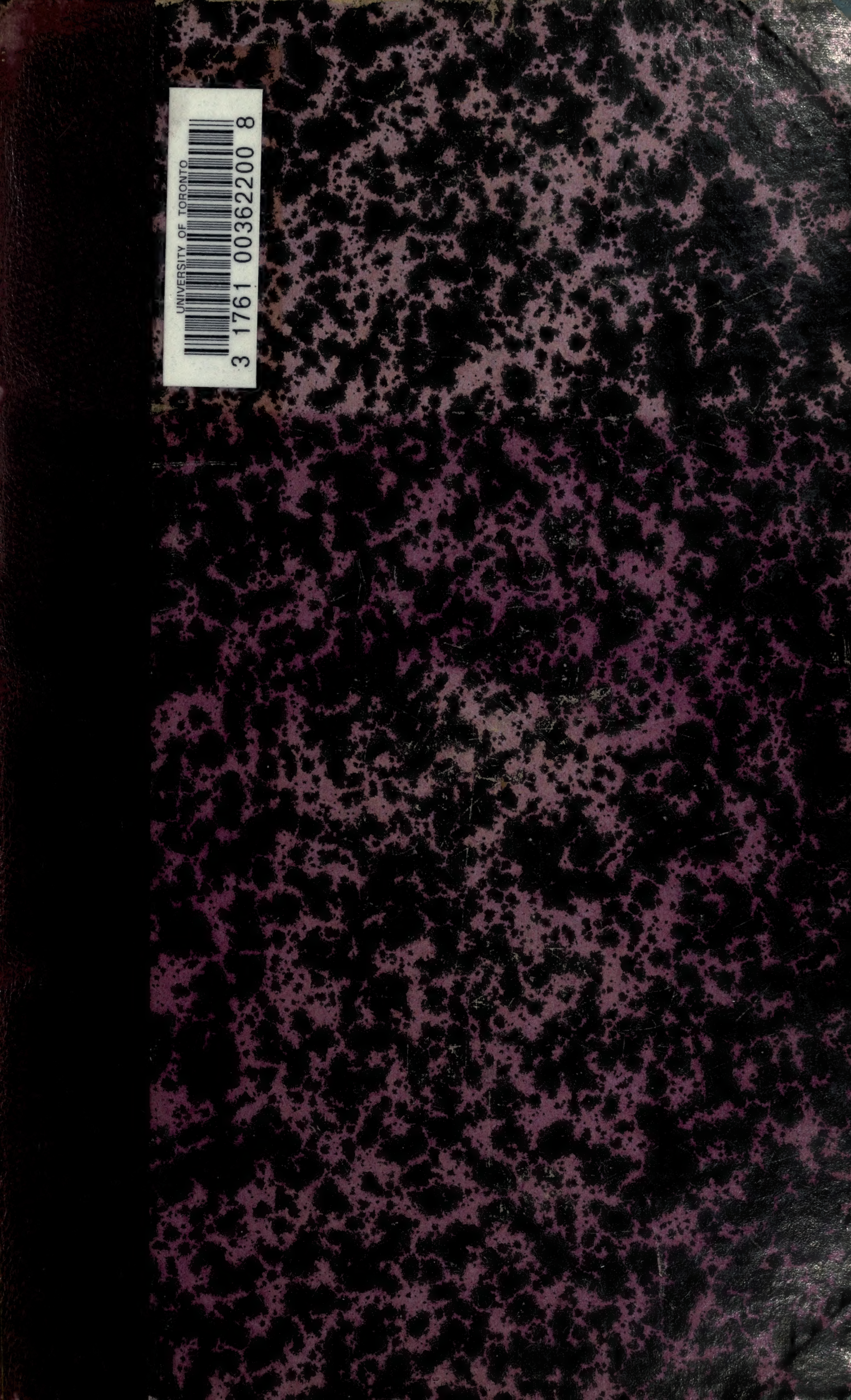

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00362200 8

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XVI. BAND.

URKUNDEN DES CISTERCIENSER-STIFTES HEILIGENKREUZ IM W. WALDE.

II. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

URKUNDEN

DES

CISTERCIENSER-STIFTES HEILIGENKREUZ

IM WIENER WALDE.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANN NEPOMUK WEIS,
HOFMEISTER UND STIFTS-ARCHIVAR.

II. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

VORWORT.

Der unerwartete Tod des Herausgebers des vorliegenden Diplomatars P. Joh. Nepomuk Weis, Capitulars und Archivars der Cistercienser-Abtei zu Heiligenkreuz, hatte eine eben so unerwartete Verzögerung in der Publicirung dieses Werkes hervorgebracht. Zum Glücke war der Satz bis auf einige wenige Urkunden beendet, so dass ich nach dem Wunsche des um jenes Stift so hochverdienten Herrn Abtes, des eigentlichen Urhebers dieses Diplomatars, Edmund Komáromy, nichts weiter zu thun hatte, als den Druck der letzten fünf Urkunden und des Anhanges zu revidiren, und das alphabetische Namensverzeichniss zu ergänzen und abzufassen.

Hoffentlich wird in einer nicht zu fernen Zeit nach diesem reichhaltigen Diplomatare das Stift Heiligenkreuz, so reich an geistigen Mitteln, die Geschichte seines Hauses bearbeiten und der Öffentlichkeit als Denkmal der unermüdeten Thätigkeit der Cistercienser auf dem Culturfelde übergeben.

Wien, deutsches Haus, am 14. September 1859.

Dr. B. Dudík,
O. S. B.

I.

1300, 19. Mai. — ***Rapoto von Wildeck verzichtet zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf alle seine Ansprüche auf den Wald Mitterhard.***

Ich *Rapot von Wildecke* tůn chunt an disem brief allen levten, di nu sint vnd hernah chumftich sint, daz ich von der ansprach gestanden pin gentzlich, di ich het hintz dem apt vnd hintz der Samnunge von dem *Heiligen Chreutz* vmb ein holtz daz do haizzet daz *mitter hard;* daz min vater in verchouffet het, di weil ich vzzer landes was; vnd gib in des ze rehten aigen. darvber gib ich den brief versigelt mit minen insigel. Des sint geziuch. Her *Ott von Wildeke.* her *Weichart von Arnstain.* Her *Albrecht der vorstmaister.* her *Rapot von Arnstein.* Her *Dietrich von Wildecke.* Her *Rudolf der Span.* Daz ist geschehen do von Christes bůrd waren Tausent iar. drev hundert iar. an dem Heiligen ovffert tach.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

II.

1300, 29. Juni, Wien. — *Margareth, Herrn Heinrich's von Hacking Witwe, vermacht der Abtei Heiligenkreuz auf ihren Todfall ihre Besitzung zu Thomasl.*

Ich *Margret* hern *Heinriches* witiwe von *Hekingen* dem Got gnade. vergihe vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, di nv lebent, vnd hernah chvnftich sint, daz der vorgenant mein wirt her *Hainrich* vnd avch ich mit gvtem willen vnd gvnst aller vnser Frivnde vnd avch zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, Vnsers rehten Pvrchrehtes daz gvt, da zv dem *Tomaezleins* vnd alles, daz dar zv gehôret, ze holtz, ze velde vnd ze dorf, iz

sei gestift, oder vngestift, versvcht oder vnversucht, swi so iz genant ist, daz haben wir alles mit ainander geschaff vnd geben mit allem dem Nvtz vnd reht, als wir iz in pvrchrechtes gewer her pracht haben dvrch Got vnd durch vnsern vodern sele vnd durch vnser paider sele willen vnd hail dem Erbern Gotshavse da ze dem *Hailigen Chrevtze* vnd der Samnvnge gemaine; Also mit beschaidner rede, daz ich vorgenantev *Margret* daz vorgesprochen Pvrchrecht da ze dem *Tomaezleins* haben sol vntz an meinen tod; vnd nah meinem tode so sol daz éegenant Gotshavs da ze dem *Hailigen Chreutze* vnd die Samnvnge gemaine mit dem selben Pvrchrehte da ze dem *Tomaezleins* allen irn fromen schaffen verchavffen versetzen vnd geben swem si wellen an allen irresal. Iz sol avch daz vorgenant Gotshavs da ze dem *Hailigen Chrevtze* vnd die Samnvnge gemaine dienen alle iar an sand Jorgen tage dem Herzogen von *Osterreich* in seine Chammern Dreizzich wiener phenninge ze rehtem pvrchrehte von dem vorgenanten Gvte da ze dem *Tomaezleins*, wand er sein rechter pvrchherre ist. vnd ist sein avh rechter Scherm vnd gewer for alle Ansprache nah des landes rehte ze Ôsterreich, da wir besvnderlichen sein Insigil vnd seinen prief vber haben. Vnd wande ditz geschefde vnd dise gabe mit vnser paider gvtem willen geschehen ist, Vnd wand avch ich *Margret* selbe niht Insigils han, da von so han ich geben dem vorgenanten Gotshavse da ze dem *Hailigen Chrevtze* vnd der Samnvnge gemaine disen prief ze ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezivge vnd ze ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit der herren Insigil die hernah geschriben stent, di ich gebeten han, daz si ir Insigil ze ainem gezivge an disen prief gehangen hant, wand sie bei disem geschefte vnd bei diser gabe gewesen sint. Daz ist her *Greiffe*. her *Hayme*. her *Otte* sein prvder. her *wernhart* der *Zolr* von *Radavn*. her *Wolfger* von *Awe*. her *Otte* der *Cherbecke*. die alle diser gabe gezivg sint mit ir Insigiln. Vnd sint avch gezivg her *Chvnrut* von *Praitenvelde*. her *Hainrich* sein prvder. her *Pilgreim* ze den zeiten Rihter ze *Wienne*. her *Heinrich* sein prvder. her *Marchart* der *Zvnt* vnd ander frome levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne* an sand Peters vnd sand Pavls tage nah Christes gebvrt In dem Drevzehenten hvndertistem Iare.

Original auf Pergament, dessen 6 Siegel fehlen.

III.

1300, 19. November. — *Die Brüder Rapoto, Heinrich und Konrad, Söhne des Heinrich von Brunn, genannt Suphruz, leisten zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz Verzicht auf ihre Ansprüche an ein halbes Pfund Pfenninge Gülte zu Enzersdorf.*

Nos *Rapoto, Hainricus, Chunradus*, filii *Hainrici de Prunne* cognomento *Suphrvz* — profitemur et ad noticiam cunctorum volumus peruenire, quod cum abbas et Conuentus Monasterii *sancte Crucis*, a *pabone* auunculo nostro in *Engelschalchsdorf* dimidii talenti redditus comperassent, eodem auunculo nostro absqne heredibus viam vniuerse carnis ingresso, premissa possessio aliqualiter iure propinguitatis ad nos fuerat deuoluta, quare memoratum abbatem super emptione habita traximus *ad placitum generale*. Abbas vero volens parcere laboribus et expensis domini nostri *Chalhohi de Ebersdorf* Camerarii *austrie* arbitrio se comisit. qui nobis dari constituit XII. solidos denariorum, ut omnis contentio tolleretur, vnde ex nunc renuntiauimus et renunciamus omni iuri, quod nobis in premissa heredidate competere videbatur, obligantes nos ad defensionem plenam contra sorores nostras et vniuersos alios coheredes. Et ne premissa valeant in posterum ab aliquo irritari, presentem litteram sepedicto abbati et Conuentui tradidimus sigillo antedicti domini nostri *Chalhohi* munimine roboratam. Testes etiam huius rei sunt. Dominus *Rudolfus* filius domini nostri. Dominus *Wichardus de Arnstain*. Dominus *Otto de Wildeke*. Dominus *Chunradus de Praitenveld* et Dominus *Hainricus* frater eius. Dominus *Haimo* et Dominus *Otto* milites in *Wienna*. *Fridericus* miles *de Ebersdorf*. *Sifridus* miles *de Manesiwerd*. *Fridhaimarius de Swechent*, et alii quam plures fides digni. Datum et actum Anno domini Millesimo CCC°. in die sancte Elyzabeth.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

IV.

1301, 12. März. — *Nikolaus der Esel von Bockfliess verzichtet zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf alle seine Ansprüche an einen Wald, genannt an dem Hocheck.*

Ich *Niclas* der *Esel* von *Pochvlies* tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vndt auh di her nah chunftig sint, daz ich ein ansprach han gehabet hintz dem Apt vnde

der Samnunge ze dem *heiligen crevz* vm ein holtz, daz gehaizzen ist, an dem *Hohe ekke,* daz min vodern daz selbe holtz dem vor genanten apt vnde der Samnunge ze dem *heiligen crevz* verchouft hieten an min wizzen vnde an minen Willen; wan aver ich vnd mine vodern gueter levt gebet vnde Fuederunge hintz got wol bedurffen, so verceich ich mich mit verdahtem muet vnde mit ceitigem rat lauterlich durch got an disem brief der selben ansprach, vnde auh alles des rehtes, des ich vnd mine gerben haben gehabet hintz dem vor genanten apt vnd der Samnunge ze dem *heiligen crevzze* vm daz vorgenante holtz an dem *hohekke*; vnd gelobe auh an diesem brief, demselben apt vnd der Samnunge ze dem heiligen crevz daz vorgenant holtz ze schermen vůr alle ansprach miner brůder. Vnde darvm, daz dise shahe vnuerwandelt vnde vnzebrohen immer ewicleih beleibe, so bestettig ichs vnde vestens mit disem brief, den ich versigelt vnde gevesten han mit minem insigel vnde mit den gezevgen di hernah geschriben stent. Datz ist her *Vlrich von Wolfgersdorf* der lantrichter, her *alber der Stuhs von trautmansdorf.* her *Otte der tuers von Rauhenekke.* her *Otte* vnd sein bruder her *Rapot von Wildekke,* her *Weichart von arnstain.* her *Rapot von arnstein,* her *Albrech der Vovsel von Alecht,* her *Dietreich von Wildekke* her *Rudolf der Span von Gadem* vnd anderer vrumer leut genuech, den dise sahhe wol chunt ist. Diser brief ist gegeben do von cristes geburt waren tausent iar drev hundert iar vnd ain iar, an sande Gregori tach des heiligen Pabst.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

V.

1301, 1. Mai, Wien. — ***Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Mauthfreiheit für ihr Salz bei den passauischen Mauthstätten an der Donau und am Inn.***

Wernhardus dei gracia Ecclesie *Patauiensis* Episcopus vuiuersis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in Domino iesu Christo. Quia persone religiose precipuum merentur habere fauorem et opera pietatis inpensa eisdem et presentis vite meritum et eterne remuneracionis faciunt premia exspectari, nos piis predecessorum nostrorum exemplis prouocati, dilectis in christo fratribus abbati et conuentui Monasterii *sancte Crucis,* Cisterciensis ordinis nostre dyocesis concessionem illam et graciam, quam a nostris habuerunt predecessoribus

innouamus concedimus et donamus ex fauoris plenitudine, quam propter religionis sue altitudinem apud nos meruerunt habere; vt videlicet in locis omnibus ecclesie nostre *Patauiensis*, tam apud *Danubium*, quam apud *Enum*. Sales, quos annuatim recipiunt, de elemosina Ecclesie *Salzburgensis*, videlicet duo talenta salium maioris ligaminis, quod in vulgari Shefpant dicitur, vehant et traducant libere sine muta, ita, quod nec a iudicibus nostris seu officialibus, ac mutarum nostrarum seu theloneorum exactoribus nomine mute seu thelonei, vel cuiuscumque alteris exaccionis, nichil ab eis penitus exigatur; in sortem pensionis nobis debite, quicquid de dictis salibus soluere deberent, a mutariis nostris et officialibus computandum. Volumus etiam, ut si quis de partibus *Austrie* vel de vectoribus salium erumdem cuiquam nostrorum subiectorum debitor existat, ratione quacumque propter hoc dictus Abbas et conuentus *sancte Crucis* non impediatur vllatenus vel grauetur, sed res eorum abire libere permittantur. Et vt hec nostre innouacionis concessionis et donacionis gracia. iuxta antiqua ipsius Monasterii priuilegia. sigillo eciam Capituli nostri munita ab omnibus nostris officialibus prouide et integraliter obseruetur, presentes dedimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum *wienne*. anno Domini Millesimo Trecentesimo primo. kalendis Maii.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

VI.

1301, 6. November, Kl. Neuburg. — ***Weichard von Baumgarten verkauft der Abtei Heiligenkreuz dreizehn Schilling Pfenninge Gülte zu Hedreinsdorf.***

Ich *Weihart* von *povngarten*, Mein bruder *chadolt*, Mein hausvrow Vr. *Breid*, Mein sune *Heinrich*, *Fridrich* vnd *Hertnid* vnd mein tochter *Getrud*, Wir tvn chund allen den, die diesen brief lesent oder horent lesen, daz Wir mit gesammter hant vnd mit veraintem Willen aller unser gerben haben verchauft dreizehen schilling pfennich gult Vnsers aigens datz *hedreinsdorf*, daz Wir in stiller gwer her bracht haben an allen chriek, dem erbarn abt und der Samnunge datz dem *heiligen chreutz* vmb vier und zwaintzich pfunt pfennig. vnd sein ovch der gewert, vnd setzen vns selbe mit alle den wir haben ze gwern vnd ze scherm vúr daz selbe gv̊t vúr alle ansprach vnd vúr allen schaden nach des landes sit vnd nach gemainem reht. Vnd geben darvber Vnsern brief ich Vorgenanter *Wichart*. Vnd mit mines Vetern herrn *albers von clemens* insigel Versigelt

dem vor genanten abt vnd der Samnunge zeiner ewigen Steticheit vnd Sicherheit des ergangen choufs. Mit den gezeingen, die hie benant sint. Daz sint die zwen Lantrichter. Her *Albero Stuchs* vnd herr *Vlrich von Wolfkersdorf.* Herr *Otto von Wildek* vnd her *Rapot sein bruder.* her *Wichart von arnstein,* her *Levpolt von Sachsengang* vnd her *hertneid* sein bruder, vnd anderer vrumer levt genůch. Ditz ist geschehen nach christes geburt vber towsent drew hundert. In dem ersten iar datz *Newenburch in dem lant teiding* vor sant Mertins tag des mentages.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei andere fehlen.

VII.

1301, 11. November. — *Meister Berthold, Richter von Wiener-Neustadt, beurkundet die Rechte und Freiheiten, welche der Abtei Heiligenkreuz rücksichtlich ihres Hauses zu Wiener-Neustadt von den Landesfürsten, so wie auch von den Bürgern daselbst verliehen und zugestanden sind.*

Nos Magister *Perhtoldus* Ciuis *Wiennensis* tunc Index *Noue ciuitatis,* cum uniuersitate ciuium ibidem protestamur. ac pronunciamus tenore presencium Uniuersis, quod domus *sancte crucis* apud nos sita, sicut iam muro cingitur, eadem libertate gaudere debet, quam curia predicti monasterii *Wienne* nunc possidet et ab antiquo dinoscitur possedisse; ita quod in rebus ipsius monasterii ad eandem domum deducendis ibidemque vendendis abbas et conuentus prefati monasterii a nullo prorsus possint uel debeant impediri, sed ab exactione qualibet steurarum, theloneorum, uel mutarum ipsum monasterium penitus sit exemptum iuxta quod in privilegiis et emunitatibus sepedicto monasterio perillustres Duces *Austrie* concessis non rasis, non abolitis, neque aliqua sui parte vitiatis plane et expresse vidimus contineri. Quia vero de vino ad sepedictam domum deducendo inter venerabilem abbatem *sancte crucis* et nos specialis questio vertebatur, in hoc tandem conuenimus, quod saluis aliis libertatibus ex totius communitatis beneplacito et consensu annis singulis, quando ipsis videbitur expedire, et quouis tempore anni. xl. carratas vini nostre mensure deportabunt absque contradictione qualibet uel obstaculo in ciuitate vendendas secundum mensuram ciuium uel etiam propinandas. Adicimus preterea, quod si predictus abbas et conuentus aliquem de fratribus suis uel etiam laycum de propria familia in predicta domo voluerint collocare, iidem ab omni exactione, quocumque nomine censeatur, liberi sint penitus et exempti. Si vero aliquem de nostris

concivibus aut alias vndecumque talem personam ad domum predictam posuerint, que de prouentibus aut mercibus suis aut ex susceptione hospitum euidens lucrum in ciuitate habuerit, hic pro comunis boni vtilitate ad contribucionem tenebitur civitatis; hoc semper saluo, quod ob amorem ordinis et reverenciam specialem domus *sancte crucis* eidem taliter deferetur et parcetur, quod se speciale beneficium senciat assecutum. In cuius rei memoriam presentem litteram sigillo comunitatis nostre fecimus communiri cum testibus subnotatis, Quorum nomina sunt hec, *Leo Prunner. Martinus Visinch. Heinricus Leublo. Rudlo Leublo. Leopoldus Leublo.* Fratres. *Rudolfus Maurer, Dietricus eysner. Otto Gvnuarer. Sifridus Zengwein. Pertholdus Sœicchovffer. Rudgerus Hantsneider. Chunradus veter. Chunradus Heberler.* et alii quam plures. Actum anno domini. M. CCCI°. In die beati Martini episcopi.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

VIII.

1301, 6. December. — *Rudolf, Herzog von Österreich etc. beurkundet, dass die Abtei Heiligenkreuz den Gemeinden von Gaunersdorf und Herbrechtsbrunn den Wald und die Weide Hengestal zu Burgrecht überlassen habe.*

Wir *Ruedolf* von Gotes genaden Hertzog in *Osterrich* vnd in *Steyr,* herre ze *Chrain* an der *March* vnd ze *portenawe* veriehen an disem briefe vnd tuen chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftich sint, daz der erber Man apt *Vlrich* vnd di Samenunge von dem *Heiligen Chreutz* mit veraintem rat vnd mit guetlichen willen ein Holtz vnd ein waide, di ze *Hengestal* gelegen ist — vnd ist ausbeschaiden an tailen vnd an gemerchen, des ersten ist ausbeschaiden ein holtz, daz haizzet *div Eben,* vnd ein Holtz, daz haizzet *daz Haslœch,* vnd ein Holcz, daz haizzet *Radmarschogel,* daz getan daz Holcz, daz da haizzt der *Ser* vnd an daz *Haslaech* vnd an daz *hengestal,* daz in die *eben* gehoret — vnsern getriwen Leuten den Purgern von *Gaunesdorf* vnd vnserr getriwen ritter, hern *Frideriches von pelndorf* vnd hern *Ernstes von Sweinwart,* Leuten datz *Herbrechtzprunne,* ze rechtem purchrecht lazzen habent, daz si da mit Schaffen irn frum, swie in lieb sei also beschaidenlich, daz di vorgenanten Leute von *Gaunesdorf* vnd von *Herbrechtzprunne* dem Goteshaus datz dem *Heiligen Chreutz* sechs phunt phenninge wienner münzze allerierlich schullen dienen, driv phunt ze sant Georgen tage

vnd driv ze sant Merteins misse; vnd habent di vorgenanten Leute daz gelobt, ob si di vorgenanten pheninge nicht dienten hintz dem *heiligen Chreutz* ze den tagen, als da uor beleuchtet ist, so schullen si di selben phenninge darnach in acht tagen mit zwispil geben, vnd unserm huebmaister, swer unser huebmaister ist in Osterrich, funf phunt ze wandel an alle widerred. vnd schol vnser huebmaister di vorgenanten Leute vmb zwispil vnd umb sein wandel phenten, vnd scholl dem Goteshaus von dem *heiligen Chreutz* di vorgenanten sechs phunt mit zwispil gentzlich bringen in, ob si des wider wolden sein, daz si habent gelobt. Daz dise red stet vnd vnzebrochen beleibe, daz bestetig wir mit unserm Insigel vnd mit unserr Ritter Insigeln, hern *Frideriches von Pelndorf* vnd hern *Ernstes von Sweinwart* hangent an disem briefe. Diser brief ist gegeben do von Christes gepurd waren Tausent Iar, driu hundert Iar vnd in dem ersten Iar an sant Nyclaus tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

IX.

1302, 25. April. — *Rapoto von Arnstein und seine Hausfrau Jeuta verkaufen der Abtei Heiligenkreuz einen Hof, gelegen am Windhag an der Schwechat, genannt des Golden Hof und eine Wiese bei Tribuswinkel, genannt die Laimerin.*

Ich *Rapot von Arnstain.* vnd mein Hovsvrowe *Jæut,* verihen an disem brief allen Leuten, die in lesent oder horent lesen, di nv lebent oder hernah chumftikch sint, daz wier mit gveter betrahtung vnd gesamter hant vnd williger verhanchnusse aller unser erben, di also genant sint, *Weicharts, Gertrouten,* vnd *Chunegunden* verchouffet haben ledigleich vnd vreilech an alle ansprach vnsers vreien aigens einen hof, der leit datz Winthag, pei der *Swechent* niderthalb des chlosters ze dem *Heiligen Chreutz* vnd haizzet des *Goldne* Hof, mit alle dev vnd dar zv̊e gehőret, als wir in in rechter gewer besezzen haben vntz ouf diesev zeit, vnd ein Wis, dev leit ze *triwanswinchel* vnd haizzet dev *Leimerin,* dem erbern Herren Brueder *Vlreich* dem Abt vnd dem Conuent des vorgenanten Chlosters vmb sehs vnd Dreizzich phunt pfenninge Wienner munzz, vnd daz wir desselben gv̊etes schön vnd vollichleich gewert sein, also beschaidenleich, daz si daz aigen haben vnd besitzen, verchouffen oder versetzen vnd irm vrumen damit schaffen nah allem irm willen. Vnd daz dem egenanten Abt vnd seiner samnung hernah dehaines chrieges vrsache erspringen

muge oder gewahsen, darvmb setz ich mich der vorgenant *Rapot*, vnd mein housvrowe *Jaeut* dem vorgenanten Abt vnd seiner samnunge ze rehtem Scherme vber disen chouf nah des landes reht ze *Osterreich* vvr alle ansprach, vnd gib in seinen zihtigen vnd ze einem ewigen vrchunde diser sache disen brief versigelten mit meinem *Rapots* insigel vnd mit *Weichartes* insigel von *Arnstain*, meines geschweien, vnd mit *Rapots* insigel von *Wildekke*, mit den gezeugen di hernah geschriben sint, mit der Wizzen iz geschehen ist. Daz ist her *Otto von Wildekke*. her *Otto* der *Tvrse von Ravhenekke*. *Ditrich von Wildekk*. Her *Wolfger von Ror*. *Otto von Ror*. *Dietmar von Ror*. *Vlrich der Matzo*. vnd andere vrumer laeut genv̊ch. Diser brief ist geschriben. vnd gegeben, dv nah Christes gebv̊rd waren Tovsent Iar, Drev hundert Iar vnd darnah in dem andern Iar, des nahsten tages nah sant Georgen tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

X.

1302, 29. April, Korneuburg. — *Otto von Schmidbach vergleicht sich mit der Abtei Heiligenkreuz, wegen des von einem Hof, genannt der Münchhof, rückständigen jährlichen Gelddienstes.*

Ich *Otte* der *Smidwech* tvn chvnt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, die nv sint vnd her nach chonftig sint, daz ich dien ein phvnt phennige an Sand Michels tag ierlichen von einem hof, der leit pei dem *Smidwach*, der do haizzet der *Mvnich hof*, dem apte von dem *heiligen Chrevze* vnd seinem goteshavs, daz het ich versezzen zwai iar, daz ich daz nich gedient do hed, do vragten si auf mit recht vnd wurden in wandel ertailt mit reht, vnd chlagten hintz mier vmb ir dienst vnd vmb irev wandel *in der obristen Schranne*. Des chom ich hintz *Nevnburch* vnd der erwer man her *weichart von Topel* vnd bruder *Levpolt* der chelner vnd brvder *herman* der chamerer von *Lilinveld* zv hern *Georgen* dem chelnner von dem *heiligen chrevze*, vnd ebent mich mit im vnd begab mich der Wandel an meins herren stat des aptes von dem *heiligen chrevze* also, daz ich in fvrwaz dienen schol ierlichen an sand michels tage, tven ich awer des niht, ich oder mein erben, so ist der vorgenant hof dem vorgenanten goteshavs ledich. Vnd daz ditze gelvbe stete beleib, so ich disen brief versigelten mit meinem insigel vnd des erwern herren hern *weichartes von Topel*. vnd sint des gezevge,

di hie geschriben stent. Her *Weichart von Topel.* her *Rapot von Wildek* vnd her *Otte* sein pruder. vnd brvder *Chvnrat von Lilinveld* bruder *Herman* der chamerer ze Lilinveld. Ditze ist geschehen, do von Christes gepvrd waren tavsent iar vnd drevhvndert vnd zwei iar, nach Ostern vber acht tag *enthalb ze Nevnbvrch.*

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XI.

1302, 18. December, Lateran. — *Bulle Papst Bonifacius VIII. für den Cistercienser-Orden in Betreff der Zehentfreiheit.*

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Vniuersis Abbatibus, Abbatissis et Conuentibus ordinis *Cisterciensis* tam presentibus quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. In ecclesie firmamento uester ordo nitore claro corruscans vniuersalem gregis dominici aulam illuminat et currentibus in stadio rectum iter insinuat, quo ad salutis bravium facilius peruenitur. Nuper quidem ob hoc et propter magni deuotionis affectum, quem ad nos et apostolicam sedem habetis, ordinem ipsum ac uos et alios eiusdem ordinis professores intima caritate prosequimur, ac sinceris affectibus excitamur, ad uestra et illorum commoda, in quibus honeste possumes, promouenda. Ideoque premissorum intuitu et obtentu dilecti filii nostri *Roberti* titulo sancte Pudentiane presbiteri Cardinalis, qui tamquam prefati ordinis quem professus existit promotor assiduus, necessitates uestras et dicti ordinis nobis reverenter exposuit, et super illis nostre provisionis auxilium implorauit, uobis auctoritate presentium indulgemus, ut de terris uestris cultis et incultis ad ordinem uestrum spectantibus, quas aliis concessistis uel concedetis imposterum excolendas, de quibus tamen aliquis decimas seu primitias non percepit, nullus a uobis seu cultoribus terrarum ipsarum aut quibuscumque aliis decimus seu primitias exigere uel extorquere presumat. Nos enim nichillominus irritum decernimus et inane, quid quid contra tenorem huiusmodi indulgentie fuerit attemplatum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemplare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani XV. Kalendas Januarii, Pontificatus nostri Anno Octavo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XII.

1303, 24. Juni, Wien. — ***Konrad, Erzbischof von Salzburg, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die inserirte Urkunde des Erzbischofs Eberhard II. in Betreff des Salzbezuges von der Saline Mühlbach.***

Nos *Chunradus* dei gracia sancte *Salzburgensis* ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus presentibus profitemur, nos litteras domini *Eberhardi* pie memorie antecessoris nostri quondam archiepiscopi ecclesie nostre vidisse per omnia in hec verba:

Eberhardus dei gracia sancte *Salzburgensis* ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus *Hallingensibus* graciam suam. Noueritis, nos donasse Conuentui *sancte Crucis* in *austria* tria tallenta nudi salis a *mulbach* annis singulis persoluenda, quam donacionem instrumento et sigilli nostri fideli testimonio duximus confirmandam eidem, super quo uobis mandamus, ut de illo sale secundum prescriptum numerum nuntios eiusdem conuentus studeatis annis singulis expedire, quocumque anni tempore duxerint postulandum, et has litteras, ex quo uobis presentate fuerint, reddatis eisdem. — In cuius visionis testimonium litterarum predictarum presentes litteras eis dedimus nostri sigilli robore communitas, approbantes donacionem predictam, eamque tenore presentium innouantes. Datum *wienne* octauo Kalendas Julii, anno domini Millesimo Trecentesimo tertio.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel.

XIII.

1303, 25. September. — ***Bruder Johannes, Präceptor des Hospitals in Ödenburg und Richter und Rath daselbst, beurkunden die Beilegung eines Streites zwischen Philipp, einem Bürger von Ödenburg und einem Colonen der Abtei Heiligenkreuz zu Rorbach, Namens Heinrich, wegen eines Hofes zu Gruenach.***

Nos Frater *Joannes* praeceptor domus hospitalis de *Suprunio, Wolfcerus* judex et cives de eadem memoriae commendantes significamus quibus expedit universis, quod licet inter *Philippum* et filium ejus *Hanricum* cives nostros, nec non *Hainricum de Rorbach,* colonum Venerabilis Abbatis *Sanctae Crucis* secundum continentiam priorum litterarum nostrarum parcium discensione, quae inter ipsos pro curia in *Gruennach* et quibuscumque aliis vertebatur, amicabilis fuerit concordia ordinata, imo quod praedictus *Phylippus* filiam suam dominam *Percel* piae memoriae *Leupoldo* filio *Hainrici* praedicti dederat in

conjugem legitimam et uxorem, dimidiam partem curiae in *Gruenech* ipsi *Leupoldo* filio suo ad eandem dominam et eidem dominae resignando. Tamen, quia ipsa domina sesundum legem mortalium vitae spiritum exalavit, supradicti *Philippus* et *Hainricus* filius ejus cum memorato *Hainrico* de *Rorbach* iterum discordiam inchoarant, quae nunc amicabiliter est composita et sedata sic, quod *Hainricus* jam dictus et filius suus *Leupoldus* sepe dictis *Phylippo* et filio ejus *Hanrico* dederunt duo talenta denariorum et duarum tunicarum de panno griseo ad valorem. Abnegantes itaque jam dicti *Philippus* et filius ejus *H.* Omne jus et juris auxilium, omnemque inpetitionem et quaestionem curiae supra dicte pro se et pro omnibus suis affinibus et cognatis, sibi super eo perpetuum silentium imponentes, Promitentes firmiter et precisce pro omnibus suis heredibus fide sua nobis porrecta per jusjurandum in animas suas, quod supradictum *Hanricum* de *Rorbach*, aut alium qualicumque inhabitatorem curie memoratae cominationibus, turbationibus, quaestionibus et inpeditionibus quibuscunque personarum aut rerum ocultam aut manifestam lesionem verbis vel operibus non faciant aliqualem, assumentes insuper et strictius se ligantes, ut, quandocumque processu temporis *Phylippum* et *Hainricum* filium suum in quemcunque modum rancorem contra *Hainricum* de *Rorbach* aut possessorem curiae supradictae contingerit excitare, quod tunc rerum et personarum periculum incurrere tenebuntur. Datum anno Domini MCCC. III. Septimo Calendas Octobris.

Zwei gleichlautende Originale auf Pergament mit Siegel.

XIV.

1303, 17. November, Wien. — *Ortolf von Atzenbruck verkauft der Abtei Heiligenkreuz fünf Pfund, zehn Pfenninge Gülte zu Hedrichsdorf und die Gerichtsbarkeit daselbst.*

Ich *Ortolf von Atzenprvcken*, vnd ich *Gerbirch sein Havsvrowe* vnd ich *Fridrich* vnd ich *Albrecht* ir svne Vnd ich *Margret* vnd ich *Diemvt* vnd ich *Agnes* und ich *Gerttravt* ir tohter. Wir veriehen vnd tun chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chunftich sint, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gvnst, vnd mit verdahtem mvte vnd mit zeitigem rat aller vnser Frivnde, hern *Weichartes* vnd hern *Chadoldes von Pavmgarten*, vnd ander vnser Frivnde vnd mit gesampter hant zv der zeit. do wir iz wol getvn mohten, verchauft haben vnsers rehten aigens, fivnf phvnt

phenninge geltes vnd zehen phenninge geltes wienner mvntz avf vier lehen da ze *Haedrichestorf* vnd daz Gerihte da selbens ze *Haedrichestorf.* Daz vorgenant gvt alles haben wir geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir iz in aigens gewer her praht haben, vmb Sibinzich phvnt wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern manne prvder *Vlrichen,* der zu den zeiten Apt was vnd der Samnunge gemaine von dem *Hailigen Chrevtzze,* lediglichen vnd vreilichen ze haben, vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchavffen versetzen vnd geben swem sie wellen an allen irresal. Vnd dar vber dvrch pezzer Sicherhait so setzen wir vns, ich *Ortolf von Atzzenprvcken* vnd ich *Gerbirg* sein havsfrowe vnd ich *Fridrich* vnd ich *Albreht* ir svne, vnd ich *Margret,* vnd ich *Diemvt,* vnd ich *Agnes* vnd ich *Gerdravt* ir Töhter vnd ich *Weichart* vnd ich *Chadolt von Pavmgarten,* vnverschaidenlichen dem vorgenanten prvder *Vlrichen,* der zv den zeiten Apt was, vnd der Samnvnge gemaine da zv dem *Hailigen Chrevtze* vber die vorgenanten fivnf phvnt phenninge geltes vnd vber die zehen phenninge geltes da ze *Haedrichestorf,* vnd vber daz gerihte da selbens ze *Haedrichestorf* ze rehtem scherme fvr alle ansprache als aigens reht ist vnd des Landes reht ze *Osterreiche.* Vnd geben in dar vber disen prief ze ainem sichtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln. Vnd sint avch des gezevg her *Alber von dem Clemens.* her *Dietmar* sein veter. her *Dietrich von sand Peternellen.* her *Wilhalm von Pavmgarten.* her *Chalhoh von Pavmgarten.* her *Chvnrat von Arnstain.* her *Marchart von Mistelbach. Marchart von Zelkingen. Hainrich von Atzzenprvcken.* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache vnd diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne,* do von Christes gepvrt waren ergangen Tavsent Iar, Drev Hvndert Iar. In dem Dritten Iare dar nah, An sand Dionisien tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, ein drittes fehlt.

XV.

1304, 12. Jänner. — *Otto von Wildek und Alhaid seine Hausfrau vertauschen sechs Schilling Gülte zu Engelschalchsdorf an die Abtei Heiligenkreuz für sechs Schilling Gülte zu Matzen.*

Ich *Ott von Wildek* vnd ich *Alhait* sin hovsvrowe veriehen an disen brief, daz wir mit gûtem Willen vnd gesamter hant vnd mit

aller vnser erben Willen der Samnunge von dem *heiligen Chrevtz* haben ovzgewelschet sechs schilling phening geltes in einem dorf, daz haizzet ze *Metzen*, da hab wir in wider gegeben sehs schilling pheninge geltes dotz *Engelschalchsdorf* v͛f einem holden, vnseres rehten vnd vnsers vreien aigen. Wir sin ouch des ir scherm vnd gewer nah des landes reht. Dar vbar geb wir in ze einer gehugenusse vnd Stetichait disen brief versigelt mit min *Otten* insigel. Des sint gezuich her *Chaloch von Ebersdorf*. her *Ott der Tůrs*. her *Weichart von arnstain*. her *Rapot von arnstain*. min bruder *Rapot von Wildekk*. *Wolfger von dem Rôr*. *Hertneid von Sachsengange*. Daz ist geschehen, do von Christes geburd waren Tovsent iar Drevhundert iar, an dem vierden iar, des nehsten suntages nah dem Perchttach.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

XVI.

1304, 23. März, Krems. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Mauthfreiheit für ihr Salz bei seinen Zollstätten zu Passau und Obernberg.*

Nos *Wernhardus* dei gracia Ecclesie *Patauiensis* Epicopus presentibus confitemur, quod facta nobis copia priuilegiorum predecessorum nostrorum et nostrorum propriorum traditorum de consensu Capituli nostri Monasterio *sancte Crucis*, cysterciensis ordinis nostre dyocesis super libertate mute in *Patauia et Obernperig* et eisdem diligenter auscultatis recognouimus eidem monasterio libertatem specialiter in transitu, qui vulgariter furvart dicitur, in *Patauia* ita quod ipsum monasterium, suique procuratores de suis salibus, in quibus quo ad maiorem mutam libertatem optinent in predicto transitu, ad dandum exactionem uel mutam Judicibus nostris *patauiensibus* presentibus et futuris minime teneantur, a quo ipsos absoluimus et quietamus, imo absolutos et quietatos perpetuo denunciamus, volentes ipsis per Judices nostros *patauienses*, qui pro tempore fuerint, huiusmodi libertatem obseruari inuiolabiliter cum effectu, quocumque anni tempore predictos sales deduci contingat. Harum testimonio literarum nostro sigillo munitarum. Datum *Chremis* anno domini Millesimo CCC°. quarto. decima Kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit Siegel.

XVII.

1304, 23. März, Krems. — *Wernhard, Bischof von Passau, befiehlt seinen Richtern in Passau, die Abtei Heiligenkreuz in der ihr zugestandenen zollfreien Verführung ihres Salzes nicht zu beirren.*

Wernhardus dei gracia Ecclesie *Patauiensis* Episcopus, tam presentibus quam futuris Judicibus suis in *Patauia* graciam suam et omne bonum. Cum nos visis et diligenter examinatis priuilegiis nostris et predecessorum nostrorum de consensu venerabilis capituli nostri super hec datis Monasterio *sancte crucis* Cysterciensis ordinis in salibus suis, in quibus libertatem quoad mutam in *Patauia* et *Obernperg* obtinet, libertatem in transitu, qui vulgariter furuart dicitur, in *Patauia* specialiter recognoscamus, quocumque tempore eosdem sales deduci contigerit, ita quod nulli iudici ad exhibicionem alicuius exhibicionis, exaccionis, uel mute, sev thelonei teneantur racione transitus antedicti, prouidenciam vestram hortamur mandantes vobis nichillominus sub obtentu gracie nostre districte, quatenus predicto Monasterio, circa premissa nullum grauamen vel inpedimentum prestare aliqualiter presumatis, cum nos pocius in Judicacione nostri pensione (sic) talem exaccionem vellemus deducere, quam nostra et predecessorum nostrorum priuilegia suo vacuari vigore. Datum *Chremis* anno domini Millesimo Trecentesimo quarto, decima Kalendas Aprilis presentibus nostro sigillo in testimonium roboratis.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel.

XVIII.

1304. — *Johann von Losenhaim verzichtet zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf drei Pfund Pfenninge Gülte zu Höflein, die derselben sein Vater verkauft hatte.*

Ich *Johans von Losenhaim* vergich an disem prief, daz ich ein ansprach het gegen der samnung von dem *Heiligen Chraevtz* vmb drev pfunt gelts datz *Hoflein*, di von meinem vater dar verchauft wvrden. da pin ich gaentzleich von gestanden vnd verzeich mich als des rechts, daz ich dar an het, vnd dar vber gib ich der vorgenanten Samnung vnd dem gotshaus von dem *heiligen Chraevtz* disen prief mit minem insigel vnd hern *Chalhochs von Eberstorf.* ze einem ebigen v̊rchund. Des sind gezevg. der *Marquart* der *Mistelbeck.* der *Vlreich von Pergaw.* der *seifrid.* vnd der *vlreich* průder von *Chranichperg*, der *Ortolf* von *Chranichperg*, *Vlreich* der

Scheuchenstainer, vnd dar zv manch pider man. Ditz ist geschehen, do von christ gebv̊rt ergangen waren drevzehenhundert Iar. vnd darnach in dem virden Iar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XIX.

1304. — ***Ebran von Ernstbrunn und Margareth seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz zehn Schilling Gülte zu Nieder-Leiss.***

Ich *Ebran von Ernsbrun* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vergehen an disem prief, daz wir mit gesamter hant vnd mit gv̊tem wiln vnsers aigens ze *nidern-Leizz,* daz wir in rechter gwer her pracht hawen, zehen schilling gelts verchauft haben der samnung von dem *heiligen chrevtz* vmb drevzehen pfund wienner pfenning. vnd sein auch des selben gv̊ts gaenzeleich gewert vnd sein auch des selben gv̊ts der vorgenantem Samnung scherm vnd gwer nach Lants recht vnd dar vber gib ich, der vorgenant *Erban von Ernsprun* der vorgenanten Samnung von dem *heiligen chrevz* disen prief mit minem insigel ze ein ewigen v̊rchund. Des sind gezevch, der *Greyf.* der *Ott,* hern *haim* svn. der *Chvnrat der Hubmaister,* der *Vlreich* hern *Chvnrads* svn. Der *Philipp von Encensdorf.* der *Johans von Losenhaim,* der *Rugers von Hipleinsdorf* vnd dar zv manch pider man. Ditz ist geschehen do von Christ gebvrt ergangen warn drevzehenhvndert Iar vnd darnach in dem virdem Iar.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

XX.

(?1304.) — ***Ortolf, der Sohn Weypoto's, genannt Spannberg, ertheilt seine Zustimmung zu dem Verkaufe gewisser Besitzungen zu Erdpres von Seite seiner Hausfrau an die Abtei Heiligenkreuz.***

Ego *Ortolfus* filius *veypotonis* de *Spamberch* omnibus, ad quos praesens scriptum peruenerit salutem. Noverit vniversorum discretiua sinceritas, quod ego *Ortolfus* bona illa, que conjux mea fratri *Georgio* de ordine sancti Bernhardi totique conuentui ad *Sanctam Crucem,* videlicet in *Erprust* vendidit ac resignauit, soluencia singulis annis medium talentum, ego uero ad hoc beneuolum consensum praestando bona praelibata condescendo hereditarie possidenda. Ne autem fratres praedicti in hiis possint inposterum per me siue amicos

meos impediri, praesentem paginam transmitto cum appensione sigillorum, videlicet domini mei praepositi de *dubravnik* et conuentus roboratam in testimonium et munimen.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

XXI.

1305, 25. Juli. — *Albrecht, Forstmeister in Österreich und Margareth seine Hausfrau stiften sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag und ihr Begräbniss, wozu sie zehn Pfund Pfennig Gülten zu Medling widmen.*

Ich *Albreht* ze den zeiten *vörstmaister* in *Österreich* vnd min hosvrowe *Margret* tun ze wizzen an disem brief allen leuten, di in lesent oder hoͤrent lesen, di nu lebent oder her nah chumftich sint, daz wir mit wol verdahtem mut vnd gesamter hant vnd mit guͤtlichem willen vnd verhanchnusse aller vnser erben, die also genant sint, *Eberhart, Alber, Leutolt vnd Elspet,* ze den zeiten, du wir iz wol getun mohten vnd ouch taten, ledichleich vnd vreileich an alle wider red vnser der vorgenanten erben gegeben haben dem Conuent des chloͤsters ze dem *heiligen Chreutz* unsers rehten Purchrehtes acht phunt geltes durch got vnd durch vnser sel hail vnd durch aller vnser vordern sel hail datz *Medlich* ůf einer mul vnd vf einem weingarten, vnd hab wir di selben gult emaln gehabt von dem selben Chloͤster ze rehtem purchreht; auer nu hab wir sei wider dem Chloͤster gegeben mit allem dem reht vnd wir si inne gehabt haben; doch mit solher beschaidenhait, Swer dem gescheft des selben Chloͤsters vor ist, daz der die samnung da von trösten sol ierlich mit dem gůt, das ich in anderswa gegeben han, des zwai phunt geltes sint, an vnserm iartach mit fumf phunden, vnd mit den andern fumf phunden an einem tag, der in dar zů von vns oder von vnsern erben benant wirt. Dem trost sol also sein, daz man geb einem islichem brůder drev stuche gůter grůner vische vnd bezzern wein, danne gewonlichiv phruͤnt ist, vnd islichen ein semlein broͤt, daz erber sei, als ze diensten gewonlich ist. Swa aber des niht behalten wurde, des got niht geb, so welle wir vnd schaffen, daz sich vnser erben des gutes wider vnder winden; iz sei dann, daz landes noͤt oder ander grozz vngluche vnderste, daz man vnser gescheft niht volenden muge; daz sol doch mit der gewizzen vnserr erben sin, also daz man iz ervolle, so man chuͤrtzlichist muge. Ich *albrecht* han ouch gebeten vnd ist mir gelubte, daz durch der lieb willen, di ich dem Chloͤster

erzaiget han an disem gescheft der vorgenanten gült, di man dienen sol dem Chlôster zwier in dem iar ze sant Gorgen misse vnd ze sant Michels misse, swa ich stirbe inner landes, daz mich die Samnung da nemen schol mit aigner choste vnd mit ir fůr vnd schullen mich bringen ze dem chloster vnd da bestatten mit der andacht vnd mit den triwen, als ich in getrowe lemtiger vnd tôter. Vnd daz disez vnser gescheft stet sei vnd vnzebrochen beleib von allen levten, dar vber geb wir disen brief der Samnunge versigelten mit minem *albrehtes* insigel vnd mit mines sunes *Eberhartes* insigel ze einem ewigen vrchund diser Sache, vnd setzen ůch vnd benennen alhie di namen der geziuge, mit der wizzen iz geschehen ist, Daz ist her *Ott der Cherbech,* her *Greif* hern *Otten* sun *am marcht,* her *Chunrat der hůbmaister,* her *Ott* hern *Oten* sun, her *Vlreich bei den průdern.* Der *Zehent von Prûl,* Der *Eberhart von Aleht.* Der *Chunrat von Praitenveld* vnd anderr frumer leut genuch. Diser brief ist geschriben vnd gegeben, da von Christes geburd waren Tousent Iar, drey hundert iar, in dem fumften iar, an sant Jacobs tag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

XXII.

1306, 13. Jänner, Wien. — *Ulrich von Michelstetten und Agnes seine Hausfrau verkaufen Herrn Otten von Zelking, auf Schala und seiner Hausfrau Elisabeth drei Lehen und eine Hofstatt zu Maustränk.*

Ich *Vlrich von Michilsteten* vnd ich *Agnes* sein havsvrowe, Wir verichen vnd tvn chvnt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chvnftich sint. Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst mit verdahtem mvte, Vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchovft haben vnsers rechten vreien aigens Drev Lehen, vnd ain Hofstat, die da ligent ze *Mavstrench*, vnd die da dient alle Iar an sand Jorgen tage Zwai phvnt phenninge Vnd an Sand Michelstage zwai phvnt phenninge Wienner mův̊ntz; Die vorgenanten Drew Lehen vnd die Hofstat haben wir geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir sie in aigens gewer her praht haben, Vmb fivnf vnd vierzich phvnt Wienner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbarn Herren hern *Otten von Zelkingen ze Schala* gesezzen zv den zeiten Vnd seiner havsvrowen vron *Elzbeten* ledichlichen vnd vreilichen ze haben, vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchavffen, versezzen

vnd geben in swelhes Chloster si wellen an allen irresal. Vnd sein avch wir, ich *Vlrich von Michilsteten.* vnd ich *Agnes* sein havsvrowe der vorgenanten Drew Lehen vnd der Hofstete da ze *Mavstrench* hern *Otten von Schala* vnd seiner havsvrowen vron *Elzbeten*, oder in swelhes Chloster sev sie gebent, rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreiche.* Vnd dar vber dvrch pezzer Sicherhait, so haben wir mit gesamter hant gesatz vnsers rehten aigens vier phvnt wienner pheninge geltes auf vnserm Maierhowe, der da leit da ze *Wetzzelstorf* dem vorgenanten hern *Otten von Schala* vnd seiner havsvrowe vron *Elzbeten,* oder avf swelhes Chloster sie die vorgesprochen Drew Lehen vnd die Hoffstat gebent, vnverschaidenlichen zv samt vns vber die selben Drew lehen vnd vber die Hofstat da ze *Mavstrench* ze rechten scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreiche.* Vnd geben in dar vber disen prief ze ainem sihtigen vrchunde Vnd ze ainem offen gezevge Vnd ze ainer ewigen vestnvnge dieser sache versigilten mit vnserm Insigil, vnd sint avch des gezevg: her *Stephan von Meyssawe.* her *Wichart von Pavmgarten.* her *Chadolt* sein prvder. her *Hainrich von Liehtenstain.* her *Alolt* vnd her *Stephan* die prveder von *Hǎwenvelde. Christan* hern *Otten* aidem von *Schala* vnd ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne,* do von Christes geburt waren ergannGen Tavsent Iar, Drev Hvndert Iar, in dem Sechsten Iare dar nah; an dem achten tage nah dem Perhtage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

XXIII.

1306, 2. Februar, Wien. — *Otto von Zelking, Stadthauptmann zu Bruck an der Leitha und Elsbeth seine Hausfrau, stiften sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag, wozu sie drei Lehen und eine Hofstatt zu Maustränk widmen.*

Ich *Otte von Zelkingen* zu den zeiten *Havptman ze Prukke,* vnd ich *Elzbet* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chunftich sint, Daz wir vnsers rehten gechavften Aigens Drev Lehen vnd ain Hofstat, die da ligent da ze *Mavstrenck,* die da dient alle Iar an sant Jorgen tage ainen phenning vnd zwai phunt Wienner phenninge Vnd an sand Michels tage zwai phvnt wienner phenninge, vnd die

wir gechavft haben wider den erbaern man *Vlrichen von Michilstetten* vnd wider sein havsfrowen vron *Agnesen* vmb fivnf vnd vierzich phvnt wienner phenninge, der wir sie reht vnd redlichen gewert haben; Vnd da sie vns ze rehter ebentevre vnd ze Scherme vber gesatz habent irs rehten aigens vier phvnt wienner phenninge geltes Vnd einen phenning geltes avf ir Maierhove, der da leit ze *Wetzzelstorf* vnverschaidenlichen zu samt In. Die vorgenanten Drev Lehen. vnd die Hofstat da ze *Mavstrench* haben wir mit gvtem willen vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, geben mit allem dem nvtz vnd reht, als sie der vorgenant *Vlrich von Michilsteten* vnd sein havsvrowe vro *Agnes* vnd avch wir In Aigens gewer her praht haben, lavterlichen dvrh Got vnd dvrh vnser Vodern sele willen, vnd avch dvrh vnser selber sele hayl dem erbaern manne Apt *Jorgen* vnd der Samnvnge zv dem *Hailigen Chrevtzze* also, daz sie da mit fvrbas allen irn frvmen schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen an allen irresal, Vnd daz sie vnd alle ir nahchomen vnser vodern sele vnd vnser sele ewichlichen da von gedenken, Vnd dar vber durch pezzer Sicherhait so haben wir mit des vorgesprochen *Vlriches von Michilsteten* vnd seiner havsfrowen vron *Agnesen* gvtem willen vnd gvnst, vnd avch mit ir handen die vorgenanten vier phvnt geltes vnd den ainen phenning geltes avf ir hove da ze *Wetzzelstorf*, die sie vns vber die drev Lehen vnd vber die Hofstat da ze *Mavstrench* ze ebentevre vnd ze scherme gesatz habent, vnverschaidenlichen zv samt in gesatz dem vorgesprochen Apt *Jorgen* vnd der Samnvnge gemaine zv dem *Hailigen Chrevtzze* vnverschaidenlichen zv samt vns vnd dem vorgenanten *Vlrichen von Michelsteten*, vnd seiner havsvrowen. vron *Agnesen* vber die vorgesprochen Drev Lehen vnd vber die Hofstat da ze *Mavstrench* ze rechten scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreiche*, Und geben in dar vber disen prief ze ainem sichtigen vrchunde, Vnd ze ainem offen gezevge, vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnserm Insigil Vnd sint avch des gezevg her *Stephan von Mayssawe*. her *Wichart von Pavmgarten*. her *Chadolt* sein prvder. her *Greiffe von Wienne*. her *Otte* hern *Haymen* prvder. her *Chvnrat der Hvbmaister*. her *Vlrich bei den Minnern prvdern*, Vnd ander frvme levte genuch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen

Hvndert Iar. In dem Sechsten Iare darnah, an vnser vrowen tage der Liehtmesse.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXIV.

1306, 6. December, Landshut. — ***Stephan, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern, befiehlt seinen Mautheinnehmern zu Burghausen und Schärding die Abtei Heiligenkreuz in der von seinem Vorfahren ihr verliehenen Mauthfreiheit für ein bestimmtes Quantum Salz nicht zu beirren.***

Stephanus dei gracia Palatinus Comes *Reni* Dux *Bawarie* Mutariis suis in *Purchhavsen* et *Schaerding* graciam suam et omne bonum. Pio fauentes effectu peticionibus venerabilium abbatis et Conuentus *sancte Crucis* in *austria* Ordinis Cysterciensis *Patauiensis* Dyocesis eisdem indulsimus de nostre liberalitatis gracia speciali et specialiter ob karissimi patris nostri diue memorie ac aliorum progenitorum nostrorum remedium et salutem, quod duo talenta salis maioris ligaminis, quam graciam a fratre nostro karissimo sunt iam pridem assecuti, singulis annis semel eis transire debeant sine muta. Volumus igitur et firmiter ac districte mandamus, quatenus huiusmodi graciam prefatis, abbati et Conventui ac monasterio suo tam per nos, quam per predictum patrem nostrum olim factam eisdem debeatis absque omni exactione thelonei, siue mute, sev quolibet alio detrimento inuiolabiliter et perpetuo conseruare. Ipsi etiam prelibati abbas et Conuentus nobis promiserunt firmiter et sincere, quod in reconpensam talis gracie sibi facte anniuersarium predicti patris nostri diue recordacionis, cum nostra et progenitorum nostrorum commemoracione speciali deuote annis singulis celebrabunt. In quorum omnium euidens testimonium atque robur presens Instrumentum eis dedimus nostri maioris sigilli robore communitum. Datum apud Lantshutam anno domini Millesimo CCC°. sexto. In die beati Nycolai Fpiscopi.

Original-Urkunde mit etwas beschädigtem Siegel.

XXV.

1307, 14. Mai, Wien. — ***Frau Irmgard, Herrn Konrad des Bürgermeisters von Wien Witwe, stiftet für diesen und sich selbst einen Jahrtag in der Abtei Heiligenkreuz.***

Ich *Irmgart* des *Cvenrats* housvrowe, der weilen purgermaister was ze *wienn* in der Stat, vnd *Hicz der Pvlle* vergih an diesem

brief vnd tven chunt allen laeuten, de in sehent, lesent oder ho̊rent lesen, daz ich mit wol verdahtem mv̊et vnd mit gv̊etleichem willen, dv ich iz wol getv̊en moht an alle wider red aller laeut, vnd svnderleich meiner chinde vnd meiner vreunt, swer si sint, oder swie si genant sint, nah der ebe̊nung, di ich mit meinen chinden getan han; dev wol chunt ist frumen laeuten vnd purgern von der Stat, der prief vnd insigel ich dar vber han, ledichleich vnd vreileich geschaft vnd gegeben han dem Abt *Gorgen* vnd der Samnung des *Hailigen chraeuzes*, ein phunt geltes ze *wienn* vor der Stat ovf einem acher pei dem *Renneweg* also beschaidenleich, Daz si da von durch der trewen vnd ovch der andaht willen, die ich vnd mein wiert, der vor genant her *Chv̊enrat*, zv in vnd zv̊e ierem Gotes hovs gehabt haben vnd immer haben, leintig vnd to̊t alle iar begen vnser baiden Jartach ze ier Capitel vnd in ier chirchen mit messen vnd mit vigilen nah iers o̊rdens gewonhait. Vnd so man meinen iartach beget, so schol ouch meins wiertes vnd aller meiner vordern vnd aller vnser erben gedaht werden, vnd daz schol ovch sein, swenn sein iartach begangen wiert. Ouch ist vns gelubt, daz wier von in vnd mit in schuln tail haben an allem dem gotes dienst, daz si got erbietend, an aller geistlicher arbait, swie dev genant ist vnd swie si begangen wiert pei tag vnd pei naht; vnd svnderleih an den dreizzich messen, di si iaerleich phlegent ze sprechen von des hailigen chraeutzes tach vntz hintz aller hailigen messe vmb alle die, di in dehaim gv̊et getan habent mit worten oder mit werchen. Vnd darumb daz wier des alles tail haben, so gib ich in daz vor genant sel gerat willichleich vnd gern. Des selben gv̊etes ist Scherm der Abt von den *Schotten*, dem dient man da von Jaerleich einen phenning, Da gehört auch von anlait vnd ableit. Swer chouft ein viertail, der geit sechs phenning; Der iz verchouffet, der gait drei phenning. Man dient iz auch zwier in dem Iar, Ze Sand Gorgen messe vnd ze sand Michels messe. Vnd daz disez geschaeft stet beleib vnd vnverwandelt, dar vber geb ich in, daz ist den vorgenannten Herren, disen prief ze einem ewigen v̊rchunde, versigelten mit meinem insigel. Diser prief ist ouch geschrieben vnd gegeben, do nah christes gebv̊erd ergangen warn Tousent Iar, Drev hundert Iar vnd darnah in dem Sibenten Iar ze phingesten.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXVI.

1308. 23. Mai. — *Hartneid von Schweinbart stiftet sich in der Abtei Heiligen kreuz seinen Jahrtag und Begräbniss, wozu er fünf Pfund Pfennige Gülten zu Erdbrust widmet.*

Ich *Ortneit von Sweinwart* in *Ősterreich* enthalb der *tůenowe*, Hern *Wernhartes* sun von *Sweinwart*, vergich an diesem brief vnd tven chunt allen laeuten, di in sehent, lesent oder hőrent lesen, daz ich mit gvetem willen, wol verdahtem mvet vnd mit verhandnusse meiner zwaier prvder *Ernestes* vnd *Wernhardes* vnd aller meiner vreunt gvetleichem willen, swer si sint, oder swie si genant sint, Di nv leben oder hernah chumftich sein, ze den zeiten, dv ich niht hovsvrowen noh dehainen erben het vnd iz ledichleich vnd vreileih wol getven moht, on alle wider red aller laeut, gegeben vnd geschaffet han fvnf phunt gaeltes meines vreien aigens, daz ich unversprochenleich in gewalt vnd in gewer her pracht han vntz auf disen tach, der Samnung vnd dem Chloster ze dem *Hailigen Chraeutz* nah meinem tode also doch mit solher beschaidenheit, swenn got vber mich gebevtet vnd dev sel den leip gerowmet, swa daz geschieht inner landes in vier rasten, daz mich da di brveder mit ier fver nemen vnd mich bringen zve ier chloster, vnd mich bestatten nah erleicher gewonhait, vnd mich louchen in ier trewe vnd in alle die gvetat, di si got erbietend frve vnd spat, an messen, an vigilien, an wachen vnd an vasten vnd an aller gaistleicher arbait. Ouch schol der Abt vnd der chaelner des saelben Chlosters des tages, swen ich bestattet wierd, vnd dar nah iaerleih an meinem iartach von dem vorgenanten gvet der fvmf phunt di Samnung trősten, einen isleichen brveder mit drin stukchen gveter vische vnd mit gvetem wein vnd mit semleinem broet, vnd swen des niht geschaeh, iz ierr dann rehtev êhaft nőt, so schuln sich mein naehst erben wider ziehen zve dem gvet. Daz saelbe gvet, daz dem Chloster ich gegeben han, da man mein geschaeft mit volenden schol, daz leit daz pei *erdprvst* ouf einer Mvl, vnd schol man iz iaerleih nah meinem tőde dem chloster dienen an sand Gorgen tach. Vnd daz disez geschaeft staet beleib nah meinem tode, dar vber gib ich der vorgenant *Ortnaid* der vorgenanten Samnung disen prief versigelten mit meinem insigel zeinem ewigen vrchunde diser

sache, Dv nah christes gepverd ergangen warn Tovsent Iar, Drev hundert Iar, vnd da nah in dem achten Iar, an dem oufvart tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXVII.

1308, 7. November. — *Alber von Baden verzichtet zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf seine Ansprüche an einen Grundholden und das von diesem besessene Lehen.*

Ich *Alber von Paden* tuen ze wizzen an disem prief allen laeuten, di in sehent, lesent oder horent lesen, di nv lebent oder hernach chunftich sint, daz ein chrieg gewesen ist zwischen mir vnd dem apt vnd der samnung dacz dem *heiligen Chraeutz* umb einen holden, der do haizzet der *Waetsch von Paden*, vmb daz guet do er auf sizzet, dez ein halb phunt gelts ist; den in mit sampt dem guet mein ân gegeben het ze den zeiten, do si iz wol getvn moht. Daz ward als vergetaidinget vor meinem hern, dem herczogen *Fridreich*, daz wir vns sein paidenthalben sazten an ersam laevt; daz waren meinethalben mein Sweher her, *Weigant der eisenbaeutel* vnd her *Vlreich vor den minnern pruedern ze wienn*, vnd des aptes vnd der Samnvnge halb her *Chalhoch von Eberstorf*, der ze den zeiten Chamerer was ze Osterreich, vnd her *Chvnrat von Praitenvaelde*. Di beschiden iz also, daz dem apt vnd der samnung der vorgenant holde vnd daz guet beleiben scholl mit aller rue vnd ich mich angenomen han scherm fur alle ansprach, vnd doch gerleich für *mazzen*, meine pasen, vnd fur ander mein freund nah des Landes reht. Vnd darumb ze einem warzeichen sv̊enes vnd vrides vnd diser ebenung, vnd ouch vmb daz widermv̊et, daz mir widervarn was von des *waetschen* prueder, daz ouch daz ein ende hab, so han ich von dem apt vnd der samnunge emphangen zehen phunt phenning. Vnd daz dise red vnd dises gescheffť stet beleib vnd vnuerwandelt, dar vber gieb ich *Alber von Paden* disen prief ze einem sichtigen vrchunde diser sache, versigelten mit meinem Insigel, vnd benenne daran di gezevge, di dabei gewesen sint vnd mit der wizzen iz geschehen ist. Das sint die vorgenanten vier schiedmann. her *Albrecht der vorstmaister*, der ersam Ritter der *hvtter*, her *Chv̊nrat der huebmaister* vnd sein svn der *Chv̊nrat*, her *Greiffe avf der Steten* vnd sein svn her *Greiff von als*, her *Johanns der mvnzmaister*, her *ulrich der weinel*, her *heinrich* des vorsprechen svn vnd ander levt ein michel teil.

Diser brief ist geschriben vnd gegeben, do nach Christes gepurt ergangen waren tousent iar, dreuhundert iar vnd dar nah in dem ahtadem iar, vor sant Merteins tag vier tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXVIII.

1309, 25. August. — *Frau Offmei von Wildeck, Herrn Wolfkers von Eibanstal Witwe, stiftet für diesen und für sich selbst einen Jahrtag in der Abtei Heiligenkreuz.*

Ich *Offmei von Wildek* vergich und tuen chunt allen den, di disen Prief sehent oder hørent lesen, Di nv lewent vnd her nach chunftich sint, Daz ich dev vorgenant *Offmei* mit verdachtem muet vnd mit guetleichem willen meines rehten aigens han gegewen hintz *Engelschalchstorf* auf den hof der Herren von dem *hailigen Chrutze* und ouf di chapellen fumf und zwaintzech phenninge gelt. der hofstat, da *Livpolt der Reisner* ouf gesezzen ist, Daz man alle iar meines wirtes sel Hern *Wolfkeres von Eibeinstal* gedench an sinem iartag und ouch mein. Vnd daz daz stette vnd vnzeprochen beleibe, So ist der prief versigelt mit Hern *marchartes* insigel von *Mistelbah* vnd mit Hern *Hermanes von Eibenstal.* Vnd sint des gezevg. *Fridreich der Vitzlinger, Hainreich der Ramsower, Eberhart der Veltschurf* vnd ander piderwer leut. Der prief ist gegeben nach Christes gewurt tausent iar, DRev Hundert iar, in dem neunten iar. Des montages nach bertelmes tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XXIX.

1310, 2. Februar, Wien. — *Rapot von Urfar und Chunigunde seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ein halb Pfund Pfennige Gülte zu Ulrichskirchen.*

Ich *Rapot von Vrvar* und ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftlich sint, Daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers

rechten pvrchrehtes, des wir haben gehapt von vnsern herren Apt *Johanne* vnd der Samnunge gemaine von dem *Hailigen Chrevtze,* ain halp phunt wienner phenninge geltes pvrchrehtes, daz da leit avf ainem halben lehen da ze *Vlricheschirchen* ze velde vnd ze do f. Daz selbe halp phvnt geltes pvrchrehtes haben wir mit allem dem nvz vnd reht, als wir iz in pvrchrehtes gewer her pracht haben, vmb zehen phvnt wienner phenninge geben, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem vorgenanten Apt *Johanne* vnd der Samnvnge gemaine von dem *Hailigen Chrevzze* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen an allen irresal. Vnd geben In dar vber disen prief zv ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge Vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm Insigil. Diser prief ist geben ze *Wienne,* do von Christes gebvrt waren ergangen Tavsent Jar, drev Hvndert Jar, in dem Zehenten Iar dar nah, an vnser Vrowen tage der Liehtmesse.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

XXX.

1310, 24. Juni. — ***Heinrich von Ror, seine Hausfrau und Töchter verzichten zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf ihre Ansprüche auf einen Hof zu Baden.***

Ich *hainrich vom Ror* vnd *Geisel* min housvrowe vnd min tohter *Margret, Chunigunt, Ofmei* vnd *Eufemia* wir veriehen vnd tün chunt an disem brief allen den, di in lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernah chunftich sint, daz ein chriech ist gewesen zwischen apt *Johan* vnd der Samnunge von dem *heiligen Chreutz* ainhalb vnd min vnd miner housvrowen vnd miner chinder der vorgenanten anderhalb vmb einen hof, derweilen ist gewesen vron *Diemüten* der erwern altvrowen von *paden*; den selben chriech lazz wir gentzlich, daz wir vurbaz nimmermer dehain ansprach vf den selben hof haben schullen. Dar vmb so hab wir von apt *Johan* vnd von der vorgenanten Samnung aht phunt phening wienner munzz enphangen, vnd sein der selben phening reht vnd redlich gewert. Vnd daz di geschiht stet vnd vnzebrochen beleib, wan wir selben niht insigel haben, so geb wir der vorgenanten Samnung disen brief versigelten mit der erwern heren insigel, hern *Otten des Tursen von*

Rouheekke vnd hern *Vlriches von Pergawe*, den di sache wol chunt ist. Des sint geziug *herman der Stor*, *Leupolt der wetsch*, *Philipp* sin bruder, *Chunrat der wurtz*, *Wernhart vor dem munich hof*, *Dietrich der Pienk*, *Leupolt der smit*, vnd ander vrumer leut genuch. Ditz ist geschehen, do von Christes geburd waren Tousent iar, drev Hundert iar an dem zehenten Iar, an sant Johans tag ze sunewenden.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

XXXI.

1310, 25. Juli, Baden. — *Ulrich der Maze von Ror überlässt der Abtei Heiligenkreuz einen Weingarten und Acker bei Baden zwischen Pfaffstätten und der Rormühl.*

Ich *Vlrich* der *Matz* vom *Ror*, vnt ich *Agnes* sin hovsfrowe, vnd ich *Chvnrat* ir svn, vnt ich *Margaret* ir tohter wir veriehen vnt tvn chvnt allen den, di disen brief sehent lesen oder horent lesen, di nv lebent vnt her noch chvnftikh sint, Daz wir mit verdahten mvt vnt mit gvtlichen willen vnt mit aller vnser erben gvtlichen willen haben geben hintz dem *Heiligem Chrevtze* vnt gewidemt ewichlichen vnsers rehten aigens, einen Weingarten vnt einen acker, die da haizzent bi namen *Gebrait*, vnt ligent an dem velde zwishen *pfafstetten* vnd des *Rors* Mvl, Mit allem dem reht, vnt wirz gehabt haben, vnt allen iren frvmen damit zeshaffen. Vnt habent si vns dar vmbe gegeben sechs pfvnd pfenning wienner mvnz, der wir reht vnt redlich gewert sin. Daz di rede stet si vnt daz gelvbde vnzebrochen, Dar vber so gib ich vorgenanter *Vlrich* der *Matz* den herren vnt der Samnvnge vom *Heiligen Chrevtze* disen brief ze einem vrchvnde vnt ze einem gezevkh vnt ze einer Festvnge diser sache versigelt mit minem insigel vnt mit herrn *Otten* insigel des *Tvrsen*, der diser sache gezevkh ist. Des sint ovch gezevge, her *Wolfker vom Ror*, her *Otte* sin brvder, her *Dietmar* ir brvder, Herr *Alber von Paden*, *Hainrich der Riedmarcher*, *Marchart* sin brvder, *Ortolf vom Ror*, *Hainrich* der Pater von *Lestorf*, vnt ander frvm Levte genvkh, den dise sache wol chvnt ist. Der brief ist geben datz *Paden*, do von Christes gebvrt waren ergangen Tovsent iar, Drev hundert iar, dar noch im zehenten iar, An sant Jacobs tagkh, im Snit.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

XXXII.

1311, 25. Jänner. — *Alber, genannt von dem Stein zu Baden, verkauft mit Zustimmung seiner Familie der Abtei Heiligenkreuz ein Haus und einen Hof in Baden, gelegen nächst dem Mönchhof.*

Ich *Alber* genant von dem *Stain* datz *Paden* vnd mein Hovsvrowe *Elspet* veriehen an disem prief vnd tv̊en chunt allen laeuten, di in sehent, lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernah chumftich sint, daz wir mit gvetleichem willen vnd wol verdahtem mv̊et vnd mit gesamter hant vnd mit gv̊eter gunst aller vnserr nahsten vreunt, di wir hie benennen, Daz ist vro *Diemůet* mein *Albers* mv̊eter vnd *Dietreich* mein vnd meiner housvrowen der vorgenanten *Elspeten* svn vnd *Chunegunden* vnser baider tŏchter vnd *Elspeten* vnd mein *Albers* swester *Gerdrouten* vnd *Diemv̊eten* vnd alle anderr vnserr vreunt reht vnd redleich verchouffet haben vnser hous vnd Hof datz *Baden*, der da gelegen ist bei dem *Mvnichhof* datz *Paden*, Der Samnung von dem *Hailigen Chraeutz*: mit allev dev vnd darzv̊e gehŏrt, mit allem dem nutz vnd reht vnd wier in herpracht haben in rehter aigens gewer vntz ouf dis Zeit, vnd ze den zeiten, dv wier iz wol getven mochten, ze ver chouffen, ze ver setzen vnd allen iern nutz vnd frumen da mit ze schaffen an ierrsal aller laeut vmb viertzich phunt wienner phenning. Vnd sein ouch der vollichleich vnd schŏn gewert. Wand auer dev vorgenant Samnung sorgen het vnd wider saz, daz mein *Albers* swester *Diemv̊t* ze den zeiten inner landes niht was, noh bei disem chouff gegenwertich moht gesein, dar vmb nach frumer laeut rat, den diser chouf chunt ist, setze wier vnsern Weingarten, der da haizzet der *Hager*, der da halber ist meiner mveter der vor genanten *Diemv̊eten* vntz an ier tŏt, vnd fvrbaz gaentzleich ouf mich erbet, der da lait ze *paden*, vor di ansprach meiner swester vnd vor alle ansprach nah des landes reht ze *Ostereich.* Vnd daz diser chovf staet beleib vnd vnverwandelt, dar vber geb wier disen prief ze einem offenn vrchunde versigelten mit hern *Otten* insigel des *Tversen von Rouhenekk* vnd hern *Dietmars* insigel von dem *Ror* vnd hern *Heinrichs* insigel von *Paden*, di des selben chouffes gezeug vnd vrchund sind vnd mit mein saelbes insigel, vnd mit den gezeugen, die hie benant sint. Her *Vlreich der Matz*, Her *Wolfger von dem Ror* vnd her *Ott* sein Brv̊eder, Her *Haidenreich von Taehenstain*, Her *Alber von Paden*, *Herman der Star* vnd ander frume

laeut genůch. Der chouff ist geschehen vnd der prief gegeben, dv von christes gebv̊rd ergangen waren Tovsent Iar, Drevhundert Iar, vnd da nah in dem ainleften Iar, an sand Pauls tag vor der Lichtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, zwei andere fehlen.

XXXIII.

1311, (23.—29.) Mai. — *Frau Mathilde, Herrn Leupolt's von Schnepfenstein Witwe, stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz Begräbniss und Jahrtag, und widmet hierzu nach ihrem Tode zwei Pfund Pfennige Gülten zu Baden auf der Neustift.*

Ich vrô *Maehthild,* Hern *Leupoltes* witib von *Snephenstain* dem got genade, gesessen datz *Sparberpach,* tuen chunt allen laeuten, die disen prief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach chunftich sint, daz ich mit gůetem willen meiner tôhter *Gerdrouten* vnd *Diemůeten* mit wol verdahtem muet, mit rat vnd mit verhanchnusse aller meiner vreunt, ze der zeit, dv ich iz wol gethuen moht, zwai phunt geltes, dev mich anerstorben waren reht vnd redleich von meiner mueter vroen *Diemůeten* datz *Paden,* der got genade, gegeben han durh got vnd meiner sel vnd meines lieben wiertes sel, hern *Leupoltes,* vnd Meiner Mueter vrôn *Diemůeten* vnd aller meiner vodern sel willen dem chloster vnd der sampnunge ze den *hailigen Chraeutz.* Vnd leit derselb gaelt an der *neun stift ze Paden* vnd dienent in die laeut, di alhie benant sint. Des ersten *Hermann der Pader* von einem hove vnd von einem weingarten hinter dem hous vierthhalben schillinch vnd ainen phennich. *Witig der Zimbermann* von anderhalben hov von dem ganczem hov vierthhalben schillinch von dem halben drev vnd fvmftzich phenninge. *Samson* von einem halben hov drei vnd fumftzich phenninge. *Levpolt an dem Ort* von seinem hov vierthalben schillinch vnd ainen phennich. *Maehthilt Ruedolfes* witib sehtzich phenninge. Nah purchrehtes gewonlaichem reht dient man disen gelt zwier in dem iar ze sant Michels Messe vnd ze sant Gorgen Messe. Disen gelt ovch als er mich anerstorben ist, vnd ovf mich allein erbet, als in mein mueter vnd ovch ich her praht haben in rehter aigens gewer, Also gib ich in dem vorgenanten chloster vnd der samnung ze stiften vnd ze stôren, ze besitzen, ze verchovffen vnd ze versetzen, vnd allen iren frvmen da mit ze chaffen, vnd doch mit solcher beschaidenhait, daz die vorgenanten herren mier dev zwei phunt dienen schvllen ze mainen tagen, vnd swa ich

stierbe inner landes, da schullen si mich nemen mit ier fv̊er, vnd ze chloster nah ieren trewen vnd meinen ern bestatten vnd meinen iartaċh begen von den zwaien phunden an sant Johans tach nah Ôstern, so man pest mach. Vnd swen des niht geschaeh, iz ierr dann êhaft not, dev offen sei, so schullen sich mein nehsten erben wider zve der gvlt ziehen, vncz iz wol gepezzert wird. Daz disev red stet vnd vnzerbrochen beleib, dar vber gib ich dem chloster vnd den offtgenanten herren disen prief ze einem sihtigen vrchunde diser sache versigelten mit des abtes Insigel von den *schotten,* vnd meines aidems hern *Niclas* dez *Praeuzzels* Insigel vnd ouch ouch (sic) mein saelbes Insigel, vnd benenne alhie di namen vrumer laeut, mit der wizzen dises geschaeft geschehen ist. Daz ist Her *Chuenrat der Huebmaister* vnd sein sun her *Chuenrat,* Her *Greiff* ier paider vetter vnd her *Vlreich von den pruedern Albreht* vnd *Leutold* sein prueder, des alten vorstmeister sůn, die paid prueder die *Spaen* von *Gaden*, *Wolfger* vnd *Dietmar* vnd *Ott* von dem *Rôr*, her *Alber von Paden* vnd andere vrum laeut genuech. Diser prief ist geschrieben vnd gegeben, dv nah Christes gepurt ergangen warn tousent iar, Drevhundert iar vnd dar nah in dem aynleftem iar, vor phingesten.

Original-Urkunde auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

XXXIV.

1311, 30. Mai, Wien. — ***Frau Mathilde, Herrn Leupold's von Schnepfenstein Witwe, stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz Begräbniss und Jahrtag und widmet hierzu nach seinem Tode zwei Pfund Pfennige Gülten zu Baden.***

Ich *Machthilt* hern *Leupoltz* witib von *Snephenstain* dem got genad, gesezzen ze *Sparberbach*, tvn chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent oder her nah chvnftich sint, daz ich mit gueten willen miner tôhter *Gerdrvden,* vnd *Diemvten,* mit wol verdahtem mvt, mit rat vnd mit verhanchnvsse aller miner frivnt ze der zeit, do ich ez wol getvn mochte, zwai phvnt geltes, die mich anerstorben waren reht vnd redlich von miner mueter *Diemvten* datz *Paden*, der got genad, gegeben han durch got, vnd durch meiner sel, vnd durch mines lieben wirthes, hern *Leupoltz* sel, vnd durch meiner mveter vron *Diemvten,* vnd durch alle miner vordern sel willen dem Chloster vnd der Samnvnge datz dem *heiligen Chreutz*, vnd leit der selbe gelt ze *Paden* an der *Neystift,* vnd dienent ez die Leut, die hie genant sint, des ersten: *alreich*

ain vnd vierdalben Schillinch phening, *Witig der Zimmerman* ain vnd vierdalben Schilling phening, *Wolfel bei dem prvnne* ain vnd vierdalben schilling phening, *Alber der Phoder* ain vnd vierdalben Schilling phening, *Ruedolfin an dem Ort* sechzich phening. Nah Purchrehtes reht dient man ez zwir in dem Iar ze sant Michels misse vnd ze sant Jergen misse. Disen gelt, als er mich an erstorben ist vnd vf mich allein erbet, als in mein Mueter vnd ouch ich her bracht haben in rechter aigens gewer, also gib ich in den vorgenanten Chloster vnd der Samnvnge ze stiften vnd ze stören, ze besitzen, ze verchoufen vnd ze versetzen, vnd allen irn frvm da mit ze schaffen, vnd svnderlich datz nieman chain vogtey dar vf haben sol, dem, dem si ez enphelhent nah ir alter gewonhait, vnd als si habent an irn Hantvesten; vnd doch mit solher beschaidenhait, daz die vorgenanten heren mir die zwai phvnt dienen schullen ze mein ains tagen, vnd swo ich sturb inner Landez, da sullen si mich nemen mit ir fuer, vnd ze Chloster nah irn trewen vnd minen eren bestaten, vnd minen Iartag begen von den zwain phvnden an sand Johans tag nah Ostern, so man best mag. Daz diese red stet vnd vnzebrochen beleib, dar vmb gib ich dem vorgenanten Chloster disen prief versigelt mit minem Insigel, vnd mit hern *Weichartz* Insigel von *Topel*, ze den zeiten *Lantrichter in Ósterich*, vnd mit hern *Friderichs* Insigel dez *Raedler*, vnd mit *Vlrichs* Insigel des *Pollen* mines prueder dez ouch sint gezevg, her *Ott der Tuerz von Rauchenek*, her *Leutolt* dez alten vorstmaister svn von *aleit*, her *Ott der Grauenwerder* vnd her *Ott dez Topler* schreiber vnd andre frvmer Leut genvech, den dise sach wol chvnt vnd gewissen ist. Diser prief ist geben ze *wienne*, do man zalt von Christes geburt Drevtzehenhvndert Iar in dem ainleften Iar, ze Phingsten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, ein viertes fehlt.

XXXV.

1311, 6. Juni. — *Das Domcapitel von Raab beurkundet den Verkauf des Gutes Pechlend von Seite eines gewissen Stephan an den Pfarrer Georg von Eisenstadt.*

Capitulum *Jaurinensis* ecclesie vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum noticiam harum serie uolumus peruenire, quod *Stephanus* filius *Pauli* de generacione *Rapolth* comitatus *Musuniensis* pro se et pro domina *Elysabeth*, consorte *Nykkyl* filii *Pauli*, ab una parte, *Gregorius*

plebanus de *Saprunio* sotius et caucanonicus noster similiter pro se et pro *Johanne* ac *Endre* fratribus suis, filiis videlicet *Benedicti* de eadem cognatione *Rapolth*, ex altera ad nostram presentiam accesserunt, et prefatus *Stephanus* portionem suam totam, quam habuit in possessione *Pechlend* vocata cum omnibus utilitatibus et pertinenciis portionis eiusdem nullam particulam sibi in eadem reseruando simul cum quarta predicte domine *Elysabeth* sororis sue, quam ipsa domina iure naturali percipere debebat in eadem portione, dedit, vendidit et tradidit prefatis *Gregorio* plebano ac *Johanni* et *Endree* fratribus eiusdem, cognatis et proximis suis, pro viginti marcis denariorum per heredes heredumque eorum successores perpetuo, pacifice et quiete possidendam. Quamquidem pecuniam dictus *Stephanus* tam pro se, quam pro prefata domina sorore sua plenarie confessus est recepisse ab eisdem. Hoc assumpto et specialiter declarato, quod, si supra dicta domina *Elysabeth* soror sua ratione quarte sue, quam habuit in dicta portione, in postorum mouere questionem intenderet, sepedictus *Stephanus* eosdem *Gregorium* plebanum et fratres suos ac heredes corum tenebitur expedire propriis laboribus et expensis, cum eidem domine sorori sue se pro quarta sua satisfecisse dixerit in pecunia prenotata. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes concessimus litteras nostro sigillo roboratas. Datum in octauis pentecostes anno domini M°. CCC° decimo primo. Magistris *Ladizlao* preposito, *Andrea* lectore et *Stephano* Custode ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXXVI.

1311, 13. Juli. — *Konrad der Amtmann zu Haselach und Alhaid seine Hausfrau vermachen auf ihrer beider Todfall der Abtei Heiligenkreuz ihren Hof zu Haselbach.*

Ich *Chůnrad* amman ze *Haselach* vnd ich *Alhait* sein Housvrowe wir veriehen vnd tun chunt allen den, di disen brief ansehent oder heorent lesen, di nu lebent vnd hernach chumftich sint, daz mit veraintem willen wir baidiv vnd mit gesampter hant mit vnser Erben willen, ze der zit, do wir ez wol getun mohten, den Hof ze *Haselach*, des ein halbes lehen ist, mit allen dem, daz darzv geheort ze dorffe vnd ze velde besueht vnd vnbesueht, der vnser reht Purchreht ist gewesen von dem Chloster ze dem *Heiligen Chrevtz*, daz selb

vnser purchrecht gegeben haben dem vorgenanten Chloster vnd den Geistlichen Herren, dem Abt vnd der Samnunge ze dem *Heiligen Chreutz* mit allen dem reht vnd wir daran gehabt haben ledichlich vnd vreilich durch Gotes lob vnd durch hail vnser vnd vnserr vordern sel, vnd also, daz der vorgenant hof von in vnser baider vnd vnser ains, ob ains daz ander vberlebt, vnser leipgedinge sol sein ze vnser baider tagen in allen dem rêht vnd wir in ê gehabt vnd verdient haben. Vnd swanne wir baidiv niht ensein, so sol der vorgenant hof mit allen dem, daz darzv̊ geheoret oder chumftichlich darzv chomen mohte, mit arbait oder mit chouffe vnd swie der Hof mit reht von vns gebezzert wvrde, das vorgenant Gotshous nach vnserem tode an geuallen ledichlich vnd vreilich dem vorgenanten Chloster vnd den Herren ze dem *Heiligen Chreutz* allen ir frum da mit ze schaffen, als mit anderm ir vreyem aigen guet. Daz dise vnser gab von vns stet vnd vnuerchert beleib, durch gehugenusse vnd ewige bestetigunge diser sache, wan wir nicht aigen Insigel han, so geben wir dem oft vorgenanten Chleoster dem abt vnd der Samnunge ze dem *Heiligen Chreutz* disen brief ze vrchunde mit bestetigt des Erbern herren herrn *Eberharts von walsse* Insigel. Der Brief ist gegeben an sand Margareten tag nach Gots geburt vber Drevzehn hundert iar, darnach in dem ainleften Iar.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

XXXVII.

1311, 28. August (?) Wien. — *Ebran von Ernstbrunn und Margareth seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz vier Lehen zu Thomassl.*

Ich *Ebran von Ernstprunne* vnd mein Hovsvrowe vrŏ *Margaret* veriehen an disem brief allen den Laeuten, di in sehent, lesent oder horent lesen, di nv lebent oder hernah chumftich sint, daz wir mit gesamter hant vnd mit gv̊etem willen aller vnser erben, vnd mit zeitigen rat aller vnserr vreunt, ze der zeit, do wir iz wol getv̊en mohten, an alle wider red vnd ierrsal aller laeut, swer si sint, oder swie si genant sint, verchoufft haben in dem aigen daz dem *Tomaizleins* vier lehen vnd allez daz daz dar zve gehort ze vaelde, ze holtze, vnd ze dorfe mit allem dem nvtz vnd reht vnd wier iz herbraht haben vnd swaz wier da gehabt haben, iz sei gestifte oder vngestifte, versuecht oder vnversuecht, daz hab wir allez gegeben den Erbern vnd den

gaistleichen herren, dem Abt *Johan* vnd der samnunge datz dem *Hailigen Chraeutz* vmb anderthalb hundert phunt wienner pheninge, vnd vmb fvmf phunt der selben Munze meiner der vorgenanten Housvrowen ze leitchouffe, vnd sein ouch des gv̊etes reht vnd vollichleich gewert. Der selben vier lehen ist ainez vnser reht aigen gewesen; so sint dev andern drev vnser reht lehen gewesen von meinem Herren hern *Wernhart von Schowenberch.* Die selben lehenschaft han ich in ouz braht vnd gevreiet von meinem vorgenanten Herren von *Schowenberch*, also daz er in vnd dem vorgenanten Chloster die egenanten lehenschaft der dreier lehen mit sein saelbes hantt ouf gegeben hat, vnd in sei verschriben hat mit seinen briefen, vnd mit seinem insigel vnd gegeben in daz oft genante gv̊et hat vvr̊ rehtez vnd vvr̊ veriez aigen ewichleich vnd vreileich ze besitzen, ze versetzen, ze verchouffen vnd allen iern frumen da mit ze schaffen. Vnd setz ich mich vber disen chouf ze rechtem scherm vvr̊ alle ansprach fvr mich vnd fvr alle mein vreunt vnd ouzgenomenleich vvr̊ meiner swester chind *Hainreichen, Otten* vnd *Agnesen* vnd *Margareten* vnd fvr alle mein mage vnd vreunt; vnd allez daz gv̊et, daz ich in dem Lande han, daz setze ich ze rechtem scherm dem vorgenanten Abt vnd der Samnunge des chlosters ze dem *Hailigen Chraeutz*, als des landes reht ist hie ze *Ôsterreich*; vnd vergich an diesem briefe, daz ich *Ebran* vnd mein egenantev housvrowe, vnd mein erben, vnd mein vreunt, swer si sint, oder swa si sint, oder swie si genant sint, an allem dem dorfe ze dem *Tomaizleins* vnd an alle dev, daz dar zv̊e gehôrt, swi daz gehaizzen ist, ze holtze, ze vaelde, ze dorfe, iz sei gestift oder vngestift, versv̊echt oder vnversv̊echt, aller reht ainez fv̊rbaz niht haben, weder abzelôsen, oder ouz ze wechseln, oder ihtesniht da mit ze schaffen haben mit den vorgenanten herren von dem *hailigen Chraeutz*; wand wir von in emals dar vmb enphangen haben fivmfzich phunt phenning wienner Mvnze vnd daz vnd (sic) verschriben in daz ouch emaln mit vnsern briefen, vnd bestaetigten in iz mit vnserm insigel. Daz diser gewerft vnd diser chouf vnd unser vvr̊ziht staet beleib vnd vnverwandelt, dar vber geb wir den oftgenanten heren vnd dem chloster disen prief versigelten mit vnserm insigel vnd mit vrchunde diser gezeuge, der namen an disem prief benant sint. Daz ist mein herre her *Wernhart von Schowenberch*, Her *Chalhoh von Eberstorf der Chamrer in Ôsterreich*, Her *Hadmar von Svnneberch*, Her *Chraft* sein svn, Her *Otto der Tvers*, Her *Greiffe ouf der Stetten*,

Her *Chuenrat der Hůebmaister,* Her *Vlreich pei den průedern* vnd her *Greiffe* hern *Greiffen* svn Vnd her *Chůenrat des Hůebmaisters* svn vnd anderr frvmer laeut genůech. Diser prief ist gegeben ze *wienn,* dv nah Christes gebverd ergangen waren Tousent Iar, Drev hundert Iar. vnd dar nah in dem ainleften Iar, an Sand Augusteins tach.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXXVIII.

1311, 15. December, Neustadt. — *Friedrich der Schöne, Herzog von Österreich, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz das Patronat über die Pfarre Alland unter gleichzeitiger Anordnung eines Jahrtages für sich und seine Familie.*

Fridericus dei gracia Dux *Ausrie* et *Styrie* Dominus *Carniole, Marchie* ab *Portusnaonis* Vniuersis christi fidelibus presentibus et futuris presens scriptum intuentibus Inperpetuum. Ad vtriusque vite felicitatem nobis prodesse nequaquam ambigimus, si loca diuino cultui deputata curaverimus ampliare et eorum commodo pia intendimus voluntate, beneficia dei et dona, que dei ecclesiis et locis religiosis pia prouisione principum largiuntur, representari coram deo cottidie et perpetuari credimus preces et precamina Religiosorum fratrum . . Monasterii Sancte Crucis pro eterna quiete Animarum felicis memorie Dominorum *Alberti* Romanorum et *Rudolfi* quondam *Bohemie* Regum, aliorumque progenitorum nostrorum, ad incrementum etiam salutis et prosperitatis nostre, nec non matris, fratrum et successorum nostrorum *Austrie* et *Styrie* principum Illustrium digne duximus admittenda. Et quia inter ceteras terrarum nostrarum ecclesias et pia loca ad monasterium *Sancte Crucis* Cysterciensis ordinis Patauiensis Dyocesis reuerentie et deuocionis Zelum gerimus specialem, tamquam locum a nostris predecessoribus prima fundatione dotatum, Vbi etiam preclari quondam Duces *Austrie* nostri Antecessares elegerunt ecclesiasticam sepulturam, Volentes eundem locum et Monasterium *Sancte Crucis* nostre donationis et fauoris gracia ampliare, pro remedio animarum dictorum Regum, nostrorumque remissione peccaminum de fratrum nostrorum omnium expresso consensu et Vnanimi voluntate Jus patronatus ecclesie in *Aleht* dicto Monasterio *Sancte Crucis* . . Abbati et fratribus ibidem Deo famulantibus, qui pro tempore fuerint, Jure perpetuo liberaliter tradimus et donamus pure et simpliciter propter Deum vt eorundem . . Regum . . nostri, matris nostre, nostreque parentele, aliorumque successorum nostrorum *Austrie* et *Styrie* prin-

cipum singulis annis in crastino apostolorum Philippi et Jacobi intrante Maio cum vigiliis, missis, prandio et refectione fratrum, prout aliis principibus ibidem fieri est consuetum, Dies anniuersarius sollempniter celebretur. Testes huius rei sunt hii. *Minhardus* Comes de *Ortemburg*, *Cunradus de Pottendorf*, *Henricus de Stubenberg*, *Ditricus de Pilichdorf* marscalcus Curie nostre, *Rudolfus de Scharfenberg*, *Wichardus de Topel*, *Herwordus de Symaning* et magister *Heinricus* plebanus *in La* notarius noster, et alii fide digni. In cuius rei testimonium nostrum Sigillum presentibus duximus appendendum. Datum in *Noua Ciuitate* Anno domini Millesimo Trecentesimo Vndecimo. XVIII. Kalendas Januarii.

Original auf Pergament mit Siegel.

XXXIX.

1312, 22. (?) Mai. — *Laurenz der Holzer von Baden verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Hof zu Baden neben dem Heiligenkreuzerhofe daselbst.*

Ich *Laurentz* der *Holtzer* von *Paden* vergih vnd tůn chunt an disem brief allen den, di in lesent oder horent lesen, daz ich mit verdahtem muet vnd mit zeitigem rat vnd mit gůtem willen miner hosvrowen *Elspeten* vnd miner sune *Vlriches* vnd *Vlriches* vnd miner tohter *Chunigunten* verchouffet han einen hof daz *Paden*, der ist gelegen bei *heiligchreutzer munichhof*, den ze Purchreht hat *Chunrat* der *hantlos* vnd da von dienet aller iar ein halb phunt phenninge zwier in dem iar, sehzich phenninge ze sant Georgen tach vnd sehzich phenning an sant Mychelz tach, apt *Johan* vnd der Samnung datz dem *heiligen Chreutz* vmb nevn phunt phenning Wienner munzze, vnd des selben gůtes pin ich reht vnd redlich gewert, in ze verchouffen, ze versetzen vnd allen iren vrum da mit ze schaffen mit allem dem reht, vnd ich den selben hof in gewer vnd in gewalt her han braht, wan er min rehtez aigen vnd mit vurziht getailtez aigen ist gewesen. Dar vmb so setz ich mich ze scherm vur alle ansprach vber den selben hof der vorgenanten samnunge nah des landes sit ze *Ősterich*. Vnd daz diser chouf stet vnd vnzebrochen beleib, dar vmb so gib ich der vorgenanten samnunge disen brief versigelten mit min *Laurentzen* insigel. Des sint geziuch *Hainrich von Sultz*, *Reinpreht* von *Sultz*, *Haidenrich Tehenstainer*, *Wernhart* der rihter von *Dreschirchen*, *Herman der Stor*, *Livpolt* der *Wetsch*, *Chunrat*

vuder weins vnd ander vrumer laeut genüch. Diser bief ist gegeben do von christes gebůrd waren Tousent iar drev hundert iar dar nah in dem zwelftem iar, des nehsten mentages in der phingest wochen.

Original auf Pergament mit Siegel.

XL.

1312, 15. Juni. — ***Weinhard von Schaumberg schenkt der Abtei Heiligen-Kreuz zu seinem Seelenheile die Vogtei zu Gnadendorf am Leizzerberge und 32 Kühe und 16 Hühner Weisat, wie er es von Heinrich von Liechtenstein erkauft hat.***

Ich *Wernhart* von *Schowenberch* vergich vnd tun chunt an disem brief allen den, di in lesent oder hőrent lesen, di nu lebent vnd her nach chumftich sint, daz ich mit gůtem willen vnd mit verdahtem můt, vnd mit zeitigen rat durch aller miner vordern vnd durch miner sel willen han gegeben der erwern Samnunge datz dem *heiligen Chreutz* auf vier lehen zwen vnd dreizzich ches vnd sehzehen hůner weiset, vnd die vogtei dotz *Gnadendorf* mit allem reht, daz ich gehabt vnd gechouft han von hern *Heinrichen von liehtenstain*, des di selb erbvogtei ist gewesen dotz *Gnadendorf* an dem *Leizzeperg*, vnd setz mich der vorgenanten Samnunge vber daz selbe gůt vnd vogtei ze scherm vur alle ansprach nah des Landes sit ze *Osterrich.* Vnd daz ditz selgeret vnd disiv gab stet vnd vnzebrochen beleib, dar vmb, so gib ich der vőrgenanten Samnunge disen brief versigelten mit min *Wernharts* insigel. Diser brief ist gegeben do von Christes gebůrd waren Tousent iar, drev hundert iar, in dem zwelften iar, an sant veits tach.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel.

XLI.

1312 (15. Juni). — ***Heinrich von Liechtenstein verkauft der Abtei Heiligen-Kreuz sein Vogteirecht zu Gnadendorf.***

Nos *Hainricus* dictus de *liehtenstain* notum facimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod consilio maturo et animo deliberato, et ob salutem antecessorum nostrorum iurisdictionem aduocacie, que ad nos hucusque respectum habuit, in *Nadendorf* situm in Austria Domino *Johanni* miseracione diuina abbati *Sancte Crucis,* nec non suo conuentui ibidem situati pro X. X. libris monete

wiennensis vendidimus perpetuo, libere et absolute, quidquid super hoc certitudinis predicto abbati ac conuentui nos facere continget, quantocius *wiennam* venerimus *ad placitum* sepefati abbati et suorum fratrum et aliorum virorum proborum mora postposita faciemus. In cuius rei euidenciam presentes litteras conscribi fecimus nostri Sigilli appensione communitas. Acta anno domini M°. CCC°. XII^{mo}.

Original auf Pergament mit Siegel.

XLII.

1312. — ***Heinrich von Klaitzing und Hedwig seine Schwester verkaufen der Abtei Heiligenkreuz sechs Schilling Pfenning Gülte zu Paesdorf.***

Ich *Hainreich* genant von *Chlaitzing* vnd ich *Hedbeich* sein swester verihen an diesem prief vnd tuen chunt allen leuten, di in sehent lesen oder hőrent lesen, di nu lebent oder hernach chunftich sint, daz wier mit guetleichem willen vnd wol verdachtem muet, ze den zeiten, dv wier dehainen erben nich hetten vnd iz wol getuen mochten, ledichleichen vnd vreileichen an allen iersail aller levt, swer si sint oder swie sie genant sint, verchauffet haben vnsers rehten aigens sehes Schilling geltes wienner phening auf einem halben lechen datz *peistorf* dem abt vnd der Samnunge des chlosters datz dem *hailigen chreutz* ze besitzen, ze versetzen oder ze verchauffen, vnd allen ieren frumen damit ze schaffen vm ainlef phunt phening wienner munizze, vnd daz ovch wier des selben guettes schon vnd erleich gebert sein. Vnd di selben gvlt schol man dienen ze sand Michellmisse nach puerchrechtes gebonhait. Wir setzen vns ouch dem vor genanten Conuent vnd dem chloster vber disen chouf ze rechtem scherm, ich vnd mein swester dev vorgenant vnd *weigant* der vorsprech von *neunbúerch,* vnd sein zwen svn *Chuenrat vnd hainreich* für alle ansprach; vnd swa in dar an abge, so schullen si haben ovf vnserm hof zu *pusemperge*, der da haiszzet des *Heinreiches* hof von *chlaiczzing.* Vnd daz diser geberft vnd disev red stet buleib vnd vnverbandelt, dar vber geb wir disen prief ze mein sichtigen vrchunde diser sache den auf genanten herren vnd dem chloster versigelt mit dem insigel hern *Marichartes von mistelbach* vnd mit dem Insigel der erbern purger vnd der *stat Marchttes halben von Neubúerch*, wann wir, ich vnd mein swester, aigens insigel nicht heten vnd verschriben an disem prief di Namen ersamer leut, mit der wissen iz geschehen ist. Daz

ist her *Fridreich der Fitzlinger* vnd *Ot* sein svn vnd *Velreich der siben hiertter* vnd *hainreich der sibenhierter* vnd her *chvenrat von muchkraw* der richter ze *nevnbuerch*, vnd *Marchart* der nachrichter vnd *rapot der toscho*, vnd *Marichart der paghart*. Daz ist geschehen, do nach Christes gepuerd ergangen waren tausent iar vnd drevhvndert iar vnd dar nach in dem szweliften iar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XLIII.

1312. — *Frau Jeuta von Merswanch stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag, und widmet hiezu einen Weingarten zu Winden.*

Ich vrowe *Jeute* herrn *Cyriuas* hausfrawe von *Merswanch* tuen chunt an disem prief allen den, di in lesent oder horent lesen, daz ich mit guetem willen meines herrn herrn *Cyriuas* vnd mit meiner svn herrn *Jansen* vnd herrn *Vlreichs* vnd ander meiner frevnt, ze den zeiten, vnd ich ez wol getuen macht, geschaft han den Erbern herrn pruder *Johann* dem apt ze dem *heiligen Chreutz* vnd der Samnung einen weingarten, der leit an der *winder altem perge*, den ich han gechouft von einem meiner diener, der do hiez *Tiem* vnd sein hausfrawe *Chunigunt*, um zwelif phunt wienner pheninge. vnd het vm selbe phennig verchauft ein ander gut meins an erstarbens eribs von vater vnd von mueter vnd han in den aufgegeben vor der Rechten perch herren nach aigens gewere vnd nach periges reht, vnd habent mir di vorgenanten herren den vorgenanten Weingarten verliechen ze meine Lebtagen vnd zve mein aines leipgedinge von ierr hant also beschaidenleichen, daz sev mir lobent vnd sich pintent, swan der vorgenante weingarten ledich wird vnd in ir gewalt chumt, daz man dienen schol dem Conuent auf dem tische zwai phunt phenning, vnd da von schol man geben zwai stuch vische dem Conuent ze trost an sand Georii tag, vnd des selben tages schullen sei ierleichen meinen Iar tag pegen mit vigilii• mit messe vnd mit anderm gepet, zegleicher weis als mein Leichnam gegen wurtich wer, vnd schullen auch gedenchen meines herrn herrn *Cyriuas*, vnd vnserer chint vnd vnser paider vater vnd mueter vnd schullen auch, ob ich so arm wurd vor meinen tod, daz ich der fuer nicht gehaben mecht, meinen leichnam nemen, swo ich stirb in dem lant, vnd fueren hintz dem *Heiligen Chrevtz* in ir chost vnd da pestatten. Vnd swan daz vor genant gelub von irrer saumnung verhabt wure an erhaft not, so

schullen sich meine nesten gerben ziehen zve dem weingarten, vnd daz ez werd gepezert vnd swer des gescheftes gegenwurtiger vollaist ist, dem scholl man geben ein chophel vnd ainen lebzelten oder etzwas anders ze einen ewigen vrchunde vnd daz daz stet beleib darüber vbergib ich in in disen prief versigelten mit meines herrn herrn *Cyriuas* insigel vnd mit meines svns herrn *Jansen* insigel. Daz ist geschehen do von Christes purd waren drevzehenhundert iar dar nach in dem zweliften Iar.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

XLIV.

1313, 15. März, Wien. — *Rudolf von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich und Reimprecht sein Bruder, beurkunden den Verkauf eines Hofes zu Reinhardsdorf von Seite Herrn Heidenreich's von Taechenstein an Herrn Jordan von Wien.*

Ich *Ruedolf von Ewerstorf Chamrer in Osterreich* vnd ich *Reimprecht* sein prveder vergehen des an disem prief, Daz der Erber man her *Jordan van Wienne* chevft hat den Hof datz *Reinhartstorf* van heren *Haidenreihen van Tehenstain* vnd van seiner Havsvroeven ver *Ofmein* mit alle dem recht, als sen gehabt habent, also beschaidenleichen, Daz der vorgenant her *Jordan* von dem vorgenantem hof vns Dienen sol alle Iar an sant Michels tach vreis purchrehtes zwelf pfeninge Wienner mvnze Vnd anders niht mit alle dem recht, als pvrchrecht recht ist. Daz diese rede stet sei vnd gantze beleibe diser sache, Geb wir in disen prief versiegelte mit vnsern Insigeln Vnd mit den erwern gezevgen, die pei diser sache gewesen sint. Her *Marchart von Mistelbach*, Her *Fridreich von Steyr*, Her *Vlreich bei den Minnern prvedern*, Her *Herman* pfarrer van *Chirchperch*, Her *Levpold van Sand Margreten*, Her *Růdolf* pfarrer ze *Eberstorf*, Her *Chvnrat der Jvnge*, Her *Nyclas* pvrger Maister ze *Wienne*, Her *Otte sein prveder*, Her *Dyepolt von Metzen*, Her *Stephan der Chrigler*, Her *Hainreih der schveler*, Her *Chvnrat der pomernvz* vnd *Seifrit der Smit* Vnd ander frvm levt genůch. Dieser prief ist geben ze *wienne*, Do van Christes gebůrt waren ergangen Dreytzehen hvndert Iar, In dem Drevtzechenten Iar, Nach Sand Gregori tach, Des pfinztages.

Original auf Pergament mit einem Siegel und der Rest eines zweiten.

XLV.

1314, 25. April, Ikowar. — *Meister Andreas bestätigt die Schenkung eines Grundstückes zu Vogeldorf von Seite seines Grossvaters des Palatin Johannes und seines Bruders Meister Nikolaus an die Abtei Heiligenkreuz.*

Nos magister *Andreas* filius magistri *Gregorii* memorie commendamus vniuersis, quod collationem cuiusdam terre Castrensium *Vogeldorf* vocate, quam *Johannes* palatinus auus noster et magister *Nycolaus* frater noster bone memorie monachis de Grangia prope lacum de fertev litteratorie fecerant, approbamus ex nunc et conferimus eisdem premisso sub tenore volentes, ut nullus officialium nostrorum racione alicuius census uel exactionis eosdem monachos debeant molestare. Datum in *Ikuwar* in festo beati Marci euangeliste Anno domini M°. CCC°. X°. quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

XLVI.

1314, 22. Juli, Wien. — *Thomas, Erzbischof von Gran stellt der Abtei Heiligenkreuz auf ihr Ansuchen einen Zeugnissbrief aus über die Schenkung des Gutes Barandanbe von Seite des Königs Karl von Ungarn an dieselbe.*

Nos *Thomas* miseracione diuina Archiepiscopus *Strigoniensis* eiusdemque loci Comes perpetuus, Significamus quibus expedit vniuersis presentium per tenorem, Quod, cum Serenissimus dominus noster dominus *Karolus* dei gracia *Hungarie* Rex illustris Religiosis viris et deo deuotis fratribus ordinis Cisterciensis in Monasterio *sancte Crucis* de *Austria* iugiter deo famulantibus, quamdam possessionem in metis *Hungarie* et *Austrie* existentem *Barandanbe* vocatam, quam olim *Siculi* inhabitabant et colebant, cum omnibus vtilitatibus suis et pertinentiis coram nobis contulerit iure perpetuo et irreuocabiliter possidendam et habendam, sicut in litteris eiusdem domini nostri Regis plenius continetur; et abbas ac ceteri fratres dicti Cenobii nos petant instanter, vt litteras nostras testimoniales super ipsa collatione per ipsum dominum nostrum Regem eisdem facta concedere dignaremur, nos iuxta uerbum organo dominice vocis emissum, quod audimus loquimur, et quod uidimus testamur; eorundem fratrum iustis peticionibus anuentes presentes litteras nostras super premissa donacione ipsi Monasterio *sancte Crucis* et abbati ac fratribus in eodem residentibus per ipsum dominum nostrum Regem facta coram nobis, ut

est dictum, sub appensione sigilli nostri autentici in huius rei testimonium ad uberiorem cautelam duximus concedendas. Datum *Wyenne* in festo sancte Marie magdalene, Anno domini M°. CCC°. Quarto Decimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

XLVII.

1315, 9. Jänner, Judenburg. — *Hermann von Welmersdorf und Bertha seine Hausfrau vermachen der Abtei Heiligenkreuz ihr Gut, gelegen an der Wegscheid bei Schachen ober Scheufling zu einem Jahrtag, und beurkunden zugleich, dass die Abtei das ihr gehörige Haus zu Judenburg ihnen beiden auf ihre Lebzeit leibgedingsweise verliehen habe.*

Ich *Herman von Welmerdorf* tůn chund an disem prief allen den, di in sehent oder hörent lesen, Daz ich mit gutem Willen miner Hovsvrowe *Perhten* ain gut an der *wegschaiden* pei *Schachen* ob *Schevfling* gelegen, daz mein erbe aigen ist, vnd gilt ain march phenning, gesuecht vnd vngesucht, gepowen vnd vngepowen auf gigeben vnd geantwurt han dem erbern heren apt *Johan* vnd der Samnunge des goteshaus ze dem *Heiligem Chrevtz* datz *Ostereih*, Mit solher beschaidenheit daz si vnser paider sel, mein vnd miner hovsvrowen der vorgenanten ewichleichen schullen gedenchen vnd got vmb vns pitten. Vnd haben daz getan mit solicher auzgenomer red vnd gelübe, daz ich *Hermann* vnd mein hovsvrow *percht* di vorgenant den nůtz ab dem vorgenanten gut vnz an vnser baider tode selben nemen vnd haben schullen vnd swenne vnser ains abstirbet, so ist ain halbe march ledich, Swenne aber wir baide nicht ensein, so schol di march gentzleih ledich sein. Vnd durch vnser trewen vnd auch lieb willen, di wir haben getan dem vorgenanten hovs ze dem *heiligen Chreutz* mit dem genanten geschefte, So habent vns die egenanten herren apt *Johan* vnd di samnunge des selben hous di genade getan, daz wir schulen habn ir haus, daz gelegen ist ze *Judenburch*, inne haben ze leibgedinge vntz an vnser paider tod, vnd schullen auch ez verwesen mit stewer vnd mit pezzerung vnd mit allen dem, daz das hous anget oder anweiget, vntz an vnsern tod vnd sol nah vnserm tod wider angevallen daz vorgenant goteshouz ze dem *Heiligen Chreutz*. Vnd daz ditz gescheft vnd selgeret vest vnd ewig beleibe, so gib ich vorgenanter *Herman* dar vber disen prief den vorgenanten heren ze dem *Heiligen Chreutz* ze ainem ewigen gezeug versigelten mit *Hermans* ynsigel des Richters

ze *Judenburch* ze den zeiten, vnd mit *Ditmars* ynsigel von *Reifenstain*, wand ich selber niht ynsigels han. Darzv sint des gezeuge, herr *Herbort* vnd *Herman di Pfaffendorfer, Hainreich von Stretwich. Gerunch van awen. Dietreich* vnd *Jaecel-* vnd *Philippe di Hohenstainer, Nyclos der Zaech, Hainreih der Greuzer* vnd ander erber leut genuch. Daz ist geschehen ze *Judenburch* nach Christes gepurd vber dreuzehenhundert Iar dar nach in dem fvmzehenten Iar, an dem dritten tage nach dem Perhtage.

Original auf Pergament, dessen beide Siegel fehlen, sammt einem Duplicate, welches jedoch den Revers wegen des Leibgedings nicht enthält, mit einem Siegel; das zweite abgängig.

XLVIII.

1315, 23. März. — *Richter und Rath der Stadt Bruck an der Leitha beurkunden, dass Freidank, Bürger von Bruck und seine Hausfrau Geisel der Abtei Heiligenkreuz ihren Weingarten an dem Hackleinsberg zu einem Jahrtag vermacht haben.*

Ich *Heinreich* ze den zeiten Richter vnd die gesworen in der Stat ze *Pruk* veriehen vnd tv̊n chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Daz *vreidanch* vnser purger ze *Pruk* vnd sein hovsvroẘ vro *Geisel* ze den zeiten, vnd si ez wol mochten getv̊n vnd auch mit irer vreunt rat vnd irer erben gutem willen habent geschaffet einen weingarten ires rehten erbgutes, der gelegen ist an dem *Hecleinsperg* ze nest pei des *Grigers* weingarten, den Herren ze dem *Heiligen Chreutz* nach ir paider tod ze haben ledichleich an allen Chriege vnd an alle ansprach ze einen ewigem selgeret. Den selben weingarten sol auch paůn vnd inne haben der Chelner des selben hous, vnd swaz er ierleich mag gevbrigen von dem selben weingarten vber daz paẘ, da sol er mit begen ir paider Jartag an dem vreitag in der Phingest Woche, vnd schulen die heren getrost werden an dem selben tag mit ainem Stuche gůter vische. Alsan auh an den vreitagen zehant darnach an ainem oder an zwain- oder an drin, als verre ez geziehen mach, nach seinen trewen; vnd sol auch daz geschehen ierichleih vnd ewichleich ze ainer seligen gehugnusse ir Paider vnd auh aller irer vodern. Vnd daz ditz gescheft vest beleibe, dar vber geben wir ze ainer ewigem vrchund disen prief versigelten mit vnsrer Stat ynsigel den vorgenanten herren ze dem *Heiligen Chreutz.* Des sint auch gezeuge. *Menhard der Griger, der Leb, der*

Liebman, Leupold der Mouter, Reihard van hoflein, Heinreih getsch, Vlreich der Witawer, Chunrad der Probest, Seifrid der veirer, Nyclos Chedel, Peter an der hôh, Andre van Teinendorf, Hainreich der Mûlner, Jekel vnd Symon des Grigers svne. Diser prief ist gegeben da van Christes gepurd waren ergangen Tausent iar. Drehundert iar dar nach in dem fivmfzehendem iar ze Ostern.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

XLIX.

1315, 24. April. — *Mechtild die Chrugin von Wiener-Neustadt stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag.*

Ich *Mehthild die Chrûgin* ze der *Neuwstat* vergih vnd tvͤn chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv sint vnd hernach chumftig werdent, Daz ich an minen lesten zeiten, ze der zeit vnd ich ez wol getvͤn moht, mit miner vreunt rat vnd aller miner erben gůtem willen han geschaft dem Chloster ze dem *heiligem Chreutz*, da ich besunder genad vnd andaht zv han gehabt, mines varunden gůtes vnd auh mines chouf gůtes, daz ich nah mines wirtes *Walchunes* tod han gechoufet, daz selgeret als hernach geschriben stet. Des ersten ainen acher gelegen pei dem *Herdlein* ze der *Nevnstat* vor *Nevnchircher* tor vnd ze *Dreschirhen* minen hof, der genant ist der *Weithof*, den mein erben mugen abledigen mit zehen phunden wienner phenning, ob si wellent, vnd da pei von ainem hof, der gewesen ist *gervnges* ain halb phunt geltes, vnd ze der *Neunstat* ain hofstat, di gewesen ist miner tohter *Herlinten*, vnd svben dreiling weines in meinem cheller. Van dem vorgenanten gut schullen die herren von dem *heiligen Chreutze* begen Jerichleih vnd ewichleich minen Iartag vnd mines wiertes Iartag *Walchunes* vnd auh gedenchen aller vnser vodern. Vnd dar vber durch pezzer sicherhait ditz gescheftes habent sich angenomen mein eninchel *Walchun* vnd aber *Walchun* vnd *Nyclo*, daz si schullen scherme sein vber daz genant gůt der herren ze dem *heiligem Chreutz* für alle ansprach ander irer erben vnd auch der minen. Vnd daz ditz gescheft veste vnd vnzeprochen beleib, dar vber gib ich vorgenantev *Mehthild* div *Chrûgerinne* dem vorgenanten hous ze dem *Heiligen Chreutz* ze ainem vrchund Disen prief versigelten mit Hern *Merteins* des *Visinges* ynsigel, der ze den zeiten richter was ze der *Nevnstat* vnd hern *Rudolfs* des *Mourer* vnd Herrn *Dietreihs* des *eysner*, di pei minem

gescheft sint gewesen vnd auch sein gezevg sint mit iren ynsigeln. Diser prief ist gigeben da van Christes gepurd waren ergangen drewzehenhundert iar, darnah in dem fivmfzehendem Iar, an sand Georgen tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei andere fehlen.

L.

1316, 1. Jänner, Schepreg. — *Meister Andreas schenkt der Abtei Heiligen-Kreuz zum Seelenheile seines verstorbenen Bruders Nikolaus seine Besitzung zu Podesdorf.*

Nos Magister *Andreas* filius magistri *Gregorii* significamus vniuersis, quod quia salubrius est prospicere spiritualia quam temporalia, ob remedium et salutem anime fratris nostri magistri *Nycolai* bone memorie quandam possessionem nostram *Potesdorf* vocatam dedimus et contulimus Ecclesie *sancte Crucis* et per eam Grangiariis ipsius ecclesie existentibus iuxta *Fertu* famulari pariter et possidere. Datum in *Schepreg* in Octaua Natiuitatis domini anno eiusdem. M°. CCC°. XVI°.

Original auf Pergament mit Siegel.

LI.

1316, 20. April, Wien. — *König Friedrich III. bestätigt der Abtei Heiligen-Kreuz das vollständig inserirte Privilegium seines Vaters, König Albrecht's I. ddo. Wien, 24. December 1286.*

FRidricus Dei Gracia Romanorum Rex semper Augustus Vniuersis Sacri Romani Imperii Fidelibus presencium inspectoribus Graciam suam et omne bonum. Constituti in nostre maiestatis presencia Honorabiles et Religiosi viri Abbas et Conuentus Monasterii *sancte Crucis* in *Austria*, Cisterciensis Ordinis Priuilegium quoddam nobis obtulerunt petentes cum instancia, idipsum et articulos in eo contentos de benignitate Regia confirmari. Cuius tenor de uerbo ad uerbum talis est: *Albertus* dei gracia Dux *Austrie* et *Styrie* Dominus *Carniole Marchie* et *Portusnaonis*. (Folgt die Urkunde Herzog Albrecht's, 24. Decembris 1286. Fontes, Bd. XI, S. 252, Nr. CCLXXIX.)

Nos igitur, qui ad utriusque vite felicitatem prodesse nobis nequaquam ambigimus, si loca diuino cultui mancipata ampliare curauerimus, et eorum comodo pia intendere voluntate, zelo sacre Religionis et eorumdem fratrum instancia dictum Monasterium cum Personis et

bonis suis in proteccionem nostram et fauoris sumentes amplexus, Priuilegium supradictum cum emunitatibus ac iuribus sev libertatibus inclite recordacionis *Alberti* Romanorum Regis, tunc Ducis *Austrie* et *Styrie*, Genitoris et predecessoris nostri karissimi, in eodem permissione munifica declaratis liberaliter approbamus, innouamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Mandantes, ut nulla persona Ecclesiastica uel secularis, alta uel humilis predictum Abbatem et Conuentum ac Successores eorum, Monasterium et bona sua contra presentis Priuilegii seriem super aliquibus ausu temerario molestare presumat, quod qui attemptare presumpserit, preter indignacionem nostri culminis, quam incurret, Sexaginta Libras auri componat, medietate fisco nostro, reliqua dicto Monasterio persoluendas. Ad huius itaque nostre proteccionis, approbacionis, innouacionis et confirmacionis memoriam ac robur in posterum perpetuo, presentem paginam Regalis nostri signi et Sigilli, fecimus signaculo comuniri.

Signum Domini Friderici Romanorum (Loc. Monogr.) Regis dei Gracia inuictissimi.

Datum *Wienne* XII°. kalendas Maij Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sextodecimo. Regni vero nostri anno Secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

LII.

1316, 20. Mai, Sulz. — *Ortner von Schweinbart und Demuth seine Hausfrau verkaufen der Kirche von Nieder-Sulz ein Pfund Pfenninge zu Erdbrust.*

Ich *Ortener* von *Sweinbart* vnd ich *Dimut* sein Hausvrow, wir verigehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernoch chunftich sint, Daz wir zu *nider Sultz* dem leben gohtshaus ein phunt gelts daz *Erprust* haben zu chauffen gegeben, recht vmb zwelif phunt phennige vnd tun auch chunt, Daz wir auf demselben gut noch haben dreizzich phening geltes vnt daz voytrecht. Darüber So geb wir disen prief sant Jans zu ein sichigen vrchunt vnd zv ein waren gezeuge vnd ze eyner steten vestnunge diser sache versigelt mit vnserm ingesigel. Vnd daz diseu redt stet beleibe, des ist zeuge vnser here der apbt herr *Johans* von dem heyligen chruz, her *H(aeinreich)* pharrer uon *Rupersdorf* vnd her *Paul* der pharrer von *nidersultz* . . uon . . *Vlrich* der aigenmaister. *Simon* . . . . iher *Ru* . . . . auch *vlric der chruter*

Maister . . . *en stephan* vnd ander vrume lewt genuch, den diseu sach . . . . . Diser prief ist gegeben zu *Sulz* an dem aufertach, da von Christes geburt waren vergangen thausent Iar vnd dre hundert Iar in dem sehzehenten Iar.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt. Die Urkunde ist sehr beschädigt.

LIII.

1317, 13. (?19.) Juli, Neustadt. — ***Paul der Sulzbäck und Alhaid seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ihre Mühle zu Baden.***

Ich *Pavl* der *Sultzpechke* vnd ich *Alhait* sein havsfrowe, hern *Levpoldes* tochter des *Geschvrren*, dem Got gnade, Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach sint, Daz wir mit aller vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol geton mochten, verchavft haben vnsers rechten Aigens ain Mvlen, die da leit ze *paden*, die da leit bei der herren Mvl von dem *Heiligen Chrevtze*, die mich vorgenanten *Alhaiden* von meinen vodern mit fvrzicht vnd mit loez ze rechtem erbtaile an gevallen ist gegen meinen geswistriden. Die selben Mv̊l haben wir geben mit allem dem nvtz vnd recht, als wir si in Aigens gewer her pracht haben, vmb zwenzich phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redlichen gewert sein, den vorgenanten herren von dem *Hayligen Chrevtze* vnd allen irn nachchomen ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze chaffen, verchauffen, versetzzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd dar vber zv ainer pezzern sicherhait so setzzen wir vns, ich *Pavl der Svltzpechke* vnd ich *Alhait* sein hausvrowe vnverschaidenlichen den vorgesprochen Herren von dem *Hailigen Chrevtzze* vnd allen irn nachchomen vber die vorgenanten Mv̊ln ze rechtem scherme fvr alle ansprache, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreiche*. Vnd geben In dar vber diesen prief zv ainem sichtigen vrchvnde, vnd ze ainem offen gezevge vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit hern *Dietriches* Insigil von *Pilichdorf*, der zv den zeiten *Hof Marschalch* vnd *havptman* was in *Osterreiche*, vnd mit hern *Otten* Insigel des *Tvrsen*, die diser sache gezevg sint mit ir Insigil. Vnd sind avch gezėvg her *Hainrich der Haedricheswerder*, her *Chvnrat der Chaergel*, die Ritter: *Walther von Linsperch*,

Haidenrich von Taehenstain vnd ander frvme levte genvch, den dise sache vnd dieser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben da zv der *Niwenstat*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Iar, In dem sibenzehenten Iar dar nach, an Sand Margreten tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln; das dritte fehlt.

LIV.

1317, 17. Juli. — *Das Domcapitel von Raab transsumirt auf die Bitte des Procurators der Abtei Heiligenkreuz zu Mönchhof in Ungarn den Schenkungsbrief des Meister Andreas, ddo. 1. Jänner 1316 über Potesdorf.*

Capitulum *Jaurinensis* ecclesie omnibus christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad uniuersorum noticiam harum serie volumus peruenire, Quod Religiosus vir frater *Herth*, procurator Curie Monacorum iuxta *ferthu* de Comitatu *Musuniensi* exhibuit nobis priuilegium magnifici viri magistri *Andree* filii magistri, *Gregorii*, super collacione possessionis *Potesdorf*, in *Hungarico Pothfolua* uocate confectum, petens a nobis, ut idem priuilegium nostris priuilegialibus litteris inseri faciamus, cuius tenor talis est. (Folgt die Urkunde des Meister Andreas, ddo. Chepereg, 1. Jänner 1316, oben S. 45, Nr. L.) Nos igitur ad iustam petitionem ipsius fratris *Herth* predictum priuilegium magistri *andree* nostris presentibus priuilegialibus titteris de uerbo ad verbum inscribi fecimus, nostrum eisdem sigillum apponendo. Datum die dominica post festum diuisionis apostolorum proximo. Anno domini M°. CCC°. decimo septimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

LV.

1317, 18. September (?). — *König Karl von Ungarn verleiht der Abtei Heiligenkreuz für ihre in Ungarn gelegene Besitzungen wichtige Rechte und Freiheiten.*

Nos *Karolus* dei gracia *Hungarie, Dalmacie, Croacie, Rame, Seruie, Gallicie, Lodomerie, Cumanie, Bulgarieque* Rex, memorie commendantes significamus vniuersis. quibus expedit presencium per tenorem, quod, cum ex officio suscepti regiminis intima sollicitudine et cura propensiori sacrosancte matris ecclesie „que in solidissima petra, que est christus, beatissimi Petri apostoli fide fundata existit,

comodis et profectibus in uigitare debeamus, Honorabili Monasterio *sancte Crucis* de *austria*, ob specialis deuocionis affectum, quam erga ipsum Monasterium gerimus et habemus, quod in partibus Regni nostri per sacros progenitores nostros felicium recordacionem contemplacione diuini nominis est honorifice vberrimis decoratum donatiuis et dotatum, ac Abbati et fratribus in eodem deo iugiter famulantibus et deuote, has gracias et libertates fecimus, donauimus et concessimus speciales, quod Curie ipsius Monasterii *sancte Crucis* vna uidelicet in *Posonio* intra muros ipsius Ciuitatis, altera, que *Curia Regis* appellatur circa aquam *Lytha*, Tercia *nouum predium* dicta et alio nomine *Newneygen* uocata juxta lacum *Fertheu* existentes, ac villa *vynden* vocata juxta eundem lacum *Fertheu* sita ab omni dacia et collecta steura contribucione, solucione, seu exaccione qualibet nomine regio exigenda, vel Ciuitatum, seu quorumlibet exactorum aut exigere volentium libere sint et penitus exempte et absolute habeantur. *Item* volumus, quod dicti fratres Monasterii *sancte Crucis* vina sua, blada, seu fruges, ceteraque Monasterio, ipsorum ac vsibus eorundem necessaria libere et absque omni exaccione Mutarum seu theloneorum ac Tributorum ipsis in regno nostro *Hungarie*, vel alibi proueniencia per omnes partes regni nostri deuehi faciant seu deduci, tam in terris quam in aquis. *Ceterum* in omnibus Ciuitatibus, foris, villis locisque vniuersis per ambitum regni nostri constitutis per officiales seu seruitores nostros aut aliorum quorumcumque, quocumque nomine censeantur de numero vel mensura rerum suarum nullo ingenio, nullaque occasione artati, deponendi, locandi, vendendi, ac alias vtilitates de eisdem exercendi et ordinandi, liberam habeant perpetuo facultatem. *Preterea* ex affluencia gracie regalis dictis fratribus duximus annuendum, quod nulla persona cuiuscumque dignitatis status aut condicionis existat, quemlibet ad domos ipsorum seu Curias, aliasque possessiones quacumque de causa spe defensionis confugentem excipere, capere vel aliam quamcunque iniuriam inferre audeat uel presumat; et hoc precipue in Curia ipsorum fratrum *Posoniensi* volumus et precipimus firmiter obseruari. *Item* statuimus, quod si aliquis colonorum, uel hominum, aut Jobagionum dicti Monasterii et fratrum cuiuscumque cause uel nocumenti seu sedicionis pretextu morti adiudicaturus, Judex, ad quem huiusmodi persone Judicium pertinet, de sola eius persona habeat iudicandi potestatem, rebus et bonis eiusdem vniuersis ad manus dictorum fratrum plene deuolutis, eo declarato et

adiecto, quod omnes causas inferiores, factum mortis non contigentes ipsi fratres per se uel per officiales suos possint iudicare. *Ad hec* ipsum Monasterium et fratres in eodem residentes peculiari quadam libertatis prerogatiua decorare volentes, ne per quempiam regni nostri Incolam cuiscumque dignitatis aut status existat, in suis Juribus et libertatibus disturbentur ipsos, vniuersasque possessiones eorumdem per Regni nostri climata existentes in aduocaciam et defensionem nostram recipimus specialem; Omnibus et singulis tam presentibus quam futuris regio edicto firmiter iniungentes, ne ceteri ad huiusmodi aduocaciam pretextu seu titulo alicuius hereditatis per progenitores eorumdem dicto Monasterio donate se intromittere presumant, sed iidem Abbas et fratres aduocatum seu defensorem vice persone nostre maiestatis, quem uoluerint, eligant et illo, si placet repudiato et reiecto quandocumque et quocienscumque eis uidebitur expedire, alium uel alios in ipsam aduocaciam eligant et assumant, qui ipsos possessionesque eorum vniuersas indempnes et illesas pure et simpliciter propter deum et non racione alicuius dacii uel pecunie ab eis quoquo modo recipiende et habende auctoritate regia teneatur conseruare. Si qui uero huiusmodi nostram salubrem ordinacionem et graciam dictis fratribus factam processu temporis uiolare presumpserit, uel eidem quoquomodo ausu temerario contraire attemptauerit, vlcione regie vindicte in rebus et persona punietur. In cuius rei memoriam perpetuamque firmitatem presentes concessimus litteras duplicis sigilli nostri munimine roboratas. Datum per manus Honorabilis viri magistri *Johannis albensis* ecclesie prepositi et archydiaconi *kukullensis*, dilecti et fidelis nostri aule nostre vice cancellarii XIIII°. Idus (sic. ? Kal.) Octobris anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo septimo. Regni autem nostri anno similiter decimo septimo.

Original auf Pergament mit etwas beschädigtem Siegel.

LVI.

1317, 30. September, vor Komorn. — ***Karl, König von Ungarn, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz den Besitz der Güter Vogelndorf und Potesdorf in Ungarn.***

Nos *Karolus* dei gracia Rex *Hungarie* significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, quod viri Religiosi, frater *Johannes* abbas et quidam fratres Monasterii *sancte Crucis*, Ordinis Cysterciensis de *Austria* patauiensis dyocesis dilecti nobis et fideles ad

nostre maiestatis accedentes presenciam quasdam terras *Vogelndorf* et *Potesdorf* nominatas, asserentes, ipsas nostre collacioni pertinere pro salute anime nostre a nobis predicte ecclesie *sancte Crucis* dari et conferri humiliter pecierunt. Nos igitur considerantes, quod Regiam decet maiestatem, iustis petencium desideriis facilem prebere consensum in hiis precique, que divinis rebus, religionisque cultui uidentur esse proficua, quibus nos eo magis debitores credimus, quo bona omnia de ipsius largiflua beneuolencia cognoscimus percepisse, peticioni eorumdem domini abbatis et fratrum suorum grato occurrentes assenso ex deuocione, quam more aliorum Regum *Hungarie*, progenitorum nostrorum deo deuotorum erga eandem ecclesiam *sancte Crucis* specialiter gerimus, predictas possessiones *Vogelndorf* et *Potesdorf* cum agris, pratis et piscatura sub antiquis metis et terminis eo iure, quo nostre Regie collacioni pertinere dinoscuntur, eidem ecclesie *sancte Crucis* in perpetuam elemosinam, ut eadem gloriosa crux in eterne retribucionis gremio nos clementer foueat et soleter, dedimus, donauimus et contulimus perpetuo possidendas, tenendas et habendas. Et, cum presentes nobis reportate fuerint, nostrum super hoc priuilegium dari faciemus. Datum sub Castro *Kamarun* tercio die festiuitatis beati Michaelis Archangeli, Anno domini M°. CCC°. decimo septimo.

Original auf Pergament, dessen aufgedrückt gewesenes Siegel fehlt.

LVII.

1317, 8. October, im Lager vor Komorn. — *König Friedrich III. bestätigt der Abtei Heiligenkreuz alle Rechte, Freiheiten und Gnaden, welche sie vom König Karl von Ungarn erhalten hat.*

Fridericus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus Vniuersis Sacri Romani Imperii fidelibus et specialiter . . Iudici . . Juratis et Ciuibus *Posoniensibus*, nec non aliis quibuscumque presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Gratum deo et acceptabile impendisse obsequium arbitramur, dum personas Ecclesiasticas in suis confouemus Juribus et ea ipsis ab aliis facimus conservari. Eapropter Uniuersitati Vestre presentibus declaramus, quod attendentes benigne celebis uite preconium, quo Honorabiles et Religiosi viri . . Abbas et Conuentus Monasterii *Sancte Crucis,* Ordinis Cysterciensis Patauiensis dyocesis nostri dilecti deuoti diuinis insistentes laudibus commendantur; Nec non fidem ac deuotionem, quibus

se ijdem nostris Progenitoribus, Illustribus *Austrie* et *Styrie* ducibus, hucusque ac nobis gratos reddiderunt multiformiter et acceptos. Omnia priuilegia, Jura, Libertates et gracias Ipsis Suoque Monasterio predicto, a Magnifico Principe Domino *Karolo, Vngarie* Rege, fratre nostro Carissimo concessas, traditas et indultas, sev etiam confirmatas nostro, fratrumque nostrorum Carissimorum . . Ducum *Austrie*, auctoritate ac nomine approbamus. Mandantes vobis vniuersis et singulis firmiter et districte nostre gratie sub obtentu, Ne quis ipsos, Abbatem, Conuentum et Monasterium *Sancte Crucis* in premissis molestet aliqualiter vel perturbet. Specialiter vero per vos, Ciues *Posonienses*, predicti Monasterii Jura in omnibus suis conscriptis volumus articulis inuiolabiliter conseruari, sicut indignationem nostram fratrumque nostrorum . . Ducum *Austrie* ac Heredum nostrorum grauissimam volueritis euitare. In cuius Rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis Sigillo iussimus communiri. Datum in Castris ante *Gumaren* VIII° Idus Octobris, Anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo septimo, Regni vero nostri anno Tercio.

Original auf Pergament mit Siegel.

LVIII.

1317, 6. December, Wien. — *Frau Cecilia, Herrn Alber's von Baden Witwe, bestätigt die Stiftung eines Jahrtages, welche dieser vor seinem Tode sich in der Abtei Heiligenkreuz angeordnet hatte.*

Ich *Cecilia* hern *Albers* wittiwe von *Paden* dem Got gnade, vergihe vnd tun chunt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz mein wirt, der vorgenant her *Alber von paden* mit meinem guten willen vnd gunst vnd ander seiner erben mit verdahtem mvte vnd zv der Zeit, do er iz wol getun mochte, lauterlichen durch got vnd dur siner vodern sele willen vnd auch durch vnser payder sele hayl geschaffet hat sines rechten anerstorben erb aigens vier phunt wienner phenninge geltes, die da ligent avf weingarten, die da gelegen sint enhalben der *Swechent*, avf dem *Harde* hin zv dem *Hayligen Chrevtzze*, zv ainem rechten Selgeraete, daz man sinen Jartag aller iaerchlichen da von bege also, daz man der Samnvnge gemaine alle iar an sand Margreten tage gebe ainem ieglichen pruder Zway stuke wische, ain Semeln vnd wein dar vmbe, daz sie vnser paider sele vnd aller glavbigen sele dester vleizchlicher gedenchen mit gebet, mit vigilien

vnd mit Selmessen ze gleicher wise, sam vnser leichname ze gegenwvrte stvende. Daz ditz geschefde furbaz ewichlichen staet vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand mein wirt der vorgenant her *Alber von Paden* gestorben ist vnd daz geschefde niht bestätiget ist bei seinem lebentigem leibe da von, daz man sein Insigil Im Jamer gaehe nach sinem tode ze prach, vnd avch ich *Cecilie* selber niht aigens Insigils han, da von so gib ich dem vorgenanten Chloster da zv dem *Hayligen Chrevtzze* vnd der Samnunge gemaine da selbens vnd allen irn nach chomen disen prief zv ainem sichtigen vrchvnde vnd zv ainem waren gezevge vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit siner naehisten frivnde Insigiln, hern *Vlriches von Pergawe*, hern *Irnvrides von Echartesawe*, hern *Otten des Turssen von Ruhenecke*, hern *Otten von Echartsawe*, hern *Hainriches des Perner*, vnd mit hern *Vlrichs* Insigel des vorgenanten hern *Vlriches* svn von *Pergawe*, die diser sache gezevg sint mit ir Insigiln. Vnd sint avch gezevg her *Hainrich der Padner*, her *Haidenreich von Taehenstain* vnd ander frume levte genvch, den ditz geschefde wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburt waren ergangen Dreuzehen Hundert Iar. In dem Siebenzehenten Iare darnach, an sand Nichlas tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln; die zwei anderen fehlen.

LIX.

1318, 16. Semptember. — ***König Karl von Ungarn schenkt der Abtei Heiligen-Kreuz, zum Ersatz für durch ihn und sein Heer erlittene Beschädigungen ihrer ungarischen Besitzungen, das Gut Zechun.***

KAROlus dei gratia *Hungarie*, *Dalmatie*, *Croatie*, *Rame*, *Seruie*, *Gallicie*, *Lodomerie*, *Cumanie*, *Bulgarieque* Rex, Omnibus christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum a nobis petitur, quod iustum et honestum est, decet maiestatem Regiam facilem prebere consensum in hiis precipue, que diuinis rebus religionisque cultui uidentur utiliter conuenire. Proinde ad vniuersorum notitiam harum serie litterarum volumus pervenire, quod vir Religiosus frater *Corrardus* procurator domus seu Curie *Neunaigen* dicte iuxta fluuium *Fertow* existentis, que est grangia ecclesie *sancte CRVcis* de *austria* Pathauiensis dyocesis, ordinis. Cysterciensis, ad nostre maiestatis accedens presentiam sua nobis querulosa propositione demonstrauit,

quod eadem domus seu grangia per exercitum et descensum nostrum, quem prope *Mvsun* habuimus et fecimus, dampna non modica perpessa extitisset, in quorum quidem dampnorum reconpensationem quandam terram castri nostri *Musuniensis Zechun* vocatam, nostre collationi pertinentem, ut dixerunt, a nobis eidem ecclesie dari et conferri humiliter supplicando postulavit. Nos igitur petitionibus eiusdem fratris *Corrardi* pie et fauorabiliter inclinati predictam terram *Zechun* vocatam vacuam et habitatoribus destitutam cum terris arabilibus, nemoribus seu frutetis ac alijs utilitatibus suis vniuersis, Cui quidem terre a parte orientali terra *Zaraan* dicta, a meridie vero terra *Galus* nuncaputa, a parte vero occidentali terra eiusdem domus *sancte CRVcis* vicinari dicuntur, tum ob deuotionem, quam more aliorum Regum progenitorum nostrorum deo deuotorum erga eandem ecclesiam *sancte CRVcis* specialiter gerimus, tum etiam in satisfactionem et reconpensationem dampnorum predicte domui per exercitum nostrum eidem irrogatorum eidem ecclesie *sancte CRVcis* et domui *Neunangn* antedicte dedimus, donauimus eo iure, quo nostre Regie collationi pertinere dinoscitur, perpetuo possidendam, tenendam et habendam sine preiudicio iuris alieni, a Judicio et Jurisdictione Comitum de *Musunio* pro tempore constitutorum ipsam terram penitus eximentes. IN cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras nostras duplicis sigilli nostri munimine roboratas. Datum per manus discreti viri magistri *Johannis Albensis* ecclesie Prepositi, aule nostre vicecancellarii et archidiaconi *Kukulliensis* dilecti et fidelis nostri, anno domini Millesimo CCC° decimo octauo, X°VI°. kalendas Octobris, Regni autem nostri anno similiter decimo octauo.

Original auf Pergament mit (zerbrochenem) Siegel.

LX.

1318, 24. September. — *König Karl von Ungarn fertigt auf Bitten des Abtes Otto von Heiligenkreuz das förmliche Privilegium aus, über seine unterm 2. October 1317 dieser Abtei ertheilte Bestätigung des Besitzes der Güter Vogelndorf und Potesdorf.*

Karolus dei gracia *Hungarie, Dalmacie, Croacie, Rame, Seruie, Gallicie, Lodomerie, Cumanie, Bulgarieque* Rex, Omnibus christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui Regibus dat salutem. Ad Vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam

harum serie volumus peruenire, quod vir Religiosus frater *Otto*, Abbas Monasterii *sancte Crucis* ordinis Cysterciensis de *Austria*, Pataujensis dyocesis, nobis dilectus et fidelis ad nostram accedens presenciam exhibuit nobis litteras nostras patentes super collacione quarumdam terrarum *Vogelndorf* et *Potesdorf* nominatarum per nos facta confectas, repromissionem nostram huiusmodi continentes, vt cum eedem littere nobis fierent reportate, nostrum priuilegium super hoc dari faceremus; Petens a nobis cum instancia, vt easdem litteras ratificare, et in formam priuilegii nostri redigi faceremus. Cuius tenor talis est. (Folgt die S. 50, Nr. LVI abgedruckte Urkunde, ddo. 30. September 1317.) Nos igitur considerantes, quod sicut regie serenitatis prouida circumspectio pia largicione rerum terrenarum erga ecclesias dei se debet munificum exhibere, ita pariter ad collatorum conseruacionem tenetur, non inpari sollicitudinis studio inuigilare, vt et, que contulerit, faciat pacifice possideri, et quidquid salubriter disposuerit, sue auctoritatis interuentu inconcussum ei tribuat firmamentum, peticionibus dicti domini Abbatis Regio inclinati cum favore, predictas litteras nostras patentes ratas habentes et per omnia approbatas, de verbo ad verbum presentibus transscribi et in formam pruilegii nostri vberiorem ad cautelam redigi faciendo, predictarum terrarum collacionem Regie mayestatis auctoritate confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras, dupplicis sigilli nostri munimine roboratas. Datum per manus discreti viri magistri *Johannis albensis* ecclesie prepositi, Aule nostre vicecancellari et archidiaconi de *Kukullew*, dilecti et fidelis nostri. Anno domini M°. CCC°. decimo Octauo viii°. Kalendas Octobris, Regni autem nostri anno similiter decimo octauo.

Original auf Pergament mit (dem älteren) Siegel.

LXI.

1318, 29. September. — *Das Domcapitel von Raab transsumirt auf Ansuchen der Abtei Heiligenkreuz die Schenkungs-Urkunde König Karl's von Ungarn über das Gut Zachun, ddo. 16. September 1318.*

Capitulum *Jaurinensis* ecclesie Omnibus christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum notitiam harum serie uolumus peruenire, Quod Religiosus vir frater *Christanus*, ordinis Cysterciensis de Conuentu Monasterii

Sancte Crucis in *Austria* Patauiensis Dyocesis, nuncius Religiosorum virorum domini *Ottonis* Abbatis et Conuentus eiusdem Monasterii *sancte Crucis*, ad nos specialiter missus exhibuit nobis quoddam Priuilegium Excellentissimi Domini nostri Regis *Karoli* dei gracia illustris Regis *Hungarie* super donacione cuiusdam possessionis *Sachen* uocate in Comitatu *Mosoniensi* existentis sub duplici sigillo ipsius domini nostri Regis facta confectum; petens a nobis, ut formam eiusdem Priuilegii domini nostri Regis nostris Priuilegialibus litteris inseri et transscribi faceremus ad cautelam. Cuius quidem Priuilegii tenor talis est. (Folgt die S. 53, Nr. LIX abgedruckte Urkunde König Karl's von Ungarn ddo. 1318, 16. September.) Nos itaque petitioni predictorum domini abbatis et conuentus per memoratum fratrem *Christanum* nobis directam iustam et Juri consonam secundum Regni sonsuetudinem fore attendentes, tenorem eiusdem Priuilegii Domini nostri Regis, non abrasi, non cancellati, nec in aliqua sui parte viciati, presentibus nostris priuilegialibus litteris inseri et inscribi fecimus, nostrum eisdem sigillum apponendo. Datum in festo beati Michaelis archangeli anno domini M°. CCC°. decimo octauo. Magistris *Mathia* preposito et altero *Mathia* Lectore, *Nicolao* cantore, *Michaele* custode ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXII.

1319, 2. Februar, Wien. — *Marchard von Mistelbach und Richardis seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ihren Hof und sämmtliche Besitzungen zu Hedrichsdorf bei Poysdorf sammt der Dorfgerichtsbarkeit.*

Ich *Marchart von Mistelbach* Vnd ich *Reichgart* sein hausvrowe, Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit vnser paider erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mvte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Vnd nach unser paider friunde Rat verchavft haben vnsers rechten chauf aigens, ainen hof, der da leit ze *Haedrichesdorf* bei *Poysdorf* vnd alles, daz dar zu gehoret vnd swaz wir dar über in dem selben dorf gehapt haben vnd dar umbe, ez sei aigen oder von vns verlehent, daz zu vnser aigenschaft da ze *Haedrichesdorf* gehoret, ez sei in vrbar, ze holtz, ze velde vnd ze dorf, gestift oder vngestift, versucht

oder vnversucht, swie so daz genant ist. Daz selbe vorgenant gut alles vnd alles daz recht, daz wir an dem gerichte in dem selben dorf *Haedrichesdorf* gehapt haben daz haben, wir allessamt geben mit allen dem nvtz vnd recht, als wir ez in aigens gewer har pracht haben, vmb zway hundert phunt vnd vmbe zehen phunt Wiener phenninge, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem erbern herren apt *Otten* vnd der Samnunge gemaine von dem *Hailigen chrevtzze* lediglichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frumen da mit zeschaffen, verchavffen versetzzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd dar vber zv ainer pezzern Sicherheit so setzsen wir vns ich *Marchart von Mistelbach*, vnd ich *Reichgart* sein havsvrowe vnd ich *Marchart* vnd ich *Hadmar* des vorgenanten hern *Marchartes* svne vnverschaidenlichen dem vorgenanten vnserm Herren apt *Otten* vnd der Samnvnge gemaine von dem *hailigen chrevtzze* vnd allen irn nachchomen vber daz vorgenant gut da ze *Haedrichesdorf* bei *Poystorf* ze rechtem scherme fur alle ansprache, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreiche*, vnd geben in dar vber disen prief zv ainem sichtigen vrchunde vnd zv ainem waren gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit hern *Dietriches* Insigil von *Pilichdorf*, zv den zeiten *Marschalch* vnd mit *Albers* Insigil von *Ravhenstain*, vnd mit *Hadmares* Insigil des *Stuchssen*, der zv den zeiten der vorgenanten herren vogt was, vnd die dieser sache gezevg sint mit irn Insigeln, vnd ander frume levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburt waren ergangen Drevzehen Hundert Iar in dem Nevnzehenten Iare dar nach, an vnser vrowen tage der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, vier andere fehlen.

LXIII.

1319, 2. Februar. — ***Weichard von Arnstein und Agnes seine Hausfrau schenken der Abtei Heiligenkreuz zu ihrem Seelenheile das Obereigenthum über den Altmannshof unter Arnstein.***

Ich *Weichart von Arenstain* vnd ich *Agnes* sein Hovsvrŏw wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftig werdent, daz wir mit gesampter hant vnd mit verdahtem muet, ze der zeit, do wir ez wol getun mohten, vnd mit vnser erben gutem willen, die also sint

genant, *Kathrey* vnser tohter, *Alber, Otto, Hadmar, Weichart* vnsere sune vnd mit andern vnsern vreunt rat vnd willen verchovffet habn vnsers rehten erbe gutes, ainen hof, der genant ist des *Altmans* hof, der da leit bei Arenstain, mit allem dem, daz darzu gehoret ze veld ze holcz, versuecht oder vnversuecht, swie so daz genant sey, vnd auh waid, als vil der hof bedarf, vberal avf vnsern aigen, vmb fiumf vnd sehzig phvnt phenning wienner muncze, der wir reht vnd redlih vnd ganczlih gewert sein, dem erbaern mann *Levtolden ab dem Bihtsteig* vnd seiner hovsvrowen vron *Levkarden* vnd allen irn erben furbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn vrum do mit ze schaffen, ze verchovffen, ze versezzen vnd avh geben, swem sie wellen an allen irresal vnd durh pezzer sicherhait sezzen wir vns mit sampt vnsern erben, die vorgenant sint, vber den vorgenanten hof vnd swaz dar zu geho̊ret, dem vorgenanten *Levtolden* vnd seiner hovsvrowe vron *Levkarden* vnd avh iren erben ze rehtem scherm vnd gewer fur alle ansprach nah des Landes reht ze *Osterreih.* Dar vber durh der liebe vnd andaht vnd genaden willen, die wir habn vnd auh immer habn wellen zv dem hovs vnd auh zv der samnunge der herren ze dem *heiligen Chreutz* vnd auh durh vnser sel hail willen vnd aller vnser vodern geben wir demselben hovs vnd der Samnunge die aigenschaft des vorgenanten hoves mit allem dem reht, vnd wir sev gehabt habn vnd vnsere vodern. Vnd zv ainem vrchunt, daz die aigenschaft ir sei ledichlich, so sol man in dienen ierichlich an sant Michels tage van dem oftgenanten hof vierzig phennig wienner mvnzze, vnd geben in darvber disen prief ze ainem offen urchund vnd ze ainem gezevg vnd vestigvnge ditz chovffes vnd diser sache, versigilten mit vnserm ynsigel, vnd mit hern *Dytreihs* ynsigel van *Pilhdorf*, ze den zeiten *Marschalh in Ostereih*, mit hern *Otten* ynsigel des *Tursen*, vnd mit hern *Hadmars* ynsigel des *Stuhsen*, ze den zeiten Vogt der herren ze dem *heiligen Chrevtz.* Diser prief ist gegeben nah Christes gepurde vber Tavsent iar Drevhundert iar, dar nah in dem nevnczehenden iar, ze vnser vrowen Misse ze der lihtmisse.

Original auf Pergament mit einem Siegel, drei andere fehlen.

LXIV.

1319, 2. Februar. — *Weichard von Arnstein und Agnes seine Hausfrau schenken der Abtei Heiligenkreuz zum Seelenheile ihres verstorbenen Schwagers Rapoto zehn Pfund Pfenninge zum Ankaufe einer Gülte von einem Pfund jährlich.*

Ich *Weichard van Arenstain* vnd ich *Agnes* sein housvrowe verihen vnd tun chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd bernah chunftig werdent, Daz wir gelten schullen dem hous vnd der Samnunge ze dem *heiligen chreutz* zehen phunt wienner phenninge Vnd vmb diselben phenning schullen die herren von dem *heiligen chreutz* choufen ain phunt phenning gůlt, Vnd sol man daz dinen zv der Pitanz vnd sol die Samnung da van getrost werden, Vnd schullen auh dar vmb di selben herren gedenchen vnd pitten vmbe *Rapotes* sel mines geswein, dem got genade. Vnd dar vber ze einem offen vrchunde diser gult gewen wir ich vorgenanter *Weichard van Arenstain* vnd ich *Agnes* sein housvrowe der vorgenanten Samnung ze dem *heiligen Chreutz* disen prief versigelten mit vnserm ynsigel. Diser prief ist gegeben nah Christes gepurde vber tausent iar drevhundert iar darnah in dem Neuntzehenden iar, an vnser vrowen tage ze der Lichtmisse.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXV.

1319, 18. März. — *Konrad der Kiburger, oberster Kellermeister des Herzogs von Österreich und der Jude Marusch entscheiden als erwählte Schiedsrichter eine Streitigkeit der Abtei Heiligenkreuz mit dem Juden Marchart wegen Entrichtung des Bergrechtes von einem Weingarten bei Gumpoldskirchen.*

Ich *Chvnrat der Chiburger*, ze den zeiten *Obrister Chellermaister* der Herzogen von *Osterreich*, Vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernah chunftich sint, Daz ein chrieg was zwischen dem erbaern herren Prvder *Hainrichen* dem *Spanhalm*, zv den zeiten Chamraer datz dem *Heiligen Chrevtze*, an ainem tail vnd zwischen *Marcharten* dem iuden *Swertzleins* svn von *Cistensdorf* an dem andern tail Vmb einen emmer weins Perchrechtes, den im der vorgenant *Marchart* der iude gedient solt haben von einem Weingarten, der da haizzet

der *Gebatscher*, der da leit zwischen *Gumpolzchirichen* Vnd *Phafsteten*, daz er im den manich iar versezzen het. Der selb chrieg wart paidenthalben mit gvtem willen vnd mit fvrziht lazzen an mich vorgenanten *chvnraden den Chibvrger* vnd an *Marvschen* den iuden. Nv haben wir den selben chrieg also beschaiden, daz *Marchart* der iude vnd sein erben, oder swer den vorgenanten Weingarten, der da haizzet der *Gobatscher* nah in besitzzet, da von dienen svln Prvder *Hainrichen* dem *Spanhalm*, oder swer chamraer datz dem *Heiligen chrevtze* ist, ewichlichen alle iar an sand Michels tage fvnfzehen wienner phenninge zv rehtem Perchrechte mit allem dem reht, als man ander perchrechte in dem Lande ze *Osterreich* dient. Daz disev schiedvnge fvrbaz zwischen in paiden halben also staet vnd vnverwandelt beleibe, dar vmb so han ich vorgenanter *Chvnrat der Chibvrger* geben prvder *Hainrichen* den *Spanhalm* disen prief zv einem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem waren gezevge diser sache versigilten mit meinem insigil vnd mit des erbaern herrn insigil herrn *Rvdolfes von Eberstorf, obrister Chamrer in Osterreich*, der diser schiedvnge mit sampt mir gezevg ist mit seinem Insigil. Vnd sint avh des gezevg *Chvnrat* der Perchmaister von *Gumpoltzchirichen, Vlrich von Pvcks, Wernher* weilen Schench, *Jans von Gumpoltzchirichen, hiezz* der lange, *Marchart* der *faertor*, *Rvdolf* der gepavre, die perchgnozzen ze *Phafsteten* Vnd ander frvme levte genvch, den disev schiedvnge wol chvnt vnd gewizzen ist. Diser prief ist geben nah Christes gepvrt vber Tavsent iar, Drevhvndert iar, dar nah in dem Nevnzehenten iar an dem Svntage ze Mitter vasten.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

LXVI.

1319, 25. Juli, Wien. — *Dietrich, genannt der Hutstock und Gertrud seine Hausfrau schenken zu ihrem Seelenheile der Abtei Heiligenkreuz zwei Weinberge bei Pressburg.*

Ego *Ditricus* Dictus *Huetstoch* et ego *Gertrudis* uxor ejusdem vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris omnibus tenore presentium declaramus, quod prehabito amicorum nostrorum sano et salubri consilio et consensu pociorum duas uineas sitas prope *Busonium* in monte, qui *Weinarn* uulgari nomine nuncupatur, a *Hainrico* dicto *Sachrer* pro septuaginta quinque libris wiennensium denariorum de nostris propriis rebus siue pecuniis comperauimus

speciali (sic), cujus supradicti montis et uinee magistri montis existunt D. abbas et conuentus monasterii *sancte Crucis*, tempore illo, quo libere facere potuimus, nulloque contradicente, nec aliquo obstaculo repugnante, pure ac liberaliter propter deum ob remedium animarum nostrarum ac omnium progenitorum nostrorum uiris religiosis D. *Ottoni* uenerabili Abbati *sancte Crucis* monasterii prelibati Cisterciensis ordinis, pataujensis dyocesis et Conuentui ejusdem loci in perpetuum assignauimus et assignamus, donauimus et donamus justo proprietatis titulo perpetuo possidendas sic, quod libere eis liceat quocumque tempore cum eisdem uineis omnem eorum procurare utilitatem pariter et profectum tam in uendendo quam in obligando uel quomodocumque, siue dare quibuscumque prout eis melius uidebitur expedire; Tali sponsione recepta de D. abbate et Cellerario, quod in Die beati Mauritii et in die beati Bartholomei apostoli dabuntur conventui duo plena seruitia in piscibus, simulis et uino meliori singulis annis sublata qualibet occasione inexcusabili et suspecta, sicut retroactis temporibus est consuetum. Porro ipsi fratres in uia mandatorum diuinorum currentes deuote orationis hostiam salutarem pro nobis ac pro nostris progenitoribus tanto attentius offerre dignabuntur, quanto uberius experti fuerint affectus nostri beneuolentiam cum effectu. In cujus rei testimonium presentem litteram exinde conscriptam nostro sigillo diligentius roboramus cum sigillo nobilis domini, domini *Ulrici de Mayssawe, superioris marschalci in Austria* et cum sigillo nobilis domini domini *Andree de Svnberch*, qui hujus rei testes existunt cum suis propriis sigillis. Acta sunt hec et data *wienne* anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, in die beati Jacobi apostoli.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

LXVII.

1319, 14. September. — ***Kunigund die Körpnerin von Pressburg stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag, wozu sie einen Weingarten bei Pressburg widmet.***

Ich *Chunigunt* die *Chŏrpnerin* ze *Prespurch* vergich vnd tůn chvnt allen den, di disen brief lesent oder hŏrent lesen, di nv lebent oder nah chvmftich sint, daz ich mit verdachtem můt vnd mit gůtem willen, vnd ze der zeit, da ich ez wol getůn macht, dem erwern Herren Abt *Otten* vnd der sampnunge grabes ordens des Havs ze

dem *Heiligem Chrevtz* in *Osterreich*, da ich besunder gnad vnd andacht zů han durch got vnd durch meiner hail (sic) vnd meins wirtes, hern *Růdolfes* dem got genad, vnd aller meiner vordern sel, ainen weingarten, meins rechten aigens vnd meiner rechten arbeit, der gelegen ist ze *Prespurch* bei einem weingarten, der gehaizzen ist der *Chetzeber*, geschaft vnd gegeben han ledichleichen ze haben an alle ansprach nah meinem tŏd; vnd doch mit so avzgenomner red, daz man bege ierleich mein iartach nah meinem tod vnd meins wirtes vnd aller meiner vordern, mit vigilien, mit messen vnd mit gebet, nah ir orden gewonhait; vnd auch von dem weingarten an meinem iartag geben ein dienst, davon di herren getrŏst werden, darnah vnd der weingart vber daz gepauw getragen mach. Vnd daz dise red vnd ditz gescheft stet vnd vnzeprochen beleib, so gib ich vorgenantev *Chvnigunt* dev *Chŏrpnerin* dem vorgenantem herren, Abt *Otten* vnd der sampnunge ze dem *Heiligen Chrevtz* disen brief, Wan ich selben nicht aigens insigels han, verinsigelten mit des ersamen herren insigel des *Hambotes* vnd mit der stat vnd der burger insigel. Diser brief ist gegeben nah Christes gepurt vber Tausent iar drevhundert iar, danah in dem Nevntzehentem Iar, an des heiligen chrevtzev tag, in dem Herbst.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXVIII.

1319, 17. September. — *Cirivas von Merswang stiftet für sich, seine Hausfrau Jeuta und seine Söhne Jans und Ulrich Jahrtag und Begräbniss in der Abtei Heiligenkreuz und widmet dazu Gülten zu Arbaistal, Gallbrunn und Rakenthal.*

Ich *Cyruas von Merswanch* vergich vnd tv̊n chvnt allen den di disen Prief lesent oder hŏrent lesen, di nv lebent oder hernach chvmftich sint, Daz ich mit gv̊tem willen vnd mit verdachtem mv̊t, zv der zeit, da ich iz wol getvn macht vnd mit williger verhanchnusse meiner havsfrauuen, vron *Jeuten* vnd meines svnes *Jansen* dem Erberen herren Apt *Otten* vnd der Samnvnge gemain ze dem *heiligen Chreutz,* da ich besunder genad vnd andacht zv han, durch got vnd durch meiner sel hail vnd meiner hausfrouuen vron *Jeuten* vnd meines svnes *Jansen* vnd meines svnes *Vlrichs*, dem got genade vnd aller meiner vodern sel meines rechten aigens dritthalb phunt geltes, die man ze *Arwaistal* von ainer waid an sant Georgen tag svbenzehen schillinge

dient, vnd ze *Galprvn* von vrbar echern ze Phingsten fvmfzich phenninge, oder fvmvndzwainzich chesse vnd ze *Rekental* von drin Jeuchart acheres an sant Georgen tag vier vnd zwainzich phenninge vnd driv hůnner, oder zwelf phenninge ze weinnachten geschaft vnd gegeben han mit allem dem recht, vnd ich iz in rechtes aigens gewer her han pracht vntz auf disen tag, ledichleich ze haben an alle ansprach vnd doch mit so aus genomener red, daz man bege ierlich meinen Jartag nach meinem tot, vnd meiner hausfrouuen vnd meiner svne vnd aller meiner vodern mit vigilien, mit messen vnd mit gepet recht, als vnser leichnamen weren engegenwurtig nach irn orden gewonhait; vnd auch daz di vorgenant gulde dien dem *Chungeshof* vnd swer zv den zeiten *Hofmaister* ist, der schol di selben gult dienen den heren ze dem *Heiligen Chreutz* auf ir tische in ze trost also, daz er den heren vnd den prvdern an meinem Jartag geb ainen dienst zwai stvche grůner vische, der pesten di man zv der zeit vindet, vnd ain semelein brŏt; geviel awer ain dienst an meinen Jartag, so geb man den vorgenanten dienst des nesten tages dar nach vnd auch ob ich vnd mein hausvrouue vnd mein svn an vnsern lesten zeiten di fvrre nach der chost nicht mŏchten gehaben von gotes gewalt, daz man vns fvrre ze dem *heiligen Chreutz*, so schullen vns die vorgenanten heren mit ir fvr vnd mit ir chost bringen zv in, wo wir sterben in dem land ze *Ósterreich*. Wer auch, daz man den dienst verzvge, so schullen sich mein nesten erwen der vorgenanten gulte vnderwinden vnd di als lange in haben, vntz iz gepezzert werd. Vnd daz diese red vnd ditz gescheft stet vnd vnzeprochen beleib, so gib ich oft genanter *Cyruas* den oftgenanten heren Apt *Otten* vnd der Samnunge ze dem *Heiligen Chreutz* disen prief versigelt mit meinem Insigel vnd mit meines svnes *Jansen* Insigel. Diser prief ist gegeben nach Christes gepvrd vber Tausent Iar, driv hvndert Iar, dar nach in dem Neuntzehentem Iar an sant Lambrecht tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIX.

1320, 28. Mai, Grätz. — *König Friedrich III. befiehlt, dem Vicedom zu Passau und seinem Burggrafen zu Neuburg, am Inn die zollfreie Verführung des Salzes der Abtei Heiligenkreuz nicht zu beirren.*

Fridericus dei gracia Romanorum Rex Semper Augustus, Honorabili viro . . *vicedomino* Ecclesie *Patauiensis,* nec non discreto viro

Burgrawio in Newenburga, suis dilectis graciam suam et omne bonum Tenore presencium vobis seriose iniungimus et mandamus precise ac omnino volentes, quatenus Honorabilibus et Religiosis viris Abbati ac Conventui Monasterii in *Sancta Cruce* ordinis Cysterciensis deuotis nostris dilectis suos sales secundum Ius et consuetudinem eis hactenus obseruatam absque impedimento quolibet deduci libere permittatis. Datum in *Gretza* feria Quarta post diem beati Vrbani. Anno domini M°. CCC°. vicesimo, Regni vero nostri anno Sexto.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem, etwas beschädigtem Siegel.

LXX.

1320, 24. Juni, Landshut. — *Heinrich, Otto und Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge von Baiern, bestätigen der Abtei Heiligenkreuz das vollständig inserirte Privilegium ihres Vaters, Herzogs Stephan, ddo. Landshut 6. December 1306, in Betreff der Zollfreiheit für ihr Salz.*

Nos *Heinricus, Otto* et *Heinricus* dei gracia Comites palatini *Reny,* Duces *Bawarie* presentibus profitemur, quod Genitoris nostri karissimi recordationis inclite literas saluas et in nulla sui parte viciatas vidimus per omnia in hec verba. (Folgt die auf S. 21, Nr. XXIV abgedruckte Urkunde Herzogs Stephan, ddo. Landshut 6. December 1306.) Nos vero progenitorum nostrorum vestigiis inherentes predictas gracias approbamus et ratificamus per presentes dantes Omnibus nostris officialibus in mandatis, vt prescriptam Salium libertatem libere transire permittant sine exaccione cuiuslibet thelonei siue Mute. In quorum omnium euidens instrumentum atque robur presens instrumentum eis dedimus Sigillorum nostrorum robore communitum. Datum apud *Lantshut* anno domini Millesimo CCC^{mo} vicesimo, In Natiuitate beati Johannis Baptiste.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

LXXI.

1320, 4. Juli, Pressburg. — *Dietrich der Hutstock, Burggraf zu Pressburg, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die ihm geleistete Zahlung von 192 Pfund Pfenningen.*

Ich *Dittrich Huetstok,* zen zeiten *Purchgraue ze Presburch,* tvn chunt allen den, di disen prief lesent vnd horent lesen, di nv lebent vnd her nach chvnftich werdent, daz der ersam herre Abpt

Ott vom Heiligen chreutz vnd ouch die Samnunge des guetes, des si schuldich waren, zwaihvndert phvnt an acht phvnt vur den erbern man probst *Albrecht von presburch,* den got genade, derselben phenning habent si mich gar vnd gentzlich gewert vnd verichtet hintz Juden vnd hintz christen, vnd wa ich sev hin geschaffet han, da habent si mich hin geledigct also, daz si des vorgenanten guetes nichtes niht mer dar schuln weder vil noch wenich. Daz dem also sei, gib ich dem vorgenanten Herren, Abpt *Otten* vnd der Samnunge vom *heiligen chrauz* disen prief zeinem vrchunde, versigelt mit meinem Insigel. Der prief ist gebn ze *Prespurch*, do von Christes gepůrt warn ergangen tausent Iar. drev hundert Iar vnd in dem zwainzgistem Iar, an Sand Ovlriches tach.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXII.

1321, 24. Februar, Wien. — *Hugo, Pfarrer zu Dreiskirchen und Frau Judith Werderin schenken der Abtei Heiligenkreuz einen Weingarten zu Enzersdorf zur Stiftung eines Jahrestages daselbst.*

Ich *Havg* ze den zeiten Pharrer ze *Dreeschirchen* vnd ich *Jevte* die *Werdeerin,* Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit gvtem willen vnd mit vnsers Perchmaisters hant, *Vlreichs des Hordekker* lavterleichen dvrich Got vnd durch vnser vodern Sele Willen vnd avch dvrich vnser selber sele hail geschafft vnd geben haben zv der zeit, do wir es wol getun mochten, den erbern Herren Prvder *Otten,* ze den zeiten Apte vnd der Samnvnge gemaine von dem *Hailigen Chrevtze,* vnsers rechten Perchrechtes aynen Weyngarten, der da leit ze *Engelschalichstorf* vnd haizzet der *Plinte*, den der Pyttanzmaister datz dem *Hailigen Chrevz* mit Nvtze vnd mit dienste inne haben sol also beschaidenleichen, daz er da von geben sol aynem iegleichen Prvder von der Samnvnge dvrich daz Iare, so er zwai ayer hat, daz Dritte dar zv; vnd sol in da von geben alle Iare an dem Swartzen Svntage ayn gantzes dienst, aynem iegleichen Prvder zway Stvke Vische des Morgens vnd ayn Stvke des nachtes vnd ayn Semeln vnd pezzern Weyn, dann der Phrevnt Weyn sei, dar vmbe, daz sie vnser Sele vnd aller gelawbigen sele dester vleizzichleicher gedenchen. Iz habent avch die vorgenanten Herren Prvder *Otte* ze den zeiten Apte vnd die Samnvnge von dem

hailigen Chrevtze mit gemainem Rat irr Samnvnge vnd mit des vorgenanten Perchmaisters hant *Vlreiches des Hordekker* vns den vorgesprochen Weyngarten her wider lazzen zv aynem rechten Leypgedinge vntz an vnser paider tot, Vnd nach vnser paider tode sol derselbe weyngart zv aynem rechten Selgeret ewichleichen den Herren von dem *Hailigen Chrevtze* beleiben. Vnd wand vro *Jaevte* die *Werdaerynn* nicht aygens Insigils hat, da von so han ich *Havge* ze den zeiten Pharrer ze *Dreeschyrhen* fvr mich vnd fvr sie geben den vorgesprochen herren, Prvder *Otten* ze den zeiten Apte vnd der Samnvnge gemayne von dem *Hailigen Chrevtze* vnd allen irn nachchomen disen Prief zv aynem sichtigen vrchvnde vnd zv aynem waren gezeyge vnd zv ayner ewigen Vestnvnge dise sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit des Perchmaisters Insigil *Vlreiches des Hordekker*, der diser Sache gezevge ist mit seinem Insigil, vnd ander frvm levte genvch, den dise Sache wol chvnt ist. Diser Prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Iar In dem ayn vnd zwainzigisten Iare dar nach, an Sant Mathyas tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXIII.

1321, 24. Februar, Wien. — *Heinrich, Rudolf und Wilhelm, die Grafen von Schaumburg bestätigen der Abtei Heiligenkreuz zwei vollständig inserirte Gnadenbriefe ihrer Vorfahren wegen der Zollfreiheit für deren Salz bei der Mauth zu Aschach.*

Nos *Hainricus, Rudolfus et Wilhalmus* Comites dicti de *Schowenberch* tenore presencium profitemur, quod honorabilis et religiosus vir dominus Abbas Monasterii *sancte Crucis* cum aliquibus sue congregationis fratribus ad nostram veniens presenciam duo nobis privilegia presentauit ex omni parte integra atque salua, que felicis recordacionis progenitores nostri, dominus videlicet *Hainricus* senior, *Wernhardus* et *Hainricus* Juniores Comites de *Schowenberch*, super relaxacione Mute in *Ascha* et deuectione salium ipsos et successores suos annis singulis contingente in suorum redempcione peccaminum dicto Monasterio contulerunt, petentes humiliter et deuote quatenus de facta ipsis donacione testes existere et eandem nostre approbacionis dignaremur munimine roborare. Primi itaque priuilegii tenor per omnia talis est. (Folgt die Urkunde B. XI, S. 207,

Nr. CCXXVI.) Tenor secundi priuilegii fuit talis. (Folgt die Urkunde B. XI, S. 239, Nr. CCLXIII.)

Nos igitur parentum nostrorum vestigiis inherentes, vt diem quoque messionis extreme possimus et nos misericordie operibus preuenire, pari consensu predictorum abbatis *sancte Crucis* ac sui Conuentus deuotis precibus annuimus et factam ipsis super relaxacione Mute graciam presentis scripti testimonio confirmamus, Thelonеariis nostris in *Ascha* mandantes nostre gracie sub obtentu, quatenus procuratorem Monasterii sepedicti cum salibus suis annis singulis absque omni grauaminis obice sinant libere pertransire. Et ne in posterum possit oriri calumpnia, que approbacionem nostram aliqualiter infirmare presumat, Sigillum nostrum, quo solo tres fratres vtimur sub nomine senioris, presenti pagine appendi fecimus in prescriptorum testimonium et munimen. Datum *Wiene* anno domini Millesimo, Trecentesimo, vicesimo primo, in die beati Mathie apostoli.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXIV.

1321, 28. Mai, Wien. — *Albrecht, Herrn Jakob's des Mündels von Wien Diener, welcher auf sein Ansuchen von der Abtei Heiligenkreuz als Pfründner in ihr Spital aufgenommen worden war, schenkt derselben beim Eintritt zehn Pfund Pfenninge, und auf seinen Todfall einen Weingarten zu Grinzing.*

Ich *Albrecht* des *Mvndleins* diener ze *Wienne* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hoerent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftig sint, daz ich chom fvr die erbern herren prveder *Otten* ze den zeiten Apt vnd di Samnvnge datz dem *heiligen Chrevtz* vnd pat sev fleizzichleich durch got vnd in got, daz si mir ain pfrvent geben in irm Spitale daz dem *heiligen Chrevtz*; di habent si mir geben lavterleich dvrch got vntzen an meinen tode. Nv han ich vorgenanter *Albrecht* von der lieb vnd durch die andaht, di ich han zv got vnd dem heiligen Chrevtz, geben tzehen phvnt wienner phenninge lautterleich dvrch got in daz vorgenant Spitale in dem Iare, do ich mich der pfrvent underwant. Dar zu han ich avch geschaft vnd geben dvrch got vnd dvrch mein selber sele hail mit guettem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvet, zv der zeit, do ich ez wol getvn maht, vnd mit meins perchmaisters hant *Chvnrades von Grinzing* ainen weingarten, der da leit in dem *Chrotenpache,*

zenäst pei *Chvnrades des Roraer* des vorsprechen weingarten, des ain viertail ist vnd den ich gechauft han wider *Jacoben* von der *ygla*, dem got gnade, in das egenant Spital also mit auzgenomner rede, daz ich vorgenanter *Albrecht* den egesprochen weingarten sol verrihten mit allen pawen und sol in auch nvtzen vnd inehaben vntzen an meinen tode, vnd nach meinem tode sol sich der Spitalmaister datz dem *heiligen Chrevtz*, oder swer an seiner stat ist, des vorgenanten weingarten vnderwinden, allen seinen frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben swem er welle an allen irresal. Vnd wand ich *Albrecht* nicht aigens Insigils han, da von geb ich den egenanten Herren Apt *Otten* vnd der Samnvng vnd dem Spital datz dem *heiligen Chreutz* disen prief zv ainem sichtigen vrchvnd, zv ainem waren gezeug, vnd zv ainer staeten vestnung diser sache, versigilten mit meins perchmaisters Insigil *Chvnrades von Grintzing* vnd mit hern *Jacobes des Schenchen* Insigil vnd mit *Jacobes des Maeserleins* Insigil, die diser sache gezeug sint mit ir Insigiln. vnd sint auch des gezevg, prveder *Thoman* ze den zeiten *Hofmaister ze Wienne*, prveder *Seifrid* ze den zeiten *Chamerer* datz dem *heiligen chrevtz*, *Jacob der Mvndel*, vnd ander frvm levte genveg. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevtzehen Hvndert iar, in dem ainem vnd tzwaintzkistem Iar — darnach an dem auffart tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

LXXV.

1321, 24. Juni. — *Die Abtei Heiligenkreuz verkauft 30 Pfund Pfennige Gülte Herrn Leben dem Prunner und seinem Sohne Eberhard, Bürgern von Wiener-Neustadt um 250 Pfund Pfennige.*

Wand Trewe vnd Warhait alle Leut lobt, ert vnd zirt vor Got vnd vor der Werlt, da von vergeh Wir *Ott* Abt ze dem *Hayligen Chreutz* ze den zeiten Vnd dev Samnung des selben Chlosters offenbar an diesem brief allen Leuten gegenwurtigen vnd Chvnftigen, Daz wir mit wol verdahten Mv̊t, mit zeitigem Rat, mit gvter gvnst mit ganzem willen aller vnser Prüder, ze den zeiten, do wir ez wol getv̊n mochten mit recht, durch ettleicher erhaften not willen vnsers Chlosters haben ze chauffen gewen den Ersam Getrewen Leuten Hern *Leben dem prvnner* vnd *Eberharten* seim svn, Burger in der *Newenstat* Dreizich phunt winner phenning Gelts, di in der *Newenstat*

vnd vor der *Newenstat* ze dorf vnd ze veld, auf Lehen, auf Hofsteten, auf Hofen, auf Weingarten, auf Holtz, auf Gartlant sint gelegen vnd swa wir ez haben gehabt, daz auch vnser rechtez aigen ist gewesen, Vnd daz wir in vur rechtez aigen haben ze chauffen gewen, Daz her nach Geschriben stet, Vmbe Drithalb Hvndert phunt Phenning Winner Munz, der si vns Gar vnd Gentzleichen mit beraitem Gůt habent gewert also beschaidenleichen, daz der vor genant her *Leb* vnd *Eberhart* sein svn mit den vor genanten Dreizich phunt Gelts schaffen schullen allen irn vrum, Versetzen, verchauffen, gewen vnd schaffen vreileichen, swem sie wellent an aller iresal. Wir bieten vns auch mit vnsern Trewen ze rechten scherm dem vor genanten Hern *Leben* vnd *Eberharten* seim sun der vor genanten Dreizich phunt Gelts vur alle ansprach als der zwaier Lande *Ősterreich* vnd *Steyer* recht vnd Gewonhait ist. Der vor genanten Dreizich phunt Gelts dient ierichleichen *Maenhart* des ammans svn von *Stainerpruk* zwen vnd zwainzich winner phenning von ainer Hofstat daz *Stainerpruk* an Sand Mychels tage. *Mychel* in der *zahmans strazzen* sechzig phenning auf sand Merteinstag von aim Garten in der *zahmans strazzen*. Des *Zeuner* hofstat bei sand *Vlreich* in dem *Winchel* fvnf vnd Dreizich phenning an sand Mychels tage. *Dietel* des zimmermans aidem bei sand *Vlreich* fvnf vnd Dreizich phenning auf Sand Mvchels tag von ainer hofstat in dem *Winchel* bei Sand *Vlreich*. *Jacobs* des wůchrer sun in dem *Winchel* fvnf vnd Dreizich phenning auf Sand Mychels tag von ainer hofstat bei sand *Vlreich*. Des *Waitzen* hofstat bei sand *Vlreich* Virzich phenning auf Sand Mychels tage. Des *Wophen* hofstat bei Sand *Vlreich* fvnf vnd Dreizich phenning auf sand Mychels tag. Des *Grintzels* hofstat bei Sand *Vlreich* sehzig phenning auf sand Mychels tag. Dev *Pastub*, dev weiln des *Wurfler* ist gewesen in der *Newenstat* vir phunt. Ain *Vistisch* bei den *solsneidern* ain halbez Virtail lauters Vnslides an sand Merteins tag. Ain *Goltsmit* auf dem *Marcht* ain halbez phunt phenning an sand Mychelstag. Von aim hvter chremlein hinder der vorgenanten *Goltsmiten* zwen vnd Dreizzich phenning an sand Mychels tag. Von der vor genanten *Goltsmiten* vnd von dem *hvter chremlein* schol man ierichleichen dienen in dem pharhof hintz vnser vrawen virzich phenning an sand Mychels tag. *Gotfrides* des *Plumhővts* Garten in der *Aiglin straz* ain phunt phenning an sand Merteins tag. Da von man ierichleichen dienen schol ain halbez phunt phenning an sand Merteins tag in den pharhof hintz vnser vrawen. Der *Chruglerin* Garten in der *Aiglin Straz* vir vnd virzich

phenning an sand Merteins tag. *Nyklas* wittwe des vettern zwelf phenning von ain Weingarten der genant ist, der *Schachzabler* an sand Mychels tag. *Hainreich der Leinain* zwelf phenning an sand Mychels tag, von ain Weingarten, der genant ist, der *Schachzabler*, der auch gelegen ist, datz *Gvmpoltschirchen*. *Leutold* der *Visinch* burger in der Newenstadt Dreizich phenning an sand Mychels tag von ain Weingarten in dem *Rosental*. *Maenchart der Chroph* in der Newenstadt Dreizich phenning an sand Mychels tag von ain Weingarten der gelegen ist, datz *Engschalchesveld* in der *Mvnichluchen*. *Dietreiches* hofstat, des *Eisner*, dev gelegen ist vor dem *Vnger Purgtor* ein halbez phunt phenning an sand Mychels tag. Daz Spital in der *Newenstat* ain phunt phenning an sand Mychels tag, von ain Ganzen lehen in *Zemingdorfer veld*. Des *Nunspigels Chint* ain phunt an sand Mychels tag, von ain lehen in *Zemingdorfer veld*. *Hainreich Pretler* ain halbes phunt phenning an sand Mychels tag von aim halben lehen in *zemingdorf*. *Weinzech Gartner* sechs schilling vnd zwainzich phenning an sand Mychels tag von ain lehen in *zemingdorf*. Der Pharrer von vnser vrawen Chirchen datz der Newenstat virzich phenning an sand Mychels tag von aim Drittail ains Lehens in *zemingdorf*. *Eberhart* in der *Garten Strazzen* sehzig phening an sand Mychels tag von aim Virtail ains Lehens in *zemingdorf*. *Zevnerin* in der langen *hainzlin straz* sehzig phenning an sand Mychels tag von aim Virtail ains Lehens in *zemingdorf*. Von aim hof datz *Altendorf* ain halbez phunt zwen vnd zwainzich phenning, vir Ches immer ain Ches vur zwen phenning, Sehzich ayer sehs hvner, immer ain hvn vur zwen phenning, ain halben Mut haber auf sand Mychels tag. *Eberharts* hof in dem *Raifek* ain phunt phenning, ain schot har, ain halben Metzen Magen vir Ches, zwai hvner an sand Mychels tag. *Rudolf ze Chlingenvůrt* sehzig phenning an sand Mychels tag von ain holtz vnd von ainer Wisen in dem *Chebich*. Zwai Lehen ze *Lanzenchirchen* Dreyzehen schilling phenning an sand Mychels tag. Der selben phenning dient ierichleichen *Rudlo der Chreutzer* drei schilling. Georg drei schilling. *Chvnrat Altenwurger* virdhalben schillinch. *Herman Schonhar* virhalben schillinch. *Rudolf von Chrotendorf* zwen vnd ahzig phenning an sand Mychels tag von Echern in *sunzendorf*. *Heinreich Pergmaister von Chrotendorf* zwen vnd Dreizich phenning an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Rudolf Gotsleins eninchel* zwen vnd sehzig phenning

an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Hainreich zephel* in der *Öd* syben vnd funfzich phenning an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Perchtold Poschal* in der *Ód* funf vnd zwainzich phenning an sand Mychels tag von Echern in *sunzendorf*. *Wolfhart* der mulnerin sun ze *Lanzenchirchen* ahzehen phenning an sand Mychels tag, von *Echern* in *sunzendorf*. *Seybot* in dem *winchel* bei *Newenchircher Purgtor* zwaier min fvnfzich phenninge an sand Mychels tag, von Echern in sunzendorf. *Rudolf Hollvewer ze chetzleinsdorf* ains min virzich phenning an sand Mychels tag, von Echern in *sunzendorf*. *Leupold Rustenpauch zv Chetzleinsdorf* zwainzich phenning an sand Mychels tag, von *Echern* in *sunzendorf*. *Leutoldin ze Chetzleinsdorf* zwainzich phenning an sand Mychels tag, von *Echern* in *sunzendorf*. *Engelprecht ze Chetzleinsdorf* funf vnd zwainzich phenning vnd ain hvn an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Rudel Zahman* ze *Chetzleinsdorf* virzich phenning an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Hailweich* des pergmaisters swester ze *Chetzleinsdorf* ahzehen phenninge an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Leupolt* des pergmaisters Geswei ze *Chetzleinsdorf* ahzehen phenning an sand Mychels tag von *Echern* in *sunzendorf*. *Rudolf Wilhalms* aidem ze *Chetzleinsdorf* fvnfzehen phenning an sand Mychels tag von Echern in *Sunzendorf*. *Rudel* des pergmaisters pruder ze *Chetzleinsdorf* virzehen phenning an sand Mychels tag, von *Echern* in *sunzendorf*. *Leupolt* des pergmaisters Geswei ze *Chetzleinsdorf* drei schilling phenning an sand Mychels tag von aim halbem lehen ze *Chetzleinsdorf*. *Chunrat Chotstorfer ze Chetzleinsdorf* Drei schilling funf phenning, funfzehen ayer vnd ain hvn an sand Mychels tag von aim halbem Lehen in *Chostorf*. *Vlreich* des *svmmers* aidem bei *Newenchircher Purgtor* Drei schilling fvnf phenning, fvnfzehen ayer vnd ain hvn an sand Mychels tag von aim halben lehen in *Chostorf*. *Gerdraut Engeltichin* bei *Newenchircher Purgtor* sehs schilling, zehen phenning Dreizich ayer vnd ain hvn an sand Mychels tag von aim Lehen in Chostorf. *Nyclas* vnd sein gemainer bei sand *Vlreiches* purgtor sehs schilling, zehen phening, drayzich ayer, zwai hvner an sand Mychels tag von aim lehen in *Chostorf*. *Rupel* bei sand *Vlreich* drei schilling, fvmf phening fvmfzehen ayer, ein hv̊n an sand Michels tag von aim halben lehen in *Chostorf*. *Hortin* hinder den vir turn Drei schilling fvnf phenning, fvnfzehen aijer an sand Mychels tag von aim halben Lehen in *Chostorf* Vnd zehen

phenning an sand Mychels tag, von aim holtz an dem *Leiterperg*. *Perchtold* pergmaister ze *Chetzleinsdorf* zwelf phenning an sand Mychels tag von ainer hofstat an dem *Griez*. *Herman Paster* in *Chetzleinsdorf* sybenzich phenning vnd ain hvn an sand Mychels tag, von *Echern* in *sunzendorf*. *Waltherin* in der *vnger strazzen*. virzich phenning vnd ain hvn an sand Michels tag, von *Echern* in *Sunzendorf*. *Herman Geuritzer* in *Chetzleinsdorf* virzich phenning vnd ain hvn an sand Mychels tag von *Echern* in *Sunzendorf*. *Perchtold* pergmaister in *Chetzleinsdorf* sybenzehen phenning an sand Mychels tag, von *Echern* in *Sunzendorf*. *Chunzl hvk ze Chetzleinsdorf* zehen phenning an sand Mychels tag von Echern in Sunzendorf. *Mychel Wilhalms* sun ze *Chezzleinsdorf* fvnf vnd sybenzich phenning an sand Mychels tag von *Echern* in *Sunzendorf*. *Sybot* in dem winkel bei *Newenchircher tor* zwainzich phenning an sand Mychels tag von aim Holtz in dem *Gvtempah*. *Herman Chnapp* ze *Chetzleinsdorf* fvnf vnd zwainzich phenning an sand Mychels tag von Echern in *Sunzendorf*. *Wisent Prodersdorfer* ein halbez phunt, fvnf phenning von ainer wisen in dem *Gutempach* an sand Mychels tag. *Chvnigunt permenin* ze *Chetzleinsdorf* fvnf vnd Dreizich phenning an sand Mychels tag von Echern in *Sunzendorf*. *Sidlo Waldner* bei sand *Vlreich* Nevn phenning an sand Mychels tag, von aim Weingarten in dem *Gutempah*. *Peter Gaizmir* sun in der *Teutschen Strazzen* zwelf phenning an sand Mychels tag, von aim Weingarten in dem *Gvtempach*. *Weinzech* in der *Garten straz*, zehen phenning an sand Mychels tag von ain holtz am *prvnlein*. *Symon* der *Chorner* virzich phenning von aim Weingarten im *gvtempah*, an sand Mychels tag. *Vlreich Vorster* ze *Chetzleinsdorf*, ahzehen phenning von Echern im *Gvtempah* an sand Mychels tag. *Perchtold* der Smit vor *Newenchircher tor* zehen phenning, von Echern in *gvtempah* an sand Mychels tag. *Wolflin* bei sand *Vlreich* zwelf phenning an sand Mychels tag, von aim holtz im *Gvtempah*. Der *Wolflin eninchel* vir phenning an sand Mychels tag von aim weingarten im *Gvtempah*, *Nyclas Chalochs sun* vor *Newenchircher tor* fvnfzehen phenning an sand Mychels tag, von aim holtz vnd von aim weingarten im *Gvtempah*. *Ot Chlingvůrter* Nevn phenning an sand Mychels tag, von ain weingarten im *Ramelspah*. *Hellenweiges* průder in der *Ód* Drei phenning án sand Mychels tag von aim weingarten im *Ramelspah*. *Perchtold ruschleins aidem* in der *Newenstadt*, fvnf phenning an sand Mychels tag von aim weingarten am prunlein. *Dietreich der pehaim*

sechs phening an sand Mychels tag, von aim weingarten am prunlein. *Chunzl* auf dem *Cherbach* vir phenning an sand Mychels tag von aim weingarten an dem *Gvtempah. Heinreich Rentel* von *Chrotendorf* ainlef phenning an sand Mychels tag von Echern in *sunzendorf. Wulfing Solgruber* fvnf vnd zwainzich phenning an sand Mychels tag von Echern vnd von aim holtz in *sunzendorf. Nyclas* in der *peunt* ze *Chrotendorf* zwainzich phenning an sand Mychels tag, von aim weingarten in dem *Gertenmaiz. Dietreich* hinder den *vir tvrn* vir phenning an sand Mychels tag, von aim weingarten im *Gvtempah. Chvnrat* in dem *Obermdorf* ze *Lanzenchirchen* zwelf phenning an sand Mychels tag, von aim weingarten im *Ramelspah. Chvnrat Wisenteins* sun ze *chezzleinsdorf* vir phenning an sand Mychels tag von aim weingarten im *Gvtempah. Heilweich* des pergmaisters swester ze *Chetzleinsdorf* acht phenning an sand Mychels tag von aim weingarten im *Gvtempah. Chvnrat heilweigen* sun fvnf phenning an sand Mychels tag, von aim weingarten im *Gvtempah. Vlreich steger* in der *Newenstadt*, zwen phenning an sand Mychels tag, von aim halben weingarten am *prvnlein. Leupolt* Newen phunt (sic) fvnf phenning an sand Mychels tag von aim holtz im *prest.* Der dienst aller der her nach Geschriben stet, ez sei wein oder phenning, der gehort auf Sand Mychels ierichleichen ze dienen. *Chvnrat* der *Graf* in der *Langenhainzlin Straz* Nevn phenning von aim holtz im *Prest. Leutoldin* dev witwe sechs phenning von aim weingarten im *Gvtempah. Walter wisenteins* sun zwen phenning von aim weingarten im *Gvtempah. Rudolf Plakauner* drei phenning von aim weingarten im *Gvtenpah. Menhart hort* drei phenning von aim weingarten im *Prest.* Dev *Pewerin* Drithalben phenninch von aim weingarten im *Gvtempah. Schetzlin* drithalben phenninch von aim weingarten im *Gvtempah. Ramsawer* von *Chrotendorf* fvnf phenning von aim weingarten im *Ramelspah. Mychel Perman* fvnf phenning von aim weingarten in *Prest. Reichel Wisenteins* sun zwen phenning von aim weingarten am *Prest. Vlrich Vicharter* fvnf phenning von aim weingarten am *prvnlein.* Der *Deutschen* herren Mayer fvnf phenning von aim weingarten am *Prest. Hainreich geuritzer* ze *Chetzleinsdorf*, vir phenning von aim weingarten im *Gvtempah* Vnd sein Gemainer vir phenning von demselben weingarten. Der *Pharer von Lanzenchirchen* fvnf phenning von aim weingarten am *Prest. Rudol der Mentler* fvnf phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Stefan von Taygez* fvnf phenning von aim weingarten in *Gvtempah.*

Andre in Gvtempah fvnf phenning von ainer Setz in *Gvtempah. Vlreich* des *summers* aidem ze *Chetzleinsdorf* fvnf phenning von einer Setz in *Gvtempah. Herman von Schiltgraben* vir phenning von aim weingarten im *prest. Fridreich Muntvol ze Chetzleinsdorf* fvnf phenning von ainer Setz im *Gvtempah. Jacob Milcher* Nevnzehen phenning von aim weingarten im *Gvtempah* vnd von aim holtz im *Ramelspach. Chunrat* der *Swab* vir phenning von aim weingarten in *prunleins. Dietmar Schereich* drei phenning von aim holtz am *prunleins. Wolfger von Lanzenkirchen* fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Walther Cherner* zu *Lanzenchirchen* fvnf phenning von aim weingarten im *Ramelspach. Nyclas Echarts* sun vor *Newenchircher tor* sechs phenning von aim weingarten im *Gvtenpah. Ot Ruschel* zehen phenning von aim weingarten im *Prest. Leupolt* mit dem *Mail* drei phenning von aim weingarten im *Prest. Ot Gvthail* fvnf phenning von aim weingarten am *prunlein. Vurstin* vir phenning von aim weingarten am *prunlein. Wulfing* von *Sunzendorf*, acht phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Jekel* des Ammans sun von *Chrotendorf*, fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Technarius von Chrotendorf* sehs phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Lendenvrost* ze *Lanzenchirchen* sehs phenninge von aim weingarten in *Ramelspach. Hertel der Decher* fvnf phenning von aim weingarten im *Prest. Vlreich Mulner* fvnf phenning von aim weingarten im *Prest. Chnap herman* fvnf phenning von aim weingarten im *Prest. Perchtold Geuritzer* drei phenning von aim weingarten im *Prest. Perchtold* pergmaister ze *Chetzleinsdorf* fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Rudolf Weinzephel* vnd *Lienhart* sein pruder, acht phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Seidel von hedreinswerd* vnd sein Gemainer aht phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Hertel wegenstrutzel* von *Chrotendorf* fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Nevchom von Walperspah* sehs phenning von aim weingarten im *prunlein. Vasolt von Chrotendorf* fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspah. Mort* von *Brov* des *zephleins* pruder sechs phenning von aim weingarten in *Ramelspah. Heinreich zephel* in der *Ód*, fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspah. Echart Nevchom* von *Chrotendorf*, vir phenning von aim weingarten in *Ramelspah. Fridel vůrst* fvnf phenning von aim holtz am *prunleins. Mychel wilhalms* sun, sechs phenning von aim weingarten am *prunlein. Perchtold mulner* vnd *Gretmans* sein Gemainer, zwen phenning von aim

weingarten in *Ramelspah. Herman Ruschel* vir phenning von aim weingarten am *prunlein. Chunrat Truchtel* zwen phenninge von aim weingarten am *prunlein. Pheriel* in der *Newenstadt* vnd sein Gemainer fvnf phenning von aim weingarten in *Gvtenpah. Geyseln* sun, *Ladochs* eninchel zwen phenninge von aim weingarten an *prunlein.* Der *Reich Ot* von *Lanzenchirchen* drei phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Fridreich Chvnrats* sun ze *Chetzleinsdorf* fvnf phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Chvnrat Channer* ze *Chetzleinsdorf* drei phenning von aim weingarten in *Prest. Vlreich vorster* ze *Chetzleinsdorf* ain phenninch von aim weingarten in *Prest. Fridreich Sprinzenstainer*, vir phenning von aim weingarten ob der *chapellen. Mert Stifter* ze *Chetzleinsdorf* fvnf phenning von ain weingarten in *Prest.* Des Gepawern sun ze *Chetzleinsdorf* drei phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Chunrat Chempel* ze *Chetzleinsdorf* fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Vlrich Zanner* auf dem *Cherbach* ain halbem Ember wein von ain weingarten in *Gvtempah* vnd auch vierdhalben phennich auf den wein. *Ortel der vurster* ain halbem Ember, virthalben phenninch von aim weingarten am *prvnlein. Vlrich der Chremlin* sun ain halbem Ember virdhalben phenning. *Dietel Chunlinch* ze *Chetzleinsdorf* ein halbem ember virdhalben phenning von aim weingarten in *Gvtenpah. Hertweich poschleins* sun ze *wolgerstorf* Drei Ember vnd zwainzich phenning an ein helvling von ain weingarten in dem *Ramelspach. Chvnigunt wolfhartin* in der *Ŏd* ain virtail wein vnd fvnf phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Reicher* der pinter ein halben ember virthalben phenninch von aim weingarten an *Prest. Veterl* der *Schor* ain halben ember, virthalben phenninch von aim weingarten in *Ramelspach. Dietreich von Brun* ein halben ember virthalben phenning von aim Weingarten in *Ramelspach. Levtold Zanner* in der stat ain virtail, zwen phenning von aim weingarten bei der *Chappeln. Sidlo Chremel* vnd sein prv̊der ain halben ember, virthalben phenning von aim weingarten in *Gvtempach. Ot Rvschel* ain halben ember, virthalben phenning von aim weingarten im *Prest. Rudel* des pergmaisters prv̊der von *Chetzleinsdorf* ein virtail, zwen phenning von aim weingarten im *Gvtempah. Andre von Swarzach* ain virtail, zwen phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Leubel* der wahter bei *Newenchircher tor* ain virtail, zwen phenning von aim weingarten bei der *Chappeln. Dietreich pehaim* ain halben

ember, virthalben phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Vlreich Geuritzer* ze *Chetzleinsdorf* ain halben ember, virdhalben phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Wulfing von Stang* ain virtail zwen phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Chunrat Truhtel* ain virtail zwen phenning von aim weingarten bei der *Chappeln. Fridel V̊urst* ain virtail zwen phenning von aim weingarten am *prunlein. Ot Mauter* ain halben ember, virdhalb phenning von aim weingarten am *prunlein. Mychel* sein sun ain virtail, zwen phenning von aim weingarten am *prunlein. Dietmut pauleins* hausfrawe bei sand *Vlreich* ain halben ember virthalben phenning von aim weingarten am *prunlein. Perchtold* der *Smid* vor *Newenchircher tor* ain ember, sibenthalben phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Herman Hailken* tachter auf der *Rinnen*, ain halben ember virthalben phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Alber aupauch* ze *Chetzleinsdorf* ain virtail zwen phenning von aim weingarten an *prunlein. Chunrat am ek* ain halben ember virthalben phenninch von aim weingarten in *Gvtempah. Hainreich Cholbel ze Lanzenchirchen* anderhalben ember zehen phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Vlreich Chatzenmaister* ze *Walperspach* ain halben ember virdhalben phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Vlreich vlaisez* ze *harsendorf* ain ember, sybenthalben phenninch von aim weingarten in *Ramelspach. Sidlo hort* ain halben ember, virdhalben phenninch von aim weingarten in *Gvtempah. Wolfel* der *Wolflin* sun bei sand *Vlreich* ain halben ember, virdhalben phenning von ain weingarten an *prunlein.* Das *Spital* dacz sand *Elspeten* in der *Newenstat.* ain halben ember, virdhalben phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Ot wirtsleben von Puten* ain halben ember, virdhalben phenning von aim weingarten in *Ramelspah. Mert Gvthail* sun ain virtail zwen phenning von aim weingarten an *prunlein. Vlreich plathv̊f* ain virtail, zwen phenning von aim weingarten am *prunlein.* Der *pharrer* von sand *Vlreich* ainen ember, sibenthalben phenninch von aim weingarten am *prunlein. Reichel Scharnagel* ze *Chetzleinsdorf* ain virtail, zwen phenning von aim weingarten in *Gvtenpah. Vlreich prewer* auf dem *Cherbach* ain virtail, zwen phenning von aim weingarten in *Gvtempach. Wolfpreht ledrer* drei ember zweinzich phenning an ain heblinch von aim weingarten im Gvtenpah. *Alhait hortin* ain virtail vnd ain phenninch von aim weingarten in *Gvtempah. Dietreich von Prvn* anderhalb virtail zwen phenning von aim weingarten in *Ramelspach. Fridel*

der wurster ain ember sibenthalben phenning von aim weingarten am *prunlein. Fridel partelmes* aidem in der *Newenstat*, ain halben ember, virdhalben phenning von aim weingarten am *prunlein. Perchtold* der *Pawer* von *Chrotendorf* anderhalb virtail, drei phenning von aim weingarten am *prunlein. Heinreich helt* ain ember, sibenthalben phenning von aim weingarten in *Gvtempach. Engelbrecht* von *Chetzleinsdorf* drei virtail fvnf phenning von aim weingarten in *Prest. Perchtold* pergmaister ze *Chetzleinsdorf* ain halben ember, drei helbling, von aim weingarten ob der *Chapellen. Grvpplin* in der *deutschen straz*, Drei virtail, Drei phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Engeldiehin vor Newenchircher tor*, ain ember drei phenning von aim weingarten ob der *Chapellen.* Der *Churz Perchtold* vnd der *Henel* bei sand *Vlreich*, ain ember, drei phenning von aim weingarten bei der *Chapellen. Grvpplin* in der *Newenchircher straz*, ain halben ember, drei phenning von aim weingarten ob der *Chapellen. Durinch Chrugelholtz*, ain virtail vnd ain phenning von aim weingarten ob der *Chapellen.* Der *Churz Eber* bei sand *Vlreich*, drei virtail, zwen phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Trautman* des holden aidem ain ember, drei phenning von aim weingarten in *Prest. Molsencz pech* ain halben ember, drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Leubleins* witwe des *prerrer* ze *Ouenpah* ain ember drei phenning von aim weingarten ob der Chapellen. *Heinreich apt*, ain halben ember, Drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Nyclas* des apts Geswai ain halben ember von aim weingarten ob der *Chapellen. Chunrat Chorbler* ain halben ember Drei helbling von aim weingarten in *Gvtempah. Stephan* des *Chorbler* sun ain halben ember, drei helbling von aim weingarten am *prunlein. Chunrat Wolfleins* sun ze *Chetzleinsdorf*, ain ember, Drei phenning von aim weingarten in *Gvtempah. Vlreich vlaisez* von *harsendorf* ain halben ember, Drei helbling von aim weingarten in *Ramelspah. Eberhart Slapan* ain halbem ember, Drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Nyclas der Nunnen*, *weinzurl* ain halben ember, drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Dietmar Hosnekel*, ain virtail, ain phennich von aim weingarten am *prunlein. Papelhaim* drei virtail zwen phenning von aim weingarten in *Ramelspah. Rudel Englains* aidem des weber ain halben ember drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Rudolf* Wilhelms aidem ze *Chetzleinsdorf* ain halben ember, zwen phenning von aim

weingarten in *Gvtempah.* Jeut *walquns* tahter in der *Ód*, ain halben ember, zwen phenninge von aim weingarten in *Ramelspah.* Der *menig Hartweich* ze *Chetzleinsdorf* ain halben ember, drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Mychel Chorner* ain halben ember, drei helbling von aim weingarten am *prunlein. Rechenszer* ain halben ember, drei helbling von aim weingarten ob der *Chapellen. Reich* der *ledrer*, ain ember, drei phenning von aim weingarten ob der *Chapellen.* Der *Stifterin sun* ze *Chetzleinsdorf* vnd *sein Gemainer* ain ember drei phenning von aim weingarten am *prunleins. Nyclas engelprechts* sun ze *Chetzleinsdorf* ain virtail vnd ain phenning von aim weingarten ob der *Chapellen.* Daz vorgenante Perchrecht an wein vnd an phenning ist an dem *Leiterperg* gelegen. Dar uber dienent etleich Hofsteten in der *Lederer Strazzen* auf sand Mychels tag zwen vnd sybenzich phenning ierichleichen. Der dient *Nyclas der Eder* zwelf phenning von ainer hofstat. *Reichel Engeldich* sehs phenning von ainer halben hofstat. *Mert der Visinch* fvnfzehen phenning von fvnf virtail zwaier hofstet. *Chunrat* der *Prvklerin* aidem drei phenning von aim virtail. *Gunthers hof* acht phenning. *Jans der Geyer* vir phenning. *Hainreich prunner* Newn phenning. *Vlreich der Maurer* drei phenning. *Wulfinch Slaher* drei phenning. *Mychel swab* drei phenning. *Dietel Chursner* drei phenning. *Leb der Cheuffel* drei phenning von aim virtail ainer hofstat. Daz der vor genante Chauf stete sei vnd vnzeprochen vürpaz beleib, des geben wir dem vor genanten hern *Leben dem Prunner* vnd *Eberharten* seim sun Den brief zi einn Ewigen Vrchund vnd Gezeug des Chauffes. Versigelt mit vnserm Insigel Vnd mit der Erwern Purger Insigel von der *Newenstat*, di durch vnser Lieb vnd durch vnser pet willen ir Gemainz Insigel habent an den brief gelegt. Des sint auch Gezeug, pruder *Jacob*, zu den zeiten Prior vnsers chlosters, der *Hékler*, Pruder *Ruger* der Spitaler, Pruder *Heinreich Spanhalm* ober Chelner vnsers Chlosters, Pruder *Vlreich Gvmpendorfer*, Pruder *Tomas*, Pruder *Jacob Olpans*, Pruder *Chvnrat* der herren Siechmaister. Pruder *Fridreich von Vittring.* Pruder *Seyfrid von Mychelstetten*, Pruder *Vlreich* ze den zeiten Hofmaister ze der *Newenstat*, *Wernhart* Richter zi *Treschirchen*, *Vlreich* vnd *Jacob* sein pruder Vnd ander erwer Leut Genůch, den der Chauff wol chunt ist. Der brief ist Gewen nach Christi Gepurt Drezehen Hundert Iar Vnd in dem Ainz vnd zwainzisten Iar, an sand Johans tag ze Sunniwenten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXVI.

1321, 19. August, Wien. — *Albert, Bischof von Passau bestätigt die Mauthfreiheit des Salzes der Abtei Heiligenkreuz bei den bischöflichen Mauthen zu Passau und Obernberg.*

Albertus dei gracia Ecclesie *Patauiensis* Episcopus Venerabilibus et religiosis viris . . abbati Totique Conuentui Monasterii *sancte Crucis*, Ordinis Cysterciensis salutem in domino. Felicis recordacionis predecessorum nostrorum, Pontificum vestigiis inherentes et ius commune Monasteriorum siue Ecclesiarum nostre dyocesis, quibus possumus graciis seu priuilegiis adiuuantes vobis, et Monasterio vestro presentibus indulgemus, quatenus in traduccionem salium, quos pro vtilitate vestra et Monasterii vestri duxeritis, in Mutis nostris *Patauie* et in *Obernperig* ab exaccione, que vulgariter furuart dicitur, perpetuo sitis liberi et immunes, a quo vos presentibus absoluimus, immo absolutos de iure communi et quietos perpetuo nunciamus, volentes per iudices nostros *Patauienses*, qui pro tempore fuerint, huiusmodi libertatem inuiolabiliter obseruari cum effectu. In cuius rei testimonium presentes vobis tradimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum *wienne*, Anno domini M⁰. CCC⁰. xxj⁰. decima quarta Kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel.

LXXVII.

1321, 8. November, Wien. — *König Friedrich III. ertheilt der Abtei Heiligenkreuz einen Schirm- u. Gewährbrief über zwei, ihr wegen nicht berichtigten Dienst gerichtlich zugesprochene Weingärten zu Dornbach und Ottakring.*

Wir *Friderich* von gotes gnaden Romischer Chuning, allezit ein merer dez Riches Tun chunt mit disem prief allen den, die in ansehent, lesent oder horent lesen, Daz wir gesehen haben vnd gelesen ein Hantvestin, di *Heinreich* der Hantschutster von *Pazsowe* vnd *Margrete* sein Hausvrowe gegeben hat dem Abte vnd dem . . Conuent dez Closters von dem *Heiligen Chrevtz* vber einen weingarten ze *Dorinpach in dem Scheuchen*, dez anderhalp Jevch ist vnd der da leit zwischen der *Teutschenheren* weingarten vnd *Seidleins* weingarten des *Roztuscher*, vnd vber einen Weingarten, der da leit ze *Otachringen* ob der Chirichen vnd haizzet *Poytiner*, der weilent ist gewesen *Heinrich* des Langen, vnd stet diselbe hantvest also,

wan in die vorgenanten Weingarten vervallen sint mit rechte, daz der vorgenante abte vnd der Conuent zu dem *heiligen Chrevtz* allen iren frume vnd nutz schaffen mugen mit verchaufen vnd versetzen mit den selben Weingarten, swie ez in aller pest fuget. Dez loben wir vnd verihen ez mit disem prief, swer di egenanten weingarten chaufet oder ze pfande nimet von dem abte vnd von dem Conuent zu dem *Heiligen Creutz*, daz wir dez scherme sein, vnd daz wir in dieselben Weingarten schermen wellen nach dez landez rechte ze *Osterrich.* Vnd dez ze einen offen vrchunde geben wir diesen prief versigelt mit vnserm Chuniglichen Insigel. Der ist geben ze *Wienne* dez Svnnetags vor sant Merteins tag in dem sibenden Iar unseres Riches, da man zalt von Christes geburd drevzenhundert Iar darnach eins vnd zweinzich Iar.

Original auf Pergament mit Siegel.

LXXVIII.

1322, 24. April, Wien. — *Ernprecht von Gumpoldskirchen stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz Jahrtag und Begräbniss und widmet hiezu sein Haus zu Gumpoldskirchen und einen Weingarten daselbst.*

Ich *Ernprecht* von *Gumpolteschirichen* vergihe vnd tvn chunt allen den die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd her nach chunftich sint, daz ich mit willen vnd gunst meiner hausvrowen vron *Geiseln* vnd ander meiner erben mit verdachtem mvt vnd nach meiner pesten frevnde Rat geschaft han mein geschefte zv der zeit, do ich iz wol getvn mochte nach meiner sele gewarhait, dar vmb daz mein hausvrowe, die vorgenant vro *Geysel* vnd ander mein erben nach meinem tode an chriege beleiben. Des allerersten so han ich geschaft vnd schaffe lauterlichen durch got vnd durch meiner vodern sele willen vnd auch durch meiner selber sele hail den erbern prvedern prveder *Otten* zv den zeiten apt vnd der Samenvnge gemayn datz dem *heiligen chrevze* vnd allen irn nachchomen mein haus, daz da leit vor dem *ziegel hove* pei vron *Benditten* haus vnd daz ee gedient hat vnd noch dient alle iar der vorgenanten Samenvnge von dem *heiligen chrevtz* Sechs Schillinge wienner phenninge ze rechtem purchrecht vnd ze grvntrecht vnd dient hintz *sand Jacob* den swestern ayn phunt phenninge purchrechtes. Dar zv so han ich

in geschaft vnd schaffe in meinen weingarten, der da leit ze *Gumpolteschirichen* avf der *nidern Staingrveb*, zwischen *Hainriches* weingarten des *Esler* vnd *Otten* weingarten des *Chelner*. Den selben weingarten vnd das vorgenant havse han ich *Ernprecht* geschaft der vorgenanten Samnvnge daz dem *heiligen Chrevze*, Aso mit auz genommer rede, swanne daz ist, daz ich tot gelige vnd swo ich tot gelige, do suln sie mich nemen mit irn wagen vnd suln mich zv irm chloͤster fuern vnd suln mich da bestatten mit gepet mit vigili vnd mit selemessen, als ir gewonhait ist ze gleicher weis, als irr prveder aynen vnd suln sich des vorgenanten hauses vnd des weingarten nach meinem tode vreilichen vnderwinden vnd suln do von alle iar an meinem iar tage der Samenvnge aynen gantzen dienst geben, als ir gewonhait ist, daz sie meiner sele vnd aller gelaubigen sele desder vleizichlicher mit gepet vnd mit vigili vnd mit selemessen gedenchen. Vnd sweliches iar sie des nicht entvnt, so suln sich die naesten mein frevnde paide des weingarten vnd des hauses mit irm gutem willen vnderwinden vnd suln die also lange inne haben, vntz daz der dienst gar vnd gentzlichen wider ton werde. Si suln auch meiner havsvrowen in dem selben havs aynen gemach lazzen, der ir zimlich sei, ob si ane man beleibet. Daz dise rede vnd ditz gescheft furbaz zwischen vns paidenthalben stet vnd vnzebrochen beleibe vnd wand ich *Ernprecht* nicht aigens insigils han, do von so han ich geben dem vorgenabten prveder *Otten*, zv den zeiten apt vnd der samenvnge gemayn datz dem *heiligen chrevze* vnd allen irn noch chomen disen prief zv aynem sichtigen vrchunde vnd ze aynem offen gezevg vnd zv ayner Ewigen vestnvng diser sache vnd ditz gescheftes versigilten mit hern *Chvnrades* Insigil des *Chyburger*, ze den zeiten *obrister chellermaister* der hohen fürsten in *Osterriche* vnd mit hern *Otten* insigil des *Wulfleinstorfer*, zv den zeiten *purger maister ze wienne* vnd mit hern *Nichlas* insigil des *Pollen*, die diser sache gezevge sint mit ir insigiln vnd ander frvm levte genvch. Diser prief ist geben ze *wienne*, do von Christes geburt warn ergangen drevzehen hundert iar in dem zwai vnd zwentzzigistem iare dar nach, an sand Jorgen tage.

Original auf Pergament mit einem Siegelrest, zwei andere fehlen.

LXXIX.

1322, 1. Mai, Wien. — *Dietrich Chrannest der Jüngere, Bürger von Wien und Margareth seine Hausfrau reversiren der Abtei Heiligenkreuz die Berichtigung jener fünf Pfund Pfenninge jährlich, welche des ersteren verstorbener Bruder Hertwich derselben zu seinem Jahrtage vermacht hatte.*

Ich *Dietrich* der Jvnge *Chrannest* vnd Ich *Margret* sein Hovsvrowe Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz min prvder *Herweich,* dem got genade, hat geschaffet durch got vnd durch vnsers vater sele willen vnd durch aller glavbigen sele willen zv aynem ewigen selgeraete fvnf pfvnd wienner phenninge geltes Pvrchrechtes hintz dem goteshavs datz dem *Heyligen Chrevtze* vnd den Prudern gemayne dem Chonvente also beschaidenlichen, daz man alle Iar da von seinen Iartach legen sol ewichlichen. Der selben fivnf phvnde pvrchrehtes haben wir vns recht vnd redlichen vervangen vnd vnderwunden ze dienen dem vorgenanten goteshovse von vnserm Weingarten, der da leit ze *Newenburch* oberhalb *Sand Jacobs In der mittlern Pevnte,* des ayn Jevch ist, also mit avzgenomner rede, swanne daz ist, daz wir In chavffen ayn phvnt, zway phvnt, oder drey phvnt, oder allev fivnffev chavffen in der stat ze *wienne* oder vor der stat nach aller meiner pruder rate, vnd nach ander meiner vrivnde rate, die svllen sev nemmen an vnsers Purchrechtes stat; Die weil vnd des nicht geschieth, so svllen wir, oder swer den vorgenanten vnsern weingarten nach vns hat vnd besitzet, In daz vorgenannte Pvrchrecht dienen zv drin Zeiten In dem Iar, an sand Michels tage zehen vnd drevtzehen Schillinge, ze weynachten zehen vnd drevtzehen Schillinge, vnd an sand Georgen tage zehen vnd drevtzehen Schillinge mit allem dem nvtze vnd recht, als man ander Pvrchrecht dienet nach der stat gewonhait ze *Wienne.* Wir loben auch, In daz vorgenante Pvrchrecht ze schermen vor allev ansproche, als Pvrchrechtes recht ist vnd des Landes recht in *Osterrich*; vnd dar vber so geben wir In disen prief zv aynem sichtigen vrchvnde vnd zv aynem waren gezevge vnd zv ayner ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnserm Insigel vnd mit vnser Perchvrowen Insigel vron *Ofmeym* hern *Greiffen* wytteben *pei vnser vrowen avf der stetten ze Wienne.* Dieser prief ist gegeben ze *Wienne* nach christes

gebvrt Drevtzehen hvndert Iar dar nach In dem zway vnd zwaintzigisten Iare, an sand Philippes vnd sand Jacobs tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXX.

1322, 15. Juni, Wien. — *Weichard von Toppel, Landrichter von Österreich, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die von ihr erhaltene Bezahlung ihm schuldiger 30 Mark Silbers.*

Ich *Weichart von Topel, Lantrichter ze Osterich,* vergich vnd tvͤn chvnt an disem prief allen den, die in lesent oder hōrent lesen, die nv sint vnd her nah chvmftig sint, daz mier der erber herre prueder *Ott* ze den zeiten abt vnd der Convent gemain von dem *Heiligen Creutz* solten gelten vf die perchtnaht, di nv gewesen ist, dreizzich march silbers, ie zwen vnd sibenzich grozzer pehemischer phenning fuer ein march, da si mir ieren prief vmbe gegeben heten. Dez selben vor genanten guetes pin ich gar vnd gentzlichen gewert. Wan aber ich den vor gesprochenen heren iren brief niht wieder gegeben mohte, do von daz ich in verlorn hete, dar vmbe gib ich in disen prief fuer ieren prief ze einen waren vrchvnd, daz sev nimmer chain mensch furbaz vmb daz vor genant guet an sprechen schulle, swo si disen prief zaigent. Der ist gegeben ze *Wienne* do man zalt von Christes geburt Dreutzechen Iar dar nah in dem zwai vnd zwainzichisten Iar an sand Veitz tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXXXI.

1322, 13. (?19.) Juli, Wien. — *Hugo von Ingolstadt, Bürger von Wien und Kunigunde seine Hausfrau stiften sich bei der Abtei Heiligenkreuz Jahrtag und Begräbniss und widmen hierzu einen Weingarten zu Gumpoldskirchen, ihr Haus zu Wien in der Wollzeile und acht Pfund Pfenning Gülte auf einem Hofe zu Ottakring.*

Ich *Haug von Ingolfstat* Purger ze *Wienne* vnd ich *Chunigvnt* sein Hausfrowe veriechen vnd tvn chvnt an disem prief allen den, di in lesent oder hōrent lesen, di nv lebent vnd hernah chvnftig sint, daz wir willichlichen vnd gern mit gesampter hant, mit verdahtem mvet, vnd mit vnser frevnt gueten rat, ze den ziten, do wir ez wol getvn mochten, daz vns nieman dar an geirren mochte, durch svnderlicher

lieb vnd triwe, die wir lange ze dem Chloster datz dem *heiligen Crevtz* gehabt haben, do ouch wir vnser begrebnvsse haben erwelt, vnd ouch durch vnser Sel vnd durch aller vnser vordern Sel hail willen vnd durch got ledichlich geschaft vnd gegeben haben einen weingarten ze *Cvmpoltschirchen*, dez Perchmaister *Rueger* do selb ist, vnd dienet ze sant Michels misse fvmf vnd zwainzich phenning vnd den Prvedern von *Maurbach* ze Perchreht vierdalben emmer weines. Wir schaffen vnd geben ouch dem vorgenanten Chloster vier phvnt wienner phenning geltes purchrechtes vf vnserm Haus, daz da leit in der *wollzeil*, vnd dienet der *Greiffin* ze Purchreht an sant Gergen tag sechs phenning; daz purchreht vnd daz gelt sol man dienen, als gewonhait ist ander purchrecht ze dienen noh der Stat gewonhait, ze sand Michels tag an zechen ainlef schilling, ze weinahten an zechen ainlef schilling, vnd an sant Gergen tag an zechen ainlef Schilling. Dar nah schaf vnd geb wir ouch dem egenanten Chloster aht phvnt Wienner phenning geltes purchrehtes vf einem hof, der da leit ze *Otackerin* vnd ist hern *Dietriches vnder den Louben*, vnd ouch vf einem Povmgarten vnd vf einem Weingarten, die zv dem selben Hof gehorent, vnd vf allem dem, daz dar zue gehoret, ez sei versuecht oder vnuersuecht, oder swie ez genant si; daz selb purchreht sol man ouch dienen, als do vor gescriben stet, ze sant Michels tag vierzich vnd drithalb phvnt, ze Weinahten vierzich vnd drithalb phvnt vnd an sant Gergen tag vierzich vnd drithalb phvnt. Ouch sol man wissen, swenne der vorgenant *Dietrich vnder den Louben* dem vorgesprochen Chloster geit vierzich March Silbers ie zwen vnd Sibentzich grosser pohemischer phenning fur ein March, daz denne der egenant Hof mit allen dem, daz dar zue gehőret, ledich vnd los ist. Man sol ouch wissen, daz wier ditz gescheft vnd geben stet wellen haben, wan ez vnser lestes gescheft ist. Wan swaz wir vor geschaft oder gegeben haben, daz sol allez tod wider daz gescheft vnd geben sein, seit ez daz lest ist. Ouch sol man wissen, daz man alle iar Iaerlichen an vnserm Iartag, swer in dem vorgenanten Chloster Chelner ist, einen velligen vnd erbern dienst geben sol mit allen dem reht, als man andern dienst geit, daz die Herren vnd ovch die Prveder getröstet werden, daz si got dester fleiziclicher vmb vns biten. Vnd daz dise red stet ganz vnd vnzebrochen beleibe, dar vmbe geb wir in disen prief mit vnserm Insigel versigelt. Diser sach sint ouch gezeug her *Chunrat der Chiburger*, ze den zeiten *Chelermaister*,

her *Ott der Purgermaister* ze den selben Zeiten, her *Stephan der Chrigler* vnd her *Dietrich vnder den Louben*, der Insigel aller an disem prief leit. Diser Prief ist gegeben ze *Wienne*, do man zalt von Christes geburt Dreutzechenhundert Iar dar nah in dem zwai vnd zwainzichisten Iar, an sant Margreten tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, zwei andere fehlen.

LXXXII.

1322, 24. August. — *Friedrich der Heuzze, Burggraf zu Medling, überlässt nach dem Beispiele seines verstorbenen Bruders der Abtei Heiligenkreuz die ihm gehörige Hälfte einer Gülte zu Kaumberg zur Stiftung eines Jahrtages für sich und seine Familie.*

Ich *Fridreich der Heuzze* Purchgrave ze *Medlich* vergich vnd tun chund allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd her nah chumftig werdent, Daz ich vnd mein pruder *Wernher*, dem got genad, haben gehabt mit einander drithalb phunt pheninge gůlt an zehen phening ze *Chaumperch*; derselbe gult schuf mein pruder an seinem ende seinen tail durch seiner sel willen den herren vnd dem Chloster ze dem *heiligen Chreutz*. Nv wand ich auh wol bedorf der gotes genaden vnd daz man mein gedench vnd miner hovsvrowen nah vnserm tode, da van so han ih mich reht bedaht vnd han mit miner housvrowen vron *Elzpeten* guten willen vnd aller miner erben verhanchnusse mein tail an der vorgenanten gult gigeben denselben herren ze dem *heiligen Chreutz* mit allen dem reht vnd nutz, als ich in han inne gehapt, vnd schullen darumb mein vnd miner hovsvrowen sel gedenchen nah unserm tod, vnd auh mines vaters hern *Wernhers des heuzzen* vnd miner mv̊ter vron *Elzpeten*, vnd miner pruder *Wernhers* vnd *gotfrides* sel, vnd mit in aller vnser vodern sel den allen got genad — schullen si gedenchen ewichlich ierichleih mit vigili vnd mit messesprechen, als des ordens gewonhait ist. Vnd sol man van der gult geben alle iar an vnsers herren leihnam tag der Samnunge ainen dienst, iedem herren zwai stuche guter vische vnd den pesten wein auz der samnunge cheller, vnd sol man daz niht versaumen, ez gescheh danne van eehafter notdurft, Wer aber, daz ez anders versaumet wurd, so sold ich mih zv der gult ziehen oder mein nesten erben, ob ih niht en wer vnd di so lange inne habn, vntz ez gepezzert wůrd. Man sol auh dienen di vorgenant gůlt den vorgenannten heren, als hernah geschriben stet. Des ersten *Marchard der amman* van ainer

hofstat, di gelegen ist ob *Chaumperch*, fivmzig phening vnd zwen ches ze sand Michels misse, dar nah van ainer hofstat in der *Triestnich* an dem *gern* sehzig phening vnd zwen ches ze sand Michels misse, van ainem hof, des ain lehen ist, niderthalb *Chaumperch* an der pruke ain halbphunt phenninge vnd drei ches ze sand Michels misse, van *Leupoldes hof* in dem *graben*, des ain lehen ist, ain halbphunt phenning vnd drei ches ze sand Michels misse, van ainem hof in dem *Lebpah* vnd haizzet in dem *graben* vnd ist ain lehen ain phunt pheninge halbes ze sand Michels misse vnd halbes ze sand Georgen misse. Vnd daz gůt hat sogetan reht, swer abvert vnd verchouft, der geit ablait ganzen dienst, vnd swer chouffet vnd aufvert, der gait anlait halben dienst. Man gait auh van dem gůet todrinder das peste nah dem pesten. Vnd daz ditz gescheft stet vnd vnzebrochen vnd ewig beleib, so gib ich vorgenanter *Fridreih der Heuzze* den vorgenanten herren ze dem *heiligem Chreutz* disen prief ze ainem offen vnd ewigen gezeuge vnd vrchunde versigelten mit minem ynsigel. Diser prief ist gegeben nah christes gepurde vber drevtzehenhundert iar, darnah in dem zwai vnd zwaintzigisten iar, an sand Bartholomes tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXXIII.

1323, 6. Jänner, Wien. — ***Heinrich von Siebenhirten und Jeuta seine Hausfrau verkaufen dreizehn Schilling sechs Pfenninge Gülte zu Reinhartsdorf an Berthold von Ebenthal und dessen Hausfrau Katharina.***

Ich *Hainrich* von *Sibenhirtten* vnd ich *Jeutte* sein havsvrowe wir veriehen vnd tun chunt alle den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben guetem willen vnd gunst, mit verdahtem mute vnd mit gesampter hand zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens dreuzehen schilling vnd sechs phenninge geltes wienner mvnze, die da ligent ze *Reinhartestorf* avf einem lehen vnd avf einer hofstat mit allem dem nvcze vnd recht, als wir si in aigens gewer her pracht haben, vmb anderthalb phunt vnd vmb dreizzich phunt wienner phenninge, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern manne *Perhtolden* von *Ebental* vnd seiner havsvrowen vron *Katharein* vnd allen irn erben fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen iren frvmen do mit ze schaffen, verchovfen,

versetzzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd dar vber durch pezzer sicherhait so seczzen wir vns ich *hainrich von Sibenhiertten* vnd ich *Jeute* sein hausvrowe vnd ich *gerunch von Sibenhiertten* vnd ich *Vlrich der Mairhover* vnuerschaidenlich mit sampt allen vnsern erben *Perhtolden von Ebental* vnd seiner hovsvrowen vron *Katharein* vnd allen irn erben vber die vorgenanten Drevzehen schillinge vnd sechs phenninge geltes wienner mvnze zv rechtem gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht zv Osterreich. Waer aber, daz si an der vorgenanten gvlte mit recht dahainen schaden naemen, den selben schaden schvllen si haben avf vns vnd auf allem vnserm gvt, daz wir haben in dem Lande zv Osterreich. Vnd geben in dar vber diesen prief zv einem offen vrchunde vnd zv einem waren gezevge diser sache versigilten mit vnserm insigiln, vnd sint avch des gezevg her *Vlrich von Pilihdorf*, her *Otto* sein pruder. her *Chadolt* von *Ekhartesawe.* her *Weichart der haerinch. Chvnrat der haerinch. Alber der Triwe* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben zv *wienne* nach christes gebvrt Drevzzehen hvndert iar in dem Drev vnd zwainczgistem iar dar nach, an dem Perchttage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

LXXXIV.

1323, 21. Jänner. — ***Hermann von Rohrbach verkauft der Abtei Heiligenkreuz zwei Lehen zu Gundramsdorf.***

Ich *Herman Rorbech* vergich vnd tun chunt allen den, di nu sint vnd hernoch chvmftik werdent, di disen brief sehent oder horent lesen, daz ich mit verdachtem mute vnd mit meiner Hausfraven *Perchten* vnd allen vnsern erben gütlichen willen, swie di genant sint, han verchauft ledichlichen dem Gotshauss vnd der Samnung da ze dem *Heyligen Chreutz* meines vreyen aigens zwai lehen, di sint nevn schilling geltes vnd ligent do ze *Gozdramstorf*, mit alle dem recht vnd ich siv han gehabt, versucht vnd vnversucht vmb vunfzehen phunt vnd vmb sechzig pfenning wienner münzz, der ich redlich vnd gentzlich vericht pin an allen schaden ze den tagen vnd mir gelobt wart vnd pin auch ich vorgenanter *Herman Rorbech*, mein Hausfrav *Perchte* vnd alle vnsere erben dez vorgenanten gůtes des selben gotzhauss uor genant vnd der Samnung gewer vnd scherm noch des Landez recht in Oesterich. Chaem aber dar vber ieman, der dem

vorgenanten Gotzhauss vnd der Samnung daz selbe vorgenante gůt wold ze chrieg tvn, swaz si dez schaden nemen am chainer sache, den Schaden schol ich in ab tuen vnd ausrichten an alle ir müe, vnd ob ich vorgenanter *Herman Rorbech* daz nicht en tete, daz schol daz vorgenante Gotshaus vnd di Samnung haben auf aller der Hab, vnd ich vnd mein Hausfrav *Percht* vnd alle vnsere erben indert haben in dem Land ze Oesterich versucht vnd vnversucht. Vnd darumb daz disev redd stet vnd vnzeprochen beleib von mir vnd allen meinen erben, so geb ich dem vorgenanten Gotshaus vnd der Samnung disen brief bestiget mit meinem ingesigel vnd mit *Ludweigs* meins prueder insigel ze ainem woren vnd ewigen vrchund. Dez sint gezeug. Her *Hertneit von Culeub*. Her *Alram von Reicherstorf* vnd *Ott von Reichestorf. Wernhart von Schafferueld. Marquart von Lueznich. Růmhart der Hager. Chvnrat der Prater*, vnd dar zv̊ manig pidber man. Der brief ist geschriben vnd gegeben, do von Christes gepurd ergangen waren Drevzehen hundert iar, zwaintzich iar, dar nach in dem dritten iar, an sand Agnesen tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

LXXXV.

1323, 12. März. — *Konrad der Junge, Hubmeister, und Bertha seine Hausfrau verkaufen zehn Schilling Gülte zu Erdbrust dem Bruder Jakob, Prior der Abtei Heiligenkreuz, und seiner Mutter Bertha der Häcklerin, Bürgerin von Neustadt, zur Stiftung eines ewigen Lichtes.*

Ich *Chvnrad* der Jvnge hvebmaister vnd ich *Preide* seine hausvrowe Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant, zv der Zeit, do wir ez wol getvn mochten, verchauft haben vnsers rehten aigen gvtes zehen Schillinge wienner phenninge geltes auf einem lehen, daz da leit datz *Ertpruste*, Vnd daz mir vorgenanten *Chvnraden* mein sweher, her *Wernhart von Sweinbart* ledichlich gegeben hat zu meiner vorgesprochen hausvrowen vron *Preiden*. Daz selb lehen haben wir verchauft vnd geben mit drin behausten holden mit der *Chramerinne*, die ein halbes lehen verdient, Vnd mit *Lewen* dem *argen*, Vnd mit *Dietrichen dem Sluerrefvez*, der igleicher besvnderlich ain viertail verdient zv zwain zeiten in dem iar, an sand Jorgen tage fivnf schillinge vnd an sand Michels

tage fivnf schillinge wienner phenninge. Daz selb vorgenant lehen mit sampt den holden haben wir verchauft vnd geben dem erbaern Geistlichen manne Pruder *Jacoben*, zv den zeiten Prior datz dem *Heiligenchrevtze* vnd seiner mvter vron *Perchten* der *Heklerinne*, pvrgerinne datz der *Niwenstat*, mit allem dem nvtz vnd recht, als wir iz vnd vnser vodern her preht haben in rechter aigens gewer, vmb zwai vnd zwaintzich phvnt phenninge wienner mvnzze, der wir recht vnd redleich gewert sein, fvrbaz allen irn frvmen da mit ze schaffen, ze verchauffen, ze versetzen vnd ze geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd wand si daz vorgenant lehen vnd holden mit sampt der gvlte paidev mit gvten willen lauterlich dvrch Got vnd dvrch ir vodern sel willen vnd auch dvrch ir selber paider sel hail geben habent hintz dem *Heiligenchrevtze* zv einem ewigen liechte, dar vmb dvrch pezzer sicherhait so setzen wir vns dem egenanten Pruder *Jacoben* dem Prior Und vron *Perchten* der *Haekklerinne* Vnd dar zv der Samnvnge gemaine datz dem *Heiligenchrevtze* vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist, vnd des landes recht ze Osterreich. Vnd geben in dar vber disen prief zv einem offen gezevge Vnd zv einem ewigen vrchvnde diser sache versigilten mit vnserm insigil vnd mit meins swechers insigil hern *Wernhartes von Sweinbart* Vnd mit meins vettern insigil hern *Weichartes* pei den Minnern prvdern, di diser sach gezevg sint mit irn insigiln Vnd ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben, da von Christes geburt waren ergangen Drevtzehen Hvndert iar, dar nach in dem Drev vnd Zwaintzgisten iar, an sand Gregorien tage in der vasten.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

LXXXVI.

1323, 27. März, Zäkking. — *Konrad von Arnstein schenkt der Abtei Heiligenkreuz zu seinem Seelenheile das Dörflein bei Chueffarn und Gülten zu Herzogenburg und Wilhelmsburg.*

Ich *Chvnrat von Arenstain* vergich vnd tven chunt allen den, di nv lebent vnd her nach chvnftich sint, div disen brief ansehend oder herent lesen, daz ich mit wol bedachtem muet, mit gesamter hant vnd nach rat meiner vrevnde, ze der zeit, do ich iz wol getven mocht, vnd mit meiner Hausvrowen vron *Ofmein* vnd mit vnserr erben guetleichem willen dem ersamen Kovent vnd aller der Samenvng datz dem *heiligen chrevtz* meins rechten vrein aigens dvrch meiner

sel willen vnd aller meiner vordern sel willen han geschaffet daz Dórfelein pei *Chveffarn*, dritthalb phvnt geltes vnd achtzehen phenneng wienner gemainer Mvniz, di da ligent auf zwain lechen vnd auf ainer hofstat vnd auf zwain weingarten, vnd daz *Hertzogenburch* auf zwain hofsteten vnd auf purchrecht achern zwai phvnt geltes wienner gemainer Mvniz, vnd an der *Staynwant* innerthalb *Wilhalmspurch* auf drin lechenn zwai phvnt geltes wienner phenning. Diu selben zwai phvnt geltes an der *Stainwende*, diu stent den Nunnen datz *Tvln* drevtzehenthalb phvnt wienner gewigtes, diu sol vns mein vrowe vrov *Ofmei* ledich machen vnd lubt vns daz die vorgenannt *Offmei von Arenstayn* mit iren trewen, vnd alle di weil vnd vns die vorgenanten zwai phvnt geltes an der *Stainwant* von den Nunnen datz *Tvln* nicht gelediget sint fuer div drevtzehentthalb phvnt, so sulle wir datz *Chvnihesteten* pei *Tvln* zwen weingarten vnd ain hofstat, div dient ain halb phvnt geltes wienner phenneng, In nvtz vnd in geweren haben mit alle dev vnd dar zve gehoret, als lange vntz vns mein vrowe ver *Ofmei von Arenstayn* div vorgenanten zwai phvnt geltes ledich machet an der *Stainwant*. Datz disev vorgeschriben sache vnd daz geschefte also stet vnd vnverchert beleib noch meim tot, dar vber so gib ich *Chvnrat von Arenstayn* dem ersamen Covent vnd aller Samenvng datz dem *Heiligen Chrevtz* disen prief zv aim offenn vrchvnde vnd zv ainer steten sicherhait diesev Sache versigelt mit meinn Insigel vnd mit meins veteren Insigel heren *Waicharts von Arenstayn* vnd mit des erberen heren Insigel Apt *Maricharts*, der ze den zeiten ze *Chottweig* Abpt was vnd mit des erberen Prelates Insigel heren *Trostens*, der ze den zeiten Probest datz *Hertzogenburch* was. Dietz ist geschehen vnd der prief gegeben datz *Zekking*, da von Christes gepuert ergangen waren Dreutzehen Hundert Iar vnd in dem drei vnd zwaintzkisten iar, an dem heiligen Ostertag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

LXXXVII.

1323, 29. September. — *Dietmar der Geyer von Aland stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz Begräbniss und Jahrtag und widmet hierzu einen Weingarten bei Medling.*

Ich *Dietmar Geyer* von *Olecht* vergich an diesem prief vnd tuen chunt allen den, di nu sint oder noch chunftig werdent, di disen prief

lesent oder lesen horent, daz ich mit verdachtem muet vnd mit gueter revnt rat vnd durich meiner Hausfrawen vrowe *Gerwirgen* pet willen der got genad, di mich dar vm pat pei ierem lemtigen leib vnd ich irs auch gelubt, gegeben han einen weingarten, der gelegen ist datz *Medlich* pei den *Langen setzen* vnd haizet des *Geyers setze*, Dem Conuent datz dem *Heyligen Chrevtz* in der heren sichhaus, da man dy sichen heren heren pesundleich von trosten schol nach meinen tod, ob ich in versparen mag, gentzleich vnd ledichleichen mit allem dem recht, als ich in gehabt han nach des pergez recht, durich meiner sel wille vnd durich meiner hausfrawen sel wille vnd durich vnser paider vodern sel wille zv der zeyt, vnd ich ez wol getuen macht, mit also auz genomer red, daz mich der vorgenanten Samnunge heren sichmaister, swo ich stirib, mit seiner chost nemen schol vnd fueren in daz chloster vnd pestathen in der heren freythof nach des Ordens gewonhait. Vnd daz daz stet beleib vnd vntzeprochen, darvber gib ich vor genanter *Dietmar Geyer* disen prief versigelten mit hern *Fridreichz des Haeuzzen* Insygel, der des selben weingarten perchherr ist vnd im dienet sechs phenninge ze perchrecht, zve einer offen vrchund diser sache. Daz ist geschehen nach Christes gepurd vber Drevzehenhundert Iar dar nach in dem drev vnd zwaintzigistem Iar, an sand Michelz tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXXVIII.

1323, 1. November. —*Hartneid und Rudolf von Sachsengang überlassen der Abtei Heiligenkreuz das ihnen zustehende Obereigenthum über einen Hof zu Bertholdsdorf.*

Ich *Hertneid* vnd *Ruedolf* von *Sachsengang* veriehen an disem prief offenleich allen den, di in lesent oder lesen horent, di nu sint oder noch chumftich werdent, daz wir mit verdachtem muet vnd mit gueter frevnt rat vnd mit vnser erben gunst, ze der zeit, vnd wir ez wol getuen mochten, gegeben haben ledichleichen mit allem dem rechten, vnd wir her pracht haben vnd gehabt haben, der Samnung datz dem *Heyligen Chrevtz* die aigenschaft ze *Perichtoltzdorf* auf einem *Hof*, der fumf vnd sybentzich phenning dient, den si von den *Weiderveldern* mit anderm guet gechovffet haben. Vnd daz der vorgenanten Samnung an der vor genanten aigenschaft fuerwas nieman chainen chrieg tue oder getuen mug, dar vber geben wir disen prief

versigelten mit vnsern paiden hangunden insigel. Daz ist geschehen, do von christes gepurd ergangen waren Drevtzehenhundert Iar dar nach in dem drev vnd zwaintzigisten Iar, an aller Hayligen tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

LXXXIX.

1323, 1. November. — *Konrad und Rudolf von Pottendorf überlassen der Abtei Heiligenkreuz das ihnen zustehende Obereigenthum über ein Gut zu Arnstetten.*

Ich *Chunrat von Potendorf* vnd ich *Rudolf* sein veter wir verihen vnd tvn chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chumftich sint, daz wir mit vnser erben vnd auh vreunt gutem willen vnd gunst haben gigeben der Samnunge vnd dem Chloster ze dem *heiligen Chreutze* durch got vnd durch vnser sel hail vnd auh aller vnser vodern sel willen, vnd durch der lieb vnd andaht willen, di wir habn zv dem vorgenantem chloster, ain aigenschaft aines gutes, daz gelegen ist ze *Arnsteten*, daz di *Weidervelder Jacob* vnd *Vlreih* habent von vns ze lehen gehabt vnd habn ez verchoufet der vorgenanten Samnunge vnd dem Chloster mit vnserm gutem willen. Die aigenschaft habn wir in gigeben ledichleih ze habn mit allem dem reht, als wir sei habn inne gehabt vnd alle vnser vodern, vnd dar vber geben wir, ich vorgenanter *Chunrad van Potendorf* vnd ich vorgenanter *Rudolf* sein veter der vorgenanten Samnung vnd dem chloster ze dem *heiligen chreutz* disen prief ze ainem offen vrchund, versigelten mit vnsern ynsigeln. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurde vber dreutzehenhundert iar dar nah in dem drev vnd zwaintzigisten iar, an aller hailigen tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XC.

1323, 2. December. — *König Karl von Ungarn bestätigt derAbtei Heiligenkreuz sein früheres Privilegium vom 16. September 1318 in Betreff des Gutes Ziechun.*

Karolus dei gracia *Hungarie, Dalmacie, Croacie, Rame, Seruie, Lodomerie, Comanie, Bulgarieque* Rex, Princeps *Salernitanus* et *Honoris* ac *montis sancti angeli* dominus Omnibus christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentes litteras intuentibus salutem in

omnium saluatore. Justis petencium desideriis consensum prebere ius inuitat et Regalis sublimitas exortatur. Proinde ad vniversorum noticiam harum serie volumus peruenire quod vir religiosus frater *Otto* abbas monasterii *sancte crucis* ordinis Cysterciensis de austria, Patauiensis Diocesis, fidelis noster ad nostre serenitatis accedens presenciam exhibuit nobis priuilegium nostrum priori et antiquo sigillo nostro consignatum super donacione cuiusdam possessionis Castri nostri *Musuniensis Zcechun* vocate per nos concessum et confectum et peciit a nobis cum instancia, vt ipsum priuilegium ratum habere et ad maiorem ipsius donacionis nostre certitudinem apposicione noui et autentici sigilli nostri dignaremur confirmare. Cuius quidem priuilegii nostri tenor talis est. (Folgt die S. 53, Nr. LIX abgedruckte Urkunde, ddo. 16. September 1318.) Nos itaque iustis et legitimis petitionibus eiusdem fratris *Ottonis* diligenter auditis, reuocatisque in memoriam dampnis et iniuriis per nos et exercitum nostrum predictum eidem ecclesie *Sancte Crucis* illatis, ut premittitur, prefatum priuilegium nostrum rite et legitime ac ex nostra scientia datum et concessum presentibus de uerbo ad uerbum inseri facientes ratificamus, acceptamus, approbamus et appositione noui et autentici sigilli nostri confirmamus, dupplicis sigilli nostri munimine roborando. Datum per manus discreti viri magistri *Andree*, Lectoris Quinque ecclesiensis et aule nostre vicecancellarii dilecti ac fidelis nostri. Anno domini M°. CCC°. xx°. tercio, Regni autem nostri anno similiter xx^{mo} tercio, Quarto nonas Decembris, Venerabilibus in Christo patribus dominis *Bolezlao Strigoniensi* eiusdemque loci Comite perpetuo et fratre *Ladizlao Colocensi* archiepiscopis, *Johanne Nitriensi, Benedicto Chanadiensi, Georgio de Syrmia*, *Nicolao Jaurinensi*, *Jwanka waradiensi*, fratre *Petro Boznensi*, *Ladizlao Quinque ecclesiensi*, *Andrea Transiluano et Herrico vesprimensi ac Chanadino Agriensi* ecclesiarum Episcopis, Magnificis viris *Philipo* Palatino Comite de *Scepusio et de Vyuar*, *Demetrio* magistro tauernicorum nostrorum et Comite *Bachiensi*, magistro *Lamperto* iudice Curie nostre et Comite *Chanadiensi, Thoma vaiuada Transyluano* et Comite de *Zolnuk*, *Nicolao* bano totius *Slauonie* et Comite *Suprvniensi*, *Paulo* bano de *Macho* Comite de *Budrug* et de *Volkov*, *Micck* magistro tauernicorum Domine Regine consortis mee Karissime et Comite *de Saruar*, *Deseu* iudice Curie eiusdem domine Regine, *Blasio* magistro agasonum nostrorum, *Dyonisio* magistro dapiferorum nostrorum et Castellano de *Mihald*, et magistro

Nicolao Comite *Posoniensi,* ac aliis quam pluribus Regni nostri Comitatus tenentibus et honores.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCI.

1323, 6. December, Wien. — *Jakob und Ulrich die Weiderfelder verkaufen der Abtei Heiligenkreuz vierzehn Pfund Pfennige Gülten zu Arnsteten und Bertholdsdorf.*

Ich *Jacob* der *Weidervelder* vnd ich *Elsbet* sein hausfrowe, Ich *Vlrich* sein prueder vnd ich *Alhait* sein hausfrowe verihen vnd tôn chunt allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftig werdent, daz wir mit verdahtem mv̊t vnd mit gesamter hant, mit vnser erben vnd vrevnt rat vnd gutem willen, ze der zeit, do wir ez wol getv̊n mohten, verchouft haben dem erbern herren apt *Otten* vnd der Samnvnge ze dem *heiligen Chreutz* vierzechen phvnt gv̊lt wienner phening, die gelegen sint ze *arnsteten* vnd ze *Paerchtoltstorf,* wan aber der selben vierzehen phvnt gvlt sint fvnf phvnt lechen von vnserm herren dem Hertzogen, dar vmbe haben wir in gelobt, daz wir in die Schullen vz pringen vnd ledich machen, daz si in aigen werden, vnd sol vns dez geholfen sein der vorgenant herre apt *Ott,* oder swer denne apt datz dem *heiligen Chreutz* waere, gen den Hertzogen vnd gen vnserm herren dem Chvnig, swenne er ledich wirt. Waer aber, daz wir in dez niht mehten vz bringen, so schullen wir in daz gů̊t wider cheren, darumb vns die fvmf phvnt gult sint gevallen, vnd swaz si des guetes in der zeit schaden haben genomen, den schullen wir in wider cheren vnd ab legen nah vier erber manne rat vnd schidvng, der wir schullen zwen nemen vnd och si zwen, swaz die dar vber schident vnd ertailent, daz schullen wir paidenthalben stet haben, vnd durch pesser sicherhait so setzen wir in vnsern hof ze *Perchtostorf*, der vnser paider ist vnd von den Hertzogen lechen ist, mit allem dem, daz dar zue gehöret, swie ez genant ist, vnd ein setze, die da leit ze *Arnsteten* zwischen *Muschlein* dem Juden vnd *Leutoltz des Stuerzer*, vnd einen weingarten, der da leit ze *Perchtoltstorf* in der *Svmerhagenowe* zwischen *Otten dem Hetzel* vnd *Niclasen dem Ritschart*, dez selben weingarten perchmaister ist *Ditrich pei dem Tor*, ze rechtem schierm vnd ze rechter gewer; da schullen si ier gut vf haben, ob wir in die fvnf phvnt gult niht vzprechten. Vnd daz dise red vest stet vnd ouch vnzebrochen

beleib, dar vmb geben wir in disen prief mit vnser paider Insigel ze einem waren gezevg vnd ze einer sichtigen vrchvnd diser sach, vnd ouch mit heren *Perchtvngs* Insigel des *Chamermaister*, wan *Ditrich bei dem Tor* nicht aigens Insigel hat. Diser prief ist gegeben ze *Wienne* nah Christes geburt Dreutzechenhvndert Iar, dar nah in dem drev vnd zwainzichisten Iar, an sant Nyclas tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

XCII.

1323, 8. December. — *König Karl von Ungarn bestätigt der Abtei Heiligenkreuz sein früheres Privilegium.*

CAROLUS dei gracia *Hungarie*, *Dalmatie*, *Croatie*, *Rame*, *Seruie*, *Gallicie*, *Lodomerie*, *Comanie*, *Bulgarieque* Rex, Princeps *Salernitanus* et *honoris* ac *montis sancti angeli* dominus, Omnibus christi fidelibus presentibus et futuris notitiam presentium habituris salutem in omnium saluatore. Celestis altitudo consilii supra cuncta tenens Imperium in excelsis, que dat esse rebus, per quam Reges regnant et Imperialium diriguntur fastigia dignitatum. Ideo quosque ad Regni sublimat principatus, vt si cunctos sibi subditos, pie longanimitatis studio, Juris religione, sub presidio pacis adoptate, in viam iustitie dirigere teneatur, vberius tamen atque vigilantius almarum dei ecclesiarum quieti debet insudare, in quarum vigiliis, mundi principibus sola immensitas est mensura. Hinc est, quod ad vniuersorum notitiam tenore presentium volumus peruenire, Quod vir religiosus frater *Otto* abbas monasterii *sancte Crucis de Austria* Ordinis Cysterciensis ad nostre serenitatis accedens presentiam exhibuit nobis quoddam priuilegium nostrum, sub priori et antiquo Sigillo nostro, super collatione seu donatione gratiarum et libertatum, eidem Monasterio, Abbati et fratribus in eodem deo continue obsequentibus, per nos ob spem beatitudinis eterne concessarum, et in ipso priuilegio nostro seriatim expressarum, confectum, petens humili precum instantia nobis supplicando, vt idem priuilegium nostrum ratificare et appensione noui et autentici Sigilli nostri ad vberiorem cautelam earumdem gratiarum et libertatum et euidentiam certiorem, de pietate Regia, que se petentibus solet exhibere liberalem, presentibus dignaremur confirmare Cuius tenor talis est. (Folgt die S. 48, Nr. LV abgedruckte Urkunde, ddo. 18. Septbr. 1317.) Nos igitur, quia Regia sublimitas ad ea presertim sue debet mentis dirigere intuitum, per que et thesauros

thesaurizat in celis et terrena eius dignitas prosperis successibus augmentatur, quod perfectionis opere tunc completur, cum Deus, per quem Reges regnant et in regimine sui solii iusta decernunt, condigne honoratur, et cum cultus diuini nominis in Ecclesiis munificentiis Regalibus attolitur, quia Reges et ceteri terrarum Principes, qui diuino nutu reguntur, tunc potissimum in celesti Jerusalem collocantur, cum sacro sancta mater Ecclesia sanguine Crucifixi dedicata vberrimis libertatum prerogatiuis prefulgentius decorata gratulatur; Volentes dignis petitionibus predicti fratris *Ottonis* abbatis Regio fauore inclinari, prefatas libertates et gratias nostras dicto Monasterio, abbati et fratribus in eodem domino pro salute humani generis deuote et continue placatissima offerentibus holocausta factas approbantes prenotatum priuilegium nostrum, prout hic insertum est, ratificamus et auctoritate Regie maiestatis perpetuo valere confirmamus. Hoc presentibus annectentes, quod abbas et fratres monasterii memorati, vt pretactis graciis nostris securius perpetuo perfruantur, duos fratres sui Ordinis in Curia nostra tenebuntur conseruare continue moraturos. Vt autem nostre approbationis et confirmationis series absque cuiuslibet contradictionis obstaculo perpetua valeat firmitate consistere, presentes concessimus litteras nostras priuilegiales noui et autentici Sigilli nostri duplicis munimine roborando. Datum per manus discreti viri magistri *Andree* Lectoris ecclesie *Quinque ecclesiensis* et aule nostre vicecancellarii, Dilecti et fidelis nostri, Anno domini Millesimo CCC° XX^{mo} tertio, Sexto Idus Decembris, Regni autem nostri anno similiter XX^{mo} tertio. Venerabilibus in christo patribus Dominis *Bogezlao Strigoniensi* et fratre *Ladizlao Colocensis* archiepiscopis, *Johanne Nitriensi, Benedicto Chanadiensi, Georgio Sirmiensi*, fratre *Petro Boznensi, Nicolao Jaurinensi, Ladizlao Quinqueecclesiensi, Jwanka Waradiensi, Andrea Transiluano*, *Herrico wesprimensi* et *Chanadino agriensi* ecclesiarum Episcopis Ecclesias dei feliciter gubernantibus, Magnificis viris *Philippo* Palatino Comite *Scipusiensi* et de *Wyuar* ac Judice *Cumanorum Demetrio* magistro Tauernicorum nostrorum, Comite *Bachiensi* et de *Trinchen, Lamperto* Iudice Curie nostre, Comite *Nitriensi et Chanadiensi, Thoma* woyuoda *Transiluano* et Comite de *Zonuk. Nicolao* Bano totius *Sclauonie*, *Paulo* Bano de *Machou* Comite *Sirmiensi* de *Wolkou* et de *Budrug*, *Mykch* magistro Tauernicorum domine Regine karissime consortis nostre, Comite de *Sarus* et de *Zemlimo, Deseu* Judice Curie eiusdem domine

Regine, *Blasio* magistro agasonum nostrorum, *Dionisio* magistro dapiferorum nostrorum et *Nicolao* Comite *Posoniensi*, aliisque quam pluribus Regni nostri Comitatus tenentibus et honores.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCIII.

1324, 20. Jänner. — *Zeugnissbrief des Domcapitels von Raab in Betreff des Verkaufes eines Hofes zu Sasun von Seite Heinrich's des Himler's an Otto, Martin und Johann die Söhne Erthul's von Gotthusprunn.*

Capitulum *Jaurinensis* ecclesie Omnibus christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum noticiam harum serie volumus peruenire, quod discreti viri magistri *Nicolaus* cantor ecclesie nostre et *Saulus* socii et concanonici nostri karissimi coram nobis personaliter constituti sunt confessi, quod, cum ipsi pridem in factis et seruitiis prefate ecclesie *Jaurinensis* ad partes superiores accessissent, coram ipsis et coram domino *Otthone,* decano et plebano de *Prukka,* similiter socio concanonicoque nostro karissimo, *Herricus* dictus *Himler*, nobilis de *Hoeler* personaliter constitutus confessus extitisset et viua voce retulisset, quod quondam curiam suam simul cum edificiis seu fundum suum sessionalem in villa *Sasun* existentem, olim a peregrino dicto *Straephyng* emptionis tytulo comparatam, cum omnibus vtilitatibus suis ad dictam curiam seu fundum pertinentibus, videlicet Terris arabilibus, fenetis, pratis, pascuis ac aliis omnibus, in quibuscumque vtilitates dicte curie consistunt, uel quocumque nomine censeantur, *Otthoni Martino* et *Johanni* filiis *Ertul* de *Gotthusprun* pro centum et decem marcis latorum denariorum *Wyennensium,* decem pensis pro qualibet marca computatis, vendidisset perpetuo et irreuocabiliter per heredes et heredum successores possidendam, predictam pecuniam se plenarie recepisse referens ab eisdem, tali obligationis vinculo inserto et assumpto, quod, quicumque dictos *Otthonem, Martinum* et *Johannem,* filios *ertul,* et heredes eorum super prefata curia seu fundo successiuorum temporum mutacione attemptare seu impetere voluerit, memoratus *Herricus* dictus *Himler* et heredes sui eosdem expedire tenebuntur propriis laboribus et expensis. Preterea prenominati fratres nostri, videlicet Cantor et *Saulus* id etiam retulerunt, quod, cum idem *Herricus* antedictam curiam suam memoratis *Otthoni, Martino* et *Johanni* in ipsorum presencia vendidisset, nullus inibi penitus contradictor

extitisset. In cuius rei memoriam perpetuamque firmitatem presentes concessimus litteras sigilli nostri authentici munimine roboratas. Datum in festo beatorum Fabiani et Sebastiani martyrum anno domini M. CCC°. XX^{mo} quarto, magistris *Damyano* preposito, *Mathia* lectore, *Nicolao* cantore et *Michaele* custode ecclesie nostre existentibus.

Aus der Bestätigungs-Urkunde König Karl's von Ungarn ddt. 30. Jänner 1324. (Siehe die folgende Urkunde Nr. XCIV.)

XCIV.

1324, 30. Jänner. — *König Karl von Ungarn bestätigt auf Bitten Otto's, Martin's und Johann's, der Söhne Orthul's von Gotthusprunn die vorstehende Urkunde.*

Karolus dei gracia *Hungarie, Dalmacie, Croacie, Rame, Seruie, Gallicie, Lodomerie, Cumanie, Bulgarieque* Rex Princeps *Salernitanus* et *Honoris,* ac *Montis sancti angeli* dominus. Omnibus christi fidelibus tam presentibus quam futuris presens scriptum inspecturis salutem in salutis largitore. Ad vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam harum serie volumus peruenire, quod *Ottho, Martinus* et *Johannes*, filii *Erthul de Gottchusprunn*, fideles nostri ad nostre serenitatis accedentes presenciam exhibuerunt nobis quoddam priuilegium Capituli ecclesie Jaurinensis tenoris infrascripti, petentes nos humili cum instancia, vt ipsum priuilegium ratum habere et acceptum, et ad maiorem sui juris conseruacionem nostro dignaremur priuilegio confirmare. Cuius quidem priuilegii tenor tatis est. — (Folgt die unmittelbar vorhergehende Urkunde Nr. XCIII.)

Nos itaque peticionibus eorumdem *Otthonis, Martini* et *Johannis* filiorum *ertul* fauorabiliter inclinati predictum priuilegium non abrasum, non cancellatum, nec in aliqua sui parte viciatum de verbo ad verbum presentibus inseri facientes acceptamus, ratificamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, saluo tamen jure Regni nostri Hungarie remanente. In cuius confirmacionis memoriam perpetuamque firmitatem presentes concessimus litteras dupplicis noui et autentici sigilli nostri munimine roboratas. Datum per manus discreti viri magistri *andree*, lectoris ecclesie *Quinque ecclesiensis*, aule nostre vicecancellarii, dilecti et fidelis nostri anno domini M. CCC. vicesimo quarto, tercio Kalendas Februarii, Regni autem nostri anno similiter XX. Quarto, Venerabilibus in christo patribus *Bolezlao Strigoniensi*, fratre *Ladizlao Colocensi* archiepiscopis. *Johanne nitriensi,*

Benedicto Chanadiensi, Nicolao Jaurinensi, Ladizlao Quinque ecclesiensi, Georgio Sirmiensi, Fratre *Petro Boznensi, Jwanka Waradiensi, Petro Transiluano, Herrico Wesprimensi* et *Chanadino agriensi* ecclesiarum episcopis ecclesias dei feliciter gubernantibus. Magnificis viris *Philippo Palatino,* Comite *Scepusiensi* et de *Wywar, Demetrio* magistro Tauernicorum nostrorum, comite *Bachiensi* et *Trinchiniensi,* magistro *Lamperto* judice curie nostre, comite *Chanadiensi* et *Nitriensi, Thoma* Woywoda Transiluano et comite de *Zounuk, Paulo* bano de *Machou,* Comite Syrmiensi de *Wolkou* et de *Budrug, Nicolao* bano totius Sclauonie, comite Supruniensi de *Kamarum* et de *Zekchu, Mykch* magistro Tauernicorum domine Regine, comite de *Garus* et de *Zemlynio, Deseu* judice curie eiusdem domine Regine, *Dionysio* magistro dapiferorum nostrorum, *Blasio* magistro agazonum nostrorum, *Nicolao* comite Puzuniensi et *Nicolao* comite Symigiensi et aliis quam pluribus Comitatus regni nostri tenentibus et honores.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

XCV.

1324, 12. März. — *Rapoto von Wildek verkauft der Abtei Heiligenkreuz anderthalb Lehen zu Wildratz.*

Ich *Rapot von Wildek* vnd ich *Margret* seine Housfrowe vnd ich *Hertneid* vnd ich *Otte,* ich *Chadolt* vnd ich *Alber* Hern *Otten* sune van *Wildek,* wir veriehen vnd tun chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chumftig werdent, Daz wir dem ersamen Hern Hern *Otten* apt ze dem *heiligen Chreutz* vnd auh der Samnunge gemain des selben chlosters haben verchouft mit vnser erben gutem Willen vnd auh gunste aller vnsrer vreunt ze den zeiten, do wir ez wol getv̊n mochte, vnsers rechten aigens anderthalb Lehen, di gelegen sint in *Wildratz,* vm fivmf vnd dreizig phunt wienner phenning, der wir reht vnd gentzleich gewert sein. Vnd dar vber durch pezzer sicherhaid so setzen wir vns ze rehtem scherm den vorgenanten Herren vber das vorgenant gůt, daz wir ze chouffen habn gigeben, für alle ansprach, als des Landes reht ist vnd geben in darvber disen prief ze einem ewigem vrchund, versigelten mit vnsern fivmf ynsigel. Diser prief ist gigeben nah Christes gepurde vber drevtzehenhundert iar, darnah in dem vier vnd zwaintzigistem iar, an sand Gregorii tag in der vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, zwei andere fehlen.

XCVI.

1324, 25. März, Wien. — *Alhaid, Otto's von Wildeck Witwe und ihre Söhne verzichten zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf ihre Ansprüche an eine Gülte zu Maustrenk.*

Ich *Alhait* Hern *Otten* von *Wildek Wittib*, ich *Hertneid*, ich *Ott*, ich *Chadolt* vnd ich *Alber* ir *svn*, veriehen vnd to̊n chunt allen den, die disen prief lesent oder ho̊rent lesen, die nv lebent vnd her-nah chvnftig sint, daz die clag vnd den chrieg, den vnser vater her *Ott* von *Wildek*, dem got genad het hitz dem *heiligen Chreutz* vmb vier phvnt geltes, die da ligent ze *Maustrenk* vf drin lechen, haben gentzliche vnd gar ab gelazzen durch got, swaz halt wir reht vnd ansprach dar zue hieten, vnd ouch dar vmb, daz man vnsers vater Sel dester fleizichlicher gedench in allem irm gebet, als si gewon-hait habent. Vnd dar vmbe ze einer bessern Sicherhait geb wir in disen prief ze einen gezeug versigelt mit vnsern Insigeln. Dieser prief ist gegeben ze *Wienne*, do man zalt von Christes geburt Dreutzechen hvndert Iar, dar nah in dem vier vnd zwainzichisten Iar, an vnser frowen tag in der vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, ein viertes fehlt.

XCVII.

1324, 1. April, Wien. — *Alhaid, Herrn Otten's von Wildeck Witwe und ihre Söhne schenken der Abtei Heiligenkreuz ein halbes Pfund Pfenninge Gülten zu Maustrenk.*

Ich *Alhait* hern *Otten* von *Wildek* witib, Ich *Hertneid*, ich *Otto*, ich *Chaloch* vnd ich *Alber*, ir paider svn veriehen vnd ton chvnt allen den, die disen prief lesent oder ho̊rent lesen, die no lebent vnd her nah chvnftig sint, daz unser hold ze den zeiten *Perchtolt Leutoltz* svn von *Maustrenk*, der vns sechs Schilling wienner phening dienet zwir in dem Iar, daz ist an sant Michels tag vnd an sant Gergen tag von einem halben Lehen, wider vns ab gelöst hat sechzich phening geltes vmb zwelif phvnt wienner phening, der wir gar vnd gentzlich gewert sein vnd daz vbrig halbphvnt geltez wiener phening hab wir gegeben williclich vnd gern ze den zeiten, do vns nieman dar an geirren mocht, vnd ouch mit vnser nahsten vnd besten frevnt rat hitz dem *heiligen Chreutz* ze einem Selgeret durch vnsers liben vaters willen, daz man sein dester fleizichlicher gedenkh da selber in allem irm gůttet, als sie gewohnhait habent, vnd ouch svnderlich dar vmbe,

daz si in mit ir selbes guet da selbe bestattet habent. Vnd dar vmbe geb wir in disen prief ze einen sichtigen vnd waren vrchund versigelt mit vnserm Insigel. Dieser prief ist gegeben ze *Wiene*, da man zalt von Christes gepurt Dreutzechen hvndert Iar dar nah in dem vier vnd zwainzichistem Iar, an dem nahsten Svntag vor plvemostern tag.

Original auf Pergament, dessen vier Siegel fehlen.

XCVIII.

1324, 14. Mai. — ***Zeugnissbrief des Domcapitels von Raab in Betreff der Besitzübergabe des Gutes Poth an die Abtei Heiligenkreuz.***

Capitulum *Jaurinensis* ecclesie omnibus christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum noticiam harum serie uolumus peruenire, quod, cum nos ad instantem peticionem comitis *Symonis*, castellani de *Owar* et vicecomitis *Musuniensis*, per litteras suas nobis factam, discretum virum magistrum *Nicolaum* cantorem ecclesie nostre, *socium et cancanonicum nostrum karissimum*, coram quo ipse comes *Symon* et *Johannes* filius *Valentini*, homo excellentissimi domini nostri *Karoli*, dei gracia illustris Regis *Hungarie*, reambularent quamdam possessionem *Curie Monacorum* seu Grangie siue *noui* predii *Pooth* uocatam et assignarent ac statuerent dicte Curie reambulatam per ueteres metas et antiquas perpetuo possidendam, pro testimonio duxissemus transmittendum, demum dictus magister *Nicolaus* cantor ad nos reuersus nobis retulit, quod dicti comes *Symon* et *Johannes*, filius *Valentini*, homo memorati domini nostri Regis, accedendo ad faciem prefate possessionis *Pooth* nuncupate, conuocatis vicinis et commetaneis ac nobilibus Castri *Musuniensis*, nec non quampluribus nobilibus et aliis libere condicionis hominibus, de circumiacentibus villis similiter inibi uocatis, de prouincia *Musuniensi* antedictam possessionem reambulassent et assignassent ac statuissent dicte Curie Monacorum iure perpetuo et irreuocabiliter possidendam nullo penitus contradictore existente. Predicta uero possessio ab oriente et ab aquilone vicinatur possessioni Beliud uocate a meridie autem possessioni *Machakad* nuncupate, et similiter ab occidente protenditur ad fluuium *Fertheu* distinctionibus metarum veterum et antiquarum, quibus dicta possessito distingui dinoscitur ab antiquo. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes concessimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum feria secunda proxima post octauas Inuencionis sancte Crucis

Anno domini M°. CCC°. vicesimo quarto, Magistris *Mathya* lectore, *Nicolao* cantore et *Michaele* custode ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

XCIX.

1324, 14. Mai. — *Zeugnissbrief des Domcapitels von Raab in Betreff der Besitzübergabe des Gutes Thunafalva an die Abtei Heiligenkreuz.*

Capitulum *Jauriensis* ecclesie vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum noticiam harum serie uolumus perveniere, quod, cum nos ad instantem petitionem comitis *Symonis* castellani de *Ovar*, nec non vicecomitis *Musuniensis* per litteras suas nobis factam, discretum virum magistrum *Nicolaum* Cantorem ecclesie nostre, socium et concanonicum nostrum karissimum, coram quo ipse comes *Symon* et *Johannes* filius *Valentini*, homo Excellentissimi Domini nostri *Karoli*, dei gracia illustris Regis *Hungarie*, reambularent quandam possessionem Curie Monachorum seu Grangie, quod *nouum predium* nuncupatur, *Thunafolua* vocatam et assignarent dicte Curie ac statuerent perpetuo possidendam reambulatam per ueteres metas et antiquas, pro testimonio duxissemus dirigendum, demum dictus magister *Nicolaus* Cantor ad nos reuersus nobis retulit, quod dictus Comes *Symon* et idem *Johannes* filius *Valentini*, homo memorati domini nostri Regis, accedendo ad faciem prefate possessionis *Thunafolua* nuncupate, conuocatis vicinis et cometaneis ac nobilibus Castri, nec non quampluribus nobilibus et hominibus aliis libere condicionis de circumiacentibus villis similiter inibi uocatis *de prouincia Musuniensi*, coram ipso antedictam possessionem reambulassent et assignassent ac statuissent dicte Curie Monachorum perpetuo possidendam, nullo penitus contradictore existente. Cursus autem metarum possessionis sepedicte tales sunt, pro primo omnium incipit meta iuxta possessionem *Zenmaria* uocatam a meridie et protenditur ad possessionem *Belyud* ab occidente, et inde uadit ad quandam possessionem *Galus* uocatam ab aquilone et inde reflectitur ad plagam orientalem uersus Curiam dictorum Monachorum et sic mete terminantur possessionis antedicte. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes concessimus litteras sigilli nostri autentici munimine roboratas. Datum feria secunda proxima post octauas Inuencionis sancte Crucis, anno domini. M°. CCC°. vicesimo

quarto. Magistris *Mathya* lectore, *Nicolao* Cantore et *Michaele* custode ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

C.

1324, 14. Mai. — *Zeugnissbrief des Domcapitels von Raab in Betreff der Besitzübergabe des Gutes Chechunuelg an die Abtei Heiligenkreuz.*

Capitulum *Jaurinensis* ecclesie vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in salutis largitore. Ad vniuersorum noticiam harum serie uolumus peruenire, quod, cum nos ad instantem peticionem comitis *Symonis* Castellani de *Owar* et vicecomitis *Musuniensis* per litteras suas nobis factam Discretam uirum magistrum *Nicolaum* Cantorem ecclesie nostre, socium et concanonicum nostrum karissimum, pro testimonio ad eumdem duxissemus transmittendum, coram quo ipse comes *Symon* et *Johannes* filius *Valentini,* homo Excellentissimi domini nostri *Karoli* dei gracia illustris Regis *Hungarie*, reambularent quandam possessionem Curie Monacorum seu Grangie siue noui predii *Chechunuelg* uocatam et assignarent ac statuerent dicte Curie reambulatam per ueteres metas et antiquas perpetuo possidendam, demum dictus magister *Nicolaus* cantor ad nos reuersus nobis retulit, quod dicti comes *Symon* et *Johannes* filius *Valentini,* homo memorati domini nostri Regis, accedendo ad faciem prefate possessionis *Chechunuelg* nuncupate et coram uicinis et cometaneis ac nobilibus iobagionibus castri *Musuniensis,* nec non quam pluribus nobilibus et aliis libere condicionis hominibus de circumiacentibus villis similiter inibi uocatis de prouincia *Musuniensi*, antedictam possessionem reambulassent et assignassent ac statuissent dicte Curie Monacorum seu Grangie iure perpetuo et irreuocabiliter possidendam, nullo penitus contradictore existente per ueteres metas et antiquas, quibus dicta possessio distingi dinoscitur ab antiquo. Cursus uero metarum prescripte possessionis tales sunt, quod prima meta incipit ab oriente a possessione, que dicitur *Thurdamez,* et protenditur ad aquilonem uersus villam *Zaraan*, et inde tendit ad occidentem uersus possessionem *Galus*, et postmodum reflectitur ad plagam meridionalem uersus Curiam Monacorum iam dictorum, que *nouum predium* nuncupatur, et sic mete terminantur possessionis antedicte. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes

concessimus litteras sigilli nostri autentici munimine roboratas. Datum feria secunda proxima post octauas Inuencionis sancte Crucis, Anno domini M°. CCC°. vicesimo quarto, Magistris *Mathya* Lectore, *Nicolao* Cantore, et *Michaele* custode ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CI.

1324, 3. Juni. — *Abt Otto von Heiligenkreuz beurkundet die Stiftung eines Jahrtages für die verstorbene Frau Mathilde die Krugin, Bürgerin von Wiener-Neustadt.*

Wier pruder *Ot* apt ze dem *heiligen Chreutz* verihen vnd tv̊n chvnd allen den, die diesen prief lesent oder hörent lesen, di nv lebent vnd hernah chumftig werdent, daz wir mit verdahtem mvt vnd mit gutem rat vnser altheren haben verchouft ainen waingarten, der gelegen ist in der *ained* ze *Pfafsteten* vnd haitzet der *Ger* vnd leit pei ainem Weingarten, der haizzet der *Schreiber*, pruder *Chunraten* der *Chruginne* svn van der *Neunstat*, der got genad, vnd iren freunden vmb sehzig phunt Wienner phenning. Di selben phenning gab diselbe vrow vro *Mechtilde* die *Chruginne* an iren lesten zeiten irem svn pruder *Chunraten*, der vorgenant ist, vnd iren nesten erben vnd schuef, daz si dar vmb solden chouffen ainen weingarten oder ain ander erte ze ainem ewigen selgeret, do man ir vnd alle irer vodern vnd erben sold mit gedenchen ewichleih. Der selbe weingart wart geantburd dem Sichmaister ze dem *Heiligen Chreutz* mit so getaner red, daz er da van sol dienen ierichleih der Samnunge zwen gantz dienst, daz ist immer ze dem dienst drev stuch gv̊ter vische vnd aine semel vnd gutem wein ainem iegleihen herren vnd auh pruder; vnd die dienst sol er oder swer denselben Weingarten inne hat, chumftichleih geben an zwain taegen in dem iar, ainen an irem iartag, daz ist an dem ertag in der Osterwochen, den andern an sand Angnesen tage. Wer aber, daz der dienst wůrd versezzen vnd versaumet an eehaft nodurft, so schullen sih die nesten freund zv dem weingarten ziehen vnd den so lange inne haben, vntz ez gepezzert wurde. Vnd dar vber ze ainem ewigem vrchund ditz chouffes vnd auh selgeret, so geben wir, ich vorgenanter pruder *Otto* apt ze dem *Heiligen chreutz* dem vorgenanten pruder *Chunraden* dem *Chrug* vnd seinen freunden disen prief versigelten mit vnserm ynsigel.

Diser prief ist gegeben, do van Christes gepurde waren ergangen Dreutzehenhundert iar darnah in dem vier vnd zwaintzigistem iar, ze phingesten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CII.

1324, 15. Juni, Heiligenkreuz. — ***Heinrich von Ror und Geisel seine Hausfrau verkaufen Herrn Weicharten von Arnstein ein Pfund Pfenning Gülte zu Baden, welche dieser zum Seelenheile seines verstorbenen Vaters Chunrad der Abtei Heiligenkreuz schenkt.***

Ich *Hainrich* vom *Ror* vnd ich *Geisel* sin housvrowe wir veriehen vnd tun chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit verdahtem mů̊t vnd mit gesamter hant, mit willen vnd gunst aller vnser erben zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, habn̄ verchoufft vnsers rechten aigens ein phunt geltes, daz do leit ze *Paden* bei der *Olochgazzen,* gestiftet mit vier holden, den erwaern herren hern *Weicharten* von *Arnstain* mit allem dem nuzze vnd mit allem dem reht ze veld vnd ze dorf, als wir iz her bracht haben in rechter aigens gewer nah des landes reht ze *Osterreich*, vmb zwelif phunt phenninge wienner munze, der wir recht vnd redlich gewert sint. Daz vorgenant phunt gelts daz gib ich *Weichart* von *Arnstain* dem erwaern herren apt *Otten* vnd siner Samnunge gemain dvrch mines vettern sel willen, hern *Chvnrats* von *Arnstain* vnd durch aller vnser voder sel willen also, daz die vorgenant samnunge von dem *heiligen Chrevtze* vnser schullen gedenchen vncz an den iungisten tach; svllen ouch si mit der vorgenanten gvlt furbaz allen iren frvm schaffen, swi iz vueg der samnunge. Durch pezzer sicherhait so sezze wir vns vorgenanter *hainrich* vnd *Geisel* min hovsfrowe vnd vnser erben ze rechtem gwer vnd scherm fur alle ansprach nah des Landes reht ze *Osterreich.* Daz lob wir in ze laisten mit vnsern triwen, daz svllen si avf vns haben vnd avf allem vnsern gut, daz wir habn in dem Lande ze *Osterreich,* vnd geben in dar vber disen brief versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers herren Insigel, hern *Vlriches von Pergowe* vnd mit herrn *Otten* Insigel des *Tvrsen,* mit hern *Weichartes* Insigel von *Arnstain* vnd mit herrn *Vlriches* Insigel des *Pergawers* svn, di diser sache gezivg sint mit irn Insigeln. Diser brief ist geben ze dem

heiligen Chrevtze, do nah Christes geburt waren ergangen Drevzehenhvndert iar, in dem vier vnd zwaintzigistem iar an sand Veits tach.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, zwei andere fehlen.

CIII.

1324, 7. April. — *Leupold der Werder von Medling schenkt der Abtei Heiligenkreuz für deren Siechenhaus ein halbes Pfund Pfenninge Gülte zu Leesdorf nächst Baden.*

Ich *Albrect Hainreihs* svn van *Paden*, vergih vnt tv̊n chund allen den, di disen prief lesent oder hőrent lesen, di nv lebent vnd hernah chumftig werdent, daz wir dem erbern man hern *Leupolden* dem *werder* van *Medlich* ze ainer ergetzung seines grozzen schadens, den er van vns emphangen hat, han gelubt selb zehent miner vreunt pruderlich lieb vnd trev ze laisten, di weil wir leben: vnd haben daz getan vor manigem erbern manne vnd habn im dar zv gegeben mit miner hősfrowen vron *Margreten* gůtem willen vnd aller vnser erben vnd vrevnt verhanchnusse ain halb phunt geltes vnsers rechten aigens ledichleih ze haben vnd allen seinem vrume da mit ze schaffen. Di selben gult di leit ze *Lestorf* auf weingart echern. Do dient van di leut, di hernah benant sint, *Chunrad* der *Poldlinne* man van *phafsteten* fivmf phenning, *Otte* der *geluch* fivmf, *Chunrad* der schuster vier, *Dietmar* der Můlner vier, *Dietmar* der *Meihsner* zwen, *Lidletzinne* zehen phenning, *Vlreih auf der Runsen* van *Lestorf* suben, Der lang *Leupold* dreizehen, *Chvnrad der Cherner* ainlef, *Dietreih der Vntarn* ainlef, *Chunrad* der *geuder* zehen phenning, *Hainreih der Vlescherer*, *Diepoltes* svn, vier vnd zwaintzig, *Seidel der Ehsler* vierzehen von der *Langen setze*, Der gult wird aller ain halbes phunt vnd dient man die ze sand Michels misse vnd versitzet mans an dem tag, so sol mans dar nach dienen mit wandel. Daz selbe halbphunt gult hat der vorgenant *Leupold* der *werder* durh seiner sel willen vnd aller seiner vodern geschaffet hintz dem *heiligem Chreutz* vnd hat ez gewidempt auf der heren siehhaus mit allem dem reht, als ih im ez gigeben han. Vnd daz ditz gelub vnd auh ditz gescheft vest vnd ewig beleib, so gib ich vorgenanter *Albreht*, *Hainreihs* svn van *Paden*, disen prief ze einem offen vrchund dem sichmaister ze dem *heiligem Chreutz*, versigelten mit meinem ynsigel, Wand der vorgenant *Leupold* der *Werder* niht aigens ynsigel het; Vnd habent auh ir ynsigel daran gelet der ersam Ritter her *Haidenreih der Tehenstainer*, her *Wernhard*

der weidervelder vnd *Chunrat der Lonholtz*, die diser sahhe gezeug sint mit iren ynsigeln. Des sint auh gezeug Pruder *Chaloch* ze den zeiten siehmaister ze dem *heiligen Chreutz*, pruder *Vlreih der werder*, vnd auh weltleih leut, Her *Menhard der Gundramsdorfer* vnd sein pruder *Chunrad*, *Heinreih der Weideruelder*, *Stephan der Chergel*, *Seifrid der sigelpech*, *Albert der Zehentner*, *Rudolf* der Smit vnd *vlreih* sein svn, *Mertein der Sultzer* vnd ander erber leut genug, den dise sach wol chvnd ist. Diser prief ist gigeben nach Christes gepurd vber drevtzehenhundert iar, dar nah in dem fivmf vnd zwaintzigistem iar, ze Ostern.

Original auf Pergament mit einem Siegel, drei andere fehlen.

CIV.

1325, 24. April, Raab. — *Nikolaus, Bischof von Raab, bewilligt der Abtei Heiligenkreuz die ihm von deren Besitzung Neu-Eigen zu entrichtenden Zehente mit jährlichen zwei Mark Silber Wiener Gewichtes abzulösen.*

Nicolaus miseracione diuina Episcopus *Jaurinensis* vniuersis, quibus expedit, presencium significamus per tenorem, quod quia frater *Herzo*, magister Curie *Noui predii* in diuersis seruiciis ecclesie nostre se indesinenter exposuit et in futurum exponere permittit, ad humilem et deuotam peticionem ipsius volentes paterno occurrere cum fauore talem sibi duximus graciam faciendam, vt perpetuo successu temporum pro Decimis Terre *Foguldorf* vocate, que est prope *Nouum predium* memoratum, non plus quam duas Marcas argenti ponderis Wiennensis singulis annis in festo beati Georgii martiris nobis, uel nostris successoribus idem frater *Herzo*, uel alii pro magistratu dicti *Noui predii* pro tempore constituti soluere teneantur; eo tamen modo, ut idem frater *Herzo* uel loco ipsius pro tempore positi dicta sua seruicia nobis et nostris successoribus, ac ecclesie nostre inpendere non desistant. In cuius rei memoriam perpetuamque firmitatem presentes concessimus litteras nostri sigilli autentici munimine confirmatas. Datum *Jaurini* in festo beati Georgii martiris anne domini Millesimo Trecentesimo XX° quinto.

Original auf Pergament mit Siegel.

CV.

1325, 25. November, Wien. — *Ulrich und Weichard von Toppel verkaufen der Abtei Heiligenkreuz fünf Pfund Pfenninge Gülten zu Breitensee.*

Ich *Vlreich von Toppel* vnd ich *Margret* sein Hausfrowe vnd ich *Weichart von Toppel* sein brůder vnd ich *Elzbet* sein hausfrowe, wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, Verchauft haben vnsers rechten aigens fůnf phunt wienner phenninge geltes, die da ligent ze *Praitense* ze naehst oberhalb dez Dorfes in dem *Mitrnperge* auf zehen Jeuch weingarten, mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in aigens gewer her pracht haben, vmb zwů vnd zwaintzich march silbers, ie zwen vnd sibentzich grozzer phemischer phenninge fur ein ieglich march, dez wir recht vnd redleich gewert sein, dem erbern herren Brůder *Otten* zv den zeiten Apt datz dem *Heiligen Chreutze* vnd der Samnunge gemaine dez selben Chlosters vnd allen irn nachchomen furbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd dar vber zv ainer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Vlreich von Toppel* vnd ich *Margret* sein hausurowe vnd Ich *Weichart von Toppel* sein bruder vnd ich *Elzbet* sein hausurowe, vnd ich *Stephan* vnd ich *Fridreich von Toppel,* ir brůder vnuerschaidenleich mit sampt allen vnsern erben vber die vorgesprochen funf phunt geltes brůder *Otten* zv den zeiten apt datz dem *heiligen Chreutze* vnd der Samnunge gemaine dez selbens Chlosters vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez Landes recht ze Österreich. Vnd daz diser chauf furbaz also staet vnd vnuerwandelt beleibe, dar vmb so geben wir in disen prief zv ainem offen vrchunde vnd zu einem waren gezeuge diser sach versigelt mit vnsern Insigeln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepůrt Drevtzehen Hundert iar in den funf vnd zwaintzgisten iar dar nach, an sant Katreyn Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das vierte fehlt.

CVI.

1326, 2. März. — *Walter von Linzberch verkauft der Abtei Heiligenkreuz fünfzehn Pfenning Gülten zu Baden.*

Ich *Walther* von *Linzperch* vnd mein Hausfrawe *Peterz* wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chumftich sint, daz wir mit verdahtem muet vnd mit gesamter hant vnd mit willen vnd gunst aller vnser erben zu der Zeit, do wir ez wol getuen mochten, haben verchaufft vnserz rechten aigens funiftze phenning geltes, daz do leit ze *Paden* pei des *Rauber* turn, den erbern herren ze dem *Heiligem Chreutze* mit allem dem nutze vnd mit allem dem recht ze ueld vnd ze dorf, als wir ez her pracht haben in rechter aigens gewer nach des Landes recht ze Osterreich, vm driu phunt phenning Wiener münzz, der wir recht vnd redleich gewert sein vnd durch pezzer sicherhait so setze ich mich vorgenanter *Walther* von *Linsperch* vnd *Peterz* mein Hausfrawe vnd vnser erben ze rechtem gewer vnd scherm fur alle ansprach nach des Landes recht ze Österreich, das lob wir in ze laisten mit vnsern triven, das schullen si auf vns haben vnd allem dem vnserm guet, das wir haben in dem Lande ze Osterreich. Vnd geben in dar vber disen prief versigelten mit meinem Insigel vnd mit des erbern mans insigel Herrn *Haidenreichs* von dem *Tehenstain,* der diser sach geziug ist mit seinem Insigel. Diser prief ist geben, do von Christes geburd waren ergangen dreutzehen hundert iar dar nach in dem sechzze vnd zwaintzigsten iar, des suntags ze mitter vasten.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CVII.

1326, 23. März. — *Walchun, Bürger von Pressburg beurkundet, dass sein Oheim Bruder Konrad von Heiligenkreuz ihm seine Ansprüche an einen Hof zu Dreiskirchen mit zehn Pfund Pfenninge abgelöst habe.*

Ich *Walchûn* der *Chrûginne* Eninchel, purger ze *Prespurch,* vergih mit meiner Housvrowen vron *Chunigunden* vnd tv̊n chund allen den, die disen prief lesent oder hôrent lesen, di nv lebent vnd hernach chumftich werdent, daz mein Ohaim, pruder *Chunrat* von dem *Heiligem chreutz* mir vnd meiner housvrowen hat gegeben zehen

phunt wienner phenninge vmb ainem hof ze *Dreschirchen*, der do haizzet der *Weithof*, mit allem dem vnd dar in gehŏret ze dorf vnd ze veld, ekcher, gulte, weingarten, wismat vnd wie ez genant ist, der mein rehtes erb ist van meiner mvͤter, den mein vater versatzet vnder di iuden, vmb zehen phunt phenning vnd den vorgenanten hof lost mein an, vro *Mechtild di Chruginne*, der got genad, vmb zehen phunt phenning vnd schvf den selben hof zv dem *heiligen Chreutz* vor irem tode mit anderm varundem gůt also beschaidenleih, wenne ich in lost vmb zehen phunt phenninge von dem *heiligen Chreutze*, daz mir der hof danne ledich were, wand er mein rehtes erb ist van meiner můter, den ir mein ane gab vnder andern gůt zv meinen vater ze rehter morgengabe. Vnd wand ich vorgenanter *Walchûn* des hofes niht gelosen moht, dar vmb hat mir mein Ŏhaim, průder *Chunrad* van dem *heiligen Chreutze* herzv zehen phunt phenning gigeben, als ee benant ist; Vnd han daz getan mit meiner vrevnde rat vnd verhanchnusse vnd gutem willen, vnd sol auch daz vorgenant Chloster ze dem *heiligen chreutz* den hof haben ledichlaich ze ainem ewigen selgeret mir vnd meiner housvrowen vnd allen vnsern vodern. Vnd dar vber zv ainem offen vrchunde vnd ewigen gezeug diser sahhe, so gib ich vorgenanter *Walchûn* dem vorgenantem Chloster ze dem *heiligem Chreutz* disen prief, versigelten mit des Richter ynsigel, hern *Wernhartes* van *Dreschirchen*, der diser sahhe gezeug ist vnd ee vor im gewandelt ist, wie der vorgenant hof vnder die Juden gesatzet wart vnd van in gelost ward. Diser prief ist gigeben nach Christes gepůrd vber dreutzehenhundert iar darnah in dem sehs vnd zwaintzigistem iar ze Ostern.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CVIII.

1326, 25. Mai, Bertholdsdorf. — *Konrad von Schönkirchen und seine Hausfrau Offmai verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ein halbes Lehen zu Nexing.*

Ich *Chuenrat* von *Schonchirichen* vnd ich *Ofmay* sein hausfrow wir veriehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach chunftich sint, daz wir mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant vnd mit gueter gunst vnd willen aller vnser erben vnd czu der zeit, do wier iz wol getuen mochten, verchauft haben vnserm Herrn Herrn *Otten*, dem Apt von dem *Heiligen chreutz* vnd aller der gemain der samnung dez selben

goteshous vnsers rechten aygens ein halbes lechen daz do leit czv *Nessing* in dem dorf, do man vns allev iar von gedient hat drey schilling phenning wienner muniz, vmb fumf phvnt phenning der selben muniz, der wir recht vnd gaentzleich von in sein gewert. Vnd habent die holden auf demselben guet die selben fumf phunt dar gegeben dar vmb, daz sev den vorgenanten dienst der dreyer schilling do von fuer waz nimmer gedienen, vnd habent in auf gesatzt mit ier guetleich willen tzwelif phenning, die sev allev iar da von dem vorgenantem gotzhous schullen dienen, sechs an sant Gerigen tag vnd sechs an sant Michels tag vnd nicht mer, Vnd gib ich vorgenanter *Chunrat* von *Szhonchirchen* vnd all mein erben den vorgenanten Herren von dem *heiligen chrevtz* die selben aygenschaft ledichleichen auf ze haben vnd ze niezzen in allem dem rechten, als vorgeschriben stet; vnd die wandlung ist geschehen mit hern *Chvenrates* dez pharrer czv den tzeiten zv *Perchtoltzdorf* gueter gunst vnd willen, dem daz selb guet vormoln von meinem vadern geschaffet waz vnd seim gotshous, wan ich im daz selb guet nach der pesten pharleut rat widerlegt han mit anderm meinem aygen guet; der diser sach ein worer gezeug ist mit seinem gegenwuertigen insigel, doch durch pezzer sicherhait so gib ich oft genanter *Chvenrat* von *schonchirchen* in disen prief, versigelt mit meinem insigel vnd mit des vorgenanten herrn *Chvenrates* insigel, des pharrer von *Perchtoltzdorf* vnd mit meines ocheims insigel, herrn *wernhartes* von *weidervelt* czv aynem worn v̊rchund vnd gezeug diser sach. Diser prief ist gegeben cze *Perchtoltzdorf* nach Christes gepuerd Dreytzehen hundert iar, do noch in dem sechs und tzwainkistem iar, an sand vrbans tag.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CIX.

1326, 10. August, Wien. — *Ein gewisser Jordan vermacht der Abtei Heiligenkreuz auf seinen Todfall einen Hof zu Reinhardsdorf.*

Ich *Jordan* vergieh vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, daz ich mit gunst aller meiner vreunt vnd ouch ze den zeiten, do ich iz wol getven macht, daz ich durch got vnd durch meiner sel willen, daz ich meinen hof, der do leit ze *Raenhartsdorf*, geschaft han der Gaistleichen Samnunge datz dem *haeiligen chreutze* nach meinem toet mit alle dem recht, vnd ich in in nvtz vnt in gewer her han pracht, Is sei gestift oder vngestift, Is

sei ze veld oder ze dorf, vnd ovch alles daz do zv gehoret, Is sein Rinder oder schaf, also mit auz genomer rede, so han ich geschaft Einer gaeistleichen Jvnchvrowen ver *Margareten* ze der *himelporten* auz dem vorgenanten hof zwai Rinder vnd zwelf schaf die pesten; Vnd fuerwaz, swaz von dem hof Nutze chom, iz sei von traide oder swie iz genant sei, do schullen sev Ir pfrvent von pezzern in der pitantz also, daz sev meiner sel dester paz mvgen gedenchen, des ich in wol getrowe. Vnd ovch von dem vorgenanten hof schol man dienen zwelf phenninge vreis purchrechtes dem *Eberstorfer* Michahelis. Daz dise rede stet sei vnd vnzeprochen beleibe ditze gescheftes, dar vber gib ich disen prief versigelte mit meim Insigel vnd des erwern herren Insigel Abts *Mavritius* von *schoten* zv einem rechtem vrchvnde. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvert waren ergangen Drevtzehen hvndert iar, In dem sechs vnd zwaintzikistem Iar, an sand Laurencen tach.

Original-Urkunde mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CX.

1326, 21. December, Wien. — *Dietrich von Pilichdorf, Marschall in Österreich, stiftet in der Abtei Heiligenkreuz für weiland König Rudolf von Böhmen und sich selbst zwei tägliche Seelenmessen.*

Ich *Dietreich von Pilchdorff Marschalch in Osterrich* vergieh vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz ich mit gutem willen vnd gvnst meiner housvrowen, vron *Soffeyen* vnd ouch meiner Prudere, hern *Ulreichs* vnd hern *Otten* von *Pilchdorff* vnd aller meiner vreunt ze der zeit, do ich iz wol getun mochte, geschafft vnd geben han dem chloster vnd dem conuent datz dem *heyligem chreutze* in Osterrich grawes ordens ledichlichen vnd ewichlichen ze haben mein zwen weingarten, die mein rechtes chovfgut sint vnd ligent bei *Presburch* an der *hochnei*, mit allem dem rechte vnd ich si her han pracht in nutz vnd in gewer vnd in gewalt vnuersprochenlichen vncz ovf disen tag, durch got vnd durch meiner sele hail willen, vnd besvnderlichen durch meines lieben herren sele willen, Chvnich *Rvdolffes* von *Pehaimen*, dem got gnade vnd durch aller meiner vodern willen also mit ovzgenommener rede, daz sie ewichleichen alle tage zwo Messe haben schvllen vnd dar inne Got fvr uns pitten schvllen, vnd vnser alle iar an vnserm iartage gedenchen nach ires ordens

gewonhait vnd schvllen fvrbaz allen den nutz, der do wirt vber das paw von den vorgenanten zwain weingerten geben gar vnd genczlichen den siechen vnd den petterisen (sic) ze Pezzerunge ire phrvnt in ir Siechhovs. Vnd daz dizze geschefte vnd dizze gabe gancz vnd vnzebrochen beleibe, dar vber so gieb ich vorgenanter *Dietrich von Pilchdorff, Marschalch in Osterrich* dem egenantem chloster vnd dem conuent daselbes datz dem *heiligem chrevtze* in Osterreich disen prief ze einem waren gezevge vnd ze einer ewigen vestnvnge diser sache versigelten mit meinem Insigel vnd mit meiner Pruder Insigel, hern *Vlreichs* vnd hern *Otten* von *Pilchdorff*, di dises gescheftes vnd diser gabe gezevge sint mit ir Insigeln. Der prief ist geben ze *wienne*, do von Christes geburt ergangen waren Drevtzehen hundert iar, darnach in dem Sechs vnd zwainczigisten iare, an sand Thomas tag vor weihnachten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, ein drittes fehlt.

CXI.

1327, 2. April. — *Das Domcapitel von Pressburg stellt der Abtei Heiligenkreuz auf deren Ansuchen eine lateinische Übersetzung des Vermächtnisbriefes des jüngst verstorbenen Hofmarschalls Dietrich von Pilichdorf vom 21. December 1326 über zwei Weingärten bei Pressburg aus.*

Nos Capitulum ecclesie *Posoniensis* significamus quibus expedit presentium per tenorem vniuersis, quod accedentes ad nostram presentiam Religiosi viri frater *Corradus* procurator domus Monasterii *sancte Crucis* de *Posonio* et frater *Vlricus* de ordine Cisterciensi nomine et vice abbatis eorum ac totius Conuentus sui ordinis, Monasterii *sancte Crucis* de *Austria* exhibuerunt nobis litteras priuilegiales magnifici viri *Ditrici* quondam *Marschalci de Austria* scriptas ydiomate teutonicali, petentes cum instantia, quod nos tenorem et seriem earumdem in latinum commutando nostris litteris transscribi fateremur. Quarum quidem litterarum Teutonicalium dicti marsalci tenor per omnia talis est. Ego *Ditricus de Pylyhdorf*, *Marsalcus de Austria* profiteor et notum facio omnibus presentes litteras inspecturis et easdem legere volentibus, tam presentibus quam futuris, quod ego cum bona voluntate et fauore domine *Sofye*, consortis mee carissime et fratrum meorum *Vlrici* videlicet et *Ottonis de Phylisdorf*, ac omnium proximorum et cognatorum, meorum, qui presencialiter aderant eo tempore, quo, licet corpore

debilis existerem, sanus tamen mente et bene ac rationabiliter de meis bonis a Deo datis et concessis disponere potuissem, dedi, ordinaui et legaui Monasterio *sancte Crucis* de *austria* et toto Conuentui eiusdem Monasterii de dyocesi Patauiensi, de ordine Cysterciensi libere et perpetuo iure possidendas meas duas vineas emptitias, que sunt site et locate in *monte Posoniensi Hauhney* nuncupato, cum omni iure, quo ego ipsas tenui, habui ac possedi absque omni contradictione vsque nunc, pro deo et remedio anime mee et specialiter pro remedio anime karissimi domini mei domini *Rudolfy* quondam Regis Boemorum clare recordationis ac etiam pro remedio animarum parentum meorum, tali videlicet conditione mediante, quod dicti fratres singulis diebus singulas duas missas perpetue debeant celebrare, in quibus missis pro me et pro dicto domino meo *Rudolfo* ac pro parentibus meis dum debeant deuote deprecari, et quod iidem fratres singulis annis anniuersarium meum et domini mei domini *Rudolfi* predicti ac parentum meorum consueto more ordinis ipsorum benigne et deuote peragere teneantur. Volo etiam et ordino, quod iidem fratres omnes sumptus suos, quos in laborando dictas vineas fecerint seu expenderint, de vtilitate seu fructu earumdem vinearum plene rehabere teneantur, residua vero pars, que de dicta cultura superhabundauerit, in infirmariam dicti claustri decumbentibus pro emendatione et augmentatione prebende eorum integraliter debeant assignari. Et in huiusmodi mee donationis testimonium perpetuamque firmitatem memorato claustro *Sancte Crucis* et conuentui eiusdem litteras meas presentes concessi sigilli mei et sigillis dictorum fratrum meorum munimine consignatas. Datum anno domini M°. CCC°. XX°. septimo (sic) In die sancti Thome apostoli.

Nos vero peticionibus eorumdem fratrum iustis et legitimis annuentes tenorem predictarum litterarum teutonicalium de uerbo ad uerbum in latinum conuertendo, presentibus transscribi fecimus, sigillique nostri munimine easdem consignari facientes. Datum feria quinta proxima ante diem Ramis palmarum anno domini M°. CCC°. vicesimo septimo.

Vollständig inserirt in der Bestätigungs-Urkunde König Karl's von Ungarn, ddo. 3. April 1327.

CXII.

1327, 3. April. — *König Karl von Ungarn bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die zwei vollständig inserirten Urkunden Dietrich's des Hutstock's, ddo. 25. Juli 1319 und des Domcapitels von Pressburg, ddo. 2. April 1327.*

Karolus dei gracia *Hungarie, Dalmacie, Croacie, Rame, Seruie, Gallicie, Lodomerie, Cumanie, Bulgarieque Rex, Princeps Sallernitanus et Honoris ac montis sancti angeli dominus* omnibus christi fidelibus tam presentibus, quam futuris presencium noticiam habituris salutem in omnium saluatore. Ea potissimum regie excellencie patrocinio conuenit confirmari, que sacrosancte matri ecclesie, que nos in christo regenerat, pia fidelium largicione in elemosinam sempiternam conferuntur. Perinde ad vniuersorum noticiam harum serie volumus peruenire, quod Religiosi viri, frater *Corrardus* procurator domus Monasterii *Sancte Crucis* de *Posonio* ac frater *Vlricus* ordinis Cisterciensis, vice et nomine abbatis eorum ac totius Conuentus ipsius Monasterii *Sancte Crucis* de *Austria,* ad nostram accedentes presentiam exhibuerunt nobis quasdam patentes litteras tenorum infrascriptorum, vnam scilicet Capituli ecclesie *Posoniensis* et aliam *Detrici Houtstoch* ac domine *Gertrudis* uxoris eiusdem, supplicantes nobis humiliter et deuote, vt easdem litteras presentibus transsummi et transscribi, ratificare quoque et approbare, nec non et auctoritate Regia ad vberioris cautele euidenciam de pietate Regia dignaremur confirmare. Quarum quidem litterarum *Capituli Posoniensis* ecclesie tenor talis est. (Folgt die S. 113, Nr. CXI abgedruckte Urkunde des Domcapitels zu Pressburg, ddo. 2. April 1327.) Item tenor litterarum dicti *Dytrici* et domine *Gertrudis* consortis sue talis est. (Folgt die S. 60, Nr. LXVI abgedruckte Urkunde, ddo. Wien 25. Juli 1319.)

Nos siquidem predictas duas patentes litteras de uerbo ad uerbum presentibus insertas iuxta eorumdem fratrum *Corrardi* et *Vlrici,* ordinis prenotati iustam, modestam et salubrem petitionem attendentes, quod in rebus diuinis usibus deputatis sola immensitas est mensura et quod etiam elemosina dux nostre fragilitatis existat, quod nos excusat apud deum de peccatis propitium reddens creatorem et restituens gracie saluatoris, de consilio prelatorum et Baronum Regni nostri approbamus et auctoritate Regia presentisque priuilegii patrocinio confirmamus, ut, quod nostre approbationis et confirmationis series absque cuiuslibet contradictionis obstaculo perpetuo ualeat firmitate

consistere, nec per quospiam lapsu temporum in irritum possit uel ualeat aliquatenus reuocari, presentes concessimus litteras nostras priuilegiales, noui et autentici sigilli nostri dupplicis munimine roboratas. Datum per manus discreti viri magistri *Andree*, prepositi *albensis* ecclesie, aule nostre vicecancellarii dilecti et fidelis nostri. Anno domini M°. CCC°. XX°. septimo, tercio Nonas Aprilis, Regni autem nostri anno similiter XX°. septimo, Venerabilibus in christo Patribus Dominis *Boleslao Strigoniensi* et fratre *Ladislao Colocensi* archiepiscopis, *Joanne Nytriensi*, fratre *Petro Bosnensi*, *Georgio Syrmiensi*, *Iwanka Waradiensi*, *Benedicto Chanadiensi*, *Ladislao Quinqueecclesiensi*, *Henrico Wesprimensi*, *Nicolao Jaurinensi*, *Chanadino agriensi* et *Andrea Transilvano* episcopis ecclesias dei feliciter gubernantibus; Magnificis viris *Philippo palatino*, comite de *Scepes* et de *Wywar*, *Demetrio* magistro Tawernicorum nostrorum Comite *Bachiensi* et *Trinchinensi*, *Mykch* bano totius *Sclauonie*, comite *Simegiensi*, comite *Alexandro* judice curie nostre, *Thoma* woywoda *Transiluano* et comite de *Zonuk*, *Paulo* bano de *Machou*, comite *Syrmiensi* de *wolkou* et de *Budrugh*, *Johanne* magistro Tawernicorum et *Deseu* Iudice curie domine regine, consortis nostre karissime, *Stephano* magistro agasonum, *Dyonisio* magistro Dapiferorum nostrorum et *Nicolao* comite *Posoniensi* aliisque quam pluribus Regni nostri Comitatus tenentibus et honores.

Original-Pergament-Urkunde mit Siegel.

CXIII.

1327, 5. November, Guttenstein. — *König Friedrich III. bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Befreiung ihrer Weingärten zu Talern und Enzersdorf von Entrichtung des Bergrechts.*

Fridericus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, Vniuersis, ad quos presentes pervenerint, fidelibus suis dilectis graciam suam et omne bonum. Piam sanctamque diue recordacionis Magnifici domini *Rudolfi* Romanorum Regis semper Augusti, Aui et predecessoris nostri karissimi, deuocionem, qua Religiosis viris . . Abbati et Conuentui Monasterii *Sancte Crucis* in Austria Patauiensis Diocesis Jus montanum de vineis ipsorum, quas in *Talarn* et *Engelschalchdorf* possident, relaxauit, in domino commendantes ipsiusque imitari in hac parte vestigia cupientes, predictis Abbati et Conuentui *sancte Crucis*, pure propter deum Jus montanum, quod de vineis, quas in *Talarn* et

Engelschalchdorf nunc possident, tenentur persoluere, exceptis dumdaxat quatuor vrnis, quas Monasterio *Mauerbacensi*, nostre fundacionis persoluunt, ex mera benignitatis nostre gracia donamus, largimur et liberaliter relaxamus, habentes ratam et gratam eiusdem Aui nostri donacionem et approbacionem, ipsamque presentis decreti munimine auctoritate Regia confirmantes. In cuius donacionis, ratihabitionis et confirmacionis nostre euidenciam presentes litteras conscribi nostreque maiestatis Sigilli appensione fecimus communiri. Datum in *Gutenstain* Nonis Nouembris, Anno domini Millesimo CCC°. vicesimo septimo, Regni vero nostri Anno Terciodecimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXIV.

1328, 6. Jänner, Trautmansdorf. — *Ulrich und Gautmar die Stuchsen von Brunn verkaufen der Abtei Heiligenkreuz Pfenning Gülten und Dienste zu Arbaisthal und Höflein.*

Ich *Vlreih* vnd ich *Gautmar*, wir pede brůder di *Stuhsen* von *Prvnne*, veriehen an disem brief allen den, di in sehent oder hořent lesen, di nu sint vnd her nach chumftich werdent, daz wir mit zeitigen rat aller vnsert vreunt vnd mit gutem willen vnd gunst aller vnser erben, mit verdahtem můt vnd ze der zeit, do wir ez wol getůn mohtten, verchauffet haben vnsers rehtten aigens in dem Dořffe datz *Arbaiztal* drev lehen. Der selben lehen dinent zwai drev phunt vnd datz ain dint ain phunt phenning wienner munnz. Di selben gult sol man dienen halb an sand Michhels tach vnd halb an sand Jorgen tach. Vnd auf vber ecchern fumf schilling vnd einen helblinch wienner phenning, di man dienen sol an sand Jorgen tach Vnd fumf vnd dreizzich ches, der sol iglecher zwaier wienner phenninge wert sein, di sol man dinen ze Phingsten. Vnd vierdhalbez vnd dreizzich huener, der sol igleihes vier wienner phenninge wert sein, di sol man dienen ze weinachtten. Dar zv haben wir verchauffet in dem Dorffe datz *Hoflein* auh vnsers aigens, Sibenthalb lehen, die dienent sehs phunt wienner phenninge vnd fumftzich phenninge. Di sol man auh dienen halb an sand Michhels tach vnd halb an sand Jorgen tach. Daz selbe gůt allez mit ein ander, als ez do vor geschriben stet, mit allen den nuzzen, als wir ez gehabt vnd in aigens gewer her bracht haben, also hab wir ez rehtte vnd redleih verchauffet den erbern herren brůder *Otten*, der zder zeit Abbt was datz dem *heiligen Chreutz*, vnd auh aller der Samnunge

des selben Chlosters vmb hundert phunt, vnd vmb ainz vnd achtzich phunt wienner phenninge vnd vmb aht phenninge, der wir aller gentzleih vnd gar veriehet vnd gewert sein. Si sullen auh furbaz mit dem selben vorgenanten gůt allen irn frumen schaffen mit verchauffen, mit versettzen vnd geben swem si wellen an allen irrsal. Vnd durch pezzer siecherhait so setze wir in vber daz vorgenant gůt ze rechtem scherm nah des landes reht ze Osterreih fur alle ansprah vnser haus datz *Prunne* vnd allez daz dar zv gehőret, wan wir daz selbe haus vmb daz gůt gechauffet haben, do wir daz vorgenant gvt *Arbaiztal* vnd ze *Houlein* vmb verchauffet haben. Vnd daz di rede furbaz stet vnd vntzebrochen beleibe, dar vber geb wir disen brief ze einem warn gezevg, ze einer ewigen vestigung diser sacche, versigelten mit vnsern insigeln vnd mit hern *Hadmars* vnd mit hern *Mertten* insigeln, vnserr vetern der *Stuhsen* von *Trautmanstorf*, di diser sacche gezeug sint mit irn insigeln. Der prief ist gegeben datz *Trautmanstorf* nah Christes gepurde vber Dreutzehen hundert iar, dar nah in dem achtt vnd zwaintzgistem iar, An dem heiligen Perihttag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, zwei andere fehlen.

CXV.

1328, 6. Jänner. — *Leupold der Fuss von Zwölfaxing verkauft Philippen dem Falkensteiner fünf Schilling Pfenning Gülte an Gundramsdorf.*

Ich *Leupolt* der *Fuez* von *Zwelföchsing* vnd ich *Gerdraut* sein Hausfrawe wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen Prief lesent oder horent lesen, (di nu sint) vnd hernah chunftik sint, daz wier mit vnser erben guetten willen vnd gunst vnd mit gesamter hant, zu der Zeit, do wier iz wol getuen mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens fümf Schilling geltes, di do ligent zu *Gundramsdorf* auf behausten helden vnd di man al iar dienen schol an sand Michels tag dem erbern man hern *Philippen* dem *valkenstainner*, zu den zeiten schenk des edelen Chung *Fridreichs* von Rom vnd seiner Hausfrawen vrawen *Perchten* vnd allen ieren erben verwas ledichleihen vnd vreileichen tzu haben, zu verchaufen, zu versechzen, zu geben swem si wellen, vnd allen ieren vrum da mit zu shaphen, vm Zenthalb phunt wienner phening, der wier recht vnd redleich gewert sein. Vnd durch pesser sicherhait so setzen wier vns, Ich vorgenanter *Leupolt* der *Fuez* vnd ich *Getraut* sein hausfrawe dem egenanten hern *Philippen* dem Schenken vnd seiner hausfrawen vrauen *Perchten*

vnd allen ieren erben zu rechtem gewer vnd sherm wer alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht in Osterreich. Vnd daz daz also stet vnd vnzebrochen beleib, dor vber gib ich vorgenanter *Leupolt* der *Fuez* in disem Prief zu einer verchunt vnd zu einer ewigen vestenung diser sach, versigelten mit vnserm insigel vnd mit hern *Otten des Tursen* Insigel, dem wir gepeten haben, daz er gezeug ist ditz chaufs mit seinem insigel. Vnd sind auch des geczeug her *Haug der Streitweser Fridereich*, der chamrer, Her *Wilhalm* pei dem Prun vnd her *Jacob* sein prueder vnd her *wernhard*, zu den zeiten Richter ze *Drezchirchen* vnd *Jacob* sein prueder, *Peter* in der chirchluchen, *leubel* der *samp* vnd andre vrum leut genueg, den diser chauf wol chunt ist. Der prief ist gegeben do nach cristes gepuert vergangen waren Dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht vnd zwainczegisten Iar, an dem Perchtag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVI.

1328, 10. April, Wien. — *Otto von Steineck verkauft einen Weingarten in Sifring sammt dem dazu gehörigen Holden an Frau Mergard, Herrn Lambert's Witwe.*

Ich *Otte von Staynaech* vnd ich *Anne* sein hausvrowe vnd ich *Jans der Marschalich* vnd ich *Margret* sein hausvrowe. Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst vnd mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir iz wol getun mochten vnd mit vnsers Berchherren hant hern *Herbortes auf der Seule*, Verchauft haben ainen Weingarten, der da leit ze *Suffringen* in der *Rauhenpeunde*, dez ein Jeuch ist vnd haizzet der *Vsman* vnd leit ze nächst dem Weingarten, der da haizzet der *Ger*, mit sampt einem gestiften holden, der in den Weingarten gehoret, der da haizzet der *Vsman* vnd der alle iar darin in dient an sand Michels tage Viertzich wienner phenninge da selbens ze *Suffringen.* So dient man hern *Herborten auf der Seule* von dem vorgenanten Weingarten vnd von dem gestiften holden, der dar zv gehőret, alle iar auch an sand Michels tage Viertzich wienner pheninge für Perchrecht vnd für Voitrecht vnd nit mer. Den vorgenanten Weingarten mit sampt dem gestiften holden, der darzv gehoret, haben wir recht vnd redleichen verchauft mit allem dem nvtz vnd

recht, alz wir si in Perchrechtes gewer her pracht haben vnd daz vns egenanten, mich *Annen* vnd mich *Margreten* anerstorben ist von vnserm Vater vnd von vnser muter, den baiden got genade, vnd daz vns mit rechter furtzicht vnd mit loz angeuallen ist gegen vnsern Geswisteriden, do wir mit in getailt haben, Vmb Sechs vnd sibentzich phunt wienner pheninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, Der erbern vrowen vron *Mergarten*, hern *Lambers* witiben, dem got genade fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben swem si wellen an allen irrsal. Vnd dar vber zv einer pezzern sicherhait so setzen wir vns ich *Otte von Staynaech* vnd ich *Anne* sein housvrowe vnd ich *Jans der Marschalich* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnuerschaidenlich mit sampt allen vnsern erben vber den vorgesprochen Weingarten vnd vber den gestiften holden, der dar zv gehoret, vron *Mergarten*, hern *Lambers* witiben, dem got genade, vnd allen den, den si iz schaft oder geit, zv rechtem gewer vnd scherm fur alle ansprach, alz Perchrechtes recht ist vnd dez Landes recht ze Österreich. Waer aber, daz si mit recht an dem vorgenanten gut dehainen schaden naemen, den selben schaden suln si haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze Osterreich, vnd geben in dar vber disen brief zv einem offen vrchunde vnd ze einem warn gezeuge diser sach, versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnsers Perchherren Insigil, hern *Herbortes auf der Seule* vnd mit hern *Chunrades* Insigil hern *Johans* sun, die diser sach gezeuge sint mit irn Insigiln. Vnd sind auch dez gezeuge her *Heinreich der Lange*, her *Jörige an dem Chyenmarcht*, her *Wilhalm in dem Strohof*, *Jans sein bruder*, *Peter* vnd *Thoman* hern *Jansen* sune *dez stadlawer*, dem got genade mein egenanten *Annen* vnd *Margreten* bruder vnd ander erber leut genuch, den disev sach wol chunt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburt waren ergangen Dreuzehen Hundert iar in dem acht vnd zwaintzgisten iar dar nach an dem achten tage nach dem Ostertage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXVII.

1328, 10. April, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die Abtei Heiligenkreuz.*

Uniuersis sancte Matris ecclesie *Filiis*, ad quos presentes littere peruenerint, Nos miseratione diuina *Simon* archiepiscopus *pisamensis*, *Guillmus tergestinensis* episcopus, *Jordanus acernensis* episcopus, *Melecius Galipolitam.* episcopus, *Johannes ameliensis* episcopus, *Bonifacius suscitamensis* episcopus, *Rodolfus siriguensis* episcopus, *Johannes deriuastensis* episcopus, *Madius demitensis* episcopus et *Antoninus sagonensis* episcopus salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem . . . . munera spiritualia remiss . . . . indulgencias innitare consueuit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et deuotius illuc confluit populus christiamus, assiduis saluatoris graciam precibus implorando tanto delictorum suorum ueniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, ut monasterium *sancte crucis* religiosorum Virorum iuxta *Wienne*, ordinis Cisterciensis patauiensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a christi fidelibus iugiter ueneretur, Omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in utroque festo sancte Crucis et in aliis festis infrascriptis uidelicet, Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, cene domini parasceues pasche, ascensionis pentecostes trinitatis Corporis christi. In omnibus et singulis festis Beate marie Virginis, Natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, Beatorum petri et pauli apostolorum et omnium aliorum sanctorum apostolorum et evangelistarum, sancti michaelis archangeli, Sanctorum laurencii, Vincencii, stephani, fabiani, sebastiani, Georgii et decem millium militum Benedicti, bernardi, ambrosii, augustini Jeronimi, Nicolay, martini, dominici, francisci, Sixti, egidii confessorum, Beate marie magdalene, katerine, Margarete, barbare, agnetis, Lucie Agate, cecilie elizabeth uidue et undecim millium uirginum. In commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum, cetauas habencium causa deuocionis, aut peregrinacionis accesserint, Nec non, qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicto monasterio necessaria manus porrexerint adiutrices, Vel qui in dedicacione predicti monasterii uel infra octauas ad

eundem monasterium deuote accesserint, aut in serotina pulsacione secundum modum curie Romane flexis genibus ter aue maria dixerint, Vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimenta aut aliqua alia caritatiua subsidia dicto monasterio, donauerint legauerint, aut donari uel legari procurauerint, Seu qui missis predicacionibus matutinis uesperis Religiosi uiri domini . . abbatis dicti monasterii interfuerint, Vel qui pro salubri statu fratris *Michaelis*, monachi dicti monasterii istius indulgencie impetratoris dum uixerit et anima eius, cum ab hac luce migrauerit et animabus omnium fidelium defunctorum oracionem dominicam cum salutacione angelica pia mente dixerint, Quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, Dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni X.* die mensis Aprilis. Anno domini M°. CCC°. XXVIII. et pontificatus domini Johannis pape XXII. anno duodecimo.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln, vier andere fehlen.

CXVIII.

1328, 30. Mai, Avignon. — *Papst Johann der XXII. bestätigt der Abtei Heiligenkreuz im Allgemeinen alle von seinen Vorgängern ertheilten Privilegien.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis .. Abbati et Conuentui Monasterii de *Sancta Cruce* Cisterciensis ordinis Patauiensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurentes assensu omnes libertates et immunitates a Predecessoribus nostris Romanis Pontificibus, siue per priuilegia, seu alias indulgentias vobis et Monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et eidem Monasterio indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat

hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Avinione* III°. Kalendas Junii, Pontificatus nostri anno Duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXIX.

1328, 17. November, Wien. — *Friedrich, Erzbischof von Salzburg, beurkundet von den Äbten der Cistercienser-Klöster Heiligenkreuz, Zwettel, Lilienfeld und Baumgartenberg sechs und vierzig Mark Silber als Beitrag zur Tilgung der Schulden seines Erzbisthums empfangen zu haben.*

Nos *Fridericus* dei gracia sancte *Salzburgensis* Ecclesie Archiepiscopus, apostolice sedis Legatus, confitemur et constare volumus vniuersis presentes literas inspecturis, quod, cum Ecclesia nostra predicta multis foret debitorum oneribus pregrauata, Venerabiles viri . . *Sancte Crucis* . . *Zwetel* . . *Campililiorum*, et . . *Pavmgartenperg*, Monasteriorum Abbates, Cisterciensis ordinis Patauiensis diocesis, considerantes beneficia, que hactenus a nobis nostrisque predecessoribus receperunt, pro dictis debitis releuandis quadraginta sex Marcas argenti, wiennensis ponderis, nobis offere et donare liberaliter curauerunt et has etiam gratanter recepimus ab eisdem. Porro ne huiusmodi liberalitas ipsis redundet in dampnum, et futuri pariat materiam nocumenti, confitemur et recognoscimus, quod nos nostrique successores ex predicte pecunie oblacione, seu donacione ius uel signum, seu indicium iuris exigendi ab abbatibus et Monasteriis supradictis, censum seu quamuis aliam prestacionem, minime possumus in futurum trahere uel habere. In cuius rei testimonium presentes mandauimus fieri literas, sigilli nostri appensione munitas. Datum *Wienne.* XV. Kalendas Decembris, anno domini Millesimo Trecentesimo, vicesimo octauo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXX.

1328, 25. November, Wien. — *Albrecht, Herzog von Österreich etc., verleiht mit Zustimmung seiner Brüder, des Königs Friedrich und des Herzogs Otto der Abtei Heiligenkreuz den Blut.*

In nomine domini amen. *Albertus* dei gracia Dux *Austrie et Styrie* omnibus imperpetuum. Quia . . . . . . fastigio, quo dono

decoramur altissimi desideramus efficere, sicut Jus expostulat, et dictat racio virtuosis . . . . hoc inter cetera pietatis opera fore censemus precipuum, ut personis et locis Religiosis in augmentum cultus . . . . . mus comodum, submoto incomodo inquietis. Quocirca cum viros Religiosos in Christo nobis dilectos . . Abbatem . . . . terii *Sancte Crucis* in austria, ordinis Cysterciensis, Patauiensis Dyocesis. Ipsumque Monasterium ob celibis vite et Monastice . . . . pollere noscuntur, prestanciam specialis fauoris nostri prerogatiua in domino amplectemur, cupientes, ac volentes . . . . Curie celestis laudem nostro gratulentur suffragio, et graciis specialibus perfruantur. Ipsis et predicto Monaster. ex serenissimi et domini nostri *Friderici* Romanorum Regis semper augusti ac Illustris *Ottonis*, Ducis Austrie et Styrie fratrum . . . . . libera voluntate et certa scientia, non dolo, nec fraude circumuenti, sed maturo consilio et deliberatione prehabitis . . . . et liberaliter in predio ipsorum, dicto *Nydersultz*, Judicium sanguinis et omnium suppliciorum et multarum Penam impon . . . . Truncum et Patibulum, vulgariter Stok et Galgen, nuncupatis, tenore presentium elargiri et etiam presentibus elargim . . . . . . Ipsi Abbas et conuentus ibidem Patibulum in loco competenti erigant et perpetuo predictorum fratrum nostrorum ac m . . . . beant, per suos officiales in dicto predio judicium prenotatum exercere et habere cum suppliciis prenotatis. Inhibem . . . . . gulis Ditioni nostre subiectis, ne quouis studio uel cautela de Jure uel de facto venire presumant, contra graciam . . . seu ei quomodolibet ausu temerario contraire, sicut omnipotentis Dei dyram vlcionem nostramque et successorum nostrorum . . . . . . et vindictam voluerint euitare. In cuius rei testimonium presentes litteras predictorum fratrum nostrorum sigillis ad nostram inst . . . . appensis nostrove sigillo ipsis tradidimus roboratas. Nos igitur *Fridericus*, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus . . . . . *Otto* . . gracia Dux Austrie et Styrie prenotati, tenore presentium profitemur, predictam graciam et donacionem, sicut de verbo ad verbum . . . . . certa nostra scientia, voluntate et assensu esse factam, quam et nos ad ipsius fratris nostri, Ducis *Alberti* instanciam . . . . . . appensionibus confirmamus. Datum *Wienne* anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo octauo. In die Katharine.

Original auf Pergament, sehr schadhaft mit einem Siegel-Rest, zwei andere Siegel fehlen.

CXXI.

1329, 30. Juni, Heiligenkreuz. — *König Friedrich III. überlässt der Abtei Heiligenkreuz das Obereigenthum eines ihr von Konrad von Schönkirchen verkauften Weingartens, der bisher landesfürstliches Lehen war.*

Wir *Friderich* von gotes gnaden Romscher kvnich, allzeit ein merer des Richs, tun chunt mit disem prief allen, di in ansehent, lesent oder horent lesen, daz wir den erbern vnd geistlichen luten dem Abt vnd der Samnunge zu dem *Heiligen Chrutz* durch got luterlich vnd durch vnser sel hail willen geben haben vnd geben reht aigenschaft der dreir schillinge wienner phening gulte, die *Chvnrad der Schonnchircher* in reht vnd redlich mit vnser gunst ze chouffen geben hat vnd di von vns lehen sint gewesen von des hertzogentumes wegen zu Österreich. Vnd geben in ze ainer bestetigunge derselben aigenschaft disen brief versigelt mit vnserm insigel. Der ist geben zu dem *Hailigen Chrvtz* des Fritags nach sand Jôhans tag, ze Sunnbenden, da man zalt von Christes geburd dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem Nevn vnd zwainzgisten iar, in den fumftzehenden iar vnsers Richs.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CXXII.

1329, 15. August. — *Jakob, Abt von Heiligenkreuz überlässt tauschweise anderthalb Lehen zu Prellenkirchen an Leupold Rinderschinch.*

Ich *Leupolt Rinderschinch* vergieh offenleich an disem prief, daz ich mit meins Pruder rad vnd guns *Wolfhers* vnd andrer meiner freund . . . . auz gewechselt han anderthalb lehen, di gelegen sint ze *Prelnchirichen* oben in dem dorfe, meins rechten aigens . . . . . den Erbern Herren apt *Jacoben* vnd dem Conuent datz dem *heiligen Chreutz* vm irs aigens anderhalb lehen, di do stozzent an mein hauz ze *Prellenchirichen.* Vnd daz diser wechsel stet vnd Ebich vnd vnzprochen peleib, dar vber gib ich dem vorgenanten apt *Jacoben* vnd seinem Conuent disen prief, versigelten mit meinem insigel vnd mit meines pruders *Wolfhers* insygel zue einem offen gezeug. Der prief ist gegeben nach Christes purd vber drevtzehenhundert iar, dar nach in dem Nevn vnd tzwaintzigen iar an vnserr vrowen tag ze der schidung.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CXXIII.

1329, 21. September, Heiligenkreuz. — ***Otto der Turs von Rauheneck stiftet in der Abtei Heiligenkreuz für sich, seine verstorbene Gemahlin Petrissa und seine Söhne Johann und Otto Jahrtäge.***

Ich *Otte* der *Tuers* von *Raucheneke* tuen chunt offenleich an diesem prief, daz ich mit verdachtem muet vnd mit gueten rat meiner frevnt vnd mit gantzem willen vnd verhanchnuz meiner gerben, *Jansens* meins suns vnd *aller meiner tochter*, ze der zeit vnd ich ez wol getuen macht, gegeben han dem apt ze dem *Heyligen Chreutz* vnd der Samnung gemain durch got vnd durch meiner *Hausfrawen* vrowen *Petersen* vnd vnser paiden vordern sel willen vnsers rechten chauf guetes, einen weingarten, der haizzet der *Chrump* vnd ist gelegen ze *Paden* an dem perig vor der Chirichen ze der pharre, mit allem dem recht vnd ich in mit sant meiner vor genanten Hausfrawen inne gehabt haben vnd in rechtes purchrechtes gewer her vntz auf disen tag pracht haben. Wan wir in in dem selben fuersatz chauften, daz wir vns vnd vnsre vordern ein ewigs sel geret vnd einen Iartag da von stiften wolten, ledichleichen gegeben ze haben an alle ansprach ze versetzen vnd verchauffen vnd allen irn frum do mit ze schaffen. Mit also auz genomner red, daz man ewichleichen alle iar an sand Andres tag nach meinem tot meinen Iartag vnd meines suns *Jansen* nach seinem tot vnd mainer Hausfrowen, vrowen *Petersen* vnd meines suns *Otten*, den paiden got genad vnd aller meiner vodern pegen schol mit vigilli mit Messen vnd mit andern rainem vnd guetem geped nach des Ordens gewonhait. Man schol auch an dem vorgenanten tag Ewichleichen gewen den Conuent ainen dienst, drev stuche gueten vichse, der pesten, die man ze derselben zeit vinden mag vnd ain semlein prot vnd des pesten weins, der in dem vron Cheler leit, ein phruent an alle widerred. Wer auer, daz der apt den vorgenanten verchauffen wolt vnd der Conuent, so schullen sev mir, ob ich daz leb oder meinen gerben nach mir, andrer guet gult auz zaigen, do von der dienst an des weingarten stat gentzleich alle Iar gegeben werd, wer auer daz, daz der apt vnd der Chelner den vorgenannten dienst versezen vnd nicht geben, als vor geschriben ist, so scholl sich der nest meiner gerben zichen zu dem weingarten, oder zue der gult, die da fuer ausgezaiget wirt, als lang vnz ez iz von dem apt vnd dem Chelner gentzleich vnd gar gepezert wirt. Man scholl auch von dem weingarten nyeman

nicht dienen, denne ainen Ember weins dem perigmaister. Vnd daz ditze gescheft stet vnd vnżeprochen an allen chrieg ewichleiche peleib, darvber gib ich vorgenanter *Otten* der *Tuers* disen prief, versygelten mit meinem hangunden Insygel vnd mit *Jansen* insygel, meines suns vnd mit des Chellermaisters insygel herrn *Jansen von Manswerd* ze einem offen gezeug diser sach. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd vber Dreutzehenhundert Iar dar nach in dem Nevn vnd tzwainzigisten Iar an sand Matheus tes tzwelifpotentag dacz dem *Heyligen Chreutz.*

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei andere fehlen.

CXXIV.

(1330 circa.) — ***Übereinkunft zwischen Rudolf von Prüm und dem Abte von Heiligenkreuz über die freie Viehtrift der Niedersulzer durch Obersulz.***

Ich *Rudolf von Prüm* vnd meine erben veriehen offenleich mit dem prief, daz ich vnd der Abpt datz dem *Heiligen Creivtz* mit gutem willen vnd mit verayntem rat vns bericht haben vnd vͤberain sein chomen, datz di gemayn von *nider Sultz* ir viech scholl vnd mag getreiben auf ir wayd in ir holtz durch mein dorf datz *ober Sultz* vnd die viechtrifft auz da selbs an alle irrung. Auch hab ich In dar vber erlaubt vnd gebreidt, datz si mugen auf all vnser Grunt, do vnser Lewt Wysmad hayn, mit vnsern Lewten zu gewondlaicher zeit ir viech getreibn vnd halten an all irrung, als lang mir daz geuellet vnd an widerruefung. Vnd di widerrueffung scholl ich e melln dem abpt zu dem *Heilign Creivtz,* des daz dorf *nider Sultz* ist, offen vnd chunt tun. diselben wal hat er auch gegen mir, daz . . so habent mein Lewt daz *Ober Sultz* . . . . vollen gewalt ze treiben vnd . . . . Holtzer der *nider Sultzer,* di man . . . iars ab maizzen vnd hawn scholl . . . . rer in chaine andern maizz. Wurd aber meiner Lewt viech b . . . . in andern maizzen, daz schol pfenden pfendleichen der hütter von in dem holtz vnd schol darvmb nichtes beliben sein. Wer aber daz der schaden wermerkchlich vnd ze groz, daz schol ich vnd die meinn abtragen vnd widerchern den Lewten zu *nider Sultz.* Vnd ze chund diser Sach gib ich Im dem Prieff versigelt mit meinem angedruchten Insigel, der geben ist nach Christi gepurd drewtzehenhundert (iar) darnach im . . . . gisten Iar an Gotis Leuchnam vber.

Original auf Papier, dessen Siegel fehlt. Gegen Ende sehr schadhaft.

CXXV.

1330, 6. Jänner, Wien. — ***Revers der Abtei Heiligenkreuz wegen genauer Erfüllung der von Herrn Herbord von Salzburg gemachten Seelenmesse- und Jahrtagsstiftung.***

Wir Pruder *Jacob* zv den zeiten Apt datz dem *heyligen Chrevtze* vnd wir pruder *Wulffing* Obrister Prior vnd wir pruder *Chalhoch*, Obrister chelner vnd vnser sampnunge gemain da selbens, veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chvnftich sint, daz der erber man, her *Herbort von Saltzpurch* mit rechtem fvrsatze vnd mit guter andacht levterlichen durch got, durch seiner sele vnd durch seiner hovsvrowen selen willen, vron *Kathrein* vnd alle ire vodern sele willen ze Troste, recht vnd redelichen mit vns geworben vnd gechovft hat ain ewige messe, die man alle Tage sprechen schol in vnserm Siechhovse vnd hat vns dar umb geben ledechlichen viertzich march Silbers wienner gewichtes, ie zwen vnd sibentzich grosse pehemischer phenninge fur ain iegliche march, der wir gar vnd gentzlichen gewert sein vnserm chloster ze hilffe, so daz die selben vorgenanten messe alle wochen besunderlingen ain priester sprechen schol alle Tage vnsers Ordens got ze lobe In dem egenanten Siechhovse vnd die andern wochen dar nach ain ander priester vnd schol die selbe ewige messe alle wochen vmb vnd umb gen von ainem priester vntz an den andern. Dar vmb daz dechain neit oder chrieg dar zwischen icht sei vnd swelcher priester seine wochen die vorgenanten messe alle Tage spricht oder gesprochen hat, als er ze rechte schol, Dem schol man geben die selben wochen alle mal zv seiner phrŏnde vnsers Trinchens ainen chopf weins vnd ain weiz herten prot vnd zway ayer vnd ain gerichte von vieschen, Die zwaier phenninge wert sein, oder zwen berait wienner phenninge da fur, ob daz wer, daz man der viesche niht gehaben mechte; also mit auzgenomner rede, daz wir vns des gentzlichen gemainlichen gegen Im verpunden haben mit vnsern Trewen, Daz wir daz vorgenante selgerete gantz vnd stete haben schvllen vnd gentzleichen volfuren in allem dem rechte, als an disem prief geschriben stet vnd swelcher apt, Prior oder Chelner nach vns chvnftich wirt, der ditz vorgenante selgerete hindert mit worten oder mit werchen vnd die vorgenanten ewigen messe hinderten, so daz sie abegienge, der schol got dar vmb antwurten an dem jvngisten

Tage vnd schullen auch denne die Nevn phunt geltes Purchrechtes, die wir im dienen vnd gedient habent ze rechten Leipgedinge von vnserm weingarten, der da leit an der *Dvrrenwerich* des anderthalb jeuch ist, als er prief vnd hantfesten besunderlingen von vns dar vber hat versigilten mit vnserm Insigil, furbas Ledichleichen gevallen vnd beleiben den Herren hintz *Lehenvelde* (sic) In allem dem rechte, als wir si im gedient haben vnd furbaz diennen scholden, vnd im verschriben ist vnd schullen auch sev die vorgenanten messe ewichlichen begen vnd sprechen in irm chloster gleicher weiz recht, als wir sie im verschriben vnd gemacht haben an disem prief an so vil, daz daz einev phunt geltes purchrechtes ewichlichen pei vns beleiben schol, daz daz zehente phunt geltes gewesen ist vnd gehort hat zv den vorgenanten Nevn phunden: vnd schullen auch im alle iar seinen Iartag begen da von in allem dem rechte, als sein hantfeste saget, die er von vns dar vber hat versigilten mit vnserm Insigel. Vnd daz dise rede vnd dise sache furbaz also stete sei vnd vntsebrochen beleibe, dar vber so geben wir Im disen prief ze ainem offen vrchunde vnd gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache, versigilten mit vnserm Insigel vnd mit des edlen Fursten insigel, vnsers gaistlichen vaters vnsers herren Pischolf *Albrechts von Passowe* vnd auch mit des erbern herren Insigel apt *Mavritius* von den *Schotten ze wienne*, die diser sache gezeuge sint mit iren Insigeln, vnd sint auch des gezevge die gaistlichen Levte prvder *Vlreich* vnser Spitalmaister, pruder *Michl* der Chammerer, pruder *Jacob* der phorftener, pruder *Wolfhart* der vnter prior vnd ander vnser pruder genuch, den dise sache wol chunt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt Drewtzehenhundert Iar, Darnach in dem Dreizzigistem Iar an dem Perichtage.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CXXVI.

1330, 23. Jänner, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, befiehlt den bischöflichen Mauthbeamten an der Donau und am Inn, das der Abtei Heiligenkreuz gehörige Salz zollfrei verführen zu lassen.*

Albertus dei gracia *Patauiensis* Episcopus Judicibus et Mutariis suis Patauie, tam presentibus quam futuris graciam suam et omne bonum. Felicis memorie predecessorum nostrorum Pontificum vestigiis inherentes Jus commune Monasteriorum et Ecclesiarum quibus possumus

graciis et concessionibus adiuuantes Venerabilibus et Religiosis viris . . Abbati et Conuentui Monasterii *sancte Crucis* in *Austria* nostre Dyocesis Ordinis Cysterciensis ipsique Monasterio concedimus et donamus libertatem ducendi sales suos in fluuiis *Dannubii* et *Eny* per nostros districtus. Precipimus igitur omnibus nostris Judicibus, Mutariis, Theloneariis et aliis quibuscumque Officialibus, ut, siue hoc in locatione officiorum nostrorum expresse exceptum fuerit siue non, a dictis fratribus ac aliis quibuscumque sales eorumdem ducentibus neque Mutam nec theloneum, neque aliam prestationem, que fůrvart dicitur, que se ad numerum duarum librarum extendit, exigant aut requirant. In cuius rei testimonium presentes damus litteras nostri Sigilli appensione munitas. Datum *wienne* decimo Kalendas Februarii Anno domini M°. CCC°. XXX°.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXVII.

1330, 24. Jänner, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Zollfreiheit ihres Salzes bei den passauischen Mauthen an der Donau und dem Inn.*

Wir *Albrecht* von Gottes gnaden Bischof tze *Pazzow* Tun chunt allen den, die disen Brif sehent oder horent lesen, daz di Geistlichen Herren . . . der Abt von dem *Heiligen Chreutz* vnd di Samnung daselbs vns beweisent habent vnd ermant mit alten Hantuesten vnsrer voruadern, daz si vreyung habent auf der *Tunow* vnd auf dem *yn* tze fůren an Mautt vnd an Czol zway phunt Chuffen vnd sechtzehen Chuffen weites Saltzs vnd ain halb phunt chlainer Chufflein vnd zwen Stübich tze fullsaltz aller Jerchlich, vnd ist auch in den selben Hantuesten sunderlich auz gonomen di furuart, di sich zeuchet auf zwai phunt Pazzewer Pfenning, daz si der auch Ledig sullen sein. Di selb Hantuest vnd vreyung haben wir in verniwet vnd gegeben. Dar vmb gepieten wir ernstlich allen vnsern Richtern, Mauttern vnd andern vnsern amptleuten, daz si di vorgenanten Herren von dem *Heiligen Chreutz* furbaz an der vreyung nicht irren noch hindern, weder an der Mautt noch an der furvart noch Czol, vnd lazzen si der Genaden geniezzen, der wir vnd vnsre voruadern in haben gegeben. Dar vber tze vrchund geben wir den Brif versigelten mit vnserm anhangunden Insigel. Der ist geben cze *wienn* Nach Christes gepurd drevtzehen

Hundert Iar dar nach in dem Dreuzzkisten Iar, des nachsten tags vor sand Pauls tag czder becherung.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXVIII.

1330, 12. März. — *Paul der Maer von Nieder-Leiss und seine Hausfrau Petrissa verkaufen der Abtei Heiligenkreuz drei Pfund Gülten zu Gnadendorf, welche sie vom Herrn Ulrich von Pilichdorf zu Lehen hatten.*

Ich *Paul der Mer* von *Nider Leiz* vnd ich *Peters* sein Hausfrawe, wir veriehen offenleich vnd tuen chund allen den, di disen Prief lesent oder lesen horent, die nu lebent oder hernach chunftig sint, daz wir mit willen vnd gunst *Jansen des Mer* mein vorgenantes *Pauleins* Pruder vnd seiner Hausfrawen vrowen *Marein* vnd anderer vnserr Erben mit verdachtem muet vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir ez wol getuen mochten vnd auch mit vnsers lehen herren hant, herrn *Vlreichs von Pilichdorf*, verchauft haben vnsers rechten lehens, daz wir von im ze lehen gehabt haben, drev phunt wienner geltes auf zwain Lehen behauster holden gestiftes guetes, di do ligent datz *Gnadendorf*, mit alle dev vnd dar zu gehort, ze veld oder ze dorf, gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, swi ez genant ist, mit alle dem nutze vnd recht, als wirs in lehen gewer herpracht haben, vm syben vnd viertzig phunt wienner phenning, der wir recht vnd redleich gewert sein, den geistlichen leuten Pruder *Jacoben* ze den zeiten apt datz dem *Heyligen Chreutz* vnd der Samnung Gemain fuerbaz ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen irn frum da mit zeschaffen, versetzen vnd geben, swem sev wellent an allen irsal. Vnd sein auch der selben gult mit allen vnserm erben der vorgenanten Herren rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als lehens recht ist vnd des Landes ze Ostereich. Wer aver, daz si an der selben gult dhainen chrieg oder ansprach gewunnen von vns oder von ieman anders, da von si schadhaft wurten, daz schull wir in mit guetem willen alles auzpringen an all ir mue vnd iren schaden ab legen. Daz lob wir in ze laisten an disem prief mit vnsern trewen, vnd schullen auch si daz haben auf vns vnd auf allen vnsern guet, daz wir haben in dem land ze Osterreich, wir sein lemtig oder tod. Vnd daz diser chauf furbaz also stet vnd vnuerwandelt peleib, dar vber geb wir in disen prief ze einem offenne verchund vnd ze einem waren gezeug vnd ze einer ewigen vestigung diser sache versigelten mit vnser

paider insygeln vnd mit vnsers lehen herren insygel, hern *vlreichs von Pilichdorf*, der diser sach gezeug ist mit seinem insygel. Der prief ist gegeben nach Christes gepurd vber dreutzehen Hundert Iar, dar nach in dem dreizigisten Iar an sand Gregorii tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CXXIX.

1330, 12. März. — *Ulrich von Pilichdorf und Jeuta seine Hausfrau schenken der Abtei Heiligenkreuz das ihnen zugestandene Obereigenthum von drei Pfund Gülten zu Gnadendorf.*

Ich *Vlrich von Pilichdorf* vnd ich *Jeutt* sein hausvrowe, Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz *Paul* der *Moer* von *Nidernleizze* vnd sein hausvrowe vro *Peters* vnd ir erben von vns zv rechtem lehen gehapt habent Drev phvnt wienner phenninge geltes auf zwain lehen behauster holden gestiftes gvtes, die da ligent datz *Nodendorf*, mit alle dev vnd dar zv gehort ze velde vnd ze dorf, gestift oder vngestift, versuecht oder unversuecht; swie so daz genant ist; vnd habent daz selb gut verchauft vnd zechauffen geben den erberrn Geistlichen levten Prvder *Jacoben*, zv den zeiten Apt zv dem *Heiligenchrevtz* vnd der Samnvnge gemaine, als si besunderlich prief von in habent versigilt mit meinem insigil vnd mit *Paulen* insigil des *Moer* vnd mit seines pruder insigil *Jansen*. Die aigenschaft der vorgenanten gvlte haben wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst mit verdachtem mute vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, auf geben den egenanten Geistlichen levten zv dem *Heiligenchrevtz* fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir Ich *vlrich von Pilichdorf* vnd ich *Jeute* sein hausvrowe vnverschaidenlich mit sampt vnsern erben der vorgenanten aigenschaft der egenanten gulte vnd swaz dar zv gehort, als vorverschriben ist, der vorgesprochen Geistlichen leute zv dem *Heiligenchrevtze* vnd aller ir nachchomen rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze Osterreich. Vnd daz disev sache fvrbaz von vns vnd von allen vnsern nachchomen, also ewichlichen stet vnd vnverwandelt beleibe, dar vmb so haben wir in geben disen prief zv einem offen vrchvnde, vnd zv einem waren

gezeuge vnd zv einer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit hern *Hadmars* insigil des *Stuchsen von Trautmanstorf*, vnd mit hern *Weichartes* insigil von *Toppel* zv den zeiten Lantrichter in Osterreich, die Paide diser sache gezeug sint mit irn insigiln. Diser prief ist geben nach Christes geburt Drevtzehenhvndert iar, dar nach in dem Dreitzigisten iar, an sand Gregorien tage.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CXXX.

1330, 12. März. — *Otto von Pilichdorf und Chunigunde seine Hausfrau verzichten zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz auf ihr Anrecht an drei Pfund Gülte zu Niederleizze, welche dieselbe von Paul dem Maer erkauft hat.*

Ich *Otte von Pilichdorf* vnd ich *Chvnigunt* sein hausvrowe vnd vnser paider Erben, wir veriehen vnd tun chvnt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit gvten willen vnd gunst, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, Vns lauterlich vnd gaentzleich Verzeichen vnd verzigen haben alles des rechten, daz wir gehapt haben an dem Guet datz *Nodendorf*, iz sei lehenschaft oder aigen oder wie iz genant sei, daz die Geistlichen leute Pruder *Jacob* zv den zeiten Apt zv dem *heiligen chrevtz* vnd die Samnunge gemaine gechauft habent von *Paulen dem Maern* vnd von *Jansen* seinem pruder von *Nidernleizze* Vnd von irn erben; Vnd geben dar an allev die recht auf den egenanten Geistlichen leuten zv dem *Heiligen chreutz*, die wir an dem selben gut gehabt haben Vnd geben in dar vber disen prief zv einem offen vrchunde Versigilt mit vnserm insigil. Der prief ist geben nach Christes geburt Dreutzehenhundert iar, dar nach in dem Dreitzgisten iar, an sand Gregorien tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CXXXI.

1330, 1. April. — *Paul der Maehr von Nieder-Leiss verkauft der Abtei Heiligenkreuz zehn Schilling Pfenning Gülte zu Nodendorf, die sein Lehen waren von Herrn Otten dem Tuersen von Rauheneck.*

Ich *Paul* der *Maer* von *Nidernleizze* vnd ich *Peters* sein hausvrowe, Wir veriehen offenlich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder lesen horent, die nv lebent vnd hernah chvnftich

sint, daz wir mit Willen vnd gvnst *Jansen* des *Maern*, mein vorgenanten *Pauleins* pruder Vnd seiner hausvrowen vron *Marein* vnd ander vnser erben mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, Vnd auch mit vnsers lehenherren hant, herrn *Otten* des *Tuerssen* von *Rauchenekke* verchauft haben vnsers rechten lehens, das wir von im ze lehen gehapt haben, zehen schillinge wienner phenninge geltes auf einem lehen behauster holden gestiftes gutes, daz da leit datz *Nodendorf*, mit alle dev vnd dar zv gehort ze velde oder ze dorf, gestift oder vngestift, versvecht oder vnversvecht, swie iz genant ist, mit allem dem nvtz vnd recht, als wirs in lehens gewer herpracht haben, Vmb Sechtzehen phvnt wienner pfenninge, der wir recht vnd redlich gewert sein, den Geistlichen levten Pruder *Jacoben*, zv den zeiten apt daz dem *heiligenchrevtze* Vnd der Samnvnge gemaine fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben, vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen versetzen vnd geben, swem si wellent an allen irresal. Vnd sein avch wir der selben gvlte mit allen vnsern erben der vorgenanten herren rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach als lehens recht ist, vnd des Landes recht ze Osterreich. Waer aber, daz si an derselben gvlte dehain chrieg oder ansprach gewunnen von vns oder von ieman anders, da von si schadhaft wurtten, daz svln wir in mit gvten willen alles auzpringen an alle ir mve vnd irn schaden ablegen. Daz lob wir in ze laisten mit vnsern truwen. Vnd svln avh si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gvt, daz wir haben in dem lande ze Osterreich, wir sein lemtich oder tot. Daz diser chauf furbaz also staet vnd vnverwandelt beleibe, dar vber geben wir in disen prief zv einem offen vrchunde vnd ze einem waren gezevge vnd zv einer ewigen Vestnvnge diser sache versigilten mit vnser paider insigiln Vnd mit vnsers lehenherren insigil, herrn *Otten* des *Tuerssen* von *Rauchenekke* vnd mit herrn *Jansen* insigil seins svns, Die diser sache gezevg sint mit ir paider insigiln. Der prief ist geben nach Christes geburt vber drevtzehen hvndert iar in dem Dreitzigisten iar darnach, an dem Pluemoster Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das vierte fehlt.

CXXXII.

1330, 1. April, Wien. — *Otto der Tuers von Rauheneck überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihm zustehende Obereigenthum an zehn Schilling Pfenning Gülten zu Nodendorf.*

Ich *Oth* der *Tuersse* von *Rauchenekke* vergieh vnd tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz *paul* der *Maer* von *Nidernleizze* Vnd sein hausvrowe vro *Peters* Vnd ir erben von mir zv rechtem lehen gehapt habent zehen schillinge wienner phenninge geltes auf einem lehen behauster holden gestiftez gvtes, daz da lait datz *Nodendorf*, mit alle dev vnd dar zv gehort ze velde vnd ze dorf, gestift oder vngestift, versvecht oder vnversvecht, swie so daz genant ist, vnd habent daz selbe gvt verchauft vnd ze chaufen geben den erbarn Geistlichen levten, pruder *Jacoben* zv den zeiten Apt zv dem *Heiligenchrevtze* vn̄d der Samnunge gemaine, als si besvnderlich prief von in habent versigilt mit meinem insigil, Vnd mit *Jansen* insigil meins svns, vnd mit *Pauln* insigil des *Maer* vnd mit seins pruder insigil *Jansen*. Die aigenschaft der vorgenanten gvlte han ich *Ott* der *Tuersse* mit willen vnd gvnst meines svns *Jansen* vnd ander meiner erben mit verdachtem mvte zv der zeit, do ich iz wol getun mochte, aufgeben den egenanten Geistlichen levten zv dem *heiligenchrevtze* fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen zehaben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir ich *Ott* der *Tuersse* von *Rauchenekke* vnd ich *Jans* sein svn vnverschaidenlich mit sampt vnsern erben der vorgenanten aigenschaft der egenanten gvlte vnd swaz dar zv gehort, als vor verschriben ist, der vorgesprochen Geistlichen levte zv dem *heiligenchrevtze* vnd aller ir nachchomen rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze Osterreich. Vnd daz disev sache fvrbaz von vns vnd von allen vnsern nachchomen also ewichlichen staet vnd vnverwandelt beleibe, dar vmb so haben wir in geben disen prief zv einem offen vrchvnde vnd zv einem waren gezevge vnd zv einer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnser paider insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt vber Drevtzehenhundert iar in dem Dreitzgisten iar dar nach, an dem Pluemoster ȧbent.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CXXXIII.

1330, 25. April, Wien. — *Heinrich von Ratpach erkauft von der Abtei Heiligenkreuz einen Hof zu Gletarn.*

Ich *Hainrich von Ratpach* vergieh und tvn kunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, daz ich mir und meinen erben gechauft han einen hof, der da leit datz *Gletarn*, mit alle dev vnd dar zu gehort ze velde vnd ze dorfe, swie so daz genant ist, wider die erbaern geistlichen herren pruder *Jacoben* zv den zeiten apt vnd wider die Samnunge gemain datz dem *heiligen Chreutz* an allain die waide, die da leit in *Gletarnervelde*, da der *Eberstorfer* vmb chrieg, do enhan ich, noch mein erben nicht mit ze schaffen, wan si dieselben Wayde vor auzgenommen habent in vnd irm chloster selber ze haben; so beschaidenlich, swenne si demselben chrieg vmb die egenanten wayde von dem *Eberstorfer* auz bringent vnd sie sev der nach verchauffen wellent, die sol ich oder mein erben in danne gelten nach frvmer leute rat an allen chrieg. Geschech aber des nicht, so svllen sie denne mit der selben wayde furbaz allen irn frvmen schaffen, swie si wellent an allen irresal. Vnd daz disev sache fvrbaz also stet vnd vnuerwandelt beleibe, dar vmb so han ich in geben disen prief zu einem offen urchunt versigilt mit meinem Insigil vnd mit hern *Weicharz* Insigil pei den minnern prudern, der diser suche gezeug ist mit seinem Insigil. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes geburt Drevzehen hundert iar in dem dreizgistem dar nach, an sand Marchs tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CXXXIV.

1330, 6. Juni, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von dem Hofrichter Weichard von Toppel zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz gegen Herrn Marchard von Mistelbach wegen zweier Lehen zu Hedreinsdorf.*

Ich *Weichart von Toppel* zu den zeiten hofrichter in Osterreich vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, dar fur mich chom der erbaer geistlich man pruder *Seifrid* der *Michåelstetter*, *heiligen chreutzer* ordens vnd chlagt vor mein in rechtem gerichte des hoftaidinges ze *wienne* an seiner herren stat von dem *heiligen chreutz*, hincz hern *Marcharten* von *Mistelbach* vmb zwai halbev lehen, di er in ze fremden handen pracht

hat an ir willen, des gutes, des si von seinem vater hern *Marcharten* den alten von *Mistelbach*, dem got genad vnd leit ze *hedrichesdorf* pei *poysdorf*, gechauft habent, vnd des er vnd sein bruder her *Hadmar* mit sampt irem vater dem vorgenanten *Marcharten* der egenanten herren zv dem *heiligen chreutz* rechte scherm sind, als dev hantveste sait, die si darumb von in habent; vnd haben so lang gechlagt, vncz daz man die hantveste las vor rechtem gerichte, wie die stvende geschrieben. Darnach do iach her *Marchart* von *Mistelbach*, er wolt gern alles daz stet haben vnd laisten, daz die hantveste sait, vnd hat auch sich recht furzicht getan vnd auch verzigen vnd geauzzent alles dez gutes, das dacz *hedrichesdorf* leit ze velde vnd ze dorfe, swie so daz genant ist, vor allem chrieg vnd vor aller ansprach, vnd darzv alles des rechten, des er darauf geiehen hat. Darumb so han ich *Weichart von Toppel* geben den vorgenanten herren zv dem *heiligem chrevtz* vnd irn nachchomen disen prief zv einer offen urchunde versigilt mit meinem insigil vnd mit hern *Otten* insigel des *Tuerssen* vnd mit hern *Leutoldes* insigel von *Wildekke*, zu den zeiten vorstmaister in Oesterreich, die diser sach gezevg sint mit irn insigeln. Diser prief ist geben zv *wienne* nach christes geburt Dreuzehen hundert iar in dem dreizzgisten iar dar nach, des mittichens in der andern wochen nach den phingisten.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CXXXV.

1330, 24. (?) Juni, Enzersdorf. — *Altcunch, Friedrich's des Bäcken zu Enzersdorf Witwe, vermacht der Abtei Heiligenkreuz ihr Haus daselbst sammt Weingarten.*

Ich *Altcvnch, Frideriches* seligen witib dez Pecken von *Engelschalsdorf*, vergich vnd tv̊n chvnt allen den, die disen prief lesent oder hŏrent lesen, die nv lebent oder her nah chvnftig sint, daz mein seliger wirt dez lange můt het pei sinem gesvnten leib, er wolt daz haus, do wir selber inne sein vnd dienet ze vnser frowen ze *Haimburch*, vnd och vnsern weingarten vf dem *Stainveld* ze *Engelschalchsdorf* schaffen vnd ouch geben nah vnser paider tod dem Chloster datz dem *heiligen Chrevtz*, als er ouch an sinem end getan hat. Daz selb gescheft volfuer ich nv pęi meinem gesvnten leib durch miner vnd mines seligen wirtes sel willen also beschaidenlich, swenne ich niht enpin, sol sich, swer denne abt datz dem *heiligen chreutz* ist,

dez vorgenanten haus vnd weingarten an allen chrieg vnderwinden, wan ich dez gih pei minen triwen, daz we der mines wirtes frevnt, noch mein frevnt noch ander niemand chain reht dar zu habent; do von hat ez mein wirt lauterlich durch got gegeben vnd ouch ich dar vmbe, daz si vnser sele dester baz gedenchen, Vnd daz dise red stet, gantz vnd vnzerbrochen beleib, dar vmbe geb wir in disen prief ze einem waren vrchvnd, vnd ze einem sichtigen gezeug versigelt mit hern *Eberhartz* Insigel, dez Schreiber ze den zeiten purgraf ze *Liech'stain*, wan wir selber niht aigens Insigels haben. Ouch dient der vorgenant weingarten nihtes niht anders, denne siben wienner phenning auf daz haus ze *Liechtenstain.* Diser prief ist gegeben datz *Engelschalchstorf*, do man zalt von Christes geburt Dreutzehen hvndert iar dar nah in dem dreizichistem Iar, an sant Johans tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CXXXVI.

1330, 29. September. — *Seyfried der Bergmeister von Pertholdsdorf und seine Hausfrau Chunigunde stiften sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag.*

Ich *Seyfrid* der Perchmaister von *Perchtolzdorf* vnd mein Hausfrow vrov *Chunigunt*, Wir veriehen vnd tuen chund allen den, die disen Prief lesent oder hôrent lesen, die nu sint oder hernach chunftig werden, daz wir mit verdachtem mût vnd mit vereintem rat vnd mit gûtleichem willen vnd gunst aller vnserr Erben vnd mit gesamter hant zu der zeit, do wir iz wol getûn mochten, durch got vnd vnsers hayles willen vnd vnserr vodern sel willen von vnserm aygenhaftem gût vir phunt gelts winner phenning haben gemacht vnd gegeben den Erbern Gestleichen leuten dez Gotzhauss datz dem *Heiligen Chreutz* mit so ausgenomner red, daz der heren ainer, swelher ir Pitanz Maister ist, die selben vir phunt geltz invezzen sol, vnd da von sol er yerichleich nach dez Heyligen Chreutz tag im Herbst vntz hintz Vaschang alle tag, wann iz gewônleich ist, iegleichem heren vnd Prûder vnd Pfrûntnern der selben samenung zu seiner pfrûntchen daz dritt ey, der vor nûr zway sint gewesen. Ez habent auch die vorgenanten heren angesehen vnsern gûten willen vnd den fûrsatz den wir rechter mainung vnd in andacht zu in vnd zu irem Gotshaus haben gehabt Vnd habent vns mir vorgenanten *Seyfriden* vnd

meiner Hausfrowen vron, *Chunigunten* vnd meinem Průder hern *Albrechten* Průderschaft mit in gegeben also, daz wir taylheftig sein aller der Guettet, der got von in. . .vnd gedienet wirt, Vnd schullen auch vns und vnsern vordern alle iar nach sant Symons tag ainen Jartag begen, als in irem chloster ir gewonhait ist. Vnd wann daz gesaumet wůrd, so schulle wir oder vnser Erben, di nach vns choment, di selben vir phunt geltz inn behalten also lang, vntz iz gentzleich vnd gar volpracht werd. Wir haben auch den selben gelt gemacht dez ersten zwai phunt geltz auf vnserm Weingarten, der do leit ze *Perchtoltzdorf* an dem *Herzogenperg* zunachst *Chunraten* dem *Reychen*, dez do sint zwai Rehel, da von man dint alle iar ze rechtem Perchrecht von iegleichen Rechlein ain virtail weins vnd ain virtail von ainem wienner phenning, daz do haizzet ein ort oder ein halber helblinch vnd nicht mer. Wir haben auch denselben weingarten ledichleich gegeben zwain erben mannen, *Hainreichen* dem *Rayden* ain Rechel vnd *Jacoben* seinem Průder ains als beschaidenleich, daz ir igleicher oder swer fůrbas die selben weingarten inne hab in nutz vnd in gewer, alle iar an sant Merteins tag von aim igleichen Rechlein ain phunt phenning wienner můnzz dinen sol; teten sev dez nicht, so wern sev Zwispildes veruallen, als dienstes recht ist vnd gewonhait dez Landes in Österreich. Vnd die andern zwai phunt geltz, die wir vmb vnser aygenhaft gůt haben gechauft datz *Vlreichen* von *Engelschalstorf* vnd seinen Erben auf seiner Hofstat vnd auf der Setz, die daran leit zenachst der Judinn daselbst, die si von dem egenanten apt vnd dem Gotzhaus datz dem *Heiligen Chreutz* ze Purchrecht habent, die hab wir auch gemachet mit so ausgenomner red, daz sev oder swer fůrbas daz selb Erb besitzet, die zwai phunt gelts dinen alle iar dahin zu den tegen vnd mit allen dem rechten, alz vor geschriben ist. Vnd daz disev red stet vnd vnzebrochen beleib, dar vmb so gib ich vorgenanter *Seyfrid* disen Prief zu ainer vrchunde vnd zu ainem waren gezeug vnd zu ainer pezzern sicherhait. Wan ich nicht ein aigen Insigel hab, so hab ich gepeten den Erbern Ritter, Hern *Jansen* von *Manswerd,* zu den zeyten Cheler Maister der Edlen Fůrsten in Österreich vnd meinen egenanten Průder hern *Albrechten,* daz si disen Prief mit ir paider Insigel habent versigelt, vnd auch do mit diser sach gezeug sint. Diser Prief ist gegeben, do von Christes gepůrt wůrden gezalt Dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem Dreizzigisten Iar an sant Michels tag.

Original auf Pergament sehr schadhaft, mit zwei Siegeln.

CXXXVII.

1330, 31. October. — *Das Domcapitel von Raab beurkundet den Hergang der Schenkung des Gutes Machkad an die Abtei Heiligenkreuz.*

Capitulum *Jauriensis* ecclesie omnibus christi fidelibus presentibus pariter et futuris presentes litteras inspecturis Salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum noticiam harum serie volumus peruenire, Quod *Andreas* filius *Johannis* de possessione *Bezene*, Comitatus *Musuniensis* ab una parte, frater *Conradus* ordinis Cysterciensis clauiger videlicet de *nouo predio* domini Regis iuxta lacum *Ferteu*, pro Religiosis et deo amabilibus viris, domino *Jacobo* abbate totoque Conuentu eiusdem ordinis Monasterii *Sancte Crucis* de *Austria* ex altera, coram nobis personaliter constituti, Antedictus *Andreas*, filius *Johannis* est confessus et retulit uiua voce, quod *Dominicus*, filius *Petri* filii *Rach* de *Machkad*, socer eius cum domina *Margaretha* consorte sua dudum ob remedium salutis animarum suarum et suorum progenitorum medietatem prefate possessionis *Machkad* contulerit et donauerit cum suis vtilitatibus quibuslibet dicto Monasterio *Sancte crucis* possidendam. Preterea memoratus *Andreas* aliam medietatem eiusdem possessionis *Machkad* vocate per eosdem, socerum suum et socrum do natam sibi et legatam modo consimili ob remedium anime salutis sue proprie, ac domine *Benedicte* consortis sue, nec non progenitorum suorum similiter cum vtilitatibus vniuersis, quocumque nomine censeantur, scilicet piscaturis, terris arabilibus ac feneto dictam possessionem contingentibus et nichillominus acceptis viginti talentis denariorum latorum viennensium a fratribus *Herthone* procuratore de dicto *predio nouo* domini regis et *Chonrado* iuxta lacum *Ferteu* commorantibus dedit, tradidit et contulit eisdem, domino abbati et conuentui dicti Monasterii *sancte crucis* perpetuo et irreuocabiliter possidendam, tenendam et habendam, nullum sibi ius in eadem reseruando. Que quidem possessio adiacet inter possessiones *Ladizlai* filii *Heym*, *Thuled* vocate a plaga orientis, a parte uero meridionali, occidentali et aquilonis inter possessiones eorumdem fratrum de *nouo predio Pothfolwa* vocate. Ceterum assumpserunt ijdem fratres, quod, si in districtu comitatus *Musuniensis* infra duo uel tria miliaria diuina vocacione ipsum *Andream* mori contigerit, funus eiusdem usque ad dictum Monasterium *sancte crucis* deferri facient et sepeliri cum honore. Addicimus eciam, quod nobilis vir magister

Peheut Castellanus de *Owar*, et vice comes *Musuniensis*, nec non *Johannes* filius *Walentini*, officialis eiusdem, per suas litteras nobis directas donacioni et collacioni ac perpetuacioni prefate possessionis *Machkad* plenum consensum prebuerint et assensum. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes concessimus litteras appensione nostri sigilli autentici munimine roboratas. Datum in vigilia omnium sanctorum anno domini millesimo CCC° Tricesimo. Magistris *Mathya* lectore, *Georgio* Cantore ceterisque fratribas et dominis ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CXXXVIII.

1330, 15. November. — *Eberhart, Friedrich und Heinrich, Gebrüder von Walsee beurkunden, dass sie die Schlosscapelle zu Merkenstein von der Mutterpfarre Aland gegen eine Entschädigung von vier Pfund Pfennige Gülte abgelöset haben.*

Ich *Eberhart, Fridrich* vnd *Heinreich* di prueder von *Walsse*, vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief sehent oder hőrent lesen, di nv sint oder hernach chunftich werdent, daz wir mit verdachtem mut vnd mit gůtleichem willen aller vnser erben di chapellen ze *Merchenstain* geledigt vnd auzgechauft haben von der chirhen ze *Alecht* mit fier phunt gelts vnsers aigen gutes vnd haben daz getan nach Erbaer rat beidev phaffen vnd laigen vnd sint auch vier ait darumbe gesworen, daz iederman gesait hat bei seinem ait, den er sworen hat, wir hieten der vorgenanten chirchen ze *Olecht* vnd den pharrer daselb allen nucz vőllechleich widertchert mit den vorgenanten fier phund gelts. Desselben gutes ligent ze *Gunvarn* siben schilling vnd ze *Chramveld* siben schillinge phenning auf weingarten, daz da haizt auf vber lent, vnd achzehen schilling phenning auf dem gut dac *Hůtenberch* vnd ze *Engelschalchsveld*, daz des *Sletner* vnd des *Havnvelder* gut gewesen ist, daz nv vnser aigen gut ist. Daz gebe wir vnd vnser erben der vorgenanten chirchen ze *Olecht* vnd wer pharrer do ist ze aigen gut, daz er daz ewichleich haben schol, vnd wir vns sein vnd vnser erben auzzen, als landesrecht ist. Daz daz stet vnd vnzebrochen von vns vnd von vnsern erben beleib, dar vber gebe wir disen prief zv ainem offen vrchunde versigelt mit vnsern insigeln. Daz ist geschehen, do nah christes geburde sint ergangen tausent iar

dreuhundert iar, dar nah in dem dreizgisten iar des nåhsten phintztags nah sant Merteins tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXXIX.

1331, 22. Februar, Wien. — *Wernhart der Tosche und Traut seine Hausfrau stiften sich in der Abtei Heiligenkreuz Begräbniss und Jahrtag.*

Ich *Wernhart* der *Tosche* vnd ich *Traut* sein hausvrowe, Wir veriehen vnd tun chvnt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit guten willen vnd gunst aller vnser erben, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit zeitigem rat vnser pesten vnd naechten frevnde, pei vnser paider lemtigen leibe lauterlich durch Got vnd durch vnser vodern sel willen vnd auch durch vnser paider selber sel hail geschaft vnd geben haben den erbaern Geistlichen leuten, pruder *Jacoben*, zv den zeiten apt vnd der Samnunge gemaine datz dem *heiligenchrevtze*, da wir erwelt haben ze ligen, vnser zwen weingarten, die wir mit ein ander erarbeitet haben, vnd die vns von dehainem vnserm freunte nicht anerstarben sint, vnd der aine leit an dem *Alssekke* vnd haizzet der *Durchlanch*, vnd der andere in *Praitensewer* aigen vnd haizzet der *Genkerl.* Die vorgenanten zwen weingarten haben wir dem egenanten Chloster geschaft vnd geben mit solcher beschaidenhait, swenne wir paidev nicht ensein, so suln in denne erst vervallen haben die vorgenanten zwen weingarten zv einem ewigen iartach, den si vnd ir nachchomen vns vnd vnsern vodern alle iar begen svln in irm chloster an sand peters tage, als er auf den Stuel gesatzt wart, mit vigilie vnd mit Selmesse, vnd sol auch apt *Jacob* vnd sein nachchomen vnd auch der Chelnner an dem selben tage ewichlich geben dem Convente gemaine paide herren vnd pruedern drev gutev stuch Fische vnd ein Semel vnd die grozzen mazze des pesten weins, des si habent nach gewonhait irz hauses. Vnd swelches iars si des nicht entvent, svln sich denne vnser naechst erben oder frevnt mit ir guten willen der selben zwaier weingarten vnderwinden vnd inne haben, so lange vntz si den iartach begent, als vor verschriben ist. Waer aber daz ains vnder vns daz ander vber lebet vnd daz die weingarten vor sichtigem gepresten vnd notichait, die iz an gevellet, des Got nicht engebe, nicht gepawen moechte, so sol im denne der apt vnd der

Chelner, die denne sint, helffen, daz wir die weingarten paide vns vnd in gepavn mvgen. Vnd daz ditz Selgeret fvrbaz also staet vnd vnverwandelt beleibe, vnd wand wir selber nicht aigens insigils habent, so geben wir in disen prief zv einem offen vrchvnde vnd staetichait versigilt mit hern *Chunrades* insigil des Hansgraven vnd mit hern *Levpoldes* insigil des *wenigen* vnd mit hern *Jansen* insigil des *Laevbleins*, die diser sache gezevg sint mit irn insigeln vnd ander frvme leute genvch, den die sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes geburt Dreutzehen Hvndert iar in dem ain vnd dreitzigisten iar darnach an sand Peters tage, als er auf dem Stuel gesatzt wart.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXL.

1331, 24. Februar, Wien. — ***Albrecht und Otto, Herzoge von Österreich etc., verleihen der Abtei Heiligen-Kreuz den Blutbann auf ihrem Gute zu Hädreisdorf.***

Wir *Albreht* vnd *Otte* von Gottes gnaden Herzogen ze *Ŏsterreich* vnd ze *Steyr* Entpieten allen den, die diesen prief sehent, lesent oder hörent lesen, die nv sint, oder hernach chunftik werdent, vnser genade vnd allez gůt. Wan vns der Himelisch Fürste von seinen gnaden darzv erwelt vnd erchorn hat, daz wir von seinen wegen sein Volche verwesen vnd besorgen sullen, vnd doch besunderlich die, die im im rainem leben dienent in der gemain der Heiligen Christenhait an alle missewende auf die red, daz wir ze nemen vnd ze vessen haben den nvtz reiner werkche nach disem leben, die wir in disem ellende wurichen gegen den, die Got also dienent, daz er sev nichtz vertzeihen sol noch mag, dovon tvn wir chunt mit disem prief, daz wir mit gv̊tem willen vnd mit gesampter hant, zv der zeit, da wir ez wol getv̊n mŏchten, durch aller vnser Vordern sel willen vnd durch vnsers Hails vnd selden mervng vnd des ewigen lebens willen aygenchleichen gegeben haben vnd geben ouch mit disem prief dem Geistlichen manne Pruder . . . dem Apte vnd dem Conuent zv dem *Heiligen Crevtz* allez daz recht, daz wir gehabt haben an dem Gerichte zv *Haedrestorf* pei *Poystorf* von dem leben an dem tode, alle sache da ze richten, vnd Stokch vnd Galgen da zehaben, vnd allen iren frvm ledichleich vnd vreyleich do, als aygens Recht ist, zeschaffen, als si ez gechouft habent von *Marcharten* von *Mystelbach*

vnd von seinen Erben, als ir prief sagent, ez sei aygen oder verlehent oder swie ez genant sei. Wir tvn in ouch besunderleich die Genade, daz ir Holden in dem selben Dorfe dhain Richter noch dhain man ansfhaben oder bechvmmern sol ainen fur den andern vmb swelherlay sache daz sei, in Steten, Mårchten oder Dorfern, er hab dem ain recht vor irm Anwalt gesvecht vnd dem daz verzogen wer. Wem aber ir anwalt ein reht vertzoge, als vnser Stete reht ist, so möchte man ainen für den andern aufgehaben. Wer in aber disev genade zeprẽche wider disen prief an vnser vngnade, sol er vns fümftzig phunt Goldes vervallen sein, vnd dem apte vnd dem Conuent ouch fümftzig phunt Goldes, als ir Hantvest sagent, die si von Chaysern habent gegen den, die in ir vreyung zeprechent, die si von fürsten habent mit Gvldeinen Insigeln. Vnd geben in ouch zv einem offenn vrchunde und sicherhait disen prief, versigelten mit vnsern payden, anhangunden Insigeln. Der gegeben ist zv *Wienn*, da man von Christes gepurd zalt Drevzehen Hundert iar, darnach in dem ayns vnd Dreitzigisten Iar an sand Mathias des zwelfpoten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLI.

1331, 1. Mai, Wien. — *Heinrich von Rappach verkauft der Abtei Heiligenkreuz einen Weingarten zu Sievering.*

Ich *Hainreich* von *Rappach* vnd ich *Jans* vnd ich *Hainreich* sein sune, vnd ich *Ortolf* der *Tetschan,* sein aidem vnd ich *Agnes* sein hausurowe vnd ich *Pilgreim* der *Prankker* auch sein aidem vnd ich *Gertraud* sein hausurowe vnd ich *anne* dez vorgenanten hern *Hainreichs* tochter von *Rappach.* Wir veriehen vnd tůn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zv der zeit, do wir iz wol getůn mochten, vnd mit vnsers Pergmaisters hant, hern *Wolfhartes,* dez *Seinchnechtes* sun von *Nydern Sufringen,* verchauft haben einen weingarten, der da leit zwischen *Obern Sufringen* vnd *Nidern Sufringen,* dez ein Jeuch ist, ze naehst *Wilhalm* dem *Scherant,* da man alle iar von dient sechtzich wienner phenninge fur Perchrecht vnd fur zehent vnd drey phenninge ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgenanten weingarten haben wir recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd recht, alz wir In in perchrechtes

gewer her pracht haben, den erbern Gaestleichen Herren brůder *Jacoben*, zv den zeiten apt datz dem *Heiligenchreutz* vnd der samnunge gemaine da selbens vnd allen irn nachchomen Vmb ains vnd fumftzich phunt wienner phenninge, der wir recht vnd redleichen gewert sein an dem gelt, daz wir in gelten suln vmb den Hof ze *Gletarn* also beschaidenleich, daz der erber Gaestleich Herre brůder *Jacob*, zv den zeiten apt datz dem *Heiligenchreutz* vnd dev Samnunge gemain da selbens vnd alle ir nachchomen suln furbaz ledichleichen vnd vreileichen mit dem egenanten weingarten allen irn frumen schaffen, verschauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd dar vber durch pezzer sicherhait so setzen wir vns ich *Hainreich* von *Rappach* vnd ich *Jans* vnd ich *Hainreich* sein sune vnd ich *Ortolf* der *Tetschan* sein aidem vnd ich *agnes* sein hausurowe vnd ich *Pilgreim* der *Prankker* auch sein aidem vnd ich *Gertraut* sein hausurowe vnd ich *anne* dez vorgenanten hern *Hainreichs* tochter von *Rappach* vnuerschaidenleich mit sampt allen vnsern erben vber den vorgesprochen weingarten dem egenanten brůder *Jacoben*, zv den zeiten apt datz dem *Heiligenkreutz* vnd der samnunge gemain da selbens vnd allen irn nachchomen zv rechten Gewer vnd scherm fur alle ansprach, alz perchrechtes recht ist vnd dez Landes recht ze Österreich. Waer aber, daz si mit recht dehainen chriege oder ansprach an dem vorgenanten weingarten gewunnen, daz suln wir in allez auzrichten vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze Österreich. Vnd daz diser chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleib, vnd wand die vorgenanten mein svne *Jans* vnd *Hainreich*, vnd mein aidem *Pilgreim* der *Prankker* vnd sein hausurowe vro *Gerdraut* mein tochter, vnd mein Tochter vro *Anne*, vnd vnser Pergmaister der vorgenant *Wolfhart* nicht aigener Insigil habent, dar vmb so haben wir ich *Hainreich* von *Rappach* vnd ich *Ortolf* der *Tetschan* sein aidem vnd ich *Agnes* sein Hausurowe fur vns vnd fur si geben brůder *Jacoben*, zv den zeiten apt datz dem *Heiligenchreutz* vnd der Samnunge gemain da selbens vnd allen irn nachchomen disen brief zv einem offen vrchund vnd zv einem warn gezeuge vnd zv einer ewigen vestnunge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit hern *Weichartes* Insigil. bei den *Minnern brudern*, zv den zeiten Hofmaister dez Edlen vnd dez Hochgeborn fursten Hertzog *Albrechtes* in Österreich vnd in Steyr, der diser sach gezeuge ist

mit seinem Insigel. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburt waren ergangen Dreutzehen hundert iar in dem ainen vnd Dreizgisten iar dar nach, an sand Philips vnd sand Jacobs Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXLII.

1331, 25. Mai. — *Otto der Haffenlos von Medling vertauscht an die Abtei Heiligenkreuz zwölf Pfenning Gülten auf einem Hof zu Medling.*

Ich *Otte* der *Haffenlos* von *Medlich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd her noch chumftich werdent, daz ich mit gutem rat vnd mit aller meiner freunt vnd erben guetem willen ze der zeit, do ich ez wol getuen mocht, gigeben han den erbern Herren ze dem *heiligen Chreutz*, Apt *Jacoben* ze den zeiten Apt vnd der samnunge gemain ein aigenschaft an des *Perner* hof ze *Medlich*, dem got genade, di ich gechauffet han wider den erbern man hern *wernharten* den *zelpent* mit so auzgenomener rede, daz ich oder swem ich den selben hof ze chauffen gibe, dienen sol den vorgenanten gaistleihen leuten hintz dem *Heiligen Chreutz* zwelif phenning aller ierichleihen an sand Michels tag vnd anders nicht; fuer ander zwelif phenning geltes, div ich in vor gedient han von meinem hof, do ich inne mit hovs pin, der vor ist gevesen des *Lantzendorfer*, dem got genad. Vnd daz diser Wechsel vnd disev sach veste vnd vnzebrochen weleib, darvmb so gib ich in disen brief ze ein offen gezeuch diser sach versigelt mit meinem Insigel. Diser brief ist gigeben noch Christes gepurt vber Dreutzehen hundert Iar, dar nach in dem ainen vnd Dreizigistem Iar an sand vrbans tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CXLIII.

1331, 7. Juni, Wien. — *Reimprecht auf dem Haarmarkt, Bürger von Wien, beurkundet, dass er der Abtei Heiligenkreuz gestattet habe, das Wasser aus ihrem Hofe, jedoch auf ihre Kosten, durch sein Haus am Haarmarkte mittelst einer Rinne zu leiten.*

Ich *Reimprecht* an dem *Hormarchte* vnd ich *Katrey* sein Hausurowe vnd vnser erben Wir vergehen vnd tun chunt allen den,

die disen brieflesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chůmt sint, Daz der erber herre her *Otte* hern *Otten* Sůn, hern *Haymen* Eninchel, den baiden got genade, Gechlagt hat auf vnser Haus, daz da leit an dem *Hormarichte*, ze naehst hern *Engelprechtes* haus *Meinhartes* aydem dez *Panken*, Vor rechtem gerichte in der Purger Schranne ze Wienne, Vnd hat so lange gechlagt, vntz daz er auf dem egenanten haus vor rechtem gerichte mit vrage vnd mit vrtail erlangt vnd behabt hat fůnf vnd achtzich phunt wienner phenninge, Vnd die im vor rechtem Gerichte mit vrage vnd mit vrtail recht vnd redleich ertailt vnd geuallen sint. Der selben fůnf vnd achtzich phunt wienner phenninge hat er vns gaentzleich begeben vnd ledich lazzen vor aller ansprach also mit ausgenomener rede, daz der vorgenant her *Otte* mit vnserm guten willen beschaiden hat, daz wir durch got vnd durch vnser Sel willen vnd durch vnsers Suns *Jörgen* willen vns dez mit vnsern trewen verlůbt vnd verpunden haben gegen den erbern Gaestleichen herren Průder *Jacoben*, zu den zeiten apt datz dem *heiligen Chrevtz* vnd der Samnunge gemain daselbens vnd allen iren nachchomen also, daz si daz recht Ebichleichen haben suln, daz si aus irm hof daz wazzer laiten suln durch daz egenant vnser haus, daz da leit an dem *Hormaricht*, an vnsern schaden also beschaidenleich, ob daz waer, daz die Rinne zepraest vnd daz daz wazzer enneben daraus gienge oder vber sich oder vnder sich vns ze schaden, daz suln si vndersten vnd wenten mit ir selbers gůt vnd mit ir phenninge. Vnd suln auch wir vnd vnser erben, oder swer daz vorgenante haus nach vns besitzet Průder *Jacoben* zu den zeiten apt datz dem *Heiligen Chreutz* vnd der Samnunge gemain daselbens vnd allen irn nachchomen fůrbaz Ewichleich daran nimmer mer nicht enirren, noch dehainen Chriege noch Irresal daran nicht entůn. Vnd daz disev sache furbaz ewichleichen also staet vnd vnzerprochen beleibe, darvber so haben wir geben dem egenanten bruder *Jacoben*, zu den zeiten apt daz dem *Heiligen Chreutz* vnd der Samnung gemain da selbens vnd allen irn nachchomen disen brief ze einem offen vrchunde vnd zu einem warn gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge diser sache, versigilten mit vnserm Insigil vnd mit vnsers Gruntherren Insigil, hern *Jansen* dez *Greyffen*, vnd mit dez egenanten hern *Otten* Insigil vnd mit hern *Chunrades* Insigil, hern *Johans* sun, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln vnd ander frume leut genunch, den disev sache wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *wienne*, do von Christes gepurt warn ergangen

Dreutzehen hundert iar in dem ayn vnd Dreizgistem iar dar nach, des vreytages an dem achten Tage nach sant Peternellen Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das vierte fehlt.

CXLIV.

1332, 29. März, Wien. — *Hermann von Rohrbach und seine Geschwister verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ihren Getreide-Zehent zu Sozzensdorf und Blumenthal, der landesfürstliches Lehen ist.*

Ich *Herman* von *Rorbach* vnd Ich *Perchte* sein Havsvrowe vnd ich *Otte* von *Rorbach* sein pruder vnd Ich *Margret* sein Havsvrowe vnd Ich *Cholman* von *Rorbach* ir Pruder vnd Ich *Wentele* sein Havsvrowe vnd ich *wernhart* von *Rorbach* ir Pruder, Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd her nach chvnftich sint, Daz wir mit vnsers Pruders guten willen vnd gunst *Lvdeweyges* vnd auch aller vnserr erben mit verdachten mute vnd mit gesampter hant nach vnser pesten vreunde rat zv der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnd auch mit vnserr Lehen herren handen, der Edlen vnd der Hochgebornen fursten der Hertzogen in Osterrich recht vnd reddelichen verchavft haben vnsers rechten Lehens, das wir von In gehabt haben, vnsern Getrayde zehenten, der da leit ze *Gozzenstorf* vnd ze *Plumental* auf viertzehen lehen vnd auf Sibentzzich Jeuchen, vnd allez daz dar zv gehoret ze holtz, ze velde vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so ez genant ist. Daz haben wir alles verchavft vnd geben mit allem dem nutze vnd rechte, als ez vnser vodern vnd auch wir vnuersprochenlichen in Lehens gewer her pracht haben vnd vns mit rechte an chomen ist, vmb achtzich phunt phenning wienner Mvntze, der wir gar vnd gentzlichen verricht vnd gewert sein, dem erbern Gaystlichen herren Pruder *Jacoben*, zv den zeiten apt Datz dem *Heyligen Chreutze* vnd dem Convent daselbens vnd allen iren nachchomen Ledichlichen vnd vreilichen zehaben vnd zv besitzen, vnd furbaz allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem sev wellen, als In daz aller peste chom vnd fuege an allen irresal; also daz wir vnd vnser Pruder vnd alle vnser erben furbaz gegen In vnd irm Convent vnd alle iren nachchomen dechainen chrieg noch dechain ansprach darauff nimmermer gehaben schullen. Vnd auch, wand etliche vnser naehsten erben nicht vogtpar sint vnd etliche inner Landes niht entsint, darvber

durch pezzer sicherhait so setzen wir besunderlingen Ich vorgenanter *Otte* von *Rorbach* vnd ich *Margret* sein havsvrowe vnuerschaidenlichen mit sampt vnsern erben vnsers rechten aygens, ainen halben hof ze *Rorbach* vnd swaz darzv gehoret mit allem dem nutzze vnd rechte, als wir In auch unuersprochenlichen in aygens gewer her pracht haben, vnd auch wir, Ich vorgenanter *herman* von *Rorbach* vnd ich *Perchte* sein havsvrowe vnd ich *Cholman* vnd ich *Wentele* sein havsvrowe vnd ich *wernhart* von *Rorbach* ir Prudere vnuerschaidenlichen mit sampt vnsern erben dem egenanten Pruder *Jacoben*, dem apte von dem *heyligen Chrevtze* vnd dem Conuent da selbens vnd allen iren nachchomen vber den vorgenanten zehenten vnd alles daz darzv gehoret, als vor geschriben stet, fur sev vnd fur vns vnd fur alle vnser erben vnd fur alle die, die furbaz Tail oder recht daran suchent oder fodernt pei vnserm lebentigem Leibe oder nach vnserm Tode, ze rechter aebentevr vnd auch ze rechtem gewern vnd scherm fur alle ansprache, als Lehens recht, aygens recht vnd aebentevr satzzunge recht ist vnd des Landes recht in Osterreich, als lange vntz daz in die selben erben iren tail gar vnd gentzlichen auf geben mit iren handen, als sev ze rechte schullen vnd in den auch bestettigen nach Landes rechte vnd swaz in furbaz mit rechte daran abget, daz schullen sev haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf vnsern trewen vnd auf allem dem gut, daz wir haben in dem Lande ze Osterrich oder auzzer Landes, wo wir ez haben, wir sein Lebentig oder Tod. Vnd daz diser chavf vnd diese rede furbaz also stete sei vnd vnzebrochen beleibe, darvber so geben wir In disen prief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainem waren gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnsern anhangenden Insigeln. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes geburt Drevtzehenhundert Iar darnach in dem zway vnd Dreizzigistem Iar, des Svntages ze Mitter vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, ein viertes fehlt.

CXLV.

1332, 29. März, Wien. — *Albrecht, Herzog von Österreich etc., überlässt der Abtei Heiligenkreuz das landesfürstliche Obereigenthum an jenem Getreidezehente zu Gozzesdorf und Blumenthal, welche sie von den Rohrbachern gekauft hat.*

Albertus dei gracia Dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, Omnibus tam presentibus quam futuris in

perpetuum. Quamquam Ecclesiastica loca personasque Religiosas promocionis generalis iugiter zelemur affectu, ceteris tamen precellencius singularis gracie nostre et continue pietatis Ecclesiis illis fructuosus debetur effectus, quas Illustrium predecessorum nostorum, Ducum Austrie fundauit ad gloriam et laudem dei benignitas et dotatas magnifice comendauit colendas studiis et fauoribus successorum, Hinc igitur est, quod, cum Discreti viri *Hermannus* dictus *Rorbekch* et fratres sui, Decimam sitam in *Gostesdorf* et *Plumental* circa *Spannberch* et *Nydernsulz*, quam a nobis et fratribus nostris, Ducibus Austrie, in fevdum hactenus tenuerunt, Honorabilibus et Religiosis viris Fratri *Jacobo*, nunc Abbati et Conuentui Monasterii *sancte Crucis* in *Silua wiennensi*, pro octoginta talentis denariorum wiennensium de consensu nostro vendiderint et assignarint, Quod nos aduertentes, dictum Monasterium Honorabilem et memorialem Plantulam fore Illustrium quondam Principum Ducum Austrie, predecessorum nostrorum, ac igitur cupientes, ipsum prosequi fauore et gracia speciali, ipsis Abbati et Conuentui et Monasterio ad deuotam et instantem supplicacionem eorumdem proprietatem eiusdem decime, sicut nobis et fratri nostro Duci *Ottoni*, pertinuit, de ipsius fratris nostri scitu et consensu liberaliter dedimus et presentibus tradimus et donamus ad vsus et vtilitates dicti Monasterii in antea possidendam perpetuo et tenendam. In cuius rei euidenciam firmitatemque perpetuam presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum *wienne*, Dominica, qua cantatur Letare. Anno domini Millesimo CCC°. Tricesimo secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLVI.

1332, 19. April. — *Heinrich von Kranichberg bestätigt das Vermächtniss und die Jahrtagsstiftung seines verstorbenen Vetters Seifrid von Kranichberg.*

Ich *Heinreich* van *Chranhperch* vergihen vnd tun chund allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chumftig werdent, daz mein veter, dem got genad, herr *Seifrid* van *Chranichperch* hat geschafft vnd gigeben pei seinem leben mit meinen gutem willen vnd verhangnusse den Herren ze dem *heiligem Chreutz* vnd dem Chloster zwai phunt geltes ze *sand Petronelle*, di da ligent in der *Luchen* auf zwain halben lehen, durch sein sel vnd aller seiner vordern vnd auh nachomen sel hail willen, vnd hat in di gůlt gigeben mit sogetaner auzgenomer red vnd auh ich, daz si

ierichleich vnsern iartag schullen begen an dem Samztag in den ersten vier tagen der vasten mit messen mit vigili, als ires ordens gewonhait ist vnd schullen an dem selben tag ainen dienst geben von den zwain phunt geltes iegleihen herren vnd pruder ain gut stuch visch vnd ain semel. Wer aber, daz si den dienst versezzen, swenne daz geschicht, so sol ich mich der zwaier phunt gult oder mein nesten vreund, ob ich niht enwer, vnder winden vnd di so lang inne haben, vntz daz si di savmchaid gepezzerten. Vnd datz ditz gescheft stet vnd vnzebrochen beleib, so gib ich vorgenanter *Heinreich* von *Chranihperch* dem vorgenanten Chloster ze dem *Heiligen Chreutz* vnd den herren da selben meinen prief versigelten mit meinem ynsigel, vnd dar vber ist diser prief gigeben, do van Christes gepurd waren ergangen drevtzehenhundert iar, darnach in dem zwai vnd Dreizigistem iar, ze Ostern.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLVII.

1332, 24. April. — *Dietrich der Stadtrichter von Ips und Simon sein Bruder beurkunden, dass die Gebrüder von Rorbach der Abtei Heiligenkreuz den ihr verkauften Zehent zu Gottsdorf und Blumenthal von ihnen aufgegeben haben.*

Ich *Dietreich* ze den zeiten Richter datz *Ybs* vnd Ich *Syman* sein prueder, wir vergehen vnd tuenn chunt allen den, di disen prief sehent oder hörent lesen, di nv sind vnd hernach chunftich werdent, daz fuer vns chomen di erbern leut *Herman*, *Ott*, *Choloman* vnd *Wernhart*, di průder von *Rorbach* vnd sich selber offenleich vnd an irr hausfrọwn stat vnd darzu an aller irer erben stat, di inre lant oder auzzer lant waren, wie die gehaizzen warn, mit gütleichem willen ledichleihen vor vnser in der Stat datz *Ybs*, da manich piderman pei waz peidew weltleich vnd auch geistleich, vertzigen vnd aufgaben iren zehent, den si vnd ir erben gehabt heten datz *Gozzendorf* vnd datz *Pluemmtal* auf viertzehen lehen vnd auf sibentzich Jevchen mit alle dem recht vnd dar zv gehört ze holtz, ze veld, ze dorff, versuecht vnd vnuersuecht, ez sei gestifft oder vngestift, den di erbern gestleichen herren, pruder *Jacob* ze den zeiten abbt vnd sein samnung datz dem *Heiligen Chreutz* von in recht vnd redleich gechaufft hetten vmb achtzich phunt wienner phenning, der si vnd ir erben gantz vnd gar gewert vnd verricht waren an allen schaden, als si des vor vnser

offenleichen veriaen; Also daz si fürbaz noch alle ir erben ewichleichen dhain ansprach noch dhain zuuersicht dar zu nimmermer schullen gehaben, noch dhain recht darauf ziehen. Der selben wandlung vnd der werung der sei wir zeug mit disem prief, den wir mit vnser peder anhangunden Insigel versigelt haben, als si vns pedenthalben dar vmb paten. Daz ist geschehen vnd ist der prief gegeben, do von Christes gepuerd ergangen waren drevtzehenhundert iar, dar nach in dem zwai vnd dreizzigisten Iar, an sand Gorigen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVIII.

1332, 29. April, Wien. — *Otto, Herzog von Österreich etc., überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihm zustehende Obereigenthum gewisser von ihr erkaufter Zehente zu Gottsdorf und Blumenthal.*

Otto dei gracia Dux *Austrie* et *Styrie*, Dominus *Carniole, Marchie* ac *Portusnaonis*, Omnibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quamquam ecclesiastica loca Personasque Religiosas promocionis generalis iugiter zelemur affectu, ceteris tamen precellentius singularis gracie nostre et continue pietatis Ecclesiis illis fructuosus debetur effectus, quas Illustrium predecessorum nostrorum Ducum *Austrie* fundauit ad gloriam et laudem dei benignitas et dotatas magnifice commendavit colendas studiis et fauoribus successorum. Hinc igitur est, quod, cum discreti viri, *Hermans* dictus *Rorbekch* et fratris sui decimam sitam in *Gostestorf* et *Plumental* citra *Spannberch* et *Nydernsultz*, quam a nobis et fratribus nostris, Ducibus Austrie in fevdum hactenus tennerunt, Honorabilibus et Religiosis viris, fratri *Jacobo* nunc abbati et Conuentui Monasterii *Sancte Crucis* in *Silua wiennensi* pro Octoginta talentis denariorum wiennensium de consensu nostro vendiderint legitime et assignauerint, quod nos aduertentes, dictum Monasterium Honorabilem et memorialem Plantulam fore Illustrium quondam Principum, Ducum *Austrie*, predecessorum nostrorum ac igitur cupientes ipsum prosequi fauore et gracia speciali ipsis . . Abbati Conuentui et Monasterio ad deuotam et instantem supplicationem eorumdem proprietatem eiusdem decime, sicut nobis et fratri nostro, Duci *Alberto* pertinuit, de ipsius fratris nostri scitu et consensu liberaliter dedimus et presentibus tradimus et donamus ad vsus et vtilitates dicti Monasterii in antea possidendam perpetuo et tenendam. In cuius rei euidentiam firmitatemque

perpetuam presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum *Wienne* feria quarta proxima post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti. Anno domini Millesimo CCC^{mo} Tricesimo Secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLIX.

1332, 25. Mai, Wien. — *Philipp der Schenk und seine Hausfrau Bertha verkaufen der Abtei Heiligenkreuz fünf Schilling Pfenning Gülte zu Gundramsdorf.*

Ich *Philipp* der *Schench* vnd ich *Percht* sein Hausfrowe, wir veriehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdahten mute vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens funf schilling wienner pfenninge geltes, di da ligent datz *Gundramstorf* auf behausten holden gestiftes gůtes, mit alle dev, vnd dar zv gehort, ze velde vnd ze dorf, swie so das genant ist, vnd die weilnt hern *Leupoldes* des *Fuezzes* gewesent sint, dem got gnad. Die selben gulte haben wir verchauft vnd geben mit allem den nutz vnd recht, als si vnser vodern vnd wir in aigens gewer her pracht haben, vmb zehenthalb phunt wienner pfenning, der wir recht vnd redleich gewert sein, den erbern geistlichen leuten . . dem Apt vnd dem Conuent zem *heiligen Chraeutz* furbaz ledichlich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellent an allen irresal, vnd sein ouch wir, ich *Philipp* der *Schench*, vnd ich *Percht* sein Hausfrowe vnd vnser erben vnuerschaidenlich der vorgenanten gůlt . . des Aptes vnd des Conuents rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Ostereich*. Vnd das diser chauf furbaz also staet vnd vnuerwandelt beleibe, vnd wand wir selber nicht aigens Insigils haben, so geben wir in disen prief zu einem offen vrchunde vnd vestnung versigelt mit des erbern herren Insigil hern *Haertneides* von *Sachsengang*, vnd mit hern *Wilhalms* Insigil pei dem *Prunne* vnd mit hern *Jacobs* Insigil seins pruders, die wir des gepeten haben, das si diser sache gezeug sint mit irn Insigiln, vnd andre frume leute genuch, den der chauf wol chunt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, nach Christes gepurt Dreutzehenhundert Iar in dem zwai vnd dreitzgisten Iar, dar nach an sant Vrbans tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln. — Conf. Nr. 151.

CL.

1332, 15. Juni, Vrfusperch. — *Nikolaus und Friedrich, Herrn Mathes Söhne von St. Veit bestätigen eine Schenkung ihres Vetters Ortolf an die Abtei Heiligenkreuz.*

Ich *Nycla* vnd ich *Fridreich* weilant *Mathes* sun von *Sand Veit*, wir veriehen offenlich vnd tun chunt allen den, di disen brief an sehent, hörent oder lesent, daz vnser lieber Vether, her *Ortolf* von *Sant Veit* mit vnserm gutem willen vnd gunst geben hat den erbarn Geistlichen heren Aptt *Jacoben*, zu den selben Zeiten Aptt daz dem *heiligen Chraeutz* in *Osterreich* vnd der sampnung da selbs sand Bernhartes orden, durch Got vnd durich vnserer vodern sel willen vnd ovch durch seiner sel hail zwelf march gelts friesaher phenning vnd etwiuil mer, vnd hat in in den selben zwelf march gelts geben mit vnserm gutem willen vnd gunst den perich zu *Surwirch*, der vnser gewesen ist, für ein phunt gelts, vnd hat er vns für daz selb phunt gelts geben ein ander phunt gelts vnd etwiuil mer auf dem gut in dem *Staeul*, da *Jacob* aufgesezzen ist, vnd haben vns des vorgenanten pergs geaeusent mit allen nutzen vnd rechten, di wir da von gehabt haben, also daz wir noch unser erben chein ansprach noch chein red fürbaz zu den vorgenanten perig gehaben mügen, noch sullen weder chlein noch grozz vnd habent och di vorgenanten heren von dem *Heiligen Chraeutz* vollen gewalt zu tun vnd ze schaffen allen iren frum mit dem vorgenanten perig, als mit anderm iren aigen gut. Daz daz also stet vnd vnzebrochen beleib, geben wir den vorgenanten heren von dem *Heiligen Chraeutz* mit vnser baider angehengtem Insigel disen brief versigelt vnd och mit der Erbar mannen, di her-nach benennet sint, di iren Insigel daran gehenget habent. Her *Johanns* des Comes Vitztum in *Chaernden*, *Jacob* des *Vreyberger* von dem *Grasenperig*, *Gotze* von *Regenspurch*. Der brief ist geben ze *vrfusperch* an sand veites tag, do von Christes gepurt ergangen warden Dreutzehen hundert Iar vnd darnach in dem zwai vnd Drizzigisten Iar.

Original auf Pergament mit vier Siegeln, ein fünftes fehlt.

CLI.

1332, 24. Juni, Wien. — *Marchart der Methsieder, Bürger von Wien, und Agnes seine Hausfrau, schenken der Abtei Heiligenkreuz mit der Widmung für deren Pitanzamt fünf Schilling Pfenning Gülte zu Gundramsdorf.*

Ich *Marchart* der *Metsieder*, purger ze *Wienne* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe Wir verichen vnd tun chunt allen den, die diesen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mvte vnd gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, lauterlich dvrch Got vnd dvrch vnser vodern sel willen vnd auch durch vnser selber sel hail geben haben in das Pitantzampte zv dem *Heiligenchreutze* Vnsers rechten chaufaigens, des wir gechauft haben wider hern *Philippen* den *Schenchen* vnd wider sein hausvrowen vron *Perchten* vnd wider ir erben, fiunf schilling wienner phening geltes, die da ligent datz *Gundramstorf* auf behausten holden gestiftes gutes mit alle dev vnd dar zv gehort ze velde vnd ze dorf, swie so daz genant ist, Vnd mit allem dem nvtz vnd rechte, als wir si in aigens gewer her pracht haben; so beschaidenlich, swer Pitantzmaister datz dem *Heiligenchrevtz* ist, von der selben gulte alle iar geben sol dem chnecht, der da phligt der warmen lauge vnd des warmen wazzers vnd auch des Chalten wazzers, so die herren ir haupte twachen wellent, Drei schilling phenning, Vnd dem Chnecht, der der warmen lavge alle tag taeglichen phligte den herren zv den Henten, Viertzich phenning, Vnd die zwaintzich phenning, da mit man daz Azzaech aller ieerlich pezzer, daz dar zv gehort an allen chrieg. Vnd swelchs iars des nicht geschaech, also daz iz abgienge, von swelcherlei sachen daz weer, so svln wir oder vnser erben oder vnser naechsten frevnt vns denne derselben gulte mit ir guten willen vnderwinden Vnd inne haben, so lange vntz daz iz alles wider tan wirt. Vnd dar vmb so geben wir in disen prief zv einem offen vrchvnde vnd vestnvnge versigilt mit vnserm Insigil. Diser prief ist geben ze *wienne* nach Christes gebvrt Dreutzehenhvndert iar, In dem zwai vnd Dreitzgisten iar darnach, An Sand Johanns tage ze Svniwenten.

Original auf Pergament mit Siegel. — Conf. Nr. 149.

CLII.

1333, 26. Februar, Wien. — *Stephan der Kriegler schenkt der Abtei Heiligenkreuz einen Weingarten zu Klaitzing zur Stiftung eines Jahrtages für sich.*

Ich *Stephan* der *Chrigler* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, daz ich geschaft han lauterleich durch Got vnd durch aller meiner vodern sel willen vnd auch durch meiner selber sel willen den erbern gaistleichen herren gemain hintz dem *heiligen Chrevtz* in ir Pitanz meinem Weingarten, der da leit ze *Chlaitzingen*, dez ein halbs Jevch ist, vnd leit ze nachst meinem weingarten, der da haizzet der *Jude*, vnd den ich gechauft han wider *Petreim Wisent*, also daz si mir davon alle iar ze Weichenachten vnd se Ostern meinen Jartage begen svln mit Vigili, mit Selmesse vnd mit gebet vnd mit einem gantzen dienst, den man der Samnunge geben sol alle iar dez vreitages in der Chottember ze Phingsten, alz irs Chlosters gewonhait ist nach irn trewen, alz si got darumb antwurten suln vnd alz in meinem Geschaeft brief verschriben ist; Vnd gib in darvber disen brief zu einem warn gezeuge vnd zu einem offen vrchunde diser sach versigilt mit meinem Insigil vnd mit meins Ohaims Insigil, herrn *Fridreichs* des *Gnaemhaertleins*, der diser sach gezevge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt Drevtzehen hvndert iar in dem Drev vnd Dreitzgisten iar dar nach, dez Vreitages in der Chottember in der Vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLIII.

1333, 20. Mai, Wien. — *Ulrich der Phunt, Mautheinnehmer von Wien, und Elsbeth, seine Hausfrau, beurkunden die Bedingnisse, unter denen ihnen von der Abtei Heiligenkreuz ein halbes Lehen zu Münichsthal bei Ulrichskirchen verliehen worden.*

Ich *vlreich* der *Phunt*, Mowter von *Wienne* vnd ich *Elspet* sein Hovsvrowe vnd vnser paider erben, wir veriehen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent oder die nv her nach chunftig sint, Daz wir ein halbes Lehen haben von dem apt vnd der Samnung gemain des Chlosters ze dem *Heiligen Chreutz*, leit daz *Munichstal* in dem dorffe ze nechst der *wolfhartinne* lehen, in dem ampt ze *Vlreichschirchen* vnd do wir in alle Jar davon dienen an sand Michels Tag dreizzich wienner phenning vnd nicht mer. Daz selbe halb lehen haben wir von in mit so getaner beschaiden

vnd von so getanen genaden, di sew vns getan habent, daz wir auf daz egenant lehen schullen an vnser selber stat ainen Mayer, der ein beschaiden man ist, setzen, schullen ez auch alle iar bewaren vnd stiften ze velde vnd ze dorffe, also daz es icht pawlos werde vnd daz in ir dinst darauf icht geergert werde. Wir schullen auch in davon dehain stewer nicht engeben, noch dehain beswernisse nicht enhaben, dann als vil vns mit der gemain an gepurt ze geben in ein mal, swenne der oberchelner darchomt, ez sei zv dem Pantayding, oder als er durch des dorffes notdurft darchumt, also beschaidenleich, ob man sein an vns muet vnd auch als ez emalen mit dem gescheft herchomen ist. Vnd darvber gib ich in vorgenanter *Vtreich* der *Phunt*, Mowter disen brief ze einem offen vrchunde versigelt mit mein Insigel. Diser brief ist geben ze *wienn* nach Christes gepurt Dreutzehen hundert Iar dar nach in dem drew vnd Dreizzichistem Iar, des nachsten Phintztages vor dem Phingst Tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CLIV.

1333, 26. Juni, Wien. — *Konrad der Wildwerker, Bürger von Wien, schenkt der Abtei Bürgerechts-Gülten zu Erdberg zur Stiftung eines Jahrtages für sich.*

Ich *Chunrat* der *Wiltwercher*, purger ze *Wienn*, vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesen oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chumftig sint, Daz Ich ze der zeit, da ich ez wol getun mochte, gemacht vnd gegeben hab dem haus vnd der samnunge Daz dem *heiligen Chreuzze* Drei phunt ewiges geltes purchrecht, die do ligent dacze der *Erburch* auf weingerten, der mann in dienet ze sand Michels Tag zwelf schillinge vnd an sand Jorgen Tag zwelf schillinge; also mit ausgenummer redde, Das si ierleihen darvmb ain selampt begen schullen des nahsten Tages nach sand Marchs Tag durch meiner sel vnd durch aller meiner vodern sel hail willen. Wer aber, das sie des nicht intaeten, so schol in furbas das gelt abgen. Vnd darvber gieb ich in disen prief ze ainem waren gezeuge vnd ze ainer ewigen vestunge diser sache, versigelten mit meinem Insigel. Der ist geben ze *Wienn* des nachsten Samstages nah dem Svnwend Tag, nach Christes geburt dreuzehen hundert iar in dem drei vnd dreyzigisten Iar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLV.

1333, 1. November. — *Jans der Tuers von Rauheneck und Katharina seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz drei Pfund und achtzig Pfenning Gülte zu Genserndorf.*

Ich *Jans* der *Tuers* von *Rauheneke* vnd ich *Kathrei* sein housvroẘ verichen vnd tvn chund allen den, die disen prief lesent oder hŏrent lesen, di nv lebent vnd hernah chumftig werdent, Daz wir vnuerschaidenleihen vnd mit vnser vreunt gutem willen vnd rat, vnd mit gesampter hant, ze den zeiten, do wir ez wol getun mochten, verchoufet haben den erbern vnd geistlichen leuten, Pruder *Wulfingen* ze den zeiten apt ze dem *Heiligen Chroutz* vnd der Samnunge gemain dar selber vnsers choufgůtes drev phunt geltes wienner phenning vnd vier vnd ohzig phenning geltes, die da liegent ze *Gensterndorf* auf anderthalben lehen, von dem ainem gantzen lehen dient *Seidel* der *Nager* ohzehen schilling an vier phenning, vnd von dem halben lehen dient *Hierze* der *Vloh* neun schilling an zwen phenning, vnd die gult dient man ze zwain zeiten in dem iar, halben tail ze sand Georgen misse vnd halben ze sand Michels misse. Di vorgenant gult haben wir in verchoufet vmbe dreizig phunt wienner phening, der si vns gar vnd gantzleich habent gewert. Wir haben in auh die selben gult gigeben mit allem dem nvtz vnd reht ze verchouffen oder ze versetzen vnd allen vrumen damit ze schaffen, als wir sev inne haben gehabt, seit wir sev chouften wider vnsern geswein, herrn *Perhtolden* den *Losenstainer* vnd wider sein housvrowe vron *Margareten*, di vnser gewer vnd vnser scherm dar vber sint, als des Landes reht ist ze *Ostereih.* Also setzen auh wir vns ze rehtem scherm vnd gewer den vorgenanten herren von dem *Heiligen Chreutze* vber di vorgenant gult fur allen chrieg vnd ansproch nah des Landes reht ze *Ostereih*, ob si icht chrieg oder ansprah darvmbe anging; daz schullen si haben auf vns vnd auf allem dem gut, daz wir haben in *Ostereih* also, daz wir ín ausrichten schullen an alle ir mv̊ haupgůt vnd schaden, den si nemen van dem chriege. Vnd daz diser chouf stet vnd vest ewichleich beleibe, so gib ich vorgenanter *Jans* der *Tuers* von *Rauheneke* den vorgenanten ersamen herren ze dem *Heiligem Chreutze* vnd allen iren nachkomen disen prief ze ainem ewigen gezeug vnd vrchund, versigelten mit meinem ynsigel vnd auch mit meines geswein ynsigel, herrn *Perhtoldes* des *Losenstainer*, der sein

damit gezeuge ist. Diser prief ist gigeben nach Christes gepurde vber dreutzehenhundert iar darnach in dem drev vnd dreitzigistem iar, an aller Hailigen tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CLVI.

1334, 2. Februar. — *Ortolf von St. Veit und Sophie seine Hausfrau schenken der Abtei Heiligenkreuz zehn Mark Friesacher Pfenninge Gülte zur Stiftung zweier Jahrtage.*

Ich *Ortolf* von *Sand Veit* vnd ich *Sophey* sein Housvrowe, wir verichen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent, sehent oder hŏrent lesen, di nv lebent vnd her nach chumftich werdent, daz wir mit verdahtem mut vnd mit aller vnser vreunt guten willen vnd gunst vnd besunder mit meins bruder sunen *Niclas,* vnd *Fridreiches* gunst vnd rat vnd auch mit vnsers genedigen heren, des hochgeporen Fürsten, Chunich *Heinreihes* ze *Pehaeim* vnd ze *Polan* vnd Hertzogen ze *Chernden* vnd Grawen ze *Tirol* gunst vnd willen, der auch sein brief darvber gegeben hat, geschaft vnd gegeben haben mit gesampter hant vnd ze der zeit, do wirtz wol getun mochten, lauterleich durch got vnd durch vnserr vnd aller vnser vordern sele hail willen den Erbern gaeistleichen herren, bruder *Wulfingen,* ze den zeiten abbt ze dem *Heiligen Chreutz* in *Osterreich* vnd der Samnunge gemain, vnsers rechten aigenn guetes Zehen march *Friesacher* phenning geltes, di gelegen sint in *Chernden* nahen pei der Stat, datz *Sand Veit* auf Holtzz vnd auf Hueben. Wir haben auch an derselben stat ze chauffen gegeben vnsers rechtten aigens, drei march *Friesacher* phenning geltes vmb sehs vnd zwaintzich phunt wienner phenning, der wir gentzleich gewert sein. Der gult aller wirt Dreutzehen march geltes vnd ligent auf den Holden, di hernach geschriben sint. Des ersten dienet *Heinreich* vnd *Jans* vnd der *Saltzer* von *Surebich* ain phunt Friesacher phenning; *Mathes* von *Surbich* ein halb march Friesacher vnd drei huener; *Rueppel* von *Glandorf* ein march phenning; *Rudolf* ab der *Plen* drithalb march phenning vnd fumf huener vnd zwo schulttern vnd ein vaschanch huen, sehtzig aier vnd ein chazz. *Jensel* ab der *Plein* ein march vnd zwaintzich phenning, vier huener vnd sehtzig aier; *Jacob* ab der *Prerbitz* drei march vnd viertzich phenning, zehen huener ein halb phunt aier, vier schultern vnd

zwai vaschanch huener; *Chunrat* von *Pirheh* zwo march vnd zwaintzich phenning mit dem Holtzz vnd fumf weisat huener, vier Schultern vnd ein vaschanch huen, sechtzig aier vnd ein Chazz vnd ein gans. Wir haben in auch daz vorgenant gut gegeben vnd allez daz darzv gehoret, versucht vnd vnuersucht, ze velde vnd ze Dorffe, mit holtzz, mit wismat, mit waid, mit allem dem nutzz vnd rechtten, als wir ez in aigens gewer vnuersprochenleich lang zeit her pracht haben also beschaidenleich, daz di vorgenanten herren vnd alle ir nachchommen sullen vns vnd allen vnsern vodern von den zehen marchen geltes, di wir in durch got gegeben haben, begen zwen ewig Jartaeg aller ierichleich. Den ainen iartag sullen si begen an dem antlatz abent, vnd an dem selben tag sol man einen gantzen dienst geben dem Conuente, Drev stuche vische vnd ein semel vnd ein phruent pezzers weines. Man sol auch an dem selben tag tailen drei Emmer weines vnd drei hundert prot, di auz drein metzzen waitzes werden mugen. Den andern Jartag sullen si begen an aller Haeiligen abent, vnd an dem selben tag sol man dem Conuent auch einen gantzen dienst geben, Drev stuch visch vnd ein semel vnd ein phruent pezzers weines. Wir sein auch des vorgenanten gutes ir scherm vnd gewer fur alle ansprach, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Chernden*. Vnd daz ditzz gescheft ewigleih stet vnd vnzebrochen beleibe, dar vber so gebe wir disen brief versigelt mit mein vorgenantes *Ortolfes* Insigel von *Sand Veit* vnd mit der erbern Herren Insigeln, hern *Hadmars* vnd hern *Mertens*, paider bruder der *Stuhsen* von *Trautmanstorf*, di diser sacche gezeug sint mit iren Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gepurde vber dreutzehen hundert iar, dar nah in dem vier vnd dreitzgisten iar, an vnser vrowen tach ze der liechtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, ein drittes fehlt.

CLVII.

1334, 15. Mai. — *Johann der Tuers von Rauhenek verkauft der Abtei Heiligenkreuz mehrere Gülten zu Gotzendorf, Spannberg und Leutoldsthal.*

Ich *Jans* der *Tůrs* van *Rauheneke* vnd ich *Katrei* sein hausvrov verichen vnd tun chund alle den, di disen Prief lesent oder hőrent lesen, di nv sint vnd hernach chumftig werdent, Daz wir vnuerschaidenlich vnd mit vnser vreunt gutem willen vnd rat vnd mit gesampter hant, ze den zeiten, do wir es wol getun mochten, haben

verchauft den erbern gaistlichen leuten, pruder *Wulfingen* ze der zeiten Apt vnd der Samnunge gemain ze dem *Heiligen Chreutz* drev phunt gult wienner phenning vnd zwainzig metzen haber gult vnsers rechten Chaufgutes vmb ains vnd zwaintzig phunt vnd ain halbphunt wienner pheninge, der wir gar vnd gainzleih gewert sein; vnd die gult ist gelegen als hernach geschriben stat. Des ersten ze *Getzendorf* zwelf schilling van drein viertailen, di *Symon* dient, zwier in dem iar ze sand Mychels misse, sehs schilling vnd ze sand Georgen misse sehs schilling. *Ruger* van *Spannberch* sehs vnd dreizig phenning van ainer hofstat ze sand Michels misse vnd ze *Leutosdostal Leopold* der *Tretter* vnd *Menhard* der *Chaufman* vnd der wenig *wisent* ainlef schilling an sehs phenning vnd zwaintzig metzen habern, die phenning zwier in dem iar ze sand Mychels Misse, zwelf vnd funf schilling, ze sand Georgen misse czwelif vnd funf schilling phening vnd ze sand Gilgen misse zwaintzig metzen habern. Wir haben in auch di vorgenante gult gigeben mit allem dem nvtz vnd rechten ze verchauffen, ze versetzen vnd allen iren vrumen da mit ze schaffen, als wir sei lange zeit in gewer vnd gewalt haben gehabt. Wir setzen vns auch vber di vorgenanten gult ze rechtem scherm vnd gewer den vorgenanten herrn für alle ansprach, als des Landes rêht ist ze *Ostereich*, vnd swas sey Chrieg dar vmb angieng, den schullen wir in auzrichten an alle ir mv̊, ez sei habtgût oder schaden, den si nemen van dem Chrieg, vnd schullen daz haben auf vns vnd auf allen dem gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Ostreich*. Vnd das diser Chouf stet vnd ewig beleib, so gib ich vorgenanter *Jans* der *Turse* van *Rauheneke* den vorgenanten herren ze dem *Heiligen Chreutze* disen prief ze einem ewigen vrchund versigelten mit meinem ynsigel vnd mit meines geswein ynsigel, herrn *Perchtoldes* des *Losenstainers*, der sein damit getzeug ist. Diser prief ist gigeben nach Christes gepůrd vber dreutzehenhundert Iare darnah in dem vier vnd dreizigistem Iar, ze Phingesten.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CLVIII.

1334, 6. Juni, Wien. — *Otto, Herzog von Österreich etc., überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihm zustehende Obereigenthum an einer Gülte zu Paesdorf.*

Nos *Otto* dei gracia Dux *Austrie* et *Styrie*, Dominus *Carniole* ac *Portusnaonis* presentibus profitemur, quod nos proprietatem viginti

denariorum wiennensis Monete reddituum super Curia *Ottonis* fabri in *Pestorf* sitorum, quorum ius hereditarium ad nos pertinebat, in remedium animarum progenitorum nostrorum nostrique salutem Honorabilibus et Religiosis viris Monasterii *sancte Crucis* libere donauimus et donamus per ipsos in antea perpetuo ac irreuocabiliter possidendam. Harum testimonio litterarum. Datum *Wienne* secunda feria post diem beate Petronelle virginis, Anno domini Millesimo Trecentesimo tricesimo Quarto.

Original auf Pergament, dessen rückwärts aufgedrückt gewesenes Siegel abgefallen ist.

CLIX.

1334, 25. Juli. — ***Hermann von Wolfkersdorf und Agnes seine Hausfrau schenken der Abtei Heiligenkreuz eine Pfenning-Gülte zu Engelschalchsdorf zur Stiftung dreier Seelenmessen.***

Ich *Herman* van *Wolfgersdorf* vnd ich *Agnes* sein housvrow veriehen vnd tvͤn chund allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wiͤr mit verdahtem mvͤt vnd mit gesampter hant, mit vnser erben guͤtem willen vnd zv der zeit, do wir ez wol getuͤn mohten, haben gegeben durch got vnd vnser sel vnd aller vnsern vodern sel hail willen den ersamen Geistleihen Herren, Apt *Wvlfingen* vnd der Samnung gemain ze dem *Heiligem Chreutz* vnsers rehten aigen guͤtes, zwen vnd viertzig Wienner phenning geltes, di gelegen sint ze *Engelschalsdorf* auf zwain hofsteten. Von der ainen dient *Chunrad* der *Steinbrecher* dreizig wienner phenning vnd *Mert* der *Vreithofer* zwelf wiener phenning vnd dient di an sand Mychelstag. Wir haben in auh gigeben di vorgenante gult mit sogetaner beschaidenhaid, daz si schullen jerichleich durch vnser sel vnd aller vnser vodern sel hail willen drei selmesse sprech an den nesten Mentag nah Ostern vber aht tag, an dem ainen tag oder darnah in drin, so ez in peste fuͤge. Vnd daz ditz gescheft stet vnd ewig beleib, so geben wir, ich vorgenanter *Herman* van *Wolfgersdorf* vnd ich *Agnes* sein housvrow, den vorgenanten Herren van dem *Heiligen Chreutz* disen prief ze einem offen vrchund, versigelten mit vnserm iynsigel vnd auch mit meines vetern ynsigel, Herrn *Hermans* von *Chranperch*, der sein gezeug ist mit seinem ynsigel. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurd vber dreutzehenhundert Iar, darnach in dem vier vnd dreizigistem Iar, an sand Jacobestag des zwelfpoten.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CLX.

1334, 10. August, Wien. — ***Berthold von Ebenthal und Katharina seine Hausfrau, verkaufen der Abtei Heiligenkreuz drei Pfund Pfennige Gülte zu Rainhardsdorf.***

Ich *Perichtolt* von *Ebental* vnd ich *zacherei* (sic) sein Hausurowe Wir vergehen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hǒrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sind, Daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getůn mochten, Verchauft haben vnsers rechten aygens Drew phvnt wienner phenninge Geltes an einen vnd fůmftzich phenninge Geltes, die da ligent ze *Reinhartstorf* auf drin halben Lehen vnd auf zwain hofsteten vnd auf alle dev vnd dar zu gehöret ze velde vnd ze dorf, iz sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist. Die vorgenanten Gůlt ze *Reinhartstorf* haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem den nvtz vnd recht, alz wir si in aigens gewer her pracht haben, vmb ains vnd dreizzich phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, Den erbern Gaestleichen herren Pruder *Wulfingen,* zu den zeiten apt datz dem *heiligen Chreutz* vnd der Samnunge gemain dez selben Chlosters vnd allen irn nachchomen furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben swem si wellen an allen irresal. Vnd dar vber durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich *Perichtolt* von *Ebental* vnd ich *zacherey* (sic) sein Hausurowe vnd alle vnser erben vnverschaidenleich vber die vorgesprochen Gůlt dem egenanten apt *Wulfingen* datz dem *heiligen Chreutz* vnd der Samnunge gemain dez selben Chlosters vnd allen irn nachchomen ze rechtem gewer vnd scherm fůr alle ansprach, alz aygens reht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich.* Waer aber, daz si mit recht an der vorgenanten Gůlt ze *Reinhartstorf* dehainen chriege oder ansprach gewunnen, von wem daz waer, waz si dez schaden nement daz suln wir in alles ausrichten an alle ir mue vnd an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Ősterreich,* wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz diser chauf fůrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief zv einem offen vrchunde vnd zů einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge diser sach

versigilt mit vnserm Insigil vnd mit hern *Rugers* Insigil von *velben* vnd mit hern *Chunrades* Insigil des *Haerings*, die diser sach gezeuge sint mit irn Insigiln vnd ander frvme levt genůnch, den diser chauf wol chvnt ist. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes geburt Dreutzehen Hundert iar, dar nach in dem vier vnd Dreizzigisten iar, an sant Laurentzen Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CLXI.

1335, 14. Februar, Wien. — *Heinrich, Herzog von Baiern, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Mauthfreiheit für ihr Salz bei den Mauthen zu Burghausen und Schärding.*

Wir *Hainreich* von gotes genaden Pfallentz Graf ze *Reyn* vnd Hertzog in *Bayern* veriehen vnd tůn chvnt offenbar an disem brief allen den, di in ansehent oder hőrent lesen, Wan vns der ersam Abbt vnd der Conuent ze dem *Heiligen Chreutz* in *Osterreich* geinnert vnd bebeist habent mit gůten vnzerbrochen vrchunden vnd Hantuesten, di si von vnserm Vater Hertzog *Stephan* in *Bayern* vnd von vnserm Vettern Chůnig *Otten* ze *Vngern*, dem got genad, gehabt habent vmb ein vreyung, also daz si alle Iar ze ainem mal zwai phvnt weites Saltzes an vnsern Mauten ze *Purchhausen* vnd ze *Schaerding* frey vnd ledich an all Mautt vodrung vnd irrung fůr fůren můgen vnd schůllen, ze der zeit vnd ez mit gewonhait her ist chomen vnd als di brief sagent di si von vnsern vodern darvber habent. Da von wellen wir vnd gebieten vnsern Vitztumen, vnsern Richtern vnd gemainleichen allen vnsern Amptlaeuten vnd allen vnsern Edeln Laeuten, besunderleichen vnsern Mautnern ze *Purchhausen* vnd ze *Schaerding* vnd allen den, di in vnserm Lande gesezzen sint, bei vnsern hulden vestichleichen, daz ir den vorgenanten Abt vnd daz Conuent ze dem *Heyligen Chraeutz* in der vorgenanten freyung mit nichtev irret, laidigt, enget, noch beswaert vnd fůdert si an den vorgenanten sachen, dez wellen wir nicht enbern. Wir wellen auch, swer di vor genante freyung von iren wegen fůrt, oder swem si di selben enphelhent oder verchauffent, daz der oder diselben di vorgenante Freyung fůr fůren sůllen an alle beswaerung vnd vodrung in all dem rechten, als si selben. Vnd daz in daz staet vnd vnzerbrochen beleib, dar vber ze ainem vrchůnde geben wir in disen brief versigelt mit vnserm Insigel.

Der gegeben ist ze *Wienn* an sant Valantini tag Millesimo CCC^mo Tricesimo Quinto.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXII.

1335, 3. Mai, Wien. — *Ulrich der Stuchs von Brunn und Wentel seine Hausfrau, verkaufen der Abtei Heiligenkreuz einen Hof zu Wülfleinsdorf an der Leitha.*

Ich *Vlreich* der *Stuchs* von *Prvnne* vnd ich *Wentel* sein Hausurowe Wir vergehen vnd tv̊n chvnt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chŭnftich sind, daz wir mit aller vnser erben guten willen vnd gvnst, mit verdachtem mv̇t vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsers rechten Chaufaigens vnsern Hof, der da leit ze *Wůlfleinstorf* bei der *Leyta*, da fůmf halbev Lehen in gehőrent vnd swaz dar zv gehőret ze velde vnd ze dorf, ez sei gestift oder vngestift versůcht oder vnuersůcht, swie so daz genant ist, mit allem dem nvtz vnd recht, als wir In in aigens gewer her pracht haben, vmb fůmf vnd saechtzich phvnt wienner phenninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, Den erbern Gaestleichen Herren Průder *Wůlfingen,* zu den zeiten apt datz dem *Heiligen Chreutz* vnd der Samnunge gemain dez selben Chlosters vnd allen iren nachchomen fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd darvber durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich vorgenanter *Vlreich* der *Stuchs* von *Prvnne* vnd ich *Wentel* sein hausurowe vnd alle vnser erben vnuerschaidenleich vber den vorgesprochen hof ze *Wůlfleinstorf* vnd vber alles daz, daz darzv gehőret, alz vorverschriben ist, Den egenanten Gaestleichen Herren apt *Wůlfingen* datz dem *Heiligen Chrevtze* vnd der Samnunge gemain dezselben Chlosters vnd allen irn nachchőmen zů rechtem gewer vnd scherm fůr alle ansprach, alz aigens reht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich*. Waer aber, daz si mit recht an dem vorgenanten Hof vnd an alle dev vnd dar zu gehőret, swie so daz genant ist, dehainen chrieg oder ansprach gewunnen von wem daz waer, waz si dez schaden nement, daz svln wir in alles auzrichten an allen irn schaden vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze

Osterreich, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also stet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief zů einem offen vrchunde vnd zu einem warn gezevge vnd zů einer ewigen vestnunge diser sache, versigilt mit vnserm Insigil vnd mit meiner vetern Insigiln, hern *Hadmars* vnd hern *Merten* der Průder der *Stuchsen* von *Trautmanstorf* vnd mit meins Průder Insigil, *Marichartes* des *Stuchsen*, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes geburt Dreutzehen Hundert iar dar nach in dem fůmf vnd Dreitzgisten iar, an dez Heiligen Chrevtzes Tage alz ez funden Ward.

Original auf Pergament mit dem Reste eines Siegels, drei fehlen.

CLXIII.

1335, 25. September. — ***Herlieb der Vizlinger von Paesdorf und Sophie seine Hausfrau, verkaufen der Abtei Heiligenkreuz eine Gülte zu Genserndorf und Spannberg.***

ICH *Herlieb* der *Vizlinger* von *Påystorf* Vnd ich *Sophei* sein Hausvrowe Wir veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brif lesent oder herent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit gesampter hant, zv der zeit, do wir ez wol getvn mochten, Recht vnd redleichen verchauft haben vnsers rechten Lehens, daz wir ze lehen gehabt haben von dem Edeln herren Hern *Jansen* dem *Túrsen* von *Rauheneke*, der mir ez vnd meinen Erben ze ergetzung meiner dinst ze rechten Lehen verlihen hat, funf phunt vnd sechs vnd funftzig phenning wienner phening Gelts auf gestiftem gut behauster holden, Vnd der ligent ze *Gensterndorf* auf anderthalben lehen vnd auf zwain Hofsteten an vier phunt, Vnd ze *Spannberch* auf aim lehen zehen Schilling, Vnd auch mit alle dev vnd darzv gehőrt ze velde ze dorffe, Ez sei gepavt oder vngepavt, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, swie so daz genant ist. Daz vorgenant gut haben wir verchauft vnd geben mit allem dem Nutz vnd recht, als wir ez vnuersprochenleichen in rechter lehens gewer herbracht haben, vmb acht vnd virtzich phunt vnd vmb sechtzich phennig wienner Munsse, der wir gar vnd gentzleichen gewert sein, dem Erbern Geistleichen Herren bruder *Wulfing* zv den zeiten apt vnd dem Conuent gemain in dem Chloster datz dem *Heiligen Chreutze*; vnd auch dazselb Gut haben wir in aufgeben vnd bestet mit vnsers vorgenanten lehen heren hant, als lehens recht ist

in *Osterreich*, fürbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen iren frvmen do mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben swem seu wellen, als in daz aller pest chome vnd fuegt an allen irresal. Wir sein auch vnuerschaidenleichen mit sampt vnsern Erben des vorgesprochen guts ir recht gewer und scherm fur alle ansprach, als lehens recht ist vnd des Landes recht in *Osterreich*. Vnd get in furbaz daran icht abe mit recht, daz schullen seu haben vnuerschaidenleichen auf vns vnd auf allem dem gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder Tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also stet sei vnd vnuerwandelt beleibe, Darvber geben wir in disen brif zv Einem offen vrchunde vnd zv Einer steten Vestigung Versigelt mit vnserm insigel, Vnd mit hern *Pravnn* insigel des *Weidner* vnd mit hern *Leupolts* Insigel von *Spanneberch*, Die diser sache gezeug sint mit iren insigeln Vnd ander Erber leut genuch. Diser brif ist geben Nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert iar Darnach in dem funf vnd Dreizzigisten iar, Des Nachsten Mentage vor Sande Michels Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CLXIV.

1335, 25. September. — *Jans der Tuers von Rauheneck gibt als Lehensherr seine Zustimmung zu vorstehendem Verkaufe.*

Ich *Jans* der *Turs* von *Raucheneke* vergich offenleichen an diesem Brief allen leuten vmb die vir vnd funftzich phennig vnd vir phunt wiener phennig Gelts, die da liegent datz *Gensterndorf* vnd datz *Spannberch* auf gestiften gut behauster Holden, die mein Rechts aygen sint, vnd die her *Herlich* der *Vizzlinger* vnd sein erben von mir habent ze lehen gehabt, vnd die sev habent verchauft dem Erbern Geistlichen Herren, bruder *Wulfing* zv den zeiten Apt vnd dem Conuent gemain in dem Chloster datz dem *Heiligen Chreutz*, das derselbe Chauf mit meinem gutleichen willen vnd auch mit meiner hant geschehen ist, vnd han auch ich dem egenanten Chloster datz dem *Heyligen Chreutz* mit gutleichen willen vnd gunst aller meiner Erben mit wol verdachtem muet zv der zeit, da ich ez wol getun mocht, Ledichleichen aufgeben allev die Eigenschaft, die ich an dem Egenanten Guet gehabt han, also daz ich, noch mein Erben, darvmbe dehain anspruch nimermer gehaben schullen wenich noch vil. Vnd des ze vrchunde vnd zv Einer Ewigen vestigung diser Sache

gib ich dem vorgenanten Chloster datz dem *Heiligen Chreutz* disen Brief versigelt mit meinem Insigel. Diser Brief ist geben nach Christes gepurt Dreuzehen Hundert iar dar nach in dem fünf vnd dreizzigistem iar, des nachsten Montages vor Sande Michels tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CLXV.

1335, 2. December. — *Otto der Hafenlos, Burggraf zu Medling, verkauft der Abtei Heiligenkreuz einen Hof zu Medling.*

Ich *Ott* der *Hafenlos* Purgraf ze den zeiten ze *Medlich* Vnd ich *Ofmay* sein Hausvrowe, Wir verichen vnd Tun chunt allen den, die disen brif lesent oder horent lesen, Di nv lebent vnd hernach Chunftig sint, Daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit gesampter hant zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Recht vnd redleichen verchauft haben vnsers rechten Aygens, Ainen Hof leit ze *Medlich* ze nechst *Hainreichs* des *Grodler* Hof mit allev dev und darzu gehört ze velde ze dorffe ez sei gepant vder vngepant gestift oder vngestift versucht oder vnuersucht swie so daz genant ist. Den selben Hof haben wir verchauft vnd geben mit allem dem Nutz vnd rechten, als wir in vnuersprochenleichen in rechter Aygens gewer herbracht haben, Vmb Siben vnd zwainzich phunt wienner phennig, der wir gar vnd gentzleichen gewert sein, Dem Erbern Geistlichen Herren, bruder *Wulfing* zv den zeiten Apt vnd dem Conuent gemain daz dem *Heiligen Chreutz* furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen iren fromen domit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem seu wellen an allen irresal. Vnd durch Pesser Sicherhait, so haben wir in fur den Egenanten Hof vnd auch fur die Aygenschaft des Hofs gesatzt ze rechter Ebentewer mit vnsers Percherrn hant, des Erbern Riter Hern *Leutolts* des vorstmaister, vnsern weingarten leit an dem *Havbolts* ze nechst *Heinreichs* weingarten des *werder*, haizt der *Petzleinstorffer* vnd da man alle iar von dint dem Egenanten Hern *Leutolden*, dem vorstmaister ainen Halben Emmer weins ze Perchrecht vnd ainen Helblinch ze voitrecht vnd nicht mer; So beschaidenleichen, swatz in an dem Egenanten Hof furbaz abeget mit recht oder ob in dehain Chrieg darauf entstuende, swaz seu des danne schaden nement, den seu mit iren Trewn gesagen mugen denselben schaden mit sampt dem Hauptgut schullen seu haben auf dem Egenanten weingarten vnd auch auf vns vnd auf allem dem gut,

daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder Todt. Vnd daz diser Chauf furbaz also stet sei vnd vnuerwandelt beleibe. Dar vber geben wir in disen prif zv Einem offen vrchunde vnd ze Einer steten vestigung versigelt mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Egenanten Percherren insigel, hern *Leutolds* des vorstmaister vnd mit hern *Chvnrats* insigel des *Lonholtz*, die diser sache gezeug sint mit iren insigeln vnd ander Erber leut genuch. Diser brif ist geben nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem fünf vnd Dreizzigisten iar des nachsten Samztage Nach Sande Andres Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, eines fehlt.

CLXVI.

1337, 4. Juli, Wien. — *Abt Wulffing und der Convent der Abtei Heiligenkreuz versprechen ihren Unterthanen zu Bierbaum, sie nie an eine andere Herrschaft zu veräussern.*

Wir pruder *Wulfinch* zv den zeiten Abpt vnd der Conuent gemain datz dem *Heyligen chreutz* Verichen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir vnsern getrewn Holden ze *Pyrbaum* durch die lieb, die sev zv vnsern Chloster habent, die genade getan haben vnd haben auch in daz recht geben, Daz wir, noch alle vnser nachomen sev fůrbaz weder verchauffen noch versezzen schullen, noch an dehain stat verchvmbern schullen; Danne daz seu Ewichleichen vnsers vorgenanten chlosters Recht holden schullen sein an allen irresal. Vnd daz in daz also stet vnd vnzebrochen beleibe, dar vber geben wir in disen brief zv Einem offen vrchunde vnd zv Einer Ewigen vestigungen diser Sache versigelt mit vnsern Insigeln. Diser brief ist geben ze *Wienne* Nach Christes gepurde Dreutzehen Hundert iar darnach in dem siben vnd Dreizzigisten iar, an sande Vlreichs Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVII.

1337, 9. (? 16.) Juli. — ***Wernhard aus dem Thurn, Bürger von Wiener-Neustadt, bestätigt eine Stiftung seiner Vorfahren bei dem Spitale der Abtei Heiligenkreuz.***

Ich *Wernhart* auz den Tuern Purger in der *Neuwenstat* vergich offenbar an disem prief allen leuten gegenburtigen vnd chunftigen, Daz mein Vődern von besunder andacht aynualtichleichen durch got vnd durch selichait irr sel habent geschaft eyn phunt wienner phenning gelts, des eyn halb phunt leit auf Vron *Wendeln* der vragnerin, zv den zeiten Wytbe haus vnd auch auf gartlant, daz dar zů gehort, gelegen vőr *Wienner Purgtor* ze nast des *Mospruner* haus, vnd eyn halb phunt auf Vron *Margreten* der *Pyscholfinn* haus vnd auf gartlant, daz dar zů gehőrt, gelegen ze nast der egenanten Vron *Wendeln* haus, also beschaidenlich, daz ich, oder swer daz phvnt gelts nach mir innhat, iaerleichen dar vmb chauffen sol leinein tuech oder chotzen, als verr di phenning getzichent. Vnd sol daz geben in das Spital zv dem *Heyligen Chreutz* ze trost vnd helf den armen siechen. Waer auer, daz ich, oder swer di gult inn hat, den siechen di genad vnd den trőst vertziehen wolten, so sol sich der Spitalmaister des egenanten Chlősters derselben gult vnderwinden vnd sol mit gewizzen dar vmb leynein tuech oder chotzen chauffen, als verr di phenning getziehent, Vnd sol di arm siechen vnuertzogenleichen damit trősten. Man sol auch daz egenant phunt gelts iaerleichen dienen zv driu zeiten in dem iar, an sand Gorgentag achtzech phenning, an dem Phyingstag achtzig phennig, an sand Merteins tag achtzich phenning. Der vorgenanten red vnd des geschaeftes ist der prief gesigelt mit meim Insigel vnd mit des Erbern mannes Insigel, hern *Petreins* des *Leinein* zv den zeiten richter in der *Neunstat* ewichleich vrchund vnd getzeug. Der prief ist geben nach Christs gepűrd Dreutzehen Hundert iar, vnd in dem Siben vnd Dreizgisten iar, des nasten Mitachs vor sand Margreten Tag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CLXVIII.

1337, 25. Juli. — *Friedrich der Heuzze stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag.*

Ich *Fridreich* der *Hevzze* vergich offenleichen an diesem brief, Daz ich mit wol verdachtem mů̊t, nach meiner besten frevnt Rat, zv der zeit, do ich ez wol getv̊n mocht, Recht vnd redleichen geben han den Erbern geystlichen herren Bruder *Wulfing*, zv den zeiten abpt vnd dem Conuent gemain datz dem *Heyligen chreutze* zv meinem Iartag, den man alle iar begen schol in dem vorgenanten Chloster ze dem *Heyligen chreutz* ie an vnsers herren Leychnam Tage, zwelif vnd drey schilling wienner phennig geltes, di do ligent datz *Medlich*, sechs vnd sechtzig phennig auf ainn weingarten, haizt die *Helle*, vnd dreizzich phennig auf ain weingarten, haizt der *Prehafen* vnd sechs phennig auf einem weingarten, haizt die *Geyerine* vnd die alle ze dienen sint an sandt Michels tag vnd auch mein rechts aygen sint gewesen. Die selben gult han ich in geben mit allem dem Nutz vnd recht, als ich die vnuersprochenleichen in rechter aygens gewer her bracht han, mit der beschaidenhait, daz seu vnd alle ir nachomen allerierlichleichen geben schullen an dem Egenanten Iartag den herren vber den Tisch semel nach irs ordens gewonhait vnd auch als der brief seit, den ich vber den vorgenanten Iartag von in han. Vnd des ze vrchunde gib ich in disen brief versigelt mit meinem insigel. Diser brief ist geben Nach Christes geburde Dreutzehen Hundert iar Dar nach in dem Siben vnd dreutzigisten iar, an sande Jacobs Tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CLXIX.

1338, 25. Februar. — *Otto von Gottesbrunn verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Hof zu Winden.*

Ich *Ott* von *Gottesprunne* vergich offenleich an disem Prief vnd tvn chunt allen, die in lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit wol verdahtem mů̊t, mit zeitigem rat meiner vreunt, mit guter gunst vnd willen meiner svn *Nyclasse* vnd *Petreins* vnd ovch mit einer gemainen verhengnusse aller meiner erben paidev vrowen vnd manne, ze der zeit, vnd ich ez mit reht wol möht getvn, verchouffet han meinen hof gelegen datz dem *Winden* pei dem See fů̊r ein vreies lediges aygen mit allen den

rehten vnd nutzzen, die dar zv gehorent ze veld vnd ze dorff, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, als ich in egenanter *Ott* vnd mein erben manich iar enther haben inne gehabt vnuersprochenleichen in gewer vnd in gewalt, den geistleichen Herren von dem *Heligen Chreutz* des pruder *Seyfrid,* ze den zeiten Hofmaister ze dem *Chunigshof* vnd ovch datz dem *Newnaigen,* weruer choufman ist gewesen vmb hundert phunt vnd vmb zwaintzig phunt phenninge wienner Mvnizz, der ich gar vnd gentzleichen gewert pin; also beschaidenleich, daz ich vorgenanter *Ott* vnd alle mein erben paidev vrowen vnd manne fürbaz nimmermer dehain ansproch, dehain wortung, nach chain zvuersiht sullen haben zv dem egenanten hof, nach zv allem dem, daz dar zv gehöret, nvr daz die vorgenanten herren von dem *heiligen Chreutz* allen iren frumen da mit schullen schaffen, selber nutzzen vnd innehaben, versetzen oder verchouffen, wem sev wellent vreileichen an alle irrung. Ovch setzz ich mich egenanter *Ott* mit sampt meinen zwain vorgenanten svnen *Nyclasen* vnd *Petrein* zv einem rechten scherm vber den vorgenanten hof vnd vber allez, daz dar zv gehoret, gentzleichen fůr alle ansprach nach des Landes reht in *Vngarn.* Vnd daz di red also stett vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Ott* disen prief zv einem offenn vrchund vnd zv einem woren gezevgen diser sache, versigelten mit meinem Insigel vnd ovch mit meines vorgenanten svnes *Nyclass* insigel vnd ovch mit meines pruder *Jansen* insigel, der ovch do mit diser sache ein vester gezeug ist. Der prief ist geben nach Christes geburd vber stetter drewtzehenhundert iar dar nach in dem ahtem vnd dreizzigistem iar, des Mitichens an dem aschtag. Der red sint ovch gezeugen *Ortolf* der *Pluemstingel* von *Prukk*, *Nyclas* der *Veirer*, *Vlreich* der *Chröpphel, Chunrat* der *Cherntner*, *Levpolt* der *Hort*, *Dauid vnd Heinreich*, ze den zeiten Richter datz dem *Winden* vnd ander erber leut genug, den die sache wolt chunt vnd gewizzen ist.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CLXX.

1338, 12. April. — ***Dietreich der Müllner und Geisel, seine Hausfrau, stiften sich in der Abtei Heiligenkreuz Jahrtag und Begräbniss.***

Ich *Dietreih* der *Mullner* vnd ich *Geysel* sein Housfrow, wir verihen vnd tůn chund allen leuten, di disen prief lesent oder horent

lesen, Daz wir mit veraintem mv̊t vnd mit gesampter hant ze den zeiten, do wir ez wol getun mohten, haben geschaffet vnsers rehten erbes gůtes, daz wir gechouft haben vmb vnser paider erarbaites gutes, ain můl, di haizet di *Gaizmvl,* dem Chloster vnd de Samnung ze dem *Heiligen Chreutz* vnd haben daz getan durch der andaht vnd lieb willen, di wir zu in haben, vnd auh durch got vnd vnser sel vnd aller vnser vodern sel hail willen, also mit beschaidenhaid, daz wir di Mule schulen haben vntz an vnser paider tod, aber nah vnserm tod, ob wir si vor ehafter not mugen versporn, schullen si di Můle haben vreileih vnd an alle ansproch, vnd schullen davan vnd auh wan einem Weingarten, den wir in auh haben geschaffet, der do leit ze *Pfafsteten,* do si vnsern prief vber habent, vnsern Iartag ewichleih begen, vnd ainen gantzen dienst davan geben nah ires Chlosters gewonhait. Vnd swenne got vber vns gepeut, so schullen si vnser leihnam nemen vnd di bei in bestatten noch ires ordens gewonhait. Vnd daz ditz gescheft vest vnd vntzebrochen beleib, so geben wir der vorgenanten Samnung ze dem *Heiligem Chreutz* disen prief ze ainem vrchund, versigelten mit der ersamen herrn ynsigel, di hernah benant sint: Herrn *Leutoldes* des vorstmaisters von *Oleth*, Herrn *Vlreihs* des *Esel*, *Otten* van *Grauenberd*, *Vlreihs* des *Spans*, di des gescheftes getzeuge sint mit iren ynsigeln. Dieser prief ist gigeben nach Christes gepurde Dreutzehenhundert jar dar nah in dem aht vnd dreizigistem jar, an dem Osterleihem tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, zwei fehlen.

CLXXI.

1338, 22. April. — ***Das Domcapitel von Raab beurkundet den Verkauf eines Grundstückes zu Sasun von Seite Ortolf's von Sasun an die Abtei Heiligenkreuz.***

Capitulum *Jauriensis* ecclesie Omnibus christi fidelibus presentibus pariter et futuris presentes litteras inspecturis Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ad vniuersorum noticiam harum serie volumus peruenire, Quod *Ottho* filius *Ortholphy* de *Sasun,* Comitatus *Musoniensis,* pro se et pro *Nicolao* ac *Petro,* filiis suis ab una parte, frater *Seueridus,* magister Curiarum Monachorum ordinis Cysterciensis de *nouo Predio* domini Regis et iuxta Lacum *Fertheu* procurator Religiosorum virorum, videlicet, domini Abbatis et Conuentus Cenoby seu Monasterij *sancte Crucis* ordinis eiusdem de *Austria* pro eodem

domino Abbate et Conuentu dicti Cenobij ac eodem Cenobio seu Monasterio ex altera, ad nostram personaliter accedendo presenciam Idem *Ottho* possessionariam porcionem suam seu Curiam titulo empcionis comparatam in possessione predicta *Sasun* existentem cum vtilitatibus suis, scilicet locis sessionalibus, Terris arabilibus, fenilibus, pratis et pascuis ac Jure Montano, nec non aliis omnibus, in quibuscumque existant vel quocumque nomine censeantur, ipsam porcionem possessionariam seu Curiam contingentibus dedit, vendidit et tradidit predicto fratri *Seuerido* et per eum dicto domino abbati et Conuentui ac Cenobio siue Monasterio *Sancte Crucis* pro Centum et viginti Talentis latorum denariorum viennensium, plene et integraliter ab ipso receptis perpetuo, pacifice et irreuocabiliter tenendam, habendam et pariter possidendam, Nullo Jure, nulloque dominio in dicta possessionaria porcione seu Curia sibi et suis successoribus in posterum reseruato; Tali obligacionis vinculo mediante, quod, quicunque successiuorum temporum mutacione dictam porcionem possessionariam seu Curiam in toto uel in parte inpetere attemptauerint a dicto domino Abbate et Conuentu ac Monasterio *sancte Crucis*, uel quouis titulo aggrauare, ex tunc *Ottho* sepedictus et filii sui superius nominati ac eorum heredes ipsos expedire tenebuntur propriis laboribus et expensis, Proprietate nichillominus sepedicte porcionis possessionarie siue Curie apud dominum Abbatem, Conuentum ac Monasterium *sancte Crucis* semper remanente. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes concessimus litteras sigilli nostri autentici appensione roboratas. Datum feria quarta proxima post Octauas Pasce domini Anno eiusdem Millesimo Trecentesimo, Tricesimo Octauo. Magistris *Moriccio* preposito, *Mathya* lectore, *Georgio* cantore, et *Petro* custode, Ceterisque fratribus et dominis ecclesie nostre existentibus.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXII.

1338, 12. Mai. — *Otto der Ruster verkauft Bruder Konraden von Heiligenkreuz, derzeit Hofmeister im Heiligenkreuzer-Hof in Wien, ein halbes Lehen zu Hedresdorf.*

Ich *Ott* der *Ruster* vnd ich *Jörg* vnd ich *Hartel* sein brueder vnd ich *Katrei* vnd ich *Gerdraut* ir swester, wir veriehen vnd tůn chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent

oder hernach chunftig sint, daz wir mit woluerdachtem mů̊t, nach vnser besten freunt rat, zu der zeit, do wir ez wol getů̊n mochten, Recht vnd redleichen verchauft haben dem Erbern geistlichen manne, brueder *Chunraten* dem *Chrůg*, zu den zeiten Hofmeister in dem *Heiligenchreutzer* Hof ze *wienne*, daz halb lehen, daz wir gehabt haben datz *Hedresdorf* ze rechten lehen von den erbern herren den *mistelpeken*, mit alle dev vnd datzu gehört ze velde, ze dorf, swi daz genant ist, davon man alle iar dient den Herren ze dem *Heiligen chreutz* ain halb phunt phenning an sande Michels tag ze rechten dienst. Daz haben wir dem Egenanten brů̊der *Chunraten* verchauft vnd geben vmb siben phunt wienner phenning, der wir iar vnd gentzleichen gewert sein, vnd wand auch der Egenant brů̊der *Chvnrat* daz selb halb Lehen gemaint vnd geben hat den herren in dem Siechhauz daz dem *Heiligen chreutz* seiner sel vnd allen seinen vodern selen ze einem ewigen selgeret, dar vber so sein auch wir dezselben halben Lehens sein vnd seines Egenanten gotshaus recht gewer vnd scherm fů̊r alle ansprach nach dez Landes recht in *Osterreich*. Vnd durch pesser sicherhait so setzen wir vns ich *Ott* der *Schretenperger* von *chrut* vnd ich *Ott* der *Schretenperger*, der *Ottin* aydem von *pergarn*, vnuerschaidenleichen mit sampt vnsern erben dem egenanten brů̊der *chunraten* vnd seinem gotshaus vber daz vorgesprochen halbe Lehen tze rechten gewеren vnd scherm fů̊r alle erben. Wer aber, daz in dar vber von dechainen erben darauf dehain chrig enstunde, den schulle wir in auzrichten an allen iren schaden vnd schullen si daz haben vnuerschaidenleichen auf vns vnd auf allem dem gů̊t, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tode. Daz diser chauf furbaz also stet sei darvber geben wir in ich Egenanter *Ott* der *Ruster* vnd wir beyde *Otten* di *Schretenperger* vnuerschaidenleichen fů̊r vns vnd fů̊r di andern erben alle wande, di nicht aygener insigel habent, disen brief versigelt mit vnsern Insigeln. Diser brief ist geben nach Christes geburde Dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht vnd dreizzigisten iar an sand Pangretzen tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

CLXXIII.

1340, 7. März, Wien. — *Chadolt von Eckardsau überlässt der Abtei Heiligenkreuz seinen Antheil an dem Blutbann zu Baumgarten im Tauschwege für ein Gut zu Gebendorf.*

Ich *Chadolt* von *Echartsaw* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd her nach chvnftig sint, Daz ich mit aller meiner Erben gutem willen vnd gunst zv der zeit, do ich ez wol getun mocht, Recht vnd redleichen meinen willen vnd gvonst geben han den Erbern Geistleichen Herren Bruder *Wulfing*, zv den zeiten apt vnd dem Conuent Gemain daz dem *Heyligen Chreutz* vnd allen iren nachomen, daz sev furbaz die drev Tail an dem Gericht ze *Pavmgarten*, die mein Satz sint gewesen von meinen Herren den Hertzogen, Niezzen vnd haben schullen mit Stoch vnd mit Galgen in allem den Rechten, als in daz selb gericht mein Herren Hertzog *Albrecht* vnd sein bruder Hertzog *Ott* selig mit irem brief bestet vnde geben habent, an daz virtail, daz *Heinreich* von *Puchaim* an dem selben gericht hat, daz nemen wir im auz. Vnd gegen den egenanten drin Tailen, die ich an dem gericht gehabt han, habent sev mir vnd meinen Erben gebn ze Rechtem widerwechsel alles daz gut, daz sev gehabt habent ze *gebendorf*, vnd daz man nv pawt gen *Waltrestorf*, daz da leit bei *Drumenaw*, mit alle dev vnd dar zv gehort ze velde ze holtz, swie daz genant ist. Vnde des ze vrchunde gib ich in disen brief versigelt mit meinem insigel. Der brief ist geben ze *Wienne* Nach Christs geburde Dreutzehen Hundert iar dar nach in dem virtzigistem iar, Des Erichtags in der Ersten vast wochen.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

CLXXIV.

1341, 17. Mai, Wien. — *Stephan der Vischer vermacht der Abtei Heiligenkreuz auf seinen Todfall sein Haus im Werd zu Wien und seinen Weingarten an dem Brunnbergl zur Stiftung eines Jahrtages für sich und seine Hausfrau.*

Ich *Stephan* der *vischer* weilant der Hochgeboren Fürsten der Hertzogen Hofgeber in *Osterreich* vergich vnd tun chvnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd her nach

chvnftig sint, Daz ich mit wol verdachtem mut, mit guten sinnen, zv der zeit, do ich ez an alle irrunge wol getvn mocht, Recht vnd redleichen Geschaft han Den erbern Geystleichen herrn, dem apt vnd dem Conuent Gemain datz dem *Heyligen chreutze* vnd allen irn nachomen mein haus, daz do leit in dem *werde* ze *Wienne*, ze nest *Pertreins* haus des *Schepan* vnd meinen weingarten, des ein halbs ieuch ist, vnd leit an dem *Suneperge* ze nest hern *Seyfrids* weingarten des *Minnegangs*, daz mich alles anerstarben ist von meinem vater vnd von meiner muter, so beschaidenleichen, daz si dazselb haus vnd den weingarten, ob ich die ver ehafter not versparen mage, nach meinem tode ledichleichen vnd vreyleichen haben schullen ze verchouffen, ze versetzen, geben swem si wellen an allen irresal, vnd auch also mit auzgenomer rede, daz si nach meinem tode in demselben Chloster ewichleichen alle iar ye an dem auffarttag vnsers herren meinen vnd meiner Hausvrowen iartage begen schullen mit aim mal vnd mit vigili vnd mit selmesse nach irs ordens gewonhait, als si dar vmb got wellen antburten an dem Jvngsten tage. Datz ditz Gescheft furbaz also stet sei vnd vnzebrochen beleibe, dar vber gib ich in disen brief versigelt mit meinem insigel vnd mit der Erbern Purger insigeln, hern *Jacobs* des *Meserleins*, hern *Perchtolds* des *Schutzenmaister* svn, von die bei disem gescheft gewesen sint vnd die ich des gebeten han, daz si diser sache gezeugen sint mit iren insigeln, vnd ander erbar leut genuch. Der brief ist geben ze *Wienne* Nach christes geburde Dreutzehn Hundert iar darnach in dem ain vnd virtzigistem iar an dem auffart tage.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CLXXV.

1342, 24. März. — ***Wulfing der Götzendorfer verkauft der Abtei Heiligenkreuz vier Joch Äcker in dem Heimburger Felde.***

Ich *Wulfinch* der *Getzendorfer* vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder Horent lesen, di nv Lewent vnd hernah chunftich sint, daz ich mit meiner Erben guten willen vnd gunst, mit verdahtem mut ze der zeit, do ichz mit recht wol getvn mocht, ze chauffen geben han Meins Ledigen aigen guts vier Jeuchart akcher, di do ligent in *Haymbürger* veld vnd stozzent mit dem nidern art auf die Landstrazz, di da get von *Prukk* hintz *Haimburch*

vnd mit den obern art auf den wekch, der da get von *Hoflein* gegen *Raraw*, Dem erbern herren pruder *Wulfing*, ze den zeiten apt datz dem *Heyligen Chrevtz* vnd dem Conuent des selben Chlosters vm acht phunt wienner phennig, der wir recht vnd redleich vericht vnd gewert sein, Also mit auzgenomer red, daz di vorgenanten herren von dem *Heyligen Chreutz* mit demselben vier Jeuchart akcher allen irn vrum schaffen schullen mit meinem gvtleichen willen, so sev pest chennen vnd mugen, ze geben oder ze verpruchrechten, wem sev wellen an alle wider red vnd an allen irresal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Wulfinch* der *Getzendorfer* der eegenanten vier Jeuchart akcher rechte gewer vnd scherm vür alle ansprach vur mich vnd vur mein Erben, als aigens gut recht ist vnd auch des Landes recht ze *Osterreich*. Vnd daz dise red alle fürbaz stet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich disen Prief zv einem offen vrchvnd vnd ze einem warn gezeug diser sach, versigelt mit meinem Insigel vnd mit meins pruder Insigel *Tanchwarts* des *Getzendorfer* vnd mit *Ewergers* insigel des *Praunsdorfer*, di paide diser sache zeug sind mit irn insigeln, vnd ander erber Leut, di da pei gewesen sind, den die sache wol chvnd ist. Der prief ist gewen nach Christes geburd dreutzechen Hundert iar dar nach in dem zwai vnd viertzkisten iar an dem palm tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXXVI.

1342, 23. November, Wien. — *Dietrich der Schützenmeister und seine Hausfrau Ofmei verkaufen der Abtei Heiligenkreuz drei und zwanzig Pfenning Grundzins von einem Hause in Wien.*

Ich *Dietreich* der Schutzenmeister vnd ich *Offemey* sein Hausvrow, Wir veriehen vnde tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd her nach chunftig sint, Daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit gesampter hant zv der zeit, do wir ez wol getůn mochten, Recht vnd redleichen verchtauf vnd geben haben Dem Erbern Geystleichen herren bruder *Leupolten*, zu den zeiten apt vnd dem Conuent Gemain datz dem *Heyligen chreutz* vnd allen irn nachomen drey vnd zwaintzich wienner phenning geltes Gruntrechts mit allem dem nutz vnd rechten, als die von vrowen *Margreten* der *Hainbotinne* in vnser gewalt chomen sint, vnd sint auch gelegen ze *wienne* vor dem *Zyegelhof* auf *Michels*

haus des *Fürer* ze nest der *Toschinne* haus. Die haben wir in verchauft vnd geben vmb sechs schilling wienner phenning, der wir gar vnd gentzleichen verricht vnd gewert sein, furbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen, geben swem si wollen an allen irresal. Wir sein auch vnuerschaidenleichen mit sampt vnsern erben der egenanten drey vnd zwaintzich wienner phenning gelts Gruntrechts ir recht gewer vnd scherm für alle ansprach nach der stat recht ze *wienne*. Get in furbaz daran icht abe mit recht, daz schullen si haben auf vns vnd auf allem dem gůt, daz wir haben in dem Lande ze Osterreich, wir sein lembtig oder tode. Daz diser chauf furbaz also stet sei vnd vntzebrochen beleibe, dar vber geben wir in disen brief versigelt mit vnserm insigel vnd mit meins Ohaims insigel *Perchtolts* des Schutzenmeisters svn, der diser sache gezeuge ist mit seinem insigel, vnd ander Erber leut genuch. Der brief ist geben ze *wienne* nach Christs geburde Dreutzehn Hundert iar dar nach in dem zway vnde virtzigistem iar an sande Clementen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXVII.

1342, 6. December. — *Otto von Götlesbrunn und seine Angehörigen verkaufen der Abtei Heiligenkreuz einen Hof zu Winden.*

Ich *Ott* von *Gotesprunne* vnd ich *Nyclas* vnd ich *Peter* sein svne vnd ich *Janns* von *Gotesprunne*, des egenanten *Otten* brvder vnd ich *Diemuet* vnd ich *Gerdraut* hern *Merten* tochter von *Gotesprunne*, dem Got genad, Wir veriehen vnd tuen chvnd allen den, die diesen Prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chunftich sind, Daz wir mit aller vnser Erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd nach vnser Pesten freunde Rat vnd nach ander Erber Leut Rat zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, Verchauft hawen vnsers rechten Ledigen vreyen aigens vnsern Hof, der da leit daz den *Winden* bei dem See, mit alle dev vnd darzv gehort in vrbar, in Holtze, ze velde vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swi so daz genant ist. Den egenanten Hof vnd swaz dar zv gehort, als geschriben vor an disem Prief ist, Hawen wir recht vnd redleich verchauft vnd gewen mit allen dem nutz vnd rechten, als wir iz vnd vnser vodern allez in aigens gewer vnuersprochenleich herpracht haben vnd als iz auch von alter her chomen

ist, Vmb Hundert Phunt vnd vmb Neun vnd dreizich phunt Wienner phennig, Der wir gar vnd genzleich vericht vnd gewert sein, Den erbern Geistleichen herren bruder *Wulfingen*, zv den zeiten Apte datz dem *Heyligen Chreutz* vnd der Samenunge gemain desselben Chlosters vnd allen irn nach chomen fürbaz Ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, swem si wellen an allen Irresal. Vnd ist auch vns egenanten *Diemuten* vnd *Gedrauten* der vorgenanten Hundert phunt vnd Neun vnd dreyzich phunt wienner phening Ledichleichen vorauz gevallen aindlef phunt Wienner phening vnd ein chuffen wein, der wir auch gar vnd gentzleich verricht vnd gewert sein, für alle die ansprach vnd voderung, die wir vnd vnser Erben fürbaz Ewichleichen auf den egenanten Hof vnd auf allen dev vnd dar zv gehort, Swie so daz genant ist, ze sprechen vnd ze vodern gehabt haben oder fürbaz Ewichleichen immermer gehaben wolten oder mochten. Vnd darvber durich pezzer Sicherhait, so setze wir vns, ich *Ott* von *Gotesprunne* vnd ich *Nyclas* vnd ich *Peter,* sein svne vnd ich egenanter *Jans* von *Gotesprunne* vnd ich *Piligreim,* der egenanten Junchvrovn Ochem von *Wolfstal* vnuerschaidenleich mit sampt allen vnsern Erben vber den vorgesprochen Hof daz den *Winden* vnd vber allez daz, daz darzv gehort, als var an disem Prief geschriben stet, Dem vorgenanten bruder *Wulfingen*, Apt daz dem *Heyligen chreutz* vnd der Samnvnge gemain des selben chlosters vnd allen irn nachchomen zv rechten gewern vnd scherm für die offtgenanten zwo Junchvrovn vnd fur alle ir Erben vnd für vnser erben, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Vngern.* Darnach so setz ich mich ich vorgenanter *Ott* von *Gotesprunne* vnd ich *Nyclas* vnd ich *Peter* sein svne besvnderleich an meinen vorgenanten Pruder *Jansen* von *Gotesprunne* vnd an Hern *Pyligreim* von *Wolfstal* dem offt genanten bruder *Wulfing,* Apt datz dem *Heiligen chreutz* vnd der Samenung gemain desselben chlosters für den egenanten Hof datz den *Winden* vnd für allez, daz dar zv gehort swie so daz genant ist, als vor an disem Prief geschriben stet, ze rechtem gwern vnd scherm für alle ansprach, als aigens guts recht ist vnd des Landes recht ze *vngern* vnd daz dise red fürbaz alle stet vnd vnzebrochen beleib, darvber geb wir in disen Prief zv einem offen vrchund vnd zv einen warn gezeug diser sache versigelt mit vnsern Insigeln vnd mit der Erbern Heren Insigel hern *Hadmars* vnd hern *Merten* der *Stuchsen* von

Trautmanstorf, di ped diser sache zeug sind mit irn Insigeln. Vnd wand ich vorgenanter *Peter* Aigens Insigels nicht enhan, so verpind ich mich allez daz ze laisten vnd ze volfürn vnder meins vargenanten vater Insigel, *Otten* von *Gotesprunn* vnd vnder meins Pruder Insigel *Nyclas* vnd vnder meins Vetern Insigel *Jansen* von *Gotlesprunn* vnd vnder hern *Pyligreyms* Insigel von *Wolfstal* vnd vnder der Erbern heren Insigel, Hern *Hadmars* vnd Hern *Merten*, daz hie vor an disem Prief geschriben stet. Diser brief ist geben nach Christes geburd Dreutzechen Hundert iar darnach in dem Zway vnd Viertzkisten Iar, an sand Nichels tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, drei andere fehlen.

CLXXVIII.

1343, 6. Jänner. — *Andreas, Wolfhard's Sohn von Dörflein und seine Brüder beurkunden die Belastung eines ihnen eigenthümlichen Weingartens zu Dörfleins mit einem jährlichen Burgrecht von acht Pfennigen.*

Ich *Andree Wolfhartes* svn von *Dorflein* vnd mein Pruder *Mychl* vnd mein pruder *Jans* vnd mein pruder *Heinreich* vnd alle vnser erben, wir veriechen vnd tůn chvnd offenlich an disem prief allen den, di in sehent oder horent lesen, di nv lebent oder hernach chvnftig sint, daz wir mit verdachtem můt vnd gůtlichem willen vnserr Herschaft der Samnung von dem *Heiligen Chrevtz* haben genomen aus dem gůt ze *dorflein*, do wir von dinen den egenanten vnsern geistlichen herren an acht zehen schilling phenning wienner můntz an sand Merteins tag, einen weingarten, der ee ein acher ist gewesen, in dem egenanten guet mit so ausgenomer red, daz der vorgnanter weingart vnd swer in innhat dienen schol Ocht phenning wienner muntz ze rechtem Purchrecht an sand Merteins tag vnsern vorgenanten herren von dem *Heiligem Chrevtz.* Wir mugen auch den vorgenanten Weyngarten verchauffen vnd versetzen vnd gewen, wem wir wellen, als Purchrechtes recht ist, vnd wenn man den weingarten verchauft, so schol der hin geit einen phennich gewen ze ableit, vnd der da chauft ainen phennich ze anlait. Vnd daz disev sache stet vnd vnzeprochen beleib, seit vůr aygens insigels nicht hawen, so geben wir disen prief, ich vorgenanter *Andree* vnd *Mychl* vnd *Jans* vnd *Heinreich* mein pruder versigelten mit herrn *Nyclass* insigel, ze den zeiten pharrer ze *Chvffarn* vnd mit des erbern mans herrn *Perchtoldes* des *perterleins* insigel. Diser sache sint auch zevgen *Chvnrat* der *weisse* datz

dorflein vnd *Seyfrid* der *Maurrer*, *Ott* der *gruscher* ze *Chvffarn* vnd ander biderb leut genug, den di sach vnd wandlung wol chvnd ist. Diser prief ist gegewen nach Christes gepurd vber drevtzehen hvndert iar darnach in dem drei vnd virtzigestem Iar an dem Perichtag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CLXXIX.

1343, 13. Jänner. — *Albrecht der Pienk von Baden vnd Juta seine Hausfrau vermachen der Abtei Heiligenkreuz auf ihren Todfall zur Stiftung eines Jahrtages ihr Haus zu Baden.*

Ich *Albrecht* der *Pienk* ze *Paden* vnd ich *Jeut* sein Hausfrow vergechen vnd tuen chvnt alle den, di disen prief lesend oder horent lesen, di nv lebent oder hernach chunftig sint, Daz wir mit vnserm gůten willen vnd gunst aller vnser erben vnd mit verdachtem muet zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, Recht vnd redleich nach vnser paider tot gemacht vnd geschaft haben vnsern hof datz *Paden*, der da leit zenachst *Heinrich Zochmann* hinder der Herren hof datz den *Heiligen Chreutz*, den erbern geistleichen herren datz dem *Heiligen Chreutz*, der ir aigens guet ist vnd davon wir in dienen alle iar Dreyuntfufzich phenning wienner munz ze rechtem dienst vnd nicht mer, vnd haben daz getan leuterleich durch got vnd durch vnser Payder sel willen vnd durch vnsrer vodern sel willen Also beschaidenleich, daz vns die vorgenanten herren nach vnser paider tot einen ewigen iartag mit drithalben phunt alle iar begen schullen in dem Siechhaus, vnd waz des selben tages vber werd, daz schol man furbas mit den heren zeren. Vnd di selbe gult scholl dann furbas ewichleich in den egenanten Chloster pey der herrn sichaus beleiben, wann der vorgenant hof di drithalbe phunt phenning gult wol getragen mag vnd hin vber. Vnd schullen den iartag begen alle iar des nasten tages nach dem Perchtag vnd schullen auch des vorgenanten *Albrechts* des *Pienk* vnd seiner hausfrow, vron *Jeuten* irer pesten vreunt zwen dapei sein, ob si wellen, vnd schol in auch daz mal geben, ob si darchomen. Wer auer, daz die vorgenanten herren vnd die Samnung datz dem *Heiligen Chreutz* des iartages nicht begienen an dem tag, alz vorgeschriben stet, oder darnach inner viertzehen tagen, so schullen sich vnser paider vreunt an allen chrieg desselben hofes oder der hofgult, da der hof vmb geben wirt, wider vnderwinden vnd schullen den inne haben so lang, vntz daz der iartag

gantz vnd gar volpracht vnd pessert wurde. Wir schullen auch weder Apt, noch Chelner, noch Prior, noch Hofmaister, noch der Samnung furbas mer, die weil vnd wir paide leben, weder steuer noch erung noch chainerlai hantraich geben noch raichen, Dann dreyuntfuzig phenning an Sand Micheltztag wienner munz vnd nicht mer. Wir schullen auch teilheftig werden aller der guettet vnd mein heren begent in dem Gotshaus, iz sey von vasten, von nachtwachen oder von messprechen aver auch daz ob ich so arm vnd so notig wurd, des got nicht geb, so ding ich an ewre genad vnd an meiner herren genad, daz ir mich nicht last verderben. Wer auch, ob si des hofez wolden an werden nach vnsern payder tot, so schullen sie dazselbe gelt mit gewissen nach vnsrer vreunt rat anlegen an andre guet also, daz der iartag vnd vnser gedechtnuz ewichleich beleib pei dem Chloster. Wand ich vorgenanter *Albrecht* nicht aygens insigels han, so gib ich in disen prief zv einem ewigen vrchunt diser sache versigelt mit der erbern leut insygel Herrn *Jansen*, ze den zeiten Pharrer datz *Paden*, herrn *Albrechts* des *Hutter*, herrn *Rugers* von *Olecht*, di der sache gezeugen sint mit iren hangunden insigeln, iz sint auch gezeugen herr *Dietreich* von *Ewental* vnd herr *Dietreich*, zu den zeiten Richter ze *Paden*. *Philipp* an den *Stab*, *Symon* auf dem *Anger*, *Fridreich* in der *Helle* vnd *Leupolt* sein svn vnd ander Erber leut genůg, den die sache wol chvnt ist. Der prief ist gewen nach Christes geburd vber dreutzehenhundert iar in dem Dreiuntvirtzigistem iar, des achteden tages nach dem Perchtag. Vnd ist daz geschehen pey Apt *Leupoltz* zeiten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CLXXX.

1343, 8. April, Baden. — *Prior und Convent des Augustiner Klosters in Baden beurkunden, dass ihnen die Abtei Heiligenkreuz einen von einem Weingarten zu entrichtenden jährlichen Zins abgelöst habe.*

Nos fratres, frater *Thomas lector* tunc Prior in *Paden* et frater *Neymbordus* subprior ibidem Ceterique omnes et Singuli conuentus antedicti fratrum heremitarum ordinis Sancti Augustini, presentibus profitemur, quod religiosi viri domini de *sancta cruce* ordinis Cisterciensium redemerunt a nobis lxxxij. denarios reddituum, quos annuatim tenebantur reddere in die Sancti Cholomani martyris, de vna vinea dicta *goltstayn*, spectanti ad curiam eorum in *paden*, et quia habuerunt

litteram super hoc, quod ex iure quando vellent prefatos redditus a nobis exsoluere possent, hinc est, quod pro exempcione eorundem reddituum ab eisdem dominis recepimus duas libras denariorum wiennensium, de quibus sumus in toto expediti. In cuius rei testimonium sigilla nostra Prioris et conuentus presentibus duximus appendenda. Datum in *Paden* anno domini M°. CCC°. xliii°. feria iii. proxima post diem Palmarum.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das des Priors fehlt.

CLXXXI.

1343, 12. Mai, Wien. — ***Revers Merbot des Sterner, Bürgers von Wien, in Betreff der ihm von der Abtei Heiligenkreuz bewilligten Erhöhung einer Mauer zwischen seinem Hause und einem der letzteren gehörigen Hofe zu Wien, genannt der Ziegelhof.***

Ich *Merbot* der *Sterner*, purger ze *wienne* vnd ich *Elspet* sein Hausfrowe, wir verichen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, Daz vns die Erbern Geystleichen herren bruder *Leupolt*, zv den zeiten Apt vnd der Conuent Gemain datz dem *Heyligen chreutze* durch lieb vnd gunst erlaubt habent, die mawer, die da scheidet vnser haus vnd iren hof, der da haizt der *ziegelhof* ze *wienne*, hoher ze mawern vnd habent daz getan ze Fuederunge vnsers gepawes, daz wir gepavt haben in vnserm haus. Wir verichen auch offenleichen an disem brief, daz wir, noch alle vnser nachchomen dehain recht nicht enhaben, ze pawen auf die selben Mawer, ez sei danne mit der Herren gunst von dem *Heyligen chreutze*. Aber Inwendich haben wir vnd alle vnser nachomen recht ze pawn in derselben Mawer in allem dem rechten, als dazselb vnser haus von alter herchomen ist. Vnd des ze vrchunde geben wir den Herren von dem *Heyligenchreutz* vnd allen iren nachomen disen brief, versigelt mit vnserm insigel. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs geburde Dreutzehen Hundert iar Dar nach in dem Drew vnde Virtzigistem Iar an Sande Pangretzen Tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CLXXXII.

1343, 22. Juni. — *Graf Paul von Merteinsdorf, Hofrichter des Königs Ludwig von Ungarn, beurkundet einen Vergleich zwischen der Abtei Heiligenkreuz und Niclas dem Tzurndorfer wegen eines Hofes zu Winden.*

Ich Graf *Paul* von *Merteinsdorf*, ze den tzeiten dez mechtigen fürsten *Ludweygs* von Gotes genaden Chunigs von *Vngern* Gewaltiger Hof Richter, vergich offenwar an disem Prief allen Leuten gegenburtigen vnd Chunftigen, Daz ich durch gut vnd durch beschaiden Willen, vnd als iz vor mein mit auzgenomen tayding gewandelt ist tzwischen den erbern geistleihen hern Pruder *Leupolten*, ze den tzeiten Apt vnd der gemayn des Conuentes ze dem *heyligen Chreutz* gelegen in *Osterich* vnd *Nyclasen* dem *Tzurrendorfer* vnd seinem svn *Haymlein* vnd iern Erwen Paydenthalben mit iern guten gunst vnd willen vnd Verhengnusse di chriegig, tayding, di siv gegen einander gehabt habent, fürchtichleich vericht han vmb ein Hof gelegen in dem aygen ze *Winden* in *Misenburger* Grafschaft, also beschaiden, Daz di vorgenanten Heren von dem *Heyligen Chreutz* dem vorgesprochen *Nyclasen* dem *tzvrrendorfer* vnd seinen svn *Haymlein* vnd iern Erwen für den schaden, den siv von dem Hof genommen habent, Tzwayntzik phunt alter wienner phening geben vnd richten schullen vnvertzogen von sand Johans tag tze Svnnenwenten Darnach in Viertzehen tågen so beschaidenleich, datz der vorgenant *Nyclas* vnd sein svn *Haymel* vnd ier Erwen an dem vorgesprochen Hof vnd waz darzv gehőrt vnd vnvertzigen der tzwaier phunt geltes, di di heren von dem *Heyligen Chreutz* auf dem Hof habent, chain ansprach fürbaz haben schullen vnd paydenthalben beleiben an allen chrieg. Der sache diser Richtung Pin ich Graf *Paul* war Gezeug mit Vrchund ditz Priefs, besigelten mit meinen Insigel. Der Prief ist geben, do man von Christes gepurd tzalt Dreitzehen hvndert Iar, darnach in dem Drev vnd Viertzkisten iar, des Nechsten Svntages vor sand Johanns tag ze Sunnwenden.

Original auf Pergament mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CLXXXIII.

1343, 15. August. — *Dietrich von Ebenthal und Margareth seine Hausfrau überlassen der Abtei Heiligenkreuz tauschweise Gülten zu Weikersdorf gegen Gülten zu Baden.*

Ich *Ditrich* von *Ebental* vnd Ich *Margret* sein Hausfrow vergich vnd tun chunt allen den, di disen prif sehent, lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd her nach chunftig sint, das ich mit verdachtem mut vnd mit zitigem rat, vnd mit gutem willen aller meiner Erben vnd verhenchnuss meiner vreunt Gegeben han Den erbern Geistlichen Herren, Apt *Leupolten* vnd der Samnung Datz dem *Heyligen Chreutz,* vnd allen iren nachchomen Sechsvntvirtzich phenning geltes wienner müntz, Di da gelegen sint daz *Veichestorf* auf bestiftem vnd behaustem gůt, Vm Ein halb phunt geltes winner phenning vberlentiges gutes, das da gelegen ist pei *paden*, Also beschaidenlich, Das di Ersamen Geistlichen Herren, Apt *Leupold* vnd di Samnung gemain schullen allen irn frumen schaffen mit dem vorgenanten sechsuntuirtzich phenning geltes ze verzetzen, verchauffen vnd gewen, sem si wellen an allen irisal. Ich pin auch der egenanten sechsuntuirtzich phenning geltes ir rechter gewer vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes recht ist ze *Osterrich.* Vnd das di sache vnd die wandelung ewichlich stet vnd vnzeprochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Ditrich* von *Ebental* den ersamen Geistlichen Herren disen Priff zu einem waren gezeug vnd zu einem Ewigen vrchunt Versigelten mit meinem Insigel. Der da ist gegewen Nach Christes geburd Dreutzehen Hundert Iar Dar nach in dem Dre unt virtzichistem Iar an vnser urowen Tag, der do haist di Schidung.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CLXXXIV.

1343, 29. September. — *Niclas der Zurndorfer und sein Sohn Haymel beurkunden die Beilegung ihrer Streitigkeit mit der Abtei Heiligenkreuz wegen eines Hofes zu Winden.*

Ich *Niclas* der *Tzurrendorfer* vnd ich *Haymel* der *Tzurrendorfer,* desselben *Niclas* sun, wir verihen vnd tuen chunt offenleichen an diesem brief allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, daz wir mit Willen, mit wizzen vnd mit rat aller vnser erben den chrieg,

der zwischen vns vnd den Gaystleichen heren, dem apt vnd der Samnung was von dem *heiligen Chreutz* vmb den Hof liezzen an vnsern genedigen hern Graf *Paulen* von *Merteinsdorf*; der beschied also, daz wir in solten iren alten brief wider geben vnd solten si vns zwaintzig phunt pheninge Wienner muntz geben, vnd solt furbaz aller chrieg ab seyn. Do richt wir sev ires briefs vnd si vns vnsers guetes. Darumb pint wir vns mit vnsern trewen zu gantzen Scherme, ich vorgenanter *Niclas* vnd ich *Haymel* die *tzurrendorfer* für vns vnd fur alle vnsere erben, vrawen vnd man, kegenburtiger vnd chumftiger fur alle ansprach. Also beschaidenleich, ob di egesprochen gaistleichen heren von dem *heiligen Chreutz* chainerhand chrieg angieng, des niht geschech, den sullen wir in auzrihten an alle ir mue, die weil vns allez daz were, daz wir in *vngern* haben oder wa wir ez haben. Daz geloben wir in bey vnsern trewen aynualtleichen vnd werleichen mit vrchund ditz briefs, der versigelt ist von erst mit vnsern baiden insigeln, darnach mit der edlen heren insigel, hern *Albers* von *Puechayn* vnd Graf *Perchtrams* vnsers genedigen hern vnd darnach mit der erbern leut insigel, *Gotfrides* des *Greul* vnd Graf *Steffans* von *Sigendorf*, zu den zeiten Purgraf auf *Vorhtenstayn*, di der sach gezeug sint mit irn insigeln vnd ander erber leut genueg, mit der hilf vnd mit der rat dise sach gewandelt vnd geendet ist. Der brief ist geben, do nach Christes geburd ergangen waren Dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem Dreu vnd Virtzgistem iar an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, zwei fehlen.

CLXXXV.

1343, 8. October, Wien. — *Albrecht, Herzog von Österreich etc., verkündet den beiden Stuchsen zu Trautmannsdorf, Hadmar und Martin, dass er der Abtei Heiligenkreuz ihren ungarischen Eigenbau-Wein frei in ihr Kloster zu führen erlaubt habe.*

Wir *Albert* von gotsgnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *kernden* enbieten, geben vnsern getrewen lieben *Hadmar* vnd *Mertein* den *Stuchsen* ze *Trautmansdorf* vnd allen, den diser brief gezaigt wirt, vnsere gnad vnd allez güt. Wir haben derloubt den Erbern Gaistlichen mann dem abbt vnd dem Conuent datz dem *Hayligen Chreuz*, Daz si an alle phreng vnd irrung füren sullen vnd mogen allev ir Vngherische Pauwein an ir Chloster vorgenants. Wellen wir vnd gebieten ev ouch ernstlich, daz si noch ir diener nemant irr,

noch hinder an derselben fur bei vnsern Hulden. Geben ze *Wienn* am Mitichen vor Cholomani. Anno Domini Millesimo. CCC°. xl. Tercio.

CLXXXVI.

1343, 25. November, Wien. — *Leutold von Wildeck beurkundet die Stiftung eines Jahrtages in der Abtei Heiligenkreuz von Seite seines Vaters.*

Ich *Leutold* von *Wildek* Vergich vnd Tue chund allen den, die disen Prif lesent oder horent lesen, die nv lebent und hernach chunftich sint, Datz mein Vater ze rechtem selgeret im hat bestaet und gemacht hin ze dem *Heiligen Chreutz* Einen ewigen Jartag mit zehen phunden Wienner pheninge geltz purchrechtes, Vnd hat den Heren ze dem *Heiligen Chreutz* die gult oufgezaigt ouf zwayn Mulen, die gelegen sein ze *Medlich*, aine in dem Marcht vnd haist die *Stampf Muel*, die *Mert*, der *Stecher* inne hat, Vnd die ander ze naest dabei vor dem Marcht vnd haist die *Schuler* Muel, die *Vlreich* der *Stecher* inne hat, vnd daz mein Vater den Jartag mit den zehen phunden geltz auf den zwayn Muelen bestat, besand er die weisesten und pesten in dem Marcht ze *Medlich* und pat sev nach irm trewen, daz sev die zwo Muel mit sampt den vnbesazzen beschowten vnd schatzten, ob die zwo Muel die guld mochten getragen oder nicht. Vnd daz haben die Erbaren Leut getan Vnd haben darnach bei ir ayde vnd bei irn trewen gesagt, die ze der Zeit sint gewest, Daz die zwo Muel die gult mit aller not mochten gedienen, vnd daz sev nicht tewer wären, danne die zehen phunt geltz, die zv dem Jartag gehorent. Vnd darumbe daz man die gult dester Willichleichter vnd dester gerner von den Muelen ze den Jartag diente, gab mein Vater den zwain Muelen daz recht, waer daz daz die Erbern Leut, die dev zwo Muel inne hieten vnd ir Nachchomen den dienst von den Muelen dienten, so solten sev furbaz daz selb Jar ledig sein, vnd solten weder mit Losung noch mit stewer noch mit dhainenlei anlegunge fürbaz nieman mer gebunden sein ze warten noch ze dienen. Vnd die vorgeschriben Wandlung sag ich vorgenanter *Leutolt* vnd ich *Ott* der *hafenloz* bei vnser trewen, daz uns daz gar wol chunt vnd gewisen ist, daz die vorgenant Wandlung also ergangen vnd geschehen ist, alz von wort ze worte vorgeschriben stet; vnd dez sey wie payde der zwaie Muel, oder wer sev inne hat, gezeug, mit vnsern triwen zwen vnd mit unser payden Insigel. Der Prif ist geben

ze *Wienne* nach Christez geburde Dreutzehen Hundert Iar, in dem Drev vnd viertzigesten Iare an sant Kathrain Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXVII.

1344, 3. März, Wien. — *Perthold von Pergau und sein Vetter Ulrich der Jüngere von Pergau schenken der Abtei Heiligenkreuz das ihnen zustehende Obereigenthum einer Gülte auf einem Hofe zu Baden.*

Ich *Perichtolt* von *Pergawe* vnd ich *Vlreich* der Junge von *Pergawe*, sein veter, Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser Erben guten willen vnd gvnst, mit verdachtem mvt ze der zeit, do wir es wol getvn mochten, Recht vnd redleich Lauterleich durch got vnd durch vnser vnd vnser vodernselen willen Gegeben haben den Erbern gaestlichen Herren gemain datz dem *Heyligen Chrevtz* vnsers rechten aygens die aigenschaft der sechzich wienner pheninge geltes, di da ligent ze *Paden* auf *Cholmans* Hof des Fleischhacher, die *Vlreich* der *Weikendorfer* von vns ze Lehen gehabt hat, also, daz die gaestlichen Herren datz dem *Heiligen Chrevtz* die aigenschaft der selben Sechzich Pfenninge geltes suln fürbatz ledichleichen vnd vreileichen haben vnd allen irn fromen da mit schaffen, als in daz aller peste wol chvm vnd fuge an allen irresal. Vnd daz disev sache fürbatz also ståt vnd vnzerbrochen beleibe, dar vmb so geben wir in disen brif zv einer ewigen Vestnvnge diser sache versigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drevtzehen Hundert iar dar nach in dem vier vnd viertzgisten iar des Mittichens in der andern Vastwochen.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CLXXXVIII.

1344, 4. December, Wien. — *Agnes, Rudolf's Witwe, des Bauern von Pfaffstetten, verkauft der Abtei Heiligenkreuz ein Pfund Pfenninge Gülte auf einem Weingarten zu Pfaffstetten.*

Ich *Agnes Rudolfs* wittib des vngehőrunden pauern von *Pfafsteten*, dem got genade, vnd ich *Nichlas* ir sun vnd ich *Katrey* ir tochter wir vergehen vnd tůn chvnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd

nach vnser pesten frevnt rat, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser perchurowen hant, der erber vrowen vron *Elzbeten*, hern *Heinreichs* wittib des *Schühler*, dem got genade, verchauft haben ayn phunt wienner phenninge geltes purchrechtes auf vnserm weingarten, der da lait ze *Pfafsteten* an der *Sozze*, des ein viertail eins gantzen weingarten ist, ze naesht dem weingarten, der da haizzet der *Radauner*, da man auch von dem egenanten vnserm weingarten alle iar dient der egenanten vron *Elzbeten* der *Schuhlerinne* einen emmer weins ze perchrecht vnd nicht mer. Daz vorgenant phvnt wienner phenninge geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben vmb acht phvnt wienner phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, den erbern gaestleichen Herren daz dem *Heiligen Chraevtz* also mit ausgenomener rede, daz wir, oder swer den vorgenanten vnsern weingarten nach vns besitzet, dazselb phunt geltes mit einander alle iar davon dienen suln an sant Jörgen tage dem Custer, swer immer Custer ist daz dem *Heiligen Chreutz*, zu den Chertzen, die man an vnsers Herren Gotes Leichnam Tage vmbtrait, vnd suln auch wir dazselbe phunt geltes ablösen, swelches iares mir mögen oder wellen, nur mit einem andern phunt geltes purchrechtes an irn schaden, daz als gut vnd als wol gelegen sey, als auf dem egenanten vnserm weingarten. Vnd swelches iares wir, oder swer den selben vnsern weingarten nach vns besitzet, daz vorgenant phunt geltes dem Custer daz dem *Heiligen Chrevtz* nicht dienen an sant Jörgentage, so sol sich denne dazselbe phvnt geltes mit vnserm guten willen an alles fůrbot vnd an alle chlage auf den egenanten vnserm weingarten zwispilden immer vber virtzehen tage, als purchrechtes recht ist, als lange vntz derselbe vnser weingart nicht tevrer ist, denne daz purchrecht vnd die zwispilt, die darauf gegangen sint. Vnd swenne daz geschicht vnd daz der Custer, swer Custer daz dem *Heiligen Chrevtz* ist, der Perchurowen geit ir recht, dev sol sev denne des vorgenanten vnsern weingarten ze hant gewaltich machen vnd an die gewer setzen in alle dem recht, als ob si in mit vrage vnd mit vrtail vor rechtem gerichte in ir gewalt erlangt vnd behabt hieten. Vnd wand mein sun *Nichlas* noch zu seinen iaren nicht chomen ist, vnd auch mein tochter *Katrey* noch nicht vogtpaer ist, davon so setzen wir vns, ich vorgenantev *Agnes* ir Muter vnd ich *Fridreich* der *Saelichman* derselben zwayer chinde veter vnd ich *Geysel* sein hausurowe vnd ich *Nichlas* der

Dietmarinne sun, derselben zwayer chinde Oheim, vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnuerschaidenleich für vns vnd für die egenante zway chinde vnd für alle vnser erben vber daz vorgenant phunt wienner phenninge geltes dem Custer, swer daz dem *Heiligen Chreutz* Custer ist, ze rechtem geweren vnd scherm für alle ansprach, als purchrechtes recht ist vnd des Landes recht ist ze Österreich, vnd auch als lange, vnz daz *Nichlas* zu seinen iarn chvmt, vnd *Katrey* sein swester vogtpar wirt, vnd sich des vorgenanten phunt geltes auf dem egenanten weingarten verzeihent vnd bestaetigent mit der perchurowen hant in alle dem recht, als vor an disem brief geschriben stet. Waer aber, daz in des phunt geltes mit recht an dem vorgenanten weingarten icht abgienge, daz suln si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze Österreich, wir sein lebentich oder tode. Vnd wand wir selber nich eygener Insigel haben, darvmb so geben wir in disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnser perchurowen insigil, der vorgenanten vron *Elzbeten* vnd mit hern *Nichlas* insigil des *Purchstaler*, ze den zeiten Purgraf ze *Lichtenstain*, die diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drevtzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd viertzgisten iar, an sant Barbara tage.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CLXXXIX.

1345, 31. März, Wien. — *Weichard von Arnstein und Diemut seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz sechsthalb Schilling Pfenning Gülte zu Nechsing.*

Ich *Weichart* von *Arenstain* vnd ich *Diemůt* sein Hausfrowe, Wir veriehen vnd Tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hŏrent lesen, Die nu lebent vnd hernach chumftich sint, Daz wir mit vnser Erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pesten frewnt Rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Verchauft haben vnsers rechten aygens, sechsthalben schillinge wienner phenninge geltes auf einem halben Lehen, daz gelegen ist ze *Nechssinge,* die man aller iar davon dient zwir im iar, zwen vnd achtzich phennige an sant Jörigen tage vnd drey vnd achtzich phenninge an sand Michels tage, Vnd da man auch von demselben halben Lehen den gaestleichen Herren datz dem

Hailigen Chreutz alle iar dient funf vnd Sibentzich wienner phenninge, Die vorgenanten Sechsthalben Schillinge wienner phenninge geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd recht, als wir si in aygens gewer her pracht haben, vmb funf phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, Den erbern gaestleichen Herren Prüder *Leupolten*, zu den zeiten Appt vnd dem Conuent gemaine datz dem *Hailigen Chreutz* vnd allen irn nachomen fůrbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser Erben vnuerschaidenleich der vorgenanten Sechsthalben Schillinge wienner phenninge geltes der egenanten gaestleichen Herren datz dem *Hailigen Chreutz* recht geweren vnd scherm fur alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes recht ze Österreich. Waer aber, daz in mit recht an derselben gůlt icht abgienge oder daz si icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an alle ir mů vnd an allen irn schaden vnd suln si auch daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also staet vnd vntzebrochen beleibe, Darumb so geben wir in disen brief zu einem warn vrchunde vnd zu einer Ewigen vestnunge diser sache, versigelt mit vnserm Insigel vnd mit *Otten* Insigil von *Arenstain*, mein vorgenanten *Weycharts* Öhaim, der diser Sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* Nach Christes gebůrde Dreutzehen hundert Iar dar nach in dem fumf vnd Viertzigisten Iar, Des naehsten Dunnertage nach dem Oster Tage.

Original auf Pergament, von dessen zwei Siegeln eines fehlt.

CXC.

1345, November, Wissegrad. — *Der Palatin Nicolaus beurkundet die Abschliessung eines Vergleiches zwischen der Abtei Heiligenkreuz und Stephan von Owar wegen des Gutes Vogeldorf.*

Nos *Nicolaus* Regni *Hungarie* Palatinus et Judex *Cumanorum* memorie commendantes tenore presencium significamus quibus expedit vniuersis, Quod, cum *Stephanus*, hospes filius *Mees* hospes de *Owar* in congregacione nostra generali per magistrum *Ladislaum* vicepalatinum nostrum feria secunda proxima ante festum beatorum Symonis et Jude

apostolorum iam preteritum in villa *Owar*, vniuersitati nobilium Comitatus *Musonyensis* nomine nostro celebrata quandam possessionem *Tenefolua*, alio nomine *Fogundorf* vocatam, hereditario Jure sibi pertinentem per fratrem *Aygul*, magistrum Monacorum ecclesie *Sancte Crucis* de *Olsoumunuhuduor* et fratres sui ordinis ab eodem occupatam fuisse proposuisset, et occupate detentionis ipsius sue possessionis in examine Judiciario eiusdem vicepalatini racionem ab eisdem fratribus sibi dari postulasset, Ipse frater *Aygul*, magister Monacorum Curie predicte, et duo fratres sui ordinis, predicte congregacioni nostre tunc personaliter adherentes, eandem possessionem *Tenefolua*, alio nomine *Fogundorf* vocitatam, tytulo Regie donacionis efficacissimorum Instrumentorum vigore sibi pertinere allegassent, et ab eodem vicepalatino nostro terminum exhibitionis preallegatorum suorum Instrumentorum dari postulassent, quibus ipse vicepalatinus noster ad Juridicam eorum peticionem presentes Octauas diei strenarum pro termino exhibicionis suorum Instrumentorum tenore suarum litterarum formam premissi sui Judicii explicancium assignasset. Tandem iam dictis Octauis diei strenarum occurentibus prefatus *Stephanus* filius *Mees* ad nostram personaliter accedens presenciam nobis quasdam patentes litteras ipsius vicepalatini nostri demonstrauit, continentes, vt ipse *Stephanus* in ipsa congregacione nostra exsurgens pretactam possessionem *Tenefolua*, alio nomine *Fogundorf* vocitatam, hereditario Jure sibi pertineri debere allegando, vt eadem possessio ipso hereditario Jure sibi pertinens existeret, ad Judicium nobilium Juratorumque assessorum ac vniuersorum nobilium ipsius Comitatus *Mosoniensis*, in quo Comitatu et ipsa possessio, quam titulo sui Juris hereditarii ab ipsis fratribus requirebat, existebat, testificacionem se submisisset in hac parte. Et dum ipse vicepalatinus noster Juris ordine exposcente eosdem Iudices nobilium Juratos assessores, totamque communitatem nobilium, qualiter eis premisse possessionis veritas constaret, ad fidem deo debitam fidelitatemque Regie Corone conseruandam Tacto uiuitice crucis ligno prestitam requisitos habuisset, Ipsi Judices nobilium et Jurati assessores, vniuersique nobiles ipsius Comitatus per predicte prestite fidei sinceritatem, eandem possessionem hereditario Jure eidem *Stephano* pertinere debere concordi testificacione affirmassent, Sicque ipse *Stephanus* prelibatam possessionem vigore prefatarum litterarum testificatoriarum omnium nobilium comprouincialium suorum, hereditario Jure sibi pertinuisse et debere pertinere exhibuit. Quarum quidem

litterarum testificatoriarum visis tenoribus prefatus frater *Aygul*, magister inferioris Curie Monacorum dicte ecclesie *Sancte Crucis* et frater *Detricus* coram nobis personaliter comparentes ex aduerso nobis quasdam litteras priuilegiales excellentissimi principis domini *Karoli*, dei gracia quondam regis *Hungarie* felicis recordacionis super donacione terarum *Vogelndorf* et *Potesdorf* vocatarum sub mediocri sigillo eiusdem domini Regis sub anno domini M°. CCC°. vigesimo tercio, quinto Idus Decembris emanatas et confectas nobis presentarunt, sua serie declarantes, quod ipsius Regalis sublimitatis supreme deuocionis affectus ad eterna exardescens sueque saluti prospiciens omnium bonorum temporalium et spiritualium dona largyflua ex diuine pietatis beniuolencia se percepisse et percipere posse, acumine sue consideracionis contemplando humillimis petitionibus religiosi viri fratris *Johannis*, Abbatis et quorumdam fratrum Monasterii *Sancte Crucis*, ordinis Cistercyensis de *Austria* diocesis *Pathauyensis*, suorum dilectorum et fidelium inclinatus, predictas terras *Vogelndorf* et *Potesdorf*, assencium Ipsas sue Regie collacioni pertinere, anime sue pro salute predicte ecclesie *Sancte Crucis* a sua regia clemencia dari et perpetuo conferri, humiliter postulassent, Ipsaque regalis benignitas ex speciali deuocione, quam more ceterorum Regum, progenitorum suorum deo deuotorum erga eandem ecclesiam gereret, easdem possessiones cum agris, pratis et piscaturis, sub antiquis suis metis et terminis eo Jure, quo sue Regie Collacioni dinoscerentur pertinere, eidem ecclesie *sancte Crucis* in perpetuam suam elemosinam dedisset, donasset et contulisset mediantibus patentibus suis litteris perpetuo possidendas, tenendas et habendas, et demum predictis suis litteris priuilegialibus premissam suam donacionem perpetua Stabilitate pacifice permanendam confirmasset. Et dum nos, iuxta partium Instrumenta equitate suadente Judicium facere voluissemus, inter ipsas plurimorum proborum virorum consilio ipse partes inducte, se ad reconciliacionis beniuolenciam transmitti postularunt. Que tandem a nobis obtenta reformandi licencia altero die ad nos reuerse, indictionibus proborum virorum taliter dixerunt se concordasse, et concordarunt coram nobis, quod ipse *Stephanus*, considerans sue etatis tempus, iam ad senium diuertisse, seque conspiciens fratrum tam carnalium, quam patruelium, ymo et heredum vtriusque Sexus solacio esse vndique destitutum, cupiens itaque terrena in spiritualia, et temporalia ac transitoria in eternalia felici

comercio commutare, volensque ipsam ecclesiam gloriose Crucis christi, in qua redemptor mundi pro salute generis humani cottidie per religiosorum et deuotorum sacrificia victimatur, et sue pietatis clemenciam pro pecaminum populorum venia ad propiciacionis beniuolenciam placitatur, suorum bonorum heredem preficere, et locare, et ipse heres eterni premii efficeretur, Ipsaque preciosa Crux christi, ipsum eterne retribucionis premio confoueret et soletur predictam possessionem suam *Vogelndorf* et *Potesdorf* hereditario Jure ipsum contingentem sub antiquis suis metis et terminorum distinctionibus, quibus ipsum contingebat, iam dicto Juris hereditario titulo pro remedio salutis anime sue, ut omnium bonorum, que in ipsa ecclesia *sancte Crucis*, diuine pietati per fratres assidue ibi residentes offeruntur, particeps efficiatur, et per eorumdem fratrum deuota suffragia eterne beatitudinis premia consequatur, dedit, donauit et contulit perpetuo possidendam omne Jus dominii proprietarii, quod actenus in eadem possessione habuisset, in ipsam ecclesiam *Sancte Crucis* et fratres in eadem residentes a modo in posterum pure et simpliciter transferendo. Nos itaque tam ex premissa Regali donacione, quam etiam ex ipsius *Stephani* spontanea resignacione dictam possessionem agnoscentes, dicte ecclesie *Sancte Crucis* omni racionis equitate debere pertinere, quia et ipse *Stephanus*, qui eandem possessionem, nomine sui Juris hereditarii ab eadem ecclesia requirere intendebat, nunc a nobis obtenta reformandi licentia, eandem ipsi ecclesie *Sancte Crucis* et fratribus in ea diuine pietati famulantibus pro salutis sue remedio pure et simpliciter, ut premititur, resignabat, pro eo eandem possessionem premisse Regalis donacionis et etiam spontanee resignacionis et donacionis titulis iam dicti *Stephani* requisicionis ipsius possessionis sepedicte ecclesie *sancte Crucis*, in qua spes consistit transgressorum, cum omnibus suis vtilitatibus et pertinentiis ac Juribus et prouentibus auctoritate nostra confirmamus, adiudicamus perpetuo possidendam, tenendam et habendam, absque preiudicio Juris alieni. In cuius rei memoriam perpetuamque firmitatem presentes concessimus litteras priuilegiales, autentici pendentis sigilli nostri munimine roboratas. Datum in *Vissegrad*, decimo die octauarum diei strenarum predictarum. Anno domini. M°. CCC°. quadragesimo quinto.

Original auf Pergament mit einem an einer rothen Seidenschnur hängenden Siegel.

CXCI.

1345, 25. December. — *Grunddienst-Revers Konrad des Hütter's von Erdprust über ein Lehen zu Erdprust an die Abtei Heiligenkreuz.*

Ich *Chunrat* der *Hůtter* ze *Erdprust* vnd mein Hausvrowe, vro *Diemůt* vnd all vnser gerwen veriehen vnd tuen chunt allen den, die diesen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent oder hernach chvnftig sind, Daz wir dienen schullen vnd vnser erben von ainem Gantzen lehen, daz zenachst vns gelegen ist zv *Erdprust* vnd vnser Herren von dem *Heyligen Chreůtz* rechtes aygen ist, alle Iar auf sand Michels tag vnverzogenlichen fv̊nf schilling phenning wienner mv̊ns. Ob wir dez nicht enteten oder vnser erben, so schullen di vorgenanten herren von dem *Heyligen Chrůtz* oder ir Amptman allen den gewalt zv vns vnd zv vnsern erben haben vmb den vorgenanten dinst ze phenden vnd irs dinst zvchomen auf allem vnserm guet mit guetlichen vnserm willen vnd aller vnser erben. Vnd daz disev red stet vnd vnzebrochen beleib, darvmb so gib ich *Chunrat* der *Hutter* disen brief versigelt mit meinem Insigel vnd mit meines vetern *Albers* des *Hutter* von *Paden* Insigel, der diser sach zeug ist mit seinem Insigel. Der brief ist gegeben, da man zalt von Christes gepuerd Drevtzehen Hundert Iar, darnach in dem fůnf vnd viertzigistem Iar, an dem weinacht tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCII.

1346, 1. Jänner, Avignon. — *Bulle des Papstes Clemens VI., kraft welcher er der Abtei Heiligenkreuz bewilligt, die ihren Mönchen, wenn selbe im weltlichen Stande geblieben wären, anzufallenden Erbschaften zu beanspruchen und in Besitz zu nehmen.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis . . Abbati et Conuentui Monasterii de *sancta Cruce* Cisterciensis ordinis *Patauiensis* diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus benignum impercientes assensum auctoritate uobis presentium indulgemus, ut possessiones et bona alia mobilia et inmobilia, que liberas personas uestrorum fratrum ad monasterium uestrum mundi uanitate relicta, conuolantium et professionem facientium, in eodem iure successionis uel alio iusto titulo, si remansissent in seculo,

contigissent, et que ipsi, existentes in seculo, potuissent aliis libere elargire, petere, recipere ac etiam retinere ualeatis sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinioni* in Kalendis Januarii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXCIII.

1346, 8. April. — *Ulrich der Kropfel verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Hof zu Winden.*

Ich *Vlreich* der *Chrophel* vnd mein Hausfrow vnd alle vnser Erben, vnd ich *Peter* der *Indig* vnd mein Hausfrow vnd vnser Erben, Vnd ich *Nyclas* der *Walich* vnd mein Hausfrow vnd vnser Erben, Wir vergechen vnd tun chund allen den, die diesen Prief lesent vnd Horent Lesen, di nv Lewent vnd hernach chvnftich werdent, Daz wir recht vnd redleich mit verdachten mut vnd mit gemain rat vnd mit gutleichen willen vnd mit gesampter Hant ze der zeit, do wir ez mit recht wol getuen mochten, ze chauffen geben haben Dem Erbern Geistleichen Herren Apt *Leupolten* ze dem *Heyligen chreutz* vnd der Samenvng Gemain des selben Chlosters Vnsern Hof datz dem *Winden* mit alle den vnd dar zv gehort ze veld vnd ze dorf, wi so datz genant ist, daz wir emaln ze rechtem Perchrecht von in gehabt haben, Vm fvmf vnd virtzich phunt Wienner phening, der wir gar vnd gantz verriht vnd gewert sein, Also mit auzgenomer red, daz die vorgenanten Herren von dem *Heyligen chreuz* den egenanten hof daz den *Winden* mit alle dev vnd dar zve gehort, wie so datz genant sey, Ledichleich vnd vreileich haben schullen in Nutz vnd in gewer vnd allen irn frum damit schaffen, mit verchauffen, mit versetzen vnd geben, wem sev wellen an allen chrieg vnd an allen Irrsal. Vnd sein auch wir, ich vorgenanter *Vlreich* der *Chrophel*, vnd ich *Peter* der *Indig* vnd ich *Nyclas* der *Walch*, des vorgenanten Hofs datz den *Winden* vnd alles des vnd dar zve gehort, ze veld vnd ze dorf, wi so daz genant ist, recht gewern vnd scherm für alle ansprach iederman besunderleich für sich selb vnd für alle seine erben als Purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Ostreich*. Vnd durich pezer sicherhait, so setz ich mich *Stephan Chrophl* fur meins Vater dritail

ze rechtem scherm fur alle ansprach für mich vnd für mein erben vnd für meins vater erben alle, sev sein vogtper oder nicht als Purchrechts recht ist in dem Land ze *Osterreich.* Vnd datz dise red vnd dise sach fürbaz alle also stet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Vlreich* der *Chrophel,* disen prief zv einen offen vrchund vnd zv einem warn gezeug diser sache versigelt mit meinem Insigel. Vnd wand ich vorgenanter *Peter* der *Indig* vnd ich *Nyclas* der *Walch* vnd ich *stephan* der *Chrophel* Purger ze *Prukk* pey der *Leyta* aigener Insigel nicht haben, so geb wir auch disen prief zv einem offen vrchund vnd zv einem waren gezeug diser sache, versigelt mit vnser Stat Insigel vnd mit des Erbern mans Insigel, hern *Jansen* von *Praitenprunne,* der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigel. Der Prief ist geben nach Christes geburd Dreutzehen hundert Iar darnach in dem sechs vnd virtzkistem Iar, an dem Pluemoster Abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CXCIV.

1346, 9. April. — *Konrad der Hutter beurkundet, dass er der Abtei Heiligenkreuz von einem Lehen zu Erdprust jährlich fünf Schilling zu entrichten habe.*

Ich *Chunrat* der *Hutter,* vnd mein Hausfraw vron *Diemůt* vnd vnser Erben verichen vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, die nu lebent oder hernach chunftig sint, Daz ich von einem Gantzen lehen datz *Ertprust,* daz zenaechst an meinem Hof gelegen ist vnd *Stephans* von *Ertprust* vnd seiner Erben gewesen ist, dienen schol dem Erbern Geistleichen herren, Apt *Leupolten* vnd der Samnung gemain datz dem *heiligen Chreutz* Ierleich vnd vnuerzogleichen auf sand Michels tag fumf Schilling phenning Wienner muns; tet ich oder mein Erben des nicht, so geben wir, ich *Chunrat* der *Hutter* vnd ich vrow *Dyemůt* sein hausfrow, dem vorgenanten Geistleichen Herren, Apt *Leupolten* oder wer zu den zeiten verweser ist, oder dem Conuent, oder ierem Amptman vollen gewalt vnd recht, mich vnd mein hausfrown vnd vnser Erben auf demselben vorgenantem Gantzen lechen, oder auf dem, daz zenaechst dapei gelegen ist, ze phentten vmb dev vorgenanten fumf Schilling dienst an allev ansprach vnd an allev widerred mein vnd meiner Hausfrawen vnd vnser Erben. Vnd daz disev sach stet vnd vnzeprochen beleib,

so geb wir ich *Chunrat* der *Hutter* vnd ich *Dyemut* sein Hausfraw vnd vnser Erben in disen brief ze einem warn vrchunde diser Sache mit meinem Insigel vnd mit meines Vetern Insigel hern *Alberen* dez *Hutter,* der diser sach mit seinem Insigel gezeug ist. Diser prief ist geben, do man zalt nach Christes gepuerd Dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd viertzigistem iar, an dem Palme Tag.

Original auf Pergament zwei Siegel fehlen.

CXCV.

1346, 25. Juli (?). — *Wernhart der Schauer verkauft der Abtei Heiligenkreuz Gülten zu Hädreisdorf und an der hohen Leiten.*

Ich *Wernhart* der *Schower* vnd ich *Agnes* sein Hausvrowe verichen vnd tun chunt an disem prief allen, dev in sechent, lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit vnser paider erben vnd ander vnser freunt rat vnd guete Wille, mit gesampter hand ze der zeit, do wir iz wol getuen machten, Verchauft haben den Geistleichen Herren, Prueder *Leupolten*, ze den zeiten Apt vnd dem Conuent gemain daz dem *Heiligen Chreutz,* Sechsthalben Schilling vnd vier phenning geltes wienner müns, der Neunzehen phenning liegent ze *Haederstarf* auf zwain hofsteten, die gelegen sint gegen *Micheln* dem *Linser vber*, vnd funf Schilling phenning, die do ligent auf siben Viertailn Weingartens datz dem selben *Haederstarf* an der *Hohen Leiten*, vnd auf dreitzig Jeuchart archers, der Sechzehen Jeuchar ligent in dem *zeileich,* Vnd viertzehen Jeuchart in *alten Weingarten*, Vmb zehen phunt phenning Wienner müns Vnd sechs Schilling phenning der vrowen ze leichauf, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, vnd die selben gult hab wir in ze chauffen gegeben mit allem dem recht, vnd wir sev selben her haben pracht ze versetzen vnd verchauffen vnd geben wem si wellen. Vnd der vorgenannten Sechstalben Schilling vnd der vier phenning geltes, die gelegen sint ze dem egenanten *Haederstarf* auf den vorgenanten Hofsteten Vnd auf den egenanten Echern vnd Weingarten, sein wir, ich vorgenanter *Wernhart* der *Schower,* vnd ich egenantev *Agnes* sein Hausvrow vnd vnser Erben der Erbern Geistleichen Herren Apt *Leupoltes* vnd des Conuentes datz dem *Heiligen Chreutz* vnd irr nachomen recht gewer vnd Scherm wider alle ansprach vnd chrieg, als des Landes recht ist ze *Österreich*. Vnd darvmb daz diser chauf vnd diser wandlung stet vnd vnzebrochen

weleib, so geb wier in disen prief durch pezzer vrchunt diser sach, versigilten mit vnserm Insigel vnd mit des Erbern Herren Insigel, Hern *Alberts von Rauchenstain*, der diser wandlung gezeug ist mit seinem Insigel, vnd ander Erber leut genuech, den disev wandlung chunt vnd gewizzen ist. Diser prief ist geben nach Christes gepuerd vber Dreutzehen Hundert Iar, dar nach in dem Sechs vnd viertzgisten Iar, an sand Jacobs Tag in dem Hawersnit.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CXCVI.

1347, 14. Februar. — *Hermann der Weinzierl von Pfaffsteten verkauft ein Pfund Pfenning jährliches Burgrecht auf seinem Hofe zu Pfaffstetten an Hirsen Feertor zu Pfaffstetten.*

Ich *Herman* der Weinzuerl von *Pfafsteten* vnd ich *Agnes* sein Hausvrow wir veriehen vnd tuen chunt allen, di disen prief lesent oder hȏrnt lesen, di nu lebent vnd her nah chunftig sind, Daz wir mit wol verdachtem muet, mit zeitigem rat vnd mit gesamter hant, zu den zeiten, do wir iz wol getuen machten, vnd auch mit vnsers Gruntherren Hant, dez erbern hern hern *Leupoltz* zu den zeiten Apt ze dem *Heiligen Chreutz*, recht vnd redleich haben verchauft ain phunt geltz Purchrechtz auf vnserm Hof ze *Pfafsteten*, dez ain halbs lehen ist, vnd davon man alle iar dient den Herren hintz dem *Heiligen Chreutz* sechs schilling wienner phenning ze Purchrecht vnd nicht mer, dazselbe phunt geltz haben wir verchauft vnd geben dem beschaiden mann *Hierssein* dem *Veertor* ze *Pfafsteten* vnd vrovn *Kathrein* seiner hausvrowen vnd irn erben vm acht phunt wienner phenning, der wir gaenzleich vnd gar sein verricht vnd gewert, mit der beschaidenhait, daz wir, oder swer vnser vorgenantz halbs lehen inne hat, schullen davon vnd von allem dem, daz darzu gehȏrt ze velde oder ze dorff, alle iar ewichleich an sand Cholmans tag dienen ain phunt wienner phenning dem vndern Chelner ze dem *Heiligen Chreutz*, swer zu den zeiten vnderr Chaelner doselbens ist, daz er davon alle iar gebe iedem Herren vnd dem pruder ain stukch vische an der aindlef tausent maid abent ze hilf vnd ze trost dez vorgenanten *Hierssen* sel, seiner Hausvrowen vnd seiner erben vnd all seiner vodern sel, vnd besunderlich seins vater sel, *Marehhartes* des *Veerrtor*, dem got genade. Wir mȏgen auch daz vorgenant phunt geltz abgelosen mit acht phunten wienner phenning zwischen sand Merteins tag

vnd den Weihnachten an den dienst, oder nah Weihnachten mit dem dienst. Vnd dez ze vrchunde, wenn wir nicht aygen insigil haben, geben wir in disen prief versigilten mit vnsers vorgenanten Grunt-herrn insigil, dez erbern Herren Hern *Leupoltz*, ze den zeiten Apt ze dem *Heiligen Chreutz*, vnd mit dez erbern Herren insigel, Hern *Erweins*, zu den zeiten Pharrer ze *Paden*, der diser sach gezeug ist mit seinem insigil. Der Prief ist geben nach Christes gepurd vber dreutzehenhundert iar, vnd darnah in dem svben vnd viertzigistem iar, dez mitichen an dem Aschtag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

CXCVII.

1347, 7. Juli. — *Das Domcapitel von Raab beurkundet, dass Endre von Eayka seine Besitzung Pechlen der Abtei Heiligenkreuz verkauft habe.*

Capitulum *Jauriensis* ecclesie omnibus christi fidelibus presentibus pariter et futuris presencium noticiam habituris salutem in domino sempiternam. Cum omnia, que ex bono mentis proposito bonaque deliberacione fiunt in tempore, ne tractu temporis per quempiam possint uel ualeant inmutari, ad perpetuam rei memoriam scriptis autenticis perempniter permansuris consueuerunt communiri. Proinde ad noticiam uniuersorum harum serie uolumus peruenire, quod *Endre* de *Eayka* vna cum *Benedicto* filio suo ac domina *Elysbeth* consorte sua, nec non *Katherina* filia sua parte ex una, Item *Aygil* procurator ecclesie *sancte Crucis* ordinis Cysterciensis prope *Ferteu* existens in persona honorabilis et religiosi viri domini *Leopoldy* abbatis eiusdem ecclesie *sancte Crucis* parte ex altera, coram nobis personaliter constituti per eosdem *Endre, Benedictum, Elyzabeth* et *Katherinam* propositum extitit et relatum ministerio viue uocis in hunc modum, quod quandam possessionem *Pechlen* vocatam in Comitatu *Mosoniensi* prope lacum *fertew* habitam titulo empcionis mediantibus aliis Litteris nostris priuilegialibus exinde confectis vigore earumdem litterarum priuilegialium cum vniuersis vtilitatibus et pertinenciis eiusdem, quibus ipsi actenus habuissent et possedissent, eidem domino *Leopoldo* et per eum predicte ecclesie *sancte Crucis* pro quinquaginta talentis denariorum latorum Vyennesium plene persolutorum ab eodem et receptorum vendidissent et vendiderunt coram nobis Jure perpetuo et irrevocabiliter possidendam, tenendam et habendam, dictis autem aliis litteris

nostris priuilegialibus factum ipsius empcionis exprimentibus in manus ipsius *Aygil* procuratoris assignando. Insuper obligauerunt se pretacti *Endre* et *Benedictus*, nec non domine *Elyzabeth* et *Katherina* vocate et suos heredes, memoratum dominum *Leopoldum* et per eum sepefatam ecclesiam *sancte crucis* ab omnibus temporum in processu racione sepe dicte possessionis inpetere uolentibus defendere et expedire laboribus propriis et expensis. In cuius rei testimonium presentes fecimus litteras sigillo nostro autentico et pendenti consignatas priuilegiales per medium alphabeti intercisas emanari, presentibus tamen *Briccio* preposito, *Mathia* lectore, *Petro* custode, *Georgeo* cantore et aliis dominis multis in predicta ecclesia deo deuote famulantibus. Datum sabbato proximo ante quindenam Natiuitatis beati Johannis Baptiste anno domini Millesimo CCC°. quadragesimo septimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCVIII.

1347, 25. September, Kloster-Neuburg. — *Die Propstei Kloster-Neuburg überlässt der Abtei Heiligenkreuz tauschweise Gülten zu Pfaffstetten für andere zu Eberhartsdorf und Stetten.*

Wir *Rudwein* von Gottes genaden Probst des Gotshaus vnser wrowen ze *Newenburch* Chlosterthalben, ich *Dauit* zu den zeiten Techent vnd der Conuent gemain des selben Gotshaus Vergehen vnd tun chunt allen, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit gutem willen, mit verdachtem mût vnd mit gemainem Rat vnsers Conuentes, zu der zeit, do wir es wol getûn mochten, ze einem Widerwaechssel gegeben haben vnsers rechten aigens Des ersten fûmf phvnt vnd drev vnd Dreizzich phenninge wienner mûnzze geltes vnd an zwelif Chaes fûmf schillinge Chaesgeltes, daz ieder Chaes ains wienner phennings wert sei, daz alles gelegen ist ze *Phafstetten* auf gestiftem gut behauster Holden, vnd Drew phunt wienner phenninge geltes auf denselben Holden fur Taydinge phenninge vnd fûr Mal phenninge Vnd zway phvnt vnd drei schillinge vnd fvmftzehen phenninge wienner munzze geltes daselbens ze *Pfafsteten* auf vberlent. Dieselben gult haben wir recht vnd redleichen ze einem rechten widerwaechssel gegeben mit alle dem nvtz vnd recht, als wir si in aigens gewer herpracht haben, ze dem rechtem als vorgeschriben stet. Den erbern gaestleichen Herren dem Apt vnd dem

Conuent gemain daz dem *Heiligen Chreutz* vnd allen irn nachchomen fürbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben swem si wellen an allen irresal. Da engegen so haben si vns vnd vnserm Gotshaus auch ze einem widerwaechssel geben irs rechten aigens die gult, die hernach geschriben stet. Des ersten, achtzich metzen waitzs geltes vnd sechs Mutte vnd viertzehen metzen habern geltes vnd sechs phunt wienner phenninge geltes an Nevn phenninge daz alles gelegen ist ze *Eberhartstorf* auf gestiftem gůt behauster Holden, vnd ainen Mutte Chorn vnd zwen Mutte habern geltes von einem zehent daselbens ze *Eberhartstorf*, vnd fumf phunt vnd sechtzich phenninge geltes wienner mvnzze, die da ligent ze *Stetten* auf bestiftem gut behauster holden, Damit fürbaz auch allen vnsern frvmen ze schaffen, als vns daz aller peste wol chvm vnd fůge an allen irresal. Vnd darvber zu einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, Wir Propt *Rudwein*, Ich *Dauit* zu den zeiten Techent vnd der Conuent gemain des vorgenanten Gotshaus vnser vrowen ze *Newenburch* Chlosterhalben vnd alle vnser nachchomen vnuerschaidenleich vber die vorgenanten gůlt alle ze *Pfafsteten* den egenanten gaestleichen Herren gemain datz dem *Heiligen Chreutz* vnd allen irn nachchomen ze rechten gewern vnd Scherm für alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Vnd daz diser widerwaechssel furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, Darvber so geben wir Propst *Rudwein*, Ich *Dauit* der Techent vnd der Conuent gemain des Gotshaus vnser vrowen ze *Newenburch* Chlosterhalben den gaestleichen Herren gemain datz dem *Heiligen Chreutz* vnd allen irn nachchomen diesen brief zu einem warn sichtigen vrchunde vnd zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit vnsern anhangunden Insigiln. Diser brief ist geben ze *Newenburch* Chlosterhalben nach Christes gepurd Drewtzehen Hundert iar, darnach in dem Siben vnd viertzgisten Iar, des naehsten Eritages vor sant Michels Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei andere fehlen.

CXCIX.

1348, 2. Februar. — *Konrad der Löher verbindet sich gegen die Abtei Heiligenkreuz eine grosse Wiese zu Dreiskirchen nur an rittermässige Leute, Bürger oder Bauern zu verkaufen.*

Ich *Chunrat* der *Löher* vergich offenleich an disem Prief, daz ich mit meinen erben vnd nachsten vreund gueten willen vnd gunst, ze der zeit, do ich iz wol getun mocht, verlubt vnd verpunden han gegen den erbern Gaistleichen herren Prueder *Chunraten*, ze den zeiten apt vnd dem Conuent gemain daz dem *Heiligen Chreutz* vnd gib in auch daz recht mit disem Prief, daz ich daz Wismat vnd di Aekcher, di da ligent ze *Draeschirichen* pei der *Hurben*, di ich gechauft han vnd davon dien zwelif phenning ze Purchrecht hinz dem *Heiligen Chreutz* vnd nicht mer, di vorgenanten Aekcher vnd Wismat sol nicht verchaufen dann Rittermaessigen Leuten oder Purgern vnd Pawern. Vnd gib in des ze vrchund disen Prief versigelten mit meinem Insigel. Der prief ist gegeben nach Christes geburd Dreuzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd vierzigisten Iar, an vnser vrowen tag zu der Liechtmesse.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CC.

1348, 30. April, Wien. — *Wolfart Cholrer und Reichmut seine Hausfrau verkaufen dem Meister Ortolf, Arzte zu Heiligenkreuz, zwei Pfund Pfenninge jährliches Burgrecht auf ihrem Weingarten, genannt Valum, zu Gumpoldskirchen.*

Ich *Wolfhart* der *Cholrer* von *Gumpoltzchirichen* vnd ich *Reichmut* sein hausurowe Wir uergehen vnd tůn chunt allen den, die diesen brief lesent oder hőrent, die nv lebent vnd hernach chůnftich sint, Daz wir mit vnser erben gůten willen vnd gunst, mit verdachtem mv̊t vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getůn mochten, vnd mit *Fridreichs* hant des *Pokchs* von *Gumpoltzkirichen* verchauft haben zway phvnt wienner phenninge geltes Purchrechtes auf vnserm weingarten, der da leit ze *Gumpoltzkirichen* vnd haizzet der *valum* ze naehst *Jansen* weingarten des *Grutschan*, da man auch alle iar von dem egenanten vnserm weingarten dient in *Fridreichs* hof des *Pokchs* zwelif wienner phenning vnd nicht mer; vnd derselbe hof ist auch gruntrecht von den gaestleichen Prűdern datz dem

Teutschen Haus datz der *Newenstat.* Die vorgenanten zway phvnt wienner phenninge geltes Purchrechtes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben vmb viertzehen phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, Dem erbern manne Maister *Ortolfen* dem artzt von dem *Heiligen Chreutz* vnd seinen erben Fůrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, also mit ausgenomener rede, daz wir oder swer den vorgenanten vnsern weingarten nach vns besitzet in die egenanten zway phunt geltes fůrbaz alle iar davon dienen suln zu drin zeiten im iar, fůmf schillinge vnd zehen phenning an sant Michels tage, fvmf schillinge vnd zehen phenninge ze weihnachten, vnd fůmf schillinge vnd zehen phenninge an sant Jůrgen tage mit alle dem nvtz vnd recht, als man ander Purchrecht in dem Lande ze *Österreich* dient. Vnd suln auch wir dieselben zway phunt geltes ablůsen, swelhes iares wir mvgen oder wellen, nvr mit andern zwain phvnden geltes Purchrechtes, die als gůt vnd als wol gelegen sein, als auf vorgenanten vnserm weingarten. Vnd zů swelhem tage vnd vorbenant ist wir in des Purchrechtes nicht dienen, so sol sich denne des naehsten tages darnach daz selbe Purchrecht mit vnserm guten willen an alles fvrbot vnd an alle chlage auf dem vorgenanten vnserm weingarten zwispilden ze viertzehen tagen, als versezzens Purchrecht recht ist, in alle dem recht, als ob si es mit vrage vnd mit vrtail vor rechtem gerichte darauf erlangt vnd behabt hieten. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich der vorgenanten zwayer phvnt geltes des egenanten Maister *Ortolfs* des artztes vnd seiner erben, oder swem er si schaft oder geit, recht gewern vnd scherm fůr alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich.* Waer aber, daz in der zwaier phvnt geltes mit recht an den vorgenanten vnserm weingarten icht abgienge, daz suln si haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd wand wir, noch der vorgenant *Fridreich* der *Pokch* nicht eigener Insigil haben, Darvmb so geben wir in disen brief zů einem warn vrchunde diser sache versigilt mit des erbern Herren Insigil hern *Hainreichs* zů den zeiten Pharrer ze *Gumpoltzchirichen*, vnd mit hern *Philips* Insigil des *Schenchen* von *Gumpoltzchirichen*, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach

Christes gepurt Dreutzehen Hvndert iar, darnach in dem acht vnd viertzgisten iar an sant Philips vnd sant Jacobs abent.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel, ein zweites fehlt.

CCI.

1348, Wien. — *Herzog Albrecht II. bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die beiden vollständig inserirten Urkunden König Rudolf's I. ddo. 24. Jänner 1286 und Herzog Albrecht's I. ddo. 24. December 1286.*

Nos *Albertus* dei gracia Dux *Austrie, Styrie* et *Karinthie*, Dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, Comes in *Habichsburch* et in *Chiburch*, nec non Lantgrauius *Alsacie*, dominusque *Phirretarum* omnibus in perpetum. Constitutus in nostra presencia honorabilis et Religiosus vir deuotus noster dilectus frater *Chunradus*, Abbas Monasterii *Sancte Crucis*, Ordinis Cisterciensis, *Pathauiensis* dyocesis, pro se et suo Conuentu nobis humiliter supplicauit, quatenus priuilegia quedam per diue recordacionis Serenissimos Principes Dominum *Rudolfum*, auum nostrum, et Dominum *Albertum* genitorem nostrum, Romanorum Reges progenitores nostros karissimos concessa et approbata etiam nos ipsis et suo Monasterio approbare, innouare et concedere de speciali gracia dignaremur. Quorum priuilegiorum tenor vnius talis est. (Folgt die Fontes Bd. XI, p. 248, Nr. CCLXXV abgedruckte Urkunde Königs Rudolf I. ddo. 24. Jänner 1286.) Tenor vero secundi priuilegii talis est. (Folgt die loc. cit. p. 252 abgedruckte Urkunde Herzogs Albrecht I. ddo. 24. December 1286.) Nos itaque progenitorum nostrorum, Romanorum Regum, ac aliorum principum Illustrium vestigiis inherentes, qui Monasterium *Sancte Crucis* predictum auxerunt honoribus et fauoribus ampliarunt, deuocionem quoque sinceram, qua dicti dilecti nostri . . Abbas et . . Conuentus circa diuini cultus obsequia feruentier inuigilant, sincerius attendentes, deuotis ipsorum precibus fauorabiliter inclinati, prescripta eorum priuilegia, prout sunt superius annotata, ac omnes et singulos articulos in eis contentos, innouamus, approbamus ac presentis scripti munimine roboramus. Nulli ergo omnino hominum nostrorum fidelium hanc nostre innouacionis, approbacionis, seu ratihabicionis paginam liceat infringere, aut ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui facere praesumpserit, grauem nostre indignacionis rigorem se nouerit incurrisse. In cuius rei

testimonium presentes fieri iussimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum *Wienne* anno domini Millesimo tercentesimo quadragesimo octauo.

Das Original ist abgängig; jedoch vollständig inserirt in der Bestätigungs-Urkunde Herzog Rudolf's IV. ddo. Wien 1. April 1362.

CCII.

1349, 24. April. — *Die Gemeinde von Paasdorf beurkundet, dass sie von der Abtei Heiligenkreuz drei kleine Wälder gegen einen jährlichen Burgrechtzins von sechs Pfund Pfenninge erworben habe.*

Wir di Gemain von *Paestorf*, edel und unedel, arm und reich, gemainchlich wi seu genant sind, Verichen offenlich an disem Prif, Daz uns di Erbern Geistlichen Herren Abbt *Chunrat* ze den zeiten vnd di samnung des Chlosters datz dem *Heiligen Chrautz* geben habent vns und allen vnsern nachchomen ze einem rechten Purchrecht Drey leithen holtzes, der ainev haizzet di *Hanifleuten*, di ander *pey dem geschütten weg*, und di dritt *di Haid*, di gelegen sind pey dem dorff, vnd di Wayd, de darzu gehört, also weschaidenlich, daz wir in davon alle iar dinen sullen Sechs phunt wienner phennig ze zwain tegen in dem Iar, an sand Georgen tag oder des nasten tages darnach Drey phunnt, vnd an sand Merten tag oder des nasten tages darnach Dreu phunnt. Di selben phennig sulln wir in selb oder irm amptmann ze hof und ze haus raichen unuerzogenlich an alle ir mue vnd an allen iren schaden. Wer aber, der vnder vns wer, der seinen tail dinstes versetz oder versaumet vnd nicht dienet, Er wer Edel oder vnedel, phaff oder lay, wie der genant wer, so soll der vorgenanten herren amptmann, oder wen se darzu schaffent drey virzehen tag darauf vragen nach dinst vnd nach wandel, als purchrechtes recht ist, vnd wer dann in den drin virzehen tegen den dinst vnd di wandel nicht verricht, den sol des dorfes amptmann mit sampt der herren amptmann dorumb pfenden, als verr daz gericht werd paide dinst vnd wandel. Vnd sol daz geschehen mit unser igleiches gutem willen an all wider red. Darzu sol er fürbaz chain gemain haben, weder an holtz noch an waid vnd sol da gar vnd gantz von sein an alle zuversicht. Daz luben wir in allez ze laysten mit vnsern trewen. Vnd darvmb, daz dise sach fürbaz also stet vnd vnzebrochen weleib, Dorvber so geben wir in disen Prif ze einem offenn vrchund vnd waren Gezeug diser sach versigelt mit des Erbern herren Insigel

Hern *Jansen* des *Tursen* von *Rauchenekk*, ze den zeiten Vogt des selben gutes, den wir darumb gepeten haben, darzu verpint wir vns vnder der Erbern lait insigeln, di wir auch gepeten haben, *Heinreiches* des *Chrotenstainers*, *Ortolfes* des *plespergers*, *Fridreichs* des *Stözzleins*, *Chunrads* des *parsenprunners*, di all diser sach gezeug sind, mit irn Insigeln, wand wir all eigner Insigl nicht enhaben. Der Prief ist geben nach christes Gepurd Dreuzehen Hundert iar Darnach in dem Newn vnd Virzigisten iar, an sand Georgen tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln, das fünfte fehlt.

CCIII.

1350, 14. Jänner. — *Von König Ludwig von Ungarn delegirte Commissäre bestätigen der Abtei Heiligenkreuz die von Georg Gosch und dem Grafen Valentin bestrittenen Grenzen ihrer Besitzung zu Neu-Aigen.*

Nos *Rudolfus* de *Ryeden* vicecomes *Mosoniensis* nec non Vicecastellanus in *Owar*, *Schebekch* Comes de *Gokarn* et *Nycolaus* de *Sitbans*, tunc Judices nobilium dicti Comitatus ad vniuersorum notitiam recognoscendo deducimus per presentes, Quod in causa inter Monasterium *sancte Crucis* in *Austria* super metis ville, que vocatur *Nouum predium*, ex vna et inter *Georgium Gosch* et *Valentinum*, Comites filios *Johannis* de *Kamnik* ex altera certitudinem ac rei veritatem inquisiuimus, sicut nobis dominus noster *Lodwicus* gloriosissimus Rex *Hungarie* dederat in mandatis. Quas quidem metas predicti *Georgius Gosch* et *Valentinus* antedicto Monasterio *sancte Crucis* in litem seu brigam mouebant, Et ipsis partibus antea coram nobis et aliis Prouincialibus in Congregatione generali pro eadem causa comparentibus inibi adiudicatum fuit, quod, si Monasterium predictum, seu eius Vices gerens apud predictum *nouum predium* probare dictas metas posset efficaciter et ostendere, huius frui deberet in eo et proficere. Et post hec, terminis ad hoc prefixis, metas easdem cum nobilibus et aliis inibi existentibus perequitauimus vicibus repetitis. Tunc prefati Monasterii vices gerens secundum tenorem sui Priuilegii ex parte Regis *Andree* inclite recordacionis in facie exhibitum suas metas veras demonstrauit, quas siquidem metas predicti *Georgius Gosch* et *Valentinus* non gratas acceptabant, nec veras esse dixerunt, quas tamen idem ipse vices gerens secundum consuetudinem Regni se probare asseruit ut decreuit. Postquam itaque in

hunc modum nobis maior difficultas emerserat, nec causam illam debito fine determinare potuimus, ipsam domino nostro *Vlrico* de *Wolffurt* Comiti *Musoniensi, Suproniensi, Castriferrei,* nec non Castellano in *Owar* duximus in scriptis notificandum, quique eam ad predictum dominum nostrum Regem *Lodwicum* deferens, Super qua denique causa idem dominus Rex vna cum ipso *Vlrico*, suis quoque consiliariis et aulicis hanc sententiam decreuerunt, quod, si videlicet sepedictum Monasterium in predictis metis infra Quadraginta annos ordine iudiciario non esset impeditum et eas pacifice tenuisset, quod, si hoc prouinciales et vicini, quibus expedit, faterentur, tunc ipsi Monosterio *sancte Crucis* prius dicto metas memoratas innouare deberemus, sin autem impetitum esset, ut prefertur, tunc ad nostram informacionem regio indicio esset omnis illa causa reseruanda. Et huius rei veritatem inquirendi magestas regia nobis recomisit, et termino ad hoc statuto pars aduersa, videlicet *Georgius Gosch* et *Valentinus*, nec per se, nec per suum ydoneum comparuit responsalem, vbi debita inquisicione facta ab omnibus prouincialibus vicinis atque villarum hominibus nobiscum existentibus omnes isti ad conscienciam et fidem ipsorum, quasi vno ore dixerunt, quod nec vnquam audiuerint, nec ipsis constiterit, quod sepe dictum Monasterium *sancte Crucis* in premissis, ut predicitur, esset impetitum. De *Neusidel* potiores quoque hoc dixerunt. Item ad idem de villa *Wayden*, de *potesdorf*, de *Geuls*, de *katendorf*, de *Zurndorf*, de *Gols*, de villa ad *sanctum Johannem*, et ceteri quam plures homines fide digni. Nos igitur volentes mandatis regiis firmiter obedire, ut tenemur, memoratas metas Monasterii *sancte Crucis* sepe sepius dicti secundum tenorem sui Priuilegii inouauimus presentibus et inouamus authoritate regia nobis desuper tradita et concessa. In cuius rei euidenciam certissimam nostra, videlicet *Rudolffi, Schebekch* et *Nycolai* predictorum Sigilla presentibus sunt appensa. Scriptum anno domini Millesimo CCC^{mo}. Quinquagesimo, proxima quinta feria post Octauas Epyphaniarum Domini.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CCIV.

1350, 30. Juni, Wien. — ***Der päpstliche Cardinal-Legat Guido beauftragt den Bischof von Passau, der Abtei Heiligenkreuz ihrer Bitte zufolge die Pfarre Aland zu incorporiren, wenn die angegebenen Umstände sich bewahrheiten.***

Guido miseratione diuina tituli sancte Cecilie Presbiter Cardinalis, apostolice sedis Legatus . . Venerabili in christo Patri . . Episcopo *Patauiensi* Salutem in domino. Digne peticiones illas ad graciam exauditionis admittimus, per quas ecclesiarum et monasteriorum utilitati consulitur et personarum necessitatibus subuenitur. Exhibita siquidem nobis dilectorum in christo . . . Abbatis et conuentus monasterii *Sancte Crucis*, ordinis Cisterciensis vestre *Patauiensis* diocesis petitio continebat, quod fructus, redditus et prouentus monasterii ipsorum predicti sunt adeo tenues et exiles, quod ad sustentationem pauperum et aliorum christi fidelium ibidem concurrencium nullatenus sufficere dinoscuntur, quodque . . Abbas ipse ex eisdem secundum sui status condecenciam nequit comode sustentari et alia sibi incumbentia onera supportare. Quare nobis humiliter supplicarunt, ut eisdem in hac parte paterno compacientes affectu prouidere super hoc de oportuno remedio misericorditer dignaremur et parochialem ecclesiam Sancti Georgii de *Oleth* dicte uestre diocesis ad eorumdem . . Abbatis et Conuentus praesentationem spectantem, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis eorumdem monasterio prelibato vnire et incorporare ac in perpetuum annectere de speciali gracia dignaremur. Nos itaque de predictis, ut conuenit, noticiam non habentes paternitati uestre, de qua in hiis et aliis fiduciam gerimus in domino specialem, auctoritate, qua fungimur, tenore presencium committimus et mandamus, quatinus de predictis diligenter inquirentes, si inueneritis, predicta ueritate fulciri et Vobis expediens uideatur, super quo uestram conscientiam oneramus, ecclesiam ipsam Sancti Georgii cum omnibus iuribus et pertinenciis suis eorum monasterio memorato vnire, et incorporare ac in perpetuum annectere procuretis Ita, quod cedente uel decedente rectore ecclesie Sancti Georgii, qui nunc est, uel ecclesia ipsa quocumque alio modo uacante liceat eis et successoribus suis, qui pro tempore fuerint, predictam Ecclesiam sancti Georgii cum iuribus et pertinenciis suis et corporalem possessionem eiusdem ingredi ac etiam libere aprehendere et tenere, ipsiusque fructus

redditus et prouentus in proprios vsus conuertere, consensu alterius cuiuscumque minime requisito; Prouiso, quod predicta ecclesia Sancti Georgii debitis obsequiis non fraudetur, sed faciant ibidem prout oportunum extiterit et est alias fieri consuetum, deseruiri laudabiliter in diuinis. Datum apud *Wiennam* Patauiensis diocesis ij°. kalendas Julii Pontificatus domini Clementis pape VI. anno Octauo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCV.

1350, 3. December, Rom. — ***Indulgenz-Bulle mehrerer Bischöfe für die Kirche der Abtei Heiligenkreuz.***

Uniuersis et singulis presentes litteras inspecturis *Pontius* miseracione diuina episcopus *Urbiuetanus* ac in alma vrbe domini pape vicarius, *Jacobus* episcopus *Nepessinus*, Frater *Stephanus* episcopus *Tassaranus, Nicolaus* episcopus *Ortanus* et frater *Johannes* episcopus *Balneoregiensis* salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal christi recepturi, prout in corpore gessimus siue bonum fuerit, siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddemte domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in coelis, firmam spem fiduciamque tenentes, quod qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et mettet vitam eternam. Cum igitur ex parte dilecti filii Fratris *Aglini* de proprio nouo magistri *curie* nobis fuerit humiliter supplicatum, ut omnibus venientibus ad ecclesiam *Sancte Crucis* in *Austria* diocesis Rabanensis (sic) velimus indulgentiam exibere, Nos uero de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere poenitentibus et confessis, qui uel que praedictam visitauerint ecclesiam in ipsis festiuitatibus, seu etiam sollempnitatibus Beate Marie virginis, Natiuitatis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Resurectionis, ascensionis, Pentecostis, trinitatis, dedicationis ecclesie Sancte Crucis, Sanctorum angelorum, Johannis Baptiste, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum et Euangelistarum ac sanctorum martyrum Stephani et Laurentii, sanctorum doctorum Jeronimi et aliorum doctorum, Sanctorumque confessorum Nicolai et Martini, nec non Beatarum Marie Magdalene, Agnetis, Luciae,

Catharine, Margarete, Cecilie, Elysabeth, et in festo omnium Sanctorum et per eorum octauas, in die animarum et singulis diebus dominicis ac etiam, quando corpus christi circumportatur infirmis, secuti fuerint, aut qui in serotina pulsatione campanae ter Ave Maria deuote dixerint, uel qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, quilibet nostrum quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dum modo ad ea diocesanus episcopus prestet assensum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostrorum sigillorum fecimus appensione muniri. Data *Rome* in palatiis nostris Anno domini Millesimo CCCL. pontificatus domini *Clementis* pape sexti, Indictione tercia, mensis Decembris die III. Anno nono Pontificatus eiusdem domini pape Clementis.

Original auf Pergament mit vier Siegeln, zwei fehlen.

CCVI.

1351, 11. Mai, Wien. — *Gerichtsbrief Friedrich's des Seligmann von Pfaffstetten, als Bergrichters der Abtei Gaming, in Betreff einer Streitigkeit über einen Weingarten an dem Badnerberge zwischen der Abtei Heiligenkreuz und Heinrich dem Goboltsteiner.*

Ich *Fridreich* der *Saelichman* von *Phaffsteten*, zv den zeiten Perchmaister der Erbern Gaeistleichen Herren von *Gaemnikche* vergich vnd tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz fur mich chomen der Erber Gaeistlich Herre průder *Chuenrat*, Chlosterherre datz dem *heiligen Chreutz*, der *Gundoltine* sun von *Draeschchirchen*, vnd *Hainreich* der *Goboltstayner* vnd vorderten paide ain gewer, iederman an sein selbst stat, eines halben weingarten gelegen an *Padner* perige vnd haizzet die *Őde* ze naehst dem *Hasenwege*, da man alle iar von dient meinen herren von *Gaemnikche* anderthalben Emer weins ze Perchrecht vnd nicht mer. Da gab ich in einen Tage viertzehen Tage, als des perges vnd des Landes recht ist ze *Osterreich*, daz si denne chomen wider fur mich; Swer denne daz pezzer vrchunde praecht, daz er des weingarten naehster Erbe waer, den wolt ich denne des egenanten weingarten an die gewer setzen, als des Landes recht ist ze *Osterreich*. Da die viertzehen Tage auzchőmen, da chomen si paide wider fur mich mit irn naehsten freunten vnd mit andern Erbern Leuten vnd voderten aber ain gewer des egenanten

weingarten, iegeleicher an sein selbe stat. Des jach *Hainreich* der *Goboltstainer*, sich het der egenant průder *Chuenrat* des vorgenanten weingarten, des er ain gewer vodert, gaentzleich vertzigen vnd waer auch er nach der verzeichnuzze desselben weingarten naehster Erbe. Da ward im da ertailt mit vrage vnd mit vrtail, mocht er daz pringen mit zwain Erbern mannen, so solt ich in desselben weingarten an die gewer setzen, da er es da pracht wolt haben mit zwain Erbern mannen, die er ze stet wol gehab het. Da rieten Erber leut der worten, daz man der ayde vberich werde, daz si sich paidenthalben saetzen an vier Erber man. Des satzten si sich da desselben chrieges paidenhalben mit guetem willen an die vier Erber man, an hern *Hainreichen* den *Razzen*, zv den zeiten Richter ze *Draeschirchen*, *Hirssen* den *Vertor* von *Phafstetten*, *Hermanne* den *wanmayser*, *Fridreichen* den *Saelichman* also, swaz die vier zwischen in darvber sprechen, daz wolten si baidenthalben staet haben. Des habent si dem vorgenanten průder *Chuenraten* beschaiden dreu phunt wienner phenninge fur alle ansprache, der in *Hainreich* der *Goboldstainer* gar vnd gaentzleich gewert hat also, daz derselb průder *Chuenrat*, noch alle sein freunde auf den selben weingarten nimmer mer chain ansprache suln haben noch gewinnen, Denne daz in *Hainreich* der *Goboltstainer* vnd sein Erben suln furbaz ledichleich vnd vreyleich haben vnd mit demselben weingarten auch allen irn frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd wand diser sache vor mir vnd vor andern Erbern Leuten also gewandelt vnd geschen ist, vnd wand ich selber nicht aigens Insigels han, Darvmbe so gib ich in disen brief ze ainem vrchunde vnd ze ainem gezeuge diser sache, versigelt mit meines Herren Insigel, des Erbern Gaestleichen herren průder *Chuenrats*, zv den zeiten prior ze *Gaemnikche* des Ordens von Chartuse, der des vorgenanten weingarten Obrester percherre ist, vnd mit des egenanten hern *Hainreiches* Insigel des *Razzen*, die diser sache gezeug sint mit irn Insigeln; vnd sint auch des gezeuge *Wernhart*, zv den zeiten Juden Richter ze *Draeschirchen*, *Vlreich* der Schreiber da selbes, *Dietreich* der amman von *Draeschirchen*, *Hirzze* der *Vertor* von *phafsteten*, *Herman* der *wanmaiser* vnd ander frům Leut genueg, den dev sache wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *wienne* nach Christes gepurt dreutzehen hundert Iar darnach in dem ains vnd fůmftzgisten Iar, an sant Pangraetzen abent.

Original auf Pergament, von dessen zwei Siegeln eines fehlt.

CCVII.

1352, 21. Februar. — ***Die Abtei Heiligenkreuz verkauft einen Weingarten, gelegen zu Pfaffsteten in der Ainöd, an Konrad von Pfaffstetten.***

Wir Bruder *Chunrat* ze den zeiten Abbt vnd der Conuentgemain datz dem *Heyligen Chraeutz* veriehen offenlich an disem Prif allen leuten, Daz wir mit wol wedachtem mut vnd mit Gemain rat ze der zeit, do wir ez wol Getun mochten, Recht und Redlich verchaufft und geben haben dem Erbern mann *Chunraten Dyetreichs* svn von *pfafsteten* vnd vron *Kathrei* seiner hausvrowen vnd iren Erben vnsern Weingarten Gelegen ze *pfafsteten* in der *aynöd*, des zway tail sint, vnd haizzet di *Amayzzel* ze nast des Hofmaister weingarten von *Drumpnawe*, der da haizzet der *Ladendorfer*, davon auch man fürbaz ebichlich alle iar dienen sol zv vnserm Sichmaister ampt acht wienner phennig vnd nicht mer ze Perchrecht; Denselben Weingarten haben wir in Geben vmb Zechen phunt wienner phening, der wir Gar vnd genzlich gericht sein vnd gebert, Vnd sulln auch se denselben vorgenanten Weingarten fürbaz ledichlich vnd vreilich nutzen vnd inne haben, als ir aigen gut, darzu allen irn frum damit ze schaffen, mit versetzen, mit verchauffen vnd geben, swem si wellen, wie in daz aller pest fueget an all irrung. Vnd sein wir des egenanten Weingarten ir Recht scherm vnd Gevern für alle ansprach, als perchrechtes recht ist vnd des landes recht ze Osterreich. Wer aber, daz in mit Recht icht daran abgieng mit ansprach, oder von welchen sachen daz wer, daz sulln wir in allez richtig machen an alle ir müe, vnd sulln auch se daz haben auf alle de, daz wir haben daz zu vnserm vorgenanten Sichmaisterampt gehort, wo wir ez haben in dem Land ze *Osterrich*. Die vorgenanten acht phenig ze Perchrecht sol man dienen ierlich an sande Michels tag, als man ander perchrecht dienet vnverzogenlich. Vnd daz diser chauf vnd di wandlung fürbaz also stet vnd vnzebrochen weleib, darvmb so geben wir in disen prif ze einem offen vrchund vnd waren Gezeug diser sach versigelt mit vnser paiden anhangenden Insigeln. Der prif ist geben nach Christes Gepurd Dreutzehen Hundert iar darnach in zwai vnd fümftzigisten iar an dem Vaschang tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCVIII.

1352, 21. März. — *Leibgedings-Revers Leupolt des Springinsgut, Friedrich des Drischlers und ihrer Hausfrauen auf die Abtei Heiligenkreuz über einen Weingarten zu Enzersdorf auf dem Steinfelde.*

Ich *Levpolt Spring in daz gut* von *Medlich* vnd ich *Kathrey* sein Hausfrowe vnd ich *Fridreich* der *Drischler* vnd ich *Agnes* sein Hausfrowe doselbs, wir veriechen offenlich mit disem brief, daz wir von den Erbern Geystlichen herren ze dem *Heyligen Chrevtz* Apt *Chunraten* vnd von dem Couent gemain, doselbs bestanden haben ze leibgedinge iren weingarten, der do gehaizzen ist die *Gyllnitz*, vnd ist gelegen ze *Engelschalichstorf*, auf dem *Stainueld*, also mit solcher beschaidenhait, daz wir in dovon dienen schullen an dem ersten iar zwen vnd drevzzich phenning, halb an sand Georgen tag vnd halb an sand Michels tag; an dem andern Iar schullen wir in dienen sechtzig phenning, halb an sand Georgen tag vnd halb an sand Mychels tag; an dem dritten Iar schullen wir in dienen ein halb phunt phenning, halb an sand Georgen tag vnd halb an sand Mychels tag; an dem virden Iar schulle wir in dienen sechs schilling phenning, halb an sand Georgen tag vnd halb an sand Mychels tag; fürbas schulle wir in dovon dienen Iaerichlich ze leibgedinge ein phunt phenning, halb an sand Georgen tag vnd halb an sand Mychels tag. Ez schol ouch vnser igleicher iaerichleich pawen in seinen tail drew gůtew mittrew pawe ze rechter zeit, als weingarten pawe recht ist, Vnd schol ouch igleicher iaerichleich grůben in seinem tail zechen gutev tagwerich, Vnd stozzen ein halbs tavsent newer stechken, wanne sein durft ist. Wir schullen ouch iaerichleich geben rechten zehent, der dovon geuellet, und swer vnder vns wer, der seinen tail nicht pawet, oder dovon nicht diente, als vorgeschriben ist, also daz vier erber perchgenozzen gesprechen můgen pey iͤren trewen, der schol alle seinev recht an seinen tail fůrbas verloren haben, vnd schullen sich danne vnderwinten die Erbern vorgenanten Geystleichen Herren an allen chrieg, ze welicher zeit ez sey in dem iar, und waz in daran abgieng, daz schulle wiͤr in wider cheren mit vnserm aygen gůt, vnd dazselbe schullen sev haben auf vns vnd auf alle dem gůt, daz wir haben in dem Land ze *Osterrich*. Vnd seit wir selben aygner Insigil nicht enhaben, so geben wiͤr in disen brief versigilt mit des erbern manes Insigil, herrn *Laurentzs* des *Lanholtzes* von *Aychaw*

vnd mit des erbern mannes Insigil *Eberhartes* des *Cholbleins* von *Engelschalichstorf*, die wir des gepeten haben, daz si der sache, als vorgeschriben stet, gezevg sein mit iren Insigiln. Der brif ist geben nach Christes gebürd drevtzehen Hundert iar dar nach in dem zway vnd funftzigisten iar, an des Heyligen Herren sand Benedicten tag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCIX.

1353, 13. October, Wien. — *Alber von Wülfleinsdorf und Margareth seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz zwei Pfund und sechzig Pfenninge Gülte zu Fronberg, die herzoglich österreichisches Lehen ist.*

Ich *Alber* von *Wulfleinstorf* vnd ich *Margret* sein Hausurow vnd ich *Stephan* der *Zwikchel* vnd ich *Katrey* sein Hausfurow, Wir vergehen vnd tůn chůnt allen den, di disen brief lesent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, Daz wir mit vnser Erben gůten willen vnd gůnst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir es wol getůn mochten, vnd mit vnsers Lehen Herren hant des edlen hochgeporen Fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Ősterreich*, ze *Steyer* vnd ze *Cherntten* verchauft haben an vnser stat vnd an Junchurowen *wentel* stat, *Fridreichs* tochter dez *Fronberger* saelig, die er hat mit seiner Hausurowen vrown *Soffein* saelig, vnser vorgenanten zwaeier mein *Margreten* vnd mein *Katreyen* swester, vnsers Rechten Lehens, daz wir von vnserm obgenanten genedigen Herren Herzog *Albrechts* ze Lehen gehabt haben zwai phunt vnd sechtzehen phenning wienner münssee gelczs, die wir gehabt haben ze *Fronberch* auf einem Lehen vnd auf zwain Hofsteten vnd auf einem akcher vnd auf einer wisen mit weisett, mit alle vnd auf allen den vnd dar zu gehörent ze velde vnd ze dorff, Es sei gestifft oder vngestifft, versucht vnd vnuersucht, swie so daz genant ist, vnd die auch dient die holden die hernach geschriben stent, *Ott auf der Strazze* von einem virtail sechtzig phenning halb an sant Jörgen tag vnd halb an sant Michels tag, Vnd *Heinrich auf der Strazze* von Drin virtail ayns Lehens fümf schilling vnd zehen phenning halb an sant Jörgen tag vnd halb an sant Michels tag. So dient man von demselben gantzen Lehen ze waisaett zwai hůener, der ieglichs zwai phenning wertt sei, vnd zwen chaes, die paide drey wienner phenninge wert sein, vnd dreizzich ay ze Ostern. So dient *Herman* der *Zeller* von einer Hofstat

siben vnd fümfzich phenning halb an sant Jörgen tag vnd halb an sant Michels tag, vnd ze weisaet zwaier huener, der ieglichs zwaier phenning wertt sei vnd zwen chaes, die paide drey phenning wert sein, vnd dreizzich ayer ze Östern. So dient *Leupolt auf der Stetten* von einer Hofstat zwen vnd sechtzich phenning halb an sant Jörgen tag vnd halb an sant Michels tag, vnd dient auch als vil weisaett, als *Herman* der *Zeller*. So dient *Chunrat* der *Smit* von einem akcher vnd von einer wisen sechtzich phenning halb an sant Jörgen tag vnd halb an sand Michels tag. Die vorgenanten Güllt alle mit Weisaet mit alle haben wir Recht vnd redlichen verchauffet vnd geben mit allen den nutzzen vnd rechten, als wir ez allez in Lebens gewer her pracht haben, Vmb zwai vnd zwaintzich phůnt vnd vmb sechsthalben schilling wienner můnsse, der wir gar vnd gaentzleichen vericht vnd gewert sein, Dem Erbern Geistlichen Herren Abt *Chunraden*, des Chloster zu den *Heiligen Chräutz* vnd dem Conuent Gemain dez selben Chloster vnd iren nachchomen fürbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen iren frumen domit ze schaffen, verchauffen, versezzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd důrch pezzer sicherhait so sezzen wir vns ich *Alber* von *Wůlffleinstorff* vnd ich *Margret* sein Hausurŏw, ich *Stephan* der *Zwikchel* vnd ich *Katrey* sein Hausfurow vnd alle vnser Erben vnuerschaidenlichen fůr vns vnd fůr die egenanten iunchurown *Wenttel* ůber die vorgenanten Gůlt alle den egenanten Geistlichen Herren Abtt *Chunraden* vnd dem Conuent Gemain dez selben Chloster vnd iren nachchŏmen ze Rechtem gewern vnd scherme fůr alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*, vnd auch als lang, vntz daz die egenant iunchurov *Wenttel* vogtpar wird vnd sich der obgenanten güllt gar vnd gaentzlichen verzeicht vnd aufgeit, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Östrich*, vnd ze allen dem rechten, als hievor an disem brief verschriben ist. Waer aber, daz si fůrbaz mit recht an derselben gůlticht chrieg oder ansprach gewůnne, von swem daz wer, Swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten, ablegen vnd widercheren an alle ir Müe, vnd an allen iren schaden, daz luben wir in an allez geuer ze laisten mit vnsern trewen. Vnd suln auch si denselben schaden haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allen vnserm gůt, daz wir haben in dem Lant ze *Österrich*, Davon in danne der Hertzog in *Österreich*, oder swer den gewalt an seiner stat hat, mit vnserm gůtlichen willen an allez fůrbot vnd auch an alle chlag

phant antwurtten sol, als verr daz si Hauptgutzs vnd schadens gar vnd gåntzlichen dovon vericht vnd gewert werdent, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauff fůrbaz also stat vnd vnzerbrochen beleib, Darvmb so geben wir in disen brief ze einem waren vrchunde diser sache versigillten mit vnser paiden insigiln vnd mit dez Erbern Herren insigil hern *Perchtolds* von *Pergaw*, der diser sache Zeuch ist mit seinem insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Gepůrtt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Drew vnd fůmftzgistem iar, an sant Cholmans tag.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CCX.

1353, 19. October, Wien. — *Albrecht, Herzog von Österreich etc., überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihm zugestandene Obereigenthum an zwei Pfund und sechzig Pfenning Gülten zu Fronberg.*

Wir *Albrecht* von Gottes gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* Tun chunt vmb die zway phunt vnd sechzehen phenning geltes wienner phenning ze *Froberch* auf behausten holden, auf ekchern vnd auf ainer wisen, di von vns lehen sind vnd di vnser getrewer *Albert* von *Wulfleinsdorf* vnd *Stephan* der *Zwikchel* verchouft habent den Geistlichen leuten dem Abt vnd dem Conuent ze dem *heiligen Chreutz*, Daz wir durch Got, vnser vnd vnserer vordern selen hail willen die Lehenschaft derselben zway phunt vnd sechtzehen wienner phenninge geltes den egenanten dem Abt vnd dem Conuent ze dem *heyligen Chreutz* geben haben vnd geben auch mit disem brief also, daz si die fürbaz innhaben vnd niezzen sullen, als ander ir aygen gut. Mit vrchund ditz briefs Geben ze *Wienn* an samtztag nach sand Gallen tag nach Christes geburde Drewtzehen Hundert iar darnach in dem Drev vnd fumftzgisten Iar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXI.

1353, 11. November. — *Die Vormünder Jakob's, des langen Heinrich's Sohn, verkaufen der Abtei ein halbes Pfund und zehn Pfenninge jährliche Gülte zu Minkendorf.*

Ich *Hartel* von *Poherlitz*, des *langen Hainreichs* Schreiber vnd ich *Leubman* der *Huetstoch*, Purger ze *wienne*, ze den zeiten vnsers Jvncherren *Jacobs* des *Langen Hainreichs* svn, dem got genad, verweser verichen vnd tven chvnt allen den, di disen brief lesent oder hôrent

lesen, di nv lebent vnd her nach chvmftich sint, Daz wir mit guetem willen vnd mit verdachtem mvet, vnd auch mit zeitigem rat des vorgenanten *Jacobs* nächst vreunt, ze der zeit, do wir ez wol getven mochten, Ein Halbs phvnt pfenning vnd zehen pfenning geltes wienner mv̊nz rechtes aigen guetes, di gelegen sint ze *Minchendorf* auf v̊berlentigen guet, als hernach genant wirt, Der da dient *Thoman* der *Swaemmel* von einer wisen dreizich pfenning, *Niclas* der *En* dreisich pfenning, *Wernhart* von *Dornpach* dreizich pfenning, *Vlreich* der *Amman* von einem acher sechtzehen pfenning, *Niclas* der *Pelndorfer* von einem acher vier vnd zwaintzich pfenning, alles wienner můnz, di man Iaerlich dient mit einander an sand Michels tag, Die gůlt haben wir alle verchauft vnd geben redleich vnd Recht den Erbern gaestlichen herren Bruder *Chvnraten*, ze den zeiten abt vnd dem Conuent gemain ze dem *Heiligen Chreutz* vmb sechsthalb pfvnt vnd dreizzich pfenning wienner mvnz, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, mit allen den nvtzen vnd rechten, als der vorgenant *Jacob* vnd sein vodern die in aygens gewer her pracht habent. Vnd diselben vorgenanten pfenning wir gelegt haben in der purger Spital ze *wienne* an ander gůlt, als den Purgern wol chvnt vnd gewizzen ist, Vnd also beschaidenlich, daz di vorgenanten Herren von dem *Heiligen Chreutz* di egenanten gult fůrbas ledichleich und vreileich schullen inne haben vnd nvtzen, als ander ir aygenhafts guet, mit versetzen, mit verchauffen vnd geben, sem si wellen, wie in daz aller pest fueget, an allen irrsal vnd an allen chrieg. Vnd sein auch wir mit sampt den vorgenanten *Jacoben* der egenanten gůlt ir recht gewer vnd scherm fůer alle ansprach, als aygens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz in mit recht icht daran abgieng oder chrieges, daz schulle wir in auzrichten an allen irn schaden, Vnd daz schullen si haben vnuerschaidenlich auf vns vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Land ze *Osterrich*, oder swo wir iz haben, wir sein lebentich oder tod. Vnd daz diser chauf staet vnd vntzebrochen beleib, geben wir in disen brief zv einem warn vnd sichtigem vrchund diser sache, versigelt mit vnsern paiden anhangunden Insigeln, vnd mit des Erbern mannes Herrn *Sigharts* des *Prunner*, purger ze *wienn*, der diser sache getzeug ist mit seinem Insigel. Der brief ist geben nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert Iar darnach inn dreu vnd fvmftzigistem Iar, an sand Merteins tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXII.

1353, 21. December. — ***Ulrich der Streitwieser von Gundramsdorf verkauft der Abtei Heiligenkreuz drei Tagewerk Wiesen zu Gumpoltskirchen.***

Ich *Vlreich* der *Streytweser* von *Gundramsdorf* vnd ich *Anna* sein Hausvrow, vnd ich *Katrei* sein Swester vnd vnser erben vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit wol verdochtem muet vnd nach vnser pesten vreund rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnsers rechten aigen gutes, drew tagwerich wissmades gelegen vnder *Gumpoltschiricher egelsee* ze nachst des *Puchaimer* wis Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben den erbern gestleichen herren datz dem *Heiligen Chreutz* mit allen den rechten vnd nuzzen, als wir die in aygens gewer her pracht haben, vmb syben phunt phenning an sechzig phenning wienner münitz, der wir gar vnd gentzleich gewert sein vnd gericht, Also daz se di vorgenanten wis furbaz ledichleich vnd vreileich schullen innhaben vnd alln irn frum damit schaffen, versezzen, verchaufen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd sein auch wir vnuerschaidenleich der vorgenanten erbern gestleichen Herren Herren datz dem *heiligen Chreutz*, Recht gebern vnd scherm für alle ansprach als aygens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich.* Wer aber, daz se fürbaz mit recht an der vorgenanten wis icht chrieges oder ansprach gewinnen, swaz se des schaden nement daz schullen wir in ez allez auzzrichten vnd widercheren an alle ir mue vnd an allen iren schaden, vnd schullen auch sew daz haben auf vns vnd auf allem dem guet, daz wir haben in dem Land ze *Osterrich,* wir sein lemptig oder tod. Vnd seid mein vorgenante swester *Katrei* enantburt pei der handlung nicht gebesen ist, dafür setz ich vorgenanter *Vlreich* der *Streitweser* den vorgenanten herren besunderleich ze scherm mein hof gelegen ze *Gundramstorf,* ze nast des *Sachsenganger* hof, vnd waz darzu gehort also, ob in icht chrieges von der auf erstuend, daz schullen sew auch haben zu sant vns vnuerschaidenleich auf dem selben hof. Vnd das disev sach fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darvmb so gib ich vorgenanter *Vlreich* der *Streitweser* den vorgenanten herren datz dem *Heiligen Chreutz* disen brief zu einem offen vrchund vnd waren gezeug diser sach versigilt mit meinem anhangunden insigil vnd mit meins Ohems insigil *Thomans* des *Esels,* vnd *Weicharts* des *Arenstainer,* die diser sach gezeug sind. Der brief ist

gegeben nach christes geburd Drewzehen hundert iar dar nach in dem drey vnd fünftzigisten iar, an sand Thomans tag des heiligen zwelifpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCXIII.

1355, 10. November, Wien. — *Jans der Greif, Bürger von Wien, weiset der Abtei Heiligenkreuz fünf Pfund Gülten auf Gütern zu Hernals an zu dem von seinem verstorbenen Vater gestifteten Jahrtage.*

Ich *Jans* der *Greiff* Vergich vnd Tun chunt allen den, die diesen brief lesent oder hörent lesen, Vmb die fümf phunt wienner phenninge gelts, die mein Vater Herr *Jans* der *Greyff* saelig geschaft hat den erbern Gaestleichen Herren dem Conuent Gemain datz dem *Heyligen Chraewtz*, Im zu einem Ewigen Jartag, den si Im auch fürbaz Ewichleichen in dem selben irm Chloster alle iar davon haben vnd begen suln an dem achten tag nach aller Heyligen tag mit Vigili vnd mit Selmesse vnd mit anderm irm Gepet, alz irs Ordens gewönhait ist, Vnd darvmb so han auch ich mit meiner Erben gutem willen vnd Gunst, mit verdachtem mut vnd nach meiner frewnt Rat, zu der zeit, do ich ez wol getun mocht, den vorgenanten Gaestleichen Herren dem Conuent Gemain datz dem *Heyligen Chraewtz* für die vorgenanten fümf phunt gelts zu den Egenanten Jartag recht vnd redleichen gemacht vnd auz getzaigt meines rechten aygens fimf phunt wienner phenninge bestifts guts, die ich han datz sant *Paertelme* zu der *Herren Alss*, vnd die auch dienent die Holden, die hernach geschriben stent, ir iegleicher von seinem Haws vnd von seiner Hofstatt weingarten, vnd von alle dew vnd dar zu gehoret zu den taegen, alz hernach benant ist; Dez Ersten *Philipp* der *vragner* ayn phunt halbs ze weichennachten vnd halbs an sant Jörigen tag, *Jans* der *Fleischhakcher* Newn vnd viertzig phenninge an sant Michels tag, *Fridreich* der *Trencher* ayn vnd achtzich phenninge an sant Michels tag, *Rudel* der *Cholb* Newn vnd sibentzich an sant Michels tag, *Hainreich* von *Lengpach* drey schilling vnd zehen phennige halb an sant Jörigen tag vnd halb an sant Michels tag, *Winther* Newn vnd Viertzich phenninge an sant Michels tag, *Wernhart* von *Otakchrinn* ein halb phunt an sant Jörigen tag vnd an sant Michels tag, *Stephan* von *Weytra* achtzich phenninge an sant Jörigen tag vnd an sant Michels tag, *Lewbel* der *Förster* fümf schilling an zehen phenning an sant Jörigen tag vnd an sant Michels tag, *Philipp an den Newn*

Sidel ayn phunt vnd zwaintzig phennige an sant Jörigen tag vnd an sant Michels tag, vnd *Peter* der *Cholb* zwen wienner phenning an sant Michels tag. Also beschaidenlich daz die vorgenant mein Holden die egenanten fümf phunt gelts von irn obgenanten Gütern den vorgenanten Gaestleichen Herren Gemain datz dem *Heyligen Chraewtz* zu dem obgenanten meines Vaters Iartag fürbaz alle iar selbes raychen vnd dienen suln zu den taegen vnd in dem rechten, alz si mir dieselben davon gedient habent. Vnd zu welichen dienst tag, alz vorbenant ist, daz si In den dienst vertzügen. So suln sich denn die Gaestleichen Herren datz dem *Heyligen Chraewtz* derselben Gült vnd der vorgenanten Holden an dem naechsten Viertzehenten tag nach dem dienst tag mit meinem gutleichen willen vnderwinden vnd suln die innehaben ze geleicher weys vnd mit alle den nutzen vnd rechten, als ich selber an allen abslag So lang, vntz daz In immer der dienst, der In vor vertzogen ist, gantz vnd gar vericht wirt. Vnd swenne auch daz ist, daz ich vnd mein Erben In geben fümftzich phunt berayter wienner phenning nach einem verichten dienst tag, so suln vns denn die vorgenanten fümf phunt gelts vnd vnser Holden von In aller dinge ledich vnd frey sein. Vnd dieselben phenninge suln si denne nach vnserm Rat an andrew fümf phunt gelts legen, den vorgenanten Iartag denn davon begen ze alle dem rechten, alz er geschaft ist. Vnd bin auch ich vnd mein Erben vnuerschaidenlich derselben fümf phunt Gelts zu der *Herren Alss* Ir Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aygens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*, vnd zu dem rechten, alz vor geschriben stet. Mit vrchunde ditzs briefs versigilten mit meinem Insigil vnd mit meines Ohaims Insigil, herrn *Otakchers* von *Rör*, vnd mit meines Swagers Insigil *Chunrats* dez *Vrbaetschen*, die diser sache zewgen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Geburd drewtzehen Hundert Iar darnach in dem fümf vnd fümftzigisten Iar, an sant Merteins Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXIV.

1356, 8. Jänner. — *Rudolf von Stadeck und Agnes seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ihren Weingarten bei Gumpoldskirchen am Wartberge, genannt der Chrump.*

Ich *Rudolf* von *Stadekke* vnd ich *Agnes* sein hausurow, wir vergehen vnd tun chvnt allen den, die disen brief lesent oder horent

lesen, die nv lebent vnd hernach chünftich sint, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, verchauft vnd gegeben haben den erbern gaestleichen herren, Pruder *Chunraten* zu den zeiten Apt vnd dem Conuent gemain datz dem *Heiligen Chraeutz* vnd allen irn nachchomen vnsern weingarten gelegen ze *Gundramstorf* an dem *wartperge*, der da haizzt der *Chrump*, vnd des die egenanten gaestleichen herren selber recht Perchherren sint ze stiften vnd ze störn, vnd leit ze naehst des erbern herren weingarten von *Walsse*; Den vorgenanten weingarten haben wir recht vnd redleich ze chauffen vnd aufgegeben den egenanten gaestleichen herren datz dem *Heiligen Chraeutz* mit alle dem nutz vnd rechten, als wir in in perchrechtes gewer herpracht haben, vmb sechs vnd sibentzich phunt wienner phenninge, der si vns gar vnd gaentzleich gewert habent, also daz si vnd alle ir nachchomen denselben weingarten suln fürbaz ledichleich vnd vreyleich habent vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd ze einer pezzern Sicherhait so setzen wir vns, Ich *Rudolf* von *Stadekke* vnd ich *Agnes* sein hausurowe vnd vnser erben vnuerschaidenleich vber den vorgenanten weingarten den egenanten gaestleichen herren gemain datz dem *Heiligen Chraeutz* vnd irn nachchomen ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als perchrechtes recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben weingarten icht chrieges oder ansprach gewunnen, von swem daz waer, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in den landen ze *Österreich* vnd ze *Steyr*, oder swo wir ez haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so geben wir, Ich *Rudolf* von *Stadekke* vnd ich *Agnes* sein hausurowe den egenanten Gaestleichen herren gemain datz dem *Heiligen Chraeutz* vnd allen irn nachchomen disen brief zu einem warn vrchunde diser sache, versigilt mit vnserm insigil vnd mit hern *Albers* insigil von *Puchhaim*, obrister Druchsaetz in *Österreich*, mein egenanten *Agnesen* Ohaim, der diser sache gezeuge ist mit seinem insigil. Der brief ist geben nach Christes geburt dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs vnd fumftzgisten iar, an sant Erharts tage.

Original-Urkunde mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXV.

1356, 2. Mai, Wien. — *Margareth, Leopold's des Hafners von Dreiskirchen Tochter, schenkt der Abtei Heiligenkreuz ihren Weingarten zu Gumpoldskirchen.*

Ich *Margret Leupolts* tochter dez *Hafner* von *Dråhschirchen* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz ich mit meiner erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut zu der zeit, do ich ez wol getun möcht, vnd mit meines Pergmaisters hant, des erbern Ritter, hern *Ortolfs* von *Chulewb*, zu den zeiten Chellermaister dez edeln hochgeporn Fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chaernden*, recht vnd redleichen nach meinem tod gemacht vnd gegeben han den erbern Gaestleichen Herren dem Conuent gemain datz dem *Heyligen Chraewtz* vnd irn nachchomen durch der besundern andacht willen, die ich zu demzelben irm Chloster han, zu einem ewigen Selgraet mir vnd allen meinen vodern vnd nachchomen selen vnd auch allen gelawbigen selen ze hilffe vnd ze trost meins rechten ledigen erbguts, daz mich von Vater vnd von Muter ledichleichen anerstorben vnd angevallen ist, meinen weingarten, gelegen ze *Gumppoltzchirchen* vnd haizzet der *Weinfürer*, ze naechst dem weingarten, der da haizzet der *Hausperger*, an aynem tail vnd an dem andern tail ze naechst dem weingarten, der da haizzet die *Pruech*, da man auch von meinem weingarten alle iar dient dem Hertzogen in Österreich zwen Emmer weins ze Perchrecht vnd den Gaestleichen Herren datz dem *Heyligen Chraewtzs* dreizzich wienner phenning ze vberczins vnd nicht mer; Also mit ausgenomener rede, daz die vorgenanten Gaestleichen Herren datz dem *Heyligen chraewtzs* nach meinem tod fürbaz ewichleichen alle iar alle die nutze, die auz dem vorgenanten weingarten choment, vber daz daz mit pawe vnd mit vezzen darauf get, reichen suln irm Schuchmaister, swer ir schuchmaister in irm chloster ist, also daz derselb ir Schuchmaister von denselben nutzen alle iar baydew herren, Jüngern vnd Laynprüdern in irm chloster ir ieglei-chen geben sol in dem Summer zwischen Ostern vnd Phingsten zwen new Sumerschuch vnd sol in darzu baydew Summer vnd winter alle ir schuch flikchen machen vnd pezzern, alz oft in dez durft geschiecht, an alle phenningen. Man sol in aber die Winterschuch, die man in von alter her gegeben hat, noch alle die recht, die si davon haben,

durch dez vorgenanten meines selgraets willen nichtes nicht abprechen, noch abnemen. Vnd swelches iars daz auch war, daz der vorgenant Conuent datz dem *Heyligen chraewczs* irm schuchmaister die nutze aus dem weingarten nicht raychten, alz vorgeschriben stet, oder daz in ir schuchmaister die schuch vnd daz schuchgemaecht nicht gaeb vnd machet in der zeit vnd in dem rechten, alz auch vorgeschriben stet, oder daz man den Herren, alz si vorbenant sint, ir Winterschuch vnd ir altew recht abpraech, so sol dann ich, oder mein erben, oder mein naechst frewnt, disen brief inne habent, vollen gewalt vnd recht haben, daz wir vns die nutze, die dezselben iars in dem vorgenanten weingarten gevallent, die si vns inantwurten suln, vnderwinden suln, daz wir die in ein ander gotshaus raychen vnd geben suln, swo vns dünchet, do ez aller pest gestatt sey. Vnd suln si auch vns derselbe nutze davon ze raychen, alz lang gepunden sein, vncz daz si mit vnser wizzen vnd mit einer guten chuntschaft an dem selgraet allem, alz vor geschriben stet, allez daz pezzernt vnd wider tunt, daz si vor daran versawmt habent. Waer aber, daz si zu dem andern mal an dem selgraet der schuech vnd der schuechgemaecht sawmung taeten vnd daz nicht gaeben vnd volfürten an der zeit vnd in dem rechten, alz vorbenant ist, so suln wir vns denn mit irm gutleichen willen vnd an alle ir widerrede dez vorgenanten weingarten mit pawe mit alle, zu welcher zeit in dem iar daz ist, herwider vnderuinden in alle dem rechten, alz er vormals mein vorgenanten *Margreten* ledigs erbgut gewesen ist, also daz wir denn denselben weingarten zu einem selgraet in ein anders Gotshaus widem vnd stiften suln, swo hin oder swie vns dez aller pest ze müt wirt. Waer aber, daz ich bey meinen lebentigen zeiten in solich ehaftnot chöm, daz ich den vorgenanten weingarten nicht versparn mächt, daz ich wizzenlichen vor dem rat der stat ze *Wienne* beweysen möcht, so sol mir denn damit der egenant weingart wider ledig sein, vnd sol mich davon neren vnd hinpringen, so ich pest vermag. Vnd swaz aber nach meinem tode dezselben weingarten hinder mein vbrig beleibt, daz sol denn den vorgenanten Gaestleichen Herren datz dem *Heyligen chraewtzs* dem Schuchmaister in irm chloster gevallen ze pezzrunge vnd ze hilffe dem Schuchgemaecht, alz vor geschriben stet. Vnd daz diczs gemaecht vnd diczs selgraet nach meinem tode ze alle dem rechten, alz vor an disem brief geschriben stet, furbatz also staet vnd vnczerbrochen beleib, vnd wand ich selber nicht aygens insigils han, darvmb so gib

ich in disen brief ze einem warn vrchunde diser sache versigilten mit dez Pergmaisters insigil, dez vorgenanten hern *Ortolfs* von *Chulewb* vnd mit hern *Thomans* insigil des *Swaembleins*, purger ze *Wienne*, vnd mit meines frewnts insigil *Hainreichs* dez *Razzen* von *Drechschirchen*, die ich dez vleizzichleichen gepeten han, daz si diser sache zewgen sint mit irn insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewtzehen hundert iar, dar nach in dem sechs vnd fümftzigisten iar, an dez Heyligen Chraewts abent, alz ez funden ward.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CCXVI.

1356, 3. Mai, Wien. — *Konrad von Haseneck verkauft der Abtei Heiligenkreuz siebenthalb Pfund Pfenning jährliche Gülte zu Auerstall im Marchfelde.*

Ich *Chunrat* von *Hasenekke* vnd ich *Agnes* sein Hausurow Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftich sint, Vmb die Siben phunt wienner phenning geltes an ayndlef phenning, die da ligent ze *Awrolstal* auf dem *Marchvelde* auf den Gütern, alz hernach an diesem brief geschriben stet, Die ich vorgenanter *Chunrat* von *Hasenekke* vmb mein aygenshafts varundgut gechawft han Wider die erbern Herren herrn *Jansen* vnd hern *Chadolten*, die Prüder von *Haslaw* vnd die auch mit meinem gutleichem willen die aygenschaft der vorgenanten Gült gegeben habent irm Ohaim, Dem erbern Herren herrn *Vlreichen* dem *Stuchssen* von *Trawtmanstorff*, alz der brief sagt, dem si im darumb gegeben habent, Vnd der sich auch mit seinem brief gegen mir vnd gegen meinen Erben dez verlubt vnd verpunden hat also, alle die weil vnd ich dieselben Gült nicht verchawffet, daz ich vnd mein Erben, beidew Sün vnd Tochter, dieselben zeit die vorgenanten Gült von Im ze rechtem lehen haben solten nach dez Landes recht ze *Osterreich*; Aber swem wir die vorgenanten Gült verchawffen, dieselben solten dann dieselben Gült ze rechtem aygen haben Also, daz derselb herr *Vlreich* der *Stuchs* von *Trawtmanstorff* vnd sein Erben denn fürbaz auf dieselben Gült chain ansprach suln haben noch gewinnen weder vmb vil noch vmb wenich, denn daz si derselben Gült der, dem wir si verchauffen, Recht gewern vnd scherm sein suln, alz aygens recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Vnd darvmb so haben auch wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst,

mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Vnd mit wizzen dez vorgenannten Herren hern *Vlreichs* dez *Stuchssen* von *Trawtmanstorff* Recht vnd redleichen verchauft vnd geben die vorgenanten Gult, die rechts aygen ist, der vberal siben phunt geltes sint minner Siben phenning, dev da ligent daselbs ze *Awrolstal* dez ersten: Sibenthalb phunt vnd zwen vnd zwaintzich phenning gelts, die da ligent auf siben halben Lehen vnd die da dienent *Nichlas*, *Wolfhart* vnd *Christan* von einem halben Lehen siben schilling vnd sechtzehen phenning für vier Metzen voyt habern; *Hainreich* der *Sarger* von einem halben Lehen als vil; *Wernhart* vnd *Rudolff* von einem halben Lehen alz vil; *Thoman* vnd *Jans* von einem halben Lehen alz vil; *Wulfings* wittibe vnd die *Macherinne* die wittibe von einem halben Lehen alz vil; *Thoman* vnd *Fridreich* von einem halben Lehen alz vil; *Andre* vnd sein Sun von einem halben Lehen alz vil. So ligent daselbs ayn vnd sechtzich phenning auf Siben hofsteten, die da dienent *Michel* von seiner hofstat vier phenning, *Oswalt* von seiner hofstat siben phenning, die *Gratlerinne* von ir hofstat fümfthalben phenning, die *Ortweyrinne* von irr hofstat viertzehenthalben phenning, die *Zimermans* Wittibe vnd *Seyfrit* von irr hofstat viertzehenthalben phenning, ein Wittibe gehaizzen *Alhait* von irr hofstat sechtzehen phenning, *Thoman* von seiner hofstat dritthalben pfenning. So ligent derselben Gult Dreizzich pfenning daselbs auf vberlent, der da dienent der Pharrer von zwain Jewchart akchers zwaintzich phenning, vnd *Nichlas* der Schuster von ayner Jewchart akchers zehen phenning. Die vorgenanten sibenthalben phunt gelts minner siben phenning auf den obgenanten Gütern allen haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle dem nützen vnd rechten, alz si unuersprochenlichen von alter in aygens gewer vor her chomen ist, Vmb Hundert phunt vnd vmb dritthalb phunt wienner phenning, der wir gar vnd gäntzleich vericht vnd gewert sein, Den erbern Gaestleichen herren Pruder *Chunraten*, zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemain dez Chlosters daz dem *heyligen chraewtzs* vnd allen irn nachchomen fürbaz ledichleichen vnd freylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich vorgenanter *Chunrat* von *Hasenekke* vnd ich *Agnes* sein hawsfrowe vnd vnser Erben vnuerscheidenlichen vber die vorgenanten Gült alle Den obgenanten

gaestleichen Herren, dem Conuent gemain daz dem *heyligen Chraewtzs* vnd irn nachchomen ze rechtem gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aygens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*, vnd zu dem scherm vnd rechten, alz vor an disem brief geschriben stet. Waer aber, daz si fürbaz mit recht an der selben Gült icht chriegs oder ansprach gewünnen, von wem daz waer zwas si dez schaden nement, daz suln wir In alles auzrichten, ab legen vnd widercheren an alle ir Müe vnd an all irn schaden. Vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze Österreich, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chawf fürbaz also staet vntzerbrochen beleib, Darvmb so gib ich vorgenanter *Chunrat* von *Hasenekke* vnd ich *Agnes* sein hausfrowe, In disen brief ze einer warn sichtigen vrchunde vnd ze einer Ewigen festnunge diser sache, versigilten mit vnserm Insigil vnd mit meiner zwai Prüder Insigiln *Nichlas* vnd *Vlreichs* von *Hasenekke* vnd mit der vorgenanten erbern Herren Insigiln hern *Vlreichs* dez *Stuchssen* von *Trautmanstorf*, hern *Jansen* vnd hern *Chadolts* der Prüder von *Haslaw*, die alle ditzs chawfs vnd diser sache zewgen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewtzehen hundert iar dar nach in dem Sechs vnd fümftzigisten iar, an dez heyligen Chraewtzs tag, alz ez funden wart.

Original auf Pergament mit vier Siegeln, zwei andere gehen ab.

CCXVII.

1356, 19. Juni. — ***Jans der Turs von Rauheneck und Katharina seine Hausfrau beurkunden einen mit der Abtei Heiligenkreuz eingegangenen Gültentausch.***

Ich *Jans* der *Tůrs* von *Rawchenekke* und ich *Katrey* sein hausurowe, Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hŏrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Vmb die Achtzich wienner phenning aygens Guts, Gelts, die die Gaestleichen Herren datz dem *Heyligen Chraewtzs* gehabt habent ze *Stillfride* auf zwain hofsteten gelegen in der *Grueb*, Vnd die auch dienent *Leupolt* der *Haendel* von seiner hofstat fumftzich phenning, *Chunrat* der *Faewlschorn* von seiner hofstat Dreizzig phenning alle iar mit einander an sant Michels tag, die vns die selben Gaestleichen Herren Průder *Chunrat*, zu den zeiten Abt vnd der Conuent gemain datzs dem *heyligen Chraeutzs* ze einem rechten Widerwechsel gegeben

habent, alz der brief sagt, den wir von In dar vber haben; Vnd da engegen wir In auch ze einem rechten widerwechsel geben vnd verschreiben suln ander achtzich phenning wienner Münzz Gelts aygens Guts auf bestiftem Gut behawster holden, Vnd haben In dafür gesatzt vnd auzgetzaigt mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, vnsers rechten aygens ein halb phunt vnd vier phenning wienner Münzz gelts auf einer Mul, gelegen ze naechst ob *Lebstorf* vnd haizzet dez *Stancharts* Mül, vnd die *Symon* dez *Stancharts* sun auch alle iar an sant Michels tag davon dient, Mit alle den nützen vnd rechten, alz wir die selben Gult in aygens gewer herpracht haben, also mit ausgenomener rede, alle die weil vnd wir In die vorgenanten achtzich phenning gelts ze einem widerwechsel nicht machen vnd verschreiben, als vorgeschriben stet, So suln si daz egenant halb phunt vnd vier phenning gelts auf der vorgenanten Mul in nutz vnd in gewer innehaben, vnd nutzen, niezzen vnd stewrn ze gleicher weys, alz wir selber an allen abslag vnd mit allen sachen inne ze haben, alz ander ir Gut. Vnd swenne wir In aber die achtzich pfenning gelts ze einem widerwechsel verschreiben, alz vorgeschriben stet, so sol vns denne der vorgenant satz von In wider ledich sein an allen chrieg. Swenne aber daz ist, daz man den satz *Stillfrid* von vns löst, oder ob er vntz an mein vorgenanten *Jansen* Tode in vnser gewalt vngelost beleibt, so suln denn den Gaestleichen Herren datz dem *Heyligen Chraewtzs* die vorgenanten Achtzich phenning gelts ze *Stillfride* auf den zwain hofsteten in der *Grueb* aller dinge wider ledich vnd frey sein ze alle dem rechten, alz si vor ir gewesen sint. Vnd darzu so suln In auch dennoch die Achtzich phenning gelts, die wir In ze einem widerwechsel auzzaigen suln, von vns vnd von vnsern Erben ledichleichen beleiben, denne fürbaz irn frumen damit ze schaffen, alz mit anderm irn aygen Gut, oder si suln denne den vorgenanten satz dafür so lang inne haben, vntz daz si der vorgenanten Achtzich phenning gelts von vns vnd von vnsern Erben gar gewert werden ze alle dem rechten, alz vorgeschriben stet. Vnd sein auch wir vnd vnser Erben vnuerschaidenlichen dez vorgenanten satzs Ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aygens vnd satzungs recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*, vnd zu dem rechten, alz vorgeschriben stet. Vnd dez ze vrchunde so geben wir In disen brief versigilten mit vnserm Insigil vnd mit vnsers aydems Insigil,

Fridreichs von *Winchel*, der diser sache zewg ist mit seinem Insigil. Der prief ist geben nach Christes geburde drewtzehen hundert Iar dar nach in dem sechs vnd fümftzgisten Iar, dez naechsten Süntags vor vnsers Herren Gotes Leychnam Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXVIII.

1356, 2. Juli. — *Jans der Velber und Chunigunde seine Hausfrau verkaufen der Abtei Heiligenkreuz vier Pfund Pfennige Gülte in dem Werd.*

Ich *Jans* der *Velber* vnd ich *Chunigunt* sein hausurowe wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens vier phunt wienner phenninge geltes gelegen finf schilling geltes ze *Paden* in dem Marchte auf bestiftem gut behauster holden, vnd an dreitzich phenninge vierdhalb phunt geltes in dem *Werde*, vnd ist auch mich vorgenanter *Chunigunden* derselben vier phunt geltes ain phund geltes mit fürtzicht vnd mit loz ze rechtem erbtail an geuallen gegen meinen geswistereiden, do wir alles vnser erbgut mit einander getailt haben, daz vns anerstorben ist von vater vnd von muter, den baiden got genade; vnd die drev phunt geltes sint mein rechtes aigenhaftes chaufgůt. Die vorgenanten vier phunt wienner phenninge geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als wir si in aigens gewer her pracht haben, vmb zwai vnde sibentzich phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, dem erbern manne hern *Hainreichen*, zu den zeiten Chellerschreiber des edeln hochgeporn Fürsten Hertzog *Albrechtes* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden* vnd desselben hern *Hainreichs* erben fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Jans* der *Velber* vnd ich *Chunigunt* sein hausurowe vnd vnser erben vnuerschaidenleich der vorgenanten vier phunt wienner phenninge geltes des egenanten hern *Hainreichs* des Chellerschreiber vnd seiner erben, oder swem er dieselben gült schaft oder geit, recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an derselben gült

icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so geben wir in disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnserm insigil vnd mit *Hainreichs* insigil des *Stayner*, mein vorgenanten *Chunigunden* pruder, vnd mit meiner Öhaim insigiln, *Christans* vnde *Wernharts*, der pruder der *Taehenstainer*, die diser sache gezeuge sint mit irn insigiln in an schaden. Diser brief ist geben nach Christes geburt Dreutzehen hundert iar, dar nach in dem Sechs vnd fümftzgisten iar, des naehsten Samstages vor sant Vlreichs Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, zwei andere fehlen.

CCXIX.

1357, 9. März, Wien. — *Albrecht, Herzog von Österreich etc., bestätigt den Schiedspruch, welchen die von ihm delegirten Commissäre in einer Streitigkeit zwischen der Abtei Heiligenkreuz einer- und den Augustinern und der Gemeinde zu Baden andererseits wegen der Wasserbauten an der Schwechat gethan haben.*

Wir *Alber* von Gots gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyer* vnd ze *Kernden* Tůn chund offenlich mit disem brief Vmb den chrieg, den die Erbern vnd Geistlichen Leut, der Abt vnd der Conuent vom *Heiligen Chreutz* an aim tail, vnd die *Augustiner* vnd die *Gemain* ze *Paden* an dem andern tail, mit einander gehabt habent von des wazzers wegen, das aus dem Gepirg da heraus für *Paden* rinnet, Daz wir nach irr pet ze baiderseit darzu sanden vnsern getrewen *Wolfgangen* von *Winden* vnd *Chůnrat* den *Schônnaicher*, daz si von vnser wegen beschowten die gebresten, die si baydenthalben ytzund davon hieten, oder der chunftichlich von demselben wazzer mocht werden. Die habent daz getan nach iren trewn Vnd habent ouch von vnserm haizzen vnd geschefts wegen darvber gesprochen mit baider tail gunst vnd willen in der weis, als hernach geschriben stet, Daz die *Heiligenchreutzer* slahen sullen ain wazzerstuben, vnd die auzzern wůr wazzerhalben von der Mül herab, als verr ir Gemercht gent, vntz neben dem Zaun, der si angehört. Vnd ain andrev wůr sullen si slahen von der wazzerstuben vntz an den steg gen *vnser vrown Pad* vber, also, daz der Mülgraben hingêe vnd hinrinn zwischen

denselben zwayn wůren. Vnd sullen si dieselben zwo wůren vnd die wazzerstuben pezzern, als oft sein not geschiecht, an der *Augustiner* ze *Paden* vnd der gemayn daselbs schaden. So sullen denn die *Augustiner* vnd die Gemayn ze *Paden* slahen die wůr Lantzhalben, als si angeuangen ist, vnd dahin Erd nemmen vnd tragen auz dem Mülgraben, der ytzund news wirt, als vil si derselben Erd bedürffen. Wer aber, daz man die Erd auz demselben Mülgraben nicht gar möcht auztragen zu derselben Wür, daz das wazzer seinen gang vnd fluz vôllichlich gehaben môcht, so sullen denn die *Heiligenchreutzer* zwen tail geben vnd die *Augustiner* vnd die Gemayn den dritten tail, daz man dieselben Erd auz demselben Mülgraben gar auztrag zu der Wůr, daz das Wazzer sein rechten völligen gang vnd fluz gehaben mûg. Vnd sullen dieselben *Augustiner* vnd die Gmayn dieselben wůr lantzhalben pezzern, als oft sein ouch not geschieht, an der *Heiligenchreutzer* schaden. Ouch sullen die *Heiligenchreutzer* den vorgenanten Mülgraben fürbaz alletzeit raumen, swenn sein nott ist, an der *Augustinern* vnd der Gemayn schaden. Davon gebieten wir den obgenanten *Heiligenchreutzern* vnd den egenanten *Augustinern* vnd der Gemayn ze *Paden* vnd wellen gar ernstlich bei vnsern Hulden, daz si die vorgeschriben Stukch vnd artikel, als si von wort ze wort da oben begriffen sind, stet haben vnd vôlfüren an widered. Swer daz aber vberfůr, vnd dez nicht tet, den wolten wir darvmb swerlich pezzern. Mit vrchund ditz briefs Geben ze *Wienn* an phintztag vor Oculi in der vasten, Nach Christes gepurd drewtzehen hundert Iar, darnach in dem siben vnd fünftzigisten Iar.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CCXX.

1357, 21. März. — ***Volkwein Pömer verkauft Herrn Heinrich, Herzog Albrecht's von Österreich Kellerschreiber, ein Pfund Pfenning Gülten zu Baden.***

Ich *Völkchwein* der *Pömer* vnd ich *Magdalen* sein hausvrow wir vergechen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chumftig sint, Daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, vnd nach vnser pesten vreunt rat, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verchauft haben vnsers rechten aygens, ayn phunt wienner phenning geltes gelegen ze *Paden* auf bestiftem

gut behauster holden vnd auf alle dev vnd dar zu gehöret ze velde vnd ze dörffe, es sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist, vnd daz zu den zeyten die holden dienent, die hernach an disem prief geschriben stent; *Haeugel* in dem *werd* von einem hof ein halb phunt, die *Leutlin* in dem *werd* von einem hof sechtzich phenninge vnd sechtzich phenninge auf des *Chlaubern* hof in der *Grünechgazzen* ze *Paden.* Daz vorgenant phunt wienner phenning geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben, mit alle dem nutz vnd rechten, als wir es in aygens gewer her pracht haben, vmb Neuntzehen phunt wienner phenning, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, dem erbern mann hern *Hainreichen,* zu den zeiten Chellerschreyber des edeln Hochgeporen fursten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden* vnd des selben hern *Hainreiches* erben furbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irsal. Vnd sein auch wir ich *volkchwein* der *Pömer* vnd ich *Magdalen* sein hausvrow vnd vnser erben vnuerschaydenleich des vorgenanten phunt wienner phenning geltes des egenanten hern *Hainreichs* des Chellerschreyber vnd seiner erben, oder swem er es schaft oder geit, recht gewern vnd scherm für all ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich.* Wer auer, daz si mit recht an demselben phunt geltes icht chrieges oder ansprach gewunnen, swas si des schaden nement, daz schullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden, vnd schullen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, oder swo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz diser chauff fürbaz also stet vnd vntzebrochen beleib, Darvber so geben wir in disen prief zu einer waren vrchund diser sache, versigelt mit vnserm Insigel vnd mit *Otten* Insigil von *Chrügla*, meiner vorgenanten *Magdalen* vater vnd mit meines Ohains Insigil *Hainreichs* des *Stamer* vnd auch mit meiner Ochain Insigeln *Christans* vnd *wernharts* der prüder der *Techenstainer* vnd mit meines Swager Insigil *Jansen* des *Velber,* die diser sach getzeug sint mit iren anhangunden Insigiln. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzechen Hundert iar darnach in dem Syben vnd fumftzigistem iar, .des nagsten Erich tages nach Mitter vasten.

Original auf Pergament mit vier Siegeln, zwei andere fehlen.

CCXXI.

1357, 13. April. — *Jans der Turs von Rauheneck und seine Hausfrau Katharina verkaufen der Abtei Heiligenkreuz zwei Pfund und sieben Schilling Pfenning Gülten zu Spannberg.*

Ich *Jans* der *Turs* von *Rauchenekk* vnd ich *Kattrey* sein Hausurow, Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Verchaufft haben vnsers rechten aigens, daz vnser rechts chauf aigen ist, zwai phunt vnd sibenthalben schilling wiener phenning gelts, die wir gehabt haben ze *Spannberch* auf den Holden, die hernach geschriben stent, Vnd die auch dienend *Hainreich* der *Zwetler* von einem halben leben Funfthalben schilling, *Jacob Rennwart* von einem halben Lehen Funfthalben schilling, *Ruger* der *Listel* von einem halben Lehen sechs schilling vnd dritthalben vnd zwaintzich phenning, *Thoman Helmbeich* von einem viertail achthalben vnd sechtzig phenning, *Vlreich* der *Chroph* von einem halben Lehen fünfthalben schilling. Vnd die auch dieselben Gult alle iar dient an sant Michels tag. Die vorgenanten zwai phunt vnd sibenthalben schilling gelts haben wir auf den vorgenanten Gutern allen Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle dem nutzen vnd rechten, alz wir si vnuersprochenlich in aygens gewer herpracht haben, vmb newn vnd dreizzich phunt wienner phenninge, Der wir gar vnd gantzleich verricht vnd gewert sein, Dem erbern Geistleichen Herren Pruder *Chunraten* zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemain datz dem *Heyligen Chraevtz* vnd allen iren Nachkomen furbatz ledichleichen vnd freylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd sein auch wir ich *Jans* der *Turs* von *Rauchenekk* vnd ich *Kattrey* sein Hausfrowe vnd vnser Erben vnuerschaidenlichen der vorgenanten zwair phunt vnd sibenthalben schilling pfenninge gelts auf den obgnanten Gütern allen, als vorgeschrieben stet, ir Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aygens recht ist vnd des Landes recht ze *Oesterreich*. Get in furbaz daran icht ab mit recht, daz suln si haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allen vnserm Gut, daz wir haben an dem Lande ze *Ostereich*, oder swo wir ez haben, swie so datz genant ist,

wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also stet vnd vnzerbrochen beleib, Dar vmb so geben wir in disen brief ze einer Ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit vnsers Aydems Insigil herrn *Fridreichs* vom *Winchel*, der diser sache zeug ist mit seinem Insigil. Der Brif ist geben nach Christes Geburde dreitzehen Hundert iar darnach in dem siben vnd fünftzgisten iar, des Pfintztags in der Osterwochen.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXXII.

1357, 18. April. — *Friedrich der Alber verkauft der Abtei Heiligenkreuz zwölf Schilling Pfenning Gülten auf einem Lehen zu Obersulz.*

Ich *Fridreich* der *Albaer* vnd ich *anna* sein Hausfrowe Wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant vnd nach vnser naechsten frewnt Rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Verchawft haben vnsers rechten aygens zwelif Schilling wienner phenning gelts, die gelegen sint auf einem gantzen Lehen ze *obern Sultzs*, da zu den zeiten auf gesezzen ist *Gerunch* der Zechmaister daselbs vnd auf alle dew vnd zu dem selben Lehen gehoret ze velde vnd ze Dorffe, ez sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist; Vnd davon man auch dieselben zwelif schilling gelts alle iar dient mit einander an sant Michels tag. Dieselben zwelif schilling gelts haben wir auf dem vorgenanten Lehen vnd auf alle dem vnd dar zu gehoret, alz vorgeschriben stet, Recht vnd redleichen verchawft vnd geben mit alle dem nutzen vnd rechten, alz wir si vnuersprochenlichen in aygens gewer her pracht haben, Vmb zwaintzich phunt vnd vmb ein halb phunt phenning wiener Münzz, Der wir gar vnd gäntzleich verricht vnd gewert sein, Dem erbern Gaestleichen Herren Pruder *Chunraten*, zu den zeiten Abt datz dem *Heyligen Chraewtzs* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd allen irn Nachchomen furbaz ledichleichen vnd freylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd wand *Fridreich* mein vorgenanten *Fridreichs* sun dez *Albaer*, den ich han mit meiner Ereren hausfrowen vrown *Margreten* selig seiner Muter zu seinen iarn noch nicht chomen ist, Darvmb so setzen wir

vns ich *Fridreich* der *Albaer* vnd ich *Anna* sein hausvrow vnd ich *Peter* von *Porschalch* sein Öhaim mit sampt allen vnsern Erben vnuerschaidenlichen für vns vnd für den selben meinen Sun *Fridreichen* vber die vorgenanten zwelif schilling gelts auf dem egenanten Leben vnd auf alle dew vnd dar zu gehoret, alz vorgeschriben stet, Den erbern Gaestleichen Herren Pruder *Chunraten*, Abt datz dem *Heyligen Chraewtzs* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd allen irn Nachchomen ze rechten Gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aygens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich* vnd auch alz lang, vntzs daz der vorgenant mein Sun *Fridreich* zu seinen rechten iarn chümt vnd sich der egenanten zwelif Schilling gelts gar vnd gäntzleich vertzeicht vnd aufgeit, alz aygens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*, vnd ze alle dem rechten, alz vorgeschriben stet. Vnd swaz In fürbaz mit recht dar an abget, daz suln si haben auf vns, auf mir *Fridreichen* dem *Albaer*, vnd auf mir *Annen* seiner hausfrowen vnd auf mir *Petrein* von *Porschalch* seinem Öhaim vnd auf allen vnsern Erben vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder swo wir ez haben, swie so daz genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd dez ze vrchunde so geben wir In disen brief versigilten mit vnsern bayden Insigiln vnd mit dez erbern Herren Insigil hern *Marcharts* des *Türsen* von *Tyrnstain* vnd mit mein *Fridreichs* dez *Albaer* Vettern Insigil *Jansen* dez *Syrnicher*, die diser sache zewgen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christes Geburde drewtzehen hundert iar darnach in dem Siben vnd fumftzgistem iar, des naechsten Eritags vor sant Jörigen tag.

Original auf Pergament, dessen vier Siegel fehlen.

CCXXIII.

1357, 28. October. — *Leibgedingrevers Konrad's des Glurren und seiner Hausfrau Margareth auf die Abtei Heilgenkreuz über einen ihnen zu Leibgeding verliehenen Hof zu Gundramsdorf und einen Acker.*

Ich *Chunrat* der *Glurr*, zu den zeiten Zechmaister ze *Gundramstorff*, vnd ich *Margret* sein hausurow Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftich sint, daz vns die erbern Gaestleichen Herren, Pruder *Chunrat*, zu den zeiten abt vnd der Conuent gemain daz dem *Heyligen Chraewczs* recht vnd redleichen gelazzen habent

ze leibgeding nur ze vnser baider lebtaegen irn hof gelegen ze *Gundramstorf*, der da haizzet der *Strohof*, ze naechst *Vlreichen* dem *Leitgeben* vnd darzu fumfthalb Jeuchart akchers gelegen ze naechst irr wisen, die da haizzet die *Auwisen*, vnd darzu ein halbew Jeuchart akchers gelegen daselbs ze *Gundramstorf* auf der *santgrueb*, also daz wir in von demselben irm hof vnd von den fumf Jeucharts akchers alle iar dienen suln ain phunt wienner phenning, ein halbs phunt an sant Jörigen tag vnd ein halbs phunt an sant Michels tag. Vnd suln auch wir den selben irn hof alle iar pawen vnd pezzern, swaz ze notdurft daran ze pezzern ist, mit vnserm aigenhaftem gut. Auch habent si in darzu ausgenomen einen chasten in dem selben irm hof vnd einen cheller darvnder vnd darzu einen winchel in der stuben, vnd darzu stallung, als wir an alles genaew zu der zeit dez zu vnserm viech enpern mügen. Darzu so habent si vns auch gelazzen ze leibgeding nur ze vnser payder lebtaegen irn akcher gelegen in *Gundramstorfer velde*, der da haizzet der *Wagendrussel*, zwischen baiden lantstrazzen ze naechst *Meinharts* weingarten dez Fleischhakchers, der auch haizzet der *Wagendrussel*, also daz wir denselben akcher hewr daz iar halben Greften suln zu einem weingarten vnd hincz iar suln wir den andern halben tail auch greften an allen chrieg. Vnd suln auch wir denne denselben weingart akchet fümf iar ledigen haben an allen dienst, vnd swenne die fümf iar auzchoment, so suln wir in denne fürbaz alle iar von demselben weingarten geben immer den vierden Emmer weins, swie vil weins alle iar darinne wirt an allen chrieg. Vnd swenne ich vorgenanter *Chunrat* der *Glurr* vnd ich *Margret* sein hausfurow baidew nicht mer ensein, swie si denne dez vorgenanten hof, die akcher vnd den weingarten vindent, also sol ez in denne vnd dem vorgenanten irm chloster wider ledich sein in alle dem rechten, alz ez vor ir gewesen ist an allen chrieg. Vnd swenne daz waer, daz wir denselben hof, die aekcher vnd den weingarten nicht paweten, alz vorgeschrieben stet, so sol ez in denne aber ledich sein, alz vorgeschriben ist, vnd swaz si dez dennoch schaden nement, daz suln wir in alles widerchern vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz disew sache fürbaz also staet vnd vntzerbrochen beleib, vnd wand wir selber nicht aygens insigils haben, darvber so geben wir in disen brief ze einem warn vrchunde diser sache versigilten mit

dez erbern herren insigil, hern *Hartneits* von *Sachsengang* vnd mit hern *Otten* insigil dez *Tewfels*, die wir dez vleizzichleichen gepeten haben, daz si diser sache zewgen sint mit irn insigiln. Der prief ist geben nach Christes geburde drewtzehen hundert iar darnach in dem syben vnd fümftzgisten iar, an sant Symons vnd sant Judas tag der heiligen zwelifpoten.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCXXIV.

1357, 19. November, Wien. — *Irnfried von Clemens verkauft der Abtei Heiligenkreuz ein Pfund Pfennige Gülte auf einer Mühle zu Erdprust.*

Ich *Irnfrit* von dem *Clemens* vnd ich *Jans* von dem *Clemens* sein Svn Wir vergechen vnd Thun chunt allen den, di disen brief lesent oder hŏrent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mů̊t, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, Verchawft haben vnsers rechten aygens ayn phunt wienner phennig geltes auf der *naichsten Mul* gelegen oberhalben *Ertprust*, vnd auf alle dev vnd zu derselben Můl gehŏret ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist. Daz vorgenant phunt wienner phennig geltes haben wir Recht vnd redleich verchawft vnd geben mit allen dem nutzen vnd rechten, alz wir ez in aygens gewer herpracht haben, Vmb vier vnd zwaintzich phunt wienner phennig, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, Den erbern gaestleichen Herren Pruder *Chunraten*, zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemain dez Chlosters datz dem *Heiligen Chraeutz* fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben Vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir, Ich *Irnfrit* von dem *Clemens* vnd ich *Jans* sein svn vnd vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten phunds wienner phennig geltes der egenanten erbern gaestleichen Herren gemain datz dem *heiligen Chrewtz* vnd irr Nachchomen Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez Landez recht ze *Österreich.* Wär aber, daz si mit recht an demselben phunt geltes icht chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in allez ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden Vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich Vnde auf allem vnserm gut, daz wir haben in

dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, Darvber so geben wir, ich *Irnfrit* von dem *Clemens* vnd ich *Jans* vom *Clemens* sein svn den obgenanten erbern gaestleichen Herren gemain datz dem *Heiligen Chraewtz* disen brief zu einem waren vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung diser sache, versigilten mit vnsern Insigiln Vnd mit *Jansen* insigil von dem *Clemens*, mein vorgenanten *Irnfrits* pruder, vnd mit meins aydams insigil hern *Nichlas* des *Schawrbekchen*, nach der Rat diser chawf also gewandelt vnd geschehen ist, vnd die auch ditzs chawfs vnd diser sache gezewg sind mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewtzechen Hundert iar darnach in dem Syben vnd fümftzigisten iar, an sand Elzbeten Tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

CCXXV.

1358, 7. März, Wien. — *Stephan, Herzog von Baiern, befiehlt seinen Amtleuten die Abtei Heiligenkreuz in dem althergebrachten Rechte der Mautfreiheit für ihr Salz nicht zu beirren.*

Wir *Stephan* von Gotes genaden Pfallenzgraf bei *Rein* vnd Hertzog in *Beyern* Tun chunt offenlichen mit dem brief, Wan vns der Ersam Abbt vnd der Conuent ze dem *Heiligen Chrewtze* in *Österreich* geinnert vnd beweiset habent mit guten vnzerbrochen vrchunden vnd Hantuesten, die si von vnsern vettern Hertzog *Stephan* in *Beyern*, Chunig *Otten* von *vngarn* vnd och von Hertzog *Heinrichen* in *Beyern*, den Got genad, habent gehabt vm ein Freyung, also daz si alle iar ze ainem mal zwai phunt weites saltzes an vnser Mautt ze *Purchhausen* frei vnd ledig an aller Mauttvodrung vnd irrung fürfůren sulln vnd mügen, ze der zeit vnd ez mit gewonheit her ist chomen, vnd als die brief sagent, die si von vnsern vodern selig darůber habent, Davon wellen wir vnd gebieten allen vnsern amptleuten, Vitztumen, Richtern, allen vnsern ampleuten andern, wie die genant sein, die in vnserm Land gesezzen sind vnd besunderlichen vnsern Mauttnern ze *Purchhausen* bei vnsern hulden vestikleich, daz ir den vorgenanten Abbt . . vnd daz Conuent von dem *Heiligen Chrewtze* an der obgenanten vreyung mit nichte irret, laidiget, enget, noch beswäret, vnd fürdert si an den vorgenanten sachen, dez wellen wir nicht enbern Wir wellen ouch, swer

die obengenantn freyungen von irrn wegen füret, oder swem si dieselben empfelhent, oder verchauffent, daz der oder dieselben die vorgenant freiung fürfüren sulln an alle beswärung vnd vodrung in allen dem rechtem, als si selben. Vnd dez ze vrkund geben wir in den brief versigelten mit vnserm Insigel. Der geben ist ze *wyenne* an dem Mitwochen vor Mitteruasten, anno domini Millesimo CCC°. Quinquagesimo Octauo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXXVI.

1358, 19. März, Wien. — *Alber der Hutter von Baden verkauft der Abtei Heiligenkreuz acht Pfund und dritthalb Pfenning Gülten auf verschiedenen Gütern zu Baden.*

Ich *Alber* der *Hutter* von *Paden*, vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, daz ich mit meiner erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd nach meiner pesten vreunde rat, zu der zeit, do ich es wol getun mochte, verchauft han meins rechten aigens des ersten; syben schilling vnd aindlefthalben phenning wienner mů̊nzze geltes rechts dienstes ze stiften vnd ze störn gelegen ze *Paden* auf weingarten an dem *Griezze*, vnd syben phunt vnd zwen vnd zwaintzich phenning wienner mů̊nzze geltes daselbens ze *Paden* in dem *Markcht* vnd darumb auf bestiftem gut behausten holden vnd auf alle dem, daz darzu gehöret, ze uelde vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist. Die vorgenanten acht phunt vnd drithalben phenning wienner münsse gelts habe ich recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als ich dieselben gült in aigens gewer herpracht han, vmb hundert phunt vnd vmb sechtzich phunt wienner phenninge, der ich gar vnd gaentzleich gewert bin, dem erbern manne *Hainreichen,* zu den zeiten Chellerschreiber des edeln hochgeborn Fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich,* ze *Steyr* vnd ze *Kernden* vnd desselben *Heinreichs* erben furbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal. Vnd bin auch ich vorgenanter *Alber* der *Hutter* vnd alle meine erben vnuerschaidenleich der vorgenanten acht phunt vnd drithalben phennich wienner münzze gelts des egenanten hern *Hainreichs* dez Hertzogen Chellerschreiber vnd

seiner erben, oder swem er dieselben gült schafft oder geit, recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit rêcht an derselben gült icht chrieges oder ansprach gewinnen, swas si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich*, oder swo wir es haben, swie so daz genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauff fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so gib ich *Alber* der *Hütter* in disen brief zu einem waren vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung dieser sache versigilten mit meinem insigil vnd mit meins pruder insigil *Jansen* des *Hütter*, gegen dem, vnd gegen andern geswisterayden mich die vorgenante gült mit fürtzicht vnd mit los ze rechtem erbtail angeuallen ist, do wir mit einander getailt haben, vnd mit meiner vetern insigiln *Larentzs* des *Hütter* vnd *Jansen* dez *Hütter*, die diser sache gezeug sint mit irn insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewtzehen hundert iar darnach in dem acht vnd fümftzgisten iar, dez nächsten Mantages vor dem Palm tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, drei fehlen.

CCXXVII.

1358, 19. März, Wien. — ***Alber der Hutter von Baden verpfändet Herrn Heinrich dem herzoglichen Kellerschreiber für ein Darlehen von Hundert achtzig Pfund Pfenning verschiedene Gülten zu Baden.***

Ich *Alber* der *Hütter* von *Paden* vnd mein Erben Vergehen offenleich an diesem brief, Daz wir vnuerschaidenleichen gelten suln Dem erbern manne *Hainreichen*, zu den zeiten Chellerschreiber dez edlen Hochgeborn Fürsten, Hertzog *Albrechts* ze *Oesterreich*, ze *Steyer* vnd ze *Chaernden* vnd seinen Erben Hundert phunt vnd achtzich phunt wienner phenning, di si vns berait gelichen habent, Vnd haben In dafür gesatzt ze rechter Satzüng nach des Landes recht ze *Österreich* mit gutem willen, mit verdachtem müt vnd nach meiner pesten vrewnt Rat, zü der zeit, do ich ez wol getun mocht, vnsers rechten aygens Dez ersten: Siben Schilling vnd aindlefthalben wienner phenning gelts rechts diensts ze stiften vnd ze stern gelegen ze *Paden* auf weingaerten an dem *Griezz*, vnd syben phunt vnd zwên vnd zwaintzich phenning wienner Münzz gelts gelegen daselbens ze

Paden vnd vmb *Paden* auf bestiftem güt behawster holden vnd auf alle dew vnd dar zü gehoret ze Velde vnd ze Dorffe, ez sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, Mit alle den nützen vnd rechten, alz wir ez alles in aygens gewer herpracht haben, also mit ausgenomener Rede, alle die weil vnd wir si der vorgenanten irr phenning nicht richten vnd wern, So suln si die vorgenanten Gult alle in nutz vnd in gewer inne haben vnd innemen vnd vezzen vnd niezzen vnd nützen ze gegleicher weys, alz wir selber an allen abslag. Vnd swenne wir denselben Satz losen wellen oder mügen, den suln si vns denne an alle wider rede ze lösen geben zwischen Weichennachten vnd vaschang, vnd ze chainer zeit mer im iar vmb hundert phunt vmb achtzich phunt wienner phenning, und swenne si den selben satz nicht lenger haben wellent, noch mügen, So suln si denne vrey wal vnd vollen gewalt haben, denselben Satz ze versetzen an allen irresal, swem si wellen, vmb alz vil phenning, alz er In von vns stet vnd in dem rechten, alz vor an disem brief geschriben stet. Vnd sein auch wir, ich vorgenanter *Alber* der *Hütter* vnd mein Erben vnuerschaidenleichen der egenanten Gult aller dez vorgenanten *Heinreichs*, dez Hertzogen Chellerschreiber vnd seiner Erben, oder swem er den selben Satz versetzt, in dem rechten, alz vorgeschriben stet, Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens vnd satzung recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz In mit recht an demselben Satz icht abging, daz suln si haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Güt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd darvber So gib ich vorgenanter *Alber* der *Hutter* In disen brief ze einem warn vrchunde diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit meins Prüder Insigil *Jansen* dez *Hütter*, gegen dem vnd andern meinen Gewistereyden mich die vorgenant Gult mit fürtzicht vnd mit loz ze rechtem erbtail angeuallen ist, vnd mit meiner Vettern Insigiln *Larentzs* dez *Hutter* vnd *Jansen* dez *Hutter*, die diser sache gezewgen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Geburde drewtzehen hundert iar darnach in dem Acht vnd Fümftzgisten iar, dez naechsten Maentags vor dem Palm Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das vierte fehlt.

CCXXVIII.

1358, 14. August. — *Heinrich von Pottendorf verkauft der Abtei Heiligenkreuz fünf Pfund und vier und achtzig Pfenning Gülten zu Enzersdorf an der Fischa.*

Ich *Hainreich* von *Potenorff* vnd ich *Agnes* sein Hausvrow Wir vergehen vnd Tůn chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chumftich sind, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit gesambter hant, vnd nach vnser pesten vrewnt Rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, verchauft haben vnser rechten aygens fümf phunt vnd vier vnd achtzich phenning wienner münzze gelts gelegen ze *Entzestorf* bey der *vischach* auf bestiftem güt behawster holden, vnd auf alle dem vnd dar zü gehoret, ze velde vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersücht, wie so daz genant ist, vnd die zu den zeiten die holden davon dienent, die hernach an diesem brief geschriben stent, dez ersten *Hainreich* der *Spiegel* von einem gantzen Lehen zehen schilling gelts diensts vnd vierzehen phenning gelts ze weisät, *Nichlas* der *Prötsch* von einem halben lehen fümf schillinge diensts vnd siben phenning ze weisät, *Chunrat* der *Samareier* von drin viertailn eins lehens siben schilling dients vnd sechthalben vnd zwaintzig phenning ze weisät, die *Gut Jöriginne* von einem viertail eins lehens fümf vnd sibentzig phenning diensts vnd vierdhalben phenning weisät, *Nichlas* der *Spiegel* von einem halben Lehen fümf schilling diensts vnd sipen phenning weisät, *Otten* des *Pühel* chinder von einem halben lehen fümf schilling diensts vnd siben phenning ze weisät, *Nichlas* der *Pühel* von einem halben lehen fümf schilling diensts vnd siben phennig weisät, *Hainreich* der *Gotfrider* vnd *Jacob* der *Samareier* von zwain halben Hofsteten baid aindlef phenning, *arnolt* vnd *Ekkel* der *Reinpotnin* aidem von zwain halben Hofsteten baid sibentzehen phenning. Die vorgenanten fümf phunt vnd vier vnd achtzig phenninge wienner münzze gelts haben wir Recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als wir si in aygens gewer herpracht haben, vmb achtzig phunt wienner phenning, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, Dem erbern gaestleichen herren Pruder *Cholmann*, zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemain des Chlosters datz dem *heiligen Chrewtz*, vnd irn nachchomen fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd

allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allem irresal. Vnd sein auch wir, ich *Hainreich* von *Potendorf* vnd ich *Agnes* sein hausvrow vnd vnser erben vnuerschaidenleich der vorgenanten fümf phunt vnd vier vnd achtzig phenning wienner münzze gelts der egenanten erbern gaestleichen Herren gemain, datz dem *heiligen Chraewtz* Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz si mit recht an derselben Gült icht chriegs oder ansprach gewünnen, waz si dez schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chawf fürbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vber so geben wir In disen brief zu einem warn vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung diser Sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit mein vorgenanten *Hainreichs* vier Prüder insigiln hern *Lewtolts*, Hern *Seybots*, Hern *vlreichs*, vnd Hern *Wilhalms* von *Potendorf*, die diser sache gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christs gedurde drewtzehen Hundert iar dar nach in dem Acht vnd fümftzgisten iar, an vnser vrown abent ze der Schidung.

Original auf Pergament, dessen fünf Siegel fehlen.

CCXXIX.

1358, 11. November. — ***Revers des Abtes Koloman und des Conventes der Abtei Heiligenkreuz wegen genauer Erfüllung des von Bruder Dietrich, dem Kloster-Müller von Heiligenkreuz, gestifteten Jahrtages.***

Wir Bruder *Cholman* zu den zeiten Abpt vnd der Conuent gemain datz dem *Heiligen Chreutz* verichen offenleich an diesem brief, daz der Erber vnser lieber Pruder *Dietreich* zu den zeiten *Mülmaister* in vnserm Chloster gegeben hat vns vnd vnserm Gotshaus zwaintzich phunt phenning wienner müntz, der wir gantz vnd gar gewert sein, für zway phunt phenning ewiges geltes, die man raihen vnd dienen schol auz vnser Bursen; darzu ain phunt phenning ewigs geltes auf der *Gaizmül* vnd ainen weingarten gelegen ze *Phafstetten* vnd haizet der *Tüntz* ze nast dem Weingarten, der da haizzet das *Zelgeret*, vnd der auch dient zwen̄ emmer wein in dem Lesen ze Perchrecht hintz *Gemmich* vnd nicht mer. Daz allez hat er vns

vnd vnserm Chloster gegeben vnd gemacht im selbe vnd allen seinen vördern vnd allen glaubigen selen ze hilf vnd ze trost zu einem ewigen selgeret Also, daz wir vnd alle vnser nochchomen einen ewigen iartag dovon begen schullen in vnserm Chloster mit Vigili vnd mit sel messe nach vnsers Ordens gewanhait alle iar des Mittichen in der Chotemmer wochen vor Weichnachten, vnd schullen auch an demselben Tag geben yedem Herren vnd den Prüdern drew stuch güter Visch vnd ein semel, vnd swelichs iars wir daz versaumpten vnd nicht volfürten, als vorgeschriben stet, so schullen sich des egenanten Prüder, *Dietreichs* nachsten vrewnt, oder swem er daz mit disem brief enphilicht, des vorgenanten Weingarten vnd der vorgenanten gult vnderwinden mit vnserm guten willen vnd so lang inne haben, vntz daz allez daz gepezzert vnd volfürt werd, daz an dem vorgenanten iartag versaumpt ist. Vnd daz ditz gescheft vnd daz selgeret also stet vnd vnzebrochen beleib, darvmb geben wir in disen brief zu einem offenn vrchund vnd waren gezeug diser sach versigilten mit vnsern anhangunden insigiln. Der geben ist nach Christes gepürd Dreutzehen hundert iar, dar nach in dem Acht vnd fumftzigisten iar, an sand Merten Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXX.

1359, 16. März. — ***Das Domcapitel von Raab transsumirt für die Abtei Heiligenkreuz einen vor dem Capitel der Eisenstädter Kirche abgeschlossenen Vertrag zwischen den drei Söhnen des Niclas Aykas von Lesansuck.***

Nos *Capitulum ecclesie Jauriensis* memorie commendamus, quod nobilis vir *Johannes*, filius *Nicolai*, dicti *Aykas de Lesansuk* siue de *Lendorph*, nostram adeundo presenciam exhibuit nobis litteras *Capituli Castriferrei* patentes petens nos instanter, ut copiam earumdem Fratri *Syfrido*, magistro *curie monachorum de novo predio*, pro maiori certitudine in forma transsumpti sub nostro sigillo dare dignaremur. Tenor autem earundem talis est: Nos *Capitulum* ecclesie *Castriferrei* memorie commendamus, quod magister *Johannes*, filius *Nicolai*, dicti *Aykas de Iwanch*, ab una, parte vero ab altera *Nicolaus* et *Dominicus*, filii eiusdem *Nicolai*, dicti *Aykas*, de eadem *Iwanch*, coram nobis pariter constituti confessi extiterunt oraculo uiue uocis eo modo, quod ipsi super facto possessionarum porcionum

eorum in possessionibus, videlicet *Lesansuk*, *Hegyeshobn*, *Kalmuk*, *Wyllie* et *Tordamez* vocatis, in comitatu *Mosoniensi* existentibus, habitarum, nunc per manus alienas occupatiue existencium, taliter concordassent et concordarunt coram nobis, vt, quia predictus magister *Johannes* easdem possessionarias porciones ab ipsis manibus alienis propriis laboribus et expensis requirere, et reoptinere ac etiam predictos *Nicolaum* et *Dominicum* super omnibus iudiciis et iudiciorum grauaminibus, si in aliquibus, in execucione earum premissarum porcionum, quod absit, agrauerentur et convincerentur modo simili cum suis rebus et laboribus expedire assumpsit, ideo si idem magister *Johannes* ipsas possessionarias porciones in toto, uel aliquam partem, seu particulam earundem quouis modo, siue per modum pacis, siue per formam litis materie reinvenire et optinere poterit, extunc easdem dicti magister *Johannes* a festo beati Michaelis archangeli proximo venturo, usque ad quintam eiusdem festi reuolucionem, scilicet ad spacium quatuor annorum integrorum possidendi, tenendi et conseruandi, vtilitatesque earundem quaslibet pro se percipiendi, uel etiam quibuscumque voluerit usque complecionem predictorum quatuor annorum integrorum pignori obligandi, plenam habebit facultatem, sed completis ipsis quatuor annis integris in predicta reuolucione annuali festi prenotati easdem ab omnibus grauaminibus, in quibus per eundem magistrum *Johannem* usque terminum prefixum eedem possessionarie porciones agrauari dinoscerentur, expedire et deliberare, ac ipsas coram nostro testimonio per nos ad id deputando cum prescriptis *Nicolao* et *Dominico*, fratribus suis diuidendo, porciones ipsorum eisdem de ipsis possessionariis porcionibus extradare tenebitur. Si vero id facere noluerit, vel non potuerit, ex tunc usque dum porciones eorundem *Nicolai* et *Dominici* eisdem libere remiserit et resignauerit, ipse magister *Johannes* eosdem citandi non habebit facultatem. Preterea litteras ipsorum super ipsis porcionibus possessionariis confectas et emanatas, uel emanari debendas in communi loco et conseruatorio tenere et conseruare debebunt. Sicut omnia et singula premissorum per partes prescriptas extitit ordinatum et voluntarie assumptum coram nobis. Datum feria secunda proxima ante festum beati Michaëlis archangeli prescriptum anno domini M°. CCC° L^{mo} octauo.

Nos igitur eiusdem *Johannis* peticionem considerantes, fore iustam easdem litteras capituli annotati, sub nostro sigillo transscribi

fecimus. Datum Sabbato proximo ante dominicam Reminiscere anno domini M°. CCC°. L^{mo} Nono.

Original auf Pergament mit dem Reste eines rückwärts aufgedruckt gewesenen Siegels.

CCXXXI.

1359, 30. April. — *Martin, Propst von Pressburg, schenkt der Abtei Heiligenkreuz ein halbes Pfund Pfenning Gülte von einem Hause zu Pressburg.*

Nos *Martinus*, filius quondam *Dyperti* pie memorie, prepositus *Posoniensis*, Memorie comendantes significamus vniuersis, quibus expedit presencium per tenorem, Quod ob deuotum et sincerum affectum, quem gerimus ad venerabiles et Religiosos viros dominum . . Abbatem et Conuentum Monasterii *Sancte Crucis*, ymo ad ipsum Monasterium, mediam libram perpetui Census de domo Relicte *Alberti* Carnificis sita in vicinitate domus *Conradi* dicti *Rumpf*, et ex altera parte in vicinitate Curie beate *Katharine* in *Posônio*, annis singulis soluendam dedimus et contulimus eisdem dominis Abbati et Conuentui ac Monasterio *sancte Crucis* Ordinis Cisterciensis *Patauiensis* dyocesis antedictis matura deliberacione preuia in perpetuum possidendam eo Jure, quo mihi aliquamdiu et hucusque extitit seruita sine contradictione aliquali atque secundum consuetudinem Ciuitatis harum quibus Sigillum nostrum appensum est testimonio litterarum. Datum in uigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, Anno domini M°. CCC°. Quinquagesimo Nono.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXXXII.

1359, 2. Mai. — *Richter und Geschworne der Stadt Pressburg beurkunden und bestätigen die Schenkung, welche Frau Geisel, Wölfleins des Fleischhackers Wittwe, der Abtei Heiligenkreuz mit Häusern und Weingärten in und bei Pressburg gemacht hat.*

Ich *Jacob* der Richter Vnd pei gesworn puriger ze *Prespûrch* Wir verichen offenlich mit dem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, die nv sind vnd her nach chvnftig werdent, Daz für vns chomen ist die Ersam vraw vraw *Geysel Wölfleins* dez *weissen* witib dez vleischaker, dem Got gnad, vnd hat durich ir sel hail vnd auch durich der andach willen, die si zv dem Orden hat hintz dem *Heyligen Chreutz*, daz do leit in *Passawer* Pistum, vnd durich irer

vordern sel hail willen vnd auch durich *Petreins* irz Ennichleins willen, der sich mit andacht in daz Chloster geben hat, Geschaft vnd geben hat redleich vnd recht mit verdachtem mů̊t zv der zeit, do si iz wol getů̊n mocht, vnd nyemen wider sprechen mocht, geschaft vnd geben hat in das egenant Chloster ain Haus, daz si hat in der Stat ze nachst der *Chlain Gazzen*, da man get zv der Nvnnen Chloster, anderhalb ze nachst *Niclas Chuneins* haus mit allen den rechten vnd nů̊tzen, alz iz die vorgenant vraw *Geysel* an eribs stat ingehabt hat, vnd auch mit der selben Swaer, Also daz di selben Herren, oder wer iz nach in busitzt, davon dienen schullen zway phvnt geltz ewigs Purchrechtz der mů̊nz, di gibig vnd gaebig ist in der Stat ze *Prespurch* vnd schullen daz dienen, alz der Stat recht ist. Vnd ein weingarter, der haist der *vreyheit* vnd leit ze nachst *Ekleins* des Smitz weingarten, vnd anderthalb zenachst dem weg, der zv dem *Olram* get; Vnd derselb weingart dient drey emmer weins alle iar. Vnd ain weingarten, der haist der *Czebinger* vnd leit vnder den *Murren* vnd anderhalb zenachst dem weg, der do get zv dem weingarten, der do haist der *vinger Hů̊t*. Vnd auch Czwelif schilling geltz Ewigs Pů̊rchrechtz auf einem haus in der stat zunachst *Chunratz* des *Rumphs* haus, anderhalb zenachst der Herren Hof von dem *Heyligen Chreutz*, daz man haist datz *sand Katrein*; aber also, daz di egenant vraw *Geysel* diselben zwelif schilling geltz innhaben scholl vntz an irn tod; vnd darnach geuallen schulln in daz vorgenant Chloster. Vnd ist auch mer ausgenomen mit ausgenomen war, also, daz der Abt vnd der Conuent datz dem *Heyligen Chreutz* alle die vorgenanten gů̊ter verchauffen schullen vnd daz anlegen, wa iz dem Chloster aller nutzleichist sey, wa si wellen. Vnd daz di Sach vor vns also gewandelt vnd geschehen ist vnd auch furbas staet vnd gantz beleib, so geben wir in darvber disen brief, versigelten mit vnser Stat anhangenden insigel ze einem offem vrchunde vnd warn gezeug der Sach. Der brief ist geben nach Christes gepů̊rd dreutzehen Hvndert Iar darnach in dem Nevn vnd fvnftzgisten Iar, des nachsten Phintztags nach sand Vilips vnd sand Jacobs tag.

Original-Pergament-Urkunde mit einem Siegel.

CCXXXIII.

1359, 30. October, Wien. — *Heinrich, weiland Herzog Albrecht's von Österreich Kellerschreiber, verkauft Herrn Friedrich von Walsee dreizehn Pfund weniger sechs Pfenning Gülten zu Baden.*

Ich *Heinreich*, weiln Chellerschreiber des edeln Hochgeboren Fürsten Herzog *Albrechts* selig ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief Lesent oder horent lesent, die nu Lebent vnd hernach chunftich sind, Das ich mit meiner Erben gůtem willen vnd gunst, mit verdachten mut zu der zeit, do ich es wol getun mochte, verchauft han meins rechten Chaufaigens, das ich vmb mein aigenhafts varundgut gechauft han, an sechs phenning Drewtzehen phunt wienner phenning gelts Gelegen auf den Gütern, die hernach an disem brief geschriben stent. Des ersten, siben schilling vnd aindlefthalben phenning wienner munzze gelts rechts diensts ze stiften vnd ze stören gelegen ze *Paden* auf weingarten an dem *Griezze*, vnd siben phunt vnd zwaintzich phenning wienner munzze gelts gelegen ze *Paden* in dem Marchte vnd darvmb auf bestiftem gut behauster holden, vnd fiumf schilling gelts gelegen auch daselbens ze *Paden* in dem Marchte auf bestiftem gut behauster holden vnd an dreizzich phenning Vierdhalb phunt gelts in dem *Werde* vnd ain phunt, gelts gelegen auch daselbens ze *Paden* auf bestiftem Gut behauster holden vnd das zu den zeiten die holden dienent, die hernach gescriben stent, *Haeugel* in dem *Werd* von einem hof ein halb phunt, die *Leuthrina* in dem *Werd* von einem hof sechtzich phenning vnd sechtzich phennige auf des *Chlanbern* hof in der *Grünechgazzen* ze *Paden*. Die vorgenanten Drewtzehen phunt wienner phenning gelts an sechs phenning auf den vorgeschriben gütern vnd auf alle dem vnd dar zu gehoret ze velde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, Vnd was zu der vorgenanten Gult gehoret, han ich Recht vnd redleich verchauft vnd geben Mit allen den nutzen vnd rechten, als ich die selben Gült in aigens gewer her pracht han, als die brief sagent, die mir darvber geben sint, vmb zwai hundert phunt vnd vmb Newntzehen phunt wienner phenning, der ich gar vnd gaintzleich gewert bin, Dem erbern Herren Hern *Fridraichen* von *Walsse*, Hauptman ze *Drosendorff*, zu den zëiten Chamermaister des edlen Hochgeboren Fürsten Hertzog *Rudolfs* ze *Österreich*, ze *Steir* vnd ze

Chärnden, vnd desselben hern *Fridreichs* Erben fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd bin auch ich vorgenanter *Heinreich* vnd mein Erben vnuerschaidenleich der vorgenanten dreutzehen phunt gelts an sechs phenning des egenanten erbarn Herren hern *Fridreichs* von *Walsse* vnd seiner erben Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wär aber, das si mit recht an derselben Gült icht chriegs oder ansprach gewinnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden. Vnd suln auch si das haben auf vns vnd auf allen vnserm Gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wie so das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd das diser Chauf fürbas also staet vnd vntzerbrochen beleib, Darvber so gib ich vorgenanter *Heinreich* der Chellerschreiber dem obgenanten erbern Herren Hern *Fridreichen* von *Walsse* vnd seinen Erben disen brief zu einem waren vrchunde vnd ze einer Ewigen vestnung diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit hern *Sigharts* insigil des *Prunner* vnd mit *Hartmans* Insigil des *Metsakchs*, die diser sache gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christus geburd Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Newn vnd fumftzgisten iar, des nachsten Mittichens vor aller hailigen Tage.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CCXXXIV.

1359, 18. December, Wien. — *Konrad der Muheli beurkundet, dass ihm die Abtei Heiligenkreuz den ihr zu entrichten gewesenen, von ihm rückständigen Grunddienst von einer Mühle zu Tribuswinkl nach gesehen habe.*

Ich *Chunrat* der *Muhely* vnd mein Erben Vergehen offenleich an disem brief Vmb den Hof vnd vmb die Můl darinne gelegen ze *Tribeswinchel*, daz alles weiln gewesen ist *Larentzs* dez *Chastner* dem Got genade, vnd vmb alles das, das darzu gehöret ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, daz wir alles gechaufft haben von dem erbern Herren Hern *Hainraichen* von *Walsse* von *Drosendorf*, vnd daz auch alles die erbern gaestleichen Herren datz dem *Heiligen Chraeutz* mit rechten nottaidingen, mit vrag vnd mit vrtail vor rechtem Gerichte in ir gewalt erlanget vnd behabt haben fur iren versezzen dienst vnd

fur alle die zwispält, die in mit recht darauf ertailt vndergangen sint, als der Gerichtbrief sagt, der in darvber geben ist, wand si dez egenanten Hofs vnd der Mül darinne vnd allez dez, daz darzu gehöret, als vorgeschrieben stet, Recht Gruntherren sint ze stiften vnd zerstören; Daz die egenanten gaestleichen Herren datz dem *Heiligen Chraeutz* durich des egenanten meins Herren Hern *Hainreichs* von *Walsse* vleizziger pet willen vns der Zwispilde vnd dez behabens ledich lazzen habent also, das wir oder wer denselben Hof, die Mül dar inne vnd was darzu gehoret als vorgeschrieben stet, nach vns inne hat vnd besitzet, In iren rechten dienst alle iar davon dienen vnd geben sullen vnd auch alle irew Recht, als si sew von alter darauf gehabt habent, Achtzehen Schilling wienner phenning an vnser vrowen tag ze der Liechtmesse vnd achtzehen schilling wienner phenning an sant Michels tag, vnd sol man in auch alle iar von derselben mül gepunden sein ze maln Dreizzich Mutt getraides an allen iren schaden, wenne si sein bedürffent; Vnd sol man in auch von dem egenanten Hof vnd von der Mül darinne vnd von alle dem vnd darzu gehöret, als vorgeschriben ist, vnuerschaidenleich gepunden sein ze geben ze ablait vnd ze anleit dreizzig wienner phenning vnd nicht mer; Vnd sullen auch wir das vorgenant Gut alles vnuerwandelts mit einander innehaben, als es von alter herchomen ist. Vnd wenne auch daz ist, daz wir, oder wer den vorgenanten Hof vnd die Mül darinne vnd was darzu gehöret nach vns innehat vnd besitzet, In des egenanten irs diensts nicht dienen vnd geben zu den Tagen vnd vorbenant ist, oder darnach inner den nachsten vier wochen, so sol in denne dez nachsten tags nach den selben vier wochen daz egenant Gut alles Hof vnd Mül vnd was darzu gehoret, als vorgeschriben stet, an alles Recht, an allez Gerichte vnd an alle chlag veruallen sein Ledichleich an alle widerrede. Vnd waer auch daz, daz wir an dem oftgenanten Hof, an der Mül dar inne vnd an alle dem vnd darzu gehoret, als vorgeschriben stet, icht chriegs oder ansprach gewünnen, von wem datz waer, dez sullen die vorgenanten erbern gaestleichen Herren datz dem *Heyligen Chraeutz* vnentgolten beleiben. Vnd dez ze einem vrchunde vnd gezeug Gib ich *Chunrat* der *Muhely* In disen brief zu einem waren vrchunde diser sache, versigilten mit meinem insigil vnd mit der erbaren Herren Insigiln, dez vorgenanten meins Herren hern *Hainreichs* von *Walsse* vnd Herrn *Wolfkangs* von *Winden*, die diser sache gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist

geben ze *Wienne* nach Christes geburd drewtzehen Hundert iar dar nach in dem Newn vnd fumftzgisten iar, dez Mittichens in den Chottembern vor Weihennachten.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CCXXXV.

1360, 11. Februar. — ***Michel von Missingdorf reversirt der Abtei Heiligenkreuz das ihr von einem Hof zu Simmering und dazu gehörigen Grundstücken jährlich zu entrichtende Burgrecht.***

Ich *Michel* von *Mizzingendorf* vnd ich *Margret* sein Hausvrow vnd vnser Erben, Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu Lebent vnd hernach chunftig sind, vmb daz phunt wienner phenning gelts rechts Purchrechts, daz die erbern gaestleichen herren gemain datz dem *Heiligen Chraiwtz* habent auf vnserm Hof gelegen ze *Symaningen* vnd auf den Syben phunden vnd dreizzig phennigen wienner münzze gelts gelegen auf einem akcher hinder dem *aichpech* des acht vnd dreizzig chrawtgaerten sint, vnd auf den viertzehen Schillingen vnd zwain phennigen wienner müntzze Geltes gelegen daselbens ze *Symaningen* auf zehen holden, daz alles in den vorgenanten vnsern Hof gehöret vnd auf alle dem, daz von alter darin gehöret, wie so das genant ist, Daz die vorgenanten erbern gaestleichen Herren gemain vnd alle ir nachchomen mit dem egenanten phunt gelts dez obgenanten vnsers Hofs vnd der Gült vnd güter, die dar zu gehorent, als si vorbenant sint, recht purchherren sint ze stiften, ze storen vnd sulln auch wir vnd vnser Erben oder wer denselben vnsern Hof vnd die güter die darzu gehörent, als vorgeschriben stet, nach vns inne hat vnd besitzet, In das vorgenant phunt geltes fürbas ewichleich alle iar davon dienen mit einander an sand Michels tag mit alle dem nutz vnd rechten, als man ander purchrecht in dem Lande ze *Osterreich* dient vnd nicht mer, vnd welhs iares das ist, daz wir, oder wer die vorgenanten Güter nach vns inne hat vnd besitzet, den egenanten erbern gaestleichen Herren oder iren nachchomen daz obgenant phunt gelts nicht dienen vnd geben an sand Michels tag oder darnach in den naechsten vier wochen, so sol In danne zehant dez nachsten tags darnach an allez furbot, an chlag vnd an alles Gericht ledichleich dafür vervallen sein der egenant vnser Hof vnd darzu die egeschriben güter, die dar zu gehörent, allen irn frumen damit zeschaffen, verchauffen, versetzen vnd geben,

wem si wellen an allen irresal. Vnd daz disew sache furbas also stet vnd vnzerbrochen beleib, Darvber so geben wir In disen brief zu einem waren vrchunde diser sache, versigilten mit vnserm Insigil, vnd mit herrn *Chunrats* Insigil dez *Schenaicher*, purger ze *wienne*, den wir dez gepeten haben, daz er diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben nach Christes geburd drewtzehen Hundert iar darnach in dem sechtzgisten iar, an dem achten tag vor dem vaschang Tage.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCXXXVI.

1360, 6. September. — *Gerichtsbrief Niclas des Kastners im Heiligen Kreuzer-Hofe zu Wien zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz über einen Hof zu Altmannsdorf.*

Ich pruder *Niclas* zu den zeiten Chastner in dem *heiligen Chrevzer hoff* zu *Wienn* Vergich offenlich an disem prief, daz vor mich chom, da ich sazz an derselben meiner herren stat an offem gericht, der Geystlich pruder *Vlrich*, zu den zeiten hofmaister in der vorgenanten meiner Herren Hof zu *Wienn* vnd chlagt mit vorsprechen an desselben vnsers Gotshaus stat auf *Caspars* hoff, gelegen ze *Altmansdorf*, vnd leyt ze neest der erbern vrowen hof vrovn *Kathreyn* hern *Vlrichs Swandecher* Witibe, dem got genade, vnd an dem andern teil ze nest *Chonrates* des *Swaben* hof, vnd auf ein halb leen, daz darin gehort, daz weilen *Wolframs*, des hochgeborn Fürsten Herzog *Albrechtes* ze *Steyrn* vnd ze *Kernden* tůrhůter gewesen ist, vm ein halb phunt Wienner phenning versezzens Purchrechts, vnd vm all die zwischpild, di mit recht darauf erlanget seint, Als wer, daz ich im mit recht poten darauf gab *Otten Hekkel* vnd *Peter heneln* die zwen vorsprechen. Die habent ouch darume gesagt mit irn trewn vor rechtem gericht, als sie ze recht solten, daz sei denselben hof vnd daz halb leen, das dorin gehört, als vorgeschriben ist, mit sampt den vmsezzen haben geschaut vnd geschatzt, daz er so tewer nicht enist, als daz versezzen purchrecht vnd zwischpild, dy mit recht darauf ertailet sint. Vnd wart gevragt, waz recht wer. Do gevil dem vorgenanten Pruder *Vlrichen* do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich die vorgenanten Geistlichen Herren daz dem *Heiligen Chreutz* des vorgenanten Hoffs gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das

han in auch getan, fürbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an all irsal. Vnd daz disen taiding vor mir vor offem gericht also ergangen vnd geschehen sein mit vrag vnd mit vrtail, vnd wann ich vnd mein herren mit vnsern Insigeln nichtz besteten mügen, darvber geb ich in disen prief zu ainem waren Vrchunde diser sache, versigelt mit der Erbern Leut Insigel *Perchtoldes* des *Eybenstaler* vnd hern *Dyethreichs* dez *Laubenbergers*, Die pi den tedigen gewesen sint, vnd auch diser sache gezeug sint mit irn Insigeln. Der prief ist geben Nach Christes gepurd dreuczehen hundert iar, darnach in dem sechczigisten Iar, des nechsten Suntags vor vnser Vraven tag, als si geporn wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXXVII.

1360, 6. September, Wien. — *Gerichtsbrief Niclas des Kastners im Heiligen-Kreuzer-Hofe zu Wien zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz über einen Hof zu Inzersdorf.*

Ich pruder *Nyclaus* zu den zeiten Kastner in dem *Heyligen Creutzer hof* ze *wein* (sic Wien) vergich offenlich an diesem brief, Daz für mich chom, do ich sazz an derselben meiner herren stat an Offem gericht, Der Erber Geystlich herr průder *Olreich* von dem *Heyligen Crutz* vnd chlagt mit vorsprechen an dez Egenanten Gothaus stat auf *Vlreich's* hof von *Mistelbach* Gelegen ze *Intzesdorf*, zu nechst *Jansen Pertleins* hof an aynen tayl vnd an dem andern tayl ze nachst *Orter grauenreder* hof vmb siben schilling Wienner pfennig versezzens purchrechtz, vnd vm alle die zwispild, die mit recht darauf ertaylt seind, als ver, daz ich im mit recht poten darauf gab *Otten hechel* vnd *peter Heneln* die zwey vorsprechen. Die haben auch darvm gesagt mit irn trewen vor Rechten gericht, als sie zerecht solten, Daz sie den Egenanten hof mit sampt den umsezzen haben geschaut vnd geschatzt, daz er so tewer nicht enist, als daz versezzen purchrecht vnd zwispild, die mit recht darauf ertailt sind. Vnd wart gevragt, waz recht wer. Do geviel dem vorgenanten průder *Ůlreichen* do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, daz hat er getan, Vnd scholt ich die vorgenanten Geystlichen herren datz dem *Heyligen Creutz* des vorgenanten hofs gewaltig machen vnd an die gewer setzzen. Daz han ich auch getan furbaz ledicleichen

vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzzen vnd geben, swem si wellen an alle irsal. Vnd daz disew taiding vor mein vor offen gericht also ergangen vnd geschehen sein mit vrag vnd mit vrtail, vnd wann ich vnd die vorgenanten meine herren vns selber mit vnsern Insigel nichtz bestetten mügen, Darvber gib ich in disen prief zn aynen waren vrchund diser sach versigelt, mit der Erbern Leut insigel, *perchtolds* des *Eybenthalers* vnd herrn *dietreichs* dez *Laubenbergers*, die bei den Taydingen gewesen sint Vnd auch diser sach gezeug sint Mit irn Insigeln. Der prief ist geben ze *Wienn* Nach Cristes gepurd dreutzehen hundert Iar darnach in dem sechtzigisten Iar, des nåchsten Suntags vor vnser Vrawen tag, als si geporen wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXXVIII.

1360, 24. October, Wien. — *Die Gebrüder Friedrich und Heinrich von Walsee verkaufen der Abtei Heiligenkreuz dreizehn Pfund und zwölf ein halb Pfenning jährliche Gülten von bestiften Holden zu Baden.*

Ich *Fridreich* von *Walsse* vnd ich *Hainreich* von *Walsse* sein Pruder, bayd Hauptmann ze *Drosendorff*, Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Verchaufft haben vnsers rechten Chawfaygens Drewtzehen phund vnd dreitzehenthalben phenning wienner münzze geltes Gruntrechts mit stiften vnd mit störn gelegen ze *Paden* vnd darvmbe, Zwelif phunt vnd fümftzehen phenning geltes auf bestifftem gut, vnd an drithalben phenning ayn phunt gelts auf vberlend vnd die zu den zeiten die Laewt davon dienent, die hernach an disem brief geschriben vnd benant stent. Dez ersten, auf der *nidern Newstifft* vier phunt sechs schilling vnd fümf vnd zwaintzig phenning gelts auf bestiftem gut, die dienent *Elzpet* die *Sibenhaerlnin* von einem Hof vnd von einer Setz weingarten drey schilling an sand Michels tag, *Fridreich* in der *Grunechgazzen* von einem Hof vnd von einer Setz drey schilling an sand Michelst tag, *Chadolt* von der *Mul* ein halb phunt an sand Jörigen tag vnd ein halb phunt an sand Michels tag. *Wulfinch* im *Paumgarten* von einem Hof vnd von einer setz ein halb phunt an sand Michels Tag, der *Vosel* in dem *paumgarten* von einem Hof vnd von einer Setz ein

halb phunt an sand Michels tag, *Leutold* der *Mutelpekch* von einem Hof vnd von einer Setz dreizzich phenning an sand Michels tag vnd ein Hun ze vaschang, daz fůmf phenning wert sei, *Chunrat* der *Scherer* von einem Hof vnd von einer setz drey vnd fůmftzig phenning an sand Jo̊rigen vnd drei vnd fůmftzig phenning an sand Michels tag, *Vlreich* der *Vidler* von einem Hof vnd einer setz drei vnd fůmftzig phenning an sand Jo̊rigen tag vnd drei vnd fůmftzig an sand Michels tag. *Rudel* der *Padchnecht* von einem Hof vnd von einer Setz drei vnd fůmftzig phenning an sand Jo̊rigen tag vnd drei vnd fůmftzin an sand Michels tag. *Chunrat* der *Rabenstainer* von einem Hof vnd von einer Setz sechs vnd viertzig phenning an sand Michels tag, *Ortel* der *dekcher* von einem Hof vnd von einer Setz drei vnd fůmftzig phenning an sand Jo̊rigen tag vnd drei vnd fůmftzig an sand Michels tag. Vnd auf der *obern newstifft* Sibentzehen schilling vnd acht vnd zwaintzig phenning gelts auf bestifften gut, die dienend *Rudel* von *Vischa* von einem halben Hof vnd setz siben vnd zwaintzig phenning an sand Jo̊rigen tag und sechs vnd zwaintzig an sand Michels tag. *Leubel* der *Schrinph* von einem halben Hof vnd setz siben vnd zwaintzig phenning an sand Jo̊rigen tag vnd sechs vnd zwaintzig an sand Michels tag. *Christan* an der *Newstifft* von einem halben Hof vnd setz siben vnd zwaintzig phenning an sand Jörigen tag vnd sechs vnd zwaintzig an sand Michels tag, *Hainreich* der *Orl* von einem Hof vnd von einem Hof vnd von einer setz drei vnd fümftzig phenning an sand Jo̊rigen tag vnd drei vnd fůmftzig an sand Michels tag, *Peter* der *Pinter* von einem Hof vnd von einer setz sibentzehen phenning an sand Jo̊rigen tag vnd sibentzehen an sand Michels tag, die *Weipotinn* bei der *pharr* von einem Hof acht vnd zwaintzig phenning an sand Michels tag. *Perichtold* der sneider von einem Hof gelegen am *Marcht* drey schilling an sand Michels tag. *Wo̊lfel* der *Fleischhakcher* von einem Hof vnd von einer Setz gelegen ze nachst *Jansen* im *Winchel* drei vnd fůmftzig phenning an sand Jo̊rigen tag vnd drei vnd fúmftzig an sand Michels tag, *Larentz* der *Hutter* von einem Hof fůmftzehen phenning an sand Michels tag Vnd vier phunt vnd dreizzig phenning gelts gelegen im *werd* auf bestiftem gut, die dienent *Stephan* der *Leutlinne* sun, von einem halben Hof vnd setz sechtzig phenning an sand Michels tag, *Nichlas* der *Plekchenzant* von einem Hof vnd von einer Setz Sechtzig phenning an sand Michels tag. *Thoman* der Schustrinne sun von einem Hof vnd von einer setz sechtzig

phenning an sand Jörigen tag vnd sechtzig phenning an sand Michels tag. Die *Michelinne* von einem Hof vnd von einer Setz sechtzig phenning an sand Jörigen tag vnd sechtzig phenning an sand Michels tag, *Chnapp Vll* von einem Hof vnd von einer Setz drey schilling an sand Michels tag. Der *Haekchel* von einem Hof vnd von einer Setz drey schilling an sand Michels tag, *Meinhart* der *Tagstern* von einem Hof vnd von einer Setz drey schilling an sand Michels tag, *Chunrat* der *Pauschenmost* von einem Hof vnd von einer setz drei schilling an sand Michels tag. *Vlreich* der *Gutiar* von einem Hof vnd von einer settz dreizzig phenning an sand Michels tag, *Gulrab* von einem Hof vnd von einer setz sechtzig phenning an sand Michels tag. *Nichlas Hewndel* von einem Hof vnd von einer setz sechtzig phenning an sand Michels tag. *Vlreich Pauschenmost* von einem Hof vnd von einer setz sechtzig phenning an sand Michels tag Vnd sechs schilling vnd zwen vnd zwaintzich phenning gelts auf bestiftem gut gelegen in der *Grünechgazzen*, die *Swaeblinne* von einem Hof vnd von einer settz sechtzig phenning an sand Michels tag, *Dietreich* der *vaschanch* von einem Hof vnd von einer settz fůmftzig phenning an sand Michels tag, *Symon* der *vragner* von einem Hof gelegen an dem *Marcht* zwaintzig phenning an sand Michels tag, *Vlreich* der *Raydel* auf der *vreyung* von einem Hof vnd von einer setz zwelif phenning an sand Michels tag, *Nichlas* der *Chlawber* von einem Hof vnd von einer setz sechtzig phenning an sand Michels Tag. So leit das vorgenant phunt gelts an drithalben phenning auf weingärten an dem *Griezze*, daz man dient an sand Michels Tag, des ersten *Göschel* der *Pienk* acht phenning, *Chunrat* der *Pehem* an der *Widem* fůmf phenning, *Andre* der *Nepekch* fümftzehen phenning, *Nichlas* der *Prateinaentel* vier phenning, *Stephan* der *Sayler* zehen phenning vnd fůmff phenning fůr ein vaschanghůn, *Chadolt* der *Müllner* vier phenning, *Lewpolt* der *Sayler* fümf phenning, *Geysel* die *Landawerinn* zwelif phenning, der *Goldner* von *Winthag* siben vnd zwaintzig phenning, *Nichlas* vnser vrown Zechmaister drithalben vnd zwaintzig phenning vnd fümf phenning für ein vaschanghun, *Andre* in der *grünachgazzen* vier vnd zwaintzig phenning von einer setz gelegen daselbs in der *Grünachgazzen*, *Nichlas* von *Rewntal* fümf vnd viertzig phenning von einem weingarten gelegen an *Padnerperg*, haizzt der *Zagel*, *Alber* von *Olacht* fümf phenninge, *Chunrat* der *Schreiner* fümf phenning *Friedrich* der *Müllner* aus dem *Wolftal* zwen phenning, *Jans* im

Winchel von einem weingarten, haizzt das *Mitterl* fümf phenning, vnd von einem weingarten, haizzt das *Jüdel* siben phenning vnd ligent bayd an dem *Padnerperg*, *Jans* von *Prodestorff* zwelif phenning, *Margret* von *Drunmau* fumf phenning fur ein vaschanghun, *Leutold* der *Mütelpekch* fumf phenning für ein vaschanghun. Die vorgenanten drewtzehen phunt vnd drewtzehenthalben phenning wienner münzze gelts Gruntrechts auf den Gütern, als die vorbenant sint, haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben Mit stifften vnd mit stören, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in aygens gewer herpracht haben, vmb Dritthalb Hundert phunt wienner phenning, der wir gar vnd Gaentzleichen gewert sein, Dem erbern gaestleichen Herren Pruder *Cholmann*, zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemain dez Chlosters daz dem *Heiligen Chraewtz* vnd allen irn Nachchomen fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir ich *Fridreich* vnd ich *Hainreich* die Prüder von *Walsse* vnd vnser erben vnuerschaidenleichen der vorgenanten Drewtzehen phunt vnd drewtzehenthalben phenning wienner munzze gelts der egenanten erbern erbern Gaestleichen herren gemain datz dem *Heiligen Chraewtz* vnd all irr Nachchomen Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich*. Waer aber, das si mit Recht an der egenanten Gült icht chrieges oder ansprach gewunnen, was Si dez schaden nement, das sullen wir In alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen auch Si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Gut, das wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*, oder wo wir es haben, wie so das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauff fürbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vber so geben wir obgenant zwen Prüder ich *Fridreich* vnd ich *Hainreich* von *Walsse* den egenanten erbern gaestleichen herren gemain datz dem *Heiligen Chraewtz* vnd iren Nachchomen disen brief, zu einem waren vrchunde vnd zu einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnsers vettern insigil herrn *Hainreichs* von *Walsse*, auch hauptman ze *Drosendorff* vnd mit herrn *Wolfgangs* insigil von *Winnden* vnd mit vnsers dyener Insigil, *Hainreichs* von *Chürnbach*, die ditzs Chauffs vnd dieser sache gezewg sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburd drewtzehen Hundert iar

darnach in dem Sechtzigisten iar, dez nachsten Sambstags vor sand Symons vnd sand Judas Tag, der Heiligen zwelifboten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, zwei andere fehlen.

CCXXXIX.

1361, 5. Jänner. — *Heinrich von Walsee und seine Vettern, die Gebrüder Friedrich und Heinrich von Walsee, bestätigen die Schenkung, welche Frau Alhaid von Walsee der Abtei Heiligenkreuz zur Stiftung einer täglichen Seelenmesse gemacht hat.*

Ich *Hainreich* von *Walsse* vnd ich *Fridrich* vnd ich *Heinreich* pruder von *Walsse* sein vettern, alle drey Hauptmann ze *drosendorf*, Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernah chunftich sind, Vmb die drew phunt vnd sechs phenning Wienner Munzze gelts gelegen datz *Stertzing* auf behawstem gut vnd auf vberlent, die zu den-zeiten die holden davon dienent, die hernach geschrieben stent, vnd die vierdhalb Emmer weins gelts perchrechts gelegen da selbens, vnd den weingarten gelegen ze *Welestorf*, daz allez vrow *Alhait* selig von *Walsse*, mein vorgenanten *Heinreichs* muter vnd mein *Fridreichs* vnd *Heinreichs*, der pruder von *Walsse* an geschafft hat den erbern gaestleichen Heren gemain des Chlosters datz dem *Heiligen Chraitz* vmb ein ewigew Messe in dem rehten, als auch hernach an diesem brief geschrieben stet, vnd dienent auch die vorgenanten Gult des ersten: *Eberl* der *Liebel* von einem halben Lehen newn vnd fumftzig phening, *Peten* von einem halben Lehen als vil, *Niclas, Stefans* sun von einem halben Lehen als vil, *Jacob* auf der *Gazzen* von einem halben Lehen als vil, der *Hanffinne* vnd ir gewayner von einem halben Lehen als vil, *Perichtold* von einem halben Lehen als vil, *Chunrat* der *Gazzner* von einem halben Lehen als vil, *Nichlas* am *Ort* von einem halben Lehen als vil, *Nichlas, Stephans* sun von einem halben Lehen als vil, *Vlreich* der *amman* von einem halben Lehen als vil, *Philipp* der *Gazner* von einer hoffstat sechs phenning, *Jacob* dez *Leutgeben* sun von einer Hoffstat sechs phenning, so dient man von vberlent; von Weingaerten vnd aekchern ein halb phunt vnd vier phenning gelts. Daz wir mit vnser erben gutem Willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der Zeit, do wir ez wol getun mochten, die vorgenanten Gult vnd guter alle den egenanten erbern gaeistleichen herren gemain daz dem *heiligen Chraeutz* vnd iren Nachchomen recht vnd redleich

bestaett haben vnd bestaetten auch mit diesem brief Mit allen dem nutzen vnd rechten, als die selben Guter mit alter in aygens gewer herchomen sint, furbaz ewichleich ze haben, ze niezzen vnd ze nutzen an allen irresal; Mit der beschaidenhait, daz si vnd alle ire nachchomen fürbaz ewichleich aller tägleich eine Messe davon verwesen vnd haben sullen auf sand Philipps vnd sand Jacobs alter in dem vorgenanten irem Chloster vnverzogenleich vnd an alle Savmung, vnd sulln auch si dem priester, der dieselben Messe spricht, alle tag drew Wienner phenning geben. Wehls tages aber das swer, daz si oder ir Nachchomen dieselben Messe saumpten vnd die nicht hieten in dem rechten, als vorgeschriben stet, so sullen danne zehant wir oder vnser erben vns der vorgenanten Gůlt vnd Gůter aller vnderwinden vnd sullen die danne innehaben, als lange vntz daz si allez das gentzleich widertunt vnd eruollent, daz si versaumpt habent. Vnd daz diesew sache furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, Darvber so geben wir für vns vnd fur vnser Erben In disen brief zu einem waren vrchund vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit vnser drayer anhangunden Insigiln. Der brief ist geben nach Christes geburt drewtzehen Hundert iar, darnach in dem Ayns vnd sechtzigistem iar, an dem Pericht Abent.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CCXL.

1361, 13. (? 19.) Juli. — *Stephan von Toppel verkauft der Abtei Heiligenkreuz ein Pfund und zwölf Pfenning Gülten zu Breitensee.*

Ich *Stephan* von *Toppel* Vergich vnd Tun chunt allen den, di disen brief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, Daz ich mit meiner erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt, zu der zeit, do ich ez wol getun mocht, Verchaufft han meins rechten aygens, ayn phunt vnd zwelif phenning wienner Münzze geltes Perchrechts, voitrechts, vnd zehents gelegen ze *Praitense* auf den weingarten vnd die auch zu den zeiten die Laewt innehabent, als hernach an disem brief geschriben stet, dez ersten; *Nichlas* der *Schlecht* von drin viertailn weingarten, gelegen in dem *Mitterperg* dient drei schilling phenning für Perchrecht vnd für zehent vnd fumfthalben phenning ze voitrecht, *Perichtolt* der *Schützenmaister* dient von drin viertailn weingarten, gelegen daselbens in dem *Mitterperg*

drey schilling phenning für Perchrecht vnd für zehent vnd fümfthalben phenning ze voitrecht, *Chunrat* der *Chobel* dient von einem viertail weingarten, gelegen auch daselbens in dem *Mitterperg* dreizzig phenning ze Perchrecht vnd für zehent vnd drei Helbling ze voitrecht, *Chunrat* von *Praitense* dient von einem viertail weingarten, gelegen in dem *Gern* dreizzich phenning für Perchrecht vnd für zehent vnd drei Helbling ze voitrecht. Daz vorgenant phunt vnd zwelif phenning gelts Perchrechts, Zehents vnd voitrechts auf den egenanten vier weingaerten haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit stiften vnd mit störn vnd mit allen den nutzen vnd rechten, als ich ez in aigens gewer her pracht han, vnd als ez mit alter her chomen ist, vmb drewzehen phunt wienner phenning, der ich gar vnd gaentzleich gewert bin, Den erbern gaestleichen Herren Abt *Cholmann* vnd dem Conuent gemain dez Chlosters datz dem *Heiligen Chrewtz* vnd irn nachchomen fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd bin auch ich *Stephan* von *Toppel* vnd mein erben unuerschaidenleich dez vorgenanten phunts vnd zwelif phenning gelts Ir recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Ősterreich.* Waer aber, daz si mit recht an derselben Gült icht chrieges oder ansprach gewunnen, von wem daz waer, waz si dez schaden nement, daz sulln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich,* wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauff fürbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, Dar vber so gib ich *Stephan* von *Toppel* den obgenanten erbern gaestleichen Herren gemain datz dem *Heiligen Chrewtz* vnd allen irn nachchomen disen brief zu einem warn vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit meins vettern Insigil hern *Weicharts* von *Toppel,* hern *Vlreichs* seligen sun svn von *Toppel* vnd mit *Wernhers* Insigil des *Schenkchen,* zu den zeiten Vorstmaister in *Osterreich,* die diser sache gezewg sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christes geburt drewtzehen Hundert iar darnach in dem ains vnd Sechtzgisten iar, an sant Margreten Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCXLI.

1361, 6. August, Lipche. — *Ludwig König von Ungarn bestätigt auf Bitten der Abtei Heiligenkreuz eine Urkunde des Bischofs Nicolaus von Raab für dieselbe in Betreff des von dem Gute Vogeldorf zu entrichtenden jährlichen Census von zwei Mark Silber.*

Nos *Lodouicus* dei gracia Rex *Hungarie* memorie commendamus, quod, quia Frater *Thomas* Monachus claustri *sancte Crucis* dyocesis *Patauiensis* ordinis Cysterciensis in personis Religiosorum virorum fratrum *Cholomani* abbatis tociusque Conuentus Monasterii iam dicti nostrum adiens conspectum quasdam literas olim venerabilis in Christo patris domini *Nicolai* episcopi *Jaurinensis* predicti et autentico sigillo suo consignatas, inter cetera in se continentes, quod idem dominus *Nicolaus* Episcopus quondam fratri *Herzo*, Magistro Curie *noui predii* per abbatem et conuentum prefati Monasterii tunc constituto pro suis seruiciis sibi et dicte sue *Jaurinensi* ecclesie exhibitis, de gracia annuisset speciali, vt ipse et sui successores pro decimis terre *Fogeldorf* vocate prope ipsum *nouum predium* adiacentis, nil plus nisi duas Marcas argenti ponderis *wiennensis* singulis annis in festo sancti Georgii martyris eidem Episcopo, vel suis successoribus soluere tenerentur, nobis exhibuit et presentauit, nos predictorum abbatis et conuentus nominibus petens humili precum cum instancia, vt huiusmodi decimalem solucionem de predicta terra ecclesie Episcopo *Jaurinensi* modo premisso iuxta generosam videlicet domini *Nicolai* Episcopi annuenciam et commissionem faciendam approbantes ratam et gratam habere dignaremur; Ideo nos predictis literis Episcopalibus non abrasis, non cancellatis, nec in aliqua sui parte viciatis preuisis et diligenter examinatis, premissam peticionem eorumdem abbatis et conuentus condignam fore estimantes, memoratam solucionem decimalem per magistrum prefati *noui predii* per ipsos constitutum vel constituendum, pretextu dicte terre, Episcopo et ecclesie *Jaurinensi* modo prehibito singulis annis faciendam ratam et gratam habentes approbamus ita tamen, vt idem Magister seruicia eisdem, ecclesie scilicet et Episcopo *Jaurinensi*, racione premissorum debita facere et exhibere debeant ac teneantur omni cum effectu. Quam ob rem vobis decimatoribus sev prouisoribus decimarum dicte *Jaurinensis* ecclesie, nunc et pro tempore constitutis, firmissime precipimus et districte, quatenus Magistrum memorati predii per supradictos abbatem

et conuentum eorumdemque successores constitutum vel constituendum ad ampliorem aut maiorem decimarum solucionem de dicta terra *Fogeldorf* vocata faciendam preter quam dictarum duarum Marcarum argenti ponderis supradicti conpellere nullatenus presumatis, sed accepta ab ipso singulis annis predicta taxacione prefatum *Nicolaum* Episcopum inposita et ordinata, reddatis ipsum Magistrum super expeditum de decimis prenotatis. Datum in *Lipche* in festo transfiguracionis domini, anno eiusdem M°. CCC°. lx. primo.

Abschrift auf Papier mit dem rückwärts aufgedrückten Siegel des Abtes Colomann.

CCXLII.

1361, 27. August. — *Die deutsche Ordens-Commende zu Mailberg überlässt Gülten zu Prunsendorf und Reinhartsdorf der Abtei Heiligenkreuz tauschweise für Gülten zu Harras und Dipolds.*

Wir Pruder *Gall* von *Lemberch*, zu den zeiten Prior ze *Pehaim* vnd fürbaz ich Pruder *Nichlas* von *Wildungsmawer*, zu den zeiten Comitewr ze *Maeurperge* vnd der Conuent gemain daselbens Vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gemainem Rat vnsers Conuents zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Recht vnd redleich ze einem rechten Widerwechsel gegeben haben dem erbern gaestlichen herren Abt *Cholman* vnd dem Conuent gemain datz dem *heiligen Chrewtz* vnd irn Nachchomen vnsers rechten aigens, fümfthalb phunt wienner phening geltes gelegen ze *Prunssendorf* vnd ze *Raenhartstorf* vnd die die holden dienent, die hernach geschriben stent. Dez ersten ze *Prunssendorf*, *Fridel Asprer* von einem veldlehen drey Schilling an sant Michels tag vnd drei schilling an sand Jörigen tag, *Ott* der *Santter* von einem halben behausten lehen drei schilling halb an sand Michels tag vnd halb an sand Jörigen tag. Vnd ze *Raenhartstorf* *Hertel* am *ort* von einem gantzen behawsten lehen Newn Schilling halb an sand Michels tag vnd halb an sand Jörigen tag, *Nikel Poter* von einem lehen Newn Schilling halb an sand Michels tag vnd halb an sand Jörigen tag, *Hainreich Chadolt* von einem halben lehen fumfthalben schilling halb an sand Michels tag vnd halb an sand Jörigen tage, *Jans Hiers* von einem halben lehen fumfthalben schilling halb an sand Michels tag vnd halb an sand Jörigen tag, Mit allen

den nutzen vnd rechten, als wir die vorgenanten fumfthalb phund geltes in aigens gewer her pracht haben, Alz daz die vorgenanten erbern gaestlichen herren gemayn datz dem *Heiligen Chrewtz* vnd alle ir nachchomen dieselben Gult sulln furbaz ledichleich vnd vreileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser nachchomen vnuerschaidenleich der vorgenanten fümfthalb phunt wienner phenning geltes ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als eigens recht ist vnd dez Landez recht ze *Osterreich.* Waer aber, daz si mit recht an derselben Gult icht Chrieges oder ansprach genumen, von wem daz waer, watz si dez schaden nement, datz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schadn. Vnd sullen auch si datz haben auf vns vnd auf allen vnserm Gut, daz wir haben, wie so daz genant ist vnd wo so daz gelegen ist, daz zu dem vorgenanten vnserm Haws ze *Maewrperg* gehoret. Da engegen so habent si vns ze einem rechten Widerwechsel gegeben irs rechten aigens, sechs vnde viertzich Metzen waitzs, sechs vnd zwaintzich Metzen habern vnd fumftzehen schilling wienner phenning geltes, gelegen sechs vnd zwaintzich metzen Waitzes sechs vnd zwaintzich metzen habern vnd zehen schilling phenning geltes ze *Harras* auf bestiftem gut behauster holden, vnd zwaintzich metzen waitz vnd fümf schilling phening geltes, daz dem *Diepolts* auch auf bestiftem gut behawster holden, Also daz wir vnd vnser nachchomen dieselben Gult furbaz auch ledichleich vnd vreileich haben sullen vnd allen vnsern frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem wir wellen an allen irresal. Vnd daz diser Widerwechsel vnd disew sach furbaz also stet vnd vnzerbrochen beleibe, Darvber so geben wir Pruder *Gall* von *Lemberch* vnd ich Pruder *Nichlas* von *Wildungsmawer* fur vns vnd fur den Conuent gemain ze *Maewrperch*, der selber nicht aigens Insigils hat vnd fur alle vnser nachchomen den obgenanten erbern gaestlichen herren gemain datz dem *Heiligen Chrewtz* vnd allen irn nachchomen disen brief zu einem waren vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilten mit vnsern baiden anhangenden Insigiln. Der brief ist geben nach Christes geburt drewtzehen Hundert iar darnach in dem ains vnd sechtzgisten iar, an nachsten vreitage vor sand Gylgen Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXLIII.

1361, 15. November, Wien. — *Heidenreich von Meissau verkauft der Abtei Heiligenkreuz alle seine Rechte an deren Mühle zu Thomasl.*

Ich *Haidenreich* von *Meichsau* obrister Schenkch in Osterreich vnd ich *Anna* sein Hausfrow vnd alle vnser Erben wir vergehen vnd tun chund allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, daz wir mit gutem Willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, in der zeit, do wir ez wol getun mochten, Recht vnd redleich verchaufft vnd geben haben alle vnserew recht, ansprach vnd vodrung, die wir gehabt haben, mit welhen sachen daz gewesen ist, auf der erbern gaestleichen herren Mül von dem *heiligen Chreutz*, die gelegen ist datz dem *Damaizzels*, vnd auf allez daz, daz da zu derselben Mul gehoret, an die zwelif wienner phenning, die man von dem Wazzer, daz zu derselben Mül get, alle iar dient zu der vest ze *Ernsprunne* ze vogtrecht, die haben wir nicht verchaufft vnd die sol man davon dienen in alle dem rechten, als man die von alter her davon gedient hat, vmb vier vnd zwaintzich phunt wyenner phenning, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, den vorgenanten erbern gaestleichen herren Abt *Cholmann* vnd dem Conuent gemain datz dem *heiligen Chreutz* vnd irn nachchomen furbas ledichleich vnd vreileich zehaben vnd allen iren frumen damit zeschaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal, also daz wir, noch alle vnser nachchomen sullen furbas auf die vorgenanten Mul vnd waz darzu gehoret in dhainen wegen nimmermer chain ansprach, chrieg, recht noch vodrung haben, noch gewinnen, weder vmb vil noch vmb swenig, an die vorgenanten zwelif phenning gelts vogtrechts, die sullen si von dem Wazzer gen *Ernsprunne* dienen, als vorgeschriben stet, vnd nichts mer. Wir sullen auch furbas auf den alten Mulslag oberhalben dez dorffs datz dem *Damaizzels* nimmermer chain Mul geslahen noch gemachen. Vnd daz disew sache furbas also stet vnd vnzerbrochen beleibe, Darvber so geben wir In disen brief zu einem warn vrchund vnd ze einer ewigen vestnung diser sache, versigilten mit vnserm Insigil vnd mit meins vetern insigil, herrn *wernharts* von *Meichsaw*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem ayns vnd sechtzgisten iar, dez nachsten Maentags nach sand Mertteins Tage.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCXLIV.

1362, 1. April, Wien. — ***Rudolf IV., Erzherzog zu Österreich etc., bestätiget der Abtei Heiligenkreuz die vollständig inserirte Urkunde seines Vaters des Herzogs Albrecht II., ddo. Wien 1348.***

Rudolfus Quartus Dei gratia Archidux *Austrie, Styrie* et *Karinthie*, Dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, Comes de *Habischsburg, Phirretis* et *Kyburch*, Marchio *Borgogie*, nec non Lantgrauius *Alsacie* Omnibus in perpetuum. Si ad loca deo dicata benigne dirigimus aciem mentis nostre et eorum comodis intendimus diligenter non tantum eterne retribucionis merita, sed et laudis preconia consequimur temporalis. Vniuersis igitur presentibus quam futuris volumus esse notum, Nos priuilegium honorabilibus et Religiosis viris *Cholomano* Abbati et Conuentui Monasterii *Sancte Crucis*, Ordinis Cysterciensis, *Pathauiensis* dyocesis, a patre ac domino nostro Karissimo bone recordacionis traditum inseruisse presentibus ac innouasse per omnia in hunc modum. (Folgt die pag. 206, Nr. CCI abgedruckte Urkunde Herzog *Albrecht's II.*, ddo. Wien 1348.) Nos igitur Dux *Rudolfus* prefatus considerantes honestatem, vitam et laudabilem religionem *Cholomani* Abbatis et Conuentus predictorum ipsius ac monasterii intuitu retribucionis eterne, nec non pro remedio predecessorum nostrorum, quam salute quoque nostra et heredum nostrorum presentes innouacionis seu ratihabicionis literas dignum duximus concedendas. Nulli ergo omnino hominum liceat huiusmodi innouacionis nostre literas infringere, vel ei ausu temerario contraire; quod qui forsitan attemptare presumpserit, se grauem nostre indignacionis offensam et ad hoc centum libras auri nouerit incursurum, quarum quinquaginta libras nostre camere et quinquaginta libras hiis, qui aggrauati existunt, assignari debent et cedere pro emenda. Testes huius rei sunt Reuerendi in Christo patres et domini, dominus *Ortolfus* Archiepiscopus *Saltzburgensis,* Apostolici sedis Legatus, *Paulus Frisingensis, Gothfridus Pathauiensis* Episcopi, *Johannes* Episcopus *Gurcensis,* nostre camere Cancellarius, *Fridericus Chimensis, Vlricus Seccouiensis* et *Petrus Lauentinus* Episcopi. Illustris Princeps *Meinhardus,* Marchio *Brandenburgensis,* Superioris *Bauarie* Dux et Comes *Tirolis,* sororius noster karissimus, item nobiles viri auunculi nostri dilecti *Albertus* Palatinus comes *Karinthie*, *Meinhardus* comes *Goricie, Bertholdus* comes *Meydeburgensis, Otto* comes de *Ortemburch,*

item fideles nostri dilecti *Vlricus* et *Hermanus* comites *Cylie, Johannes* comes de *Phannberch*, *Lewtoldus* de *Stadek*, Marschalcus prouincialis per *Austriam, Johannes* de *Trawn*, Capitaneus supra *Anesum*, *Heinricus* de *Rappach*, Magister curie nostre, *Johannes* de *Lospach* Magister camere, *Wilhelmus* Pincerna de *Lybenberch* dispensator panis nostre curie prefate, vna cum aliis pluribus fidedignis. Datum *Wienne* kalendis Aprilis anno domini Millesimo Trecentesimo sexagesimo secundo, etatis nostre xxiij° regiminis vero anno iiij°.

† Nos vero *Rudolfus* Dux predictus hanc literam hac subscripcione manus proprie roboramus. †

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXLV.

1362, 12. Mai. — *Jans der Techendorfer verkauft der Abtei Heiligenkreuz achtzehn Pfenning Gülte von einer Wiese zu Minchendorf.*

Ich *Jans* der *dechendorfer*, zů den zeiten purger ze *Wienn* vergich offenleich an diesem prief allen den, die in sehent, lesen oder hören lesen, die nu lebent Oder hernach chůnftig sint, daz ich mit gutem willen aller meyner erben vnd mit gesampter hant zu der zeit, da ich ez wol getun mocht, Recht vnd redleich verchauft hab meynes rechten aygens achzehen phenning geltz wienner Můns, die ich gehabt han auf ayner wisen, gelegen ze *Minchendorf* in den *Twerhen wisen* vnd haizzet deu *Zannerin*, der sechs Tagwerch sint vnd die zu den zeiten innhat vro *Elsbet* die *pellendorferin*, *Geysel* deu *Kóchin* vnd *Nychlaz* der *Karl*, alle gesezzen ze *Minchendorf*, dem erbern Geystleichen herren, Abt *Cholman* vnd dem Conuent gemayn ze dem *Heyligen Chráutz* vm fůnf schilling wienner phenning, der ich gar vnd Gentzleich gericht vnd gewert pin. Darvm pin ich den Egenanten herren ze *heyligen Chráutz* der obgenanten achtzehen phenning gelts ir rechter gwer vnd scherm fůr alle ansprach nach dez Landes recht ze *Österreich* also beschaydenleich, daz die oftgenanten Herren ze dem *Heyligen Chrautz* allen irn frummen damit schaffen, verchauffen vnd ze versetzen vnd geben, swem sie wellen an allen irrsal. Vnd des ze aynem waren vrchůnd vnd gezeug gib ich in disen prief, versigelt mit meynem Insigel vnd mit des erbern mans Insigel herrn *Chunratz* des *Schónayher*, purger ze *wienn*, den ich des gepeten hab. Der Geben ist da man zalt von Christes gepurd

Dreutzehenhundert iar darnach in dem zwayund sechzigisten iar, an sant Pangretzen Tag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCXLVI.

1362, 18. Juni, Pressburg. — *Ludwig, König von Ungarn, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz das Recht der Gerichtsbarkeit und anderer Freiheiten auf ihren Besitzungen in Ungarn.*

Lodouicus dei gracia Rex *Hungarie*, fidelibus suis magistro *Jakch*, comiti *Mosoniensi* et castellano de *Owar* vicesque eiusdem gerentibus salutem et graciam. Religiosus vir Frater *Colomannus* abbas monasterii *sancte Crucis* de *Austria* nostram adiens conspectum exhibuit nobis tenorem litterarum priuilegialium Inclyti principis olim domini *Karoli* Regis *Hungarie*, nostri genitoris recordacionis felicis, sub pendenti et autentico sigillo honorabilium virorum *Capituli* ecclesie *Posoniensis* de verbo ad uerbum transumptum, in cuius serie inter cetera vidimus contineri, quod curie ipsius monasterii *sancte Crucis* vna videlicet, que *curia Regis* appellatur circa aquam *Lytta*, secunda *nouum predium* et alio nomine *Newneygen* dicta, ac villa *Winden* vocata iuxta lacum *Fertu*, in regno nostro existentes ab omnibus daciis et solucionibus collectarum, seu aliarum taxacionum, regio nomine faciendis, libere sint omnino et exempte, et quod omnes causas inferiores, factum mortis non contingentes, fratres ipsius monasterii vel eorum officiales possint in dictis curiis et villa iudicare. Item, quod res et bona quelibet colonorum et iobagionum in eisdem curiis et villa residentibus, qui pretextu alicuius capitalis nocumenti ad mortem per iudicem, ad quem hoc pertinet, iudicarentur et ad manus deuolui debeant fratrum predictorum, subiungentes idem abbas voce querulosa, quod vos multas in supradictis curiis et villa nouitates iuri contrarias faceretis. Nam de omnibus causis in iudiciis eorundem curiarum et ville, quocunque ipsarum libertates, vos intromisissetis, iudicaveritisque ibi omnes causas inferiores, quas officiales sui deberent iudicare et quod iobagiones ac colonos suos in prefatis curiis et villa residentes, per inconswetarum et nouarum taxacionum inposiciones et extorsiones nec non per descensus frequentes victualium recepciones et per alia grauamina nimium angariaveretis, et adeo dicturbaretis, quod ipsos abinde inuitos recedere oporteret, nisi eis de salubri et oportuno remedio prouideatur. Verum cum nos vniuersas possessiones predicti monasterii

sancte Crucis in regno nostro vbilibet existentes, specialiter curias et villam predictas ob reuerenciam beatissime Crucis, affectumque specialis deuocionis, quam ad ipsum monasterium gerimus, in nostram regiam, sicuti genitor noster predictus fecisse demonstratur, recepimus proteccionem et tutelam specialem, uolumusque ex hoc populis easdem in inhabitantibus preiudicia vel iniurias per quospiam inferi seu grauari aliquales, volumus et vestre fidelitati firmissime precipimus et mandamus, quatenus amodo et deinceps nullas causas in curiis et villa supradictis, exceptis causis factum mortis, vt premittitur, contingentibus, iudicare presumpnatis, sed eas officialibus ipsius abbatis et fratrum monasterii predicti commitatis iuxta priuilegiatas libertates siue prerogatiua iudicandas, nec de rebus et bonis hominum seu iobagionum suorum de eisdem curiis et villa, morte per iudiciariam sententiam condempnatis, aut condempnandis vos intromitatis. Ceterum ab inposicionibus et extorsionibus nouarum et per vos adinuentarum seu adinueniendarum taxacionum illacionibusque aliarum quarumcumque grauaminum in ibi amplius faciendis omnino desistatis, non audentes, abbatem et fratres monasterii predicti, eorumdemque jobagiones et colonos, per descensus frequentes et victualium recepciones in antea molestare, ymo eos in iuribus et libertatibus suis antiquis illesos et indempnes conseruando ab omnibus indebite molestare volentibus protegere debeatis et tueri in persona nostre maiestatis, secus pro nostra gracia et dileccione non facturi in premissis; et hoc idem iniungimus comitibus *Mosoniensibus* et castellanis de *Owar* eorumdemque vices gerentibus in futurum constituendis, dantes eis firmissimis in mandatis. Datum *Posonii* in festo Corporis Christi anno eiusdem M°. CCC^{mo}. lx^{mo} secundo.

Original auf Pergament, das aufgedrückte Siegel zum Theile abgefallen.

CCXLVII.

1362, 27. Juni, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt vom Stadtrichter zu Wien zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz über ein Haus zu Wien vor dem Werder Thor.*

Ich *Fridreich* der *Ruschel,* ze den zeiten *Statrichter* ze *Wienne* Vergich offenlich an dem brief, daz für mich cham in die Purger Schrann ze *Wyenn,* do ich saz an offem Gericht, *Ludweig* der *Chleberger,* ze den zeiten der Erbern geistlichen herren dienner datz dem *heilichenchrautz* vnd chlagt mit vorsprechen an derselben seiner

herren stat, die im die chlag heten aufgeben, ze vlust vnd ze gebin, hintz *Hainreichen* dem *Schemerauglein* vmb sechzehen phunt wienner phenning, die er seinen herren datz dem *heiligen Chreutz* gelten solt, vnd dafür Er denselben seinen herren ze Phande gesatzt hiet sein Haws, datz nu ein Prantstat wer, gelegen vor *Werdertor* vnder den Vischern ze *Wyenn*: auf der *Tunaw* ze nast *Ekkcharts* Haws des *Verstinchleiben*. Nu wern die obgenante sein herren des egenanten irs gelts alles noch vngericht vnd vngewert, als ir brief sagt, den si darvmb hieten, vnd chlagt darvmb als verre, vntz das im geuiel mit vrag vnd mit vrtail, Er solt mir mein recht geben, daz hat er getan, Vnd solt ich den Conuent gemain datz dem *Heiligen Chräutz* der egenanten Prantstat gewaltig machen vnd an di gewer setzen. Daz han ich auch getan also, datz sie die sullen verchauffen, versetzen als verre, vnz daz seu irs Gelts alles gar vnd gantz davon verricht vnd gewert werden. Wer aber, daz sev irs gelts nicht gentzlichen davon bechomen mochten, swo seu denn furbas auf den egenanten *Heinreichen* den *Scheinauglein*, oder auf sein Gut getzaigen mochten, da solt man In mit dem wandel als verre zu nocken vnd solt seu desselben seins Guts als vil gewaltig machen vnd an die Gewer setzen, so verre vntz daz seu irs gelts alles gar vnd gantz davon vericht vnd gewert werden, als ir brief sagt, vnd solt ich in des mein vrchund geben. Vnd des ze vrchund so gib ich In den brief versigelt mit meinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wyenn* nach Christi gepurde Drewtzehen Hundert Iar darnach in dem zwei vnd Sechtzigistem Iar, des nahsten Mantags vor sand Pauls Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXLVIII.

1364, 24. April. — ***Ulrich Graf von Schaumburg bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Mauthfreiheit für ihr Salz bei seiner Mauth zu Aschach.***

Wir Graf *Vlrich* von *Schavnberg* bechenn fůr vns vnd all vnser nachkomen offenlich an disem brief vnd tůn chůnt allen den, dev in sehent oder hörent lesen, daz fur vns chomen die erbern Geistleichen herren der Abt vnd der Conuent des Chlosters ze dem *Heiligen Chrävtz* in *Österreich* vnd zaigten vns ir brief vnd vrchünde, den si heten von vnsern voruadern, herrn *Hainrich*, *Rudolfen* vnd *Wilhalben* säligen Grafen von *Schavnberg*, die daz sagten, daz in die selben Herren

vnd Grafen von *Schavnberg* durich ir vnd irr voruadern sel hail willen ein Freyung ze *Aschach* an vnser mäut geben hieten also, daz die vorgenanten Geistlichen Läutte des Chlosters ze dem *Heiligen Chräutz* allev iar ainz zwai pfunt Saltzz des grozzen pantes oder der grozzen Chuffen Ledichleich vnd freilich solten fürfüren ze *Aschach* an mäutt vnd an zölle vnd an alle irrung vnd beswärung, wie dev genant wer, vnd paten vns diemütichleich durich Got, daz wir ansehen die guten säligen werich vnd die genad, die in vnser voruadern getan hieten, daz wir dev auch an in merten vnd in die selben brief vnd vrchund, die si darvber hieten, vernevten und dieselben genad vnd freyung mit vnsern briefen bestetten,daz si furbaz ewichleich an all irrung von vns vnd vnsern nachkomen beliben. Nu haben wir ir enzig vnd fleizzich gepet angesehen, vnd haben in durich Got, durich vnser voruadern vnd vnser sel hail willen, wann wir all guttat vnd sälige werich, die vnser voruadern durich Got gestift oder geardent habent, meren vnd nicht minnern, noch absetzen wellen, dieselb ir brief vnd vrchunt verneut vnd vernewen inz auch mit disem brief vnd wellen, daz die obgeschriben geistlichen herren zv dem *Heiligen Chräutz* in *Österreich* furbaz ewichlich von vns vnd vnsern nachkomen, die genad haben vnd gäntzlich bey den freyhaiten beleiben, die si von alter gewanhait vnd durich Got von vnsern veruadern gehabt habent; daz ist alz vil, Daz si allev Iar ze ainem mal zway phunt Saltzz des grozzen pantes oder der grozzen Chuffen, wie ez genant ist, ze *Aschach* an vnser mautt ledichlich vnd freylich für sullen füren an Mautt vnd an zöll vnd an all ander vaderung vnd irrung. Davon enpfelhen vnd gepieten wir ernstlich bey vnsern Hulden allen vnsern Richtern, Mauttnern, zolnern vnd allen vnsern amptläuten, gegenbürtigen vnd chunftigen an vnser mautt ze *Aschach*, daz ir die oftgenanten Geistlichen herren, pey den Rechten, genaden vnd freyhaitten, dev si lang zeit von vnsern voruadern gehabt habent, vnd dev wir in auch nu zemal mit gutem willen vnd gunst getan haben, gentzleich beleiben lat also, daz ir sev daran nicht beswert in dhainem weg. Darvber zv einer ewigen vestnung vnd diser freyung gedächtnuzz Geben wir in disen offen brief für vns vnd all vnser nachkomen versigelt mit vnserm anhangundem Insigel. Der geben ist nach Christi gepurd dreutzehen Hundert iar darnach in dem vir vnd Sechtzgistem iar, an sand Jörgen tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXLIX.

1364, 19. November, Wien. — *Jans der Chnäuzzer verkauft einen der Abtei Heiligenkreuz dienstbaren Weingarten zu Medling an Jans den Stecher von Medling.*

Ich *Jans* der *Chnaewzzer* vnd ich *Anna* sein Hausfrow vnd vnser erben wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chumftig sind, Daz wir mit gutem willen mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir wol getun mochten, vnd mit vnsers perchherren hant des erbern Geistleichen herren Apt *Cholman* datz dem *heiligen Chreutz* verchaufft haben vnsern weingarten, gelegen ze *Medlich* zenachst *Otten* weingarten des *Putzen*, da man von dem egenantem vnserm weingarten alle iar dient den geistleichen herren datz dem *heiligen Chreutz* vier vnd sybentzig wienner phenning ze perchrecht vnd drew phunt wienner phenning ze purchrecht vnd nicht mer, den vorgenanten weingarten vnd darzu sechs schilling wienner phenning geltes, die man in denselben weingarten dient, das vns alles veruallen ist fur vnser versezzens purchrecht vnd für alle die zwispild, die darauf gegangen sint, als der brief sagt, den wir daruber vnd auch vber ander guter haben, haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als wir es herpracht haben vnd als es mit alter herchommen ist, vmb drewtzehen phunt wienner phenning, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, Dem beschaiden manne, *Jansen* dem *Stecher* von *Medlich* vnd seiner hausurown vrown *Mechthilden* vnd ir paider erben furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten weingarten vnd auch der sechs schilling geltes, die man darin dient, Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als perchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das si furbas mit recht icht Chriegs oder ansprach an demselben weingarten vnd an den sechs schillingen geltes, die man dar in dienet, gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen irrn schaden. Vnd sulln auch si das habent auf vns vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauff furbas also stet vnd

vnzerbrochen beleib, Daruber so geben wir In disen brief zu einem warn vrchund der sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit des perchherren Insigil des vorgenanten Erbern geistlichen herren apt *Cholmans* datz dem *heiligen Chreutz*, der diser sache Gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Gepurde dreutzehen Hundert iar Darnach in dem vier sechtzigistem Iar, An sand Elsbeten Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCL.

1365, 2. März. — *Philipp der Wislaher von Frankenreut verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Hof zu Wislarn.*

Ich *Philipp* der *Wislaher* von *Franchenrewt* vnd ich *Elspet* sein Howsfraw vnd vnser Erben veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder hornt lesen, di nu lebent vnd hernach chumftig sint, daz wir mit vnser erben gueten willen vnd gunst, mit verdachtem muet, zu der zeit, da wir ez wol getuen mochten, verchowft haben vnsers rechten aygens gutes, vnsern hof ze *Wislarn* gestiften mit den holden, di alle iar davon dienent nevn vnd dreizzig metzen chornes vnd newn vnd dreitzig metzen habern, drei schilling vnd zehen phennig wienner müntz an sand Michels tag, den vorgenanten hof mit sampt den holden vnd allez daz, daz darzu gehört ze veld vnd ze dorf, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, wie so daz genant ist, haben wir recht vnd redlich verchowft vnd geben mit stiften vnd stören vnd mit allen nützen vnd rechten, als wir den in aygens gewer herpracht haben, vnd als ez von alter herchomen ist, vmb newn vnd viertzig phunt wienner phenning, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, den Erbern Geistlichen herren Apt *Cholmany* vnd dem Conuent gemain dez Chlosters datz dem *heiligen Chreutz* vnd allen irn nachchomen furbaz ledichlich vnd freilich ze haben, vnd allen irn frum damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Philipp* der *Wislaher* vnd mein erben vnuerschaidenlich dez vorgenanten hof vnd allez daz dar zu gehört mit dienst vnd mit andern sachen, als vorgeschriben stet, der egenanten Geistlichen herren von dem *heiligen Chreutz* recht gewern vnd scherm, als aygens recht ist vnd dez Landez recht ze *Osterreich*. Wer auer, daz si mit recht an demselben gut vnd gulde icht chriegez oder ansprach gewinnen, von wem daz wer, waz sew dez schaden

nement, daz schullen wir in allez auzrichten vnd widercheren an allen irn schaden, vnd schullen auch sew daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz diser chowf furbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, gib ich *Philipp* der *Wislaher* den obgenanten erbern Geistlichen herren gemain datz dem *heiligen Chreutz* vnd allen irn nachchomen ze einem waren vrchund vnd zu einer ewigen festigung disen brief versigelt mit meinem Insigel, vnd mit meinez Swager *Albrechts* vom *Hainreichs* insigel, vnd mit *Hainreichs* dez *Pucheln*, zu den zeiten Purgrafen ze *Rauchenekk* insigel, Di diser sach zewg sint mit irn anhangunden Insigeln in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd Drewtzehenhundert iar dar nach in dem fümf vnd Sechtzigisten Iar, an dem Suntag in der ersten vast wochen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLI.

1365, 30. Mai, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Berthold von Bergau, Hofrichter in Österreich, über ein im Hoftaiding zu Wien der Abtei Heiligenkreuz zugesprochenes Pfandrecht auf gewisse, zu Hofstetten gelegenen Besitzungen Friedrich's von Walsee.*

Ich *Perichtolt* von *Pergaw* Hofrichter in *Österreich* vergich offenleichen an disem brief, Daz fur mich chom, do ich sas an dem Rechten in dem Hoftaiding ze *wienne*, Der Chelner von dem *Heyligen Chraitz* vnd chlagt mit vorsprechen hintz Herrn *Fridreichen* von *Walse* von *Potenstain* vmb fumf vnd Sechtzig wienner phenning gelts, die er Im mit gewalt vorhielt, dez er entgolten hiet vmb zehen phunt wienner phenning, vnd chlagt als lang hintz Im, nutzen daz er frönt alle die gueter, die er hiet ze *Hofsteten*, vnd nam auch die derselb Chelner von dem *Heiligen Chräutz* auz der frön zu den Tegen, vnd er ze Recht solt darnach Im dem nasten Hoftaiding beret man In ehafter not. Vnd darnach chom der egenant Chelner von dem *Heyligen Chrautz* aber fur Recht vnd pat vrogen nach der fron, die er selb auzgenommen het, waz im Recht waer. Do ertailen die Lantherren vnd gemes Im vrag vnd mit vrtail, Seid der vorgenant Chelner von dem *Heyligen Chräutz* die obgenant fron auzgenomen het zu den tegen vnd er zu Recht solt, vnd auch der schreiber nach des frönpuechs sag sein chuntschaft darumb gesagt het, man solt in der vorgenanten güter ze *Hofsteten* aller gewaltig machen vnd an die

gewer sezzen, inne ze haben, niezzen vnd nutzzen vnd damit allen seinen frumen schaffen, als verr vntzen, daz er der vorgenanten zechen phunt phenning ganz vnd gar voricht vnd gewert würde. Vnd solt auch In mein Her, der Hertzog oder swer an seiner stat gewalt het in *Osterreich*, darauf schirm fur gewalt vnd fur vnrecht. Mit vrchund ditz briefs der geben ist ze *wienne* nach christi geburd Drewtzehen Hundert Iar darnach in dem fumf vnd Sechtzigisten Iar, an sant felitzen tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CCLII.

1365, 9. November, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Bruder Thomas, Kellermeister der Abtei Heiligenkreuz, zu Gunsten derselben wieder Heim von Teesdorf, wegen versäumter Zahlung schuldigen Burgrechts von einem Hofe zu Simmering.*

Ich Pruder *Thöman* zu den zeiten obrister Chelner dats dem *heiligen Chreütz* vergich offenlich an dem brief, das für mich cham, do ich sas an des Conuentes stat gemein an offen gericht, Pruder *Jans* desselben Ordens, di zeit Hofmaister in der selben meiner Herrn Hof ze *Wienn*, vnd chlagt mit vorsprechen an des Conuents stat gemain datz dem *Heiligen Chreütz*, der im di chlag het aufgeben ze Flüst vnd ze gebin, das derselb Conuent dats dem *Heiligen chreütz* hiet ain phunt wienner phening geltzs Rechts Purchrechts auf einem hof gelegen zu *Simaning* vnd auf Siben phunden vnd dreizzich wienner phenning geltz gelegen auf akchern hinder dem *aichech*, der acht vnd dreizzich chräutgarten weren, vnd auf virtzehn schilling vnd zwain wienner phenning gelts gelegen daselbs ze *Simaning* auf zehen holden, das alles in den egenanten Hof gehört, vnd auch auf allew dew, vnd von alter zu dem selben Hof gehört, als ir brief sagt; das selb phunt gelts rechts Purchrechts hiet in her *Haym* von *Tesdorf* auf dem egenanten hof vnd auf alle dew vnd darin gehört, als vorbenant ist, versezzen, vnd darzu hiet in derselb her *Haym* aus dem egenanten Hof ze fremden handen pracht wider irn brief diselben Siben phunt vnd dreizzich wienner phenning gelts, darauf si auch das vorgenant phunt gelts hieten, vnd auch in den Hof gehörten, vnd chlagt vmb die selben Enphrömdnuzz als verre, vntz daz do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, er solt herrn *Haimen* von *Tesdorf* darvmb ze drin virtzehen tagen ze wizzen tun, vnd geschech denn darnach

was recht wer. Dasselb ze wizzentun wider für den egenanten herrn *Haymen* ze drin viertzehen Tagen nach Landes recht, vnd sagt auch der vrounpot darum sein chuntschaft, als er ze recht solt, nach denselben drin virtzehen tagen vor offem gericht. Vnd darnach ward veruolgt vnd ertailt, Chem der egenant her *Haym* oder yempt von seinen wegen, der in ehafter not nach dem ze wizzentun beret, do geschech nach, was recht wer; Chem aber niempt, so solt der obgenant Pruder *Jans* dem rechten nachvolgen vnd seine rechte volfürn aber, als recht wer. Do cham der egenant her *Haim*, noch niempt von seinen wegen nicht für mich noch für offens Gericht; do ward noch gevragt, was recht wer. Do geuiel von mann ze mann mit vrag vnd mit vrtail: Seid der egenant her *Haym* das egenant phunt gelts Purchrechts auf dem egenanten Hof vnd auf alle dew, vnd dar zu gehort, versezzen hiet, vnd auch di egenanten siben phund vnd dreizzich wienner phenning gelts wider des Conuents brief aus dem egenanten Hof an ir wart vnd an irn willen ze frömder hant pracht hiet, vnd man im das nach Landes recht ze drin virtzehen tagen ze wizzen getan hiet, darvmb der vronpot sein chundschaft gesagt hiet, vnd er nach dem ze wizzentun noch niempt von seinen wegen nicht für recht chomen wern, so solt mir der egenante Pruder *Janse* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich dem Conuent gemain dats dem *Heiligenchreuts* des egenanten Hoffs vnd der siben phunt vnd dreizzich wienner phenning geltes, di er ze fremden handen pracht het, mit sampt den virtzehen schilling vnd zway phenning gelts vnd mit alle dew, vnd dar in gehört, gewaltig machen vnd an di Gewer setzen. Das han ich auch getan also, das den der Conuent gemain mit aller zugehörung, als vorbenant ist, sol verchauffen, versetzen vnd geben, swem er well an allen chrieg vnd irrsal, vnd solt ich des dem Conuent gemain datz dem *Heiligenchreûts* mein vrchund geben. Vnd wenn ich selb nicht aigens Insigels hab, noch der egenant Conuent im selb mit irn Insigiln nichts besteten mügen, daruber so gib ich dem Conuent gemain dats dem *Heiligenchreütz* den brif ze einem offen vrchund vnd zu einer Ewigen vestigung der sache, versigelt mit der Erbern Lawt insigel, hern *Paulen* von *Pawrberch* vnd hern *Jacobs* des *Hausgrafen* Purger ze *Wienn*, vnd *Symans* von *Tenndorf*, die des tages des gedings gewesen sind, vnd auch der sache gezewgen sind mit iren Insigeln in selb an allen schaden. Der brief ist geben ze *wienn* nach Christi gepurd drewtzehen hundert

iar dan in dem fünf vnd Sechtzigistem iar, des nasten Suntags vor sand Merten Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLIII.

1367, 25. Jänner, Wien. — *Conrad Stubner verpfändet der Abtei Heiligenkreuz einen Weingarten zu Mödling.*

Ich *Chunrad* der *Stubner* von *Engscheinstorf* vnd ich *Anne* sein Hausvrowe, wir veriehen vnd tun chund offenleich mit dem brif allen den, di in sehent, horent oder lesent, Daz wir vnd vnser Erben vnuerschaidenleich gelten schuln Den erbern geistleichen herren von dem *Heyligen Chreutz* zwelif phunt wienner phenning, Davon wir alle iar Raichen vnd dienen schuln ain phunt wienner phenning gelts Purchrechts auf sand Merten tag mit alle dem nutz vnd rechten, alz man ander Purchrecht dient in dem land ze *Osterreich.* Vnd haben wir in dafür ze phant gesatzt mit vnser Erben guten willen vnd gunst Vnd mit gesampter hant der zeit, do wir ez wol getün mochten, vnd mit des amptmans hant, *Jansen* der *Stecher*, zv den zeiten amptman ze *Medlich*, hern *Leutolts* von *Stadeck*, zv den zeiten Lantmarssal in *Osterreich*, vnd hern *Rudolfs* von *Stadeck* seins vetern, vnsern weingarten gelegen ze *Medlich* pey dem *Prucklein* ze nest meins vater weingarten *Hainreich* des *Stubner*, Do man alle iar von dient zwen wienner phenning ze gruntrecht an sand Mychels tag vnd nicht mer, den obgenanten tzwain Erbern Herren von *Stadeck.* Waer aber daz, ob wir den Egenanten erbern geystleichen Herren daz phunt phennig gelts purchrechts nicht raichen vnd dienten auf den obgenanten tag mit alle dem nutz vnd rechten, alz vorgeschriben stet, so schuln si oder ir anwalt vmb zwispild darauf vragen ze virtzehen taegen, alz vmb versezzens purchrechts recht ist vnd des Landes recht in *Osterreich.* Wir sein auch des egenanten phunt phenning geltes ir recht gewer vnd scherm fur alle ansprach, alz purchrecht ist vnd des Landes recht in *Osterreich.* Wir haben auch des egenanten phunt phenning gelts vollen gewalt ab zelosen, swelichs iars wir mügen oder wellen, also wann wir zwelif phunt wienner phenning mit einander dargeben vnd den nesten dienst domit, so ist furbaz vnser phant ledig vnd loz. Vnd waz in an dem egenanten phand abget paider haubtgüt vnd des phunt ainem phenning gelts, Daz schuln si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf alle dem güt, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz di

sach fürbaz also staet vnd vntzebrochen beleib, Wann wir, noch der egenant amptman nicht aygner Insigil haben. Des ze vrchund geb wir in den brif versigilt mit des erbern mannes Insigil zv den zeiten amptman ze *Engscheinstorf*, *Vlreichs* des *paurs*, der zwaier erbern Herren von *Stadeck*, dazselb Insigil si in vber daz ampt geben habent, vnd mit des erbern mannes Insigil *Gundackers* des *Estlocher*, zv den zeiten Richter ze *Medlich*, Di wir des gebeten haben, daz si der sach getzeug sint mit iren Insigiln in an schaden. Der brif ist geben nach Christes gepurd Dreutzehen Hundert iar darnach in dem siben vnd Sechtzkisten iar, an sand Pauls tag, als er sich bechert hat.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCLIV.

1367. — *Die Abtei Heiligenkreuz überlässt einen Hof sammt Mühle und Weingarten zu Baden an Elbelein dem Bindschlegel und seine Hausfrau Anna zu Leibgeding.*

Wir pruder *Cholman* zu den zeiten Abt vnd der Conuent gemain des Closters datz dem *Heiligen Chrewtz*, vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, daz wir mit gutem willen vnd mit verdachtem mut vnd mit gemainem rat vnsers Conuentes, zu den zeiten, da wir es wol getun mochten, recht vnd redlich lazzen haben dem Erbern manne *Elbelein* dem *Pintschlegel* von *Paden* vnd seiner hausfrawen vrowen *Annen* zu ainem Leibgedinge zu ir paider lebtagen in allem dem recht, als hernach an disem brief geschriben stet, vnser hof vnd vnser mül darinne vnd die pewnt weingarten hinden daran gelegen zu *paden*, also mit ausgenomener red, daz si denselben hof, di Mül darinne vnd die pewnt weingarten in nutz vnd in gewer innehaben, niezen vnd nützen sullen vngeirret mit gutem rechten pauw vntz an ir paider tode, als leipgedinges recht ist, vnd sullen auch sie vns fürbaz alle iar vntz an ir paider tode von dem dienen vnd geben siben phunt phennig wiener müntze zu den dreien zeiten im iar, an sant Michels tag, an sant Johans tag ze Sunnbenten vnd an vnser vrowen tag ze der Lychtmesse, ze iglichem tag zwai phunt vnd achtzig phennig. Darzu sullen auch sie vns, oder wem wir es schaffen, alle iar geben in dem lesen ainen vnd dreizzig Emmer weins von dem wein, der in der vorgenanten vnser pewnt wird; welhs iars aber daz ist, das in derselben vnser pewnt als vil weins nicht würde, so sullen si vns vmb ir phening

alswe einen vnd dreizzig emmer weins chauffen, der als gut sei, als der, der in der pewnt wird. Si sullen auch die wür von der *Mulbruche* vntz hinab an vnser *vrowen steg*, als ietzunt get, pezzern, als oft des durft ist mit ir aigenhaft gut an vnsern schaden mit vnserm holtz. Vnd wenne daz ist, daz dem egenanten hof durft geschit ze pezzern vnd was denne der gemach sint, die mit zigeln gedecht sint, dasullen wir in alle berait-schaft zu geben an irn schaden, den was das lon ist den werchleuten von dem selben pauw, daz sullen wir halbes geben vnd sie halbes; was aber an der vorgenanten Můl ze pezzern ist vnd auch an den andern gemechern, die nicht mit zigeln gedechet sint, da sullen wir in vmb sust holtz zu geben, waz si sein darzu bedürffen auz vnserm walde vnd sullen auch si denne das selbe Holtz mit irm phenningen zu der Mul vnd zu dem andern gepaw pringen vnd waz denne daz lon ist den werch-leuten, daz sullen si gantz vnd gar verrichten an vnserm schaden. Vnd wenn denne der egenante *Elbelein Pintschlegel* vnd sein hausfrowe frowe *Anne* baide gesterbent vnd nicht mer sint, welche zeit daz in dem iar geschit, so sol vns denne der obgenante vnser hof, die Můl vnd die pewnt weingarten aller dinge wider ledig vnd los sin, wie wir si vinden in allem dem rechten, als es vor vnser gewesen ist. Vnd sein auch wir vnd vnser nachchomen vnuerschaidenlich des oft genanten hofs, der Můl vnd der pewnt des egenanten *Elbeleins Pintschlegels* vnd seiner haus-vrowen vrowen *Annen* vntz an ir paider tod recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als leipgedinges recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*, ze allen dem rechten, als vor vnterschaiden ist. Vnd daz alle red stet vnd vorbeleibe, darvber so geben wir Abt *Cholman* vnd der Conuent gemain datz dem *Hailigen Chreutze* in disen brief ze ainem warn vrkunde diser sach versigelt mit vnser baiden insigel, die daran hangent. Der brief ist geben, do man zalt nach Christes gepurt dreutze-henhundert Iar vnd darnoch in dem siben vnd sechtzigesten iar an. (Die weitere Datirung fehlt.)

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCLV.

1367, Dijon. — *Das General-Capitel des Cistercienser-Ordens bewilligt der Abtei Heiligenkreuz über Ansuchen ihres Abtes, dass die Frauen vornehmer Standespersonen bei den Leichenbegängnissen der letzteren in das Kloster eingelassen werden dürfen.*

Nos frater *Johannes* Abbas *Cistercii* Ceterique definitores capi-tuli generalis Notum facimus presencium per tenorem, quod anno

domini M°. CCC°. lxvij°. in nostro capitulo generali facta fuit definicio, que sequitur in hec verba: Petit Abbas de *Sancta Cruce* in *Austria*, quatenus sibi et Monasterio suo de speciali licencia concedatur, vt mulieres et femine Magnatorum et potentum in exequiis funerum suorum ipsum Monasterium ingredi valeant libere et inpune; Que peticio per generale capitulum exauditur. Datum in *Diuinione* anno quo supra Tempore capituli generalis.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

CCLVI.

1368, 14. März, Wien. — *Ruger von Teesdorf und seine Hausfrau Christine verkaufen der Abtei Heiligenkreuz einen Hof und Gülten zu Simmering.*

Ich *Ruger* von *Testorff* vnd ich *Christein* sein hausurow, Wir vergehen für vns vnd für alle vnser Erben vnd Tün chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftich sind, Daz wir mit aller vnser erben gütem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit Gesampter hant vnd nach vnserr nechsten vnd besten vrewnd Rate, zu der zeit, do wir es mit recht wol getün mochten, Verchaufft haben vnsers rechtem Purchrechtes, das wir ze pürchrecht gehabt haben von den erbern geistleichen herren datz dem *Heiligen Chrewtz* vnsern Hof gelegen ze *Symaninge*, oben an dem ort vnd darzü alle die Güter, die hernach an dem brief geschriben stent, des ersten: dreizzig Tagwerich wismats gelegen in dem *Velberech*, vnd vier tagwerich wismat gelegen bei dem dorffe in dem Paumgarten, vnd fümftzig Jeuchart akchers, vnd Siben phunt und dreizzig phenning Wienner münzze geltes ouf chrautgaerten gelegen ouf dem *Haitzengriezze*, vnd dreitzehen Schilling vnd sechtzehen phennige wienner münzze geltes gelegen ze *Symannigen* auf behaustem gut, die zu den zeiten die holden dienent, *Stephan* der *Schuester* drey Schilling vnd vier phenning, *Niclas* der *Smyd* acht vnd sechtzig phenning, *Jacob* vier vnd dreizzig phenning, *Herman* zwen vnd zwaintzig phenning, *Jörig* der *Suechentrunch* zwen vnd zwaintzig phennig, *Jans* der *Herter* sibentzehen phenning, *Mertt* der *Mesner* sibentzehen phennig, *Dietreich* der *amman* sechs vnd achtzig phenning; vnd acht vnd Dreizzig phenning geltes ouf vberlent, die zu den zeiten dienent der *weing Leuppolt* von *wienne* von einem chrautgarten sechs phenning, *Chunrat* der *Wartperger* von einem

chrautgarten sechs phenning, *Haugeins* sun von einem chrautgarten vier phenning, *Chunrat* der *örl* von einem chrautgarten sechs phenning; Vnd auf einem akcher sechtzehen pfenning geltes, vnd zehen schilling wienner phenning geltes gelegen ouf fümf vnd zwaintzig achttailn weingarten, vnd alles das, das zu dem vorgenanten vnserm Hof gehöret, es sein paumgärten, chrautgarten, aekcher, wismat, phenninggült, ze uelde vnd ze dorffe, gestifft vnd vngestifft, versucht vnd vnuersucht, wie so das genant ist, da man alle iar von dient den obgenanten Geistleichen herren datz dem *heiligen Chreutz* ayn phunt wienner phenning ze rechtem Purchrecht vnd den geistleichen vrown datz der *Himelporten* ze *wienne* von einem weingarten, der weiln ein akcher gewesen ist, viertzig phenning, vnd in das Gericht ze *Swechant* von einem pawmgarten sechs phenning, vnd hintz sant *Larentzen* ze *Symaning* von drin Jeucharten akchers drey phenning vnd des *Hewndleins* erben ze *wienne* von einem phlantzpett drey phenning, vnd *Niclasen* den *Würffel* von einer velberpewnt vier phenning, oder ein huen vnd nicht mer. Vnd den vorgenanten Hof vnd alle die Güter, die vorgeschriben stent, vnd was dartzu gehöret, hat *Hayman* von *Testorff*, mein egenanten *Rugers* vater gechoufft vmb das gut, das von meiner Muter, vrown *Wennteln* weiln seiner hausnrown seligen herchomen ist; vnd der hat ouch darnach mitsampt *Haymlein* seinem sun mit des Purchherren hant mir egenanten *Rugern* denselben Hof vnd güter allew gegeben zu der egenanten vrown *Christein*, meiner Hausurowen ze rechter Margengabe allen vnsern frumen damit ze schaffen an alle irrung. Den vorgenanten Hof vnd alles das, das dartzu gehöret, vnd alle die güter, die vor dem brief verschriben sint, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es alles vnuersprochenleich in purchrechtes gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, Vmb Hundert phunt vnd vmb ains vnd viertzig phunt wienner phenninge, der wir gantz vnd gar gewert sein, vnd vmb vier phunt wienner phenninge mir egenanten *Christein* ze Leitchouf, der ich auch gentzlich gewert bin, Den vorgenanten erbern geistleichen herren Abt *Cholman* vnd dem Conuent gemaine des Chlosters datz dem *heyligen Chreutz* vnd allen irn Nachkomen furbas ledichleich vnd vreileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Ich obgenanter *Christein* Tun ouch chunt mit dem

brief, daz ich mit gutem willen vnd nach Rate meins Vater *Fridreichs* des *Weidner* vnd ander meiner vrewnd vnbetwungenleich meinen Margengabbrief den vorgenanten geistleichen herren geantwurttet vnd gegeben han, vnd ouch mich des vorgenanten Hofes vnd der vorgeschriben Güter aller vertzigen han vnd vertzeich mich der aller sache mit dem brief, also daz ich noch mein erben fürbas auf dieselben güter weder vmb Margengab noch vmb chainerlay sache nimmermer, chain ansprach, Recht, noch vodrung haben noch gewinnen sulln, in dhainen wegen. Vnd durich pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich *Ruger* von *Testorff* vnd ich *Christein* sein hausurow vnd ich egenanter *Hayman* von *Testorff* sein pruder vnd alle vnser erben vnuerschaidenleich vber den obgenanten Hof, vnd swas dartzu gehöret, vnd vber alle die güter, die vor verschriben vnd benant sint, den egenanten geistleichen herren gemayne datz dem *heiligen Chrewtz* vnd allen irn Nachkomen ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si fürbas an dem oftgenanten Hof vnd an den vorgeschriben gütern icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer mit recht, was si des schaden nement, das sulln wir In alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen ouch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der Chouf vnd die Sache fürbas also stet vnd vnzerbrochen beleibe, Darüber so geben wir In den brief zu einem warn vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung der Sache versigilten mit vnserr obgenanten Gebrüeder *Rugers* vnd *Haymans* von *Testorf* baider Insigiln vnd mit des vorgenanten *Fridreichs* Insigil des *Weydner*, mein egenanten *Rugers* sweher vnd mit vnsers Ohaims Insigil *Jacobs* von *Loch*, die wir des vleizzichleich gebeten haben, daz si irew Insigeln ze einer gezeugnuzze der vorgeschriben Sache an den brief gehangen habent In an schaden. Vnd verpind ouch ich mich egenantew *Christein* vnder der obgenanten meins wirts, meins Vaters, vnd meiner swaeger Insigiln alles das stet se haben vnd zelaisten, das vorgeschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem acht vnd Sechtzgistem Iare, des nechsten Eritags vor Mitteruasten.

Original auf Pergament, dessen vier Siegel fehlen.

CCLVII.

1368, 3. April. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Jakob dem Strasser, herzoglichen Bergmeister zu Medling, kraft dessen der Abtei Heiligenkreuz ein Weingarten zu Bertholdsdorf zugesprochen wird.*

Ich *Jacob* der *Strazzer* ze den zeiten der hochgeporn Fuersten der Hertzogen *Osterreich* Pergmaister ze *Medlich* vergich offenleich an disem prief, daz fuer mich chom, do ich sazz an offem gericht, Der erber geistleich herr prueder *Cholman*, ze den zeiten pitantzmaister datz dem *heiligen Chreutz* vnd chlagt mit vorsprechen an des Conuentz stat des egenanten chlosters auf ein rehel eines weingarten gelegen ze *Perchtoltsdorf* an dem *Hertzogenperch* ze nechst *Seyfrides* des *Spehen* vnd *annen* seiner geswein *Elbleins* des *raiden* witib weingarten, Da man auch von dem egenanten rechlein eins weingarten alle iar dient dem Hertzogen in *Osterreich* ain viertail weins ze perchrecht vnd ein ort ze voitrecht vnd nicht mer, vmb ain phunt wienner phenning versezzens Purchrechts nach irs priefs sag, den sev darvmb hieten, Daz dem egenanten prueder *Cholman* dem pitantzmaister, alz lang er daz ampt inne hiet gehabt, in dem fvmften iar nicht gedient wer vnd pat darumb gerichts alz lang, vntz daz vraw *Elzpet*, *Lebhaugeins* witib von *perchtoltzdorf* herfuer chom vnd verantwuert die chlag mit vorsprechen vnd sprach: si hiet auch vrchund vnd prief, die wolt si auch pringen fuer daz gericht. Darnach ze rechten tegen chomen se herwider fuer mich vnd wurden ir paider vrchunt vnd prief verhört var offem gericht. Da auzzent sich die egenant vraw *Elzpet* des vorgenanten weingarten vor offem gericht vnd vor den erbern purgern vnd andern erbern leuten, die man zu dem rechten gepeten het, vnd pat do der vorgenant Prueder *Cholman* vragen, waz nu recht wer. Do ward im mit vrag vnd mit vrtail veruolgt vnd ertailt: Seid sich die oftgenant vraw *Elzpet* vor offem gericht des vorgenanten weingarten verzigen vnd geauzzent hiet vnd alle ierew recht, die si daran gehabt het, domit aufgeben hiet, So solt mir der vorgenant prueder *Cholman* mein recht geben, daz hat er getan, Vnd scholt ich in an der erbern geistleichen herren stat des Conuents gemain datz dem *heiligen Chreutz* des obgenanten weingarten gentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Daz han ich auch getan den selben geistleichen herrn vnd allen irn nachchomen furbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn

frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellent an allen irrsal. Vnd schullen auch der egenanten vrawn *Elzpeten* prief vnd vrchund, di si vber den egenanten weingarten hat, furbaz gentzleich tod vnd ze nicht sein vnd chain chraft mer haben, weder vil noch wenich, vnd scholt ich in des mein vrchund geben. Vnd wann ich selb nicht aygens Insigels han, Darvmb ze einen waren vrchund vnd gezeug diser sach gib ich disen prief versigelten mit des erbern mans Insigel hern *Christoffen* des *Surfeier*, purger ze *wienne*, zu denselben zeiten Chellermaister der edlen fuersten in *Osterreich*. Der prief ist geben nach Christes gepuerd Dreuzehen hvndert Iar darnach in dem acht vnd sechtzigsten Iar, des nachsten mentags nach dem Palm tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CCLVIII.

1368, 23. April. — *Niklas der Kirchstetter gibt der Abtei Heiligenkreuz zu seinem und seiner Familie Seelenheile seinen bisher freigegebenen Hof zu Paasdorf zu Burgrecht auf.*

Ich *Nyclas* der *Kirchsteter* vnd ich *Gerdraut* sein Hausfraw vnd ich *Hans* der *Kirchsteter* ir svn vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd Tun chunt Offenleich mit Dem Brief allen Leuten, Die in sehent, horent oder lesent, Die nv lebent vnd hernach Chunftich sind, Daz wir mit verdachten muet, nach rat vnser pesten vreunde, mit gesampter Hand vnd ze der Zeit, vnd ich es wol getun mochten, Recht vnd redleich Leuterleich Durch got vnd vnser vnd vnser vordern sel hail willen gemacht vnd gegeben haben vnsers rechten aygens vnser Aigenschaft vnsern hofe gelegen ze *paestorf* pei der alten chirchen mit alle vnd dazu gehört, Es sei wismat, aekker, zu veld vnd zu Dorff, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, swie so datz alles genant ist, mit allen den rechten vnd nutzen, alz wir den Den egenanten Hof mit aller zugehorung in aygens gewer herpracht haben, In das Chloster zu dem *Hailigen Chreutz* dem Erbern Gaistlichen Herren dem abpt vnd dem Conuent gemainicklich daselbst. Es pin auch ich Egenanter *Nyclas* der *Chirchsteter*, vnd ich *Gerdraut* sein Hausvraw vnd ich *Hans* der *Chirchsteter*, sein svn vnd alle vnser erben vnuerschaidenleichen der Egenanten aygenschaft an dem Egenanten Hofe mit aller zugehörung des Egenanten Chlosters und des abptes und auch des Conuentz gemainleich daselbst

ir Rechter gewer vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes recht in *Ostereich.* Wer aber, das das Egenant Chloster vnd der abpt vnd der Couent gemainicleich daselbst icht Chrigg oder ansprach gewunen mit Recht an der Egenanten Aygenschaft an dem vorgenanten Hofe mit aller zugehorung, von wem das wer, swas si des schaden nement, Das sullen wir in Gentzleich vnd gar ausrichten vnd widerthun an alle ir mue vnd schaden vnd sullen auch das haben auf vns verschaidenleichen vnd auf vnsern erben vnd auf allen vnsern guetern, die wir haben in dem Lande ze *Österreich,* wir sein Lemptig oder Tode, Also mit ausgenomen worten, Daz der Egenant Hofe mit aller zugehörung alz vorgeschriben stet vnser rechtes Purchrecht sein soll furbas von dem Egenanten Chloster, oder wer des Chlosters abpt ist vnd furbas allen vnsern fruemen damit schaffen, ze verchaufen vnd zu versetzen, als purchrechz recht ist vnd des Landes recht in *Osterreich;* Also das wir, oder swer daz Egenant gůet nach vns besizt oder von vns chauft, alle iar ieritleich dienen vnd raichen sullen an sand Michels Tag von der Hofmarich acht wienner phenning, ie von der Jöch akker ain wienner phenning vnd von anderhalb Tagwerich wismat drei Helbling zu Rechten Purchrecht vnd nicht mer; vnd auf vnd abe zu anleit vnd ableit ain wienner phenning. Vnd swer des vorgenanten Chlosters abpt ist, der sol der vorgenanten gueter aller stifter vnd störer sein vnd sullen auch wir, oder wer daz Egenant guet nach vns besitzt oder von vns chauft, chainerlay beswerung haben, weder steur nach Robot, noch chainen vbertzins nicht mer, denne den Egenanten dinst ze raichen an dem Tag alz vorgeschriben stet. Vnd darvber zu ainem warn sichtigen Vrchunde der sach geben wir dem Egenanten Chloster vnd auch dem abpt vnd dem Couent gemainichleich daselbst den Brief versigilten mit vnsern anhangenden Insigiln vnd mit Her *Artolfs* Insigil des *Chirchsteters* vnd mit *Jorigen* des *Dozzen* von *Hagendorff* Insigil vnd mit *Chvnratz* des *Parstenprvnners* insigil, die alle der sach gezeug sind mit irn Insigiln in an schaden. Der Brief ist geben nach Christes gepurt Drewzehen Hundert Iar darnach in dem acht vnd sechzgisten Iar, an sand Jorigen Abent.

Original auf Pergament mit vier Siegeln, ein fünftes fehlt.

CCLIX.

1368, 31. Mai, Wien. — *Hadmar der Messenpeck verkauft der Abtei Heiligenkreuz zwei Pfund Pfenning Gülten zu Geroldstein.*

Ich *Hadmar* der *Messenpekch* vnd ich *Agnes* sein hausvrow Wir vergehn für vns vnd für alle vnser erben vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, daz wir mit aller vnser erben gütem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit ge͞sampter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, Recht vnd redleich verchoufft vnd gegeben haben vnsers rechten aigens zwai phunt wienner phenning gelts gelegen ze *Geroltzteün* auf einem halben lehen behausts güts vnd auf einem halben lehen vberlent vnd die man auch ierleich dient ain phunt an sand Michels tag vnd ain phunt an sand Jörgen tage vnd waz zu de egenanten gütern gehoret ze ueld vnd ze dorffe, ez sei gestifft oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, wie so daz genant ist, mit allen den nützen vnd rechten, als wir dieselben zway phunt gelts den Geistleichen Herren . . dem Abt vnd dem Conuent datz dem *Chöttweyg* mit recht in der *Hofschrann* ze *Wienn* anbehabt haben, als der behab brief sagt, der vns daruber geben ist, vnd als wir si in aigens gewer herpracht haben, Vmb ains vnd zwaintzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, Den erbern Geistleichen herren Abt *Cholmann* datz dem *Heiligen Chreutz* vnd dem Conuent gemain daselbens vnd allen irn nachkomen fürbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellent an allen irrsal. Vnd sein auch wir ich egenanter *Hadmar* der *Mezzenpekch* vnd ich *Agnes* sein Hausvrow vnd alle vnser erben vnuerschaidenleich der vorgenanten zwaü phunt gelts der erbern Geistleichen heren datz dem *Heiligen Chreutz* vnd allen irr nachkomen Recht gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens Recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz in an denselben zwain phunt gelts iecht abgieng mit Recht, waz si dez schaden nement, daz sulln wir in allez aufrichten vnd widercheren an alln irn schaden, Vnd sulln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allen vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, oder wo wir es haben wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chawf furbaz also stet vnd vnzerbrochen beleib, Darumb so geben wir in den brief

zu einem waren vrchund der Sache, versigilten mit vnserm Insigil vnd mit der erbern heren Insigil hern *Perichtolts* von *Pergaw*, die zeit Hofrichter in *Osterreich* vnd hern *Rudolfs* von *Stadekke* vnd mit der erbern Lewt Insigiln, *Pauln* dez *Pawerberger*, die zeit dez Rats der Stat ze *wienn*, *Albrechtes* des *Ramperstorffer*, purger ze *wienn* vnd *Heinreichs* von *valchenberch*, ze den zeiten Hofschrannschreiber in *Osterreich*, die wir dez gepeten haben, daz si der sache zeugen sint mit irn Insigiln In an schaden. Der brief ist geben ze *wienn* nach Christes geburt dreutzehn Hundert Iar darnach in dem acht vnd sechtzgisten Iar, des Phintztages in den Quatembern ze Phingsten.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln, ein sechstes fehlt.

CCLX.

1368, 29. Juni. — *Abt Simon und der Convent des Klosters Neuberg beurkunden, dass sie ihren Hof zu Pfaffstetten von der Abtei Heiligenkreuz zu Burgrecht besitzen.*

Wir Pruder *Symon* Appt vnd der Conuenth des Chlosters daz dem *Newenpergs* Vergehen offenleich an disem prief, Daz wir vnsern Hof gelegen in dem Dorf *Phafsteten* vnd haist der *Slůssel hof*, den wir chauft haben um vnser aygenhaft Guet vnd in auch von einer Öd auferpaun haben, zu rechtem Purchrecht haben von den Erbern vnd Geystlichen den Herren von dem *Heyligen Chreutz* vnsern Vaetern vnd weysern, vnd erchenen auch, daz wir von demselben Hof in irn Zins iarleich raichen vnd geben schullen Dreisich wienner phenning an sand Michels tag ze gruntrecht vnd nicht mer. Darzu verpinden wir vns auch, von dem egenanten Hof mit ze leyden mit der gemain daselbs alle voderung, wie die genant ist, als vil als ein ander man in dem Aygen von so vil hab leydet oder leyden schol an ale geverd. Wir Můgen auch, oder wer vnser wiert in dem egenanten haus ist, darin allen vnsern frumen schaffen, als ein anderr puriger in dem Dorf. Vnd zu einem warn vrchund diser sach, Geb wir in disen Prief versigelt mit vnsern anhangenden Insigeln. Geben nach Christes gepurd Drevzechen hundert Iar darnach in dem acht vnd Sechtzgisten Iar, an sand Peter vnd sand Pauls Tag der Heyligen Zwelif Poten.

Orignal auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXI.

1368, 13. December, Rom. — *Papst Urban V. bestätigt der Abtei Heiligenkreuz im Allgemeinen alle ihre Rechte, Freiheiten und Privilegien.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . Abbati et Conuentui Monasterii *sancte Crucis* Cisterciensis ordinis *Patauiensis* diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates, immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus, siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et Monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus, Principibus uel aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et dicto Monasterio indultas, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem Monasterio auctoritate apostolicia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Rome* apud Sanctum Petrum, Idibus Decembris, Pontificatus nostri anno Septimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCLXII.

1369, 29. April. — *Jans der Velber entsagt gegen eine Zahlung von zehn Pfund Pfenning allen seinen Ansprüchen auf eine Mühle zu Baden zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz.*

Ich *Jans* der *velber* vergich offenleich an dem prief, daz ich aller sach vnd ansprüch, die ich gehabt han hintz den erbern geystleichen herren von dem *Heiligen Chreutz* vmb den Hof vnd vmb der Mül zu *Paden,* die mein leibgeding gewesen scholt sein, mit guetem willen gegangen pin hinder den erbern man, hern *Christann* den *Techenstainer* vnd hinder *Jansen* in dem *Winchel* von *Paden,* waz de sprechen, daz wolt ich alles stet haben. De habent gesprochen, daz mir de herren von dem *heyligen Chreutz* scholten geben zehen phunt phenning wienner münzz, daz habent se getan, vnd scholt ich

in iren guet ledig lazzen von aller ansprach vnd vodrung vnd scholt auch in ir pürgel ledig lazzen an all scheden; vnd daz gelub ich in alles stet pehalten vnd ze laisten pey mein trewn, vnd würden sew fürbaz indert geirret an irrvn guetern vmb de sach, daz schol ich in alles auzrichten vnd waz se des schaden nemen da, den schol ich in allen widercheren vnd daz schullen si haben auf mir vnd auf allem meinem güt, wo ich daz hab, ich sey lenbtig oder tod. Vnd zu einer pezzer sicherhait vnd waren zeugnuzve diser sach, so gib ich in dem prief versigelt mit meinem anhangunden insigel vnd mit dez erbern mans insigel hern *Greiorigen* dez *Zinczendorfer* vnd mit dez erbern mans insigel hern *Cristan* dez *Techenstainer* von *Paden*, die diser sach zeug sint mit irn anhangunden insigeln in an schaden. Der prief ist geben nach Criste gepürd Dreutzehen hundert iar darnach in dem neun vnd Sechtzgistem iar, dez virden Suntags nach Ostern.

Original auf Pergament mit einem Siegel, zwei fehlen.

CCLXIII.

1370, 30. März. — *Hans der Turs von Rauheneck stiftet in der Abtei Heiligenkreuz einen Jahrtag für sich und seine Vorfahren.*

Ich *Hans* der *Turs* von *Rauchenek* vergich vnd tůn chund allen den, die den brief lesent, sehent oder horent lesen, die nu leben vnd hernach chunftich sind, daz ich mit meiner erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem můt vnd nach meiner pesten vreunt rat vnd mit gesuntem leib, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, gewidemt vnd gemacht hab lauterleichen durch got vnd durch meiner vodern sel willen vnd auch durch mein selbes sel hail willen nach meinem tod zu einem ewigen selgret zu dem chloster ze dem *Heiligen Chreutz* meines rechten anerstorben aigens virczig emmer weins perchrechts, die gelegen sind ze *pestorf* an der *Cholgrueb* vnd Sibentzehen schilling phening gelts, der aindlef schilling phening geltes an fumf phening gelegen sind ze *Gundramsdorf* auf drein halben lehen vnd fůmf phening vnd sechs schilling phening gelts auf wismad ze *drwmawe*, daz alles geraittet ist für sechsthalb phunt wienner phening gelts, also unuerschaidenleich, daz der Abt da selbs vnd auch die Samnung mir von der egenanten gult nach meinem tod ewichleichen alle iar an dem Oster tag mein iartag wegen schullen nach ires ordens gewonhait, vnd schullen auch si an demselben tag

gemainchleich igleichen hehren vnd igleichen pruder geben drew Stukch visch vnd ain semeln, vnd sol auch mein oder meiner nachchomen amptman in ir vron cheller gen, und welicher wein im aller pest geuellet, do sol er von geben igleichen die grozzen mazze weins, vnd schol auch ich in pei meinem lebentigen leibe dieweilen zu einer vrchund davon raichen ain virtail weines vnd zwelf winner phening alle iar an sand Michels tag vnd nicht mer. Wer awer, daz ich pei meinen lebentigen leibe andrew sechsthalb phunt gelts fur die vorgenante gult widem vnd machen wolt, die schullen si dann nemen vnd schullen auch die fürbaz ewichleichen pei dem egenanten chloster weleiben vnd schullen mir danne die virtzig emmer weins perchrechts vnd auch die sibentzehen schilling gelts mit sampt dem virtail weins vnd der zwelif phening wider ledig sein, vnd schullen auch si danne daz egenante selgeret pei meinem lebentigen leib alle iar davon pegen vnd ewichleich nach meinem tod in dem rechten, als vorgeschriben stet. Vnd ist auch, daz ich pei meinem lebentigen leib für die vorgenanten virtzig emmer perchrechts vnd sibentzehen schilling gelts nicht andrew gult widem vnd machen, als vor verschriben ist, so mugen meine erben nach meinem tod, oder wen ich darzu schaff, andrew sechsthalb phunt geltes dafur widem vnd machen, ob si wellen, vnd schullen die ewichleich pei dem egenanten chloster weleiben, vnd schullen auch si danne mir vnd mein vodern daz obgenant selgeret ewichleich alle iar davon pegen in allen dem rechten, als vorgeschriben stet. Wer awer, daz der vorgenant iartag wurd versaumt vnd daz si den nicht pegingen, als vorgeschriben ist, durch ehaft not durft willen, so sol man in pegen inner virtzehen tagen. Teten si das alles nicht, so sol ich mich oder mein nachsten erben vnd vreunt zu der egenanten gult ziehen vnd die so lang inne haben, vnd daz die Saumthait von in gantz vnd gar werd gepessert vnd eruollet. Auch gib ich erchennen mit dem brif, daz si von mir vnd mein vorvodern geben schullen an den vorverschribnen iartag vnd dinst drew gantz dinst zu drewn tagen in dem iar, aines an aller heiligen tag, daz ander an Sand Kathrein tag, daz dritt an Sand Andres tag des zwelif poten. Vnd daz disew selgret vnd iartag furbas stet vnd vnzerbrochen veleibe, so gib ich in den brif zu einen waren vrchund versigelten mit meinen insigel; des ist auch zeug der erber her her *Hainreich* von *Rauchenstain* mit seinem insigl, vnd auch der erber herr her *Chadolt* von *Haslaw* auch mit seinem insigel.

Der brif ist geben nach Christi gepurd drewtzehen Hundert iar darnach in dem Sibentzgisten iar, an Samstag nach Mitter vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXIV.

1370, 18. Mai, Viterbo. — *Papst Urban V. beauftragt den Abt des Schotten-Klosters zu Wien, zu untersuchen, ob und welche Besitzungen der Abtei Heiligenkreuz durch unberechtigte Verkäufe abhanden gekommen seien und die Restitution derselben zu veranlassen.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei Dilecto Filio Abbati Monasterii *Scotorum* in *Wyenna*, Patauiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram peruenit, quod tam dilecti filii . . Abbas et Conuentus Monasterii *sancte Crucis* ordinis Cisterciensis Patauiensis diocesis, quam predecessores eorum decimas, redditus, terras, vineas, possessiones, domos, castilia, prata, pascua, grangias, nemora, molendina, iura, iurisdictiones, et quedam alia bona ipsius Monasterii datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis remunerationibus et penis adiectis in grauem ipsius Monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad uitam, quibusdam uero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam uel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia uero nostra interest, super hoc de oportuno remedio prouidere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus ea, que de bonis prefati Monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta, Non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, remunerationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem ipsius Monasterii legitime reuocare procures, Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum *Viterbii* XV. Kalendas Junii, Pontificatus nostri Anno Octauo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCLXV.

1370, 1. Juni, Wien. — *Albrecht und Leopold, Herzoge von Österreich etc., bestätigen der Abtei Heiligenkreuz den Besitz eines Hofes zu Simmering und verweisen den Wiener Bürger Konrad Vorlauf mit seinen Ansprüchen darauf auf den Rechtsweg.*

Wir *Alber* vnd *Leupolt* Geprͤuder von Gotes gnaden Hertzogen ze *Ősterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Chrayn*, Grafen ze *Tyrol* etc. Bechennen vnd tuͤn chunt offenlich mit disem brief, vmb den Hof datz *Symaning* gelegen, den *Chůnrad* der *Vorlauff*, vnser purger ze *Wyenn* von den erbern vnd geistlichen Herren Abt *Cholman* vnd dem Conuent ze dem *heiligen Chrevtz*, vnsern lieben andechtigen gechouft het ze rechtem Purgrecht, und darvmb derselb *vorlauff* für vns kam vnd gab vns für, er wer von vns ze Lehen vnd pat vns, das wir den *Jansen* seinem Svn lihen; Daz wir beweiset sein von demselben Abte vnd von andern erbern, daz der egenant Hof ze purgrecht wer, vnd nicht ze Lehen; vnd daz man dieselben geistlichen Leute vmpillich vnd widerecht des egenanten Hofs entwert hiet, seind er nicht ze Lehen wer. Davon mainen wir vnd wellen ernstlich, Daz die vorgenant geistlichen Levte bey dem egenanten Hof vnd bey allen den nutzen vnd rechten, eren vnd wirden, die darzu gehorent, vnd als si den vormals da habent innegehabt, beleiben sullen in aller der weise, als bey andern irn aygenen Guͤtern. Vnd sein ouch wir darauff ir scherm vor gewalt vnd vor vnrecht. Hat yemant dawider icht ze sprechen, der tu das mit den rechten an den stetten, da er es pillich tun soll.

Mit vrchund ditz briefs Geben ze *Wyenn* an dem heiligen abent ze Phingsten Nach Christes gepurt Dreutzehenhvndert Iar Darnach in dem Sibentzigisten Iare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXVI.

1370, 21. Juli, Wien. — *Heidenreich von Maissau, Landmarschall in Österreich, beurkundet, dass in der Streitsache zwischen der Abtei Heiligenkreuz und Konrad Vorlauf wegen eines Hofes zu Simmering letzterer von den Landherren mit seinen Ansprüchen auf den Rechtsweg gewiesen worden sei.*

Ich *Haidenreich* von *Meissow*, ze den zeiten Lantmarschalich in *Osterreich* tun chund, vmb die Chrieg vnd Stözze, die gewesen

sind zwischen den Erwürdigen Geistlichen herren, dem abt vnd dem Conuent gemain ze dem *heiligenchreutz* an ainem tail vnd *Jansen* dem *Vorlauf* an dem andern tail von des hofes wegen, gelegen ze *Symoning* vnd darumb sich mein herre der Hertzog von baiden tailn der Gewer zu seinen handen vnderzogen het also, daz si an hewtigem tag ze paiderseit mit irn briefen, vrkunden vnd furlegungen furchomen solten; Dasselb habent si getan vnd sind fur die herren vnd mich chomen mit ir baider briefen, vrchunden vnd furlegungen, vnd darnach darumb baidenthalben mit gutlichen willen hinder die herren gegangen, daz die daz recht zwischen in daruber sprechen vnd erfinden. Nu habent die herren zwischen in ze baiderseit erfunden vnd gesprochen zu dem rechten: saind daz die obigen geistlichen herren den hof in alter vnd langer gewer herbracht habent nach irer brief sage, denn der *Vorlauf*, so sull man si noch desselben hofes wider an nutz vnd an gewer setzen vnd gewaltig machen nach derselben irer brief sag, die si daruber habent; vnd hab furbaz da engegen yeman icht ze sprechen, der tu daz mit einem rechten. Mit vrchund dez briefs, der geben ist ze *Wienn* an sand Marien Magdalenen Abend Anno domini Millesimo CCC°. septuagesimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLXVII.

1371, 21. Mai, Wien. — ***Albrecht und Leopold, Herzoge von Österreich etc., beauftragen den Landmarschall Heidenreich von Maissau die Abtei Heiligenkreuz im Besitze des ihr zugesprochenen Hofes zu Simmering zu schützen.***

Wir *Albrecht* vnd *Leupolt* brůder, von gotes gnaden Hertzogen ze *Ősterreich*, ze *Steyer*, ze *Kernden*, vnd ze *Krain*, Grafen ze *Tyrol* etc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe, Wiewol das sey, Daz wir aygenlich vnd kuntlich bewiset wêren, daz der Hof ze *Symoningen* gelegen, den Wir *Jansen*, *Chůnrats* des *Vorlauffs* Svne, vormals zu einem lehen gelihen hatten, der erbern geistlichen vnserr lieben andechtigen des Abts vnd des Conuents des Klosters ze dem *Heiligen Chreutz* recht aygen vnd von vns nicht ze lehen sei, vnd daz si des vnbillich vnd wider Recht entweret waren, vnd wir si ouch des wider gewaltich machen vnd in gewer setzen vnd darauffe schirmen hiezzen, als das alles wol beweiset der Schermbrief, den wir denselben klosterluten davuber gegeben haben; Do wart darnach aber den egenanten klosterluten derselb Hof ze

Symoningen von den obgenanten . . dem *Vorlauff* vnd seinem Svn, so vere ze kriege getan, daz wir vns der gewer des Hofs zu vnsern handen vndertzugen, Also, daz si fur vnsern Lantmarschalich vnd vnser herren mit iren briefen vnd vrkunden komen solten, vnd da das Recht sich darumbe vergeen lazzen. Darnach hat sich das Recht darumbe vor dem egenanten vnserm Lantmarschalich vnd den Herren erfunden, als das volliklich beweiset desselben vnsers Lantmarschalichs brief, den er versigelten mit seinem Insigel daruber gegeben hat in solichen wortten, als hienach geschriben stet. (Folgt die unmittelbar vorhergehende Urkunde Nr. CCLXVI.) Darumbe nach rate vnserer Herren vnd vnsers Rates vnd mit recht wizzende wellen wir ernstlich, daz ez ouch furbaz also gehalten werde vnd daz die vorgenant Klosterlute vnd das Kloster bey der gewer des vorgenanten Hofs vnd aller der nutzen vnd Rechten, die dartzu gehörent, ruwiklich beleiben vnd daz in nieman dawider kein Inual noch irrung tu in dheinen weg ane allez geuer. Darumb gepietten wir vnserm Lantmarschalich in *Österreich*, wer der ye zu den zeitten ist, vnd wellen, daz er die egenanten Klosterleute vnd daz Gotzhaus bei dem vorgenanten Hof, vnd aller seiner zugehörunge von vnsern wegen ewiklich halte vnd schirme vestiklich vor allem gewalte vnd vnrechte. Mit vrchund ditz briefs Der geben ist ze *Wienn* an Mitichen vor dem Heiligen Phingsttag Nach kristes gepurde dreutzehenhundert iar vnd darnach in dem Ainem vnd Sibentzigistem Iare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXVIII.

1372, 12. April, Wien. — *Niclas von Eslarn verkauft der Abtei Heiligenkreuz zwei Weingärten zu Kloster-Neuburg am Mittereck.*

Ich *Niclas* von *Eslarn*, hern *Vlreichs* seligen sun von *Eslarn*, vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd de hernach chunftich sint, Das ich mit aller meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mů̊t vnd nach Rat meiner frewnde, zu der zeit, do ich es wol getun mochte, verchaufft han vor rechter ehafter not von des geltes wegen, das ich schuldig pin gewesen hintz dem Juden, meins rechten vaeterleichen Erbgů̊ts, mein zwen weingarten, die hernach benant sint, Des ersten mit meins pergmaisters hant *Jansen* des *Vyntzler* von *Chritzendorf*,

zu den zeiten amptman der Edlen vrown vrown *Agnesen,* hern *Josten* seligen wittiben von *Rosenberch*, meinen weingarten gelegen ze *Newnburch* chlosterhalben an dem *mitterekke*, des ein Jeuch ist, zenechst hern *Jacobs* weingarten von *Tirna*, di man von dem egenanten meinem weingarten alle iar dient der vorgenanten vrown von *Rosenberch* zwen emmer weins vnd zwen phening ze perchrecht vnd drey phening ze Voitrecht zu dryn Etaydingen im iare, ainen phening des nechsten Erichtags nach sand Jörigen tag, ainen phening dez nechsten Erichtags nach vnser vrown tag zu der Schidung, vnd ainen phening des nechsten Erichtags nach vnser vrown tag ze der Liechtmesse vnd nicht mer vnd mit meins pergmaisters hant, *Petreins* des *Staengleins* von *Newnburch* chlosterhalben, zu den zeiten hern *Stephanns* amptman des *Schekchen,* meinen weingarten gelegen ouch daselbens ze *Newnburch* an dem *mitterekke*, des drew viertail eins Jeuchs sint zenechst hern *Hainreichs* weingarten des pharrer ze *Tulln,* do man alle iar von dient hern *Stephan* dem *Schekchen* sechs viertail weins vnd drey helbling ze perchrecht vnd drey phening ze voitrecht zu den dryn Etaidingen im iar, ainen phening des nechsten Erichtags nach sand Jörigen tag, vnd ainen phening des nechsten Erichtags nach vnser vrown tag ze der Schidung, vnd ainen phening des nechsten Erichtags nach vnser vrown tag zu der Liechtmezze vnd nicht mer. Die vorgenanten zwen weingarten han ich recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nůtzen vnd rechten, alz ich si vnuersprochenleich in perchrechts gewer herpracht han vnd alz si mit alter herchomen sint, vmb hundert phunt vnd vmb achtzich phunt wienner phening, der ich gantz vnd gar gewert pin, Den erbern geistleichen herren Pruder *Cholmann* zu den zeiten Abtt vnd dem Conuent gemain des chlosters datz dem *Heiligenchrawtz* vnd allen irn Nachkomen fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irrsal. Vnd durch pezzer sicherhait willen setzen wir vns, ich obgenanter *Niclas* von *Eslaren* vnd ich *Niclas* von *Eslaren* von dem *Clemens,* sein vetter vnd all vnser Erben vnuerschaidenleich vber die vorgenanten zwen weingarten den egenanten geistleichen herren gemaine datz dem *Heiligenchrawtz* vnd allen irn Nachkomen ze rechtem gewern vnd scherm für alle ansprach, als perchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich.* Wer aber, daz si fürbas mit recht an denselben zwain weingarten

icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen ouch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Güt, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentich oder tod. Vnd das der chouff fürbas also stet vnd vntzebrochen beleibe, Darüber so geben wir In den brief zu einem warn vrchunde vnd zu einer ewigen vestnunge der sache versigilten mit mein obgenants *Niclas* insigil von *Eslarn* vom *Clemens* vnd mit der vorgenanten zwayer pergmaister insigiln, *Jansen* des *Vyntzler* vnd *Petreins* des *Staengleins* vnd mit hern *Chunrats* insigil des *Vrbetschen,* zu den zeiten des Rates der Stat ze *Wienne*, die wir des gepeten haben, daz si der sache gezewgen sint mit irn insigiln. Vnd wannd ich obgenanter *Niclas* von *Eslarn,* hern *Vlreichs* sun selber nicht aigens insigils han, so verpinde ich mich mit meinen trewn an alles geuerde vnder den vorgenanten insigiln, alles das gentzleich stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze *Wienne* nach Christes gepurde drewtzehenhundert iare darnach in dem zwai vnd Sibentzgistem Iare, des nechsten Montags vor der heiligen Mårttrer tag sand Tiburcii vnd Valeriani.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, zwei fehlen.

CCLXIX.

1374, 15. Juni, Wien. — *Grunddienst-Revers Wolfgangs von Winden auf die Abtei Heiligenkreuz rücksichtlich einer Mühle zu Tribuswinkel.*

Ich *Wolfgang* vonn *Winden* vnd mein Erben veriehen Offenleichen an diesem brief, vmb den Hof vnd Müll vnd swaz darzü Gehőrt gelegen ze *Triwensbinchel*, die von *Chainrat mühel* vnser phand ist für hundert phunt vnd zwaintzig phunt vnd drey schilling phenning Wienner Münizze, damit wir denselben Hof vnd Müll von dem Juden geledigt vnd gelöst haben, als der brief sagt, den wir von in darumb haben, und die paide Purchrecht sind von den Erbern geistleichen herren zü dem *Heiligen Chreutz* alle dy weil vnd wir dazselb phand innehaben, daz wir denselben herren zü dem *heiligen Chreutz* dhain Irrung sein schullen in dhainen wegen; wir geben vnd richten in üm zins, den se darauf haben ze rechten Taegen, als von alter herchomen ist, vnuertzogenleich. Geschaech dez nicht, so mügen se vollen gewalt haben, auf den selben gütern ze phenden

vnd ze nötten mit vnserm gütleichen willen, als auf andern irn gütern an alle widerred, als verr, daz se vericht vnd gewert werden Irs zinses an allen Geprechen vnd abgang. Mit vrchund dez briefs versigelt mit meinem anhangunden insigel vnd mit meins sundern frewnts *Vlreichs* dez *Liechtekkers* anhangunden insigel, der der Sach gezeug ist im an schaden. Geben ze *Wienn* an sand veyts Tag nach Christ gepürd Drewtzehen hundert iar darnach in dem vir vnd Sibentzigistem Iare.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCLXX.

1374, 19. Juni, Wien. — *Chadolt von Eckartsau der Ältere vertauscht an die Abtei Heiligenkreuz Pfenninggülten und Äcker zu Höflein bei Bruck an der Leitha für Pfenninggülten zu Simonfeld.*

Ich *Chadolt* von *Ekchartzaw* der Elter vergich fůr mich vnd fůr alle mein Erben vnd tůn chunt allen den, die den brief lesent oder hőrent lesen, Daz ich mit gutem willen mit wolbedachtem můt zu der zeit, do ich es wol getun mochte, Recht vnd redleich ze einem widerwechsel gegeben han Den erbern geistleichen herren Pruder *Cholmann,* zu den zeiten Abtt datz dem *Heiligenchraewtz* vnd dem Conuent gemaine desselben Chlosters vnd irn Nachkomen Meins rechten aigens Ein halb phunt wienner phenning geltes behousts guts gelegen ze *Hőflein* bei *Prukk* auf einem Hof, da zu den zeiten *Nikel* der *Vőrstel* aufgesezzen ist, ze nachst *Simonn* dem *Seber* vnd auf alle dem, das dartzue gehőret ze uelde vnd ze dorffe, Es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnversucht, wie so das genant ist, vnd sechs Jeuchart akchers, die mir ledig worden sint von *Hannsen* dem *Sirneyer* seligen, der zwo stozzent auf *prukker weg* vnd ligent zwischen *Jacobs* des *Schymels* vnd *Jörgen* dez *Schaekrer* aekchern, vnd zwo Jeuchart ligent paidenthalben bey des *Schaekrer* akchern vnd stozzent von *Rorawer weg* vntz auf *Heinburger strazze,* vnd aber zwe Jeuchart sint gelegen ze *Höflein* oben aus bei den weingarten, zenachst *Pertel Wülfings* vnd *Vlreichs* des *Tatler* aekchern vnd stozzend auf den *zagelweg* mit alle den nutzen vnd rechten, alz ich die vorgenanten gült vnd aekcher in aigens gewer herpracht han, also daz die vorgenanten geistleichen herren vnd ir Nachkomen sullen furbas dasselb gut ledichleich vnd vreileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si

wellen an allen irrsal. Vnd pin ouch ich vnd all mein erben vnuerschaidenleich des vorgenanten halben phunt geltes vnd der egenanten sechs Jeuchart akchers In Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das si an demselben gůt icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer mit recht, waz si dez schaden nement, Daz sulln wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen irn schaden vnd sullen ouch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich* wir sein lebentig oder tod. Da enkegen habent si mir vnd meinen Erben ze einem rechten widerwechsel gegeben irs rechten aigens, Ein halb phunt vnd zehen phenning wienner münzze gelts gelegen ze *Simonueld* auf einem halben lehen behawsts gůts, vnd auf alle dem daz dartzue gehöret ze ueld vnd ze dorffe mit allen den nutzen vnd rechten, alz si es in aigens gewer herpracht habent, also daz ich vnd mein Erben sullen fürbas dasselb gut auch ledichleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen damit schaffen, wie vns das allerpest wolchöm oder fügleich sey an alle irrung. Vnd daz der widerwechsel fürbas also stet vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich in den brief für mich vnd für alle mein Erben zu einem warn vrchund der sache, versigilten mit meinem insigil vnd mit meins pruder insigil herrn *Chadolts* von *Ekchartzow* dez Junger, der der sache gezewg ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde drewtzehenhundert iar darnach in dem vier vnd sibentzgistem Iare, des nachsten montags vor sand Johannis ze Sunnbenten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXI.

1374, 15. Juli, Lipche.[1] — ***Ludwig*, *König von Ungarn*, *befiehlt seinem Kammer-Grafen im Wiselburger und Pressburger Comitat die Unterthanen der Abtei Heiligenkreuz auf deren genannten Gütern in Ungarn in ihrer Steuerfreiheit nicht zu beirren.***

Lodouicus dei gracia Rex *Hungarie*, *Polonie*, *Dalmacie* etc. fidelibus suis Comitibus Camerarum nostrarum *Musuniensis* et *Posoniensis* nunc constitutis et in futurum constituendis, ipsorum dicatoribus et exactoribus lucri Camere Comitatuum predictorum salutem et graciam. Cum nos Jobagiones, populos et alios quoslibet homines monasterii *Sancte Crucis* de *austria* in quibuslibet possessionibus

suis n regno nostro habitis, signanter in Curiis una videlicet, que *Curia Regis* circa aquam *Lichta*, secunda vero que *nouum predium* et alio nomine *Neweneygen* nuncupantur, ac in villa *Winden* vocata iuxta lacum *Fertew* in comitatu *Musoniensi* et in villa *Pracha* alio nomine *weynaren* nuncupata, comorantes et habitantes, quos inter ceteros ipsius monasterii libertates eis per progenitores nostros reges *Hungarie* datas et concessas, examinatis ipsius monasterii instrumentis literalibus a solucione lucri Camere nostre liberatos fore comperimus pariter et exemptos, Ideo ipsos et eorum quemlibet reddimus ab huiusmodi lucri Camere nostre solucione presentibus quittos et absolutos, volentes eosdem in eorum antiqua et approbata libertatis prerogatiua illesos conseruare. Mandamus vestre fidelitati firmiter et districte omnino volentes, quatenus deinceps nullus ex vobis prefatos populos, iobagiones et alios quosuis homines supradicti monasterii in prefatis Curiis et villis dictorum Comitatuum residentes seu comorantes a racione lucri Camere nostre nullomodo molestare, perturbare seu aggrauare, nec idem lucrum Camere exigere presumatis, Sed ipsos pocius et eorum quemlibet, nec non prefatum monasterium *Sancte Crucis* in ipsorum Juribus, graciis et libertatibus ipsius, ut prefertur, per progenitores nostros reges *Hungarie* donatis et concessis pacifice ac absque omni inpedimento seu lucri Camere nostre exaccione pacificos stare et manere, dictisque eorum libertatibus et graciis gaudere et vti per omnia permittatis, et aliud non facturi. Presentes autem dum nobis reportate fuerint sub maiori nostro sigillo emanari faciemus. Datum in *Lipche*, in festo diuisionis apostolorum, anno domini M°. CCC°. lxx^{mo} quarto.

Ladislaus episcopus Vesprimensis.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCLXXII.

1374, 15. Juli, Lipche. — *Ludwig, König von Ungarn, befiehlt allen Mautheinnehmern in Ungarn, die Abtei Heiligenkreuz in der ihr von Alters zugestandenen Zoll- und Mauthfreiheit ihrer Lebensmittel nicht zu beirren.*

Lodouicus dei gracia Rex *Vngarie*, *Polonie*, *Dalmacie* etc. fidelibus suis vniuersis tributariis vbilibet in regno nostro constitutis Salutem et graciam. Cum nos . . abbati et monasterio *sancte Crucis* de *austria* de gracia speciali annuerimus, vt ipse quelibet victualia

pro monasterio et fratribus suis necessaria, puta boues, vaccas, oues, vitulos, porcos, pullos, caseos, frumentum et alia quecumque victualia, cuiuscumque generis existant, et lanam de villis et Curiis eorum in regno nostro habitorum et existencium extraducere valeat atque possit sine tributi solucione pacifice et quiete, Mandamus igitur vestre fidelitati firmo Regio sub edicto omnino volentes, quatenus deinceps de premissis et eciam aliis quibuscumque victualibus, que prefato abbati de *Sancta Cruce* sub presencium confidencia in curribus aut equis de villis et Curiis suis ad *Austriam* deferuntur seu pelluntur, in locis tributorum vestrorum nullum tributum recipere seu exigere presumatis, sed permittatis huiusmodi victualia specifice nominata et alia quecumque, ut prefertur, eidem abbati deferre, quociens optimum fuerit et necesse, sine tributi solucione et absque inpedimento. Vobis vero speciose comittentes, quatenus fratres seu monachos dicti monasterii, dum in regno nostro procedunt, nulla racione in locis vestris tributariis inpedire audeatis, nec tributum recipere ab eisdem, Aliud non facturi. Datum in *lipche* in festo diuisionis apostolorum anno domini M°. CCC°. lxxiiii°. Presentes autem postquam reportate fuerint sub maiori sigillo nostro emanari faciemus. Datum ut supra (episcopus *Vesprimensis Ladislaus*). Et hoc idem tricesimatoribus nostris ipsiusque vice gerentibus iniungimus speciose faciendum. Datum ut ante.

Original auf Pergament; das abgefallene Siegel war über der Unterschrift des Weszprimer Bischofes aufgedrückt.

CCLXXIII.

1374, 11. August, Wien. — *Revers Wolfhard's des Graf, Bürgers von Wien, an die Abtei Heiligenkreuz wegen eines aus Gnade bewilligten Einbaues eines Gewölbes in die Mauer des der Abtei gehörigen Grashofes in Wien.*

Ich *Wolfhart* der *Graf* purger ze *Wienn* vnd ich *Anna* sein housurowe vnd alle vnser Erben, wir vergehen fůr vns vnd fůr alle vnser Nachkömen, die vnser Haws gelegen an dem *alten Fleischmarcht* ze *Wienn* nach vns innehabent vnd besitzent, vnd tun kunt offenleich mit dem brief, Das vns die erbern Geistleichen herren, prüder *Cholman,* zu den zeiten Abbt datz dem *Heiligenchrewtz* vnd der Conuent gemaine daselbens dürch vnserr vnd anderr erbarr Lewt vleizziger pet willen von gnaden erlowbt habent, daz wir gewelbet haben in ir Mawr, die do gehört zu irm Haws, das do haizzet der *Grashof,* vnd darümb so vergehen wir, daz wir vnd alle vnser Erben

vnd Nachkömen dasselb paw von dheinem rechten nicht haben, denn nvr von Gnaden. Vnd daz zu einem waren vrchunt geben wir den vorgenanten Geistleichen herren vnd allen irn Nachkömen den brief versigilten mit vnserm Insigil vnd mit hern *Stephanns* Insigil des *Leytner*, zu den zeiten dez Räts der Stat ze *wienn*, den wir dez gepeten haben, daz Er der sache gezewge ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepürd drewtzehen hundert iar darnach in dem vier vnd Sibentzgistem Iare, des nechsten Freytag nach sand Larentzen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXIV.

1374, 26. September, Wien. — *Das Kloster Raitenhaslach in Baiern verkauft der Abtei Heiligenkreuz dreissig Pfund, vier Schilling und zwei und zwanzig Pfenning Grunddienste zu Sarling, Ips etc.*

WIR Prvder *Seyfrid* Abbt vnd der Convent gemäin datz *Raytenhaslach* veriehen vnd tvnch vnt allen den, di disen brief sehend oder hörent lesen, di nv lebent oder hernach chvmftig sind, Daz wir mit gütleichem willen vnd gemainem Rat vnsers Conventes zv der zeit, do wir ez wol getun mochten, verchauffet haben vnsers rechten aigens gůtes, Dreizzig phunt vnd ein halbes phvnt phenninge vnd zwen vnd zwaintzig phenning wienner mvnzze geltes grvntrechtez mit stiften vnd mit stőren gelegen, als hernach geschriben stent. Dez ersten ze *Sarling* von zwain Höfen, di do haizzent datz dem *Haws* vor der Stat ze *ybs* vnd von der *widem* doselbs, dienet *Heinrich* der *amptman* von seinem Hof zwen mvt chorn, fümf vnd sechtzig metzzen habern, fümf metzzen waitz, fümf metzzen gersten, Sechtzig phenning, vier chaes, vier hvnerr, ain gans, vnd hvndert ayer. Von dem andern Hof *witig* vnd *Chv̊nrat* auch zwen mv̊t chorn, fv̊mf vnd Sechtzig metzzen habern, fvmf metzzen waitz, fvmf metzzen gersten, Sechtzig phenning, vier chaes, vier hvnerr, ain gans, vnd Hvndert ayer. *Johannes* von der *widem* ze *Sarling* zwen mvtt chorn zwen mvt habern, vier hvner, vier chaes, vnd Hvndert ayer; das man alles dienet auf sand Giligen tag, vnd von den verig lehen datz dem *Haws* fvimftzig phenning auf sand Michels tag, vnd von vier Lehen ze *Chrotental, Heinrich* der *Truesch* von zwain lehen Viertzig metzzen chorn, viertzzig metzzen habern, vier hvnerr, Sechtzig air, zwen haefen mit smaltz, iegleiches fvr sechs phenning, vnd zwaintzig

phenning für malphenning. Von dem dritten Lehen, *Symon* der *smoll* zwaintzig metzzen chorn, zwaintzig metzzen habern, zwai hvnerr, dreizzig air, ain hefen smaltzes, für sechs pfenning, vnd zehen phenning für malphenning. Von dem vierden Lehen *Heinrich* der *winter* zwaintzig metzzen chorn, zwaintzig metzzen habern, zwai hvnerr, dreizzig air, ain hefen mit smaltz, für sechs phenning, vnd zehen phenning für malphenning; daz man auch alles dient auf sand Giligen tag. Von einer Hofstatt daselbs fvmfzehen phenning auf sand Michels tag. Dar nach ze *Grub Heinreich* vnd *Chvnrat* von ainem Hof drey schilling zehen phenning, zwai hvnnerr, viertzig ayer, ain hefen smaltz für sechs phenning, vnd zehen phenning für malphenning ze *Heribsdorf, Chunrat* von einem hof drey schilling zehen phening, zway hvnerr, dreizzig air, ain hefen smaltz für sechs phenning, vnd zehen phenninge für malphenning. Darnach ze *Chvperch Chunrad* von einem lehen fvmfthalben vnd sechtzig phenning, zway hvnerr, dreizzig air, ain höfen smaltz für sechs phenninge, vnd zehen phenninge für malphenning. Von dem andern Hof *Stephan* fvmfthalben vnd sechtzig phenning, zway hvnerr, dreizzig air, ain hefen smaltz für sechs phenninge, vnd zehen phenninge für malphenning. Vnd von den andern zwain hofen, *Vlreich* ein halbes phvnt phenning vnd nevn phenning, vier hvnerr, sechtzig ayer, zway hefen smaltzes, iegleiches für sechs phenning, zwaintzig phenning für malphenning. Datz *sand Lienhart* von akchern vnd vberlent. *Tvemfoit* von einem akcher drithalben vnd dreizzig phenning, *Leubl* am *steg* fvmftzehen pfenning, *Seydel* an der *Hagmvl* fvmftzehen phenning, *Andre* ob dem *Fridreichsperich* fvmftzehen pfenning, *Chvnrad* im *dornaech* dreizzig pfenning, der Pfarrer do selbs dritthalben vnd dreizzig pfenning, *Chrumml* der *haffner* dritthalben vnd zwaintzig pfenning, *Fridreich eninchel* dritthalben vnd dreizzig pfenning, *Rvdel* der *sneider* aindlef pfenning; Vnd datz *Charlsteten, Niclos* von einem lehen fvmf schilling zehen pfenning, zwai hvnerr, sibentzig air, vnd den pfenning dienst allen sampt schol man raichen vnd dienen an sand Michels tag; vnd zwo wisen ze *Sarling* datz dem *haws* pey *ybs* vnd di Chappelln ze *Sarling,* dar auf gelegen sint zehen schilling pfenning Purchrechttes zw einer mezz. Vnd von dem selben gült man haben schol vns selber vier hvner, viertzig air, vnd von dem akcher, der do haizzet *Grunperch*, vier chvffen saltzzes chlaines pandes, von

einem garten da selbs drey chvffen saltzzes dez selben pantz. Die vorgenanten dreizzig pfvnt vnd ein halbes pfvnt vnd zwen vnd zwaintzig pfenning wienner mů̈nzz geltes gruntrechtez auf den guetern, als si vorbenant sint, haben wir recht vnd redleich verchauffet vnd geben mit stiften vnd mit stören, mit allen den nuzzen vnd rechtten, als wir si an aygens gewer herpracht haben, vmb Drew Hvndert pfvnt Sechtzig pfvnt ein halb pfvnt vnd vier vnd zwaintzich wienner pfenning, der wir gar vnd gantzleich gewert sein, den Erbern gaistleichen herren Prvder *Chollmann*, zw den zeiten Abpt vnd dem Convent gemain dez chlosters datz dem *Heiligen Chraewtz* vnd allen iren nachchomen fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, wem si wellent an allen irsal. Vnd auch wir egenanter brüder *Seyfrid*, abpt dez chlosters ze *Raytenhaslach* vnd der Convent gemain daselbs vnuerschaidenleichen der vorgenanten Dreizzig pfvnt vnd dez halben pfvnts vnd zwen vnd zwaintzig pfenning wienner mvnzz geltes den egenanten erbern gaistleichen herren gemain datz dem *Heiligen Chräwtz* vnd iren nachchomen recht geweren vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist, vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Wär aber, daz si mit recht an der egenanten gült icht chrieges oder ansprach gewunnen, waz si dez schaden nement, daz schullen wir in alles auzrichten vnd widercheren an allen irn schaden, Vnd schullen auch si daz haben auf vns vnuerscheidenleichen vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wo wir ez haben, wie so daz genant ist. Vnd daz diser chauff fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, Darvber so geben wir obgenant Prvder *Seyfrid*, zw den zeiten Abt vnd der Convent ze *Raytenhaslach*, den egenanten geistleichen herren gemain datz dem *Heiligen chräwtz* vnd iren nachchomen disen brief zw einem waren vrchunt vnd zw einer ewigen vestnung diser sach, versigilten mit vnsern baiden anhangunden Insigeln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd Drewtzehen Hundert Iar darnach in dem Vier vnd Sibentzigistem Iar, dez Erichtages vor sand Michels tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCLXXV.

1375, 11. Mai. — *Heinrich, Graf von Schaumberg, bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die Mauthfreiheit für ihr Salz bei seiner Mauth zu Aschach.*

Wir Graf *Hainreich* von *Schownberch* Bechennen für vns vnd all vnser nachkomen offenleich an dem brief, Daz für vns chomen die Erbern geistleichen Herren, der Apt vnd der Conuent des chlosters ze dem *Heiligen Chreutz* in *Osterreich* vnd zeigen vns ir brief vnd vrchunt, die si heten von vnsern vorvordern, di daz sagten, daz in die selben Herren vnd Grafen von *Schownberch* durich irr vnd irer voruordern sel heil willen ein Freyung ze *Aschach* an vnsrer Maut geben hieten, also daz di vorgenanten Geistleichen Lewt des Chlosters zu dem *Heiligen Chreutz* alle iar ierleich zu ainem mal zwai phunt Saltzes des grozzen pandes oder der grozzen chueffen ledichleich vnd vreileich solten fürfüren ze *Aschach* an Mautt vnd an zol vnd an alle irrung vnd beswärung, wie di genant wär; vnd paten vns dyemuetichleich durich Got, daz wir ansehen di gueten seligen werich vnd die genad, die in vnser voruordern getan hieten, daz wir di auch an in merten vnd in dieselben brief vnd vrchunde, die si daruber hieten, vernewten vnd dieselben gnad vnd freyung mit vnsern briefen besteten, daz si fürbaz ewichleich an alle irrung von vns vnd vnsern nachkömen beliben. Nu haben wir ir emzig vnd vleizzig gepet angesehen vnd haben in durich Got, durich vnser voruordern vnd vnser hail willen, wann wir alle guttät vnd selige werich, die vnser voruordern durich Got gestift oder geordent habent, meren vnd nicht mynnern, noch absetzen wellen, dieselb ir brief vnd vrchunde vernewet vnd vernewen in auch die mit den brief vnd wellen, daz die obgeschriben geistleichen Herren zu dem *Heiligen chreutz* in *Osterreich* fürbaz ewichleich von vns vnd vnsern nachkomen die genad haben vnd gentzleich bei den freihaiten beleiben, die si von alter gewonhait vnd durich Got von vnsern voruordern gehabt habent, also daz si alle iar ierleich zu ainem mal zwai phunt saltz des grozzen pants oder der grozzen chueffen, wie ez genant ist, ze *Aschach* an vnser Mautt ledichleich vnd vreyleich für sullen furen an Mautt vnd an zol vnd an alle ander vordrung vnd irrung. Davon enphelhen vnd gepieten wir ernstleich bei vnsern Hulden allen vnsern Richtern, Mauttern, zollnern vnd allen vnsern amptleuten, gegenburtigen vnd chumftigen an vnser Mautt ze *Aschach*, daz ir die

oftgenanten geistleichen Herren bey den Rechten, Genaden freihaiten, die si lang zeit von vnsern vordern gehabt haben vnd dew wir in auch nu zemal mit gutem willen vnd gvnst getan haben, gentzleich beleiben lat, also daz ir sew daran nicht beswärt in dhainem wege. Darüber zu ainer ewigen vestnung vnd diser freyung gedechtnüzze Geben wir in den offenn brief für vns vnd all vnser nachkomen versigelt mit vnserm Grozzen anhangundem Insigel. Der geben ist, da man zalt nach Christi gepurd Drewtzehen Hvndert iar vnd darnach in dem fümf vnd Sibentzigistem Iar, an vreytag vor sand Pangratien Tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CCLXXVI.

1375, 10. December. — *Gerung der Redler von Sichtenberg verkauft Herrn Michael von Wildek Gülten zu Draiskirchen, Gundramsdorf, Enzersdorf, Brunn und Gumpoldskirchen.*

Ich *Gerung* der *Redler* von *Sichtenberkch* vnd ich *Agnes* sein Hawsfraw, *Vlrich* dez *Spans* tochter, vnd all vnser baider Erben vergehen vnd tun kunt offenlich mit dem brief allen den, di in sehent, hörnt oder lesent, di nu lebent vnd hernach chünftig sind, Daz wir mit wolbedachten mut vnd mit gesampter hant zu der zeit, da wir ez mit recht wol getun machten, Recht vnd redlichen verchauft haben Vnsers rechten ledigen frein aigens, Von erst: datz *Dreschirchen* tzwelif schilling vnd dreizehen wienner phenning vnd ainen helbling gelts auf behausten gütern, vnd der dint *Mert* der *Chornner* vnd sein muel von ainem hof ain halb phunt phenning gelegen im *winchel* ze nachst dem *chöndlein*, der *Pehem* auf der *Hochstrazz* von ainem hof ainen vnd achtzig phenning, *Peter weber* sein genachtpawr von ainem hof ainen vnd achtzig phenning, vnd *Vlreich* der *Pawr* bey dem *tor* von ainem pawmgarten drei schilling phenning, vnd daselbs auf vberlend ain phunt minner virtzehenthalben phenning gelts. Darnach ze *Gunderstorf* zwai phunt minner sechs phenning gelts, von erst: *Symon* der *Pawr* von seinem hof bey dem *Düring* ain halbs phunt phenning vnd daselbs auf vberlende zwelf schilling minner sechs phenning gelts; darnach ze *Entsthestorf* dreitzehen schilling minner ainem helbling gelts, von erst: *Görig Guemols* zwen

vnd dreizzikch phenning von seinem haws, *Wölfel Pekch* von seinem haws sechtzehen pfenning, *Thoman Schäwtz* zwaintzich phenning von seinem haws, vnd *Hanns* auf der *hülbin* von ainem haws vnd von ainem weingarten daselbs sechtzehen Emmer weins; vnd di vbring phenning gült ligent daselbs auf vberlende. Darnach haben wir verchauft zwen Emmer weins Perchrechts gelegen zwischen *Entschestorf* vnd *Prunn,* der dient: *Jensel* von *Reinprechtstorf* ainen Emmer vnd zwen phennig gelegen ze nachst dem *Phaffen*, vnd *Nicla vastzieher* ainen Emmer vnd drithalben phenning gelts; vnd darnach haben wir verchauft achthalben Emmer Perkchrechts gelegen ob *Gumpoltzchirchen* vnder dem *hohen chogl.* Di vorgenanten gült mit alle di vnd darzu gehört, ze wald vnd ze veld, vnd ze dorff, gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, wie daz genant, oder wo daz gelegen ist, mit allen nützen vnd rechten, als wir daz allez vnuersprochenlich in aigens gewer inngehabt vnd herpracht haben, haben wir verchauft vnd geben vmb hundert phunt wienner phenninge, der wir gentzlich verricht vnd gewert sein, dem Erbern chnecht, *Micheln* von *Wiltek* vnd seinen erben fürbas ledichlich vnd freilich ze haben vnd allen irn frum damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellent an allen chrieg vnd irsal. Vnd sein wir dez ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aigens vnd des Landes recht in *Osterreich.* Get in aber fürbas daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chrieg oder ansprach daran gewünnen, von wem das wer, das sulln wir in allez ausrichten vnd widercheren vnd sullen si daz haben datz vns vnuerscheidenlich vnd auf all dem gut, daz wir haben, oder noch gewinnen in dem Lande ze *Österreich,* oder wo wir daz haben, wir sein lebentig oder tode. Mit vrchund des briefs besigilten mit mein obgenanten *Gerungen* Insigl des *Redler* vnd der sach sind gezewgen *Mert* der *Redler* mein pruder, *Paul* der *Redler* mein vetter, *Peter* der *Prehafen*, der obgenanten *Agnesen* meiner hawsfrowen Öhaim, vnd *Heinreich* der *Schekch* mit iren Insigiln, di wir darumb vleizzig gepeten haben, daz si der sach getzeugen sint. Wann ich obgenante *Agnes Vlrich* dez *Spans* tochter selb aigens Insigils nicht enhet, darumbe so verpind ich mich vnder der egenanten *Gerungs* dez *Redler* meines wirts, *Petreins* dez *Prehafen,* meines öhaims vnd *Heinreichs* dez *Schekchen* Insigiln mit meinen trewn, allez daz gentzlich stet ze haben, daz vorgeschriben stet an ales geuerde. Geben nach Christi gepurde Drewtzehen

hundert iar vnd darnach in dem fümf vnd Sibentzkistem iare, dez Mentags nach sand Niclas tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, drei andere fehlen.

CCLXXVII.

1376, 29. März. — ***Christian von Wezelsdorf verzichtet zu Gunsten seines Sohnes Dietreich auf einen Hof zu Wezelsdorf.***

Ich *Christan* von *Wetzeldorf* vergich für mich vnd für alle mein erben Vnd tun chunt allen leuten offenbar an dem brief, Das ich mit gueten willen mit verdachtem mut, nach meiner freint Rat mich gentzleich fürzicht getan han vnd fürtzeich auch mit dem brief Des gantzen Hoffs ze *Wetzeldorff*, vnd des vier gantzer lehen sind, zwai meins Rechten aygens vnd sind gelegen daselbs nest *Weychard* dem *pehaym*, vnd zwai sind ze lehen von dem erbern Hern Hern *Cholman*, die zeit Probst des Gothaus vnser vrowen ze *Neunburch Chloster halben*, gelegen auch daselbs znest *Christan* dem *Vogelsang*, vnd swas darzu gehort ze veld vnd ze dorff, Es sei gestifft oder vngestifft, versuecht oder vnuersuecht, wie so das genant ist vnd swie so das alles gelegen ist. Hintz meinem svn *Dyettreichen* von *Wetzeldorff* also, das ich egenanter *Christan* fürbas hintz demselben gantzen Hoff, des vier gantze Lehen sind, als vorumschriben stät, vnd swas darzv gehort, noch hintz meinem egenanten svn *Dyetreichen*, noch hintz seinen erben von desselben Hoffs wegen weder mit brieffen noch an brieff chain ansprach, chrieg, Recht, wartung noch vordrung nimmer haben noch gewinnen sullen weder vil noch wenikch, In der beschaiden, das der egenante *Dyetrich* mein svn mit demselben gantzen Hoff vnd was dar zu gehort, als vorbenant ist, sol fürbas allen seinen frumen schaffen, mit verchauffen, mit versetzen vnd schaffen, machen, geben, swem er welle an alln irsal, so im das alles pezer füegend ist. Vnd das die sach vnd die wandlung also fürbas stet gantz vnd vnzebrochen beleib, Darvber so gib ich im obgenannten *Christan* vonn *Wetzeldorff* den brief ze einem sichtigen waren offen vrchund der sach, versigelten mit meinem aygen anhangunden insigil vnd darzue ze pezzer sicherhait ze han ich vleiz gepeten *Seyfriden* den *porawěr* ze *Nodendorf*, das er der sach zeug ist mit seinem insigil im an schaden. Der brief ist geben nach christi gepurd

Drewtzehen Hundert Iar vnd in dem sechs vnd Sybintzigisten Iar darnach, des Sampztags vor Judica in der vasten.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCLXXVIII.

1376, 24. April, Wien. — *Marichart von Ror verkauft der Abtei Heiligenkreuz alle seine Besitzungen, Rechte und Gülten zu Ober- und Nieder-Gaden.*

Ich *Marichart* vom *Ror* vergich für mich vnd für alle mein erben vnd tun chunt offenleich mit dem brief allen den, di in lesent oder hŏrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftig sint, daz ich mit gůtem willen, mit wolbedachtem müt, mit gunst aller meiner erben vnd nach rat meiner vrewnd, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchaufft vnd gegeben han den erbern geistleichen herren pruder *Cholman*, zu den zeiten Abt datz dem *heiligen Chraewtz* vnd dem Conuent gemaine desselben Chlosters vnd allen irn Nachkomen meins rechten aygens, mein haws ze *Nydern gadem* vnd alle die aekcher, die dartzu gehörent, vnd viertzehen tagwerich wismats, vnd die vischwaid von dem *Sparbach* vntz an den *Hannawer*, vnd ein holtz, das do haizzet der *Můlpertz*, gelegen zenechst hern *Albers* des *Ottenstainer* holtz, vnd ein holtz in dem *Marichpach*, das do haizzet der *Plutleinsgern*, vnd stozzt an meiner swaiger *Eberharts* von *Wildekke* vnd seiner prüder holtz vnd an das *Hannawer* holtz vnd an der vorgenanten hern holtz vom *heiligen Chraewtz*, vnd ein holtz gelegen an dem *Aenyger*, haizzet der *Hochchogel* vnd stozzt ainhalben an hern *Wolfgangs* vonn *Wynnden* vnd hern *Hannsen* von *Puchhaim* holtz vnd anderhalb an vnsers Herren des Hertzogen holtz; vnd zehenthalb phunt Wienner phenning geltes, die auch zu dem egenanten haws gehorent, gelegen daselbens ze *nydern gadem* vnd ze *Oberngadem* vnd darvmb auf behaustem gut vnd auf überlent als hernach geschriben stet, und derselben gült leit auf behaustem gut acht phunt vnd zwen phenning geltes vnd auf vberlent aindlef schilling vnd sechs phenning geltes, vnd ist geraittet igleich ches, den man ze Weichnachten dient, für zwelif phenning, vnd igleicher ches, den man ze Ostern oder ze Phingsten dient, für acht phenning, igleich hůn für vier phenning vnd ie zehen ayr für ainen phenning, vnd die zu den zeiten die hernachbenanten holden dienent. Von erst: ze *Oberngadem* in dem *geraewt Dietel* der *Smydel* zehen phenning

an sand Michels tag, ainen ches ze weichnachten, ein vaschanghůn, ze Ostern ainen ches vnd zehen ayr, an sand Jörgen tag zehen phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen ayr, *Nikel* der *Smydel* zehen phenning an sand Michels tag, ainen ches ze Weichnachten, ein vaschanghun, ze Ostern ainen ches vnd zehen ayr, an sand Jorigen tag zehen phenning, ze Phingsten einen ches vnd zehen ayr. *Seidel* der *Smydel* zehen phenning an sand Michels tag, ainen ches ze Weichnachten, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen ayr, an sand Jörgen tag zehen phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen ayr. Derselb *Seidel* von einem holtz zehen phenning. Der *Prantsteter* fümftzehen phenning an sand Michels tag, ainen ches, ze Weichnachten, ein Vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen ayr, an sand Jörigen tag fümftzehen phenning, ze Phingsten einen ches vnd zehen ayr, alles auf behawstem gut. Vnd von der *Padstuben* daselbens ze *oberngadem* ze Weichnachten, ze Ostern vnd ze Phingsten zu yeder hochzeit zwen vnd dreizzig phenning. Darnach ze *nyderngadem* ouf behawstem gut die *Paewrinn* fümf vnd zwaintzig phenning an sand Michels tag, ainen ches ze Weichnachten, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen ayr, an sand Jorigen tag fümf vnd zwaintzig phenning, ze Phingsten einen ches vnd zehen ayr. *Vllrich* der *Pinter* fümftzehen phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten einen ches, ain vaschanghun, ze Ostern ainen ches vnd zehen ayr, an sand Jörigen tag fünftzehen phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen ayr, *Hainreich* der *Wollslaher* zwaintzig phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten ainen ches, ain vaschanghun, ze Ostern ainen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag zwaintzig phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen ayr. *Andre* der *Weintzürl* nẘwn vnd zwaintzig phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten einen ches, ain vaschanghun, ze Ostern ainen ches vnd zehen air, an sand Jorigen tag newn vnd zwaintzig phenning, ze Phingsten einen ches vnd zehen ayr. *Andre* der *Megerl* dreizzig phenning an sand Michels tag, ze weichnachten zwen ches, ain vaschanghun, ze Ostern zwen ches vnd zwaintzig air, an sand Jörigen tag dreizzig phenning, ze Phingsten zwen ches vnd zwaintzig ayr. *Peter* der *Phaeffel* fümf phenning an sand Michels tag, ein vaschanghun, an sand Jörigen tag fümf phenning. Die *fridlin* Pawrin fümftzehen phenning an sand Michels tag, ze weichnachten ainen ches vnd zehen air, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches an sand

Jörigen fümftzehen phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen air. *Andre* an der *Wydem* sechs phenning an sand Michels tag vnd sechs phenning an sand Jörigen tag. Die *Römerin* sechs phenning an sand Michels tag, ze weichnachten einen ches, ain vaschanghun, ze Ostern einen ches, an sand Jörigen tag sechs phenning, ze Phingsten ainen ches. *Dietel* der *Kerner* sechs phenning an sant Michels tag, ze Weichnachten einen ches, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches, an sand Jörigen tag sechs phenning, ze Phingsten ainen ches. *Chunrat* der *Fleischerer* sechs phenning an sand Michels tag, ze weichnachten ainen ches, ain vaschanghun, ze Ostern einen ches, an sant Jörigen tag sechs phenning, ze Phingsten einen ches. *Andres* Aydam sechs phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten ainen ches, ain vaschanghun, ze Ostern einen ches, an sand Jörigen tag sechs phenning, ze Phingsten einen ches. *Rüdel Swentter* sechs phenning an sant Michels tag, ze weichnachten ainen ches, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches, an sand Jörigen tag sechs phenning, ze Phingsten ainen ches. *Vllrich* der *Greymel* newn phenning an sant Michels tag, ze Weichnachten einen ches, ain vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag newn phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen air. *Jans Hagen* fümfzehen phenning an sand Michels tag, ze weichnachten ainen ches, ain vaschanghun, ze Ostern ainen ches vnd zehen ayr, an sand Jörigen tag fümftzehen phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen air. *Jans* der *Stellner* fümf vnd zwaintzig phenning an sant Michels tag, ze weichnachten ainen ches, ein vaschanghůn, ze Ostern ainen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag fümf vnd zwaintzig phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen ayr. *Nikel* der *Schrat* fümf vnd viertzig phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten ein ches, ain vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag fümf vnd viertzig phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen air. Die *Pechlin* fümftzehen phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten ainen ches, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag fümftzehen phenninge, ze Phingsten ainen ches vnd zehen air. Der *Jaeger* sechs vnd viertzig phenning an sand Michels tag, ze weichnachten einen ches, ain vaschanghun, ze Ostern ainen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag sechs vnd viertzig phenning, ze Phingsten ainen ches vnd zehen air. *Jans* der *Zimerman* fümfzehen phenning an sand Michelstag, ze weichnachten einen halben

ches, ein halbes vaschanghun, ze Ostern einen halben ches vnd fümf air, an sand Jörigen tag fümftzehen phenninge, ze Phingsten einen halben ches vnd fümf air. *Vlreich* der *Kerner* sibentzehen phenning an sand Michels tag, ze Weichnachten einen halben ches, ein halbes vaschanghun, ze Ostern einen halben ches vnd fümf air, an sand Jörigen tag sibentzehen phenning, ze Phingsten einen halben ches vnd fümf ayr. *Peter* der *Churtz* sechs phenning an sand Michels tag, ze weichnachten ainen ches, ein vaschanghun, ze Ostern einen ches vnd zehen air, an sand Jörigen tag sechs phenning, ze phingsten ainen ches vnd zehen air. *Dietel* der *Waes* sechtzig phenning an sant Michels tag, ze weichnachten zwen ches, zwai vaschanghuner, ze Ostern zwen ches vnd zwaintzig air, an sand Jörigen tag sechtzig phenning, ze phingsten zwen ches vnd zwaintzig air. Darnach von vberlent der *Plaseinweil* von einem akcher in dem *geraẘt*, drew herbsthuner. *Jans* im *Winkchel* von einem akcher in dem *Gerawt* drew herbsthůner. *Chůnrat* pei der *chirichen* von einem akcher in dem *gerawt* zwai herbsthůner vnd von chrawtgarten viertzehen phenning. *Nicla Traeppel* von einem akcher in dem *gerawt* ain herbsthun. Die alt *Pawrinn* von chrautgerten dreitzehen phenning vnd von einem akcher zwen phenning. *Vllrich* der *Pinter* sechs phenning von chrawtgerten hinder dem stadel. *Andre* der *Weinzürl* von dem *Raewtakcher* drew herbsthůner vnd von einem andern akcher acht phenning an sand Michels tag vnd acht phenning an sant Jörigen tag. Die *Fridlinn* Paẘrinn zwen phenning von einem akcher, *Andre* an der *Wydem* acht phenning von einem akcher, *Chunrat Fleischerer* vier phenning von chrautgerten. *Rudel* der *Swentter* fůmftzehen phenning von aekchern. *Jans Hagen* von des *Kerner* akcher newn phenning an sand Michels tag Vnd von zwain wisen vnd von einem chrawtgarten vnd von einer wies sechs phenning. *Nikel* der *Schrat* von einem akcher, der genant ist, der *Chregel*, sechs phenning an sand Michels tag. *Lewbel* der *nydrolt* von einem akcher sechs phenning an sand Michels tag vnd von einem chrawtgarten vier phenning. *Lewpolt Chogler* acht phenning von chrawtgerten vnd sechs phenning von einem akcher. Der *Nebel* acht phenning von chrawtgerten. Der *Jaeger* von einem halben akcher zwen phenning. *Dietel* der *Wais* von einem akcher ain herbsthůn. *Hainreich* der *Chogel* von einem akcher zwen phenning. Der *Chint peter* von zwain akchern sechtzehen phenning. Die *Pechlinn* von einem Krawtakcher acht phenning.

Der *Kerner* von chrawtgerten acht phenning. *Andre* der *Chuebekch* von chrawtgerten sechs phenning. Darnach von einem akcher sechs phenning, aber von einem akcher vier phenning vnd von einem chrawtgarten ain hun vnd von dem *Herolsrawt* sechs phenning, vnd von der *pewnt* zway huner, vnd von einem akcher daselbens zwai huner, vnd von einem wisflekch hinder dem haws drei phenning, vnd von einem chrawtgarten ze *niderngaden* zwai herbsthüner vnd von einem chrawtgarten acht phenning an sand Michels tag vnd acht phenning an sand Jörigen tag. Vnd dreizzig phenning geltes, die die Gemayn ze *Phafsteten* dient von der wayd, genant die *Raber leyten,* vnd daz gantz *dorfgericht* ze *nyderngadem* an swas an den tod get, vnd alles das, das ich daselbens vnd in dem Tal darumb gehabt han in vrbar, ze holtz, ze veld vnd ze dorff, es sei gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, daz alles rechtes aygen ist, denn nur daz vorgenant holtz an dem *Anigern,* genant der *Hochchogel,* das ist Lehen gnedigen genedigen herren den hertzogen ze Österreich. Es hat ouch das vorgenant haws das recht, daz es alltag einen gevnden wagen gehaben mag aus den obgenanten höltzern, die darzu gehörent an alle irrung. Dasselb haws ze *nydern gadem* vnd alles das, das darzu gehöret, vnd alles das, das ich daselbens vnd in dem Tal darumb gehabt han, als es vor an dem brief benant vnd verschriben ist, nichts ausgenomen, han ich den obgenanten erbern geistleichen herren, dem Abt vnd dem Conuent gemain datz dem *Heiligen Chraewtz* vnd allen irn nachkomen recht vnd redleich ze chawffen gegeben mit allen dem nwtzen, ern vnd rechten, als ich es alles in aygens gewer vnd nvr das ain holtz an dem *aeniger* in lehens gewer herpracht han, vmb drewhundert phunt vnd vmb siebentzig phunt wienner phenning, der sie mich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also daz si dieselben güter mit allen den nvtzen, ern vnd rechten, die dartzu gehörent, als dauor benant vnd begriffen ist, sülln fürbas ledichleich vnd vreileich haben, besitzen, niezzen vnd nvtzen, vnd mů̊gen auch damit allen irn frumen schaffen, verchowffen, versetzen vnd geben, wem si wellen vnd alles das damit tun und handeln, das in allerpest füegt oder geuellet an allen chrieg vnd an allen irrsal. Vnd sein ouch wir, ich obgenanter *Marichart* vom *Ror* vnd alle mein erben des vorgenanten hawses ze *Niderngadem* vnd alles des, das dartzu gehöret, vnd alles dez, das wir daselbens vnd in dem Tal darvmb gehabt haben, als vor an dem

brief benant vnd verschriben ist, der egenanten geistleichen herren gemayn datz dem *heiligen Chraewtz* vnd aller irer nachkomen recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*, vnd besunderleich des holtzes an dem *Aenyger*, als lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si an dem oftgenanten haws oder an den vorgeschriben gütern vnd zugehörungen, die wir in dartzu gegeben haben, icht chrieges oder ansprach gewunnen, von wem das wer, mit recht, oder ob in daran icht abgieng mit recht, swas si des schaden nement, das sullen ich, oder ob ich nicht wer, darnach mein nechsten erben in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sulln auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gůt, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wo wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauf fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleibe, darüber so gib ich egenanter *Marichart* vom *Ror* für mich vnd für alle mein erben den oftgenanten geistleichen herren gemayn datz dem *heiligen Chraewtz* vnd allen irn nachkomen den brief zu ainen warn vrchůnd vnd ze einer ewigen vestnung der sache versigelten mit meinem angehangenn insigil vnd mit meins vetern insigil, *Hannsen* von *Guenfarn* vnd mit meiner Swaeger insigiln, des vorgenanten *Eberhartes* von *Wildekk* vnd *Thomans* von *Wildekk* seins průders vnd mit meins Swagers insigil *Christans* des *Taehenstainer*, die des vleizzichlich gepeten han, daz si des chauffs vnd der vorgeschriben hanndlung vnd sache getzewgen sint mit irn angehangenn insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepůrt drewtzehenhundert Iar darnach in dem sechs vnd sybentzgistem Iar, an sant Jörigen tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit einem Siegel, vier andere fehlen.

CCLXXIX.

1376, 12. Mai, Wien. — *Heinrich der Räschel, Bürger von Wien, verkauft der Abtei Heiligenkreuz einen Weingarten zu Pfaffstetten.*

Ich *Hainreich* der *Raeschel* Purger ze *Wienne* vnd ich *Kathrei* sein hausvrow vnd alle vnser Erben, wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hőrent lesen, die nv lebent vnd hernach chůnftig sint, Daz wir mit gůtem willen, mit verdachtem můt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Pergmaisters hant *Petreins* des *Winkchler* ze *Pfafsteten*, zu

den zeiten Amptman der Erbern geistleichen herren datz dem *heiligen Chraewtz* verchaufft haben vnsern weingarten, der mir egenanten *Hainreichen* dem *Raeschlein* mit fůrtzicht vnd mit Lözz an rechter tailung gegen meinem Pruder *Jansen* dem *Raeschlein* ze rechtem erbtail geuallen ist, gelegen ze *Pfafsteten* vnd haizzet der *Rosenberger* zenechst dem weingarten, der do gehöret zu der Pharrchirichen ze *Alacht*, Do man von dem egenanten vnserm weingarten alle iar dient den herren datz dem *Heiligenchrewtz* zwaintzig wienner phenning ze Perchrecht vnd nicht mer; Denselben weingarten haben wir Recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in Perchrechts gewer herpracht haben vnd alz er mit alten herchomen ist, vmb ains vnd Dreizzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem Erbern herren hern *Johannsen Fůrstenaw*, zu den zeiten Pharrer der egenanten Pharrchirichen ze *Alacht*, der den vorgenanten weingarten vmb sein ledigs varuud gut von vns gechoufft hat, also daz er denselben weingarten sol fůrbaz ledichleich vnd vreileich haben vnd allen seinen fromen damit schaffen, verchouffen, versetzen, schaffen, machen oder geben, wem er welle, alz im das allerpest fügt oder gewellet an allen irrsal. Vnd sein ouch wir, ich egenanter *Hainreich* der *Raeschel* vnd ich *Kathrei* sein hausvrow vnd alle vnser Erben vnuerschaidenleich desselben weingarten des vorgenanten hern *Johannsen* oder wem er in schaffet, machet oder geit, Recht gewern vnd Scherm fůr alle ansprach, alz Perchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si an demselben weingarten icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer mit recht, Swas si des schaden nement, Das sullen wir In alles ausrichten vnd widercheren an allen irn schaden. Vnd sullen Si das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnsern Güt, das wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chouf fůrbas also stet vnd vntzebrochen beleib, vnd wannd wir selber nicht aigens Insigils haben, Darumb so geben wir dem obgenanten hern *Johannsen* vnd wem er den oftgenanten weingarten schaffet, machet oder geit, den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit des Perchherren Insigil des Erbern geistleichen herren Pruder *Cholmans*, zu den zeiten Abt des vorgenanten Chlosters datz dem *Heiligenchraewtz* vnd mit des Erbern herren Insigil hern *Albers* von *Ottenstain*, zu den zeiten des Hoch-

geborn Fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* Schenkch, die wir des vleizzichleich gepeten haben, daz Si der sach getzeugen sirt mit irn Insigiln, Darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn an geuer, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, Der geben ist ze *Wienne* nach Christes gepůrt Drewtzehenhundert iar darnach in dem Sechs vnd Sybentzgistem iar an sand Pangretzen Tag.

Original auf Pergament mit dem Reste eines Siegels, das zweite fehlt.

CCLXXX.

1377, 16. Jänner. — *Grunddienst-Revers Irnfrid's des Poerl auf die Abtei Pelis in Ungarn.*

Ich *Yrnfrid* der *Poerl* vnd mein Erben Veriehen offenlich mit dem Prieff allen den, di in Lesent oder hőrent lesen, daz ich von meinem Hoff gelegen zu *arbaistal* schol dienen alle Iar auf sand Michelstag zu rechtem Purchrecht dem Apbt vnd dem Conuent des chlosters zu dem *Pelis* in *vngern,* oder wer vns monet mit dem prieff, ain pfunt wienner pfenning gelts, daz In gegeben ist von den herrn von *Stadekk* zu ainem Ewigen sel geraet. Tet ich des nicht, so schol sich der vorgenant Abpt vnd der Conuent, oder wer an irn stat ist, meines vorgenanten hoff mit meinem gůtlichen willen vnderwinden an fůrbot vnd chlag vnd dar auff pfenden, als auff anderm purchrecht recht im dem Land ze *Ősterrich.* Vnd zu vrkund diser sach gib ich vnd mein Erben den Prieff versigelten mit meinem Insigel vnd mit Herrn *Jőrigen* des *Dern* meines *Ohem.* Der Prieff ist gegeben nach Christi gepurd in Drewzehen Hundert Iar vnd dar nach in dem siben vnd sibentzisten Iar, des vreytags vor Sand Agnesen tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

CCLXXXI.

1377, 22. Jänner, Heiligenkreuz. — *Heinrich, Abt des Klosters Pelis in Ungarn verkauft der Abtei Heiligenkreuz Grundbesitzungen und Gülten in der Gegend von Ybs.*

Nos frater *Henricus* Abbas Monasterii *Pelisiensis* in *Vngaria, Vesprimensis* dyocesis Totusque Conuentus ibidem tenore presencium profitemur, quibus expedit vniuersis, Quod nos conanimo et deliberato consilio et consensu nostri Conuentus eo tempore, quo id libere et absolute facere potuimus, bona et possessiones seu reditus circa

Ybsam sitas, quos in resignatione abbacie nostre comparauimus pro Trecentis Sexaginta et medio talentis ac viginti quatuor denariis, Eosdem redditus et bona cum omnibus suis pertinenciis, pratis videlicet et aliis quibuscumque, sicut in originali emptionis littera expresse de uerbo ad uerbum continentur, Domino *Cholmanno* abbati Monasterii *sancte Crucis* in *austria Patauiensis* dyocesis suoque Conuentus perpetuo possidenda vendidimus, dedimus et contulimus libere et pleno iure pro eadem summa pecunie, videlicet Trecenta Sexaginta et medium talentum ac viginti quatuor denariorum wiennensium, De qua pecunia plene et integraliter sumus presentium testimonio expediti. Omnia autem alia bona, clenodia et quecumque alia, que de nostro Monasterio ad *Sanctam Crucem* apportauimus, ad integrum plenissime ad dictum nostrum monasterium reportauimus. De quibus omnibus et singulis suprascriptis nec nos, nec posteri nostri predictos dominos *Sancte Crucis* impugnare, seu impetere quouis modo imposterum possumus nec debemus. Vt autem hec omnia supramemorata inconuulsa et perpetue illibata permaneant, damus eis presentes litteras in euidens testimonium omnium premissorum, nostris sigillis dependentibus firmo robore communitas. Acta sunt hec in dicto Monasterio *Sancte Crucis* Anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo septimo, die beati Vincencii martyris gloriosi.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

CCLXXXII.

1377, 8. März. — *Burgrechts-Revers der Frau Agnes von Klamm, Herrn Hanns von Sunnberg Witwe, auf die Abtei Heiligenkreuz.*

Ich *Agnes* di *Chlammerinn,* hern *Hansen* des *Sunberger* seligen witib vnd alle mein erben veriehen offenlich an diesem brif, Daz ich von meinem hof, den ich gechawfft han von der *Pütrinn* vnd ist gelegen ze *Gumdramstorf* in dem *winckel,* alle iar raichen vnd geben sol den erbern geystlichen Herrn apt *Cholmann* vnd dem Conuent gemain datz dem *heyligen Chräwtz* ze einem rechten purchrecht an sand Michels tag siben schilling wienner phenning vnd verpint awch mich vnd mein erben, alle vodrung douon ze geben, als ein anderr tüt von als vil purchrecht. Vnd wann ich in den dienst ze rechter Zeit, als vor geschriben stet, nicht geb, So süllen se awf dem egenanten hof darumb phennten, als purchrechts recht ist an alle wider red. Vnd wann ich vorgenante *Agnes* die *Chlammerinn* nicht aygens Insigel

hab, Darumb ze einem vrchund vnd ze einer bestetigung diser sach gib ich in disen brif versigelt mit meines prüder, hern *Hainreichs* des *Chlammer* Insigel, vnd mit meines Öhem, hern *weycharts* des *Arnstainer* ze *Gundramstorf* Insigel. Der brif geben nach Christes gepürd Drewzehen hvndert iar darnach in dem Siben vnd Sibentzgisten iar des Svnntages ze mitterr vasten.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCLXXXIII.

1377, 13. October. — *Friedrich und Christina Wainbeisser von Pfaffstätten verkaufen ihren Weingarten, genannt Ödt, am Badner Berge zu Pfaffstätten dem Pfarrer Hanns von Aland.*

Ich *Fridreich* der *Wainbeyser* ze *Phaffstetten* vnd ich *Christein* sein Hausvrow vnd alle vnser erben wir verichen vnd tun chunt offenleich mit dem prief allen den, die in sechent oder hőrent lesen, Das ich egenante *Christein* mit aller meiner erben guten gunst vnd willen vnd mit woluerdachtem müt zu der zeit, do ich es mit recht wol getun mocht, vnd mit des Erbern mans hant *Jansenis* in dem *Winchel*, die zeit Perigmaister ze *Paden* vnd ze *Phaffsteten* der Erbern Geystleichen Herren ze *Gemmih* des Ordens von Charthus, recht vnd redleich verchauft hab meins rechten Purchrechts vnd Eribgüts, ainen weingarten, der gelegen ist an *Padner perig* tze *Phaffsteten* vnd haist die *Öd* zu nast *Stephans* weingarten des *Reteich* datz *Phaffsteten* vnd do man von dem egenanten meinem weingarten dient den Egenanten Geistleichen Herren ze *Geimich* daz sand Marein Tron alle iar in dem lesen anderhalben Emmer wein ze rechtem Perchrecht vnd nicht mer; Denselben weingarten hab ich ze chauffen geben mit alle den rechten, vnd ich den in Purchrechts vnd Perchrechts gewer ledichleich her pracht hab nach *Heinreichs* des *Goboltstainer* selig meins erern wirts tod, dem Erbern Herren hern *Jansen*, die zeit Pharrer datz *Alacht*, der den chauft hat vm viertzechen phunt wienner phenning seines ledigen varund guts, vnd der er mich aller gantz vnd gar vericht vnd gewert hat hintz den Juden, dorvm mich mein obgenanter erer wirt *Heinreich* der *Goboltstainer* selig in gelt hat lazzen, vm mich damit geledigt hat vnd hab im den geben also beschaydenleich, daz er mit dem egenanten weingarten vnd mit den Nutzen fürbas ewichleich allen seinen frumen damit mag vnd schol schaffen er selb, oder wem er in schaft oder geit mit versetzen vnd mit

verchauffen vnd geben, wem sew wellent an all irrung. Vnd sein auch des ir recht scherm vnd gwer für all ansprach, als Purchrechts vnd Perichrechts recht ist in dem Land ze *Österreich* vnd was in daran mit recht abget, daz schull wir in ich vnd mein Erben alles ausrichten, ablegen vnd widerchern, was si des mit recht schaden nement vnd schulln si das haben datz vns vnd vnsern twn vnd dartzu auf alle dem gut, das wir haben in dem Land ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf vnd die wandlung fürbas also stet vnd vntzebrochen beleib vnd wand ich egenanter *Fridreich* der *wainbeyser* vnd ich *Christein* sein Hausurow vnd vnser Erben selb nicht aygens Insigil haben, darvber geben wir dem obgenanten hern *Jansen*, die zeit Pharrer datz *Alacht*, oder wem er den weingarten schaft oder geit, den prief zu ainem waren getzeug vnd zu ainer vesten staetigung der sach versigelt mit des Erbern Geystleichen Herren Insigil Průder *Stephans*, die zeit Prior ze *Gemmich* daz Sand Marein Tron des Ordens von Carthus, der des egenanten weingarten rechter Perichherr ist vnd den wir vleizzig dar vm gepeten haben vnder des Insigil wir vns verpinden mit vnsern trewn an aydes stat, alles das stet zu haben, das vor an dem prief geschriben ist, im selb vnd seinem Gotzhaws an schaden. Auch haben wir gepeten vleizzig dew Erbern *Fridreichen* von dem *Newnhaus* vnd *Vlreich* der *Slewtzer* ze *Dreschirichen*, daz sew der sach getzeug sind mit irn anhangunden Insigiln an irn schaden. Der prief ist geben nach Christes gepurd Dreutzehen Hundert Iar dar nach in dem Syben vnd Sybentzigistem Iar an sand Cholmans Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, ein drittes fehlt.

CCLXXXIV.

1377, 25. October. — *Abt Heinrich und der Convent des Klosters Pelis in Ungarn verkaufen der Abtei Heiligenkreuz zwei Pfund Pfenning Grunddienst zu Arbaisthal.*

Nos Frater *Henricus* Abbas Monasterii Beate virginis in *Pelis* Totusque Conuentus loci eiusdem Notificamus tam presentibus quam futuris, quod Nos parium voluntate ac maturo consilio prelibato Honorabilibus et Religiosis viris Domino . . . Abbati et Conuentui Monasterii *sancte crucis* in *Austria*, Redditus duorum talentorum perpetui census, quos hactenus habuimus et possedimus de duabus Curiis in villa *Arwaystal* situatis, vendidimus, donauimus et contulimus iure

perpetuo et irreuocabili possidendos pacifice et quiete, tenendos pariter et habendos pro viginti talentis denariorum Wiennensium, quos plene et integre ab eisdem percepisse presentibus profitemur, De quibus quoque eos quietos reddimus omnimode et solutos. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam Domino Abbati et Conuentui prefati Monasterii *sancte Crucis* presentes dedimus litteras Sigillorum nostrorum munimine pendencium roboratas. Datum anno domini M⁰. CCC⁰. xlx⁰ septimo, In die Crispini et Crispiniani Martirum beatorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXXV.

1378, 2. Februar. — *Thoman von Leesdorr verkauft der Abtei Heiligenkreuz einige Weingärten bei Leesdorf.*

Ich *Thoman Jordans* sun von *Lestorf* vnd ich *Erhart* vnd ich *Niclas* sein sun vnd ich *Margret* sein töchter vnd vnser aller erben veriehen offenlich mit dem brif, daz wir mit vnserr erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit vnsers Purchheren hant, hern *Christans* des *Techenstaner*, zu der zeit, do wir ez mit recht wol getün möchten, varchawft haben vnser weingart setz, die do haizzet der *Raifal acker*, vnd das wismad vnd den acker, der daran stözzet, vnd was darzue gehöret, vnd haizzet an dem *Hetzmanssagel*, do man owch von der egenanten Weingart setz, vnd was darzue gehöret, alle iar dienet dem egenannten Purchheren an sand Michels tag dreizzig wienner phenning vnd nicht mer. Die vorgenanten weingart setz vnd waz darzue gehöret hab wir recht vnd redlich verchawft vnd geben vmb fünf vnd dreizzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein und von den Jvden vnd domit geledigt haben, Den erwern geistichen herren, Abt *kolmann* vnd dem Conuent gemain datz dem *Hegligen chrawtz* fürbas allen irn frum domit ze schaffen, versetzen, verchawffen vnd geben, wem si wellent an alle irrung. Wer awer, daz in an der vorgenantn weingart setz vnd was darzue gehöret, mit recht icht abgieng oder zuesprüch gewünnen, von wem daz wer, daz süllen wir in alles ausrichten an alle ir mue, vnd süllen se daz haben owf allem vnserm güt, daz wir haben in dem land ze Osterreich, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selbe nicht aygner Insigel haben, darvmb so geb wir in disen brif ze einem warn vrchund der sach versigelt mit vnsers obgenanten Purchherrn Insigel vnd mit des

erwern manns Insigel, hern *Hainreichs* des *Püchel,* die zeit Purgraf datz *Rawhenstain.* Der brif ist geben nach Christi gepurt drewzehen hundert iar, darnach in dem acht vnd Sibentzgisten iar, an vnser vrowen tag ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCLXXXVI.

1378, 24. Februar. — *Niclas der Schelchel von Gumpoltskirchen verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Weingarten zu Thalern.*

Ich *Niclas Schelhel* von *Gumpoltzchirchen* vnd *Kathrei* mein hausvrow vnd vnser paider erben veriehen offenlich mit dem brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chümftig sind, daz wir mit aller vnserr erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez mit recht wol getun mochten, recht vnd redlich verchawfft haben vnsern weingarten, der gelegen ist pei dem hof ze *Talarn* an dem *Newnstainpüchel,* ze nast *Niclas perngers* von *Gumpoltzchirchen* weingarten, mit allen den nützen vnd rechten, als wir den in purchrechts gewer her pracht haben, vmb sechs vnd zwaintzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern geistleichen herren Abt *Kolmann* vnd dem Conuent gemain datz dem *Heyligen chrawtz* fürbas ledichleich und freylich ze haben vnd allen irn frumen do mit ze schaffen, versetzen, verchawffen vnd geben, wem se wellen an allen chrieg vnd irrung. Wir sein owch mit sampt vnsern erben unuerschaidenlich des vorgenanten weingarten ir recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht in *Österreich.* Wer awer, daz se an dem egenanten weingarten icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wer mit recht, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swas se des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an all ir mue vnd schaden vnd sullen owch se daz haben owf vns vnd owf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tod. Und wann ich vorgenanter *Niclas Schelhel* vnd *Kathrei* mein hausvrow nicht aygner insigel haben vnd darumb, daz die sach vnd der chowff also stet vnd vnzebrochen beleib, geben wir in disen brif versigelt mit des aigen insigel ze *Gumpoltzchirchen,* daz im die hochgeporen fürsten die Hertzogen

in *Österreich* von irn genaden geben habent ze einer westetigung irr güter doselbes, darvmb wir die purger vleizichleich gepeten haben. Der brief ist geben nach Christi gepurt Drewzehen hundert iar darnach in dem acht vnd sibentzigstem iar, an sand Mathias tag des heyligen zwelif poten.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

CCLXXXVII.

1378, 13. October, Wien. — *Revers der Brüder Georg und Ruger, die Schmidbecken, dass sie von ihrem Hofe zu Münchendorf der Abtei Heiligenkreuz ein Pfund Wiener Pfenning jährliches Burgrecht zu zahlen verpflichet sind.*

Ich *Jörig* vnd ich *Rüger* die *Smidbekchen* vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sint, Vmb das phunt wienner phenning geltes, das die erbern Geystleichen Herren der Abt vnd der Conuent des Chlosters datz bem *Heiligenchrewtz* habent auf vnserm Hof gelegen ze *Münichdorf* vnd auf alle dem, das dartzü gehöret, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersücht, wie das genant ist, das man In alle iar dauon dient an sant Michels tag ze rechtem Purchrecht, damit si desselben Hofs vnd alles des, das dartzu gehöret, Recht Purchherren sint ze stiften vnd ze störn nach des Landes recht ze *Österreich*, und dasselb phunt gelts wir In emphremdet heten; Darumb auch si denselben Hof mit aller seiner zugehörung gentzlich in der *Hofschrann* ze *Wienn* erlangten vnd behueben mit dem rechten, Das wir die vorgenanten erbern Geistleichen Herren erpeten haben mit erbern Herren vnd Lawten, das si vns des vorgenanten behabens, so si den egenanten Hof vnd swas dartzu gehöret getan heten, ledig lassen habent vnd vns den behabbrief, der In darüber gegeben was, dartzü in vnser gewalt gegeben habent, also mit ausgenomen worten, das wir vns verlübt vnd verpunden haben vnd verpinden vns mit dem brief, das wir vnd all vnser Nachkomen, die den vorgenanten Hof vnd swas dartzü gehöret, nach vns innhabent vnd besitzent, den egenanten Herren datz dem *Heiligenchrewtz* vnd allen irn Nachkomen das vorgenant phunt geltes fürbas ewichleich dienen vnd In das alle iar an sant Michels tag raichen süllen in dasselb ir Chloster selb oder mit vnserm poten richtichleich an alles vertziehen. Auch verpinden wir vns gegen In

mit dem brief, ob das wer, das wir oder vnser Nachkomen, die den vorgenanten Hof, vnd swas dartzü gehöret, nach vns innhabent und besitzent, der Güter, die in denselben Hof gehörnt, wie die genant sint, icht verchaufften oder versatzten oder verchumerten, oder autz demselben Hof verwandelten oder enphremdeten an der egenanten vnserer Purchherren wizzen vnd an ir hant vnd willen, das In denn zehand derselb Hof vnd alles das, das dartzü gehöret, nichts ausgenomen Ledichleich sol veruallen sein an all gnad. Vnd das alles ze einem warn offen vrkünd geben wir für vns vnd alle vnser Erben vnd Nachkomen In vnd allen irn Nachkomen den brief versigilten mit vnsern insigiln vnd mit der erbern Herren insigiln, Hern *Leutolts* von *Meichssaw*, Herrn *Wülfings* vnd Herrn *Merten* gebrüder von *Planchenstain*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach gezeugen sint mit irn insigiln, In an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepürt Dreutzehenhundert iar darnach in dem Acht vnd Sybentzgistem iar, an sant Cholmanns Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln; zwei fehlen.

CCLXXXVIII.

1378, 13. December. — *Lienhart der Oticher von Guntersdorf verkauft der Abtei Heiligenkreuz ein Pfund Pfenning jährliches Bergrecht von einem Weingarten genannt der Holaus.*

Ich *Lienhart* der *Oticher* von *Gundersdorf* vnd ich *Elspet* sein hawsfraw vnd vnser erben wir veriechen offenleich an disem prief allen den, die in lesent oder horent lesen, die nu lebent oder hernach chumftig sint, daz wier mit woluerdochtem muet recht vnd redleichen verchauft haben czu der zeit, do wier ez wol getuen mochten, einen emmer weins perchrechtes, der vnser vreis aigen gewesen ist, den man gedient hot von der erbern geistleichen herren weingarten von dem *heiligen Chrewtz*, der do haizzet der *Halows* vnd gehort die prueder an in ir Siechaws vnd ist gelegen ze nast des erbern mans weingarten hern *Michels* des *Prenner* von der *Newstat;* Den selben emmer weins perchret haben wier recht vnd redleich verchawft dem erbern geistleichen herrn apt *Cholman* datz dem *Heiligen Chrewtz* vnd dem Conuent gemain daselb vnd allen ieren nochchomen mit allen den nutzzen vnd rechten, alz wier in in aigens gewer herpracht haben vnuersprechenleich, vm fimfthalb phunt wienner phenninge, der wir gar vnd gantz vericht vnd gewert sein, in

fuerbaz ledichleichen vnd vreileichen tze haben vnd allen ieren frumen domit schaffen, verchawffen, versetzen an allew ierung. Wier sein auch, ich vorgenanter *Lienhart* der *Oticher* vnd ich *Elspet* sein hawsfrow vnd vnser erben der erbern geistleichen herren datz dem *Heiligen Chrewtz* dez obgenantem emmer perchrechtes ier rechter gewer vnd scherm fuer allew ansprach, alz aigens recht ist vnd dez landes recht in *Österreich*. Wer awer, daz in fuerbas mit recht dar an icht abging, oder ob sie fuerbas icht chrieg oder ansprach gewunnen dorauf, von wem daz wer, was si des schaden nement, daz schullen wier in alles ausrichten vnd widerchern an allen ieren schaden, vnd daz schullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*, oder wo wier ez haben, wier sein lemptig oder toed. Vnd daz diser chauf fuerbas stet vnd vntzebrochen beleib, dorvber geben wier in disen brief versigelten mit vnserm insigel vnd mit dez erbern hern insigel, hern *Chunratz* dez *Sachsenganger* vnd mit meines frewndes insigel *Niclas* des *Slewntzer*, die diser sach geczewg sint mit ieren paiden insigeln in an schaden. Diser prief ist geben, do man zalt von Christes gepuerd drewtzen hundert iar darnach in dem Echt vnd sibentzisten iar, an sant Lutzein tag.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CCLXXXIX.

1379, 30. Juni, Wien. — *Schirmbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich über gewisse Besitzungen zu Wetzelndorf für die Abtei Heiligenkreuz.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Crain*, Graf ze *Tirol* etc. Tun kund offenleich mit disem brif Vmb die güter ze *Wetzelndorf*, die *Kristans* daselben von *Wetzelndorf* gewesen sind vnd die *Rotleyn* vnserm Juden von *Newnburg* Markt halben von demselben *Kristanen* verstanden sind, vnd die der egenant Jud *Rotel* verchoufft hat den erbern geistlichen vnsern lieben andechtigen . . . dem Abt vnd dem Conuent ze dem *Heiligen Chreutz*, alz der Judisch koufbrief sagt, den si von im darumb habent, Daz wir derselben guter aller den egenanten klosterleutt ze dem *Heiligen Chreutz* scherm sein vor gwalt vnd vor vnrecht nach des egenanten Judischen brief sag. Mit vrkund ditz briefs Geben ze

wienne an Phintztag vor sand Vlreichstag Nach Kristi gepurde Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Newn vnd Sibentzigistem iare.

d. d. p. m. c. d. l.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXC.

1379, 10. August. — ***Das Domcapitel von Raab beurkundet eine von der Abtei Heiligenkreuz mit genannten ungarischen Edlen getroffene Grenzberichtigung zwischen Potesdorf und Belid.***

Capitulum ecclesie *Jauriensis* omnibus christi fidelibus tam presentibus quam futuris presencium noticiam habituris salutem in domino sempiteram. Ad vniuersorum noticiam harum serie volumus fieri manifestum, quod nobiles viri magistri *Johannes* filius *Symonis, Gregorius* et *Nicolaus* filii *Belyd* de *Heflengen* ab una parte, ex altera vero Religiosus vir frater *Johannes,* Prior ecclesie *sancte Crucis* de *austria* pro Religioso viro domino fratre *Colomano* abbate predicte ecclesie *sancte Crucis* coram nobis constituti per prenominatos magistros *Johannem* filium *Symonis, Gregorium* et *Nicolaum,* filios *Belyd* confessum extitit et relatum ministerio viue uocis quod, quamuis inter ipsos graues discordie perturbacionesque innumere et ubique pro quadam particula terre inter possessionem predicti domini *Colomani* abbatis, *Pothusdorf* vocatam et eorumden nobilium *Belyd* vocitata existentis a longo temporis spacio ventillate fuissent, tandem per ordinatos proborum nobilium virorum eandem particulam terre ex certa racione pertinere agnoscentes, ad prenominatam possessionem *Pothusdorf* supradicti domini abbatis, ne ipsi et ipsorum successores pro vlteriori disceptacione, occupacione uel vtensione vtilitatis eiusdem terre premio beatitudinis eterne et lucis felicitate priuaretur, predictam particulam terre litigiose cum omnibus suis pertinentibus annotato domino fratre *Colomanno,* abbate et dicte possessioni ecclesie sue *Pothusdorf* sub infrascriptis metis uel metarum renouationibus in perpetuum resignassent, ymo resignauerunt et renunciauerunt coram nobis tamquam Jura et proprietates dicte ecclesie possidere atque habere nichil Juris vel proprietatis sibi ipsis uel eorum posteris amplius in eadem reseruando, cuius quidem terre metas predicte partes tali ordine reambulatas renouatas et erectas fuisse retulerunt, quod prima meta inciperet a parte meridionali in magna valle et ibi essent tres mete terree quarum vna nunc renouata a plaga occidentali predicta possessione

Pothusdorf, altera vsque septemtrionem pro iure possessionis ecclesie sancti *Georgii*, et tercia meta pro eadem possessione *Belyd* prefatorum nobilium versus orientem forent distinquentes, et ipsa valle egrediendo ad partem aquillonariam ad longitudinem decem Iugerum terrarum nobilium, prout se secundum consuetudinem illius prouincie computatorum ad aliam vallem *sanquissugarum* in vulgari *eggulgionch* nominatam tendendo, et ibi vnam metam cursualem ipsas duas possessiones domini abbatis et prefatorum nobilium ab invicem separantem renouassent; de hinc ad partem occidentalem flectendo et iterato ad spanum longitudinis dicte Iugerum terre eundo in quodam loco aquoso et bitoso in vulgari *bachlab* nomine erexerunt due mete antique, quarum vna ab orientis plaga pro possessione *Belyd* supradictorum nobilium, altera vero vsque occidentem existens et pro nunc renouata pro possessione *Pothusdorf* distinguere deberet, vlterius ad occidentem declinando ad quemdam montem, *lebeu* vocatam, penes lacum *fertheu* appellatum adiacentem eundo et in eodam monte vnam nouam metam erexissent, et ibi cursus metarum supradictarum duarum possessionum *Pothusdorf* et *Belyd* terminaretur In cuius rei memoriam perpetuamque firmitatem ad presencium peticiones presentes concessimus literas nostras priuilegiales, pendentis et autentici sigilli nostri munimine roboratas. Datum in festo sancti Laurencii martiris anno domini Millesimo CCC° lxx^{mo} nono dominis *Volrando* preposito, *Petro* lectore, Joanne cantore, *Dominico* custode ceterisque dominis et canonicis ecclesie nostre existentibus et deo seruientibus.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CCXCI.

1379, 22. October, Wissegrad. — *Jakob de Scepus, judex curiae des Königs Ludwig's von Ungarn, beurkundet die gerichtliche Berichtigung der Grenzen gewisser Besitzungen der Abtei Heiligenkreuz in Ungarn.*

Nos comes *Jacobus de Scepus*, judex curie Serenissimi et magnifici principis, Domini *Lodouici*, Dei gracia Inclyti *Regni Hungarie*, *Polonie*, *Dalmacie* etc. memorie commendantes tenore presencium significamus, quibus expedit universis, quod *Nicolaus* dictus *Faigo* pro *Gregorio*, filio *Belud de Enscheflengh*, tunc procuratore literis palatinalibus juxta continenciam literarum nostrarum proxime in octaua festi beati Michaelis Archangeli in anno domini Millesimo CCC^{mo} lxx^{mo} octauo preteritis ad nostram accedendo presenciam

contra religiosum virum, Fratrem *Hermannum*, magistrum *curie Noui predii*, quasdam litteras *Capituli ecclesie Jauriensis*, formam possessionis reambulacionis et contradictorum inhibicionis ac citacionis continentes Domino nostro regi ad litterarium suum mandatum responsales tenoremque litterarum regalium ipsi Capitulo dictatarum verbaliter in se habentes asserens, attestacionem predicti *Gregorii* litteris in eisdem contrarium nobis presentarat declarentes, quod cum idem *Gregorius* actor acceptis *Petro, filio Pauli* de *Lopach* et *Petro* clerico, dicti Capituli hominibus, feria secunda proxima post festum Pentecostes proxime tunc preteritum ad faciem possessionis *Weliud* vocate, vicinis et commetaneis suis vniuersis illic legitime conuocatis accedendo eandemque per suas veras metas et antiquas reambulando ab aliorum possessionum pretensionibus quibusdam nouis metis, in tribus locis erectis, separari et sibi per eosdem Regium et predicti Capituli homines statui facere uoluisset perpetuo possidendam, alio nullo contradictore apparente, religiosus uir Frater *Georgius* in *nouo predio*, alio nomine *Monachorum curia* uocate, commorans in persona religiosi viri, Fratris *Hermanni*, magistri prenotate *Curie*, seu *noui predii* statuicioni predicte possessionis *Weliud* in duobus locis seu partibus, videlicet Orientis et Occidentis plagis adiacentibus contradixisset et perhibuisset, quem quidem Fratrem *Hermannum*, magistrum ipsius Curie ibidem et eodem die contra prefatum *Gregorium*, filium *Belud* in regiam presenciam ad octauam festi presentis, beati Johannis Baptiste, tunc uenientem citauissent, regius et ipsius Capituli homines antedicti, quarum quidem litterarum exhibicionibus factis predictus *Nicolaus*, procurator ipsius *Gregorii* actoris, racionem premisse prohibicionis assignari postulauit per Fratrem *Hermannum* antedictum, quibus perceptis Frater *Johannes*, monachus de *Sancta Cruce* pro religioso viro, domino Frater *Colomano*, abbate ipsius ecclesie *Sancte Crucis*, cum procuratoriis litteris eiusdem domini abbatis exurgendo retulerat eo modo, quod licet tempore premisse possessionum reambulacionis in persona predicti Fratris *Hermanni* prohibicio facta fuisset antedicta, tamen examinacio presentis cause possessionum non ipsi Fratri *Hermanno*, eo quod idem Frater *Hermanus* nomine procurator, solummodo per ipsum dominum *Colomanum* abbatem in ipso predio extitisset constitutus, sed ipsi domino *Colomano* Abbati de iure debeat pertinere et his dictis in persona predicti domini Abbatis ipse Frater *Johannes* responderat in hunc modum, quod premissa

prohibicio modo prehabito propterea facta fuisset, quia predictus *Gregorius* per ipsam reambulacionem et metarum erectionem ipsius possessionis *Weliud* uocate magnam particulam terre de predicto *Nouo predio*, seu de possessione ipsius domini Abbatis et sue ecclesie *Tunafalua* uocate ad eandem possessionem *Weliud* occupare et applicare uoluisset, cumque his perceptis predictus procurator ipsarum parcium in eo, utrum ipse partes in facto predictarum possessionum earum aliqua metalia instrumenta haberent, an uero legitime, ut nostro incumbit officio, requisitos habuissemus, idem *Nicolaus* procurator ipsius *Gregorii* actoris eidem *Gregorio* predictam possessionem *Weliud* jure hereditario pertinere, nullaque instrumenta metalia ipsum in facto eiusdem possessionis habere allegarat et affirmarat, annotatus uero procurator ipsius domini Abbatis eundem dominum Abbatem in facto predicti *Noui predii*, seu possessionis *Monachorum curie* uocate predictum dominum Abbatem metalia instrumenta habere referens quasdam litteras *Capituli Jaurinensis* priuilegiales feria secunda proxima post octauas festi inuencionis sancte Crucis in anno domini Millesimo CCC^mo^ uigesimo quarto emanatas nobis presentarat, in quibus expresse conspexeramus haberi, quod cum dictum Capitulum ad peticionem comitis *Simonis*, castellani de *Owar*, nec non uicecomitis *Mosoniensis* per litteras suas ipsi Capitulo factas, discretum uirum magistrum *Nicolaum*, canonicum ecclesie ipsorum seniorem et concanonicum eorum, coram quo ipse comes *Simon* et *Johannes*, filius *Valentini*, homines excellentissimi Domini *Karoli*, quondam regis *Hungarie*, reambularent quondam possessionem *Curie Monachorum*, seu grangie, quod *Nouum predium* nuncupatur, *Tunafalua* uocatur et assignarent dicte Curie ac statuerent perpetuo possidendam pro testimonio duxisset dirigendum, demum dictus magister *Nicolaus* canonicus ad ipsum Capitulum reuersus ipsi retulisset, quod dictus comes *Simon* et idem *Johannes*, filius *Valentini*, homines memorati domini Regis, accedendo ad faciem prefate possessionis, *Tunafalua* nuncupate, uicinis et commetaneis ac nobilibus Castri, nec non quam pluribus nobilibus aliis libere condicionis de circumiacentibus uillis inibi conuocatis de prouincia *Musuniensi*, coram ipso ante dictam possessionem reambulassent et assignassent ac statuissent dicte *Curie Monachorum* perpetuo possidendam, nullo penitus contradictore apparente. Cursus autem metarum possessionis sepedicte tales sunt, quod prima inciperet meta iuxta possessionem *Zenchmaria* uocatam

a meridie et protenderetur ad possessionem *Weliud* ab occidente et inde iret ad quandam possessionem *Galus* uocatam ab aquilone et inde reflecteretur ad plagam orientalem uersus *Curiam* dictorum *Monachorum* et sic mete terminarentur possessionis antedicte, quarum quidem litterarum exhibicionibus factis, dictoque procuratori ipsius domini Abbatis inter predictas plagas, in dicto priuilegio contentas tempore ipsius possessionum reambulacionis in pluribus locis metas erectas fuisse et easdem emendatas esse assereret, quia absque reambulacione metarum predictarum possessionum ipsarum partium modo infra reambulando fienda, inter ipsas partes bono modo iudicium et iusticiam facere non poteramus, ad ipsamque reambulacionem faciendam Regii et ipsius *Capituli Jauriensis* homines necessario debuerant destinari, igitur amiciciam eiusdem Capituli litteraliter petieramus diligenter, quatenus ipsorum mitterent homines pro utriusque partibus, pro testimoniis fide dignos, quibus presentibus homines Regii infra declarandi in octaua diei medii Quadragesime proxime tunc uenientis, scilicet feria quarta ad faciem predictarum possessionum *Weliud* et *Tunafalua* uocatarum, uicinis et commetaneis earundem legitime conuocatis, ac ipsis partibus, uel earum legitimis procuratoribus praesentibus, accedendo primo eandem possessionem *Weliud* uocatam, ipsius actoris a parte possessionis *Tunafalua* per metas et cursus metales per ipsum *Gregorium*, uel suum procuratorem legitimum emendandas et determinandas reambularent et signis metalibus consignarent, demumque ipsam possessionem *Tunafalua* predicti domini Abbatis ex parte dicte possessionis *Weliud* uocate per metales distinctiones in predicto ipsius Capituli priuilegio per ipsum Abbatem, uel suum legitimum procuratorem inibi in specie exhibendo, conuocatis secundum determinacionem ipsius Domini Abbatis, uel procuratoris sui legitimi, similiter reambularent et signis metalibus consignarent, et si ipse partes in huiusmodi reambulacionibus concordes fierent, tunc cuilibet parti suum jus possessionarium euidentibus metis, ab inuicem distinctum relinquerent et committerent in perpetuum possidendum. Partibus uero in huiusmodi reambulacionibus et metarum erectionibus discordantibus, particulam possessionum inter huiusmodi determinatores metarum in lite remanentem signis metalibus consignando, uel si mensurari nequieret uiso considerando, circumspectu eius qualitate, quantitate, utilitate et ualere una cum aliis probis uiris aestimarent regni lege requirente: ibidem etiam id,

que partium uiciniores, rectiores et apparenciores metas ostenderet, uiderent et diligenter notarent et partibus ipsius possessionum reambulacionis, metarum institucionis, estimacionis et statuitionis finem cum totius facti processu, prout fit expediens, Domino nostro Regi ad octauam festi beati Georgii Martyris tunc uenientis fideliter rescribet Capitulum antedictum. Tandem ipsis ad festum beati Georgii instantibus Fratre antea prefato Domino *Colomano* Abbate cum procuratoriis litteris missis ab una, item magister *Gelasius,* Canonicus ecclesie *Jauriensis*, pro annotato, *Gregorio*, filio *Belud*, cum procuratoriis litteris dicti *Capituli Jauriensis* parte ab altera, ad nostras uenientes presenciam, litteras memorati *Capituli Jauriensis* super premissis Domino Nostro Regi inscriptionales utrinque nobis prestatas, declarantes inter cetera, quod ipsum Capitulum receptis predictis litteris nostris adiudicatoriis iuxta earumdem continenciam una cum *Simone*, filio *Pauli* de *Zeleste,* dominum *Joannem*, sacerdotem pro parte ipsius *Gregorii* actoris, item cum *Mathaeo de Katta,* magistrum *Georgium*, concanonicum ipsorum pro parte dicti domini Abbatis in causa attracti hominibus regiis homines ipsorum ad exequendum promissa pro testimoniis transsumptos fide dignos, qui postmodum ad ipsum Capitulum reuersi eidem concorditer retulissent, quod ipsi in dictis Octauis diei medie Quadragesime ad facies possessionum *Weliud* et *Tunafalua* uocatarum uicinis et commetaneis eorumdem illic legitime conuocatis, dictos *Gregorio*, filio *Beliud* pro prefato uero Fratre *Colomanno* Abbate, Religioso uiro, Fratre *Joanne,* Priore et legitimo procuratore eiusdem presentibus accessissent et hanc dictam possessionem *Weliud* predicti actoris a parte ipsius possessionis *Tunafalua* iuxta determinacionem annotati *Gregorii,* filii *Belud* hoc modo reambulassent, quod primo incepissent in quodam campo pascuali uersus possessionem *Galus* uocatam, ubi idem *Gregorius* tres metas terreas ostendisset, quas *Mathias*, filius *Wedeck* et *Joannes,* filius *Berlab* non pro predictis possessionibus ipsarumparcium, sed pro eadem possessione ipsorum *Galus* distinquentes facere asseruissent, quas etiam idem Frater *Joannes* suo modo relinquendas affirmasset, ab hinc ulterius procedendo uersus partem occidentalem per terras arabiles ad quoddam fossatum deuenissent, in quo predictus *Gregorius,* filius *Belud*, olim duas metas fuisse primitus reuocate possessionis sue *Weliud* distinquentes, sed populos *Curie Monachorum* easdem peraratas extinxisse, dissipasse, ubi tamen nullum metale

signum cognoscere potuisset, ulterius in eisdem terris arabilibus et quibusdam segetibus ad quandam tumositatem terre accessissent, in qua duos magnos lapides in medio segetum et nudam pre facies adiacentes comperissent, quas idem *Gregorius* per metas sepe dicte possessionis sue *Weliud* et ipsius terre *Tunafalua* teneri retulisset. Predictus uero Frater *Joannes*, procurator ipsius Fratris *Colomanni* Abbatis contrarium allegando dixisset, quod sepe dicta signa metalia, exceptis prioribus tribus metis, per ipsum *Gregorium*, filium *Belud*, pro metis ostensa essent in possessione predicta Domini Abbatis, *Tunafalua* nominata et nullum ipsorum signorum meta esset, nec fuisset. Deinde per segetes et loca pascualia ad magnum spatium uersus quartam possessionem uacuam et habitatoribus destitutam *Zentmaria* nominatam, ubi ad partem meridionalem eundo predictus, *Gregorius* tres metas ostendisset, quarum unam pro dicta possessione sua *Weliud*, alteram pro ante dicta terra *Zentmaria*, terciam pro prefata terra *Tunafalua* ipsius Domini Abbatis distinguere item *Gregorius* affirmasset, in quibus partes prenotate in nullo discordassent et unam ex predictis tribus metis uersus plagam septematrionalem sitam procurator dicti Domini Abbatis pro ipsa possessione *Tunafalua* renouari petiisset, in ostensionibus uero metarum prefate possessionis *Tunafalua* ex parte prenominate possessionis *Weliud* in quodam priuilegio ipsius *Capituli Jauriensis* per procuratorem dicti Domini Abbatis in specie exhibito contentarum tali ordine processissent, quod primo incepissent iuxta possessionem *Zentmaria*, prius nominatam, a meridie et inde protenderetur ad possessionem *Weliud* ad duas metas terreas apparentes ab occidente et inde ad dictam possessionem *Galus* uocatam, similiter ad duas metas terreas ab aquilone sitas et inde reflecteretur ad plagam orientalem uersus *Curiam Monachorum*, uti predictus Frater *Joannes* Prior, procurator prefati Domini Fratris *Colomanni* Abbatis, taliter astruxisset, quod per prenotatas metas ostensas in dicto priuilegio ipsius Capituli contentas eadem terra *Tunafalua* predicti Domini Abbatis a prefata possessione *Weliud* annotati *Gregorii* undique segregaretur, idemque *Gregorius*, filius *Weliud*, oppositum dixisset dicendo tali modo, quod omnes predicte mete in predicto priuilegio contente et ostense essent et fuissent, site in prenominata possessione sua *Weliud* quedam ex eisdem absque scitu suo renouate et latenter erecte. Partibus itaque inter se discordantibus particulam possessionum in lite remanentem mensurare

regali mensura nequiuissent, sed uisu considerando circumspecta eius qualitate et quantitate una cum aliis uiris probis ad quadraginta iugera terrarum arabilium estimassent adiacere, uidissent eciam ibidem, quod ueriores, rectiores et apparenciores metas prenominatus Frater *Joannes*, procurator annotati Domini Abbatis ostendisset. Quarum litterarum exhibicionibus factis predicti procuratores parcium eisdem in premissis per Nos iuris equitatem postularant imperari, uerum quia prefatus Dominus Abbas metas annotate sue possessionis *Tunafalua* uocate a parte predicte possessionis *Weliud* ipsius *Gregorii* ueriori et rectiori modo, quam dictus *Gregorius* metas ipsius sue possessionis *Weliud* a parte memorate possessionis *Tunafalua* ipsius Domini Abbatis ostendisset demonstrasse, dicta etiam terra litigiosa ad quadraginta iugera terrarum estimata fuisse, ex prescriptarum rescriptionalium consequenciis reperiebantur, ipse etiam Dominus Abbas super facto dicte possessionis sue *Tunafalua* uocatas, metale priuilegium habere et ab hoc super ipsa terra litigiosa non ipsi *Gregorio* actori, sed prefato Domino Abbati iuxta estimacionem eorundem iudicum inponi et adiudicari debere agnoscebantur, ipsius terre litigiose consideratis premissis suis utilitatibus ad octo marchas se extendebat, pro eo una cum regni proceribus nobiscum in iudicio sendentibus commiseramus eo modo, quod idem Dominus Abbas in octaua festi beati Jacobi Apostoli tunc uenientis ad faciem predicte possessionis *Tunafalua* et per consequens dicte terre litigiose uicinis et commetaneis suis uniuersis illic legitime conuocatis, ac predicto *Gregorio*, uel suo procuratore legitimo, item hominibus regiis infra declarandis et testimoniis dicti *Capituli Jauriensis*, que per idem Capitulum ad id fieri aliarum litterarum nostrarum amicabiliter transmitti postularamus in presentibus accedendo, eandem a parte dicte possessionis *Weliud* per metas et cursus metales, pridem per procuratorem suum ostensas et demonstratas, in superioribusque conscriptas reambularet, factaque ipsa reambulacione in ecclesia sua in eadem possessione *Tunfalua* constructa, sola sua in persona eoque ipse baculo et annulo pastorali prefulgere dignoscitur indutus suis uestibus sacerdotalibus comparendo et baculum suum pastoralem manu sua dextera tenendo et ad statum suum regularem et ad suam conscienciam id, quod dicta terra litigiosa in toto ad octo marchas estimata, semper et ab antiquo ad predictam possessionem suam *Tunafalua* pertinens fuerit et attinere debeat, nunquamque eadem ad

predictam possessionem *Weliud* dicti *Gregorii* de iure pertinens fuerit et attinere debeat, ipseque mete et signa metalia per ipsum procuratorem suum ostense et demonstrate ac tandem per ipsum reambulate, uidelicet mete terra et signa metalia dicte possessionis sue *Tunafalua* a parte memorate possessionis *Weliud* ipsius actoris separantes fuerint et existerent, dicere et referre tenetur, qui si ipsam conscienciosam assercionem faceret, tunc eandem terram litigiosam premissis metis, per ipsum ostensis et reambulatis in modum sufficiencium apparencium metarum renouatis, sursum eleuatis et erectis ad dictam possessionem Tunafalua ipsius Domini Abbatis adiungent eidem Domino Abbati: si uero ipsam conscienciosam assercionem facere nollet, uel non posset, tunc eandem terram litigiosam premissis metis per ipsum *Gregorium* actorem ostensis et demonstratis, in superioribusque conscriptis conferent in modum apparencium metarum erectis et renouatis ad dictam possessionem *Weliud* ipsius *Gregorii* applicando eidem *Gregorio* et suis successoribus uniuersis in perpetuum possidere tenere, prout et habere statuerent et committerent regii et *Capituli Jauriensis* homines supradicti, contradictione earundem parcium et aliorum quorumlibet non obstante et propterea ipsius conscienciose assercionis et possessionum statuicionis diem cum cursibus metarum et terminis inibi parti negari processu ad octauas festi beati Michaelis Archangeli, similiter tunc affirmans nobis per partes in litteris dicti Capituli uolueramus reportari. Tandem ipsis octaua festi beati Michaelis Archangeli instantibus prefatis Frater *Joannes* pro ipso Domino Fratre *Colomanno* Abbate cum procuratoriis litteris nostris ad nostram ueniendo presenciam litteras prefati *Capituli Jauriensis* super premissis memoria confectas nobis presentauit, habentes hunc tenorem: Nos Capitulum ecclesie *Jauriensis* damus pro memoria, quod cum nos receptis litteris Magnifici uiri, Comitis *Jacobi de Scepus*, iudicis curie Domini Regis, formam sue iudicarie commissionis denotantibus, inter *Gregorium*, filium *Belud de Enscheffleng*, actorem ab una, et religiosum uirum, Dominum Fratrem *Colomannum*, Abbatem ecclesie *Sancte Crucis*, in causam attractum, parte ab altera, confectis, una cum Simone, filio *Pauli de Zeleste*, Dominum *Joannem*, sacerdotem chori nostri, ac magistrum altaris Sancti Demetrii Martyris, in corpore predicte ecclesie nostre existentis, pro parte annotati *Gregorii*, filii *Belud*, et *Mathaeo de Katha*, hominibus regiis, magistrum *Georgium*,

concanonicum nostrum, pro parte ipsius Domini Abbatis, homines nostros pro testimoniis ad infra scriptam iudicum deposicionem predicti Domini Abbatis audiendam transmisissemus, tandem iidem ad nos reuersi nobis concorditer retulerunt, quod ipsi in octauis festi beati Jacobi, Apostoli, proxime tunc preteriti, ad faciem possessionis *Tunafalua* uocate, predicti Domini Abbatis et cuiusdam particule terre in eadem litigiose uicinis et commetaneis suis uniuersis, legitime illic conuocatis, ac prenominato *Gregorio*, filio *Belud*, personaliter adherente et presente accessissent, ipsamque terram *Tunafalua* a parte annotate possessionis *Weliud* per metas et cursus metales, prius demonstratas, reambulassent et facta reambulacione eiusdem prenominatus Dominus Frater *Colomannus* Abbas in quadam Capella ad honorem S. Marie Magdalene in possessione *Noui predii*, prope *Curiam monachoram* constructa, ad quam eadem possessio *Tunafalua* pertinere dignoscitur, sola sua in persona, indutus suis uestibus sacerdotalibus et baculum suum pastoralem in manu sua habendo, ad suum statum regularem et consciencie sue puritatem super eo, quod predicta terra litigiosa, ad octo marchas denariorum in toto estimata, semper et ab antiquo ad prefatam possessionem *Tunafalua* pertinens fuerit et nunc attinere debeat, et nunquam eadem terra ad predictam possessionem *Weliud*, ipsius *Gregorii* de iure pertinuerit, meteque et signa metalia per procuratorem ipsius Domini Abbatis prius demonstrate et reambulate, uidelicet mete terra, signa metalia eiusdem possessionis *Tunafalua* a parte eiusdem possessionis *Weliud* eiusdem *Gregorii* actoris seperantes fuerint, palam et manifeste dixisset et retulisset, cuius Domini Abbatis conscienciose assercioni idem *Gregorius* simul cum *Nicolao*, fratre suo uicino et magistro *Joanne*, filio *Simonis* de eadem *Heflengh*, inibi prope astantibus contentari nolle iudicasset et tandem eandem terram litigiosam sub infra scriptis metis renouatis in quodam registro ibi partibus uolentibus et registratis nobiscum reportatis, que in quibusdam partibus uel locis metarum prioribus cursionibus earundem aliqualiter uidentur discrepare, ad prefatam possessionem *Tunafalua* prefati Domini Fratris *Colomanni* Abbatis applicando in perpetuum possidere, tenere et habere statuissent et commisissent. Cuius quidem terre mete modo premisse statute, prima incipit iuxta terram *Sancte Marie* a parte orientali et penes quandam metam antiquam predicte terre *Tunafalua,* distinguentem nouam metam a parte aquilonari erexissent, terra uero

Weliud prefati *Gregorii* ac prenominatorum Fratrum suorum uersus meridiem remanente, inde uersus occidentalem partem per longitudinem trium iugerum terrarum arabilium pro sese computatorum, uel paulo plus uersus uillam *Weliud* in quadam uia graminosa transeundo et penes ipsam uiam unam metam ex duabus antiquis metis a parte aquilonis pro ipso Domino Abbate et dicta sua possessione renouassent, altera meta pro iure ipsius possessionis *Weliud* absque renouacione remanente et penes eandem uiam graminosam ad plagam occidentalem per longum spatium tendendo ex duabas metis antiquis, unam ab eadem parte aquilonari pro eodem Domino Abbate partibus uolentibus et nobilibus de *Galus* consencientibus renouassent, duobus signis metalibus uersus meridiem pro eadem possessione *Weliud* et dictis nobilibus de *Galus* ad plagam occidentalem secus quasdam duas uias ibi inuicem se contingentes remanentibus et ibi cursus metarum predicte statute particule terre ad possessionem *Tunafalua* predicti Domini Abbatis a parte possessionis *Weliud* terminaretur. Datum sexta die termini prenotati anno Domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo nono. Quibus quidem litteris exhibitis quia prefati regii et annotati *Capituli Jauriensis* homines termino in predicto ad faciem dicte possessionis *Tunafalua*, et per consequens predicte terre litigiose uicinis et commetaneis suis *Belud*, uniuersis illic legitime conuocatis et iisdem ac dicto *Gregorio*, presentibus accedendo ipsam possessionem *Tunafalua* per predictas metas, prius ostensas, a parte annotate possessionis *Weliud* reambulasse, factaque ipsa reambulacione prefatus Dominus *Colomannus* Abbas in predicta capella S. Marie Magdalene omnino iuxta nostram iudicariam commissionem supradictis super prescriptis conscienciosam assercionem supra dictam fecisse, tandemque Regii et annotati Capituli homines ipsam terram litigiosam ad dictam possessionem *Tunafalua* ipsius Domini Abbatis adiungendo sub premissis metis eidem Abbati in perpetuum statuisse et commisisse ex prescriptis litteris dicti *Capituli Jauriensis* rescriptionalibus, pro eo una cum regni nobilibus, nobiscum adiudicantibus, prefatam terram litigiosam sub prescriptarum metarum cursibus cum omnibus suis utilitatibus et prouentibus uniuersis annotato Domino Abbati et sue ecclesie supradicte iure eis attineri reliquimus et commisimus in perpetuum possidere terre partem et habere saluo iure alieno. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes eidem Domino Abbati concessimus litteras nostras priuilegiales, pendentis sigilli nostri autentici munimine

roboratas. Datum in *Wissegrad* sedecimo die octauarum festi Beati Michaelis Archangeli predictarum anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo nono supradicto.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

CCXCII.

1380, 31. Jänner. — *Otto der Pleitinger beurkundet, dass er von seinem Hofe zu Pfaffstetten der Abtei Heiligenkreuz jährlich ein Pfund Pfenning Burgrecht zu entrichten habe.*

Ich *Ott* der *Pleitinger* vnd alle mein erben verihen offenlich mit dem brif, daz ich von meinem hof, den ich gechoufft han von *Jansen* dem *Strobel* vnd ist gelegen ze *Phafsteten* vud ist weilen gewesen *Chünrats* von *Schintha*, von dem selben hof sol ich alle iar raichen vnd geben den erbern geistlichen herren, Abt *Cholmann* vnd dem Conuent datz dem *Heiligenchräwtz* in ir *Siechampt* ze einem rechten Purchrecht an sand Michels tag ain phunt wienner phenning vnuerzogenlich, vnd verpind ouch mich vnd mein erben alle vodrung douon ze geben, als ain anderr tüt von als vil purchrechts. Vnd wann ich in den dienst, der von demselben hof geuallen sol, ze rechter zeit, als vor geschriben stet, nicht geb, so sullen se ouf dem egenanten Hof darumb phennden, als vmb versezzens purchrecht recht ist in dem Lannd ze *Österreich* an alle widerred; vnd wann ich den egenanten hof verchouffen wil, daz sol ich des ersten den vorgenanten geistlichen herren ze wizzen tün oder irn anwalt vnd sol dann der chouff mit irn willen vnd gunst geschehen. Vnd wann ich obgenanter *Ott* der *Plyitinger* nicht aegens Insigel hab, Darüber ze einem vrchund der sach gib ich den vorgenanten geistlichen herren Abt *Cholmann* vnd dem Conuent gemain datz dem *Heiligenchräwtz* den brif versigelt mit der erwürdigen vnd beschaiden mann Insigel, hern *Stephanns* des *Pleitinger* vnd *Michels* des *Cholben*, die zeit *Judenrichter* datz *Medlik*, die der sach gezewg sind in an schaden. Der brif ist geben nach Christes gepurd Drewzehen hundert iar darnach in dem achtzisten iar, des nasten Eritages vor vnser vrowen tag ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCIII.

1380, 8. Februar. — *Rudolf der Schmidbeck verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Hof zu Münichhofen.*

Ich *Rudolf* der *Smidbekch* Vergib für mich vnd für all mein Erben vnd tün kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sint, Datz ich mit meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem müt vnd nach meiner frewnt Rat zu der zeit, do ich ez wol getun mocht, Recht vnd redleich verchaufft vnd geben han Den erbern Geistleichen Herren Pruder *Cholmann*, zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemain des Klosters datz dem *Heiligenchrewtz* vnd allen irn Nachkomen meins rechten Purchrechts, daz ich von In gehabt han, meinen Hof gelegen ze *Münichhofen* vnd alles daz, daz dartzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, es sey gestifft oder ungestifft, versucht oder vnuersucht, wie daz genant ist, daz mir an rechtem tail gegen meinen Pruder geuallen ist; dauon ich den egenanten Geistleichen Herren gedient han alle iar ayn phunt wienner phenning ze rechtem Purchrecht. Denselben Hof vnd alles das, daz dartzu gehöret, als vorbenant ist, han ich In recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen dem nutzen vnd rechten, als ich es in Purchrechts gewer herpracht han, vnd als es mit alter herchömen ist, vmb viertzig phunt wienner phenning, der si mich gantz vnd gar gewert habent, Also daz si vnd alle ir Nachkomen sullen furbaz den vorgenanten Hof vnd alles das, daz dartzu gehöret, als vorgeschriben stet, ledichleich vnd freileich haben, niezzen vnd nutzen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen vnd allen iren frumen damit schaffen, wie In daz allerpest chümt vnd füglich ist an allen irrsal. Vnd sein auch ich vnd mein Erben desselben Hofs vnd alles des, daz dartzu gehöret, als vorgeschriben stet, Ir Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lanndesrecht ze *Österreich*. Wer aber, daz In an demselben Hof vnd an aller seiner zugehörung icht chrieges oder ansprach auferstund, von wem daz wer mit recht, swatz si des schaden nement, daz sullen wir In alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, Vnd sullen si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, Darüber so gib ich obgenanter

Rudolf der *Smidbekch* für mich vnd für all mein Erben den vorgenanten Geystleichen Herren datz dem *Heyligenchrewtz* vnd allen irn Nachkomen den brief ze einem warn vrchund vnd ze einer ewigen vestnung der Sach, versigilten mit meinem insigil vnd mit meins pruder insigil *Jörigen* des *Smydbekchen*, der der Sach getzewg ist mit seinem insigil, vnd mit der erbern Herren insigiln, Herrn *Hansen* von *Maynberch* vnd Hern *Wulfings* von *Plankchensteyn* vnd mit der erbern Lawt insigiln *Hainreichs* des *Weichselpekchen* vnd *Albers* des *Syernikcher*, die ich des vleizzichlich gepeten han, daz si der Sach gezewgen sint mit irn insigiln In an schaden. Der brief ist geben nach Kristes gepurt drewzehenhundert iar darnach in dem Achtzgistem iar, an dem Aschtag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln, das sechste fehlt.

CCXCIV.

1380, 12. Februar. — *Michael von Wildeck und seine Hausfrau Elsbeth verkaufen der Abtei Heiligenkreuz Pfenning-Gülten zu Draiskirchen und einigen anderen Orten.*

Ich *Michel* von *Wildek* vnd *Elspet* mein Housvrowe vnd vnser paider erben Vergehen vnd tun chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit wolbedachten mut vnd mit gesampter hant zu der zeit, do wir mit recht wol getun mochten, Recht vnd redlich verchoufft haben vnsers rechten ledigen vreyn aygens, Sehs phunt vnd dreizzig wienner phenning geltes gelegen auf behousten gut vnd auf vberlend in den Markt ze *Dreschirchen* vnd in den dörffern vnd pei den dörffern, die hernach gescriben stent. Von erst ze *Dreschirchen* sint gelegen auf behowstem gut Newn schilling vnd vierzenthalber wienner phenning geltes, Vnd der dient *Lewbel Zochman* in dem *Winchel* von ainem hof gelegen ze nachst dem *Chöndlein* ain halbes phunt, *Peter pehem* auf der *Hochstrazz* von ainem hof ain vnd achtzig phenning, *Thoman pinter* sein nachtpowr von seinem hof ain vnd achtzig phenning, vnd doselbes ze *Dreschirchen* sint gelegen auf vberlend zehen schilling sibenthalber vnd zwaintzig phenning geltes, vnd daz dient, die hernach geschriben stent, *Vlreich* pawr vor dem *tor* von ainem Powmgarten drey Schilling phenning Vnd am *Glaubsichsen* dient von erst *Niclas* der *Choler* von *Tetendorf* von ainer Setz Syben phenning, *Christan churtz* von

Wintstorf von einer Setz drey phenning, *Stephan peyrer* von einer Setz sechs phenning, Die alt *frantzing* von *Trebeswinckel* von einer Setz Drey phenning, *Chuntzel Frantz* doselbes von ainer Setz drey phenning, *Hainreich glawrer* von *Mölestorf* von ainer Setz drey phenning, *Fridel nawsler*, von ainer Setz Siben phenning, *Jans nawsler*, von ainer Setz Siben phenning, *Niclas chleit* von *Gumpoltzchirchen* von ainem acker doselbes vier vnd zwaintzig phenning, *Thoman pinter* von *Dreschirchen* von ainer Setz drey phenning, *Haintzel peck* von ainer Setz sechs phenning, *Niclas vastzieher* von ainer Setz fiumf phenning, *Vlreich Zechmaister* von ainer Setz fiumf phenning, *Vlreich fritz* von ainer Setz drey Helbling, *Liendel chlainuogel* von zwain Setzen aindlefthalben phenning, *Stephan sullen winchel* von ainer Setz drei phenning, Die *rederlin* von ainer Setz drewzehen phenning, *Ortel ledrer* von ainer Setz zwelif phenning. Die vorgenanten Setz vnd Weingarten sint alle gelegen auf dem *Glaubsichsen.* Darnach so dient *Niclas* der *Chramer* datz *Dreschirchen* von zwain ackern Sechs vnd zwaincig phenning, *Ritschart* von zwain aeckern zwen vnd dreizzig phenning, *Vlreich trutzel* von ainem achker zwaintzig phenning, *Ortolf hantsneyder* von zwain Jeuch aechkern newn phenning, *Vlreich Zechmaister* von ainem achker acht phenning, *Chuntzel Pörtel* von ainer wisen Sechzehen phenning. Die vorgenanten aechker sint alle gelegen zwischen *Dreschirchen* vnd *Drumpnaw.* Vnd ze *Gundramstorf* sint gelegen auf behawstem gut vnd auf vberlend zway phunt an Sechs wienner phenning geltes, vnd desselben dient *Symon* der *Pawr* von seinem hof doselbes ain halbes phunt phenning vnd daz vberlend dient, die hernach gescriben stent. Von erst *Hainreich* pei dem *steg* von ainem achker pei dem chrautgarten sechs phenning, *Woekerl* auf dem *graben* von ainem achker doselbes sechs phenning, *Lewbel* von *Wienn* von einem weingarten auf dem *Stainueld* Sechs phenning, *Andre enthalb des pachs* von ainem weingarten sechs phenning — *Andre Maegerl* von ainem weingarten zwelif phenning, *Jans Maegerl* von *Minchendorf* von ainem weingarten zwelif phenning, Der *Pharrer* von *Waltersdorf* von ainer Setz, haizzet die *Schoblinn*, zwaintzig phenning, *Symon Pawr* ze *Gundramsdorf* von ainer Setz zehen phenning, Der *Posch* von *Drumpnaw* von ainer Setz Sechs phenning. Die vorgenanten Setz vnd weingarten sint gelegen auf der *Laimgrueb* vnd pei der *Laimgrueb.*

Darnach so dient der *Düring* von ainem viertail achker fiumf vnd viertzig phenning, *Jans Chawnperger* von ainem viertail achker fiumf vnd viertzig phenning, Die *Putrinn* von ainem viertail achker ze *Drumpnaw* fiumf vnd viertzig phenning. *Paul* auf dem *Pach* von ainem viertail achker fiumf vnd viertzig phenning, *Dietel* von *Dietmarsdorf* von ainem viertail achker fiumf vnd viertzig phenning, *Haintzl* von *Dietmarsdorf* von ainem viertail achker fiumf vnd viertzig phenning. Die vorgenanten viertail achker sint alle gelegen pei *Dietmarsdorf*. Vnd ze *Entschesdorf* sind gelegen auf behawsten gut vnd auf behawsten gut vnd auf vberlend drewzehen schilling phenning an drey helbling geltes. Vnd daz dient, die hernach geschriben stent. Von erst von dem behawsten gut *Gimolf* von seinem hof zwen vnd dreizzig phenning, *Wölfel peck* von seinem hof sechzehen phenning, *Thoman padner* von seinem hof zwainczig phenning, vnd doselbes von vberlend dient *Michel Drewrichsfeld* von ainem weingarten gelegen auf dem *aygenlein* zwelifthalben phenning, *Heintzel Tennhendel* von ainem weingarten doselbes zweliff halben phenning, *fridel trawtwein* von ainem weingarten doselbes zwelif phenning, *Birek* von ainem chrantgarten fiumf phenning, *Chunrat reustel* von der chrawtzsetz zwaintzig phenning, Die *Ruebhaimerin* von der chrawtzsetz vier phenning, *Böltzel pinter* von ainem flechk pei dem *renftlein* zwen phenning, *Renftel* von ainem weingarten, haizzet die *schusterin*, achthalben phenning, *Weltzel pinter* von ainem weingarten haizzet die *Chienekerin*, fiumfzehen phenning, Die *Stainhauflinn* von ainem weingarten doselbes fiumfzehen phenning, Der *einuoltig Ulrich* von ainem weingarten bei dem *chrewtz* fiumfzehen phenning. Darnach haben wir verchowft Sechzehen emmer weins rechter gibmass, Vnd die dient *Jans* auf der *Hulben* ze *Entschesdorf* von seinem haus vnd von ainem weingarten gelegen dopei; Vnd haben auch verchoufft zwen emmer weins Perchrechts gelegen zwischen *Entschesdorf* vnd *Prunn*, der dient *Jensel* vom *Rein* einen emmer vnd zwen phenning von einer Setz gelegen ze nachst hern *Andre* des *Stadeker* Capplan haus. Der *Zechmaister* ze *prunn* ainen emmer vnd drithalb phenning von ainer Setz gelegen doselbs pei hern *andre* des *Cappelan* haus. Darnach haben wir verchaufft fiumf Schilling wienner phenning geltes, die gelegen auf ainer Setz hinder dem *vreydhof* vnd die inne hat *Woelfel* der *pechk.* Wir haben auch verchauft acht vnd viertzig wienner phennig geltes, die gelegen sind auf wismad

vnd auf aechkern zwischen *Minchendorff* vnd *Logchssendorf*, vnd daz gult dient, die hernach geschriben stent. *Redel* von *Minchendorf* acht phenning, *Vlreich snaitler* zwelif phenning, *Chunrat snaitler* vier phenning, *Andre* von *Guntzesdorf* acht phennig, *Chunrat grasmann* acht phennig, *Chunrat Mawrer* acht phennig. Vnd auch darnach haben wir verchaufft achthalben emmer weins perchrecht der grozzen mass gelegen ob *Gumpoltzchirchen* vnder dem *hochchogel* vnd haizzet in dem *Hornlein*, vnd des dient *Herll* von seinem weingarten ain viertail, *Ortel Dasser* ain viertail, der *Vngerl* ain viertail, Der *Sirmerl* ain viertail, *Thoman haymleins* veter ainen halben emmer, *Leubel Schaffer* zwen emmer. Daz ander perchrecht doselbes leit nu ze stund vnsaftleich. Die vorgenanten gult vnd güter mit alle vnd darzue gehört ze veld vnd ze dorf, wie daz genant ist, vnd wo daz gelegen ist, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir daz vnuersprochenleich in aigens gewer her pracht haben vnd die all vns gedient sind warden auf Sand Michels Tag, haben wir verchauft vnd geben vmb hundert vnd vmb sechs vnd zwainzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, den erbern geistleichen heren pruder *Cholman*, die zeit apt vnd dem Conuent daz dem *heiligen chrawtz* vnd allen irn Nachkomen fürbas ledichleichen ze haben vnd allen irn frumen damit schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, wem si wellen an alle widerred. Vnd sein wir des ir recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als aygens vnd des Landes recht ist in Osterreich. Gewunnen se awer fürbas daran mit recht icht chrieg oder ansprach, daz sullen wir in alles ausrichten an irn schaden vnd sullen Sie daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze Osterreich, oder wo wir daz haben, wir sein lebentig oder tod. Mit vrchund ditz brifes besigelt mit meim obgenants *Michels* Insigel, vnd der sach sind gezeug *Alber* vnd *Eberhart* mein prüder Vnd mein Swager *Vlreich* der *Sebecher* mit irn Insigel, In an schaden. Geben nach Christes gepurd drewtzehen hundert Iar darnach in dem Achtzisten iar, des Sunntages In der ersten Vastwochen.

Original auf Pergament mit einem Siegel; drei fehlen.

CCXCV.

1380, 13. Februar. — *Die Gebrüder Niclas und Georg von Schweinwart verkaufen der Abtei Heiligenkreuz das ihnen gehörige Sechstel an dem Hause Nieder-Gaden.*

Ich *Niclas* vnd ich *Jórig* die *Sweynbarter* gebrüder, *Lienharts* seligen des *Sweynbarter Sŏn* vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sint, Daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut vnd nach vnserr nechsten frewnd Rat, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, Verchaufft haben vnsers rechten aigens ein sechstail, daz wir gehabt haben, an dem Haws daz *nyder Gadem* vnd newn Jeuch akchers, die zu demselben Sechstail gehörent, vnd daz holtz vnd daz wismat, daz auch zu demselben sechstail gehöret, vnd zehen schilling vnd newn vnd zwaintzig phenning wienner münzz geltes, vnd drew hüner für zwelif phenning geltes, gelegen daselbens ze *nyder Gadem* auf behaustem gůt vnd auf vberlent, die zu den zeiten die hernachbenanten Holden dienent: *Niclas* der *Schrat* fümf schilling vnd zwaintzig phenning von einem halben Lehen vnd drey phenning von einem Wisflekch, *Vllrich* der *Mülner* sybentzig phenning von einer Mül vnd drew hüner von einem chrautgarten, der *Graber Niclas* viertzig phenning von einer hofstat vnd zwelif phenning von Ekchern in dem *hochueld* vnd acht phenning von Ekchern in dem *Puchueld*, *Andre* auf der *Wydem* acht phenning von einem akcher vnd Sechs phenning von einem Chrautgarten, *Andres* aydem zwelif phenning von Ekchern in dem *hochueld.* Die vorgenanten güter vnd alles das, datz dartzu gehöret, vnd alles das, datz wir daselbens ze *nyder gadem* gehabt haben, es sey Vischwaid oder wie daz genant ist, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen, ern vnd rechten, als es von vnsern vordern seligen an vns chomen ist vnd als wir es alles in eigens gewer herpracht haben, vmb fümf vnd fümftzig phunt wienner phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, Den erbern Geistleichen Herren Průder *Cholman*, zu den zeiten Abt datz dem *Heylig Chrewtz* vnd dem gantzen Conuent desselben Chlosters vnd allen irn Nachkomen fürbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben wem Si wellen an allen irrsal, als es

In vnd demselben irrn Chloster allerpest chom vnd fůg, ausgenommen die zwen Viltzschuch, die Si des *Spans*, der weilent ze *nidergadem* gesezzen ist gewesen, Erben, die dartzu sehent, daz sein Jartag, den er daselbs hintz dem *Heyligenchrewtz* gestifft hat, begangen werd, alle iar geben sullen, vnd auch ausgenomen des rechtens, daz si an dem tag, so Si denselben Jartag begent, geben sullen denselben Erben, die dahin chöment, vnd wer mit In darchumt, swaz Si Chost bedůrffen, als derselb Iartag gestifftet ist vnd als der brief sagt vnd lawtet, den wir von In besunderlich darvmb haben. Dasselb recht mit sampt den egenanten viltzschůchen haben wir vns vnd vnsern Erben oder, ob wir nicht weren, darnach den, auf die es denn ze recht geuellet, ausgenomen vnd behalten. Vnd sein auch wir vnd all vnser Erben der vorgenanten güter mit allen den nützen, ern, rechten vnd zugehörungen, so vorgeschriben stet, der egenanten Geistleichen Herren datz dem *Heyligenchrewtz* vnd irn Nachkomen Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Laundes recht ze *Ősterreich*. Wer aber, daz In an denselben Gütern icht abgieng mit recht oder daz In icht chrieges oder ansprach daran auferstünd, von wem daz wer mit recht, Swaz Si des schaden nement, Daz sullen wir In alles ausrichten vnd widerchern an allen irrn schaden, Vnd sullen Si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Ősterreich*, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, Darüber so geben wir In den brief ze einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnung der Sach versigilten mit mein obgenanten *Niclas* des *Sweynbarter* anhangundem Insigil vnd mit vnsers Vettern insigil, herrn *Chunrats* des *Sweynbarter* vnd mit vnsers Ohems insigil, herrn *Hannsen* von *Pelln-dorf* des eltern vnd mit vnsers Vettern insigil, *Hansen* des *Sweyn-barter*, die der sach gezeugen sint mit irn anhangunden insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Jörig* der *Sweynbarter* aigen insigil noch nicht han vnd doch zu meinen beschaiden iarn wol chomen pin, so verpind ich mich mit meinen trewn an geuer vnder vorgenanten meins Pruder vnd meiner frewnt insigiln, alles daz stet ze haben, daz vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist nach Christes gepurt Drewzehen Hundert iar darnach in dem Achtzgistem iar, des Montags in der ersten Vastwochen.

Original auf Pergament mit den Resten von vier Siegeln.

CCXCVI.

1380, 17. März, Wien. — ***Albert Bischof von Passau incorporirt der Abtei Heiligenkreuz auf Grund der inserirten Urkunde des Cardinal-Legaten Guido vom 30. Juni 1350 die Pfarre Aland.***

Albertus dei et apostolice sedis gracia Episcopus *Patauiensis.* Ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Litteras reuerendissimi in christo patris et domini domini *Gvidonis,* miseracione diuina titulo sancte Cecilie Presbiteri Cardinalis eius vero sigillo impedenti, ut prima apparebat facie, sigillatas, sanas et integras omnique prorsus vicio et suspicione carentes nobis pro parte venerabilis et religiosorum virorum in christo nobis dilectorum . . Abbatis et conuentus Monasterii *Sancte Crucis* ordinis Cysterciensis, nostre *Patauiensis* diocesis presentatas ea qua decuit reuerencia recepimus per omnia in hec verba. (Folgt die S. 210, Nr. CCIV abgedruckte Urkunde des Cardinal-Legaten Guido ddo. 1350, 30. Juni.)

Post quarum quidem litterarum presentacionem et receptionem fuimus pro parte dictorum Abbatis et Conuentus debita cum instancia requisiti, quatenus commissionem per easdem litteras nobis factam exequi curaremus. Nos igitur volentes iuxta commissionem eandem procedere, vt tenemur, de contentis in predictis litteris inquisiuimus diligenter, et quia contenta in ipsis preuia inquisicione debita inuennimus veritate fulciri, nobisque ob supradicti Monasterii hospitalitatem excessiuam, ac alia sibi incumbencia onera oportunum videbatur et expediens, quod subscripta vnio et incorporacio suum debitum sortirentur effectum. Idcirco parochialem ecclesiam Sancti Georgii in *Oleth* prefate nostre diocesis ad dictorum Abbatis et Conuentus presentacionem alias spectantem cum omnibus iuribus et pertinenciis suis eisdem Abbati et Conuentui et per ipsos dicto eorum Monasterio auctoritate nobis in hac parte tradita vnimus et incorporamus ac in perpetuum annectimus per presentes, Ita quod cedente vel decedente rectore ipsius ecclesie sancti Georgii, qui nunc est, vel eciam eadem quotiescumque alio modo vacante liceat eis et successoribus suis, qui pro tempore fuerint, memoratam ecclesiam Sancti Georgii cum omnibus iuribus et pertinenciis suis et corporalem possessionem ipsius ingredi ac eciam libere apprehendere et tenere, ipsiusque fructus, redditus et prouentus in proprios vsus conuertere, consensu alterius cuiuscumque minime requisito. Prouiso, quod

memorata ecclesia S. Georgii debitis exinde non fraudetur obsequiis, sed faciant ibidem, prout oportunum extiterit, et est uel fieri consuetum iuxta dictarum litterarum continenciam deseruiri laudabiliter in diuinis; Juribus eciam papalibus, metropoliticis et nostris ac successorum nostrorum *Patauiensium* Episcoporum, qui pro tempore fuerint, ac institucione canonica ad dictam ecclesiam sancti Georgii, quocies ipsam vacare contigerit, facienda. Quamquidem institucionem canonicam nobis et eisdem successoribus nostris reseruamus in perpetuum semper saluis. In quorum omnium et singulorum euidens testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri ac sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum *Wienne* supradicte nostre diocesis die xvij. Mensis Martii, Anno domini Millesimo Trecentesimo octuagesimo.

Original auf Pergament, mit Siegel.

CCXCVII.

1380, 30. Juli, Wien. — *Revers Oswald des Grillen von Grinzing zu Gunsten der Abtei Heiligenkreuz wegen auf seine Kosten geschehender Bewahrung eines Wasser-Grabens zu Grinzing.*

Ich *Oswald* der *Grill* von *Grintzing* vnd ich *Kathrei* sein Hausurow vnd all vnser erben Wir vergehen vnd tun chunt offenlich mit dem brief, Das wir vns mit vnsern trewn verlübt vnd verpunden haben gegen dem Erbirdigen geistlichen Herren Abpt *Cholmann* datz dem *Heyligen chrewtz* vnd gegen dem gantzen Conuent gemain daselbs vnd gegen allen irn Nachkomen Vmb datz Gruebel, daz aus vnserm Haus ze *Grintzing* vnder ir Hoffstat weingarten get, daz wir daselbig Gruebel bewarn vnd vbergewelben sullen, daz irer Hoffstat weingarten icht scheden daran beschech, vnd sullen auch dasselbig Gruebel wir vnd alle vnser Nachkomen allzeit pezzern, wann des durft ist, mit vnserm aygenhaften guet, vnd sullen auch das vorgenant Gruebel allzeit von genaden haben vnd nicht von recht. Mit vrchund des briefs, versigelt mit mein egenanten *Oswalds* Insigel des *Grillen* vnd mit des Erbern manns Insigel, *Petreins* des *Hadmar* von *Nussdorf*, den wir des vleizzichleichen gepeten haben, daz er der sach Getzeug ist mit seinem Insigil im an schaden. Der brief ist Geben ze *Wienn* nach Christi gepürd Drewtzehen Hundert iar Darnach in dem Achtzigistem Iar, des nästen Montags vor sand Stephans Tag in dem Snyt.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCXCVIII.

1380, 7. September (?) Wien. — *Niclas der Peuger und seine Hausfrau Anna verkaufen der Abtei Heiligenkreuz einen Obstgarten vor dem Werder Thore in Wien.*

ICH *Niclas* der *Pewger* Vnd ich *Anna* sein Hausfraw vnd all vnser Eriben Wir vergechen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, Die nv lebent vnd hernach chunftige sind, Das wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, verchawft haben vnsers rechten aygens vnsern Pawmgarten, gelegen in den *Werd* vnder den *Ledrern* vor *Werdertor* ze *Wienn* ze nachst *Stephans* garten des *Brawnschůchleins*, davon man alle iar dyent dem Spital hintz *sand Merten*, gelegen vor *Wydmertor* ze *Wienn* ain phunt wienner phennig geltes vnd nicht mer. Den vorgenanten Pawmgarten haben wir recht vnd redleich verchawft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als Wir in unuersprochenleich in aygens gewer herpracht haben, vmb ayndlef phunt wienner phenning, der wir gar vnd gantz gewert sein, Den erbern geistleichen Herren Pruder *Cholmann,* zu den zeiten Abpt daz dem *Heilignchrewtz* vnd dem Conuent gemain daselbz vnd allen iren nachkomen furbas ledichleich vnd freyleich ze haben vnd darauf ze Pawen, was si wellen vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irrsal. Vnd sein auch wir ich vorgenanter *Niclas* der *Pewger* vnd ich *anna* sein hausfraw vnd all vnser eriben vnuerschaidenleich des egenanten Pawngartens der vorgenanten geystleichen Herren datz dem *Heiligenkrewtz* vnd iren nachkomen recht gewer vnd scherm für all ansprach, als aigens recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn.* Wer aber, das sew furbas mit recht an demselben Pawmgarten icht chrieg oder ansprach gewinnen, von wem das wer, Was si des schaden nemen, das schullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden, Vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allen vnserm gut, das wir haben in dem Land ze *Österreich*, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chawff furbas also stet vnd vnzebrochen beleib, Vnd wann wir selber aigner Insigil nicht enhaben, Darvmb so geben Wir in den brief zu einem waren vrchund der sach versigilten mit der zwaier erbern mann Insigil, *Friedreichs* von

Gvnderstorf purger ze *Wienn* vnd *Hannsen* von *Harrenstein* purger daselbz, die wir vleizzichleich gebeten haben, daz si der sach getzewg sind mit iren Insigiln in an schaden, Darvnter wir vns verpinden mit vnsern trewen, alles das staet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn*, do man zalt von christes gepurt Drewtzechen Hundert Iar Darnach in dem Achtzigstem Iar, an vnser Vrawen abent ze der Padenuartt.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCIX.

1381, 19. April. — ***Die Gebrüder Pilgrim und Dietmar die Streiffing verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ein halb Pfund Pfenning Gülte zu Bruck an der Leitha.***

Ich *Piligreym* der *Straiffing* zu Sand *Marein* vnder dem *Leyttaperig* vnd ich *Elzpet* sein hausfrow, vnd ich *Dyetmar* der *Straiffing* zu *Trautmansdorff*, dez vorgenanten her *Piligreims* prueder vnd ich *Agnes* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun kunt an dem prief allen Lewten gegenwürtigen vnd chünftigen, di den brief sehent, lesent oder horent lesen, Daz wir mit woluerdachtem muet vnd mit gesampter hant vnd mit willen vnd gunst aller vnser Erben zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, Recht vnd redleich ze chouffen geben haben dem Erbern geistleichen herren hern *Cholmann*, zu den zeiten Abt zu dem *Heiligen Chrewtz* vnd der gemain, des Conuents doselbs zu dem *Heiligen Chrewtz* vnsers rechten aygen Guts ain halbs phunt wienner phenning gelts, gelegen in *Prukk* an der *Leytta* auf einem Stadel, der do levt in der obgenanten geistleichen herren Haws; dazselb obgnant halb phunt wienner phenning sew vns alle iar gedint habent von dem obgnanten Stadel zu Purchrecht; vnd daz obgnant halb phvnt wienner phenning gelts haben wir In ze chouffen geben vmb achthalb phunt wienner phenning, der sew vns gantz vnd gar verricht vnd gewert habent, also mit ausgnomer red, daz der obgnant herr *Cholman* abt zu dem *Heiligen chrewtz* vnd di Gemain dez Conuents doselbs mit dem vorgnanten halben phvnt wienner phenning gelts furbas ledichleich vnd vreyleich allen irn frumen schaffen sulln mit innehaben vnd mit versetzen vnd mit verchouffen vnd geben, wem sew wellen an alle wider red vnd alle Irrung. Vnd durich pezzer sicherhait willen so bin ich obgnanter *Piligreym* der *Streiffing* vnd ich *Elzpet* sein hausfrow vnd ich

Dyetmar der *Streiffing* vnd ich *Agnes* sein hausfrow vnd alle vnser Erben dez vorgenanten halben phvnt wienner phenning gelts der eegnanten Geistlichen herren recht scherm vnd gewer für vns vnd für vnser Erben vnd für alle ansprach, alz aygens Guts recht ist vnd dez Lanndes recht ze *Osterreich.* Wer aber, daz sew mit recht icht chrieg oder ansprach an dem vorgnantem halben phunt wienner phenning gelts gewünnen, oder daz in doran mit recht icht chrieg oder ansproch auferstuend, von wem daz wer, waz sew dez schaden nement, daz schullen wir In allez ausrichten, abtragen vnd widercheren an alle Ir müe vnd scheden. Daz lob wir In allez ze laisten mit vnsern trewn an gewer, Vnd sew sulln auch daz allez vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf alle dem gut, daz wir haben oder fürbaz gewinnen in *Osterreich* vnd in *vngern,* oder wo wir ez haben, ez sey Eribgut oder varund gut, wir sein Lebentig oder tod. Vnd dorüber so geben wir den oftgenanten Geitsleichen den brief zu ainem waren vrchunt der sach, versigilten mit mein vorgenanten *Piligreims* vnd mit mein obgenanten *Dyetmares* der *Straiffing* anhangunden Insigiln, vnd mit der Erbern purger chlain Stat Insigel zu *Prukk* an der *Laytta,* di der sach zeugen sind mit irm anhangundem Insigil, yn an schaden. Der brief ist geben nach Christi gepurd Dreytzehen hvndert Iar, dornoch in dem ain vnd achtzgstem iar, dez nesten Vreytags noch Ostern.

Original auf Pergament, dessen drei Siegel fehlen.

CCC.

1381, 29. Juli, Passau. — *Johann Bischof von Passau beauftragt den Pfarrer von Sittendorf, den Bruder Nikolaus von Weitra, Conventualen der Abtei Heiligenkreuz, in den körperlichen Besitz der ihm verliehenen Pfarre Aland einzuführen.*

Johannes dei gracia Episcopus *Patauiensis* Dilecto in christo . . rectori parochialis ecclesie in *Sikkendorf* vel eius Vicario nostre Diocesis Salutem in domino. Quia ad parochialem ecclesiam Sancti Georii in *Aleth* eiusdem nostre diocesis vacantem ad presens per obitum *Johannis* vltimi rectoris illius dilectum in christo fratrem *Nicolaum* dictum de *Weitra* presbiterum professum Monasterii *Sancte Crucis* ordinis Cisterciensis diocesis dicte nostre diocesis ad presentationem Venerabilium et religiosorum virorum, *Cholomani* Abbatis et Couentus prefati Monasterii *Sancte Crucis,* ad quos presentatio ipsius

ecclesie in *Aleth* pertinere dinoscitur, rectorem instituimus per presentes, ipsumque in personam dilecti in christo *Heinrici* dicti *Schusling*, clerici *Patauiensis* procuratoris ipsius fratris *Nicolai* ad hoc legitime constituti per librum inuestimus prenominaliter de eadem Curam animarum ac ad institutionem spiritualium et temporalium ipsius committentes eidem; Quare discretioni tue comittimus et mandamus, quatinus eundem fratrem *Nicolaum* in corporalem possessionem predicte ecclesie in *Aleth*, ac omnium iurium et partinentiarum ipsius inducas et defendas inductum, faciens sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis ad ipsam spectantibus ab omnibus, quorum interest, integre responderi. Contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Pataui*e, die xxviiij° mensis Julii Anno domini Millesimo, Trecentesimo, octuagesimo primo.

Original auf Pergament mit Secret-Siegel.

CCCI.

1382, 27. Februar, Wien. — *Der Cardinal-Legat Pileus bestätigt der Abtei Heiligenkreuz die von dem Cardinal-Legaten Guido (unterm 30. Juni 1350) erwirkte und von dem Diöcesan-Bischofe bestätigte Incorporation der Pfarrkirche zu Aland.*

Pileus miseracione diuina tituli sancte Braxedis Presbyter Cardinalis ad infra scripta apostolica auctoritate suffultus dilectis nobis in Christo Abbati et Conuentui Monasterii *Sancte Crucis* Ordinis Cisterciensis, *Patauiensis* diocesis, salutem in Domino. Justis petencium desideriis dignum est, nos facilem prebere assensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequentes complere. Vestris igitur in hac parte supplicacionibus grato concurrentes assensu, annexionem, vnionem et incorporacionem parochialis ecclesie Sancti Georgii in *Aleht* dicte diocesis, vobis et vestro Monasterio per felicis recordacionis olim Cardinalem *Gwidonem*, tunc Apostolice Sedis legatum, factas et per Reuerendum Patrem Episcopum *Patauiensem*, loci Ordinarium confirmatas, ratas habentes atque gratas, eas auctoritate apostolica, qua fungimur, tenore presencium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et communionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri

et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Wienne, Patauiensis* diocesis iij⁰ Kalendas Martii, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris et domini nostri, Domini *Vrbani*, diuina prouidencia Pape Sexti, anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCII.

1382, 27. Februar, Wien. — *Der Cardinal-Legat Pileus ermächtigt die Abtei Heiligenkreuz die ihr incorporirte Pfarre Aland einem ihr gefälligen Priester zu verleihen.*

Pileus miseracione diuina tituli Sancte Praxedis presbyter Cardinalis ad infra scripta Apostolica auctoritate suffultus Dilectis nobis in Christo Abbati Conuentui Monasterii *Sancte Crucis* Ordinis Cisterciensis *Patauiensis* diocesis salutem in Domino. Deuocionis vestre sinceritas premeritur, vt votis vestris, quantum comode possumus, fauorabiliter adnuamus. Hinc est, quod nos vestris supplicacionibus inclinati, vt parochialem ecclesiam Sancti Georgii in *Alecht* dicte diocesis vobis et vestro Monasterio incorporatam et vnitam alicui presbytero, religioso vel seculari, ad firmam vel annuam pensionem huic ad annum locare valeatis, vobis auctoritate apostolica, qua fungimur, tenore presencium indulgemus. Nulli ergo hominum liceat, hanc paginam nostri indulti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Wienne, Patauiensis* diocesis iij⁰ Kalendas Martii, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris et domini nostri Domini *Vrbani* diuina prouidencia Pape sexti anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCIII.

1382, 9. Juni, Rom. — *Papst Urban VI. bestätigt der Abtei Heiligenkreuz im Allgemeinen alle Rechte und Freiheiten.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . Abbati et Conuentui Monasterii de *Sancta Cruce* Cisterciensis ordinis Patauiensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam etiam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum

perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis Pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et Monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus, Principibus, uel aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et Monasterio predicto indultas, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Rome* apud Sanctum Petrum V. Idus Junii Pontificatus nostri Anno Quinto.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCCIV.

1382. 7. August, Wien. — *Albrecht III., Herzog von Österreich etc., überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihm zustehende Obereigenthum von siebenthalb Pfund Pfenning Gülten zu Gerlos.*

Wir *Alber* von gotes gnaden Hertzog ze *O̊sterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Tůn chunt Vmb die sibenthalb phunt phenning gelts gelegen zem *Gerloz*, die die erber *Kunigund* die *Reicherstainerin* von vns ze lehen gehabt hat vnd die si durch got zů dem Kloster zem *Heiligen Chreutz* geschaffet hat, Daz wir lauterlich durch got vnd durch vnser vordern vnd nachkomen trost vnd hail willen die aygenschaft derselben sibenthalb phunt phenning gelts gegeben haben zů dem vorgenanten gotzhaus vnd kloster zem *Heiligen Chreutz* also, daz doch die vorgenant *Reycherstainerin* die obgenante gult ir lebtag nutzen vnd innhaben mag, vnd swenn si von diser welt verschaidet, daz dann ain Abt zem *Heiligen Chreutz*, wer der ye zů den zeiten ist, allen seinen frum damit schaffen vnd tun mag an all irrung, in aller mazz, als er mit andern seinen aigen gůt tůt, die zu seinem gotzhaus gehorend. Mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an sand afre tag. Nach Christes geburd dreutzehenhundert iar, dornach in dem zwain vnd achtzigistem iar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCV.

1382, 31. August. — *Kunigunde, Herrn Hannsen von Reichenstein Witwe stiftet sich in der Abtei Heiligenkreuz Begräbniss und Jahrtag und widmet dazu Pfenning Gülten zu Gerlas.*

ICH *Chunigund* Hern *Hannsen* Witib von *Reichenstayn* dem Got gnad, zu den zeiten der Hochgeporn fürstinn meiner gnedigen frown frown *Beatrix* von *Nürnberkch* Hertzogin ze *Oesterreich* etc. Hofmaistrinn Vergich vnd tun kunt allen den, sie den brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach kunftich sint, Daz ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut zu der zeit, do ich es wol getun mocht, Recht vnd redleich gewidempt vnd gegeben han, Gib vnd widem ouch mit dem brief den erbern Geistleichen Herrn Pruder *Cholmann*, zu den zeiten Abt vnd dem Conuent gemayn datz dem *Heyligenchrewtz* vnd allen irn Nachkomen vnd demselben Gotshaws durch Got, meinselbs vnd aller meiner vodern Seln Hails willen in dem rechten, als hernach an dem brief geschriben stet, drewtzehen phunt vnd vier phenning wienner Müntz gelts, gelegen in dem dorff pey *Stillfrid*, das do haizzet datz dem *Gerlas* auf behawstem Gut; denn vier vnd zwaintzich phenning ligent auf vberlent vnd der Sibenthalb phunt vnd zehen phenning mein rechts aygen sint, vnd die andern Sibenthalb phunt myner Sechs phenning han ich ze lehen gehabt von dem Hochgeporn fürsten meinem Gnedigen Herren Hertzog *Albrechtn* ze *Osterreich* etc., der die dem egenanten Gotshaws datz dem *Heyligenchreutz* lautterlich durch Got vnd durch meiner vleizzigen pet willen geaygent han, als der brief sagt, den er von seinen Gnaden daruber geben hat, vnd die zv den zeiten die hernach benanten holden dienent. Vonerst *Öttel Pehem* von einem gantzen lehen ayn phunt an sand Michels tag, ein halbphunt vnd an sand Jorigen tag, ein halbphunt vnd ze Weysat Sechtzig phenning, ze weinachten zwaintzig, ze Ostern zwaintzig vnd ze phingten zwaintzig. *Fridreich Mader* von einem gantzem lehen ayn phunt, an sand Michels tag ein halbphunt vnd an sand Jörigen tag ein halbphunt vnd ze weysat Sechtzig phenning, ze weichnachten zwaintzig, ze Ostern zwaintzig vnd ze phingsten zwaintzig. *Elspet Ludweigs* witib des *Stawber* von einem gantzen lehen Siben Schilling, an sand Michels tag vierdhalben Schilling vnd an sand Jörigen tag vierdhalben Schilling vnd ze weysat Sechtzig phenning, ze weichnachten zwaintzig, ze Ostern zwaintzig vnd ze Phingten

zwaintzig, *Janns Plönikel* von einem gantzen lehen ayn phunt, an sand Michels tag ein halb phunt vnd an sand Jörigen tag ein halbphunt, vnd ze weysat Sechtzig phening, ze weichnachten zwaintzig, ze Ostern zwaintzig vnd ze phingsten zwaintzig. *Agnes* die *Chnebin* von einem halben lehen ein halb phunt phening, an sand Michels tag Sechtzig vnd an sand Jörigen tag Sechtzig, vnd ze weysat dreitzzig phenning, ze weichnachten zehen, ze Ostern zehen vnd ze phingstem zehen. *Niclas Römer* von einem halben lehen ein halbphunt phening, an sand Michelstag Sechtzig vnd an sand Jorigen tag Sechtzig vnd ze weysat dreizzig phening, ze weichnachten zehen, ze Ostern zehen vnd ze phingsten zehen. *Chunrat pehem* von einer hofstat Sechtzig phenning, an sand Michelstag dreizzig vnd an sand Jörigen tag dreizzig, vnd zu weysat fünf phening, ze weichnachten zwên, ze Ostern zwen vnd ze phingsten aynen. *Niclas pechem* von einer hofstat dreizzig phenning, an sand Michels tag fiumftzehn vnd an sand Jörigen tag fiumfzehn, vnd ze weysat fiumf phening, ze weichnachten zwen, ze Ostern zwen vnd ze phingsten aynen. Darnach *Janns* der *Waldner* dint von einem halben lehen fiumfthalben Schilling, an sand Michels tag acht vnd Sechtzig vnd an sand Jörigen tag Siben vnd Sechtzig, vnd ze weysat dreitzzig phening, ze weichnachten zehen, ze Ostern zehen vnd ze phingsten zehen. *Lewbel Johan* von einem halben lehen fiunfthalben Schilling, an sand Michels tag acht vnd Sechtzig vnd an Sand Jörigen tag Siben vnd Sechtzig, vnd ze weysat dreitzzig phening, ze weichnachten zehen, ze Ostern zehen vnd ze phingsten zehen. *Niclas Wolfram* von einem halben lehen ein halbphunt phening, an sand Michels tag Sechtzig vnd an sand Jörigen tag Sechtzig, vnd ze weysat dreitzzig phening, ze weichnachten zehen, ze Ostern zehen vnd ze phingsten zehen. *Niclas Reiner* von einem halben lehen ein halbphunt phenning an sand Michels tag Sechtzig vnd an sand Jörigen tag Sechtzig, vnd ze Weysat dreizzig phening, ze Weichnachten zehen, ze Ostern zehen vnd ze phingsten zehen. *Janns Golman* von einem gantzen lehen ayn phunt phening, an sand Michels tag ein halbphunt vnd an sand Jörigen tag ein halbphunt vnd ze weisat Sechtzig phening, ze Weichnachten zwaintzig, ze Ostern zwaintzig, vnd ze phingsten zwaintzig. *Vlreich Plönikel* von einem gantzen lehen ayn phunt phening, an sand Michels tag ein halbphunt vnd an sand Jörigen tag ein halb phunt, vnd ze weysat Sechtzig phening, ze weichnachten zwaintzig, ze Ostern

zwaintzig vnd ze phingsten zwaintzig. *Jacob pawrnueynt* von einem gantzen lehen ayn phunt, an sand Michels tag ein halbphunt vnd an Sand Jörigen tag ein halbphunt, vnd ze weysat Sechtzig phening, ze weichnachten zwaintzig, ze Ostern zwaintzig vnd ze phingsten zwaintzig. Vnd von einem Akcher, des Sechs Jewchart sint vnd haizzet der *Trappenakcher*, an sand Jörigen tag achtzehen phening. *Janns der Graf* von einem akcher sechs phening an Sand Jörigen tag, vnd alles daz, das zu den vorgeschriben Gütern allen gehöret ze ueld vnd ze dorff, es sey gestifft oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, Mit allen den nutzen, eren vnd rechten, als ich es alles in aygens gewer herpracht han Also mit ausgenomen worten, daz ich obgenante *Chunigund* die *Reichenstaynerin* die vorgenanten Drewtzehen phunt vnd vier phening gelts in nutz vnd in gewer innhaben, nyezzen vnd nutzen sol vntz an meinen tod vnd nach meinem tod sullen Si denn zu dem egenanten Chloster datz dem *Heyligenkrewtz* geuallen ewichleich dapey ze beleiben Also, daz mein Sun. Pruder *Hanns* der *Reichenstayner* sand Johanns Ordens Conuentpruder ze *Mewrperg* von derselben gult sol haben dreitzehen Schilling wienner phening gelts, die ich Im ze leibgeding daraus gegeben han vnd die Im ouch ein igleich Amptman derselben güter alle Iar dauon raichen vnd geben sol, die weil er lebt an alles vertziechen vnd geuer, vnd sol denn ein igleich Prior datz dem *Heiligenchrewtz*, wer der ye ist, die vbrigen ayndlef phunt drey Schilling vnd vier phening alle iar innemen vnd inuezzen vnd sullen denne dieselben geistleichen Herren datz dem *Heiligenchrewtz* vnd all ir nachkömen mir vnd dem obgenanten meinem wirt vnd allen vnsern vodern vnd nachkömen vnd allen gelawbigen Seln ze hilff vnd ze trost einen ewigen Jartag in demselben irn Chloster begen alle Iar an Sand Pertelmes abent des zwelifpoten, des nachts mit gantzer gesunger vigily vnd des morgens mit einem gesungen Selampt vnd mit gesprochen Selmezzen vnd mit anderm gepet, als irs ordens syt vnd gewonhait ist. Vnd sol der Prior desselben tags geben den Herren gemeinchleich Drew phunt wienner phening vmb ein Mal, also daz igleichen Herren ze tisch geuall drew Stukch visch vnd ein Seml, die ayns wienner phening wert sey vnd sein gewondleiche phrünt des pesten weins, So Si In in irm Cheler habent angeuer. Vnd swas dene der egenanten Gult ierleich vberbeleibt, die sol der Prior vmb grabs Gewant geben vnd daz tailn vnder die Herren

gemainchleich also, daz aynem alsuil geuall als dem andern, alsuer es geraichen mag. Vnd wenn denn der vorgenant mein Sun, Pruder *Hans* abget mit dem tod vnd nicht mer ist, So sint denn den egenanten geistleichen Herren vnd irn nachkömen die egenanten Dreitzehen Schilling gelts, die er ze leibgeding gehabt hat, als vorgeschriben stet, allerding ledig worden Also, daz Si der furbas niemant mer gepunden sullen sein ze raichen, noch ze geben, Sunder daz die egenanten Drewtzehen phunt vnd vier phening gelts fürbas gantz vnd gar pey dem egenanten Chloster ewichleich beleiben vnd zu den egenanten iartag vnd Selgret gegeben werden sullen in der weys, als vor an dem brief benant vnd begriffen ist. Ouch sullen dieselben Geistleichen Herren nach meine tod meiner nechsten frewnt aynem der den brief, den Si mir besunderleich vmb das egenant Selgret herwider gegeben habent, innehat, alle iar zwen Gefiltzt Schuch geben, als Si die gewondleich andern Herren von irm Chloster gebent angeuer, das der dartzu sech, daz das vorgenant Selgret begangen werd vnd icht abge. Vnd wenn ouch das wer, daz dieselben geistleichen Herren oder ir Nachkömen an dem egenant Selgret sawmig erfunden wurden vnd daz nicht aufrichten vnd begingen an dem tag vnd in dem rechten, so vorbeschaiden ist, So sullen sich denn mein nechst frewnt oder wer den brief, den Si mir herwider gegeben habent, mit derselben meiner nechsten frewnt gutem willen innehat, der vorgenanten Drewtzehen phunt vnd vier phening gelts vnderwinden vnd die alslang innhaben, vntz das die egenant geistleichen Herren alles das vnuertzogenleich erstatten vnd volpringen, das Si an dem egenanten iartag vnd Selgret versawmpt habent. Vnd das die gab, wydmung vnd stiftung furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, Darüber so gib ich obgenante *Chunigund* die *Reichenstaynerinn* für mich vnd fur all meine erben den oftgenanten geistleichen Herren daz dem *Heiligenchrewtz* vnd allen irn nachkömen vnd demselben Gotshaws in dem rechten, so vorgeschriben stet, den brief zu einem waren vrchunt vnd zu einer ewigen vestigung der sach versigilten mit meinem anhangundem insigil vnd mit meins pruder insigil, hern *Hansen* von *Winden* vnd mit meiner Vettern insigiln, hern *Otten*, hern *Niclas* vnd *Gotfrids* der *Wildungsmawrer* vnd hern *Purkcharts* von *Winden*, die ich des vleizzichleich gepeten han, das Si der sach getzewgen sint mit irn anhangunden insigiln. Der brief ist geben

nach Christi gepurd Drewtzehen Hundert Iar Darnach in dem zway vnd achtzigisten Iar, an sand Giligen abent.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

CCCVI.

1283, 20. Mai, Rom. — ***Papst Urban VI. beauftragt den Abt von Heiligenkreuz mit Untersuchung der Streitsache zwischen dem Kloster Baumgartenberg und dem Dechant von Wien, Johannes.***

Urbanus episcopus seruus seruorum dei Dilecto filio . . Abbati Monasterii *sancte Crucis* in *Austria*, Patauiensis Diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii *Johannes* Abbas et Conuentus Monasterii in *Paumgartenperg*, Cisterciensis Ordinis Patauiensis diocesis petitione monstrarunt, quod, licet *Johannes* Decanus ecclesie *Wyennensis*, dicte diocesis in eundem Abbatem nullam haberet iurisdictionem ordinariam seu etiam delegatam, tamen idem Decanus in eundem Abbatem excommunicationis sententiam ad instantiam *Conradi* de *Nuenburga*, Monachi dicti Monasterii promulgauit, propter quod pro parte dictorum Abbatis et Conuentus sentientium exinde indebite se grauari sint ad sedem apostolicam appellatum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellatione remota decernas, faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum *Rome* apud Sanctum Petrum XIII° Kalendas Junii, Pontificatus nostri Anno Sexto.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCCVII.

1384, 25. Jänner. — ***Christian von Hagenbrunn vermacht der Abtei Heiligenkreuz seine Besitzungen zu Wezelndorf, welche jedoch zuvor von deren Pfand insoferne auszulösen sind.***

Ich *Christan* von *Hagenprun* vergich vnd tun chunt mit dem brief allen laeuten, di in sehent, lesent oder horent lesen, Daz ich mit guten willen vnd gunst, zu der zeit, do ichz mit recht wol getun mocht, hab lazzen lozen vnd auch noch fürbaz losen all mein hab vnd erib ze *Weczelndorf* von christen vnd von Juden Abpt *Cholman*

vnd den Conuent zu dem *Heyligen chruvtz*, vnd main auch, daz die selber güter ewichlich beleiben pei dem selber Chloster durch meiner sel vnd meiner voruordern sel hail willen vnd durch der herrenphrunt, die si mir mein lebtagen gegeben habent. Von erst so erlaubt ich zu lozen, dem Abpt vnd den Conuent, zween hoff ze *Wecelndorff*, der ain ist frey vnd dint niement. Der ander hoff ist ze leehen von dem Probst ze *Newnburch*, vnd dint im nichtes nicht. Dernach erlaub ich ze lozen ain mul doselbs, di do stet dem Ritter, her Jansem von *rietenthal* vnd achthenhalbem eimmer wein perchrecht an dem perg daselbs, zwelif phunt wienner phening, vnd wann man di zwelif phunt wienner phening geit vnd raicht an vnser vrawntag zu der liechtmezz, so müzz er di egenanten mul vnd das perchrecht ledig vnd frey lazzen vnd chain ansprach zu dem fürbaz hat. Auch dem vorgenanten hern Hansen von *Rietental* stet anderthalb Jeuchart achker drew phunt und sechzig wienner phenning, vnd wann man Im daz gelt raicht zu der Liechtmezz, so mag er chain ansprach darauf gehaben. Ich verlaub auch in, ze losen ain halb lehen doselbs, daz do stet dem Erbern man, *Weicharten* dem *Peheim* zwantzig phunt wienner phenning, vnd wann man im die phenning geit zu der Licht-mezz, so ist iz ledig Vnd chain recht fürbaz dorzu hat, vnd auch daz mein aygen gut ist, Vnd zwen vnd zwanzig phening gelts auf vber-lent, vnd ainen weingarten, der mein aygen ist, vnd von zwain andern weingarten geit man mir den Zehent, vnd von vierdhalb Jeuchart achker auf den Zehent, vnd daz auch aygen ist vnd der herren holden, von dem *Heyligen chreuz* inn habent, und auch niemant stet. Die vorgenannten güter zu lozen hab ich erlaubt vnd noch verlaub zu lazen vnd was do han ze *Wezelndorf*, und waz nicht gelast ist, daz di selben noch gelöst sullen werden Von Abpt *Cholman* vnd dem Con-uent zu den *Heyligen chreutz*. Wer aber, ob der Abpt vnd der Con-uent icht chrieg oder stötzz derin hieten oder gewunden von mei-nen sunn *Jansen* und *Jerdein*, oder von andern meinen erben, Ich sei lebendig oder tod, so habent sew nichtz doran, Si mugen auch chain ansprach mit recht darzu haben, Wann di güter mein freys erb ist, zu versetzen vnd zu verchauffen, machen vnd geben, wem ich wil vnd gunstig pin. Vnd daz daz gemecht der lasung als vorgeschriben stet, vnzeprochen fürbaz beleib, ich sei lebentig oder tod, gib ich vorge-nannter *Christan* von *Hagenprunn* den prief dem abpt vnd dem Con-uent des obgenannten Chlosters versigelt mit meinem anhangendem

Insigel vnd dez gezeug sind der vest Ritter her *christan* der *Techenstainer* vnd *Eberhart* von *Wildek* der Sach in an schaden. Der brief ist Gegeben nach christi gepurd Drewtzehen hundert Jar, Darnach in dem vier vnd achczkisten iar, An Sand Pauls Tag, als er bechert ward.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln; ein drittes fehlt.

CCCVIII.

1384, 18. April, Neustadt (? Neapolis). — *Michael Abt von Arabona und General-Vicar des Cistercienser-Ordens transsumirt auf Bitten der Abtei Heiligenkreuz die Bulle Papst Urban's VI., ddo. Tibur 25. Juli 1283 für den Cistercienser-Orden.*

Nos frater *Michael* Abbas Monasterii de *Arabona*. Ordinis Cisterciensis *Theatinae* diocesis, ejusdem ordinis Vicarius generalis, authoritate apostolica deputatus venerabili in Christo patri, domino *Colomanno*, Coabbati et monachis ceterisque personis Monasterii *sancte Crucis* in *Austria* dicti ordinis, Pataniensis diocesis salutem in domino sempiternam. Notum facimus per presentes, nos litteras siue bullas pro personis ipsius ordinis a Sanctissimo in christo patre et domino nostro domino *Vrbano* diuina prouidentia papa Sexto eius vera bulla plumbea in filis sericis crocei et rubei coloris inpendens bullatas, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes, obtinuisse et recepisse, quarum tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis: *Urbanus* episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis vniuersis abbatibus, prioribus et monachis, ceterisque personis vtriusque sexus Cisterciensis ordinis Salutem et apostolicam benedictionem. Prouenit ex vestre deuotionis affectu, quo nos et Romanam ecclesiam reueremur, ut peticiones vestras, illas presertim, que animarum vestrarum salutem respiciunt, ad exauditionis graciam admittamus. Hinc est, quod nos uestris supplicacionibus inclinati, ut Confessor, quem quilibet vestrum duxerit eligendum, omnium peccatorum vestrorum, de quibus corde contriti et ore confessi fuerint, semel tantum in mortis articulo plenam remissionem vobis in sinceritate fidei et vnitate sancte Romane ecclesie ac obediencia et deuocione nostra uel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrantium persistentibus auctoritate apostolica concedere valeat. deuotioni vestre tenore Presentium indulgemus; sic tamen, quod idem confessor de hiis, de quibus

fuerit alicui satisfactio impendenda, eam vobis per vos, si supervixeritis, vel per alios, si tunc forte transieritis, faciendam iniungat, quam vos vel illi facere teneamini, ut prefertur. Et ne, quod absit, propter huiusmodi graciam reddamini procliuiores ad illicita imposterum comittenda, volumus, quod si ex confidentia remissionis huiusmodi aliquid forte commiteretis, quo ad illa predicta remissio vobis nullatenus suffragetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et voluntatis infringere, uel ei ansu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Tibure* viii. kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno sexto. — In quorum omnium fidem et testimonium presentes litteras fieri, nostrique vicariatus officii sigilli appensione iussimus communiri. Datum *Neapoli* in hospicio habitationis nostre die decima octava mensis Aprilis anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo quarto, Indictione septima, Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini *Urbani*, diuina prouidentia Papæ sexti predicti anno septimo.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

CCCIX.

1384, 23. April. — *Vergleich zwischen den vier Cistercienser-Abteien Heiligenkreuz, Lilienfeld, Zwettl und St. Nikolaus in Wien eines- und den Schiffherren zu Laufen anderes Theils in Betreff der Zahlung der sogenannten Flösspfennige bei Verführung des Musssalzes von Salzburg.*

Wier di Schefheren gemainchleich ze *Lauffen*, ich *Hartneid* der Elter *Chuchler*, ich *Eberhart* sein sun, ich *Chůnrat* ich *Hartneid* ich *Eberhart* geprüder di *Chuchler*, ich *Mertt* von der *alben*, ich *Seybot* der *nüstorffer*, ich *Chünrat*, ich *Vlreich*, ich *Ott* geprüder die *Grâns*, ich *Kameret* der *weizzenekker*, ich *Albrecht* der *Noppinger*, ich *Albrecht* der *Schellâr*, ich *Fridreich* der *Fewrfinger*, ich *Jacob* ich *Pârtel* geprueder di *Frieschär*, ich *Jacob* der *Trütan* ich *Nyclo* der *Schefherr*, ich *Hans* sein sun, ich *Jacob* sein pruder, di schefherrn, ich *Martein* der *Schilicher*, wir veriechen all gemainchgleichen für vns vnd für all vnser eriben vnd nachchömen der schefrechten vnd tün chund offenbar mit dem brief allen den, di in sechent, hörent oder lesent, di nů lebent oder hernach chunftig sind, Daz ein misshelung vnd chrieg vnd stözz zwischen vns vnd der

erwierdigen herren vnd frawn, Abt vnd Abtessinn vnd der Conuent der vier Chlöster ze *Ósterreich*, di her nach geschriben stent, gewesen ist vmb an zwaydreizk phunt wienner phening geltz, di da haizsent di Flötzpfening, di vns di vorgenanten erwierdigen Herren vnd Frawn, Abt vnd Abtessin der vorgenanten Chlöster ze *Lyenveld*, ze dem *Heiligen Chrawtz*, ze *Zwetel*, ze *sand Nyclo* pei *Wienn* iärleich zwischen Sunibenten vnd sand Jacobstag geben habent von iren Freyung irs muessaltzz, daz si iärleich auf dem wazzer ze *Lauffen* auzfürent, der ye daz Chlöster an gepůrd hat siben phunt wienner phenning geltz; des vorgenanten geltz, darvmb si mit vns ze chrieg vnd ze recht sind chömen vor vnserm geistleichem vater, dem Papst von Rom als vil vnd als werr, daz wir auf paiden tailn ze grozzen schäden chomen sein, wie sich daz vergangen hat, daz wir vns vmb den vorgenanten handel auf paiden tailn eins tags mit einander veruangen haben für vnsern genädigen herrn herrn *Pilgreim* ertzpischof ze *Saltzbürg*. Nu ist herauf chomen auf denselben tag gein *Saltzburg* von der egenanten Chlöster wegen der Erwierdig herr herr *Stephan* Abt ze *Lienuelden* mit völligem gewalt der obgenanten vier Chlöster, der Abt vnd Abtessin vnd aller ir Conuent mit ir alle brief vnd Insigeln, vnd mit im herr *Hans* von *Pellndorff* ze tun vnd ze lazzen in dem handel. Nu sein wir auf paiden tailn ze tägen chomen, yeder tail mit seiner fürgab, daz es mit taiding als verr chomen ist, daz wir sein auf paiden tailn vmb schaden vnd vmb hauptguet an allen auzgankch mutwilichleich ze schied gegangen sein. Nu hat sich der Erwierdig herr herr *Stephan*, Abt des Chlosters ze *Lienuelden* für sich vnd für allen Conuent seins Chlosters vnd herr *Hans* von *Pellndorff* mit im vnd für die andern Abt vnd Abtessin der vorgenanten Chlöster vnd für allen iren Conuent vnd nachchömen auf irn tail angenomen mit völligem gewalt ze tün vnd ze lazzen, so haben wir genomen auf vnsern tail *Chunraten* den *Grans* vnd *Albrechten* den *Scheller* auch mit völligem gewalt. Di vier habent zu in genomen den Erwirdigen herrn herrn *Ortolfen* von *Ofensteten*, di zeit Techent ze *Saltzburg*, di habent den obgenanten handel vmb schaden vnd vmb hauptguet von vns an sich genomen nach vnser aller pet vnd willen an allen auzgankch, was si dar vmb sprechen, da sol es pei beleiben mit der minn oder mit dem rechten. Nu habent si gesprochen mit vnser paider tail guetleichen willen, als hernach geschriben stet. Pei dem ersten, daz di obgenanten herren vnd frawn Abt vnd Abtessin in

den vier Chlöstern si vnd ir nach chömen vnd iren Gotzhaus hinfür ewichleichen vmb die an zwai dreizk phunt wienner phening geltz, di da haizzent di Flötzpfening auf iren Freyung irs mutzsaltzz ledig vnd lös sind, daz si vns der nicht mer geben schullen. Auch habent si gesprochen, das all die schäden, di wir auf paiden tailn genömen haben, gegen ein ander ab sind, daz wir hinfür darvmb nicht mer chriegen noch rechten schullen an gewer. Si habent auch gesprochen, daz die obengenanten Erwirdigen Abt vnd Abtessin der egenanten Chlöster vnd ir Conuent vnd nachchomen vnd irew Gotzhäuser an der Freyung irs muzsaltzz hinfür ewichleichen von vns vnd von vnsern erben vnd nachchömen der schefrechten von der vorgenanten an zway dreizk phunt geltz, di da haizzent die Flotzphening vnd von der schäden wegen vngeirt vnd vngecrenkt schullen sein, ausgenomen der schefmiet, die si von den scheffen schullen geben vnd ander gelt oder was in auf ir freyung get, da sei wir in nichtz vmb schuldig. Wär aber, ob den voruerschriben herrn Äbten vnd Äbtessin vnd irn Conuent vnd nachchomen vnd iren Gotzhäusern an irn Freyung irs muzsaltzz dehainerlay irrung geschach von der gemain der schefherrn, von der obgenanten Flötzpfening, oder von der schaden wegen, da di erbirtigen vmb gesprochen habent, was si des schaden nement, den si redleich geweisen müzen, den schullen wir in auzrichten in viertzehen tagen. Tätten wir des nicht, so schullen vier aus vns laisten mit acht Phärten gein *Wienn* in die Stat in ein offens gasthaus. Auch habent si vns gesprochen, das vns die erwierdigen herren vnd frawn Abt vnd Abtessin der Chlöster vnd ir Conuent vnd ir nachchomen für den obgenanten gelt der flötzpfening vnd für di schäden vns vnd vnsern nachchomen in yedem chloster besunder schullen haben ewichleichen drey ewig mezz in der wochen, ainew des Montags allen gelaubigen seln ze hilff vnd ze trost vnd ainew an dem Mitichen von allen heiligen vnd ainew an dem Samptztag von vnser frawn ze lob vnd ze eren, vnd schullen si darvmb dhain ander mezz dafür nicht ablazzen, vnd schullen si vns in yedem Chloster besonders einen altar auszaigen vnd zieren oder machen, der der schefhern altar sei vnd haizz von *Lauffen,* vnd welicher priester auf dem altar mezz hat von der schefhern wegen, als oben geschriben stet, derselbig priester sol desselben tags ezzen ab des Abtz tisch; tut er das nicht, so schol im der Abt oder sein anwalt geben ein guet ezzen, daz drey pfening wol werd sei zu seiner gewonleichen phruet. Auch schullen

vns die erwierdigen herren vnd frawen vnd ir Conuent vnd ir nachchomen allew iar järchleich vnd ewichleich mit gantzer samnung des Conuentz nach irs ordens gowonhait einen ebigen iartag haben vnd begen des nachsten tags nach sand Johannis tag ze Sunibenten, in yedem Chloster besunders mit chertzen vnd mit Tewichen, mit einer gesungen vigili des abentz, des morigens mit einem gesungen lobleichen selampt auf vnserm altar, vnd davon schullen alle prueder, Schwestern, pfaffen, layn, frawn allgemain jung vnd alt, si den orden tragen in den vorschriebenen Chlöstern, di schullen haben zu ir gewonleichen Pfruet ein gantzen Herren Phruent des pesten weins, so in der Abt hat in seinem cheller oder anderswo, vnd ein phenwerd semel vnd drew stukch gueter visch vnd nicht stukchlein. Wir schullen auch in den voruerschrieben Chlöstern mit den erwierdigen Äbten vnd Abtessinn vnd mit irem Conuent vnd nachchomen Pruederschaft haben in allen guetaten gein got. Wär aber, ob vnser ainer der schefherrn oder vnser nachchomen in dem Lant ze *Österreich* siech wuard zu dem tod, vnd welichen chloster er aller nächst wär vnder den vier Chlöstern, begert er dann darinn ze ligen mit der begrebnuzz, so schullen in di heren oder frawn von demselben Chloster raichen vnd erberchleich bestatten vor vnserm alter, als ander ir prüder ainen. Ob er aber sturib an di vorgenanten begerung, wer es dann an seiner stat an di herrn vnd frawen der vorgenanten Chlöster virist oder begehrt, so schullen si es dannoch tun, als vorgeschriben stet. Tätten si des nicht in allen artikeln vnd punten, als vorgeschriben stet, vnd besunderlich vmb den Gotzdienst, ob si den saumpten mit lözhait, mit trachait, von vnwillen, wie sich daz fuegt, daz si di vorgenanten mezz vnd iartag nicht also begiengen vnd nicht volpracht würd zu ieder zeit, als vorgeschriben stet, so hat sich darnach al tag tägleich veruallen ein halb phunt wienner pfening geltz als lang, vntz daz si den vorgenanten Gotzdienst erstattent vnd wider an hebent, als si in lazzen habent. Als oft si daz tuent, so schullen wir des veruallen geltz von in vnd von ir hab bechömen, wie vns verlusst, vnd schullen wir dazselb gelt, was des wiert, viel oder wenikch anlegen in daz Frawnchloster ze *Ybs*, vnd davon stiften Gotzdienst vnd mezz frumen, so wir maist mügen. Vnd wider daz alles schullen si mit vns nichtz rechten noch chriegen, ob wir sew redleich geweisen mügen, daz der Gotzdienst nicht also volpracht wuerd, als oben geschriben stet. Was si darvmb mit vns chriegen oder rechten wolten, es wär mit

recht oder an recht, geistleichs oder werltleicht, daz schullen wir alles behabt haben vnd si verloren, aus genomen daz Frawnchloster ze sand *Nyclo*, daz hat zway wochen mezz minner an dem Mitichen vnd an dem Samptztag, dann diser Chlöster ains. Daz der sprüch vnd di sach also stet vnd vnzebrochen beleib, loben wir vorgenanten schefherren, als wir oben geschriben sten für vns vnd für vnser nachchömen trewleich an alles geuar mit vnsern trewn, den vorgenanten Herrn vnd Frawn den chlöstern, als si vorgeschriben stent, alles das stät ze haben vnd war ze lazzen, daz an dem brief ist verschriben, den wir in darüber geben zu einer waren vrchund der sach, versigelten mit vnsern obgenanten schefherrn aigen anhangunden Insigeln, auzgenomen vnser vier, di nicht Insigel ietzund habent. Ich *Eberhart* der jung *Chuchler* verpint mich vnder meins vater Insigel, herr *Härtneitz* des eltern *Chuchler*, so verpind ich mich *Pärtel* der *Friescher* vnder meins pruder Insigel, *Jacob* des *Friescher*. Ich *Nyclo* der schefherr vnd ich *Hans* sein sun haben gepeten *Zachareysen* den *Panicher* vnd *Wernharten* den *Wärleich*, daz di iren Insigel an den brief gehangen habent von vnsern wegen, dar vnter wir vns mit sampt andern schefherrn verpinten, trewleich an alles geuär vnd zu einer ewigen stätichait mit des Erwierdigen Heren Herrn *Ortolf* von *Ofensteten*, die Zeit Techent ze *Salzburg*, der des spruchs Obman gewesen ist, anhangunden Insigel. Der brief ist geben an sand Görigen abent nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar vnd in dem vier vnd achtzkisten iar.

Original auf Pergament mit neunzehn Siegeln; das zwanzigste fehlt.

CCCX.

1384, 15. Mai. — *Peter der Winkler von Pfaffstetten verkauft der Abtei Heiligenkreuz seinen Weingarten zwischen Baden und Pfaffstetten in den langen Sätzen.*

Jch *Peter* der *Winckler* ze *Phafstetten*, *Wentel* mein honsurow vnd vnser paider erben vergehen vnd tun chunt allen den, di disen prief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach künftig sind, daz wir mit woluerdachtem muet vnd nach vnser nachsten vrewnt rat zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, recht vnd redlich verchaufft haben vnsern weingarten, der do haizzet die *Cholerinn* vnd ist gelegen zwischen *Paden* vnd *Phafsteten* in den *langen*

setzen zwischen *Phafsteter weg* vnd den *obern wienner weg* ze nast der geistlichen herren ze dem *Heiligenchräwtz* weingarten, der do haizzet die *Hertzoginn* an dem nidern tail vnd ze nast *Christans* des *Mottler* weingarten, der do haizzet die *Cholerinn* an dem obern tail, vnd do man auch von dem vorgenanten vnserm weingarten alle iar dient gen *Paden* in sand Stephans zech fümfzehen wienner phenning an sand Michels tag vnd nicht mer; Den obgenanten weingarten mit allen den nutzen vnd rechten, als wir den in purchrechts gewer her pracht haben, haben wir verschaufft den erbern geistlichen herren Abt *Cholmann* vnd dem Conuent gemain ze dem *Heiligenchräwtz* vnd allen irn nachkomen zu irn Spital, daz gelegen ist pei irn obgenanten Chloster ze dem *Heiligenchrawtz*, vmb sechtzehen phunt wienner phenninge, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein. Vnd die selben sechtzehen phunt wienner phenning hat *Hainreich* der *Ledrer* von *sand Jörgen* durch got vnd durch seiner sel hail willen geben zu dem vorgenanten Spital, vnd ist auch sein gütlich will vnd gunst, daz man den obgenanten weingarten zu dem selben Spital darumb gechaufft hat. Ez sullen auch die egenanten geistlichen herren vnd alle ir nachkomen den obgenanten weingarten fürbas ledichlich vnd vrevlich haben vnd allen irn frumen domit schaffen, versetzen, verchauffen vnd geben, wem si wellen an allen irrsal, wie ez irm Spital aller pest chom vnd fueglich sei. Wir sein auch, ich vorgenanter *Peter*, *Wentel* mein housurow vnd vnser paider erben des obgenanten weingarten der vorgenanten geistlichen herren vnd aller ir nachkomen recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist in dem Lannd ze Österreich. Wer awer, daz im fürbas an demselben weingarten icht abgieng mit recht, oder ob sie icht chrieg oder ansprach darumb gewunnen, von wem daz wer, waz si des schaden nement hintz Christen oder hintz Juden, den sullen wir in gantz vnd gar widerchern vnd abtragen an alle wider red, vnd sullen sie daz haben auf vns vnd allem vnserm gut, daz wir haben in dem land ze Österreich, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann ich vorgenanter *Peter* vnd *Wentel* mein housurow nicht aygner insigel haben, darumb ze einem waren vrchund vnd ze einer bestetigung des obgenanten chouffs vnd der wandlung geben wir den vorgenanten geistlichen herren vnd allen irn nachkomen den brief versigelt mit des erwirdigen herren insigel, herrn *Eberharts* des *Gundrestorfer* die zeit pharrer ze *Paden*, der des egenanten weingarten von sand

Stephans zech wegen ze *Paden* rechter gruntherr ist, vnd mit des vesten Ritter insigel, hern *Christans* des *Techenstainer*, die wir des vleizichleich gepeten haben, daz si der sach vnd der wandlung gezewg sint mit irn anhangunden insigeln, in an schaden. Geben nach Christi gepurd drewzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd achtzigistem iar, des nasten Suntages vor dem auffartag.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das zweite fehlt.

CCCXI.

1384, 19. Mai, Wien. — *Albrecht, Herzog von Österreich etc., weiset der Abtei Heiligenkreuz für eine ihm zu seinem Schlosse zu Lachsendorf abgetretene Wiese eine jährliche Zahlung von achtzehn Pfund Pfennig aus dem landesfürstlichen Weinumgeld zu Pfaffstetten an.*

Wir *Alber* von gots genaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *krain*, graf ze *Tyrol* etc. Bekennen vnd tůn chunt offenleich mit dem brief, Das wir den erbern geistlichen in got vnsern lieben andächtigen . . dem Abt vnd dem Conuent des Gotzhauses zum *Heiligen Chreutz* für die wisen gelegen ze *Lachsendorf*, die Si Vns nach Vnser bete geben habent zu vnserm Haus daselbs ze *Lachsendorff* ewichleich zu haben, gegeben haben vnd geben auch mit dem gegenwurtigen brief fur Vns vnd fur alle vnser erben vnd Nachkömen ewichlich zu haben alle iar Achtzehen phunt wienner pfenning von vnserm Weinvngelt ze *Pfaffsteten*, vnd die sol in nu furbas ewikleich ein yekleich vnser Vngelter daselbs raihen alle iar auf Phingsten an alles vertziehen vnd widered. Dauon gepieten wir fur vns vnd all vnser erben vnd Nachkömen allen vnsern Vngeltern daselbs gegenwurtigen vnd künftigen, daz Si nu furbaz ewiclich die obigen geistlichen Leut vmb dieselben Achtzehen phunt alle iar auf phingsten vnuertzogenlich auzrichten, Wan wir in die allweg an irer Raittung legen vnd abziehen wellen. Wer aber, daz hienach in chünftigen zeiten Wir oder vnser erben den Vngelt wider abliessen geen, So sullen wir denselben geistlichen leuten die obgenanten Achtzehen phunt gelts anderswa auzzaigen vnd auzrichten auf güter gewisser vnd aigener gulte, die in gelegen sei vngeuerlich. Mit vrchund ditz prief, Geben ze *Wienn* an dem heiligen Auffarttag, Nach Kristes gepurd Drewtzehenhundert iar, darnach in dem Vier vnd Achtzigisten Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXII.

1384, 19. August. — *Die Propstei Klosterneuburg überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihr zustehende Obereigenthum jenes Hofes zu Wezelndorf, welchen weiland Christian von Hagenbrunn der letzteren vermacht hatte.*

Wir *Cholman* von Gotes genaden Probst vnd der Conuent gemayn des Goteshawses vnser Vrown ze *Newnburch* Chlosterhalben vergehen offenleich mit dem brief vnd tun chunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, die nv lebent oder hernach chunftig sint, Vmb den Hof gelegen ze *Wetzelndorf* vnd alles das, das dartzu gehöret ze veld vnd ze dorff wie das genant ist, den *Christan* von *Hagenprunn*, dem Got genad, von vns vnd vnserm Chloster ze lehen gehabt hat vnd den er den erbern geistleichen herren Abt *Cholmann* vnd dem Conuent gemain datz dem *Heylichenchrewtz* durich seiner Sel hail willen Ledichleich gemacht vnd gegeben hat, Das wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut vnd mit gemainem verainten Rat vnsers Conuents zu der zeit, do wir es wol getun mochten, den egenanten Geistleichen herren datz dem *Heyligenchrewtz* die aygenschaft des vorgenannten Hofs vnd alles des, das dartzu gehöret, gentzleich gegeben vnd Si der Lehenschaft ledig lazzen haben Also, das si vnd all ir Nachkomen sollen furbas denselben Hof mit aller seiner Zugehorung in rechts freyes aygens gewer Ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frume damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen an allen irrsal, als aygens recht ist vnd des Lannds recht ze Osterreich. Vnd sullen auch wir noch all vnser Nachkomen furbas auf den vorgenanten Hof vnd auf all sein Zugehörung weder vmb Lehenschaft noch vmb chainerlei ander Sache, wie die genant ist, nymmermer chain ansprach noch vodrung haben noch gewinnen, noch chains rechtens darauf iehen in dhainen wegen. Vnd daruber so geben wir für vns vnd fur all vnser Nachkomen In den brief zu einem waren vrchunt der Sach versigilten mit vnsers obgenanten Probst *Cholmans* vnd des Conuents gemain des vorgenanten Chlosters ze *Newnburch* paiden anhangunden insigiln. Der geben ist nach kristi gepurt Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem vier vnd Achtzgistem iar, des nesten freitags vor sand Pertelmes tag des Zwelifpoten.

Original-Pergament mit einem Siegel; das zweite (das Convent-Siegel) fehlt.

CCCXIII.

1384, 9. October. — *Revers des Priesters Jakob von Bruck auf die Abtei Heiligenkreuz rücksichtlich der ihm verliehenen Stiftspfarre zu Aland.*

Ego *Jacobus* presbyter de *Prukka* publice profiteor et presencium tenore recognosco, quod ego animo bene deliberato a Reuerendo patre et domino domino *Cholomano* totoque conuentu Monasterii *Sancte Crucis*, Ordinis Cysterciensis, Patauiensis dyocesis Ecclesiam parochialem Sancti Georii martiris in *Olacht*, ipsis canonice incorporatam in omnem Euentum pro tempore vite mee taliter conueni, quod ego videlicet cum duobus ydoneis presbyteris in dote eiusdem ecclesie ad consuetum ibidem cultum diuinum per nos laudabiliter perficiendum semper debeo residere, dotemque eandem pro sua necessaria oportunitate meis propriis sumptibus fideliter restaurare pariter et instaurare; Eisdemque dominis annuatim viginti talenta denariorum Wiennensis monete quatuor terminis, id est singulis quatuor temporibus quinque talenta, De omnibus Colonis et prouentibus ipsius iam dicte ecclesie, non obstantibusquibus cumque specialibus Episcopalibus et Ducalibus iuribus, stewris et Emendis, siue etiam aliis defectibus quocumque nomine dictis vel vocatis, indilate porrigere siue aministrare ita tamen, quod ipsi iam dicti domini omnes colonos in *Phaffstetten* et *Lachsuelde*, olim etiam ad dictam Ecclesiam spectantes, sua in potestate pleno iure debent nichillominus tenere atque seruare, et censum seruicii, quem ab ipsis quolibet anno poterunt habere, michi in dictis xv^{ti} talentis denariorum quauis contradictione semota totaliter deducere siue defalcare. Ceteros colonos cum omnibus aliis prouentibus sepedicte ecclesie quoad consueta tantum modo seruicia et discretas et non minus aggrauatiuas emendas me pro usibus meis tenente omni potestate eosdem colonos exaccionandi michi penitus ablata; nisi in casu, tum dominus papa aut episcopus aut Dux me tam grauiter ex parte ipsius ecclesie sepedicte exaccionarent, quod ob hoc iidem iam dicti domini pia ex consideracione siue compassione ipsorum michi benigne fauerent siue indulgerent, vt etiam iuxta moderamen eorum duntaxat iam dictos meos colonos aliqualiter exaccionarent. Item si ego antefatus presbyter *Jacobus* viuens vel moriens tempore cuiuscumque anni noualium bladi et vini elapso infra tunc proxime sequens festum Sancti Georii reliquero siue deseruero ecclesiam

sepefatam, tunc ego debeo ipsius vineas iuxta necessitatem earum, provt oportunitas eiusdem temporis requirit, bene cultas et prouisas, item et dimidias adminus karratam vini, vnumque modium tritici et unum auene, Item et omnia peccora omniaque suppelectilia, michi per dominum *Nicolaum* Conuentualem predicti monasterii et plebanum tunc ecclesie parochialis iam sepefate relicta, siue assignata, aut equiualentem pecuniam pro ipsis iuxta duarum cedularum de hoc confectarum atque sigillatarum tenorem relinquere, meo inmediato successori a sepedictis domino Abbate et conuentu michi substituendo, de propria substancia mea. Nam certum, si ego videlicet aut in antedicto festo Sancti Georii aut post ipsum quocumque anno ante noualia ab ipsa ecclesia siue viuens recessero, siue moriens decessero, idem meus successor siue domini sepedicti debent in fructibus eorumdem tunc proxime venturorum noualium solum modo sine contradiccione stare contenti. Omnem meam relinquam siue mobilem siue immobilem substantiam aut michi aut meis proximis, quibus siue dedero, siue testatus fuero, liberam omnino relinquere amicis, nisi aliquid de censu neglecto eisdem sepedictis dominis soluere tenerer, aut ipsis aliquid de eadem mea substancia ob remedium anime mee materiarumque michi comissarum a dica ecclesia recedendo, darem aut largirer. Siue inipsa moriendo coram ydoneis testibus publice disponerem aut testarerem. In quorum omnium euidens testimonium roburque durabile et firmum has presentes litteras sepe memoratis domino Abbati atque Conuentui dicti monasterii *Sancte Crucis* Ego sepefatus *Jacobus* presbyter de *Prukka*, vicariusque in sepedicta, vt premittitur, parochiali ecclesia dedi sigilli mei, nec non et sigillorum honorabilium domini *Michael* plebani in *Sychkendorff* et discreti nobilis *Erhardi* de *Olacht* appensione munitas siue consignatas. Datum anno domini Millesimo Trecentesimo lxxx quarto, in die beatorum martyrum Dionysii et sociorum eius.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXIV.

1384, 21. December. — *Die Gebrüder Niclas und Dietrich die Trokkendorfer vergleichen sich mit der Abtei Heiligenkreuz über alle Ansprüche, die ihnen auf gewisse ihrem verstorbenen Oheim Christian von Hagenbrunn gehörig gewesenen Besitzungen zu Wezelndorf zugestanden.*

Ich *Niclas* Vnd ich *Dietreich* gebruder die *Trokkendorffer* vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tün kunt allen den, die den brief

lesent oder hörent lesen, Die nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir an vnser selbs stat vnd an *Lewpolts* stat des *Trokkendorffer* vnsers Pruders, der zu den zeiten ynner landes nicht ist, vns gantz vnd gar verrichtet haben nach Erber lewt Rat mit den Erbern Geistleichen Herren, dem Abbt vnd dem Conuent datz dem *Heiligenchrewtz* vm alle die ansprach, die wir gehabt haben auf daz halb lehen, daz dem *Weycharten* von *Wetzeldorf* gestanden ist, vnd daz die Herren von dem *Heyligenchrewtz* vmb zwaintzig phunt von ym geledigt haben; Vnd den zehent auf vierdhalb Yevch akchers, den *Lorentz Chlinsler* innhat; Vnd den zehent auf zwayn halben weyngarten vnd ain öden weingarten Vnd auch drithalb vnd zwaintzig phenning gelts gelegen auf äkchern, die die *Wetzeldorfer* innhaben, daz alles gelegen ist zu *Wetzeldorf* vnd vnsers Öhems *Christans* von *Hagenprunn* gewesen ist; Vnd swaz zu den selbigen gütern gehöret, Daz die vorgenanten Geistleichen herren gechauft haben von Jüdlein *Rötlein*, dem Juden ze *Newnburch* markchhalben, dem es für sein geltschult für haubtgut vnd für schaden veruallen ist, swaz wir auf dieselben Güter ansprach gehabt haben von erbtails wegen, so vns daran von vnserm Öhem *Dietreichen* des vorgenanten *Christans* sun, dem got genad, anerstorben möcht sein, Also daz wir mit wolbedachtem müt vnd gütem willen vns der vorgenant Gůter vertzigen haben vnd vertzeichen vns der gentzleich mit dem brief, daz wir, noch der egenant *Lewpolt* vnser Pruder, noch alle vnser Erben fürbaz darauf chains rechtens gehen, noch chain ansprach darauf nymmermer haben, noch gewinnen süllen in chainem weg. Wer aber daz den vorgenanten Geystleichen Herren datz dem *Heyligenchrewz* oder irn nachkomen fürbaz an den vorgenanten gütern icht chriegs oder invell auferstunden von vns, oder von dem egenanten *Lewpolten* vnserm Pruder, oder von vnsern Erben, Swaz si dez schaden nement, wie der schad genant ist, Daz süllen si haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben. Vnd daz die berichtigung vnd vertzeichnung fürbas also staet vnd vntzerbrochen beleib, darüber so geben wir In den brief ze einem warn vrchund der sach versigilten mit vnsern insigiln Vnd mit vnsers vettern insigil, *Wernhartes* des *Trokkendorffer*, den wir dez fleysichleich gepeten haben, daz er der sach getzevg ist mit seinem insigil, Im an schaden. Der brief ist geben noch Christes gepurt drewtzehenhundert iar darnach in dem vier vnd

achtzgistem Jar, an sand Thomas tag dez zwelpf poten. (Original-Pergament, dessen drei Siegel fehlen.)

CCCXV.

1385, 7. März. — *Berthold der Oltegel verpfändet seinen der Abtei Heiligenkreuz dienstbaren Hof zu Arnstein für zwölf Pfund Pfenning, mit welchen er ein ewiges Licht (in der Stiftskirche) stiftet.*

Ich *Perichtold* der *Oltegel* vnd ich *anna* sein Hausfrow vnd alle vnsere erben Wir verihen mit dem brief, das wir mit gutem willen vnsers gruntherren, des erburdigen geistleichen Herren appt *Cholomans* von dem *Heyligen Chreutz* versatzt hoben vnsern hof gelegen ze *Arenstain*, für zwelif phunt wienner phening zu einen ebigen liecht vnd den wir wider in zwain Jaren ledigen vnd lesen schullen. Tetten wir das nicht, so ist daz mit vnserm gutleichen willen, daz vns vorgenanter Grunther appt *Choloman* von dem *heiligen Chrewtz* die zwelif phunt sol dargeben vnd sol hoben auf unserm vorgenanten hof zwelif schilling wiener phening geltes. Vnd swan wir nicht aigen insigel hoben, der ze vrchund geben wir in den brif versiglt mit der zwain erbern mann Insigel, *Hansen* dem *langen* Richter ze *Pertholdzdorf* vnd *Niclasen Durncharten* dasselbe, di wir des gepeten haben, daz si der sach gezeug sint mit iren Insigelln, in an schoden. Der brif ist geben nach Christes gepurd Dreitzehen Hundert Iar dar nach im fümf vnd achtzigistem Iar des Erichtags vor Mitenaassen.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCCXVI.

1385, 18. Juni. — *Dienstrevers der Abtei Säusenstein auf die Abtei Heiligenkreuz über jährliche acht Pfund Pfennige von Grundbesitzungen an der Ips, zu Sarling und Haus.*

Wir Pruder *Jacob* Abt ze *Gotztal* vnd der Conuent gemain daselbs bekennen offenlich mit dem brief vnd Tun Chünd allen, di in sehent oder hörnt lesen, di nü lebent oder her nach chunftig sind, Daz wir iærleich dienen schullen zu freyem Pürchrecht den Erbern geistleichen Herren, Abpt *Cholman* vnd dem Conuent datz dem *heiligen Chrewtz* acht phunt phenning wienner münzz vnd nicht mer von der güter wegen gelegen pey der *Ybs* vnd gehaizzen datz dem

Haws vnd von dem Hof zway phunt phenning, vnd dann von den gütern ze *Sarling*, des ersten von der widem zway phunt phenning vnd von der Herschaft der Cappelln daselbs mit aller zugehorung dien wir zway phunt phenning, auzgenömen zehen schiling phenning, di da gewidemt sind zu einer wochen mezz, der sew vns nicht verchaufft habent. Dy obgenanten acht phünt phenning schull wir in dienen auf zwen täg, vier phunt auf sand Jorigen tag vnd vier phunt auf sand Michels Tag. Tet wir dez nicht vnd raichen den obgenanten dienst zü yden tag nicht, So habent sew vollen gewalt, vns vmb den versezzen dienst auf den obgeschriben gütern ze phenden vnd ze nötten als lang, hvntz si dez versezzen dienst werdent von vns gantz vnd gar gericht vnd gewert mit vnserm gutleichem willen. Ez ist auch ze merchen, daz wir mügen vnd gewalt haben, wann vns dez göt beraitt, di selben acht phunt aigens Purchrechts gultes anderswo mit ainem wechsel von in abzelesen, vnd gen in aus ze czraichen mit andern aigen grünten vnd Purchrecht, daz als güt sey vnd auch gelegen vndershalb der *Tvnaw* vnd damit sind die vorgenanten güter allew von in ledig vnd löz. Ez sint auch die egenanten güter von in vberhaben aller stewr vnd vngewonleicher gab, die weil si iærleich nemment von vns den obgeschriben dienst. Vnd daz dew handlung vnd di red fürbaz also stæt vnd vnzebrochen beleib, geben wir in den brief zu einem waren vrchund vnd zewgnüzz versigelten mit vnserm vnd vnsers Conuents paiden anhangunden Insigeln, Der do geben ist nach Christi gepurd Dreutzehen Hundert Iar vnd darnach in dem fümff vnd achtzigisten Iar, dez nagsten Sunntags nach Sand Veyts Tag des heiligen martrer.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXVII.

1385, 22. December. — *Leibgedingrevers von mehreren Bauern zu Pfaffstetten in Betreff eines ihnen von der Abtei Heiligenkreuz leibgedingsweise überlassenen Weingartens bei Pfaffstetten.*

Ich *Jörig* der *Wainbeyser, Kathrey* mein howsurow, Ich *Cholmann Lernstubich*, *Agnes* mein huwsurow, Ich *Peter Herbort*. *Margret* mein housurow, Ich *Janns Swob*, *Stephan* mein sun, ich *Oswald* vnd ich *Andre* paid *Merteins* des *Spiegel* sün, alle gesezzen ze *phafsteten*, verichen alle gemainchleich mit einander vnd tun chunt allen den, die disen brif lesent oder horent lesen, daz die erbern geistlichen herren, Průder *Cholman*, die zeit abpt vnd der Conuent

gemain des chloster ze dem *Heyligenchräwtz* mit guten willen, mit wolbedachten müt vnd mit verainten rat vns recht vnd redlich lazzen habent nur ze rechten leibgeding zu vnser aller lebtägen, die vor an dem brif benant sind, iren weingarten, der do haizzet daz *vlorntüch* vnd ist gelegen ze *Phafsteten* vnd gehört zu irm porten ampt vnd ist getailt in acht gleichew tail. Des ersten habent sie in dem obgenanten weingarten in dem rechten, so vor beschriben ist, *Jörgen* dem *Waynbegser* vnd *Kathreyn* seiner housurown lazzen zwai tail, *Cholman* dem *Lernstubich* vnd *Agnesen* seiner housurown ainen tail, *Peter Herborten* vnd *Margreten* seiner housurown ainen tail, *Jannsen* dem *Swoben* vnd *Stephan* seinem sun zwai tail, *Oswalden* vnd *Andren*, *Merteins* des *Spiegel* sun zwai tail. Die vorgenanten geistlichen herren habent vns allen, die vor an dem brief benant sind, irn obgenanten weingarten lazzen mit der beschaidenhait, daz vnser iegleicher seinen tail als viel vnd er in dem obgenanten weingarten hat, ez sei ain tail oder zwai, sol rechtlich, trewlich vnd wol pawen, als weingartpaw recht vnd gewonhait ist in dem Land ze *Österreich* vnd sullen auch ein iegleich paw ze rechter zeit darin pawen, also daz einem iegleichen tail in dem egenanten weingarten mit rechtem guten weingartpawe nichtes nicht vertzogen werd. Daz vier erber përchgenossen pei iren trevn gesprechen mögen, Wann sie den obgenanten weingarten beschavent, vnser iegleicher hab rechtlich, trevlich vnd wol gepawet. Welicher awer der wer vnder vns allen, der seinen tail in dem obgenanten weingarten nicht pawet, als vor an dem brif begriffen ist, der soll alle seinew recht an seinem tail verlorn haben, ze welicher zeit daz in dem Iar ist, an alle wider red vnd irrung. Wir sullen auch den oft genanten geistlichen herren, als vil vnser oben benant vnd geschriben sind, von dem obgenanten weingarten alle iar raichen vnd dienen in dem lesen von ainem iegleichen tail einen emmer wein, des weines, der in demselben weingarten gewachsen ist vnd zwaintzig wyenner phenning, vnd sullen in den wein geantwürtten in irn hoff ze *Phafsteten* an alle ir mue vnd aribait. Vnd wann vnder vns obgenanten zwen leib, die ainen tail oder swen habent, mit dem tod von diser welt geschaiden, derselbigen tail ist den obgenanten geistlichen herren ledig warden, ez sei ain tail oder zwai, wie sie die vindent vnd ze welicher zeit daz in dem Iar ist, an alle irrung vnd einvell. Vnd wann wir alle mit einander gemeinchlich, die vor an dem brif geschriben sind, nicht

aygner Insigel haben vnd darvmb ze einem vrchunt vnd ze einer sicherhait der wandlung haben wir die erbern vnd die beschaiden mann, heren *Larentzen* den *Hûter* vnd hern *Vlreichen* den *Slawntzer* gar fleizicleich gepeten, daz sie der sach gezewg sind mit iren anhangunden insigeln, in an schaden. Vnder derselben insigiln verpinden wir vns alle gemainichleich, die vor an d em brif benant sind, an alles geuer alles das stet zu haben vnd ze laisten, daz oben an dem brif geschriben vnd ausgenomen ist. Der brif ist geben nach Christi geburd drewtzehen hundert iar, dar nach in dem fümf vnd achtzigsten iar, dez freytags nach sand Thomas tag dez heiligen zweliffpoten.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCCXVIII.

1386, 25. Mai, Genua. — *Bulle Papst Urban's VI. an den Bischof von Passau, worin er ihn beauftragt, die Angelegenheit der Incorporirung der Pfarre Aland zur Abtei Heiligenkreuz neuerdings zu untersuchen, und, wenn kein Anstand obwaltet, aus päpstlicher Vollmacht zu bestätigen.*

Urbanus episcopus Seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . Episcopo *Patauiensi* Salutem et apostolicam benedictionem. Sacre religionis, sub qua dilecti filii Abbas et Conuentus Monasterii *Sancte Crucis* in *Austria*, Cisterciensis ordinis, Patauiensis diocesis deuotum et sedulum exhibent domino famulatum, promeretur honestas, ut uotis eorum illis presertim, per que dicti Monasterii utilitas procuratur, fauorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dictorum Abbatis et Conuentus petitio continebat, quod olim accepto per bone memorie *Guidonem* Episcopum *Portuensem*, tunc titulo sancte Cecilie presbiterum Cardinalem et in partibus illis apostolice sedis legatum, quod propter magnam frequentiam hospitum tam pauperum quam aliorum ad ipsum Monasterium pro tempore confluentium quam alias ipsis ex fructibus, redditibus et prouentibus dicti Monasterii, que erant tennes et exiles, congrue sustentari et alia eis incumbentia onera commode supportare nequibant, dictus Episcopus tunc legatus Episcopo *Patauiensi* pro tunc existenti eius proprio nomine, non expresso auctoritate sue legationis per suas inter cetera dedit litteras in mandatis, ut ipse Episcopus Patauiensis de premissis diligenter inquireret et, si per inquisitionem huiusmodi reperiret, ea ueritate fulciri, parrochialem ecclesiam Sancti Georgii de *Alech* dicte diocesis, que ad presentationem dictorum Abbatis et Conuentus communiter spectabat et spectat, eidem Monasterio perpetuo unire et

incorporare ac annectere procuraret, Ita quod cedente uel decedente Rectore ipsius ecclesie, qui tunc erat, uel ecclesiam ipsam alias quomodolibet dimittente liceret dictis Abbati et Conuenti, eandem ecclesiam libere apprehendere et licite retinere, et quod bone memorie *Albertus* Episcopus *Patauiensis*, postquam super premissis iuxta dictarum litterarum seriem diligentius inquisierat eaque inuenerat fore uera, dictam ecclesiam, cuius Quadraginta florenorum auri cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Monasterio, cuius Centum et Quadraginta Marcharum argenti fructus redditus et prouentus secundum communem exstimationem ualorem annuum, ut asseritur, non excedunt, predictarum litterarum uigorem etiam per ipsius *Alberti* Episcopi certi tenoris litteras perpetuo uniuit, incorporauit et annexuit, reseruata nichillominus per eundem *Albertum* Episcopum de huiusmodi fructibus, redditibus et prouentibus congrua portione pro perpetuo Vicario in dicta ecclesia instituendo, ex qua idem Vicarius congrue sustentari, episcopalia iura soluere et alia sibi incumbentia onera supportare ualeret, pront in Episcopi *Portuensis*, tunc legati et Episcopi *Patauiensis* predictorum litteris prefatis et eorumdem sigillis sigillatis dicitur plenius contineri. Quare pro parte dictorum Abbatis et Conuentus nobis humiliter fuit supplicatum, ut, non obstante, quod littere predicti Episcopi *Patauiensis* per Tabellionem Subscripte et signate non fuerint, cum iuxta consuetudinem patrie illius priuilegia Episcopi *Patauiensis* pro tempore existentis per notarios publicos subscribi et signari, ut asseritur, non consueuerunt, unioni annexioni et incorporationi predictis robur apostolice firmitatis adicere de speciali gratia dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta comittimus et mandamus, quatinus, si tibi constiterit, quod sigilla predicta autentica existant, unionem, anexionem et incorporationem predictas ex certa scientia auctoritate apostolica defectu non obstante predicto confirmare procures, reseruata tamen de huiusmodi fructibus, redditibus et prouentibus ipsius ecclesie, si prius assignata non fuerit, pro perpetuo Vicario in ea domino seruituro congrua portione, de qua congrue sustentari, episcopalia iura soluere ualeat et alia sibi incumbentia onera supportare. Datum *Janue* viii°. kalendas Junii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCCXIX.

1388, 26. Februar, Wien. — ***Gerichtsbrief der Hofschraner zu Wien, kraft dessen der Abtei Heiligenkreuz in ihrer Streitsache wider Herrn Hanns von Puchaim wegen gewaltsamer Entziehung einer Weide zu Haslach das Pfändungsrecht auf des letzteren Veste Rauhenstein für einen Betrag von hundert Pfund Pfennigen zuerkannt wird.***

Ich *Marchart* von *Tirenstain* Hofrichter in Osterreich vergich, daz fur mich chom, do ich saz an den Rechten in dem Hoftaiding ze *Wienn,* průeder *Hans,* der obrist Chellner von dem *heiligen Chrewtz* von des Gotzhaus wegen chlagt hat Hintz hern *Hansen* von *Puchain* darob, das sew einen tail einer Waid, gelegen ze *Haslach* vnd die dem *Rokhendorffer* ierleich mit zwain phunten verdienen mvezzen, der hab er sew entwert vnd vndervunden also, daz si darauf irem frumen nicht geschaffen magen vnd tue das mit gewalt, dez si vmb hvndert phunt phenning engolten habent, vnd chlagt daz als lang hintz im, vntz daz er im front sein Vest *Ravchenstain* vnd waz darzu gehort, vnd sein guet ze *paden,* vnd alle seine gueter ze *Phafsteten,* die er da hat. Vnd daz alles nam der egenante prueder *Hans* auz der fron zden Tegen, vnd er zerecht solt. Darnach im dem nachsten Hoftaiding chom der egenante prueder *Hans,* der obrist Chellner von dem *heiligen Chrewtz* von des Gotzhaus wegen aber für recht vnd pat vragen nach der fron, di er selb hiet awsgenomen, was recht wær. Da ertailten di Lantherren vnd geviel im da mit vrag mit vrtail, seid sich der vorgenante prueder *Hans* vom *heiligen Chrewtz* hiet awsgenomen aws der fronn ze den tegen, vnd er zerecht solt, vnd auch der Schreiber nach des Fronpůch sag sein chuntschafft darvmb gesagt hiet, so schull auch man den vorgenanten prueder *Hansen* den Obristen Chellner von dem *heiligen chrewtz* von des Gotzhaws wegen der obgenante fronn vnd gueter, die er gefront hat vnd auch selb auz der fronn genomen hat, gewaltig machen vnd an di gült setzen, inn ze haben, niezzen vnd nutzen vnd allen seinem frvmen damit schaffen, als ver vntz das an der vorgenant hvndert phunt phenning seine scheden gantz vnd gar dovon vericht vnd gut werde, vnd sol auch in mein herr, der Hertzog, oder wer an seiner stat gewalt hat im Land ze Osterreich, darauf Schirmen vnd freyn vor allem Gewalt vnd vnnrechten. Mit Vrchund dez Briefs versigelt mit meinem anhangunden Insigel. Geben nach Christes

gepurd Drewtzehen Hundert Iar darnach in dem acht vnd achtzigistem Iar des Mittichens Nach Reminiscere.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

CCCXX.

1388, 29. Juni. — *Revers Niclas des Fleischhackers von Aland und seiner Hausfrau Elsbeth auf die Abtei Heiligenkreuz in Betreff des ihnen ausgefolgten, der letzteren von ihrem früheren Gemal ausgefertigten Morgengab-Briefes.*

Ich *Nyclas* der *Fleischakcher* datz *Alecht* vnd ich *Elzpet* sein hawsfraw vnd ich *Nyclas* der *Män* vnd ich *Nyclas* der *Haslawer* veriehen offenleich an dem prief vnd tun chund allen den, die nun lebent oder hernach chvnftig sind, vmb den prief, der in vnser erbirdigen Geistleichen herrn gewalt ist gewesen von dem *Heyligen Chreutz* vnd in ir gewalt ist chomen von des erbern heren wegen, hern *Hansen* seligen, der pharr datz *Alecht* ist gewesen, vnd der da sagt vber ain weingarten gelegen datz *Phaffsteten* am *tewffen weg*, der der vorgenanten *Elzpeten*, des vorgenanten *Nycleins* des *Fleischakcher* hawsfrown Margengab ist von irs vadern wiertz wegen *Nycleins*, dem got gnad, der des egenanten erbern heren hern *Hansen* seligen veter ist gewesen, daz si vns den prief gewen habent zu vnsern hanten also mit der peschayden, ob daz wer, daz ymant hernach chem vnd wolt erb sein des egenanten weingarten vnd die vorgenanten herren davon tzuspruch gewunnen, da schull wir vmb ir fuerstand sein vnd schullen daz verantwurten vnd ausrichten an all ir scheden. Tet wir dez nicht, vnd was si des schaden nemment, wie der schad genant ist, nichts ausgenomen, denselben schaden allen schullen wir in abtragen vnd widercheren an alle widerred, vnd daz schullen si haben auf vns vnuerschaydenleich vnd auf all vnsrer hab, die wir haben in dem lant zu *Osterreich*, oder wo wir die haben, wir sein lembtig oder tod, Vnd daz in daz alzo stet vnd vntzebrochen peleib, darvber geben wir in den prief versigelt mit des erbern vesten Ritter insigel, hern *Jorgen* des *Alachter* vnd mit des erbern chnechts insigel, *Erhartz* datz *Alecht*. Wann wir aygen insigel nicht haben, nu hab wir dew fleizzig peten, daz si der sach tzeug sind mit yren anhangunden insigeln, in an schaden, darvnder wir vns verpinden, alles das stet zu haben, daz var an dem prief geschriben stet. Geben nach Christi gepurd drewtzehen hvndert iar, dar nach in dem acht

vnd achtzkisten Iar, an sand Peters vnd sand Pawls tag der heyligen zwelif poten.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCCXXI.

1389, 30. October, Wien. — *Georg Bischof von Passau vollzieht auf Grund der inserirten Bulle Papst Urban's VI. die definitive Incorporation der Pfarre Aland zur Abtei Heiligenkreuz.*

Georius dei et Apostolice sedis gracia Episcopus *Pattauiensis* Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis et quos infrascriptum tangit negotium seu tangere poterit quoslibet in futurum Salutem in domino. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini *Vrbani*, diuina prouidentia pape VI[ti], in filo canapis more romane curie Bullatas non abolitas, non viciatas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni vicio prorsus et suspicione carentes nobis per venerabilem in christo dilectum *Cholomannum* Abbatem Monasterii *Sancte Crucis* in *austria* ordinis Cisterciensis nostre patauiensis diocesis presentatas cum ea, qua decuit, reuerentia nos recepisse noueritis per omnia in hec uerba. (Folgt die sub Nr. CCCXVIII abgedruckte Bulle Papst Urban's VI., ddo. Genua 25. Mai 1386.) Post quarum litterarum apostolicarum presentacionem et receptionem fuimus pro parte eiusdem Abbatis cum debita instancia requisiti, vt ad executionem dicti mandati apostolici procederemus iuxta traditam nobis formam. Nos igitur volentes ad executionem ipsius procedere, vt tenemur, visis diligenter et inspectis supradictis litteris bone memorie *Gwidonis*, episcopi *Portuensis*, tunc tituli sancte cecilie presbyteri Cardinalis, ac felicis recordacionis domini *Alberti* olim episcopi *patauiensis*, predecessoris nostri sigillis eorum pendentibus sigillatis et receptis desuper securius informacionibus per testes ydoneos et iuratos, quibus nobis securie constitit et constat, quod huiusmodi littere ac sigilla fuerint eorumdem, scilicet Cardinalis et episcopi, quorum in eisdem litteris describuntur, fuisse et esse, quodque predicta sigilla fuerunt et esse consueuerunt autentica, quibus est non in merito fides adhibenda et quod iuxta consuetudinem huius patrie priuilegia episcopi patauiensis pro tempore existentis non consueuerunt per notarios publicos subscribi uel signari. Quapropter vnionem, annexionem et incorporacionem per prefatos dominos *Gwidonem* cardinalem et *Albertum* episcopum *patauiensem* de

predicta parochiali ecclesia Sancti Georgii in *Alech*, nostre diocesis predicto Monasterio *Sancte Crucis* in *austria* sentenciam, seu modum et formam in predictis litteris expressam auctoritate apostolica, qua fungimur, in hac parte non obstante, quod littere dicti domini *Alberti*, predecessoris nostri per tabellionem subscripte et signate non fuerunt, ex certa sciencia approbamus et confirmamus in hiis scriptis, nobis nichillominus eadem auctoritate reseruate assignando potestatem, de fructibus, redditibus et prouentibus ipsius parochialis ecclesie in *Alech*, si prius assignata non fuerit, congruam porcionem, de qua congrue sustentari, episcopalia iura soluere valuat et alia sibi incumbencia onera supportare pro perpetuo vicario in ea domino seruituro, In quorum omnium fidem et testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine unacum subscriptione *Johannis Synndrami*, notarii publici infra scripti subscribi et muniri fecimus ac etiam publicari. Acta sunt hec *Wyenne* in curia nostra episcopali anno domini Millesimo trecentesimo octuagesimo nono, Indictione duodecima, die penultima mensis Octobris, hora vesperorum uel quasi Presentibus venerabilibus viris et dominis, *Conrado* comite de *Hohenberg*, canonico ecclesie *Herbipolensis*, *Joanne Rewter* licenciato in decretis, *Ottone* de *Layming* et *Johanne* de *Mauerkirchen*, ecclesie patauiensis canonicis et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et specialiter rogatis.

Et ego *Johannes Synnrami* de *Heylgenstad*, clericus *Maguntine* diocesis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia dictarum litterarum apostolicarum presentacioni, receptioni, requisicioni, approbacioni et confirmacioni ac omnibus et singulis supradictis, dum sic per Reuerendum patrem dominum *Georium* episcopum *Patauiensem* predictum et coram eo agerentur et fierent, una cum prenotatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui ac presentes litteras per alium, me aliis occupato negociis fideliter scriptas de mandato domini episcopi antedicti, publicaui et in hanc publicam formam redegi, meque subscripsi signo et nomine meis solitis et consuetis, vna cum appensione sigilli eiusdem domini Episcopi consignando in euidens testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegelreste und Notariats-Zeichen.

CCCXXII.

1390, 21. März. Wien. — ***Revers Hanns des Schön, Bürgers von Wien und seiner Hausfrau Anna in Betreff der ihnen von der Abtei Heiligenkreuz aus Gnade ertheilten Erlaubniss, einen Giebel ihres Hauses auf eine Mauer des Heiligenkreuzerhofes zu Wien aufzusetzen.***

Ich *Hanns* der *Schön* purger ze *Wienn* vnd ich *Anna* sein Hawsfraw vnd alle vnser erben Wir vergehen offenleich mit dem brief, Das vns die erbern Geistlichen Herren von dem *heiligen krawtz* nvr von gnaden vnd nicht von recht erlawbt habn, ein Gypel ze pawen auf ir Mawr, gelegen in irem Haws vnd haizzet der *Heiligenkraivtzer Hof* ans vnserm Haus gelegen an dem alten *Fleischmarkcht* ze *Wienn* Also, das wir noch all vnser erben vnd nachkomen, die daselb haws innhabent vnd besitzen In die egenante ir Mawr chain recht haben sullen, weder mit tramme, noch mit plintfenstern, noch mit chainen andern sachen, wie die genant sind, in chain weg. Vnd wann wir selber aigens insigels nicht haben, Darüber so geben wir fur vns vnd fur all vnser erben vnd nachchomen In den brief zu einen warn vrkund der sach, versigelten mit der Zwaier erbern mann insigiln, hern *Stephans* des *Leitner* vnd *Jörgen* von *Nicolspurkch,* paider purger ze *Wienn,* die wir des vleizzichleich gepetn haben, Das si der sach gezeugen sind mit irn anhangenden insigiln, In an schaden; Vnd verpinden auch vns mit vnsern trewen an geuer vnder irn insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, Der geben ist ze *Wienn* nach krists gepurd drewtzehnhundert Iar darnach in dem Newntzigistem Iar, des negsten Montags nach dem Schwartzen Suntag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCCXXIII.

1390, 8. December. Wien. — ***Indulgenz-Bulle Papst Bonifaz IX. für die Abtei in Betreff der Erwerbung des von seinem Vorgänger Papst Urban VI. ausgeschriebenen Ablasses.***

Bonifacius episcopus seruus seruorum deĩ Dilectis filiis . . Abbati et Conuentui ac Conuersis Monasterii *sancte Crucis*, Cisterciensis ordinis, Patauiensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre sinceritas promeretur, ut uotis uestris in hiis

presertim, que ad uestrarum Salutem animarum cedere ualeant, quanta cum deo possumus fauorabiliter annuamus. Dudum siquidem felicis recordationis *Urbanus* papa VI. precessor noster ex certis rationabilibus causis ad id eius animum mouentibus de consilio etiam fratrum suorum, de quorum numero tunc eramus, et apostolice potestatis plenitudine statuit, ut uniuersi Christi fideles uere penitentes et confessi, qui in Anno a natiuitate domini nostri Jesu Christi Millesimo Tercentesimo Nonagesimo nunc instante, tunc futuro, et deinceps perpetuis temporibus de Trigintatribus Annis in Trigintatres Annos Beatorum Apostolorum Petri et Pauli Basilicas de Vrbe ac Lateranensem et Sancte Marie maioris de dicta Vrbe ecclesias uisitarent causa deuotionis, plenissimam omnium peccatorum suorum ueniam consequerentur; ita uidelicet, ut quicumque uellet eiusmodi indulgentias assequi, si Romanus ad minus Triginta continuis uel interpolatis semel saltem in die, si uero Peregrinus aut forensis existeret modo simili Quindecim diebus ad easdem Basilicas et ecclesias accedere tenerentur, prout in dicti predecessoris litteris inde confectis plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte uestra peticio continebat, uos ex singulari deuotionis feruore Basilicas et ecclesias predictas, ut indulgentiam huiusmodi assequi possetis, in propriis personis libenter uisitaretis, sed quia propter uiarum pericula et aliis certis de causis desiderium uestrum huiusmodi commode adimplere non potestis, pro parte uestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc uobis prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur uolentes, uos promissorum intuitu fauoribus prosequi, gratiosis huiusmodi supplicationibus inclinati, ut Confessor, quem quilibet uestrum duxerit eligendum uobis apostolica auctoritate concedere ualeat, quod uos uere penitentes et confessi indulgentiam huiusmodi assequi ualeatis, Ita tamen, quod idem Confessor laborem et expensas, quos pateremini, si propterea ad Vrbem predictam ueneretis, in alia pietatis opera uobis commutet et oblationes, quas ad Basilicas et ecclesias predictas oblaturi fuissetis, si ad illas personaliter uenissetis, ad eas sine dilatione transmittatis et loco uisitationis Basilicarum et ecclesiarum predictarum aliquas ecclesias in partibus illis, uobis per dictum Confessorem deputandas, Quindecim diebus continuis uel interpolatis saltem semel in die infra Annum huiusmodi, si commode poteritis, Alioquin infra festum Resurectionis eiusdem domini nostri Jesu Christi proxime uenturum uisitare teneamini, deuotioni uestre tenore presentium indulgemus,

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Rome* apud Sanctum Petrum VI° Idus Decembris, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCCXXIV.

1392, 12. Juni, Wien. — *Bürgermeister und Rath der Stadt Wien überlassen der Abtei Heiligenkreuz sämmtliche dem Wiener Bürgerspitale eigenthümliche Besitzungen zu Erdprust theils kaufs- theils tauschweise.*

Wir *Michel* der *Gewchramer*, zu den zeiten Purgermayster, vnd Mŭnzzmeiser, *Niclas Weyspacher* Spitalmayster vnd der Rat gemayn der Stat ze *Wienne* Vergehen vnd tun kunt allen den, die den brif lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mute vnd mit gemaynem veraintem rat zu der zeit, da wir es wol getun mochten, an des vorgenanten Spitals stat verchaufft haben alle die Gůter vnd gült, die dasselb vnser Spital gehabt hat zu *Erdprust*, die rechts aygen sind, als hernach benant ist. Von erst aynen Hof gelegen daselbens zenegst *Niclas* hof des amptmans vnd hundert vnd zwayntzig Jewchart akchers, die daryn gehörent, vnd fümf Jewch weingarten vnd aynen pawmgarten bey der Obern Mül, die auch an denselben Hof gehörnt, vnd aynen gantzen weingarten vnd acht phunt sechs schilling vnd fümf vnd zwaintzig phenning wienner müntz geltes auf bestiftem gut behawster holden vnd auf vberlent Ekchern, weingarten vnd Pawmgarten vnd auf vogttgütern vnd hundert vnd zwelif Metzen habern gelts vogttfuters vnd vogttay auf behawsten gütern vnd auf vberlent fümf vnd dreitzig huener, gelts vnd vogttay auf behausten gutern vnd auf vberlent, der sol ygleichs huen vir phenning wert sein; Vnd sechs vnd fünftzig Ches geltes vnd vogttay auf behawsten gütern vnd auf vberlent, der sol ygleicher Ches ains phenning wert sein; Vnd zehenthalben Emmer weyns geltes perkchrechts auf weingarten vnd aynlef phunt wienner phenning geltes, gelegen auf der nydern Mül vnd alle Gericht, ynnerhawses vnd auzerhawses, ze dorf vnd ze veld, an allayn swaz an den tod get, vnd gantzen zehent auf zwaintzig Lehen daselbens chlainen vnd grozzen

ze veld vnd ze dorf. Die vorgenanten Güter vnd gult alle mitsambt dem Gericht vnd zehent, als vorgeschriben stet, das daz vorgenante Spital zu *Erdprust* gehabt hat vnd swaz zu ym allen gehöret an vrbar, ze holtz, ze veld vnd ze dorf, es sein hof, Ekcher, weingarten, pawmgarten, phenninggůlt, haberngült, huenergult, Chesgült, perkchrecht vnd purkchrecht, es lige auf behawsten gutern, auf vberlent vnd auf vogttgütern vnd alles das, daz zu denselben Gütern vnd gulten vnd auch zu dem Gericht vnd zehent gehöret, Es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie es alles genant, oder wa es gelegen ist, nichts ausgenomen, alles onbelozzen gantz vnd gar an alle austzug haben wir recht vnd redleichen verchawfft vnd geben mit allen nutzen, ern vnd rechten, als dieselben güter vnd gült alle mitsambt dem Gericht vnd zehent, als vorbenant ist, von alter in aygens gewer herchomen sind, Dem Erwirdigen geistleichen herren Bruder *Cholman*, zu den zeiten Abbt des Gotzhawses datz dem *heiligen Chrewtz* vnd dem Conuent gemayn daselbens vnd allen irn Nachkomen Vmb Sybenhundert phunt wienner phenning, der wir an des obgenanten Spitals stat an beraytschafft virhundert phunt wienner phenninge gar vnd gentzleich verrichtet vnd gewert sein, Vnd für die andern drewhundert phunt habent die vorigen Geystleichen herren dem egenanten vnserm Spital zu einem rechten Chawf gut gegeben Ir Padstuben, gelegen bei der *Himelporten* ze *Wienne* nach des Chawfsbrifs lawttung, den si daruber besunderleich gegeben habent, Das wir also an des vorgenanten Spitals stat der egenanten Sybenhundert phunt gar vnd gentzleich verrichtet vnd gewert sein, Mit der beschaidenhait, das die vorgenanten Geystleichen herrn, Bruder *Cholman* vnd der Conuent gemayn datz dem *heiligen Chrewtz* vnd alle ir Nachchomen die obgenanten Güter vnd gult alle mitsampt dem Gericht vnd dem zehent vnd swaz dartzu gehort, als vorgeschriben stet, sullen fürbaz ledichleichen vnd freileichen haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irrsale. Vnd zu einer pezzern sicherhait so setzen wir vns obgenanten *Michel* der *Gewchramer* purger maister, *Niclas Weyspacher* Spitalmaister vnd der Rat gemain der Stat ze *Wienne* mitsampt vnsern Nachchomen vnuerschaidenleich vber die obgenanten Güter vnd gült mitsampt dem Gericht vnd dem zehent vnd swaz zu im allen gehöret, als vorgeschriben stet, den obgenanten geistleichen herrn vnd dem Conuent gemain datz dem *heiligen Chrewtz* vnd allen irn

Nachchomen zu rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lanndes recht zu Österreich. Wer aber, daz In an den egenanten gütern vnd gulten vnd an aller irer zugehorung icht chrig oder ansprach auferstunde, von swem daz wer, mit recht oder ob In mit recht daran icht abgieng, Swaz si des schaden nement, daz sullen wir In alles ausrichten, ablegen vnd widercheren an allen irn schaden vnd sullen auch Si daz haben auf vns vnd vnsern Nachchomen vnuerschaidenleich vnd auf allem dem gut, Erbgut oder varund gut, wie daz genant, oder wa daz gelegen ist nichts ausgenomen, daz zu dem vorgenanten vnserm Spital gehoret. Vnd das der chawf furbaz stet vnd vntzerbrochen beleyb, Daruber so geben wir In den brif zu einem warn vrchund vnd zu einer ewigen vestnung der sach, versigillten mit der obgenanten Stat ze *Wienne* chlainem vnd des Spitals bayden anhangunden Insigilln. Der brif ist geben ze *Wienne* Nach Kristi gepurd drewtzehen Hundert Iar darnach in dem zway vnd Newntzigistem Iar an Gotesleychnams Abennde.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCCXXV.

1392, 26. Juni. — *Hanns der Richter von Hausbrunn und seine Hausfrau Katharina verkaufen der Abtei Heiligenkreuz ihren Hof zu Hausbrunn.*

Ich *Hans* etwan Richter zu *Hawsprünn* vnd Ich *Kathrey* sein Hausfraw vnd all vnser Erben wir vergehen vnd tun künd offenleich mit dem briff Gegenwurttigen vnd Chümftigen, daz wir mit wollbedachtem müt vnd mit gesampter hant, vnd mit veraintem Ratt vnserr nachsten frewnt zu der zeit, da wir iz mit Recht wol getun machten, vnd mit vnsers genedigen grüntherren hant, des erwirdigen geistleichen Herren Abpt *Chollmann*, zu dem *heiligen Chrevtz* Recht vnd redleich verchaufft haben vnsern Hof gelegen daselbs zu *Hausprunn*, zu nachst *Perichtolden* vnd zunachst *Gergen* dem *prenner* mit aller seiner zu gehorüng zu veld vnd zu dorff, gestifft vnd vngestifft, versucht vnd vnuersucht, nichtz auzgenomen alles inbeslassen vnd dauon man alle iar dint zu Rechtem purchkrecht dem obgnanten vnserm genedigen Herren, Abpt *Cholman* vnd dem gantzem Conuent zu dem *Heiligen Chrewtz* viertzigk Wienner phennig an Sand Gergen tag vnd ainen Chastenmütt waitz an Sand Gilgen tag vnd nicht mer, den

vorgenanten Hoff mit aller seiner zugehorüng haben wir Recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen, ern vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in purchkrechtes gwer herpracht haben vnd als er von alter her chomen ist, vmb zway vnd zwanitzigk phunt wienner phennig, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem vorgenanten vnserm gruntherren, dem Erwirdigen geistleichen Herren Abpt *Cholmann*, zu dem *heiligen Chrewtz* vnd dem gantzem Conuent daselbs furbaz ledichleich vnd freileich zu haben vnd allen iren frumen damit zu schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen chrig vnd irsal. Vnd zu ainer pessern sicherhait so setz ich mich obgenanter *Hans* vnd ich obgenantew *Katrey* mit sampt vnsern Erben vnuerschaidenleich vber den vorgenanten Hof vnd waz darzu gehoret zu rechten gwern vnd scherm fur alle ansprach, vber daz purchkrecht als purchkrechtz recht ist vnd des Lanndes recht zu Osterreich. Wer aber, daz si daran icht chrig oder ansprach gewinnen, von wem daz wer mit recht oder ob in mit recht daran icht abgieng, waz si des schaden nement, daz schullen wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen iren schaden vnd schullen auch si daz haben vnuerschaidenleich auff vns vnd auff allem vnserm gut, daz wir haben in den Landen zu Osterreich, oder wo wir iz haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauff vnd der scherm furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, dar vber so geben wir in den briff versigelt, Wenne ich obgenanter *Hans* vnd ich *Katrei* sein hausfraw aygenner insigel nicht inhaben, so verpint wir vns mit vnsern trewn an aydes stat vnd an geuer hinder der Erbern Insigel, *Hannsen* von *Persenpewg*, die zeit purggraf zu *Mistelbach* vnd *Hansen* des Jüngern *Schretenperger* vnd *Otten* des *Wulfleinsdorffer*, di wir dar vmb vleizzig gepeten haben, daz sie der sach zewgen sind mit iren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der briff ist geben nach christi gepurd drewtzehenhundert iar darnach in dem zway vnd Newntzigistem iar, des Mitichen nach Sand Johannes tag Gotes thauffer zu Süniwentten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCCXXVI.

1392, 11. November. — *Grunddienst- und Zehent-Revers der Gebrüder Nikolaus und Leonhard Wedel auf die Abtei Heiligenkreuz über verschiedene Grundstücke zu Maierling an der Schwechat.*

Ich *Niclas* der *Wedel* vnd ich *Lienhart Wedel*, sein pruder vnd alle vnser erben Vergehen vnd tün offenlich mit dem brief allen lewten, gegenwürtigen vnd künftigen, daz die erbern geistlichen herrn Prüder *Cholman*, die zeit Abt vnd der Conuent gemain des Chloster ze dem *Heiligenchrawtz* vns recht vnd redlich lazzen habent irs rechten freyn aygens ze rechtem Purchrecht ir Grünt, die hernach an dem brif geschriben sind, vnd die alle gelegen sind ze *Mawrling* pei der *Swechent*. Des ersten habent Si vns lazzen ain gerawt, darnach ain Jeuch aker, die ist gelegen pei des *vischern* wisen, vnd awer ain Jeuch aker, die ist gelegen pei *Fridreichs* des pawern aker, vnd ain halb Jeuch aker vnd ain chlaines wisel vnd nicht mer. Die vorgenant ir Grünt habent Sie vns lazzen vnd allen vnsern erben mit der beschaidenhait, daz wir in oder wer dieselben Grünt nach vns inne hat, alle iar an sand Michels tag douon reichen vnd dienen sulln irn Chamrer den dienst, der hernach an dem brief benant ist. Des ersten sullen wir in dienen von dem Gerawtt zwen vnd dreizzich phenning, vnd von den vorgenanten zwain Jeuch aker vier phenning, von der halben Jeuch aker vnd von dem chlainen wislein zwen phenning vnd nicht mer. Vnd wann wir in den egenanten dienst auf sand Michels tag nicht dienen, so süllen wir in veruallen sein zwispild an alle vrag vnd vrtail, Wir süllen in auch den zehent geben von allem dem, daz wir auf den obgenanten Gerawtt erpawen, sein sei vil oder wenig vnd wie daz gehaizzen vnd genant ist. Wir mügen auch die obgenante Grünt mit dem dienst, der darauf gesatzt ist, versetzen vnd verchauffen vnd allen vnsern frumen domit schaffen, wie vns daz allerpest geuellet vnd fueglich ist, an alle irrung vnd wider red. Vnd des ze einem vrchund geben wir den vorgenanten geistlichen herren ze dem *Heiligenchrawtz* den brief, versigelt mit meinem vorgenantes *Niclasen* des *Wedel* anhangunden insigel, vnd wann ich vorgenanter *Lienhart* der *wedel* nicht aigen insigel han, darumb hab ich gepeten den erbern vnd beschaiden *Albern* von *Wildekk*, daz er der sach getzewg ist mit seinem anhangunden insigeln, im an schaden, vnder den vorgenanten zwain insigeln verpind ich mich egenanter *Lienhart*

der *Wedel* mit meinen trewen alles daz stet haben vnd ze laisten, daz oben an dem brief begriffen vnd benant ist. Der brief ist geben nach Christi gepürd drewtzehen hundert iar darnach in dem zwai vnd Newntzigistem iar, an sand Mertten tag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCCXXVII.

1393, 6. October. — *Die Cistercienser-Abtei Sedlecz in Böhmen verkauft der Abtei Heiligenkreuz ein Viertel Weingarten zu Korneuburg.*

Wir *Wentzeslaus* von gots gnaden abt, *Niclas* prior, *Mauricius* Subprior, *Johannes* kelner vnd *Bursner*, *Benczeslaus* phortner vnd der gantz Conuent des gotzhaws dacz *Zedlicz*, Vergehen fur vns vnd alle vnser nachkomen vnd tün chvnd mit dem brif offenbar allen Lewten, Das wir mit wollbedachtem müt vnd mit verainten Rat vnsers Conuents, do wir es rechtlich wol getun machten, Mit vnsers Weingarten perigmaysters hant *Heinreichs* des *Flötzer*, die zeit Statrichter ze *newmbürg* chlosterhalben vnd perigmaister auf hern *Stephans* des *schekchen* chind gut doselbs verchawft haben ain virtayl weingarten, der zu vnserm gotzhaws gehört hat, gelegen an dem *Mitter ekk* ze nachst der Geistlichen Herren weingarten von dem *Heiligen chrewz*, do man alle iar von dint herrn *Stephans* des *Schekchen* kind ainen halben Emmer weins ze perkchrecht vnd drey helbling ze voytrecht vnd nicht mer, den egenanten vnsern weingarten, der zu vnserm gotzhaus gehört hat, Haben wir verchawft vnd geben vmb drewtzehen phvnt wienner phenninge, der wir an vnsers gotzhaws stat gantz vnd gar verricht vnd gewert sein ze Rechten tagen, dem erwürdigen herren Abt *Niclasen* vnd dem gantzen Conuent des gotshaws zu dem *heyligen Chrewtz* fürbas ledichlich vnd vreyleich ze haben, allen irn frvmmen damit schaffen, als in das allerpest vnd irm gotzhaus fůgent ist; Vnd sein auch wir *Bentzeslaus*, Abbt datz *Zedlitz*, vnd gemainichlich der gantze Conuent doselbs des egenanten virtayl weingarten des erwürdigen herren Abbt *Niclas* vnd des gantzen Conuents des gotzhaws zu dem *Heiligen chrewtz* recht gewer vnd scherm für alle ansprach nach des Lanndes recht in Österreich. Vnd was in mit recht daran abget, das schullen sew haben auf vns vnd vnuerschaidenlich vnd auf allem dem gut, daz vnser gotzhaws hat, wir sein

lebentig oder tod. Vnd des ze vrchünd der vorgeschribenn handlung geben wir Abt *Bentzeslaus* des gotzhaws zu *Zedlitz* für vns vnd alle vnser Nachkome dem erwürdigen herren Abt *Niclasen* zu dem *Heyligen chrewtz* vnd dem gantzen Conuent daselbs den brief darüber versigelten Mit vnserm vnd vnsers Conuentzs anhangunden Insigeln Vnd mit vnsers egenanten weingarten perichmaysters Insigel, *Hainreichs* des *Flozzer*, den wir darvmb vleizzig gepeten haben an vnser vnd vnserr nachkomen stat. Der brief ist geben nach christi gepürd drewtzehen hundert iar darnach in dem drew vnd Newntzigistem Iar, acht tag nach Sand Michels Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCCXXVIII.

1394, 4. März, Raab. — *Johann Bischof von Raab beurkundet, dass die Abtei Heiligenkreuz alljährlich ihm und seinem Domcapitel zwei Mark Silber, als Ablösung der Zehententrichtung von dem Gute Vogelndorf zu zahlen habe.*

Joannes miseracione diuina et apostolice sedis gracia Episcopus ecclesie *Jaurinensis,* Notum facimus vniuersis quibus expedit presencium per tenorem, quod honorabiles et religiosi viri dominus *Nicolaus* abbas totusque Connentus Monasterii *Sancte Crucis* in *austria,* ordinis Cisterciensis, Patauiensis diocesis annis singulis tenentur nobis in Festo sancti Georgii soluere duas marcas argenti fini vel pecuniam equiualentem pro decima cuiusdam possessionis, que vulgariter *voguldorf* nuncupatur, quam decimam pro duabus dumdaxat marcis ab antecessoribus nostris et a nobis habuerunt annis multis, quibus duarum marcarum tres partes pertinent nobis, quarta vero pars Honorabilibus viris Capituli ecclesie nostri *Jaurinensis* est soluenda. Informati siquidem per fide dignos sufficienter sumimus et agnoscimus, quod supradictarum duarum marcarum argenti quarta pars prefatis dominis et successoribus nostris Capitulo antedicto et prenotati religiosi viri abbas et Conuentus *sancte Crucis* pro antedicta decima in *Vogeldorf* annis singulis non plus quam duas marcas predictas soluere et ad *Jaurinum* in festo sancti Georgii porrigere tenentur, vel pecuniam equiualentem. In cuius rei testimonium presentes litteras nostras appensione sigilli nostri autentici iussimus roborari. Datum *Jaurini* feria quarta, puta in die Cinerum, Anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXIX.

1394, 24. Juli. — ***Gerichtsbrief, kraft dessen der Abtei Heiligenkreuz ein Weingarten bei Mödling wegen versessenen Ueberzinses gerichtlich zugesprochen und eingeantwortet wird.***

Ich *Fridreich* der *Ottentaler*, zu den zeiten ambtman ze *Medlich*, des erbern Herren Graf *Hermans* von *Cilii*, vergich mit dem brief, das für mich cham, do ich sazz an dem rechten vnd die erbern purger daselbs, ein erber mann mit vorsprechen *Trawtman* der *Hüppler*, die zeit ambtman ze *Medling*, des erbern geistleichen hern Abt *Niclos* von dem *Heyligenchrewtz* vnd chlagt auf einen weingarten , der do gewesen ist *Hannsen* des *Stecher* gelegen ze *Medling* vor der *Chotgazzen* ze nechst *Hannsen* dem *Haubtman*, do man alle ior von dint Graff *Herman* von *Cily* zwen wiener phening an sand Michels tag ze gruntdinst; vber den gruntdinst chlagt er auf den weingarten vmb fumfthalben emmer wein minner eins halben virtail rechts vbertzzins, die im nicht gedint sind waren mer wenn recht teg, vnd pat vrogen was recht wer. Do ward zu dem rechten erfunden vnd gesprochen: Man solt *Christan* den *Stecher* vnd *Anna* sein swester ze wizzen tun, vnd laden für recht. Das hot man getan vnd hot sew geladen albeg ze rechter zeit, ye ze virtzehen tegen noch des Lanndes recht, alslang vnd alswer, das zwispil darauf ertailt ward mit dem rechten zwai vnd dreizzig phunt vnd mer; vnd pat vrogen , was recht wer. Do gab vrag vnd vrtail: Seid man *Christan* den *Stecher*, *anna* sein swester darvmb geladen vnd ze wissen hiet getan ze rechter zeit, ich sull im erber mann zwen geben, die den weingarten schawn vnd schezzen nach iren trewen, ob er tewer wer, den der vbertzins vnd die zwispil pringe, die dar ertailt auf ist worden mit dem rechten. Do gab ich im *Merten* den *swantzz* vnd *Hannsen* den *schuster*. Die chomen wider fur mich vnd sagen darumb pei iren trewn, als si ze recht solten, das si den weingarten geschawt vnd geschatzzt habent, das er fumftzehen phunt phennig wert sei vnd nicht tewr. Darnach pat er vrogen, was recht wer. Do gab vrag vnd vrtail: Seit die erbern leut den weingarten geschawt vnd geschatzzt hieten vnd auch darvmb gesagt hieten pei iren trewn, das er fumftzehen phunt wert wer vnd der vberztzins vnd die zwispil mer pringt, er sull mir meine recht geben, das het er getan, vnd sull ich in des weingarten gewaltig

machen, furbas allen seinen frumen an seiner Hern stat domit schoffen mit verchauffen, mit versetzen vnd geben, swem er welle an alle irrunge. Vnd swem ich selb nicht aigen insigel hab, des ze vrchund gib ich im den brief versigelt mit des obgenannten gruntherren insigel, Graf *Hermans* von *Cily*, das er geben hat vber seine güter, die zu der vest ze *Liechtenstain* gehörent, vnd haben gepeten *Stephann* den *rewtter*, das er der sach getzeug ist mit seinem insigel, im an schaden. Der brief ist geben nach christi gepürd drewtzehen hundert iar darnach in dem vir vnd Newntzzigistem iar, des vreytags nach sand Maria Magdalene tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCCXXX.

1394, 24. Juli. — *Gerichtsbrief, kraft dessen der Abtei Heiligenkreuz ein Weingarten bei Medling wegen versessenen Grunddienstes und Ueberzinses zugesprochen und eingeantwortet wird.*

Ich *Fridreich* der *Ottentaler*, Purger ze *Medlikch* vergich mit dem brief, das für mich cham, do ich sas an dem rechten vnd die erbern purger daselbs, ein erber man mit versprechen *Trawtman* der *Huppler*, die zeit ambtman ze *Medlikch* des erbern geistleichen Herren Abt *Niclos* von dem *Heyligenchrewzz* vnd chlagt auf einen weingarten, der do ist gewesen *Hannsen* des *Stecher*, gelegen ze *Medlikch* vor der *chotgazzen*, ze nechst *Hannsen* dem *Phann*, vmb vir vnd Subentzig phenning versezzens gruntdinst vnd vmb fumfthalben emmer wein, minner eins halben virtail rechts vbertzins, das im nicht gedint wer waren mer wenn recht teg, vnd pat vrogen, was recht wer. Do word zu dem rechten erfunden vnd gesprochen: Man solt *Christan* dem *Stecher* vnd *Anna* seine swester ze wizzen tuen vnd laden fur recht. Das hot tegen nach des Landdes recht, als lang vnd alsuer, das zwispil darauf ertailt ward mit dem rechten Subentzig phunt vnd mer; vnd pat vrogen, was recht wer. Da gab vrag vnd vrtail: Seid man *Christan* man getan vnd hot sew geladen albeg ze rechter zeit, ye ze virtzehen den *Stecher* vnd *Anna* sein swester dar vmb geladen vnd ze wizzen hiet getan ze rechter zeit, ich schull im erber man zwen geben, die den weingarten schawn vnd schetzen nach iren trewen, ob er tewer wer, den der versezzen gruntdinst vnd der vbertzins vnd die Zwispil pringt, die mit dem rechten darauf ertailt ist worden. Do gab ich im *Merten* den *swantz* vnd *Hannsen* den *schuster*. Die chomen wider

fur mich vnd sagten darvmb pei iren trewn, als si ze recht solten, Das si den weingarten geschawt vnd geschatzt habent; Das er virtzig phunt wert sei vnd nicht tewr. Dornach pat er vrogen, was recht wer. Do gab vrag vnd vrtail: Seit die erbern lewt den weingarten geschawt vnd geschatzt hieten vnd ouch dar vmb gesagt hieten pei iren trewen, das er virtzig phunt wert wer vnd der versessen gruntdinst vnd der vberzins vnd die Zwispil mer pringt, er sull mir meine recht geben, das hot er getan; vnd sull ich in des weingarten gewaltig machen, furbas allen seinen frumen an seiner hern stat domit schaffen mit verchaufen, mit versetzen vnd geben, swem er welle an alle irrunge. Vnd swen ich selb nicht aigen insigel hab, So hab ich gepeten *Petrein* den *raidlein* Panrichter vnd Judenrichter ze *Medling*, das er den brief versigel an meiner stat vnd habn auch gepeten *Stephan* den *Rewter*, das er der sach getzeug ist mit seinem insigel, im an schaden.

Der brief ist geben nach christi gepurd dreutzehen Hundert iar dar nach in dem vir vnd newntzigistem iar, des vreytags noch sand Maria Magdalene tag.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen.

CCCXXXI.

1396, 29. März. — *Paul der Garser verkauft der Abtei Heiligenkreuz ein halbes Lehen zu Erdprust und seine Rechte auf die daselbst gelegene Mühle derselben.*

Ich *Paul* der *Garser* vergich vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebend vnd hernach künftig sint, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut zu der zeit, da ich es wol getun mochtt, vnd mit meins lehenherren hannt, des edeln herren hern *Ewerharts* von *Chappel* verchawfft han meins rechten lehens, das ich von Im ze lehen gehabtt han, mein halbs lehen gelegen ze *erdprust* zenachst den dewtschen herren vnd alles das, das dartzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, es sey gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, do man alle iar von dint achtzig wienner phennig ze rechtem dinst, dartzu han ich verkawfft alle die Recht, die ich gehabtt han an der geistleichen Herren mül von dem *Heiligen Chräwtz*, gelegen daselbens ze *erdprust* vnd swaz dartzu gehoret, das vorgenant halb lehen vnd swaz dartzu gehoret, vnd alle die Recht, so ich an der

vorgen mül gehabtt han, als vorgeschriben stet, han ich Recht vnd redleichen verchawfft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als ich es alles in lehens gwer herpracht han vnd als es mit alter herchoms ist, vmb syben phunt wienner phenning, der ich ganz vnd gar verrichtet vnd gewert pin, dem erwirdigen geistleichen herren Pruder *Niclasen*, ze den zeiten Abbtt vnd dem Conuent gemain des vorgenanten Chlosters datz dem *Heiligen Chrewtz* vnd irn nachkomen furbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen an allen irrsal. Ich pin auch mit sampt allen meinen erben vnuerschaidenleich des vorgenanten halben lehens vnd swas dartzu gehoret vnd aller der Rechten, so ich an der vorgenanten mül gehabtt han, als vorgeschrieben stet, der egenanten geistleichen herren datz dem *Heiligen krawtz* vnd irer Nachkomen Rechtt gewern vnd scherm fur alle ansprach, als lehensrecht ist vnd des lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das In furbas an dem selben halben lehen vnd seiner zugehorung vnd an allen den rechten, so ich an der vorgenanten mul gehabtt han, so vorgeschriben stet, mit recht icht abgieng oder ob In mit recht icht kriegs oder ansprach daran aufferstund, von wem daz wer, Swaz sy des schaden nement, daz sullen wir In alles ausrichten vnd widerchern an alln irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auff vns vnd auff allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich*, oder wo wir es haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd datz der kawff furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich In den prieff ze einem waren vrkund der sach, versigilten mit meinem angehangen insigil vnd mit *Laslabs* insigil des *Hörings* vnd mit *Weykarts* insigil des *Herings*, seins pruders, die der sach getzeugen sint mit irn insigiln, In an schaden. Der brieff ist geben nach krists gepurdt drewtzehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd newntzgistem Iar, an dem heiligen Phingst Abennt.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXII.

1396, 5. April, Rom. — ***Bulle Papst Bonifaz IX., kraft deren er den Abt von Heiligenkreuz beauftragt, der Abtei Zwettl, nach Richtigbefindung der von ihr angegebenen Umstände, die Bewilligung zum Verkaufe eines Maierhofes in Wien und einiger Weingarten in seinem Namen zu ertheilen.***

Bonifatius episcopus seruus seruorum Dei Dilecto filio, Abbati Monasterii *sancte Crucis*, Patauiensis dioceses, Salutem et apostolicam

benedictionem. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecto filio Abbatis et Conuentus Monasterii sancte Marie in *Zwetel*, Cisterciensis ordinis, Patauiensis, diocesis petitionis series continebat, quod ipsum Monasterium adeo est tam propter debita usuraria, in quibus tenetur et pro quibus maior pars bonorum immobilium ipsius Monasterii eorum creditoribus est impignerata, quam propter usuras huiusmodi, quas de reliquis bonis ipsius Monasterii annuatim soluere habent, pregrauatum et in suis facultatibus diminutum existit et in dies propter mutua, que proinde ac pro eorumdem Abbatis et Conuentus et seruitorum ipsorum sustentatione ac hospitalitatis obseruatione et aliis oneribus eis incumbentibus supportandis necessario contrahere habent, dimminuitur, quod, nisi de oportuno et celeri remedio prouideatur, oportebit eos ipsum Monasterium incultum deserere et mendicare, aut alias aliunde eorum uitam querere, quodque ipsum Monasterium habet in opido *Wiennensi* eiusque territorio dicte diocesis quandam Grangiam ac certas uineas, que nullam aut modicam ipsi Monasterio afferunt utilitatem, ymo potius interdum incommoditatem, ex quarum pretio, si uendantur, predicta debita, seu eorum maior pars poterunt, ut sperant, solui ac predicta bona impignerata eis magis utilia redimi et recuperari. Quare pro parte ipsorum Abbatis et Conuentus nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis huiusmodi Grangiam et uineas ex causa predicta uendendi et perpetuo alienandi licentia concedere de speciali gracia dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes, ac ipsorum Abbatis et Conuentus in hac parte supplicationibus inclinati, discretioni tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus consideratis circumstantiis uniuersis, que circa hec sunt attendende, si tibi uideatur, quod uenditio et alienatio huiusmodi, si fiant, cedant in euidentem utilitatem dicti Monasterii, super quo tuam conscientiam oneramus, eisdem Abbati et Conuentui huiusmodi Grangiam et uineas cum attinentiis ac iuribus et pertinentiis suis imperpetuum ex causa predicta uendendi et alienandi plenam et liberam auctoritate nostra licentiam largiaris, ita tamen, quod pretium exinde prouenturum omnino in solutione debitorum et recuperatione bonorum impigneratorum huiusmodi et alias in utilitatem huiusmodi eiusdem Monasterii conuertatur. Datum *Rome* apud Sanctum petrum Nonis Aprilis, Pontificatus nostri anno Septimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCCXXXIII.

1397, 15. Jänner, Wien. — *Eberhard von Capellen überlässt der Abtei Heiligenkreuz das ihm zustehende Obereigenthum einer von ihm lehenbaren Gülte zu Erdprust, welche Letztere von Paul dem Garser erkauft hat.*

Ich *Eberhart* von *Cappell* vergich für mich vnd für all mein erben vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach künftig sind, Vmb die achtzig wienner phenning gelts, gelegen ze *Erdprust* auf einem halben lehen vnd auf alle dem, das dartzu gehöret ze ueld vnd ze dorff, wie das genant ist, die der Erwirdig geistleich herr Bruder *Niclas*, Abt datz dem *heiligen chrewtz* vnd der Conuent daselbs von *Paulen* dem *Garser* chawfft habent, der die von mir ze lehen gehabt hat, das ich mit gutem willen, mit wolbedachtem müt vnd nach rat meiner frewnt, lauterleich durch got vnd durch meiner vnd aller meiner vodern selen hails willen die aigenschaft des vorgenanten guts den egenanten geistleichen herren datz dem *heiligen Chrewtz* geben vnd si der Manschaft ledig lassen hab, also das si vnd all ir Nachkomen sullen furbas dasselb gult vnd gut vnd swas dartzu gehoret in rechts freis aigens gwer ledichleichen vnd freileichen haben, vnd allen iren frumen damit schaffen, als es in vnd iren gotzhaws nuczleichen vnd fügleichen sei als aigens vnd des lannts ze *Österreich* recht ist. Vnd han auch ich mich desselben gults vnd guter vertzigen vnd furzicht getan vnd vertzeich auch mich des Rechtt vnd redleich mit dem brief also, das ich, noch all mein erben fürbas darauf weder vmb lehenschafft noch vmb chainerlai ander sach, wie die genant ist, nymermer chain ansprach, noch vodrung haben, noch gewinnen, noch chains rechtens darauf iehen sullen in dhain weg. Vnd darüber so gib ich für mich vnd für all mein erben In den brief ze einem waren vrchund der sach, versigilten mit meinem anhangunden Insigil. Der geben ist ze *Wienn* Nach Kristi geburd Drewtzehenhundert Iar darnach in dem Siben vnd Newntzgistem Iar, des nechsten Mentags vor sand Anthony tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CCCXXXIV.

1397, 5. April, Rom. — *Papst Bonifaz IX. bestätigt im Allgemeinen alle Privilegien, Rechte und Freiheiten der Abtei Heiligenkreuz.*

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis . . . Abbati et Conuentui Monasterii *sancte Crucis* de sancta Cruce,

Cisterciensis ordinis, Patauiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus. siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et Monasterio uostro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus uel aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et Monasterio predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Rome* apud Sanctum Petrum Nonis Aprilis Pontificatus nostri Anno Octauo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCCXXXV.

1397, 11. April, Wien. — *Albrecht IV., Herzog von Österreich, schenkt der Abtei Heiligenkreuz das landesfürstliche Weinumgeld zu Heiligenkreuz zur Stiftung einiger jährlichen Messen.*

Wier *Albrecht* von gotes genaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *tyrol* etc. Bekennen offenlich mit dem brieff fuer vns vnd vnser erben, das wir den ersamen geistlichen vnseren lieben andechtigen N. dem Abbt vnd dem Conuent des klosters zvm *Heyligenkreutz* durch weilent vnserr vorderen loblicher gedachtnutz, vnser, vnserr liebem frawn vnd mueter, vnserr liebem gemahelen vnd vnserr nachkomen Seelenhail vnd trost willen vnd sunderlich durch merung gotsdiensts geben haben vnd geben auch wissentlich mit disem brieue vnseren weinungelt daselbs zem *heiligenkreutz*, von dem man vnseren vngeltern ze *Wien* ierlich geraihet vnd geben hat zweliff phunt phenning, Also das sy vnd dasselb ir gotshaws dyselbem zwelif phunt phenning ierlichs vngelts fuerbaser selber ynnemen, vechsen vnd allem yerem frummen damit schaffen schullen vnd mugen, wie yn das fuegt, als mit anderen ieren nutzen angeuere; Doch also, ·das sy darvmb yn dem selben yerem gotshaws auf vnser frawn altar auf dem karner bey fuer ewichlich

alle wochen drey mess von vnser frawn vnd alle iar zv yekleichen vnser frawn tegen des abents ain vesper vnd ain Complet vnd des morgens an den selbigen tegen ain ampt von vnser frawn singen vnd haben sullen, als denn yeglicher tag bringet vnd aischet nach laut der brieff, dy sy vns daruber habent geben. Geschech aber in kunftigen zeiten, das vnser vngelt gemainichlich yn vnserem landen abgenomen, oder das wier yn solich gab, als vorgenannt ist, widerrueffen wuerden, So sullen wier, vnser Erben oder nachkomen den Obgenanten geystlichen Leuten vnd yerem gotzhaus dy obgeschriben tzwelf phunt phenning yerlichts vngelts anderswa an gelegen steten auf anderen vnseren gulten erstatten vnd aufrichten Vngeuerlich. Mit vrkund ditz brief Geben ze *Wienn* an Mitichen vor dem Palmentag Nach kristi gepurt dreutzehundert Iar darnach yn dem Sibentvndnewntzigisten Iare.

Original auf Papier ohne Siegel.

CCCXXXVI.

1397, 24.(?) Juni. — *Das Domcapitel von Raab beurkundet auf Anlangen der Abtei Heiligenkreuz, dass Bartholomäus, der Sohn des Johann von Lendorf jede gütliche Ausgleichung der gegen ihn geltend gemachten Schadenersatzforderungen einzugehen sich weigere.*

Nos Capitulum ecclesie *Jauriensis* Memorie commendamus, quod Religiosi viri domini *Johannes* Prior et *Thomas* fratres Monasterii *sancte crucis* de *austria,* ordinis Cisterciensis in personis domini abbatis et Conuentus loci eiusdem in nostram personaliter venerint presenciam et per modum protestacionis nobis significare curauerint, quod *Bartholomeus* filius *Johannis* de *Lendorf* dicto domino abbati et conuentui, imo Monasterio ipsorum prefato multa dampna et expensas vsque ad quadringenta florenorum ducatus auri intulisset, imo quod ipse *Bartholomeus* racione composicionis in facto cuiusdam possessionis *Lendorf* vocate ipsi Monasterio, abbati et Conuentui per predecessorem ac parentes ipsius *Bartholomei* et per ipsum *Bartholomeum* diuersis temporibus obligare, vt in pluribus Instrumentis literalibus eorumdem plenius continetur, eosdem nullatenus ad plura diuersa loca traxisse et multos probos viros conuocari fecisse et tamen in fine nullam conuencionem seu ordinacionem proborum virorum assumere voluisse, sicut nec nunc voluit coram

nobis. Datum feria secunda proxima post festum sancte Trinitatis, anno domini M^{mo}. CCC^{mo}. Nonagesimo septimo.

Original auf Pergament mit dem Reste des rückwärts aufgedrückten Siegels.

CCCXXXVII.

1398, 20. Juni. — *Pilgrim von Puchaim, Obersttruchsess und Hofmeister Herzog Albrecht's überlässt im Tauschwege der Abtei Heiligenkreuz vier und fünfzig Pfenning jährlicher Gülte auf eine Hofstatt zu Draiskirchen.*

Ich *Pilgreim* von *Pucheim* obrister Drugsetz in Österreich, meins gnedigen Herren Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. Hofmeister vergich für mich, für mein erben vnd nachkomen vnd tün chünd offenlich mit dem Brif allen den, di in sehent, hörent oder lesent, daz ich bedechtlich mit gutem willen, do ich daz rechtlich wol getun macht, meins rechten frein aigens recht vnd redlich geben hab zu einem rechten auswechsel dem Erbürdigen geistleichen Herren hern *Niclasen*, zu den zeiten Abbte zu dem *Heiligenchreutz*, seinem Conuentt vnd dem Gotzhaws daselbst vir vnd fümftzig phenning wienner phenning gelts, di man alle Iar dint an Sand Michels tag, dreytzehen phenning von ainer Hofstat gelegen ze *Dreskirichen*, da yetz *Hans Schuster* auf sitzt, do weilent ein Padstuben gelegen ist, zu nagst *Lewbleins* dez *Flöchels* haws, ainer seitten vnd zu nagst *Paulen* dez *Weinrůffer* haws, an der andern seitten, vnd ain vnd virtzig phenning wienner phenning gelts vberlend auch gelegen ze *Dreskirichen* auf ainn virtail akcher in der *Gruntwisen* gelegen, zu nagst *Stephann Hawgen* vnd hat yetz inn *Meinhart* der *Giel*. Darwider habent mir vnd mein erben di obgenanten Herren von *Heiligenchreutz* herwider geben ze auswechsel vir vnd fümftzig phenning wienner phenning gelts, di man dint an Sand Michels tag, als daz Ir brif weist vnd Lautt, den ich von in han. Die obgenanten vir vnd fumftzig phenning gelts auf den vorgenanten gütern hab ich in geben vnd ingeanttwurtt mit allen wirden, Eren, rechten vnd nutzen lediklich vnd freilich innetzehaben, ze nutzen vnd ze niessen vnd allen iren frumen damit ze schaffen, mit versetzen, mit verchauffen vnd damit tun vnd handeln, wie sew verlust, an all mein vnd meiner erben irrung, hindernusse znd widerred angeuer. Vnd daz hat sich also gewandelt vnd verlauffen mit vnser baider tail amptlewt handen, *Stephans* dez *Zehentner* vnd *Mainharts* des *Giel*. Wir sein auch der obgenanten vir vnd fümftzig phenning geltes auf den egenanten gůtern der vorgenanten

Herren vom *Heiligenchreutz* vnd Irer nachkomen recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als freis aigen recht vnd dez Landes recht ist in dem Lande ze Österrich. Wer auch, daz in an den obgenanten vir vnd fümftzig phenning gelts icht abging, oder ob Sy icht chrieg oder ansprach mit recht daran gewunnen, von wem daz wer, daz sullen wir in ausrichten vnd richtig machen an allen iren schaden. Tůn wir dez nicht, waz Sy dez schaden nement, diselben scheden sullen Sy haben datz vns, ze vnsern erben vnd nachkomen, vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze Österrich oder wo wir daz haben, wir sein Lembtig oder tod. Mit vrchunde ditz Brifs den ich obgenanter *Pilgreim* von *Pucheim* den obgenanten Herren vom *Heiligenchreutz* vnd allen iren nachkomen gib Besigelt mit meinem anhangunden Insigel, vnd der sach sint getzewg mein lieb Brůder *Albrecht* vnd *Georig* von *Pucheim* mit iren anhangunden Insigeln. Der brif ist geben, da man żalt von Christi gebůrde dreutzehenhundert Iar darnach in dem acht vnd Newntzigistem Iar, an Phintztag vor Sand Johanns tag ze Sunebentten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXXVIII.

1399, 17. Jänner. — ***Revers Michels, des Richters von Baden, und seiner Hausfrau Agnes auf die Abtei Heiligenkreuz in Betreff der von ihnen zu Burgrecht besitzenden, der letzteren dienstbaren Mühle zu Baden.***

Ich *Michel* die Zeit Richter ze *Paden* vnd ich *Agnes* sein Hawsfraw vnd all vnser Erben Wir veriechen vnd tun chund allen den, dew den brieff lesent oder hörent lesen, die nwn lebent oder hernach chunftig sint, Daz wir mit gůtem willen vnd mit wolbedachten muet vnd nach rat zw der zeit, do wir ez wol getun möchten, Recht vnd Redleich abgelost haben von den Erwürdigen geistleichen Herren zw dem *Heiligenchrewtz* zwai phunt wienner phenning geltes behawstes Purchrechtz, die sew gehabt habent auf vnser Mul, gelegen ze *Paden* vnd haist die *Prukmül* vnd waz darzw gehört ze nachgst irem hoff do *Sand Maria Magdalen in Rastet*, Der sew recht Gruntherren vnd lechenherren sind, vmb zehen phunt wienner phenning, der wir sew ganz vnd gar verricht vnd gewert haben, Also, daz wir vnd auch alle de, die dew vorgenant Mül nach wns inhabent vnd besitzent, der egenant zwayer phunt geltes von den dreyen phunten geltes fürbas darab ledig vnd frey sein sullen vnd dev davon nicht mehr ze dienen.

Vnd sullen auch sew vnd ir nachkomen, nach nyempt von iren wegen fůrbas auf die vorgenant Můl vnd ir zw gehörung von der egenant zwain phunt geltes wegen nymermer chain ansprach, nach vadrung an vns haben, nach gewinnen in chainem weg, Wan die obgenant herren auf der selben Mül vnd ir zwgehörung nicht mer habent, denn noch nur ain phunt geltes, Daz wir vnd all vnser nachkomen, die dew vorgenant Mül innhabent vnd besitzen, Dem vorgenant Chloster fürbas alle Iar davon dienen sullen mit ein ander an Sand Gorgen tag mit allen den nutzen vnd Rechten, als man ander Purchrecht in dem Land ze Osterreich dient vnd nicht mer. Vnd wenn das auch ist, daz ein gewöndleich Stewr auf daz egenant chloster geslagen wiert, Si sey geystleich oder weltleich, So sull wir, ich obgenanter *Michel* vnd mein hawsfraw *Agnes* vnd vnser paider erben, die weil wir dieselben Mül inn haben vnd bey vns ist, nvr Sechtzig wienner phening ze Stewr gebn vnd nicht mer. Wer aber daz, daz dieselb Mül von vns vnd von vnsern Erben ze frömder hant kchöm, die Sullen Stewr davon gepunden sein hinfür, als ander ir holden an gewer. Sew sullen vns auch vnd vnssn nachkömen zw der Prukken vnd zw den zwain würen der egenantn mül holtz geben, waz wir dez ze notdurft bedürffen, also daz vns ir Amtlawt anstzaigen sullen, vnd wo sew vns dan anzaigent, da sull wir ez nemen an gever, aber zw der mül nicht, Wer aber, daz von den zwain würen yemant icht schad geschech, wie sich daz fügt, Daz süll wir, ich vorgenant *Michel* vnd fraw *Agnes* mein hawsfraw vnd all vnss paider erbn, oder wer die selben Mül nach vns besitzet, alle zeit ausrichten an allen iren schaden an geuer. Vnd daz die handlung vnd die sach fürbas also stet vnd vnzebrochen beleib, darvber so geben wir für vns vnd für all vnss nachkömen In den brieff ze einen waren Vrchund der sach versigelten, vnd wan ich obgenanter *Michl* vnd ich *Agnes* sein hawsfraw vnd vnss payder erben selb aygens Insigel nich enhabn, So verpint wir vns mit vnsern trewn an geuer vnder dez Erbn vesten Ritter Insigel, Herrn *Christans* von *Techenstain* vnd vnder dez erbn chnechtz Insigel, *Hansen* dez *Hannaw*, die zeit Pfleger ze *Rawchenstain*, dew wir fleizz darvmb gepeten haben, daz sew der sach zewg sind mit iren anhangunden Insigeln, In vnd iren erbn an Schaden. Der brieff ist geben nach Christi gepurd Drewtzehenhundert Iar, darnach in dem newn vnd newntzgisten Iar, an Sand Anthonien tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXIX.

1399, 26. Juni, Wien. — ***Bruder Niclas von der Littau, Meister des heiligen Geist Spitales vor dem Kärntner Thor zu Wien und Bruder Daniel, sein Neffe, Prior desselben Spitals, reversiren der Abtei die genaue Entrichtung des Grunddienstes von einem derselben unterthänigen Hofe zu Simmering.***

Ich Prueder *Niclas* von der *Littaw,* zu den zeiten maister des Hawses datz dem Heiligengeist vor *kernertor* zu *Wienn* vnd ich prueder *daniel,* seiner Swester Svn, die zeit Prior vnd Schaffer desselben Hawses datz dem heiligengeist, Wir vergehen offenleich mit dem brief vmb den Hof vnd gueter gelegen zu *Simoning* , die fraw *Kathrey* mein egenanten prueder *Niclas* Swester gechaufft hat Ir vnde vns, die purchrecht sind von den erbern Geistleichen Herren . . . Dem Abt vnd dem Conuent von dem *heiligen chrawtz* nach des chawfbriefs sag, der vns daruber gegeben ist, Das wir vns des gegen denselben Geistleichen herren verlüpt vnd verpunden haben also, ist, das es zu schulden chumpt, das wir den vorgenanten Hof vnd gueter ynnhaben vnd besitzen werden, daz wir denn dauon alles das leyden vnd dulden sullen, alz behaustes purkchrechts recht ist zu gleicher weyse, als ob wir Layen weren an geuär. Vnd des zu vrchund geben wir In den brief versigilten mit mein obgenanten prueder *Niclas* Insigil maister zu dem Heiligengeist vnd mit des Conuents Insigil daselbens, der daz durich vnser pet willen ze getzeugnusse der sach an den brief gehangen hat, Im an schaden. Der brief ist geben zu *Wienn* nach kristi geburd drewtzehenhundert Iare darnach in dem newn vnd newntzgistem Iare, des nechsten phuntztags vor sand Vlreichs tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

ANHANG.

I.

Urkunden des Cistercienser Nonnen - Stiftes Sanct Nicolaus zu Wien.

(Nr. 1—22.)

I.

1272—1276. ***Papst Gregor (X.?) nimmt das Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien in seinen besonderen Schutz und verleiht demselben gewisse Rechte und Freiheiten.***

Gregorius episcopus seruus seruorum Dei, Dilectis in christo filiabus, abbatisse monasterii Sancti Nicholai *Vienne*, eiusque sero-ribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus, aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter dilecte in domino filie uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium Sancti Nycolai *Viennense*, in quo diuino estis obsequio mancipate sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensem fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem Monasterium iuste inpresentiarum ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione Regum uel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis et eis, que uobis successerint, et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum Monasterium situm est, cum grangiis, possessionibus, pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis, in bosco et plano, in aquis et molendino, in . . . . et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum uestrorum de possessionibus ante concilium generale ac etiam noualium, que propriis manibus aut su . . . . colitis, siue de ortis et uirgultis et piscationibus . . . . uel de nutrimentis animalium uestrorum, nullus a uobis decimas

exigere uel extorquere presumat. Ad hoc liberas et absolutas mulieres, a seculo fugientes, liceat uobis ad conuersionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum uestrarum post factam in Monasterio uestro professionem fas sit, absque abbatisse sue licentia, de eodem loco discedere. Discedentem uero absque communium litterarum uestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie uestre collatum liceat alicui personaliter dari, siue alio modo alienari absque consensu tocius Capituli, uel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que uero donationes uel alienationes aliter, quam dictum est, facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus, uel quelibet alia persona ad sinodos uel conuentus forenses uos ire, uel iudicio seculari de uestra propria substantia uel possessionibus uestris subiacere compellat, nec ad domos uestras, causa ordines celebrandi, causas tractandi, uel conuentus aliquos publicos conuocandi, uenire presumat, nec regularem electionem abbatisse uestre impediat aut de instituenda uel remouenda ea, que pro tempore fuerit, contra statuta cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus uero altarium uel ecclesiarum, siue pro oleo sancto, uel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a uobis sub obtentu consuetudinis, uel alio quolibet modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis uobis episcopus diocesanus impendat. Quodsi sedes diocesani episcopi forte uacauerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a uicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Porro si episcopi, uel alii ecclesiarum rectores in Monasterium uestrum, uel personas inibi constitutas, suspensionis, excomunicationis uel interdicti sententiam promulgauerint, siue etiam in mercennarios uestros pro eo, quod decimas, sicut dictum est, non persoluitis, seu aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate uobis indulta sunt, seu benefactores uestros pro eo, quod ob aliqua uobis beneficia, uel obsequia prestiterint, ex caritate uel ad laborandum adiuuerint in illis diebus, in quibus . . . .
. . . .
habeant, quas tacito nomine . . . .

Original auf Pergament, sehr schadhaft; der untere Theil dieser Urkunde fehlt ganz.

II.

1303, 24. December, Wien. — *Conrad IV., Erzbischof von Salzburg, beauftragt seinen Vicedom zu Salzburg, das Nonnenkloster zu St. Nicolaus in Wien in dem ihm von weiland Erzbischof Eberhard II. (?) bewilligten Salzbezuge von der salzburgischen Saline zu schützen.*

Chonradus dei gracia sancte *Salzburgensis* archiepiscopus, apostolice sedis legatus, vicedomino suo *Salzburgensi*, qui pro tempore fuerit, graciam suam et omne bonum. Venerabilis in christo pater, dominus *Eberhardus*, predecessor noster felicis memorie archiepiscopus *Salzburgensis*, dilectis in christo Abbatisse et Conuentui Sanctimonialium Monasterii Sancti Nicolai in *Austria* prope *Wiennam* ordinis Cisterciensis propter ipsarum Sanctimoniam et sancte vite merita salutisque perpetue ob respectum donacionem quondam fecit duarum librarum nudi salis de salina nostra annis singulis, quamdiu durauerit, soluendarum. Cuius donacionis beneficium pretextu salutis eiusdem, quod idem dominus *Eberhardus* tempore instituit primario, ratum et gratum habentes ecce deuocioni tue damus presentibus firmiter in mandatis, quatenus quandocumque certi nuncii abbatisse et Conuentus predictarum sororum ad te venerint, donum salis huiusmodi exposcentes, ipsis precipias et ordines, vbicumque fuerimus, libere assignari. Cuppas enim per se habebunt et omnia ad contundendos sales necessaria, in quibus sorores prefatas seu nuncios earumdem nolumus aliquatenus impediri, et has litteras, ex quo tibi presentate fuerint, reddas eisdem occassionem in aduersum, nisi de speciali mandato nostro nullatenus habiturum. Datum *Wienne* VIIII kalendas Januarii anno domini Millesimo trecentesimo tercio.

Original auf Papier mit Siegel.

III.

1304, 2. Februar. — *Otto, Hadmar etc. die Floit von Wettkeinsdorf überlassen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien zwei Lehen zu Gebneins und einen Geld- und Getreidedienst zu Pircheck als freies Eigen.*

Ich *Otte* der *Floit* von *wettkeindorf* vnd ich *Hadmar* der *Floit*, des vorgenanten *Otten* svn vnd ich *Georig* der *Floit*, des vorgenanten *Otten* veter vnd ich *Margret*, der vorgenanten *Floiten* niftel vnd ich *Hertneid* ir wiert, vergehen an disem brif vnd tuen chunt allen den, di in ansehent oder horent lesen, di nu lebnt vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit gvetem willen vnd mit vnser vrevnt rat, ze der

zeit, do wir iz wol getven mahten, habn gegeben den vrowen von sant Nicla dem chloster, daz da leit bei *Wienn*, zwai lehn ze dem *Gebneins*, di dienent dreizehn schilling vnd nevn ches, vnd einen metzen waitzes vnd ze dem *Pirichech* vierzich phenning vnd drev hvener von vberlent echern vm zwai vnd zwaintzich phvnt wienner phenning, vnd sein avch der reht vnd redlich gewert. Wier haben avch daz vorgenant guet ze dem *Gebneins* vnd ze dem *Pirichech* gegeben den vorgenanten vrowen von sant Nicla ze rehtem aigen vnd sein sein rehter scherm, als aigens reht ist vnd des landes reht ist ze *Osterrich* for alle ansprach. Vnd daz dirr chovf vnd diser gewerft vnverwandelt sei vnd vntzebrochen, darumbe geb wir, ich der vorgenant *Otte* der *Floit* vnd ich *Hadmar* der *Floit*, der vorgenant vnd ich *Georig* der *Floit*, avch der vorgenant, vnsrev insigel an disem brief ze einer ewigen bestetigvng. Des ist gezevch her *Nicla* der *Chriech* von *Alse*, her . . . . *Greif* hern *Otten* sun, her *Chvnrat* an dem *Harmarcht*, der ze den zeiten Hvebmaister was, her *Vlreich* bi den *brvedern*, hern *Chvenn* svn, her *Hainreich* der *Chriech* vnd sein brveder Vlreich, *Jans* von *Simening*, *Herbort* sein brveder, *Nicla* der ivnge *Chriech* vnd ander frvm levt gnvech, den disev sach wol chvnt ist. Der brief ist gegeben dv nach Christes gepverd ergangen warn drevzehn hvndert iar vnd dar nach an dem vierdem iar, an vnser vrowen tach ze der Liehtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

IV.

1312, 1. Mai. — *Alber Feusel von Aland verkauft dem Nonnenkloster St. Nicolaus in Wien drei Viertel eines Weingartens am Nussberg.*

Ich *Alber*, hern *Albrechtes* svn des *Fovslins* von *Aleht*, Ich *Gerdrovt* sin hovsvrowe, Ich *Levtolt* des vorgenanten *Albers* brvder, Ich *Ofmei* sin . . . hovsvrowe, Ich *Elsbet* ir swester, hern *Ditheres* von *hintperch* hovsvrowe, veriehen vnd tvn chvnt allen den, di disen brief lesent vnde horent lesen, das wir . . . . . aller vnser erben gvtem willen vnde gvnst vnde veraintem rat, zder zeit, do wirz elliv mohten wol getvn, mit gesamter hant, vnde mit vnsers Perrichherren . . . . . hant Probst *Perchtoldes* von *Niwenbvrch* verchovffet haben vnser rehten perchrehtes drev virtail des wingarten, der da leit an dem *Nvzperge* vnde haizzet der *Schonchircher*, der vnser Mvter, vron *Margreten* leipgedinge ist gewesen vnd vnser anerstorbenz gvt

gewesen ist, den geistlichen vrowen, vrov *Christein* der aptessine datz *Sand Nycla* vnde irm Convent, mit alle dem nvtz vnde reht, als in vnser vordern vnde wir in perchrehtes gewer herbracht haben, vmb hvndert phvnt vnde achtzich phvnt phenninge Wienner mvnzze, der wir gæntzlich gewert sin, allen iren frvmen da mit ze schaffen, als mit anderm irm perchreht. Ze gvter sicherhait vnde ze gantzem scherme, so setze wir vns vnverschæidenlich, Ich vorgenanter *Alber*, ich *Gerdrovt*, sin hovsvrow, ich *Levtolt* sin brvder, ich *Ofmei* sin hovsvrowe, ich *Elsbet* ir swester, hern *Ditheres* hovsvrowe von *hintperch*, dem vorgenanten Convent datz *Sant Nycla* vber di vorgenanten drev virtæil des vorgenanten wingarten ze rehtem scherme, als perchrehtes reht ist vnde des landes in *Osterrich* also auzgenom menchlichen swelhen schaden der selbe Convent neme an den drin virtæilen des wingarten, daz svlle wir in avzbringen mit vnser choste vnde arbæite an ir mve. Dar vber wir drev geswistreit, *Alber*, *Levtolt* vnde *Elsbet* heten ein swester, die hiez *Katrei*; di irm wirt, hern *hertwigen* von *Ort* zwæi chint lazzen hat, einen svn vnde ein tohter, den mit gleichem tæil gevallen vnde anerstorben was daz vierde virtæil des vorgenanten wingarten, swaz des hernach an vns erben solt, des verzeich wir vns gentzlich. Daz diser chovf vnde der scherme also vorgeschriben ist, stet vnde vnzebrochen beleib, dar vber gebe wir disen brif versigilt mit vnsern insigiln. Wand aber vnser swester, vro *Elsbet* niht æigens insigils hat, so versigilt si disen brief mit ires wirtes insigil, hern *Ditheres* von *hintperch* vnde mit hern *Greiffen* insigil vnde mit hern *Chvnrates* des hvbmæisters insigil vnde mit hern *Vlreiches* pei der *minnern brvdern* insigil, di diser sache war gezevge sint vnde mit der rat vnde wizzen diser chavf ergangen ist vnde mit ander erbern levt wizzen, di sin gezevge sint vnde hie genant sint, daz ist der erber her abt *Pavl* von *Liligenfelde*, der *ivnge Greiffe*, her *chvnrat* des hvbmæisters svn, *Wie* . . . . hern *Vlriches* svn, her *Nycla* von *Eslarn*, pvrgermæister, *Chvnrat* der *hansgraf*, *Wilhalm* vnd *Jans* sin brvder. Diser brief ist gegeben da nach Christes gebvrt waren ergangen Drevtzehen hvndert iar, in dem zwelften Jar dar nah, an Sand Philippes tage.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln.

V.

1316, 13. April, Wien. — *König Friedrich III. bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus die demselben vom Herzoge Albrecht 1287 verliehene Urkunde.*

Fridericus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, Vniuersis Sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, Graciam suam et omne bonum. Constitute in nostre maiestatis presencia Honorabiles et Religiose persone . . Abbatissa et Conuentus Monasterii Sancti Nycolai in *Wienna* extra muros, Ordinis Cysterciensis, deuote nostre in Christo dilecte priuilegium quoddam nobis obtulerunt petentes cum instancia, idipsum et articulos in eo contentos, de benignitate Regia confirmari, Cuius tenor talis est. *Albertus* dei gracia Dux Austrie etc. (Folgt die Font. Bd. XI, p. 317, Nr. XVIII abgedruckte Urkunde Herzog Albrecht's, ddo. Wien 13. Octob. 1287.)

Nos igitur clare recordacionis predicti Genitoris et predecessoris nostri piis actibus innitentes, memoratum. . . . Abbatisse et Conuentus Monasterii Sancti Nycolai in *Wienna* extra muros priuilegium cum omnibus in ipso contentis auctoritate regia innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innouacionis, approbacionis, seu confirmacionis paginam infringere, vel eidem ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, grauem nostram indignacionem se nouerit incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum in *Wienna* Idibus Aprilis anno domini Millesimo Trecentesimo Sexto decimo, Regni vero nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

VI.

1319, 10. October, Wien. — *Heinrich der Urbätsch und Katharina seine Hausfrau verkaufen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien zehenthalb Pfenning Grunddienst auf zwei Häusern in Wien.*

Ich *Heinrich* der *Vrbatsch* vnd ich *Katrei* sein havsvrowe, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers

rehten grvntrehtes, Zehenthalben wienner phenninch geltes grvntrehtes, die man alle iar dient an sand Jergen tage vnd der vier phenninge geltes ligent avf *Marchartes* havse des *Chramer*, daz da leit an dem *Chienmarchte* in dem *Revelgezzelein*, vnd ligent ir sechsthalben phenninch geltes avf *Heinriches* havs des *Scharsaher*, daz da leit in der *Langenmavre*. Die selben gvlte haben wir verchavft vnd geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir si in grvntrehtes gewer her praht haben, vmb achzich phenninge wienner mvnze, der wir reht vnd redlichen gewert sein, den erbarn swestern, swester *Chvnigvnden*, zv den zeiten Apttissinne vnd der Samnvnge gemaine des Chlosters *sand Nichlas* avzzerhalben vnd innerhalben der Stat ze *Wienne* vnd allen irn nahchomen ledichlichen vnd vreilichen ze haben, vnd allen irn frvmen da mit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem si wellen an allen irresal, vnd dar vber durh pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich *Hainrich* der *Urbatsch* vnd ich *Katrei* sein havsvrowe, vnverschaidenlichen swester *Chvnigvnden*, der Apttissinne vnd der Samnvnge gemaine des chlosters *sand Nichlas* avzzerhalben vnd innerhalber der stat ze Wienne vnd allen irn nahchomen vber die vorgenanten zehenthalben phenninge geltes grvntrehtes zv rehtem scherm fvr alle ansprah, als grvntrehtes reht ist, vnd der Stat reht ze *wienne*, vnd geben in dar vber disen prief zv einem vrchvnde vnd ze einem gezevg, versigilt mit vnserm insigil, vnd sint avh gezevg her *Otte* der *Wulfleinstorfer*, zv den zeiten purgermaister ze *Wienne*, her *Herman* von *Sand Polten*, zv den zeiten rihter ze wienne, her *Heinrich* der *Chrannest*, her *Niclas* von *Ezlarn*, vnd ander frvme levte genvch. Diser prief ist geben ze *wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen drevzehen hvndert iar, in dem Nevnzehenten iar dar nah, des næhsten Mittichens vor sand Cholmans tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

VII.

1348, 15. November, Wien. — *Das Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien verkauft der Abtei Heiligenkreuz das Eigenthum eines Gelddienstes von Überländ-Äckern zu Schrick.*

Wir Swester *Katrey* die *Pentzinner* zu den zeiten Aptessinne in Sande Niclas chloster ze *wienne* vnd der Conuent gemain da selbens verichen offenleich, daz wir mit gutem willen vnd mit verdach-

tem mvt vnd mit gemainem rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, recht vnd redleichen auf geben haben dem chloster vnser vrowen datz dem *Heyligen Crevtz* die aygenschaft, die wir gehabt haben auf sechs schilling wienner phenning gelts, di do ligent datz *Schrikche* auf vberlent ekchern also, daz der apt do selbens datz dem *Heyligen Chrevz* vnd alle sein nachomen dervor geschriben ekcher mit alle dev vnd dar zu gehort furbaz Stifter vnd Storer schuln sein in allem dem rechten, als von des selben gůts Stifter vnd storer gewesen sein, vnd schuln auch wir, noch alle vnser nachomen vmb die vorgeschriben aygenschaft furbaz gen in, noch gen irm gotshaus dchain ansprach noch vodrung nimmermer gehaben, noch gewinnen, weder wenich noch vil. Vnd des ze vrchunde geben wir dem vorgenanten vnsern Vrowen chloster daz dem *Heyligen Chrevz* disen brief ze einem offen vrchunde, versigilt mit vnsern insigiln. Der brief ist geben ze *wienne* nach Christs geburde dreutzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd virzigistem iar des nasten Samztags nach sande Mertteins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

VIII.

1357, 19. Jänner, Wien. — *Nicolaus der Höldel und Kunigunde seine Hausfrau vermachen im Wege einer gemeinschaftlichen letztwilligen Anordnung dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien einige Weingärten in der Als und ein Haus auf der Landstrasse.*

Ich *Nichlas* der *Holdel* vnd ich *Chunigunt* sein Hausfrowe, wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hőrent lesen, die nu lebent vnd hernach chůnftich sint, daz wir mit gůtem willen, mit verdachtem můt, zu der zeit, do wir ez wol getůn mochten, recht vnd redleich mit gesampter hant geschaft haben vnser geschæfte, als ez fůrbaz nach vnser baider tode stæt vnd vnzerbrochen beleibe, als hernach an disem brief geschriben stet. Des ersten so haben wir geschaft den erbern gæstleichen frowen, dem Conuent gemain datz Sant Nichlas ze *wienne* vnsern weingarten, gelegen hinder dev heren *Alsse* in dem *Gotshausperg*, des ein viertail ist, ze nachst *Thomans* weingarten des *Lechner*, vnd vnsern weingarten, gelegen in dem *vohental*, des ein halbs ieuch ist, ze nachst *Maricharts* weingarten des *Churtzen* vnd vnser haus, gelegen in der *Lantstrazz* ze *wienne* an dem *Puhel* gegen sant Nichlas Chappeln

ůber ze nachst *Chunrats* haus des *Stangleins*, vnd dar zu alles vnser varunt gůt, daz wir hinder vns lazzen, ez sei inner haus, oder auzzer haus, swie so daz genant ist, also daz die vorgenanten gæstleichen vrowen gemain datz sant Nichlas ze *wienne* mit dem vorgenanten erbgut allem, den zwain weingarten vnd mit dem haus vnd auch mit allem vnserm varunden gut, daz wir hinder vns lazzen, als vorgeschriben stet, suln fůrbaz nach vnser baider tode ledichleich vnd vreileich allen irn frumen schaffen, als in daz aller peste wol chŏm vnd fůge, an allen irresal. Darnach so haben wir geschaft *Jansen* meiner vorgenanten *Chunigunden* průder, vnsern weingarten, gelegen in der *Waligvis*, des ein viertail ist, ze nachst *Vlreichs* weingarten, vnsers swagers, also daz derselbe mein pruder *Jans* mit dem selben viertail weingarten in der *Waligvis* sol fürbaz nach vnser baider tode, swenn daz ist, daz er zů seinen iarn chumt, auch ledichleich vnd vreileich allen seinen frumen schaffen, als im daz aller peste wol chŏm vnd fůge an allen irresal. Wær aber, daz er sturbe vnd an erben verfůr, vnd daz er daz selbe viertail weingarten vnuerchumerts hinder im liezze, so sol denn daz selbe viertail weingarten auch ledichleich geuallen auf den Conuent gemain der gæstleichen vrowen datz *sant Nichlas* furbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, als in daz aller peste wol chŏm vnd fůg an allen irresal, also daz die selben vrowen datz *san Nichlas* vnsern seln vnd aller vnser vordern vnd nachchomen seln ze hilf vnd ze trost alle iar ewichleich einen iartag da von begen suln in irm chloster mit vigilii, mit selmesse vnd mit anderm gepet, als irs ordens gewonhait ist. Vnd daz ditzs geschæfte nach vnser baider tode stæt vnd vnzerbrochen beleibe, als vor an disem brief geschriben stet, darvmb so geben wir disen brief zu einem warn vrchunde diser sache, versigilt mit hern *Hainreichs* insigil des *Pracher*, zu den zeiten Purgermaister ze *Wienne* vnd mit hern *Dietreichs* insigil des *Fluscharts* vnd mit hern *Chunrats* insigil des *Herschaftleins*, die wir des vnuerschaidenlich gepeten haben, daz si diser sache gezeug sint mit irn insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt Dreutzehen hundert iar, dar nach in dem Syben vnd fůnftzgisten iar, des nächsten Phintztages vor sant Agnesen tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

IX.

1357, 15. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht II. bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus in Wien die inserirte Urkunde König Friedrich's III. v. J. 1316.*

Albertus dei gracia Dux *Austrie*, *Stirie* et *Karinthie*, Dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, Comes de *Habspurch* et de *Kyburch*, Lantgrauius *Alsacie* dominusque *Phirretarum* omnibus in perpetuum. Presentato nobis ab honorabilibus et deuotis in Christo, Abbatissa et Conuentu Monasterii Sancti Nicolai *extra muros Wienne*, Cisterciensis Ordinis, quodam priuilegio a diue recordacionis quondam domino nostro Karissimo, domino *Friderico* Romanorum rege, ipsis et monasterio eidem concesso, rogabamur instanter, vt de speciali gracia predictum innouaremus priuilegium tenoris et continencie subscriptorum. (Folgt die pag. 405, Nr. V abgedruckte Urkunde König Friedrich's III., ddo. Wien, 13. April 1316.) Nos igitur Dux *Albertus* prefatus piis ac racionabilibus Abbatisse, Conuentus quoque predictarum desideriis eo fauorabilibus annuentes, quo maiorem per hoc in oracionibus et bonis operibus earum participacionis graciam promeremur, priuilegium supradictum et singula nec non omnia in eo contenta innouamus, gratificamus et per heredes et successores nostros haberi volumus et inconuulsa. Datum *Wienne* in die sancti Viti martiris gloriosi, anno domini Millesimo Trecentesimo quinquagesimo septimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

X.

1361, 27. Juli, Wien. — *Herzog Rudolf IV. amortisirt einen angeblich bei der jüngsten Feuersbrunst in Wien verbrannten Schuldbrief des Nonnenklosters St. Nicolaus zu Wien.*

Wir *Rudolff* von Gottes gnaden Hertzog ze Osterreich, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* etc. Bechennen vnd tůn kunt offenlich mit disem brief vmb den brief, den die *Zitzlinn* vnser Judinn von *Wienn* vnd ir erben von den erbern vnd geistlichen frawn . . der Abtessinn vnd dem Conuent ze sand Nicla ze *Wienn* vmb zway hundert phunt vnd vier vnd zwaintzig phunt wienner phenning gehabt habent vnd den dieselb Judinn von der prunst wegen, die nv ze *Wienn* geschehen ist, verlorn hat, alz wir vernomen haben, daz wir wellen, ob derselb brief, der verprunnen sol sein, alz die obgenante Judinn

vns hat ze wizzen getan, fürsprach wurde, daz der tod vnd absey vnd fürbazz chain chraft hab, vnd ouch den egenanten Chlosterfrawn ze dhainem schaden nicht chome in dhainem weg, mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Eritag nach sand Jacobs tag. Nach Christs gepurd Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem ayn vnd sechtzigistem iar.

Original auf Pergament mit Siegel.

XI.

1364, 25. Mai, Wien. — *Heinrich der Schneider von Atzgersdorf und seine Hausfrau Elsbeth verkaufen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien eine Wiese bei Hadersdorf.*

Ich *Hainreich* der *Sneyder* von *Atzkestorf* vnd ich *Elzbet* sein Hausvrow vergehen vnd tun chunt allen den, die diesen brief lesent oder hôrent lesen, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getûn mochten vnd mit vnsers grunthherren hant, des erbern gaistleichen Herren pruder *Albrechts*, zu den zeiten Prior ze *Maurbach* ze aller Heyligen tal, des Ordens von *kartus*, recht vnd redleic, verchauft vnd geben haben vnser wisen, gelegen ze *Hedrestorf* vnder dem *Purgleins*, die mich obgenanten *Elzbeten* anerstorben ist, von vater vnd von mûter, den got gnade, vnd auch mir mit furzicht vnd mit lozz geuallen ist gegen mein geswistreiden vnd geswistreid chinden, mit alle dem nutze vnd rechten, alz wir dieselben wisen in purchrechts gewer herpracht haben, da man alle iar von dient den erbern gaistleichen heren ze *Maurbach* zwai hûner ze gruntrecht an sant Michels tag vnd nicht mer, vmb funfthalb phunt wienner phening, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, den erbern geistleichen vrown Swester *Annen* der *Vruarerinne*, ze den zeiten aptessinne vnd dem Conuent gemain datz sant Niclas ze *wienne* vnd irn nachchomen furbas ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen da mit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben unuerschaidenleich der vorgenanten wisen ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach alz purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz furbaz mit recht an derselben wisen icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer, was si des

schaden nement, das suln wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen irn schaden, vnd suln si das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich,* wir sein lebentich oder tod. Vnd das diser chauff furbas also stet vnd vnzerbrochen beleib, vnd wand wir selber nicht aigens insigels haben, darumb so gebn wir in disen brief zu ainem warn vrchund diser sache versigilten mit des Gruntherren insigil, des vorgenanten Hern *Albrechts*, Prior ze *Maurbach*, im vnd denselben Gotzhaus an schaden vnd mit Hern *Jacobs* insigil des *Cherpokchen*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sache gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurt dreutzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd sechtzigistem iar an sant Vrbans tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XII.

1367, 25. Mai, Wien. — *Jans der Greif verkauft seinen Hof zu Schweinbach, zwei Lehen daselbst sammt Zugehör und Zehente, theils Eigengut, theils Lehen, an Nicolaus den Drathlauf, Bürger von Wien.*

Ich *Jans* der *Greiff* vergich für mich vnd für alle mein erben vnd tün chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sind, daz ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd nach meiner frewnde rat, zu der zeit, do ich es wol getun mochte, verchovfft han des ersten meins rechten aygens, meinen Hof gelegen ze *Sweinwart* vnd mit meins Lehenherren hant, des erbern herren herren *Saitzen* von *Chünringen* von *Seuelde,* meins rechten Lehens, das ich von im ze lehen gehabt han, zwai gantzew lehen, die in den vorgenanten Hof gehörent, gelegen daselbens ze *Sweinwart,* da Hundert vnd acht Jeuch akchers in gehorent vnd gantzen zehent auf denselben akcher vnd drey wisen vnd drey chrautgaerten, auch daselbens gelegen undt

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

ist, han ich recht vnd redleichen verchoufft vnd geben, mit allen den

nützen vnd rechten, als ich das aygen vnd in aygens gewer, vnd das Lehen in Lehens gewer herpracht han, vmb fünfhundert phunt wienner phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, Dem erbern manne, *Nichlasen* dem *Dratlouff*, purger ze Wienne vnd allen seinen erben, furbas ledichleich vnd vreilaich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben wem si wellen an allen irresal. Vnd durich pezzer sicherhait setzen wir vns, ich obgenanter *Jans* der *Greiffe* vnd alle mein erben vnuerschaidenleichen über den vorgenanten Hof vnd über die vorgeschriben güter vnd über alles das, das dartzu gehöret, als vorbenant ist, dem egenanten *Nichlasen* dem *Dratlouff* vnd allen seinen erben ze rechten gewern vnd Scherm für alle ansprach vber das aygen, als aygens recht ist, über das Lehen, als Lehens recht ist, vnd dez Landes recht ze *Österreich.* Wer aber, daz in mit recht an denselben gütern icht abgienge, oder daz si mit recht, icht Chrieges oder ansprach dar an gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden vnd sulln auch si das haben ouf mir, vnd ouf aller meiner erben vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gůt, das wir haben in dem Lande ze *Österreich,* oder wo wir es haben, wie so das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der chouf fürbas also stæt vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so gib ich obgenanter *Jans* der *Greyff* für mich vnd für alle mein erben dem vorgenanten *Nichlasen* dem *Dratlouff* vnd allen seinen erben den prief zu einem waren vrkunde der sache, versigilten mit meinem Insigil vnd mit hern *Jansen* insigil bei den *Münnernprüdern* ze *Wienne,* die der sache vnd des chouffes gezeuge sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepürde dreützehen Hundert iar, darnach in dem Syben vnd zechtzigistem Jare, an sant Vrbans Tage.

Original auf Pergament, drei Siegel fehlen, vom vierten ein Rest.

XIII.

1367, 25. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Seitz von Chunring als Lehensherr auf Nicolaus den Drathlauf, Bürger von Wien, über alle jene Besitzungen zu Schweinbart, welche er von Jans dem Greif erkauft hat.*

Ich *Seytz* von *Chunnring* von *Seueld* Vergich vnd tun chunt offenleich mit dem brief, daz fur mich chömen ist der vest Rieter,

her *Jans* der *Greyff* vnd hat mit meiner hant recht vnd redleich verchoüfft vnd gegeben dem Erbern manne, *Niclasen* dem *Dratlouff*, Purger ze Wienne vnd seinen Erben, alle die Guter, die er von mir ze lehen gehabt hat, die gelegen sind ze *Sweinbart*. Es sein ackcher, zehent, wisen, chrautgärten, ze veld vnd ze dorff, gestifft oder vngestifft, versucht oder vnuersuecht, wie so die genant sind, vnd han auch ich dem vorgenanten *Niclasen* dem *Dratlouff* vnd seinen erben die egenanten Güter verlihen vnd verleih In die recht vnd redleich mit dem brief, fürbaz in Lehens weis vnd nach Lehens recht innzehaben, ze niezzen vnd ze nützen, als Lehens recht ist vnd des Landes recht in *Osterreich*. Vnd des zu einem warn vrchund gib ich In den brief versigilten mit meinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd dreutzehen Hundert Jar, darnach in dem Syben vnd sechtzgisten Jar an sand Vrbans Tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

XIV.

1370, 13. Juni, Wien. — *Seitz von Chunring verkauft dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien (burggräflich Nürnberg'sches) Lehenrecht an gewisse Zehente zu Schweinbart.*

Ich *Seyts* von *Chunnring* von *Seueld*, vergich für mich vnd für alle mein erben vnd tun chunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hornt lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Vmb allen den zehenten, den *Nichlas* der *Dratlauf*, purger ze *Wienne*, von mir ze lehen gehabt hat, der gelegen ist ze *Sweinwart*, grozzen vnd chlainen, ze ueld vnd ze dorf, gestifft vnd vngestifft, versucht vnd vnuersucht, wieso der genant ist, der mein lehen ist gewesen, von dem edeln heren Graf *Friedreichen*, dem Purchgrafen von *Nurnberg*, vnd denselben zehenten der vorgenant *Nichlas* der *Drotlauf* den erbern geistleichen vrown, der Abtessinn vnd dem Conuent gemain datz sant Nichlas ze *Wienne* ze chouffen gegeben hat, daz ich mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, da ich es wol getun mochte, denselben geistleichen vrown gemaine vnd allen iren Nachkomen lautterleich durch Got vnd durch hails willen meiner vnd aller meiner vodern seln in vnd irem chloster ze stewr vnd ze hilffe ledichleich gegeben han mein Manschaft vnd alle die recht, so ich an dem vorgenanten zehenten gehabt han, also, daz si denselben

zehenten furbas ledichleich vnd freileich haben, niezzen vnd allen irn frumen damit schaffen sullen, wie in vnd irm chloster das wol chumt vnd fueglich ist, vnd han ouch mich des vorgenanten zehents, vnd aller der rechten, so ich daran gehabt han, vertzigen vnd gentzleich furzicht getan, daz ich noch mein erben furbas darouf nimmermer chain ansprach, recht noch vodrung haben, noch gewinnen sullen in dhainen wegen. Vnd ouch also mit ausgenomener rede ist, daz die egenanten geistleichen vrown die aygenschaft des obgenanten zehents auspringent von dem vorgenanten meinem herren, dem Purchgrafen von *Nürnberg*, von dem heutigen tage inner iars frist. So sol die gab, die ich in daran getan hab, als vorgeschriben stet, gentzleich stet vnd vntzebrochen beleiben. Wer aber daz si das in derselben zeit nicht auspræchten, so sol die vorgeschriben mein gab ab sein, vnd sol ich alle meine recht an dem vorgenanten zehent haben recht, als ich sie daran gehabt han, an allen chrieg, vnd daruber so gib ich in den brief zu einem warn vrchund der sach, versigilten mit meinem insigil vnd mit meins swagers insigil, hern *Haydenreichs* von *Meissow* obrister Schenkch vnd zu den zeiten Lantmarschalich in *Osterreich* vnd mit meins Ohems insigil, hern *Albers* von *Ottenstain*, die der sach gezeug sint mit irn insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurd Dreutzehenhundert iare, darnach in dem sibentzgistem iare an vnsers herren Gotes Leichnamen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

XV.

1370, 21. August, Nürnberg. — *Friedrich Burggraf von Nürnberg überlässt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien das ihm zustehende Obereigenthum an einem Zehent zu Schweinbart.*

Wir *Friderich* von gotes gnaden Burgraue ze *Nuremberge*, Bekenne vnd tun kunt offenlichen mit disem brif, das wir reht vnd redelich, mit gutem Rate vnd vorbetrahdung, haben geeygent vnd eygen auch mit crafte ditzs brifs, den ersam geystlichen frawen . . der Ebttissin vnd der Samenung gemeinlich des Chlosters zu sant Nyclas, grawes ordens zu *Winne*, gelegen vor der stat, vnd allen iren Nachkumen ewiklichen den zehenden, der da gelegen ist zu *Sweinwart*, klein vnd grosen, ze Dorfe vnd ze velde, besuchten vnd vnbesuchten, mit allen seinen zugehorungen, wo der gelegen, oder

wie das genant ist, als si den gekaufte haben von *Niclosen* dem *Dratlaufe*, Burger ze *Winne*, der von vns vnd vnser Herschafte ze lehen ginge, also das die egenanten frawen des egenanten Chlosters vnd alle ir nachkumen den egenanten zehenden mit allen seinen zugehorungen süllen fürbas ewiklich inne haben, nutzen vnd nizen für ein rehts freies eygen vnd da mit tun vnd lazen mügen, was sie wellen an alles irren vnd hindern vnser, vnser erben vnd nachkumen an alles geuerde. Des ze vrkunde vnd ewiger sicherheit geben wir dem Closter vnd der Samenung disen brif, versigelt mit vnserm anhangenden insigel, der geben ist ze *Nüremberg* vf vnser veste nach Christes geburt drewzehenhundert iar vnd in dem sibenzigstem iar am Mitwochen vor Bartholomei.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

XVI.

1371, 22. Mai, Wien. — ***Herzog Stephan von Baiern bestätigt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die Mauthfreiheit zu Burghausen, welche demselben seine Vorfahren verliehen hatten.***

Wir *Stephan* der Jůnger, von Gotes gnaden Phallintzgraf bei *Reyn* vnd Hertzog ze *Beyern*, tun kunt offenbar mit dem brief, daz vns die ersamen vnd geistlichen Vrowen . . die Abbtessinne vnd . . der Conuent von sant Niclas ze *Wienne*, grabes ordens, geinnert vnd beweiset habent mit guten vnzerbrochenen vrkunden vnd hantuesten, die Si von vnsern vettern, Kunig *Otten* von *Vngern*, Hertzogen ze *Beyern Stephann* vnd Hertzogen *Hainrichen*, den got genade, vnd vnserm vater, Hertzogen *Stephann* habent gehabt vmb ein freyung, also daz si alle iar ze ainem male drew phunt weytes Saltzes vnd vier phunt chlaines an vnser mautte ze *Purchhousen* frey und ledig an alle mautte, vngelt vnd irrung fürfürn süllent vnd mügent, ze der zeit vnd es mit gowonhait herchomen ist, vnd als die brief sagent, die si von vnsern vordern darüber habent. Dauon wellen vnd gebieten wir allen vnsern amptleuten . . Vitztůmen . . Richtern vnd gemainlich alln vnsern edeln Lowten, die in vnserm Lande sitzent vnd besunder vnserm mauttnern ze *Purchhousen* ernstlich bei vnsern hulden, daz si von den egenanten vrowen dhain mautt, noch vngelt vodern noch nemen, vnd si ouch mit nichte an irn freyungen irren, laidigen noch beswern mit dhainen sachen, des wellen wir nicht

enbern. Wir wellen ouch, swer die vorgenant freyung von irn wegen füret, oder wenn sie die emphelhent oder die verchouffent, daz der oder dieselben, dieselben freyung fürfürn sůllent, an alle vodrung vnd irrung in allem dem Rechten als dieselbe, vnd des ze vrkunde geben wir In den brief versigilten mit vnserm Insigil. Der gehen ist ze *Wienne* an Phintztag vor Phingsten anno domini Millesimo CCC$^{mo.}$ Septuagesimo primo.

Original auf Pergament mit Siegel.

XVII.

1372, 28. Mai, Wien. — *Seitz von Chunring überlässt dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien sein Ober-Eigenthum an einem Zehent zu Schweinbart und bewilligt ihm die Viehtrift auf einer seiner Weiden gegen Abhaltung eines Jahrtages für ihn und seine Nachkommen.*

Ich *Seytz* von *Chunringen* vergich für mich vnd fur alle mein erben vnd tun chunt offentleich mit dem brief allen den in sehent oder herent lesen, die nv lebent vnd hernach chümftlich sind, das ich den erbern geistleichen vrown Swester *Chritein* der *Witzinne*, ze den zeiten Abtessinne der geistleichen vrown Chloster datz sand Nichla vor *Stubentor* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain daselb die güt vnd gnade getan han, das ich in mein aygenschafft, die ich gehabt han an dem zehent ze *Sweinbart*, der von mir ze lehen gewesen ist, gegeben han lauterleich durch got, vnd in ouch no vnd irn nachkomen die gnade tun mit dem brief, das si furbas recht haben ze treyben ir viech auf mein wayde sechtzehen hawbt grozzes vieches, vnd zway vnd dreizzig swein iunger vnd alter ouf die waide, da ander mein holden nicht auf habent ze treyben, also, das ich vnd mein leiberben nv furbaz ir genedig vogt sein sullen vber die guter, die si habent ze *Sweinbart*, des si mich obgenanten *Seytzen* von *Chunringen* vleizzichleich gebeten habent. Und sullen ouch si vnd ir nachkomen mir ewichleich in dem egenanten irm chloster einen ewigen Jartag begen des nachsten montags nach den quatembern in der vasten des nachtes mit einer gesungen Vigilii vnd des morgens mit einem gesungen Selambt vnd mit zwain gesprochen messen vnd demselben Selampt vnd mit allen andern Gotsdinsten, als ander iarteg in dem egenanten irm chloster ze begen sitleich vnd gewondleich ist, meiner vnd aller meiner vodern vnd nachkomen seln ze hilff vnd ze

trost. Und wenne si des nicht teten, so sol ich vnd mein erben des vollen gewalt vnd recht haben, si dartzu ze nötten, alsuerre, das si den vergenanten iartage an vnderlas wenne wir sein denne nach dem vergenanten tag nicht lenger enpern wellen, gentzleich volfuren vnd volpringen in dem rechten, als vorgeschriben stet. Und des ze einem warn vrchund vnd ze einer ewigen vestigunge geben wir in den brief versigilten mit mein obgenanten *Seytzen* Insigil von *Chunringen.* Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurt Dreutzehenhundert iare, darnach in dem zway und Sibentzigisten iare, des Freytags nach Gots Leichnamstage.

Original auf Pergament mit Siegel.

XVIII.

1375, 14. April. Schaumburg. — *Heinrich Graf von Schaumburg verleiht dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien die Mauthfreiheit für Salz bei seiner Mauth zu Aschach, gegen Abhaltung eines Jahrtages für sich und seine Nachkommen.*

Wir Graf *Hainreich* von *Schownberch* vergehen fur vns vnd für all vnser nachkomen mit dem brief, allen den, die in sehent, hörent oder lesent, das für vns chömen sind die Erburdigen vnd Gaistleichen vrawn . . die Aptessinn vnd der Conuent des vrawnklosters zu sand Nicla, grabes ordens, gelegen bey *Wienn,* vnd vns mit imerchleicher bett manten vnd baten, daz wir in die genad teten, also daz si ierleich an vnser Mautt ze *Aschach* vrey vnd vngemaütt verfüren möchten drew phunt Saltzs weites pandes vnd vir phunt Saltzs chlaines pandes. Wann aber wir alle guete werich vnd gots gabe meren vnd pessern wellen, haben wir angesehen der selben vrawn . . der Aptessinn, des Conuentes zu sand Nicla vleizzig vnd entzige bett, vnd haben in geben von söndern gesaden, die wir zu dem selben Gotzhaws haben, daz si alle iar ierleich verfuren sullen vnd mügen vrey vnd vngemaütt, an alle irrung, drew phunt Saltzs weites pandes, vnd vir phunt Saltzs chlaines bandes, alz oben begriffen ist, vnd besteten in die vreyung also ewichleich ze haben für vns vnd all vnser nachkomen, darumb si vnsern vorvordern, vns vnd allen vnsern nachkomen zu ainem ewigen hail vnsrer sele alle iar ainen Jartag an sand Annentag begen sullen mit vigili, mit zwelif Priestern mit Selmezzen, gebeten vnd mit andrer gaistleicher Ord-

nung, die dartzu gehöret, als der brief lautet, den wir von in darumb haben. Wär auch, daz si . . die Apptessinn, der Conuent des vorgenanten vrawnklosters zu Sand Nicla, den iartag also nicht begingen vnd volfürten, alz oben benant ist, so wär vns vnd vnsern nachkömen die selb vreyung her wider verfallen vnd solden si fürbaz chain ansprach, noch vordrung darnach nicht mer haben in chainerlai wegen. Vnd daz si dise Gotzgab vnd vreiung also stet vnd vntzebrochen beleibe, von vns, vnd allen vnsern nachkomen, darüber zu ainer ewigen vestnunge diser sache geben wir in den brief, versigelten mit vnserm grozzen anhangundem Insigel versigelt. Der brief ist geben ze *Schöwnberch* am Samtztag an dem Pallm abent in der vasten, da man zalt nach Christes gepürt drewtzehen hundert iar vnd darnach in dem fumf vnd Sybentzigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

XIX.

1385, 1. Februar. Wien. — *Herzog Albrecht III. erkauft von dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien das demselben gehörige Haus sammt dazu gehöriger Capelle.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden Hertzog ze *Österreich* ze *Steyr* ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graf ze *Tyrol* etc. Bekennen offenleich mit dem brief vmb das Haus mitsampt dem Gotzhaus vnd der Capelln, gelegen in vnsrer Stat ze *Wienn*, das wir von den geistleichen klosterfrawn von Sand Niclas daselb ze *Wienn* gekauft haben zu vnser gemainen schul, also datz geistlich leut grawe ordens darinn die heilig schrift ewichleich lesen vnd hören sullen nach sölicher ordenung, die derselbsn vnsrer schul gesetzd hantuesten vnd brief lautent, Daz wir fur dasselb haus den egenante geistleichen Klosterfrawn vnd irem Gotshaus gegeben vnd geschaff haben, geben vnd schaffen auch wissentleich mit dem brief fur vnd vnd vnser erben fumftzig phunt phenning iericleicher gult vnd weissen si darumb auf vnser ampt ze *Gmünden*, also daz man ign vnd iren Nachkömen ewichleich dieselben fumftzig phunt phenning alle iar dauon geben vnd zwar auf *Sant Jörgen* vnd auf *Sant Michels* tag auf yetwettr zeit fumf vnd zwenzig. Ob aber die vorgenant Schul nach der ordenung, als si geschikt ist, nicht gehalten vnd, dauor

got sei, oder daz si aber an ein ander stat ze *Wienn* gelegt wurd, vnd wir oder vnser erben dauon den egenanten geistlichen frawn dasselb haus hinwider geben, des solt si benügen vnd soln wir vnd vnser erben der vorgeschriben gülte furbaz ewicleich ledig vnd los sein. Dartzu haben wir vns vnd vnsern erben vorbehalten, daz wir dieselb gülte auch sonst abledigen mügen mit fumfhundert phunden phenning, wenn wir wellen, also daz wir dieselben fumfhundert phunt niderlegen, vnd daz die denne ynner iars frist mit vnserm wissen vnd rat demselben gotzhaus ze sand Niclas hinwider an erb werden angelegt, vnd wenn wir oder vnser erben also dieselben phenning niderlegen, so sullen wir aber zugleicher weis der vorgeschriben fumftzig phunt phenning diensts ewichleich ledig vnd los sein. Und des zu vrchund geben wir denselben klosterfrawn den gegenwurtigen brief versigilten mit vnserm anhangenden Insigl. Der geben ist ze *Wienn* an sand Brigide tag nach Christs geburd Dreutzehenhundert iar vnd darnach in dem fumf vnd achtzigisten Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

XX.

1392, 20. Mai, Wien. — *Spruchbrief des Rathes der Stadt Wien in Betreff des streitigen Erbrechtes der Schwester Margareth, Nonne in St. Nicolauskloster zu Wien, auf ein Haus am Kienmarkt und einen Weingarten.*

Wir *Michel* der *Gewchramer*, zu den zeiten Purgermaister vnd Münzmaister vnd der Rat gemain der Stat ze *Wienn*, bechennen offennleich mit dem brif, das fur vns chomen ist in offenn Rat die erber geistleich fraw swester *Margret*, des *münzzer* tochter bei frawn *Elzbeten* seiner hawsfrawn irer muter, den bayden got gnade vnd Conuentswester in der geistleichen frawn chloster datz sand Nicla vor *Stubenthor* ze *Wienn* an ainem tail vnd legt vns dafur, wie der egenant ir vater *Michel* der *munzzer* irer muter, der vorgenanten *Elzbeten*, geschafft hielt sein haws, gelegen an dem *Chienmarkcht* ze *Wien*, zenegst dem haws, daz weylent *Jacobs* seligen des *Grafen* geween ist, vnd seinen weingarten, gelegen in dem *Nuspach*, des anderthalb iewch ist. Nu wern die egenanten zway erbgüter auz irer muter hannden gestorben vnd wolt auch, daz si die von derselben irer muter wegen erben solt nach des geschæfftbrifs lautung, den ir

vater darumb hinder im lassen hiet. Daengegen choman dem andern tayl auch fur vns in offem Rat *Ortolf* der *Vyrdung*, der die vorgenant frawn *Elzbeten* darnach eleithen gehabt hat vnd maynt vnd sprach, sind er vnd sein hawsfrawe aneinander nichts gemacht hieten, so solten die egenant guter pilleich sein leybgeding sein, vnd geuiellen denne nach seinem tod, da si zurecht hin geuallen solten vor aller irrung. Auch kom fur vns in offem Rat an dem drytten tayl der erber man *Liebel* der *Pawlfer* von *Ofen* an stat frawn *Chlarn* der *Pawlferin*, purgerin daselbens mit vollem gewalt . , nach des brifs lawtung, damit er derselben frawn *Chlarn* rechter anwalt vnd Procurator waz vnd der mit den Stat insigil von *Ofen* besigelt waz, der auch vor vns in offem Rat wart gelesen vnd verhort vnd maynt, daz die vorgenant fraw *Chlar* die *Pawlferin* auch etweuil rechtens an den egenanten gutern haben solt. Vnd chrigten darnach miteinander vmb die vorgenanten guter alslang vntz, das si derselben chrig aller mit gutleichem willn vnbetwungenleich hinder vns den Rat zu schidung sind ergangen, also swaz wir zwischen in baydenthalben darumb sprechen vnd beschaiden, daz si des gentzleich stet vnd vnuerrucht halden wellen, Vnd darvmb so ist in offem Rat mit vrag vnd vrtayl geuallen vnd ist auch der Statrecht nach der vrchund lawtung, die die fursten von Österreich der egenanten Stat ze *Wienn* durch besunder wirdichait daruber gegeben habent, das ein ygleich chind, das vnder seiner frewnd pesten ist, sich seins erbtails weder lipleich noch droleich willichleich, noch betwungenleich vertzeichen mag. Es sey denne also, daz das Chind in ein chloster varn wolle, so sullen die frewnd, die des gutes nagst erben sint, dieselb sach vor dem Rat öffnen, vnd der sol in denne das besteten, vnd wa des nicht geschicht, so sulle es nicht chraft haben. Seind denne die vorgenant swester *Margret* von irer frewnd . . . in daz egenant chloster geuarn ist vnd dhain vertzeichnunge irs erbtayls nicht getan hat, vnd es auch die frewnd nach der Statrecht fur den Rat nicht pracht haben vnd auch der Rat nicht bestet hat: Darumb sulle die obgenant swester *Margret* die egenanten zway erbguter, daz haus vnd den weingarten, ledichleichen von der egenanten ir muter wegen erben, allen irn frumen damit schaffen, wie ir daz allerpest fugt, oder wolgeuelle vor aller irrung. Und wand die sach also vor vns in offenem rat vermeldelt vnd geschehen ist, daruber so geben wir den brif zu einem warn offenn vrchund der sach, versigillten mit der obgenanten Stat ze

Wienn chlainem anhangundem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach kristi gepurd drewtzehenhundert iar, darnach in dem zway vnd newntzigistem iar, des nagsten Mantags vor sand Vrbans tag.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

XXI.

1396, 17. Mai, Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Wilhelm bestätigen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien den Kauf eines Hauses sammt dazu gehöriger Capelle durch weiland Herzog Albrecht III.*

Wir *Wilhelm* vnd *Albrecht* geuettern, von gots genaden Hetzogen ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, grauen ze *Tyrol* etc. Bekennen für vns vnd vnser erben vnd nachkomen. Als . . . . Hochgeborn Fürst, vnser lieber Herr Vetter vnd Vatter, Hertzog *Albrecht* seliger, dem got genad, von den geistlichen frawen vron datz Sand Niclas auzzerhalb vnsrer Stat hie ze *Wienn* vor ettleichen iarn hat gekaufft das haus mit sampt dem Gotshaus vnd der Cappelln in der *Synger strass*, vnderhalb der *Tewtschen Herren* gelegen daselbs hie ze *Wienn*, zu ainer gemeiner schul der heiligen Schrifft graven Orden, vnd dafür er denselben geistlichen klosterfrawen hat gegeben vnd geschafft fümftzig phunt phenning ewigs gelts, darumb er sy auch geweist hat auf vnser ampt zu *Gmunden*, nach seines briefs sag, den sy darüber habent: Also haben wir, angesehen desselben unsers herren Vetters vnd Vaters stifftung vnd seinen gotlichen vnd gerechten fürsatze, vnd haben dertzů vnsern gunst vnd willen auch gegeben vnd bestetten auch den egenanten klosterfrawn vnd irm Gotzhaus vnd irn nachkömen datz Sand Niclas des egenanten vnsers Herren Vettern vnd Vatters seligen brief wissentlich vnd mainen vnd wellen, daz der fürbasser bey seinen krefften gentzlich beleib, vnd daz ain yeglicher vnser ampt-man ze *Gmunden* der egenanten klosterfrawen die obgenante gült alle iar zu zwain Teiln, das ist, auf Sand Jörgen vnd auf Sand Michels tag auf yetweder zeit, fümf vnd zwaintzig phenning fürderlich geb vnd auzrichte, nach irs briefs sage, vnd des nicht lasse. Ob aber die vorgenant schul nicht wurd gehalten, als sy geschikt ist oder daz man sy an ein ander stat legte, vnd daz wir den egenanten klosterfrawen das haus sampt dem Gotzhaus und der

Capelln in der *Synger Strass* wider geben, oder ob wir die vorgenante gult mit fümfhundert phunden phenning ablösten, des wir gewalt haben nach des vorgenanten irs briefs lautt, so sullen wir vnd vnsere erben derselben fümftzig phunt gelts ledig vnd los sein an geuerd. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mittichen vor dem heiligen tag ze Phingsten nach Kristi geburd Drewtzehenhundert Jar, darnach in dem Sechs vnd newntzigisten Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XXII.

1396, 17. Mai, Wien. — *Die Herzoge Albrecht und Wilhelm bestätigen dem Nonnenkloster St. Nicolaus zu Wien im Allgemeinen die ihm von ihren Vorfahren ertheilten Rechte und Freiheiten.*

Wir *Wilhalm* vnd *Albrecht* geuettern, von gotes gnaden *Hertzogen* ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Grauen ze *Tyrol* etc. Bekennen offenleich mit disem brief, Als weilent, der Hochgeborn fürste, vnser lieber Her vnd vetern, Hertzog *Albrecht* seliger, vnd löbleicher gedechnüss, den erbern und Gaistleichen klosterfrawn, vnsern lieben Andechtigen . . der Abtessinn vnd . dem Conuent, datz sand Nicla *auzzerhalb* vnsrer Stat hie zu *Wienn* etleich gnad, freyhait vnd Recht gegeben hat, nach seiner hantuest lautt, die auch die Durchleuchtigen, Hochgeboren fürsten, Künig *Fridreich* von *Rom*, Hertzog *Albrecht* sein Brüder, vnser Een und Herzog *Albrecht*, vnser vetter vnd vatter, den got genedig sey, mit Iren briefen vnd Insigiln habent bestett: Also sein wir von der egenant Gaistleichen frawn, vrowen datz sand Nicla fleizzich gepeten vnd angerufft worden, daz wir In vnsern obgenanten vordern seligen hantuest vnd brief von newen dingen auch gerüchten ze vernewern vnd ze bestetten. Nun haben wir angesehen die lautter begir, die vnsern egenanten voruordern zu denselben Gaistleichen frawn habent gehabt, vnd daz wir auch billeich nachuolgend sein, derselben vnser eltern fustriten vnd maynung in allen seligen vnd Gotleichen sachen, vnd haben den egenanten Gaistleichen frawn . . der Abttessinn vnd . . dem Conuent zu Sand Nicla auzzerhalb der St. ze *Wienn*, vnd auch demselben irem Gotzhaus, des Vogt vnd herr wir sein, des egenant vnsers vrenen Hertzog *Albrechts* vnd auch der

andern vnser egenanten vordern seligen, brief vnd hantuest, alle vnd ir igleich sel von newn dingen vernewt vnd bestett, vernewen, beuesten und bestetten auch die, die von fürstleicher macht, wissentleich mit krafft ditz briefs mit allen münten vnd . . . . . . sind begriffen, vnd mainen vnd wellen, daz die fürbazz gar vnd gantz in alten sachen stet gehaben werden, vnd daz auch die egenanten klosterfrawn bei denselben freyhaiten, gnaden, rechten vnd briefen furbaz ewikleich vnd ruwikleich beleiben, vnd daz in hinfür dawider yemand kain hindernüzz, muell, noch beswerung tu. Dauon gepieten wir vestikleich bey vnsern hulden für vns vnd unser nachkömen vnsern getrewen lieben vnserm Lantmarschalich in Österreich, wer der ye dann ist, alten Herren, Rittern vnd knechten, phlegern, Burggrafen, Richtern, Mauttern, zollern vnd sunderleich den erbern, weysen vnd getrewen liebsten . . dem Burgermaister . . dem Richter . . dem Rat . . den Burgern hie ze *Wienn* vnd allen andern vnsern Amptleutten, vndertanen vnd getrewen, wie die genant sind, den diser brief wird gezaigt, gegenwärttigen vnd auch kümftigen, vnd wellen ernstleichen, daz si die egenanten klosterfrawn vnd das Gotshaus zu Sand Niclas bei den egenanten gnaden, Rechten, freyhaitten vnd briefen lassen gentzleich beleiben, vnd In dawider kain muell, irrung, noch beswerung tun in dhainen weg, sunder sie auch von vnsern wegen dabey vestikleich schirmen vnd halten, vor allem gewalt vnd vnrecht vnd nyemand dawider gestatten ze tun in dhainen weg. Wer aber dawider tett, der wisse swerleich wider vnser huld vnd genad haben getan. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mittichen vor dem heiligen tag ze Phingsten, nach Kristi gepürd dreutzehenhundert Jar vnd in dem Sechs vnd Newntzigistem Jahr.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

Namen-Register.

Die erste Zahl bedeutet das Ausstellungsjahr der Urkunde, die römische Ziffer den Band, die nächste arabische Zahl die Seite und die letzte römische die Nummer der Urkunde.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

U.

Ugrinus, Bischof v. Raab 1203. I. 36. XXVII.
— Erzbischof und Kanzler von Colocza 1233. Ahg. I. 296. III.
— agazonum magister 1272. I. 183. CXCVIII.
Ulmanus 1236. I. 91. LXXX.
Ulman auf dem Viehmarkt 1289. Ahg. I. 321. XX.
Ulricus 1187. I. 17. XII.
— Abt von Klein-Mariazell 1258. I. 140. CXLII. — 1283. I. 233. CCLV.
— infirmarius zu Klein-Mariazell 1283. I. 234. CCLV.
— ante ecclesiam, Kl. Neuburg 1280. I. 226. CCXLVI.
— Prior et conventus zu Heiligenkreuz 1241. I. 105. XCVI.
— Prior zu Heiligenkreuz 1259. I. 145. CXLIX. — 1294. I. 272. CCCV.
— Fr., Subprior zu Heiligenkreuz 1284. I. 239. CCLXII.
— officialis in Trummau zu Heiligenkreuz 1262. I. 155. CLXIV.
— Fr., zu Heiligenkreuz 1327. II. 113. CXI. — 1327. II. 115. CXII.
— canonicus in Friesach 1230. I. 73. LXI.
— præpos. in Mosburg 1150. I. 6. IV.
— scriba Passau (chori Pattaviensis) 1203. I. 34. XXVI.
— cellerarius in Passau 1209. I. 41. XXXI.
— Bischof von Seccau 1362. II. 266. CCXLIV.
— plebanus de Seefeld 1268. I. 168. CLXXX.
— præpos. in Völkermarkt 1249. I. 117. CX. — 1257. I. 136. CXXXVII.
— in Zwettl, Pfarrer 1196. I. 29. XXI.
— laicus 1239. I. 99. LXXXVII.
— conversus 1239. I. 99. LXXXVII. — 1239. I. 100. LXXXVIII. — 1248. I. 116. CIX.
— Herzog v. Kärnten 1249. I. 117. CX. — 1257. I. 135. CXXXVII. — 1284. I. 238. CCLXI.
— Graf v. Cilli 1362. II. 267. CCXLIV.
— Notar 1196. I. 29. XXI. — 1196. I. 29. XXI. — 1236. I. 91. LXXX.
— et filius Ulricus dapifer, circa 1177. I. 10. VII.
Ulricus dapifer 1187. I. 17. XII.
— Truchsess 1227. I. 66. LV. — miles 1268. I. 168. CLXXX.
— Marschall 1230. I. 73. LXI.
— judex in Winden 1273. I. 185. CC.
— anticuus judex et civis in Bruck 1289. I. 259. CCLXXXVI.
— et Chuno fratres 1270. I. 174. CLXXXVII.
— frater Juttæ 1274. I. 190. CCVII.
— in Hedrisdorf 1292. I. 268. CCC.
Ulrich I., Abt zu Heiligenkreuz 1297. I. 284. CCCXVIII. — 1301. II. 7. VIII. — 1302. II. 8. IX. — 1303. II. 13. XIV.
— Bruder, Hofmeister in Neustadt 1321. II. 78. LXXV.
— Gumpendorfer zu Heiligenkreuz 1321. II. 78. LXXV.
— Fr., Spitalmeister zu Heiligenkreuz 1330. II. 129. CXXV.
— Hofmeister zu Wien, zu Heiligenkreuz 1360. II. 253. CCXXXVI. — 1360. II. 254. CCXXXVII.
— bei den minderen Brüdern 1305. II. 18. XXI. — 1306. II. 20. XXIII.
— von den minderen Brüdern zu Wien 1308. II. 24. XXVII. — 1312. Ahg. II. 405. IV.
— von den Brüdern 1311. II. 30. XXXIII. — 1311. II. 35. XXXVII. — 1313. II. 40. XLIV. — 1304. Ahg. II. 404. III.
— Forster zu Katzelsdorf 1321. II. 75. LXXV.
— und Jacob, Brüder Wernhart's, Richters in Dreiskirchen 1321. II. 78. LXXV.
— der Schreiber zu Dreiskirchen 1351. II. 213. CCVI.
— der Amtmann 1361. II. 259. CCXXXIX.
— an dem Markt 1290. I. 267. CCXCVIII.
— Bruder Heinrich's des Chriech 1304. Ahg. II. 404. III.
— St. 1321. II. 69. LXXV.
Ulrichs des Conrad's Sohn 1304. II. 16. XIX.
Ulrichskirchen 1207. I. 37. XXIX.
— de, Henricus 1207. I. 38. XXIX.
— circa 1210. I. 46. XXXIII.
— de, Ulricus 1254. I. 125. CXXII.
— de, Hermannus 1257. I. 139. CXLI.
— de, Henricus 1264. I. 162. CLXXII.

V.

W.

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XVII. BAND.

ACTENSTÜCKE ZUR GESCHICHTE FRANZ RÁKÓCZY'S UND SEINER VERBINDUNGEN MIT DEM AUSLANDE 1708—1715.

II. BAND.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1858.

ACTENSTÜCKE ZUR GESCHICHTE

FRANZ RÁKÓCZY'S

UND SEINER VERBINDUNGEN MIT DEM AUSLANDE.

AUS DEN PAPIEREN

JOHANN MICHAEL KLEMENT'S,

SEINES AGENTEN IN PREUSSEN, ENGLAND, HOLLAND UND BEI DEM UTRECHTER CONGRESSE.

1708—1715.

NEBST EINEM NACHTRAGE ZUM ERSTEN BANDE (1703—1726).

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH FIEDLER.

II. BAND.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1858.

Vorwort.

Der vorliegende Band enthält den Rest der Rákóczy'schen Actenstücke. Es sind die fast vollständigen Papiere des Johann Michael Klement, Kämmerers und Agenten Rákóczy's, der unter dem Pseudonym Gnaden von Rosenau von 1708 bis 1713 die Angelegenheiten seines Gewaltgebers in Preussen, Holland, England und am Utrechter Congresse mit grosser Energie und Geschicklichkeit geleitet hat.

Über seine persönlichen Verhältnisse und die Art und Weise wie er 1708 zuerst mit seinem Herrn in nähere Berührung gekommen ist und sich dessen Vertrauen in so hohem Grade zu erwerben gewusst hat, dass er ihn in noch so jungen Jahren zu den wichtigsten Sendungen verwendete, gibt er selbst in dem Memoire vom 22. Sept. 1715, Nr. 1 die nöthigen Aufklärungen. Dieses so wie die nachfolgenden Papiere bieten ein Gesammtbild seiner vielbewegten diplomatischen Thätigkeit während einer nicht ganz fünfjährigen Dienstzeit, so wie der Intriguen, die bis zu seiner im Jahre 1715 mit allem Eifer betriebenen und erfolgten Amnestirung statthatten.

Über sein ferneres sehr abenteuerliches Leben, seinen Process und sein unglückliches Ende findet man sehr umständ-

liche Nachrichten in Förster's: Friedrich Wilhelm, Bd. II, p. 272; Pöllnitz's: Memoiren zur Lebens- und Regierungsgeschichte der vier letzten Regenten des preussischen Staates, Bd. II, p. 120—160; Varnhagen's von Ense: Biographische Denkmale, Bd. II, p. 236—272 und in dem jüngst erschienenen Werke Weber's: Aus vier Jahrhunderten, Bd. I, p. 167—241.

Die hier mitgetheilten Papiere bestehen aus dem schon angeführten Memoire, aus den Instructionen und Weisungen Rákóczy's an Klement, aus den Berichten dieses an seinen Dienstherrn, aus Memoiren an die Souveraine, bei denen er beglaubigt war, und mehreren Correspondenzstücken mit den Ministern und Gesandten derselben und seinen Amtsgenossen, den übrigen Agenten Rákóczy's.

Das Memoire an den Kaiser (Nr. 1) ist ganz eigenhändig von Klement geschrieben und enthält eine gedrängte Darstellung aller Umtriebe, welche Rákóczy an den meisten europäischen Höfen angesponnen hatte, um dem mit der Führung eines schweren Krieges beschäftigten Hause Österreich neue Verwicklungen und Verlegenheiten zu bereiten und dadurch seinen eigenen, besonders in der letzteren Zeit hoffnungslos gewordenen Angelegenheiten eine günstigere Wendung zu geben. Es enthält manchen nicht gekannten Umstand und stellt die natürliche Verbindung zwischen bisher aus einander gestandenen und darum auch nicht genügend gewürdigten Begebenheiten her. Es vertritt sehr gut die Stelle einer resumirenden Einleitung. Die sachgetreue Wahrheit der darin enthaltenen auf Klement's persönlichen Thätigkeit beruhenden Angaben wird durch die nachfolgenden Actenstücke erhärtet und dient dazu sie auch dort anzunehmen, wo der

Verfasser nicht selbstthätig mitgewirkt hat, sondern nur von den unmittelbar handelnden Personen Überkommenes mittheilt.

Die Instructionen und Weisungen Rákóczy's sind im Original und in Abschrift vorhanden.

Die Originale — bis auf wenige Ausnahmen in französischer Sprache — sind zum Theil ganz oder doch stellenweise von des Ausstellers eigener Hand geschrieben und sehr oft wenn nicht vollständig, doch in den wichtigeren Stellen chiffrirt. Im Drucke sind diese durch gesperrte Lettern hervorgehoben. Die Abschriften sind ganz von Klement's Hand gemacht und stimmen mit den Originalen bis auf wenige die finanziellen Verhältnisse berührenden Abschnitte, die der Abschreiber absichtlich ausgelassen zu haben scheint, vollkommen überein.

Sie gewähren die klarste und zuverlässlichste Einsicht in die Denkweise, Absichten und Pläne des ehrgeizigen Prätendenten!

Den grössten Raum nehmen die Berichte Klement's an Rákóczy ein. Sie sind theils in französischer, theils in lateinischer Sprache abgefasst und füllen vier von Klement's Hand eng beschriebene ziemlich umfangreiche Hefte, mit der wahrscheinlichen Bestimmung, als vollständiges Copiar die jedenfalls wegen des grösseren Umfanges bei seinen vielen Ortsveränderungen unbequemen Concepte in einer handsameren Form zu ersetzen. Die Flüchtigkeit, womit sich der Abschreiber des unangenehmen Geschäftes entledigt haben mag, macht sie schwer leserlich und manches Wort musste mehr errathen werden, als es gelesen werden konnte. Sie enthalten in der Rechnungslegung über die Vollziehung der erhaltenen Aufträge die deutlichsten Belege für die Begabung und den Fleiss des rührigen Agenten, der durch das Vertrauen

seines Senders an die verschiedensten Orte, die Höfe von Preussen und England, nach Holland und zum Utrechter Congresse, die Mittelpunkte der europäischen Politik jener Zeit, theils in ausserordentlicher Mission theils als ständiger Vertreter gestellt, mit gleicher Klugheit und Thatkraft die Interessen seines Herrn verficht und eine seltene Fülle von Nachrichten über massgebende oder doch einflussreiche Persönlichkeiten, wichtige Begebenheiten und besonders deren inneren Entstehungsgründe zur Kenntniss seines Herrn bringt und dadurch nicht allein ein sicheres Substrat für die praktischen Zwecke desselben, sondern auch ein reiches Materiale zur Geschichte der Bewegung seines speciellen Vaterlandes und deren Urhebers und Leiters, so wie auch der europäischen Diplomatie und der Weltzustände überhaupt liefert, welche vorzugsweise durch den Utrechter Congress, über den er so vieles schätzbare Detail berichtet, neue Gestaltung und Richtung erhalten haben.

Die Negotiationen Klement's betrafen im Wesentlichen folgende Punkte:

1. Die Erhaltung und Befestigung der wohlwollenden Gesinnungen des preussischen Hofes gegen Rákóczy, an welchem besonders der Graf von Wartenberg, der eines grossen Einflusses sich erfreuende englische Gesandte Lord Raby und der Hofprediger Jablonski für ihn thätig waren.

2. Die Vermittlung eines vortheilhaften Friedens mit dem Kaiser durch die Interposition der Seemächte mit Hinweisung auf die grossen Vortheile, die daraus für den protestantischen Glauben in Ungern erwachsen würden und der Perspective einer türkischen Allianz für den Fall der Ablehnung derselben.

3. Die Zustandebringung eines Accommodements mit dem Kaiser durch die vereinten Bemühungen der Höfe von Berlin und London.

4. Die Erwirkung der Neutralität der Seemächte gegen Russland für den Fall, dass es Rákóczy Waffenbeistand leisten sollte.

5. Die Einschliessung Rákóczy's in den allgemeinen Frieden auf Grundlage der von dem Agenten Abbé Brenner am 14. April 1712 dem Könige Ludwig XIV. überreichten Propositionen, worunter die Wiedereinsetzung in die Fürstenwürde von Siebenbürgen und die Herausgabe der confiscirten Güter des Grafen Peter Zriny, Rákóczy's Grossvaters mütterlicher Seite, die vornehmsten waren.

6. Die Durchführung der Intrigue, um den österreichfreundlichen holländischen Friedenscommissär Grafen von Rechteren von seinem Amte zu entfernen.

7. Die Bildung einer italienischen Liga zum Sturze der Herrschaft Österreichs in Italien.

Von der ausgedehnten Correspondenz, die Klement mit den Gönnern und Agenten Rákóczy's geführt haben mag, sind nur einige Stücke von Lord Raby, englischen Gesandten in Berlin und nachmals als Graf Strafford ersten Commissär beim Utrechter Congresse, Ayerst, Tilson, erstem Commis St. John's (Bolingbroke), Agenten Brenner, Jablonski (unter dem Pseudonym Peterson) und Bonet, k. preussischen Residenten in London, in meine Hände gekommen.

Sie bewegen sich bei den englischen Staatsmännern um blosse Formsachen. Abbé Brenner, Probst in der Zips, der fanatischeste Parteigänger und rührigste Agent Rákóczy's, verhandelt Geldangelegenheiten, namentlich die Mittel zu seinen

Missionen, und erschöpft sich in grobkörnigen Declamationen gegen das Haus Österreich; Jablonski, von seinem königlichen Herrn mit der Führung der Rákóczy'schen Angelegenheiten beauftragt, greift bald als bevollmächtigter Sachwalter, bald als treuer Rathgeber, am oftesten aber als Besorger der nöthigen Geldmittel wesentlich in die Geschicke Rákóczy's ein, während Bonet, dem an alle preussischen Diplomaten im Auslande ergangenen königlichen Befehle gehorchend, genaue Nachrichten über die Sendung des Prinzen Eugen von Savoyen nach England und dortige politische Vorgänge gibt.

Sämmtliche Actenstücke — das Memoire Nr. 1, welches ich aus denselben Gründen, die mich im ersten Bande zu dem gleichen Verfahren bestimmt haben, an die Spitze der ganzen Publication gestellt habe und einige Verstösse in der Anordnung (so soll Nr. 9 vor 8; 53 vor 52 und 68 nach 73 stehen) ausgenommen — sind, da es sich hier ohne irgend welchen Nachtheil thun liess, der bequemeren Handhabung und grösseren Übersichtlichkeit willen chronologisch geordnet und mit der sorgfältigsten Wahrung ihrer ursprünglichen Form abgedruckt. Die sinnstörenden Druckfehler sind in einer besonderen Zusammenstellung am Ende des Bandes angefügt.

Nach dem Erscheinen des ersten Bandes erfuhr ich, dass Herr Friedrich Petrowics, weiland Mitglied der königl. ungr. Akademie, umfassende Forschungen nach Actenstücken der Rákóczy'schen Bewegungsperiode in dem Archive des kaiserl. französischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angestellt und die Resultate seiner Arbeit in diesem wissenschaftlichen Institute niedergelegt hat, wo sie bis jetzt aufbewahrt werden. Ich erbat mir wegen Erlangung dieser meine Publication wesentlich ergänzenden Materialien die Hilfe der

historischen Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, welche mit der grössten Bereitwilligkeit die dahin zielenden Schritte einleitete und mir nach nicht langer Zeit in drei Heften die Abschriften der gewünschten französischen Archivalien zur freien Benützung übergab, welche ihr in Folge ihres Ansuchens von dem Vorstande der königl. ungr. Akademie mit der dankenswerthesten Liberalität zugemittelt worden sind.

Den Inhalt des ersten und zweiten dieser Hefte bilden Schreiben Rákóczy's an den König Ludwig XIV. von Frankreich, den Regenten Herzog von Orleans, mehrere andere Mitglieder des königlichen Hauses, die Minister u. s. w. aus den Jahren 1703—1726. Ich habe sie chronologisch geordnet, als einen Nachtrag zu dem ersten, die Verhältnisse Rákóczy's zu Frankreich behandelnden Bande dieser Publication in dem Anhange I. angefügt; jenen des dritten, eines von Petrowics über sämmtliche Rákóczy betreffenden in demselben Archive aufbewahrten Schriftstücke verfassten Verzeichnisses, welches ich der leichteren Benützung willen mit der deutschen Übersetzung des ungrischen Textes versah, als einen vielleicht willkommenen Leitfaden für alle nach mir auf demselben Wege wandelnden Forscher in dem Anhange II. mitgetheilt.

Der Anhang III. enthält acht Chiffrenschlüssel, wie ich sie am Ende des Copiars der Rákóczy'schen Originalbriefe ebenfalls von Klement's eigener Hand eingetragen gefunden habe. Sie dürften bei neu auftauchenden Correspondenzstücken Rákóczy's, seiner Agenten und Anhänger erspriessliche Dienste leisten.

Zum Schlusse erübrigt mir nur dem grossmüthigsten Förderer dieses Werkes, der kaiserlichen Akademie der

Wissenschaften, für die bereitwillige Drucklegung, und den Herrn Eugen Freiherrn von Friedenfels, k. k. Statthaltereirathe, und Friedrich Firnhaber, k. k. Rathe und erstem geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivar, für die gütige Unterstützung, womit ersterer die Übersetzung, letzterer die mühsame Correctur der ungrischen Stücke besorgte, meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Am Ostermontage 1858.

Chronologische Übersicht

über die in beiden Bänden enthaltenen Actenstücke.

1.

Memoire Klement's an Kaiser Karl VI.

Wien, 22. September 1715.

Le soussigné aiant etudié a Franckfort sur l'Oder eut ordre de son Pere au commencement de l'année 1708 de retourner en Hongrie par Dantzig, il y trouva la Princesse Rokoczy qu'il a eu occasion de voir par les moiens des ses Parents qui etoient aupres d'Elle et comme Elle avoit pour lors besoin d'un homme de confiance pour faire tenir au Prince Rakoczi des lettres de consequence concernantes des Propositions que luy faisoit au nom du Roy de Svede et en celuy du Roy Stanislas le General Crassau qui se trouvoit dans le Dantziger verder, la ditte Dame et le dit General me confierent non seulement des lettres mais aussi les Propositions svivantes de bouche: Que le Roy de Svede aiant heureusement affermie le Roy Stanislas sur le Throne de Pologne du coté du Roy Auguste travailloit avec le meme bonheur du coté du Czar, que l'Alliance et les Promesses de ce dernier seront inutiles a luy Prince Rakoczi et qu'il etoit des ses Interets d'entrer dans les mesures que la Svede luy propose d'empecher en Hongrie et en Transsylvanie le Passage des Couriers Moscovites, de disposer les Polonois attachées a son Parti et surtout Monsieur et Madame la grande Generale Sziniavszki de reconnoitre le Roy Stanislas et que tout ceci contribuant a la fin de la Guerre Moscovite mettra les Roys de Svede et Stanislas en Etat de faire avoir au Prince Rakoczi et aux Hongrois des satisfactions raisonnables a quoy ces deux Princes s'offroient de s'engager formellement. J'ay trouvé Rakoczi a la fin du mois de may la meme Année 1708 a quelques Lieus d'Agria ou son Armée qui fut ensuite battu au mois d'Aout a Trentschin s'assembloit. Comme le Comte

Bercsenyi haissoit tout ce qui venoit de la Part de la Svede, le secret me fut recommandé, et je ne scait pas quelle Reponse le Prince Rakoczi donna au General Crassau, puisque je fut renvoyé avec une simple Lettre pour ce General avec ordre de luy dire que du moment, qu'il se sera approché de Frontieres d'Hongrie il luy sera envoyé des Deputes par Rakoczi, ce qui fut fait effectivement. Pour moy je fut chargé de solliciter a la Cour de Berlin des ordres aux Marchands de Königsberg et de Berlin de faire tenir en Hongrie des Armes et des Attirails necessaires de la Guerre avec des Passe-Ports ou des Facilites pour le transport. Cela me fut accordé sans aucune Difficulté.

Cette Cour etoit deja entré dans les Interets des Revoltes dans l'année 1704 lorsque Messieurs Radai et Okolitsáni luy furent envoyés par le Prince Rakoczi, et le Conseil du Baron de Fuchs avoit été de faire inspirer quelque mecontentement au Roy des Romains contre l'Empereur Leopold alors vivant, par ceux qui avoient son oreille et de le disposer de s'aller jetter entre les Bras du Prince Rakoczi ce qui auroit entrainé la Paix, et ce ne fut que la mort de S. M. J. Leopold qui mit fin a ces menées que la Cour de Berlin fomentoit sous main.

La Dethronisation aiant eté fait a Onod dans l'année 1707 autant sur l'Instigation de la France, qui pretendoit vouloir faire elire pour Roy d'Hongrie l'Electeur de Baviere, que sur le conseil du Czar, la France et luy soutenants que c'etoit le vray moien de se maintenir et d'obtenir des Alliances avec des Puissances Etrangeres. Le sieur Ladislas Kökényesdi de Vetes traitta avec la France et la Baviere a Paris sur ce sujet, et le Comte Bercsenyi accompagné d'une nombreuse Deputation Hongroise avec le Czar a Varsovie pendant que la Cour de France songea de faire a Berlin un Coup de maitre en sa Faveur sous Pretexte du Bien de la Hongrie. Le Marquis de Bonac, qui se tenoit en Pologne ou a Dantzig ecrivit une lettre a Monsieur de Jablonszki, Conseiller du Consistoire et premier chapellain du Roy de Prusse, qui luy avoit confié tout le secret de la Negotiation avec les Hongrois, par laquelle il luy marqua, qu'il avoit des Proposition de consequence a faire au Roy son maitre, si S. M. luy voudroit accorder la Permission de les luy envoyer pour plus grande sureté par un Expres. La Reponse fut qu'on les attendera. Monsieur Jablonszki les receut bientot apres. Elles contenoient que le Roy de France s'offroit de reconnaitre celuy de Prusse en telle qualité et le satisfaire sur ce, qu'il pretendoit

obtenir par la Guerre, meme le reconnoitre pour Mediateur s'il vouloit faire sa Paix avec France, accepter Entre Elle et les Allies la Neutralité, rapeller toutes ses trouppes a son Contingent pres; Que la France luy faira paier cinquante a soixante milles Ecus par mois et qu' Elle disposera les Hongrois d' elire le Prince Royal de Prusse pour Roy d'Hongrie et qu'Elle soutiendra cette Election par son Argent, et que le Prince pouvoit accepter la Couronne sans causer une Rupture avec la maison d' Autriche, puisque le Roy de Prusse pouvoit dire de n'avoir pas eté le Maitre d'empecher son fils d'aller en Hongrie et qu' on y pouvoit envoyer des trouppes Brandenbourgeoises le longue des Lizieres de Silesie comme si Elles desertoient pour suivre leur Prince.

Et pour faire voir que la France accusoit juste Elle disposa le Prince Rakoczi d'en ecrire luy meme au Roy de Prusse et a Monsieur Jablonszki et ces lettres leurs furent tenues par le Sieur Kráy Commissaire Hongrois a Dantzig, qui a eu la tete tranchée deux Ans apres a Käsmarck par les ordres du General Heister. Le Prince Rakoczi luy meme et Monsieur Jablonszki m'assurerent que la Cour de Berlin commenca d'ecouter ces Propositions et une Preuve de cela sont les chicanes qu'Elle fit cette Année la pour ses trouppes qui etoient en Italie et au Paix Bas, et les sollicitations qu'Elle fit sur les Instances du Prince Rakoczi a la Cour de Dänemarck pour le Rappel des ses trouppes qui etoient en Hongrie.

Comme le Prince Rakoczi avoit assuré le Roy de Prusse qu'il avoit des grandes Intelligences dans la Moravie et dans la Silesie et meme dans la Boheme et qu'il entrera dans ce Pais la pendant la compagne de 1708, la Cour de Berlin differa de prendre sa Resolution jusques a l'Issue des operations promises par le Prince Rakoczi, qui auroient approché les Rebelles par la Silesie aux Etats de Brandenbourg. Effectivement Rakoczi marcha en 1708 avec son armée touts jours du cote des Frontieres de la moravie et de la Silesie et les Patentes pour faire revolter ces deux Provinces furent tenues toutes pretes dans les Langues Allemande, Boheme et en Latin. Mais ces Projets s'evanouirent par la Perte de l'Action de Trentschin qui fut cause que les affaires d'Hongrie allerent du depuis touts jours en empirant. J'etoit a Berlin a executer mes ordres du temps de l'arrivée de la nouvelle de cette Defaite qui y causa une grande Consternation qu'on ne me cacha pas, on me fit meme concoivoir que dans une

Conjuncture pareille le Prince Rakoczi devoit songer de s'accommoder de son mieux avec la Cour de Vienne et se reserver a un melieur temps, et pour cela on luy conseilla de s'adresser par le moien de la Cour de Berlin aux Etats Genereaux et par Milord Duc de Marleborough a la Reine d'Angletterre, comme a deux Puissances dont la mediation pour la Paix d'Hongrie subsistoit encore. Le Roy de Prusse me renvoya ainsi en Hongrie avec ce Conseil et ces Propositions au mois de Septembre l'année 1708 et j'ay trouvé a mon arrivée le Prince Rakoczi passant le Tibisc a Tokai qui me mena jusques a Karoly. Pendant que tout cela se passait les Etats Protestants attachées au Prince Rakoczi avoient envoyé quelque temps auparavant un ministre Lutherien appellée Krmann avec un Gentilhomme nommée Podhorszki implorer l'Assistance du Roy de Svede que ces Messieurs svivirent jusques a Bender et dont ils ne revinrent qu' a la fin de l'année svivante avec des Resolutions conformes a la situation des Affaires du Roy de Svede.

Le Comte de Tournon qui s'etoit brouillé a Paris avec le Sieur de Vetes fut envoyé a Venise ou le Baron de Voinovitsch etoit deja pour menager un soulevement en Croatie et pour y faire entrer sous main la Republique de Venise. Ces Negotiations ne sont jamais venues clairement a ma Connoisance; mais il est constant que l'abée Brenner que le Prince Rakoczi tenait a Rome apres l'avoir rapellé d'aupres le General Sziniavszki chez lequel il residoit a eu la Direction de toutes ses Intrigues, et etoit bien venu aupres du Pape d'autant plus que celuici etoit au plus fort des ses Differents avec feu la Majesté Imperiale Joseph et qu'on travailloit alors au Projets de la Ligue de Italie contre S. M. J. dans laquelle le Prince Rakoczi s'offroit d'entrer croiant pouvoir faire revolter les Croates avec l'argent du Pape et avec celuy des Venetiens et prommettoit des merveilles au Pape pour l'Extirpation des Protestants en Hongrie et en Transsylvanie, dans le meme temps qu'il me renvoya a la fin du mois d'Octobre de l'an 1708 a Berlin avec des Expeditions telles que la Cour de Prusse les avoit souhaitté.

Les Armes de sa Majesté Imperiale etant tout jours victorieux en Hongrie le Prince Rakoczi depecha des nouveaux Envoyes a Constantinople pour tacher d'y obtenir le secours des Turcs, et renoua aussi precisement alors avec la Cour de Vienne par le moyen du Sieur Tolvay des Conferences pour un Traitte de Paix et pour une suspension

d'Armes, laquelle n'aiant pas eté ratifié a Vienne n'a eu aucune svite. Messieurs Radai et Dobozi cependant n'aiant put faire le voiage de Berlin comme j'etoit trop jeune pour entreprendre une Negotiation de la nature de celle, dont il etoit question, le Prince Rakoczi demanda au Roy de Prusse de permettre a Mr. Jablonszki de fair avec moy le voiage d'Hollande et de l'Angleterre. Le Baron d'Ilgen s'y opposa, mais le Comte et la Comtesse de Vartenberg qui etoient dans les Interets de Rakoczi aussi bien que Milord Rabi aujourd'hui Comte Strafford me conseillerent d'en parler immediatement au Roy et de luy faire entrevoir autant des Raisons d'Interet que de la Gloire et de la Generosité. Je le fit et j'obtint sans peine ma demande d'une maniere que le Roy aiant fait appeller Monsieur d'Ilgen luy ordonna dans ma Presence l'Expedition des Passeports necessaires a Monsieur Jablonszki pour le susditt voiage. C'etoit a celuici que le Prince Rakoczi ecrivit de Karoly tout de sa main la lettre ou il marquoit ses sentiments sur la Religion et ou il faisoit le Projet d'etablir la Balance de l'Europe par les Puissances Protestantes en demembrant de la maison d'Autriche la Couronne d'Hongrie. La Cour de Berlin s'engagea d'entrer dans se Projet lorsqu'il en sera le temps et Mr. Jablonszki etant chargé d'en parler aussi en Angleterre et en Hollande, Nous Nous mimes luy degvisé en seculier en chemin au mois de Fevrier 1709 et n'aiant pas put joindre le Duc de Marleborough aux Paisbas il nous envoya par le Sieur Cardonnel un Passport pour le suivre a Londres. Nous l'y trouvames et apres luy avoir exposé nos ordres il nous fit venir deux fois devant le Conseil du Cabinet de la Reine composé alors du Ministére Wigh. Leur Resolution etoit que le Prince Rakoczi ayt a proposer des Conditions de la Paix a Vienne, que la Reine les y faira soutenir de concert avec les Etats Generaux que Milord Duc y disposera, que Rakoczi devoit faire la Paix a quelque Prix que ce soit pour etre un Jour en Etat d'executer le Projet du Protestantisme et de la Demembration de la Couronne d'Hongrie de la maison d'autriche, que les Allies contribueront tout pour luy faire avoir des conditions tolerables, surtout si la France, qui demandoit une Paix generale, y concourera.

La meme chose fut repondue a la Haye ou Milord Duc nous fit mener par Milord Townsend et Mr. Cardonnel chez le Grand Pensionaire qui nous fit avoir Messieurs de Velderen et Fagel pour Commissaires.

Monsieur le Marquis de Torci arrivant alors a la Haye j'ay pressé mon retour pour la Hongrie avec une lettre pour le Prince Rakoczi de Milord Duc qui etoit une Recreance au nom de la Reine et des Etats et dans le sien, Le Roy de Prusse m'en donna de sa Part une pareille et je n'avoit pas encore passé Königsberg que j'ay receu avis de Berlin de la Rupture du Traitté de la Haye d'ou Milord Townsend avoit marqué a Milord Rabi de me dire ou de m'ecrire que Rakoczi ne devoit pas tarder a faire ses Propositions a Vienne. Etant arrivée aupres du Prince Rakoczi a Patak au mois de Juillet 1709 il ecrivit tout sur le champ a Vienne a Msr. de Bruininx et mit dans sa Lettre une autre pour le Prince de Lamberg demandant un Passeport pour une Personne de confiance qu'il vouloit envoier en droiture a Vienne.

Dans ces Entrefaits et un peu auparavant les Etats Protestants d'Hongrie et de Transsylvanie avoient envoyés leurs Deputes a Berlin en Hollande et en Angleterre nommement les Sieur Dobozi et Körtvélyessi, et le Roy de Prusse aiant envoyé son Ministre de la Parole de Dieu nommé d'Ancillon sous le nom de St. Julien en qualité de Secretaire pretendue a la Princesse Rakoczi pour l'instruire dans la Religion.

Cette meme Personne alla voir le Prince Rakoczi en Hongrie sur le meme sujet et s'en separa fort satisfait et sa Cour le fut encore plus.

Le Roy de Svede avoit eté battue et obligé de se retirer a Bender et le Roy Stanislas avec le General Crassau en Pomeranie, ce qui fit songer le Prince Rakoczi a solliciter le Czar pour la Couronne de Pologne quoyque le Roy Auguste y etoit entré, mais comme les Polonois n'en etoient pas touts contents, et comme il croioit que le Czar ne l'en seroit non plus, il fit des Pas pour cela et fit offrir en meme temps aux Allies des trouppes contre la France si on luy faisoit avoir un bonne Paix de S. M. J. et si on vouloit l'aider a la Couronne de Pologne. La France scut l'un et l'autre par Msr. Desalleurs son Ministre aupres du Prince Rakoczi, cela causa quelque Rafroidissement, le Rappel du Marquis Desalleurs et le Retardement du Paiement des subsides.

La Cour de Prusse qui ne trouvait pas son compte au Retour du Roy Auguste en Pologne auroit voulu aider le Prince Rakoczi si bien que le Roy de Prusse y parla luy meme a Marienverder au Czar aupres de qui Rakoczi avoit envoyé l'abée Brenner deja de retour de Rome, mais il etait trop tard le Roy Auguste aiant deja fait son Traitté avec le Czar.

Celuici apprehendoit la Guerre de Turcs et se servit ainsi du Prince Rakoczi pour faire connoitre a la France qu'il vouloit faire une Paix raisonnable avec la Svede par son moien et comme Elle etoit trop eloigne par celuy de Rakoczi a qui le Czar prommetoit d'obtenir une bonne Paix de sa Majesté Imperiale; Le dessein des Moscovites etoit d'empecher que la France ne travaillat pas en faveur de la Svede a Constantinople, et le Prince Rakoczi s'en chargea d'autant plus volontiers qu'il croiait trouver des avantages de quelque façon que les affaires puissent tourner, en se conservant egalement l'Amitié du Czar et du Roy de Svede, Il fit beaucoup des honnettettes a ce dernier, luy envoya le Sieur Radai a Bender et receut bien le General Meyerfeld qui venant de Bender passa par Munkatsch et que j'ay eu ordre de conduire jusques a Käsmarck d'ou il alla joindre dans le Comté de Lyptau le General Imperiale Tolet qui y etoit posté. Le Prince Rakoczi s'entretint avec Msr. de Meyerfeld sur les offres du Czar, sur la mediation de France et la sienne, meme on luy donná des chifres pour la Correspondance, mais la France s'etant bientot emparé de cette Negotiation je n'en ay plus rien scue avec Certitude.

La France cependant incertaine de la sincerité des offres du Czar etoit irresolue si Elle devoit appuier plutot le Roy de Svede que le Prince Rakoczi a Constantinople ou les Deputes de celuici avoient demendées du secours et la Porte etant encore aussi en suspens offrit son secours si on luy vouloit livrer Neuheusel, Agria et Zolnock, les Esprits des Hongrois etoient divisées la dessus et le Prince Rakoczi n'en osoit pas meme trop parler a plusieurs d'Entre Eux. Les Reponses sur ses Lettres ecrites au Prince de Lamberg et a Monsieur de Bruininx ne venoient pas de Vienne les armées de S. M. J. avancoient en Hongrie continuellement desorte que Rakoczi me renvoya au mois d'octobre 1709 de Hust en Marmaros, ou il tenoit les Etats de Transsylvanie, a Berlin et en Hollande pour scavoir la derniere Resolution des Puissances Alliées.

La Cour de Berlin touts jours officieuse accorda toutes mes Demandes et me recommenda fortement a ses ministres en Angleterre et en Hollande, ou je suis arrivée au mois de mars 1710 et y aiant exposé aux Etats Genereaux et a Milord Duc de Marleborough aussi bien qu'a Milord Townsend la Necessité ou le Prince Rakoczi etoit de prendre son Parti avec les Turcs si les Allies ne luy pourroient pas obtenir une bonne Paix.

Les Etats Genereaux commencerent par desavouer Msr. Bruininx qui avoit repondu a la fin au Prince. Rakoczi qui m'envoya sa Lettre contenante un Refus de la Part de S. M. J. pour le Passeport et une ordre des ses maitres à luy de ne se plus meler des affaires des Hongrois. Le Grand Pensionaire Hainsius m'assura dans la Presence du Duc de Marleborough et dans celle de l'Ambassadeur d'Angleterre, que cela etoit faux, et Milord Duc luy parla fortement contre Monsieur Bruininx l'assurant qu'il scavoit depuis asses longue temps que la Cour de Vienne l'avoit gagné par une somme d'Argent et qu'il en falloit avoir un Ressentiment; que le Prince Rakoczi devoit songer a mettre dans ses Interets et a gagner Monsieur le Comte de Wratislaw; que je devoit retourner incessamment porter une Lettre de sa Part au Prince Rakoczi, qui l'assurera au nom de deux Puissances maritimes que s'il n'accepte point les offres de Turcs, on luy faira avoir une Paix honorable, arrivera ce qui pourra avec luy en Hongrie. Outre cette Lettre l'assurance ci mentionnée me fut donnée au nom des Etats Genereaux par le Grand Pensionaire et Milord Duc jugea a propos, que le Deputé des Etats Protestants d'Hongrie le Sieur Körtuélyessi allat a Londres attendre ces Assurances de la Bouche de la Reine et du Ministere d'Angleterre, Sa Majesté le Roy de Prusse en ecrivit de meme au Prince Rakoczi et bientot apres mon Retour en Hongrie au mois d'Aout l'an 1710 le Sieur Körtuélyessi ecrivit de Londres au nom de S. M. Britannique les memes Assurances et des offres de sa Part que le Prince Rakoczi n'avoit qu'a proposer quelque et tout un autre Expedient que le secours des Turcs pour obtenir une bonne Paix, que les Puissance maritimes y donneront leurs mains volontiers.

Le Prince Rakoczi avoit fait scavoir au Roy de France les offres du Czar et sur cela cette Cour envoya en Hongrie le Sieur de Vetes pour faire scavoir ses sentiments a cet egard au Prince Rakoczi et pour le prier d'envoyer le dit Sieur de Vetes aupres du Czar, on l'y depecha actuellement pendant que j'etait dangereusement malade.

Monsieur d'Urbig allant a Vienne avoit passé quelque mois auparavant par la Hongrie chez le Prince Rakoczi et luy avoit notifié au nom de son maitre qu'il l'aidera des trouppes si les Allies ne le prendreroient pas d'une façon a se lier contre luy avec le Roy de Svede et meme le Czar fit faire des Declarations avantageuses en faveur du Prince Rakoczi a Londres a la Haye et a Berlin. Le Prince Rakoczi rappella ces Gens de Constantinople, les Imperiaux prirent cepandant

Neuheusel et sur cela je fut renvoyé a Berlin pour y representer aussi bien qu'aux deux Puissances maritimes les Extremites de Rakoczi pour les sommer de leurs Parole et pour leur dire que supposé qu'ils voulussent declarer au Czar qu'ils ne prenderont pas mauvais le secours qu'il donnera au Prince Rakoczi et aux Hongrois le Czar le luy donnera, l'aiant assuré de le faire moiennant une pareille Declaration:

La Cour de Berlin ne me fit tenir Quarantaine que quince jours sur ses frontieres, desorte que je suis arrivée a Berlin l'an 1711 au commencement du mois de Janvier, ou j'ay trouvé le changement dans le Ministere par le depart du Comte de Vartenberg et par la Prison du Comte de Witgenstein mais cela ne changea rien aux Inclinations du Roy de Prusse pour les Interets du Prince Rakoczi, ni au zele avec lequel le Baron d'Ilgen les embrassoit, desorte que je n'ay pas eu aucune peine d'obtenir tout ce que j'ay eu a demander je parle de la Declaration que Sa Majesté Czarienne demandoit du Roy de Prusse, qui la luy fit faire solemnellement par son ministre Msr. Marschal de Biberstein qui residoit aupres de luy; Il fit plus il fit faire des Instances pour ce meme Sujet a la Cour d'Angleterre et aupres les Etats Generaux et cum summum in mora periculum esset on me fit rester apres en avoir deliberé a Berlin d'ou l'Ambassadeur d'Angleterre Milord Rabi ecrivit a sa Cour sur cette ma Negotiation. On s'en expliqua au souhait du Prince Rakoczi avec les Ministres de sa Majesté Czarienne en Angleterre et en Hollande pendant qu'on ordonnoit a Monsieur de Palmes Envoyé d'Angleterre a Vienne d'y travailler pour le Prince Rakoczi et pendent que Milord Rabi me communiquoit l'Extrait des toutes ses Lettres contenantes tout ce qui s'etoit passé ou ce qui se passoit sur les affaires d'Hongrie a Wienne, a Londres et a la Haye.

Le Czar assuroit que son dessein etoit de mettre a l'Exemple du Roy de Svede ses trouppes en Quartiers d'hyver dans la Silesie et ses Guarnisons dans Cassovie, Munkats et Ungvar, pour faire valoir a Vienne sa Mediation et c'etoit dans cette Intention que ses trouppes estoient si pres des Frontieres d'Hongrie et que le Comte Bercsenyi allat en Pologne pour en venir a une Conclusion avec Sa Majesté Czarienne, qui y vouloit venir Elle meme.

Et comme j'avoit ordre de faire des nouvelles Proposition pour une Paix avec sa Majesté Imperiale Milord Rabi a qui Monsieur de

Palmes devoit obeir luy envoia a Vienne le Projet que le Prince Rakoczi m'avoit ordonné de delivrer pour un Accommodement; Et le nouveau Ministere Torys en Angleterre craignant que les Engagements du Czar avec le Prince Rakoczi n'allassent pas plus loin ordonna a Milord Peterborough envoyé pour lors a Vienne d'y declarer que le Refus de l'Accommodement avec le Duc de Savoye et avec le Prince Rakoczi etoit une marque d'une Renonciation a la Couronne d'Espagne et que Sa Majesté Britannique se faisoit fort de disposer le Prince Rakoczi a une Paix tres raisonnable.

Il faut qu'on ayt eté averti a Vienne des Resolutions du Czar et de la Reine d'Angleterre, puisqu'on fit des ouvertures de la Paix au Prince Rakoczi sans Intervention Etrangere; Luy qui se croioit assuré de parvenir a une Paix soit par le Czar soit par l'Angleterre ne refusa pas l'Entrevue avec Monsieur le Comte de Palffi esperant de trainer les choses en longveur en attandant des mes Nouvelles; Mais il ne receut pas a temps mes Lettres ni celles que Milord Peterborough luy ecrivoit de Vienne par les adresses que je luy avoit envoyé et s'en etant allé en Pologne pour y traitter avec le Czar personnellement, la diligence de General Comte Palfi le prevint car Cassovie aiant eté rendue et les trouppes des Mecontentes aiant mis les Armes Bas il ne luy resta que Munkats et presque point des trouppes si bien que la Porte ayant declaré la Guerre au Czar de Moscovie le Prince Rakoczi se trouva frustré des ses Esperances du cote du Czar et les Anglois croiant la Guerre d'Hongrie terminée ne furent plus si empressées pour le Prince Rakoczi.

Mes Instructions portoient qu'en Cas que luy et ceux de son Partie fussent obligées de sortir du Pais je devoit demander pour luy et pour touts ceux qui suivroient son sort la Protection de sa Majesté Prussienne, on me l'accorda sans repliquer et Elle me fut expedié mot pour mot comme je l'avoit couché par ecrit; on la remit entre les mains de Monsieur Jablonszki pour etre envoyé aux Interessées en son temps et lieu. J'ay stipulé pour le Prince Rakoczi en secret trente milles Ecus de Pension, car la Cour de Berlin pretendoit tirer des avantages considerables de la demeure de ce chef et des ses Partisans dans ses Etats;

Mais cela n'a pas eu aucune suite puisque le Prince Rakoczi croyoit trouver mieux son compte aupres du Czar et le Roy de Pologne qui le receurent touts deux avec beaucoup des Honneurs, la mort

de S. M. J. Joseph etant arrivée dans ce temps la, le Prince Rakoczi inspira au Roy Auguste le Conseil de faire elire son fils Roy des Romains, et comme j'etoit resté selon ce qui est marqué cidessus depuis mon dernier arrivé touts jours a Berlin j'y ay receu ordre de Rakoczi d'aller solliciter la Reine d'Angleterre de ne le pas abandonner. Luy pour plaire au Roy de Pologne fit le Projet de detacher l'Hongrie de dessus la Domination d'Autriche, d'en faire un Electorat et de le laisser touts jours posseder par celuy qui sera elue Roy des Romains pour pouvoir par cette Couronne soutenir sa Dignité s'il n'avoit pas d'ailleurs des Etats asses suffisants pour le faire. La Conjuncture du temps qui pressoit l'Election d'un Empereur ne permit pas d'y faire toutes les Reflexions, mais on a dit a Berlin et en Angleterre qu'il pourra venir un temps ou ce Projet pourra avoir lieu et qu'on l'appuyera.

La Paix de Sathmar etant conclue le Prince Rakoczi la fit inprimer avec ses Remarques et comme il croioit pouvoir obtenir son Accommodement avec S. M. J. aujourd'hui regnant par l'Entremise du Roy de Prusse, ce Prince fit parler a S. M. J. par ses Ministres qu'il avoit a Franckfort les Comtes de Dohna et Metternich, mais ils furent rebutées.

Je fut temoin pendant mon sejour en Angleterre l'an 1711 comme quoy le nouveau Ministere Torys troittoit avec Msr. Menager, aussi toute la Reponse que j'ay receu fut que Sa Majesté Britannique entrera a Brünsuic dans toutes les mesures du Czar pour le Retablissement du Prince Rakoczi, et le Garde de Sceaux l'Eveque de Bristol me promit au nom de la Reine qu'il sera instruit au Traitté de la Paix Generale sur le chapitre et les Interets du Prince Rakoczi, on nomma la ville d'Utrecht pour le lieu de Congres et je me suis rendue a la fin de l'année 1711 en Hollande pour y obtenir la Concurrence des Etats Genereaux en faveur du Prince Rakoczi au Traitté de la Paix suivant leurs Prommesses. Je fut heureux dans ma Negotiation et le Roy de Prusse donna des ordres avantageuses pour Rakoczi a ses Ministres sans parler que les Plenipotentiaires de France furent positivement instruits a cet egard, de sorte que je me suis trouvé a Utrecht a Portée de scavoir le temps qu'il pourra etre question des Interets du Prince Rakoczi. Touts ces Plenipotentiaires presserent l'Impression des Droits de la Principauté de Transsylvanie qui parût bientot apres, les Ministres Prussiens la divulgverent et le Comte Passionei en fit faire la seconde Impression a ses Depens.

Au Commencement de l'Année 1712 S. A. S. Monseigneur le Prince Eugene fit le voiage d'Angleterre, auquel le Ministere Torys avoit apporté bien des oppositions, et comme il me sembloit que le Prince Rakoczi etoit interessé de scavoir l'Issue de ce voiage j'ay disposé Msr. Bonnet Resident de Prusse a Londres d'entretenir avec moy un Commerce des Lettres sur ce sujet qu'il a fait exactement suivant en cela les ordres Generales du Roy son maitre qui avoit ordonné par tout a ses Ministres de me communiquer fidelement tout ce qui pouvoit regarder les Interets du Prince Rakoczi.

L'Ambassadeur de Venise Monsieur le Procurateur Ruzini etant arrivée a Utrecht je l'ay prié au nom de Rakoczi de m'aider de son Conseil et des ses avis, il en ecrivit chez luy et receut pour cela des ordres qu'il executa par les avis sinceres qu'il me donnoit. Le Prince Rakoczi luy ecrivit il y repondit aussi bien que touts les ministres sousmentionnées; Leurs maitres etoient en cela d'accord, qu'il faudra insister sur le Retablissement du Prince Rakoczi si Sa Majesté Imperiale venoit de traitter a Utrecht et comme cela ne s'y fit on n'a pas eu occasion d'en parler.

La Dispute du Comte de Rechteren survint alors avec Monsieur Menager et comme on croyoit le premier extremement dans les Interets de la maison d'Autriche la Cabale son Ennemie en Hollande se servit de mon moyen pour outrer contre luy la France et pour faire concoivoir a cette Couronne des Avantages si Elle pouvoit perdre le Comte de Rechteren, effectivement Elle insista beaucoup sur son Eloignement, mais son Partie adverse n'en profita pas.

Les Etats Genereaux qui ne vouloient pas alors la Paix me promirent de ne pas conclure une nouvelle alliance dont il etoit question avec Sa Majesté Imperiale sans stipuler le Retablissement du Prince Rakoczi, qui ne se croiant pas en sureté a Dantzig et voulant se rapprocher pour ses Interets de l'Angleterre et de la France s'embarqua apres avoir receu l'approbation de la Reine au mois de Novembre 1712 pour l'Angleterre ou je fit le voiage avec Milord Strafford.

Tout le monde crue le Prince Rakoczi peri vue les grandes tempetes qui regnerent alors, et le Ministre Torys qui ne souhaittoit pas trop son arrivée a Londres m'envoya a Paris pour y concerter avec la Cour de France comment il faudra se prendre pour son Retablissement. Il arriva a Hull en Angleterre, on le pria de ne pas debarquer et on luy donna un Vaisseau qui le mena a Dieppe dont il fit le voiage

par terre a Rouan et de la a Paris et partout dans un parfait incognito sous le nom du Comte de Sáaros.

C'etoit au Commencement du mois de Fevrier de l'année 1713 et la Cour de France aiant delors preuue qu'il n'y aura point de Paix conclue avec Sa Majesté Imperiale le Prince Rakoczi ne me renvoya pas en Hollande.

Cependant l'arrivée de Monsieur le Baron d'Hohendorff a Paris au Mois de Juillet de la meme année 1713 aiant fait apprehender au Prince Rakoczi qu'il y avoit quelque Negotiation secrette sur le tapis avec Sa Majesté Imperiale, comme il connoissoit tres particulierement la Cour de France ou il etoit extremement assidue et vue de bon oeil du Roy, il s'avisa de songer a ses propres Interets et d'ecrire a la Comtesse de Dähnhoff Maitresse du Roy de Pologne, que la France avoit besoin d'une Paix, que le Ministere n'avoit pas aucune vigueur, que la seule Faction de l'Electeur de Baviere s'opposoit a la Paix, qu'Elle etoit animé contre l'Empereur, que luy Prince Rakoczi pretendoit donner des ouvertures si essencielles a sa Majesté Imperiale qu'Elle pourra parvenir a une Paix honorable si Elle vouloit luy accorder son Retablissement pour les avis qu'il luy donnera, et que Sa Majesté Polonoise pourroit negocier un mariage entre le Prince son Fils et une Archiduchesse et en exclure la Baviere qui estoit si irritée contre la maison d'Autriche et que luy Rakoczi ne souhaittoit pas mieux que d'ouvrir une Correspondance secrette qui pourroit estre si utile a Leurs Majestés Imperiale et Polonoise et qui pourroit le Retablir dans les bonnes Graces de l'Empereur. C'etoit moy qui avoit chifré cette Lettre qui fut interceptée je ne scait pas comment et dechifré de meme, ce fit un bonheur particulier pour moy que le Prince Rakoczi n'en put pas rejetter la faute sur moy la Cour de France etoit persuadé du contraire et ne luy fit pas bonne mine que par Raison d'Etat et sur ce qu'il se joignit avec ses Amis a la Faction Bavaroise contre le Traitté de la Paix qui fut conclue a Rastadt l'année suivante. Comme il voyoit qu'on n'en pouvoit pas empecher les Cours et la Conclusion, et comme il etoit assuré qu'il en sera exclue il songea a faire des Projets qui le pouvoient remettre en Hongrie et pour cela il fit le Projet d'une Ligue en Italie pour en chasser l'Empereur. Elle devoit etre composé du Duc de Savoye, du Pape, de la Republique de Venise et de la Reine d'Angletterre, Il en parla luy meme a Msr. Passionei lorsqu'il passa en France et entretint Correspondance avec luy,

il en raisonna avec le Baron de Perron a Paris et avec Msr. Prior qui eurent des Reponses favorables de leurs maitres. J'ay eu l'ordre d'en ecrire a Monsieur Vincenti Secretaire de la Republique de Venise en Hollande; qui repondit que la Republique verra ce qu'il y a à faire quand la Ligue sera formée quoyqu'Elle apprehendat beaucoup la maison d'Autriche a cause du Mantouan et qu'en attendant elle verra si on peut former sous mains quelques Intelligences du coté de la Croatie et Dalmatie. Le Duc d'Anjou devoit y entrer aussi et la France secretement par des Remises. Le Prince Rakoczi esperoit de disposer la Porte d'entrer dans ses mesures, Il n'avoit pas negligé les Correspondances avec le Czar et la Pologne et il entretenoit une quoyque je ne schache pas avec qui en Hongrie surtout par un nommée Viszki qui doit etre a Szkolya et un autre en Marmaros.

La continuation de cette Correspondance me fut oté sur quelque soubcon qu'on avoit concue de moy que je recherchoit mon Amnistie et comme je vint demander au Prince Rakoczi le Payement de ce qu'il me devoit et que je devoit pour luy, il me le refusa et voiant que je demandoit mon Conge, il demanda au Roy de France mon Arret, qui luy fut refusé, desorte que je suis arrivée en Hollande il y a plus d'un An ou j'ay commencé a solliciter mon Amnistie, aiant donné pour cela mes memoires au Baron de Hohendorff. L'affaire traina en longveur mais Msr. de Hohendorff etant parti il y a quelques mois pour Vienne et le Prince Rakoczi voiant tout de bon que je pourroit obtenir mon Amnistie et luy nuire en decouvrant tout son secret et me schachant d'ailleurs dans des grandes besoins me fit offrir le Paiement des mes Dettes et ce qu'il me devoit si je vouloit rentrer chez luy et il me promit la Guarantie de Monsieur le Marquis de Torci. Je l'ay refusé constamment et j'ay communique ces offres a Messieurs de Heems et d'Hohendorff et lorsque ce dernier fut de retour a la Haye avec mon Passe Port et que j'etoit obligé de demander un mois des temps pour recevoir quelque Argent, qui me manqva, le Prince Rakoczi redoubla ses Instances aupres de moy et Messieurs de Beveren furent chargées de la part des Ministres de m'en parler. Ils me montrerent un Ecrit du Prince Rakoczi ou il me conjuroit par touts les beaux Pretextes des raisons dont on se serve dans les Revoltes, de ne pas me fier ni aller a la Cour de Vienne qu'on m'y faira couper tot ou tard la tete au lieu que je pouvoit sauver ma Patrie et me faire Grand Seigneur si

je vouloit l'ecouter, qu'il s'agissoit d'un Projet immanquable, que les Turcs luy faisoient des offres si grands qu'il etoit sur le Point d'aller a Constantinople ou on avoit resolu de prevenir l'Empereur, que je pourroit faire semblant d'aller a Vienne que j'auroit la le moien et en Hongrie de parler aux Seigneurs Hongrois et Transsylvains de son Intelligence et que je pouvoit sortir en Pologne ou je devoit faire concoivoir au Roy Auguste, qu'il avoit tort de s'acharner contre la Svede qu'il agrandissoit ses voisins par ses Depouilles, qu'il valoit mieux faire la Paix avec Elle et s'assurer la Pologne par une Paix sure avec les Turcs qu'on luy prommettoit de l'obtenir et qu'il luy sera beaucoup plus utile d'aider le Prince Rakoczi au Recouvrement de la Transsylvanie et d'Hongrie, qu'on luy prommettoit que cela pourra le mener un jour d'obtenir pour soy ou pour son Prince la Couronne Imperiale, l'Empereur venant a mourir sans Enfants, que le Duc de Savoye y travaillera de son coté en Italie et qu'il avoit besoin de moy pour l'Execution des toutes ses Negotiations qui seroient soutenues par l'Argent de France, que je devoit considerer que j'etoit celuy qui savoit une bonne Partie de son secret et que j'auroit sur mon Ame la Perte d'un grand Royaume si je deconcertoit ses Desseins par un aveu de tout a la Cour de Vienne qui ne m'avanceroit pas au lieu que je pouvoit stipuler avec luy sous la Garantie de la France un Etablissement sur; Endetté comme j'etoit Messieurs de Beveren assurerent que je me laisseres eblouir par des pareills Propositions, mais ils se tromperent si fort, qu'on les rappella par la colere ou on etoit que je les avoit refusé, mais on me suscita si bien mes Creanciers dont il y avoit plusieurs qui m'avoient fait credit lorsque le Prince Rakoczi m'emploioit que j'ay eté obligé de peur d'etre arreté d'abandonner mes hardes et de partir secretement pour venir rendre compte a S. M. J. de tout ceci suivant la Grace qu'Elle m'a fait de m'accorder le Passeport.

Tout ce que je vienn de dire peut etre en Partie justifié par mes Instructions signées par le Prince Rakoczi et par des Lettres ecrites de sa main et par mes propres Relations, Et comme quantité des affaires se sont traittées de bouche sur des simples Lettres de Creance a cause de Dangers que la Correspondence et les Lettres couroient on ne peut pas produire sur cela aucune Preuve que la combinaison des autres Negotiations, les Circonstances du temps et le vray zele pour un aveu sincere de ce qui s'est fait par mes mains.

Comme le Sieur Ladislas Kökényesdi de Vetes a generalement les originaux des mes Instructions et des Lettres ecrites par le Prince Rakoczi aussi bien que par d'autres Correspondants et comme il avoit de meme sollicité par un memoire son Amnistie par moy, Elle ne luy fut refusé que sur ce qu'on l'accusoit d'avoir 2 femmes, mais on luy fit marquer que sa Grace ne souffrira aucune Difficulté du moment qu'il se sera justifié sur sa pretendue Polygamie. Il m'a envoyé l'Enoncé ci joint pour sa Defense s'offrant de venir luy meme prouver son Innocence. Il est cepandant constant que le Service de S. M. J. est tres interessé pour qu'on puisse retirer des mains du dit Sieur de Vetes mes Papiers a quoy il s'est engagé formellement et qu'on puisse l'ecouter et avoir aussi ses Papiers, ses Declarations et ses Ecritures pouvant etre d'une tres grande Utilité et pouvant donner des grandes Lumieres a S. M. J.

Le Prince Rakoczi s'etoit acquis beaucoup de credit sur l'Esprit du feu Roy et c'est attaché touts jours beaucoup par le moien de Madame la douarrierre d'Orleans au Duc de son Nom avec lequel il sympatise pour le Genie et pour les Principes, desorte que le Duc d'Orleans tout Ennemi qu'il etoit du Duc de Maine et du Comte de Thoulouse touts deux Amis particuliers du Prince Rakoczi, a touts jours partout soutenue qu'il falloit conserver le Prince Rakoczi et que la France en retirera tot au tard des Grandes Utilites; Rakoczi qui possedoit beaucoup l'oreille des Dames n'a pas ignoré cela et comme il meurt d'Envie d'entreprendre quelque chose l'Ambition le gouvernant extremement, il ne manquera pas de representer au Duc d'Orleans la necessité ou la France est de le soutenir secretement dans son nouveau Projet auquel il m'a voulu emploier en luy faisant envisager l'Accroissement de la Puissance Imperiale si on la laissoit agir librement contre les Turcs et en faisant concoivoir la facilité avec laquelle il s'y pourra opposer en mettant dans ses Interets les Turcs et en profitant des ses Intelligences en Hongrie et en Transsylvanie si bien que je croit que S. M. J. se trouve interessé a pouvoir decouvrir precisement les Intrigues et les Intelligences du Prince Rakoczi et s'assurer meme des ses Correspondances pour faire fin a tout ce qui pourroit servir de moien aux Revolutions en Hongrie. L'un et l'autre ne sera pas difficile car le Sieur de Vetes pourra trouver sous main des moiens pour en deterrer quelque chose et trouver peutetre le secret de gagner les 2 Gentilshommes favoris du Prince Rakoczi

surtout le nommée Illosvai qui ne sera pas a l'Epreuve de quelques offres avantageux et le Sieur de Vetes ne negligera aucune occasion pour meriter par des nouvelles Preuves de sa fidelité l'Amnistie qui luy est accordé par Sa Majesté Imperiale, qui est encore supplié de la faire expedier pour cela meme plutot qu'il y a peu de temps a perdre pour ecouter le dit Sieur de Vetes qui ne balancera pas de venir sur les simples ordres de la Majesté Imperiale.

Vienne ce le 22. Septembre 1715.

(Original.) Klement.

2.

Schreiben Rákóczy's an den Herzog von Marlborough.

Ad Ducem de Marleboroug, du Camp de Karoly 18. Oct. 1708.

Monsieur!

Quoyque la rupture de la Treve que nous avions faite il y a deux ans m'avoit empeché de recevoir la reponse de V. A. a celle que je luy avois escritte de Neheusel, cependant les assurences, que vous donné a la Princesse mon Epouse pendent son sejour a Berlin des sentiments que vous avez monsieur pour les interests de ce Royaume conjointement avec ma personne m'avoit toujours fait chercher des moyens de vous communiquer mes pensées avec autant de confiance, que je fais presentement par Mr. Jablonski et pendent la Negotiation mesme feu Mr. Stepney m'ayant donné un si grande idée de vostre amour pour la liberté et penchant procurer a cette Nation une paix iuste et equitable par le credit que vous avez aupres de Sa Majesté Brittanique et leurs hautes Puissences les États Generaux. Comme ie me flatte que iusque a present rien n'a pu ebranler vos intentions si bonnes, je prie V. A. de ne les pas oublier dans le temps que la continuation de vos victoires paroit vouloir ettendre leur svite iusque dans ce pays si eloigné et puisque iusqu'a present mesmes rien n'a empeché la Paix de ce Royaume que la maniere peu sincere avec la quelle S. M. Imper: vouloit esquiver la mediation de S. M. Britt. et de Leurs Hautes Puiss. par des voyes si obliques et si peu convenables a nos seuretez, le refus que nous en avions fait ne provenoit que de la confiance que nous avions dans des mediateurs si justes et equitables, et comme je ne demande rien plus ardement, que la continuation des mesme graces et faveur à S. M. Britt. A. L. H. P. J'espere monsieur, que V. A. voudra bien appuyer les Prieres que je fais

aupres de l'une et de l'autre Piussance par son credit et merite heroique et par la engager une Nation a une reconoissance eternelle aussy bien qu'en moy, qui suis

Monsieur de Votre Altesse

tres obligé lui rendre service
Francois Prince.

3.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Gedano, 3. Jan. 1709.

P. P.

Evidentissime S. V. causam divina majestas amplectitur siquidem divino auxilio duce Domino Rutkovszki post exantlata plurima pericula superato gravi et vix non pestifero morbo hodie tandem huc advenire licuit, obligaminis mei esset protinus hinc Berolinum movere sed spero S. V. clementiam excusaturam quod propter catharrum difficilem in futuram usque postam sive diem Mercurii iter differre necessitor; ne tamen officio meo desim, a. S. V. mihi benignissime concreditos fasciculos literarum hodie ad Jablonski expedio addendo quae S. V. oretenus mandaverat. Caeterum existimo S. V. traditas esse epistolas qvas Siveczi moratus aliquoties humillimo cum obsequio exaraveram; scripsi ea que mihi dicebantur et quae ad promovendum et augendum statum Ser. Vrae facere existimabam, et licet hucusque se illa non exeruerant, tamen et in hoc itinere per Poloniam apud nobilitatem, licet eis ignotus fuerim, ex discursibus colligebam, Lubomirskios cum Caesare in perniciem Hungarie, imo et ipsius Polonie colludere. Scribitur modo Gandavium per ducem de Marl(borough) operose oppugnari. Mercatores, qui commercium literarum in Italiam habent, assecurant, tractatum secretum inter Caesarem et Papam conclusum esse, id quod et caetera melius Berolini rescire allaborabo.

Serenitatis vestre humillimus etc. etc.

4.

Bericht desselben an denselben.

Berolino, 19. Januarii 1709.

P. P.

Ad Serenitatem V[ram.] qvas humillime Gedano 3. hujus exaraveram perlatas esse nullus dubito; inde secundum obligamen meum obseqventissimum literas qvas S. V. mihi clementissime commiserat ad

D. Jablonski expediveram qvibus acceptis ille negotium hoc apud Regem, anglicum et Hollandicum legatos promovere coepit, et, licet antefatus D. Jablonski peculiari epistola S. V., qvid actum sit, informet, tamen et mei officii esse duxi, praesertim dum et ego negotio huic praeter opinionem ex voluntate aulae his adhibeor praesentibus, id qvod in passu hoc accidit, S. V. fidelissime exponere. Tradiderat equidem R. Mtti. S. V. epistolam D. Jablonski, qvam benignissime perlegit et propositiones S. V. sibi uberius exponi fecit, qvibus intellectis approbatisque omnibus S. V. intentionibus in eo se futurum resolvit, ut, dum ob certas quae intervenere causas publice per ministros suos apud Caesarem agere non liceat rem, ita apud Anglos et Hollandos directurum, ut mediatio et tractatus pacis reassummantur ita ut ne qvidem suspicari possit aula Wienensis, ex S. V. voluntate ista fieri. Secundum post adventum meum die ad consilium regis intimum advocatus varia ad quaestiones consiliariorum respondere debui de statu S. V.; percontabant anxii utrum nesciam habeatne intentionem S. V. cum Turcis tractatum ineundi. Reposui, siquidem id S. V. causam magis promoturum existimabam, factas qvidem esse a Turcis propositiones ad qvas tamen S. V. non citius resolutura est priusquam eadem resolutio Potentiarum foederatarum innotescat id quod anglico Legato inquirenti itidem aperui. Res haec eorum acceleravit resolutiones; sequenti enim die me assecurarunt Comes de Wartemberg et Milord Rabi necessarium imo e re Potentiarum evangelicarum esse, ut Transsilvania S. V. vendicetur. Rex mihi locutus addidit, se res magni momenti S. V. nunciaturum et siquidem existimatur negotiationem hanc per commercium literarum citius finem suum assequi posse. Milord Rabi qui ingenti apud Marleburgium pollet autoritate S. V. ad eundem Hagam expedivit literas interrogando utinam ad perficiendum opus hoc Domini Jablonski vel mea requiratur praesentia; praestolamur responsum intra 14 dies, quod ubi iter in Hollandiam non requisiverit per Prussiam ad S. V. cum resolutionibus properare allaborabo. Putant hic ministri fere omnes tractatibus subsecuturis Pacem indubie fiendam, siquidem Britanni et Batavi ad eam stabilem cum Gallia obtinendam exercitum suum ideo augent quod Gallicae armadae tales futurae sunt qvales rex in campum nondum eduxit, Imperatorem cogent ut sopita Hungaria exercitu suo inde educendo in imperio valide agat; agnoscunt enim, si hoc actum non fuerit, generalem Pacem eo tardius sperandam; dicitur bellum Papam et Caesarem inter exortum tractatibus vel jam

compositum vel adhuc componi debere. Serenissima Regiomontum rediit Rastenburgo partim ob ingens gelu partim ob deffectum pecuniarum. Illuc ad ejusdem mandatum Gedano abiveram; habet in aula praeter dominos Fierville et Falck neminem; Labarre enim ad Principissam Radcivil abiit, D. Jablonski uti suppono, Serenissimam ad promovendum iter sumptibus juvabit. Scripsisset Serenissima, sed tamen morbo impedita futura posta se literas ad S. V. expedituram dicit. Expensae qvotidie ad 100 flor. Rhenens. excurrunt. Statum Serenissimae Dominus Fierville aperit, qvem ego per omnia in illis circumstantiis esse expertus sum; forsan habebo gratiam cum Serenissima iter in Hungariam conficere. Kortholt suam Serenitatem eo qvod medico careat in Poloniam comitabitur, interea D. Jablonski frater in mittendis novis suae correspondentiae futura septimana faciet initium Caeterum etc.

5.

Bericht desselben an denselben.

Berolino, 29. Jan. 1709.

Praestolamur adhuc avidi responsum ducis de Marleborurg qvod ex voto futurum sperare jubeor, ex qvo etiam patebit, utrum ad S. V. redire aut vero Hagam properare dux magis necessarium esse existimet; sed de his 19. hujus exaratae S. V. prolixius informant. Hodie Dominus Baro de Illgen, status primarius secretarius et consiliarius regis intimus communicavit mecum domini de Bartholdi legati regis Wiennae existentis, qvas ad regem scripsit literas, qvarum tenor hic est: Dominum Gabrielem Tolvai Uivarinum profectum ubi cum S. V. deputatis de armistitio agere in mandatis habet; Caesareos non obstante hoc ulteriores in montanis progressus facere; sperari tamen indubie subsecuturam pacem, nam et principem de Salm ad magnates Hungaros Wiennae existentes dixisse refert, videre aulam non alias sopiri posse civile hoc bellum, nisi restituta Regno libertate. Addidit Bartholdi, se dubitare de vera et sincera intentione Caesaris vel maxime, ideo scribit originale, „dass man sieht wie die militair und civilbedienten im Königreich haushalten,“ uti in nuperis dixi. Magna spe a ministris lactamur de pace optima subsecutura, et aperuit mihi heri milord Rabi nouum medium ad Caesarem cogendum ad pacem cum S. V. aequis ineundam conditionibus, nimirum regem Svecie tutis in Ukraina Moscis tractatum cum iis conclusisse et per Palatinatum Kioviensem versus Leopolim redire, qvod si verum sit et rex Sveciae in limitibus

Hungariae et Transsilvaniae castra sua erexerit, Caesarem perinde, ut in Saxonia contigit, eo citius ad omnia flecti posse. Jam abeunte posta adveniunt literae ad D. Jablonski pro rege Danie; ille nunc Venetiis est; sed de his uberius proxima posta.

6.

Bericht desselben an denselben.

Berolino, 2. Febr. 1709.

A Ser. V[ra.] ad regem Danie exmissas literas hodie legatus Hollandicus B. de Lintelo Hamburgum transmisit ad Residentem Hollandicum pro citissima expeditione ad regem nunc in Italia moras trahentem. Qvia vero merito metuendum est regem Daniae protinus huic petito non assurrecturum, consilium eatenus antelatus de Lintelo subministrat, per qvod medium adinveniri qveat ad inducendum regem Daniae in evocationem militiae suae, ita ut haec eductio pro merito S. V. erga alliatos reputari possit, de qvo D. Jablonski in acclusis ad Dom. de Reda se uberius explicat. Dicitur Caesarem sponte tractatum cum Papa protrahere ob Hibernia que exercitus suus optima in Patrimonio Petri habet. Princeps Eugenius Wiennae est, proximo vere exercitui in Belgio Hispanico praefuturus. Dux de Vendome necdum revocatus est propter infelicem Campagniae praeteritae exitum. Rex Augustus ex Belgio rediit, illuc moscoviticus apud aulam istam Legatus de Lith se contulerat ad persvadendum Regem ut Polonias intret, sed Svecicus itidem hic nuntius Eundem secutus Regem ab hac propositione alienum in intentionibus suis confirmavit. Electoratus Bohemiae ut et Hannoveranus ad vocem Ratisbonnae solenniter introducti sunt et qvod priorem attinet, Comes de Kinski hoc in respectu possessionem sumsit, superior Palatinatus Electori Palatino protestante Legato Svecico concessus. Lambergium Principem pronuntiavit Caesar et licet megapolitanus dux sua jura in Landgraviatum Leuchtenberg deduxerit eidem Lambergio cum voto et sessione contulit. Regem Daniae ex Italia redeuntem Dresdam venturum fertur, armistitium in Hungaria conclusum et publicatum Wiennenses scribunt.

7.

Bericht desselben an denselben.

Berolino, 23. Febr. 1709.

Qvas hactenus ad S. V. secundum humillimum obligamen exaraveram literas eas partim per dom. Rutkovszki, partim per Palatinum

Posnaniensem ad S. V. direxi, et propterea eo magis credo eas certo perlatas esse. Expectabamus hactenus avidi ducis de Marlborough responsum quod ob mutatam aeris tempestatem quae celeritatem Tabellariorum impedivit 20. solum mensis hujus advenit. Declarat se antelatus dux in responsoriis ad milord Rabi sat bene intentionatum pro causa S. V. id quod felicem eventum negotiationi sperare jubet vel maxime ideo qvod et status Belgii assecurent, se pro omni posse res nostras promoturos; et siqvidem dux de Marlborough Domini de Jablonski et meam requirit praesentiam, Bruxellas perendie movebimus; ego vero inde Hagam ac tandem cum Resolutionibus ad S. V. regressum meditabor. Quae per Dominum de Rada ad Dom. Jablonski directae fuerant literae duplicatae ad regem Daniae bene redditae sunt, et qvod qvoad priores actum sit, praecedentes meae uberius declararunt. Serenissima adhuc Regiomonti est, et siquidem vigore mearum et Domini Fierville ad S. V. datarum ex multis causis Serenissimae pecunia defecit, Dominus Jablonski partim ad petitum Serenissimae partim ad persvasiones meas, ut eo magis sinceram qvam S. V. serviendi habet intentionem demonstraret, Serenissimae hodierna Posta transmittit 5345 tall. ex his 1345 pro agio et aliis Serenissimae expensis hic consumptis cum caeteris Serenissima iter aggredietur. Super hanc summam praedictus Dominus Jablonski fidem suam cambialem interposuit pro 4 mensibus. Igitur apud S. V. humillime supplico qvatenus clementissime hunc affectum Domini Jablonski respicere ac dispositiones benignissime fieri curet S. V., ut haec summa ad terminum Domino Jablonski persolvatur, ne periculo cambiali in deffectum solutionis exponatur. Milord Rabi S. V. qvaevis officia praestare paratus hanc assecurationem S. V. facere jussit, unum vel alterum vas vini Hungarici ipsum multum stabiliet. Comes de Rechteren, jam Wiennae est cui a statibus S. V. causa serio commissa; nunc hic nihil agitur nisi maturi apparatus Bellici; regius enim princeps castra in Brabantiam sequetur etc.

8.

Bericht desselben an denselben.

Cliviae Montium 7. Martij 1709.

Ad S. V. ultimario datarum tenor fuit qvid ad 23. usque Febr. in promovenda S. V. causa sit actum, et imprimis iter ad ducem de Marlborough susceptum indigitabant. Nunc igitur deo duce hucusque cum dom. Jablonski feliciter appulimus; existimabam equidem nos

Bruxellis ducem de Marlborough inventuros, sed fefellit me spes; accepit enim hodie dominus Jablonski domini Cardonnell intimioris admissionis apud ducem viri epistolam Bruxellis significantem Ducem 5. Martii in Angliam solvisse qvem ut facilius sequi liceret salvum conductum eatenus nobis transmisit, qvo muniti propediem bono cum deo iter ingrediemur. Non possum ego non, qvin dom. Jablonski hoc in negotio utilem et magnum zelum S. V. aperiam dum praesertim neglectis qvas ob deffectum mandati aulae Berolinensis habere posset difficultatibus solo fervore S. V. serviendi ductus vasto et periculoso mari se committere neqvaqvam detrectat et profecto Persona ejus maximum momentum et pondus negotiationi addit. Serenissimam credo vel movisse vel brevi moturam Regiomonto. Sumptus itineris 5600 tall. dom. Jablonski vel maxime ideo subministravit, qvod redditum Principissae in Hungariam ex multis rationibus in hac expeditione multum profuturum existimaverit, et siqvidem eatenus fidem suam cambialem ad initium usque Julii interposuit, S. V. clementissime curabit, ut summa haec ad illum terminum exolvatur. Imperatorem inter et Papam pax ea lege conclusa ut regem Carolum Hispaniarum regem agnoscat etc.

9.

Schreiben des Herrn v. Cardonel an Jablonski.

Brüssel, 4. März 1709.

Copie de la lettre ecrit par Mr. Cardonel a Mr. de Jablonski sous le nom de Peterson datté de Bruxelles le 4. mars 1709.

Monsieur!

Milord Duc n'a receu qv' hier la lettre de milord Rabi du 23. du mois passée par laqvelle S. E. marque qve vous allies vous mettre en chemin avec Mr. Rosenau, pour venir ici, mais comme S. A. fait etat de partir demain pour s'embarqver, il est impossible et meme inutile de vous enuoier le passeport, qve vous souhaittes; vous pouves mieux juger qv'un autre, s'il vous convienn de suivre S. A. en Angletterre. En ce cas vous pouves vous embarqver dans le premier paqvetboot qvi partira de la Brille. J'ay fait part de ceci a milord Rabi, et svis tres sincerement Mr. . . . .

etoit signe: A. Cardonel [1]).

Je joins un passeport de Milord duc pour passer en Angleterre.

---

[1]) Siehe den vorhergehenden Bericht.

10.

Schreiben Klement's an Lord Rabi, k. engl. Gesandten in Berlin.

Ad Milord Rabi Cliviae montium 7. Martij 1709.

Illustrissime ac Excellentissime Domine mihi gratiosissime!

Exc. V^rae.^ gratiam et favorem in promovendo Serenissimi principis mei negotio abunde declaratum et benevolentiam mihi praestitam humillima cum veneratione praesentibus agnoscere obligaminis mei esse non immerito existimo. Caeterum possum non qvin Exc. V. debita cum submissione aperiam R. D. Jablonski postqvam hesterna die huc appullissemus domini Cardonel litteras invenisse indigitantes ducem de Marlborough 5. Martii angliam petiisse, qvem ut facilius sequi liceret salvum conductum utrique nostrum pro libero transitu addidit. Impossibile ergo nobis fuit qvamvis omni celeritate proficiscentibus ducem de Marlborough Bruxellis reperire, ut adeo necessitemur modo intrare Brittaniam. Licet vero D. Jablonski difficilem ad iter hoc Anglicum, ne fors aulae suae displiciturum, resolvendum se praeberet, tamen partim ne res tanti momenti et consequentiae qvidpiam pateretur vel tota in cassum iret, partim persvasionibus meis assiduis motus petito meo assurexit. Igitur apud Exc. V^ram.^ supplico qvatenus iter hoc a Domino Jablonski in tam incertis circumstantiis susceptum apud aulam Borussicam gratiose deffendere dignetur, ne propterea qvidpiam pati deberet obligatura per id Exc. V. singulariter S. Principem meum ad reciproca quaevis officia. Ejusdem Gratiae dimmisse me commendans maneo etc.

11.

Schreiben des Lord Rabi an Jablonski.

Berlin, 16. März 1709.

Copia Literarum Milord Rabi ad D. Jablonski datarum Berolino 16. Martij 1709, redditae Londini 27. Martij.

Monsieur!

Je suis bien faché de voir par votre lettre de 8 l'embarras ou le depart de milord duc de Marlborough pour la Gr. Bretagne vous devoit mettre. Je suis bien aise de voir qve vous avies pris la meilleure partie en le svivant autrement vous auries eté frustré de toutes vos Esperances jusqves au retour du dit duc. J'ay tant approuvé votre

resolution qve des que j'ay receu votre lettre j'ay parlé au Grand chambellan et je luy montres les raisons qui vous empechoient de pouvoir demander precisement son approbation. Il a eté tres malade, mais grace a dieu il se porte mieux a l'heure qv'il est, mais il garde encore sa chambre, c'est pourquoy nous convimmes ensemble qve je devois parler au roy et l'instruire des vos raisons et svis bien aise de pouvoir vous marqver qve S. M. est entierement satisfaite et qv'El me dit qv' il approuvoit ce que vous avies fait ainsi vous n'aves qv'a continuer votre Negotiation avec toute la liberté imaginable sans craindre la moindre chose d'ici et meme qvand vous aures qvelqve chose a faire a la cour, je seres bien aise de vous en servir. Je ne voudrais pas perdre du temps de vous donner cette satisfaction, quoyque vous aies oublié de me marqver ou mes lettres vous pourroient trouver, mais comme je scais qv'a votre arrivée a Londres vous vous adresseres a Mr. Cardonnel, je le prieres de vous rendre ceci d'abord. Je vous prie de dire a Monsieur Klement qve je le remercie de sa lettre qve j'ay receu avec la votre et assures luy de ma part qv'il pourra compter qve je suis pret a servir son maitre avec beaucoup de plaisir qvand les occasions se presenteront, et qve je suis aussi bien aise de luy rendre qvelqve plaisir. Je vous prie d'etre assuré de ma ferme amitié et qve me trouveres toutjour etc.

Etoit signé: Rabi.

12.

Memoire von Jablonski und Klement dem Herzoge von Marlborough und den Generalstaaten der vereinigten Niederlande übergeben.

Paria scripti Principi ac duci de Marleborough Londini 23. Martij 1709 in Palatio St. Jaimes, et Generalibus foederati Belgii Statibus Hagae Comitum 10. aprilis 1709 in negotiatione serenissimi Transsilvaniae Principis et Confoederatorum Hungariae statuum exhibiti.

Nr. 1.

Qvamvis Serenissimus Transsilvaniae Princeps Franciscus Rakoczi et Confoederati Hungariae et Transsylvaniae status mediis belli hujus ad annos complures continuandi non desint, tamen cum et desiderio ulteriorem christiani sanguinis effvsionem sistendi teneantur et ab Extremis illis remediis ad quae continuatio hujus belli tandem illos obligare posset omnino sint alieni;

Cum insuper justitiae et aequitati S. et Potentissimae Reginae M. Britanniae, ut et d. d. oo. foederati Belgii plenarie sint confisi ad ostendendum veram suam et sinceram inclinationem pro pace ejus has seqventes proponunt conditiones:

1. Ut imperatoris consensu reassumatur mediatio reginae M. Britanniae et d. o. f. Belgii atque ut eaedem potentiae ad pacis, ubi coaluerit, qvarantiam admittantur.

2. Ut fundamentales Leges, Jura et Constitutiones Regni Dignitatum et officiorum vigor pro omni posse et qvantum justitia ac aequitas postulat, restabiliantur, in specie ut dignitates, functiones publicae et officia regni omnia et singula tam ecclesiastica qvam secularia non peregrinis hominibus verum nationalibus conferantur.

Ut justitia intra regnum administretur non vero Wiennam vel ad alia loca extra regnum evocetur.

Ut ratione extranei militis, si ullus in aliqvo praesidio admittetur, talis dispositio fiat et restrictio ne regnicolae eorum rapinae et oppressioni exponantur.

3. Ut libertas conscientiarum et securitas religionis Evangelicae utriusqve confessionis in Regno receptae confirmetur] juxta leges Regni, in specie vero juxta amicabilem transactionem utriusque Partis Catholicae et Evangelicae in generali conventu Szetsényi anno 1705 habito.

4. Ut status Transsilvaniae manuteneantur in antiqvo jure liberae electionis principis sui cumque Serenissimus princeps Rakoczi ab ipsis legitime electus sit, ut a Sua C. Majestate ceu talis agnoscatur. Post ejus vero decessum, ut status in hoc jure suo continuent. Atque hunc principatum praesens princeps et successores ejus obtinebunt vel jure suprematus vel tanqvam feudum coronae Hungariae jure territoriali atque iis cum finibus et praerogativis qvibuscum electores et principes Imperii feuda sua obtinent ab Imperio.

Hae sunt praecipuae conditiones pacis ab ista parte reqvisitae; aliae minoris momenti proponentur inclitae mediationi et ab ea haud difficulter accommodabuntur.

Serenissimus vero Princeps et confoederati status plene confisi aequitati modo dictae mediationis lubenter iis subscribent qvae inclyta haec mediatio justa et rationabilia esse judicaverit. Ipsi interea professi se a personali adversus C. Majestatem odio tantum abesse, ut potius postqvam pax conclusa fuerit, ipsi prompti futuri sint ad assistendum Imperatori contra hostes suos.

Nr. 2.

Ad conditionem primam.

Mediatio rationabiliter recusari non potest praesenti tempore, qvandoqvidem acceptata fuit jam tribus ab hinc annis. Qvarantia vero ipsius est conseqvens naturale. Qvi enim admittuntur ad condendum pacem, iidem qvoque admitti possunt ad eandem conservandam postqvam est condita; neqve praeterita tempora ejus rei exemplis destituuntur. Ita in pacificatione Wiennensi anni 1606, cum inter Imperatorem et Partes Principis Botskaii pax conciliaretur, Imperator hos seqventes pacis custodes et tutores constituit, nempe: regnum Bohemiae, archiducatum Austriae, marchionatum Moraviae, ducatum Silesiae et Serenissimum ducem Ferdinandum cum ducatu Styriae, postea tempore motuum Bethlenianorum Imperator Ferdinandus II. Principi Bethlenio ac confoederatis Hungariae statibus in potentiis Pontificia Gallica et Hispanica Guarantiam obtulit et novissime in ipso tractatu Tyrnaviensi imperator desideratam qvarantiam extraneam non simpliciter recusavit sed solummodo punctum istud tantisper dilatum voluit, dum de reliqvis prius conventum esset.

Ad conditionem 2.

Secundus hic articulus nihil continet, nisi ad qvod Imperator naturali aeqvitate et proprio suo juramento obligatur. Fatendum eqvidem est, invasiones legum Regni et jurium populi perantiqvas esse, at qvaerelae et protestationes nationis non minus sunt antiqvae uti et legum freqventer infractarum plurimae renovationes, qvod testantur acta comitalia regni. Praesenti a tempore dummodo primaria jura vendicare ipsis liceat, dubium non est nonnullis minoris momenti cessuros esse. Praesidia extranea qvod attinet, qvamvis legum tenor aperte iisdem contrarietur, sperandum tamen est Regnum certo qvodammodo praesentibus in conjuncturis pro bono pacis aliqva admissurum esse, dummodo id ea lege fiat ut extraneus miles definitis qvibusdam locis circumscribatur ejusqve licentia certis legibus froenetur, ne libidini ejus obnoxium sit Regnum ab ipsis protegendum.

Ad conditionem tertiam.

Anno 1705 Generalis confoederatorum Hungariae statuum conventus habitus fuit Szetsényi praeside Serenissimo Principe et praesentibus episcopis agriensi, nitriensi, Transsilvaniensi (?) aliisqve praelatis et

statibus catholicis aeqve ac evangelicis. Ibi tam gravamina religionum plene discussa et amicabili compositione terminata fuerunt, qvam etiam compositio in locis foederatis executioni data fuit in nondum confoederatis suo tempore eadem formalitate continuanda; vigore ergo hujus compositionis pars catholica evangelicae aliqvot centena templa una cum redditibus eo pertinentibus restituit, ut et collegia qvaedam et scholas in Regno ipsis quondam ablatas. In id qvoque consenserunt ut ubique in regno, ubi sufficiens numerus incolarum utriusqve religionis reperiretur, libertate aedificandi templa deumqve juxta ritus suos colendi fruerentur. Omnia ista inclita mediatio sibi praeparata haberet, neqve tota in re aliud desiderabitur, qvam ut caesari persvadeatur qvo acta ista rata habeat. Eodem conventu generali Jesuitae ipsa Catholicorum parte suffragante ceu transgressores legum regno pulsi fuere atqve minimum Princeps et regnum desiderant, ne perpetui isti publicae pacis perturbatores jam in tractatu 1647 cum serenissimo Transsilvaniae Principe et statibus Hungariae concluso regno excedere jussi et nonnisi 1687 in vi extorta dieta Posoniensi restituti in Regnum redeant, nisi iis se submittant legibus quae ipsis Regnum praescripsit. Sperandum tamen, Imperatorem ipsum apud conscientiam convictum iri, istud hominum genus regno plus damni qvam utilitatis adferre.

Ad conditionem qvartam.

Transsilvania inde a temporibus Ferdinandi I. duobus abhinc fere seculis liberi principatus formam et nomen obtinuit, ceu talis postmodum constanter habita fuit in publico iisqve freqventibus tractatibus cum Regno Hungariae ceu talis declarata et comprehensa fuit in instrumento Pacis Osnabrugensis. Solenniore tamen modo ceu talis declarata fuit in foedere inter Leopoldum Imperatorem et Michaelem Abaffi Principem Transsilvaniae initio anni 1686, qvo foedere universa jura liberi principatus Transsilvaniae asseruntur. In tantum inter alia plura hic ommittenda, ut, cum illo tempore duo Transsilvaniae fortalitia securitatis gratia Imperatori cederentur, ea tamen Imperator nonnisi pendente illo bello retineret; qvamprimum vero bellum cessaret, ambo loca iterum evacuaret et Principi restitueret, et vero hoc ipso tempore durante ut fortalitia illa caesareo praesidio pro duabus tertiis Transsilvanica vero pro una tertia munientur eique praesidio stipendia Imperator persolveret. Verum eqvidem est post decessum Principis Abaffi, cum filius a statibus electus ei successisset, aulam Wiennensem

juveni huic Principi persvasisse, ut jus suum Imperatori venderet. Hocce tamen meridiana clarius patet, qvod, qvemadmodum Princeps non potuit disponere nisi de suo, nempe individuali sua dignitate, ita hoc ejus factum nulla ratione juri statuum praejudicare potuerit, maxime cum in allegato foedere Art. 7 expressis verbis pactum et constitutum fuerit, ut post Principis Abaffi et ejus filii jam tum electi fata libera maneat penes Transsilvaniae status iuxta eorum jura electio. Vigore antiqvi hujus atqve tunc renovati juris status Transsilvaniae Serenissimum Principem Franciscum Rakoczi elegerunt 1704 et solenniter inaugurarunt 1707. Hic vero cum primis observandum est securitatem non solum constitutionis civilis et tranqvillitatis Hungariae, verum etiam religionis evangelicae in Hungaria quam Transsylvania consistere et absolute dependere a conservatione huiusce statuum juris et praeservatione Transsylvaniae ab arbitrario domus Austriacae dominio. Jam non obstante indisputabili isto statuum Transsilvaniae jure hic tamen articulus maximum desideratae paci obstaculum allaturus videtur. Qvia vero aula Wiennensis durante bello hoc privatas potius lites suas in Hungaria et Italia qvam causam communem alliatorum curavit, rationabile est, ut principatu cedat, qvem nullo omnino jure usurpat, ut eo majoribus viribus monarchiam Hispanicam jure sibi debitam vendicare qveat, idque tanto magis, qvod jam tum anno 1706 tempore tractatus Tyrnaviensis principatus Transsilvaniae Serenissimo Principi ab Imperatore fuerit oblatus hisce duabus conditionibus, ut confoederatos Hungariae status desereret atque ut unum ex Transsilvaniae fortalitiis praesidio Caesareo muniri pateretur. Tractatus futurae pacis exordium capere posset ab armistitio, cujus favore Imperator copias suas Hungaria educere posset ut aliis in locis convenientius militare queant.

Nr. 3.

Media ad facilitandam Negotiationem.

1. Ut Reginam M. Britanniae parlamentum petat, qvo Sua Majestas favore praesentium conjuncturarum imperatorem urgeat ad mediationem reassumendam.

2. Ut Regina regem qvoque Hispaniae Carolum III. moveat, ut is hanc causam Wiennae itidem promoveat.

3. Ut elector Hannoveranus idem Wiennae urgeat utque alii extranei ministri eidem succenturientur.

4. Ut in qvantum possibile fuerit media adinveniantur, copias danicas ex Hungaria educendi easque alium in locum destinandi.

5. Ut ministri mediationis omni ope nitantur, personam Caesaris hac in re coram compellare, cum activi aulae ejus ministri a Jesuitis in partes vel tracti sint vel trahi facile qveant.

In specie ut comes de Wratislaw a commissione mediatoria excludatur.

13.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Londino, 28. Martii 1709.

Posteaqvam cum domino Jablonski Cliviis mouissemus assiduis itineribus tandem Londinum 23. huius appullimus. 3. post adventum die apud ducem de Marlborough commissa a S. V. executi sumus, qui eandem assecurare jussit, se imo et Reginam paratam esse ad praestanda omnimoda possibilia seruitia et Hungarae genti, et curaturum se, ut iisdem per pacem omnino satisfiat. Dictum nobis est, deputationem ex consilio Reginae intimo instituendam, que nobiscum conferre debeat, ut adeo necessitemur hic aliqvantum commorari. Obtenta vero expeditione qvam citissime hinc solvere ac finito etiam Hagae negotio Berolinum, ego vero in Hungariam properare non intermittemus. Wienna iterato scribitur et ibidem residens aulae hujus minister significat Lubomirskium Hungariae periculosas facere propositiones, ut Caesar militiam, qvam ille in Scepusio habet, in stipendia sua sumat, et videtur aulam huic oblationi aurem praebere, nam in dimissionem copiarum danicarum jam fere consensit, qvae ad 3 solum mille a 6 reductae hoc anno nihil operari poterunt, si iis supplementa, qvae tum Imperator vigore contractus subministrare teneretur, licet nunc recuset, data non fuerint. Ab alliatis simul ut et a Gallis majores qvam unqvam bellici apparatus instituuntur, et rumor, qvi de vicina pace percrebuerat, nunc diminui videtur. Gazetta Wiennensis indigitat, Caesarem sive sine, sive per mediationem Hungariae res accommodare velle et iis omnes libertates reddere, ita tamen ut Transsilvania ab Hungaria non avellatur. Additur comiti Bethlenio processum suum institui, qvod ante aliquot annos fieri debuisset. Qvod montanae civitates ammissae sint, magna hic fama est et dicitur, recuperationem earum magnum momentum ad feliciter inchoandos et finiendos pacis tractatus addituram.

14.

Schreiben Rákóczy's an Jablonski.

(31. März 1709.)

Clarissime ac amplissime vir. siquidem a discessu Klementis nonnisi binas tuas quarum una 26. Januarij, altera vero 23. subsecuti mensium datae erant accepimus literas, ut ad uberius exprimenda animi nostri sensa praesentem prolongemus Epistolam necessum esse judicamus. Qua propter antequam ad intervenientes rerum circumstantias regressum faciamus, placuit breviter attingere quaedam, quae literis Tuis inserta esse reperimus ac praeprimis dum bauaricarum ditionum mentionem factam in ea legimus, rationem invenire haud possumus, quomodo earum Nomen in nullis literis aut instructione nostra appositum negotiationem hanc ingressum sit. Hinc ut ad Primum propositionis membrum redeamus mirari Nos opportet dominorum alliatorum ministros ita praeventos esse, ut separatione regni Ungariae a domo austriaca rem agi credant europae summe praejudiciosam. Unde sane non abs re cogitaremus eis per discursus saepius recapitulare ea, quae in Literis Nostris secretis T. V. C. exaratis fusius deduxeramus, et opus hoc in Europae quietem tendere forte ipse agnosces, si ea recapitulata discuties; quod si enim praeteritis annis hispanicam domus austriacae uti ipsimet postliminio agnoverunt haereditariam monarchiam dividendam censuerunt alliati ad conseruandam perpetuam pacem et tranquillitatem, quae ratio potest vetare regnum haereditati suae violentis mediis appropriatum suae reddere potestati. Et siquidem supponimus nihil alliatos magis desiderare, quam populorum suorum quietem post tot exantlatos Bellorum labores, ut et futura respiciant, et hunc Thesaurum ad posteros quoque transmittere satagant, e re eorum esse credimus. vertite ideo oculos ad Regni hujus situm quod Christianitatis antemurale a saeculis fuisse noscitis et creditis, quo secundum opinionem vestram in manibus Imperatoris permanente facile aparebit naturalem Christianitatis hostem Turcam solam superesse potentiam, quae amissas in quiete reparat vires; quae quid conseqventiae post se trahant inspicere opportet, nec facile credemus Turcam in pace remansurum, dum vicini Imperatoris

vires torvis respicit oculis aut Imperatorem non cogitaturum de augmentatione Regnorum suorum superatis pacis carlovicensis terminis dum in imperio haereditariarum provinciarum dilatationem sperare nequit, Et quod si hec non evenirent etiam, certissimum est aulae vienensis insuperabile Principium domandi Hungariam ad quod et demembrata Transsylvania facta pace violentis profecto tendet medijs, siquidem id Libertatum suarum tenax natio ei lubens nunquam admittit; haec in defensionem suam acheronta movebit. Etsi a Guarantibus pacis futurae optinere nequivit amplius profecto non respondebimus successores nostros turcas non evocaturos taliterque sive pro effectuatione guarantiae sive ad defensionem contra Turcam europae ad arma recurendum erit et nonnisi miser a Hungaria turbulentiae redarguetur quarum causa et hactenus sola domus austriaca fuit, et vix Bellum hoc inchoabitur, Gallicum succedet vel enim Principes imperii pro defensione per se insufficientem Imperatorem juvabunt vel spectatores belli devenient. Si primum turcarum, si secundum galli imminebit periculum, prouti hac occasione eum uti scire docent historiae a temporibus caroli quinti et solimanni. Etiam si Bellum hoc immediate praecedens non consideremus, quod ab eo ob id solum inchoatum est, ne acquisitione plagae propemodum immensae ejecto ex Europa turca suas Imperator augeat vires (?), quibus acquisitis profecto et imperio et Protestantibus nimis gravis evaderet, quid ergo medij superest Hungariae suis libertatibus restitutio seu dixerim ejus a domo austriaca avulsio et cum ea ac imperio perpetua colligatio, qua mediante Turcia vicinitatis domus austriacae amittet timorem neque praesumet aggredi regnum toti Christianitati colligatum quod etsi intentarent secure ad juvandum eam concurrere poterit imperium nec Gallia opus hoc interturbabit, quo non domus sibi perpetuo inimicae sed regis Hungariae summi christianitatis Nimirum atletae accrescent vires nec ratio libertati suae restituta eum provocabit sed prout Polonia neminem timet et a nemine timetur ita et Hungaria inter duas potentias orientales et occidentales constituta Imperiorum moderabitur halcionia (?) quorum documento sunt omnes austriacum in nos dominium

praecedentes historiae. Fatebimur quidem libertates hanc gemmam Coronae suae potenter defensurum Imperatorem sed siquidem de Propositione annualium induciarum in praecedentibus literis nostris mentionatarum nec dum nobis satisfactum est Hanc Methodum adhuc locum suum habere posse et practicabilem esse credimus, nec quid facilius esset quam factis hic ad usque Pacem universalem inducijs et coarctato galliae rege Negotium hoc ad Normam divisionis proiectatae monarchiae hispanicae in effectum deducere. Parum, ut credimus, intererit Hungariae cujus Principis de Republica Christiana bene meriti sit futura praemium, dummodo a jugo austriaco se emancipet, a nullo enim ei timendum intrinsece superest, nisi ab ea quae ei vicinatur, nec semel libertate ejus asserta Galliae quaeret foedus sine cujus directa vel indirecta Protectione sub dominio austriaco gemens libertatem suam sperare poterat. Nolite credere quaeso rem nos intendere per hoc galliae optabilem, cũi per haec spes demeretur reaquirendi amissa aut amittenda, et se per indirectum viribus adjuvandi salva specie christianitatis, prout a longis temporibus practicaverat scitque nihil per hoc domum austriacam amissuram, quod viribus colligatarum Potentiarum contra ipsam non jungetur.

Sed ut ad secundum membrum literarum Tuarum redeamus, breviter condignis et tibi et unicuique per te repositis gratijs, vir amplissime, intellige a tempore quoque expeditionis Klementii nihil nos neglexisse, quae spectant ad sinceritatis nostrae dandum documentum, quamvis enim in instructione dobozii mentionata Czari mediatio fine suo per Imperatorem frustrata sit. Quam iusta et consona armistitii domui austriacae transmissa sunt puncta adjungimus ob id vel maxime a nobis tam facilia reddita, ut nostra paciscendi sinceritas pateat, quae tamen effectu suo caruere, utpote ab ea rejecta, multum tamen Nobis profuerunt ad domus austriacae detegendam fraudem, quae postquam aliquo tempore falsis rumoribus ratificationis ejus nostrum animum in suspenso et arma trans danubium non interrupta foelicitate continuatas in torpore et inactione tenuerat subita totis Viribus suis interruptione facta se subjugationi et debellationi nostrae intendere luculenter manifestavit. Quapropter sinceritatis nostrae est, ut fateamur

extremitatibus his circumventos et morantibus a tanto tempore responsorijs tuis rerum a te gestarum incertos adactos fuisse ad portae ottomanicae oblationem de novo per expresse emissam solennius reiteratam plus reflexionis quam hactenus facere et ad experimentum oblatorum faciendum publicae quoque ablegatos nostros exmittere, quod si quidem contra omnia Nostra hactenus practicata principia nos invitos fecisse vel ipsemet facile agnosces et assecurabis V. A. Regem tuum et reliquos alliatorum ministros, nos lubentes hanc quoque negotiationem adhuc in herba suppressuros, dummodo quantotius formalem habeamus assecurationem assequendorum mediorum securitatis nostrae et quidem tam appropriatam qua confisi certum hoc belli continuandi medium rejicere operae pretium sit. Certum enim est nationem in communi omnia tentaturam quae ad debellationem suam evitandam apta fore judicaverit nec nobis imputanda evenient subsequentia europae mala, quae hinc exoriri poterunt, qui ea praevertere habita certitudine parati sumus et ea in tempore notificamus.

(Chiffrirte Copie.)

15.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

4. April 1709.

Egregie fidelis Nobis dilecte. Qualenam domino Jablonski dederimus super binas simul cum tuis, neque ènim plures vidimus, responsum eo fine in annexis copialiter tranmittimus, ut pro uberiori directione Sensa Animi Nostri cognoscendo pro rerum et temporum occurrentiis sese accommodare sciat fidelitas tua. Cum vero quid cum literis ad Regem daniae scriptis actum sit jam Dni Jablonski certiorationem percepisse intelligamus, eam vero necdum perceperimus, idcirco iteratam quoque praestolabimur; quantum ad summam dilectissimae conjugi nostrae creditam actis Domino Jablonski gratiis quantocius refundendam disponemus, ac nunc quoque literas cambiales transmisissemus dummodo de voluntate quonam dirigi debeant fuissemus informati, nihilominus cum ex particularibus hisce debitis confusionem enasci animadvertamus jamque sufficientem pro parte Principissae nostrae de necessarijs expensis instituerimus fundum simili inposterum

facie n d o creditui viam praecludi volumus. Coeterum quod apud ducem marleborough et ordines Hollandiae actum et conclusum sit personali relatione edoceri volumus, ideoque nisi nova quaedam occurrerint, quae iteratam responsoriam Informationem Nostram requirant, iter suum accelerare noverit fidelitas tua, quam felicem advenire cupimus.

4. mensis Apr. 1709.

Franciscus Princeps.

P. S. Quaestorem Dantiscanum Paix in Regno casus obtulit per quem resolutionem de Jablonski fieri disponemus tuto ibi quaerendam.

(Original.)

16.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Berolino, 18. Mai 1709.

P. P.

Ex anglicano tandem et hollandico itinere post superatas maximas easque plurimas difficultates 15. hujus huc feliciter rediimus. Redditae nobis mox sunt duplicatae Ser^{tis} V^{rae} de dato 4. Aprilis benignissimae epistolae, qvarum seriem et momenta in locis debitis notificavimus, et qvandoqvidem ad mandatum S. V. imo etiam alliatarum potentiarum in Hungariam propediem redire constituerim ex multis et gravibus de causis ea qvae apud alliatos acta sunt punctatim hic edisserere minime opportunum esse judico. Interea tamen omnes hae potentiae assecurarunt, se omnia ad conservationem S. V. et statuum regni Hungariae, qvantum ab ipsis jure desiderari poterit et qvantum per modernas conjuncturas licuerit, lubentissime collaturas: Nunc haec aula nihil aliud a Ser^{te} V^{ra} fieri optat, qvam hoc, ne Serenitas V^{ra} periculosum tractatum cum Turcis praecipitari faciat, sed benignissime reditum meum qvantocius admaturandum expectet, interea vero considerando praesentem statum Hungariae imo et Europaeum, ubi pax generalis nimium vicina et vel propter famem in Gallia, Brabantia et Hollandia exortam brevi concludenda dicitur, exacte omnia puncta apud se resolvere, imo si Ser^{ti} V^{rae} libuerit, domui Austriacae proponi facere dignetur, sine qvibus S. V. et status cum Cesare ob progressus suos magis qvam unqvam tumido pacisci minime velint, et vel maxime ideo ut in reditu meo facta humillime ralatione eo citius cum Ser^{tis} V^{rae} responso ad alliatos, qvi facta per S. V. Caesari propositione negotium hoc promovendum ministris suis Wiennae existentibus commiserunt, secundum eorum desiderium properare possim.

17.

Finalbericht Klement's über die an den Höfen von Preussen, England und Holland, dann mit dem Herzoge von Marlborough geführten Unterhandlungen.

(Mai 1709.)

Conceptus Relationis susceptae et finitae Negotiationis in aula Prussica, Anglica (apud), Hollandos et Ducem de Marleborough.

Serenissime Princeps, Dux ac Domine Domine Clementissime.

Venio in conspectum Serenitatis Vræ Rationem redditurus a Serenitate Vra mihi Clementissime impositi diuturni itineris, et per id in Aula Regis Borussiae, Reginae Magnae Britanniae, apud Ducem de Marleborough, ut et Status et Ordines Generales Foederati Belgii cum Reverendissimo Domino Jablonski intra novem fere Menses, superatis occurrentibus plerumque summis difficultatibus, inchoatae, continuatae ac finitae Negotiationis.

Supervacaneum esse judico Serenitatem Vram enarratione impedimentorum et Periculorum eorum, quae in itinere Gedanum usque obvenerunt, distinere, quae summarie Epistola mea de dato Gedano 5. Jan. 1709 hic in paribus Lit. A. annexa describit; Debeo tamen hic Illrmae Dominae Palatinae Posnaniensis Affectum nec minus Rutkovszkiorum pro Serenitate Vra Sincerum Zelum commendare. Vix enim, si illa hunc non persuasisset et Passu munivisset, hic vero Dux meus non fuisset, Pesti et vagantium militum Latrociniis obnoxiam Poloniam transire licuisset. Interea nullus dubito, meas, quas humillima cum fidelitate Serenitati Vrae serviendi conjuncto fervore ductus, Zivecio ad Serenitatem Vram aliquoties dederam, perlatas esse.

Significavi, quae a Rutkovszki mihi communicabantur, et quae ad conservandam rem Serenitatis Vrae facere expediebat; Sed nec inania fuisse ex postfacto intellexi, ipsa jam publica Fama propalente Lubomirszkiorum pessimas contra Serenitatem Vram et Confoederatos Status Machinationes, et unius Eorundem (Podstoli koroni) cujus praesentiam Zivecii indicaveram, in Aula Viennensi splendidam Receptionem.

Gedanum igitur 5. Jan. ingressus, ac ob valetudinem minus firmam a suscepta itineris continuatione desistere coactus, per publicum Tabellarium a Serenitate Vra benignissime mihi concreditas Berolinum expedivi Epistolas, ipse quantocius secuturus. Sed impediit me

aliquantum Serenissimae, Reditum meum ex Hungaria exspectantis, Dantisci acceptum Mandatum, vigore cujus Regiomonti comparere jubebar. Morem hoc in passu gessi et illuc (id e Re Serenitatis Vrae futurum opinatus) me protinus contuli, ac Serenissimae Rastenburgo, unde partim ob intolerabile frigus, partim ob defectum sumptuum progressum inchoatae itinerationis impedientium, redibat, obviare Gratiam habui, brevibusque enarravi nihil mihi Serenitatem Vram commisisse eo quod Principissa omni momento in Hungariam ventura crederetur. Conquerebatur Serenissima se multo minus Pecuniarum accepisse, quam quidem hucusque ferebatur, super quo Serenitatem Vram Dnus de Fierville in suis de dato 15. Jan. luculentius Serenissimae Statum notificando humillime informavit: Me quod attinet, secundo postquam Regiomontum advenissem, die 15. Januarii viae Berolinum versus me commisi, quod 20. Ejusdem Mensis tandem Divina Gratia feliciter attigi.

Cogitanti hic de mediis Reditum Principissae in Hungariam, quem sua Serenitas sollicite vovebat, admaturandi, illud vel maxime me angebat, cunctando et tempus protrahendo] multa millia adhuc consumptum iri, quae tamen minori summa redimi quirent; Accedebat et hoc majori reflexione dignum, quod Aulae, quas expeditio praesens concerneret, imprimis vero Berolinensis (prout id sequentes elucidabunt Paginae) Regressum hunc maximopere cuperent, et de causis Cur non, interdum sciscitarentur. Ne igitur momentum hoc arduum operi obicem poneret, aut Existimatio Serenitatum Vrarum quidpiam pateretur, Secundum Instructionem Serenissimae Dnum Jablonski in id proclivem (qui itidem Serenissimam, quam citissime discessuram ex ipsiusmet ad se datis Literis Aulam assecuraverat) eo tandem disposui, ut fidem suam Cambialem apud Mercatorem ad 22. usque Augusti anni praesentis super 5600 Talleros interponeret. 4000 Talleri Regiomontum ad Serenissimae Secretarium eâ lege missi, ne in ullum quid aliud sed solas impendantur Expensas itinerarias; 1600 vero Talleri pro minoribus Serenissimae Berolini habitis debitis, pro gravibus l'aggio et Interessis consumpti sunt.

Priusquam vero ad Caput Rei redeam, non possum non, quin Serenitati Vrae aperiam; Quod licet ego a Serenitate Vra nullam specialem ad tractandum Negotium (praeterquam Licentiam clementissime mihi concessam, ut Dnum Jablonski ad Ducem de Marleborough comitarer), habuerim Commissionem; Tamen salvo et illaeso quo

Serenitati Vrae devinctus sum obligamine, Aulae Borussiae id desiderantis (quippe adhuc tum nihil certi super ineundo a Dno Jablonski itinere resolverat, ac me solum expedire intendebat) aut Legati Britannici, Mylord Raby non potuerim declinare voluntatem aut Ducis de Marleborough me non submittere mandato, qui in suis ad Mylord Raby exaratis expresse dicit: Qu'il est impatient de voir l'aide de Camp, hunc enim characterem mihi Mylord Raby dederat. Movit me insuper toties fati Dni Jablonski Autoritas, qui me comitem et Testem omnium non sine ratione habere voluit. Gratulor exinde mihi, quod talem nactus sim occasionem qua sinceram et humillimam fidelitatem in tam Illustri Negotio Serenitati Vrae demonstrare ac me simul magis magisque capacem reddere potuerim ad ulteriora cum fructu Serenitati Vrae apud Exteras etiam Aulas praestanda Servitia.

Tradiderat ergo Reverendissimus Dominus Jablonski Regiae Majestati Borussicae, Serenitatis Vrae Epistolam et transmissae Instructionis ac Desiderii Serenitatis Vrae tenorem Suae Majestati exposuit, quae stante pede assecuravit, Se in omnibus, quantum fieri potuerit, Rem Serenitatis Vrae et Confoederatorum Statuum promoturam et ad vendicandam Serenitati Vrae Transsilvaniam cum Alliatis suis omnem operam collaturam.

Exspectabar Ego Berolini vel maxime ideo quod Eglicorum Statuum Memorialia nec dum advenissent, cum tamen ea vigore traditi mihi a Dno Jablonski in Septembri Anno 1708 Memorialis requirerentur, et illorum in Instructionis Puncto quarto mentio fieret: Ac proinde optime factum videtur, quod Sigillo Eglicorum Consistorii munitas chartas a Dno Barone Hellenbach acceperim, Secus enim Negotium hoc retardari et Dnus Jablonski iter non facile ingredi potuisset, eo quod is, qua Theologus, cui Religionis causa imprimis curanda incumberet, commissionem Serenitatis Vrae ex Capite Religionis, quod nimirum in asserenda Serenitati Vrae Transsylvania et conservandis Regni Hungariae Libertatibus hujus salus dependeat, tali modalitate pondus additur, promovere constituerat. Ut autem Serenitati Vrae constet, quis Tenor Epistolarum Evangelicarum fuerit, Paria Conceptus mei per Dnum Jablonski approbati, qui ad Potentias, cum quibus nunc ad agendum erat, mutatis mutandis, directus est, huic Relationi Lit. B. annexa reperiuntur. His peractis vigesima secunda Januarii in Arce Regia cum Reverendissimo Jablonski comparere jussus,

a Praesentibus Suae Regiae Majestatis Borussicae Primario Status Ministro S. R. J. Comite de Wartenberg, ut et Consiliario Intimo, Domino Barone ab Ilgen interrogatus, Quidnam nomine Serenitatis Vrae ad proponendum habeam, reposui: Me â Serenitate Vra nullum speciale habere mandatum, praeterquam id, ut traditis Domino Jablonski, quae mihi commissae fuerant, Epistolis, Ejusdem manuductioni me accommodem, ac si ita visum fuerit, Eundem in Hollandiam comiter. Credere me tamen Dnum Jablonski Desideria Serenitatis Vrae secundum Instructionem suam jam declarasse. Quia vero altetitulati Ministri varia signanter de modernis Serenitatis Vrae in Hungaria et Transsylvania viribus nec minus de statu Religionum Evangelicarum percontabantur; Alacri arripui animo occasionem hanc, qua sincere omnia, quae hucusque in Hungaria acta sunt, in quantum mihi constabant, indicavi; Imprimis vero Eos a praejudicio illo liberare intendi Montanarum amissionem, non ita res Confoederatorum Statuum enervare, prouti eas Caesareus aut publica Fama per id prostratas esse volunt. De Evangelicis reposui, per Szetsenyensem amicabilem Transactionem, cujus oculatus Testis fueram, inter Catholicos et Evangelicos, quod maxime Serenitati Vrae adscribi debeat, ad horum satisfactionem conventum esse.

Facta etiam est de Serenissimae sero Reditu mentio, quam Ego jam jam discessuram spopondi. De Turca dixi: Serenitatem quidem Vram ab iis aliquoties sollicitatam esse et adhuc num ad ineundum Foedus invitari, nihilominus non praebuisse his speciosis licet oblationibus aurem, ac ideo etiam num Serenitatem Vram, priusquam ad novas progrediatur Colligationes, nec hunc velle intentatum sinere passum, sed ad Potentias Protestantes recurrere utrum mediantibus iis Hungariae et Transsylvaniae Pacatioribus Mediis accommodari queant: Uno ergove ore conclusere, Serenitatem Vram justa et aequa petere, Evangelicarum Potentiarum Interesse requirere, ut Transsylvania Serenitati Vrae ac Confoederatis Statibus sua Libertas asseratur; Et quandoquidem Aula Borussica, cui nunc ob Ducatum Megapolitanum et alias rationes cum Imperatore non adeo bene conveniat, opus hoc aperte urgere nequeat, tamen Regem occulte undiquaque officiis suis non defuturum, De ineundo per Dnum Jablonski itinere, non obstante eo, quod id ego summe urgerem ac oretenus multo plura, quam per literas obtineri posse, representarem, Resolutum fuit: Non videri hoc consuetum, sed ut compendit causa ad lucrandum tempus, literae ad

Reginam Magnae Britaniae et Foederatos Belgos sonantes una cum brevi Schemate conditionum futurae Pacis ex Instructione excerpto, ad Ducem de Marleborough exmittantur, quibus Quaestio annectenda esset, utrum ad tractandum Negotium hoc Suae Celsitudini sufficiant, an vero necessarium arbitretur, ut vel Dnus Jablonski vel Ego ad se in Belgium excurramus? Ex conferentia hac accessimus Mylord Raby, Reginae Magnae Brittanniae in Aula Borussica Legatum Extraordinarium, cui haec, prouti ea acta sunt, retulimus, qui protinus ad Ducem de Marleborough Epistolas et Schema misit, ac facti Speciem uberius notificavit.

Magnus sane est Viri hujus unius e Primis Magnae Brittanniae Paribus ad Serviendum SerenitatiVrae infucatus affectus, quem abunde experti sumus, non enim solum in Aula Borussica, sed et in Anglica nobis quam maxime profuit, ac profecto firma spe teneor, hunc Comitem Reginae Favorem promeritum, qui Sinceritatem suam Serenitati Vrae aperiendam petiit, futuris quoque Temporibus in Anglia perquam utilem futurum.

Sequentibus mox Diebus e Cancellaria Suae Majestatis Borussicae Rescripta emanarunt, ad Ministros Regis in Aulis exteris existentes, vigore quorum iis committebatur, ut quantum ab iisdem fieri possit, omnibus viribus in eo sint, quo Hungaria et Transsylvania mediante Pace in pristinum restituatur statum. Missa sunt haec mandata ad Ambassadorem in Anglia, Dnum Baronem de Spanheim, ad Plenipotentiarium Hagae Comitum, Baronem de Schmettau, ad Ministrum Viennae residentem Dnum de Bartholdi, qui in ultima sua Relatione notificaverat: Principem de Salm ad Magnates Hungaros Caesari fideles dixisse, Bellum Hungaricum non aliter, quam restitutione Libertatum per Caesarem fiendam, finiri posse. Addidit tamen Bartholdi: Se credere, talibus Promissis a parte Caesaris nihil sinceritatis inesse.

Eodem fere tempore accepit Dnus Jablonski Dni Pauli de Rada fasciculum literarum, cui inclausae erant Epistolae Serenitatis Vrae et Statuum Eglicorum ad Regem Daniae ratione fiendae per suam Majestatem Revocationis Copiarum suarum contra Hungaros militantium et siquidem nullus pro tunc Berolini a Rege Daniae inveniretur Minister, Eaedem Dno Baroni de Lintelo traditae sunt, eo fini, ut per illum non solum Suae Majestati, tum Venetiis commoranti, certo reddendae (quod et factum) curarentur, sed et quod is putaret, Eductionem hanc commode fieri posse, si militia illa, a. D. D. Ordinibus Hollandiae, melioribus pro Rege Daniae conditionibus susciperetur. Omnia vero

haec ut et ea, quae Berolini usque ad iter Belgicum occurrerant, Dnus Jablonski, ut et Ego Serenitati Vrae et Dno de Rada in meis pro Illustratione hic sub Lris actis uberius significavimus.

Excellentissimum Dnum a Lintelo D. D. Ordinum Berolini Legatum Extraordinarium, cui Summa Negotiationis communicata fuerat, quod attinet, is Ejus contenta Dominis Suis perscripserat, a quorum Secretiori Consilio Responsum accepit, quo se itidem causae favere testantur ac de eadem efficaciter stabilienda cum Duce de Marleborough deliberaturos esse pollicentur. Denique se Dno Bruninx, suo Viennae subsistenti Legato in mandatis dedisse, ut porrecta commoditate Res Hungaras suffulciat exponunt. Prudens hic ac Moderatus vir Serenitati Vrae faventissimus est, et optandum foret, ut is unus eorum esset, qui suscepta Mediatione a D. D. Ordinibus et Statibus Hollandiae quorum aliqui in hunc casum in eum inclinant ad tractandam cum Serenitate Vra Pacem deputaretur, utpote qui non spernenda praestare posset Servitia. Advenit tandem 20. mensis Februarii, quod jam pridem anxii expectaveramus Ducis Marlebourgii inundationibus fluviorum viis impensis ac etiam Ducis Marlebourgii Haga Bruxellas reditu impeditum, tenoris sequentis Responsum: Se, quamvis Res per Mylord Raby notificata, delicata sit, et apud Aulam Caesaream summa cum circumspectione tractari debeat, tamen facturum esse quicquid in se fuerit, desiderare vero Dni Jablonski et meam praesentiam, interea se, ubi Hagam redierit, cum D. D. Ordinibus Generalibus de Re tota Consilia habiturum.

Consensit igitur Rex et ut Dnus Jablonski iter hoc mecum (qui interea per decem propemodum Dies lecto affixus fueram) ingrediatur, clementissime annuit; Quam ob rem 25. Jan. viae nos commisimus, posteaquam Serenitatem Vram de abitu meo Berolino humillime informassem, paria hujus Epistolae sub Lit. — hic continentur.

Diuturnis sane ac nocturnis, quantum per vias et Tempestatem pessimas, continue institutis itineribus ad Ducem de Marleborough properabamus. Quamprimum autem Clivias pervenissemus, redditae quidem nobis sunt Excellentissimi Mylord Raby sub Lit. — quibus Celeritatem commendat, eo quod Dux de Marleborough Bruxellis non adeo diu moraturus sit. At vero eo momento etiam ex Illrmi Dni de Cardonnel, Equitis Aurati S. R. Majestatis Britannicae penes Exercitum Flandricum Generalis Commissarii et apud Ducem de

Marleborough intimioris Viri Notificatoriis (vid. Lit. — Intelleximus Ducem de Marleborough maturius quam ut ipsum Bruxellis compellare possemus, in Angliam soluturum, quem ut Londinum sequamur additus etiam fuerat passus) non obscure invitabamur. Immutata sic Rerum facie, Dnus Jablonski, cui Bruxellas et non Londinum abire Aula permiserat, dubius haerebat, non sine causa metuens, Resolutionem affirmativam Aulam non approbaturam. Praeponderarunt tamen Resolutiones meae et Consideratio potissimum haec, omisso Anglicano itinere totum Negotium incassum redactum iri (quod et sic evenisset), Dux enim praestolando praesentiam nostram, nec Reginae, nec D. D. Ordinibus Generalibus Epistolam tradiderat, multo minus hac de re cum is quidpiam consultaverat; Totius facti speciem Mylord Raby, quem et ego compellavi, per Eundem Aulae Borussicae meliori modo insinuandum (ut Lit —) perscripsit, ego autem id etiam Serenitati Vrae, secundum obligamen humillimum in Lit. — — retuli. Igitur per Hollandiam sumptuose satis sed et misere, Canales enim congelaverant, in Rotterdamensem usque Portum Hellesfontschluis profecti inde solvimus ac Divina Gratia superato molesto morbo maritimo Angliam, ac Ejus Caput Londinum intempesta nocte vigesima Mensis Martii appulimus.

Primum ibi fuit opus nostrum apud Illrmum de Cardonnel, eidem enim per Mylord Raby commendatum, nos insinuare, per quem 23. Martii cum curru suo in Pallatium, St. James dictum, Reginae simul et Ducis de Marleborough Residentiam, et unum altenominati Ducis Cubiculorum deducti fuimus, qui comitatus Eodem Cardonnel protinus intravit, ac simul preveniendo sermoni nostro, humanissime declaravit: se paratum esse ad praestanda quaevis officia Serenitati Vrae et Statibus, modo de vera intentione informetur. Rem quidem propemodum sero agi, cum Rex Galliarum et Alliati in eo sint, ut Pax Generalis ne fors brevi coalescat. Ante unum vel duos Annos, si Tractatus Pacis vere assumpti fuissent, feliciorem fieri potuisse Hungariam, quae Pace Universali conclusa, nihil opis ab Anglis et Hollandis, Caesari tum non necessariis, expectare debeat, si vero Hungariae Res prius non accommodabuntur, les pauvres gens seront crucifiez, quod aliquoties repetiit. Respondimus: Celsitudinem suam procul Dubio Serenitatis Vrae desiderium tam ex Serenitatis Vrae, quam Mylord Raby Epistolis intellexisse, habere nos adhuc Evangelicorum Statuum reddendas, qui omnes in Serenissimae Reginae nec non Celsitudinis suae Generositate et Equitate

Fiduciam suam plenarie collocent. Accepit Dux Literas ad Reginam et se pertinentes, ad D. D. Ordines Generales directas, unacum Serenitatis Vrae nobis tradidit, unum esse inquiens, ut illas perferamus. Dictum quidem fuit Celsitudinem Suam Rei maximum pondus addituram, si officium hoc in se sumere benignissime dignata fuerit: Subrisit Dux et haec in Belgia non ita agi posse asseruit (subintellexit credo, D. D. Ordines hoc male interpretaturos ac si Angli aliquam speciem Dominii vel Mandati sibi arrogarent). Interea se omni officiorum suorum Genere non defuturum.

Concludendae Pacis Conditiones, quarum ut et totius exhibiti Scripti Paria sub Lit. — exstant, protinus legit, quas tamen ita difficiles esse dixit, ut vix sperari queat, Aulam Viennensem iis assurrecturam, sed acceptata mediatione Pacis, Tractatum per biennium protracturam et exspectando Generalem Pacem ac sic cunctando Hungaros debellaturam, Transsylvaniae Principatus vindicationem imprimis difficilem. Serenitatem Vram in eo infelicem esse, quod cum Caesar non adeo alienus foret, nec unicum sibi bene intentionatum Ministrum Viennae habeat, Factiones quidem inveniri, in eo tamen omnes convenire, ne Pax in Hungaria sit et ne Transsylvania Serenitati Vrae assignetur, haec enim esse unde Thesauros depromere ipsis liceat.

Media ad assequendum finem porrecta perlustrans, Parlamentum Negotiis Caesareis se minime immiscere posse, opinatus est, quod nos Favore modernarum Conjuncturarum fieri posse reposuimus, ut nimirum Parlamentum Regiam Majestatem supplicet, quo clementissime considerando suum in concedenda tanta Pecuniarum Summa et aucto tot milibus Exercitu pro Communi Causa Zelum foederatos suos urgeat, ut idem faciant, ubi Pax Hungarica qua medium maxime naturale et proximum proponi deberet; Quoad 2dum. illud inutile esse judicavit, Reginam quidem Carolum III. requisituram, et hunc procul dubio officia sua collaturum, sed per id tempus Pacem Generalem facile coalituram. De Comite Wratislau, siquidem is arceri nequeat, subsidendo dixit: Il faut le gagner. Auditis ergo omnibus, quae secundum Instructionem edisseranda erant, conclusit: Licet Conditiones difficiles proponantur, Clausulam tamen bonam esse, quae judicat Serenitatem Vram et Confoederatos Status causae suae confisos, ea acceptaturos, quae mediatio aequa et justa reputaverit, apparere quidem Confoederatos se in minoribus solum submittere velle, sperare tamen, se, si modo sincera a Parte Hungarorum intentio sit, ab Alliatis inveniri posse media, quae

Serenitati Vrae et Nationi Hungarae satisfacere queant. Sermonem etiam fecit de Serenissima Ejusdem pro Religione Evangelica et in Hungariam redita, quem jam factum retuli. Finivit denique Dux, posteaquam nobis aperuisset, a Secretario Status nos Expeditionem habituros, se et Reginam Serenitati Vrae et Statibus paratos esse, de rendre tous les possibles Services, de quibus Serenitatem Vram informandam mihi imposuit.

Caeterum 27ma. Martii iterum per Dnum de Cardonnel apud suae Majestatis Consiliarium Intimum et Status Secretarium Dnum Boyle introducti sumus, qui nobis brevibus mentem Serenissimae Reginae propalavit, ac a Majestate sua Consiliarios Intimos deputatos esse, cum quibus prope diem conferre debeamus, indicavit. Praestolantibus ergo notificationem Termini, Excellentissimi Mylord Raby perquam gratae ad nos perferuntur (vid. Lit. —), quibus Serenissimum Borussiae Regem Resolutionem Dni Jablonski approbasse, et ad tractandam rem omnem libertatem permisisse, prolixius enumerat. Significavit etiam nobis Suae Majestatis Brittannicae Dnus Tilson, cui itidem commendati fueramus, Bellicus Secretarius, Lubomirszkii Wiennensi Aulae Ratione militiae suae factas oblationes, quibus Caesar aurem porrigere videbatur, jam enim fere in Dimissionem Copiarum Danicarum consenserat, quibus supplementa quaedam (quæ) vigore contractus dare teneretur, subministrare recusabat. Addebat Novella Bethlenio Comiti processum institui; Caesarem sive sine sive cum Mediatore Hungaris, ita ut ne Transsylvania avellatur, suas restituere velle Libertates.

Tandem prima mensis Aprilis in Palatium Consiliariorum per saepe nominatum Dnum de Cardonnel deducti, donec Senatus congregaretur in Anti-Camera exspectabamus, unde Dux de Marleborough ad hos exeundo perquam benigne et sane Paterne nos admonuit, ut in tam Illustri Consessu libere et sincere loquamur, se et Serenissimam Reginam Quietem Gentis summe vovere, et ad eandem stabiliendam cooperare velle, timendum tamen, ni seria Pax Generalis fiat, se primo favorabili vento in Hollandiam soluturum, ac nos Hagae de modalitate reddendarum Dno Pensionario Literarum informaturum similemque tradituram Resolutionem. Mox post undecimam horam intromissi sumus, ubi praesentibus ut vocantur Cabinet-Consiliariis (Tit.) Praeside Mylord Sommers, Duce de Marleborourg, Magno Regni Cancellario, Comite Cuper, Magno Admirali, Comite Pembroch, Magno Thesaurario, Mylord Godolffin, Status Principalibus Secretariis, Duce Queensburg,

Comite Sunderland, ac Dno Boyle, Dominus Jablonski sequentem fecit Sermonem:

Mylords.

Specialem eum Favorem divinae Providentiae erga Serenissimum Transsylvaniae Principem Franciscum Ragoczy et afflictum Hungariae Regnum esse reputo, quod Causam Eorundem in Illustrissimo hocce Coetu mihi perorare liceat. Illustritatibus Vris et toti praeterea orbi notum est, Inclytum Hungariae Regnum per multa Secula floruisse, in tantum ut etiam propriis viribus Turcas retuderit, seque Antemurale Christianitatis exhibuerit, donec ducentis circiter abhinc Annis Reges suos e Domo Austriaca legere incepisset, a quo tempore Antiqua ipsorum Jura et Privilegia jurejurando quidem confirmata, sed et violata fuere, Tum vero Constitutionibus Commissionum renovata, rursusque violata, tum saepius etiam Armis vendicata, sed iterum iterumque violata, ut adeo tota illa Periodus Dominii Austriaci nihil aliud fuerit, nisi quidam Circulus in quo Promissa et Promissorum violentatio usque in orbem redirent. Atque hic ipse praesens etiam est casus afflictae hujus Nationis, ubi tamen duplex oppressio distinguenda est, secularis et spiritualis. Secularem exercent Ministri Imperatoris Dni sui et proprio suo commodo, qui modo vix exprimendo saltem non paucis verbis pessumdederunt J u r a e t P r i v i l e g i a Imperio Despotico: Personas ipsorum Lanienis et cruore manibus Carnificis frequenter fuso. Opes violentissimis Extorsionibus, Nationem denique ipsam Dignitates et officia Regni pleraque Peregrinis conferendo. Quae cuncta, quamvis prorsus intollerabilia videantur, spiritualis tamen oppressio Jesuitis Architectis exercita, immensum extitit intollerabilior. Hi Scholas, Templa, ipsosque infantes Evangelicorum rapuere, Pastores ipsorum in Exilium egere, aliosque ad Triremes damnavere, aliis oculos eruere, Populi partem ad Sacra sua pellexere spoliis fratrum alios ad eadem saevis Tormentis coegere. Haec talia sunt, quae Commiserationem merentur probi cujusque Christiani, nominatim vero nobilis hujus et Generosae Nationis, quae quidem Gubernio Regis paret, nequit pati arbitrariam Postestatem Legibus Contrariam, neque Tyrannicam oppressionem Religionis Evangelicae, cujus ipsa Principale est in Christiano orbe Fulcrum. Verum edisserendo mihi est vera Ratio, qua Princeps et Regni Status permoti Magnam Brittanniam et Foederatum Belgium in praesens compellant, quae ipsa Illustritates quoque Vras ad maturandum ipsis auxilium permovere poterit. Sparsit Aula Wiennensis

pridem Rumores Hungaros Turcarum auxilia sollicitasse; Istud vero est quam falsissimum et Princeps a Foedere cum Turcis pangendo tantum abfuit, ut ne quidem Foedus commodum cum Rege Galliae iniverit, quamvis enim ipsius aliquo subsidio Princeps fruatur, plenariam tamen sibi reservavit Libertatem concludendae cum Caesare Pacis, quandocunque id e Re ipsius fuerit, cujus veritas perspicitur e propriis Serenissimi verbis, e nupera quadam ad Regem Prussiae data Instructione (vid. art.). Dicam vero quod res est, Imperator Turcarum ferre minime potest supremo Jure Transsylvaniam in Caesarem transferri, ideoque Principem urget, ut is vel cum Romanorum Imperatore aequa pace conclusa Transsylvaniam sibi vendicet, vel Secum Foedus ineat, quo praedictus Principatus Turcarum armis sibi asseratur. Ex altera parte Status Foederati pari modo Principem adurgent, hocque, quod dixi, in causa est, quare Princeps ad Reginam Magnae Brittanniae et Status Foederati Belgii Grates recurrat, ut ipsorum interventu atque Mediatione Pax ejusmodi obtineatur. Quo ipso Favorem et Beneficium exhibituri estis, non Hungaris solum, sed ipso etiam maxime Imperatori, cui hoc pacto conciliabitis bonam Conscientiam et Tranquillum Regnum, duo preciosissima Regiae Coronae cymelia.

Finita Oratione Dux de Marleborough loquendi initium fecit, et licet plurima, quae jam dicta fuerant, sic reiterentur, nihilominus tamen ut Serenitati Vrae exacte constet series et Ordo, quo omnia acta sunt, omniaque prolata fuere, hic annectenda censui. Inquiebat igitur Dux de Marleborough Regni Hungariae nec non Religionum Oppressiones ex aliis etiam innotuisse Relationibus, nunc solum quaeri, quomodo ab iisdem liberari queat. Generalem Pacem magis vicinam esse, quam quidem credatur, aut per nos voveatur. Hanc (si ad eam ineundam Rex Galliae necessitatus fuerit) nulla alia consideratione impediri posse, Serenissimi et Confoederatorum Statuum Interesse id requirere, ut priusquam illa coalescat, haec in Hungaria concludatur. Media ad eam obtinendam proposita plane contraria esse, et Punctum Solum de Quarantia ut et Transsylvania Tractatum abrupturum. Consilium suum esse, ut Serenitas Vra adhuc clarius exponat, quibus Conditionibus acquiescere velit, et hunc in casum aliatos officiis suis non defuturos. Responsum: Non Pacem solam, sed nec Pacem bonam, si exterarum Potentiarum Guarantia suffulcita non sit, Hungariae satisfacere posse. Assumsit haec Dux, ac intelligo ajebat objectionem Vram, nimirum Hungaros toties cum Caesare pepigisse, has Conventiones tamen a Parte Caesaris semper infractas

esse, verum quidem hoc est, sed respondeo, talem securitatem, qualem Hungaria praetendit, nunquam Aulam Wiennensem concessuram, posse tamen haberi Quarantiam, quam acceptandam suasit sequentem:

Quod, quamvis fieri non posset, ut Regina Nomen et Formalitatem Guarantricis gerat, nihilominus quamprimum Princeps et Status acceptabiles proposuerint Conditiones, Reginam se Negotio immiscere, Pacem concludere, eandem imposterum manutenere, et omnia ea in Effectu, quae a Quarante exiguntur, facere velle. Scio equidem, Hungaros nihil remissuros, Princeps vero solus insciis Statibus id facere nequit, idcirco summe necessarium est, ut siquidem per Dnum Jablonski non licet, ego illuc properem, et quam citissime Resolutiones adferam, animam tamen fore, ut alto singula premantur silentio. Vix desierat Dux de Marleborough cum Mylord Godolffin, Magnus Regni Thesaurarius, in haec verba prorupit; ut Serenitas Vra assecurata sit: 1. Reginam pro Serenitate Vra ac Hungariae Regno optime intentionatam. 2. Suam Majestatem Sincero corde, quae ad stabiliendam Serenitatem Vram visa fuerint, et fieri potuerint, omnino praestituram. Proposita media ejus esse Conditiones, quod Caesar acceptata licet hanc enim recusare erubesceret mediatione Tractatum ad Generalem Pacem pertraheret, ac Eodem abrupto, nos debellaret. Cuncta haec ex Suae Regiae Majestatis voluntate dici, quae quando quidem scriptotenus, ut eo Secretius omnia agantur, modo non respondeat, Consilio suo intimo commiserit, ut loco Replicae suo nomine nobis aperiat, dolere Suam Majestatem, quod ob praesentes Conjuncturas plura praestare nequeat. Mox Mylord Sunderland impetuosius dicebat, Alliato tali, qualis Caesar, ab Anglis Conditiones praescribi non posse; In Tractatu ultimo Hungaros talia proposuisse, Caesarem autem respondisse, quae si iterum proponerentur, Tractatum 20 et 30 annos duraturum, nihil tamen conclusum iri. Dux continuaturus Discursum, me gallice allocutus est, ideo se Anglicano, quod is facilior sit, uti sermone, Dnum Jablonski mihi omnia relaturum. Dein vero pathetice demonstravit, Religionem perinde sub Turca ac sub Imperatore passuram, mentem suam esse, ut hoc foedus ab Hungaris evitetur. Pax prout per modernas Conjuncturas licuerit, concludatur et reliqua Deo et Tempori committantur. Volebat respondere Dnus Jablonski, sed interrupit Comes de Sunderland, asserendo, nequaquam nos existimare debere, quod, dum talia pronunciantur, nobis non faveant, se plura quam nos ipsos Hungaris vovere, se ipsum, si Caesaris Minister foret, Caesari non

suasurum, ut Transsylvania cedat, et sic Turcis Portam in Hungariam ingredi aperiat. Quaesivit unus Assessorum, Cujus Serenitas Vra Religionis sit, respondit Sunderland, Catholicae, sed moderate addidit plurima Serenitati Vrae Elogia, Serenitatem Vram hoc Principatu dignam, Familiam Serenitatis Vrae summe meritam, et quamdiu Serenitas Vra in possessione Transsylvaniae victura foret, nihil metuendum, apud Successores vero Hungariam et Christianitatem nunquam Securitatem habituros. Dominus Boyle etiam et ea, quae de Guarantia dicta fuerant, repetiit, Dux autem rursus omnia, quae hactenus nobis relata fuere, repetendo, et utrum intellecta sint, percontando conclusit et dixit, se primo favorabili vento Hagam soluturum, cum Dno Pensionario, Rei faventissimo, ultimariam nobis daturum Resolutionem, imposuit etiam ut eum illuc sequamur, ac absoluto ibi per triduum Negotio Berolinum, ego vero inde ad Serenitatem Vram properem, quo quam celerrime finalis Serenitatis Vrae Declaratio Dno Pensionario innotescat. Duo imprimis in hac Conferentia notanda obvenere:

1. Quod non reflecterint super auxilium quod contra Gallos ex Hungaria haberetur sed quod solum ex Capite Compassionis egerint, ideo mirum non est, quod amissis argumentis, a necessario et utili, illud ab honesto talem Effectum non habuerit. 2. Nos non ideo accersitos fuisse, ut cum iis conferamus, sed ut Resolutionem nobis impertiendam et jam conclusam audiamus, quamvis non existimandum sit, Factiones hoc in Collegio esse, ob quas Dux de Marleborough secundum voluntatem suam omnia agere non potuerat. Accepto ad Ducem sequendum mandato, compositis rebus nostris Londino movimus, ac Undecima Aprilis Harvicio solventes, secundis ventis 12. ejusdem Portum Hollandicum, 13. vero Hagas Comitum attigimus, ubi posteaquam adventum nostrum Duci de Marleborough insinuassemus, per saepe mentionatum de Cardonnel apud D. D. ordinum Generalium Pensionarium Dnum Heinsium 16. Ejusdem introducti sumus.

Porrectam ille Serenitatis Vrae ad D. D. Ordines Epistolam, nec minus scriptum illud, quod Londini exhibueramus, protinus legit. Puncta ejus rationabilia esse asseruit, Transsylvaniae vero imprimis difficillimum existimavit, de Serenitatis Vrae intentionibus circa Religionem se uberius informavit, Caesarem et Ministros ejus insolentes esse et nuperos etiam Tractatus Tyrnavienses sponte elusisse, dixit, ac denique de Sua et D. D. ordinum in hoc negotio promptitudine assecuravit, eorumque responsum intra triduum nobis traditum iri promisit.

Elapso postea triduo per Eundem Dnum Pensionarium Dno Baroni de Welderen D. D. Ordinum Secretario deductus sum, cui, ut eo magis Res et Negotium totum innotescerent, non solum Veracium Constantium tradidi, sed et secundum manuductionem instructionis omnia, et illa etiam quae in Anglia uti in praecedentibus exstant, data fuere, luculenter proposui, ac tandem 23. Aprilis sequentem accepi Resolutionem:

Foederatos Belgos Serenitati Vrae et Statibus debitas grates reponere pro confidentia in se posita, ruminasse se Rem et Negotium propositum, se velle imo omnibus modis in eo esse, ut bellum hocce intestinum bona pace componatur, sed et dolere, quod alia media adinveniri non potuerint ad perficiendum opus hoc, praeter ea, quae jam in Anglia suppeditata sunt, suadere se itaque Serenitati Vrae, ut puncta haec, si fieri potuerit, mitiora Caesari proponantur, quod ubi factum fuerit, Ministros suos in commissis habere, ut Negotium et Tractatus omnino promoveant; Se super haec Serenitatis Vrae Resolutionem et puncta quanto ocyus per me expedienda exspectaturos, ac modis omnibus adfuturos, et rationibus validis imo fortibus Caesarem ad concludendam Pacem inducturos, et quando quidem Gubernium Hollandicum Literas responsorias dare non permittat, eo quod eae cum cujusvis Provinciae Deputatis, quod tamen in hoc Negotio utpote secrete agendo, fieri non possit, communicari debeant, Ducem de Marleborough haec omnia Serenitati Vrae perscripturum, properandum tamen esse, quia Pax cum Gallo. Retuli haec omnia Duci de Marleborough, qui 27. Ejusdem nos advocari fecit, ac repetitis omnibus iis, quae in Anglia et Hollandia secundum suprascriptum Ordinem resoluta sunt, assecuravit de sua et Reginae ut et D. D. Ordinum sincera Serenitatem Vram juvandi intentione, quae nullam neglectura sit occasionem ad vota sua infucata effectuanda.

Haec sunt quae Serenitati vestrae communicari debuerunt et quorum caetera post reditum nostrum Berolinum in Epistolis meis uberius referuntur, me Serenitatis vestrae Gratiae commendans.

18.

Bericht desselben an denselben.

Gedano, 12. Juny 1709.

Qvas ad S. V. 18. May duplicatas exaravi litteras eas S. V. accepisse firma spe teneor. Scripseram in iisdem aulam Borussicam intellectis ex Ser. V. de dato 4. apr. intentionibus de ineundo cum Turcis foedere a S. V. petere, ut declinata aliquantum foederis cum

Turcis ratificatione oretenus per me totius expeditionis nec minus novarum per alliatas potentias S. V. factarum propositionum rendam relationem, benignissime expectare; interea vero ut nihil temporis, qvod modo satis pretiosum est, perdatur, propositiones pacis novas Caesari facere dignetur eo, qvod iisdem factis alliatorum ministri Wiennae existentes in commissis habent, negotio huic se immiscendi et illud pro omni posse promovendi. Certum sane est, aulam Caesaream non adeo a pace Hungarica alienam eo, qvod in praesens spargitur Card. de Sachsen Zeitz C. de Schlieben ad S. V. expedire velle ad permovendam S. V. novos ordiri pacis tractatus. Qualia Londini et Hagae Comitum pacis fiendae et concludendae proposuerimus puncta qvibus uberior deductio et clara justi ac aequi demonstratio adiecta fuerat, hic annexa reperiuntur. Ea Caesareae aulae proponenda censuerunt inprimis Hollandi 1. illi et 3. obtineri Transsylvaniae vero dum praesertim S. V. ibidem fere nihil possideat praesentibus in conjuncturis vix effectuari posse opinati sunt, facturos tamen se omnia quae practicabilia fuerint assecurarunt. Quia vero dominis alliatis Caesaris et ministrorum de Transsylvania non avellenda mens optime constat prouti eatenus etiam S. V. domina soror comitissa d'Apremont Coloniae, qvorsum me ex mandato S. V. contuleram, informavit, Caesarem videlicet anno 1706, postqvam a S. V. rediisset, aliqvoties declarasse, se sincere cupere cum S. V. convenire, impossibile tamen esse, Transsylvaniam cedere, facturum se interea omnia qvae S. V. desideraverit, et si qvas propositiones facere velit S. V. eas per tunc comitem nunc principem de Lamberg fieri posse. Idcirco iidem domini alliati inprimis vero rex Borussiae pro candido suo qvo S. V. felicem videre cupit affectu sincere svadet, ut in casum non obtinendae Transsylvaniae S. V. pro bono seren^mae suae familiae, regni Hungariae qviete, pro rei evangelicae emolumento benignissime consideret modernas conjuncturas Europaeas, statum regis Galliae qvi non solum totam necessitatur reddere Hispaniam, sed et omnia illa qvae durante suo regno Gallico adjecit imperio, ut adeo, dum incapax est regem conservare Philippum, eo magis incapacior, S. V. asserere Transsylvaniam. S. V. penitius haec omnia consideret ac in aeqvivalens qvoddam condescendere se resolvat per mediatores ac si illi hoc expediens invenissent et in id S. V. inducere vellent, qvam primum de S. V. benigna mente informati fuerint Caesari proponendum. Existimatur qvidem hic, si Scepusium cum aliqvot comitatibus S. V. cum summo et absoluto imperio traderetur,

id non solum S. V. satisfacturum utpote qvae per id cum bonis suis Hungaricis et Polonicis communicationem habere et Caesari ipsi formidabilis esse posset ac arctiorem cum alliatis intertenendo correspondentiam e specula qvadam Hungaras conservare libertates, Transsylvaniam electionis solum et feudi jure S. V. tradi posse qvae a familia per varios casus iterum avelli qviret, sed haec haereditario et cum supremo imperio, videtur ergo non solum S. V. illi paterno desiderio, satisfacturam, ut videlicet Patria Hungara pristino statui restituatur, sed et S. V. pro principatu feudo obnoxio liberum licet minorem obtenturam. Interea tamen S. V. relinqvitur, qvid et qvae a Caesare praetendere voluerit. Cedendum certe tempori putat rex Borussiae et consideranda etiam futura qvae, si bellum Hungaricum infeliciter finiretur, in S. V. aut familiam suam vix redundare possent, qvae tum, si honorabiliter pacem concluserit, certo evenire poterunt. Corona Polonica, si Sveci ulterius infelices fuerint, S. V. avide excipiet et aula Borussica in eum casum auxiliis suis non defutura. Domus austriaca in occasum qvotidie vergit, dum duo fratres haeredibus hucusqve carent, qvi neqve ulterius praesumuntur. Impressionem fecerunt facta in nuperis literis de Hungariae demembratione argumenta qvae in illum casum effectuanda allaborabit aula Borussica; necessarium tamen est, ut S. V. examinando haec omnia honorifice pacem concludat et ad haec vasta projecta se praeparare incipiat. Omnia autem haec qvam citissime fieri debent. Pax nimirum maxime vicina, videri quidem posset Turcarum auxilium ad continuandum bellum medium, sed vero imperator facta pace undiqvaquam copias congregare et ne fors Turcis exitium adferre potest. Haec sunt, seren^{me} princeps, qvae inprimis S. V. referenda habui; qvia vero pacis negotium tanta cum celeritate agitatur et ego partim ob nondum acceptas regis Borussiae literas, partim ob defectum mediorum iter citius finire neqveo, ea sub triplica ad S. V. expedienda censui, ut qvam primum S. V. pedes osculari licuerit cum ejus super hanc meam epistolam impertiendis resolutionibus ad alliatos redire liceat. Danicae copiae et principis Eugenii regimen ex Hungaria educuntur.

19.

Bericht desselben an denselben.

Regiomonto, 18. Junii 1709.

S. V. per triplicam in ultimis meis de dato 18. May et 12. Junii notificavi hummillime ea qvae S. V. qvantocius scire oportebat et nullus

dubito eandem ex iis alliatorum mentem uberius intellexisse, qvam S. V. adhuc prolixius enarrare brevi existimo. Tandem enim post varias difficultates Gedano movens huc Regiomontum appuli firmiter sperans, me, si deo libuerit, intra 16 dies S. V. inserviturum. Significavi in antefatis literis meis pacem cum Gallis qvasi conclusam et profecto de omnibus jam conventum fuerat Hagae Comitum, sed rex Galliarum ministrorum suorum promissa quorum series S. V. e nuperis innotuit, ratificare recusavit, ea enormia et impossibilia asserens. Habemus igitur adhuc hoc anno belli continuationem utinam felicem. Rex Phillippus contra Portugallos insignem reportavit victoriam, qva tamen nescio qvo fato uti non potest aut nescit.

Scribitur mihi Berolino, hanc tractatus pacis abruptionem S. V. et Hungariae proficuam futuram qvippe qvae pacem aeqviorem Hungariae efficere, alliatos vero ad eam eo fortius promovendam inducere poterit.

20.

Memoire Rákóczy's als Instruction für die Deputirten der protestantischen Kirchen, dem Herrn Ancillon (unter dem Pseudonym St. Julien) übergeben[1]).

Szerencs, 8. Juli 1709.

Memoire servant d'Instruction aux Deputez des Eglises Protestantes en cas que le Sr. ne puisse pas l'executer lui meme, (donné à Mr. St. Julien à Szerencz ce le 8. de Juiliet 1709).

Quoique j'espere que Sa Majesté Prussienne soit pleinement informé des affaires de ce Roiaume et c'est aussi à ses inclinations bienfaisantes jointes à la connaissance de la justice de ma cause, que je dois attribuer les sentimens, dont il me donne des marques continuelles, et pour lesquels je me sens si sensiblement obligé, qu'en verité je dois avouer que les sentimens du respect et de Veneration que j'ay pour sa Personne Roiale se sont changez en ceux d'une Tendresse et d'une parfaite amitié, Je ne me sers de ces Termes sans m'ecarter de ce que je lui dois qu'àfin que vous ayez une Idée de combien je luy suis devoué, et àfin que vôtre Prudence puisse trouver des termes plus propres, qui puissent faire connaitre à S. M. que je la respecte comme un Roi, dont la sagesse luit dans les Païs les plus eloignez même, et que je l'aime comme un amy, entre les mains de

---

[1]) Siehe das Memoire v. 22. Sept. 1715, Nr. 1, pag. 6.

qui je depose mon sort et celui des Etats que je gouverne, dont je n'ay rien de plus precieux. J'ai tres parfaitement connu les effets des ses bontes genereuses, par la permission que le Roi a donné à M. (Jablonski) de se charger des Commission à la reussite desquelles je devrois attribuer un jour mon felicité et puis que je vois que le Roi vôtre maitre agrée le sacrifice de ma reconnoissance eternelle avec tous mes descendans, je ne veux laisser la conduite des mes Interets qu'à sa seule Generosité et puisque je ne puis pas encore sitot depecher les Plenipotentiaires que j'ai destiné pour la negotiation de la paix, il priera Sa Majesté qu'elle veuille bien permettre au Sieur . . . . . d'aller faire un tour à la Haye pour avoir soin de mes Interets, à fin que la justice de ma cause opprimée ne puisse être entierement offusquée par les fausse Informations, que mes Ennemis repanderont sans doute, mais si sa Personne est trop connue ou que le Roi aït des raisons de ne pas vouloir paroitre embrasser si fort mes Interets, que de permettre que des personnes de sa Cour les negotiassent, je prie Sa Majesté de permettre au moins qu'il puisse donner des Informations aux Deputez des Eglises Protestantes qui se trouveront à la Haye, et lesquels en ce cás la seront obligez d'agir selon les presentes memoires comme des Instructions, que je leur donne premierement apres avoir pris des Audiances auprès des Personnes dont cette Negotiation peut dependre par des memoires abregez, ils deduiront que le Royaume d'Hongrie etant etabli par Estienne premier Roy Chretien, il avoit joui de tous les Privileges qu'un Roiaume libre peut posseder, et outre l'Election libre, qui est son bijoux le plus precieux, ce bon et saint Prince avoit établi par ses Loix un Regle selon lesquels les Rois ses Successeurs auroient à se comporter envers les Grands, et même il les a mis en droit de le detroner, s'il contrevenoit à ces pieux Sentimens, selon quelle a été practiqué dans la Personne d'Otton et Pierre l'allemand.

Les Privileges des Habitans du Roiaume d'Hongrie ou plustot de sa Noblesse consistoient en quatre principaux points.

1. Que pas un de ce nombre ne pourroit être arreté pour quelque cause que ce puisse être, avant d'etre oui et condamné.

2. Qu'il ne reconnoitroit aucun autre maitre que le Roi seul, et qu'il possederoit ses Terres sans aucune dependance de qui que ce soit; Maitre de faire des dispositions telles, qu'il lui plairoit à l'egard des ses Sujets.

3. Ils etoient effranchi des tous les Imposts, douanes et Tributs, et ils n'etoient chargez que de prendre les armes pour la defence du Royaume et de ses Privileges. Ensuite de quoi le Roy André II a donné le pouvoir de resister au Roy meme qui viendroit enfreindre les Loix etabli sans encourir le crime de lesae Majesté, au reste l'etat du Gouvernement etoit presque celui de l'Empire, puisque les 4 Etats, savoir le Clergé, les Barons, la Noblesse et les Villes Royales composoient le Roiaume, lesquels assemblez en diette elisoient le Roy et composoient les Loix, ils capituloient avec le Roy elû, et ils l'obligoient à prêter le Serment, à tenir la Capitulation, et a conserver les Privileges.

Le Roy avoit etabli de surplus la Dignite de Palatin avec un Autorité très ample, il etoit Roy en absence du Roi, et il jugeoit si souverainement, que les Rois eux memes etoïent obligez de plaider leur cause devant son Tribunal par leurs Procureurs Fiscaux.

Le Royaume d'Hongrie jouissoit paisiblement de ces prerogatives jusqu'au tems de Louis II. qui perit dans la fameuse bataille de Mohats en deffendant son Païs, comme le Rempart de la Chretiente contre la Puissance des Turcs, mais Charles V. ayant par des longues veues donne en mariage à ce Prince sa Soeur Marie, et pris Anne Soeur de Louis pour Ferdinand I. son frere, il fit avec Wladislau son frere un Traitté de mutuelle succession sans la Participation du Royaume d'Hongrie, mais à peine ce Contract fut il venu à la Connoissance du Public, que le Palatin Prince quoyque gouteux se faisoit porter à Presbourg par les rues et tous le carrefours, il y prononcoit des protestations solemnelles et publiques contre ce Contract prejudiciable à la liberté du Roiaume.

Cela non obstant, après la mort du Roy Louis II. la scission s'etant mis parmi les Grands, ils firent la double Election de Ferdinand I. et de Jean Zapolia et le dernier chassé par les armes du premier fut contraint de se retirer en Pologne et par la suite de se mettre sous la protection du Soltan Solyman pour tacher de conserver les libertes du Roiaume contre l'usurpateur, vu que la pluralité été pour lui, mais enfin de delivrer la Chretienté de la Guerre, il se contentât de la Principauté de Transsilvanie avec quelque Comitats d'Hongrie et le Titre du Roy.

Depuis ce tems la, la maison d'Autriche faisant toujours quasi elire son successeur durant la vie du Roy regnant la Couronne

d'Hongrie a demeuré sur sa Tete, et la maison de l'autre, c'est à dire de Jean Zapolia fût eteinte dans la personne de Jean Sigismond son fils, et les Etats de Transsilvanie elurent Estienne Bathori, par la suite Roy de Pologne, pour leur Wayvode, ils etoient dependans du Roy d'Hongrie, et ce n'est que son neveu Sigismond fils de Christofie Bathori, qui fut reconnû Prince souverain de Transsylvanie par les Etats du Royaume d'Hongrie et de l'Empereur Rudolphe par des Constitutions publiques, après que ce Prince fût entré en societé du Guerre avec lui contre le Turc, il fut cause de la ruine entiere des ses Etats et même de la sujettion que les Princes ses successeurs ont eté obligé d'avoir pour le Turc plus ou moins selon que le Prince se faisait considerer de cette Puissance Barbare, jusqu' après la mort de mon Grand Pere George II.

Malgre les veues que la maison d'Autriche avoit de se rendre absolue dans la possession de la Hongrie, elle gardoit des mesures, jusqu' à ce tem la, puisque aussitot qu'elle contrevenoit à ses Capitulations les Princes de Transsylvanie Botskai, Gabriel Bethlehem, George I. et II. mes ayeux comme Guarants de la liberté s'opposoit à ses violences, mais après la mort de celuy-ci, je veux dire de George II, dans la bataille de Gyula contre les Turcs, les Principaux Seigneurs s'etant retirez dans l'Hongrie malgré l'election de mon Pere, qu'ils firent du vivant de George II, Jean Kemeny fut proclamé Prince par les dits Seigneurs, mais celui cy fut aussi surpris et tué par les Turcs. Et cette puissance voiant la scission des maisons de Transsylvanie fit proclamer Michel Apaffi sans aucun forme d'Election, et ce ne fut que par la suite du tems, qu'il fût reconnû par les Etats, aussi ce Prince assez foible de Genie paroissoit au commencement etre sensible au violences, que l'Empereur defunt faisoit en Hongrie par la mort des Comtes Zrini, Nadasdi et Frangepani, qui furent pris et saisis contre tous les droits et condamnéz à la mort par des Juges et par des Jugemens Etrangers et à la Sollicitation de ceux, qui s'etoient retirez d'Hongrie il avoit pris les armes, qu'il deposa bientôt, après que son Premier Ministre Michel Teleki fût gagné par la Cour de Vienne, et n'ayant pas appuié sincerement les Intentions du defunt Prince Tököly, celui-cy fut obligé d'avoir recours aux Turcs, incapable de soutenir les fardeaux du Guerre par ses propres forces.

Voila le grand chemin qui conduisoit la maison d'Autriche à son but, puisqu' après avoir forcé la nation par ces cruautez et persecutions

des Religions inouies à prendre les armes, il detacha le Prince de Transsylvanie de leur party; Elle voioit pour ainsi dire avec plaisir qu'elle les engagoit dans une Guerre qui ne leur pouroit etre que fatale puisqu'ils etoient appuiez de la protection des Turcs contre lesquelles elle se promettoit des puissants secours de la part des tous les Princes Chretiens, les qvelles ils auroient peutêtre refusé de donner contre le Prince Tököly, et en effet ses veues ne furent pas trompes, parceque la Puissance Ottomanne ayant eté defaite au Siege de Vienne par l'appui de presque tous les Princes Chretiens par la continuation des victoires on a appesanti le joug des Hongrois et on a detruit le Parti du Prince Tököli, et par la suite le Duc de Lorraine suivi de l'armée Imperiale ayant pris la route de Transsylvanie il conclut un Traitté d'Alliance avec le Prince Michel Apaffi à condition qu'il lui fourniroit des Quartiers d'Hyver et que tous les Conquettes appartenantes aux Etats des Princes Traittans seroient mutuellement rendues, et que le Prince son fils soit reconnû pour son successeur dans tous les places sous le beau praetexte d'alliance et assura l'Empereur de la possession de cette Principauté, en forçant les Etats de lui rendre Homage. La Cruaute du Ministere de Vienne ne se contenta pas de depouiller un Prince Souverain de ses Etats sous le Pretexte d'amitié et d'alliance, mais se voyant dans la Possession d'Hongrie, pour approcher à son but de faire declarer l'Empereur d'aujourd'huy Roy Hereditaire, mot jusqu' à ce tems la inconnû, il erigea pour cette fin la massacre du Theatre d'Eperies, pour elever son Throne hereditaire sur les cadavres et sur le sang des principales familles d'Hongrie, le General Caraffa fut le Ministre de cette cruauté inouie et contre tous les droits divins et humains, la deposition d'une femme suffisoit à la Condamnation d'une infinité des Personnes Illustres.

Pendant ce spectacle dont le seul souvenir fait horreur, et au quel Rome même n'a rien vû de semblable dans le tems de ses plus grands Tyrannes, on a convoqué la diette de Presburg, non pas pour elire, mais pour faire couronner l'Empereur d'aujourd'huy Roy hereditaire d'Hongrie et pour rendre ce coup fatal immanquable, on a posté des troupes au tour de la ville de Presburg et on a fait menacer les Deputez des Comitats en cas de Contradiction, ce qui est à remarquer cependant, c'est que l'Empereur d'aujourd'huy par un Serment a confirmé tous les Privileges excepté celui d'André II. dont on a parlé. Cependant tout alloit de pis en pis et les Contributions demesurez achevoient la

Pauvreté des Etats consumez par une Guerre et par des si Etranges Revolutions, la guerre contre les Turcs subsistant toujours avoit encore empeché de jouir les derniers ressorts de la Tyrannie, jusqu' à la paix de Carlovitz, après laquelle l'Empereur defunt avoit convoqué tous les Seigneurs possedants des charges à Vienne, contre la teneur des Loix, qui defendent cette sort de Convocations hors de Roiaume, et il leur proposa d'accepter un Tribut perpetuelle, d'aneantir la petite Noblesse, de limiter les privileges de la grande et de donner des nouvelles Loix avec des autres propositions de cette nature, on avoit aussi etabli les droits d'armes, selon lesquels chaque Seigneur etoit obligé de racheter ses propres terres qui etoient auparavant Tributaires aux Turcs, mais les Seigneurs ayant declaré qu'ils ne pouvoient consentir à rien sans une diette Grâle convoqué dans le Royaume et dans les formes, la Cour se contenta de remarquer et de mettre sur son Registre fatal les plus zélées et les plus affectionez pour leur Patrie.

Tous vivoient dans la cruauté et dans le desespoir jusqu'au tems que la Cour de Vienne prevoyant par la mort du Roy d'Espagne la guerre infallible et qu'elle seroit obligé de retirer ses troupes de la Hongrie, pour employer à la defense de cette Monarchie, elle resolut de continuer à prender ses suretez contre une Nation reduite au plus terribles extremitez, il a fait entrainer le Prince Rakozgi dans la prison de Neustadt, avec d'autres qu'il croioit les plus zeles et les plus puissants, et il est sur, que ce n'est que la fuite de Mons. le Comte Bercseny qui l'empecha de proceder aussi contre 80 autres compris dans l'accusation d'un seul malheureux Delateur et temoin. La Sentence injuste prononcée contre Son Altesse par des Juges et par un jugement étranger, elle peut faire connoitre au public les resolutions qu'on avoit prises contre le Prince si la Providence ne l'avoit retiré de cette affreuse Prison.

Ce detail racourci autant que la grandeur de la matière la permet, peut justifier les armes de la nation, parcequ'il est incontestable que le Royaume d'Hongrie a eté libre et Electif.

Que cette Election avoit eté abolie par la maison d'Autriche injustement par le titre d'heredité.

Que non obstant qu'il soit vray que les Hongrois cherchoient aussi anciennement le sang Royal dans la ligne feminine même, il n'ont pas fait cela par devoir ou par un droit etabli, mais par la tendresse, qu'ils vouloient temoigner par la pour la memoire de leurs bons Roys.

Que la maison d'Autriche ne peut rien pretendre par le Contract fait au Sujet du mariage de Marie et Anne, touchant la succession mutuelle de Ferdinand et Louis, puisqu'il avoit été legitimement protesté contre, et le Roy Wladislas, Pere de Louis n'avoit aucun pouvoir de disposer d'un Roiaume, qui ne lui apartenoit que par le droit de l'Election et dont Ferdinand I. même n'a eté usurpateur qu'en vertû de l'Election par une partie inferieure à celle de Jean Zapolia, laquelle a eté continuée jusqu' à l'Empereur d'aujourd'huy.

Que la Principauté de Transsylvanie avoit eté erigée et reconnûe pour une Souveraineté par le Royaume et par l'Empereur Rudolphe Roy d'Hongrie, et que les Rois d'Hongrie n'avoient aucun pouvoir sur Elle.

Qu'elle avoit eté en droit de l'Election.

Qu'elle n'avoit eté soumise à l'Empereur que par une alliance frauduleuse.

Que les Turcs, qui n'avoient jamais prétendu dans celle que le droit de la protection, ne pouvoit donner par la Paix de Carlovitz à l'Empereur plus de droit qu'il n avoit eu par consequent, que l'on n'enfreindra pas la paix en declarant cette Principauté libre et electif, comme elle avoit eté sous les Turcs.

Que Michel Apaffi, fils du I. de ce nom ne pouvoit renoncer à sa Principauté en faveur de l'Empereur et de qui que ce soit, et que sa renonciation ne pouvoit apporter aucun prejudice aux Etats libres Electifs, qui m'ont elû librement.

Il soit de plus que la Diette de Presburg ayant eté violentée ne pouvoit etre prejudiciable aux Etats, d'autant plus que pendant que l'on la tenoit, meme le Prince Tököli avoit protesté avec une grande partie de la Noblesse, qui suivoit encore son Parti.

Que les droits des armes etabli par l'Empereur defunt avoient eté Tyranniques, puisque les Conditions de la Capitulation l'obligoient à la requisition et l'elargissement meme des Limites, à quoy les Etats ont contribué en entretenant et payant son Armée et en rependant leur propre sang.

Que les Procedures de la maison d'Autriche et sur tout de l'Empereur defunt etoient arbitraires, violents, contraire à sa Capitulation, dont il n'a observé un seul point.

Qu'en suite d'elle et un vertu du Privilege d'André II. lequel il avoit jurée, la nation etoit en droit de prendre les armes, et forcées, même par des procedures absolument Tyranniques, nous ne les avons

portes jusqu' à present que par force, puisqu' autant de fois que l'on vouloit on a eté pret de les deposer moiennant des conditions legitimes et suffisantes à nos suretez, lesquelles l'Empereur d'aujord'hui ne nous ayant pas voulu accorder dans le tems de la negotiation de Tirnau et a meme meprisée la mediation de S. M. Brittannique et celle de L. H. P. il nous a fait voir clairement par la qu'il soutenoit le Droit et le Procedé de son Pere, et par la il nous a forcé a en venir à l'abrenunciation de son paetendû droit sur la Couronne.

Il conjurera donc les Puissances Alliées de jetter les yeux sur un Roiaume reduit à des miseres si grandes, et comme le pouvoir a eté donné de Dieu aux Princes pour empecher l'oppression des Innocens, il les priera qu'ils ne nous abandonnent pas à la Discretion et à l'avarice du Ministère de la maison d' Autriche, dont tous les Etats demeurtrez anciennement de sa Domination connoissent les effets, Qu'ils ne permettent pas que nous soyons exposéz à leur vengeance et à leur pouvoir demesuré; Qu'ils ayent de l'horreur et de la Compassion pour les torrens de sang innocent, que l'on va verser, si l'on nous sacrifie à leur fureur, et que si les motifs de la charité Chretienne même appuié de la Justice de notre cause n'etoient pas suffisants, que leur Interets propres nous engagent à nous faire secouer le joug d'une puissance et d'une ambition sans bornes, lesquelles ne tendroit pas moins qu'au renversement de la liberté de l'Empire.

Il representera aussi que l'on doit considerer la haine implacable de la maison d'Autriche contre la nation Hongroise et l'antipatie et l'aversion de celle-cy contre celle la, et l'on conclura aisement, que jamais la Chretienneté ne sera exempte de la Guerre du Turc, tandis que l'Hongrie sera assujette à la Domination de la maison d'Autriche, dont elle cherchera de secouer le Joug, si son Authorité ne demeure pas dans ses juste Limites.

Que la Chretienneté doit considerer ces Pais, comme son Rempart, dont les Peuples ne devroient pas etre tyrannisez, mais plutot engagé à defendre ses Libertez contre les Turcs, par un Gouvernement plus doux que celuy des ces Barbares.

Qu'en demembrant la Couronne d'Hongrie de la maison d'Autriche on ne doit pas croire qu'on l'affoiblisse par la à l'egard des forces requises à la conservation de la liberté de l'Europe, puisque ce Roiaume pourra toujours secourir les Hauts alliez contre qui que ce soit, plus puissamment même que sous le Gouvernement d'un Ministère qui ne

se serviroit de ses richesses, que pour rassassier l'avarice de ses Ministres.

Que le triste Etat du Roy T. C. peut faire voir ce que c'est de soutenir un Alliée comme l'Espagne dont le Gouvernement laisse les Princes dans une Indigeance continuelle, au lieu que l'Hongrie etabli une fois dans ses libertez, pourroit encore etre mis dans un Etat capable de secourir ses Alliez à l'Exemple des Etats Generaux, lesquels n'auroient jamais tant servi a la cause commun s'ils avoient eté soumis à la Domination Autrichienne, qu'ils ont fait depuis qu'ils ont été mis en Liberté.

Ensuite il declarera que la nation Hongroise espere que les Hauts Alliez voyant les extremitez auxquelles elle a eté reduite, bien loin d'exiger d'elle, qu'elle fasse sa Paix sans des suretez convenables, ils auront plustot la bonté de leur faire obtenir les Condition justes et conformes à leurs Loix.

Premierement que le Roiaume puisse jouir des Privileges d'une libre election en faveur d'un Prince qui convienne aux Allies et dont on conviendra mutuellement, l'Election n'ayant eté differée jusqu' à present que pour faire voir la promptitude de la nation à seconder l'interest commun de l'Europe, et que par la elle soit detaché du Domaine de son Ennemi.

Si cependant Sa Majesté Prussienne et les autres alliez voioient que cela ne se pourroit pas faire, il demandera l'etablissement des Articles suivantes:

1. Que l'Empereur rentre en possession de ce Roiaume par une nouvelle Election et que la succession de ses Descendants soit limitée et entenduë, comme en Angleterre, c'est à dire que sous le specieux titre d'heredité l'on n'entende pas un Gouvernement despotique et arbitraire.

2. Que les libertez dont on a parlé au commencemeut de ces memoires soient retablies, et que l'Empereur jure solemnellement leur observation selon le formulaire etabli par les loix et selon lequel son Pere avoit aussi juré.

3. Que les charges du Roiaume seront possedez par les Nationaux et les Gouvernemens de Places aussi, dans lesquelles on tiendra des troupes nationales, et si dans les forteresses frontieres du Turc on etoit obligé de tenir des troupes etrangeres, ces troupes deposeront leurs serments pour la fidelité du Royaume, et qu'elles seront recroutées dans les pais hereditaires par les Officiers Hongrois, Gouverneurs des Places, et que l'on n'y introduira pas des autres sans le consentement des Etats assemblez en Diette dans les formes.

Que le Palatin jouira de la Authorité que les Loix lui donnent, et que le Roi gouvernera tant dans son absence par lui comme par son vice-Roy à l'exemple de tous les Roiaumes, ou les Rois sont absens, et qu'il ne sera jamais obligé à sortir du Roiaume afin qu'il ne puisse etre violenté.

Que le droit de Conquete dont on a parlé soit annullé à jamais et que l'Empereur rende a chaque Proprietaire ce que lui appartient par un droit juste et legitime.

Que l'on ne puisse jamais etablir des Imposts sans un consentement General des Etats assemblez en diette.

Que la Principaute de Transsylvanie me soit remise, comme à son Prince legitimement elû en pleine Souverainité.

Que l'Empereur tiendra une diette libre, aussitot que la Paix sera concluë à laquelle les hauts alliez deputeront des Commissaires en presence des quelles les presens Articles seront executez et tous les Griefs ajoutez selon le sens des Loix.

Que l'on donnera des Suretez convenables aux Seigneurs et Generaux contre lesquels l'Empereur pourroit avoir des rancunes personelles.

Que la liberté de la Religion protestante sera maintenue selon l'accord de Szetseny et que les Jesuites seront proscrits à jamais du Royaume comme la source de tous nos maux.

Que le present Traité sera compris dans la paix Generale et guarantie par les memes Guarans.

Il n'y a rien dans ces Articles qui ne soit conforme aux Loix, et que les Plenipotentiaires que je depecherai se chargeront de faire voir et que nous avons trouvé absolument necessaire pour nous soutenir des maux que le souvenir du passé et la prevoyance de l'avenir nous represente.

En cas de refus les Etats sont absolument resolus de se soumettre au Turc, plutot que demeurer sous la Domination d'un Prince lequel par son refus feroit voir qu'il n'est pas necessaire de ses Cruautes et du Sang innocent rependû jusqu' a present, et ils aimeront mieux perir les armes à la main, que de se remettre la corde au cou à la merci d'un Ministère cruel et avare.

Après avoir representé tout cela au Roi, puisque je ne doute pas que ce Prince ne trouve mes demandes justes et equitables comme un Prince d'une sagesse et d'une justice consommée, et lequel je considere comme le Pere des ses Peuples, il lui demandera avec tout le respect son opinion en cas que ces points fussent refusez, et ce que

S. M. seroit d'avis que je fisse dans des extremitez pareilles pour mettre ma miserable et infortune vie à l'abri des Persecutions d'une Prince irritée contre ma maison, et sur tout contre ma personne, et il demandera la permission, que je me puisse retirer dans ses Etats, en cas que par la continuation de la guerre je ne puisse pas rester dans ma Patrie avec ceux qui voudront suivre mon sort, et j'espere que le Roi ne me refusera pas cette grace.

Puisque dans un cas pareil rien ne me pourroit arriver de plus heureux que de finir ma languissante vie sous un Prince pour le Service duquel je sacrifierois avec plaisir tout ce que j'ai au monde.

Il priera aussi Sa Majesté de plus de me faire savoir comment elle souhaitte que je me comporte au sujet des affaires de Pologne puisque la Superiorité des Moscovites me pourroit fournir des conjonctures favorables, si l'on venoit à une nouvelle Election.

Cependant dans tous ses affaires, je ne me veux conduire que selon les lumiéres que j'attend de Sa Majesté comme d'un Pere, que j'ai fait pour ainsi dire Maitre de ma destinée, et en qui j'ay toute la Confiance respectueuse comme dans un Pere et dans un Amy, si j'ose ainsi parler.

(Copie.)

21.

Schreiben Rákóczy's an Klement.
Patak, 19. Juli 1709.

Paria literarum Serenissimi Principis ad J. M. Klement de dato Patack 19. July 1709.

A Reditu vestro ex anglia nonnisi binas vestras accepimus literas unas Berolino in quibus ad adventum vestrum negotiatiorum a vobis peractorum Relationem remittitis Secundas vero Gedano in quibus laudabiliter providendo periculosam esse posse moram plenarie de peractis rebus nosmet informatis et primo quidem nomine alliatorum declinationem foederis cum Turca svadetis 2. ad Propositiones Pacis de novo aulae Wiennensi fiendas adurgetis; 3. de difficultatibus obtinendae Transsylvaniae alliatorum sensum exprimitis, unde 4. aequivalens acceptandum summe svadetis argumentis ponderosissimis. Quod igitur primum attinet hoc et hactenus effectuatum est verum si decisiva alliatorum non subsequetur declaratio et positiva spei datae assecuratio vix videtur esse rationi consentaneum certum pro incerto amittere, Turcarum enim auxilium non diffiteor me ipsummet semper

pro extremo tenuisse ne Christiani Principes credant me maluisse ad Christiani nominis hostem potius recurrere, quam eorum oblata ope uti sed ad illum statum pervenerunt res nostrae ut nostrum morbum extremis medicinis opus habere celare nec possumus nec volumus, is vero verbis solum sanari non potest, sed ut nec hinc nec illinc negligamus quidpiam ad continuandam Negotiationem Turcicam de novo expedimus finalem tamen alliatorum de infrascriptis quam citissime expectamus mentem et vel maxime Imperatore cum securitate Hungariae paciscere nolente de quibus mediis eum ad justa adigendi Nos assecurant alliati. De missione Comitis Schlieben necdum nobis quidpiam innotuit, si Propositiones factae fuerint non rejicientur, quia vero et praeterita hieme de reassumptione tractatus ministris mediatoribus scripseramus, nullo accepto responso facile aduertimus Imperatorem declinare velle mediationis Continuationem, qua propter ut semel inchoatum Negotium in filo et Tramite continuetur vel optimum judicarem, ut mediatores partes ad Tractatum invitent, aula enim Wiennensis progressibus suis elata Propositiones nostras debellatorum supplicationis loco habebit, et nos ad extrema adactos sibi persuadens victoris leges perscribere intendet, interea tamen ad secundandam in hoc quoque Puncto alliatorum intentionem nihil omittemus. Ad 3. mirari nos opportet de Transsylvania mutatam quodammodo esse mentem Dominorum alliatorum, qui ad primas Propositiones vestras Ejus demembrationem justam et aequam pro re quoque Ipsorum esse judicantes per literas Domini Jablonski jure quoque Souverenitatis possidendam me ita volente adjudicaverant seu rationabile esse crediderant, nunc vero supponere videntur casum intervenire posse absolutae Denegationis, unde manifestum mihi videtur Rem alliatos tantum instantijs aggredi velle quas praevie scio infructuosas futuras seu de Transsylvania seu de aequivalente agatur, aula enim Wiennensis interessatique Ejus ministri nunquam benevole adigentur ad ea quae ipsorum avaritiam eludere possent, quod eveniret si Pax Hungariae tali securitate stabiliretur quae libero ipsorum Dominio resistere posset, Quapropter necessum est ut domini alliati in hac materia rationem status Europaei considerantes ad ea se praeparent media quibus adhibitis infallibilis eventus subsequi possit, quae ipsis volentibus profecto non deerunt et exemplum in Patre moderni Regis Borussiae quoque habemus, quo invito Sveco dederunt Pomeraniam quia de re communi aequam esse judicaverant. Ad 4. tanti coram nobis est ponderis alliatorum et

singulariter Regis Borussiae interpositio ut vel ob hanc solam rationem consentiamas in aequivalens acceptandum in Hungaria, et siquidem ab Initio quoque per Transsylvaniae cessionem nonnisi securitatem paciscendorum quaesivimus, perinde mihi est taliter aut alio modo Eandem acquirere, subsunt tamen difficultates solvendae, et inprimis quidem noscent procul dubio alliati jura liberorum statuum qui principes suos ad manutenentas libertates suas cum conditionibus juramento obligare solent, quibus nos quidem respectu horum Regnorum adstricti sumus non ergo nobis optio libera est, nisi status Regnorum consenserint quod tamen in Tractatu agendum est et in hoc lubens cooperabor salvis permanentibus libertatis Regnorum juribus. Id etiam fatendum est vix me mihi persuadere posse domum austriacam facilius in hoc propositum aequivalens quam in Transsylvaniae cessionem consensuram hoc enim jam in formam separati dominij redactum est et alterum redigendum, in illud quoque consenserunt status Regni in hoc ut consentiant omnem Lapidem movebit Caesar quia imo si consenserint etiam profecto fraudis non sinceritatis dabit argumentum sperans nimirum se liberum Transsylvaniae Principem in vicinitate Turcae tam facile non debellaturum quam eum qui ab hac Potentia dissitus est, quem alliati semel facta Pace nonnisi Instantiis juvare poterunt; Coronae enim Polonicae obtentio incerta est, ita et domus austriacae quamvis rationabiliter sperandus deffectus, oppressio tamen et vis ejus nimis vicina; Haec tamen alliatis volentibus fateor accommodari poterunt dummodo se arbitros potius quam mediatores agendos resolverint sine quo nihil sperari potest et ad quod effectuandum rupta Pacis universalis Negotiatio spaciosum aperit campum, ad quam reducendam siquidem Pax Hungarica summe contribuere potest, alliati quoque jure ab Imperatore praetendere possunt omnia, ut Colligationi suae satisfacere possit, Indubium etiam est jure haereditario possessum Principatum domui meae futurum utiliorem quod et de Patria facile mihi persuaseram sed puncta Conditionis meae et praestiti superinde Juramenti me a petitione haereditatis in Transsylvania vetaverant et nunc quoque obligatio mea Principalis me non permittit eligere sine consensu ipsorum qui nec sperandus est, si jura libertatesque suas non adipiscantur, ut nimirum in casu dandi aequivalentis contentationis, nisi liberum sit eis Gubernatorem aut ut vocant Woywodam eligere qui a Commendante Generali Germano independens sit, alioquin pro certo turcis se subdent potius quam Germanis sed super hoc reflectendi dabitur et in posterum occasio dummodo Negotiationis

fiat exordium, quod unice in suspenso tenere potest Tractatus turcici conclusionem vel maxime si praevie armistitium iniretur ut tamen opus hoc effectum nanciscatur ab alliatis tanquam mediatoribus proponi debet, certum enim compertumque habeo nunquam ad huc aulam Wiennensem me proponente condescensuram. Quod si igitur etiam videtur ruptam Hagensem Negotiationem plus temporis ad haec perficienda suppeditare periculum tamen in mora est ut quantocius rescire possim quid medii adhibere velint alliati ad justa et aequa adigendum Imperatorem neque enim sine certitudine Turcarum contemnere possum opem Quod Puncta Londini proposita attinet unum est quod ex Essentialibus omisistis haereditatis nempe Interpretationem quam domus austriaca semper quasi jus herulatus sibi debere praetenderat in quo arbitrariam suam Potestatem collocaverat qua propter jure merito Ejus interpretatio praetendi potest ita nimirum, ut jus haereditarium ita intelligatur prout, successio in Coronam in anglia qua mediante nihil plus juris reges sibi appropriare possunt quam quod habent per leges datum. Ad exoperationem igitur horum iter assumite quam citissime ad alliatos et me reddite quanto saepius fieri poterit de progressu suarum Negotiationum certiorem ut interea et hic exoperari valeam ea, quae ad hocce negotium appertinere videbuntur. Dum praeterea mentionem literarum nostrarum 4. aprilis facitis nobis peropportune occurrit rescire a vobis num vobiscum Dnus Jablonski communicavit, quas illi scripseramus, vellemus equidem et a vobis punctatim informari quae nam sit de his alliatorum intentio, quae si proposita non fuissent de iis alliatorum mentem exposcite. Cum praeterea ex praecedentibus vestris nobis innotuerat vester Haga discessus ne in absentia vestri nostrum Interesse detrimentum patiatur D. de Ancillon instructionem dederamus pro informandis Dobozi et Körtvelyessi a statibus Protestantibus missis de Punctis Pacis ex quibus dum ille Berolinum venerit amplam Informationem haurire potestis de petitis nostris. Quod tandem super est cum summam Pecuniae a Domino Jablonski Principissae praestitam per cambium haud potimus transmittere hactenus, eam in specie transmittere coacti summus per D'Ancillon seu St. Julien qua accepta spero D. Jablonski vobis denuo anticipaturum sumptus necessarios quos profecto ob defectum cambialis comercij aliter subministrare nequimus, quem si nobis subministraverit experietur profecto nunquam tam longam solutionis moram interventuram.

(Aus Klement's eigenhändiger Copie.)

22.

Schreiben Rákóczy's an Hamel-Bruininx, Gesandten der Generalstaaten am kaiserlichen Hofe.

Patak, 29. Juli 1709.

A Mr. Hamel Bruininx Ministre des Estats Generaux à Patax ce le 29. de Juillet 1709 datée de 20.

J'ay esté informé des ordres que vous avez de L. H. P. vos maitres sur les affaires de la mediation de la paix de Hongrie et voulant me conformer aux avis qui me l'on donné j'ay voulu vous donner part Mr. de la lettre que j'ai escrit a Mr. le Prince de Leuchtenberg, pour voir les sentiments de la cour Imperiale avants de venir aux Propositions, et comme j'ay des raisons de soubconner les Generaux de l'Empereur qu'il seront contraires aux Negotiations de la Paix, j'ay fait passer mes Lettres par la Pologne, si l'occasion le present donc de parler au Prince nommé des affaires de ces Paix, je trouverois necessaire que l'on me donast des Passeports pour une Personne que je voudroit envoyer soit par la Silesie ou directement par la Hongrie affein que l'on puisse abbreger la Negotiation et de lui donner un Cours plus simple et plus sincere que les precedentes. Je m'engagerais dans celle ci plus directement que dans les autres, si l'on n'agist pas avec moy come Mr. de Wratislaw avoit fait, lorsque il se vouloit prevaloir des lettres que j'avois escrit a la Princesse mon Epouse et que les lettres Particuliers que j'escrivois soient tenues secrettes. Au rest je me promest par avance que vous executerez Mr. les ordres que vous avez avec la sincerité, dont vous m'avez donné des marques et que vous seconderez les sinceres intentions des L. H. P. vos maitres d'autant plus, que vous aviez une si belle occasion d'engager tout la nation a une reconnoissance tres particuliere conjointement avec moy qui je suis

Monsieur

Votre tres affectioné a vous rendre seruice.

(Copie von Klement's Hand.)

23.

Schreiben Rákóczy's an den Fürsten von Lamberg, Landgrafen von Leuchtenberg.

Patak, 29. Juli 1709.

Au Prince de Leuchtenberg de Patak ce le 29. de Juillet 1709.

De que j'ay appris que Sa Majesté Imperiale a rendu justice a vos merites en elevant V. A. au degré de son Premier Ministre et

honoré de la qualité du Prince de St. Empire, l'ancienne amitie et l'estime, que j'ay toujours conservé pour la personne de votre altesse malgre le changement de mon estat ne m'auroit pas faire tarder un seul moment a vous faire mes felicitations, mais comme le traitté de la Paix Generale auroit pu faire a croire que cette demarche pouvoit venir d'un autre motife que de celuy qui me conduis, j'aime mieux attendre le temps de sa rupture pour vous mieux marquer ma sincerité. Je vous felicite donc de tout mon coeur sur le Rang et qualité dont vos merites ont esté recompense avec tant de justice, et je vous assure, que si Sa Majesté auroit fait cet choix pendent les Negotiations passée elle auroit peutestre plus de contentement de leurs success puisque que j'aurois eu lieu avec la nation esperer tout de la justice et generosité de S. M. J. et de la sinserité et desinteressements de son Ministre, et lorsque il plaira a Sa Majesté Imperiale de donner la Paix a cette nation je vous assure Monsieur, que en tout ce que je pourrois faire sans prejudice des Etats que je gouverne, je contribuerois toutsjours à faire signaler le commencement de votre Minister par la conclusion d'un affaire de si grand Importance, sur tout si V. A. me donna lieu d'estre assuré que vous voulez agir par un commerce de lettres sincere et secret avec autant de sincerité et estime que je suis le tres obligé et tres affectioné amy etc.

(Copie von Klement's Hand.)

24.

Antwort des Königs von Schweden an die Abgesandten der evangelischen Stände in Ungern.

Wisocko, 18. August 1709.

Sacrae Regiae Maiestatis Sveciae Responsio ad desideria statuum Evangelicorum in Hungaria per ablegatos Eorundem Reverendum admodum et nobiles viros dominum Danielem Krmann Ecclesiarum augustanae Confessionis Superintendentem et Samuelem Pohorscium data in Castris ad Pagum Wisockium in Russia alba die 18. Augusti anni 1709.

Quemadmodum S. R. M. gratum est intelligere status Evangelicos in Hungaria tantam in intercessione sua collocare fiduciam, ita ipsi nihil optatius esset quam eam esse temporum faciem, quae votis eorum

satisfacere posset, praeterquam enim quod Belli, quod inter Imperium ejus foederatos et Galliam geritur incertus adhuc eventus est, non modicae obstant difficultates quominus S. R. M. quae ipsa gravi ac longinquo detinetur bello ad futuram pacificationem advertere possit animum non tamen propterea curam abjiciat afflictae Religionis quin haud aliter ac majores sui Serenissimi Sveciae Reges ad eam in vigore conseruandam omnem conferre operam semper erit paratissima, quod sicut S. R. M. arbitratur ex anteactis constare ita porro cum occasio se obtulerit propensum in consortes augustanae confessionis studium declarare et exerere non intermittet. Quemadmodum nec dubitat Imperatorem tum foederatos ipsos illa fore aequanimitate ut compositis tandem turbis, quae Hungariam excitant, justam Evangelicorum rationem habere velint. Ad Collegium Eperiense quod attinet jam antea declaratio S. R. M. super hoc facta exstat, et beneficium quod Hungaricae nationis studiosis in collegio Grifiswaldensi concessum est eisdem posthac confirmare haud grauabitur. Porro cum ea injuria quam in Comitatu Scepusiensi a Principe Lubomirscio Evangelicis inferri queruntur foederi novissimo, quod Warsauiae conclusum est, adversetur curae sibi esse sinet S. R. M. ut cum tempora in Polonia pacatiora fuerint, remedium afferatur. Si denique praeter spem contingat, ut Religionis causa quidam Hungarorum solum vertere cogantur relictaque Patria exteras quaerere sedes afflictis ejusmodi sicuti S. R. M. inhumanum censet solatium denegare ita in Regno suo ac provinciis liberam habitationem pari cum indigenis jure non illibenter concedet. De caetero dominis ablegatis felicem reditum optat eisque juxta coetum Evangelicorum versaturos de sua Gratia ac Benevolentia regia securos esse cupit. Datum ut supra. Ad mandatum S. R. Majestatis Sveciae.

(L. S.)

(Copie von Klement's Hand.) C. Piper.

25.

Antwort Hamel-Bruininx an Rákóczy.

Wien, 11. September 1709.

Monseigneur!

J'ay eu l'honneur de receuoir le 23. d'Aoust dernier vne lettre de Votre Altesse sans lieu ny datte et signée Francois Prince avec vne

enclose pour Mr. le Prince de Lamberg Landgrave de Leuchtenberg et vne coppie de cette derniere dattée a Patak le 19. juillet 1709 laquelle j'ay remis un jour ou deux apres en original comme je l'avois receue entre les mains propres du dit Prince pour entretenir Sa Majesté Imperiale sur le contenu des deux susdittes lettres comme il a eu l'honneur de faire avant que peu de jours fussent escoulez.

A la premiere ocasion que j'ay eu apres cela de m'entretenir avec le dit Prince il m'a repondu:

Que Sa Majesté Imperiale n'avoit point de premier Ministre, et que par consequent il n'estoit pas tel comme V. Altesse le supposoit qu'il estoit entierement contre la coutume et contre le decorum des Roys et de tout Gouvernement regulier de traitter des affaires si importantes et delicates ou il s'agit du salut et du bien de leurs peuples sans la concurrence de leur conseil.

Qu'il sembloit que V. Altesse avoit tardé bien longtemps a parler de nouvelles propositions qui pourroient estre jugées acceptables apres tant de tentations inutilles que Sa Majesté Imperiale avoit fait et par la Mediation et par les propres Ministres pour rendre la paix a l'hongrie, ce qui avoit presque fait perdre toutte esperence de pouvoir reussir. Et enfin que l'affaire en Elle mesme aussy bien que la correspondance sur ce sujet luy sembloit d'une nature trop delicatte pour oser escrire a V. A. et s'en charger seul quoyqu'il luy estoit obligé de sa felicitation de son aimable souvenir et de la confiance que V. Altesse sembloit mettre en Elle.

Vous jugerez bien apres cela vous mesme Monseigneur que la Majesté Imperiale n'a pas trouvé bon de donné une reponse positiue, mais qu'elle est restée dans des termes generaux, Disons que personne ne pouvoit plus souhaiter la paix et la prosperité du Royaume d'Hongrie, qu'elle mesme pourvu qu'elle pu la procurer d'une maniere convenable a sa dignité et au bien de la nation.

Il sera difficile de faire avoir un passeport a V. A. pour envoyer une personne expres icy, mais si elle veut bien de servir se la mesme voye par laquelle ces lettres sont paruenues a moy pour m'envoyer les propositions afin que Sa Majesté Imperiale les fasse examiner par son conseil et que les choses se fassent dans les formes, je m'engage de les remettre fidellement entre les mains propres de sa ditte Majesté et de donner dans touttes les occasions des marques de la sincerité

avec laquelle je cherche a servir la nation et de la promptitude avec laquelle je suis

Monseigneur

de Votre Altesse

a Vienne ce 11. Sept. 1709.

(Hamel.)

(Aus einer beiliegenden Copie.)

26.

Instruction Rákóczy's für Klement. Munkats, 8. October 1709.

Instructio pro Egregio Johanne Michaele Klement in Aulis Borussiae, angliae et Status Generales negotianda. Munkats octava Octobris, 1709.

Siquidem Negotiationis hujus Basis et Fundamentum per priorem jactum est, cujus exoperatio Domino Jablonszkio commissa per utrumque exoperata fuit, unde nota nobis jam Fidelitate et Dexteritate sua denuo aggredienda est, ut vero securior pateat via iter suum Lublinium versus directe ad aulam Czaream dirigat ut occasione colloquii huius Principis cum Rege Borussiae Regem hunc convenire possit, ubi Curialibus rite perfectis negotiationem aggrediatur.

Et primo quidem referet non dubitare nos Dominum Jablonszky suae Majestati retulisse tenorem literarum nostrarum per quas Eidem significauimus Resolutionem nostram de Propositionibus in Aula Wiennensi faciendis secundum Intentionem Alliatorum et Regis, cui etiam Eadem occasione adjunxeramus copias nostrarum ad Ministros Principem a Leichtenberg, Angliae et Hollandiae legatos scriptarum, verum minime nos Praevisio fefellit de qua de exigua Aulae Wiennensis sinceritate fueramus, siquidem nec hactenus vllum responsum obtinere valuimus, sed taliter frustratis sinceris nostris paciscendi Intentionibus credimus Aulam Wiennensem Exitum hujus Campagniae aliatorum expectasse, et siquidem ii praeter spem feliciores fuere procul dubio nobis Legem praescribere intendit, et dum videmus Dominos alliatos quoque Negotia nostra tandummodo Instantijs aggredi velle in hac crisi existentibus Negotiis nostris vix Salutem nostram in Christianis Principibus sperare valentes ad christiani nominis hostes nobis pro Auxilio refugere debere clare circumspicimus, nisi ultimae hae gementium lacrymae favorabilius exauditae fuerint, et tandem ad Pacis honestae et securae Negotiationem alienis victorijs elatus Imperator adigatur, ad quam adhuc felicius quam antea sperare licuit cooperandum, Fata viam novam aperuisse videntur.

Quamvis enim:

2. Hactenus Arma et robur Czari Moscoviae a plurimis spreta et contempta fuere, et exinde etiam Aula Wiennensis nullum oblatae mediationis ejus respectum habere visa sit praeter totius Europae spem triumphantibus Armis Ejus Principem hunc dietim considerabiliorem deventurum putamus, et exinde

3. Noscentes Principis hujus summam erga Regem Borussiae Amicitiam nulli dubitamus nos favente sua Majestate per eum Negotia Nostra incaminare posse. Recordari igitur velit Sua Majestas petimus Projecti nostri per literas Nostras Domino Jablonszki facti, quod dum Sua Majestas Rebus Europaeis conveniens esse judicavit, nihil facilius posse fieri judicamus quam ad ejus Effectuationem Czarum Moscoviae inducere, cum quo et aliunde nobis stricta intercedit colligatio in pacificandam officiis suis Hungariam, et manutentionem nostram in Principatu Transsylvaniae tendens, vigore cujus qvidem et nunc quoque sua ad Aulam Wiennensem (sed irrito conatu) interposuit officia. Quod vero

Quarto, Ejus per apertorum Auxiliorum administrandorum declarationem attinet, nec hic defuturum speramus, vel maxime ubi id ipsum a Principe amico svasum fuerit, quod et sine declaratione Belli fieri posse judicaremus, si Exercitus suos pro Hyberniis ad usque Pacificationem Hungariae et Restitutionem Coronae in Silesiam dislocaret, taliter enim adurgentibus Rem alliatis facillimo (sic) methodo Imperator ad Renuntiationem Coronae Hungaricae adigeretur, sine omni dispendio Alliatorum; Esset hoc

Quinto, Cunctis Europae Principibus conveniens, in quantum Religionum fiendam unionem, aut inde emergens Bellum respicit, Czaro utile si Turcarum ei Bellum ne fors in Favorem Regis Sveciae intentantium consideremus, et profecto et Regi Borussiae ad conscendendum Imperialem Thronum gradum strueret, si quidem ad nutus suos haberet devinctam tot titulis nationem in secundandis intentionibus suis, facile enim est praevidere quod etiamsi Domus Austriaca in sexu masculino deficeret, Is tamen qui Filiam Imperatoris Matrimonio duxerit viribus haereditariarum Provinciarum solus considerabilis evadet, quis ei Thronum hunc disputare poterit, et haec secreta ratione quae Aulam Wiennensem Principatum Transsylvaniae tanta obstinatione manutenere facit, novit enim, quod quamvis Hungaricae Coronae praetensa Haereditas solummodo ad sexum masculinum restricta sit non tamen Regnum et nationem Jurium suorum dominam futuram quoadusque

Principatum Transsylvaniae (quem Froenum Hungariae vocitant) Successores ejus possederint, vel maxime,

Sexto, si prouti dicitur Regis Augusti filius eam desponsaverit, qui siquidem denuo Thronum Poloniae conscendit, quis ignorat quantum per id sperare potest in obtinenda Corona Imperiali, si vero

Septimo Haec quoque sincera nostra in res Regis Borussiae et Europae Intentio ob quasdam nobis incognitas Rationes effectui mancipari nequiret, declarabit nos semper in declaratione per Dominum Jablonszki facta perseveraturos, dummodo Pax Legibus nostris conformis ab Aula Wiennensi obtineri possit, declarasse autem Status confoederatos se alijs Conditionibus pacem inire non posse, nisi iis quae per Dominum St. Julien declaratae sunt, excepta Transsylvaniae possessione, quae fors per aequivalens accommodari poterit, et ideo.

Octavo, Obtenta nova Regis Borussiae ad Alliatos Recommendatione Iter suum ad Status Hollandiae et si opus fuerit et in Angliam suscipiat ad continuandam Pacis Negotiationem sumens pro Basi Instructionem Domini St. Julien et Resolutionem nostram in Literis Domino Jablonszki transcriptam, si vero,

Nono, Rex Borussiae in inducendum Czarum ad auxilium nostrum consenserit in Aula Borussiae ad usque Exitum Negotiationis hujus perseveret, et de omnibus (quae ad Promotionem Negotii huius apta esse judicaverit), Praepositum Scepusiensem informabit; siquidem autem,

Decimo, Novercans Fortuna et Belli alea negotia nostra in tantas Extremitates deduxit, omnibus viribus adlaborabit ut energice deducta Austriacae austeritatis Crudelitate Regem Borussiae et caeteros alliatos ad Compassionem sortis nostrae permoveat, et demum coram Orbe christiano protestetur nos nonnisi invitos cogi ad refugiendum ad christianitatis juratum hostem, et ad suscitanda bella, quorum fors finem nec ipsi attingere poterimus, et nos diligenter atque circumstantialiter de cunctis informabit, ut tempestive nobis providere possimus. Proponet praeterea,

Undecimo Regi Borussiae cuncta quae in saepe nominata instructione Saint Julien reperiuntur, praeter rem Coronae Polonicae quae ab Augusto Rege jam praerepta est, quod si tamen adverteret,

Duodecimo, Id praeter Intentionem et mentem Regis Borussiae evenisse et Principem hunc in Elevatione nostra adhuc bene intentionatum esse, proponet pro Expediente Regis Augusti in Coronam

Hungariae Introductionem, quod quamvis Puncto sexto Instructionis hujus contrarium esse videretur, Nobis tamen totis malis circumdatis foret facilius, si per id nostra in Coronam Poloniae successio sperari posset; Demonstrabit enim,

Decimo tertio, Nihil in negotiis nostris moram pati posse, facta enim Pace universali, si extraneo auxilio usi non fuerimus aucto Caesareo Exercitu aliquot Legionibus, quid Aula Wiennensis de Nobis statuerit, ex Proscriptione nostra tam solenniter promulgata Rex videre poterit, nec igitur Nobis nisi haec hiems superesse videtur, et propterea omnem Sedulitatem requirit, quod dum singulariter consideratum esse volumus, Sedulae dexteritati et Fidelitati vestrae haec agenda benigne committimus.

Franciscus Princeps m. p.

(Original.) (L. S.)

27.

Schreiben Rákóczy's an Hamel-Bruininx.

Copia responsoriarum principis Rakoccii ad dominum de Bruininx Munkatsino, 2. Nov. 1709.

Illustrissime!

Post longam tandem moram advenere Ill^{tis} V^{rae} responsoriae literae die 30. Mensis praeteriti, ex qvarum contentis resolutionem qvoque Suae Maj^{tis} Imperialis intellexi, et prouti hactenus nullam justae pacis moram me causasse in veritate asserere possum, ad ejus exoperationem eo lubentius contribuere intendo, qvanto irremmissibilior est mea de patriae salute cura. Qvodsi enim praeteriti tantummodo anni per Gabrielem Tolvai inchoatam negotiationem qvis considerat, facile perspiciet, nec me nec confoederatos status contrarias pacificationi intentiones habuisse, qvae si tunc ob ignotas mihi rationes effectum sortitae non sunt, ut nunc sortiantur, pacis amantem Deum ardenter precor. Qvod proinde ejus concludendae propositiones attinet, per secretioris Correspondentiae desiderium non intentionis fuit meae, decoro Imperialis Maj^{tis} praejudicare. Prouti enim suam Maj^{tem} ad consilium suum rem relegaturam sciveram, nec ipse invitis statibus qvorum res agitur me pacem concludere posse credidi, siqvidem vero acceptatam ab utrinqve reginae M. Brittanniae et PP. SS. OO. FF. Belgii mediationem necdum cessasse credidi, speraveram inclytam mediationem media qvaesituram ad facilitationem punctorum jam semel per

ipsam exhibitorum. Confoederati enim status pacificationis passum in haec fundamentalia puncta restringi desiderant:

1. Ut diplomaticae conditiones piae reminiscentiae Imperatoris Leopoldi effectui mandentur et ad eas S. S. Maj^{tas} formula juramenti a praefata Maj^{te} sua praestiti se adstringat.

2. Ut religionum transactio Szetsenyi inita firma stabiliatur.

3. Ut de paciscendorum et primariorum confoederationis membrorum securitate sufficienter provideatur et generalis suo modo concinnata amnistia regnicolis detur.

4. Regia in Coronam successio ad despoticum herulatus dominium non extendatur.

5. Ut jus armorum abrogatum et inperpetuum mortificatum existat et unicuiqve legitimum bonorum suorum dominium restituatur, et haec cuncta

6. in libera et suis formalitatibus convocata ac celebrata dieta executioni mandentur.

Horum postremam suis modis fiendam conclusionem ac praevie elaborationem per altefatae ac conjunctim Czareae Majestatis officia exoperandam expetunt confoederati status et ego qvoqve ab Ilust^{te} V^{ra} certior fieri cupio, num suo modo ordiendae negotiationis armistitium aut praecise ad haec exoperanda necessaria armorum suspensio praemitti non possit et qvemnam locum congressui destinatura sit Majestas Sua et postremum Illust^{tem} Vestram divinae protectioni recommendatam esse cupio.

Franciscus Princeps.

28.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Munkacsini, die 2. Novembris 1709.

Ex annexis Copiis literarum nostrarum percipietis quam tarde advenerunt responsoriae Domini Bruninx quas vobis ob id transmittendas duxi, ut 1. Despoticum Aulae Viennensis procedendi modum et invitum ejus tractandi animum videant Domini alliati; 2. ut justiciam restrictarum pacis Conditionum et per Consequens facilitatem nostram uberius explicare possitis, Quamvis velimus ut declaretis nos per haec petita in Instructione St. Juliani datis resolutionibus nostris inherere velle nec minus petere, sed per punctum Securitatis vel Transsylvaniae cessionem intelligere, vel expediens propositum, ad quod proponendum

hoc generali puncto ansam voluimus dare, contineri praeterea in hoc puncto Conclusionem quoque pacis nostrae in instrumentum pacis Generalis, sine qua nec politica nec spiritualis salus Regni subsistere potest.

Praevenietis praeterea Dominos alliatos ne illis videatur novitas in petitione mediationis Czareae quae siquidem nobis per hunc Principem adhuc anno praeterito oblata fuit, eum negligere nec nunc potuimus sine offensa ejus.

Quod postremo quaestionem in ultimis vestris de Generale Mayerfeld attinet, de ea nihil novi dicere possumus, nisi quod simus semper parati mediationem nostram partibus offere, si resolutionem Senatus Svecici per ipsum exspectatam habere poterimus.

Franciscus Princeps m. p.

(Ganz eigenhändiges Original.)

29.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Thorunio, 18. Nov. 1709.

Moveram ex Marmarosch et praecipue ex Hust ad finem Octobris, veni 18. Nov. Thorunium, inde per Borussiam Berolinum abeo; timeo tamen, ne qvarantainam facere coger.

30.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Homonna, 28. December 1709.

Fidelis Nobis grate. Speramus fors rite accepisse Literas Nostras, brevi post abitum Vestrum expeditas Munkaczino, quibus notificamus, propositiones Nostras aulae viennensi factas, ad quas necdum accipere potuimus responsum Domini Legati Hollandici ex omni tamen Aulae viennensis procedendi modo et Generalium suorum continuatis crudelitatibus Nobis videre licet infructuosas futuras omnes interpositiones alliatorum si durioribus mediis negotia nostra curanda (?) non assumserint. Unde non dubitamus Vos omnem adhibituros curam et diligentiam in exoperatione eorum, quae Instructioni suae commissa sunt, Summa tamen nos angit curiositas ea resciendi quae in elapsa conferentia proxima marienverdinensi conclusa sunt in qua quamvis nostri duo interfuere ministri Nos tamen contrarie informant de circumstantiis

rerum ibi peractarum; unus enim res cum contentu Principum peractas esse asserit alter vero Czarum cum rege Borussiae male contentum discessisse scribit, quapropter percipere nondum potuimus num ibi conclusa in detrimentum regis Sveciae vergant an in emolumentum regis Augusti sed decisivam a Vobis expectamus informationem, et pro ulteriori directione vestra praesentibus tantummodo Vobis intimandum duximus nobis Constantinopoli ablegatis nostris innotuisse decisum esse bellum Moscoviticum et totum Imperium Ottomanicum summales facere preparationes pro imminenti campagnia, qua occasione uti nobis quoque aperta via est. Si quidem porta Othomannica ad nostrum quoque auxilium se promptam esse declaravit si eidem Budam Agriam et reliqua fortalitia ab iis occupata cedere volumus, quibus taliter constitutis ad ultimam Dominorum alliatorum expectamus resolutionem, qui si tardaverint, aut petitis nostris adequales non extiterint coram omnibus Principibus protestemini nomine nostro consensu nostro super hoc praestando et Christianitatis futuro detrimento vel maxime dum clare videmus nihil nobis a domo austriaca praeter cruenta theatra persecutiones et sclavitatem perpetuam sperandum superexistere, jam enim sub Armis quoque capti officiales nostri laqueo suspenduntur et ne captivi ducantur sed ut omnes occidantur publico Haysteri mandato promulgatum est.

Exercitus Germanorum elapsis Septimanis celeri cursu in Scepusium venit et Leutshoviam duabus septimanis obsidione cinctam tenuit, quam praeteritis diebus solvere coactus est, Princeps Lubomirski cum toto exercitu suo illorum partes accessit et se hostilitatibus civitati obsessae declaratis inimicum declaravit, his tamen non obstantibus personalem paramus expeditionem, qua feliciter perfecta speramus res nostras restitutas iri vel ad minimum tantum temporis hac hieme lucraturos, quod auxilio Turcarum fructuose uti poterimus, agite propterea cum omni sedulitate, et diligentia et Nos de cunctis circumstantiis negotiationis vestrae informate. Agite praeterea gratias Nomine Nostro Domino Jablonskio et Saint Juliano pro synceritate in literis nobis expressa quod Literas per Kiszel transmissas accepimus, nec dum tamen transmissas merces

desuper extantibus et necdum transmissis Dominum Jablonszki secundum adjunctam schedam informate. Homonnae die 28. Decembris.

Franciscus Princeps m. p.

(Original.) Stephanus Kruczay m. p.

31.

Schreiben Bruininx's an Rákóczy.
December 1709.

Copia responsoriarum domini Bruininx ad eas quas Serenissimus Princeps ad eum 2. Nov. 1709 dederat.

Celsissime Princeps!

Die 7. hujus accepi literas, quas secunda proximi elapsi mensis ad me dederat celsitudo vestra, et attente, quae continebant, legi; sed si praeteritorum memor maturo secum perpendere velit judicio sequentia:

Negatam nempe a commissione Hungarica responsionem ad porrectas ultimo ex parte Caesaris conditiones, vacuis sic manibus Tyrnavia discedente et ad ulterius circa, prima fronte oblatorum punctorum vestrorum elaboratorum, vel minimo fructu progredi non valente mediatione.

In succedente conventu Onodiensi plurium anteactorum eversionem, labefactamqve imo abdicatam contra leges et nullo praedecessorum exemplo à confoederatis regiam potestatem, eô ipsô quasi omni pacis spe ac intentione.

Aulae hujus inde exortam nec planè mirandam exasperationem.

Caesarei militis memorabiles, nec sperandos, ab illo tempore in Hungaria progressus.

Plurimorum et qvidem notabilium in partibus vestris defectionem.

Vestram interim, tantô temporis intervallo, mediationis neglectionem imo praeteritionem.

Hungarorum, qui regiis adhaeserunt partibus in vulgo vocatam dietam, Posonii subsequutam congregationem, negotiorumque ibidem peractorum seriem.

Confoederatorum qui comparere noluerant, praecipuè autem primariorum ducum proscriptionem cum bonorum addictione fisco. Minus jam quam olim praemens bellum gallicum, imo gloriosam pacis affulgentem spem.

Nondum à Caesare acceptatam nec forte acceptandam Czaris Moscoviae mediationem, cujus praeterea minister fuisse (sic) absens.

Ablegati Britannici ante aliquot menses ex hac aula discessum, cui nondum alius surrogatus.

Si itaque dico, haec saltem omnia, ut de pluribus sileam, Celsitudo Vestra aequô secum revolvet animô, planè arbitrari non ambigo, quin ipsa superfluè agnoscat, negotium pacis Hungariae, praesertim super tales, quas adhuc licet tantopere mutatà rerum facie desiderare videmini conditiones, nunc gravissimis, si non inextricabilibus obnoxium fore difficultatibus, nec solus oculos (sic) meos tanto ponderi ferendo sufficere humeros, mihique ignoscat, si haec pauca privato tantum meo nomine praemonenda censuerim, donec ad transmissas 7. hujus praepotentibus foederati Belgii ordinibus Celsitudinis Vestrae praefatas literas

Clementissimorum dominorum meorum mandatis instructus et munitus, quid in re tam ardua ac scabrosa ulterius sit agendum mihi videre licuerit. Qui interim Celsitudinis Vestrae continuo favori me commendo, sincero officiorum studio permansurus

Celsissime Princeps

Celsitudinis Vestrae ad serviendum peratissimus

J.-R. Hamel-Bruyninx.

32.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Halmat ad fluvium hernad 6. Januarii 1710.

Recte appulere vestrae 29. Novembris datae literae ex quibus tam aduentum vestrum in varsauiam tam relationem eorum quae iam incaminata reperistis percepimus. Ut proinde ad subortam questionem vestram quae ex puncto instructionis vestrae enata est resolutionem nostram eo citius habere possitis praedictam instructionem breviter explicatam esse volumus ita nimirum quod si auxilia a Czaro moscouiae interventione quoque regis Borussiae in instanti impetrari et effectuari potuissent ad mentem praedictae instructionis iter vestrum Hollandicum et anglicum minus necessarium esse crederemus. Quia vero et a Czaro et a rege

nonnisi bene sperare jubemur ex ipsismet rationibus a vobis illatis iter vestrum necessarium esse decernimus vel maxime si quidem ex annexis literarum domini Bruninx copiis videre poteritis aulae viennensis finalem et tirannicam Resolutionem de qua quidem profecto non ita miramur quam de secundo puncto praefatarum literarum in quo praedictus minister negotiationis tirnaniensis rupturam nobis imputat de qua tunc aulam viennensem sine omni tergiuersatione accusauerat. Unde patet vel continuationem mediationis denegare velle vel Instructionem Principalium suorum segnius sequi et quamvis se omnia privato nomine scribere significat repraesentationem tamen eorum per vos Generalibus ordinibus fiendam summe necessariam esse credimus speramus enim illos persvasos iri omnes interpositiones quoquo modo fiendas irritas futuras si potentiora non fuerint adhibita media de quibus siquidem necdum positivas Instructiones legatis datas esse advertimus animum nostrum ut ad ultima remedia convertamus ab adurgente necessitate cogimur.

Agite proinde sedulo quod fidelitatis et diligentiae vestrae officii est, nos profecto propterea personalem hancce expeditionem assumpsimus ut negotiationes vobis commissas armis quoque secundare valeamus. Quia vero durante hocce expeditionis tempore exteris negotiis intantum quantum hactenus vacare minime poterimus ad continuationem eorum hic circa cassoviam dominum Generalem Bercsenyi locumtenentem nostrum reliquimus cuius mandata et ordines in omnibus obseruetis vobis serio injungimus.

Franciscus Princeps m. p.

Stephanus Krucsay m. p.

A tergo.

Monsieur

Monsieur Klement

a

Berlin.

praesentatae 4. Aprilis 1710.

(Original.)

33.

Schreiben Bercsenyi's an Klement.

Generose Domine!

Proxime advenerunt Dominationis Vrae Literae ex quibus ea, quae per Naufragium pati debuit condolenter legi, gratulor tamen, felicem inter infelices casus evasionem, et quia Serenissimus Princeps ad expeditionem Bellicam longius profectus, negotiationum curam mihi committere dignatus sit, hisce Dominationi Vestrae responsi loco notificare volui Suam Serenitatem die 22. praesentis non procul a Danubio ad Vadkert; ubi excubiarum locum cinctum sibi paravit hostis, experimentum aliquid habuisse favente Dei auxilio satis feliciter, ex insperato enim quasi contrahens se inimicus objecit se numerosus, quem omni celeritate aggrediendo, praeter Labanczonum, et Rascianorum duo: Germanorum tria Regimina Eugenii nempe, Althan et Latur fere deleta sunt, Generalis eorum commendans Comes Zikkingen occubuit, cum multis aliis officialibus, captivis et signis militaribus acceptis, unde gloria, Lausque Deo, pro justa causa agenti. Interfuere huic actioni cohortes illae, quas nuper Serenissimus Princeps a latere Domini Palatini Kyoviensis, sibi stipendarias fecit, actuque hoc probarunt se vere servitia et realiter sumpsisse; quamvis in exitu ejusdem militiae talia per malevolos et Gentis nostrae Inimicos spargi ceperant, quibus amicitiam Careae Mattis moskoviticae in inimicitiam vertere sperabant. Unde necessum esse duxi D. Vam uberius hoc de re certiorare, quae realiter sic se habet.

Posteaquam Palatinus Kyoviensis cum remansis a Crassav copiis in Polonia persecutus fuisset, statuit per confinia Ungariae, in Valachiam penetrare, cumque ad Confinia Munkacziensia pervenit, ubi nullus amplius per nos impediendi supererat modus, aliunde in apto fervore turbulentiarum, ubi Scepusium usque pervenerat Haiszter, Leucsoviaque oppugnaretur. Proinde Sua Serenitas placidioribus mediis rem adortus repositisque difficultatibus quae adhuc ei venere ipse ultro tendentibus posset evenire militiam illam totam ad Sua et Regni nostri Servitia, realiter persolutis et levatis stipendiis dominumque Palatinum Securitate asyli seu refugii de jure gentium observandi contentari persvasit. Id ipsum ex tempore tam Suae Careae Matti quam Dno Szinyavtzkio, magno Duci Reipublicae Polonae notificando, nihilque ab

eo tempore contrarij auditum est. Contigit interim medio tempore quendam hominem Regis Sveciarum ex Bender per limites Hungariae quodammodo transiisse, qui Lublyoviae captus et ad Dnum Generalem Goltz translatus, fama fert, quasi eundem dixisse: praetextum solum esse conservandae militiae hujus et acceptatorum seruitiorum nonnisi titulus esset; et quae similia.

Etsi tamen actio jam superius memorata veritatem ostenderet non praetextum, sed realem eorundem obligationem militarem et pro stipendiis servientem, nihilominus praecautionis loco D. Vrae insinuare volui ut siquidem, quantum colimare possum Dnem Vram jam ad aulam Borussicam praesentem esse credam tamen eam, quam alibi, eos, quos e re esse judicaverit informare studeat, ut hanc copiarum ejusdem Dni Palatini conductionem, in aequam et de omni jure licitam ac convenientem Partem interpretari velint, quae nec amicitiam Mattis Czareae Moskoviticae laedere potest neque Rempublicam: quin imo hostes eorundem abstrahit ab ulterioribus turbulentiis intestinis Reipublicae, Dominumque Palatinum privatum milite ad pacationem inducere mentem neque Rex Sveciae aut potius Stanislaus quid opponere potest de militia quasi extremo exposita Periculo alienaque acceptare servitia volenti, quae opportunissime nobis eorum affulgens occasio dum omnium exterorum Principum tot instantiis solicitato auxilio destituti, extremam et Tyrannicam plane Generalis Caesarei ab Haister pateremur persecutionem, nulla ratione praetermittenda erat, hinc vix cogitandum est, posse aliquem male de hoc judicare. Quia tamen contingit subinde aulam Borussicam difficiliorem esse in praeoccupatis casibus optimum judicarem, si D. Vra in aula Borussica et apud alias suae Serenitati et nobis faventes efficere posset, ut quodammodo aulae Czareae insinuaretur, quod negotium hocce, conductionis militiae Palatini Kyoviensis, nullam Amicitiae prae se ferat contrarietatem neque convenire Suae Mtti. Careae hoc auxilium stipendio nostro conductum difficultare ubi vi tractatus et propria sperare deberemus Suae Mattis Careae auxilia Receptionemque Domini Palatini et locum refugii, de jure Gentium inter amicissimosque et Colligatissimos suum habere locum, neque potest aut debet Protectio haec pro offensiva quadam Protectione sumi, seposita enim hostilitate exulem praesentat reconciliationem sui anhelantem. Crediderim equidem, si ex aula Borussica sensus hic Aulae Czareae Mattis exponeretur, per suum ibidem existentem

legatum non modo non dubitaret Sua Matts Czarea sed et recognosceret amicitiam et in hoc casu Suae Serenitatis sinceram quod itaque dum Eximiae qua polet dexteritati D. Vrae notificandum duxi, eandem Divinae commendo tutelae et maneo

Ejusdem

Amice benevolus

C. N. Bercsenyi m. p.

Stephanus Krucsaj m. p.

Clementio.

(Original.)

34.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Berlin, 28. Februar 1710.

Berolino 1. Febr. 1710 et 15. Februarij brevibus ennumeravi difficultates itineris et qvod per mensem Sandecii et quidem unice (?) qvarantainam tenere debuerim promittens simul et semel me integram expediturum relationem qvae sequitur de dato Berolino 28. Febr. 1710.

P. P.

Thorunio profectus in Prussiam Brandenburgicam feliciter ob notitiam qvam cum Commendante passuum habeo; intromissus sum ubi non solum passu viri ejusdem munitus, sed etiam qva via per Poloniam versus Pomeraniam abire debeam instructus 26. Decembris anni praeteriti limites Pomeraniae attigi. Hic vero praeter omnem opinionem ob reiteratos regios qvam strictissimos ordines subsistere coactus sum non qvod literae meae commeatus non fuerint sufficientes, sed qvod regis voluntas exstiterit, neminem qvoqve tandem instructum passu etiamsi ut vocant qvarantainam fecerit in territorium Brandenburgicum immittendi, ob novos qvi de vehementer grassante in Prussia et Polonia peste percrebuerunt rumores. Fateor, Seren^me^ princeps, multum me afflixisse hunc improvisum casum eo qvod plus qvam 5 septimanarum temporis spatium elapsum iri videbam, priuspvam qvidpiam in servitia S. V. et Patriae cooperari liceret. Ad facilitandum igitur transitum meum ad C. de Wartenberg et D. Jablonski scripsi, ac ut mihi liberum passum transmittere dignentur rogavi, ob aulae tamem qvae Lipsiam discesserat absentiam 26. solum Januarij responsorias obtinui. Hic acclusae reperiebantur literae ad Capitaneum, qvibus eidem mandabatur, qvo sine mora me proficisci sinat et ad facilitandum discessum meum

omnimode cooperetur. Igitur inde movens 31. Jan. Berolinum attigi. Statim hic d. Jablonsky conveni brevibusqve momentum et intentionem expeditionis meae significavi ac seqventi die literas pro dom[is] Urbig et Bruininx per dominum legatum Hollandicum baronem de Lintelo Wiennam expedivi. Hic legatus mihi retulit, dominum de Bruininx jam primam hujus tenoris accepisse epistolam et Caesari tenorem ejus sine mora exposuisse, ad qvae aliqvot ex post diebus C. de Wratislaw domino Bruininx respondit: Se Caesari ea qvae dominus Bruininx eidem proposuerat reiterasse, suam Majestatem autem nihil aliud reposuisse, qvam emissarios S. V. ad dietam Posoniensem iterum inchoandam remittendos hoc enim legale medium esse in paciscendam Hungariam, qvod sua Majestas arripuit. Siqvidem in tractatu Tyrnaviensi et aliis etiam occasionibus Hungari arrogantes fuerint et per mediationem motus hos accommodare noluerint, rogare interea Majestatem suam dominum legatum ut apud principales suos deprecetur, ne eidem talia committant, qvae iisdem Caesar denegare necessitabitur. Non obstante hoc dominus de Lintelo bene me sperare jubet de eventu hujus negotiationis praesertim ideo qvod ultimas has propositiones aula Wiennensis inaeqvas esse non dixerit, ad qvas ineundas Caesarem, si Angli qvi jam per aliqvot menses Wiennae nullum ministrum habent, ferventer cum Hollandis cooperaverint, adigi posse omnino sperandum est. Videtur sane divina providentia novam ad id efficiendum sternere viam. Societas de propaganda fide Evangelica ex Primariis Angliae secularibus ac ecclesiasticis paribus et personis illustribus, inter qvos m. dom. Jablonsky est, constans Londini reperitur. Haec magnum Zelum ad conservandos utiqve religionis socios testatur. Horum secretarius dom. Jablonsky scripsit, sibi ejusdem iter, qvod anno praeterito Londinum fecerat una cum rationibus qvare se incognito tenuerit, innotuisse, laudandas has tam pias intentiones ad qvas promovendas, si opera sua uti velit, se omnimodè in eo futurum, ut spei et petitis satisfaciat. Reposuit d. Jablonsky ac secundum notitiam qvam de negotiis Hungaricis habet causae nostrae justitiam et Caesaris iterate exercitas crudelitates et frangens illud in qvo modo sumus exaggeravit, ac ut societas reginam ad reiteranda officia mediatoria ac paciscendam Hungariam inducat, rogavit id qvod societatem eo diligentius facturam spero qvanto ferventius deputati Evangelicorum necessitatem officiorum horum demonstraverint, et his cunctis magnum pondus addent propositiones meae qvae jam per ministros hic existentes illuc communicatae sunt

vel maxime ubi dux de Marlborough, uti praeterito fecit anno, opus hoc in effectum deducere sollicite allaboraverit. Qvarto dein postqvam appulemur die redditae mihi sunt S. V. benignissimae de dato Hommona 28. Dec. 1709 difficile sane mihi est veram marienverdensis colloqvii causam et ejus eventum S. V. perscribere; interea qvam diligentissime rem investigans id indagavi, ministros regios omnes colloqvio huic contrarios fuisse ac omnem movisse lapidem, ut regem ab hoc proposito avellere possent. Nihilominus tamem S. Majestatem immotam perstitisse, adeo vt sine participatione ullius propemodum ministri qvod ipsos vehementissime angit cum Czaro sua negotia finierit, hoc vero a hominibus talibus scio qvi ministris hujatibus intimi sunt. Certum tamen est, regem plurima pro se, qvaedam in favorem Augusti et vel nihil vel pauca contra Svecos conclusisse, qvamvis qvam certissime expertus sum, aulam hanc nihil minus qvam Svecis amicam esse, qvod exinde videri potest, qvod campum in Pomerania delineare curat, ubi copiae convenire possint ad impediendos Svecos, ne ex Pomerania in Poloniam abeant, et haec omnia sub specie conservandae qvietis imperii. Haec sunt, Seren[me] Princeps, qvae summa cum difficultate fateor rescire potui. Aula sane Wiennensis, ut de alliis taceam, varias et diffidentes eatenus facere videtur speculationes vel maxime ideo, qvod res ut putatur maximi momenti etiam exclusis ministris inter Czarum et regem conclusae sint, ad qvas ut et alias dispergendas ministrum aliqvem illuc hinc expeditum iri communis sermo fert. Qvod vero inchoatam hac in aula a Seren[te] V[ra] mihi commissam negotiationem attinet, instructionis meae seriem prius cum dom. Jablonsky, dein cum milord Raby eo qvod is hic inter primum mobile in promovenda negotia S. V. reputari debet, communicavi et siqvidem iisdem aulae hujus moderna dispositio constat ex eadem ut et ex literis Seren[tis] V[rae] Munkatsino benignissime datis, qvas etiam pro informatione addideram, seqvens hoc annexum idiomate germanico formavi memoriale, et qvamvis in hoc propemodum omnia contineantur qvae S. V, exprimenda clementissime mihi commisit, nihilominus tamen instructionis punctum 3[tium] eidem non esse inserendum svaserunt, ne dominus de Illgen per reiterationem epistolae 1708 per S. V. scriptae et qvae eidem impracticabilis esse videtur, nobis contrarius redderetur. Accedit et hoc qvod vigore ultimarum Ser. V. de dato Hommona 28. Dec. 1709, qvibus resolutum a Turcis moscoviticum bellum clementissime informor, punctum de Czareis auxiliis cessare videri posset. Ego tamen ea

practicabilia esse asserui ac clare demonstravi haec omnia hac hyeme intra aliqvot menses effectuari et Czarum copiis sat cito futuro vere uti posse; occasione mentionis qvam de alliancia qvae S. V. cum Czaro intercedit, feceram, aliqvi me assecurarunt ablegatum S. V. apud Czarum hominem majoris resolutionis et ut Gallico exprimebatur termino de plus d'hardiesse et d'adresse et moins d'avarice esse debuisse; talis enim illo tempore omnia apud Czarum tum pro S. V. et Hungaria optime intentionatum obtinere potuisset qvae nunc ob novas interventas conjuncturas difficillima devenere. Sed ut ad supranominatum hic annexum redeam memoriale, per milord Raby apud C. de Wartemberg introductus et omni cum honore exceptus sum, reddidi eidem S. V. epistolam exponens omnia oretenus qvae in mandatis habeo. Ad haec brevibus seqventibus formalibus reposuit, se vel maxime S. V. pro gratia et honore ad se scriptarum literarum esse devinctissimum, sese ad obligamen suum cum effectu demonstrandum omnimode allaboraturum, qvo media adinveniantur qvibus S. V. et nationi satisfiat et sincera regis in S. V. propensio sicut vero verus serviendi amor innotescant. Addidit ut ea qvae oretenus proposui domino de Illgen scriptotenus tradam; hic, postqvam eidem puncta saepenominata tradidissem, operam suam ad obtinendas promptas et optatas resolutiones me perqvam humanissime assecuravit. Seqventibus diebus per comitem de Wartemberg qvi S. V. ad regem datas S. Maj^{ti} jam tradiderat ad regem introductus Maj^{ti} suae haec formalia sermone Germanico dixi.

S. V. per tot reiterata Regiae benignitatis testata argumenta S. Maj^{ti} ita devinctam esse, ut negotia sua et confoederatorum statuum in manus paternas tam generosi vindicis causae justae reddere nulla dubitet, qvod per reiteratas epistolas et ultimo etiam per dominum Sr. Julien declaraverit hanc etiam rationem esse qvod in praesens me expedierit S. V. ad assecurandum Maj^{tem} suam de plena qvam S. V. in Sua Maj^{te} habeat cum debita veneratione conjuncta confidentia, vigore cujus etiam Maj^{tem} suam rogavi ut ad puncta Ministris suis tradita benignam resolutionem impertiatur ac sua regia benevolentia erga S. V. et confoederatos status continuare velit. Respondit rex humanissime, gratias pro confidentia qvam S. V. et status in se habent egit, ac dein hesterna die per dominum de Ilgen ad annexa puncta seqventem dedit resolutionem.

Ad primum, suam Maj^{tem} summo cum gaudio intelligere S. V. et statuum ad facilitandum pacis negotium sinceram promptitudinem,

vel maxime ideo qvod, S. Maj^{tis} et aliorum persvasionibus sine mora assurexerit et veram suam confidentiam in Maj^{tem} suam testata sit.

Ad 2$^{dum.}$ Qvamvis punctum hoc perqvam delicatum sit, nihilominus tamem Maj^{tem} suam non solum cum ministro Moscovitico hic existente eatenus locuturam, sed et protinus ad ministrum suum apud Czarum existentem rescripturam ut Czaream Maj^{tem} pro S. V. ferventer animet.

Ad 3$^{um.}$ et 4$^{um.}$ Aeqva et justa S. V. petere et puncta ultima, ut eorum verbo utar, raisonnabilia esse, ita ut jure sperari debeat Caesarem in ea consensurum et accedentibus Maj^{tis} suae apud alliatos et Caesarem ad reassumendam mediationem efficacibus officiis pacem conclusuram, ad qvod exoperandum secundum puncti qvarti petitum Majestas sua per ministros suos omnimode conabitur.

Qvintum punctum qvod attinet sua Maj^{tas} S. V. svadet, illud evitandum esse qvamdiu spes adhuc aliqva ad paciscendam per alliatos Hungariam supersit. Interea scire Maj^{tem} suam duras necessitatis leges qvae ad Turcarum auxilium recurrendi, ubi Caesar arrogans esse continuaverit, S. V. ansam dare poterunt.

Ad 6$^{tum.}$ Nullum habeo responsum. Praesumo igitur, aulam hujatem Augusto vel maxime Caesari addicto diffidere et in favorem S. V. ibi nihil agere velle, adinveniri tamen possunt media per dominum Cruse qui Warsauiae est et Augusto non ingratus haec eidem proponendi.

Non fefellit ergo me spes, Seren^{me} princeps, qvam de propensa regis voluntate his resolutionibus satis declarata pro Ser^{te} vestra semper habui. Optandum foret, ut aulae huic talis occasio porrigeretur qvalem Hollandi et Angli habere possunt ad permovendum Caesarem in paciscendam Hungariam certe plurima expectanda forent. Qvia vero haec moderna rerum aulae hujus facies non permittit, expectandum est qvid interpositio regis apud alliatos et inprimis Czarum effectura sit. Persvasus sane sum, regem ob multas rationes cum Czaro colligationes strictas qvaerere immo et forsan conclusisse, ut nimirum confoederatum habeat cum qvo formidabilis esse possit, postqvam regis Borussiae opera nemini necessaria futura est, si Caesar vel allii principes finita pace generali regem hunc aggredi vellent ob multas causas quae eum apud plures potentias inprimis austriacam, cui in omnibus intrepide semper contradixit, invisum reddiderunt; accedente igitur regis Borussiae apud Czarum interpositione credendum est, eum, si pro S. V.

sinceras habet intentiones, omnibus modis in eo futurum, ut S. V. satisfiat. Allianciae qvae cum Czaro S. V. intercedit copiam videre vellent aulae hujus ministri, forsan ut eo fortius Czarum adurgere possent ad praestanda efficacia et boni alliati officia. S. V. voluntati humillime relinquo, utrum paria ejusdem colligationis hujatibus ministris communicanda mihi transmittere necessarium esse duxerit. Caeterum non possum non qvin S. V. humillime significarem me ab eadem praeter eas a 28. Dec. 1709 nullas vidisse. Magnum certe pro negotiationibus hujatibus detrimentum; non erubescunt enim Wiennenses novellae propemodum innumeras referre victorias qvas a parte caesaris talibus cum circumstantiis stetisse affirmant ut clare satis indigitare videantur res nostras desperatas esse, qvod etiam plurimi inter magnos credunt, et ad cooperationem restituendarum rerum Hungaricarum langvidi reddi possunt, praesertim ideo, qvod $\frac{m}{7}$ hominum ex Hungaria ad Rhenum expedire constituerit imperator, qvod ego qvidem eum facile praestare posse asserui, qvod princeps Lubomirski tot copias cum imperatoriis conjunxerit qvot caesar ad Rhenum mittere decrevit. Praeconceptae tum opiniones difficulter tolluntur qvod exinde videri potest vel maxime licet enim omnes hic assecurent dominum Desalleurs actualiter in Hungaria penes S. V. existere, firmiter tamen credunt, eundem Constantinopolim abiisse. Accedit et hoc qvod maxime arduum, generalis Moscoviticus Hungariam ingressus a S. V. ut Kiovszkianos eidem reddat petere dicitur, attentum hoc vel inprimis ideo in admirationem trahit omnes qvod S. V. cum Czaro colligatam dixerim, qvi qvamvis hostes ejus S. V. susceperit eosdem S. V. relinqvere deberet, qvod eorundem operam S. V. proficuam, illos vero Czaro nihil nocere posse certo sciat ac per id certo qvodam modo se auxilium S. V. dedisse Czarus dicere posset qvod aperte facere cum copiis suis de tempore non existimaverit. Haec omnia, ut alia praeteream, magnum obicem negotiationi ponere possunt et siqvidem Correspondentia per Silesiam impracticabilis esse incipit eo qvod ob occupatum Scepusium huc ad S. V. penetrare non possunt, igitur eidem humillime svaderem, ut Munkatsino per Jarislaviam Warsaviam usque Cosacos locari curet, qvi literas hinc et illic assidue portare possent Warsaviam, nam hinc intra 10 dies securissime abeunt, et hic S. V. ea qvae hinc scire oportet cellerrime innotescere, allii vero et ego itidem de omnibus promptas accipere possemus informationes etc.

35.

Memoire Klement's an den König von Preussen und dessen Minister Baron Ilgen.
Februar 1710.

Memorialis regi Borussiae et ejusdem status ministro baroni d'Ilgen 1710 mense Februario exhibiti copia.

Nachdem von Ihro K. M. in Preüssen I. F. D. dem Fürsten von Siebenbürgen meinem Herrn wehrenden dieses Krieges sonderbare Kennzeichen Königlicher Gnade gegeben worden sind, und I. D. sich bemühet die gegen Ihro K. M. tragende mit schuldigem respect verbundene Zuversicht durch unterschiedliche mögliche marquen an den Tag zu legen, so haben sich Ihro Hf. Dl. absonderlich glücklich geschätzet, 1. denjenigen von I. K. M. und denen hohen Alliirten in denen monaten Februario, Martio, Aprili und Majo verstrichenen Jahres gethanen vorschlag, nehmlich am Kayserl. Hoff wegen des Ungerischen Friedens Avances zu thun, genau zu erfüllen. Wie dann J. D., sobald ich dahin zurückgekommen war, nicht manqviret an den Fürsten von Lamberg und Mr. Bruininx laut Nr. 1 und 2 [1]) derwegen zu schreiben. Man hat aber mit Verwunderung erfahren müssen, welchergestalt des Fürsten Hf. Dl. Schreiben zu Wien angenomen worden sein, wovon umb dessen reiteration zu evitiren die antburt Mr. Bruininx an den Fürsten und das Schreiben von I. D. an mich Nr. 3 und 4 [2]) klar genung zeigen können; dessenungeacht haben sich I. D. von dem angefangenen nicht irren, sonderen ein antwort Schreiben Nr. 5 an Mr. de Bruininx de dato Munkatsch 2. Nov. 1709 [3]) abgehen lassen, welches was es für einen effect thun wird von der Zeit zu erwarten stehet, unterdessen aber da sich

2. die conjuncturen wegen der Königl. Schwedischen Niederlage geändert und Ihro Czarischen Maj. Macht und Waffen in desto mehrers ansehen gekommen, auch I. D. gantz wohl informiret seyn von der sonderbahren Zuneigung und Freundschafft die der Czar gegen Ihro K. M. trägt, so sind I. D. der opinion, dass, wofern I. Maj. dem Czarn, als mit dem der Fürst ohne dem schon in verbündniss stehet, aufrischen thäte, die bereits vorm Jahr übernommene auch zu Wien angetragene

---

[1]) Nr. 23 u. 22.
[2]) Nr. 25 u. 28.
[3]) Nr. 27.

aber daselbst abgeschlagene Ungerische Mediation eyfferig zu poussiren, auch wo es nöthig wäre mit verlegung seiner trouppen in Winterqvartier in Schlesien zu Stande zu bringen, welches der gemeinen Sache keinen Schaden thun kann, absonderlich da solches schon ehmahls durch den König von Schweden practiciret worden, Ihro K. Maj. sich dadurch ein land zu immerwährender allerunterthänigster Erkenntlichkeit wurden, welches mit der Zeit Ihro K. M. zur Kayserlichen Cron behülfflich seyn könnte, wo es in den Stand gesetzet wird, einen gesätzmässigen Frieden zu erlangen, dahingegen wo es denselben nicht bekommt, sondern unterdrückt werden soll, derjenige der bei abgehender österreichischen männlichen Linie die Kays. Printzesin heurathen wird, mit denen Erbländern und par force reducireten Ungarn fast einer jeglichen Puissance die Stange wird halten können. Sollte aber

3. aus einigen der Hf. Durchl. unbekannten raisons jetztgedachtes I. K. M. impracticable scheinen, so inhaeriren nichts destoweniger I. Hf. Dl. dero vorm Jahr durch Herrn Jablonski gethanen Friedensvorschlägen welche in dem Schreiben an Hrn. v. Bruininx noch näher declariret, auch umb alle ettwa befürchtete Schwierigkeit so viel vollkomener zu heben selbst auf dem Fürstenthum Siebenbürgen nicht zu bestehen, sondern in ein aeqvivalent zu consentiren sich entschlossen haben.

4. Absonderlich aber sollicitiren von I. K. Maj. I. D. mit gebührender Ehrerbietung und versehen sich auch dass I. K. M. als glorieuser Vertheidiger der gerechten Sache allergnädigst belieben werden, in ansehung so vieler 100 tausend unter einem unbeschreiblichen, unerträglichen Joch ächtzenden Ungarn und Evangelischen Protestanten sich dieser bedrängten Nation, deren zukünfftiges Unglück die keyserliche jüngst auff dem Landtag zu Pressburg publicirte erschreckliche Proscription Nr. 6 klar genung anzeigen kan, dergestallt allergnädigst anzunehmen, dass durch Zuthuung I. K. M. Ministrorum an auswärtigen alliirten Höffen die Sache zur mediation, wovon das Keyserliche Ministerium ein Abscheu zu haben scheint, gebracht werden möge, massen durch selbige der Friede bald gemachet, ohne selbiger aber alles zu einem blutig- und traurigen Krieg hinausgespielet werden kann. Da ich nun nach denen von I. K. M. erhaltenen allergnädigsten resolutionen nach Holland oder auch wo es nöthig nach Engelland zu reisen beordert bin, so leben I. D. der festen Hoffnung dass I. K. M. absonderlich auch dem Herzoge von Marleborough diese Sache werde

allergnädigst recommendiren lassen, wie dann auch von I. D. an dem Hertzog gegenwärtiges Schreiben in Nr. 7 abgehet.

5. I. D. meinen auf solche weise und so raisonable sich erkläret zu haben, dass man dero desinteressement und die wahre zum Frieden tragende Neigung daraus ersehen kann, haben mir aber dabey gnädig befohlen, dass wo diesfalls von denen hohen alliirten nicht baldige sichere resolution erfolget oder dergleichen mittel werden vorgekehrt werden, wodurch die Keyserlichen die mediation anzunehmen können verbunden werden, ich in aller form protestiren soll, dass I. D. aus keiner andern Ursach als aus Zwang gemüssiget werden, die türkische Protection anzunehmen, nicht dass sie nicht wüssten, dass dieselbe gleichfalls ein sehr schweres Joch seye, sondern dass die sambtliche Nation überzeigt ist, einem grösseren Unheil zu entgehen, welches uns die Jesuiter schon zubereitet haben, absonderlich erweisen sich jetzt favorable die Türkische affaire betreffende Conjuncturen, wormit zwar die Confoederirten einen harten Punct, nehmlich ettliche Festungen einzuräumen, eingehen müssten, worvon der an mich de dato 28. Dec. 1709 abgelauffene fürstliche brieff weitläufftig meldet, und dörffte man noch dieses eher eingehen als sich der Discretion eines so erbittert- und unversöhnlichen Feindes zu überlassen.

6. Vermög dieses letzten Schreibens melden I. D. den Leutschauer Entsatz und des Starosta Spitzki, Fürsten Lubomirski conjunction mit denen Keyserlichen. Bey dieser Gelegenheit hat der Palatinus Kiovensis Potocki, welcher bisher die Stanislau'sche Parthey gehalten, sich nach Ungarn retiriret und vom Fürsten in Dienste genomen worden; Diese affaire wird wie man vernimt am Czarischen und K. August's Höffen übel genommen, der Sachen beschaffenheit auch die raisons warumb der Fürst des gedachten Voivoden leute anzunehmen sich obligiret befunden, erhellen aus Nr. 9, welches Schreiben von Mr. Brenner Prelaten von Zyps und der sich in J. D. Angelegenheiten in Pohlen befindet, an einen Königlich Pohlnischen Ministrum abgelassen worden. Da nun insonderheit vom Fürsten die Czarische und Pohlnische Höffe zu menagiren sind, als werden I. K. M. gebeten die Gnade zu haben durch dero Ministros an gemeldte Höffe die Sache in ihrer eigentlichen gestallt vorstellen und des Fürsten dabey gehabte Conduite rechtfertigen zu lassen. Und weil S. Hf. Dl. in einer mir mitgegebenen Instruction die Histoire des ungarischen rechts kurtz und deutlich entworffen haben, als lege ich selbige zur Nachricht hier gehorsamst bey. Gezeichnet: Klement.

36.

Schreiben Klement's an Abbé Brenner.

Ad dominum Brenner Berolino. 2. Martij 1710.

P. P.

Optime mihi redduntur R. D. V. literae una cum inclusis Exc. domini Supremi generalis C. Bercenyi ex qvibus summo cum gaudio progressus seren^{mi} principis intelligo, qvos Gazettae Wienneses obfuscare intendunt, imo antelatae actionis ad Vadkert victoriam a partibus suis stetisse asseverare non erubescunt. Expectabo igitur adhuc particularia actionis hujus, ut et de Goltz per manus domini Jablonski et interea hic Berolini et in Hollandia ea qvae mihi communicantur imprimi curabo. Qvalianam puncta aulae Borussicae tradiderim et qvae eatenus mihi datae sunt resolutiones, ex annexo scripto videre placebit R. D. V$^{rae.}$ Et qvandoqvidem punctum 6^{tum} ratione Palatini Kioviensis aulae Czareae per Borussiam optime interpretandum per Excellentiam suam committitur, officii mei fuisset id in aula hac reiterandi. Qvia tamen pacis tractatus accelerantur et praeliminaria a rege Galliarum praeter 37. punctum superscripta sunt et pro tractatibus Breda civitas jam denominata est ex instinctu et svasu dominorum ministrorum exterorum hodie Hagam comitum pergo experturus utrum alliati nos generali paci includere, ceu promiserunt, allaborare velint; certum enim est, dominum Kőrtvélyessi et dominum Dobozi positivas habere assecurationes. Negotium protectionis regis Borussiae pro R. D. V. qvod attinet, eam rex publice, nisi suam autoritatem exponere velit, impertiri neqvit; id tamen obtinui ut rescribatur domino Marschall de Biberstein qvo hoc negotium qvasi nomine suo apud regem Augustum finiat et cum domino Cruse eatenus loqvendum erit, qvi praesentes et reliqvas R. D^{ni} V^{rae} tradet literas inclusas ad dominam Palatinam Belzensem promovendas peto qvas ut et meas ad d. comitem Bercsenyi exaratas ideo apertas mitto, ut ea qvae scribo R. D. V. innotescant, et domina Palatina omnem adhibeat curam, qvo qvam citissime et securissime expediantur, magnae enim sunt conseqventiae. R. D. V. ut eas obsigillare dignetur humillime rogo. Caeterum de protectionis et Palatini Kioviensis negotio dom. Jablonski seqventibus postis informabit; ego vero ex meo itinere cuncta accuratissime perscribere non intermittam.

37.

Schreiben Klement's an Bercsenyi.

De eodem dato ad comitem Bercsenyi.

Excellentiae V^{rae} gratiosissimae qvamvis sine dato mihi plane redduntur dum inclusas has ad Seren^{mum} principem finio et itineri ad alliatos me accingo, et qvandoqvidem in nunc nominata ad Seren^{mum} data epistola series omnium eorum qvae hucusqve acta sunt reperitur, ea his reiterare supervacaneum esse judico qvod ex iisdem omnia E. V. uberius innotescere possint. Qvod vero mandatum E. V. benignum attinet, ratione fiendarum in aula hac remonstrationum, dein Czareae M^{ti} insinuandarum, susceptionem nimirum Palatini Kiovensis nullum attentatum esse qvo amicitia M^{tis} Czareae frangi posset, E. V. ex meis ad Seren^{mum} datis uberius intelliget, qvid eatenus hic responsum sit. Qvia tamen opus hoc reiterari omnino debet, officii mei foret id meliori modo finire; sed impedior rationibus ab aula et dominis ministris extraneis datis, nihil temporis perdendum esse eo qvod a rege Galliarum praeliminaria pacis usqve ad 37. punctum qvod ad tractatus relegatum est subscripta sunt, et ad continuandos tractatus Breda civitas nominata; hanc igitur ob causam mihi etiam vigore instructionis properandum est ut dominos alliatos adurgem qvo vel pace particulari dein generali inserenda vel inclusione in generalem bellum Hungaricum finiant; qvod eosdem siqvidem nuper dominis Körtvelyesi et Dobozi promiserunt accedentibus regis Borussiae et suorum ministrorum exhortationibus et scripti mei iisdem tradendi ponderosis rationibus ac accedente regis Galliae voluntate omnino facturos credendum est. Interea autem, ut haec exeqvendo negotium Palatini Kioviensis finiatur, dom. Jablonski omnia faciet qvae in se futura sunt, et eventum rei E. V. et domino Brenner notificare non intermittet. Caeterum ex jam hic inclusis ad Seren^{mum} E. V. videre potest, qvam irregulata sit correspondentia, qvam necessarii, vivaces et activi utique ministri, et ad haec intertenenda annua pecunia ac tandem pericula qvibus qvotidie evidenter subjectus sum, felicem sane me reputo et mihi vere gratulor, qvod tam commoda mihi porrigitur occasio haec E. V. ex sincero pro patria fidelitatis amore repraesentare qvaeqvidem ut effectui mandentur E. V. pro magno suo ad conservandam Hungariam Zelo ceu primum patriae illustre fulcrum curaturam firmiter credo, ac dein in patrocinium suum me suscepturam qvod de eodem et gratia sua E. V. adhuc

Savadkae existens me assecuraverit. Correspondentia sane ante omnia interteneri debet per Cosacos Munkatsino per Jarislaviam, Lublinium et Warsaviam euntes illucusque nimirum Literae qvam securissime pergunt. Necessarium insuper est ut capaces ad Czarum mittantur homines non solum ad assopiendas has novas lites sed ad adurgendum Majestatem suam qvo mediationi ferventer insistere non dedignetur; denique 3tio pecunia nobis summe necessaria est et domino Jablonsky intra 2 menses 1900 talleri solvi debent et qvandoqvidem tanti momenti negotiationes sine pecunia continuari neqveunt, E. V. dignabitur 2000 florenorum remittere, ut ea qvae pro principe sunt persolvantur et ego expensas necessarias hactenus expectabo, in super benignissimos ordines qvid facto opus sit ubi ex Anglia et Hollandia hinc rediero, utrum hic Berolini subsistere aut vero iter meum in Hungariam continuare debeam, si non princeps obtentis alliatorum resolutionibus me rursus huc expedire ex Hungaria vellet. Tenuis mea opinio esset, melius fore ut facta hinc relatione benignissima expectarem mandata ad evitanda tot viarum propemodum insuperabilia pericula ad declinandas pro tot expeditionibus fiendas expensas imo ad evitandum qvod pretiosissimum est tot temporis spatium. Et dum ad haec ut ea qvae in epistola ad Serenmum continentur, E. V. responsum benignum expecto etc.

38.

Schreiben Bercsenyi's an Klement.

Cassoviae, 4. Martij 1710.

Ita jussu Serenissimi Principis accludo Copiam responsoriarum Dni Bruninx ad ea quae Serenissimus Princeps aperto magis quam hactenus animo et cum majoribus particularitatibus sincerum pacis desiderium remonstrantibus ad complacentiam et satisfactionem eorum quae Dnao Vra ex Anglia et Hollandia retulerat quanta tamen difformitas et quidem contrarietas appareat ex his domini Bruninx literis cum ea resolutione quam Dominatio Vestra obtinuerat videre poterit. Hinc necessarium judicat Sua Serenitas ut cum Dno jablonszki hoc negotio communicato aliter cognoscere studeat Dnatio Vestra quid hoc et unde haec difformitas et renunciatio quasi absoluta mediationis promanavisset; nihil enim amplius hoc modo spei nobis hac via superesset et ad turcicum negotium

cum omni extremitate amplectendum nos compellit ipsa postpositio justitiae causae nostrae quae a Principibus christianis per totam Europam et quidem authoritate mediationis pro justa agnita fuerat, jam arridentem fortunam Domus Austriacae favor sequitur Principum et potentiarum exterarum qvasi approbaturi quae armorum vi in nobis tirannica agerentur, Privilegiorum jam in occupatis Comitatibus extirpationem, ministrorum Evangelicorum exturbationem, quin et inhumatorum in templis corporum ejectionem passim exercerentur. Cum magna proinde impatientia expectamus à Dnaone Vra informationem utrum haec omnino mens et resolutio dominorum alliatorum et ordinum Praepotentum pro firma et ultima haberi debeat quam Dnus Bruninx exprimit Sic enim de universalis pacis tractatu quoque aliter nobis cogitandum erit, dum exclusam hic spem esse experiri cogemur [1]).

Midön ezen irásomat expedialnám megherkezet az küldöt Curirja cum Aureo vellere Vetésinek Parisbul, de mégh nem deciffraltathattam irását, latom mindazáltal az Békességh negotiatioja most is in opere van azert is kell kglmnek annyival erösebben folytatni dolgainkot. Ezen magyar irasom magaban is Clavis azon országon azert irom es maradok

Kgyk

Joakaroja Barattya
G. B. Miklos m. p.
Krucsay Istvan m. p.

Prentat. 14. May 1710.
ex Hollandia reduci.
Clement.
(Original.)

---

[1]) Uebersetzung des ungrischen Schlussabsatzes:
Eben als ich dies mein Schreiben expedirte, kam Ihr entsendeter Courier aus Paris mit Vetesi's goldenem Vliesse an, aber ich habe Ihre Schrift noch nicht deschiffriren lassen können, ich sehe demungeachtet, dass die Friedensvermittlung auch gegenwärtig noch im Werke ist, daher müssen Sie um so nachdrücklicher unsere Angelegenheiten betreiben. Da diese meine ungrische Schrift auch an und für sich ein Chiffernschlüssel ist, schreibe ich dies und bleibe

Ihr

wohlwollender Freund
G. Niklas B. m. p.
Stefan Krucsay m. p.

39.

Memoire Klement's an den Herzog von Marleborough.
Haag, 28. März 1710.

Memoire presenté a milord Marleborough a la Haie ce le 28. mars 1710.

Monseigneur!

Etant bien persuadée de l'amitié et de la bienveillance que Votre Altesse a pour S. A. S. Monseigneur le Prince Rakoczi mon maitre, je ne doute point que V. A. ne soit certaine aussi de la sincerité et de la confiance que le Prince mon maitre a en V. A., laquelle il a taché de faire voir dans sa lettre derniere de Houst datée le 20. Octobre 1709. Et comme je suis chargée par la ditte lettre d'entretenir V. A. sur les affaires du royaume d'Hongrie, je remit deja l'escrit dans les mains de V. A. touchant la paix d'Hongrie, laquelle pourroit etre faisable selon les points, qu'ils y sont remarquez.

Ces veritables intentions pour la paix et la facilitation des points pour en venir au bout, ne proviennent point de tout de la mauvaise situation des affaires de la confoederation, comme les relations de Vienne les veulent faire accroire à tout le monde. Non, monseigneur, les affaires se sont changez, l'entreprise que le Prince va faire en passant le Danube, apres avoir battu le general Sikingen et enlevé dans l'importante isle Schiit, reduit à l'obeissance Hongroise, deux regimens des imperiaux et autres explois heureux font voir que les armes du Prince commencent d'etre plus considerables que ceux de l'Empereur, et que par la le General Heister seroit obligé de quitter les conquetes les quelles il a commencé à faire par l'appuy du Lubomirszki en Haute Hongrie, pour proteger les pais hereditaires du l'Emmereur contre l'invasion que les trouppes du Prince y vont faire.

Cepandant les six points sur lesquelles la paix pourroit etre retabli doivent etre regardé comme les derniers resolutions prises par le Prince et la nation, pour faire voir ses sinceres intentions et aussi la promptitude, qu'ils ont de suivre les conseils qu'ils leurs ont été donnée l'année passée, et c'est qve V. A. est prié par le Prince mon maitre de luy accorder cette faveur et de tacher d'obtenir de la part de Sa Majesté, reine de la Grande Brettagne et leurs Hautes Puissances, les seigneurs Etats Generaux des prompts resolutions lesquelles pourroient assurer le Prince et la nation que la paix seroit infailliblement conclû et durable; car en ce cas, que les dittes puissances voudroient tarder ou ne pourroient pas trouver des moyens suffisantes pour

applanir les difficultez de la paix d'Hongrie, le Prince m'a ordonné de protester solemnellement devant tout le monde Chretien de la resolution que S. A. S. seroit contrainte àprendre en se liant avec les Turcs et en leurs rendant les fortresses pour les engager à son secours.

On espere pour tems qve les hauts alliez envisageront les dommages, qu'ils pourroient provenir de cette funeste guerre, qvi donneroit lieu aux Turcs d'invahir l'Allemagne de la Hongrie reduit à leur Confoederation et obeissance, et pourroit engager la France de continuer la guerre soutenû par une très importante diversion.

On peut bien voir les sentimens d'un veritable Chretien dans le comportement du Prince et des Etats confoederez puisqu'ils cherchent tous les moyens possibles pour finir ces troubles, qui vont faire allumer une guerre d'un fin douteuse.

La prolongation du traitté de S. M. Czarienne avec la Porte Ottomanne l'engage encore plus de se resoudre à notre Secours, car il se trouve un article dans le traitté, par lequel S. M. Czarienne s'oblige de ne se pas meler dans les affaires d'Hongrie, si la Porte s'engagera la secourir; cette aussi la raison qu'on a ôté le commendement au general Goltz puisqu'il avoit commencé quelques hostilites en Hongrie contre les ordres du Czar.

D'ailleurs il y a deja une année, que le Prince est empeché de prendre ses mesures avec les Turcs, en esperence de voir eteinte cette guerre par la mediation des hauts alliez; il est donc juste qu'il obtient leurs derniers resolutions, pour n'etre pas exposé à la vengeance du ministre de Vienne en cas que la paix generale seroit conclû et qu'il n'auroit pas pris ses mesures pour se conserver.

Ce cela, Monseigneur, que je suis chargé de representer à Votre Altesse; elle peut bien croire que le prince et les Etats Confederez auront une reconnaissance eternelle, si V. A. par le pouvoir qu'elle a auprès les Puissances souvent nommées, tachera d'obtenir et même aussi donner de sa part des prompts et justes resolutions.

Sa Majesté la reine de la Grande Bretagne et LL. HH. PP. les seigneurs Etats Generaux ont donné tant de marques de leur bienveillance au Serenissime Prince de Transsylvanie Francois Rakoczi, mon maitre, et ils ont obligé d'une maniere si genereuse, qu'il ne peut que leur en temoigner une vive reconnoissance aussi l'entiere confiance que je sais qu'il a en la bonté de S. M. Brittannique et en celle de LL. HH. PP. m'engage a leur reprensenter.

1. Que le prince, mon maitre, contant sur l'affection de S. A., Monseigneur le prince et duc de Marleborough, il le pria l'année passée de lui rendre ses bons offices aupres de S. M. Britannique et de LL. HH. PP. pour les porter à se rendre de nouveau mediateurs dans les affaires de Hongrie, la chose reussit au mois de Mars, d'Avril et de May; les Hauts alliez conseillerent au prince de representer des propositions de paix à la Cour de Vienne, il y consentit et les ayant donné les Hauts alliez donnerent de leur part commissions à leurs ministres de travailer à cette ouvrage et de tacher de l'amener à une heureuse fin.

Dès que je fus de retour aupres du prince mon maitre, le ministre de la Grande Bretagne etant alors party de Vienne, S. A. S. ecrivit au prince de Lamberg et à Mons. de Bruninx, comme il paroit par des lettres ci-joints cotté Nr. 1 et 2 mais l'experience a fait voir quel succez ses lettres ont eû à la cour de Vienne; pour eviter la longeur, j'ai joint les reponses de Mons. Bruninx au prince qui parlent à cet égard mieux que je n'auroit fait. Elles sont sous le Nr. 3. Non obstant ces mauvais succez S. A. S. n'a pas voulû se desister de son dessein; il a de nouveau ecrit à Mons. de Bruininx le 2me Nov. 1709; on peut voir la lettre sous le Nr. 4. Le tems nous apprendra ce que la cour de Vienne aura repondû.

2. Cependant comme on croit que la paix generale avec la France n'est pas eloignée et qu'il ne reste au prince que quelques mois pour tacher d'obtenir des conditions qu'il puisse accepter, il lui est absolument necessaire de savoir la dernier resolution des Hauts alliez avant qu'il se tourne d'un autre coté et qu'il demande un secours etranger, c'est ce qu'il fait qu'il s'adresse encore à eux et qu'il les conjure de jetter les yeux sur un royaume reduit a des très grandes miseres, et comme le pouvoir a eté donné au prince pour empecher l'oppression des innocents, il les prie de ne les pas abandonner à la discretion et à l'avarice des ministres de la maison d'Autriche dont les Etats demembrez anciennement de la domination connoissent les effets. Il les prie encore qu'ils ne permettent pas que le royaume et la Nation Hongroise soient exposez à leur vengence et à leur pouvoir demesuré qu'ils aient de l'horreur et de la compassion pour les innocents et sang innocent, que l'on va verser s'ils sont sacrifiez à leür fureur, si les motifs de la charité Chretienne appuiez de la justice de la cause des Hongrois ne suffisoient pas les propres interets des alliez les doivent

engager a leur faire secouer le joug d'une puissance et d'une ambition sans bornes. D'ailleurs la Chretienté doit considerer la Hongrie comme son rempart, dont les peuples ne devroient pas etre tyrannisez, mais plustôt aidez à defendre ses libertez contre les Turcs par un gouvernement plus doux que celuy de cette nation.

La consideration de tous ces raisons et d'une infinité d'autres et en particulieur de la proscription publié contre les peuples dans la diette de Presbourg (elle est ci-jointe sous Nr. 5) qui donne assez à connoitre les maux que l'Hongrie a à craindre. Ces raisons, dis-je, engageront sans doute les Hauts Alliez à prendre notre party et les obligeront à porter la cour de Vienne d'accepter leur mediation; c'est la grace que l'Hongrie leur demande.

Le prince et les Etats confederez declarent, qu'ils sont prèts à faire le paix aux conditions suivantes, lesquelles sont contenû aussi dans les six articles de la lettre à Mr. Bruininx cotté Nr. 4.

1) Que les conditions diplomatiques de l'Empereur Leopold seront retabli et effectuez, et que S. M. jure solemnellement leurs observation selon le formulaire etabli par les loix et selon lequel le feu l'Empereur avoit aussi juré.

2) Que la liberté de la religion protestante soit retabli et maintenue selon la transaction du Szetseny.

3) Qu'on donne des satisfactions et suretes convenables et suffisantes aux seigneurs et premiers Chefs de la confederation et qu'on donne aussi une Amnestie generale et formelle à la Nation Hongroise.

4) Que par la succession dans la couronne ne doit pas etre entendû un gouvernement despotique et arbitraire.

5) Que le droit des conquetes soit annullé à jamais et que l'Empereur vende à chaque proprietaire ce que lui appartient par un droit juste et legitime.

6) Que les presents articles seront executez dans une diete libre et convoqué dans des formes.

La justice de ces conditions est evidente, et elle le paroitra encore plus à toute l'Europe, quand elle saura qu'elle ne sont fondées que sur les loix et les privileges du royaume d'Hongrie.

3. Le prince voulant faire connoitre à tout le monde, qu'il ne fait pas la guerre par un interet particulier, il declare, qu'il n'insistera pas sur la possession de la Transsylvanie, mais qu'il est pret d'accepter un equivalent juste et raisonable, pourvû qu'il contribue à la sureté

de la Hongrie. Il se remet à cet égard à la prudence et à l'equité des Hauts Alliez qui proposeront eux même cet equivalent.

4. Qu'il est necessaire que la paix particuliere de la Hongrie soit inserée dans le traitté de la paix generale sans quoy il n'y auroit aucune sureté à esperer ni du côté du temporel, ne du coté du spirituel pour le royaume d'Hongrie.

5. Comme S. M. Czarienne a bien voulû intervenir dans les affaires de Hongrie et offrir sa mediation à la cour de Vienne par ses ministres, qu'elle y a actuellement, les Hauts Alliez sont priez de recommander leurs ministres de se joindre à Ceux de S. M. Czarienne pour agir ensemble et de concert dans cette negotiation.

6. Le prince et les Etats confederez croient que leurs declarations sont si precises, qu'on ne peut s'empecher d'y reconnoitre leurs bons intentions et le desir sincere qu'ils ont pour la paix, mais si après cela les Hauts Alliez ne peuvent porter la cour Imperiale à accepter leur mediation, et si le prince ne recoit la dessus une prompte resolution, il proteste devant tout le monde Chretien qu'il n'a recours à la puissance du Turc et qu'il n'implore son secours que par une dure necessité; C'est ce qu'il temoigne par sa lettre du 27. Xbre 1709 en ces mots:

La Porte a assurée qu'elle etoit prêt a nous secourir, si nous voulons luy remettre Agria, Neuheusel et les autres fortresses, qu'elle a ci-devant occupé, nous attendons la derniere resolution des Hauts Alliez, que si elle tarde et qu'il ne puisse applanir les difficultez nous protestons devant tous les Princes Chretiens de la ferme resolution que nous prenons de nous soumettre au Turc, au grand dommage de la Chretienté, voyant que nous n'avons à attendre du ministère de la Maison d'Autriche que des cruels persecutions, des perpetuelles supplices, et qu'une dure esclavage, c'est ce dont ne nous permet pas de douter la conduite du general Haister, qui fait pendre les officiers prisonniers, qu'il fait sur nous, et qui a declaré par une proclamation qu'il ne les traitteroit nullement en prisonniers de guerre.

D'ailleurs le prince et les etats confederez sont absolument resolû de se soumettre au Turc plustôt que demeurer sous la domination d'un prince qui par son refus feroit voir, qu'il n'est pas rassassiez de ses cruautez et du sang innocent repandû jusqu'à present, et ils aimeront mieux perir les armes à la main que de se remettre la corde au cou à la merci d'un ministère cruel et avare.

C'est la que je suis chargé de proposer aux Hauts Alliez de la part de prince. S. A. S. espere que ses derniers instances seront ecoutées d'autant plus promptement et favorablement, qu'elles sont fondées sur des raisons solides et sur les loix; il soumet sa cause et ses interets à la justice et à la mediation des Hauts Alliez; il ne doute point de tout, qu'ils ne se servent des continuelles victoires et des grandes prosperites, que la divine providence leur a accordée, pour delivrer ceux qui sont dans l'oppression et pour rendre la liberté à tant des peuples qui soupirent après ce precieux bien.

40.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Haga comitum 12. aprilis 1710.

P. P.

Berolino discedens S. V. omnia humillima cum fidelitate perscripsi qvae ad initium usqve Martii pro S. V. agere licuerat. Inde qvantum per vias satis malas licuit in Hollandiam properavi et Hagae Comitum ducem de Marleborough reducem reperi, accessi primum regis Borussiae ministrum dominum de Schmettau, ut is secundum regis sui mandata exoperationem negotii mei facilitaret cum interpositione principalis sui: hic vir jam aliunde S. V. descriptus omnem sinceritatem et diligentiam adhibet ut in re tam ardua S. V. utilis esse posset. Apud ducem de Marleborough civilissime uti anno praeterito introductus S. V. epistolam suae celsitudini et scriptum hic annexum tradidi ac caetera oretenus explicui; mox assecuravit se omnimode in eo futurum ne Serenitatis V^rae^ confidentia qvam in eo locat frustretur. Nunc siqvidem dux valde occupatus est cum Cardonnel ex anni praeteriti negotiatione S. V. noto res meas perago cui etiam hic junctum memoriale duci exhibendum tradidi. Interea etiam Pensionarium conveneram ac traditis eidem nunc mentionatis scriptis cum S. V. epistola ab eo humanissime exceptus sum. His diebus accepi S. V. benignissimam epistolam de dato 6. Jan, 1710 cum literis Bruininx; super easdem additam feci replicam qvam duci et Pensionario tradidi remonstrando ea qvae S. V. mihi eatenus commisit. Dux plane non approbavit factum domini Bruininx et dominus Pensionarius illud sine scitu dominorum ordinum Generalium accidisse assecuravit. Certe ego, Seren^me^ princeps, omni conamine intendo qvam diligentissime et accuratissime instructioni meae satisfacere et ex hactenus habitis conferentiis et assecurationibus

qvas dant judicandum est de felici eventu negotiationis non dubito. Pax generalis vix ac ne vix qvidem concludetur et nunc pauca memorabilia aguntur qve S. V. perscribenda forent praeter ea qvae novellae qvotidie dicunt. Brevi habebo resolutiones et ibi campus dabitur punctatim ea humillime referre, qvae acta sunt ut eo clarius S. V. seriem negotiationis videre possit. Periculis continuis expositus sum et magna circumspectione utendum est qvam valde recommendant alliati. Videtur nimirum aulam Wiennensem de hoc itinere informatam, necdum adinvenire potui modum literas ad C. d'Apremont expediendi, sed ad Vetesium ante aliqvot dies literas S. V. misi et ab eodem nunc qvotidie responsorias expecto. Legati adhuc Gertrudenburgi sunt et nemo cum iisdem confert praeter duo Statuum Generalium commissarii. Hanc epistolam in duplicata expedio etc.

41.

Schreiben Bercsenyi's an Klement.

Cassoviae, 12. Aprilis 1710.

Monsieur!

Tandem per Dominum Jablonski certitudinem obtinere potuimus de discessu Dominationis Vestrae quod autem ab Dominatione Vestra nullam Serenissimus Princeps habere potuerit notitiam rerum, id sane displicet Suae Serenitati. Cum vero de pace uniuersali et praeliminarium reassumtione tam priuata quam publica aperte loquerentur scripta, necessum est, ut Dominatio Vestra quam diligentissime rebus nostris invigilet et sine omni consideratione realiter transmittat informationem quid nobis sperandum in uniuersali tractatu superest, adjungo enim hic duplicatas praeteritarum Literarum mearum cum copiis Literarum domini Bruininx ad Suam Serenitatem postreme scriptarum, unde Dominatio Vestra videre poterit, quam longe haec ab eis differant que Dominatio Vestra nuper ex Anglia et Hollandia retulerat et an haec omnino mens sit principalium domini Bruininx, quam in suis his et primis literis sciendum, nobis est quantotius, nam nouas a porta Ottomanica habemus insinuationes confirmata jam prolongatione Pacis Moscouiticae maximas suas operationes Bellicas et apparatus continuat et auget, hinc extremam resolutionem summere Suae Serenitati et nobis statibus Confoederatis necesse erit ne incerta pacis uniuersalis spe frustrati

et frustra lactati extremo exponamur exitio dum Libertatis nostrae tam Ecclesiasticae quam Politicae causa pro justissima per totam christianitatem semel agnita taliter ut Dominus Bruyninx exprimeret postponitur, opportet perinde ut Dominatio Vestra omni cura et diligentia haec in locis debitis et iis praesertim unde fauorabiliora retulerat Dominatio Vestrae representet, ne rerum nostrarum simul et temporis iacturam patiamur possitque Princeps noster serenissimus extremam sumere cum statibus Confoederatis resolutionem excusabilemque se et coram deo et mundo reddere queat. Dum ergo citissimum Dominationis Vestrae praestolor responsum eandem diu valere cupio et maneo

Ejusdem Dominationis Vestrae

Amicus seruire paratus

C. N. Bercsenyi m. p.

D. Klement. Stephanus Krucsay m. p.

(Original.)

42.

Schreiben Klement's an Bercsenyi.

Eodem dato ad Comitem Bercsenyi.

Excellentiam V[ram] nuperae meae humillime Berolino missae de peractorum ibidem negotiorum serie ulterius informare potuerunt. Ex his inclusis E. V. gratiosissime videre dignabitur ea, qvae hic acta sunt, ut adeo reiteratio eorundem supervacanea videri possit. Intra aliqvot dies uberiores seqventur ubi resolutiones alliatorum seqventur. Nunc Excellentiam V[ram] humillime rogo ut eorundem, qvae in nuperis meis pro utilitate patriae hummillime et sincere perscripseram, inprimis correspondentiae benignam curam habere velit. Cujus favori me commendans etc.

43.

Schreiben Klement's an Hrn. v. Cardonel.

18. April 1710.

A Mr. de Cardonel a l'armé ce le 12. avril 1710.

J'espere qve ma Lettre avec les chifres vous a esté rendue qve j'avois donné à Milord Townsend, a present je ne me peut pas empecher de vous notifier que je ne put pas avoir des resolutions positives

de Mr. le Gr. Pensionaire, principalement sur la mediation et sur l'inclusion dans la paix generale. S. E. est restée dans des termes generales, disant qve les Etats Generaux faironts toutes leurs efforts possibles, mais aiant demande les moiens par lesquels on voudra obliger la Cour Imperiale à accepter la mediation et nous inclure dans la paix generale en cas qve la ditte cour vient a refuser leurs demandes, S. E. ne m'a rien dit positivement et meme elle n'a pas voulu ecrire à S. A. S. Je vous assure, Mr., qve cela m'allarme beaucoup et je craigne qve le doute dans leqvel on laisse S. A. S. ne la porte a qvelqve resolution extreme. Toute l'esperance est encore en Angletterre et en S. A. Milord duc. Je vous prie donc Mr. d'en parler a Son Altesse, enfin qv'elle communiqve en Angletterre mes ecrits et qve les resolutions de la reine puisse inciter les Etats Generaux d'agir plus fermement. Vous obligerez le prince en portant milord duc pour qv'il ayt la bonte d'ecrire au Pensionaire au sujet des ordres de cet etat a son ministre a la Haye pour nous. J'attenderes vos reponse a Berlin sous le couvert de Milord Rabi, etant etc.

44.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Haga comitum 19. Aprilis 1710.

Serenitatem V^{ram} 12. aprilis datae hummillime informare potuerunt, qvalianam scripta dominis alliatis exhibuerim, nec minus qvomodo cum iis contulerim et qvalemnam spem de eventu ardui hujus negotii habuerim. Heri dein resolutiones obtinui apud ducem de Marleborough praesente magno Pensionario Hainsio Milord Townsend et domino Cardonel. Ejusdem sunt tenoris, qvae anno praeterito fuerunt, utinam meliorem habeant effectum, plane ante aliqvot dies accepi S. V. rescriptum cum responsoriis domini Bruininx eidem inclusis. S. V. ex hic annexo scripto clementissime videre dignetur qvalenam scriptotenus ad eandem dederim responsum ut taceam ea qvae oretenus tam apud ordines Generales qvam apud ducem et alibi repraesentanda cum omni fervore censueram. Dux plane cum Bruininx contentus non est et in praesentia domini Pensionarii dixit qve ce n'est pas un coup d'un honnette homme non plus d'un ministre. Addidit insuper dominum Bruininx infallibiliter corruptum esse; dominus enim Pensionarius negat, hanc epistolam ut et alteram illam, de qva Berolino S. V. informaveram,

ex mandato dominorum OQ. Generalium exaratam esse. Heri dux de Marleborough et princeps Eugenius in Brabantiam abivere. Ego cum domino Kőrtvélyessi cum Ministris Angliae, Hollandiae et Borussiae contulimus et secundum ducis et horum resolutionem hic in Angliam, ego vero ad S. V. propero ad referendum S. V. de genuino negotiationum harum statu et de iis qvae pro conservatione gentis et S. V. necessaria sunt. Calamo enim nunc multa confidere circumstantiae qvaedam me prohibent. Hodie fors adhuc pergo et omnem lapidem movebo, ut conjuncta diligentiae fidelitate et assiduitate semper testari possim, me inviolabiliter esse etc.

45.

Schreiben Klement's an Bercsenyi.

Ad Comitem Bercsenyi sub eodem dato.

Excellentia Vestra gratiosissime ex Inclusis legere dignabitur quid hic agatur et qvarenam reditum meum instituere obliger. Spero me brevi oretenus Exc. V. de omnibus punctualiter informare honorem habiturum. Caeterum etc.

46.

Schreiben Bercsenyi's an Klement.

Kaschau, 19. Mai 1710.

Generose Domine!

Etsi omnia denuo ad fervorem belli prolapsa videantur, nihilominus cum uniuscujusque belli eventus pace terminari soleat ac alternato quasi cursu etiamnum identidem tractatus inter alliatos et Galliam assumatur jamque saepuis per preliminarium vix non certam applacidationem res ad consumationem sui approximare videatur nihil rebus et emolumento regni consultius judicavit Serenissimus Princeps, quam ut ad praeoccupationem temporis et non praetermittendam in omnem casum occasionem legatum suum ad locum tractatus eum expediat, qui apud christianissimum regem charactere extraordinarii functurus et cum ministris ejus universa, quae Causam Regni concernunt, non tantum communicaturus sed et praehabito iuxta contenta Instructionis suae mutuo consilio collaturus, quod optimum et rebus conuenientissimum iudicaverit,

agat et concludat. Cum vero ad ea commodius et summa cum dexteritate parique fide exoperanda reverendissimum Dominicum Brenner abbatem et Prepositum Scepusiensem destinare et expedire visum fuerit pro directione Dominationis Vestrae notificandum duxi, ut cum totius negotiationis directionem praefato domino abbati concreditam esse voluerit serenissimus Princeps, idem tamen ob munus suum sacerdotale apud alliatos protestantes potentias in secundandis Regni rebus ex fundamento manutenendi religionis nec possit nec condecens videatur, quaecunque ex vi Instructionis suae ad exoperandum commissa habet, cum circumstantijs rerum hucusque peractarum eidem communicare, consiliis ejusdem uti, ac cuncta denuo quae apud praememoratas potentias negotianda supersunt, cum futura eorum resolutione ac alijs particularitatibus ad mutua colloquia et determinationes referre, ac se pro negotiatore eundem vero pro directore negotiationis agnoscere velit, noveritque Dominatio Vestra quam eciam vt de contentis Instructionis suae pari reciprocatione idem dominus abbas genuine informet et totius intentionis nucleum pro futura ad negotiandum cum alliatis potentiis directione aperiat in commissis habere notifico indubie persuasus Dominationem Vestram intuitu non tantum suae in futurum promovendae condignae promotionis et praemiationis sed praesertim afflictae dulcis patriae cui fidem vitam et omnia debet ad scopum tranquillitatis restituendae concreditum sibi munus omni potiori dexteritate exoperaturam et secundaturam. Quem in reliquo bene valere et felicia quaevis sortiri desidero. Datum Cassoviae die 19. Mensis Maji Anno 1710.

Generosae Dominationis Vestrae

Amicus addictus

(Original.) C. N. Bercseny m. p.

47.

Schreiben Klement's an Bercsenyi.

Ad C. Bercsenyi 26. May 1710, Berolino.

Qvas ad Seren^{mum} et E. V. Haga feceram ultimas 19. aprilis eas hucusque pervenisse firmiter credo, Negotia in eodem statu sunt in qvo eadem in Hollandia reliqvi. Hic in aula mea finivi et adeo ad communicandum et humillime referendum ea qvae pro Patriae salute

svadentur crastino die moveo, impossibile nimirum est qvidpiam hoc intricato tempore calamo credere. Seren^{mus} Princeps occasione ultimae meae expeditionis mihi benignissime commiserat, ut effectuem qvo rex aliquem pro vinis in Hungaria emendis mittat; ibit ergo mecum regius cellarii magister, qvod qvidem etiam praevie notificare humillimi obligaminis mei esse ratus sum. Caeterum etc.

48.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Munkats, 8. Julii 1710.

Fidelis nobis dilecte!

Nihil est quod reponamus ad vestras Berolino et Haga Comitum exaratas Relatorias quas tribus circiter ab hinc septimanis per Gedanum dominae Palatinae transmissas rite percepimus. Approbamus praeterea Rescripta quoque vestra et Reflexiones super literas Dni Bruininx factas quem summe miramur sine mandatis Dominorum suorum ea scribere ausum fuisse quae Intentionibus eorundem nobis declaratis opposita sunt.

Tempus proinde solummodo et promissorum effectuatio nos edocere poterunt num in sua epistola suam aut dominorum suorum revelaverit mentem, quorum amicitia si solum in fortuna armorum nostrorum fulcita est, et non in vera cognitione Justitiae nostrae et Interessorum suorum pro quorum Emolumento Eos res nostras suscepisse credidimus, vix et in posterum quoque ab iis plus verbis sperare poterimus. Agite nihilominus pro hactenus continuata fidelitate et sedulitate vestra ea quae ad mentem Instructionis vestrae proficua esse judicaveritis et demonstrate alliatis Potentiis suppeditari aperturam per quam sine detrimento colligationis et negotiorum suorum nos fortibus quoque medijs adjuvare poterunt.

Posteaquam enim septimanis praeteritis huc iter facientes Baronem ab Urbig Plenipotentiarium Czareum convenissemus ab eo abunde cognovimus sinceram Czari nos juvandi intentionem nec illum Principem ab auxilio nobis dando in tantum retineri a Bello Svecico quam a consideratione offensionis Potentiarum alliatarum, quam exinde emersuram credit. Quapropter nobis magno Emolumento foret si id quod in aula Prussica apud altefatas quoque Potentias effectuare possetis declarationem nempe eorundem, qua mediante praefatus Czar persvaderi

posset praestitis nobis auxiliis se nec in Bellum Europaeum ingesturum nec rem alliatis contrariam facturum vel maxime si is quoque a parte nostra sufficienter assecurari possent nos quoque praedictis auxiliis nonnisi in Restitutionem libertatis usuros quamvis enim praefatus Plenipotentiarius Czareus in commissis habeat, ut nos alliatos esse domini sui declaret et mediationem suam quoquo modo praeter Belli declarationem acceptari faciat ab aula Wiennensi titulum Imperatoris augustissimi et fratris praetendere et in casum repudii aulam relinquere vix tamen apud illud elati animi et bonis nostris inhians ministerium eum quid effectuaturum credimus et quamvis de novo modalitates sat proficuas personam nostram protegendi absque declaratione hostilitatis aulae moscoviticae insinuamus, expeditio tamen maritima quam Czarum in persona suscepturum creditur summam remoram negotiorum nostrorum causabit. Tractatus quem cum hoc Principe inivimus extractum in quantum pro re nostra iudicamus. transmittimus, quem tamen adhoc usque tempus occultum esse desiderans Czarus ab exteris Principibus sciri non potuit, utamini proinde eo in quantum conveniens esse judicaveritis. Quod demum operationes et statum Belli intrinsecum attinet is vix aliquid ab ultimis literis per locumtenentem nostrum vobis transmissis immutatus est, Exercitus noster Zolnokiensem restaurat arcem, Caesarei Pars fluvios Ipoly et Granum extructis vallis munivit et se Uivarinum arcta obsidione circumdedisse credit, ala Ejus sinistra comitatum Sarosiensem se in Scepusium restringens deseruit, quod et continuis Excursionibus lacessitus et inopia victualium laborans facere coactus est, unde persuasum habemus vix inimicum ante messem quid suscepturum sub quo tempore sperat se quoque Gallicas vires ad Rhenum experturum, quibus si impeditus non fuerit Expeditiones suas tum demum suscipiet. Jam vero in statum posito Praesidio Zolnokiensi denuo post triduum personalem aggrediemur expeditionem pro quo Exercitus quoque nostros Transtibiscanos ad latus nostrum assumpsimus de cuius eventu amplam a Locumtenente nostro suo tempore habebitis Informationem. Pro continuatione porro Negotiationum vobis commissarum pericula itinerum vestrorum uberius considerantes necessarium esse judicamus, ut in aula Prussica ulterius quoque subsistat ad usque illud Tempus donec tractatus Pacis Europeae reassumantur, ad quos vero Praepositum Scepusiensem per postremas literas nostras abunde instructum delegavimus, ex ejus igitur Instructione cognoscetis tantam nos in fidelitate et activitate vestra habere

fiduciam ut et personam vestram praedicto Praeposito modalitate tamen Eidem Instructionis datae qvodammodo subordinando partem efficere voluerimus. Ne vero interea quoque sumptus vobis necessarii deficiant actu allaboratur in translatione per cambium summae 1900 Imperialium etc. etc. (haec de sumptibus). De caetero assecuratos vos esse volumus continuatam diligentiam fidelitatem et periculorum contemptum in quibus pro servitio nostro et Patriae versamini nos nunquam obliteraturos. Vos in reliquo bene valere desideramus.

Franciscus Princeps.

(Copie von Klement's Hand.) Steph. Krucsay.

49.

Schreiben Bercsenyi's an General Janus.

Le Comte Bercsenyi au general Janus de Hommona ce le 31. Juillet à Jarislav 1710.

Monsieur!

J'ay eu l'honneur d'ouvrir la lettre de V. E. escrite à S. A. S. Monseigneur le Prince de Transsylvanie à cause de l'eloignement de S. A. S. Je n'ay pas manqué pourtant d'envoier l'extrait de la ditte lettre à S. A. S. Elle m'a ordonné de repondre à V. E., qve puisque S. A. S. a un actuelle Envoie extraordinaire à la cour de S. M. Czarienne par qvi S. A. S. a donné une ample information à Sa ditte Majesté touchant les trouppes qvi sont restées ici, elle espere, qve, si S. M. Czarienne pourroit encore avoir qvelqve consideration ladessus, elle feroit scavoir sa volonté au dit Envoye, et ainsi S. A. S. attend la dessous la notification et information de son ministre après qvoy elle ne manqvera pas de donner ses resolutions. Je suis cependant etc.

50.

Schreiben Bercsenyi's an die Kron-Gross-Generalin von Polen.

Eodem dato le meme à la Grande Generale de Pologne.

Madame!

Puisqve je n'ay pas une personne aupres de moy qvi schache ecrire Polonois, je me donne l'honneur de repondre à votre Excellence en francois à la sienne daté de Sziniava. En verité j'ay eté si en surpris d'y voir les ressentiments de V. E. contre moy à cause des

avis qv'elle pretend avoir etés données à Mr. le general Janus. V. E. peut bien etre assuré qve je n'en scait rien qve je ne les ay pas donné et qve je n'ay pas envoié non plus Mr. . . . . Ainsi je la prie de ne pas concevoir des opinions semblables contre moy, mais plutot de croire qve je suis tousjours comme V. E. m'a connue

Madame

de V. E. . .

Ad finem octobris ex Hungaria movi et que usque ad Martium 1711 scripsi relationem simplicem de difficili itinere et de Quarantaine propemodum duorum mensium mentionem faciunt; reliqva in subseqventibus et essencialia reperiuntur.

51.

Bericht Klement's über die von ihm vom October 1709 bis Juli 1710 gepflogenen Unterhandlungen.

Juli 1710.

Relatio ad Principem peractae Negociationis ab Anno 1709 mense Octobri ad 1710 Julium.

Serenissime Princeps, Dux ac Domine Domine Clementissime.

A Serenitate Vestra mihi Clementissime commissae Negociationis Seriem et ordinem expositurus, continuationem et obstacula simul varia periculosi Itineris Serenitati Vestrae humillime notificare necessarium esse censeo.

Postquam enim Serenitas Vestra me die 22. Octobris Anno 1709 ex Civitate Hust benignissime expediisset cum Comitiva Marmarosiensi bono cum Deo usque Zavadkam progressus limites Poloniae attigi ac usque Leopolim dein vero in Kukisav ad Dominam Castellanam Cracoviensem, magnam Generalem Poloniae profectus sum. Haec ultra duodecim dies me detinuit, ac demum per unum Domesticorum suorum Lublinium ac inde Warsoviam me comitari fecit. Lublini apud Serenissimam Principissam quatuor vel quinque dies moratus, Serenitatis Vrae benignissimas de dato 2. Novembris accepi unacum Inclusis Responsoriis Domini Bruininx, quas ut et Instructionem meam secundum Serenitatis Vestrae benignissimum Mandatum Reverendissimo Dno Abbati Brenner communicavi, qui inde occasionem sumsit mecum varia ad facilitandum arduum Negociationis opus communicare et concludere, quae ut et alia tum occurentia ad Serenitatem vestram humillime

perscripseram, quam Epistolam Serenitati Vestrae redditam esse inde certe scio, quod benignissimas responsorias ad easdem acceperim. In qualinam deinde vitae periculo (Varsovia Thornium in Vistula abiens) fuerim, Serenitas Vestra et Excellentissimus Dominus Supremus Generalis et Locumtenens ex mea obsequentissima Thoruniensi Relatione satis informati sunt. Thorinio Berolinum usque quae fata habuerim et quid deinde in Aula suae Regiae Majestatis vigore Instructionis meae fecerim ex meis Berolino humillime missis Relatoriis et acclusis tum tempore Epistolis exhibito Regiae Majestatis scripto et a Sua Majestate ad Ministros suos dato Rescripto Serenitas Vestra uberius informata fuit, ut adeo ea reiterare supervacaneum sit; Taliter ergo finitis meis Berolini Negotiis, iter in Hollandiam aggressum 20. Martii Hagam Comitum veni, Resolutum fuerat Berolini, ut si adhuc Ducem de Marleborough in Hollendia non invenirem, eundem immediate in Angliam sequerer, sed ille ante tres dies Hagam appulerat, igitur sine omni mora apud Generalem Reginae M. Britaniae Commissarium et Bellicum Intimum Secretarium Dominum de Cardonnel Serenitati Vestrae occasione Negociationis anno praeterito in Hollandia peractae notum me insinuavi ac eidem plenariam de Intentione Serenitatis Vrae et Negotiationis Informationem dedi unacum Epistola Serenitatis Vestrae ad Suum Ducem, ut is ubi mecum conferre incoeperit meliorem et justam Propositionum et Declarationum mearum posset habere ideam; Hoc ubi executus fueram Dominum Bar. de Schmettau, Plenipotentiarium Regiae Majestatis Borussiae conveni ad Regium Rescriptum me provocando et suam Excellentiam rogando ut protectione et opera sua in hoc difficili negotio me honorare dignaretur, promisit haec humanissime et tenuit fidelissime, mox enim non solum apud Ducem de Marleborough, sed et apud DD. OO. GG. II. Belgii secundum mandatum Regis sui in teminis fortibus locutus est, ut illa pro Vestra Serenitate et Confoederatis Statibus faciant, ad quae non tam per Conscientiam et promissa eorum positiva, quam Interesse proprium obligantur; Rebus ergo stantibus apud Ducem de Marleborough primam et honorificam habui audientiam, excepit me stando aperto capite ac post prima Complimenta consedit, et me in tali loco locavit, ubi nec ille nec ego primum habere locum dicere poteramus, Redeo a Ceremoniis ad Realia: Post primas Civilitates exhibui antelato Duci secundum manductionem Instructionis scriptum (cujus copiam ad Serenitatem Vestram Haga commissum pervenisse, informavi) declarando

me sperare suam Celsitudinem satisfacturam. Confidentiae quam Serenissimus Princeps meus in eodem habet et in eo futuram quo pro Serenissimi Principis et Confoederatorum Directione positivae et promptae quantocyus sequantur et impertiantur Resolutiones; Eo quidem tempore Expeditionis meae Serenissimus meus crediderat me suam Celsitudinem adhuc Londini reperturum, me suam Celsitudinem rogare quo me Litteris suis Recommendatiis muniat ad Conseil de Cabinet Reginae M. Britanniae, quo ipsos excitare possem ad praestanda ea, quae nomine Reginae anno praeterito promissa, non tamen eo cum favore et efficacia in Aula Viennensi executa fuere ob absentem Actualem Britannicum Ministrum. Civiliter ad haec omnia Dux reposuit asserendo se cum Dno Pensionario eatenus locuturum ac interea me rogare, ut in sinceritate sua acquiescam, se enim non solum Serenitatem Vestram et Nationem officiis suis obligare velle, sed et scire se opus Dei in hoc Negotio promoturum: Oportune hic mentionem feci adesse Deputatum Eglicorum Statuum, is fuit Dominus Birndorff Dominus enim Dobozi jam discesserat ex Hungaria, qui ad Regiam Majestatem M. Britaniae profecturus in Commissis haberet, Suae Celsitudini inservire ac ejusdem Protectionem et Recommendationem efflagitare. Et hujus Receptionem resolvit Dux rogando solum ut previe Gallico Sermone ea, quae habere velit, scriptotenus Dno Cardonnel tradat, cui me ubi plura remonstrare voluerim, ut omnia sincere et confidenter significem, mihi declaravit et significando tempus esse ut ad Pensionarium abeam, huic primae audientiae finem imposuit.

Ad eo melius informandum Ducem, saepe nominatum Dominum Cardonnel sequenti die accessi et Memoriale Duci exhibendum tradidi, quod ad Serenitatem Vestram pervenisse certus sum, Communicando Extractum Benignissimae Epistolae 31. Jan. per Excellentissimum Dominum Supremum Regni Generalem et Locumtenentem ad me exaratae, quibus mutatam per arma rei faciem demonstrando declaravi, ultimas has nostras instantias esse et solum suum per nos effectum ab alliatis desiderari, ut post tot varias expectationes, positiva sequatur resolutio. Omnia ista Domino Schmettau referendo et urgendo tandem 28. Martii Dominum Pensionarium prima vice invisi. Vir hic Reipublicae Hollandiae, ut ita dicam anima et Gubernator solita me suscepit humanitate ac omni cum respectu Serenitatis Vestrae legit Epistolam nec minus Domini Baronis a Lintelo qui causam meam eidem omni meliori modo commendabat. Ipse ergo Dominus Heinsius sermonis

initium fecit dicendo Ducem de Marleborough copiam Epistolae Serenitatis Vestrae ad se datae secum communicasse, Ministrum Regis Borussiae nomine Principalis sui Negotium hoc ferventissime recommendasse, se vero non tam ex his quam vero Christianis competentibus rationibus et imprimis ob benignam Dominorum suorum erga Hungariam mentem sincere allaboraturum ne spes et confidentia Serenitatis Vrae in alliatas Potentias frustretur; Ego ad haec debitas agendo grates scripta Duci de Marleborough tradita mutatis mutandis exhibui omnia correiterando et argumentis augendo, quae apud Ducem et ejus Confidentem remonstraveram. Dominus ipse qui tantum Zelum et fervorem pro Serenitate vestra anno praeterito testatus fuerat ex post de rebus nostris sinistre informatus esse visus est, objectiones enim mihi quam plurimas fecit, primaria Confoederatorum Capita nihil alliud nisi privata in rei veritate quaerere non obstantibus omnibus sinceris protestationibus Religionem continue opprimi et tamen eam miseram pratextui servire debere, nobilitatem magis cruciari, quam antea sub Turca vel Imperatore nunquam, res nostras insuper omnes perditas esse et vix angulum aliquem Confoederationi restare, addebat tamen se haec non ita esse credere, sed siquidem nulla res remederi possit, nisi veritabilis morbus constet, necessarium se esse judicasse haec mihi objicere, ut videam qualinam modo continue Aula Caesarea de rebus nostris Rempublicam et alliatos informari curet; sed ad haec ope divini numinis tam solide et tam evidenter respondi, quod ipse Pensionarius asseverare obligatus fuit, se videre Austriacam Domum talibus intolerabilibus mendaciis, quibus erga Rempublicam Hollandiae etiam usa fuit, injustitiam suum defendere velle, se ut verum Rempublicanum continue in eo futurum, ut causa Serenitatis Vestrae et Confoederationis commode conservetur. In hac sincericatione mihi confidenter aperuit, Comitem de Zinzendorff jam ante aliquot menses nomine Caesaris declarasse Suam Majestatem informatam esse a parte Hungarorum quendam venturum se interim sperare DD. OO. GG. cum Rebellibus Suae Majestatis nullas Conferentias habituros, addidit Pensionarius se respondisse non credere se Caesarem in Souverenitate Reipublicae aliquid praescribere velle, et Dominum Comitem rogatum esse ne talibus cum rebus Commissionibus se ingerat; seu ut Gallico Idiomate dixit: Monsieur le Comte est prié de ne se pas meler dans des choses comme celle-çy. Interea tamen continuabat Pensionarius, quod licet Respublica contra apertum insultum me vel alio quocunque Serenitati

Vestrae fideles defendere et protegere intentionata sit, se tamen mihi suadere, caveam mihi ne sicario quodam modo, prout id ante aliquod annos Regis Philippi Cubiculario contigit, vel captivus abducar vel occidar: Pro tam benevola informatione debitas reponens grates, suam Excellentiam rogavi, ut cum Mylord Duce de omnibus sic Eidem exhibitis, et de Itinere meo in Angliam conferat. DD. OO. Resultationes positivas urgent, ac ad easdem obtinendas Protectione et Interpositione sua Serenitatem Vestram honorare velit, quod ipsum toties quoties Eundem accedere contingebat satis deligenter inculcare obligamen meum requirebat. Incaminatis taliter apud OO. GG. negotiationis meae momentis Domino Cardonnel retuli Dominum Pensionarium plenarie per me de omnibus informatum esse, et nihil superesse, quam ut Dux cum Pensionario ultimas mihi det resolutiones, quas ipse Dominus de Schmettau apud omnes partes interessatus ferventer adurgebat. Plane tum advenerunt Serenitatis Vestrae benignissimae ad Halmad datae cum Inclusis Responsoriis Bruininx ad Serenitatis Vestrae Epistolam de dato 2. Nov. 1709 Munkatsino scriptae, accessi ego sine mora Dominum Pensionarium et Mandatum Serenitatis Vestrae punctualiter executus sum repraesentando; Non sperasse Serenitatem Vestram hunc fore effectum assecurationum, quas anno praeterito nomine DD. OO. GG. nobis impertitus fuerit, videre me Dominum Bruininx vel segniter agere vel nulla accepisse mandata; Serenitatem Vestram sinceram esse, et credere me Dominos alliatos eadem Sinceritate non abusuros, aut Principem vana spe lactaturos esse, post tot Serenissimi declarationes ad facilitandam Pacem favorabiles; Rogari ergo Dominum Pensionarium ut consideret rem hic agi Conscientiae et Honoris DD. OO. GG. qui si ullam affectionem (sic) pro Hungaria sint, nobis vere et positive respondere debuissent, non vero inanibus promissis suspensos tenere et per id Vindictae Viennensis Ministerii exponere, hanc enim si ipsis non tam multum credidissemus, facile evitare potuisse facta cum Turcis colligatione, quae Caesarem ad nobis dandam satisfactionem satis obligare potuisset, et nunc etiam non parvam faciet armis alliatorum Diversionem, si ad eandem acceptandam se obligatos viderint Confoederati Status, in casum eum si Domini Alliati positivas Suae Serenitati et Confoederatis Statibus non dederint assecurationes et simul sufficientia et potentiora ostenderint media, vigore quorum vel res per mediationem Eorundem accommodari, vel si tempus deficeret, Serenissimus Princeps et Confoederati Status in

Pacem Generalem solenniter includi potuerint, Et quamvis Ego adhuc tam secundas ab Excellentissimo Domino Supremo Generali et Locumtenente acceperam, tamen jam sciam Bruininx Serenitati Vestrae scripsisse Dominos suos Clementissimos nuperam suam Epistolam approbasse idcirco ut alia infinita argumenta et Remonstrationes taceam, Eidem Domino Pensionario replicavi ad Serenitatem Vestram Haga transmissam ad Bruininx impertinentem Epistolam tradidi, declarando suae Excellentiae me eatenus nomine Serenitatis Vrae DD. OO. GG. mentem lubenter scire velle pro Eorundem Resolutionibus demisse instare, quae si justa subsecutione non sint, me protestor Serenitatem Vestram cum Turcis colligationem inituram et expost ad tales uti nunc proponi curet, conditiones Pacem nunquam inituram, ultimum denique esse affectum quem DD. OO. GG. Principi declarare possunt, eum, ut videlicet promptas et infucatas sincere extradent Resolutiones. Fateor summa cum admiratione et Confusione cupiebat haec Pensionarius et primo quidem negabat Dominum Bruininx eatenus aliquod speciale habuisse a Principalibus suis mandatum, imo scire se rescriptum ipsi semper fuisse ut negotiis Hungaricis serio invigilet, verum quidem hoc esse eum eatenus Plenipotentiam habere, ut siquidem haec negotia dissita sint et DD. OO. eatenus plenariam non habeant Informationem, id agat quod Patriae suae proximum esse crediderit. Hanc Epistolam forsan ex hac Potestate scriptam fuisse, curaturum tamen se ut et Eidem lectio bona perscribatur, quod tam arduis rebus nomen Dominorum suorum mutuari praesumat. Continuabat Discursum DD. OO. nihil intentatum relicturos ad disponendum Imperatorem quo mediationem Eorundem reassumat, aliquotus id recusatum fuisse et DD. OO. nunc in eo Statu non esse, ut Principem sibi alliatum modo aperte disgustent, cujus amicitia colenda Hollandicum modernum interesse omni modo suadet, nec videre se quidnam per sufficientia et potentia illa media intelligamus. Respondi Serenitatem Vestram eatenus nihil praescribere velle, sed sperare DD. OO. justitiae protectores ceu Potentiam olim casui tali ceu hic obnoxiam denique secundum promissa sua expedientia talia adjnventuros, quae difficultates ab utrinque ablaturae et complanaturae sint. Insensibiliter ab hoc discursu fervido devenimus ad foedus Hungariae cum Gallo, ubi Pensionarius argumentabatur se suspectos reddituros Hollandos si alliati Gallici causam aperte promovere sustinuerint, praesertim dum toti Hollandiae constet Serenitati Vestrae iterum $\frac{m}{100}$ florinorum a

Rege Galliae Parisiis solutos esse, sed et hoc facile refutavi assecurando nullum nos unquam videlicet Confoederatos Status formale foedus cum Gallo conclusisse, posse Suam Serenitatem aliquos Correlationes cum Rege habere, eas ita constitutas esse quod Princeps semper sine participatione Galliae Pacem concludere possit. De Negotio Palatini Kiowensis mihi dicebat Czaream Majestatem irritatam fuisse, ego dixi sed et paccatam jam esse videri posse ex Golzii arresto; Interesse ergo Serenitatis vestrae replicabat requirere Potentiae hujus quam etiam Caesar timet amicitiam sincere colere. Finii ego discursum iterato rogando promptas Resolutiones, conscendit ergo Pensionarius Carpentum et ad Ducem de Marleborough abiit hac de re conferendum.

Dominum Schmettau et Cardonnel iisdem haec communicando requisivi, ut condignas reflectiones et apud hos Dominos Remonstrationes et Relationes eatenus faciant.

Interea tradiderat Dominus Birndorff Memoriale Gallice scriptum Domino Cardonnel ut Ducem de iis, quae desiderat, porro informare quaeat, quod ubi Duci lectum fuisset, eidem Birndorff et mihi iteratam dedit audientiam assecurando Reginam suam et Se non solum Serenitatis Vestrae, sed et Anglicorum Statuum interesse semper promoturum.

Me deinde allocutus asserebat se non satis exprimere posse admirationem quam graviter miretur, quod Bruininx ceu Minister liberae Reipublicae tali Austriaco Stylo scribere non erubescat, se cum DD. OO. eatenus in terminis fortibus locuturum et in eo futurum, ut intra duas dies obtineat Resolutiones, vere equidem hoc Negotium esse valde intricatum, id etiam verum esse si bellum hoc modo per Pacem non finiretur, infaustum subsecuturum Eventum, Dominum Bruininx per Aulam Wiennensem corruptum esse, quae nunc sinceram et facilem Hungarorum per mediationem paciscendi Intentionem videns Eandem sub variis speciebus evitare sollicite quaerit.

Interea Dominis Alliatis non deesse media ad persuadendum Imperatorem, vel per mediationem Alliatorum vel per inclusionem in pacem Generalem Hungarico bello finem imponere à parte Alliatorum omnem sinceritatem imprimis pro inclusione Pacem Generalem adfuturam, adverti tamen debere Serenitatem Vestr. Caesarem ne fors jam cum Rege Galliae convenisse ne is apud Alliatos inclusionem Nostram urgeat, factis responsoriis pro et contra caetera ad sequentes Dies remissa fuere, ut adeo ad usque ultimum impertitae Resolutionis diem nihil aliud urgere licuerit, quam hinc inde ad sollicitandos et disponendos animos tempus impendere.

Caeterum Princeps Eugenius 11. Aprilis Hagam Comitum attingens Duci de Marleborough occasionem dedit Eundem de mente Imperatoris quoad Hungariam interrogandi prout et confidenti relatione mihi constat, fertur dixisse Principem Eugenium Pacem Hungariae non ita impossibilem seu difficilem esse, uti is quidem fore credatur, si modò rectè incipiatur opus, se nunquam eidem contradicturum, nec unquam aliquid de Commercio Alliatorum prouti id Berolini fecit, conquestus est. Opportunè hoc tempore Venetus Ablegatus Toscani Hollandis significavit armaturam Turcicam pro succursu Hungariae sine dubio fieri.

Decima octava tandem Aprilis hora matutina antequam Dux de Marleborough in Brabantiam abiret, apud Suam Celsitudinem, praesentibus M. Hollandiae Pensionario Heinsio, Reginae M. Britanniae apud Hollandos Ambassadore Extraordinario Mylord Townsend, Domino de Schmettau, Plenipotentiario Regis Borussiae, Domino Birndorff et me, nomine Reginae Angliae et Statuum OO. GG. FF. Belgii ad memoriale meum sequens data est resolutio: Reginam M. Britanniae et DD. OO. GG. FF. Belgii omnino recordari promissorum eorum, quae anno praeterito Serenitati Vestrae dederint, Ministros altefatarum Potentiarum tam actuales a Principalibus suis accepisse ordines, ut mediatoria officia Caesareae Majestati in terminis efficacibus offerant; Eos id etiam fecisse, sed mutata tam notabiliter rerum Europaearum facie ob felices Alliatorum Expeditiones, Caesaream Aulam insolentiorem devenisse, imprimis etiam ob progressus suos in Hungaria, ut adeo Alliatis imputari non possit, Eosdem in causa esse, quod media et promissa Eorundem speratum effectum non obtinuerint, hoc quidem verum esse multa in ministro consistere, non approbare se factum Domini Bruininx insciis suis Dominis non convenire hoc honesto vel Christiano homini et adhuc minus Ministro Reipublicae liberae sed dum facta infecta fieri nequeunt assecurabat Dominos Alliatos in eo futuros, ut Eventus sinceris ipsorum Intentionibus feliciter respondeat: Et primò quidem quantum Continuationem seu reassumptionem mediationis attinet, actualiter expedita iri mandata ad Ministros Alliatorum Viennae existentium, ut negotium hoc de novo adurgeant: Quod verò Pacis Inclusionem Serenitatis Vestrae et Statuum in Generalem Pacem attinet, negotium esse, quod absolutè permitti nequeat, de hoc verò positivè assecuratam esse posse Serenitatem Vestram, Alliatos, ubi praeliminaria Pacis suae finiverint ostensuros sinceritatem suam in

Serenitatem Vestram et Gentem Hungaram in eo toto extituri, ut Serenitas Vestra cum confoederatione in pacem concludatur, tum enim se libere locuturos, eò quod Caesare tam non indigebunt, Is verò Eorum operam semper efflagitabit, quod nunc adhuc fieri non poterit, necessarium id esse, ut eatenus Serenitas Vestra cum Rege Galliae positivè conveniat, quo alliatis his protestantibus Potentiis inclusionem hanc proponat, et per Suos Ministros suffulciendam diligenter curet. Czareae Majestatis Allianciam et Protectionem dum adhuc nunc potens est summè necessariam esse credant Serenitati Vestrae, praesertim dum hic non habens tam strictas cum Caesare colligationes, liberius Eidem loqui poterit et simul ansam dare, ut accedente alliatorum mediatione, firma, stabilis et bona pax concludatur, Turcarum auxilium expetere rem esse adhuc incertam, et si certa foret, periculosam, non enim solum et sub illo amissas iri Libertates, sed et perdituram Vestram Serenitatem affectum totius Christianitatis et Dominorum Alliatorum, qui tamen in his modernis Conjuncturis plura facere non potuerint.

Iter meum Anglicanum necessarium non esse, quin imo interesse Serenitatis Vestrae requirere, ut Eandem de his omnibus punctatim et securè in formam, quae in tempore apud omnes Potentias sibi providere possit, Regem Borussiae, Principem in Imperio Potentem esse, lucrari adhuc debere Electorem Hanovianum, imprimis et si fieri poterit Landgravium Hassiae, his in Imperio nobis faventibus Imperatorem pressum etiam per Exteros tam par Complaisance nobiscum pacem conclusurum, quam hucusque tam dolose evitaverit, necessarium insuper esse ut semper Domini Alliati de Constitutione animorum in Hungaria et de Resolutionibus Serenitatis V[rae] informentur, Aulam Caesaream aliter omnia referre, reliquendos esse Cardonel Claves (quod et feci) ut nos illi, ille vero nobis necessaria perscribere queat. Dominum Birndorff eo quod Credentionales habeat in Angliam abiturum et omnia mea exhibita scripta Reginae traditurum, quem recommendationibus ad Comitem Sunderland muniit. Finiit Dux nobis utrique felicem iter et Reditum vovens, assecurando se Deo, Suae Serenitati tum etiam Domui Austriacae servire procurando sinceram et stabilem Pacem, super tales quas generosè Serenitati Vestrae placuit resolvere honestas et raisonabiles Conditiones.

Respondi: Suam Celsitudinem optimè informatam esse, Intentionem realem expeditionis meae nihil aliud esse, quam ut positiva tandem

ab alliatis Principibus et promissa detur Resolutio, obligatam quidem semper fore Serenitatem Vestram pro declaratione tam affectuosa ex parte Suae Celsitudinis et DD. OO. GG. sed rogare me humillimè ne dedignetur haec scriptotenus dare ut eò melius sua Serenitas in his assecurationibus acquiescere possit; Respondit: Secretarium suum jam abiisse, scriptum se ex Castris et Berolinum Epistolam pro Serenitate Vestra ad Mylord Raby exmissurum, his finitis, ille mox cum Principe Eugenio et Comite Zinzendorff Carpentum conscendit, et in instanti Roterdamum inde verò Brabantiam abiit. Ego sine mora ad Dominum Cardonel clavem misi, eundem rogando, ut Literas suae Celsitudinis ad Serenissimum quanto ocyus expedire non dedignetur.

Dominum expost Pensionarium ipse conveni ad obtinendum adhuc quid positivius, et ad ipsi valedicendum, sed et ex ipso nihil aliud extorquere licuit, quam in Dominorum suorum Resolutionibus inhaerere, et rem ita inchoaturos, ut spei Serenitatis Vestrae satisfiat, scriptotenus haec dare periculosum et imprimis damnosum esse, pro Serenitate Vestra in casum illum, si ob exactas Caesarearum Persecutiones quodam modo in Eorundem manus devenirent, scripturum tamen se ad Baronem Lintelo, et cum eo et imposterum omnia quae nobis inservire potuerint, communicaturum et mandaturum etiam Viennae constitutum Ministrum, ut accuratè de hoc Negotio cum Barone Lintelo correspondeat.

Nihil ergo mihi superat, quam cum Mylord Townsend et Barone Schmettau super Conjunctura illa conferre, unanimiter putant et imprimis Townsend, Ducem de Marleborough optime quidem intentionatum esse pro Serenitate Vestra nec minus Pensionarium, impertitas Resolutiones satis adhuc consolabiles esse, se tamen non posse non ex conscientia Serenitati Vestrae significare Ducis de Marleborough reditum in Anglia diminutum esse, illum ne res opinatè ex manibus suis eripiantur, Iter meum Anglicanum impediisse et Pensionarium sibi devinctissimum, in suam opinionem traxisse, necessarium ergo esse, ut immediate quidam ad Reginam expediatur ad eorum effectuationem et continuationem, quae nunc tam sincerè inchoata sunt, continuè tam in Anglia quam in Hollandia homines servandos, ut Potentias suas adurgeant, quae quia nobis affectionatae sunt, sed siquidem proximiora curare debent, vel nostri obliviscuntur, vel aliud quid per Imperatoris Ministros sibi imaginari sinunt.

Haec et alia ratiotinantibus Eosdem in optima Dispositione pro Servitiis Serenitatis Vestrae reliqui et Haga Comitum movens, Berolinum redii, ac Suae Regiae Majestati relationem faciens Eidem pro tam Clementissima assistentia humillimè gratias egi, quae ipsa easdem conformes, quas in Hollandia habuerunt, de Serenitatis Vestrae rebus et interessis habet intentiones, praeter (sic) Turcam dicit enim melius esse ultima Remedia experiri quàm tam brutali Ministerio, uti Viennense est, se concredere sine securitate, debere tamen Serenitatem Vestram quam citissimè agere, quae vult, ne Alliati occasionem habeant haec omnia apud Turcas impediendi. Hic sane Rex omnia pro Serenitate Vestra se facturum promisit, quae modernum tempus facere permiserit.

Haec sunt Serenissime Princeps quae hucusque secundum manductionem Instructionis facere licuit, nunc nihil aliud superest, quàm ut Serenitati Vestrae Personarum qui huic Negotio interfuerunt, characterem prouti Eos quidem cognoscere licuit Fidelissimè exponam.

Dux de Marleborough, qui per factiones in Anglia se magnum facere vult, satis Serenitatis Vestrae Conservationem quaerit et optat, ob suas tamen tricas, quas cum Regina et Parlamento occasione Concionis Doctoris Schaverel habuit, incapax reditus a Regina quidpiam obtinendi, ejus tamen auxilium post Dei et Czari imprimis necessarium.

Pensionarius seu potius Hollandia Anglorum partes hoc in passu sequentur, non noceret huic unum vel duo vasa vini mittere.

Mylord Townsend, futurus primus Pacis Plenipotentiarius, homo desinteressatus et bonus Christianus omnia et verô Zelô et Principio Honoris faciet.

Dominus Schmettau olim à Caesare in Silesia persecutionem passus, Eidem inimicus est, sed et hic ex Principio Christianismi agit et multum servit, autoritate Regis utens, quam nunc Hollandi reverentur, necessarium erit, huic aliquot vasa boni vini exmittere.

Berolinensem Aulam quod attinet, uti jam supra dixi, Rex, ceu Princeps justitiam amans, pius, et ut rem dicam Caesaream odiens, Serenitatis Vestrae optimus amicus est, et fere tota Aula, cui negotia concreduntur, Ejus intentiones sequitur.

Comes de Wartenberg, supremus Regis Camerarius et Primarius Status Minister, homo sincerus, sed non adeo sagax, omnibus facilè annuit.

Dominus vero Baron de Ilgen, per quem omnes Expeditiones fiunt, videtur mihi Imperatori addictus esse, omnibus enim propositionibus meis, semper contrarius visus est. Optandum quidem foret, ut

is quodamodo in partes Serenitatis Vestrae per praemia pertrahi posset, sed quia Moderna Rerum Hungaricarum constitutio hoc non patitur, idem et maneat qualis vult.

Mylord Raby enim Dominus Juvenis, Reginae Suae Favorita et qui benevolentiam Regis Borussiae, Comitis et Comitissae de Wartenberg totaliter possidet, bilancem praeponderantem contra antelatum Ilgen tenet, ac omnia efficit ad quae hunc inclinatum non esse novit, tam per animositatem, quam contra istum Ilgen habet, quàm imprimis ex Principio Respectus et amoris, quo erga Serenitatem Vestram et Hungariam fertur. Iste Mylord, Plenipotentiarius Pacis Secundus in Tractatu Generali futurus est et spondet sanctè se pro Autoritate sua, quam eô tempore habiturus, demonstraturum, quanto cum fervore studeat Serenitati Vestrae studere (sic) hunc ut eò magis in bona voluntate conservaremus, cum Domino Jablonski certum quoddam assecuratorium scriptum in fine annexum extradidimus. Dominus Jablonski, uti jam in literis meis ultimâ Februarii Berolini datis, humillimè notificaveram, in Servitio Serenitatis Vestrae devotissimus est, ut tamen ad ea sincere continuanda conservetur, necessarium putarem, ut aliquod Praemium acciperet, et pro mutuanda pecunia in posterum non sollicitaretur.

Opportunè dum haec refero, recordor Excellentissimi Domini Domini Comitis Bercsenyi (Tit.) Epistolae ratione $\frac{m}{50}$ Talerorum ad Eundem datae super bona Jaroslaviensia pecuniam acquirere huic planè impossibile est, et adhuc Serenitati Vestrae forsan nocere posset, si resciretur Serenitatem Vestram in tanta inopia esse, ut etiam Bona haec, quae in Polonia sunt, vendere intendat. Suadet Dominus Jablonski, ut, si Summa haec necessaria sit, Clenodia, illuc expediantur in illum Casum Pecunias apud Mercatores seu Capitalistas comparari posse.

Caeterum quando quidem Serenitas Vestra mihi clementer commiserat, ut per indirectum Aulam Berolinensem disponam huc mecum in Hungariam mittat, ad coemenda vina, hic adest Regis Cellarii Magister, qui quod et quae habere potuerit, omnia emet, ita ut si Serenitati Vestrae vina fuerint, eorum pretium, uti Serenitas Vestra mihi benignissime commiserat, Berolini exolvatur, et adeo Fundus sit ad negotiandum.

Nihil igitur nunc superest, quàm ut Serenitas Vestra examinata hac fideli et humillima Relatione benignissimè resolvat, quid ulterius

facto opus fuerit, Res in frangenti sunt, et dum in Polonia Tricae et bellum novum oritur, cogitandum est de bene ordinanda Correspondentia et ejus securitate et solutione, in Galliam alius quis expediendus, ad Aulas caeteras alii exmittendi, ut tandem Dominorum Alliatorum Promissa dum ii quotidie urgebantur; gloriosum pro Serenitate vestra et tota Confoederatione sortiantur effectum, quod dum humillime voveo, apud Serenitatem Vestram obsequentissimè insto, ut pro duorum et quod excurrit annorum fidelibus in summis periculis continuatis servitiis aliquam accipiam Serenitatis Vestrae Gratiam, nihil enim habens confiscatis per Imperatorem vivente adhuc matre in paratis Rebus meis omnibus spero, Serenitatem Vestram vel hoc solum intuitu mihi clementiâ sua benignissimè astituram.

Post conclusionem horum omnium ex mandato Excellentissimi Domini Supremi Generalis et Locumtenentis hic humillimè refero ea, quae Dominus Talaba in Hungariam intrare recusans, mihi retulit, videlicet se ex sincero quem pro Serenitatis Vestrae Conservatione semper habuit fideli Zelo ad resciendum Czareae Majestatis Intentiones erga Serenitatem Vestram, sequens privato suo nomine proposuisse projectum, nimirum: Suam Czaream Majestatem sibi persuadere posse arma ejus victricia plurimis Potentiis occasionem dare ad cogitandum de aequilibrio inter Czarum et Regem Sueciae et conservando praedicto Rege Sueciae, cujus ruinam totalem nec suam Czaream Majestatem nunquam quaerere aut quaesisse. Necessarium ergo esse, ut Sua Czarea Majestas omnino cogitet de mediis ad gloriam suam et magnitudinem conservandam sufficientibus; Scire Majestatem Czaream Aulam etiam Imperatoriam omnem lapidem moturam, ne obligetur ad ea quae Sua Czarea Majestas legitime ab Eadem praetendit, ad omnia ergo, uti dictum, evitanda, et ad se conservandum se putasse non displicituram Suae Majestati Pacem, si ex zelo fideli, quem tam pro suo Serenissimo Principali quam et Czarea Majestate habet, cogitationes suas aperiat, nempe ad Conservationem Principatus Transsylvaniae cum Serenissimo nostro Principe ad Interesse etiam Czari omnino utile futurum, ut Secunda Principissa Czareae Majestatis primo natu Principi filio Vestrae Serenitatis desponsetur, et per id Sua Majestas occasionem habeat etiam armis suis Principatum hunc aliquando etiam pro cognata sua conservare, ad exemplum moderni Ducis Juvenis Curlandiae. In hanc Legem imitari posse Regem Galliae et facta Pace Regem Sueciae qui accedente Transsylvaniae Principe sicuti omnes aggressores defendere

possemus. Assecurat antefatus Talaba Suae Czareae Majestati non displicuisse hanc propositionem, quae nulli praeter Golovkin et Safiroff communicata fuit, imò Suam Czaream Majestatem ubi quis a Serenitate Vestra ad hoc secrete negotiandum emissus fuerit in Tractatum intraturam modo Serenitas V[a] Regem Galliae ad Colendam Czari amicitiam disposuerit.

Quia vero hoc negotium arduum male dispositum animis Ministrorum optatum Eventum sortiri minime posset, necessariò putat Talaba ut Serenitas V[ra] ad eos obligandos, Principi Menzikov Golovkin et Safiroff cuilibet per Gradus vineas Tokaienses Fiscales et modalitatem ad eas excolendas ex proprio motu conferat et exmittat, hoc Serenitati V[rae] et Regno nihil praejudicare posse, conservata enim taliter Hungaria et Transsylvania Regnum advenire posse media ad contentandos eos, qvorum vineae dono datae fuerint, perditis vero, quod Deus avertat, omnibus melius esse ut Czari nostri Alliati et Protectoris Ministri eas vineas conservent, et ob eas sibi collatas et tum Serenitati V[rae] sinceri maneant; hoc enim certum est, eos facto hoc praemio, omnia quaecumque potuerint, pro Serenitate V[ra] et Hungaria facturos, exprimi enim non potest amor, quem pro vino Hungarico habent; Necessarium insuper esse Talaba existimat, ut Serenitas Vestra sepositis, quas habere posset erga Principem Menzikov diffidentiis, ejus affectum captet et Titulum Serenissimi, quem omnes potentiae dant, Eidem dari benignissime curet; Haec sunt, que saepe dictus mihi retulit.

Caeterum secundum mandatum Serenitatis V[rae] adest Architectus Schrantz, qui benignissime Serenitatis V[rae] mandata expectat; Quod vero ad humillimam Instantiam in inclusione Relationis attinet, semper in eo, quod Serenitatis V[rae] benignitati placuerit, obsequentissime acquiescam.

52.

Schreiben Rákóczy's an den König von Preussen. 30. Aug. 1710.

Princeps ad regem Borussiae de dato Szerents, 30. Aug. 1710.

Serenissime ac potentissime rex!

Status patriae meae infelix et omni commiseratione dignus tam notus est Majestati Vestrae qvod anni praetereunt a qvo magnanimus Majestatis Vestrae animus qvo me patriamqve meam paterne semper

adeo protectam sentiens ita tractus et excitatus est, ut debitas gratitudinis expressiones vix declarare valeam, satisqve video nihil amplius expeti posse in continuationem protectionis suae qvod me obtenturum sperare neqveam; ac proinde dum statum praesentem et dietim accumulatas fatorum acerbitates per fidelem meum cubicularium J. Klement denuo ob oculos Majestatis Vestrae eo qvo decet respectu exponere cupio, Majestatem Vestram omni confidentissimae spei reverentia exoro, ut ijsdem ulterius qvoqve generositatem suam duci sinens per ministrorum suorum seriam interventionem in congressu qvoqve pacis generalis instituendo in exoperationem felicitatis qvoque nostrae benigne concurrere velit, cui de reliqvo omnem divinarum gratiarum et pretiosorum donorum suorum affluentiam cordicitus exopto.

Serenissime ac potentissime rex
Majestatis V[rae] devinctissimus et
omnis sinceritatis affectu obligatissimus servitor

Franciscus Princeps.

53.

Auszüge aus den Briefen des englischen Gesandten in Wien, Palmes, an Raby, englischen Gesandten in Berlin.

9. Aug. 1710 bis 11. Febr. 1711.

Extractus literarum domini Palmes legati anglici Wienna ad Milord Rabi datarum.

9. Aug. 1710. Voveo ut hanc aulam ad aeqvitatem ratione Ungarorum persvadere possim, sed credat E. V., aulam hanc plane rejecisse mediationem nostram, neqve vero ego arbitror Hungaros super aliis qvam ante 5 annos exhibitis conditionibus pacisci velle.

20. Sept. Ex novissimis meis anglicis litteris perspicio, magnam ibi esse super infelicibus Hungaris compassionem.

4. Oct. Accepi posta ultima praecisos ordines Londino una cum epistola ad Caesarem ut omni spe nitar, qvo aulam hanc ad aliqvod temperamentum in negotio Hungarico adducerem, utinam id efficere possim. Spero Hollandicum legatum eatenus instructum iri; metuo autem nos exiguum hac in re successum habituros esse.

11. Oct. Accepi reginae ordines iteratos ad adurgendam aulam hanc ratione pacis Hungaricae cujus ratione parva spes superest; modus enim agendi Hungarorum plane extraordinarius est. Mea

humilis opinio foret optimam eorum methodum fore, ut se imperatoris clementiae submitterent, omnes puto exceptis confederatis ducibus qvamvis et his ipsis portam adhuc apertam fore sperem. Si tamen pax generalis fiat, principalem spem in ipsis suis fidelibus compatriotis ponere debent, qvi easdem fere conditiones a Caesare qvas et ipsi postulant. Certum est ipsos nuper $\frac{m}{200}$ coronatos accepisse, qvod qvidem subsidium non diu duraturum est.

8. Nov. 1710. Miseri Hungari merentur compassionem et ego tam magnus amator sum libertatis, ut iis omnimode servire omnimode coner; sed tenuis mea opinio est, illos inania expectare, si se utilem aliqvem ab aula hac tractatum impetraturos credunt, nam qvamvis minister moscoviticus principi Rakoczio Transsilvaniam et caeteris ducibus aeqvivalens secundum proportionem sperare faciat, nihilominus tamen per ministros imperatoris certior factum sum Czarum aulae huic significasse, intentionem suam non esse aliqvid agere qvod eidem displiceat, se mediationem et officia adinstar solum boni vicini obtulisse. Taliter infelices et male consulti Hungari his confidentes pro reali sua securitate nihil certi resolvere sciunt, dum interea aula haec majores in dies facit progressus. Tradito Zolnock imperator liberam habet cum Transsylvania communicationem et undiqve continuo Hungaros aggreditur reputans se bello huic intra 6 menses finem impositurum. Assecuro E. V. optimos eorum hic loci existentes amicos sentire optimum ipsis fore, si huic negotio ad conditiones amnistiae et ut in statu ante sumpta arma relinqvantur, finem imposuerint, et nec hoc post aliqvos menses forte obtinebunt. Ad instantias nunc suae Maj^{tis} factas nullum adhuc in forma accepi responsum, sed oretenus jam id intellexi, nec cogitandum esse, ut negotium hoc per mediationem accommodetur.

10. Dec. 1710. Reductio agriensis confirmat aulam hanc in opinione, bellum hoc hac hyeme finiendi atqve id ipsum efficit, ut ego ipse qvoqve in hac opinione perseverem, nihil Hungaris in praesens consultius esse, qvam ut se submittant imperatori obtentis amnistia, honoribus et bonis et ad praetensiones suas ad liberam dietam cui ipsimet assistere possint, rejiciant. Certissime enim tam multi sunt hac in aula qvibus utilitati atqve emolumento foret, Hungaros vi armorum subjugari, ut plurimum gaudeant qvod duces ipsorum persistant obstinati, neqve unico qvod illis relictum est medio utantur, nempe ut tolerabiles ab aula pro se ipsis paciscantur conditiones.

13. Dec. 1710. Palffius tradita Agria ibidem $\frac{m}{20}$ saccos tritici et $\frac{m}{20}$ farinae nec non ingentem qvantitatem variorum apparatuum bellicorum reperit, qvi media dant Caesareanis progressus suos continuare contra confoederatos qvorum conditio in dies magis fiet miseranda, nisi cogitaverint de proponendis aulae huic acceptis sibiqve salutaribus conditionibus.

27. Jan. 1711. Accepi E. V. 20. mensis hujus datas literas legi propositiones principis qvas forsan ante occupatum Uivarinum et Agriam mense Augusto aula acceptasset, sed dubito nunc omnia qvae proponuntur inituram, rogans nihilominus E. V. dignetur mihi credere, me ceu libertatis amantissimum et olim duabus revolutionibus involutum (fuerat enim a partitu ducis de Monmouth et post regis Jacobi) pro omni posse et zelo justam nationis causam promoturum. Indagabo hoc in passu Eugenii et caeterorum ministrorum mentem et omnia qvae agentur E. V. fideliter perscribam, aula sane hinc nimirum successibus suis inflata Hungaros spernit et nulla alia res qvam solus metus Turcici belli Confoederatis pacem procurare poterit, qvos apud Turcas auxilia promissis amplissimis qvaerere aula haec omnino asserit.

31. Jan. Doleo vehementer qvod nullum medium hic superesse videam ad terminandum per mediationem bellum Hungaricum; aula enim se jugum nationis hujus in manibus habere credit vel maxime intercoeptis uti fertur arcibus Eötsed et Murrany et qvamvis Cassoviam novus intraverit miles, ministri tamen fere omnes et inprimis supremus aulae praefectus et comes de Wratislaw pacificationi contrariantur. Princeps profecto Eugenius generosissimus et aeqvissimus est et tamen hic nullum medium existere existimat, qvam ut se princeps et confoederati simpliciter Caesareae tradant clementiae; dubitare tamen se de sinceritate Hungarorum, spargi ab iis libellos imperatorem et ministerium nimium perstringentes, qvod si Czarum spem auxiliorum Hungaris dedit talia certe et huic aulae obtulit et dominus Bruininx Hungaris ideo suspectus devenit qvod iisdem sinceram non adulando scripserit veritatem Hungaris invisam, utpote qvi semper vana se spe lactari patiuntur.

4. Febr. Ministerium aulae hujus propositiones Principis frigidissime accepit, et propemodum omnem spem de obtinenda per potentiam exteram in Hungaria pace praescidit, qvamvis hoc declarent Caesarem ad specialem reginae M. Britanniae instantiam principi Rakoczio sed exclusis caeteris ducibus ignoscere paratum esse, dominus comes de

Metternich regis Borussiae legatus mihi significat se regios habere ordines ad cooperandum mecum et cum Hollandico legato in negotio Hungarico.

11. Febr. Princeps Rakoczius cum marschallo Palffy conferentias institui curavit, qvamvis hic ultimus nullos ab aula eatenus habuerit ordines; misit huc expressum et secreta per hos dies in aula habita sunt consilia qvibus finitis expressus ad Palffum redire jussus est.

54.

Schreiben Rákóczy's an die Königin von England. Serencz, 30. August 1710[1]).

Madame!

Depuis le temps de son glorieux gouvernement Vostre Majeste Royalle a si fortement appuye la cause de Nations et de peuples opprimés, que l'esperence meme que ma Patrie Conjoinctement avec moy avons conceües dans sa generosité ne sons pas devenües infructueuses depuis l'acceptation de sa mediation qu'elle nous avoit si benignement offert.

C'est Madame a la magnanimité de Vostre Majeste Royale que nous devons attribuer les assurances qu'elle nous a souvent reiterées de vouloir contribuer au retablissement de la tranquillité de ce Royaume, et de nous gvarantir du joug pesant dont les armes de l'Empereur nous menacent. Le Ministér de ce Prince destine nos personnes a servir de nouvel exemple de ses cruautées, dont il a donné tant de marques la guerre passée; et nos biens et nos patrimoines vont estre sacrifies a son avarice; le partage en est fait, quoyque nous ayons les armes a la main, et ce qui nous est incomprehensible, on veut que nous les quitions avant d'estre assurés d'une paix juste et ecquitable, on pretend que nous consentions par avance a tout ce que l'Assemblée tenue à Presbourg va conclure de nostre sort, et par une Loy si dure on nous veut forcer a forger nos fers et nos chaines pour abolir entierement nos libertées dont l'etablissement nous a couté tant de sang depuis le cours de cette guerre.

Vous l'avez apris Grande Raine par la relation de vos Ministres les Causes, qui nous ont forcé de venir aux extremitées de prendre les

---

[1]) Gedruckt bei Pray: Epistol. Procer. III, p. 525, Nr. 168.

armes, et puisque Vostre Majeste a bien voulu se charger de la mediation de notre paix, sans doute vous aurez reconnu vous mesme la justice de notre cause; je ne doutte pas Madame que vos intentions n'ayent esté d'espargner le sang de ceux qui par une moralle aussi peu Chretienne que relachée vont estre sacrifies a la politique, sous pretexte de la Religion, et par consequent je me flatte que Vostre Majeste continuera par la svitte aussi de nous mettre à l'abris de tant de maux, qui nous vont accabler, et a fin que Vostre Majeste puisse mieux connoitre combien ils sont dignes de son attention, je la prie d'exsaucer ce que mon Chambellan Clement luy dira de ma part.

Plus je considere Madame les victoires de vos armes que l'Europe admire, plus je conviens que le Ciel ne vous les a données que pour vous mettre en estat d'appuyer les opprimés, et si vous avez fait repandre tant de sang de vos sujets sur des champs semes de lories pour la conservation de la liberté de l'Europe, votre pieté naturelle soufrirat' elle que le meme sang repandu en orgeuillisse l'Empereur votre allié jusques au poinct de nous refuser la justice meme? cette pieté dis je permettra-t-elle, que cette victime de la liberté de l'Europe efface nos loixs et nos privileges, que nous avons herité de nos ancestres; et enfin la mort d'un si grand nombre de guerriers qui ont si genereusement sacrifié leurs vie en combattant pour la mesme cause, ne servira-t-elle qu'a authoriser les preparatifs que l'on fait desja pour exposer aux suplices sur des echafauts, et sur des theatres publics tant de personnes de la meme Religion? Non Madame l'oppinion que nous avons de votre justice nous combatte, et la renomée de vostre Clemence s'estant repandüe jusque chez nous, nous sommes bien eloignés de croire, qu'elle nous refuse sa protection, d'autant plus, que nous ne demandonsny armes, ny trouppes, ny forces, ny prolongation de la guerre, d'aillieurs si pesante a vos sujets pour soutenir la justice de notre cause; nous ne souhaitons de Hauts alliés qu'une charité chretienne et mutuelle que l'on doit avoir selon les loixs divines et humains pour tous ceux qui sont persecutés par l'ambition, la cruauté et l'avarice d'une force superieure.

La personne sus nommée aura l'honneur de vous representer Madame mes prieres, et celles d'une nation autrefois si renomée et aujourdhuy si abatüe par une suite de malheurs de plusieurs siecls; nous paroissons Madame devant le flambeau ardent de la liberté de votre heureux Royaume avec une chandelle esteinte, mais encore

fumante; nous souhaitons de participer a son bonheur et a sa lueur sans luy nuire, ny le corrompre sera-t-il possible qu'une Reine et une nation aujourdhuy aussi elevée, que la notre est abatüe ne veuille allumer cette chandelle au flambeau de sa liberté; et qu'elle ne se reflechisse sur la vicissitude et les changements de la gloire des mortells? ne trouvera-t-elle pas plus utille de conserver plutot la liberté meme des nations le plus eloignées que de les abandonner a la proje des Souverains dont il y en a si peu qui bornent leurs ambition? La confience que nous avons Madame dans la personne de Vostre Majeste nous persvade aisement de croire le contraire, et dans le temps qu'elle nous flatte de l'esperence de rescevoire des marques bien fortes de vostre protection pendent le cours de la negotiation de la Paix Generalle; je souhaite que vos peuples sojent aussi heureux apres sa conclusion que vos armes ont esté glorieuses et victorieuses pendent cette guerre, et que vos sujets redevables de leurs bonheurs a vostre Majeste jouissent pendent plusieurs generations de ce don du Ciel sous le Regne d'une si grand Reine qui scait les defendre et les Gouverner. Je suis avec tout la Veneration et avec tout le respect due

Madame

de Vostre Majeste Royale

Les tres humble tres obeissant

A. Serencs ce le 30. d'aoust 1710. et tres devoué serviteur

Francois Prince m. p.

(Original.)

55.

Schreiben Rákóczy's an die Generalstaaten der vereinigten Niederlande.

Szerencs, 30. Aug. 1710.

Copie de la lettre du Prince Rakoczi escrit aux Estats des Provinces Uniés.

Hauts et Puissents Seigneurs!

Les Etats confederés de ce Royaume ont receu tant des marques de la Generosité de vos Hauts Puissences par leurs Mediations offertes pour moyenner notre paix, que je ne puis commencer ma presente, que par une remerciment reiteré de leurs favorables sentiments, et quoique votre Ministre a la cour de Vienne par sa lettre ecrit par vos ordres m'avoit donnés suject de croire, que les bonnes Intentions de

vos Hauts Puissences ayant été chargés a notre égard, la continuation cependent des assurences que l'on me vient de donner du contraire directement de vôtre part fait renaitre la confience que la nation avoit toujours eu en vôtre équanimité d'autant plus que nous esperons que la justice de notre cause vous est souffisement connue par la relation des vos Ministres, qui ont eté charges de vôtre part de moyenner notre paix.

On a deduit amplement devant eux combien nos griefs et demandes ont eté conformes aux loix et Privileges que nous avons herité de nos ancestre et comme elle sont été enfrintes et violée depuis le Regne de la maison d'Autriche, et depuis le Gouvernement arbitraire de son Ministere, les troubles auxqu'elles la nation a eté sujeté, depuis ce temps la, le Theatres et echaufauts erriges, les massacres des tants de personnes Illustres, les Confiscations de nos biens et heritage, les Persecutions etablies plus par la politique, que par une conscience et morale Chrétienne vous pouves faire voir Hauts et Puissants Seigneurs q'une fatale periode avoit ramené chez nous le gouvernement de Philippe 2me roy d'Espagne et de son Ministere, et par Consequent que nous avions juste suject d'etre persuadé qu'aucune Puissence ne pouroit mieux connoitre notre estat que vous Messieurs par un triste souvenir de l'histoire de vos ancestres, au reste nous avons souvent admire dans votre heureux exemple les impenetrables voyes de la Providence, la quelle vous ayant delivrée d'une aussy triste sort, a destiné vos forces et vos armes a soutenir aujourdhui les interets d'une maison dont le joug vous a eté si insupportable, ce tems passé dis je qui vous assijétisoit a l'esclavage que nous soufrons a present vous avoit été plus favorable alors, puisque les Princes de Transilvanie mes ancestres et Predecesseurs, avoient été en état de favoriser vos justes desseins, plusieurs pieces de Correspondence trouvés dans mes Archives pourroient servir de témoignage de leurs sincerité envers votre république; en sort que tout ce que je viens de dire, vous doit persuader, que les fondements de l'esperence, que cette nation et moy en particulier, nous avons etablie ou posé sur la charité Chretienne et mutuelle de vos Hauts Puissences, est d'autant plus forte, que vous pouves le mieux vous souvenir de la douceur de l'abris que l'on trouvé lorsque l'on est persecuté de l'avarice de l'ambition et de la cruauté d'une force superieure, nous sommes persuadé Hauts et Puissants Seigneurs que non obstant le glorieuse etat ou vous vous trouves

aujourdhuy vos ceurs qui ont deja été touchée de nos miseres, lorsque vous nous avez promis vos offices, ne vous feront pas oublier d'orenavant non plus les bonnes intentions soumentionnes de mes ancestres, ni la vicissitude et le changement auquel le monde est suject, puisque jamais un Monarchie, ni gouvernement n'a été aussi solide que le tems n'aye pui sapper ses fondements, ce que je viens de dire appuye de votre sagesse et prevoyence me promet, que vos Hauts Puissences exauceront favorablement les propositions que mon Chambellan Klement porteur de ma presente, vous faira de ma part, puisque les victoires frequentes de vos armes et les avantages ont tellement fait enfler la cour de Vienne, qu'elle nous refuse la justice méme elle a fait le partage de nos biens et de nos patrimoines, non obstant, que nous ayons encore les armes a la main, les quelles elle exigé que nous les deposions, et que nous consentions par avance aux decisions, que l'assemblée, qu'elle fait tenir a Pressbourg a faire de nôtre destine, plusieurs de mes officiers, prisonniers de guerre ont été executés par des supplices publiques contre le teneur du cartel etabli sous la foy, et l'authorité de la mediation de sa Majesté Britanniques et de vos Hauts Puissences, enfin toute la nation paroit être destiné a servir des noveaux exemples de la cruauté du ministre Imperial si l'authorité des Hauts alliéz ne nous quarantit pas par le traité de la Paix Generale; souffririés vous Hauts et Puissents seigneurs, que vous contribuassent a rendre ce peuple miserable et que les loriers, que vous avez cevilliés pendent que vous avez combattue dans le dessein de maintenir la liberté de l'Europe servissent ici a érigér des trophees sur des Cadavers de plusieurs de vôtre Religion ou quels l'on destine des supplices aussi cruels, que les passés.

Consentiez vous que nos loix et libertés abbatues sojent la base de ces méme Trophées pour rendre leurs memoire deplorable a la nation? non Messieurs, l'opinion que nous avons de vôtre justice est fondé sur les assurences qu'il vous a plus de me donner de nous vouloir aider a pouvoir obtenir une Paix juste et equitable et la quelle je souhaite que vous puissies parvenir et d'en jouir, par plusieurs generations, et que vôtre Republique heureuse et florissente soit comblé des benedictions les plus precieuses du ciel.

Hauts et Puissents Seigneurs de vos Hauts Puissences

A Serencs ce le 30. d'Aoust 1710.

le tres obligé et tres acquis serviteur

Francois Prince m. p.

(Copie.)

56.

Schreiben Rákóczý's an Baron von Schmettau.

Szerencs, 30. Aug. 1710.

Excellentissime!

Quamvis abunde notus mihi sit Serenissimi Regis Domini sui benignus animus, qui calamitatibus Regni hujus commotus Excellentiae quoque Vestrae negotia nostra favorabiliter promovenda benigne commisit, particulari tamen Excellentiae Vestrae affectui quoque quam plurimum attribuo sedula officia sua quibus hactenus res meas secundare placuit. Ac proinde ulterius quoque Eidem confisus fideli Cubiculario meo Joanni Clement ad agenda negotia mea in congressum generalem remisso singulariter iniunxi, ut sibi commissa pro particulari mea remonstranda confidentia Excellentiae Vestrae et exponat et Ejusdem favorabilem concursum in iis exoperandis nomine meo ulterius quoque expetat.

Excellentissime Domine

Excellentiae Vestrae
Ad officia paratissimus
Franciscus Princeps m. p.

Datum in Castro Szerencs
die 30. Augusti 1710.
(Original.)

57.

Instruction Rákóczý's für Klement an die Höfe der Alliirten.

Ungvar, 23. October 1710.

Instructio fideli nostro Cubiculario Johanni Klement ad Aulas Principum Alliatorum negotianda data, sequentibus.

Siquidem iteratae Negotiationes suae ad Aulam Borussicam Eum ad exactam Ejus Noticiam pervenire fecerunt, et subsequentibus cuique proponi debeant Dexteritati suae commissis, et primis introductionis et Propositionis viis tam ibi quam in Anglia et Hollandia ordinario methodo et cursui relictis praesentis Negotiationis Basin in subsequentibus consistere noverit; Et

Primo quidem, Ut omnia in suo non interrupto filo procedant observabit se Reducem firmas nobis portasse ex Parte Alliatorum Assecurationes de Inclusione Nostra in Pacem Universalem et obtinenda adaequata Satisfactione, Receptioneque Ministri nostri, desiderasse tamen alliatos Potentias ut a movendo bello Turcico Colligationeque nostra cum hacce Potentia abstineremus; Quapropter subsequenter quoque confirmata hacce favorabili Intentione alliatorum per Resolutiones a Regina Magnae Brittaniae Kőrtvélyessio datas ex integro confisi Assecurationibus praememoratis, non tantum Propositiones Turcarum de Restitutione Agriae et Zolnok et caeterorum conjunctis viribus acquirendorum fortalitiorum seposuimus sed et ministros nostros hac super re instructos revocauimus ac propterea

Secundo, Dum ex parte Nostra haec secundum Desiderium Alliatorum facta sunt, proponet Nos jure merito desiderare posse credere evidentia quoque Favoris Eorum signa, qui tam prompte Desideriis Eorum satisfacere voluimus, Novimus quidem

Tertio, Interruptos Pacis Tractatus speciosam suppeditaturos Occasionem ad evitandam realem et positivam Resolutionem, nec dubitamus praecipue Ordines Generales media quaesituros ut Negotiationem hanc Propositionibus Mediationis ad Aulam Wiennensem et varijs modis in Bivio teneant prout de facto quoque Responsa Kőrtvelyessio in hacce materia data jam in hunc finem tendere satis animadvertimus. Quia tamen fatalis Bellorum Periodus Infortunia nostra reducere velle videtur et nos dietim arctioribus malorum stringit Circulis, pridem noscentes verbis et Promissis nos minime adjutos iri, non dubitamus Alliatos jam tum Difficultates considerasse et media adinvenisse ad effectuanda nobis data Promissa dum praememoratas suas nobis dederunt Assecurationes, quibus confisi interrupta Negotiatione Turcica sors nostra a saepefatorum assecurationum Executione dependet, adurgendum itaque est

Quarto, Ut datis tam evidentibus signis Sinceritatis Nostrae et Confidentiae, quam in Eorum promissis stabilitam esse voluimus, spes quoque nostra haud frustretur, aliunde et coram supremo Principum Judice Jis de austriaca grassatura Tyranide respondendum erit, Qui nos juvandi avocatos Eidem subjicient; Quod si proinde

Quinto, Politicae Rationes nos juvandi et causae tam amplae deductae sat validae non essent et conscientiae argumentis stringi debent ad eruendam Gentem e faucibus Nos deglutientium et ad Internecionem Nos quaerentium, deduci praeterea hic debent

S e x t o , Jam inchoatae Politicae et Spirituales Persecutiones per quam energice et si demum adhibitis omnibus tam politicis quam conscientiae argumentis media ab Alliatis nos juvandi non invenirentur, Tandem proponatur Recommendatio Causae nostrae Czaro Moscoviae et Regi Augusto, cui adaequatissimis Terminis inseri debet declaratio Alliatorum illos nihil contra se acturum Czarum reputaturos, quidquid in favorem nostri fecerit, aut si hoc quoque non posset effectuari

S e p t i m o , In forma authentica expeditae petantur Assecurationes Alliatos rebus nostris in subsequenti suo tempore Negotiationis Pacis Universalis realiter provisuros ad mentem Punctorum Pacis a Kőrtvélyessi in ultimario propositorum in quibuscunque terminis pro tunc versentur negotia nostra et etiam si Nos Regno excedere eousque contingeret, Nec igitur

O c t a v o , Vel maxime ad Aulam Borussicam Status Regni intrinsecus celandus est, tam ut ad haec effectuanda adurgeantur Alliati, quam ut tempestive ultimariam eorum mentem rescire possimus. Protectio Personae nostrae et assecurationes securitatis sine ulla consideratione quaerendae sunt, hinc enim vel optime illucescet, a quo quid nobis sperandum futuris quoque Temporibus superest, vel maxime Reflexione facta

N o n o , Ad ea quae Aula Borussica jam pridem patefecerat, continuationem hujus Belli non ei ingratam esse, ac proinde ample Aulae huic deduci debet, Eam non ita dependere a subsistentia Armorum in Regno, quam a Conservatione Personae nostrae et Principalium Confoederationis Membrorum, quorum Securitatibus si Rex providerit, nunquam Austriaca Tyranis Nationem ita opprimere poterit ut data futuris temporibus Occasione non utatur, de his proinde

D e c i m o , Quae per haec exoperanda Dexteritati et Fidelitati Negotiantis committuntur diligenter nos et ad Aulam Moscoviticam iturum Dominum Locumtenentem Nostrum informabit, et vel maxime de Jis quae ad Aulam Borussicam circa Securitatem Personae Nostrae et Nos sequi volentium exoperabitur.

Datum in Arce Ungvar Die 23. Octobris 1710.

F r a n c i s c u s P r i n c e p s m. p.

(L. S.)

(Original.)

58.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Königsberg, 15. Dec. 1710.

Perillustris ac Generose Domine!

Diu desideratas accepi litteras ad Pomeraniae confinia die 4. labentis exaratas. De convalescentia sincere gratulor et ad illa vires apprecor quorum filum P. D. V. reassumptura est, quod ab illis ad alia vocer, id omnino novis à B. Vetes allatis attribuendum. Haec ut ad Czarum pergam non jubent modo, sed omnibus modis adurgent. Nec alliud quidquam me quam Dominus Vegener moratur, qui, ut 2000 Imperialium mihi numeret à Consilio oeconomico aulico requisitus, haeret adhuc Gedani et an ad Excelsissimum Dominum Aulae Mareschallum, ut ille Berolini satisfaciat, litteras dederit nondum scio copiam assignationis annecto rogoque ut P. D. V. iterum iterumque instare non gravetur ne adeo periculosam hic ducam moram. Caeterum E. D. Comes Bercseny supponens P. D. V. jam ad initium Novembris me convenisse, significat eandem mihi illa omnia notificaturam esse, quae eidem agenda commissa sunt, id tamen addit P. D. V. quasi rebus non mutatis expeditam esse.

Quamobrem hic litteras P. D. V. prostolaturus eandem ad illa remitto quae DominoPeterson tute ternis quaternisque litteris suggessi, ut hoc pacto P. D. V. ex illis, quae absente tractata sunt, futura disponat, et ego ex illorum, quae P. D. V. prosecutura est, notitia illa quae suscepi moderari possim. Cupio de caetero me affectui comendans permanere

Ejusdem P. D. Vestrae

Regiomonti die 15. Decembris 1710.

Promptissimus
D. H. B. m. p.

Praesentata à mon ami à Berlin le 17. du mois Janvier 1711.
(Original.)

59.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Regiomonti, 2. Januarii 1711.

Perillustris ac Generose Domine!

Faustissimum novi anni auspicium apprecando reitero quod in nuperis meis P. D. V. de Cambii urgenda exsolutione instanter

commendavi; nil enim facilé molestius mihi accidere potest, quam de prosecutione itineris, tam per litteras, quam ex ipsa rerum praesentium dispositione identidem moneri, nec tamen id prosequi posse, nisi Domino aulae Mareschallo placeat omni seposita mora, pecuniam de facto numerari jubere, vel enim omnes procrastinationum subdelegationum aut assignationum, vel etiam solius affidationis ambages omnino evitando vel integris mihi mentibus inani sumptuum cum profusione et temporis jactura haerendum est, quare iterum negotii istius accelerationem modis omnibus commendans P. D. V. circa reliqua ad litteras meas R[mo] Domino Jablonski antea exaratas remitto et omni cum affectu permaneo

Ejusdem Perillustris Dominationis Vestrae

addictissimus

(Original.) D. H. B. m. p.

60.

Schreiben des Abbé Brenner an Jablonski.

Cönigsberg ce 2. de Janvier 1711.

10. Jan. 1711 a.

Monsieur!

Celleci est pour vous souhaitter avec toute la sincerité possible une bonne et heureuse année priant Dieu qu'il daigne benir vos travaux et recompenser les soins que vous prenez pour une Cause aussi juste que la notre. Le C. de Zinzendorff ne parle pas, ou ce qu'il dit n'est pas de grande Consolation pour nous. J'en appelle a mes precedentes, et encore une fois les simples offices ne peuvent rien, quoique nous ne manquerons jamais de reconnoitre de tout notre pouvoir la bonne intention des H. alliés. Si dans le Systeme et la combinaison de leurs affaires ils trouvoient des moyens efficaces pour nous garantir des projets sanguinoires de la Cour de Wienne nous aimerions bien mieux leurs devoir notre salut, qu' aux Infidels, entre les bras des quels on ne peut se jetter, sans une crainte extreme. Le bruit qui vient de se rependre de leurs mouvement sera un de mes argumens là ou vous scavez. Il me tarde d'etre mis en etat de pouvoir agir, et certainement Mons. le G. Marechal de la Cour obligeroit le Prince si vouloit bien m'expedier. J'ay l'honneur d'etre avec une sincerité inviolable Monsieur

Votre tres humble et tres obeissant

(Original.) L'abbé Brenner.

61.

Schreiben des Abbé Brenner an Jablonski.

Cönigsberg ce 5. de Janvier 1711.

10. Jan. 1711 b.

Monsieur!

J'ai reçeu avec joye celle que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire le 27 du passé, qui me donne occasion de vous decouvrir un nouvel artifice de la Cour de Vienne.

Mr. de Baluze est un Ministre de France qui a eté en Moscovie il y a quelques années et qui y est de nouveaux comme Envoye extraordinaire pour entretenir l'amitié des deux Princes. Je n'ay pas veu son instruction, mais il est fort probable que sa principale negociation est d'offrir au Czar la mediation pour la paix universelle, afin que la France ne soit pas obligée de la recevoir des alliez sans mediateur. Je ne sais pas cela positivement parce qu'il s'en faut bien que nous ne soions sur le pied d'intime confiance avec les ministres de cette puissance, mais je le crois et je vous l'ecris avec naiveté et simplicité de coeur, vous assurant en meme temps que je ne me suis pas aperçeu que Mr. de Pősenvalt, ou quelqu' autre de ces Messieurs aye eû dessein de porter le Czar à troubler l'Empire, soit qu'ils n'ayent point trouvé des dispositions dans le Roi Auguste, a qui le dit Ministre faisoit sa Cour avec assiduité, soit que quelqu' autre raison les en ayt empechéz. Pour ce qui est de ma negociation, je ne suis pas surpris de ce qu'on m'impute, parceque c'est l'esprit autrichien qui soufle, dont je connois la malignité. Mais je vous assure, foy de Chretien, et je vous donne parole de Gentil-homme, que je ne suis nullement instruit et que je n'ay jamais pensé à appuyer aucune negotiation pour porter le Czar à troubler le repos des quartiers Septentrionales en faveur de la France.

Mon Instruction ne contient rien dans son detail, qui porte prejudice aux H. A. et qui ne puisse etre desiré de toutes les bonnes ames. Je vous en ay donné un idée generale par une des mes precedentes conformement à ce que j'ai eu l'honneur de dire au Roy votre maitre à Marienwerder. Nous cherchons des moiens de nous sauver de l'opression terrible et cruelle, qui depuis cent ans est arretée à la Cour de Vienne, nous avons recours aux H. A. et à S. M. Czarienne. Si les motifs de Justice et de pieté Chretienne peuvent

porter l'un ou l'autre Puissance à employer de moiens efficaces (il faudroit une grace efficace par elle meme, à la Janseniste) à la Cour de Vienne nous luy deverons notre salut: Si nous n'obtenons que des offices inefficaces, nous aurons patience et seront toujours obligéz et reconnoissans de ce qu'on aura fait pour nous. Si l'extreme necessité nous presse, nous nous jetterons à corps perdu sous la Protections des Turcs, moins barbares que les Autrichiens et moins vindicatifs, quoique les Hongrois les ayent souvent attaqué en faveur de la Chretienté et qu'ils n'aient fait de la Resistence aux Autrichiens, que forces par les oppressions et la Tyranie Ainsi ce seroit une mauvaise politique que d'offenser les H. A. qui alors pourroient donner du Secours contre nous, et que d'ailleurs les emissaires de l'autriche tachent de prevenir contre nous par des impostures dont ils ont une etude particuliere et moyennant les quelles ils ont reussi à faire passer leurs usurpations contre le P. Tököli pour une guerre sainte des Chretiens contre les Infideles. Voila Monsieur, en peû de mots une idée assez ample et veritable de ma negociation, et si (ce que je ne sais pas) le ministre du Czar a Vienne donne des esperences à S. A. S. pendant que Mr. Bruininx au lieu d'agir, replique et qu'on ne trouve pas moyen de faire parler cet Oracle de C. Zinzendorff, il ne faut pas s'etonner si le Prince prie le Czar de continuer ses offices, lors qu'en meme temps il renvoit aussi Mr. Clement en Hollande sous votre direction. Si le Ministre de la G. B. qui se trouve à la Cour de Vienne à demandè au Prince et aux Etats Confederez de faire la treve, ou d'entrer en Traitté, et qu'ils l'ont simplement refusé il peut les soubçonner de se laisser amuser par des vainnes esperances et de negliger les moyens de leur salut; mais on ne peut pas vous accuser de ne pas profiter des bonnes dispositions dans les H. A. puisque la Cour de Vienne ne repond pas et que l'on n'obtient point de treve qui nous puisse mettre en etat de traitter.

Les progrés des armes dependent de la volonté de Dieu, dont les jugemens sont un abyme, qui permet souvant qu' avec la plus juste cause on porte le chatiment de ses peches et que les mechans triomfent impunement, Cependant Mssrs les autrichiens se tromperont dans leurs calculs s'ils s'immaginent que Neuhäusel et Agria (dont je n'ay point des nouvelles) les meteront en etat de finir la guerre. Mr. Bruininx au lieu d'ecrire à ses maitres ce qu'on lui auroit dit à Vienne et de les assurer, qu'on finira cette guerre pour oter aux allies l'occasion

de se plaindre du retardement qu'elle cause dans les affaires contre la France, pouvoit fort bien faire cette reflexion: Que le Prince Tököli a soutenu, avant qu'il recut le secours des Turcs pendant plusieurs année et sans fortresses et sans infanterie (ce que le P. R. est resolu de faire aussi) et que par ce moien il á obligé les autrichiens de mettre garnison partout et de poster de la Cavallerie en beaucoup d'endroit, pour empecher les courses de ceux, qui etoient declaréz pour le Prince Tököli, et brider les autres toujours aigris et prets à prendre les armes, comme il le feront, tant que la race en subsistera. Ce qui est clair pour la seule consideration de ce qui est arrivé dans la partie de la Hongrie entre le Danube la Draue et la Leita. Ces Hongrois ont eté durant cette guerre 6 ou 7 fois contraints à mettre les armes bas et les ont autant de fois reprises des que l'armée ennemie s'en est eloigné. Vous jugez bien, Monsieur, que quand meme Cassau, Eperies, Krasnahurka, Unguar, Murány, Munkacs, Hust, Eczed Szakmar, Sovár et autres fortresses seroient perdues, le Prince avec le Corps de Cavallerie qu'il conservoit meme dans ce cas là, qui est encore bien loin, et quant meme (ce qu'il ny a pas lieu de croire) il seroit obligé de se retirer avec ses seules trouppes etrangeres hors du pais, il tiendroit toujours et tant que la France seroit la guerre, les autrichiens en crainte et en allarme et leur fourniroit en meme temps le pretexte qu'ils cherchent pour manquer à leur contingent et pour laisser le poid dela guerre aux H. A. Car l'acquisition des fortresses les oblige a y mettre des Garnisons et les troupes autrichiens, qui sont actuellement en Hongrie, ne souffiront point du tout à tenir les Hongrois en bride malgré eux et sans avoir traitté avec eux et avoir contenté le Prince.

Je vous prie, Monsieur, de nous faire la grace de representer cette verité à ceux qui s'interessent et d'en informer Mrs. Clement et Birndorff, car elle est incontestable et de grande consideration aux H. A. J'ay l'honneur d'etre sans reserve et inviolablement

Monsieur

Votre tres humble et
tres obeissant serviteur

L'abbé B. m. p.

(Original.)

62.

Schreiben Bercsenyi's an Klement.

Jaroslav, 10. Jänner 1711.

Praesentat. Berolini, 26. Febr. 1711.

Monsieur!

A tempore discessus sui nullam penitus certiorationem a Dominatione Vestra habere potui. Quia vero nunc de recenti allatae mihi sunt literae Reverendi Domini Brenner quas jam ex itinere ad suam Csaream Majestatem suscepto Regiomonti ad me expedivit in quibus conqueritur, quod pecunia, quae in ratione sumptuum suae Dominationi est ordinata Berolino necdum transmissa sit ex eo quod Dominus Vegner adhuc ad aulam Regiam Berolinum non redierit; quin imo et ipsum Dominum Vegner objecisse homini Domini Brenner tales difficultates, quasi vero vina Suae Dominationi in tempore non fuissent resignata, ob quod certa damna se habuisse asserit, nescio cur negotium id, similibus impediat, optime enim constat Dominationi Vestrae, quam primum de pretio eorundem vinorum per Eundem Dominum Vegner conventum est eo facto manibus ac dispositioni ejusdem assignata etiam sunt, quae et divehi secum curauit, actuque uti informor hic in Polonia in Duklya existere. Convenit autem illa occasione, de Vinis hujus anni quoque, pro quorum receptione certum suum hominem idem Dominus Vegner ordinare debuisset; sed cum tempore vindemiarum, eadem vina resignare voluissent, nemo fuit qui ea percepisset, jussu itaque serenissimi Principis, eadem quoque huius anni Vina in Pago Vereczke confiniis ultimis Munkacsiensibus deposita sunt, ac ibi conseruantur, velut jam appreciata, modo autem nullus est, qui ea vel recipiat aut curam eorum habeat, significet proinde Dom^{io} Vestra eidem Domino Vegner ut hominem suum pro acceptandis et deducendis Vinis expediat, ac simul omni studio adlaboret, ut vigore conventionis summa pro primis Dom^{o} Brenner ordinata quantocius exolvatur, ne ob dilationem ulteriorem, aliquam suae serenitatis dispositiones patiantur confusionem, qua de re modo nec scripsi Domino Vegner solum Dominatio Vestra (cui idem negotium optime constat omnemque de eodem habet informationem) accelerationem effectuationis commissam sibi habere velit. Caeterum servet Deus Dom^{nem} Vestram diu feliciter. Jaroszlaviae, 10. Januarii 1711.

Ejusdem D. Vestrae

D^{o} Clement. Amicus addictus

(Original.) C. N. Bercsenyi m. p.

63.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Regiomonti die 19. Januarii 1711.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Gratanter accepi quas ex Landek die 4. Januarii ad me dare placuit. Pro felicis anni apprecatione grates rependo quam maximas Cambium 2000 Imperialium pro necessariis S. S. obsequiis omnino praestolor, cum nullius quam Domini Wegner cunctatione res dictae Suae Ser[tis] suspendantur. Et quoniam in novissimis D[ni] Comitis Bercseny litteris, Jaroslavia die 21. Dec. ad me datis haec reperio verba: „Clementet mondgya az Fejedelem aszon bizonyossan Danczkara ment az vit Kegyelmednek magáual alkalmas Cambiumot. S-ugy hiszem, hogy el erkezet régen,"[1]) ea propter P. D. V. rogo ne ut gravetur me de Summa eorundem Cambiorum et de modo ac tempore quô numeranda sunt certiorem reddere multae enim res quae pridem haerent, tandem alacrius urgendae sunt, vel pereundum est, aut quasi pereundum sub Turcico jugo; quod ego quidem (salvo aliorum Hungarorum judicio) nunquam feram, sortem quamcunque inter Christianos sequi malens. Spero autem fore ut aula Prussica quae saepé amicitiae dedit specimina praesenti in negotio non sit admissura ut cum jactura et dispendio diutius morer. Res Patriae declinare quidem videntur, sed ex praesenti rerum dispositione facilius quam unquam antea restitui possunt. Comes Bercseny brevi Rigae futurus, cui ego ob Wegneri modum et rationem agendi conjungi differo: Princeps est ad confinia Turcarum expectans quid ad preces nostras Christiani facturi sint. P. D. V. illa colligatis exhibebit non dubito quae meae de 5. Jan. hinc ad D Jabl(onski) datae maxime circa finem annotant, et licet inde facile constabit an colligati curaturi sint, ne Imperatoris vires ulterius in Hungaria distrahantur: quae revera in omni eventu, casu etiam (quod non est expectandum nec timendum) quo Princeps cum paucis duntaxat ad Confinia vageretur, distrahi poterunt, accedente vel maxime Turcarum iam, uti fertur, commotorum metu vel suspicione de eorundem vel Tartarorum fraude, aut praedandi aviditate, quippe quod agmina semel mota etiam illuc diffunduntur, quo minime progredi jussa sunt,

---

[1]) Den Clement erwähnt der Fürst als bereits nach Danzig abgereist, er nahm Ihnen gelegentlich den Wechsel mit und wird, wie ich glaube, schon lange angekommen sein.

ita vicissim facile erit. Principi rebus apud Christianos desperatis per illa media subvenire quae motus isti et antiquissima Turcarum ratio Status certo certius pollicentur, non quidem tanquam salutare quoddam remedium (ipse enim abhorreo) sed tanquam summe necessarium ut vitam servitute redimant, qui permanere voluerint, Turcis servos quaerentibus, austriacis vitam sanguinemque nostrum sitientibus, ut ergo et mala quae imminent evitemus et meliora suavioraque remedia quaeramus, agendum est tum apud Colligatos tum etiam apud Czarum, si rem in Hungaria componant, augebunt Colligatorum vires viribus nostris, quod et Czaro ob Turcas colligatis jam faventi, gratum erit. Si nos contemnunt, forte majora quam praevideantur inde mala prodibunt. Kortholdius hic mira patravit, est homo omnino sui impotens: Pecunias inaniter expendit: per omnes Magnatum Aulas imo per omnes tabernas propalavit quae sciebat et quae nesciebat, Domino Cons. Feer, Domino Barbut et aliis debet spe vini et pecuniae adhuc acquirendae, hic ad adventum meum haesit, fingens se proficisci nequire. Jam vero ante 3 hebdomadas Rigam perrexit illo consilio, ut Principi in omnibus noceat. Expectandum igitur cum exolutione 200 Talerorum ne ensem furioso tradamus, donec Riga quid ibidem agere coeperit resciam. R. D. Jablontzki mea denuncians obsequia iterum atque iterum rem 2000 Talerorum tanquam panis mei quotidiani quem ut vivam et serviam edo, commendo, à P. D. V. etiam auxilium eodem in Negotio et circa Cambia quorum E. C. Bercseny supra attactae litterae meminerunt informationem expecto, semper permansurus. Ejusdem Perillustris Dominationis Vestrae

Addictissimus servus
D. H. B. Pr. Sc.

P. S. Si P. D. V. novum reperiret libellum Gallicum, cujus exemplar unum omnino correctum, Domino Birndorff misi, in Hollandia reimprimendi, rem gratam Ser^{mo} Principi mihi factura esset. Si vires acquisierimus, eo plus valebunt rationes. Si defecerimus, bona vitaque perierit saltem honorem per justae causae demonstrationem salvemus.

(Original.)

64.

Schreiben Ayerst's an Klement.

27. Jänner 1711.

Monsieur!

S. E. ne trouve rien à redire à votre belle lettre, au contraire elle croit qu'elle pourroit avoir un tres bon effet pour empecher le

Prince d'entrer en aucune negotiation avec les Turcs, et pour tirer des assurences de Mr. L'abbé Brenner pour affermir les esprits des allies qui pourroient etre alarmes sur la novelle que le Prince s'est retiré sur les frontieres du Turc. Mylord vous remercie de l'honneur que vous luy faites dans Votre lettre. Faites moy la grace de croire que je suis avec tout le respect et tout la passion imaginable

Monsieur

Votre tres humble et tres obeissant serviteur

Ce 27. Janv. 1711. W. Ayerst.

(Original.)

65.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Königsberg, ce 29. de Janvier 1711.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Ubinam D. Vegener moretur et cur ejusdem omnino necessaria sit praesentia, prorsus non capio, nunquid res obscura est, an expectanda vina, an non potius stipulatum est, ut anticipando solvat? Comes Bercseny jam Jaroslavia movit Moscis stipatus jam prope Peterburgum futurus: ille me ut discederem, semper urgebat, haesi et haereo pecuniae defectu. Poteram Rigam et inde Peterburgum facili negotio proficisci, jam vero, Czaro inde abiente, itinere arduo et periculoso per Lituaniam et Zmolenscum pergendum est. Tanto mihi temporis, Negotiorum et Sumptuum dispendio 2000 Imperialium veniunt ne in Cambio quoque nimium perdere cogar, rogo non gravetur P. D. V. agere ut aliquis reperiatur modus, quo nota Summa minoribus expensis mihi assignari possit. Quod tamen ita tentandum est, ne hac denuo interjicienda instantia ansa praebeatur novae dilationis, quasi pro modalitate invenienda aliquot rursus hebdomatae requirerentur; malo enim plus perdere et promptius pecuniam percipere, quam singulis diebus hic inaniter multum expendendo modum minus expendendi prostolari. Caeterum ad binas priores appello et me P. D. V. favori et hocce negotium Curae atque benevolentiae commendo permanens P. S. R°. D°. Jablonski mea paratissima obsequia. Pro cura hujus negotii maximas rependo grates et ut ad finem deducat obsecro quam humillime.

Ejusdem Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Servus obstrictissimus

(Original.) D. H. B. m. p.

66.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Praesentat. 3. Febr. 1711. Berolini.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Postremae meae hinc exaratae P. D. Vestrae significarunt nunc occasionem (ut mihi quidem videtur) affulgere, qua res nostrae, utut pressae resurgere possint, atque adeo allaborandum esse juxta illa enim quae litterae meae ad Rever^mum^ Dominum Jablonski hinc 5. praesentis exaratae deducunt. In ijsdem negotium quoque 2000 Imperialium adurgebam, tanquam panem meum quotidianum sine quo deficio.

De alijs quoque cambijs quorum E. D. C. Bercsenyi litterae ad me Jaroslavia datae mentionem faciunt informationem petii.

Pecuniam Kartholdio nondum exsolvendam esse, sed differendum, donec quid Rigae machinetur resciam, monui et rogavi.

Quae omnia iterato commendo me v. favori qui permaneo

Ejusdem P. ac Gen. Dom^nis^ Vestrae

Servus addictissimus

D. H. B. m. p.

A tergo

Monsieur

Monsieur de Clement

à Berlin.

(Original.)

67.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Regiomonti die 8. Febr. 1711.

Praesent. 18. Febr. 1711.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Ad litteras quas P. ac G. D. V. die 27. Januarii exarare placuit, hisce succincte respondeo: me de Turcarum foedere extremis casibus admittendo scribentem genium totius Gentis, praesertim vero concivium Protestantium, secutum fuisse, quae à Christianis se derelictam advertens non existimat, alio se quam ex oriente venturo auxilio resurgere posse. Dum vero. Ser^mus^ Princeps, adeo semper promissorum tenax, se secus facturum spoponderit, velut ex litteris P. ac G. D. V. obstupescens intelligo, nullus dubito eundem id ipsum religiosissime observaturum esse dummodo in tempore audiatur, non enim arbitror suam

Serenitatem, ita sui Serenissimaeque Stirpis esse oblitam, ut excessu charitatis (quae quidem non quaerit quae sua sunt) quodammodo in Legem naturae peccet, dubiae sese fortunae committens, antequam solida Colligatorum benevolentiae acceperit argumenta ut noverit ubinam et quo pacto cum honore et securitate suscipiendus sit. Quod me attinet mallem exulem inter Christianos exul sequi, quam Hungariae per Turcarum vires imperantis aulam Episcopali splendore ornare, sed ab amicis justa petenda sunt, quo? quid ibi? quomodo? Turcas vero bellum parantes non modicum Hungarorum et Polonorum affectui et coadunandorum viribus inniti jam non est arcanum non errare solum sed delirare dicendi forent si nunc Hungariae occupandae occasionem dimitterent, Ipsa etiam Austriaco-Polonica colligatio exigit ut vel utramque vel neutram lacessant. Nec alia ratio (prout inter illos degens rescij) quam privata Vesirij Achmet Passa supina mollities et avaritia hactenus bellum impediit, quod serius aut citius non arctis quidem illis Conditionibus, quae nobis arriderent, sed sui emolumenti ergo, id est pro Hungaria non, pro Hungaris longe avidius quam contra Czarum suscipient; nisi resciant ita transactum esse, ut Serenissimus Princeps et eidem cordicitus addicta Hungaria malint in Turcas ipsos quam contra Imperatorem copias vertere, quae germanicis junctae maxime semper damna illis sua velocitate intulerunt. Nec alium invenio modum quo fiat, ut intactam sinentes Hungariam, toto in Moscos impetu ruant, aut spe recuperandae Hungariae quae magis quam Rex Sueciae invitat, abjecta, penitus quiescant, bellique retractent consilia; praesertim si Czarus, veluti fama percrebuit, Sultanum denuo placarit, Chano Tartarorum absente qui Constantinopoli existens plebem et Janizeros concitabat.

Caeterum de prospere inchoatis gratulor. Deoque optimo maximo humiles rependo grates, quippe cum tanta mei quam ullius alterius interest, ut aequis securisque Pactis tandem tot aerumnis et cladibus ponatur modus.

Me, dum plura praestolor reciproco affectui commendans permaneo

Ejusdem Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Servus addictissimus

D. H. B. m. p.

(Original.) Prae. Sec.

68.

Protections-Urkunde des Königs von Preussen für Rákóczy und die flüchtigen Ungern.

Berlin, 21. Febr. 1711.

Copie de la Protection accordé par le Roy de Prusse au Prince Rakoczi et aux Hongrois.

Nos Fridericus dei gratia Rex Borussiae etc. Notum facimus omnibus et singulis quibus expedit universis qvandoqvidem celsissimus S. R. J. Princeps Rakoczi cognatus et amicus noster charissimus per fidelem suum cubicularium Joh. Mich. de Klement apud Majestatem nostram nomine suo et Confoederatorum Regni Hungariae statuum eorum inprimis qvi cum altefato Principe cognato nostro ob infelicia Bellorum fata ex Hungaria se recipere resolverunt, debite instari curavit ut nimirum dicto Principi ejusdem Principissae eorumque sortem seqvi volentium omnibus in communi et cuique in specie in Regno nostro Borussiae specialem clementissimamque nostram Protectionem concedere dignaremur, Nos facta super dicta Principis instantia clementissima reflexione pro innata nostra erga oppressos et infelices benignitate et inter jura recepta humanitate ac imprimis ex particulari qvo erga nominatum Principem Nationemque Hungaram ibiqve existentes Evangelicos ferimur affectu in haec nomine principis et caeterorum Hungarorum apud nos hummillime facta petita benignissime consentimus, ac proinde vigore praesentium praefatum celsissimum S. R. J. Principem Rakoczi ejus principem conjugem et aulam caeterosque comites barones nobiles ex Hungaria exulare volentes cujuscumque tandem status gradus honoris et religionis fuerint omnes in genere et singulos in specie verbo nostro Regio assecuratos esse volumus, Nos successoresque nostros praefatum Principem et ejus familiam cunctosque qvi se in Regnum nostrum Borussiae receperint in Personis eorum semper contra qvemcunque clementissime protecturos et ut securi in regno nostro permanere possint curaturos, tali cum declaratione ut dicto Principi eundemque secuturis omnibus in genere et singulis in specie cum Religionum libero exercitio in regno nostro Borussiae, bona emere, acqvirere, locare, arendare deniqve omnibus his libertatibus et praerogativis dicti regni nostri quae pro subsistentia sua recepta per incolas dicti regni nostri modo agi et fieri possunt uti

et frui semper et in perpetuum liberum ac licitum sit hoc expresse ex singulari nostra clementia addito eos cunctos continuaturam nostram et successorum nostrorum semper experturos regiam benignitatem. In qvorum fidem majusque robur praesentes nostras propria nostra regia subscriptione firmauimus et nostro regio sigillo muniri et extradari jussimus. Quae dabantur Coloniae ad Spream die 21. mensis februarii anni a nato Christo MDCCXI et Regni nostri XI.

Fridericus R.

Ilgen.

(Copie von Klement's Hand.)

69.

Rescript der Königin von England an Lord Peterborough, Gesandten in Wien.

13. Febr. (1711).

Reginae Angliae rescriptum ad Milord Peterburgium per status secretarium S. Jean, 13. Febr.

Deficientibus in dies in Hispania negotiis et capta Gerona (?) Baliager et aliis minoris momenti locis per Staremberg derelicta, necessarium est ut V. E. eo magis Caesarem ad accommodationem cum duce Sabaudiae et Hungaris urgeat, remonstrare ibidem placeat infelicem illius ministerii politicam in causa esse qvod felicissimi alliatorum progressus ubiqve ob privatas Caesareorum causas impediti fuerint. Reginam gaudere de imminente fine belli Hungarici, sed et sperare effectum ejusdem, ut Caesar eductis inde tam numerosis copiis Gallum ad ineundam pacem Generalem urgeat, necessarium esse ut sua Majestas non solum militiam qvae in Hispaniam mittitur suppleat, sed etiam ut $\frac{m}{20}$, qvae in Italia militare debeant, illuc expediat et cogitare velit, necessarium esse ut semel in onus belli hucusqve ab Anglis et Hollandis solis gestum sufferre juvet, et in contrarium expectare debeat, si haec non fecerit, alliatos hoc seu renunciationem ad monarchiam Hispanicam acceptaturos, dum praesertim Ungarica pax et Sabaudica mediatio unica sint media ad restituendas labantes alliatorum res. Incumbere itaqve V. E. ut haec qvam vivissime repraesentet addendo reginam sane ex horum executione visuram, utrum Caesar sincere communem causam promovere cupiat.

70.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Die 16. Februarii 1711.

Praesentat. 26. Febr.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Non solum illo ordinario sed hucusque nullam Wagnerus solutionem praestitit, quid bone Deus! peccavi, ut ita ab aula mortificer? Quid Princeps ut ita ejusdem negotia turbentur? Sive pergo sive permaneo, patior, careo sumptibus. R°. D°. Jablonski saltem scribam proxime super scrupulis illis circa Czariana, nunc solum eidem hocce negotium iterum commendo et permaneo

Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Obstrictissimus Servus

(Original.) D. H. B. m. p.

71.

Auszug aus einem Schreiben des Grafen von Schlitten, Marschall des Cardinals von Sachsen-Zeitz, an Lord Raby.

Dresden, 18. Febr. 1711.

Comes de Schlitten Mareschallus Cardinalis de Sachsen-Zeitz scribit Dresda ad Milord Rabi 18. Febr. 1711.

Non possum non qvin E. V. significarem nova commune Europae bonum concernentia. Princeps Rakoczi et Mareschallus Palffi habitis in persona aliqvot conferentiis de armistitio convenerunt, et Princeps Caesari submissam scripsit epistolam talibus in terminis ut dubitandum non sit, suam Majestatem has propositiones acceptaturam.

72.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Regiomonti die 19. Februarii 1711.

Praesent. 25. Febr. 1711. Berolini.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

A quo postremas meas ad P. ac G. D. V. expedii supervenere E. C. Bercseny litterae iterum me ut discedam urgentes, jubentesque sperare, fore ut quantocyus pecunia Berolini exsolvatur. Sed ex

annexo apparet quae sit Domini Wegneri pudenda tergiversatio. Rogaram in quibusdam meis P. D. V. ut modum reperire conaretur, quo minore cum damno, vel omnino sine Cambij persolutione hic pecunia numerari posset, sed cum videam ex omnibus occasionibus ansam retardationum et superfugiorum quaeri et arripi quidquid eo deservire posset, ideo rogo P. D. V. dignetur solummodo adurgere ut Dominus Lafarque correspondenti seu mandatario qui Berolini est, et haec, quae in annexo leguntur significat, Summa 2000 Imperialium numeretur, ne in novas iterum ambages incidamus. Caeterum omnia bona speranda sunt pro Patria, vel enim per Colligatos pacem obtinebimus, vel ipsa rerum Europaearum dispositio ad mutationem rerum nostrarum brevi occasionem praebebit.

Quod vina E. D. C. Bercseny attinet eorum exsolutionem puto juxta Suae Serenitatis dispositionem futuram quo casu cum D. V[rae] servire conarer suadendo et adhortando qui in quibuslibet occasionibus semper cum omni gratitudinis debitae affectu permansurus sum Ejusdem Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Addictissimus Servus
D. H. B. m. p.

P. S. Hoc momento rescii, Comitem ab Herberstein Caesareum ablegatum, qui Gedani degit, optime scire, me pecuniam Berolino mittendam expectare, et asserere eandem non tam cito venturam esse, quid hoc?

(Original.)

73.

Auszüge aus Schreiben des englischen Gesandten in Wien, Palmes, an Lord Raby.

Palmes Wienna (1711).

19. Febr. Comes de Metternich mihi communicat, regis sui instantias multum in aula prodesse. In Hungaria principis cum Palffio correspondentiae continuantur et missae sunt huic plenipotentiariae ampliores ubi plura si sciero punctualiter perscribere non intermittam.

25. Febr. Milord Peterburgius nudius tertius adveniens heri cum p. Eugenio prandium sumsit et hodie ad Caesaris colloquium admissus est. Urget pacem Hungaricam fors felicior in instantiis suis qvam ego futurus de qvo sine dubio ipse E. V. informabit. Ex qvo Consiliarius Locher in Hungariam discessit, inde nihil novi habuimus.

74.

Schreiben des k. preuss. Legationssecretärs in Wien. 21. Febr. (1711).

Prussiae Legationis Secretarius Wienna Berolinum 21. Febr.

J'ay a vous donner une nouvelle asses importante en vous disant, qve l'accommodement de cette (cour?) avec les Hongrois sera fait en peu d'ici. Les puissances maritimes avoient concertes un projet d'un traitté et le C. de Peterborough etoit chargé d'en pousser l'execution; mais la cour imperiale en aiant eu avis et ne trouvant pas les conditions y inseres tout a fait a son gout, particulierement a l'egard de la religion, fait un coup de politiqve asses fin en prevenant la negotiation du dit comte par un traitté qv'elle va conclure de son chef avec les mecontents. Le Conseiller de Gvere Locher de Lindenheim partit la nuit passée avec le plan du traitté, et on dit qve le prince Eugene va en Hongrie pour l'achever et pour faire ensvite les dispositions necessaires des trouppes imperiales, qvi doivent rester dans ce pais au nombre de qvelqve $\frac{m}{30}$ a cause des mouvements de la Porte. Le Cardinal doit avoir contribué le plus à cet accommodement, sur leqvel il a conferé au prealable avec le C. Palffi, et on dit meme qv'il a eté incognito ici et qv'il a eu audiance de S. M. J. La cour Imperiale a eté d'autant plus facile a accorder cette grace audit Caroli puisqve elle a reconnue qve cet homme avoit embrassé les parties des mecontents par un juste depit. On dit qv'il sera Feldmareschall de l'Empereur et qv'on l'enverra en Espagne et qve le reste des trouppes des confederes qvi monte a 9000 hommes sera emploié dans le service de S. M. J. Le Bercsenyi qvi a fomenté le plus la rebellion se retire en Pologne et on dit qve le roy Auguste luy a donné sa protection. Le Prince Rakoczi sera restitué dans ses biens en paiant qvelqves millions a l'Empereur. Ce Mr. qve l'on debite sur ce sujet, et je vous prie pour temps d'attendre encore la confirmation de Wienne ce le 4 mars 1711. La paix des Hongrois n'est pas encore en des termes dont on puisse inferer qvelqve chose de positif. Il est vray qve S. M. J. a declaré qv'elle pardonnera a touts ceux qvi luy demanderont la grace en particulier; mais elle ne veut pas les ecouter en corps ni entendre parler des mediateurs, de garanteurs ou de qvelqve chose de semblable. A l'egard des biens confisqvées, elle s'est expliqvé tres genereusement, qv'ils seront restitués a ceux qvi se rangeront a l'obeissance due a leur legitime souverain. Ce qve je vous dis est tres

certain; mais il ne s'ensvive pas encore qve l'accommodement est fait. Milord Peterborough espere pourtant de reussir aussi bien a cet egard qv'a celui des differents avec le duc de Savoie. Mr. d'Urbig est parti aujourdhui.

75.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.
Königsberg, ce 26. Fevrier 1711.
Praesent. 3. Martii 1711. Berolini.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Tantum moeroris ex epistola P. ac G. D. V. 17. Febr. exarata et morbi sui teste accepi, quantum ex priore solatii et gratitudinis, utpote quae demonstrabat quam sincere in re mea allaboravit; cum jam omnino per Dominum Hesse probe satisfactum sit. Utinam tamen Czaro adhuc Peterburgi existente solutum fuisset, ne tam dubio tamque periculoso itinere vagari cogerer. Insuper ex hac prima mora rursus alia fluxit, eo, quod Rigam quolibet passu munitus pervenire potuissem jam vero, ab ipso Czaro alius expectandus sit, ut cum Comitiva aliisque necessariis per Lithuaniam proficiscar, dum ergo hunc a Domino d'Erbaix, Secretario Gallico Principis, in Aula Czarea existente vel ab E. D. C. Bercseny expecto potero adhuc P. D. V. uberiores de rebus nostris Informationes excipere, dummodo Deus Optimus Maximus valetudinem concedat, quâ ulterius quoque Patriae et amicis prodesse possit.

Memoratus E. D. Locumtenens in suis de 31. Januarii Jaroslaviae datis asserit se omnino discessurum esse et siquidem non dubito hoc eodem posteriore mense eundem litteras quasdam meas accepisse, quae novo accelerandi itineris erant argumentô; hinc satius esse existimo ut litteras ad eundem dandas mihi P. D. V. transmittat, dabo operam, ut una cum meis Moscuam pergant; post discessum vero meum, de quo monere non praetermittam, sciet Dominus An: Schmid quo eatenus dirigere debeat.

Vigilabo ut cursor à P. D. V. mittendus meas etiam litteras Gedani apud D. Schmid reperiens secum deferat.

Per eundem D. An: Schmid litterarum inter nos Commercium institui et juxta instructionem à me jam eidem relictam, interteneri poterunt, Kortholdius genium suum dietim perficit. Rigae haeret,

omnibus sese ingerere vellet. Sed cum jam abunde notus sit, praestat illum penitus relinquere qui suapte vanitate res Principis imprimis neglexit, dein conjuncta ferocitate discessit, omnia minis implens, cum tamen vana sit sine viribus ira. Si ulterius quoque molestus fuerit, poterit P. D. V. eundem ad D. C. Bercseny, utpote a quo comissionem assumpsit, relegare, ut in Aula Czarea requirat.

Quae per D. de Palmes innotescunt, illa ego pridem et semper praedixi. Quae Eugenius Princeps suadet, plena forent dedecoris, et non periculi solum, sed certissimae internecionis. Nimirum nos Gallico-Italicum illud ingenium stolidos existimat. Concessa vero ab Sua Regia Prussiae Majestate Protectio Serenissimo Principi nobisque merito maximae est consolationi; Nec morabor ipse quoque exiguum, quod potuero pondus addere, ut Sua Serenitas prae Turcarum foedere, praeque aliis quae occurrere possunt mediis hoc asylum eligat, verbo Regio tanti Principis sine haesitatione fidendo.

Hac sub umbra paccate praestolabimur quid Excelsis Colligatis de sorte nostra statuere placuerit, dum Pacis cum Gallia tractatus reassumpturi sunt. De indigentia P. D. V. ad Dominum Comitem Bercseny (si placuerit) litteras dabo; forte de Cambio suo aliquid deputabit a Serenissimo refusionem expectaturus. Miror meas de 8[va] hujus nondum ad P. D. V. pervenisse, cum suas die 17. expediret hactenus tamen rité traditas supponens ad easdem appello et cum omni qua par est gratitudinis significatione permaneo

Ejusdem Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Obstrictissimus Servus

(Original.) D. H. B. m. p.

76.

Schreiben des Lord Peterborough an Lord Raby.

Milord Peterburgius Wienna ad Milord Raby 28. Februar. 1711.

Huc adveniens E. V. epistolam recte accepi, sed ea qvae clavibus scripta erant ob defectum eorum legere non potui; vidi qvod negotium principis Rakoczii concernant, cujus negotia a praeterito hic ministerio nimis neglecta esse reperio, et uti ex discursibus cum domino Bruininx habitis judicare licet, videtur mihi nimis austriacis deditus esse. Cordi mihi sane negotium Hungaricum est, pro qvo omnimode laborabo, et qvid actum fuerit fideliter notificabo. Je craigne seulement

pour le prince, qv'il ne soit pas la duppe du traitté present. Siqvidem Karolyi magis pro se agit, necessarium ergo est, ut princeps de his informetur, ut sibi caveat, et qvamvis aula nullas literas nec ullum hominem ad principem expedire permittat Je m'opiniatrerai pourtant de luy envoier un expres. E. sane V. negotium hoc fidelissime et ex fundamento tractavit et eidem vigorem debitum restituit.

77.

Schreiben des Abbé Brenner an Jablonski.

Königsberg, ce 16 de Mars 1711.

Praesent. 22. Martij 1711. Berlin.

Si ma joie est grande d'apprendre par celle, que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire le 7. de ce mois de Mars ce que les H. A. ont bien voulû faire pour ma Patrie, la satisfaction de vous y avoir vû contribuer est inexprimable, ayant toujours souhaitté de voir accroitre votre reputation par des offices si dignes de votre Caractere et de votre merite outre que la reconnoissance pour les bontes, que vous avez à mon égard m'y doit porter. Mays la droiture de vos Intentions m'etant connuë convainque que non seulement vous souhaittez la fin de la guerre de Hongrie, par rapport au bien qu'elle produit aux H. A. mais encore pour la Surete et le bien de ce Royaume affligé j'espere que vous trouverez bon que je fasse les reflexions suivantes. Comme je suis persuadé que le Prince mon Maître feroit tout son possible, afin que l'accommodement soit entierement conforme aux intentions des H. A. et que d'un autre côté je scais que la Cour de Vienne y trouvera quelque chose de genant, par raport aus desseins de plusieurs particuliérs et d'une communauté devenue puissante aupres de l'Empereur, Je ne doute pas que ces interesséz ne redoublent leurs efforts pour prevenir Mr. le Comte de Peterboroug en lui disant que les Etats confoederez faisoient deja leur accommodement. Effectivement le P. Eugene se transportant en Hongrie et faisant faire quelque mouvement aux troupes Imperiales pour intimider les Hongrois, en meme tems qu'on leur faira des propositions, pour les deconcerter, et les detacher les uns des autres, la Cour pourra reussir à faire quelque chose d'embrouillé qu'il luy plaira d'appeller accommodement ou Amnistie, mais nullum violentum durabile: verité que la triste experience a rendu si incontestable dans ce Royaume d'Hongrie; Ceux qui ont le plus

nui aux desseins de Vienne, c'est à dire, les plus resolus, les plus eclairéz, les plus habiles, les plus affectionnes à la Patrie, et les plus accreditéz auprés des voisins, voyant un accommodement forcé, sans etre appuyé d'interposition des puissances respectables, et qu'on eût à menager, se defieront avec raison de ce qu'on pourra promettre; ils verront sans peine qu'on travaille sur le plan des feintes negociations avec le Prince Tököly. L'an 1681 la Cour pouvoit tres facilement appaiser le partis de ce Prince et reunir tous les Hongrois contre les Turcs: les interessez l'empecherent, la Cour laissa expres la semence et l'occasion de vengence; ladessus Tököli s'attache plus etroitement aux Turcs: la Cour en profite; elle anime contre lui les uns sous pretexte de guerre de Religion, elle le rend odieux aux autres par son attachement aux Infideles. Le Roi de Pologne apres la memorable delivrence de Vienne interpose son credit pour faire la Paix du P. Tököli et de ses adhaerans: la Cour cherche tous les detours imaginables pour eluder ce Mediateur si respectable, à qui la Serenissime maison d'autriche devoit beaucoup comme elle doit tout aus H. A. dans la guerre presente: les Ministres reussissent à rendre inutiles les offices de ce grand Prince l'an 1686 ils trouverent moiens de faire entrer dans la ligue sainte: La Transsylvanie moyennant un traitté solennelle mais bientot violé: quasi en même temps ils deconcerterent le partis mecontent par les intrigues de Caraffa avec le Passa de Temesvar contre la Personne du P. Tököly: un grand nombre de ses partisans l'abandonnent et acceptent l'amnistie: peu de temps apres on publie d'avoir decouvert je ne sais quel concert pour un nouveau soulevement, on arrete (contre les Loix) toute sorte de personnes de ceux meme qui n'avoient jamais eté avec le Prince Tököly, on erige ce fameu theatre d'Eperies qui a couté la vie et les biens à tant de Personnes de distinction, et dont les cruelles executions ont durées jusqu' à ce que les Etas, c'est à dire les Peres, freres, fils, parans, amis et de ceux qu'on tourmentoit, ou qu'on se preparoit à tourmenter, consentissent à la cassation du Principal Article de la Bulle d'or à la succession hereditaire à l'indigenat de quantité d'Autrichiens, et qu'on reçu les P. Jesuites pour incorporer, c'est à dire, gentils-hommes capables de posseder toutes sortes de biens en Hongrie.

La memoir de tout ce-cy est recente, et la Conduite, que la Cour de Vienne à tenû depuis le commencement de cette guerre y ramene naturellement. Vers la fin de l'an 1703 le Prince Eugene vint à

Presbourg et la Cour fit publiér en Hongrie, que c'etoit pour reduire les Hongrois, ou de les voir accepter promptement un accommodement: Ceux-cy demanderent quelle Sureté on leur donneroit de ce qu'on prometteroit? les Hauts Alliés s'en mêlerent quelque tems aprés: cela porta les Hongrois à consentir aux conferences de Schemnitz l'an 1704.

Les Deputez de S. M. J. perdirent plus d'un mois en formalites inutiles et ils dirent en partant qu'on negotiroit, fulgore armorum, les mesures etant prises d'attaquer de tous cotés. Cependant les offices des Haut allies etoient assez efficaces aupres du Prince et les Etats Confederez, qu'on consentit l'an 1706 à la treve de plusieurs mois. Dans la ratification de la treve et dans l'instrument de la deputation des Princes et Seigneurs que l'Empereur choisit pour traitter, Sa Majeste Imperiale nous appelle Etats Confederez de Hongrie. Les solennites admises, le cartelle deja fait auparavant, toutes les marques de Sincerité donées, mais les armées celle du G. Staremberg en Autriche, celle du Palfi en Croatie, celle du Rabutin en Transsylvanie etant pretes à marcher et les milices de l'Esclavonie et de Moravie, etants armées on nous donna pour reponse, qu'il falloit mettre les armes bas, et qu'alors on nous assembleroit dans une diette pour deliberer sur toute chose; on refusa net la Garantie et autres suretez, quoique nous n'ayons crié autre chose depuis le commencement, que Sureté, Sureté, et on nous insulta encore par des termes injurieux male-contenti et abalienati Hungari. Je me souviendray de ce que Messieurs les Ministres des H. A. ont eté forcez de dire en plusieurs occasions des artifices autrichiens. Enfein apres tant de travaux les Hauts allies vient encore former un projet le Prince et tous les Confederez donnent à ces Puissances des marques de Confiance. La Cour de Vienne se met en devoir de l'eluder. — Si elle s'est conduit jousqu (sic) à present sur le plan de sa negociation avec le Prince Tököly, dans le dessin de rendre le paralele parfait dans la Suitte, il est fort à craindre que les plus capables et les plus sensés entre les confederez ne suivent celuy du dit Prince et n'y reussissent dans la situation presente des affaires beaucoup mieux, que luy, assurez toujours que les autres qu'un tel accommodement aura subjugué, seront toujours prets à seconder leurs entreprises comme le pais entre le Danube et la Croitie en fait voir un exemple, qui 7 ou 8 fois forcé par les trouppes de l'Empereur a autant de fois repris les armes à la premiere occasion.

Touttes ces considerations, mon cher maitre, nous conduisent aux reflexions que j'ai deja fait dans mes precedentes, quelle utilite retireront les H. A. d'un accommodement forcé avec les Hongrois? on fera servir (dit on) ailleurs les troupes Confederes. Les Hussars de France en seront recrutez et augmentez, ils combatteront (dit on) contre les Turcs en cas de besoin, sous le Commendement des Allemends. L'experience en decide: Ils ont fait autre fois contre Tököly meme et contre les Turcs et avec gloire, mais depuis qu'ils ont eté trompés par les demarches dont j'ay parlé, ils ont changé de Sentiment. Les Generaux et Colonels, Forgacz, Eszterhazy, Karoly, Csaki, Andrasy, Babocsay, Bagosi etc. et des troupes entieres, qui ont quitté le service de l'Empereur, des que l'occasion s'en est presenté et tous les Comitats et Palatinats qui ont soutenû la Confederation en font foy. Mais diroit on, on pourroit au moins faire sortir les troupes Imperiales contre la France. Si la Cour de Vienne en a veritablement le dessein pourquoy ne pas suivre un projet d'accommodement, qui puisse ôter toute defiance et toute occasion de nouvelle guerre? Si elle en agit autrement il y aura toujours quelque chefs hors du pais suspecte de chercher a y entrer les armes à la main, ou à pouvoir obtenir quelque protection qui puisse tirer en consequence: et cela donnera à cette Cour occasion d'y tenir ses trouppes sous pretexte de precaution, mais en effet pour executer les desseins des particuliers par rapport aus biens Ecclesiastiques et Seculieres et pour trouver tous les Jours des nouvelles occasions de Confiscations de vengence et de troubles utiles à ces particuliers.

Plût à Dieu, Monsieur, que des Gens d'honneurs capables d'etre aussi attachez au service de l'Empereur apres une Paix raisonnable, qu'ils sont ennemis des injustices et des usurpations de cette Cour, trouvassent l'occasion de donner des Idées claires et distinctes du veritable Interet de S. M. J. et de l'interet apparant; qui est celui des ses courtisans; on n'auroit point de peine à faire connoitre que suivant les regles de la justice on peut trouver moyens d'affermir par des vois legitimes à l'auguste maison d'Autriche ce qu'on a extorqué l'an 1687 et qui ne se conservera jamais, par la violence, qu'on peut trouver moyen d'augmenter les armées des Allies de plus de 40.000 hommes par la Paix d'Hongrie, et qu'on peut si la Cour le veut sincerement y etablir une Paix solide et stable.

Il est donc necessaire, qu'on prie incessament Mr. le Conte Peterborough de ne pas se laisser prevenir par les fictions de ce

pretendû accommodement, mais de demander, qu'on permette de faire savoir au Prince les Intentions de la Reine sans s'arreter à Mr. Locher, ni aucun autre intrigue du monde, et sachant ladessus les intentions de S. A. S. ce Prince, dont j'ay l'honneur d'etre Ministre (quoyque destiné ailleurs et etant sans Caractere icy) en attendant que S. A. S. s'explique dans les formes, je proteste devant tous ceux qui s'interessent dans cette affaire contre tout accommodement que la Cour de Vienne voudroit faire de son chef et independement des offices des H. A. qui s'interposent en notre faveur et pour notre Sureté. — Quil est difficile mon Venerable Monsieur, de terminer cet affaire, et cependant la regle imuable pour y reussir immancablement se trouve dans peu de paroles de nos S. Evangiles, qu'on pourroit dire à ses Courtisans, qui n'y cherchent que leurs Interets particuliers. Rendez donc à Caesar, ce qui est à Caesar, et à Dieu, ce qui est à Dieu à qui on a prêté tant de Sermens solennels. Faitez moy, je vous conjure, la grace de croire que je suis autant que personne au monde avec passion et tres sincerement

Monsieur

Votre tres humble
et devoué serviteur

(Original.) L'abbé Brenner m. p.

78.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Königsberg, ce 16 de Mars 1711.

Praesent. Berolini 23. Martij 1711.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Responsorias ad Pacis Nuncium hisce accludo sub volanti, ut P. D. V. perlectas R. D. Jablonski tradere non gravetur, quarum ut Copia vel extractus D. C. Peterboroug sine mora mittatur, caeterisque qui in re nostra allaborant, exhibeatur, enixé precor. Adeo hac in re quod splendet, non est aurum, ut nunquam in praesentiore periculo versati simus.

Si sine Excelsis colligatis paciscimur, decipimur, et delusi ad quem confugiemus? Obsecro igitur ut P. D. V. dictam Copiam (potius quam extractum), etiam ante earundem traditionem quocunque modo tuta et expedita, via mittere modis omnibus conetur. Postrema

Litterarum P. D. V. die 7. hujus exaratarum appendix occasionem mihi praebet, eandem rogandi, ut illas quas 18. Febr. ad D. Jablonski dedi attenté perlegat, nequitiam C. Herberstein apprimê ediscendo. Et cum in eadem re Serenissimi Regis Prussiae authoritas versetur, ne fors per silentium meum et pravorum Consiliorum successum laedenda; omnino necesse est, ut P. D. V. haec Majestati Suae modo congruo detegat. Licet enim D. Jablonski id spe pacis, quam ex parte Viennensium sinceram existimat minus necesse esse censere videatur, tamen talia illorum pacta, promissa et nescio quae pax prorsus non impedient, ne tum illos, qui domi morati fuerint, successu temporis exagitent, tum nos, qui foris sumus et ipsis per negotia pertractata exosi, quibuslibet turpissimis artibus vexare et affligere conentur. Imo dum transactionem illam in Hungaria (sive dolosa juxta Consilia sua, sive minus periculosam ad Serenissimae Reginae et colligatorum mentem) aggrediuntur nihil eos moratur, quin Dominum Adamum Balog, virum tantae Constantiae et virtutis, Budae decolaverint et nos per insidias deprehensos vel occidi curarent, velut D. C. Bercseny ex manibus eorum elabentem, trajicere conati sunt, vel Viennam, si possent, abductos juxta iniquissima Judicia sua Zrinnianae et Nadasdianae sorti adjici curent, quaecunque tandem singularis delicti sub Colore et pretextu.

Quaedum P. D. V. sincerae et indefessae Industriae, suoque erga me affectui commendo, reciproco cum grati animi sensu permaneo

Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

addictissimus servus

(Original.) D. H. B. m. p.

79.

Schreiben Bercsenyi's an Klement.

Leopoli, 18. Martij 1711.

Monsieur!

Ab eo tempore quo Dominatio Vestra expedita fuerat nullas recipiens Literas Serenissimo quoque Principi nihil constare potuerit, de iis quae agenda Dominationi Vestrae commissa sunt, nihilominus ut Status rerum nostrarum Dominationi Vestrae constare possit, hisce jussu suae Serenitatis Dominationem Vestram ita informatam esse volo, vt accuratius sibi commissa promovere sciat negotia:

Quod post discessum Dominationis Vestrae Armada Caesarea progressus suos continuando receptisqve per deditionem Ujvarino, Agria et Eperjessino, hybernalia stativa sua a Sztropko per Patakinum, Tokainum Debretzinum usque extenderit Commendaque Generalis Armadae Caesareae Comiti Joanni Palffio concredita est, qui particularibus suis scriptis Dominum Generalem Karoly tentare coepit, tam privatis quam publicis lactationibus Populum quoque persuadere omni studio conatus est. Et quamvis artibus suis parum proficeret, Cassoviaque quasi circumsessa constanti animo se fortem exhiberet, militia quoque et confoederata Nobilitas parem constantiam testaretur Serenissimus Princeps bene memor eorum quae maritimae Potentiae occasione postremi reditus Dominationis vestrae Suae Serenitati svasissent ad vltimum illud optatae reconciliationis et Pacis reductivum medium se resolvit, ac non solum Suae Caesareae Majestati submissas satis perscripsit literas sed et cum praefato Comite Palffi ad Particulare colloquium in loco ab utrinque convento accessit, declarando ea quae scripsit et praefatas ad Suam Majestatem scriptas Literas exhibuit et per Eundem transmitti fecit, ac Dominum quoque Generalem Karoly Viennam exmittendum destinavit, et Generalis Montecuculi ad reditum Domini Karoly (uti Palffius promiserat) in formam Cautionis ad suam Serenitatem missus fuisset, suspensione Armorum ad reditum Domini Karoly ab utrinque permanente; sed quia Principis Eugenij certum ad Palffium decretum rescriptum per expressum remonstrasset, suam Caesaream Majestatem nullam speciem formalis Tractatus in Communi admittere velle, sed in Particulari Serenissimo Principi Amnistyalem Gratiam cum Bonorum restitutione, venditionisque eorum facultate, non difficultari, aliorumque Dominorum et Nobilium in Particulari ad Gratiam Suae Majestatis redeuntium instantijs aurem quidem praebendi viam, sed nomine communi, multominus Confoederationis nihil audire velle Suam Caesaream Majestatem; hinc oblata per Palffium Generalis Montecuculi transmissio retardata et consequenter Domini Karoly expeditio impedita, suspensioque Armorum nonnisi ad responsum Suae Caesareae Majestatis ad Literas Serenissimi Principis (quas Palffius expedivit) extensa fuit. Interea proclamata de adventu huc in Poloniam Czari fama, divertit huc Serenissimus Princeps et cum Suae Czareae Majestatis adventus prolongatus fuisset, cum Principe Dolhorukio Plenipotentiario Suae Czareae Majestatis convenit, ac ne a Mediatione Suae Czareae Majestatis

suscepta Serenissimus Princeps et Confoederatio quodam modo recessisse videatur vel maxime dum non obstante repudiatione Mediationis Ejusdem per Aulam Viennensem facta, Sua tamen Czarea Maiestas et actu eidem insistere, tandem suam de vero paciscendi animo declarationem praefato Principi Dolhorukio, non modo declaravit sed et per Eundem D. Urbich Ministro Suae Czareae Maiestatis Viennam perscribi fecit, sperabatque Serenissimus Princeps ad mentem quoque maritimarum Potentiarum per has suas ad Suam Caesaream Majestatem scriptas submissas litteras optatae, tot modis tentatae reducendae Pacis optatissimam viam futuram; sed quantum ex responsis Domini Urbich ad Principem Dolhoruki datis apparet, Aula Viennensis simpliciter inhaeret saepius declaratae resolutioni Suae per Principem Eugenium expressae, et nihil de Tractatu audire aut in Communi vel Confoederationis nomine agere volens; sed ut singuli et privatim se peccasse fateantur et Gratiam implorent, particularique satisfactione Principem et alios conveniat, in eumque finem expeditum esse Referendarium Bellicum Locher dictum ad Generalem Palffium prouti id ipsum Generalis Palffius Domino Generali Karoly insinuavit et Eundem ad Colloquium Debreczinium venire desideravit, ut ea, quae Referendarius Locher attulit, exaudire velit.

Quamuis jam ex rescripto Domini Urbich satis nobis constare potest Commissio Locheriana, ne tamen ut Aula Viennensis semper solet, etiam nunc Serenissimum Principem insimulari posset, non solum Karolyus Debreczinum discessit sed et Serenissimus Princeps non exspectato hic ulterius adventu Czari, ad Confinia Ungariae properat, ut reducem Debreczinio Karolium audire possit.

Quia tamen ex praemissis declaratis facilis rerum apparet consequentia, ubi Aula Viennensis nomine communi et Confoederationis nihil audire velit, privatas vero et Particulares reconciliationes tam zelus Patriae, quam vinculum Confoederationis, quam et Jurium ac Libertatum securitas (et si privatam non minorem securitatem) omnimode vetant, vix aliud sperandum superest, quam uti extremi in extremis Casus esse solent, et quemadmodum Serenissimus Princeps, ita et reliqui Senatores, Milites ac Ordines denique in Confoederatione constantes coram Palffio declaraverant extrema quaeque sufferendos esse potius, quam confoederationi et Justitiae causae per totum jam terrarum Orbem pro justa agnitae, per privatos recessus praejudicando, Jurium item et Libertatum Regni perpetuam struere velint perniciem.

Incumbet proinde Dominationi Vestrae de his jam taliter informato in locis debitis mature haec representare, et in conformitate Instructionis suae coram Potentiis et Ministris eorum, cum quibus negotiandum in commissis habet declarare, quam sincero Serenissimus Princeps ducatur animo in reconciliatione Pacis Publicae, ad eadem quoque accedendo media quae et eaedem Potentiae pro extremis adhibenda esse peraserunt. Si proinde Aula Viennensis felicioribus elata progressibus Armorum, Fortunam belli pro Justitia et Jure habendo, debellatam potius in absoluto Suo Dominio Ungariam habere, quam iustis Regni Legibus et Juribus in Ungaria regnare velit; Considerare velint jam saepius repraesentatas Dominationi Vestrae notas consequentias non Hungariam solum sed easdem quoque Potentias et totam fere Europam respicientes et consequenter res has qua nostras, qua publicas et certe qua suas si non proximas non longe semotas oblato toties prosequantur favore et si his quoque praefatis mediis optatus nobis Pacis denegaretur finis in futuris universalis pacis Europeae Tractatibus suis Nobis et Justissimae Causae nostrae adesse velint officiis. Quae Dominatio Vestra pro dexteritate sua et nota in Serenissimum Principem et Patriam suam zelo, ac fide quam diligentissime promovere noverit. Haec sunt quae jussu Serenissimi Principis Dominationi Vestrae notificanda habui, ac ut crebrioribus quam hactenus scriptis Suis de iis, quae per Dominationem Vestram aguntur tam Serenissimum Principem quam et me certioret, me enim hic in Polonia Sua Czarea Majestas aduentum suum expectare voluit, impatientissime itaque exspecto notificationes Dominationis Vestrae.

Caeterum id quoque Dominationi Vestrae notum esse volo, quod praeter ea vina, quae Cellarij Magister Serenissimi Regis Borussiae in praesentia Dominationis Vestrae tam a Serenissimo Principe, quam a me acceperat, plura quoque Vina post vindemias iuxta Contractum assignanda habere debuit, et prouti Dominationi Vestrae constat, quod certus Numerus vinorum ex parte Suae Serenitatis et certus Numerus ex parte oeconomici Consilii de Vinis Fiscalibus praestari debebat, cujus quidem Pars ea, quae ex parte Serenissimi Principis obvenire debuit praestita est, delegato homini Ejusdem Cellarij Magistri et ex Hungaria educta sunt, de quo extat etiam quietantia Ejusdem hominis, alia vero pars, quae ex parte oeconomici administranda fuisset, propter tam privatam quam publicam confusionem rerum administrari non

poterant, nulla tamen ex inde potest esse confusio exolutionis eorum, quae praestita sunt, si quidem aliunde Eadem Summa ad futuram necessitatem reservari debuisset et assignationes nullae aliae subsequutae sunt, quam quas Dominatio Vestra secum abstulerat, illae vero assignationes, quae factae sunt, si combinentur cum pretio vinorum jam administratorum assignationibus praefatis sufficiet, nescio tamen quae causa sit, quod Dominus Brenner se nihil posse recipere super suam assignationem scribat; incubuisset proinde Dominationi Vestrae Berolino statim accuratam mihi transmittere informationem, quomodo se res habeat, circa easdem assignationes et pecunias. De meis quoque 2000 Imperialibus expectabam informationem Dominationis Vestrae et utrum Dominus Jablonski prout rogaveram Eandem Summam pro parte mea ad se receperit ut dispositiones meas desuper dirigere possim.

Hinc nulla alia nova scribenda habeo praeter jam inchoatum Bellum Turcicum, apertas enim jam agunt inimicitias. Palatinus Kioviensis cum filio Tartarorum Chani Budzakiensium aliquot millibus Tartarorum stipatus venit in Ukrajnam Poloniae infra Kamenecum et magis ibidem subsistere quam progredi videtur. Bellum hoc Turcicum quasi vero ex factione Gallica motum Serenissimo quoque Principi imputandum persuadere Czaro et Moscovitis intendit Aula Viennensis, et quasi hoc Bellum contra Imperatorem quoque se extendere sollicitaretur, quod pro more solito ad nihil aliud nisi, ut Serenissimum Principem et Nationem Nostram odiosiorem reddat, omnibus tam injuste spargitur; jussit itaque Serenissimus Princeps Dominationem Vestram in eo securam esse et omnes alios securos reddere quod Sua Serenitas et Natio nostra nullam penitus in incitatione Belli hujus partem habere vel habuisse unquam constabit, sciet perinde Dominatio Vestra objectis talibus debite respondere, quibus in reliquo maneo

Ejusdem Dominationis Vestrae

D°. Clement. amicus addictus

(Original.) C. N. Bercseny m. p.

80.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Regiomonti die 26. Martij 1711.

Berolini, 4. Apr. 1711.

Serenissimum in Russia morari, publica cum fama confirmat, rationem vero ex litteris E. D. C. Bercseny didici, illam esse, quod

Austriaci dum pacis desideria mentiuntur et his Comiti Peterboroug Ex. cetrisque (sic) colligatis illudunt, omnem in eo collocarint operam ut Suam Serenitatem ex Polonia exclusum deprehenderent. Apello itaque ad nuperas meas de 16. hujus. Negotium quoque Protectionis nunc vel maxime urgendum videtur, ut authentice aquiratur: forte enim huc venturus. Eaedem rationes urgent, ut Herbersteiniana machinatio (sed secrete; omnia enim profecto scit, quae ibidem aguntur) Regi detegatur, ne insolentius, et in majores quoque grassetur.

Caeterum cum salvus sit Princeps, poterit negotiationem cum Colligatis prosequi modo interea Comes a Peterboroug non decipiatur. Nupera reitero et persevero uti semper fui

Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Obstrictissimus servus

(Original.) D. H. B. m. p.

81.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Berolino, Martii 1711.

P. P.

Licet ab adventu huc meo Serenitatem V. aliqvoties de initio et continuatione benignissimae mihi commissae negotiationis cursu humillime informare non intermiserim, tamen ob solidas et praegnantes qvas de interceptis vel suppressis per Caesareos emissarios hinc inde litteris meis habeo suspiciones et ob interruptam per morbum fermè 4 septimanarum scribendi facultatem, S. V. praesentibus per specialem hunc expressum uberrimme omnia ea quae hucusque acta sunt punctualiter debita cum fidelitate iterato notificare censui.

18. Januarij Berolinum veniens Milord Rabi reginae M. Britanniae ambassadorem eatenus conveni ac eidem S. V. epistolam reddidi qvam ille reverenter perlegens me de continuatura sua in S. V. sinceritate assecuravit ostendendo omnia ea qvae a discessu meo in Hungariam partim in Anglia partim Wiennae apud anglicum ministerium pro Hungaria qvorum maximam partem id est epistolas qvae eidem cum ministerio anglico hoc in passu intercesserunt jam olim S. V. transmissas hic repetere superfluum foret; adduntur tamen extractus literarum domini Palmes a 9. Aug. usque ad 13. Dec. 1710 et literae domini Bruininx qvas ad dominos suos super rebus Hungaricis scripserat et qvae satis ejusdem austriacum declarant animum labantibus in dies

rebus Hungaricis et captis jam post Uivarinum Agria Zolnok Eperiessino caeterisque minoris momenti fortalitiis accedente Caesareanorum per omnes aulas alliatorum declaratione, se bello Hungarico hac hyeme finem imposituros; irrita fore videbatur negotiatio et vix sperari poterat, alliatos, qvi semper mitigationem seu potius limitationem punctorum a S. V. desideraverant, pacis opus super anni praeteriti propositiones in aula Wiennensi ursuras. Ut ergo novas proponerem Conditiones vehementer me urgebat milord Raby, licet ego semper deffectu instructionum me excusaverim. Tandem vero nè totalis spes obtinendi tractatus per alliatos rescinderetur, hic annexum formavi (memoriale: durchstrichen) projectum manuducentibus ad id Dom. Jablonski et instructionibus annorum 1708, 9 et 10, inprimis etiam illa qvam S. V. domino St. Julien dederat 1709; qvod qvidem projectum generalissimis terminis ideo comprehensum est, ut S. V. et confoederati status pro ratione conjuncturarum id latius vel strictius semper explicare possint. Stabilito nempe juxta leges regni regimine et habita super id alliatorum assecuratione Hungaria omnia ratione qvorum ducta S. V. arma sumsit se obtenturam expectare potest, examinato dein Transsylvaniae negotio, id per formale punctum projecto inserere necessarium esse judicaveratur (sic) modo seqventi: Et ut ista pax, qvam altefatae potentiae conciliabunt, Hungaris tanto firmior et acceptatior esse possit, foedus inter suae Imperatoriae Majestatis Genitorem piae memoriae et Transsylvaniae principatum 1686 solenniter initum ex integro vigori restituatur et in effectum restituatur. Qvod dein ultimum paragrafum projecti attinet, ille supradictis instructionibus et exhibitis a S. V. confirmatis potentiis alliatis memorialibus conformis inprimis ideo additus est, ut is Caesari pacem non acceptaturo odium, S^{ti} vero Vestrae apud alliatos amorem conciliaret, eosqve et totum orbem de sinceritate desinteressataqve Ser^{tis} V^{rae} intentione clarissime edoceret et per conseqvens ad procurandum jam olim ab ipsis propositum aeqvivalens impelleret. Formato taliter projecto in aula hac inchoanda negotiatio seposita fuit tantisper siqvidem res apud alliatos primario proponendae erant. Igitur Milord Raby projectum hoc cum paribus credentionalium mearum et principalium instructionis punctorum ad Reginam M. Britanniae et status illius secretarium misit ac sumptis ex conscientia, honore et inprimis necessitate argumentis in vividissimis terminis reginam rogavit ut suspensis his omnibus aulam Wiennensem impellicaret ad concludendam cum Hungaris pacem, qvem in finem

necessarium esse ac putare, ut milord Peterboroug Wiennam abiturus, ubi ob eximia sua in domum austriacam multum possit, ille nimirum Barcinoniam et Cataloniam occupavit, positive instruatur et ut si fieri possit Wiennam iter faciens Berolinium veniat aut mihi locum destinet ubi eundem in itinere convenire valeam, se interea commodi temporis gratia Wiennam ad Dom. Palmes pacis projectum misisse eidemqve urgendum pacis negotium recommendasse qvod ut magis positivé agere valeat se curaturum ut specialiores Reginae accipiat ordines et nunc vigore solum generalium suorum mandatorum agat. Exposcere itaqve rei importantiam ut et domino Palmes a Sua Majestate promotio operis hujus benigné committatur. Interea ego ad dom. Birndorff saepedictum projectum unacum credentionalibus meis ad status Generales et Dom. Pensionarium per cursorem regium expedivi et ut Hollandos ad conjungendas suas cum Anglia hoc in passu vires ex argumentis in instructione extantibus et pro rerum conjuncturis semper emergentibus urgeat ennixe recommendari addita ad Bar. de Lintelo qvi modo in Hollandia brevi huc redditurus moratur, S. V. epistola cui meam itidem junxi et ut pro consveto sibi zelo hac commoda occasione utens apud dominos suos efficacia S. V. praestare dignaretur officia condecenter rogavi. Communicaveram ego Milord Rabi a S. V. adhuc anno praeterito transmissum extractum tractatus cum Czaro et hoc eodem ceu argumento utebar, Czarum omnino nobis auxilia laturum cuius rei magnam speciem praebebat nupera domini Urbig cum Caesarea aula contentio et nunc praesens iter Exc. Domini Comitis Bercsenyi ad Czarum, nisi haec ipsa argumenta qvae certe magnum pondus ad feliciter concludendam pacem addidissent per inopinatam Turcarum belli contra Moscos et Polonos declarationem vigorem suum ammisissent, et qvamvis hoc certum sit, alliatos nunqvam petitis in instructionis meae puncto extantibus de assecurando vel animando Czaro contra Caesarem assensissent eo qvod omnia haec per Gallicos ministros etiam in praejudicium causae communis fieri et instigari jam sibi persuaserunt et eatenus mediante domino Jablonski apud dominum Brenner partim qvaesti fuerant partim qvid in re ipsa sit indagaverant, ad qvae tamen ille apposite satis et lucidissime respondit S. V. apud Czarum nihil aliud qvam id qvod apud alliatos faciat quaerere nec Gallicas factiones fomentaturam ad offendendos alliatos qui S. V. bonum tam sincere cupiant; his tamen omnibus nihil effecit, nam hucusque pervicaces hoc in passu sunt et eundem Gallicarum partium studiosissimum

firme putant, quod ille procul dubio S. V. luculentius perscripsit. Sequentibus dein postis resoluto per reginam Angliae Milord Peterburgii Wiennam, Turinium et Barcellonas itinere, Milord Rabi ad lucrandum tempus eidem Hagam Comitum expedivit literas, in qvibus eundem rogavit, ut, si huc iter flectere non possit, mihi locum aliqvem ubi eum secure invisere qvirem destinet, ad qvas ille in Hollandiam veniens respondit, se a regina domina sua positive instructum, ut negotium Hungaricum in vividissimis terminis apud aulam Wiennensem urgeat, in eo futurum, ut demonstret qvantum libertatem secularem et ecclesiasticam cordi habeat, se jam hoc in passu cum DD. OO. GG. locutum esse et eosdem ad singularem reginae requisitionem resolvisse ut minister eorum Wiennae existens se Anglis iungat et omnia illa agat qvae pro effectuatione tanti operis visum fuerit; se interea dolere quod reginae mandata eum per Dusseldorffium et Ratisbonam iter facere obligent et adeo impediant Milord Rabi grata conversatione frui et a me optatam et necessariam habere informationem, qvam tamen se Wiennae expectaturum qvod et protinus factum fuit, asserit exprimendo praeter deputatos dominorum statum Generalium de Birndorff secum hac in materia contulisse qvod dein ipse dominus de Birndorff in suis ad me datis confirmavit et Bar. de Lintelo itidem repetiit et de dominorum suorum prono affectu, voluntate mandatisqve hoc in passu ad suum ministrum Wiennae datis S. V. nomine eorum de suo vero fervido zelo omni cum veneratione assecurare petiit. Ex his omnibus S. V. clementissime et uberrime cognoscere potest qvalinam modalitate negotia apud alliatos coepta et qvae ab iis acta et resoluta fuerint, qvae ex post ministris suis hoc est Milord Rabi et Peterborough perscripserint et quae dominus Palmes et Prussiae legationis secretarius dein huc Milord Rabi communicaverint ad conservandum nexum terminorum eadem hic humillime addo, nunc ad exponendam hac in aula inchoatam et nunc absolutam negotiationem transgredior. Mutata hic erat rerum facies. Supremus aulae Mareschallus Comes de Witgenstein captivus Spandaviam ubi adhuc detinetur abductus et primarius status minister Comes de Wartenberg regno exire jussus omnes omnium animos in suspenso reliqverant et generalem subsecuturam credebatur mutationem; sed res ulterius non processit, nec hucusqve praeter conjecturas qvidpiam certi de causa exilii eorum innotuit. Primus ille de male administratis proventibus postulatur et nimiis Exactionibus populum pressisse accusatur alter nescio qvid peccavit, communis sermo est, eundem ultimum

hunc ad omnia illa instigasse et multas pecunias corrosisse, quicquid sit omnibus fere officiis suis privatus Francofurti ad Moenum vivit; ego eundem per aulicas aliqvorum ministrorum factiones cecidisse suppono; insupportabilis enim multis devenerat qvod multas familias antiqvas oppresserit et summam rerum ad se pertraxerit; metuebam ego mutacionem hanc ministerii negotiacionem meam impedituram, sed res praeter spem meam felicius evenit; devolutis enim ad Dom. Ilgen rebus extraneis, dominum hunc accessi ac peractis nomine S. V. rite curialibus eidem commissionem meam clarissime exposui et simul seqvens memoriale cum pacis projecto tradidi eundem rogando, ut qvantocius regiam habere possim resolutionem. Sua Excellentia me de regia benignitate et suo prono seruiendi studio assecurando ad instantias brevi resolutiones relaturam promisit. Studio tum nullam de protectione mentionem feci eo qvod putavi deserta nunc ob Pestis incommoda Prussia regem fors facile in eandem consensurum et dein lentius ob proprium suum interesse causam S. V. sive in aula Wiennensi sive apud alliatos curaturum. Expectavi ergo regiam ad dictas meas instantias resolutionem qvam demum initio mensis Februarii obtinui: Primo qvidem Regiam Majestatem suas toties reiteratas assecurationes de sincero in S. V. et gentem Hungaram affectu modo etiam repetere et se qvam lubentissime ministris suis injuncturum ut omnia ea qvae in dicto meo memoriali inveniuntur, alliatis efficaciter repraesentent et ad procurandam pacem una cum iis omnimode cooperentur ac dein si irritus fuerit conatus ut dictam assecurationem de includenda Hungaria in pacem Generalem studeant. Addidit dominus de Ilgen mandata ad id necessaria undeqvaqve expedita esse; obiit inter haec Hagae Comitum regis Borussiae in Hollandia plenipotentiarius, L. B. de Schmettau, cujus casum vehementer et maxime ideo doleo, qvod S. V. addictissimus et studiosissimus fuerit. Advenerunt expost ministrorum regiorum relationes qvod commissas sibi res Hungaricas in aulis alliatorum curare incoeperint qvae omnia in Anglia et Hollandia de urgendo ad pacem Caesare sumptae resolutiones confirmarunt et simili modo tam undiquaque incaminatae pro tractatibus S. V. res occasionem mihi dederunt animum convertere ad qvaerendam mihi iniunctam regiam protectionem super qvo commodissima mihi adhuc ansa a domino de Ilgen data fuerat. Aula Caesarea jam ubique credebatur, Hungaros Turcarum auxilia quaerere vel jam obtinuisse et his ministerium Wiennense se excusabat, qvot (sic) Caesar nullas in Italiam aut

Hispanias aut Rhenum mittere possit copias. Detexit mihi hoc minister regis dominus Ilgen me rogando, ut S. V. perscribam ut vel ad minimum modernas expectare dignetur alliatorum resolutiones, siqvidem satis semper temporis futurum sit praescissa omni pacificationis spe cum Turcis se conjungendi. Reposui me credere non posse, qvod S. V. aliqvid cum Turcis actura sit, cum aliter per me alliatos hoc in passu informari curet, aulam Wiennensem haec ideo fors solum spargere ut alliatorum humeris onus belli portandum relinqvat et si nullum aliud superesset argumentum ad persvadendum alliatos S. V. cum Turcis nihil concludere velle, habere me unum in manibus qvod clare sinceram declaraturum esset S. V. erga alliatos mentem et propensionem, nimirum eandem mihi benignissime commisisse ut imo suo et suam sortem seqvi volentium (nomine) in casum expulsionis ex regno Hungariae apud Majestatem Prussicam pro libera in Prussia permansione et securitate debite instem, me ergo id praesentibus facere et dominum de Ilgen rogare ut solitum erga S. V. affectum etiam in hoc casu ostendere haud gravetur. Respondit se omnia pro posse acturum et regi propositurum post aliqvot dies extractum puncti illius, in qvo S. V. protectionem qvaerendam commisit, petiit et regiam mihi superinde affirmativam retulit resolutionem, grates agendo instititi ut eam scriptotenus mihi extradari jubeat; post varias difficultates et meas remonstrationes rogavit me ut ipse projectum faciam et tradam, nec moratus sum et id altera die eidem mox exhibui ubi is regem qvidem iterum extradari resolvisse asseruit, ita tamen ut in manus tertii deponatur. Est ergo in manibus domini Jablonski et copia ejus hic reperitur. Tradendo eam nobis exposuit Ilgen Suam Majestatem ad contestandum suum affectum ita ut projectatum fuit expediri curasse; scire qvidem Caesarem hoc male laturum; regem tamen id non solum ob receptam per gentes humanitatem, sed et ob specialem qva erga S. V. fertur propensionem in id consensisse, licet sincere voveat, ut facta pace S. V. in Hungaria remaneat ac inde etiam amicitiam erga suam Majestatem continuet; sic praeter omnem spem dominus n. Jablonski, ne repulsam pateremur, ut non proponatur suadebat; haec feliciter obtinui. Premebam dominum de Ilgen ad celerem resolutionem, inprimis relatione S. V. alias a Czaro de Liffandia habere propositiones. Rebus sic stantibus desiderabat aula a me listam aliqvam eorum qvi se recipere voluerint exhibeam; eam recusare non potui, sed praesentem tradidi, addens, me fere ab his omnibus audivisse, eosdem exulare velle. Nunc regis

animus est, ut S. V. et ejusdem sortem seqvi volentes deputatos aliqvos expediant aut alicui hic in commissis dent cum qvibus conveniri possit qvaliternam in Prussia stabilimentum fieri qveat. Paratus est rex, terras et totos districtus distribuere, omnium religionum exercitium permittere et omnibus de qvibus institerint clementer annuere, et haec maxima rationum est, qvod per expressum hunc hominem S. V. de his informem ut ejus mentem qvantocius regi declarare valeam, licet sincere voveam, ut per pacem in Hungaria concludendam hac regis benignitate non indigeat. Nescio qvo casu fors a rege coram aulicis gloriante per totam urbem rumor de concessa S. V. a rege protectione percrebuit, et id accedente Milord Rabi ad Milord Peterborough notificatione aula Wiennensis per manum tertiam rescivit consternatosqve hoc in passu animos aulae illius faciliores fore futuros spero qvod iidem jam, uti informor, in consiliis opinati sint melius fore S. V. et Confoederatis satisfactionem impertiri, qvam permittere, ut S. V. ex regno cum alteris statibus in Prussiam se recipiens sub tam potenti protectore existens data aliqvando redire, et rex Prussiae per id Caesari magis formidabilior et ad diversiones faciendas capacior evadere possit. Ego Domini Jablonski attestationem, protectionales regis apud se esse, scriptotenus habeo. Ex litteris Milord Peterborough ad Milord Raby Wienna 28. Febr. datis S. V. videre potest, qvomodo hic S. V. interesse sincere qvaerat, et dubitandum non est, eundem accepto reginae suae rescripto de dato 13. Febr., qvod tum necdum acceperat, eo diligentius communi Hungariae bono invigilaturum et fors m(odo?) felicem futurum; certe enim inter alliatorum ministros nemo est qvem ita timere ipsum ministerium Wiennense fateatur, qvam hunc ipsum, et per conseqvens habens nunc etiam in manibus ex mandato reginae minas persvasus sum, eundem iisdem tam pro bono reginae qvam S. V. usurum, siqvidem in nupciis suis significavit, qv'il s'opiniatrera, d'enúoier un expres a V. A.; tamen ego e re S. V. putavi in illum casum, ut si hoc aula Wiennensis ipsi denegaret eidem securam adressam mittere, ut videlicet S. V. epistolam in serenissimae principissae inclusam ad Jaroslaviensem postarum magistrum includat, qvem ego et inprimis Seren[mam] jam de eo informavi, et suppono, S. V. hac vel alia via infallibiliter ab ipso Peterborough informacionem habituram, vel maxime de technis qvas ne fors proprii S. V. ministri, S. V. et regni interesse spernendo, et suum qverendo, cum Caesareanis habent. Hoc certum, si modo milord Peterborough presertim in modernis conjuncturis nihil

pro regno effectuabit, nunqvam alius qvidpiam efficiet. Nunc praeter alia nova qvae in extractu hic posito de tractatibus in Hungaria reperiuntur, nihil aliud ab aliqvot postis habemus, et eventus docebit qvid aula ad reiteratas Peterburgii instantias resolutura aut qvid ille nobis perscripturus aut deniqve qvid S. V. de iis qvae hoc in passu acta sint benignissime perscriptura sit; Non possum non qvin S. V. sinceritatem illam qvam Milord Rabi in omni cursu negociacionum harum testatus est, humillime aperiam. Is vigore ordinum reginae suae aulae huic valedicens ceu ambassador extraordinarius et ad tractatum pacis designatus primus plenipotentiarius Hagam comitum noviter in abitu me petiit, ut S. V. nomine suo primo qvidem debitas respectusqve plenas pro tam humanis et benevolis litteris agam grates et simul eum excusem qvod ipse non respondeat, se magis actionibus S. V. qvam inanibus verbis servire velle et sibi gaudere qvod nunc amplum nanciscatur campum sincere demonstrandi qvam vere cupiat dandam S. V. et Regno ab Imperatore satisfactionem. Profecto si dominus hic tam zelose et tam ferventer reginae negotium hoc non recommendasset ultra bona nobis data verba nunqvam plus fecissent vel Angli vel Hollandi. Apud nuperum ministerium tanta non poterat, et mutatio in Anglia facta aliam S. V. rebus dedit faciem. Caput ministerii prioris fuerat Marleburgius, cujus opinio et mens erat, ut regina S. V. bonis verbis in suspenso tenendo nihil agat ex metu collisionis cum Caesare, et haec omnia fiebant partim ut sibi imperatoriam conservaret gratiam partim ut protracto per tam importantem diversionem diutius bello se magis ditiorem redderet. Is plane impotenter cum ducissa sua reginam dominabant, vicit ergo dein alia pars et effecit, ut duci de Marleboroug etiam generalatus adimeretur, nisi se resolveret ad derelinqvendas negociationes et restatus ipso hoc omnibus annuit et adeo in publica jam non intrat et solum exercitibus imperat; ducissa ejus primis officiis in aula orbata privatim vivit. Imo ad mortificandum magis ducem Peterburgius Wiennam et aliorsum ad negotia facienda missus, et Milord Townsend Marleburgii creatura Haga avocatus in ejus locum Milord Raby suffectus est; pars modo regnans ut ostendat qvam interessatum fuerit praecedens ministerium, omnibus modis pacificationem nostram qvaerit ceu medium securum ad obtinendam pacem generalem, et haec (sic) bonae intentiones continuis remonstrationibus Milord Rabi secundantur. S. V. benignissime recordabitur Dom. Jablonski Milord Raby assecurasse de certa summa pecuniae, si pax procurabitur; nunc summe necessarium

foret, ut S. V. vel ipsa ad Milord scribendo vel mihi benignissime committendo eundem iterato assecurare dignaretur; sive enim pax modo concludetur, ei maximum debemus, sive, uti modo spargitur, Peterburgius nihil effecerit, necessaria erit dicti domini amicitia; multum enim in procuratione assecurationis ex parte alliatorum de inclusione S. V. in pacem generalem prodesse poterit et ego ex opinione ejus finitis jam hic et absolutis omnibus et nulla certe spe de subsecutura pace existente intra 14. dies in Hollandiam et Angliam moveo ad observandum S. V. interesse et ad negotiandam juxta instructionis puncta mihi benignissime commissam alliatorum de inclusione in pacem assecurationem. Haec sunt, Ser[me] princeps, qvae hucusqve pro S. V. agere et incaminare licuit; imposterum etiam continua fidelitate ac diligentia laborare ac de omnibus S. V. humillime certiorare non intermittam, modo securior modus transmittendarum litterarum adinveniri possit. Nescio nimirum qvid Dom. Missuna cogitet, qvod mihi nihil respondeat et eatenus a S. V. benignissima qvoad praecedentia omnia expectabo mandata. Rem Europaeam qvod attinet, in Hispania rex Phillippus ubiqve triumfat captis Geronna et derelictis a Starembergio Balagver ac aliis locis vel Tarragona et Barcelona a duce de Vendome obsidebuntur; annona, milite et omni munitione caret; Carolus Starembergius revocari petiit; succursus 2 millium qvi Barcelonam ire debebat naufragium in littoribus Gallicis fecit, et timent ne ante adventum auxiliorum Barcelona capiatur; imo certe est, alliatos de conservatione totius monarchiae dubitare et de ejus divisione cogitare incipere. Rex Galliarum in Brabantia offensive agere vult et ad Rhenum irruptionem facere. Circuli associati Wiennae auxilia urgent, qvae si ipsis recusata fuerint, se neutralitatem acceptaturos minantur. Wiennae magna conspiratio Bavarica detecta dicitur. Dux Sabaudiae si accomodatio cum Caesare non subseqvetur, magnam in Delfinatu non faciet diversionem, et Veneti nimis in Galliae partes inclinare videntur. Rex Sveciae Hagae declarari jussit se neutralitatem in imperio tenere non posse et creditur brevi exercitum Svecicum ex Pomerania moturum et vix eum miles neutralitatis impediet. Rex Borussiae vere hoc iter in Hollandiam meditatur partim ad decidendum cum Hollandis de arausoniensi successione, partim ut propior esse possit, si tractatus generalis pacis ut dicitur vere successerint.

Caeterum . . .

82.

Schreiben des Baron Ilgen, k. preussischen Ministers, an Jablonski.

(15. April 1711.)

Hochwürdiger und Hochgelehrter, mein Insonders hochgeneigter Herr!

Euer Hochwürden verhalte Ich hiemit nicht dass die vor die Herrn Ungern ausgefertigte bekannte assecuration zu Wienn im Haag zu regensburg und an andern mehr örtern gross bruit macht und möchte Ich aus gar vielen und wichtigen Ursachen wohl wünschen dass die Sache noch nicht eclatiret, sundern in mehreren geheim gehalten wäre, Euer Hochwürden ersuche Ich auch gehorsamst nicht allein Ihren ausgestellten Revers zu folge das Original gedachter assecuration wohl zu asserviren und es vor niemandts-augen kumen zu lassen sondern auch keine abschrifft davon zu geben. Ich bin

Euer Hochwürden

gehorsamer treuer Diener

Ilgen.

A Mr. de Jablonski ministre de la parole de dieu pour la Cour de S. M. a Berlin.

83.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Berolino, 16. Aprilis 1711.

Qvamvis inde a discessu expressus (sic) mei nihil singularis ex Austria aut Hollandia allatum sit, rumores tamen continui qvi sparguntur de parum sincera ministerii Wiennensis in tractando cum S. V. intentione defficientibus S. V. aut domini C. Bercsenyi informationibus ea ago et remonstro qvae ex generali rerum constitutione conjicere licet. Praesentibus ansam dant domini Brenner huc Berolinum scriptae hic inclusae literae, in qvibus rogat, ut eaedem ceu summe necessariae domino Peterburgo communicentur, nec defui officio meo, sed qvam securissima via dictam epistolam addita mea ad Milord Peterborough inviavi eo magis qvod religionis negotium ad dietam anni 1687 reductum esse voluerit aula Wiennensis, mens interea dominorum alliatorum esset, ut in eum casum, si aula Wiennensis sincere et sine fuco

super ultimario (?) propositas conditiones S. V. transmissas pacem concludere debitamqve regno et nunc aliqvam convenientem satisfactionem S. V. dare vellet, tales conditiones eadem acceptare et de caetero ex parte alliatorum secum et assecurata esse posset, eosdem ad demonstrandum qvantum a S. V. obstricti fuerint pro eadem sine qvarantia formali signaverit, pacem hanc particularem generali inclusuros et media pro procurando eidem sufficienti aeqvivalenti adinventuros, qvae ut S. V. notificem mihi communicata sunt. Caeterum . . .

84.

Bericht desselben an denselben.

Berolino, 25. Aprilis 1711.

P. P.

Per expressum meum ultima Martij hinc discedentem S. V. uberrime de omnibus in illum diem actis punctualiter informaveram dictasqve litteras sub duplicatis in seqventibus diebus transmiseram, currente expost fama aulam Wiennensem sine concurrentia potentiarum alliatarum pacem cum S. V. concludere velle occasione litterarum domini Brenner ad Dom. Jablonski datarum ad Milord Peterborough uberiorem exaravi epistolam includendo dictarum a domino Brenner scriptarum copiam qvorum omnium exactam relationem S. V. jam exposui. Toto expost tempore nec in Anglia nec Hollandia nec Wiennae qvidpiam singularis actum est. Confirmationem solum adventus S. V. in Poloniam a domino Brenner accepi ubi rationem abitus ex Hungaria illam fuisse dicit, qvod austriaci dum pacis desideria mentiuntur et sic alliatis et C. Peterborough illudunt omnem in eo collocarint operam, ut S. V. ex Polonia exclusam deprehenderent. Communicavi haec aulae huic ac simul percontatus sum, qvalemnam in omnem casum receptionem ratione respectus personae principalis et securitatem ratione permansionis cum omnibus exulare volentibus in Borussia habitura sit S.V. Qvoad primum assecurant futurum more principali et qvoad secundum, promissi sunt, mittendi ordines ad gubernatorem Prussiae, ducem Holsatiae, ut omnes in genere et singulos in specie Hungaros in Prussiam se recipientes efficaciter et manu etiam militari protegat, et nunc inprimis etiam dominum Brenner cui sine dubio ab eodem S. V. perscriptae per comitem Herberstainium variae struuntur insidiae, qvam rem aula valde displicenter tulit ac eum semper benigne manutenere resolvit,

et mihi etiam hic non securo ut cum brachio generalis campi mareschallus assistat, rex imperavit. Venio nunc ad revolutionem extraordinariam, hoc est mortem imperatoris Josephi; octo dies lecto affixus haeserat ac dein 17. aprilis hora pomeridiana 10. supremum obiit diem; secutus brevi sibi familiarissimum principem de Lamberg ante aliqvot septimanas mortuum, qvi illud ipsi praedixisse fertur. 18. solum aprilis permissum fuit ministris extraneis per cursores, principalibus suis obitum hunc notificare, et eadem die tres expressi variis viis ad regem Carolum Barcelonas expediti fuere. Nuncius huc Berolinum nudius tertius sub vesperam allatus fuit et mortem hanc tam qvoad alliatorum res in generali, tam qvoad S. V. et Hungariae res in particulari allaturam putare coeperam, ac ideo sine mora status ministrum dominum Baronem de Ilgen accedens eundem rogavi, ut pro suo in S. V. et nationem Hungaram affectu in tam improvisa rerum immutatione suam sententiam mihi eo magis sincere aperire dignaretur, qvo securius de Regiae Majestatis pro gente Hungara affectu persvasus sit, annon rebus sic stantibus S. V. et secundum projecta jam ante aliqvot annos communicata vel totalem sui a domo austriaca demembrationem, vel asserto principatu Transsylvaniae pristinarum libertatum restitutionem sperare qveat; credere me, S. V. legalem suam in principatum Transsylvaniae praetensionem nunc non derelicturam, multo minus Status Regni tot legalium punctorum satisfactionem in modernis conjuncturis remissuros; impelli me ad hoc supponendum inprimis seqventibus: Constare qvod Czarus gallicam acceptaverit inter se et regem Sveciae mediationem, et per conseqvens rem in eo esse, ut pax Czarum, Svecum et Turcas inter coalescat, qvod ubi factum fuerit, rationabiliter concludi posse, Czarum vigore tractatuum suorum cum S. V. Turcam et Svecos ob proprium interesse S. V. in Transsylvania contra qvemcunqve manutenturos et Hungariae vel totalem per ejus a domo austriaca avulsionem libertatum, vel pristinum privilegiorum vigorem asserturos, Turcam vel maxime tractatuum horum conclusionem acceleraturum audita modo morte imperatoris, qvod in turbido in Hungaria absente Carolo se piscari posse speraturus sit, nec Czarum aut Svecum multas facturos difficultates, qvod compositis rebus suis hoc tempore, ne fors jam diu projectata exeqvi possint molimina putaturi sunt. Melius ergo fore, ut S. V. et Hungaria vindicationem potius sui alliatis et inprimis regi Borussiae debeant, qvippe qvibus mediatum (?) desint ad procurandam nunc realem S. V. et Hungariae

satisfactionem. Petere me, ut S. E. literarum earum qvas S. V. ad Dom. Jablonski mense octobri 1708 dedit, qvae de demembratione regni Hungariae agunt, nec non projectorum seqventi anno a me propositorum tum a S. E. non impracticabilium judicatorum recordari dignaretur, ex qvibus visum sit, qvam facile Sua Majestas Regia nunc etiam mediante Czaro Hungariam asserere S. V. in Transsylvania manutenere (sibi?) ad imperialem coronam gradum struere religionisque securitatem stabilire qveat, inprimis nunc dum vacante throno imperiali Regia Majestas eas qvas antea pro domo austriaca non teneatur habere considerationes, et adhuc incertum sit, utrum Carolus imperator futurus sit ad evitandam Imperii et Hispaniarum conjunctionem; Carolum deniqve alliatis tot nominibus devinctum esse, ut firmiter sperandum sit, eundem accedente eorundem officio legalem Hungariae impertiturum satisfactionem; nec dubitare me, alliatos hanc occasionem lubentissime accepturos, partim ad satisfaciendum promissis suis, partim ad eo citius finiendum grave hoc bellum, partim ad praecavendas qvae nunc in Hungaria, in Oriente ac Septentrione exoriri qvirent pro Gallia diversiones. Fieri posse, ut tota Hungaria modo vacante throno vel ad minimum aliqvi magnates ad deniqve copiae caesareo Hungaricae confoederatorum accedant parti, et adeo novam rebus eorum reddant faciem. Addidi his omnibus, me solum haec privato nomine profferre, fundata tamen esse omnia in instructionibus a S. V. mihi datis, expectaturum me interea S. V. mandata, qvae per expressum meum commodissime transmitti possint. Respondit dominus de Ilgen, mihi ipsi notum esse regis in Hungariam paternum affectum, et suum S. V. et regno serviendi studium semper se vovere, ut plenariam afflicti regni illius populi obtineant libertatem et qvietem; videre se, opinionem meam superstructam esse. Primo qvidem concludendae pacis inter Svecos, Moscos et Turcam hanc tantis totqve implicatam esse difficultatibus, ut inde effectus nullus expectari qveat; Czarum nunqvam omnia illa initurum qvae a rege Sveciae proponuntur, nec hunc a praetensionibus suis qvidpiam remissurum. Turcarum interesse reqvirere, ut Czarus Asoff et alia in illis partibus existentia fortalitia demoliri curet; hunc vero omnimode in eo esse, ut parta conservet et augeat; utrum Gallica acceptata sit mediatio, in dubium vocari posse; scire se hanc Vetesium proposuisse (sed) ignominiose a Czarum (sic) exceptum fuisse. Res deniqve Moscorum, Turcarum et Svecorum ita constitutas esse, ut magis ad horum conservationem qvam ad aliorum assertionem arma

convertere teneantur; nec deesse ubiqve austriacae domui homines qvi ne fors talia contra eam consilia omnimodo impedire conentur. De Regio prono animo S. V. persvasam esse posse, statum aulae ejus ita comparatum, ut ad dictorum projectorum expeditionem pauca contribuere possit, obstrictum eundem adhuc esse domui austriacae ob aliqvorum Bohemica feuda et infallibiliter nullum alium qvam Carolum imperatorem electum iri, Moguntinum totum qvantum austriacum, Trevirensem et Palatinum Electores imperatoris cognatos hic enim Neoburgus, ille Lotharingus, domum Hannoveranam ex pacto austriacae votum dare teneri, Carolum ceu regem Bohemiae se ipsum nominaturum, Saxonem, eo qvod filiam imperatoris pro filio suo ambiat, vocem suam non denegaturum nec regem Borussiae solum his omnibus contrariari velle aut posse. In rei veritate qvidem esse, Carolum omnia alliatis debere, sed continuas austriacorum ministrorum apud alliatos fuisse exaggerationes, alliatos multum debere Carolo qvod is personam suam ad iis complacendum tantis exposuerit periculis, ipsum principem fuisse qvia modo sine Hispania unus e maximis futurus erat et alliatorum ejusdem in Hispania manutentionem reqvirere, et hoc ergo capite pauca sperari posse, alliatos pro S. V. omnia facturos, qvae bonis modis et viis fieri poterunt. Eorundem, ut et Regis sui sinceras intentiones esse nec per illos hucusqve stetisse qvod pax in Hungaria conclusa non fuerit, obtulisse dictas potentias unam vel duas ante mortem imperatoris septimanas in fortibus terminis pro pace Hungarica mediationem, verisimile esse, eosdem omnia apud Carolum qvae possibilia fuerint acturos, experientiam tamen hucusqve docuisse, qvam parum sinceram intentionem austriaci semper habuerint; alliatorum et harum exterarum potentiarum rationem status exposcere, ut pacate cum Austria vivant. Seqvi exinde eos ob Hungariam nullum bellum Austriae indicere et solum officiis juvare posse, nec videri illos in tantum diversionem in septentrione vel oriente timere debere, dum mors haec imperatoris certocertius pacem admaturatura sit. In eo nimirum jam conveniunt Gallus et alliati, ne corona Hispanica imperio et terris haereditariis conjungatur, ac ideo pacem proxime conclusam, et uti judicare licet, famosum ita dictum Partage Tractatum reassumptum et executum iri, utramqve partem bello fessam et sumptibus exhaustam esse; alliatos qvidem habere validissimas hoc anno in Brabantia copias, sed qvasi contra muros et aggeres campagniam inchoare debere, et adeo gratissimum iis futurum, modo honorabili tam cruento bello finem imponere.

Res Caroli Barcelonae ita ad extremum redactas esse, ut nullo unqvam plausibiliori sub praetextu ad haereditarias suas reverti potuisset provincias; eum itaqve brevi Wiennae futurum et omnes ne fors emersuras suppressurum revolutiones. Addebat dominus de Ilgen, Hungariam non debere fidere multum prommissis alliatorum de inclusione in pacem generalem; aulam Wiennensem parum eorum minas curaturam, qvod sciat, eorum interesse conservationem alicujus partis monarchiae Hispanicae reqvirere; non debere qvidem S. V. de eorum sinceritate diffidere, sed pacem Vestfalicam docuisse, qvid pro Bohemia caeterisqve statibus imperatoris propriis Svecia et Gallia tum agere potuerint; multum fore, si in pace generali id qvod in Monasteriensi pro Silesia stipulatum erat, obtinebitur. Privatam hanc asserebat finiendo esse suam mentem, se regi haec propositurum et Majestatis Suae mentem relaturum. Plura hac in materia agere necdum potui; itura in Hollandiam posta considerationes meas hac de re ad legatum Angliae scribam et illud vel maxime urgebo, alliatos nunc optimum in manibus habere medium, suam veram pro Hungaris demonstrandi intentionem, si nimirum Carolo in Austriam Barcelona redituro tamdiu classem navalem mittere non saperint, donec S. V. et Hungariae satisfecerit; ac deniqve omnia agam qvae pro tenui meo posse in his delicatis conjuncturis praestare valebo, donec super nuperas meas per expressum missas S. V. acceperim mandata; nihil sane aliud doleo qvam ad qvod in tam importantibus rerum circumstantiis et imminentibus Hungariae periculis nullam plane benignissimam a S. V. accipiam informationem, multum minus ad meas ullum responsum; fateor, pudet me in conspectum ministrorum sive hujatium sive exterorum prodire; incomprehensibile enim illis est, ministros S. V. tam sterilem habere correspondentiam, qvae iis vere et cum fructu principali suo servire aut pro interesse ejus realiter qvidpiam efficere, ob deffectum notitiae eorum qvae aguntur, omnem perscindat occasionem. Caeterum etc.

85.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Königsberg, ce 30. d'avril 1711.

Praesentat. Berolini 1711, 7. Maji.

Nuper fusius respondi ad illa quae priores P. D. V. literae continebant, super materia postremarum quae mortem Imperatoris

significant, multi multa. Optarem omnino aulae Borussicae opiniones desuper intelligere. Res nostras vix juvabit haec mutatio, prima saltem haec aestate: Ministri enim cupidi bonorum nostrorum in omnia grassabuntur, donec copiae illorum alio avocentur. Nunc si C. Colligati favere vellent, possent ita res nostras componere ut obtentis privilegiis et Securitate nostra pro Imperio stare possemus, quod haece mutatione non nihil turbatum iri certum est, me commendo salvo favori et permaneo

Ejusdem Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

addictissimus

(Original.) D. H. B. m. p.

86.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Jaworow, 12. Maji Anno 1711.

Cum a tempore discessus vestri nullas percepimus literas advenit tandem expressus omnem peractarum negotiationum seriem secum portans, et quanquam interea per Brennerum de necessariis magna ex parte informati fuerimus genuinam tamen de particularitatibus certitudinem nunc fusius habentes, quid ulterius, siue verendum sive sperandum, quare ratione amplior nationalis causae progressus instituendus sit, non praetereundam adapertam esse Nobis viam probe circumspicimus. Caeterum quandoquidem Vestra latuerit nos hactenus commoratio uberrimam de omnibus, quae interea contigerunt transmisimus Brennero informationem, quam jussu Nostro vobiscum communicatam esse nulli ambigentes, quid sequioribus post habitum nostrum cum Comite Pálfi colloquium, rerum cursibus actum peractumque sit, paucis pro futura negotiationum directione (annexis instrumentis fusius explicantibus rem) attingere voluimus. Et quidem sub Nr. 1 videre erit versutam, nec minus impracticabilem Aulae Viennensis Declarationem, vigore cujus praecise Nobis et Aulicis Nostris Bonorum restitutionem appromittendo, non solum Ducem a confoederatis suis abstrahere conabatur sed et antequam Tractatus concluderetur exauthorata omni militia, Fortalitia sibi ante omnia tradi praepostere praetendit; Quanquam autem satis nota hinc elucesceret Austriacorum in Pacem insynceritas; nihilominus ne quid in Nobis deesset, Generosum Paulum Ráday ea instructione

munitum censuimus ad Plenipotentiarios Caesareos Pálfium et Locherum ablegandum, ut synceritate Nostra contestata, tum praefatae Declarationis intricatum contextum, et fucatum agendi modum aperte ostenderet, tum et nullam Nobis sine consensu confoederatorum Statuum de Summa rerum agendi superesse facultatem, adeoque peremptorie praefixi primum Triduani, expost duodecim dierum termini, necessariam extensionem efficaciter adurgeret, sed ecce dum Praefatus Ablegatus noster, iter suum continuat Generalis Karoly convocatis sub praetextu Lustrae undiquaque Exercitibus, et Palfio per captatam occasionem animos militum spe pacis et futurorum metu corrumpente, hanc, quae sub Numero Secundo annexa est obtrudit, per expressos militiae legatos Finalem Caesareo Regiam Resolutionem, quae licet tum ex eo, quod non ad tractandum sed praeprimis ad deponendum juxta ignominiosam Juramenti formulam homagium invitati fuerimus, tum quod per viduarum et Pupillorum e bonis Parentum sanguine suo Patriae litantium ejectionem Reatum rebellionis agnoscere oportuerit, tum vero denique quod peremptorium terminum vix itineri, tanto minus, communicando et concludendo cum confoederatis Tractatui sufficientem adurserit, nullatenus per nos acceptari potuerit, nihilominus spe futuri favorabilioris Tractatus lactati, synceram in concludendam Pacem propensionem denuo testati, iterum iterumque extensionem Armistitij et termini efflagitavimus: Verum enim vero Ablegato Ráday Instructioni Suae interea incumbente ac considerationes suas sub Nr. 3 Plenipotentiario Caesareo ad facilitandam Pacis negotiationem vigore datae sibi facultatis proponente, simulque ad eas resolutionem responsoriam (prout ad marginem literarum videre est) recipiente, Palfius praecipitantia temporis utendum ratus, Partim generica omnium Regni libertatum promissione, Populum et Militem infascinat, Partim armis vindicibus terret, partim vero jam praevie corruptum Generalem Karolyi ad convocanda sub praetextu adventus nostri confoederationis commembra, facile persuadet, qui etiam (nobis extensionem termini peremptorij avide praestolantibus) dum interea Palfius ad tria milliaria castra locat, non modo se ad Tractatum sine nobis, qua foederatorum statuum Electo Duce et alijs Senatoribus immittit, sed et ad acceptandas obtrusas Pacis conditiones (quae ut plurimum ex considerationibus sub Nr. 3 annexis collectae sunt, et nec dum ad manus nostras devenerunt) tum militem, tum reliqua Confoederationis commembra tanta authoritate sibi attributa disponit, ut eo facto, et Fortalitium Cassoviense

et Arcem Kővar, per ordines suos et concurrentium Confoederatorum hosti resignanda demandaverit, ac maximam Exercituum Partem per Pacem particulariter conclusam exauthoraverit, ridente interim (prout facile persuaderi potest) in sinu suo Palfio, qui sine dubio ob veritam Peterburgij negotiationem, tum ob occultatam Caesaris mortem haec omnia in tantam confusionem praecipitando effecerat. Quamquam autem omnia in concursu illo Szathmariensi nostro nomine et cum manutentione dignitatis nostrae (remansis pro Parte nostra tribus utpote Munkacs Unguar et Huszt fortalitijs nostris quoque ordinibus ex perspecta suspicione, in constanti fidelitate confirmatis) per Karolium acta sint ac Puncta quoque Pacis (quorum nonnulla vestris conformia esse videntur) ad nos pro confirmatione transmittenda decreverint, adeoque nos etiam ad exoperationem finalem Tractatus cum Prolongatione termini exire alieni haud fuerimus; nihilominus Caesare jam ad aeternitatem evocato, quid amplius agendum restet (prout in literis quoque Palfio perscriptis sub Nr. 4 declaravimus) ipsi ancipites haeremus. Quocirca mutata jam rerum ad renovandas negotiationes facie nunc desiderabile illud advenit tempus, ut et nos pristinam regni libertatem postliminio reducamus et aliatae Potentiae contestatum erga hanc gentem favorem sequioribus consiliis et auxiliis continuent adeoque summe necessarium esse videmus praecipue opera vestra elaborandum, ut antea prosectatam propositionem nostram qua mediante exoperandum a dominio Austriaco Hungariae emancipationem toti Europae maxime necessariam fore clare ostendimus iteratis laboribus representet et alliatis potentiis ea moderatione persuadeat, ut simul ostendat gentem Hungaram magnam in alliatarum Potentiarum equanimitate ponere fiduciam, quae viam ad restabiliendum regni pristinum vigorem adapertam esse cernentes juribus libertatibus et legibus regni restituendis omni conamine prospicere non sint intermissurae, unde quoque opinionem eorum facile agnoscentes tanto citius et avidius praestolabimur nobiscum communicandam quanto magis timenda partis adversae conamina in labefactationem ne fors libertatum nostrarum tendentia tempestivis remedijs antevertere desideramus quorum exoperationem dum fideli

dexteritati vestrae commitimus eundem valere desideramus.

Franciscus Princeps m. p.

(Original.) Stephanus Kruczay m. p.

87.

Schreiben Rákóczy's an Klement.
Zaluze, 13. Maij Anno 1711.

Sok Jokkal Isten algya hüsegedet!

Az melly borokat az Oeconomicum Consiliumnak Hegyi által Eölletet vólna ez el mültöszel az Felséges Prussiai király ember kezihez alkuképpen administráltatni részszerint Hegyi el pártolásával distraháltattak, reszszerint penigh Pazdicsra hozatattak vólt, a kiket is Vereczkére szalitatván, minthogj nem vóltak arra valók, hogj a kiràly emberének lehetet volna öket assignalni, másova deputaltuk. Füstben mennvén azért hitetlensége által Hegyinek vele való alku, a borok nem administratiója miat, azon két ezer ött száz Talléros Talleros Capitalisra, szamot ne tarcson hüséged, se penigh arra semmi assignatiot ne agjon senkinek is [1]).

F. Rakoczi m. p.

Klementnek.

---

[1]) ... Gott segne Ew. Getreuen mit vielem Guten.

Diejenigen Weine welche der ökonomische Rath durch Hegyi in diesem verflossenen Herbste zu Handen des Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs von Preussen hätte vertragsmässig abliefern sollen, sind theils durch den Abfall Hegyi's verloren gegangen, theils aber nach Pazdics gebracht worden, welche wir sodann nach Vereczke verführen liessen, und da sie nicht mehr geeignet waren, dass sie den Bevollmächtigten des Königs ausgefolgt würden, anderwärts entsendet haben.

Nachdem so durch Hegyi's Treulosigkeit das mit ihm geschlossene Abkommen (in Rauch aufgegangen) vereitelt wurde, dürfen Sie wegen Nichtlieferung der Weine auf jene Summe von zweitausend fünfhundert Thaler nicht rechnen und darauf auch Niemanden eine Anweisung geben.

F. Rákóczi m. p.

An Klement.

88.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.
Regiomonti, die 18. Maij 1711.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Cum per Austriacorum nequitiam fama de Pace Hungarica iterum invaluerit, lubeat P. D. V. ex annexa litterarum, quas ad quemdam Ministrum dedi, copia seriem Palfianae negociationis intelligere, ex qua facilé apparet, non alio consilio haec denuo spargi, quam ut Colligatis persuadeant, rem illlam jam confectam, nec opus esse ut ulterius apud Carolum insistant imo sperent brevi Copias ex Hungaria in Imperium communis emolumenti gratia ducendas esse. Ad priores appello meque favori commendo faustum iter appreco et permaneo

Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Paratissimus Servus

(Original.) D. H. B. m. p.

Kurze Darstellung der Friedens-Unterhandlungen mit dem Grafen Pálffy.
Ad Brenner 18. Mai 1711.

Voici en peu de mots toute cette Negociation du General Palfi: Il y a près de 4 mois, quil s'aboucha avec le Prince à Vay ou aiant promis à S. A. S. de faire savoir à la Cour les sentimens des Confederes, il la pria d'entrer de nouveaux en conference, lorsque la reponse de l'Empereur sera arrivée, Cependant le Prince aiant sû positivement que l'on avoit ordre de le surprendre, il se retira en Pologne lorsque Palffi l'attendoit à Debreczin avec le Conseiller Locher, qui arriva de Vienne avec les Resolutions de la Cour de Vienne qui sont de l'impertinance suivante: que le Prince ne doit agir que pour lui même et ses domestiques, quil pourra dans la suite agir pour ses enfants. Que chaque Seigneur et officier ou gentilhomme doit pareillement agir pour luy meme et demander sans delais la grace de l'Impereur, que l'on accordera sans difficulté aus Simples Soldats, qui quitteront les armées qu'il faudra recourrir à la Clemence de S. M. J. pour les biens confisques; mais qu'on donneroit de l'entretien raisonable par maniere d'usufruit à ceux qui se trouvent hors du Pais, s'ils y retournent, que ceux qui auront obtenu l'amnistie en

pourront demander la confirmation dans la diette prochaine, Que le Prince pour marque de sincerité doit prealablement rendre toutes les fortresses, qu'il a encore et congedier toutes les trouppes, et cela en trois jours. Cette derniere Clause toute extravagante qu'elle est, enfermoit un grand Mistére. Car si le Prince s'etoit transporté à Debreczin, et si le terme de trois jours expiré il auroit refusé de consentir on l'auroit attaqué immancablement, en meme tems que les troupes Autrichiennes de Transsylvanie et du Coté d'Unguar auroit marché pour lui coupper la Communication avec la Pologne. Ce Prince aiant evité le piege, le C. Palffi lui envoia par ecrit toute cette belle resolution. S. A. S. repondit de Sztrich en Russie le 27. de Mars, que les fortresses et les trouppes ne lui appartenent pas en particulier, mais à toute la Confoederation, elle ne pouvoit rien faire sans leur Consentiment, qu'il falloit qu'elle convocat tous les Confederez et qu'elle traittat conjoinctement avec eux, qu'il s'agis soit de retablir entierement les Seigneurs et Nobles, et rendre les biens aux Veuves et aux orfelins dont on a fait mourir les maris et Peres contre les Loix, qu'on ne pouvoit pas differer à rendre les Princes ses Enfans, et enfin que l'on etoit obligé d'observer les Loix, que S. M. J. a si saintement jurées. Cette reponse n'a put etre à Debreczin que le 4 ou le 5 d'avril et n'a pû arriver à Wienne que vers le 12. du meme Mois. L'Empereur a eté pendant tout ce tems hors d'etat de s'appliquer aux affaires, et il mourût le 17. avant peutetre qu'on lui en est parlé, mais ce qui est plus positive, c'est que les reponses sont diametrallement opposées aux Resolutions et declarations, que diront donc nos Nouvellistes pour appuyer l'imposture? est ce que l'Empereur agonisant à tout d'un coup changé de sentimens, ou est ce que le Prince aiant appris la mort de l'Empereur a pris des Resolutions contraires à ses interets à ceux de la Patrie? Si la grace toute puissante avoit operé le miracle dans le Coeur de l'Empereur il auroit consenti à la Convocation des Etats Confederez sous le Prince, sans laquelle S. A. S. lui avoit declarée de ne vouloir pas traitter. Mais elle a passé le mois d'avril en Pologne, et les lettres qu'il m'a fait l'honneur de m'ecrire non seulement ne parlent d'aucune convocation ou d'aucune paix, mais elles font encore connoitre sa resolution finale, qui est que se voiant de nouveaux trahy et trompé par la Cour de Wienne, elle espere que toute l'Europe connoitra enfein sa sincerité et conviendra qu'elle est reduite à chercher tous les moiens possibles pour

secourrir sa Patrie, sans les Etats de la quelle S. A. S. ne veut entendre parler d'aucun traitté, ni meme renoncer au droit sur la Transsylvanie sans la participation et consentiment des Etats qui la composent.

89.

Bericht Klement's an Rákóczy.

23. Maij 1711, Berolino.

Per E. dominum C. Bercsenyi sub dato Leopolis 18. Martij de omnibus iis qvae in Debrecsinensi tractatu acta fuere uberius informatus non intermisi vigore hujus epistolae mihi commissa in locis debitis apud alliatos repraesentare; interea in gravissima febri prorsus per tres septimanas dubio reconvalescentiae eventu colluctatus nihil agere potui. 25. Aprilis S. V. humillime certiorem reddideram de mente hujatium ministrorum qvoad mortem Caesaris et qvid illa boni pro Hungaris effectuare possit, nec dubito, eandem S. V. cum praecedentibus redditam esse. 16. hujus venit Wienna nuncius, comitem Caroli cum confoederata nobilitate et militia traditis residuis fortalitiis pacem Debreczeni signasse ac dein sacramento fidelitatis regi se obstrinxisse; confirmavit haec omnia seqvens dies postalis et inprimis certa qvaedam epistola ab exule Hungaro Jarislavia scripta, qvae exacte mihi ostendebat pacem hanc exclusa S. V., qvod nimirum conditiones acceptare noluerit, coaluisse. Qvid de his aula et ministerium hocce judicent, ignoro; morbo enim meo gravi impeditus aulam videre non potui, qvae 20. hujus in Hollandiam, nescitur qvare, abiit. Scripsi ea eatenus ad milord Rabi et baronem d'Ilgen, qvorum responsorias, ubi accepero, S. V. humillime transmittere non intermittam. Hic praesentium S. V. addictorum, imo et mea mens est rebus taliter stantibus me in illud usqve tempus nihil agere, multo minus in Hollandiam, etiamsi reconvalescerem, abire posse, donec a S. V. de actorum serie uberius informatus novis instructus fuerim mandatis, vel maxime ideo, qvod conclusa nunc per status in Hungaria larvata pace alliati non ita cordi sumpturi sint rem, nisi nova pro persona sua proponenda curaverit S.V., quorum rationem Anglos et Hollandos presente modo rege Borussiae (habituros) sperandum est. Igitur nova hic fideliter S. V. expectabo mandata, eandem humillime assecurando, me constanter in fidelitate permansurum et eodem ardore qvo antea interesse suum curaturum, confisus tamen S. V. itidem secundum petitum literarum mearum de

ulteriori subsistentia benignissime prospecturum, et etiam acturum, si praesertim in modernis conjuncturis in Angliam, ubi omnia duplo carioaa sunt, cum tenui sanitate proficisci deberem. Qvaliter nam status generales Belgii viduae imperatrici condoluerint et qvaenam eorundem de domo austriaca mens sit S. V. ex adjunctis clementissime videre dignetur. Cujus benignitati me commendans maneo etc.

90.

Schreiben Lord Raby's an Klement.

La Haye le 24. May (1711).

Monsieur!

Comme j'allai repondre a votre lettre j'entendois que la paix estoit fait pour tout jour en Hongrey ainsi je n'ai pas besoin d'etendre plus sur ce sujet, mais de vous dire que i'aurai toujours le meme estime pour votre personne et j'espere que vous avés votre bien restitué car effectivement je vous souhaitte toute sorte de Prosperité estant avec passion

Monsieur

Votre tres humble

A tergo: et tres affectioné serviteur

Monsieur Rosenau. Raby m. p.

(Original.)

91.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Praesent. Berol. 31. Mai 1711.

Regiomonti, die 25. Mai 1711.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Ad litteras P. ac G. Dom[nis] Vestrae de 16. Mai, tum ob molestam, qua eadem vexatur, febrim, tum ob nova, quae transmittere placuit, vehementer indolui. Haec eodem tempore percrebuerunt, quo ab uno ex nostris litteras accepi technarum Viennensium testes, veluti ex annexo dilucidum est, magni mihi fuerit prodigii loco si haec omnia ab Imperatore promissa aut acceptata sint, sed longe majori si bona fide ab administris executioni mandata fuerint. arbitror enim nec Principi nec Protestantibus satisfactum iri, neque coeterorum securitatem nisi fluxa Viennensium fide inniti, quidquid sit, inde saltem apparet, quibusnam

Hungari promissis allecti sint, et cum aula denuo verbis non steterit, suppeditabunt haec ipsa Serenissimo Principi et conquerendi materiam et ansam quaevis adhibendi media, quibus suam Patriaeque salutem asserere queat. Cujus ego quoque mandata ad hanc rerum mutationem spectantia praestolaturus sum et interim P. ac. Gen^ae^ Dom^ni^ Vestrae pristinam valetudinem apprecando memoratae hic adjacentis scripturae divulgationem commendo.

Perillustris ac Gen^ae^ Dom^nis^ Vestrae

addictissimus servus

D. H. B. m. p.

P. V. Vereor ne quoad hanc Hungariae Pacem infelicis Prophetae munus obierim dum in literis, die 16. martij ad Dominum Jablonski datis praedixi non Pacem sed dispersionem et animorum divisionem ab Austriacis quaeri, quae aliquando non minus deceptoribus quam deceptis gravissima sit, ad has P. D. Vra. Dom. Jablonski quäsi discursus causa remittere non grauetur.

(Original.)

92.

Schreiben Rákócy's an Klement.

Leopoli, 27. Junii 1711.

Fidelis nobis sincere dilecte. Supponimus redditas jam hactenus vobis fuisse Responsorias literas nostras per expressum vestrum transmissas ex quorum contentis et annexis Earundem abunde percipere potuistis in quonam cardine versentur Negotia Hungarica his proinde quod tunc defuerat adjungimus copiam nimirum sic dictae Pacis Karolianae quam aula Wiennensis jam puncta submissionis appellat una cum animadversionibus quae haerens venenum vobis et alliatis manifestare poterunt ob quod illa acceptare obligationi nostrae in patriam consentaneum esse haud duximus, nec nos fefellit opinio; quid enim minister quidam Wienna scribat hic accludimus et ex his omnibus alliatas quoque Potentias agnituras speramus justas et aequas rationes nostras, ob quas ad concludendam illam morte Imperatoris subticita fraudulosam negotiationem ultimam manum admovere renuimus verum prouti vobis in memoratis literis contenta literarum nostrarum ante Expirationem armistitii Generali Palffio transmisimus ita nunc quoque postreme scriptarum copiam communicamus quae ipsi quidem in proprias manus traditae fuere sed Tabellarius denegato responso reversus est interea vero certum est

Palatinum in omnibus Hungariae Comitatibus Carolum Archiducem pro Rege promulgasse contra manifesta jura et libertates Regni quae similem promulgationem paccatis primum animis in universali dieta fieri debere praescribunt et ipsemet articulus 2^{dus} dietae Posoniensis anni 1687 hic copialiter annexus quidnam praescribat fieri debere ante promulgationem et agnitionem regis abunde videre poterunt, agnoscent speramus ii, qui sine praejudicio sana conscientia de rebus nostris judicare voluerint nos regem extra dietam promulgatum non deposito praevio modo juramento agnoscere non posse sine totali ruina libertatum nostrarum, quae profecto per haereditariae successionis praetensionem et ne fors etiam futuram agnitionem in tantum non laederentur aut annihilarentur quam per actum hunc per quem Juri suo Regibus conditiones praescribendi et illos super eas adjuvandi cederet natio, ac proinde Czaro Moscoviae et Rege Poloniarum hic existentibus Reipublicae Polonae in Senatus Consultum convocatae suo modo institimus ut opere mediationis reassumpto declarationem nostram pro justa agnoscere velint qua mediante nos ab inimicitiis desistere velle affidavimus ad id usque tempus donec libertates et leges nostras de novo laedi publicis actibus compertum non fuerit appromisimus praeterea nos in promulganda libera dieta habita sufficiente securitate vel personaliter vel per Plenipotentiarios nostros comparere velle et eum pro Rege agnituros qui legaliter agnitus et coronatus fuerit Eique Juramentum praestituros. Petiimus proinde ut hac nostra declaratione facta omnes in Confoederatione nostra perseverantes restituantur in integrum et Bona nostra interea quoque pro securitate Personarum nostrarum in Polonia degentes possidere valeamus Institimus prout dictum ut Potentiae supra memoratae haec effectuare velint quae exoperanda suis quoque ministris comiserunt et securitatem nostram Pacisque conciliationem Respublica expresso Senatus consulti statuto sanxit. Ex adjuncta literis vestris copia literarum Generalium ordinum viduae Imperatrici regnanti scriptarum profecto sat dolenter vidimus praecipitatam agnitionem Archiducis pro Rege Hungariae ubi potius sperassemus praetactos ordines per acta mediationis et negotiationum Tyrnaviensium seriem abunde informatos esse debuisse Eos Regem in Hungaria sine observatione praemissorum promulgatum pro aequanimitate mediationis suae agnoscere non potuisse, sperabamus enim eos hac occasione usuros ad restitutionem libertatum nostrarum in quibus nos manutenere velle saepius appromiserunt nec medium fortius adinveniri potuisset ad

adjuvandos nos quam dilatio agnitionis hujus ad usque effectuationem eorum quae pro re communi et exoperanda securitate religionum in Hungaria jvste fieri debere agnoverunt, merito propterea nos suspicari posse credimus non satis sinceras fuisse toties repetitas assecurationes alliatorum de restituendis et solidandis libertatibus nostris sed tantummodo in id intendisse ut pacatis quoquo modo rebus Hungaricis diversionem armorum domus austriacae sedent, necessarium igitur judicamus ut iis abunde demonstratis facile illos in opinione sua falli posse qui nobis media non superexistere credunt ad continuationem belli in casu oppressionis nationalis subsecuturae et qui imaginantur nationem ita a nobis abalienatam esse ut Carolius exoperari potuisset tot millium hominum fidefragium nisi eos consensu nostro lactasset, qui jam se deceptos esse vident. Et profecto suo tempore reassument animum vindicandae libertatis nisi ea ita assecurata fuerit et nostros eorumque tranquillos reddat animos: Patefacta sunt magna ex parte Consilia aulae Wiennensis per continuationem inimicitiae Comitis Palffy contra arcem nostram Munkatsiensem factae spreta declaratione nostra et praesidii jussu nostro facta, quam vobis praesentibus adjungimus quibus non obstantibus inimicitias suas sub arce continuavit Tormenta contra eam adduxit et ad deditionem cogens contra omnes leges arcem illam violenter a nobis occupavit. Nec mirentur igitur aliati nos in omnibus ijs, quae ad conservationem libertatum nostrarum apta judicaverimus secure procedere velle et nos in statu conservare ut eas ulterius quoque manutenere possimus nisi nobis quantocius media suppeditaverint assecurantia earum firmam et stabilem securitatem qua melior vix suppeditari potest quam per restitutionem libertatis Transsilvanicae quam in modernis rerum conjuncturis difficultare haud deberet Archidux ut conciliatis et devinctis ex integro Hungarorum animis Exercitum suum pro necessitate et exigentia rerum suarum applicare posset, Quodsi igitur vosmet ipsi ob statum vestrum valetudinarium iter vestrum in Hollandiam continuare non possetis bene faventibus et ijs quibus necesse fuerit haec pro Exigentia rerum communicate sentimenta eorum ad Regis Poloniae Generalem Comissarium hic in Polonia existentem Spiegel nominatum literis per Saxoniam directis quantocius transcribite ut modernas rerum conjuncturas seu in Pacem si adaequata conciliari potest seu in Bellum tendentes rebus et Interessis Patriae appropriare possimus, quae de reliquo securiores Correspondentiae nostrae de moscoviticorum armornm progressibus

attullerunt annectimus ex quibus firmiter sperari potest Bellum illud facili opere confectum iri Czaro desiderante. Quod sumptus attinet vestros circa illa quae reprobavimus hactenusque abunde vobis constare credimus, accommodate vos in posterum quoque pro ratione status et temporis cujus angustiae nos quoque circumscribunt, literis particularibus et informationibus minime fidite nisi directe a nobis venerint in modernis enim circumstantiis cui fidendum est vix decerni potest.

Copie de la lettre ecrit par la Prince Rakoczi au General Palffi de Zalusa le 28. May 1711, traduit de l'Hongrois.

N'etant pas sur si vous avez receu avant l'expiration de l'armistice ma lettre ou non, je vous en ay voulu envoyer par l'occasion presente la duplicata afin que vous ne puissies pas douter de ma sincerité, It faut neantmoins avouer que j'ay entendu avec beaucoup de chagrin la nouvelle que cepandant les trouppes de votre commandament ont investie Munkats et commencé agir contre la gvarnison et que vous pretendes contre touts les loix d'occuper mon chateau et ma Seigneurie en meme temps que vous aves put comprendre par la declaration, que ma gvarnison vous a fait par mes ordres mes demandes fondes dans le devoir que je doit a ma Patrie en vertu de quoy j'ay defendu non seulement a ma ditte gvarnison mais aussi a mes autres trouppes en Hongrie de ne commettre aucunes hostilites offensives puisque voiant par la mort de S. M. J. l'interet de la nation devenir entierement commun J'ay jugé qu'il faudroit par un veritable amour pour la Patrie, que nous qu' en sommes des membres nous devrions aussi avoir nos coeur et ensvite travailler ensemble avec des espits unies pour la paix et pour la tranquillité de la ditte notre Patrie d'autant plus que la derniere diette de Pressbourg n'etant pas legitimement conclue la proscription et sa conclusion prononcées illegalement et contre moy et contre ceux qui sont des mes sentiments ne peut pas avoir lieu. Vous aves dernierement assure Monsieur toute la nation en vertu de vos Pleinpouvoirs encor au nom du feu l'Empereur Leopold de la conservation des nos loix et des nos libertes cepandant je ne peut pas comprendre comment vous persisties sans contravenir a nos dits privileges demander l'occupation de mon Bien et le serment absque praevia cum suis formalitatibus legitime convocata dieta dans laquelle encor selon les articles de la diete de Presbourg de l'année 1687 il faut que le Roy pret premierement le serment avant que de

le pouvoir exiger legitimement de tout le Royaume: Pour fair donc comprendre a la Cour et au gouvernement loial d'Hongrie mes justes intentions touchant tout cela J'y veut envoyer un homme expres pour declarer mes sentiments je vous prie donc Monsieur d'ordonner praealablement aux officiers dans la passage de Duklya qu'ils ne l'empechent pas et s'il vous plaira Monsieur de luy faire expedier son saufconduit quand il le demandera soies persvadés Monsieur de ma sincere inclination pour la Paix. Je ne feres pas commettre aucune hostilité de ma part, abstines vous de votre coté je vous prie des hostilites et ne donné pas occasion a l'effusion du sang innocent et chretien. Laisses vous y conduire Monsieur par l'amour pour la Patrie par le sang Hongrois et meme par l'obligation que vous deves a celuy que vous reconnoisses pour votre maitre qui a ce que je me puisse imaginer puisse avoir plaisir dans effusion du sang innocent enfin que moy aussi en apprenant l'intention et opinion de ceux a qu'il appartien selon nos loix la maintien de nos libertes dans les conjunctures presentes. Je puisse contribuer tout de ma part avec ceux qui sont des mes sentiments comme je l'ay deja dit pour parvenir a une Paix aqvitable et constante alaquelle le bon dieu nous a ouvert un chemin miraculeux. Pour moy j'ay toutsjours souhaitté de travailler pour l'obtenir. Je svis.

93.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Berolino, 13. Julij 1711.

Mors improvisa imperatoris et dein tractatus Carolii occasionem mihi dederant ad S. V. sub dato 25. aprilis et 23. Maij uberiores dare ac in fidem mentem hujatium ministrorum qvoad primum casum S. V. perscribere in secundis humillime exponere, qvod ob larvatam pacem Sathmariensem nihil agere potuerim. Addideram tum copiam epistolae per Bruininx Wienna Hagam scriptae, necnon literarum a dominis OO. GG. imperatrici ratione mortis filii sui scriptarum, qvarum copiam, ignorans utrum primae pervenerint, itidem annectendam censeo. Febri expost iterum vehementiori colluctatus nulla nova habendo lanqvidus expectabam reditum ad S. V. expediti expressi mei, qvi tandem ante aliqvot dies rediit, ac S. V. benignissimum rescriptum de dato 12. maij exhibuit. Licet ergo adhuc tenui fruar valetudine, tamen ne ullum vel ob minimam moram S. V. res patiantur detrimentum, crastino die

b. c. d. in Hollandiam ad exeqvenda S. V. mandata moveo. Spero ego, qvamvis negotiatio delicatissima sit, penitus infelicem me non futurum ob regis Borussiae praesentiam necnon Milord Rabi cujus pro S. V. utili et imo sincerum animum notum habeo, qvi omnes sine omni dubio accedentibus ponderosis rationibus S. V. negotia cordi sumere sibi gloriosum et utile reputabunt. Suppono ego, me protinus iter in Angliam continuaturum eo qvod aula haec apud Hollandos potens generositati et pietati addicta citius propositiones S. V. vel acceptatura vel talia inventura sit media per qvae adsertis sibi Hollandis ad aeqvam S. V. impertiendam satisfactionem domum austriacam inducere qvaeat.

Caeterum . . . .

94.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Berolino, 16. Julij 1711.

Qvamvis in meis humillimis de dato 13. Julij per dominum Lange missis pro 14. hujus in Hollandiam moturum perscripserim, tamen illa ipsa nocte accepto hic Wienna de tradito Munkatsino et recupata sic tota Hungaria nuntio, fateor anxius haerebam, qvidnam in talibus circumstantiis agendum sit et fors adhuc dubius haererem, nisi duplicatum 27. Junii datum S. V. benignissimum rescriptum heri accepissem, qvod, qvia abunde qvid agendum sit, me instruit, bono cum deo cras summo mane moveo celeritate ea qva possum, uti et, qvamprimum resolutiones accepero, easdem per expressum transmittere non intermittam. Caeterum . . . .

Scripsi ad abitum usque meum Berolino plures ad Bercsenyi, Brenner, Birndorff, Radai, Krutsai, Ottlik, literas, qvae tamen omnia nihil aliud qvam recapitulationem horum continebant. Exstant adhuc alia ad principem et Bercsenyi; hucusqve tamen cambia simpliciter et computus, et per conseqvens res privatas respiciunt; omisi itidem ad evitandas repetitiones literas qvas ad B. Lintelo, Milord Raby et Peterborough scripsi, qvae, nisi recommendationes rei continebant, cum relatione actorum et cum deductione jurium in epistolis principis et memorialibus meis in aulis praesentatis et hic annexis reperiuntur. Nunc seqvitur series peractorum a meo discessu Berolino.

95.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, 4. August 1711.

Wohlgeborner

Mein insonders hochgeEhrter Herr Gevatter!

Desselben sehr werthe aus Bielefeld, Wesel vnd Amsterdam, habe richtig erhalten, nicht zweiffelnde, dass MeinHerr auch vollends nach dem Haag werde glücklich angelanget sein, vnd daselbst mein paquet vom 25. pass. angetroffen haben, seit welchem aus Hungarn nichts mehr an mich eingelauffen.

Dass sonst MeinHerr schleunigst nacher Engelland zu gehen gedenket, ist gut, ja höchst nötig. Um demselben die Bahn dorthin zu machen, habe ich mit neuerlicher Post an Mons. Chamberlain sehr weitläuffig geschrieben.

Dieser Christliche und unermüdete Freund, an welchen ich sub dato 2. Junii de rebus Hungaricis gemeldet hatte, dankete mir sub dato 7. Juli *st. n.* vor sotane Nachricht, bezeugete dabey, dass er mein Schreiben verschiedenen Grossen, sonderlich dem itzigen Favoriten und premier Minister, dem Gros Schatzmeister etc. etc. (welcher itzo in den Affairen der mächtigste ist) vorgezeiget, welcher ihme auch publice davor gedanket etc. etc. daher er hoffe, Gott werde sein vnd der Königin hertz zu allem guten vor Uns lenken etc. etc. Dieses gab mir Gelegenheit an den Herrn Chamberlain gantz weitläuffig zu schreiben, insonderheit aber die Erhaltung Siebenbürgens vor den Fürsten multis argumentis anzurahten, die gnugsam bekannt sind, als 1. a justitia etc. etc. da ich nicht vergessen zu erzehlen, wie H. Zinzerling auf dem Schiffe raissoniret etc.; 2. ab Utilitate Regni Hungariae etc. welches realem Libertatum suarum Garantiam solchermassen erhalten würde, sonderlich 3. ab Utilitate Religionis in Hungaria et Transsilvania etc. etc. Da ich mich dann offt und viel auf MeinHerrn bezogen, dass Selbter das nötige weitläuffiger vorstellen würde. Zum Beschluss habe ich angerathen, dass weilen Mylord Raby von diesen sachen ziemlich informiret Ihro Majestat geruhen möchten, Ihme vnd dem Mylord Peterborough (welcher doch dem Mylord hierin meistentheils folgen würde) sotannes negotium zu committiren.

Ich habe auch folgende Beilagen hinzugethan, nehmlich: 1. des Fürsten Brief an mich vom 12. Maj; 2. Dito, an Euer Wohlgeboren

von selbigem dato; 3. dito an den General Palfi, von selbigem dato; 4. dito an Euer Wohlgeboren vom 27. Junii (in welchem Schreiben ich jedoch die Worte: non satis sinceras fuisse toties repetitas Assecurationes Alliatorum de restituendis et solidandis Libertatibus nostris sed, ausgelassen und an derenstat nur das einzige Wort: Alliatos gesetzet; item am ende, von da an: quod Sumtus vestros etc. alles ausgelassen); 5. den Artic. 11. Dietae 1687; 6. des Fürsten Schreiben an Palfi vom 28. Maj. Der übrigen, vom Fürsten selbst allegirten Beilagen wegen, weil sie zu weitläuffig, habe mich auf Euer Wohlgeboren bezogen.

Wegen des Herrn Birndorff habe ich in meinen Schreiben an dortige Freunde einiges einfliessen lassen, so zur procuration eines Präsents von der Königin anlass geben mögen. Aber das war respectus causae piae, gegen eine dürfftige Person, welche von Armen und unterdruckten Glaubensgenossen abgeschickt worden, in causa merè religiosa. Ob nun dergleichen in causa Civili, et persona merè politica werde imitiret werden, weiss ich eben nicht zu sagen; ich will zwar dahin thun, was bello modo geschehen kann, und werde mich herzlich erfreuen, wenn MeinHerrn in diesem casu sowohl als einigen andern einiges plaisir oder realen dienst, erweisen kann.

Wegen des Wechsels hat Herr Wegener die vorige woche fest versichert, dass heute das Geld dazu solte gezahlet werden, ich habe ihn gestern mit einem nachdrücklichen Schreiben erinnert, und heute durch Herrn v. Milau beisprechen lassen, aber ich erhalte nichts. Er will haben ich solle nur den Wechsel durch Herrn Maillette auf meinen credit übermachen und Er will hernach das Geld zahlen. Aber Euer Wohlgeboren wissen am besten, dass solches impracticabel, vnd qua fronte konnte ich neue Wechsel sollicitiren bei einem, deme ich noch so viel alte schuldig bin, und deswegen mich schämen muss, ihm auch nur auf der Strasse zu begegnen, wird demnach zu meinem grossen Leidwesen heut aus dem Wechsel nichts, ich will aber alles mögliche anwenden, dass selbiger mit nächster Post erfolge. Wegen der Weine wird Hr. v. Milau berichtet haben, wie er vorgehabt; daher ich solchen Punkt übergehend, schlüsslich contestire, wie ich von hertzen sei Euer Wohlgeboren

Ergebenster treuer Diener

Berlin, den 4. August 1711. Peterson.

(Original.)

96.

Memoire Klement's an die Königin von England.

Conceptus memorialis Reginae Angliae exhibendi, Hagae 5. Aug. 1711 factus.

Madame!

Depuis le Commencement de la gverre en Hongrie Votre Majesté royale a donné tants des marqves de sa bienveillance et generosité a S. A. S. le Prince Rakoczi mon maitre et a la nation Hongroise, qvi les ont si sensiblement obligé, qv' ayant accepté la mediation offert de la part de V. M. Royale et de LL. HH. PP. les Seigneurs Estats Generaux des Provinces Unies, ils n'ont pas hesité de remettre pour ainsi dire leurs sorts dans les mains de Votre Majesté Royale. En effet ils ont tres parfaitement connue les effets de ses bontez magnanimes par les ordres lesqvelles V. M. auoit donné a ses ministres a Wienne de moyenner de leurs parts la paix en Hongrie. Le detail seroit bien longve, si je vouloit m'etendre sur la relation des negotiations infructueuses depuis l'anné 1704 jusqve a l'anné 1706. Ils sont tres bien connue a V. M. par la relation de ses ministres et j'espere qv'ils ont fait connoitre a V. M. qve le ministere de Wienne a este uniqvement la cause de l'abruption du traitté. On recommença pour lors la gverre en Hongrie et on tacha d'accabler les estats Confoederez par des Armées differentes; mais la providence les ayant tirée de cette mauvais pas, ils passerent a la detronisation sans pour temps elire personne, estant bien instruit qve la Cour de Wienne n'avoit mvnit des sinceres intentions pour la conclusion de la paix.

Mais comme les armes ont este journalliers, la Cour de Wienne donna de temps en temps qvelqves marqves de vouloir traitter et envoya le sieur Tolvay l'anné 1708 pour faire qvelqves propositions. Tout cela n'abouti a rien et le prince voyant avec les Estats Confederez qv'on tachoit de les porter a faire une accommodement sans la concurrence des puissances mediatrices, resolurent de s'y adresser pour les porter de vouloir recommencer la mediation dont elles s'etoient chargez pour moyenner la paix en Hongrie au commencement de l'année 1709. S. A. S. fit faire des instances ladessous aupres de V. M. ici en Angletterre et aupres les Estats Generaux en les suppliant de vouloir reprendre la mediation. Le Conseil de Cabinet declara au nom de V. M., qve le Prince et la nation doivent estre persvade de sa

bienveillance, et qve V. M. ordonnera a ses ministres a Wienne de faire touts leurs possible pour porter la Cour imperiale a l'acceptation de la mediation, souhaittant neantmoins, qve S. A. S. ne s'engageat en aucune maniere avec la Porte Ottomane et qv'elle proposat d'elle mesme qvelqves points a la Cour de Wienne avec assurance qve les ministres de V. M. les appuyeront. La resolution de V. M. fut portée a S. A. S. par moy. S. A. S. non obstant la situation heureuse des ses affaires et l'assurance sur d'estre secourru par les Turcs, aima mieux de consentire a tout ce qve V. M. souhaittait, pour faire voir a tout le monde son desinteressement et sa promptitude a seconder l'interest commune de l'Europe. Elle escrivit donc une lettre, le ministre de V. M. estant absent, aux ministres des Etats Generaux aussi bien qv'au feu prince de Lamberg, landgrave de Leichtenberg. Celuy-ci ne repondit point et Mons. Bruininx ministre des LL. HH. PP. donna avis a S. A. S. du peu d'inclination de la cour de Wienne pour le traitté. S. A. ne manqva pas d'y repondre et d'adjouter qvelqves propositions en m'envoyant en mesme temps (1710) en Hollande pour y declarer ses sinceres intentions, l'obstination du ministre de Wienne, faisant prier les Hauts Alliez de luy donner une positive declaration de ce qv'il pouvoit esperer des leurs offices afin de pouvoir prendre ses mesures justes avec les Turcs et pour se pouvoir justifier ensvite qv'elle n'a pas pris cette resolution qv' apres avoir senti inutilement toutes les moyens imaginables pour obtenir la paix. Les Etats Generaux de concert avec les ministres de V. M. a la Haye assurerent par moy S. A. S. qv'ils soient prets a faire tout pour la paix d'Hongrie en priant S. A. S. de vouloir [1]) seulement attendre les resolutions lesqvelles V. M. donnera aux deputez des etats protestants d'Hongrie avant qve de s'engager plus avant avec les Turcs. Mr. Birndorff le deputé des estats protestants alla a Londres, et moy je parti pour l'Hongrie afin, d'informer S. A. S. de ce qvi s'estoit passé. Elle attendoit effectivement la relation du dit Sr. Birndorff; elle a aussi receu portant en substance, qve V. M. conjoinctement avec les Estats Generaux feront travailler par ses ministres a la cour Imperiale pour obtenir d'elle une satisfaction entiere pour la religion et pour la nation, et qv'on comprendra S. A. avec la confoederation dans le traitté de la paix generale.

---

[1]) Im Originale ist vouloir durchstrichen.

S. A. S. ayant entre ses mains ces assurances ne songea plus aux propositions de la Porte Ottomane laqvelle s'offroit de luy donner tout le secours en demandant les fortresses de Neuheusel, d'Agria et Zolnok, et ce ne fut qve sur le refus du Prince et sur la revocation des ses ministres de Constantinople qvi etoient charges de cette negotiation, qv'elle se declara bientost apres pour le roy de Svede. Le Prince voulut plustot devoir un jour sa felicité et celle de sa patrie a la reussite des offices magnanimes de V. M. et des Hauts Alliez, qve d'en estre redevable a l'ennemi de la chretiennté.

Cependant la peste ayant ravagé la Hongrie elle se glissa parmis les trouppes de S. A. S. dont il a eu plus milles hommes emportes, ce qvi a contribué principalement aux progres considerables des armées imperiales, et en mesme temps achevé de persvader le ministere de Wienne de ne pas entrer avec S. A. S. en aucune maniere dans une traitté par la mediation des Hauts Alliez, et prevoyant bien qv'il sera obligé de se resoudre a qvelqve chose de positive a l'arrivée de Milord Peterborough qvi estoit chargé de la part de V. M. pour avoir soin des affaires d'Hongrie, aimat mieux de faire qvelqves ouvertures de soy mesme au Prince et a la nation pour eviter la concurrence des puissances estrangeres. S. A. donc ayant eu une entrevue avec le general de l'empereur, Comte Palffy, escrivit a S. M. J., le Comte Palffy l'assurant, qve ce seroit le propre et le plus expedient moyen a persvader S. M. J. pour donner a S. A. S. et aux estats confederez une satisfaction juste et eqvitable. On donna ensvite la declaration cijointe sous Nr. 1 a S. A. S., par láqvelle on promettoit la restitution des biens a S. A. S. et a ceux de sa cour, et on tachoit par lá de detacher le Prince de la confoederation en pretendant prealablement du Prince l'evacuation des forteresses et la cassation des ses trouppes. S. A. S. voyoit bien le peu de syncerité de la part du ministere de Wienne, neantmoins voulant tout contribué de sa part a la conclusion de la paix, elle envoya le sieur Raday de trouver les plenipotentiaires de S. M. J. pour leurs temoigner la sincerité de S. A. S. et pour leurs faire voir qv'elle ne pouvoit traitter en aucune maniere sans la participation des estats confoederez, qve leurs maniere d'agir n'estoit pas trop sincere, le sens de la declaration trop eqvivoqve et embarassé, et qv'il seroit absolument necessaire de prolongver le terme peremptoire qvi fut limite premierement a 3 et apres a 12 jours. Durant tout cela le general Karolyi assembla sous pretexte de revüe les

trouppes de S. A. S. et de la confoederation, auxqvelles le Comte Palffy, leurs faisant esperer la paix et craindre l'avenir, fit remettre par des envoyez la resolution de S. M. J, ci joint sous Nr. 2. S. A. S. comprenoit bien qv'elle ne pourroit accepter la ditte resolution a cause qve par elle on luy demandoit un serment ignominieux, bien loin de vouloir traitter avec S. A. S. on tachoit de la faire reconnoitre le crime d'une rebellion en consentent a la confiscation des biens des voeufs et des orphelins de ceux qvi sont mort les armes a la main pour leur patrie, et qve le terme peremptoire n'estoit pas suffisent pour le voyage et encore moins pour la continuation et conclusion avec les estats confoederez. Esperant pourtemps une traitte plus favorable S. A. S. declara la continuation (de) ses sinceres intentions et demanda la prolongation de l'armistice. Le dit sieur Raday agissoit en donnant selon son pouvoir aux plenipotentiaires de l'empereur, pour faciliter le traitté, ses considerations ci-jointes Nr. 3. Les plenipotentiaires y repondirent, comme on le voit par leurs reponses sur le mesme papier; cependant le Comte Palffy jugeant, qv'il etoit necessaire de se servir de la precipitation, promettant dans des termes generales la conservation des libertez du royaume et menacant en mesme temps avec ses armes victorieuses, eblouit le peuple et la milice, porta aisement le general Karolyi qv'on avoit deja gagne, a convoqver sous pretexte d'arrivée de S. A. S. qvelqves membres de la Confoederation et se posta ensvite avec son armée a 3 lieus de cette assemblé. Le general Karolyi traitta alors sans la participation du Prince comme duc des estats confoederez et sans les autres senateurs et obligeant non seulement les trouppes, mais qvelqves membres de la confoederation avec autant d'authorité d'accepter les points de la paix, qv'il fit rendre aux imperiaux par ses ordres et des ses confederez les fortresses de Cassovie et Kövar, et congedia en vertu de cette Paix pretendu et particuliere la plus parts des trouppes. Il est vray le general Karolyi a tout fait dans cette assemblée a Szathmar au nom et sous l'autorité de S. A. S. mesme on envoya les points de la paix a S. A. S. pour la confirmation; elle de son coté estoit pret d'aller avec une prolongation du terme en Hongrie pour achever le traitte. Neantmoins, la mort de sa Majesté Imperiale estant arrivée le 17. d'avril, et la pretendu paix estant signé le 29. d'avril, le pleinpouvoir du general Palffy estoit expiré; et le traitté par ces raisons annullé et mesme frauduleuse, puisqv'on avoit caché la mort de S. M. J. el le serment inutilement exigé qvi a este encore presté sur la condition

qve S. M. J. ratifiera la paix reelement et effectivement, et enfin qv'on puisse voir qve les points de cette pretendue paix, lesqvelles la Cour Imperiale nommé dejá les points de la soumission, ne sont pas, comme on le dit peutestre, bons, justes et eqvitables, mais plustost contraire a la justice et aux loix du royaume d'Hongrie. Les animadversions sous Nr. 4 fait la dessous le feront connoitre amplement et son A. S. espere qve V. M. conjoinctement avec les Hauts Alliez reconnoitra les justes raisons, qv'ils l'ont empeche de mettre la dernière main sur cette traitte frauduleuse. Non obstant cela S. A. S. n'avoit pas aucune envie de troubler le repos de sa patrie, mais plustost d'y contribuer tout de sa part, car se trouvant en Pologne elle a prie S. M. Czarienne (laqvelle en vertu de son alliance avec le Prince luy a promis de la maintenir dans la principaute de Transsilvanie et les estats confederez dans leurs libertez), aussi bien qve le roy et la republiqve de Pologne, de vouloir reprendre leur mediation et de reconnoitre sa declaration juste, par laqvelle S. A. S. assuroit de ne faire commettre aucunes hostilitez jusqv'a ce qv'on n'eut einfreint par des actes publiqves les loix et libertez d'Hongrie. S. A. promettoit de comparoitre moienant des assurences suffisentes dans une diette librement convoqvé et promulgé ou en personne ou par ses plenipotentiaires, de reconnoitre celuy pour roy qvi seroit reconnue et couronné selon les loix, et de luy faire serment. S. A. demandoit aussi, qv'ayant fait cette declaration on devroit remettre entierement ceux de la confoederation, et de permettre a S. A. de jouir des ses biens pendant qv'elle demeureroit pour sa sureté en Pologne. S. A. priat donc, comme je l'ay dit, les puissances nommés, de vouloir effectuer tout cela, et ils ont aussi ordonné l'execution a leurs ministres pendant d'y travailler, qve la republiqve arretoit par un article expres la sureté du Prince et de ceux qv'ils ont svivi pour conserver l'autorité de la confoederation. Outre cela les deux lettres ci-jointe Nr. 5 et 6 qve S. A. a escrit au general Comte Palffy rendent des tesmoignages de la sincerité de S. A. S., elles sont esté rendu dans les mains propres du dit general Palffy; mais l'expres estoit obligé de s'en retourner sans aucune reponse. On n'a point fait des reflexions sur les offres et declarations qve partout le Prince faisoit, et on voit plustost le denouement de conseils et resolutions sangvinaires de la cour de Wienne par la continuation des hostilitez commises contre la fortresse hereditaire de S. A. S. par le general Palffy. Il a meprisé la declaration sous Nr. 7, qve la gvarnison

de Munkats luy avoit donné par les ordres du Prince; il l'attaqva et l'obligea a se rendre tesmoignage, qv'on ne veut pas ecouter le Prince ou de donner aucune satisfaction loyal au royaume d'Hongrie. Le palatin a proclamé dans touts les comtez le roy Charles d'Espagne pour roy d'Hongrie, contre les evidentes droits et libertez du royaume; lesqvelles ordonnent, qv'un telle promulgation doit estre fait dans une diette universelle et avec des esprits unies. Mesme l'article seconde de la diette violente de Presbourg de l'année 1687, ci-joint Nr. 8, ordonne tout une autre chose avant la promulgation et recognition du roy. (Cette article, dis je de la diette illoyale de Presbourg veut aussi fondre le droit d'heredité sur l'article 5 de 1547. année; mais comme il a esté fait secretement et contre la loix sans participation du royaume, a peine fust il venu a la connoissance du public, qve le Palatin Prin . . . quoyqve gouteux se fit portera Presbourg par les rues et dans toutes les carrefours en prononcant des protestations publiqves contre ce contract prejudiciable a la liberté du royaume. D'ailleur l'invalideté de cet article se montre de ca, qve la maison d'Autriche ne s'est pas jamais fonde la dessus, et qv'elle s'est toutsjours arrete a l'election, comme on le voit encore dans les conditions diplomatiqves de l'empereur Leopold de glorieuse memoire.) Et pour prouver encore d'avantage qve cette proclamation du Palatin, dont je vien de parler, soit nulle et illegale, et qv'il est absolument necessaire qve le roy fasse premierement le serment en plein diete; avant qve d'estre reconnue, je joint ici sous Nr. 9 le points qve le pretendu fideles de l'empereur ont presenté a feu l'empereur dans une diette celebré l'Anné 1707, comme les imperiaux la nommoient, qvoyqv'il n'y ait pas eu la troisieme part des estats d'Hongrie qv'elle fut seulement composé des favoris et partisans de la maison d'Autriche. Cet point expliqve aussi tres amplement comme le droit d'heredité doit estre entendu.

Le Prince a donc toute la raison de s'attendre de l'aeqvanimite et bonté de V. M. et les Hauts Allies jugeant sans prejugé, qv'ils rendreront justice a S. A., qv'elle ne peut pas reconnoitre sans la ruine entiere des libertez d'Hongrie le roy promulgé hors de diette, et qvi n'a pas encore presté le serment, puisqve les libertez ne souffriront pas tant ou ne seront pas detruites par la pretension ou mesme agnition du droit d'heridité, qv'elles souffriroient par cette acte par laqvelle la nation devroit abandonner son droit de prescrire a ses roys des conditions et de les faire preter la dessus le serment.

Mesme S. A. S. conjoinctement avec la nation a tout lieu d'estre persvadé qve V. M. et les estats generaux, estant pleinement informé par les actes de la mediation et negotiation de Tyrnau des affaires du royaume d'Hongrie, ne reconnoitront point selon aeqvanimité de la mediation un roy en Hongrie promulgvé hors de diette; mais plustost, qv'ils se serviront de cette occasion fauorable a la restitution des libertez d'Hongrie dont le maintien a esté si souvent promis a S. A. et a la confoederation etant certain qv'il ne s'est jamais put recontrer un moyen plus forte pour ayder les Hongrois qve de differer l'agnition jusqv'a ce qve la maison d'Autriche ait donné satisfaction entieré aux libertez ecclesiastiqves et seculiers, dont le retablissement V. M. mesme a trouve necessaire, juste et eqvitable. S. A. est bien eloigné de soupconner, qve touts les assurances qv'ils luy ont esté donné n'aient moins eu l'intention de l'etablissement des libertez, qve le simple assoupissement, de qvelle maniere qve ce soit, de la gverre d'Hongrie pour y faire cesser leur puissante diversion, mais comme saditte Altesse, ayant des positives assurances de V. M. et des S. Estats Generaux a rejetté les offres des Turcs et presqve remit sa sort et celleci du royaume dans l'effect des assurances. Elle croit avoir bien de demander de V. M. de tesmoignages evidentes de sa bienveillance, puisqve S. A. n'a pas hesité un seul moment de satisfaire aux demandes de V. M. touchant les Turcs, et elle suppose, qve V. M. et les Estats Generaux en donant ces assurances ont consideré touts les difficultez qv'ils s'y auront put obvenir, et en mesme trouvé de moyens surs, pour executer ses promesses, puisqv' l'experience a fait deja clairement voir qv'on n'obtenoit rien a la cour imperiale par des simples interpositions et remonstrations.

Les choses donc estant dans cette situation S. A. S. m'a ordonné de remontrer aux hauts alliez qv'ils se trompent effectivement en croyant qve par cette pretendu paix le repos soit entierement donné au royaume d'Hongrie et qve la puissante diuersion soit fini, non, le Prince a encore des moyens suffisentes pour continuer la gverre principalement si on traittera de la maniere la nation, dont on a commencé deja agir et dont les correspondences surs de Wienne donnent des airs certaines. Seroit il possible qv'une nation entiere si attaché au Prince, puisse oublier sitost son liberateur! Jamais le general Karolyi ne serez (sic) pas venu a bout de persvader aux Hongrois l'acceptation de la paix pretendu, s'il ne leur aura pas imaginé qve

tout (ses ?) faisoit par les ordres de leurs duc, et comme ils voyent qv'ils sont esté trompez et qv'on ne leur tient parole, ils reprendent courage et songent deja aux moyens pour r'avoir leur Prince et combattre pour ses libertez, comme le pais entre le Danube et Croatie en fait voir un exemple qvi 7 ou 8 fois forcé par les trouppes de l'empereur a autant de fois repris les armes; qve ne fera-t-il pas le royaume entiere subjugéré par un tel accommodement! L'occasion en est belle par des conjunctures qv'ils se trouvent dans le Nord, puisqve, si le Czar vient a vaincre les Turcs, le Prince en vertu de l'alliance sera secouru de S. M. aussi bien qve du roy et republiqve de Pologne, et pourra entrer de touts cotez en Hongrie et en Transsilvanie; si au contraire les deux puissances seroient malheureuses, les Turcs se serviront de l'occasion pour eteindre partout leurs armes victorieuses et secourir une nation qv'il s'attachera a eux, d'autant plus qv'elle a este abandonné par des puissances chretiens. Il n'est pas necessaire de conter ici toutes les autres avantages qve S. A. a dans ses mains pour recommencer la gverre. S. A. declare seulement par les presentes, qve les Hauts Alliez ne se doivent pas estonner, si S. A. procedera surement en tout qv'elle jugera a propos pour la conservation des libertez du royaume, et si elle se mettera dans une telle estat, qv'elle puisse toutsjours maintenir. La cour de Wienne elle mesme est persvadée du peu de solidité de cette paix pretendu, puisqv'elle n'ose pas de retirer un seul homme de ses trouppes qv'elle a en Hongrie et qv'ils montent jusqv' a $\frac{m}{60}$ hommes. Qvelle utilité retirer les Hauts Alliez de cette paix frauduleuse. On fera servir, dit on, ailleurs les trouppes Hongrois, les Hussars de France en seront recrutée et augmentes. Ils combatteront, dit on, contre les Turcs en cas de besoin sous le commendement des Allemands. L'experience en decide. Ils l'ont fait autrefois contre le Prince Tököly mesme et contre les Turcs avec gloire; mais depuis qv'ils sont esté trompez par les demarches dont je vient a parler, ils changeront des sentiments. Mais, diroit on, on fera au moins sortir les trouppes imperiales contre la France, si la cour de Wienne en a veritablement dessein, pourqvoy ne pas svivre un projet d'accommodement qvi puisse oter tout defience et toutte occasion de nouvelle gverre; mais comme elle en agi outrement, elle scait qv'il y a des chefs hors de paix(s) qvi cherchent d'y entrer les armes a la main et qv'ils ont obtenu une protection tirant en conseqvence. Tout cela donne a cette cour l'occasion de tenir ses

trouppes en Hongrie sous pretexte de precaution, mais en effet, pour executer le dessein des particuliers par rapport aux biens ecclesiastiqves et seculiers, et pour trouver touts les jours des nouvelles occasions des confiscations, de vengence et des troubles utiles a ces particuliers. Plut a Dieu qve les gens d'honneur, capable d'estre aussi attaché au service de la maison d'Autriche apres une paix raisonable qv'ils sont ennemis des injustices et des usurpations de la cour de Wienne, trouvassent occasion de donner des idees claires et distinct de veritable interest de la ditte maison d'Autriche, de l'interest apparent qvi est celuy de ses courtisans, on n'aurait point de peine a faire connoitre qve svivant les regles de la justice on pourra trouver moyens d'affermir par des voyes legitimes a l'auguste maison d'Autriche ce qv'on a extorqvé l'anne 1687, et qvi ne se conservera jamais par la violence qv'on peut trouver moyen d'augmenter les trouppes des alliez de plus de $\frac{m}{50}$ hommes par une veritable paix d'Hongrie et qv'on peut si la cour le veut sincerement y etablir une paix solide et constante.

Tout cela fait amplement connoitre non seulement l'interest veritable de la maison d'Autriche et les avantages des Hauts Alliez, qv'ils pourront tirer d'une paix loyale et sincere en Hongrie, mais encore les moyens qve le Prince a dans les mains pour continuer la gverre; cependant comme le Prince jusqv'a present a toutsjours declaré ses sentiments aux puissances maritimes avant qve de s'engager ailleurs, son Altesse, pour se justifier devant tout le monde, pour montrer ses sinceres intentions, et principalement pour tesmoigner tout le respect imaginable, la confiance qv'il a dans la bonté et aeqvanimité des puissances mediatrices et celle de V. M. R., s'adresse a elle en la priant de vouloir jetter les yeux sur une royaume reduit a des miseres si grandes, et de ne le pas abandonner a la discretion, a l'avarice, vengeance et pouvoir demesuré du ministere de Wienne. Si les motifs de la Charité chretienne mesme appuyé de la justice du cause n'estoient pas suffisentes, l'interest propre l'engage a faire secouer le royaume le jug d'une puissance sans bornes.

Les animadversions fait sur les points de la pretendu paix montrent amplement les griefs qvi doivent estre absolument redressé; tout y est confondue est (et) eqvivoqve, la religion seroit entierement ruiné et exterminé du royaume, si ces points qvoyqve specieuses devroient avoir lieu. On a d'ailleurs si souvent clairement deduit les droits de

la nation et proposé des points pour parvenir a une bonne paix, qve ce seroit, en les ici resserant, de tomber dans une facheuse repetition.

Votre Majesté Royale est donc prié tres humblement, de vouloir considerer tout cela et svivant ses assurances si souvent reiterez conjoinctement avec LL. H. P. les Seigneurs Estats Generaux le faire travailler aupres sa Majesté Catholique, qv'elle donne une satisfaction loyale au royaume d'Hongrie, ayant la plus propre et la plus expedient occasion dans les mains de le faire dans une diette libre, qv'elle doit, mesme si on conviendra de l'heredité, convoqver, estant obligé d'y prester le serment sur l'observation des libertez avant son couronnement. La sureté et la solidité constante de la paix dependent uniqvement de la restitution de la Transsylvanie, dont les droits et libertez sont assez connue par les declarations et par les manifestes qv'ils ont esté donné au publiqve. Sa Majesté Catholiqve ne devroit pas dificulter la reddition de cette principauté dans des conjunctures presentes pour pouvoir, en s'unissant les esprits des Hongrois, se servir des ses trouppes, qv'elle a en Hongrie; on ne doit pas craindre qv'en rendant la Transsylvanie et establissant les libertez d'Hongrie on affoiblira la maison d'Autriche a l'egard des forces regles a la conservation de la liberté de l'Europe, puisqve ce royaume gouverné selon les loix et estant sur d'y estre conservé en cas de contravention par le Prince de Transsylvanie, pourra toutsjours secourir la maison d'Autriche et ses alliez contre qvi qve ce soit plus puissement qve sous le gouvernement d'une ministere qvi ne se serve des ses richesses qve pour rassacier son avarice. D'ailleurs on doit considerer la Hongrie comme le rempart de la chretienté dont les peuples ne devroient pas estre tyrannisez mais plustost engagé a defendre ses libertez contre les Turcs par une gouvernement convenable aux loix; et assurement la maison d'Autriche ne sera pas jamais exempte de la gverre dans cette royaume, si elle luy refusera la satisfaction, et si l'authorité des ses ministres ne demeurera pas dans ses justes limites.

S. M. Catholiqve a tants des obligations a V. M. et a ses alliez, qv'il (elle) ne refusera pas sans dout ce qv'ils demanderont d'elle, d'autant plus, qv'on ne pretend pas rien qvi ne soit pas fondé dans la justice et eqvité, et a l'accomplissement du qvoy l'interest propre la devoit engager. Le Prince et la nation sont si persvadez de la generosité de V. M. et des ses alliez, qve voyant l'extremitez auxqvelles ils sont reduite, bien loin d'exiger d'eux qv'ils fassent leurs

paix sans des suretez convenables, ils auront plustost la bonté de leur faire obtenir les conditions qve le puissances mediatrices ont trouvé d'estre conformes aux loix, d'estre justes et raisonables. Ils se souviendront sans doute qve le Prince et la nation ont refusé les offres turcs et pour ainsi dire abandonné les moyens pour sa conservation sur leurs assurances lesqvelles, s'y ne seront pas accomplys, ils seront la cause et un jour devant le juge de touts les Princes responsables de tout le sang innocent qve l'on va verser, si on recommencera la gverre et si la nation sera sacrifié a la fureur des Jesuites.

Principalement on doit considerer, qv'il y va de la conservation ou de la ruine entiere de la religion en Hongrie, car, si on reddonnera a present les libertez du royaume, la religion y seroit compris, et puisqve la pluspart du royaume est protestante, on pourra mettre un jour sur le trone un Prince protestant en cas qve la maison d'Autriche venoit d'expirer sans enfans males, et par la ouvrir le chemin a l'etablissement de la bilance necessaire pour la conservation des puissances protestantes; mais l'on abandonne a present le royaume, on abandonnera la religion, et elle ne pourra pas jamais en qvel cas qve ce soit estre retabli, tesmoigne la Boheme et des autres royaumes.

Votre Majesté trouvera sans doute tout cela juste et eqvitable; comme une princesse d'une sagesse et d'une justice consommée, et laqvelle est consideré partout comme la mere des ses peuples. Elle accordera donc la grace a S. A. S. le Prince, mon maistre, de luy faire repondre positivement ce qve luy et la nation peuvent esperer des offices efficaces de V. M. et des ses alliez, enfin qve le Prince, après avoir donné tants des marqves de sa confience, de la deference et de son respect qv'il a pour la personne de V. M., puisse prendre la dessus des mesures justes, qv'ils puissent contribuer a la conservation de ses droits et des ceux du royaume d'Hongrie.

97.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, 8. Aug. 1711.

Wohlgeborner

Mein insonders HochgeEhrter Herr Gevatter!

Dero geehrtes vom 30. Juli, wie auch die 3 vorhergehende habe wohl erhalten, und hoffe dass Euer Wohlgeboren die Meinige vom

25. Juli und 4. Aug. gleichfalls im Haag vor sich finden, und daraus meine Meinung wegen der Engelländischen Reise ersehen werden. Zu derselben Behuef kommet nun der von dem Herrn Wegner ausgepreste richtige Wechsel hiebey, und wünsche ich zu solcher reise Götlichen Segen und Gnade, im Fall mir nicht Mylords verhoffte wiederkunfft dieselbe rückgängig macht. Wofern sie noch, wie ich hoffe, von statten gehet, werde etliche wenige pünktlein pro memoria überschicken.

Übrigens muss es, wie Se. fürstl. Durchlaucht machen, vnd Mein Herrn die menage recommendiren, denn Unser Geld ist alle, und langet noch nicht zu; wovon bey künfftiger Gott gebe glücklicher wiederkunfft. Herr v. Milau ist betlägerig.

Ich verharre von Hertzen

Dero treuergebenster Diener

Berlin, den 8. August 1711. Peterson.

Mit heutiger Post schreibe weitläuffig an Mr. Robert Hales, Esquire, Meines Herrn Gevatters sache und Person (wie vorhin an Mr. Chanberlain gethan) bestens recommendirende. Mein Herr Gevatter darff sich bei der Überkunfft nur bei ihm angeben, vnd auf mein Schreiben an ihn vom 8. Aug. sich beruffen. Er spricht französisch und hochdeutsch zur noth.

(Original.)

98.

Schreiben Jablonski's an Klement.
Berlin, den 22. Aug. 1711.

Wohlgeborner

Mein insonders hochgeehrter Herr Gevatter!

Dero geehrtes vom 11. August habe wohl erhalten und danke dienstlich vor die Communication des projectirten Memorials, welches sehr wohl gesetzet ist, und in realibus nicht kan verbessert werden. Doch habe nach dero befehl mir die freyheit genommen, damit auch die Orthographie so viel richtiger herauskomen möchte, selbiges durchzugehen, und wo nöthig zu ändern, qvoad sensum, sind nur 2 kleine Veränderungen geschehen, um die expressiones, welche mir un peu trop fortes vorkommen zu miltern: nehmlich wo gesagt wird. S. A. pourroit bien soupçonner que etc. und S. A. m'a ordonné de remontrer aux H. A. qu'ils se trompent effectivement etc.

Ich erinnere mich zwar wohl dass Se. Hochf. Durchl. in dero Schreiben an Mein Herrn dergleichen Expressiones gebrauchet, ich stehe aber noch bey mir an, ob Mein Herr gleichfalls an die Königin derselben sich gebrauchen könne, weil man doch diejenigen bei welchen man eine Freundschafft suchet, nicht gern irritiret.

Unterdessen bey überschickung des abgeschriebenen Memorials überlasse Euer Wohlgeboren gäntzlich, ob sie es solchergestalt wollen ins reine bringen lassen, oder sonst noch einige Veränderung vorzunehmen gut finden. Ich will noch dero Antwort abwarten, ehe dem Herrn v. Ilgen Copiam davon communicire, damit die Exemplaria beiderseits conform seyn mögen.

Der König ist gestern in Potztam angelanget, und dörffte ohne dem daselbst einige tage zubringen vnd ausruhen, ehe er näher kommt. Ich werde sonst nicht ermangeln, des Herrn von Ilgen Excellenz die bewuste Vorstellungen zu thun, und bestens anzupreisen etc.

Unser Herr Wegner hat mich eines grossen Kummers darin befreyet, dass er den Wechsel vor Mein Herrn verschaffet hat. Übrigens aber antiquum obtinet, und würde es mir eine grosse Freude seyn von dem Manne gäntzlich loss zu werden.

Wegen des Brieffes an Herrn v. Schlippenbach werde die sache weiter überlegen. Ich fürchte mich ein wenig vor der Weitläuffigkeit.

Das Schreiben an Herrn Kortholt werde wohl bestellen, und desselben Innhalt von meiner seiten appuyiren.

Übrigens dependiret dero Übergang nach Engelland von Mylords längerem dableiben, oder baldiger Überkunft, wovon die Nachricht zu erst wird abzuwarten sein. Ich wünschete wohl herzlich dass Euer Wohlgeboren besagten Mylord noch in Engelland antreffen vnd allso durch ihn, und unter seiner Anführung negotijren, welches dero Negotiation nicht nur erleichtern, sondern auch den allergrösesten Nachdruck derselben geben könnte. Doch sind wir nicht Meister unsers Schicksals, können es auch nicht erzwingen, sondern müssen Uns drein schicken.

P. S. den 25. Aug.

So weit war ich am verwichenen Sonnabend kommen, da gleichwohl meinen Brief, weil mit Abschreibung des Memorials nicht fertig werden konnte, muste liegen lassen. Inzwischen ist auch dero geehrtes Schreiben vom 18. hujus eingelauffen, daraus erfreulich vernehme,

dass der übermachte Wechsel acceptiret worden. Ersehe auch, dass Euer Wohlgeboren des Mylords Ankunft in Holland erwarten wollen, worinn Sie gar recht thun, wiewol ich es lieber anders gewünschet hätte, wie oben gedacht. Alle publique Zeitungen, auch einige privat Schreiben aus der Moscowitischen Armée versichern die Czaarische Victorie, obwohl nicht alle sie gleich gross machen, darin aber kommen sie alle überein, dass der Friede mit dem Gros-Vezier (der dazu vollmacht gehabt) geschlossen worden, vnd der Czaar mit der Armee nach Pommern zurück eile.

Wegen Herrn Wegner's vnd des Brieffes an Herrn v. Schlippenbach habe mit Monsieur Milau conferiret, und sind wir beide der Meinung, mit Übergebung des Schreibens annoch inne zu halten, und zu versuchen, ob man den Mann mit Güte zur raison bringen könne.

Wie stellen wir es aber mit Herrn v. Lintelo an? Demselben sind im Nahmen Sr. Hochf. Durchl. 2 Antale versprochen worden.

Man hat Ihme gesagt, sie seyen unterwegens etc. etc. und nun können wir Unser Versprechen nicht erfüllen. Gewislich, ich schäme mich rechtschaffen, weis aber der sache nicht zu helffen, vnd bitte darauf zu denken.

NB. In dem Memorial wird gedacht, dass die Kayserlichen nicht einen Mann aus Hungarn haben herausziehen dörffen. Ich habe aber in verschiedenen Zeitungen das contrarium gelesen, vnd ward noch neulich aus Bayern geschrieben, dass von da verschiedene Regimenter nach dem Ober-Rhein gangen wären, welche durch die aus Ungarn kommende sollten remplaciret werden. Aus einem andern wird von 6 Regimentern geschrieben, welche seit dem Frieden aus Hungarn gezogen etc. Es diente wohl dieserwegen sich näher zu erkundigen etc. oder wenigstens die Expression im Memorial zu modificiren.

Ich verharre mit herzlichen Anwunsch alles Erspieslichen Wohl-Ergehens

Euer Wohlgeboren

treuer Diener

Peterson.

(Original.)

99.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Londino, 27. Aug. 1711.

P. P.

Berolino allatis per Expressum S. V. mandatis et tradito de dato 27. Junii S. V. benignissimo rescripto, S. V. humillime de abitu meo

in Hollandiam informaveram. Hagam igitur 1. Augusti veniens dominum de Ilgen conveni, cui mandata S. V. ad normam literarum domino Jablonski et mihi scriptarum uberius exposui, rogando eum, ut ea regi exponere ac resolutionem bonam ob argumenta allata procurare dignetur. Rege Borussiae tum plane abituriente dominus de Ilgen S. M. se omnia proposuisse reposuit Eam omnino omnibus officiis pro causa S. V. et Hungariae continuare velle et rem apud alliatos per ministros suos urgeri curare, eo magis qvod cum Czarea Majestate in bona harmonia vivat; res tamen suas ita constitutas, ut pro S. V. positive agere penitus sibi impossibile sit. Fateor, reperi hunc ministrum inde a conclusa in Hungaria pace multum de affectu suo diminuisse, et fere nullam reflexionem super remonstrationes meas ratione projectorum ante aliqvot annos approbatorum fecisse; unde haec tepiditas veniat, certe nescio, an inde, qvod concessa S. V. protectio ipsorum culpa innotescenda suum non sit sortita effectum; anne inde, qvod vereatur dominum suum novis negotiis implicare, dum undeqvaqvam apud omnes fere potentias alliatas continuas habet tricas. Hoc mihi solatio est, regis Prussiae interpositionem non esse tanti momenti apud alliatos, ut ob ejus ministerii tepiditatem in his aulis qvid damni negotio S. V. obvenire qveat. Abiverat in Angliam Haga Milord Raby, modo creatus comes Strafford, et in consilium de cabinet admissus. Hujus reditum 3 propemodum septimanas inaniter expectabam, sine eo nihil agere volens. Huc venire censui prius qvam apud OO. Generales qvidpiam negotiarer, ideo ut incaminatis hic apud reginam negotiis et resolutionibus obtentis ad eas acceptandas et exeqvendas medio dicti Milord etiam Hollandos obligare possim. 22. huc appuli et ob aulae absentiam hodie solum dicto Milord mandata S. V. exposui; de continuatione affectus ejus et sinceritate dubitandum non est, et S. V. credere potest, illum nunc omnia ea praestiturum qvae humaniter possibilia fuerint: agnoscit soliditatem argumentorum; verum esse Carolum regem multis nominibus alliatis obligatum esse, sed non sperari debere, eos ex hoc argumento pro S. V. qvidpiam obtenturos. Nunc memoriale formo reginae praesentandum. Tempus docebit qvalisnam resolutio subsecutura sit casu qvo victoria de Turcis reportata et pax cum iis conclusa confirmata fuerit. Multum proderit hoc, nec minus difficultates qvae in electione Imperatoris medio regis Poloniae se exerunt. S. V. benignitati me commendans . . .

100.

Schreiben Tilson's, ersten Commis St. John's, an Klement. 1. Sept. 1711.

Monsieur!

Je suis faché que vous vous eté donné tant de peine sans pouvoir encore rencontrer Mr. le Secretaire il est deja allé a Windsor, et je ne suis pas assuré quand je le reverrai, ou lundi ou mardi prochain, ainsi il m'est impossible de vous marquer quelque tems pour le voir

Je suis tres parfaitement

Monsieur

Votre tres humble et
tres obeissant serviteur
G. Tilson.

(Original.)

101.

Schreiben Lord Strafford's an Klement. 8. September (1711).

Praesent. Londini, 8. Sept. 1711.

Monsieur!

Etant en grand hate et ne sçachant pas quand je serai de retour de la campagne je vous donne cette lettre pour Mr. Tilson premier Commis de Mr. St. John qui vous introduira aupres de Luy vous fairés bien de luy donner copie de ce dernier papier que vous me donnates dernierement

je suis votre tres
humble serviteur
ce 8. Sept. Strafford m. p.

(Original.)

102.

Bericht Klement's an Rákóczy. Londino, 18. Sept. 1711.

Adventum hunc meum S. V. in meis de dato 27. Aug. humillime communicavi. Credideram negotiationem meam celeriorem progressum habituram, sed video, varias emersas difficultates et circumstantias illam nimis protrahere. His diebus primo annexum memoriale et expost adjunctum scriptum exhibui, ex qvibus S. V. benignissime perspicere dignabitur, me pro omni posse mandata et intentiones suas reginae

exposuisse; ob suae Majestatis absentiam et consiliarios hincinde dispersos nullum adhuc consilium de cabinet uti vocant eatenus institui; per conseqvens supradictum memoriale nulla resolutio seqvi potuit; sed qvantum ex discursibus cum Milord Rabi, cum Milord Robinson episcopo Bristoliensi et regiae signaturae secretioris praefecto ac cum primarii status secretarii secretario ac aliis habitis conjicere licet in rei veritate: non deest animus, pro S. V. omnia agere qvae ab ipsis expetuntur, sed media deficiunt ob rerum conjuncturas qvae aulam austriacam in causam communem alliatorum concernentibus inflexibilem et intolerabilem reddunt. Agnoscunt omnes justitiam causae, nullitatem tractatus aut potius fraudem ejus et validitatem argumentorum adductorum; sed et asserunt tractatum Sathmariensem per maximam aut fere totam regni jam totaliter per austriacos possessi partem acceptatam existere, eundem allegaturam domum austriacam ad eludenda officia alliatorum, regem Karolum multis sane nominibus alliatis obligatum esse, nihil tamen ex hoc argumento ob ejus ingratitudinem sperari posse, rationes caeterum de datis ex parte alliatorum assecurationibus de honore et conservatione religionum omnino fortes, verum non ita ponderosas esse, ut regina illis permoveatur ad urgendum Carolum pro danda satisfactione. Hucusqve S. M. toties officia sua infructuose reiterasse, et contra decorum fore iterato conatu instantias apud aulam Wiennensem facere, nec posse alliatos minis aut remonstrationibus fortibus apud Carolum uti, qvod ei rex Galliarum tam favorabiles proponat pacis conditiones qvae eum facile ad concludendam pacem particularem inducere possent, nisi ex parte sua alliati plura eidem promitterent ac omni circumspectione cum ipso uterentur. Conveniunt nihilominus ministri hujates non obstantibus omnibus his rationibus alliatorum interesse absolute requirere ut data S. V. et regno satisfactione regno Hungariae tranqvillitas ita reddatur, ut omnis occasio belli et diffidentiae in perpetuum tollatur, nec unqvam causae communi praejudicare possit. Persvasum sibi habent nihil utilitatis sibi ex larvata illa redundare qvod vix ob aliqvot millium ex Hungaria eductionem aula Wiennensis sese resolvere potuerit allegans se initio belli hujus contra regulas politicas peccasse educendo inde militem suum et imposterum melius sibi provisurum. Pax cum Turcis qvocunqve tandem modo per Czarum conclusa ob foedus S. V. cum eo, necnon rex Poloniae ob cognitum principis hujus ad qvaevis aggredienda paratissimum animum et obices qvas in electione imperatoria ponit,

alliatos nimium augent, nec ego ex parte mea desum omnes conseqventias et praejudicialis deducere, qvae causa communis pateretur in eum casum, si S. V. desperata pace Czarus et rex Poloniae armis succurrerent, et ipsis hoc verisimile eo magis videtur qvod norint causas indignationis, qvas Czarea Majestas contra aulam Wiennensem habet, et potentiam ejus ad se immiscendum rebus alliatorum; fatentur igitur hanc rationem reginam impulsuram ad nominandas exactius instantias S. V. et ad exqvirendum media per qvae S. V. et regno satisfactio procurari qveat. Qvicqvid tandem sit effectus, docebit, qvalenam responsum obtenturus sim. Mihi videtur, nihil aliud aulam qvaerere qvam ut qvaesitis coloribus negotiationem hanc protrahendo et ne fors bona verba uti semper dando expiscari possit Czareas in praesenti rerum statu intentiones et ne fors a proposito S. V. succursum dandi abducere ministerium sane praecedens non ea qva debuisset sinceritate erga S. V. usum est ipso praesenti id fatente ac agnoscente praecedentium culpa neglecta et perdita fuisse negotia Hungarica ob extremam eorum qvam cum duce de Marleborough pro aula Wiennensi habuerunt circumspectionem et complacentiam dependente fere in omnibus Marleborgio a comite de Wratislaw ob privata domus suae ad obtinendum principatum imperii et alia commoda. Hinc credo venisse illas assecurationes qvae magis nocuerunt qvam profuerunt ministro Sueciae. Nuper alicui exprobrare visus est brevi detectos in illos ministros qvi aulae Wiennensi faventes regem Sveciae religioni Hungaricae et caeteris prospicere impedierint et ejus in Moscaviam abitus causa exstiterint: ministerium ergo modo regnans vel ex illa solum ratione qvod praecedens non fecerit vehementius S. V. causam cordi sumet, sed qvid exinde expectari possit, resolutio eorum docebit, et S. V. ex praecedentibus benignissime judicare potest. Fessae sunt partes omnes bello hoc sumptuoso; in Hollandia pecuniarum nihil, et qvamvis Angli particulares sat divites sint, nescitur tamen unde parlamentum novas pro continuatione belli immensas pecuniae summas sumpturum sit. Tractatus pacis generalis iterum proximos esse certum est, et domino comiti Strafford Milord Robinson ad tractatum adjunctum iri. Regina qvendam secrete in Galliam ratione pacis miserat qvi redux in portu Dabrinensi a commendante ejus loci secuti ignore detentus divulgationis hujus rei occasionem dedit ac simul ansam ministris extraneis se conqverendi. S. V. Angli se non defuturos in his tractatibus assecurant.

Caeterum redditae mihi sunt S. V. de dato Javorov 6. Julii. Communicavi tenorem earum, ac si ipse projectum cum dominis Strafford et Robinson qvi rem reflexione dignam et optandam esse dicunt ad praevenienda, ne fors semel emersura in imperio bellorum civilium incendia, sed ulterius nihil ob eorum absentiam actum est; mihi copiam earum Berolinum ad Dom. Jablonski, ut eas aulae communicare ac, si visum fuerit, ad caeteras electorum aulas transmittere velit. Voluissem qvidem ad mentem S. V. haec ipse praestare, sed indispensabiliter resolutionem reginae hic expectare obligor. Apud Hollandos dein, si favorabiliter hic exauditus et dimissus fuero, caetera peracturus; sumptus dein pro tanto opere proponendo et faciendo itinere mihi desunt, adeo ut qvomodo ex hoc certe ultra fidem sumptuoso loco eluctabor ignorem, qvamvis haec providentiae commendando ad extrema usqve reductus fideliter negotiabor. Projectum sane de unienda imperio Hungaria adeo plausibile est, ut credendum foret, imperii principes illud facile amplecturos; sed decisa nunc Frankofurti qvaestione de electione etiam regis Romanorum post electum solum Caesarem, si S. M. id probatum fuerit, tractandum sperandum non est, Carolum postqvam imperator fuerit tam cito electionem Romanorum regis propositurum, donec viderit an haeredes masculos ipse habiturus non sit. Dom. Jablonski sine dubio S. V. hoc in passu opinionem regis Prussiae perscribet, et existimarem, pro re S. V. fore, si per amicum S. V. principem regem Poloniae fors pro suis haeredibus ad dignitatem romani regis aspirantis haec imperii principibus proponerentur, explorabo tamen adhuc uberius mentem ministerii hujus, annon negotium hoc ad evitanda modo futura bella imperio commendare vellet, et hunc in casum sine haesitatione, ut opinor, principes imperii hanc propositionem amplecterentur, quum in multis aliis rebus consilium potentiae hujus secuti sint. Qvae ratione domini Croffei commissionis S. V. benigne commisit, iis me humillime accommodabo; non possum tamen non, qvin S. V. aperiam, me nimium dubitare, utrum rex Borussiae imposterum S. V. propositiones ita favorabiliter uti qvidem antea exauditurus sit; nam concessa S. V. solenni protectione crediderat praeter pretium affectionis pro S. V. Prussiae per pestem depopulatae consulere ac imperatori ne fors considerabilior evadere, de adventu in Prussiam Hungarorum S. V. secutorum sua Majestas ipsa publice mentionem faciebat, ita ut negotium hoc ubiqve Wiennae, Ratisbonnae et apud alliatos diuulgatum sit et odium regi apud plerosqve pepererit

et vel maxime ideo aula indignari videtur qvod horum nullus effectus subsecutus aut ullum a S. V. ratione negotii hujus responsum ad aulam venerit, qvod mihi qvidem dominus de Ilgen non exprobravit, sed Birndorffio et apud alios ministros valde conqvestus est. Cum venia S. V. sine adulatione dicere teneor similes res apud aulam Borussicam eidem nimis nocuisse qvod saepius talia eidem exposita fuerint qvae dein vel effectu suo caruerunt vel in rei veritate ita se non habuerunt, uti qvidem Birndorffio contigit, de qvo nescio an ob ejus vehementiam aut aliis de causis ministri alliatorum conqveruntur et mihi nunc exprobrant de non acceptato a S. V. Turcarum auxilio argumenta afferenti se certas prae manibus habere informationes contrarium statuentes et S. V. continuo Turcarum auxilia qvaesivisse, nolo dicere diminutionem zeli qvorundam ob iis promissa sed non data vasa vini, nec qvidpiam repetere volo de inconvenientiis qvae in negotiando defectus sumptuum necessariorum causant. Caeterum . . .

103.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, den 22. Sept. 1711.

Wohlgeborner

Insonders hochgeEhrter Herr Gevatter!

Mein jüngstes war vom 8. hujus, seit welchem ich die Ehre gehabt, 3 dero angenehmer Schreiben zu erhalten, vom 28. August, 1. und 8. Sept. Dieselbe halten wegen unserer Haupt affaire mich zwischen Furcht vnd Hoffnung, wiewohl nicht leugnen kann, dass jene beinah grösser als diese. Doch stehet alles bei Gott, der der Menschen Hertzen in seiner Hand hat. Mich wird unaussprechlich verlangen, den effect zu sehen, Gott gebe dass er unsern wünschen gemäs sei. Unterdessen sind Se. Hochf. Durchlaucht mit dem Czaaren bis Thoren kommen, von dannen Sie einen Expressen anher schicken wollen, und wird mit heutiger Post selbigem der Pass um ungehindert anher zu kommen, entgegen geschickt. Ich nehme aus gewissen Umbständen ab, dass dieser Expresse etwas wichtiges werde vorzutragen haben.

Dass der Friede zwischen Moscau und der Pforte richtig sey, daran ist numehr so weniger zu zweiffeln, da die Ratification von Constantinopel würklich zurückgekommen.

Wann der Fürst die Pforte durch sein bisheriges Comportement nicht etwa disgustiret hat, so kan die grosse Macht, welche selbige itzt auf den Beinen hat; Ihme trefflich zu statten kommen, wovon vielleicht aber ankommende Expresse etwas melden wird.

Dass der liebe Herr Chamberlain Meinherrn so treulich assistiret, das wolle ihm Gott belohnen. Ich werde mit nächster Post ein Dankschreiben an Ihn abgehen lassen, und bitte indessen Selbten meinetwegen gantz dienstl. zu grüssen.

Mit Herrn Wegner bleibet es im alten Stande, und ist dem Herrn Maillet zu meiner höchsten Confusion noch kein Heller bezahlet worden. Die sache afficiret mich so viel mehr, da der junge Graf Bercsenyi Uns leicht händel machen, die 3800 fl. von ihme (krafft habender Obligation) fordern, vnd den erst der noch bey Ihm stehet, auf abschlag verarrestiren könnte. Doch treibe ich Herrn Wegner so gut ich kann, und schicke Ihm den Herrn v. Milau täglich auf den Hals, um einmahl aus der sache zu kommen.

Wegen der Weine, die hier auf dem Pakhoffe liegen, will lieber nichts melden, weil doch diese affaire (als allzuverwirret seynde) Meines Herrn Wiederkunfft nothwendig abwarten muss. Ich werde aber sorgen, dass Herr Ottlick, welcher nun in kurtzen anherkommen wird, ein paar Exemplaria Hungariae Diplomaticae mitbringe.

Schlieslich wünsche von Grund meiner Seelen, dass Mein Herr bei guter Gesundheit das in Händen habende wichtige Werk glücklich führen, vnd ausführen möge und Unser Wiedersehen, mit der Hülffe Gottes, bald, und freudenvoll geschehe, Amen.

Euer Wohlgeboren

ergebenster Diener

D. E. J(ablonski).

Wenn dieses Schreiben noch in London antrifft, so recommendire Beyschluss an Hrn. Wiebeking (der in Engelland verheyrathet seyn soll, dessen Eltern aber in Berlin wohnen, und meine NB. (gute Freunde sind) um von Ihm eine Antwort zu empfangen, und hochgeneigt mitzubringen. Item recommendire den Horatium von Hrn. D. Bentley.

(Original.)

104.

Schreiben Ayerst's an Klement.

Haag, 22. Sept. 1711.

Praesentat. Londini, 30. Sept. 1711.

Monsieur!

J'ay l'honeur de Votre lettre du 18; je vous demande pardon, que je n'ay pas envoyé l'imprimé sur ce qui est passé entre les Turcs et les Moscovites, lequel Mr. Jablonsky m'avoit envoyé de Berlin ou il a eté imprime et que je vous avois promis dans ma derniere; mais je l'avois preté a un de nos secretaires qui me ne l'a jamais rendu. Je puis vous dire seulement qu'il ne contenoit rien de noveau et peu de vrai etant la Relation des Moscovites qui ont eté trouvé par des novelles plus certaines de n'avoir pas dit tout a fait la verité. Je vous envoyé l'incluse que quelcun (je crois Mr. de Birndorff) a envoyé chez nous. En attendant que Monsieur Tilson revienne à Londres, vous pouvez s'il vous plait donner vos Lettres à Monsieur Ellison dans le logement de Mylord Strafford dans le Cockpitt en Whitehall C'est l'homme d'affaires de Mylord à Londres, qui prendra soin de mettre les lettres que vous m'addresseres dans le Pacquet du Secretaire pour la Haye.

Je suis avec respect

Monsieur

votre tres humble et

A la Haye ce tres obeissant serviteur

22. Sept. 1711. Wm. Ayerst.

Je suis obligé à Mr. Hales et Mr. Chamberlayn de leur souvenir et je leur supplie mes remercimens tres humbles.

(Original.)

105.

Schreiben Tilson's an Klement.

De Whitehall, ce 12. Sept. 1711.

Le mesme 12—23. Sept.

Monsieur!

J'ay parlé à Mr. le Secretaire au sujet de ce que vous avés souhaité ce matin et si vous voulés vous donner la peine de venir

encore demain a mon bureau vers le midi j'espere de trouver une occasion favorable pour vous introduire aupres de Mr. le Secretaire.

Je suis tres parfaitement

Monsieur

Votre tres humble et
tres obeissant serviteur

Mr. de Rosenau. G. Tilson m. p.

(Original.)

106.

Memoire Klement's an die Königin von England.
London, 25. Sept. 1711.

Memoriale ultimum exhibendum reginae, conceptum Londini 25. Sept. 1711.

Les bontes magnanimes de S. M. Britanniqve dont S. A. S. le Prince Rakoczi mon maitre a eu des effets et marqves reels par le passée luy donnent une entiere confiance de recourir a la generosite et justice dans des conjunctures ou la Hongrie va etre accablé entierement par le traité frauduleuse de Sathmar; c'est ce qve S. A. S. a ordiné a son soussigne Chambellan de representer tres respectueusement l'etat des ses affaires et celuy de l'Hongrie en la priant:

1. D'avoir la bonte de se recharger de sa mediation dans les affaires d'Hongrie, de faire porter les Etats Generaux a prendre la meme resolution, et ensvite faire travailler ladessous aupres le roy Charles.

2. De vouloir ordonner a ses ministres, de se joindre a ceux de S. M. Czarienne dans la mediation.

3. De faire obtenir la restitution de la Transsilvanie comme un fief de la couronne d'Hongrie pour le Prince mon maitre, et enfin d'assurer S. A. S. et ceux qvi l'ont svivi hors de pais, pour conserver l'activite de la confoederation, qve le traitte qv'on faira en Hongrie et meme, si on n'en feroit rien, qv'on les comprendrera dans le traitte de la paix generale.

Ad 1. L'intention des hauts allies en se chargeant de la mediation de la paix en Hongrie a eté sans doute de retablir egalement les libertes opprimées du royaume et d'y faire cesser une puissante diversion. Le pretendu traitte satisfait aussi peu a une des ses intentions qv' à l'autre. Les reflexions faites sur ladite pacification font connoitre l'injustice des points, et la grande armée autrichienne en Hongrie, d'ou on à

peine tire qvelques 1000 hommes, montre clairement qve la diversion n'y est pas finie, puisqve on n'ose pas emploier ces trouppes, a pousser les affaires de la cause commune. Les memes raisons dont qu'ont fait offrir auparavant la mediation dans les affaires d'Hongrie a S. M. la Reine et aux Etats Generaux, se trouvent encore a present; la gloire de conserver les peuples les plus eloignes joints au danger evident en la religion, est d'y etre entierement abolies et les assurances si souvent données a S. A. S. les doivent engager a offrir les memes offices a S. M. C. et de la porter a suivre un projet sincere d'un accommodement qvi puisse oter tout sorte de deffiance et occasion d'une nouvelle gverre afin qv'il puisse concourir puissament de sa part pour les fraix de cette gverre faites pour la monarchie d'Espagne dont les Hauts Allies ont presqve seuls soutenu les poids. D'ailleurs l'Hongrie est dans tout un autre etat qve par le passée il s'agit de l'affermissement, et la proclamation selon les loix meme, si on reconnoitroit le droit hereditaire du roy Charles dans le throne d'Hongrie, le ministere de Wienne ne pourra pas allegver le decorum de S. M. Catholiqve, puisqve elle a la plus honorable occasion dans les mains, de conserver egalement le dit decorum et rendre en meme temps entierement les libertes à la Hongrie, car il est evident qve S. M. C., a moins qv'elle ne veuille disconvenir de son droit, est obligé par les articles etablissants l'heredite, de convoqver une diette libre en Hongrie, d'y delivrer aux etats la capitulation, d'y preter sur son observation le serment avant le couronnement, et ensvite exiger l'hommage des etats. Les puissances mediatrices ne trouveront point de difficulté d'y porter le roy Charles, puisqve elles pretendreront l'effectuation des articles dont S. M. ne peut pas disconvenir, et par laqvelle on peut redonner une paix solide à la Hongrie en reglant le reste des griefs dans la diette libre, ou S. A. S. est prete de comparoitre moiennant des assurances suffisantes. L'interet des Hauts Allies etant d'eviter une nouvelle gverre en Hongrie, leur donnera occasion de faire presser vivement le roy Charles d'executer ce qv'il doit faire par les dittes articles. S. M. Czarienne aiant promis de maintenir le Prince dans la Transsilvanie et aiant fait sa paix avec les Turcs, aura les mains plus libres à aider le Prince, et le Turcs aiant une armée considerable et obtenu des conditions avantageuses par la nouvelle paix, ne manqveront pas, de se seruir de cette occasion a le secourir. Les conjunctures du Nord sont telles qve le Prince voiant qv'il ne pourra s'accommoder,

trouvera sans doute par les liaisons qv'il a avec les puissances du Nord, des moiens de maniere ou d'autre, de rentre l'epée a la main en Hongrie: ce qvi ne manqvera pas d'y retenir les trouppes imperiales et causer une diversion à la cause commune. Tout cela doit engager S. M. de se recharger de la mediation, voiant qv'on ne trouvera presqve point des difficultes pour conclure une affaire si importante. On devroit considerer l'Hongrie comme le rempart de la chretienté, dont les peuples ne devroient pas etre opprimées mais plutot aides a se deffendre contre les Turcs par un gouvernement convenable aux loix, et plut à dieu qve les gens d'honneur capable d'etre aussi attachées à la maison d'autriche qvi sont ennemis des injustices et des usurpations des ses ministres trouvassent occasion de donner des idées claires et distinctes des veritables interets de la ditte maison et de l'interet apparent qvi est des ses courtisans. On pourroit trouuer moien de faire affermir par des voies legitimes à la maison d'autriche ce qv'on a extorqve aux Hongrois et qvi ne se conservera jamais par la violence qv'on peut trouuer moyen d'augmenter les trouppes des allies de plus de $\frac{m}{50}$ hommes par une veritable paix en Hongrie.

Pour le Second. S. M. Czarienne aiant tants des influences dans les affaires des allies et aiant comme allié du Prince offert jusqv'a present à la Cour de Wienne sa mediation, S. M. la reine et les Etats Generaux l'obligeront fortement en ordonnant à ses ministres de se joindre à ceux de S. M., et l'affaire reuissira d'autant mieux puisqve les Hauts Allies faisants des vives remonstrances, et le Czar se faisant apprehendre on peut esperer qve S. M. C. et son ministere envisageront plus murement l'interet veritable et pas l'apparent qvi est de ceux qvi veuleut posseder les confiscations.

Sur le 3$^{me.}$ Comme la maison d'autriche n'a pas voulu ecouter parler des garants pour la paix, l'experience aiant fait voir qve depuis le gouvernement de cette maison en Hongrie on n'a rien vu qve des infractions et tantot des retablissement des libertes. L'Hongrie a raison de pretendre une garantie interieure, scavoir qv'on remette la Transsilvanie dans l'etat fait avec elle en l'an 1686 en vertu de qvoy elle a elu S. A. S. le Prince Rakoczi pour son Prince; mais si ce point devroit etre un obstacle a la paix, S. A. S. souvent declare sur ce sujet ses sentiments; elle n'y insistera pas et se contentera d'un eqvivalent en Hongrie moiennant la conservation des privileges de la ditte principaute.

Sur le 4[me.] S. M. la Reine et les Etats Generaux s'y sont engagées par leurs assurances données au deputé des etats protestants d'Hongrie, et l'affaire en est faisable puisqve dans le traitte de la paix de Westfalie on (a) eu soin d'y comprendre qvelqve pais hereditaires d'autriche, a plus forte raison le pourra-t-on faire avec l'Hongrie d'autant plus qve dans la paix de Risvick on a passée du consentement de S. M. J. un article prejudiciable à la religion protestante en Allemagne; Les puissances protestantes en peuvent user de meme dans le traite de la paix generale a faire, et la France concourira tres volontiers pour l'inclusion de S. A. S. et de l'Hongrie en cas qve le roy Charles refuseroit tout l'accommodement par une assurance positive donne à S. A. S., qv'on aura soin de la comprendre dans la paix generale. On pourra retenir S. A. S. d'attendre l'effectuation des ces promesses, ce qvi feroit cesser la crainte d'une diversion en Hongrie et mettroit le roy Charles en etat d'agir par les trouppes qve S. M. a en Hongrie.

S. A. S. espere qv' apres avoir donné tants des marqves de la sincere confiance et de son respect, S. M. luy faira repondre au plutot tres positivement: ce qve S. A. et la nation peuvent certainement attendre des ses offices efficaces et des ses allies, enfin de pouvoir prendre ladessus des mesures justes et propres pour sa conservation.

107.

Schreiben Tilson's an Klement[1]).

De Whitehall, ce 29. Sept. 1711.

Monsieur!

J'ay parlé à Mr. le Secretaire mais je ne luy ay pas proposé ce que vous me dites touchant un Memoire en abregé. Cela ne faira point de tort a vos affaires si vous le preparés, mais comme Mr. le Secretaire m'a dit qu'a son retour il tachera de vous voir au plustost, je ne manquerai pas de l'en faire souvenir, et je ne ferai pour le reste ce que vous souhaitieres de moy comme estant tres parfaitement

Monsieur

Votre tres humble et
tres obeissant serviteur
G. Tilson.

Mr. de Rosenau.
(Original.)

---

[1]) Solcher Billete sind noch 4 in den Monaten October und November Klement zugekommen, bis ihm Tilson am 24. November (Nr. 117) kurz schrieb, dass man ihm nichts mehr zu sagen habe.

108.

Schreiben Ayerst's an Klement.

A la Haye, ce 16. Octobre (1711).

Praesent. Londini, 28. Oct. (1711).

Monsieur!

Je viens de recevoir l'Honneur de la votre du 6 octobre et j'ay fait rendre l'incluse à Mr. Birndorff. Je viens de recevoir aussi la lettre que je vous envoye; il y a 10 jours que j'ay mis une autre, que j'avois de meme de Mr. le Docteur Jablonsky, dans la Poste commune, ne scachant pas si quelques autres, dont je n'avois point eu des novelles de votre parte etoient venues a vos mains, mais maintenant que vous me mandes la raison de votre silence et que je trouve qu'elles vous viennent en seureté, je continuerai de les mettre dans le Paquet de l'office du Secretaire.

Nous n'avons point dernierement des novelles d'aucune consequence du Nord. Hier au soir il arrivera ici un Courrier avec la novelle que le Roy Charles a eté elu Empereur le 12 de ce mois, dont Mr. Heems a fait des grandes rejouissances. Mr. Buys parte aujourd'hui pour l'angleterre en qualité d'envoyé extraordinaire de leurs Hautes Puissances, ce qui renovelle les conjectures des Politiques sur le sujet de la Paix, mais dont on ne scait rien encore de certain, on debite meme dans les Gazettes qu'il y a des ambassadeurs de France qui se sont deja mis en chemin vers Calais, pour cet effet, mais le plus grand nombre en attendent la confirmation avant d'y ajouter une foy entiere. Les armées demeurent toujours dans la meme situation et font mine de disputer laquelle decampera la primiere. Mylord Duc n'attende que les fortifications de Bouchain soient mises en etat de defense pour venir ici.

Je rends grace à Mr. Hales de ses complemens, et je vous prie de continuer de lui marquer mes respects aussi bien qu' à Mr. Chamberlayn.

Je suis avec attachement et respect

Monsieur

Votre tres humble et
tres obeissant serviteur
W. Ayerst.

à la Haye, ce
le 16. Octob.

(Original.)

109.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Londino, 16. Oct. 1711.

S. V. in duplicatis meis de dato 18. Sept. uberrime et humillime eo usqve peractorum seriem enarravi qvae in dubio suspensam negotiationem clare demonstrarunt. Nunc ea qvae exinde evenerunt obseqventissime exponere obligor. Urgebam status secretarium, ut acceptato memoriali mecum conferre ac resolutionem positivam suae Majestatis obtinere eo magis dignaretur, qvod interesse S. V. absolute exigat, ut cognita alliatorum voluntate secundum eam rebus suis prospicere possit. 27ma Septembris destinata fuit pro conferentia cum status secretario domino St. John; verum posteaqvam satis longo expectassem tempore, mihi dicere curavit, austriacum legatum comitem de Gallas conqvestum fuisse, qvod regina S. V. emissarios audiat, talibus qvidem cum circumstantiis ut dubitandum non sit, eum non solum negotiationem sed et nomen meum verum et supposititium scire, sibi perqvam gratum fuisse agebat status secretarius, qvod c. Gallas assecurare potuerit, me non vidisse, rem exigere ut omnia qvam secretissime peragantur, expectare ergo me debere reditum suum ex aula, sed nec tum qvid cathegorici obtinere potui, qvinimo ex responsoriis judicare coepi, aulam non inclinare ad dandum ullum responsum. Ne tamen in mea opinione fallerrer, cum dominis Strafford et Robinson aliqvoties contuli, assecurabant qvidem non eam esse consilii aut reginae opinionem, et rem a status secretario dependere, ut is negotium consilio regio exponat; eum obrutum laboribus libenter plures evitare, sed satis clare indigitabant statum S. V. longe alium esse qvam durante in Hungaria bello, mediationem difficulter domui austriacae ob Sathmariensem tractatum offerri posse, et videbantur Secretarium nolle agnoscere ministerium inprimis per Körtvelessium S. V. et confoederatis datas assecurationes. Existimo aulam studio ad certam de statu Czareo informationem omnia hucusqve procrastinasse, et dum videt se nihil verisimiliter timere debere ministerium ob dictas in praecedentibus meis rationes domum austriacam offendere non vult. Dubitant an Czarus mediationem ulterius continuabit, nec valde ipsis placet, et nescio qvid suspicantur de foedere S. V. cum Czaro, de qvo minister Caesareus ab aliqvo tempore multum declamat. Interea mihi svadebant,

ut omni conatu in eo sim qvo status secretarius rem consilio proponat ob teneram valetudinem aliqvot diebus domi me continere debui, sed qvamprimum vires permisere, praesentes ad Dom. St. John secretarium dedi, ac simul domino Robinson communicavi. Hic vir plane politicus christianus rem consilio reginae per modum interrogandi proposuit, et uti ab eodem informor, opiniones divisae fuere; sed ut ad dictas litteras redeam, effectum suum habuere et hodie status secretarium prima vice conveni ac argumentis ab utili, glorioso et conscientia necessitatem et causas deduxi qvae reginam Brittaniae ad protegendam causam et dandam categoricam resolutionem inducere debent. Promisit se futuro die lunae in consilio reginae haec propositurum. Addidit res Czari et S. V. valde immutatas esse, in hoc cardine versatur negotiatio pluribus qvam ulla praecedens involuta difficultatibus et periculis. Advenerunt nuper ex Gallia abbas de Polignac et Dominus le Cosc qvi 9. hujus per Dominum St. Jean apud reginam introducti cum ministris conferre incoeperunt; non sine fundamento supponitur tractatum pacis hic institutum iri ob aversionem regis Galliae contra Hollandos, et ex parte eorum indies Dominus de Buissen expectatur. Volunt qvidam, jacta jam esse fundamenta praeliminariorum, et nunc solum agi de aeqvivalente pro Hispania qvae Philippo manere debeat et de debita anglorum satisfactione ac eorum commercii securitate de qvibus ubi conventum fuerit pax facile coalescet, alliati non sine causa eam optare videntur. Res Gallorum in meliori statu existentes qvam ante aliqvot annos, ex provinciis enim Indiarum occidentalium regi Galliae ab Hispania cessis qvovis anno 15 milliones imperialium obveniunt qvi praeter reditus ordinarios et impositiones regi Galliae ad continuandum ubiqve efficaciter bellum sufficiunt, et siqvidem ubiqve in limitibus suis bellum gerit, circulat in suis provinciis pecunia qvam per impositiones aula ad se rursum pertrahit et Hispanias per continentem facile juvare potest. Alia ratio est alliatorum, eorum commercia non florent, aurum Angliae exit, sed non redit, unus miles in Hispaniam missus magis constat qvam 15 qvos rex Galliae illuc expedit. Videri qvidem posset, Carolum nunc tantarum provinciarum haeredem Hispanias facile reducturum, sed agnoverunt alliati domum austriacam iis onus belli relinqvere velle, et ne fors per id eorum enervationem qvaerere accedit et hoc qvod persvasi sint Hispanias per nullam revolutionem sed aperto subjugari debere qvae omnia maximi ponderis argumenta sunt ad concludendam aeqvis conditionibus pacem. Milord

Str(afford) hodie in Hollandiam abiit ad conferendum cum Hollandis et legatus moscoviticus ante aliqvot annos huc advenit. Crederem in modernis conjuncturis S. V. interesse reqvirere, ut regis Galliarum et Czaris ministri efficaciter hic inclusionem S. V. in pacem urgeant, et multum mihi prodesset, si dicti ministri in casum tractatus mandata obtinerent ad mecum conferendum et ad me juvandum. Obtenta resolutione in Hollandiam movebo ad exeqvendam S. V. apud status commissionem, ac ibi S. V. mandata expectabo. Residens regis Poloniae, ex eo qvod me Polonum dico et qvod solitarie vivendo ministros saepius adii, me a Stanislao missum credidit. Is omnia mea scripta taliter eripi curare voluit, ut nescire potuissem per qvem factum sit, et intra 24 horas res exeqvi debuit, nisi miro plane modo residens prussicus intentionem hanc resciens id impediisset. Eidem, quis sim, indirecte aperiendo, incidi tamen in Scillam evitando charibdim. Comes Gallas inde, qvis sim, resciit, et mihi easdem technas struit; omnibus destitutus aliter ne fors praesens periculum evitare nescio, qvam ut bonae causae fidens me divinae protectioni commendem. Interea spero, S. V. mei benignam rationem habituram, cujus etc.

110.

Bericht desselben an denselben.

Londino, 20. Oct. 1711.

Dum 16. datas et has duplicatas ad S. V. expedio, certissime informor, pacem Angliam inter et Gallos qvasi conclusam esse, nescitur qvibus conditionibus. Dixit heri Milord Oxford viro cuidam magno, eam talem futuram qvam ullam qvam a 200 annis Anglia obtinuit. Eventus docebit, an talis sit. Hoc incomprehensibile mihi est, qvod nullus extraneorum ministrorum neqve Hollandorum intersit tractatui. Expeditio Anglorum super Canadam effectu suo caruit; 8 enim naves per tempestatem submersae, aliqvot millia militum periere. Austriaci ministri S. V. litteras in Hungariam scriptas interceptas referunt qvibus se proximo vere cum $\frac{m}{30}$ hominum in Hungariam intraturum promittit; dicunt Czarum eidem 50 milliarium longam et tot latam regionem in Moscovia contulisse; deniqve Nedeczkium S. V. deseruisse et Wiennae ab imperatrice optime receptum fuisse.

111.

Bericht desselben an denselben.

27. Oct. 1711.

Post multas conferentias secretas cum ministris gallicis habitas tradidit ministris extraneis aula praesentes articulos praeliminares a rege gallico propositos, qvi mihi qvidem magis introductio ad praeliminaria qvam praeliminaria ipsa eo magis videntur qvod ea pro forma solum legatis alliatorum, sine qvibus negotium actum est, communicata sint. Credunt plurimi de principalibus articulis ministerium hocce jam convenisse, et verisimile est, pacem brevi conclusam iri, qvam aula seu ministerium serio desiderare existimatur, ut se in officiis conservare et odium populi variis impositionibus pro continuando bello aggravati evitare qveat, et qvandoqvidem pacis conditiones a natione approbari debent, parlamentum hoc anno convocatum in dispositione, uti ita dicam, ministerii existens sine omni dubio ejus intentionibus sat fragabitur. Ex his rationibus non negliget tam aptam ad scopum suum perveniendi occasionem, qvae fors alia vice non daretur. Qvis locus pro tractatibus destinatus sit, ignoratur, et Galli et aula, ut hic institueretur, cuperent. Utrum vero Hollandi in id consensuri sint et qvid de omnibus his judicent, brevi post adventum eorum legati innotescet. Multi tamen credunt conclusum esse, ut Londini negotiatio continuetur. Ob rationes qvas in nuperis meis edisserui, videntur potentiae marittimae non ita vehementer causam domus austriacae, uti qvidem antea, cordi sumere ac in omnibus qvae sine totali ruptura fieri possunt, contrariae esse. Hinc comes Gallas de ministerio male contentus est, qvod non solum principalem ejus, sed et eum in particulari mortificare uult, qvod occasione mutationis in hac aula ministerii hujus institutioni sese opposuerit. Igitur ideo qvamprimum eidem et residenti Caesareo Hoffmann status secretarius praeliminaria communicaverat, eadem statim inprimi curavit. Existimari posset, hanc dissensionem S. V. favorabilem esse. Fieri potest, me sat bonas obtenturum resolutiones, qvibus, qvid fidendum sit, S.V. ab experientia novit. Sed modum agendi hujus ministerii plane penetrare non possum. Res Hungariae eis incognitae sunt; labores magni et desiderium voluptatis eos avertunt a majoribus qvi multas molestias creare possunt. Accedit et hoc qvod auctoritatem reginae suae committere nolint, et qvod persvasi sint de obstinatione aulae Wiennensis, de ejus contra

pretentias maritimas rancore qvi non permissurus sit, ut interpositiones reginae vel statuum Hollandiae pro S. V. locum habeant. Sciunt etiam, se sine dispendio suo aulam Wiennensem nec plus irritare nec aggredi posse, nec ignorant omnes negotiationes nullo aperto marte suffultas irritas esse, qvod ipsi experti sunt tempore regis svi Jacobi primi qvi pro genero suo electo Bohemiae rege Friderico suis haereditariis provinciis exuto non obstantibus omnibus assecurationibus nihil obtinere potuit. Praesumo insuper non sine fundamento, alliatos obtenta pace a Gallis honesta et posita in aeqvilibrium justum austriaca et bourbonica bilance, libentissime semina belli in Hungaria relinqvere velle, per qvae S. V. Czari viribus suffulta nunc deventuram magnam potentiam austriacam continue in suspenso tenere qveat. Religionis qvidem argumento eos adstringi posse judicaretur, et verum est, plures magni nominis viros sat bene intentionatos esse; sed proh dolor, Religio ordinarie praetextus esse solet, qvi deniqve ordinarie negligitur, et haec Gallorum opinio est; qvae dum patriae et S. V. in particulari praejudiciosa sunt, existimavero ut nomine S. V. potiores imperii principes informarentur, interesse eorum exigere, ne per exclusionem S. V. ex Hungaria imperator ibidem sine ullo limite potens in praejudicium ipsius imperii evadat; ideo persvaderi ipsis deberet, ut, qvamvis projectum S. V. de dato 6. Julij hujus anni de unienda Hungaria ad imperium suum effectum habere non potuerit, necessarium tum pro ipsorum conservatione esse, ut S. V. et regnum nunc satisfactionem obtineat, ut in casum mortis Caroli sine masculis dictum projectum pro bono libertatis germanicae exeqvantur; qvod alias si S. V. oppressa fuerit nullum effectum sortiri possit. Ii qvi ad imperium aspirant vel ex hoc fundamento propositionem hanc amplectentur; caeteri amore patriae ducti manus dabunt. Hollandi, Angli, jmo Gallia infallibiliter eo inducentur. Aula, ut S. V. saepius dixi, Brussica non adeo contenta est, sed non despero, dominum de Ilgen, qvamvis nobis difficilem, tam aeqvis remonstrationibus cessurum, et ut inprimis imperii principibus qvi Hungariae coronam aliqvando ambire possunt, ejus justitia constet, et ut populus anglicus multam influentiam in res gubernii habens de aeqvitate causae persvasus sit annexum scriptum ad multorum sollicitationem composui, nunc in Anglicum pro impressione traducitur per me in Hollandia inprimi curandum. Domus austriaca, uti qvidem ministri sui declamant, novam in Hungaria timet revolutionem. Czarus et rex Augustus sat potentes sunt, et alliati S. V.,

si aperto marte agerent oblata mediatione si austriacae domui minarentur, se Ser. V. et nationem armis juvare velle faciliorem redderent ad tractandum; Austria novum bellum timente, et plurima de alliatis suspicante perutile foret, si dicto ministerio indirecte significari qviret, marittimas potentias ideo generalem pacem non obtenta pro domo austriaca totali satisfactione qvaerere qvod agnita ejus ingratitudine facta pace S. V. secrete succurrere et per conseqvens continuo domum austriacam domesticis bellis distentam tenere velint. Persvasus sum, his S. V. honestam pacem a domo austriaca alliatorum tricas et ne fors Turcas timentem obtenturam, qvae in futuram S. V. domus elevationem et Hungariae conservationem necessaria magis est qvam bellum anceps, et dubium bellum, ex qvo nec S. V. nec regno sed alliatis utile redundaturum est. Caeterum . . .

112.

Bericht desselben an denselben.

Ce le 30. d'octobre 1711.

Comme j'ay eu l'honneur de dire a V. A. dans la miene du 27. de mais il est selon toutes les apparences sur que la paix se faira cet hyver et que peutetre on ne faira plus de campagne. Voila a peu pres les raisons que l'Angletterre pretend avoir d'en hater la conclusion: Le ministere present se voulant maintenir et jouir du repos qv'il aime fort allegve qve l'angletterre aiant religieusement tenue touts les articles de la alliance la maison d'Autriche y a touts leurs manque. Elle aura dut fournir selon la ditte alliance $\frac{m}{80}$ hommes contre la France et envoier en Portugall $\frac{m}{4}$ et les paier. La gverre survenu en Hongrie luy donna lieu, de ne rien tenir sous ce pretexte, et qvoyqve les H. A. se soient emploies pour la Paix d'Hongrie, le ministere de Wienne n'y a jamais voulu donner sincerement les mains de tant que les Hongrois sont comme les Irlandois qv'on doit reduire et retenir par force. Qvand il s'agissoit d'envoier des trouppes en Portugal, l'Empereur ne faisoit rien sous ce pretexte, et la Hollande se tenant au Traitte ne voulut plus fournir qve $\frac{m}{4}$ hommes, ainsi l'Angletterre ne voulant pas decourager les Portugais se ont obligé de fournir au lieu de 4 $\frac{m}{8}$ hommes si bien qv'au lieu des 3 millions livres sterling les depenses de terre ont estes augmentes jusqves au 7 par an. Dernierement on devoit envoier des Trouppes en Catalogne, l'Empereur les donna, mais il fallut qve la Reine s'engagent a les faire transporter et les faire

recruter; un recrut coutoit 30 Ecus et le Transport par Personne 85; cepandant on ne faisoit rien en Espagne puisqve malgre les Batailles gagnees aucun Castillan ne se declara pas pour le Roy Charles, et on voit, qv'ils aiment mieux consentir a un demembrement de la monarchie d'Espagne qve d'abandonner le Roy Philippe, qui leur a donné un Prince né parmi Eux au lieu qve le Roy Charles qvoyque deja marié 6 ans n'en ait aucun et soit presqve sans esperance d'en avoir. Il y a 4 ans en prenant Toulon on aura ruiné toute la force navale de la France et la reduit a tout ce qv'on vouloit, puisqv'il y avoit plus qve de 100 vaisseaux de gverre dans le dit Havre, mais les generaux de l'Empereur trouverent a propos d'en empecher, je ne scais par qvelle raison, la prise; d'ailleurs la face des affaires a bien changé pendant cette gverre; l'Empire et les Rois hereditaires sont unies dans la personne du Roy Charles apres la mort de son frere qui avoit touts des autres vues, scavoir d'unir l'Italie a ses pais, ainsi il falloit tacher d'obtenir des autres pour le Roy catoliqve; aujourd'hui il n'est pas de meme, le Daufin etant mort on ne craigne pas le pouvoir paternel, et on scait qve rara est concordia fratrum, le daufin d'aujourd'hui n'etant pas bien intentioné pour Philippe son frere dont les Interets apres la Paix seront touts contraires a ceux de la France, La Hollande ayant beaucoup profité de cette gverre et trouvé les moiens de faire couler dans les coffres des ses sujets, les sommes qui viennent d'Angletterre au lieu qve cellui s'epuise touts les jours et qv'il ne luy en ce vien rien, la Hollande, dis-je, n'a pas exactement observé le traité touchant l'armement de la flotte qui aura dut couter a l'Anglettere 1 million, et a dut estre augmenté a 3 millions Sterling, si bien qve toutes ces considerations outres qvelques, secretes et peutetre aussi les affaires de nord la font penser serieusement a la conclusion de la Paix de la maniere tres secrette, dont on a traitte a Paris, et apres, ici il semble qv'Elle pourra faire une Paix particuliere en cas qve les allies ne voulussent pas accepter ce qv'on aura stipulé pour eux; il est asses surprennant qv'on a agi de son chef sans leur rien communiquer, on a bien un peu menagée la Hollande, mais point de tout l'Empereur, qvoyqv'il s'agisse de sa succession, on a traitte le C. Gallas qui s'est fait aimer ici pas comme un ministre de l'Empereur, mais comme d'un petit Prince d'Allemagne, le mistere se developpera bientot, car Milord Strafford aiant conferé avec les Etats generaux Mr. Buis leur Envoye Extraordinaire arriva la nuit passée.

J'ay remarqvé deja dans ma duplicata qve cette conjuncture et le peu de menagement qv'on a pour la maison d'Autriche ne serviront de rien a V. A. S. la premiere nouvelle qve l'Empereur aura receu en arrivant en Italie, sera, qv'on traitte sans sa participation de sa succession, comment ecoutera-t-il Monseigneur favorablement toutes les Intercessions qve l'Angletterre peut faire meme s'il avoit Intention malgre les maximes de son ministre d'accorder tout a V. A. S. pour entrer l'olivier a la main prendre possession d'Hongrie il n'en feroit rien puisque l'angletterre l'en sollicite. Je ne scais pas ce qv'on resoudra pour vous comprendre dans la paix generale car apres Elle on ne faira rien, pendant le regne du Roy Guilliaume qvand ce Prince prenoit de son chef qvelqve Resolution il trouva moien de l'executer mais la reine ne fait rien sans son conseil, ou on examine les choses d'un tres grand sangfroid. L'Angletterre prendreroit bien plus ses affaires a coeur, s'il s'agissoit du commerce, mais voiant, qv'Elle n'y a aucun Interet immediat, une certaine Indolence qv'on a ici pour les pais eloignes et plusieures raisons dites dans ma lettre precedente, l'empecheront a faire des grands efforts pour nous; apres la paix on tachera plutot de donner des occupations a l'Empereur, on s'appliqvera au commerce et a jouir en repos de la paix. Ce n'est plus le gouvernement de la Reine Elisabeth Russe attentif aux choses les plus etrangeres, il me semble qve on doit regarder le regne present comme celuy de Jaqves (et du Charles) qvi pour leur propre gendre soeur et beaufrere n'ont agi qve par negotiations. Encore y avoient-ils interet de leur honneur et l'abaissement de la puissance exorbitante de la maison d'Autriche. Le Roy Charles I. conclut la Paix avec Louis XIII. de France en abandonnant les Reformés de ce Pais la qv'il avoit excité a la gverre et auxqvelles en se ligvant avec eux il avoit promis de ne pas faire la Paix sans les y comprendre. V. A. S. eclairé comme Elle est, scaura prendre la dessus ses justes mesures, mais, comme je ay pris la liberté de luy dire dans ma precedente mes sentiments, je crois qve dans les conjunctures presentes, si le Csar et le Roy de Pologne ne peuvent rien faire ni par force ouverte, ni par menaces, si les Turcs ne sont pas d'humeur a secourir V. A., et enfin qvand on n'est pas assuré certainement de l'Inclusion dans la paix generale qv'on signera peutetre un apres l'autre comme celle de Nimvegve, je crois, disje, qve l'interet de la Patrie du Bien publiqve et meme celuy de V. A. est de s'accommoder le mieux avec le nouveau Empereur.

Je ne doute pas, qv'il ne le fasse par plusieures raisons; V. A. faisant sa Paix pourra toutsjour former une grande partie en Hongrie et plutot qv'en n'y etant pas se conserver des amis faire observer ce qv'on prommettera, jouir des ses revenus et a la fin etre pret a maintenir l'Hongrie en cas qv'il arrive qvelque mort imprevue de l'Empereur au lieu si V. A. S. s'est hors de Pais et sans esperance d'y entrer a force ouverte. L'Empereur et son ministère fortifié par vos revenues et ceux de votre parti, encouragé par son exil, introduira si bien le despotisme qv'il faira declarer le Royaume hereditaire aux femmes de telle maniere qve la Hongrie et meme la maison de V. A. seront perdues sans ressource; cependant si V. A. y sera ou meme en Pologne accommodé avec S. M. J. Elle n'osera pas faire des privations. Mon zele me fait parler Monseigneur puisqve je crois qve c'est l'uniqve moien de sauver les debris de notre liberté mourante, et l'Empereur en allant prendre possession d'Hongrie n'osera pas refuser l'accommodement aux prieres des Princes de l'Empire et du Czar qve V. A. S. y peut engager en faisant remontrer qv'il s'agit de leur Interet. Pour ce qv'est de ma negotiation, elle est encore en eqvivoque, et il me semble qv'on la veut trainer en longveur. J'ay vu avanthier Milord Robinson; il me declara nettement, qve, les affaires du Czar aiant changé, on doute, qv'il s'interesse pour V. A., doivant retirer ses trouppes de la Pologne. Je luy ay repondu, qve je n'en scavois rien, mais qv'il les pourroit a l'Exemple du Roy de Svede mettre en Quartier d'hyver en Silesie, je l'ay prié ensvite de vouloir m'aider a obtenir deux choses, premierement la mediation ou bons offices de la reine aupres S. M. J. avant son couronnement en Hongrie, 2. l'assurance de nous comprendre dans la paix generale. J'ay ajouté, qv'il y va de la Religion et meme de l'Interet de tenir dans les bornes legitimes la puissance austrichienne, qve les Princes d'Allemagne y concouriront pourvu qve l'Angletterre s'en veuille meler. Pour mon premier point il en convint et qv'il falloit se hater, puisqve apres l'affermissemant l'Empereur ne sera pas si traittable, mais qve les ministres ont etes extremement occupees et n'ont pas pus songer a mes affaires, qv'il les appuiera qv'il etoit vray qv'on a compris la Silesie, qve je luy ay allegvé dans la paix de Westfalie, mais qv'un ministre s'etant laisse gagner, a alors abandonné et sacrifié la Boheme et l'Autriche, qv'on doit touts jours craindre; il ajouta d'etre persvade, qv'on faira des semblables propositions au Traitte, qv'alors le projet

de V. A. S., pour unir l'Hongrie a l'Empire, y pourroit etre examiné et qv'il y concurrera. Voila Mons. comme le ministère ne veut pas s'expliqver directement et comme il demeure dans l'Equivoqve. Je le presse autant qv'il m'est possible pour avoir une Resolution decisive, laqvelle ils seront a la fin obligé de me donner, puisqve la Reine retournant ici, je leur serai touts les jours a la porte, et en attendant les ordres de V. A. S. Elle recoivra de moy un compte exact de tout ce qui se passera. Je suis etc.

113.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, den 31. Oktober 1711.

Praesent. Londini, 26. Nov. 1711.

Wohlgeborner

Mein insonders hochgeEhrter Herr Gevatter!

Desselben geehrte vom 2,, 6., 13., 16. vnd 20. Octobris sind sämmtlich wohleingelauffen, vor welche fleissige Correspondenz ich dienstlich danke, habe auch Einschlüsse jedesmahl richtig bestellet. Dass aber selbst nicht eben so offt geschrieben habe, hat der Mangel an würdiger materie verursachet, vnd die Hoffnung bald etwas notables schreiben zu können; welche aber mir guten theils gefehlet. Denn es hat vor 6 wochen Princeps aus Thoren an mich geschrieben. Er wolle den Graffen von Saaros anherschicken, welcher dem Hoffe wichtige Dinge vortragen sollte; daher Er einen Passeport vor gedachten Graffen verlange. Der Hoff war damahls auf den Jagten abwesende, doch procurirte ich einen Pass von Collegio Sanitatis, welcher den 22. September von hier nacher Dantisc gesendet worden, allwohin der Graff auch bald ankam. Inzwischeu bekam ich mehr und mehr soupçon, dass unter der Person des bemeldten Graffen Princeps verborgen sey, und freuete mich so viel mehr; zumahlen da Herr Langental anherokam, und meines Argwohns wahrheit bestätigte. Derselbe nun hielte sich hier keine 24 stunden auf, sondern ging den 16. hujus wieder zurück, in Meinung nebst seinem Principalen bald wieder hier zu seyn, so aber nachmahls verändert worden; deswegen auch Bercsenyi iunior von hier dorthin abgangen, um sich mit

Princeps zu besprechen. Was nun Meines Herrn Negotiation überhaupt betrifft, so sehe ich wenig apparence, dass etwas erspriesliches vor desselben principalen von seiten Anglia et Hollandia werde zu erwarten seyn, vnd dass dannenher allerdings das beste und sicherste sey, sich zu accommodiren, welches auch des vorgedachten Bercsenyi gedanken waren, und die Er auf alle wege dem Princeps beizubringen gemeinet war. Es ist allerdings wahr, dass Nedecki nacher Wiena gangen, nicht allein aber dieser, sondern mit ihm auch Radai und noch einige andere, vnd habe ich von diesem letzteren ein Schreiben aus Wiena gesehen hieher an Mr. Sreter abgelassen. Allso dass gleichsam nichts mehr übrig ist, als dass Princeps denen die vorangegangen, folge, wenn es nur bello modo geschehen könnte. Das allergefährlichste in dieser sache wäre, wann Anglia mit Verzögerung ihrer Resolution, oder mit einer dilatorischen Antwort das gegenwärtige momentum temporis Uns verlieren machte; da doch itzt bey der ersten Ankunfft Imperatoris die allerbeste vnd beqvemste Gelegenheit wäre, die Submission zu machen. Mein Herr kann nichts besseres thun, als (ohne jedoch einige diffidence in die gute officia dortiges Hoffes blicken zu lassen) die Resolution zu pressiren; vnd wenn selbige erhalten, sonderlich wenn dazu Padcur käme; so wäre meines wenigen ermessens unumbgänglich nötig, dass Mein Herr bis nacher Dantisc ginge, im Fall nicht inzwischen Princeps hieher würde gekommen seyn.

Dass die Geldmittel so knap worden, wundert mich eben nicht. Ich habe aus den vorigen Schreiben an Princeps ersehen, dass Mein Herr um succurs anhalte. Zweiffle nicht es werde im letzteren vom 20. hujus, (welches so eben an gehörigen Ort abschicke und mit meinem Schreiben begleite) dergleichen geschehen sein; daher dann so viel ehender die erwartete Ordre deshalb von Princeps erwarte, und selbige mit grosser Freude ungesäumt ausrichten werde. Meinen bewusten Wechselbrief von 800 Thlr. habe ich noch nicht wieder bekommen, weiss auch nicht, ob er von Herrn Wegner ausgelöset worden, ob wohl der 28. hujus der tag gewesen, da es geschehen sollen. Gott helffe mir von dem verdrüslichen Manne. Ich bin noch immer in der Hoffnung, dass Euer Wohlgeboren bald hier seyn werden, solte es auch nur auf ein paar tage in transitu seyn, da wir wegen der Gelder alles abreden, und eine richtige Rechnung machen können.

Sollte es sich aber nicht fügen wollen, so werde mich der übersandten Specification gebrauchen, um die Rechnung, die endlich nötig seyn wird, machen zu können. Ich hätte noch einiges melden sollen, werde aber durch eindringende Leute gehindert, und muss schliessen.

Recommendire bloss, eine Resolution zu pressiren. Wünsche göttliche Gnade vnd Guten Fortgang des negotij, vnd empfehle mich zu beständigem gütigen Andenken.

Euer Wohlgeboren

Ergebenster Diener

B., den 31. October 1711. Peterson.

Beyschluss habe mit letzter Post erhalten, weiss den Inhalt nicht, wünsche aber, dass Er nach wunsch vnd zu Meines Herrn vergnügen seyn möge.

(Original.)

114.

Bericht desselben an denselben.

Le 10. Novembre 1711, de Londres.

Le 30 du mois passé j'ay eu l'honneur d'informer V. A. S. par un duplicata de tout ce qui se passoit yci en y ajoutant mes Reflexions depuis ce temps la. Mons. Buis a eu avec les Ministres de la reine des conferences tres longues et surtout avec le Grand Thresaurier quoyque celuy-ci ayt esté oblige de garder le lit. Je ne scaures pas dire positivement les resolutions prises, mais s'il faut juger des discours des partisans du ministere on doit croire avec beaucoup de raison qu'il veut la paix a tout prix. Les demarches faites pour cela rendent l'affaire asses croiable et quoyque on debite que les Etats Generaux s'y opposent on en juge autrement puisque en ce cas on n'aura pas emploie Mr. Buis qu'on a toutsjours cru etre pour une paix et meme particuliere les mouvements du peuple de la Hollande pour et contre la paix ne permettent pas de juger surement de l'intention des Etats. On suppose pourtant et pas sans fondement que le sentiment du ministere est pour la paix et meme particuliere en cas que les alliez n'y voulussent pas consentir s'il est vray que les Plenipotentiaires de France sont arrivées a Calais pour venir ici. A la verité le parlement devoue l'anée passée au ministere semble etre divisée sur le chapitre du traitté s'agissent a present du

bonheur du Royaume pour l'avenir il ouvrira ses seances le 26 de ce mois et on dit que la ville de Londres va faire presenter une adresse a la Reine sur la continuation dela guerre mais on craint (?) que ce ne sont que des feintes pour donner de l'ombrage a la France et pour l'obliger d'accorder des meilleures conditions. Ceux qui rafinent davantage croient qu'en semblant de vouloir traitter separement des allies on veut insinuer a ceux du Peuple qui souhaittent la Guerre de contribuer bien d'avantage sans murmurer aux fraix de la Guerre et afin dit on d'exciter et engager les allies et principalement l'Empereur et l'Empire de fournir plus exactement leur Quota a la continuation de la Guerre dont l'Empereur et les autres allies tirent les plus grandes avantages. On dit generalement qu'en cas de la continuation de la Guerre il pourra bien arriver un changement dans le ministère, les autres disent que le Grand Thesaurier en ce cas la pourroit abandonner les ministres subalternes et prendre quelques meilleurs tetes de ceux du passé pour se maintenir etant mieux que jamais personne dans l'Esprit de la reine; neantmoins tout se faisant avec beaucoup de secret il est impossible d'avancer surement si on veut la paix ou non quoyque la commune opinion soit pour l'affirmative, on s'y confirme depuis l'affaire arrivée au Comte Gallas. Celuici ayant receu un expres de son maitre s'etoit apparement plaint dans des termes bien fortes sur les demarches de la cour sur la paix. La dessus le Comte Damouth secretaire d'Etat luy a fait dire que S. M. luy a deffendu d'entretenir aucun commerce avec luy, le maitre des ceremonies luy dit apres que la Reine souhaitte qu'il ne vienn plus a la cour, qu'il peut sortir d'Angleterre et qu'il plaise a S. M. J. d'envoier un autre ministre qui sera traitté avec toute la civilité. C'est une marque qu'on ne prend pas bien au coeur les interets de l'Empereur au traitté. Malgre toute cette mesintelligence ma negociation ne s'avance pas et je m'appercoit avec beaucoup de chagrin des delais affectes sous pretexte des affaires d'importance qu'on pourra toutsjours alleguer et encore plus apres l'ouverture du Parlement, cependant je ne me lasse pas de les presser avec tout le menagement possible pour tirer a la fin une reponse categoriqve et il me semble qu'il est absolument necessaire d'attendre tranquillement leur resolution pour pouvoir un jour mettre tout le tort de leur coté. Ajoutes a cela qu'en negociant toutsjours il peut arriver quelqu' incident favorable, je tacherai de profiter de celuici arrivé, il y a deux jours apres le retour des

ministres qui sont avec la Reine a Hamptoncourt. V. A. S. scaura toutsjours prendre ses mesures sur mes avis fideles et remontrances respectueuses. Au rest etc.

115.

Schreiben Bonnet's, k. preussischen Residenten in London, an Klement.

Ce 13. Nov. 1711.

Monsieur!

J'ay trouvé dans ce Memoire que vous avez eu la bonté de m'envoyer, l'ordre, la netteté, et la solidité que j'ay trouvés dans tous vos ecrits. Par votre ordre j'y ai corrigé quelque petite chose dans le langage, mais pas beaucoup. Vous faites bien de rapeller les engagements ou la Reine est entrée ci-devant, et de specifier les considerations que S. A. S. et la nation Hongroise ont eues pour S. M. B. Mais ce que j'ay eu l'honneur de vous dire de bouche vous faira comprendre que vous ne pouvez rien attendre à present de cette cour. Je suis bien faché de votre indisposition, j'espère qu'elle n'aura pas de suite, et qu'elle ne vous empechera pas de continuer vos instances jusqu' à ce qu'on l'explique encore mieux. Pour vos lettres, elles partiront seurement quand meme elles me viendroient à XI heures. Je suis avec verité

Monsieur

Votre tres humble et
trés obeissant serviteur

(Original.) Bonet m. p.

116.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, den 17. Nov. 1711.

Wohlgeborner
Mein insonders hochgeErter Herr Gevatter!

Gleich wie alle vorhergehende, allso auch Dero letzteres vom 3. Nov. ist mir wohl worden, doch dieses etwas spät, nehmlich den 15. hujus. Ich ersehe aus den sämtlichen Schreiben, Statum Negotiationis, vnd aus dem letzteren, sonderlich den Zustand Dero eigener

Person. Um beides ist mir leid, und beklage ich, dass es so schlecht darum stehet. Und zwar von der Negotiation verliere ich alle Hoffnung, dass etwas erspriesliches vor S. fürstl. Durchlaucht draus entstehen solle, weil die bekannte Umbstände gäntzlich das wiederspiel versprechen, aber was Dero Person betrifft, hoffe ich, dass alles widrige in Kurtzem werde gehoben sein. Vnd wieder auf die Negotiation zu kommen, so habe ich selbst schon etlich mahl die freyheit genommen Seiner fürstl. Durchlaucht dergleichen Repraesentationes (wie in Dero Schreiben enthalten) zu thun, und die Gefahr vorzustellen, darein man sich stürtzen würde, so man nicht sich accommodirete.

Vnd da Princeps unlängst geschrieben hatte, rex Borussiae möchte sich erklären wie Er vermeinete dass das Accommodement geschehen könnte, so habe ich (sub dato 10. Nov. h. a.) nomine rex Borussiae geantwortet: es wolle sich nicht wohl schicken, dass man diesseits dergleichen proposition auf die bahn bringen solte, sondern Princeps solte von diesen Zweyen eins wehlen, nehmlich entweder seine final Sentiments vnd Conditiones anhero überschreiben; oder Ihme gefallen lassen, dass man diesseits an imperator schriebe, vnd dessen Meinung bello modo einhohlete, wozu man sich dem Ihme zu gut, gern wollte gebrauchen lassen. Auf dieses Schreiben habe noch keine Antwort, zumahl auch inzwischen Princeps nach Elbinga gangen, um den dadurchpassirenden Czar su sprechen. Unterdessen muss nun die sache zur sprache kommen, vnd da Mein Herr an einer, vnd ich an der andern seite dergestalt arbeiten, so hoffen wir endlich mit Gottes Hülffe etwas auszurichten.

Was nun Mein Herrn betrifft, so sehe nicht ursach genug warum Selbter also schwermütig seye, respectu des Princeps denn, ob derselbe wohl einmahl, auf des Comes Bercsenyi veranlassen etwas unfreundlich geschriehen, so ist Ihme jedoch so fort gründlich geantwortet, und Meines Herrn Unschuld gezeiget worden; wodurch Er dann sonderzweiffel zu gnädigern gedanken kommen ist; absonderlich da Bercsenyi schon lange Zeit nicht um ihn gewesen, vnd also die vormahls beygebrachte böse Meinungen nicht unterhalten können. Ich schreibe auch mit heutiger Post nochmahls ausführlich und will mir daher vor Meinen Herrn einen guten Effect versprechen. Bitte demnach den Muth nicht fallen zu lassen, sondern der Hülffe des Herren gewärtig zu sein. Finis coronat opus. Mein Herr hat bisher viel ausgestanden ich hoffe ein glücklicher baldiger Ausgang, werde

Selbten sowohl als seinem Principal, bald zur Ruhe bringen, und der bisherigen Mühe vergessen machen. An meinem wenigen teil, werde nichts von dem erwinden lassen, so hiezu einigermassen contribuiren kan, sonderlich aber mich erfreuen, wenn ordre empfangen werde, an Meinen Herrn mit nächstem einen guten Wechsel zu übermachen. Ich wünsche inzwischen Gottes Gnade, ein ruhiges Gemüth, glücklichen Success, vnd gute Gesundheit.

Euer Wohlgeboren

treu ergebenster Diener

Peterson.

Ich bemühe mich auch, mit hülffe Herrn v. Milau etwas von dem hier seynden wenig zu geld zu machen, welches so fort übermachen werde.

A Monsieur Monsieur de Rosenau. Londres.

Chez Mr. Bonnet, Resident de S. M. Prussienne.

(Original.)

117.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De Londres ce le 17 Novembre 1711.

Ma derniere etoit du 10 de ce mois depuis ce temps la je vienn d'etre informé que la cour en ordonnant au Comte Gallas de partir a declaré qu'elle informera S. M. J. des raisons qu'elle a eu de traitter ainsi le dit Envoié et qu'elle recoivra (?) un autre ministre avec toute la civilité et amitié due. On ne scauroit dire positivement la raison de sa disgrace la cour n'aiant pas jugé a propos de s'en expliquer mais on pretend qu'il s'est servi des expressions choquantes, qu'il a semé la mesintelligence entre la Reine et l'Empereur et a fin qu'il s'est beaucoup intrigué et en dernier lieu avec la noblesse Wigh laquelle à l'occasion des courses des cheveaux qu'on tien chaque anné à Neumarket et sous pretexte de jeu a tenu des conferences secretes apres lesquels on dit que Milords Godolffin et Sunderland etant de retour estoient allé descendre chez le C. de Gallas et ont eu des longs entretiens avec luy. Cela aiant decouvert a haté les resolutions prises de faire ce compliment au dit Comte auquel on a refusé un passeport pour le Courier qu'il avoit dessein d'envoier à son maitre. Quoy qu'il

en soit cela paroit une marque certaine de la Resolution prise de faire la paix. Mr. Buis est encore ici, il paroit si reservé sur le chapitre de la paix, qu'on ne peut rien juger de sa contenance aiant depeché plusieures Expresses en Hollande il n'a pas put recevoir aucunne reponse des ses maitres le vent etant contraire ce qu'il semble estre la cause qu'on veut proroger le Parlement pour dix jours pour y pouvoir plus surement proposer les affaires. C'est toutsjours un temoignage qu'on est encore incertain de la Resolution que la Hollande prendrera. Il y a un expres arrivé de France depuis 2 ou 3 jours; il aura porté les dernieres conditions qui seront sans doute avantageuses à l'Angleterre et à l'Hollande puisque c'est le dessein de les detacher de l'Empereur car en verité tout ce traité ne tend à rien moins qu' à l'exclusion de l'Empereur. On ne scait pas les conditions offertes par la France; il y a plusieurs ici qui semblent etre contraires a la paix; la ville de Londres presque entiere s'y veut opposer et il y a meme parmi les Torris plusieurs qui n'y sont pas disposés. La Reine levera les difficultes si on trouve les articles honorables mais elle rencontrera aussi beaucoup d'opposition si la nation n y verra pas son compte. Les raffineurs veulent que comme Milord Oxford est un profond politique il aura bien entamer et avancer la negotiation sans avoir pourtant le dessein de la conclure pour montrer que l'Angleterre et le ministére present sont prets de faire une paix avantageuse et puisque on ne la peut pas encore obtenir d'encourager le peuple d'y contribuer plus volontiers d'autant plus qu'il murmure contre les impots extraordinaires affin pour hausser les prix des fonds et les actions de la Banque et de l'Echiquier ce qu' est arrivé veritablement. Toutes ces incertitudes rendent encore ma negociation plus incertaine et douteuse, il n'y a pas moien Monseigneur malgre touts mes efforts de tirer aucune parole du ministère si on a dessein de me donner une reponse ou non. Je juge par des contraires demarches et des touts les delais affectes que le ministère voiant qu'il ne peut ou qu'il ne veut rien faire ne veut pas se commettre de me renvoier avec une reponse negative croiant que V. A. S. perdrera toute la confiance en Eux laquelle pourtant ils croient devoir conserver pour des conjunctures de l'avenir. Par consequent le ministere croit que moy venant a reconnoitre tout cela je partirai moy meme sans qu'il puisse paroitre apres qu'ils m'ont données une Resolution negative. Les interets de V. A. S. veulent qu'on met tout le tort de leur coté.

J'espere de reussir de tirer au moins en partie d'eux ce qu'ils ont dessein de faire pour V. A. S. Il est asses vraisemblable qu'ils ne feront rien s'ils auront voulu ecouter mes instances ils auront pris et executé il y a long temps leur resolution mais comme ils ont un dessein premedité tendant à faire une paix particuliere et à l'exclusion de l'Empereur ils n'osent pas le presser de s'accommoder sincerement avec V. A. S. craignant peutetre avec raison que la cour Imperiale s'y pourroit bien resoudre par l'envie qu'elle a d'obtenir l'Espagne et d'oter tout le pretexte à l'Angleterre qui ne manquera pas d'alleguer qu'elle a eté obligé de faire sa paix puisque l'Empereur contribuoit si peu aux fraix de la Guerre. Touts ces motifs et encore l'intention de laisser bien des affaires epineuses à demeler à l'Empereur apres la conclusion de la paix me font croire qu'ils feront surmonter les arguments qu'on pourra alleguer en faveur de V. A. S. C'est Monseigneur l'etat de vos affaires ici, il n'y a presque rien a esperer de cette cour à moins que quelque changement considerable ne survienn. Comme les Etats Generaux ne sont pas tout a fait prevenu pour la paix et comme c'est leur coutume d'ecouter toutes les instances de qui ce que soit et d'y repondre de meme comme ils semblent estre encore dans la disposition de comprendre les protestants d'Hongrie dans le traitté de la Paix il ne seroit pas peutetre inutile de negocier encore aupres d'Eux si V. A. S. le juge a propos et si Elle a des nouvelles propositions a ordonner; comme vous est asses proche Monseigneur je pourres recevoir assestot vos ordres et des lettres de creance qui me seront necessaires; puisque il est permis a un serviteur fidele de dire ses sentiments j'ai pris la liberté d'ecrire les miennes à V. A. S. sur ce qu' Elle pourra faire par rapport à la situation des affaires dans les cours des Allies dans mes precedentes sur les Expedients asses propres pour parvenir à sa paix, mais si Elle voudra profiter de la paix qu'on pourra faire à l'exclusion de l'Empereur la France, a qui la diversion d'Hongrie vaut bien $\frac{m}{50}$ hommes sera porté de vous accorder de subsides considerables pourvu que cela luy soit insinué habilement et par des personnes agreables. Le bruit court que le Marquis de Torcy est arrivé; si cela est j'espere de trouver moyen de m'eclaircir la dessus avec luy, cepandant j'attenderes les ordres de V. A. S. et principalement des remis dont j'ay besoin etc.

118.

Schreiben Tilson's an Klement.

De Whitehall ce 24 Nov. 1711.

Praesent. 5. Dec. 1711 st. n.

Monsieur!

Il me fait de la peine de vous voir encore si inquiet sur l'affaire que vous sollicités. Les affaires de la derniere importance occupent journellement le Conseil de Sa Majeste, et je ne vois pas, que je serai chargé d'une Reponse ulterieure à vous donner. Je suis asses dans l'Embarras moy meme, et vous attribueres à cela ce qui peut manquer à l'exactitude de mes lettres. Je suis parfaitement

Monsieur

Votre tres humble et
tres obeissant serviteur

Mr. de Rosenau. G. Tilson.

(Original.)

119.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Ce le 24 Novembre 1711.

V. A. S. aura eu la Bonté de voir par la mienne du 17 de ce mois l'etat de ses affaires et la situation presente de cette cour et de ce qu'on croit de la negotiation de la paix comme j'ay marqué dans ma ditte lettre. J'avois pris des mesures si justes pour avoir une Reponse qu' aiant ecrit au Secretaire d'Etat et fait parler quelqvuns en ma faveur il envoya il y a quelques jours chez moy son premier Secretaire pour m'apprendre la Resolution de la Reine. Comme je ne la trouvoit pas favorable et inpliqué j'envoyé aujourdhui au meme Secretaire d'Etat le memoire si joint qui contient mon sentiment, la ditte declaration de la Reine et mon entretien avec Mr. Tilson mais aussi mes remontrances et instances reiterés afin pour obtenir une Resolution plus favorable. Ce n'est pas Monseigneur que je vois que mes arguments les pourront faire changer de sentiment mais c'est que je juge que mon devoir et ma fidelité exigent de moy de faire au mon possible et de faire voir a la cour la facilité de pouvoir reussir en ce

que je demande les engagements passés qui la doivent y porter et a fin pour leur faire connoitre d'une maniere honnette la cavaliere dont le ministere en use et que ce n'est que son propre interet qui l'empeche de faire presser l'Empereur qui pourroit bien comme j'ai deja dit s'accommoder avec V. A. S. pour leur oter une raison plausible qu'ils allegueront pour faire voir la necessité de la paix fait avec la France ils diront à cause que la maison d'Autriche pour ces querelles domestiques n'y a rien contribué. Je craigne avec beaucoup des raisons qu'on apportera touts les delais possibles pour s'expliquer sur ce memoire derniere il faudra pourtant attendre la reponse ou quel pretexte on trouvera pour se deffaire des mes vives instances. Pour faire voir à V. A. S. qu'il n'y rien a attendre a present de cette cour vous me permettres Monseigneur de luy dire les raisons que j'ay appris des plusieures personnes connoissantes la cour et la source des changements arrivées. Les ministère passé avoit à la tete Milord de Marleborough, Godolffin et Sunderland qui s'attendoient parfaitement bien avec les premieres tetes de ceux qu'on appelle Wighs qu'avoient a leurs devotion avec le Parlement si bien, que touts ces Messieurs etant convenues d'avoir soin des leurs interets communs demeurent toutsjours parfaitement unis et ont eu le bonheur de pousser heureusement la gverre, mais les ministres aiant manqué des egards pour la Reine ceux de la partie à present regnant et appellées Toris en prirent l'occasion de profiter habilement des mecontentements particulieres de la Reine maltraité par le duc et la duchesse de Marleborough et ne pouvant leur rien reprocher sur le gouvernement ils aigrêirent l'esprit de la Reine d'autant plus, que la duchesse de Marleborough au lieu de dissiper par sa presence toutes les cabales n'alla pas voir la Reine pendant long temps, le Comte Sunderland aiant voulu persuader au Parlement de prier par une adresse la Reine d'eloigner d'Elle sa favorite Madame Masham ce fut un tel coup de foudre pour la Reine qu' Elle concuet une aversion entiere pour son ministère. La marque de l'indignation de la Reine fut la disgrace du Comte de Sunderland et l'affaire de Schacheverel qui croioit avec beaucoup d'autres l'Eglise anglicane en danger etant survenu tout fraichement tout s'achemina a un changement, on avoit soin de faire elire membres de Parlement ceux qu'on appelle Torris leurs prommettant (que) s'ils vouloient maintenir ou aider le nouveau ministere en leur facon obtenir la paix tant souhaitté par les Torris qui sont les plus riches en terres

et qui par consequent sont beaucoup incommodées par les Taxes exorbitantes au lieu que les wigs n'aiant que de l'argent comptant ont une bonne occasion de faire valoir leur argent. On disoit hautement qu' autant que les Generaux seront plenipotentiaires de la paix en faisant pour celleci un pas ils fairont 6 d'autres pour la continuation de l'autre. La dessous le ministere fut changé et sur l'esperance que le nouveau venu appelle Torris conclura la paix, le Parlement et le peuple l'appuia. Quelle fut la surprise l'anné passé quand au lieu de parler de la paix on parloit de pousser plus vigoureusement que jamais la Gverre et qu'on imposoit des nouvelles Taxes. Ce ministère courroit alors grande risque d'etre cassée car il se forma une partie dans la chambre basse ennuié d'avoir esté leuré de l'Esperance de la paix de 130 tetes appellé la caballe d'octobre. Malgre touts les efforts de la dissiper elle seroit venu à bout de son entreprise si justement dans ce temps la Quiscard n'aura pas dangereusement blessé Mons. Holay; a present C. Oxford, la haine de cette partie, se tourna en compassion, le Parlement fut prorogé et la Gverre continué. Elle coute par an 7 millions et il y a peine autant d'or et d'argent en Angleterre. Le ministere passé la continuoit sur son credit et sur celuy de la Hollande mais depuis le changement les Hollandois touts Wighs ont retiré l'argent et ne veulent rien avencer, ainsi il faut tout paier argent comptant ce qui ne peut pas durer longtemps. Le plus fachent est que depuis le changement touts les fonds ont baissé considerablement. Tout cela fait comprendre au ministère regnant l'impossibilité de continuer la guerre schachant d'ailleurs qu' etant entré sur la prommesse de la finir il n'y se maintiendra pas sans une paix, il a tratté depuis le mois mars avec la France qui accorde sans doute des conditions avantageuses, le parlement composé la plupart de ceux qui possedent des grandes Terres y consentira volontiers puisqu'il se degagera des Taxes et l'emportera certainement par la pluralité contre les Wighs; encore scait on ici le secret comme partout de gagner les plus oppossés. Le principal but du ministere estant de faire la paix avantageuse à l'Angleterre et la Hollande et de se maintenir on peut bien croire qu'il se souciera fort peu des interets de la maison d'Autriche, des Princes d'Allemagne et de ceux de V. A. et qu'il sacrifiera vous a ses interets. C'est sur ce fondement Monseigneur que touts les ministres etrangeres concluent qu'on faira fort peu pour leurs maitres et qui me confirme dans mon opinion qu'on ne faira rien pour V. A. S.

Les lettres attendues de la part des Etats Generaux donneront quelque eclaircissement sur le sujet du traitté. On ne scauroit pas dire certainement s'il y a des ministres de France ici, on se cache soigneusement en tout, cepandant le C. de Gallas a decouvert beaucoup des choses qui se passent aujourdhui aiant depense pour cela depuis le mois mars de cette anné dit on $\frac{m}{35}$ Ecus. Je suis etc.

120.

Schreiben Bonnet's an Klement.

Ce 26 Nov. 1711.

Monsieur!

J'etoit en compagnie quand j'ay receu l'honneur de vôtre Blle La réponce qu'il contient de Mr. Tilson n'est que trop claire, elle vous justifiera toujours, et fera connoitre qu'il n'a tenu ni à vos soins, ni à vôtre habilité d'avoir quelque chose de plus satisfaisant.

Je ne me rapelle pas l'affaire de Mr. Wiebbekingk, il est malade et loge fort loin d'ici; mais s'il s'agit de lui faire savoir quelque chose j'enverrai chez lui.

Je reçois dans ce moment de la part de Mr. de la Roque cette lettre pour vous, sans qu'il puisse dire par ou elle lui est parvenüe.

Je vous donne le bon jour, et suis avec verité

Monsieur

Votre trés humble et
trés obeissant serviteur
Bonet m. p.

(Original.)

121.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De Londres ce le 27. Novembre 1711.

Je vien de recevoir l'ordre de mon rappel de V. A. S. daté le 23. Octobre de Dantzig. Conformement a sa volonté je partires au plutot pourvu que ma santé alteré me le permettera que je trouve ici quelquun qui me veuille avancer de l'argent pour faire le voiage et pour paier mes dettes contractées depuis un mois qui a eté le temps marqué dans ma lettre du 27 d'aout ecrit à Mr. Benyicky que je manqueres alors de l'argent; cependant Monseigneur la mienne du 24 de ce mois est un ample detail des dispositions de cette cour pour la paix, de la resolution donné à mes memoires et de ma reponse et instance reiterée sur la ditte resolution. J'ay conferé aujourdhui avec Milord Garde des Sceaux privé qui est la meilleur tete du conseil et

meme aussi celuy qui a le plus de credit et les meilleurs intentions pour les pais etrangeres et pour la religion de dit. J'ay conferé avec luy sur le dit memoire le priant de me dire franchement quelle reponse j'y doit attendre. Il m'avoua que dans le Conseil ou mon memoire a eté examiné on n'a pas songé sur les eclaircissements que je pourrai demander de la reine sur sa prommesse donnée de concourir dans la pacification du Nord en faveur de V. A. scavoir jusque ou et de quelle maniere la reine pretend y aider V. A. S. qu'elle puisse prendre ses mesures et que je la puisse informer exactement combien Elle y doit compter. Milord Robinson me dit que la Reine aiant fait des ouvertures par la paix de Nord les ministres des Puissences y interessés l'ont pris ad referendum, que la Reine ne peut pas meme si Elle le vouloit s'expliquer à present jusque ou Elle peut concourir en faveur de V. A. S. puisque il faut premierement que touts les Princes y interessés acceptent la mediation qu' apres on conviendra du lieu de congres qu'on y examinera et traittera des interets de chaque Prince et particulier et comme on croit ici avec raison que V. A. S. aiant des liaisons avec le Czar qu'il l'y appuiera. Il m'assura que V. A. S. y doit compter que on entrera de tout son possible pour procurer l'accommodement de V. A. S. et la sureté de la Religion protestante et qu' ainsi schachant les intentions veritables de la reine par cette information je perdreres inutilement du temps en pressant un eclaircissement qu'on aura de la peine à me donner. Il faut bien que telles sont les intentions de la reine puisque un Seigneur donc la probité et le zele pour la Religion est connu m'assure si positivement en sorte qu'il semble que je n'ai pas eté tout a fait malheureux dans ma negotiation, mais comme tout cela traineroit extremement en longveur et comme il est incertain si les Puissences du Nord conviendront si tot de l'acception de la mediation de la Reine les sentiments de ceux qui souhaittent la prosperité de V. A. S. et les moiens en particulier etant les memes que j'ay eu l'honneur d'ecrire à V. A. S. plusieures fois, c'est á dire pour sauver les restes des libertes d'Hongrie meme pour l'avenir il voudroit mieux de se prevaloir de l'occasion presente ou l'Empereur se doit faire couronner en Hongrie et confirmer les libertes du Pais pour s'accommoder avec S. M. J. J'ay cru d'etre de mon devoir d'essaier encore de porter la reine de s'entremettre à cette occasion en faveur de V. A. aupres de l'Empereur. J'en fit l'ouverture à Milord Robinson luy demontrant qu'on peut esperer

avec raison que la cour Imperiale ou les maximes ont changé pressé par celle d'Angleterre et la Holland pourra bien attendre a un accommodement aiant dit qu'on ne trouvera jamais une occasion plus propre pour retablir V. A. et la religion que celleci, et aiant allegvé de mon mieux touts les arguments necessaires il me semble de l'avoir persuadé de la necessite de l'interposition de la reine si bien qu'il m'a prie de presenter un nouveau memoire et qu'il l'appuiera. Je crois donc d'avoir ramené le ministere au bout principal de ma negotiation d'obtenir les offices de la Reine. V. A. aura un pretexte honnette si Elle le juge à propos de faire des propositions a la cour Imperiale, puisqu' etant appuié par les Puissances Etrangeres ils pourront trouver la cour plus disposé d'y donner ses mains. Cette nouvelle instance absolument necessaire pour le bien des vos affaires outre les raisons que j'ai deja allegvé en haut celle de ne me pas rencontrer en chemin avec le Comte de Gallas qui part en 10 jours m'obligent de sejourner encore ici etant presque assuré qu' avant l'ouverture du Parlement j'aures les Resolutions de la Reine sur mes dernieres remontrances, en partant pour aller rejoindre V. A. S. Je prendreres ici des mesures qu'on expedie ce qu'on m'aura promis pour etre toutsjours informé de ce qui se passe dans la negotiation du Traitté de la Paix et pour avoir la permission d'ecrire de temps en temps à Milord Robinson et à ceux du conseil ce que V. A. S. jugera à propos. Si la Reine prend la resolution de presser la cour Imperiale elle prendrera aussi celle de porter les Etats Generaux à se joindre la dedans à S. M. et l'ordre en sera donné à Milord Strafford qu'en prendrera bien soin et qui facilitera ma negotiation en Hollande qui dependera de la reussite de celle ci. Milord Robinson m'aiant demandé aujourdhui si je ne scavoit pas en cas de besoin sur quelles conditions V. A. S. se voudra accommoder dans cette conjuncture et qu'il seroit à souhaitter de les savoir. Pour ce qu'est du Traitté de la Paix celle du 24 de ce mois en fait un ample detail. V. A. S. peut etre assuré qu'on a pris ici ladessus son parti et que dans ce Traitté on ne songera pas à V. A. puisque on menage si peu l'Empereur. Encore Mons. Vetes doit plus scavoir que moy et presser la France puisque c'est à Paris qu'on a entamé la negotiation tout etant ici secret et il n'est pas permis de correspondre en France, qui tache de faire une Paix particuliere avec les Puissances maritimes leur offrant des places, des suretés et une satisfaction raisonable. Milord Marleborough ne veut pas se meler des affaires de la Paix, la Hollande

tienn encore un peu ferme de ne vouloir pas traitter et Milord Strafford n'a pas put encore reussir sur ses deux points proposés: 1. un passe-port pour les ambassadeurs de France; 2. une resolution sur le congres pour lequel on a nommé Liege, Aix la Chapelle, Utrecht et Nimvegven. L'Empereur offre beaucoup pour reduire la monarchie d'Espagne et c'est à present le moment favorable de luy faire a un accommodement qu'il faira certainement pour ne donner aucune occasion aux Alliés de luy reprocher que c'est son opiniatreté de ne pas s'accommoder qui les oblige de faire la Paix. Amsterdam, Utrecht et la Frise sont deja pour la Paix les autres resistent courageusement mais ils seront bientot entraines et si on convienn de congres voila la Paix fait, mais seulement pour l'avantage des Puissances maritimes. Les conferences des Ministres avec Mr. Buis ont esté bien vifs mais on s'est adouci en svite, on a appris en Hollande non seulement avec etonnement mais avec indignation l'affront arrivée au Comte Gallas du plainte de quel V. A. S. m'a fait la Grace de m'avertir mais dont j'ai aussi informé V. A. S. et du danger auquel je suis continuellement exposé. J'ay receu avec toute la veneration due le temoignage de l'approbation de V. A. S. touchant les memoires presentes. Je tacheres de faire toutsjours en sorte que V. A. S. puisse etre entierement persuadé de ma diligence et combien je suis etc.

122.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 28 Novembre 1711.

J'ay recu vos lettres du 30 Oct. et du 10 du courant, je reçois comme une preuve de vostre zele et de vostre attention ordinaire pour le bien de mes affaires les reflexions, que vous faites et les avis, que vous me donnez dans la premiere, mais sans examiner si vos conjectures peuvent se verifier ou non, je suis resolu de remettre toutes mes veues et mes pretensions au traitté de la Paix generalle de maniere que si elle ne se faisoit pas presentement j'attendrois les conjonctures que le tems en pourroit faire renaitre pour revenir a la poursvite de mes interets. Ceux qui croyent que je me conduis au prejudice de ma patrie en refusant comme je fais d'entendre à aucun accommodement avec la cou,

de Wienne changeroient de sentiment s'ils faisoient reflexion que retournant en Hongrie tout nud pour ainsi dire et approuvant par ma soumission tout ce qui s'y passeroit de contraire aux loix et aux libertes je me rendrois inutile pour l'avenir dans le besoin qu'elles auroient d'un defenseur, outre que je ne vois aucun jour pour ma seureté personelle supposé que je fusse tenté de me conformer a l'opinion de ses Messieurs. Je ne puis donc ni ne veut songer a aucun retour a moins que pour le soutien de la Patrie et pour ma propre seureté. Je ne svis en possession de ma Principauté ou d'un equivalent raisonable et comme ie ne puis pas esperer d'obtenir l'un ou l'autre sans l'appui d'une puissance etrangere, ie compte sur celuy de la France a cet effet estant assuré par les promesse que j'eu ay recues qu'elle chargera ses Ministres de mes interets dans la negotiation. Bien loin d'avoir mauvaise opinion de la situation ou vous me marquez que sont ceux d'Angleterre par rapport a moy, i'en tire une consequence presque certaine qu' aussi tost que la partie sera mieux lié entre cette cour et celle de France le Ministere d'Angleterre entrera avec plus de chaleur que vous n'en voyes pas aujourd'huis en tout ce qui lui sera proposé par la France en ma faveur.

J'ai ecrit a Mr. Jablonski pour qu'il me procure les moyens de vous faire passer de l'argent sans change. Je vous en envoyerai pour trois mois et aurai soin de fournir toujours fort regulierement a vostre subsistence. Continuez a me donner de vos nouvelles et a remplir l'opinion avantageuse que j'ay de vous

Praes. Hagae 23. Dec. 1711. Francois Prince m. p.

(Original.)

123.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De Londres le 1. Decembre 1711.

Ensvite de mon entretien avec Mylord Garde de Sceaux privé dont j'ay donné le detail dans la mienne du 27 de mois passé j'ay presenté un memoire pour prier. la reine de vouloir songer aux moiens de porter la cour Imperiale a svivre un projet d'accommodement avec V. A. S. en y ajoutant dans des termes bien precises que comme il est

important de profiter du moment favorable de l'arrivée de l'Empereur la Grace de S. M. sera aussi plus eclatante s'Elle donnera la dessous une prompte et consolable resolution dont les delais pourroient etre prejudiciables à V. A. S. Je n'ay pas manqué non plus de presser vivement les Seigneurs du ministère pour m'y aider et je continuerai jusqu' à ce qu'on m'ait expedié et donné sur mon derniere memoire une reponse necessaire aux interets de V. A. S. Dans la derniere j'ay eu l'honneur de dire à V. A. S. qu' enfin les Etats Generaux devoient donner leurs consentement pour un congres, le 28 du mois passé Mr. Buis le notifia luy meme dans une audience a la reine mais en des termes restrictives disant que c'est le profond respect des ses maitres pour la personne de la reine qui les fait consentir au congres, mais qu'ils ne croient pas qu'on doit se fier aux ouvertures de la France et qu'il seroit à propos d'y faire concourir S. M. J. et touts les allies. La cour Imperiale a envoyé un memoire (tout) dressé à son Resident Mr. Hoffmann tout contraire à la paix et ou S. M. J. prommett de se servir des toutes les moiens que la prudence luy pourra mettre dans ses mains pour arracher à la France l'entiere monarchie d'Espagne. J'espere d'apprendre quelle reponse on y donnera cepandant Mr. Buis parlant du dit memoire a dit qu'il est venu mal à propos qu'on continuera toutsjours son grand chemin et qu'il souhaitteroit seulement qu'on y repondit civilement. Ce ministre est l'homme le plus reservé par consequent au discours est une marque plus certaine que la paix se concluera non obstant toutes les remontrances pour le contraire et qu'on pourra bien repondre fortement au memoire ci mentionné. Je me souvien que Mr. St. Jean a dit que meme si S. M. J. refuseroit d'envoyer ses ministres au congres on continueroit d'y traitter. Ce sont des conjunctures Monseigneur fondés sur les discours des ministres qui ont le secret des affaires cependant plusieures des mes lettres ont dit à V. A. S. les raisons que cette ministère ici a d'hater la conclusion de la Paix souhaitté par le Parlement qui ne scauroit trouver sans un grand embarras des fonds necessaires pour la campagne prochaine vu les impots mis deja pour 99 ans sur la nation. Les biens (sic) des affaires de V. A. S. souhaitteroit qu'on voulut encore entrer dans les mesures de l'Empereur pour la continuation de la Guerre puisque les H. A. auront selon les offres de S. M. J. l'occasion la plus propre de vous procurer une Paix avantageuse, non obstant cela je crois certainement que comme la cour Imperiale est à present dans la derniere

perplexité et incertitude de cette Traitté car enfin il faut bien du temps pour conclure une paix importante Elle ecoutera les propositions de V. A. S. pour un accommodement schachant bien qu'il faut donner des preuves evidentes pour persvader les Allies qu'Elle se veut actuellement servir de l'armée qu'Elle a en Hongrie c'est pour quoy V. A. S. me permettera de luy dire que c'est le moment favorable dont il est necessaire de profiter au plutot par des tentatives à la cour Imperiale que j'espere que S. M. Prussienne appuiera ne doutant non plus que la Reine svivant mon derniere memoire faira presser sur le meme sujet S. M. J. qui doit avoir une million des raisons pour vous ecouter et de ne pas aigrir d'avantage les Allies. Je presse d'autant plus la resolution de la reine qu'il est important aux services de V. A. S. que je la puisse informer au plutot de bouche des plusieures particularites qui ne peuvent pas s'ecrire, on est accoutumé ici de celebrer en ressouvenance de la reformation et de l'heureux regne de la Reine Elisabeth le 28 Novembre ou le peuple brule en effigie le Pape; à cette occasion quelques Seigneurs du parti Wigh ont fait faire plusieurs statues representant le Pape, les Cardinaux, le Pretendent et meme Schacheverel pour les faire porter par de gens masqués d'un bout de la ville à l'autre à la clarté de plusieures centaines de flambeaux et les bruler ensvite ce qui aura donné occasion a la canaille de s'attrouper et aux Partisans des Wighs de la soulever pour raser dit on les maisons du ministère regnant et pour causer un tumulte qui aura put etre sujet a des svites facheuses, mais l'affaire etant decouverte on a arreté de la part de la reine les dittes figures et mis depuis quelques jours les milices sous les armes pour empecher une emotion. Milord Marleborough etant arrivée avant hier a eté parfaittement bien receu de la reine et Milord Gard des Sceaux privé se prepare a son voyage pour le traitté de la paix. Je suis etc.

124.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Ce le 9 Decembre 1711.

J'envoye a Monsieur Jablonsky une Lettre de change de 900 Ecus pour votre compte et Je ne doute pas qu'il ne vous en fasse remmettre incessamment la valeur comme Je l'en prie, menages cet

argent le plus que vous pourres considerant que dans l'etat ou sont mes affaires vous deves par toutes sortes des raisons reserver votre depense et que Je pourres bien malgre moy me trouver dans l'impossibilite de vous envoier du secours aussi promptement que vous en avies besoin, comtes pourtant surement sur la pension que Je vous ay promis a raison de 100 Ecus par mois. Quand vous aures receu mes dernieres Lettres vous verres mes sentiments sur les anglois par rapport a mes Interets et vous jugeres facilement que Je ne dois pas esperer qu'ils se declareront en ma faveur avant que la France, en qui J'ay touts jours beaucoup de confiance, les y engage par ses sollicitations en attandant cet conjuncture qui me paroit fort prochaine. Continuez d'agir conformement a mes ordres.

125.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres 1—12. Dec. 1711.

J'attribue à un effet de votre honnetetê les remercimens qu'il vous a plû de me faire dans votre lettre du 29. Dec. Il m'auroit eté agreable de vous rendre des services effectifs, et il me le sera d'entretenir Correspondance avec vous. Mais vous ne pourrez m'aprendre des nouvelles plus satisfaisantes, que celles qui m'aprenderont l'acheminement de vos affaires à une heureuse conclusion. Nous avions crû par deça la Paix eloignée par la Resolution des Pairs, qui y attachoient une condition difficile nous la croyons à present aprochéé par les demarches que S. M. vient de faire. Elle a fait une Creation de 12 Pairs du Parti Tory pour contrebalancer ceux du Parti Wigh qui traversoient ses vues à la Paix. Et pour Etrennes elle a ecrit une lettre à Milord Marleboroug pour lui faire savoir qu' elle nâ plus besoin des ses services. Il perd à la fois le Commendement de l'armée de Flandres, le premier Regiment aux gardes, qui est de 22 83 hommes avec les officiers et la charge de Grand Maitre de l'artillerie. Le Duc de Sommerset a perdu aussi sa place de grand Ecuyer et il n'a pas apparence qu'on en demeurera en si beau chemin. Je me raporterai avec votre premission aux gazettes pour ces changemens qui suivront, à moins qu'els n'aient la meme influence sur les affaires Generales, que les evenement que je viens de marquer et qui sont les plus vigoureux qu'ce y ait jamais eu dans cette Cour, comme un peu de reflexion vous

le fera aisement juger. Si vous trouvez Monsieur des occasions de m'envoier les livrets qui paroissent en vos Quartiers sur les matiers du tems vous m'obligerez fort de le faire. Je suis sans aucune reserve etc.

P. S. Il ne me convient pas de vous ecrire un premier Jour de l'an sans vous faire les voeux utiles et qui sont de ma part sinceres et aussi etendus que vous pouvez les souhaitter; on mâ renvoié cette lettre de Milord Raby, que je joint ici.

(Original.)

126.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 13 Dec. 1711.

Praesent. Hagae, 25. Dec. 1711.

Voici des Lettres pour les Plenipotentiaires de S. M. Britannique. Vous les leur renderes et vous les aucompagnerez des assurances les plus vives des mes sentiments pour leurs Personnes et des representations necessaires sur mes Interets conformement à la connaissance que vous aves des mesures par les ordres que Je vous ay donné en differens temps. (Literas 22. datas actu rite percipio proxima posta daturus responsum suppono vos accepisse praeteritis postis scriptas in quibus vos Hagve manere jusseram ad ulteriorem dispositionem ingruentibus nunc Negociationibus invigilaturi [1]).

(Original.) Fs. Princeps m. p.

127.

Schreiben desselben an denselben.

Le 19 Dec. 1711.

J'ay recu vostre lettre de 27. du mois dernier et celle ou vous me rendiez compte du contenu de votre memoire et de la reponse qu' y avoit eté fait par le secretaire d'Etat m'estoit deja venue. J'approuve fort les representations que vous avez faites a ce sujet, et persiste toujour dans l'opinion que je vous ay marqué que j'avois des dispositions de la cour d'Angleterre a mon egard. Si vous avez recu vne lettre par laquelle je vous mandois d'etablir une correspondance entre l'abbe Brenner et

---

[1]) Eigenhändiger Zusatz Rákóczy's.

vous je ne dout pas que vous n'y avez travaillé et reussi et que par cette voye vous n'ayez deja esté informé des intentions de la cour de France en ma faveur. Comme vous m'accusez la reception de celle par laquelle je vous ordonnois de qvitter l'Angleterre je suis persuadé que vous aurez recu l'ordinaire suivant vne autre par laquelle je revoquois cette ordre et vous mandois de rester dans le Pais la jusque a ce que le lieu des conferences fut marqué comme il l'est presentement passez y mais tachez auparavant d'obtenir de la Reine des ordres au conte de Strafford qui portent au moins en general qu'il agisse de concert avec les Ministres de France pour mes interets cela facilitera votre passage a utrecht, quelques avis que on vous donne de la cour de Berlin ne les prennez pas pour regle de votre conduite a moins qu' ils ne soient entierement conformes aux ordres que je vous ay donné. J'ay fait remettre 400 ecus pour vous a Mr. Jablonsky qui m'en a deja accusé la reception. Ainsi je crois que vous les aurez reçus a l'arrivée de la presente. Je recois a present la vostre du premier de ce mois a laquelle celle ci sera de reponse en toutes choses.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

128.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 11—22. Dec. 1711.

Depuis votre depart de ce pais, il m'est parvenu ce Paquet pour vous j'espere qu'il vous parviendra heureusement et que Votre Santé n'aura pas souffert par vos voiages. Nous commencons à voir plus clair dans les affaires de la Paix Vous verrez par ce memoire de M. le B. de Bothmar qui a eté imprimé en Anglois et en Francois à l'insceu de la Cour, malgré elle et à la veille de l'ouverture du Parlement, quel est le sentiment de S. A. E. de Hanovre sur la Paix, et qu'il porte plus en Successeur qu'en Allié. Autant que ce memoire a eté desagreable au Ministere autant a-t-il plut aux Wichs, qui en ont procuré l'impression, âfin de s'en servir comme ils ont fait en Parlement pour s'opposer

à la Paix projettée. La reine n'a pas plutot exposé ses sentimens la dessus par le discours cijoint, qu'un fort parti s'est elevé et a combattû tout ce que les Ministres ont fait, et qu' a la pluralité des quelques voix, les Pairs ont declaré qu' aucune paix ne peut etre seure et honorable pour la Grande Bretagne et pour l'Europe, tandis que l'Espagne et les Indes seront entre les mains d'une branche de la maison de Bourbon. Et c'est ce qu'ils ont declaré à S. M. dans une adresse, qu'ils lui ont presenté aujourd'hui. La Chambre basse a omis à la verité cette clause de l'Espagne et des Indes, mais elle l'a sousentendué, on y a declaré que quoiqu'on ne l'inserat pas dans l'adresse par respect pour la reine qui n'en parloit pas dans son discours, que cela ne mettroit pas à couvert les Ministres qui feroient une mauvaise Paix. Et la meme chambre basse, qui represante le Corps de la Nation, a pris d'ailleurs toutes les Resolutions requises pour fortifier l'alliance pour pourvoir dans la suite aux subsides et pour continuer la guerre en cas que la France n'accorde par les Conditions qu'il faut pour parvenir à une Paix solide. De sorte que je regarde qu'il y a un meme esprit dans les deux chambres, quoique l'une se soit plus nettement expliquée que l'autre sur l'article de l'Espagne et des Indes. La consequence que je tire de tout ceci, c'est que les choses etant si avancées que le Congres se tiendra mais que les Conferences en seront infructueuses.

Je vous prie, Monsieur, de vous souvenir de votre promesse et de ne communiquer à Personne ce que j'ai l'honneur de vous ecrire. Je suis avec verité etc. etc.

(Original.)

129.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye ce le 29 Dec. 1711.

Aiant receu à mon arrivée les ordres reiteres de V. A. S. scauoir celles du 13 du 17 et 18 novembre de demeurer ici je me conformeres d'autant plus aux volontes de V. A. S. que la situation delicate des conjunctures presentes, ma santé affaiblie et le manquement de l'argent m'auront empeché de continuer mon voyage. N'ayant donc point d'Esperance pour le present d'avoir le bonheur d'informer V. A. S. de bouche de tout ce qui s'est passé depuis ma derniere relation du 4 de ce mois Elle m'accordera la Grace de recevoir celleci

avec sa Bonté ordinaire. Les dispositions de la cour de la Grand-Bretagne aiant changé depuis le conseil que Milord Eveque de Bristol m'avoit donné de presenter à la Reine un nouveau memoire dont j'ay eu soin de dire le contenu à V. A. S. dans mes precedentes, j'ay vu selon les discours que j'ay eu avec le ministère que j'aures peine d'obtenir une autre resolution, l'ordre de partir m'etant survenue et les contreordres de demeurer n'etant pas arrivé asses à temps, j'ay pressé le ministère de me donner une resolution positive sur mon derniere memoire, de me dire la dessous ces veritables sentiments ce qui m'attira la reponse ci jointe que le secretaire d'Etat me fit donner prennant congé de moy fort civilement. Sur ces entrefaits j'alloit voir Milord Robinson pour luy compter tout ce qui s'etoit passé et pour luy demender avis si V. A. S. pourra profiter dans le traitté de la Paix Generale et s'il voudra s'engager d'avoir soin et au coeur les affaires de V. A. S. Il repondit par des compliments qu'il estoit faché que la situation presente ne luy a pas permis d'etre utile à V. A. S. qu'il se rendroit toutsjours à l'honneur de la servir sur tout au traitté de la Paix croiant que c'est un endroit ou chacun peut envoier quelquun pour avoir soin des ses interets quoyqu'il soit persuadé qu'on ne pourra jamais venir a bout avec les Imperiaux pour souffrir ouvertement un ministre de votre part. Ce fut la fin de ma negotiation en Angleterre cependant les Wighs et ceux du ministère passé m'ayant asses clairement temoigné qu'en cas qu'ils puissent avoir le dessous qu'ils auront bien plus soin d'executer les assurences qui vous ont esté donné que le ministère present. Tout etant à present en fermentation et le parti de Wighs asses puissant de pouvoir un jour supplanter les Torris vu l'humeur changeant de la nation j'ay cru devoir laisser entre les mains bien affides et bien intentionnés les copies des mes memoires presentes et des Resolutions donnés enfin qu'on s'en puisse servir à l'avantage de V. A. S. en cas de changement. Aiant bien souffert sur la mer j'arrives ici 8 jours apres mon depart de Londres dans la vue de continuer mon voyage, mais vos ordres contraires m'aiant comme j'ay deja dit averti, j'ay rendu votre lettre a Milord Strafford avec un extrait de celle touchant l'assurence de l'argent qui luy a eté promis. Il m'a repondu que ce sont des choses de la derniere consequence qui ne se devroient pas ecrire. Je luy ay repliqué que tout etoit en chifres et comme il paroissoit ambarassé je luy ay produit l'original ou justement dans le meme Paragrafe qui en faisoit mention V. A. S. m'ordonnoit

d'aller trouver le Prince Kurakin ce que Milord Strafford aiant vu il me temoigna qu'allant chez le dit Prince je seres obligé de luy montrer l'ordre de V. A. S. ce qui m'a fait luy rendre l'original et en meme temps le prier de me vouloir dire franchement ses pensées sur les affaires de V. A. S. J'espere disoit il que S. A. S. aura reconnue qu'il n'y a rien à faire pour Elle par la mediation de la reine vu l'ingratitude de l'Empereur qui a fait courir des lettres ici contre l'Angleterre quoyque le Prince Eugene les ayt desavoué qu'ainsi V. A. S. fait tres bien d'invigiler à ses interets au traitté qui se faira que pour luy il continuera de donner les mesmes marques de humanité que par le passé. C'etoit le 28. du mois passé que j'ay eu cet entretien avec luy il m'a esté impossible de le voir depuis à cause des conferences continuelles qu'il doit avoir avec l'etat, le Prince Eugene et le reste des ministres Etrangeres. Cependant je ne suis pas en Etat de negocier aucune chose aupres les Etats Generaux puisque il me manque une lettre de creance pour Eux et pour le Pensionaire aussi bien qu' une instruction pour cette derniere. Je crois que dans les conjunctures presentes on ne peut pas demander que l'accomplissement de leur parole ou assurences qu'ils ont donné de comprendre V. A. S. dans la Paix Generale 2. des ordres à leurs Plenipotentiaires de travailler de concert avec les ministres des Puissances qui s'interesseront pour S. A. S. au dit traitté la 3. instance pourroit etre la mediation que les Etats offrissent derechef leurs mediation à l'Empereur on l'oblige qu'il leur a de l'appuier comme ils font si fortement et les raisons qu'il a de les menager et meme vu l'occasion qu'il a de l'accepter à l'occasion de son couronnement en Hongrie. Vous jugeres bien Monseigneur que la regularité et punctualité des ces Messrs exige les lettres de creance et les instructions signé de votre main, d'ailleurs je ne scait pas de quelle maniere je me doit prendre au traitté de la Paix; il me faut avoir des lettres de creance ou plutot un pouvoir de vous pour entrer en matiere, je seres à la verité connue des ministres d'Angleterre, d'Hollande et de Prusse mais point par ceux de la France ou il m'est quasi impossible d'etablir une correspondance avec Mons. Brenner quoyque j'ayt deschifres avec luy, il faut ajouter à cela que n'etant pas instruit des dernieres volontes et demandes de V. A. S. je ne scaures pas repondre aux Questions qu'on me faira tout au commencement. Vous m'aves bien fait esperer que Mr. Brenner instruit de V. A. sera aupres les Plenipotentiaires de France mais je ne scaures

pas comprendre comment il puisse venir à Utrecht puisque on a refusé les Passeports au Roy Philippe et aux deux Electeurs. Encore ma fidelité m'oblige-t-elle de dire ingenieusement à V. A. S. que Mr. Brenner s'etant rendu suspect depuis longtemps par les Imperiaux aux Allies comme Partisan de France leur sera moins agreable etant Prelat et traittant une affaire dans laquelle les Puissances Protestantes entrent principalement par l'egard à l'Religion. V. A. S. jugera de tout cela que le bien des affaires veut que j'ayt non seulement des lettres de creance et une instruction pour les Etats Generaux mais aussi un pouvoir pour le traitte avec une instruction signé de votre main, car avant de la recevoir je ne scaures faire autre chose que disposer en mon parti la les Esprits et d'informer V. A. S. regulierement de ce qui se passera. J'ay vu sur ce sujet Mr. le marechal de Biberstein allant en Angleterre et qui est nommé pour un des Plenipotentiaires du Roy de Prusse. Il m'a promis toute l'assistance possible pourvu qu'il soit muni des ordres de son maitre sur quoy j'ay ecrit à Mr. Jablonski de l'obtenir pour les ministres qui seront nommés pour la paix, mais je suis persuadé qu' une lettre de V. A. S. ecrite sur ce sujet faira plus d'effet. Je ne scauroit luy donner une meilleure idée de ce qui se passe en Angleterre qu'en luy envoiant cette lettre qui m'a eté ecrite de Londres et dont je recoivres bien des semblables avec les Gazettes cijointes. On ne pourra pas raisonner juste sur la matiere de la paix vu le secret qui regne ici, quoyque je soit persuadé par plusieurs raisons du peu d'inclination pour le traitté qui dit on pour introduire a ses sentiments le peuple font inprimer sous pretexte de la relation du Comte de Rechteren des choses que l'Empereur n'aura jamais dit à ce ministre. Le temps devellopera tout, dieu veuille qu'en cas que la paix se fasse V. A. S. y puisse trouver toutes ses avantages. Je la supplie de m'accorder la Grace et de me vouloir croire que je svivres exactement ses ordres et que je travaillerai avec tout la fidelité et diligence possible cependant vous aures la Bonté de me permettre de vous dire avec ma fidelité et respect ordinaire que de la maniere que je connoit le ministère d'Angleterre il tachera de svivre dans cette paix le grand point de se maintenir sans s'ambarasser beaucoup des affaires etrangeres à quoy l'humeur de cette nation la porte. La France est asses capable de donner des assurences positives à V. A. S. mais son interet l'y engage car l'Empereur etant accommodé avec vous parlera plus haut qu'il ne fait et l'Angleterre n'auroit rien à luy

reprocher sur la Guerre d'Hongrie. La suite faira connoitre si la France venant à bout des ses desseins appuiera aussi fortement V. A. S. qu'Elle luy promette de le faire. Je ne scauroit finir celleci sans vous souhaitter Monseigneur d'un coeur respectueux et sincere toutes les prosperités et benedictions les plus precieuses du ciel adressant mes voeux au bon dieu qu'il luy plaise de couronner votre constance heroique par une paix glorieuse et honorable.

130.

Memoire Klement's an die Generalstaaten.

Jänner 1711.

Copie du Memoire presenté aux Etats Generaux dans le mois Janvier 1712.

Hauts et Puissants Seigneurs!

Une des marques des plus eclatantes de la generosité que V. H. P. ont donné pendant la gverre d'Hongrie à S. A. S. Monseigneur le Prince Rakoczi mon maitre et aux Etats confoederes du dit Royaume ont estes les offres communes conjoinctement avec S. M. la Reine de la Grande Bretagne de leur mediation pour moienner la Paix d'Hongrie. V. H. P. ont este suffissament informées par la relation des ses ministres avec quel Respect on a receu les offres venant de votre part et avec quelle promptitude on a eté pret d'apporter touts les moiens pour faciliter les negotiations de la Paix, mais aussi S. A. S. ne doute nullement que les diverses manieres des quelles on s'est servi pour rendre touts ces traittés infructueuses ne soient pas connues à V. H. P. On a deduit amplement et en plusieures negotiations devant V. H. P. depuis l'an 1708 l'inclination que le Prince mon maitre avoit de s'accommoder avec la cour Imperiale jusqu' à offrir de se remettre à l'arbitrage des Puissances mediatrices et on a eu soin de donner exactement part à V. H. P. qu'il n'y a rien à esperer par un traitté du ministere de Wienne et que par consequence S. A. S. sera oblige d'accepter les offres du secours des Turcs pour sauver la nation destitué ce qui joint à la connoissance de la justice de la cause donna l'occasion à V. H. P. d'assurer S. A. S. et la nation et sur tout en dernier lieu de Deputé des Etats Protestants que V. H. P. les fairont comprendre dans le traitté de la Paix Generale. La pretendue Paix de Szathmar signé sans la participation du Prince par le Comte Caroli qui abandonna la Confoederation dans le mois d'avril de l'année passé pourroit sembler

d'avoir fini les troubles de ce Royaume opprimé, mais sans m'arreter à deduire les injustices et irregularites amplement remarqués au coté de chaque point du dit Traitté ci joint S. A. S. se promette que V. H. P. et les H. A. jugeant sans prejuge reconnoitront les justes raisons qui l'ont empeché de mettre la derniere main sur un traitté frauduleuse conclu par le Comte Palffy dont les pleinpouvoirs ont eté expires 13 jours auparavant par la mort de S. M. J. laquelle on a eu soin de cacher pour faire signer les confoederes et pour faire preter le serment a un Prince mort. D'ailleurs comment le Prince dont les armes reconnu justes pouvroit reconnoitre par le meme traitté le crime d'une Rebellion en consentant à la confiscation des Biens des voeufs et des orfelines des ceux qui sont mort les armes à la main en deffendant la cause commune du Royaume et en approuvant l'oppression et l'injustice fait aux Protestants malgre toutes les belles apparences du contraire et l'article qui assuroit la religion, et enfin le Prince qui s'est obligé par serment aux Etats de conserver et proteger leurs libertés devoit il approuver et authoriser par la soumission toutes les injustices qu'on y fait contre les loi expres du Royaume. Touts ces raisons, dis je, mais principalement sa confiance dans les assurences genereuses des H. A. et la protection puissante accordé à S. A. S. par S. M. Czarienne, le Roy et la Republique de Pologne l'ont fait resoudre d'attendre des meilleures conjunctures pour s'accommoder avec plus d'honneur et consolation au Royaume d'Hongrie. S. A. S. ne pretendoit pas troubler le repos du Royaume mais Elle cherchoit de s'expliquer sur le dit traitté de Szathmar par le moien du General Palffi avec la Regence d'Hongrie temoigne deux lettres ecrites et rendues dans les mains propres du dit General sans qu'il y ayt repondu. Le lieu et le terme pour traitter de la Paix Generale etant fixé S. A. S. espere prealablement que meme si le traitté ne se concluoit pas V. H. P. concurrent avec S. M. B. et les Puissances qui prennent au coeur le retablissement de S. A. S. dans les occasions convenables et principalement dans la pacification des Princes du nord pour l'accommodement de S. A. S. cependant Elle a ordonné au soussigné de supplier V. H. P. de vouloir en vertu de leurs assurences reiteres ordonner à leurs ministres plenipotentiaires d'agir de concert pour les interets de S. A. S. de la nation et de la Religion avec les ministres des Puissances qui s'interesseront pour Elle au traitté de la Paix Generale le fondement de l'esperance et confiance respectueuse que S. A. S. a etabli

sur les assurences et la charité chretienne de V. H. P. est d'autant plus fort que vous pouvez le mieux vous souvenir de la douceur de l'abris qu'on trouve lorsque on est persecuté d'une force superieure aider ceux qu'on veut opprimer c'est un oeuvre de justice et il n'y a rien de plus glorieux a des souverains que de proteger des Peuples opprimées, et le secours ou l'assistance données en pareille occasion est assurement la marque la plus eclatante de la grandeur de la puissance qui l'accorde. On admire H. et P. S. avec bien de veneration les effets singuliers de la benediction divine dans l'heureux exemple de Votre Republique florissante, laquelle depuis son miraculeux fondement a constamment et si glorieusement svivi la maxime de prendre particulierement au coeur la cause des Prince et de la Religion opprimées. V. H. P. aiant estés si souvent informés combien les interets de la Religion Protestante et du Prince mon maitre sont inseparables et que la sureté d'un depend de celle d'autre dans le Royaume d'Hongrie et la Transilvanie. S. A. S. est persuadé que V. H. P. se souviendront que dieu n'a beni leurs armes et ne les a mis dans ce puissant Etat que pour exercer la meme charité envers des autres. C'est quasi tout le Royaume d'Hongrie et la Principauté de Transilvanie qui implorent l'assistance des V. H. P. Ils font profession de la meme foy si genereusement protegé, Elles n'ignorent pas qu'il n'y a pas une plus etroite liaison parmi les hommes que celle de ceux qui suivent la meme Religion, c'est pourquoy ils s'appellent freres s'aimant fraternellement. Cette raison meme s'Elle seroit seule est plus qu'efficace d'emouvoir la Pieté et le zele de V. H. P. Il y va autant de l'interet de l'Europe pour pacifier entierement les troubles d'Hongrie que ce Pais souhaitte du soulagement. Ce Royaume qui est consideré avec bien de fondement comme le rempart de la Chretiennté, ne devroit pas etre gouverné despotiquement mais plutot engagé a se deffendre contre les Turcs par un gouvernement conforme à ses loix; ajoutes à cela que ce Royaume sincerement pacifié et satisfait sur ses demandes justes fondées dans les capitulations des ses Roys rendrera toutsjours la maison d'Autriche plus fort à l'egard des forces requises à la conservation de la liberté et de la Bilance d'Europe, mais s'il n'obtiendra pas sa satisfaction cela donnera l'occasion à des troubles et des Gverres continuelles capables d'y arreter une armée entiere, capables de causer une puissent diversion. On ne manque pas H. et P. S. des exemples qu'on a compris dans les traittés des Paix Generales de Pais

hereditaires de l'Empereur meme pacifies comme la Silesie dans la Paix de Westfalie. Et si dans la Paix de Riswick les Puissances Catoliques ont entrepris contre toute la forme de justice la religion meme n'etant pas le sujet de la Guerre de renverser par le 9. article du dit traitté le bouclier ou la sureté de la Religion Protestante dans l'Empire establie par la Paix de Westfalie, n'est il pas plus juste et convenable à la Grandeur des Protestants souverains cette Guerre aiant eté fait pour la conservation de la liberté comme de l'Europe d'assurer et etablir par cette paix qu'on va conclure les libertes spirituelles et temporelles fondés et etablies selon les loix et capitulations du Royaume d'Hongrie.

Tout ce que je vienn de dire appuie de la sagesse et de la prevoiance des V. H. P. me promette que non obstant le glorieux etat ou Elles se trouvent aujourdhui donneront une Resolution favorable sur la demande juste de S. A. S. et ne permetteront pas que la svite continuelle de leurs victoires dusse contribuer à rendre cette nation miserable et que les loriers que les armes de V. H. P. ont cueillis en combattant pour la liberte de l'Europe servissent à rendre leur memoire deplorable à la nation Hongroise.

Je suis avec le plus profond respect et soummission

Rosenau.

131.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 2. Janvier 1712.

Praesentat. 12. Jan. 1712.

Votre lettre de la Haye me fait voir, que vous n'avez pas recû celles par les quelles je revoquois l'ordre que je vous avois donné de me venir joindre, et vous mandois de vous ouvrir les voyes d'une correspondance avec l'abbé Brenner, que j'ay chargé de mes affaires en France, tant par rapport à cette Cour que au Traitté de la paix generale, et de passer ensuite au lieu des conferences. Je renouvelle icy les mesmes ordres et comme vous vous trouvez tout porté en Hollande tenez vous y, et agisses dans ces pays la pour l'avancement des mes interets auprés de ceux, que vous croires n'y etre pas contraires, sans vous rebuter du peu de disposition que vous pourres trouver en ma faveur, y aiant bien d'esperer que l'arrivée et les mouvemens des plenipotentiaires de France fairont changer les esprits.

Avec cela rendez moi auplutot un compte bien detaillé de ce qui s'est passé en Angleterre par rapport à mes affaires pendant le sejour que vous y avez fait.

(Original.) Francois Prince m. p.

132.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye ce le 8. Janvier 1712.

Le dernier du mois passé j'ay eu l'honneur de donner un detail ample à V. A. S. de tout ce qui s'etoit passé depuis ma derniere Relation du 4. du mois Decembre. Avant hier etant allé chez Milord Strafford pour scavoir ses sentiments sur la maniere dont je me devoit prendre pour obtenir les ordres de la part de la Reine, que V. A. S. m'ordonnoit dans sa depeche du 19. du mois passé d'obtenir pour luy, nous sommes convenues d'attendre l'arrivée de l'Eveque de Bristol pour voir s'il n'apportera pas pour Eux deux des ordres Generales sur ce sujet, et en cas qu'il ne les ayt pas, j'aures soin d'envoier un memoire en Angleterre. Plusieurs discours me donnerent occasion de le presser de me dire ses sentiments sur ce que V. A. S. devroit faire naturellement dans ces conjunctures, scavoir ou de s'accommoder particulierement avec l'Empereur ou d'attendre la dessous le congres de la Paix. Il faisoit bien de difficulté de s'expliquer disant que dans le Poyle (?) ou il estoit il devoit se menager et que V. A. S. etant bien eclairé n'avoit pas besoin de son conseil ajoutant (?), qu'il m'avoit assuré a la verité luy meme au nom de la Reine que S. M. prendrera soin au traitté de la Paix Generale, mais que la Paix etant fait en Hongrie l'Angleterre n'aura pas autant d'occasion de vous etre utile, et d'ailleurs qu'il ne scavoit pas ce que V. A. S. pretendrera. Luy aiant repondu la dessous que dans le traitté de la Paix de Westfalie les Pais hereditaires de l'Empereur y ont esté compris quoyque ils aient estes pacifies et que pour l'autre je seres instruit que la France aiant donné à V. A. S. sa parole de vous assister, j'esperoit que Mr. Brenner viendra avec les ambassadeurs de France, que par consequent tants des Puissances s'interesseront et V. A. S. etant appuié de son amitié on avoit bien de croire que V. A. trouvera son compte au traitté de la Paix; le voiant toutsjours embarassé de s'expliquer, je luy ay lut celle de V. A. S. ecrite de Dantzig le 28. du moys Novembre. Sa Reponse etoit que

puisque la France veut assister V. A. S. Mr. Brenner aura occasion de menager vos affaires comme Catolique et qu'on aura ici soin de la Religion Protestante dont les interets sont unies à V. A. S. que vous devies compter sur l'appui des plusieurs Personnes de distinction d'ici, que j'etoit asses sage pour comprendre ce que cela vouloit dire sans qu'il soit necessaire de le plus presser, qu'il me veroit a Vtrecht mais qu'il me prioit de menager tellement nos entretiens qu'on ne le misse pas hors d'Etat d'etre utile à V. A. S. Comme j'ay l'ignoroit (sic) que tout cela s'ecrivoit en chifres, il m'a repondu que le meme jour etant tombé avec le Prince Eugene sur le chapitre de chifres il luy a dit que l'Empereur avoit des Gens qui pouvoient assurement dechiffrer, ajoutes a cela qu'il a dans touts les comptoirs de la poste des gens qui ouvroient et recachetent les lettres pour l'interet de l'Empereur sans que cela paroisse. Cela fut son grand argument de me faire comprendre combien il etoit necessaire de n'ecrire pas des choses de cette consequence meme en chifre et combien il m'etoit important d'etre sur mes gardes meme dans la maison ou je loge pour mes escrits etant environné des toutes cotes des bien des espions. De tout cela je tire les consequences suiuantes, que selon toutes les apparences vous seres bien appuié Monseigneur au traitté de la Paix, qu'il est necessaire que V. A. S. m'envoie par un expres des nouvelles chifres ou bien qu'Elle me preuve l'occasion de luy envoier par un homme de confiance de ma part des autres que j'aures soin de former, a l'idee que j'ay du congres que l'interet de V. A. S. exige l'expedition des mes instructions et pouvoirs dont j'ay eu l'honneur de parler à V. A. S. dans celle du 1. de ce mois, que les ordres du Roy de Prusse et de l'Electeur d'Hannover à ses ministres de m'appuier seront bien uliles puisque les deux Puissences y auront beaucoup d'influence, une lettre de creance pour les Plenipotentiaires de France et sur tout une instruction comment je me doit conduire et ce que je doit proposer au traitté et une lettre pour le Prince Kurakin. En attendant les creances pour cet Etat je presenteres un memoire sur les conjunctures presentes, mais je dois dire à V. A. S. par avance qu'on y est fort autrichien et tres jaloux d'Angleterre par consequent qu'on aura de la peine à les faire entrer dans les mesures de cette Puissance et de celle de la France cependant ils seront obligées de me repondre sur mon memoire et leur honneur les engage a tenir la parole donné à V. A. S. Il y a quelques jours qu'on a eu avec le Prince Eugene et Strafford une

conference ou le Prince declaroit que son maitre veut bien attendre à une Paix pourvu que la France ou la Reine donnassent conjoinctement avec les Etats Generaux une assurance qu'on ne la traittera pas sur le Pie des dernieres Preliminaires. Le Pensionaire s'etant levé l'assura de la part des Messieurs les Etats, qu'ils veulent entrer dans ses mesures, mais Milord Strafford disoit qu'il n'en etoit pas instruit et que la Reine ne voudra pas entrer la dedans, il y a eu quelques Paroles entre ce Milord et Prince qui rompit la conference.

133.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 25. Dec. — 6. Jan. 171½.

Praesentat. 12. Jan. a la Haye 1712.

Depuis ma lettre precedente du 1—12. Dec. il ne s'est rien passé d'essentiel sur les affaires generales que ce que vous trouverez, Monsieur, dans cette lettre. Je commencerai par le depart de Milord Privé Sceau qui se rendit hier à Graenwich pour s'embarquer. La Reine lui donne comme aussi à Milord Strafford les apointemens de Plenipotentiaire, mais la resolution que les Etats Generaux ont prise de n'envoyer au Congres que des Commissaires pour ecouter ou recevoir les propositions des Ministres de France, et non pour traitter, a porté cette Cour de ne munir pas ses Ministres de Pleinpouvoirs pour traiter, ou du moins à ne les produire que quand d'autres produiroient les leurs, et à ne recevoir les propositions de la France que ad referendum. Mais quoiqu'on ait changé de mesures à cet egard, on est resolû de ne pas se laisser amuser par la France, et si Elle ne vient pas aux termes qu'on veut, le Congres se rompera. Tel est le langage des Ministres, mais d'autres pretendent qu'ils n'ometteront rien pour parvenir à la Paix et que ce s'ils ne peuvent y atteindre par un chemin droit qu'ils tacheront d'y venir par un detourné. Je ne vois pourtant pas qu'ils soient maitres de cela, et ils ont deja plus d'une fois eté trompes dans leurs mesures. Vous savez Monsieur que le P. Eugene se vouloit rendre dans ce Pays, mais on lui a fait savoir que s'il venoit pour voyager, qu'il lui etoit licite de le faire. Que s'il venoit pour des propositions de la Paix, Utrecht etoit le lieu ou il devoit les exposer, et que s'il avoit des propositions de guerre que la Haye etoit l'endroit, ou elles se discuteroient le mieux. La verite est qu'on craignoit qu'il

ne se joignit aux Wighs et que la Populace ne s'attachat à lui et ne criat point de Paix. D'autre part on ne vouloit pas etre imposé par ce Prince, les propositions qu'il a fait à la Haie pour la Campagne prochaine ne satisfont du tout point cette Cour, en tant qu'elles ne remplissent pas l'attente ou on etoit des efforts du nouvel Empereur. Vous comprenes assez qu'il ne peut y avoir de bonne intelligence entre cette Cour et celle de Vienne apres le traittement fait au Comte de Gallas, et l'obstacle qu'on a mis au voiage que le susmentionné Prince vouloit faire en ce Pays. Monsieur Buys partit aussi hier pour proffiter du Convoy pour Hollande. Il emporte l'aprobation du Ministére, mais non celle des Whigs qui ont renversé le plan qu'on avoit formé de la Paix auquel plan il a facilement consenti. Ceux de ce parti prirent Samedi de 22. si bien leurs mesures dans la Chambre Haute qu'avant que de se separer pendant ces fêtes de Noël et du nouvel an, ils resolurent une adresse pour supplier Sa Majesté de vouloir donner des Instructions particuliaires à ses Plenipotentiaires, en cas qu'elle ne l'ait deja fait, de concerter avec les Ministres des Alliez en Hollande, avant l'ouverture du Congres les methodes les plus propres et les plus efficaces pour conserver l'union la plus etroite entre Eux pendant le traitté, afin de parvenir au grand but que S. M. s'est proposée de procurer a chacun d'eux une satisfaction juste et raisonnable, et afin de rendre la paix sure et durable ce qui ne peut avoir lieu que par une garantie generale des Articles et conditions de la paix à tout les Alliez et particulierement de la Succession protestante à ces Roiaumes. Vous voiez Monsieur par la le soin que le Parlement prend pour que l'alliance se conserve, comme vous avez vû qu'il a pourveu à ce qu'on ne traitte la paix qu'a bonnes Enseignes.

Je suis avec verité etc.

(Original.)

134.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Ce le 15. Janvier (1712).

Les ordres de V. A. S. de demeurer ici pour aller en svite au Congres m'aiant eté rendues un peu plus tard vu qu'ils m'ont manqué en Angleterre; je n'ay pas voulu informer V. A. S. de tout ce qui s'y etoit passé dans l'esperance de le faire de bouche mais les dites ordres m'etant parvenues j'ay donné à V. A. S. dans les miennes du

1. et du 8. de ce mois un ample detail de ce que j'avoit fait en Angleterre avec l'entretien que je eu avec Milord Strafford deux fois ajoutant au meme detail que peut etre utile à V. A. S. au traitté de la Paix generale. J'avoit besoin de pouvoirs et des Creances pour touts ceux avec qui j'aures des affaires et des instructions signées de votre main pour scavoir ce que je dois proposer et de quelle maniere je me devoit prendre au dit traitté. La situation present me confirme dans les memes sentiments pour croire la necessité de tout ce que je vien de dire et des presents que votre service exige qu'on (a) fasse du vin d'Hongrie c'est pourquoy il seroit superflus de repeter tout cela ici puisque V. A. S. eclairé comme Elle est jugera mieux de la consequence des mes remontrances et avis fideles. Comme les creances pour cet etat me pourront venir un peu tard, j'ay formé le memoire ci-joint pour le presenter aux Etats afin qu'ils instruissent leurs ministres de concourir en faveur de V. A. S. avec ceux des autres Puissences au dit traitté. Avant que de le rendre je le communiqueres à Milord Strafford pour concerter en meme temps avec luy ce que je dois ecrire en Angleterre pour obtenir les ordres pour le meme sujet et je crois meme qu'il sera necessaire d'aller voir avant tout l'Eveque de Bristol qui est allé tout droit à Utrecht pour scavoir s'il n'a pas apporté des ordres generales et c'est la premiere ordinaire qui vous en eclaircira. V. A. S. (aura) la bonté de voir de la copie d'une lettre ecrite à moy de Londres par le Resident de Prusse des mes amis que me prie de cacher son commerce des lettres avec moy ce qu'il croit de la situation presente des affaires d'Angleterre. Je crois que la presence du Prince Eugene dans ce Pais la pourra affermir les Wighs vu qu'il est allé avec beaucoup d'argent et qu'il a l'affection du peuple. La liberté que je prend de dire quelques fois mes fideles sentiments ne provienn que d'un zele sincere et c'est aussi par cet fondement que j'ay etablie ma correspondance angloise. V. A. S. jugera cependant le plus surement que, si les choses sont dans un tel etat comme on les dit, la France sera en etat d'executer ses assurences données à V. A. S. Je le souhaitte de tout mon coeur et il n'y a point de diligence et de travail que je ne fasse pour avancer vos interets pourvu que ma santé affaiblie le permette. J'ay trouvé enfin moien de faire venir par le Secretaire de Svede une lettre à Mr. Brenner, ses instructions ne me pourront pas etre utiles vu la grand difficulte ou on y est de correspondre, bien consideré que si le traitté se fait il sera conclu apparement avant le

mois may ce qui prouve la necessité que je soit instruit des vos dernieres demandes. Pour plus grande precaution il ne seroit pas inutile que V. A. S. le fisse concoivoir courtement et avec bien de la force les articles qu'on doit inserer dans le traitté en votre faveur. Je scait a n'en pouvoir pas douter que plusieures Puissances en ont envoyé à ses Plenipotentiaires etant persvadés de la promptitude de la conclusion de la Paix. Mr. Radai m'aiant ecrit de Pologne dans le mois may ses sentiments sur ce qu'on devroit faire pour la religion, j'ay cru d'en devoir envoier la Copie a V. A. S. pour recevoir ses ordres. J'y dois travailler selon de Projet. Je suis etc.

135.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 16. Janvier 1712.

Je suis bien aise de voir par votre lettre du 1. de ce mois, qu'a votre arrivée en Hollande vous avez recû les miennes du 13. 17. et 18. Novembre. J'ay bien consideré touts les Articles de cette lettre mais ie n'y trouve rien qui doive me faire changer les ordres dont ie vous ay chargé. Je ne vois pas, qu' une lettre de creance vous soit necessaire avant que par le commencement du Traitte il paroisse quelles seront les instructions des Plenipotentiaires de France sur mon sujet. Il sera pour lors asses a tems de vous les envoier, comme d'ailleurs vous estes connu du Pensionaire cela suffira pour vous procurer les facilites de luy parler fondant vos Representations sur les Promesses que les Etats Generaux m'ont fait et sur l'esperance que j'ay toutsjours d'en recevoir les effets et vous me rendres un compte bien exact de tout ce qu'il vous repondera a cet egard; s'il arrive que l'abbé Brenner par l'impossibilité de passer a Utrecht rest a Paris ma volonté est que vous vous communiquies à luy par lettres veu qu'il est amplement instruit des mes intentions. Pour ce qui concerne les affaires de la Religion si les Puissances interessées vouloient en entendre parler je vous envoierois des instructions pour en traitter et les senateurs protestants vous communiqueront aussi par mes ordres leurs veus a cet egard. Quant au vin d'Hongrie que vous me demandez il ne m'est pas possible de vous en envoyer d'aussi bon, qu'il devroit estre, veu qu'on n'en peut absolument pas trouver

icy, si les pieces qui sont encore a Berlin peuvent convenir ie vous les fairay passer par Mr. Jablonski aussi tost qu'il m'aura informe de leurs qualité ce qu'il doit faire par Manuki, que i'attend tous les jours. Vous trouveres cijoint une lettre pour le Prince Kourakin par le moien de qui vous pourrez etablir votre correspondance avec l'abbé Brenner. Ce que j'ay a vous ordonner pour le present de plus important et de plus conforme a mes Interets est de travailler a disposer les Hollandois a recevoir un ministre de ma part en cas que la France les enpresse. Mivel az alliatussak azt mondgyak hogy most van idöm az alkusa, szükséges nekiek is elméjekre adni hogy az ö is az uj csaszár reszerül is, most van az idö hogy velem elvégezzek dol gaikot mert ujonnan hadakozas ra Kelvèn az dolog ha velem is az magyarokkal nem componaltatnak az dolgok meglattjak ha leszé elegséges az Csaszár igéret megtartasára [1]).

(Original.) F. Prince m. p.

136.

Schreiben König Philipp V. von Spanien an Rákóczy. Madrid, 16. Jänner 1712.

Copie de la lettre ecrit par le Roy d'Espagne Philippe au Prince Rakoczi de Madrid le 16. Janvier 1712.

Haut et Puissant Prince!

Les expressions de votre lettre du 31. Octobre dernier touchant votre zele et attachement à mes interets en toute sorte de temps m'ont esté d'une gratitude et singuliere estime et ensuite de ce que vous me repraesentes pour que mes plenipotentiaires appuiant vos Praetensions au Congres de la paix j'y ay consenti et leur ay ordonné qu'ils les avancent et protegent souhaittant qu'il en resulte votre plus grand satisfaction et avantage proportionné à vos merites si connues. Sur ce Haut et Puissant Prince je prie Dieu qu'il vous ayt en sa saint garde Votre bon cousin Philippe.

A Haut et Puissant Prince Rakoczi, mon cousin.

Manuel de Vadillo y Velasco.

[1]) Weil die Alliirten sagen, dass jetzt Zeit für mich ist zu unterhandeln, ist nothwendig, ihnen begreiflich zu machen, dass sie und der neue Kaiser Zeit haben, mit mir ihre Angelegenheiten zu Ende zu bringen, da die Dinge aufs Neue zum Kriege führen müssten, wenn man mich und die Ungarn nicht befriedigt. Die Sachen scheinen hinreichend den Kaiser zur Aufrechthaltung seines Versprechens zu bewegen.

137.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 11—22. Janvier 1712.

Je regarde que le voiage du Prince Eugene en ce pays vous doit tenir l'esprit plus attentif que d'autres affaires, qui ne sont pas encore venues au jour. Ainsi Monsieur j'aurai l'honneur de vous dire que les Ministres de S. M. B. ne sont pas entréz en matiere avec lui, parce qu'on lui a dit, ce qu'on avoit ecrit en Hollande vue que les affaires de Paix se traitent à Utrecht et celles de Guerre à la Haie sur quoi ce Prince a dit que sa Principale Commission étoit de maintenir une bonne Correspondance entre S. M. J. et B. au sujet du different survenû à l'occasion du C. de Gallas. Mais on auroit eté bien aise pour deça que S. A. se fut exempté de la peine de venir, et la Cour n'est pas contente de ce qu'il a preferè les invitations secretes des Wighs aux Sentimens de la Reine. Au reste Monsieur vous conviendrez, que la Cour Imperiale n'a ni fiel ni hauteur, puisqu' aprés le congé donné au susdit Comte elle a envoye par deça un Ministre du Poids du dit Prince, ou si vous ne m'accordez cela, vous tomberez d'accord que cette susdite Cour sait temporiser quand elle veut; Et qu'il seroit de son interet de faire des bonnes Conditions a votre S^{me} Prince et à votre belliqueuse nation, d'autant plus que cette Cour est resolue de se regler, non sur les declarations sur le paier des troupes que l'Empereur aura, mais sur les Hommes effectifs qu'il aura en Campagne quoique d'ailleurs cette Cour-ci n'ait pris aucun engagement effectif avec la France, et qu'elle ait les mains libres. Vous me permetterez bien de finir avec la liberté que vous m'avez donnée je n'en suis pas moins etc.

138.

Bericht Klement's an Rákóczy.

26. Janvier 1712. De la Haye.

Ma derniere depeche a eté du 15 de ce mois. On a scu ensvite la disgrace de Milord Marleborough dont j'ay eu la nouvelle de Londres de la maniere ci-jointe le vent etant contraire pour porter les lettres on ne scait pas ce qu'y est arrivée depuis mon etat toutsjours valetudinaire m'en a empeché avec le manquement de l'argent, mais aiant trouvé moien d'engager ma montre j'y parte aujourdhui pour concerter

les choses necessaires avec les Plenipotentiaires de la Grande Bretagne et peut etre avec ceux de la France vu que le traitté de la Paix s'avance à grandes pas d'une telle maniere que l'Eveque de Bristol dit qu'il esperoit de retourner au commencement d'avril avec la Paix faite en Angleterre. Il semble qu'on ne tiendra pas les conferences de la maniere accoutumé, mais qu'on conviendra et qu'on concluera tout par l'ecrit à l'occasion des visites reciproques. Mes entretiens à Utrecht me donneront occasion d'en pouvoir donner un plus grand eclaircissement à V. A. S. Le Comte de Metternich Plenipotentiaire du Roy de Prusse pour la Paix est de retour de Francfort depuis 2 ou 3 jours. J'ay pris l'occasion de le voir sur ce qu' aiant eté instruit du Roy son maitre en faveur de V. A. S. à Francfort j'esperoit qu'il voudra luy donner des temoignages de son amitie au traitté de la paix. Il me repondit fort civilement qu'il se tiendra à l'honneur d'etre informé des vos affaires et de servir V. A. S. qu' à la verité il a eté instruit, mais que Francfort n'a pas eté le lieu pour les affaires de V. A. S. que malgré les remontrances vives qu'on a fait sur ce sujet aux ministres de l'Empereur ils n'y ont pas fait attention et qu'il luy a paru la meme chose comme s'il auroit parlé aux murailles, que la cour de Wienne estoit fort aigrie contre V. A. S. à cause des ses engagements avec le Czar à qui Elle avoit inspiré les sentiments de luy faire la Guerre s'il seroit heureux contre les Turcs. Nous raisonnames beaucoup la dessous et il m'a semblé etre bien aise d'etre instruit. C'est un Seigneur ouvert et zelé et autant que j'en peut juger il me donnera au congres des lumieres sinceres et sans deguisement ce qu'est beaucoup dans ces conjunctures ou les Puissances les plus Allies se tachent surprendre l'une et l'autre. Je suis etc. etc.

139.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 27. Janvier 1712.

Je n'ay pas esté aussy surpris du changement de la Cour d'Angleterre à mon egard, que je l'ay esté d'apprendre par vostre lettre du 8 de ce Mois le refroidissement de Milord Strafford sur mes interets, à en juger par les termes dont vous vous estés servi ci devant pour me peindre ses sentimens sur mon sujet, j'ay crû qu'il

ne se conduisoit pas moins par inclination pour moy et par la consideration de la justice de ma cause, que par conformité aux intentions de ceux qui ne jugent pas que l'agrandissement de la maison d'Autriche soit de leur interet et qui songent aux moyens de procurer à l'Europe une Paix stable et solide. Je ne sçais pas si vous n'avez point gardé la Copie d'vne lettre que j'ecrivis il y a trois ans à la Cour de Berlin. Vous vous souviendrez neanmoins à ce que je crois des raisons que j'y alleguois pour montrer que toute la chretienté avoit interet à procurer le retablissement des libertes d'Hongrie et la separation de la Principauté de Transilvanie de ce royaume sans laquelle ces libertes ne pourroient pas subsister, si l'on vouloit prevenir la necessité ou les Hongrois oprimes seront toujours de avoir recours aux Turcs aprés l'expiration du Traité de Carlowitz sans parler des motifs qui doivent toucher les puissances protestantes en faveur de ceux de leur Religion qui sont dans l'oppression. Mais veu que, comme vous le remarquez fort bien, ces considerations ne font point des impressions capables de determiner ces puissances, j'ay ordonné à l'abbe Brenner de soutenir ses raisonnements des promesses d'argent et en cas que les raisons ne luy permissent pas d'aller a Utrecht avec les Plenipotentiaires de France de vous donner des avis la dessus que vous suivrez exactement si les conferences de la Paix Generale contre tout attente venoient à se rompre, je ne puis pas douter que les Allies ne prennent plus a coeur mes interets, sur tout s'ils veulent que la maison d'Autriche satisfasse aux promesses qu'elle leur fera sans doute et veu meme que si les affaires d'Hongrie estoient ajustées mes droits sur la Principauté de Transilvanie subsisteroient toujours, a la verité la cour de Wienne commence a me faire parler mais par des voyes trop obliques, pour que je puisse me fonder la dessus, de plus l'on ne s'exprime que sur la restitution de mes titres (et) biens sans me donner cependant un refus aussi precis sur le sujet de la Transilvanie que celui qu'on a fait auparavant. Je ne suis nullement eloignée d'applanir les difficultes qu'il pourroit y avoir sur la maniére de la cession et de la possession de la Transilvanie, mais lorsque je me souviens du dedain avec lequel la Cour de Wienne receut la lettre que j'ecrivis a l'Empereur defunt sur ce sujet je ne sçaurois me resoudre a faire presentement

le même pas, sans estre assuré de mon fait; menagez Monsieur Strafford de la maniére qu'il le souhaite et faites entrer dans vos discours le plus souvant que vous pourres des idees conformes aux ordres qve je vous ay donnes sur son sujet, veu que j'espere de trouver bientost des moiens et des marchands pour assurer mes promesses.

Je vous ay marqué dans mes precedentes, que je ne sçaurois vous donner des ordres précis au sujet de la paix generale, veu que les Allies refusent d'entrer directement en ce que me regarde. Et c'est pour cette raison, qu'estant obligé de me regler sur les avis de l'abbé Brenner, par le canal du quel je vous communiqueray mes ordres aussitost que les Plenipotentiaires de France avront fruie le premier chemin.

Je ne puis encore vous dire sur le chapitre du vin d'Hongrie que ce que ie vous ay marqué dans ma precedente,. pour ce qui vous regarde personellement, je vous diray que l'Etat ou je me trouve ne me permet absolument pas d'entrer dans toutes les depenses que vous m'avez fait exposes par le Dr. Lange, veu surtout que vos liaisons (liations im Original) seront appuies de quelque chose de plus solide que ne peuvent estre les complaisances de quelques amities particulieres. Comptez que c'est la derniere fois que je vous parle sur cet Article, ne pouvant rien changer à ce que ie vous ay dit là dessus.

(Original.) François Prince m. p.

140.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 29. Janvier 1712.

Etant arrivée avanthier au soir ici j'ay vu le lendemain Milord C. Strafford pour scavoir ses sentiments sur le memoire que je presenteres aux Etats Generaux et pour prendre les mesures necessaires touchant les instructions pour les Plenipotentiaires d'Angleterre au sujet des affaires de V. A. S. Aiant approuvé mon memoire il m'a dit d'en parler à l'Eveque de Bristol et de l'assurer de sa part qu'il concourira tres volontiers dans tout ce qui pourra concerner le bien de V. A. S. Je fit la dessous demander une heure au dit Eveque qui me renvoya à aujourdhui matin. Je luy ay rendu la lettre de V. A. S. l'accompagnant d'un compliment ou j'ajoutoit, que je croioit que

S. E. signalera son ministère par un zele digne de la pieté d'un Eveque en s'interessant pour le retablissement de V. A. S. et de la religion en Hongrie. Il n'avoit pas le temps de lire la lettre, qu'il ouvrit, mais il m'assura derechef de sa promptitude à servir V. A. S. J'entrois en matière avec luy en parlant des ordres que j'avois de V. A. S. d'obtenir des instructions pour luy et pour son collegue au sujet de V. A. S. Je luy ay demandé s'il en avoit quelqvuns. Il me repondit qu'il ne les a pas touts et que n'aiant pas receu des lettres depuis 15 jours il n'en pourroit rien dire. Il ajouta que pour parler franchement on croioit en Angleterre que les affaires de V. A. S. ne se pourroient pas traitter qu' au traitté du Nord. Je repondit que la France s'interessant pour nous on trouveroit plustot les moiens de comprendre V. A. S. dans la Paix generale ou la France proposera votre cause que je vouloit scavoir ses intentions comment je devoit obtenir des instructions pour luy. Sa reponse fut que je devoit envoier une memoire en Angleterre que si les Francois en parleront à eux sur ce sujet ils en donneront avis à leur cour et que cependant l'affaire ne pourra pas etre traitté avant l'arrivée des Imperiaux qui sont notre parti. Comme il etoit pressé d'aller à la premiere conference il ne pouvoit pas lire la copie du memoire que je dois presenter aux Etats. En prennant congé de luy il me dit je crois que les choses se pourront faire comme cela, mais ce n'est pas moy qui vous le dit, marques que c'est un Seigneur timide et circonspect. J'espére d'avoir ce soir ou demain occasion de voir Messieurs de France dont j'aures le honneur de rendre un compte exact à V. A. S. qui pourra mieux juger des ces commencements ce qu'il y a esperer. Je suis etc. etc.

P. S. de meme date.

Je vienn de voir le marschall d'Uxelles. Mr. Menager y etoit. J'ay leur dit que V. A. S. m'aiant fait l'honneur de m'ecrire qu'ils seront instruit de la part du Roy leur maitre de proposer la cause de V. A. S. au traitté de la Paix generale et que Mons. Brenner pourra venir avec eux je n'ay pas voulu manquer de leur faire la reverence esperant qu'ils se acquiteront de leurs ordres. Ils me receurent asses froidement Mr. d'Uxelles disant de ne scavoir rien de Mr. Brenner. Mr. Menager ajoutoit d'avoir vu Mr. Vetes avant son depart qui disoit qu'il viendra au congres. J'ay repondu que V. A. S. m'avoit parlé dans ses depeches de Brenner et pas de l'autre. Ils me demanderent

votre etat et celuy d'Hongrie, des nouvelles du Czar et du Roy de Svede aux quelles aiant satisfait selon mes petits lumieres et aiant pris l'occasion de deduire les justes raisons que on a d'assister V. A. S., je leur ay repondu sur les demandes qu'ils me firent sur mes negotiations en Angleterre. Ils me prierent aussi de vouloir leur communiquer ce qui j'est passé à l'egard de la derniere Paix de Sathmar avec tout ce que se pourroit faire avec les ministres des Allies qu'il n'a pas eté encore le temps de parler pour V. A. S. mais il ne faut pas douter, finissoit Mr. d'Uxelles, qu'on aura soin et qu'on parlera du Prince Rakoczy. J'infere de tout cela que ces Messieurs n'ont point des ordres pour V. A. S. A moins qu'ils n'aient eu quelque defiance de moy, je les visiteres toutsjours et je ne manqueres d'ecrire par leurs moiens à Mr. Brenner et Vetes peutetre seront ils plus familiers quand je leurs aures rendu une lettre de la part de V. A. S. etc. etc.

141.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 18. — 29. Janvier 1712.

Le Prince Eugene a été journellement regalé depuis son arrivée, mais non par aucun officier de la Couronne ou Ministre d'Etat. La ville de Londres vouloit le traiter et la Cour à detourné cette invitation. Il n'a pas eu de conference avec les Ministres, mais il a exposé des propositions par ecrit sur la Campagne prochaine. Il fait un calcul de 91.920 hommes, que l'Empereur aura en Campagne, dans ce nombre se rencontrent 7540 hommes qui sont dans le Roiaume de Naples et en garnison, dont on ne lui tient pas compte. Les propositions qu'il fait pour un Corps de 23.780 hommes, qui doivent venir de Hongrie, de Transilvanie, des Etats hereditaires, de Baviere, pour qu'on leur fournisse le pain et le fourage, et pour qu'on donne trois mois d'avis pour leur marche, ne sont pas goutés, quoy qu'on ne lui ait pas encore répondu. De son propre aveu il ne peut y avoir que 20.000 hommes en Campagne des 28.600 qu'il a en Lombardie, et ce qui est en garnison n'en pas mis ici en ligne de Compte. On n'est guerre plus satisfait des troupes qu'il dit avoir sur le Rhin et en Espagne, et comme toutes ces propositions ne changent que peu la situation des affaires de la Cour Imperiale, et ne tendent pas à diminuer considerablement les efforts que cette Cour doit faire pour la continuation de la Guerre,

elles ne changeront pas aussi ses mesures pour la Paix. Cependant S. M. vient de déclarer à son Parlement qu'elle veut traitter conjointement avec tous ses Alliez, leur procurer une raisonnable satisfaction, sur tout par rapport à l'Espagne et aux Indes, et qu'elle communiquera à son Parlement les Conditions de la Paix avant qu' elle soit conclue. Cette condescendence de la Reine pourra d'un coté determiner la France à faire de plus grandes offres; pacifier d'un autre ceux qui craignent par deça une mechante paix, mais il faudra venir à ce dilemme ou d'accepter celle qu'on peut avoir, ou de faire une guerre qui devient insuportable et qu'on ne peut presque plus soutenir. Quand on examinera les moyens qu'on a en main pour cela, on sera plus raisonnable sur les Conditions et ce peutetre une des vues qu'on a eu par ce message.

(Original.)

142.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 30. Janvier 1712.

J'ay recû votre derniere lettre sans date, à la quelle estoit joint la copie du memoire que vous auez presenté aux Etats Generaux. Aiant appris le depart des Plenipotentiaires de France et les ordres qu'ils ont recûs du Roy leur maitre en ma faveur au sujet de mon retablissement en Transilvanie, j'espere qu' à mesure que les autres puissances auront besoin de la France Elles deviendront plus traittables au sujet des mes interets. Je vous ay marqué dans mes precedentes les raisons que j'avoit de ne vous point faire expedier des instructions il est pourtant necessaire que vous scachiez que mes pretensions en generale ne rouleront que sur la Principauté de Transilvanie et que les griefs de la Confoederation ayant pris fin par la mort de Caesar Joseph tout ce que je proposeroit en sa faveur pourroit etre eludé par la promesse generale que aula de Vienne ferait de la satisfaire a la prochaine diette et d'ailleurs ie vois aussi par la resolution des Anglois qu'ils ne sont pas disposes à entrer dans les Interets de la Hongrie aux quels ils supposent avoir eté pourvû à Szathmar. En sorte que pour eviter les contentions inutiles qui s'executeroient sur cette matiere, je me contenterai de faire valoir mes pretensions sur Transilvanie

au traitté de la paix generale et de presser la restitution des biens et des honneurs de ceux qui sont attaché presentement a ma fortune, esperant que si je puis reussir les libertes des etats confederes seront plus solidement etablies que par d'autres voyes qui ne produiroient que des promesses, dont l'execution seroit renvoiee a vne diete. Vous scavez au reste quelles sont mes justes pretensions sur la Transilvanie et les raisons qu'on peut opposer à celles que aula de Wienne a alleguees pour elle au prejudice de mes droits ne vous sont pas inconnues; vous n'ignorez non plus celles qui peuvent servir à faire voir aux Allies que mon retablissement dans cette Principauté convient à leurs interets et non peut les persuader jusqu' au point, qu'il ne s'agisse plus que de la maniere de la possession. Je m'expliqueray par la aula de France sur les difficultes qui pourroient se rencontrer à cet egard, de sorte que tous vos soins doivent s'etendre uniquement a disposer milord Strafford et les autres plenipotentiaires à seconder ce que ceux de France proposeront, et pour concerter cette affaire avec plus d'efficace vous promettres à l'eveque de Bristol 50 mil ecus et autant a milord Strafford compris les 30 mille que luy ont este promis en vne autre temps, les quelles sommes seront paiees aussitot que ie prendray possession de la Transilvanie. Si ces ministres goutent cette proposition je tacheray de trouver au plustost des negotians qui les assureront du paiement de ce que ie leurs offerre pour ce terme la. En cas que vous crussiez que de semblables promesses fussent capables d'avancer mes interets aupres de quelques autres ministres apprennez moy qu'ils sont et ce qui pouroit les contenter.

Je ne sçaurois lire sans etonement l'article de vostre lettre ou vous me marquez que les allies m'accusent encore des liaisons avec la France, surtout depuis le bruit d'un nouveau soulevement en Hongrie. Chacun d'eux ne voit il pas que je ne puis me detacher des interets de la France à moins que ie n'aie un etablissement stable et convenable. Ils doivent aussi estre fort persuades que si mes affaires ne sont point ajustées par la paix generale ou que les negotiations viennent à se

rompre, je ne negligeray aucune occasion de faire valoir mes pretensions aussi bien que les griefs de la confoederation au cas que la aula de Vienne n'y satisfit point d'vne maniere conforme aux loix et aux libertes de la Nation le Prince de Transilvanie mon aieul ayant eté compris avec cette Principauté dans le traite de Westphalie les Allies trouveront par là facilement des motifs de nous comprendre dans ce nouveau Traitté, la domus Austriaca ne pouvant pretendre aucun droit legitime de conquette sur la Transilvanie elle ne peut par consequent point contester aux etats de cette Principauté la liberté des elections elle ne peut pas non plus alleguer qu'elle a aquis des Turcs par le Traité de Carlowitz un droit contraire à cette liberté ou que la Principauté n'a jamais eté sous la domination mais uniquement sous la protection des Turcs et comme elle estoit dans le temps même du Traité de Westphalie. Il est inutile de vous en dire d'avantage sur cette matiére dont je vous crois suffisamment informé; si vous ne l'estiez pas neanmoins malgré les instructions que ie vous ay données à cet egard, adressez vous à l'abbé Brenner qui est si bien instruit la dessus, qu'il ne vous laissera pas manquer des raisons pour combattre tout ce qu'on pourroit avancer au prejudice de mes droits. J'ay au reste tant de confiance en votre zele et vostre fidelité, que je suis persvadé que vous ne negligerez rien de tout ce qui pourra contribuer a l'avancement de cette importante affaire et que vous me rendrez un compte bien exacte de ce qui se passera . . . . . . sans oublier d'entretenir une correspondance bien svivie avec l'abbe Brenner selon les ordres que ie vous en ay donnes plusiers fois. Manioki est arrivé et m'a apporté les echantillons que j'attendois, il n'y en a point un seul qui merite la peine d'estre gouté, ainsy vous voyez que vous ne devez faire aucun fond sur ces vins, ni sur d'autres ne m'estant possible d'en trouver de bons icy.

François Prince m. p.

A tergo: A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

143.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht, 2. Febr. (1712).

La depeche de V. A. S. du . . . du mois passé m'a eté rendue ici. Elle me donna occasion de voir un peu plus hardiment l'abbé de Polignac à qui j'ay lu les passages qui concernent les plenipotentiaires de France et l'abbé Brenner le priant de me vouloir dire les instructions qu'il a au sujet de V. A. S. au fin que je puisse avec plus de fondement executer mes instances et les commissions de V. A. S. aupres les Hollandois et envoier mes memoires en Angleterre. Il me repondit avec beaucoup de civilité que le roy tres chretien prennoit veritablement au coeur le retablissement de V. A. S. et la nation que luy et Mr. d'Uxelles ont eté deja instruit à cet fin dans les conferences de Gertruidenberg que leurs instructions à cet egard ont esté renouvellées que par consequence il se faira un devoir de les executer, qu'il a vu à Versailles mr. Brenner qu'il a dit il deja connu á Rome qu'il seroit venu d'abord avec eux mais que Mr. de Torci n'a pas jugé à propos qu'il part si tot de Paris pour eviter les plaintes des Imperiaux qu'il faudra premierement applanir les grandes difficultés et que je devroit croire qu'il arrivera ici bien des jours avant qu'il sera temps de parler des affaires de V. A. S. que je feres cependant fort bien de disposer et preparer les Allies et que je l'obligeres en l'informant de ce qui s'y passera comme il etoit obligé de recevoir des visites et me pria de revenir, mais ses occupations l'ont empeché de me voir. J'ecrit cette semaine à Mr. Brenner sous son couvert et j'aures par la une communication sure et plus vite avec luy. Presentement je travaille au memoire et à la lettre que je dois envoyer en Angleterre et je repartires pour la Haye apres l'avoir communique aux plenipotentiaires d'Angleterre et apres avoir vu le C. de Metternich qui doit arriver demain. On parle qu'on a envoyé de la Haye à Paris les passeports aux Plenipotentiaires du roy Philippe. Dans la premiere conference apres des protestations reciproques d'une bonne foy et d'une inclination sincere pour l'avancement de la paix les Francois declarerent que les points generaux arretées en Angleterre ne doivent servir pour un fondement du traitté et quand on aura fait cette meme declaration en Angleterre au prince Eugene on croit que les Imperiaux viendront ici. Les memes plenipotentiaires de France ont declaré

qu'ils ne veulent pas traitter sur le pié de Gertruidenberg mais avec des ministres qui ont des pleinpouvoirs. Ceux d'Hollande n'en ont point et les leur faudra pourtant expedier etc. etc.

144.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 25. Janvier — 5. Fevrier 1712.

Praesentatum 10. Febr. Hagae 1712.

Je me suis, monsieur, donné l'honneur de vous ecrire le 6., 12. et 29. Jan. N. S. pour vous informer des principales transactions de ce pays, j'espere que mes lettres vous seront parvenues. Vous aurez apris que la cour se concilia l'esprit du parlement par le message que la reine lui envoia le 17 ou elle le rassuroit sur l'article de l'Espagne et des Indes, et par la promesse qu'elle leur fit de leur communiquer les conditions du traitté avant qu' ce soit conclû. On pretend que S. M. ne s'est expliqué de sorte que parceque les Ministres de France se sont montrés difficiles à Utrecht et qu'ils se retractoient des avances et promesses qu'ils ont faites. S'ils ont voulû profiter du desir qu'on a ici pour la paix, afin d'en empirer les conditions, il est au pouvoir du ministère de s'en relever et de s'epauler du parlement, qui sera toujours pour la reine et pour une paix solide. La Chambre des communes fut hier occupée, pendant 8 oú 9 heures à examiner et à debattre les griefs, qu'on a contre le duc de Marleborough; à la pluralite de 110 voix on declara illegale et insoutenable les sommes qu'il a recues des pourvoyeurs de l'armée, mais le dessein etoit de justifier la conduite que la reine a tenue en le depossedant de tous ses emplois et de le mettre dans une dependance de ces ministres contre les quels il s'est autre fois declaré. Le prince Eugene est journellement regalè par quelques seigneurs mais il n'a pas encore eû de reponse sur les propositions, qu'il a faites par ecrit pour les operations de la campagne prochaine. Si l'empereur veut persuader cette Cour à la continuation de la guerre, ce ne peut etre que par des realités. La marche d'un bon corps de troupes vers le Rhin persuadera plus que tous les memoires. Mais il faut que ce corps soit considerable, et tel qu'il puisse soulager cette nation du poids de la guerre, qui est devenue

insuportable. Le parlement continue cependant à fournir les subsides parcequ'il faut faire la paix l'epée à la main. Je suis avec un parfait attachement etc. etc.

(Original.)

145.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 6 Fevrier 1712.

N'ayant point recû de vos nouvelles l'ordinaire derniere, j'attend avec impatience que vous m'informiez de ce qui se sera passé à Utrecht, depuis que les plenipotentiaires de France et d'Angleterre y sont arrivées. Je n'ajouteray rien aujourdhui aux ordres et aux lumieres que je vous ai données par ma derniere, et pour que les fond assignés pour vostre subsistance se svivent regulierement, ie vous envoye par avance une lettre de change de 300 Ecus, qui avec les 400 que vous avez recûs de Berlin vous tiennent paié pour 7 mois.

(Original.) Francois Prince m. p.

146.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 9 Fevrier.

Ma derniere fut le 2 de ce mois. J'ay vu depuis Mr. Menager. Tout c'y passa en civilités reciproques, ce plenipotentiaire n'aiant autre secret que celuy de commerces. Mes entretiens avec les ministres de France me fournirent l'occasion de les communiquer à l'eveque de Bristol avec le memoire et les lettres ci-jointes que j'ay envoié en Angleterre; il approuve les dernieres et il souhaitteroit scavoir si la France proposera la cause de V. A. comme de son allié ou d'une autre maniere me priant pour des certaines raisons de ne dire à personne mes conversations avec luy et que cela le mettera en etat d'etre plus utile á V. A. S. J'aures souhaitté de m'expliquer sur cette conversation avec Polignac qui m'appointa à plus de 5 fois sans que je l'ayt put trouver apres. Cela joint à plusieures remarques solides me fait craindre que V. A. S. trouvera des obstacles invincibles à ce traitté, le plus senses croiant que comme l'empereur y sera sacrifié on luy abandonnera pour sa consolation l'Hongrie et Transilvanie. Dieu veuille en disposer autrement et il ne tiendra pas à ma diligence et à mes

travailles pourvu que je soit sutenu par l'argent dont le manquement m'a fait revenir d'Utrecht. J'ay ecrit cependant tout ce qui concerne la France à Mr. Brenner dont la reponse me donnera peutetre des eclaircissements. Je me suis separé de milord Strafford de la maniere la plus obligeante et il repeta ses anciennes protestations et que je n'ay put pas faire de bouche avec Polignac. Je l'executeres par ecrit et je le pousseres de parler aux ministres anglois des affaires de V. A. S. pour leur faire naitre l'occasion qu'ils souhaittent d'en ecrire à leur reine. J'ay trouvé le comte de Metternich un seigneur disposé à bien executer par une inclination naturelle les ordres qu'il aura de son maitre en votre faveur, comme il est logé à Utrecht dans le voisinage d'un professeur en Theologie nommé Pontanus sur le rapport qu'on me fit qu'il se meloit des affaires des protestantes d'Hongrie il me communiqua ce qu'il a fait pour eux en general et pour les reformes dans la Haute Hongrie en particuliere surtout pour le college de Patak qui par les vives instances a eté encore maintenu contre les Jesuites in statu quo la Province d'Utrecht et quelques autres ont fait agir d'une maniere si forte dans les Etats Generaux, qu'on y prit le 2 de ce mois la Resolution d'instruire Mr. Bruininx de soutenir puissement à la cour de Wienne les protestants d'Hongrie la quelle ordre a eté aussi donné ici aux deputés de l'etat d'en presser ici les ministres Imperiaux. Mon dit sieur Pontanus m'a donné des lettres pour le C. de Rechteren et pour plusieurs autres qui ont du credit dans les provinces par consequence dans l'Etat pour me servir des leurs conseils au sujet du memoire que je presenteres cette semaine, les esprits etant ainsi en bonne disposition on a lieu d'esperer qu'on ecoutera favorablement mes representations et V. A. S. sera punctuellement informé de la maniere dont je seres receu par le Pensionaire et le Prince Kurakin. La copie des nouvelles essentielles d'Angleterre voici jointe. Elles ont determiné les ministres Imperiaux de partir hier pour Utrecht ou les plenipotentiaires des Alliez declarerent à ceux de France qu'on leur fixe un terme pour leur derniere declaration, qu'on traittera par ecrit, qu'on leur donnera des passeports pour un mois qui seront ensvite prorogé comme bon il semblera. Messieurs de France envoierent la dessous un courier au Roy leur maitre, de la maniere dont je comprend la chose tout sera fait ou rompu avant la fin du May. Comme on me commence à faire des objections que les affaires de V. A. S. et celles des Hongrois sont domestiques et que par cette et

plusieurs raisons ils ne peuvent pas etre examinées au traitté je m'en va (sic) travailler sur un brief deduction des affaires d'Hongrie et prouver par des Exemples que depuis le gouvernement autrichien les affaires et guerres d'Hongrie n'ont pas eté regardées comme domestiques. J'y fournires des arguments pour les plenipotentiaires qui semblent les souhaitter pour pouvoir repondre aux Imperiaux. Quand cela sera prete V. A. S. en recoivra un copie cependant comme je suis pas asses versé dans ce genre j'attendres des informations de sa part etant toutjours etc. etc.

147.

Bericht desselben an denselben.

De la Haye ce le 11 Fevrier 1712.

Etant arrivé d'Utrecht le 9 au matin ici à la Haye, j'ay trouve Mr. de Welderen parti le jour auparavant et comme il ne retourne pas avant dimanche prochaine il me sera impossible de faire la moindre chose vu que luy etant mon commissaire je ne peut pas aller voir le Pensionaire avant de luy avoir parlé. Mr. le prince Kurakin a eu la bonté de me dire les discours que Mr. Hainsius luy a tenu aussi bien qu' à Mr. Matueoff au sujet de la protection accordé par S. M. Csariene à V. A. S. que le Csar sembloit ecouter les projets ou les conseils que vous luy donnies de s'unir avec la France qu'on scavoit que vous y faissies travailler ici et que l'etat sera obligé de se precautioner la dessous. Mons. Kurakin continua de me dire qu'il a laissé repondre Mr. Matueoff qui disoit qu'il croioit que S. M. Csarienne voudra continuer son amitié aux Etats aux quels il a offert depuis si longtemps son alliance qu'eux memes auroient receus les trouppes que V. A. S. leurs auroit ammené et que pour la protection c'etoit un effet de l'amitié que le Csar avoit pour la personne d'un si grand prince comme V. A. S. Il a ce qu'il dit deja rendu compte à V. A. S. de cette rencontre qui me donne lieu de craindre beaucoup pour ceux qui negocient ici pour V. A. S. aussibien que pour moy en particulier car assurement ce discours du Pensionaire dans lequel il s'est echauffé contre son ordinaire n'etant pas accoutumé de parler que du plus grand sangfroid ne vien pas directement de luy mais semble etre un effect des discourses de Mons. le comte de Zinzendorff qui tache d'inspirer aux Etats de la jalousie contre le Csar et de leur rendre

aussi odieuse V. A. S. par consequence ceux qu'elle emploie sous pretexte qu'ils cabalent contre les interets dés Etats. Quel moy en apres d'obtenir dans cette conjuncture pour Mr. Brenner un passeport ou un sureté pour luy qui est noirci ici comme le plus grand partisan de la France et le plus fin intrigvant en sorte que touts les soins retomberont sur moy, pour scavoir ou j'en suis pour la sureté des mes papieres et de ma personne je ne retourneres pas à Utrecht avant que de m'en avoir expliqué avec le Pensionaire. Je luy feres voir la necessité ou je seres de parler aux Francois aux Moscovites et a bien des autres ministres pour les interets de V. A. S. et je me les feres declarer si je me doit promettre la protection de l'etat qui ne me peut pas etre refusé selon les droits des gens. Je trouve que ce sera l'unique moien pour scavoir au net les intentions de l'etat à cet egard. Le prince Kurakin croit que dans l'absence de Mr. Safiroff le grand chancellier fait ouvrir et traduire toutes les lettres etrangeres par le premiere secretaire qui est Westfalien et qui a eté cidevant au service de l'etat et qui est un si intime ami avec le resident d'Hollande qu'ils logent ensemble en sorte que ce peutetre par luy que les etats ont connoissance de ce que V. A. S. fait à la cour de Csar et que cet avertissement peut servir à V. A. S. pour prendre des autres mesures en envoyant ses lettres au Csar. Il semble qu'on cherche toutes les moiens imaginables de nuire par tout à V. A. S. car on inspire à la France que vous aves des liaisons avec le Csar et les allies à son prejudice à Constantinople. On a scut faire accroire à Mr. Safiroff que c'est aussi à l'incitation de la France que les Turcs veulent faire une nouvelle guerre au Csar. Le prince m'a montré la copie d'une lettre ecrite à l'agent du Csar de Paris à Constantinopel par Mr. Safiroff du 16 Janvier de cet an dans laquelle il luy marque qu'il est en grand danger, que les Turcs ne se veulent pas contenter d'Asoff, mais qu'ils pretendent toute l'Ukraine avec des autres pretensions inpertinentes tout a l'incitation des Svedois, Polonois et de la France. Mr. Kurakin est persuadé du contraire que ce n'est qu'un artifice de vos ennemis pour vous rendre odieux à la France et au Csar lequel V. A. S. pourra le mieux prevenir la dessous. Mr. Brenner ne me repond pas quoyque je luy ait envoyé par des voies tres sures plusieures lettres. Le resident du Csar demande au prince Kourakin s'il se doit fier à Mr. Brenner, qui etant venu voir luy a fait des honnettettes et paroissoit bien instruit et intentioné pour les affaires du Csar, il dit aussi que Mr. Vetes

etoit parti pour Namur. Il y a des liaisons etroites entre les Etats generaux et l'Empereur et il y a une nouvelle alliance sur le tapis qui est fortement soutenu et appuié par l'Electeur de Hannover meme par l'argent, cette amitie sincere me fait regarder comme une artifice autrichienne inventé pour perdre V. A. S. et par elle la Hongrie et la Transilvanie. L'intention ou les Etats paroissent etre de n'agir que pour la Religion simplement en Hongrie et en Transilvanie Il se peut fort bien que la Cour imperiale a sa maniere ordinaire les ayt assuré qu'elle accordera à leurs instances tout aux protestants pourvu qu'on ne leur parle plus des pretensions de V. A. S. et du reste des griefs de la confoederation. Mr. Kőrtvelyessi qui commence a continuer ici à travailler en vertu de son ancienne commission pour les etats protestants, quoyqu'il en soit abandonné, convienn que j'ay raison d'avoir ses sentiments et soubsons, mais il ne voit pas du jour de les en empecher malgré qu'il leur tienn le meme raisonnement que moy qu'est que le retablissement de la religion et des libertés depend de la restitution de la Transilvanie puisqu'ils semblent praesupposer que leur quarantie seule assurera suffisemment le repos des protestants. Mr. Kőrtvelyessi me vienn dire qu'il a dit aujourd'hui à Mr. Pensionaire la necessité ou on sera de retablir V. A. S. en Transilvanie et en Hongrie pour assurer la sureté de la religion qu'il ne la faudra pas separer et qu'il etoit sur ce sujet des mes sentiments, comme Mr. le Pensionaire disputoit qu'on ne pourroit pas se fier à V. A. S. pour la sureté de la religion il dit de luy avoir temoigné que c'est à V. A. S. que les protestants doivent l'accommodement de Szetseny et qu' ainsi cela etant leur fondement et le principe du bonheur des protestants c'est à dire à V. A. S. qu' autrement on ne faira rien du stable. Le pensionaire a repondu que les affaires de V. A. S. et celles de la religion estant distingves devoient etre aussi traittes separement que d'ailleurs il estoit impossible et inutile de songer à la Transilvanie. J'espere que V. A. S. me fait la grace de croire que je ne manquerai pas de travailler de toute ma force de detruire et d'oter toutes sortes d'impressions qu'on peut donner au desavantage des vos affaires aux ministres des allies et qu' ainsi il ne tiendra pas à moy que ma negotiation ne reussisse mais je supplie aussi V. A. S. de recevoir comme une marque de mon plus fidele attachement mes sentiments dites dans mes precedentes afin que V. A. S. jugeant des toutes mes exactes et fideles relations dans quel etat veritablement soient les affaires me

puisse instruire de ce que je doit faire et m'aider par des charges d'executer ses ordres et de pouvoir prendre par tout les mesures les plus convenables à ses interets. Un homme que j'ay mis dans les interets de V. A. S. à Utrecht m'informe que les Francois ont fixé le 30 mars pour repondre aux H. A. que je devoit hater mon retour pour les disposer à mettre un article dans leur reponse qui vous concerne. A la verité j'ay compris des ordres de V. A. S. que ce seront les Francois qui proposeront votre cause mais m'aiant faites la declaration dont j'ay donné part à V. A. S. par ma precedente je me vois obligé de leur donner des demandes pour V. A. S. pour les inserer si les ordres leurs en arrivent dans leurs reponses, ils rouleront sur la restitution de la Transilvanie, sur la restitution de ceux qui svivent V. A. dans leurs honneurs et biens, le retablissement des griefs de la confoederation et de la religion sur le pie de Szetseny. Les ministres amis de V. A. S. me font encore dire qu'il n'y aura pas beaucoup à obtenir de l'Empereur à moins que la France n'en temoigne pas de la fermeté à cet egard qu' autrement on ne doit rien attendre des allies que des bons offices qui ne donneront pas le branle à une affaire de cette nature qu'il sera absolument necessaire que les interets de V. A. S. soient mis à couvert par cette paix, autrement il ne sera pas beaucoup à esperer dans des autres occasions que quoyque le Csar vous temoigne asses d'amitie il n'y avoit pas beaucoup de fondement à faire sur son assistance vu qu'il trouvera asses à faire avec les Turcs et qu'il etoit incertain quel succes ses armes auront, que sans cela son amitié etoit d'une tres grand poid. Que dans la conference du 5. Fevrier les Francois se sont plaints qu'on leur ouvre leurs lettres par les quelles on voit toutes leurs gvalanteries, que milord Strafford s'est aussi plaint qu'on luy a ouverte une lettre d'une maniere grossiere que le roy de Prusse luy avoit ecrit. Les Hollandois repondirent qu'ils inquireront la dessous que je doit prendre bien garde sur mes lettres qui n'auront pas un meilleur sorte si on les ouvre à des gens qui devoient etre à couvert du traittement de ce sorte. Je suis etc. etc.

148.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 13 Fevrier 1712.

J'ay recu vostre lettre du 29 Janviers dernier. Je suis tres satisfait d'un coté du compte que vous me rendez de vos conversations

avec les plenipotentiaires d'Angleterre et de l'autre fort surpris de vostre demarche aupres des plenipotentiaires de France. Si vous aviez bien compris les ordres que je vous ay donnez ci devant vous auriez connu qu'ils vous restraignoient aux ministres des allies et qu'ils ne vous autorisoient nullement a vous produire aupres des ministres de France. Je ne m'etonne pas que n'ayant rien de ma part qui pust vous attirer la creance de ceux ci ils vous ayent temoigné de la froideur et beaucoup de reserve, mais que pouvant vous soupconner ils ne vous ayent pas marque quelque chose de plus facheux. Mon intention est donc, que vous tenant a mes premiers ordres vous n'agissiez qu' auprez des ministres d'Angleterre et d'Hollande et que vous informiez exactement l'abbe Brenner de leurs sentiments à mon egard et de ce que vous ferez avec eux vous conduisant selon ses avis et luy laissant a luy seul le soin et la connoissance de mes interets. Par rapport à la France je croy qu'il se rendra bien tost a utrecht mais s'il tardoit à le faire, communiquez vous a luy par lettres. L'etat present de mes affaires ne me permettant pas, comme je vous l'ay souvent marqué, d'ajouter a ce que je vous ay fini pour vostre subsistence, il faut que vous vous en contentiez, et il est inutile que vous m'importuniez davantage la dessus. Si vous ecrivez a l'abbé Brenner faites le par messieurs Cossarts dont l'un demeure a amsterdam et s'appelle Isaac et l'autre a Rotterdam et se nomme Jean. Il n'y aura qu' a leur donner une adresse pour les reponses qui leur seront envoies et comme ils ne connoissent point cet abbe pour ecclesiastique vous luy donnerez le titre du baron.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

149.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haie le 14. Fevrier 1712.

Svivant les sentiments du Grand Pensionaire j'ay vu Mr. le Baron de Welderen et je luy ay rendu le memoire dont la copie a eté envoyé à V. A. S. luy disant qu' aiant eu deja l'honneur de conferer avec luy

sur les affaires d'Hongrie et l'aiant trouvé bien intentioné j'esperoit qu'il voudra bien continuer à etre favorable a ma negotiation d'autant plus que luy etant le temoin des assurcnces reiterés des Etats Generaux donnés à V. A. S. il en pouvoit obtenir l'effet à l'occasion de la demande que je leur faisoit que je le pouroit assurer que V. A. S. aura pour luy une reconnaissance bien reele en cas qu'il s'emploiat (?) de faire reussir mes instances. Je m'attendoit qu'il entrera la dessous en matiere avec moy comme il etoit accoutumé de le faire ci-devant mais j'ay vu à mon grand etonnement qu'il se pressoit de finir la conversation ne dissant seulement que les affaires de V. A. S. ont bien changé depuis le temps que je l'ay vu la derniere fois qu'Elle pourroit etre persuadé de la faveur des Etats mais que cependant il craignoit qu'ils n'auront pas les mains libres dans le traitté. Je luy ay repondu qu' à la varité la face de l'Etat de V. A S. etoit changé mais que cela devoit etre un motif nouveau pour les Etats de leur etre favorable qu'il ne s'agissoit pas à present d'un Raisonnement mais seulement des instructions qui doivent etre donnees aux ministres Plenipotentiaires de l'Etat à Utrecht comme il le verra dans mon memoire que je le prioit de le representer aux Commissaires des affaires secretes et que j'aures l'honneur de me venir informer de la reussite. C'est un Seigneur comme j'ay deja remarqué dans mes precedentes qu' a beaucoup de credit et qui par son rapport à ses maitres peut tourner l'affaire comme il luy plait. On me vien d'avertir que les ministres Imperiaux les commencent menager et de s'unir etroitement avec luy ce qui peut etre la cause de la froideur dont il a usé avec moy: Cela est le plus desagreable qu'on ne peut pas s'adresser ici ailleurs que chez celuy que l'Etat donne pour Commissaire. Quelques heures apres avoir parlé à mon dit Sieur de Welderen les lettres de V. A. S. du 27 et du 30 Janvier me firent rendues. Elles ont changé le sisteme et le Principe de ma negotiation. Je ne vois pourtant pas que mon memoire presenté aux Etats y puisse etre contraire. V. A. S. aura deja remarqué par mes lettres que je me gardoit bien d'entrer avec le Pensionaire en matiere sur les Pretensions de V. A. S. et sera toutjours un grand coup d'avoir obtenu les instructions de l'Etat pour ses Plenipotentiaires et ce sera mon devoir de disposer leurs Esprits à Utrecht pour leur prouver la necessité de la Restitutution de la Transsylvanie. Comme c'est une matiere peu connue ici je travaille à deduire les droits de cette Principauté à prouver les praetensions

legitimes de V. A. S. à repondre aux objections du parti contraire et à montrer l'interet evident des allies qu'ils ont dans le retablissement de V. A. S. J'y prevois des toutes cotes des difficultes insurmontables et je ne vois aucun jour que la France jointe meme aux Puissances maritimes pourroit obliger à ceder la Transsylvanie à moins que de ne luy declarer la Querre ce qui n'est pas à presumer. Ce n'est pas Monseigneur que j'en desespere et de mon coté j'y travailleray autant qu' homme au monde, mais s'est pour faire ressouvenir à V. A. S. la maniere dont la cour de Wienne a toutsjours agi à l'egard de cette Principauté au plus fort de son malheur, et la persuasion invincible ou les allies sont depuis 3 ans de l'impossibilité de l'obtenir. V. A. S. n'ignore pas que par ses ordres reiteres dans les instructions et ses depeches, j'ay souvent insinue aux allies que V. A. S. n'insistera pas sur la Transsylvanie et qu'Elle se contentera d'une Equivalent raisonable qui a esté mis sur le tapis il y a 3 ans par la cour de Berlin, on ne manquera pas de me representer cela et comme il importe beaucoup à V. A. S. de conserver l'opinion favorable des allies, qu'ils ont de l'egalité et de la droiture meme du desinteressement de V. A. S. et qu'Elle ne cherche la souverainité que pour servir de Guarantie à l'Hongrie je supplie V. A. S. de m'instruire de quelle maniere je me doit conduire quand on me parlera de l'Equivalent ce qui arrivera infalliblement. J'ay bien une lettre que V. A. S. m'avoit fait la grace de m'ecrire sur ce sujet de Patak le 19. Juillet 1709 ou elle a declaré ses pensées la dessous et les difficultes, qui pourront naitre dans le reglement d'un Equivalent, mais il faudra absolument scavoir les sentiments de V. A. S. de quoy Elle se voudra contenter et quel projet je leur devroit donner pour l'equivalent puisque assurement ce sera la premiere chose qu'on me proposera et sur laquelle on voudra raisonner encore en faisant les propositions et promesses de l'argent ordonné par V. A. S. ces Messieurs pretendront scavoir le fond de l'affaire pour la reuissite de la quelle ils s'engageront, dans la promesse meme de l'argent donné à Milord Strafford par Mr. Jablonski on avoit mis ou la restitution de la Transilvanie ou l'obtention d'un equivalent souverain. Je me souvienn que la cour de Wienne craignant le Comte Tőköli luy a fait offrir 9 ou 10 Comitats dans un temps ou Elle n'etoit pas maitresse de la Transsylvanie ni des Pais reconquis sur les Turcs, par consequence Elle devroit à present etre moins difficile en augmentant sa Puissance des tants des Royaumes. A la Paix de Pyrennées les

Espagnols ne pouvant pas persuader le cardinal Mazarin de retablir entierement le Prince de Condé qui s'etoit jetté dans leur parti declarerent que puisque le Roy tres chretien ne vouloit absolument donner satisfaction au dit Prince il ne pouvoit pas etre faché si le Roy d'Espagne luy donneroit en pleine souverainté quelques villes frontieres à la France et ce fut par ce moyen qu'on luy accorda tout. Je regarde la cession des Pais bas fait à l'Electeur de Baviere pour le meme fin et comme la France doit restituer beaucoup à la maison d'Autriche il devroit faire semblant de vouloir ceder quelque souverainité à V. A. S. si on luy refusoit son retablissement moien assurement infaillible et dont j'ecrires encore à Mr. Brenner qu'on ne peut pas trouver à Paris d'ou mes lettres pour luy sont revenues, cet expedient seroit d'autant plus efficace si selon les Esperances données par V. A. S. le ministre anglois voudroit entrer avec un peu plus de chaleur dans les interets de V. A. S. proposées par la France mais ou ne voit pas quelques liaisons etroites des anglois avec les francois et cette Explication specifique des offres de la France a fait perdre l'Esperance de la Paix prochaine. Je ne scaures assez dire à V. A. S. la rage du peuple et meme des Etats contre ce projet malgré le penchant qu'on a put avoir pour la Paix depuis ce temps la on a commencé de faire des nouveaux fonds outre le 40 millions qu'on a deja et on continue d'armer plus puissamment en mer outre les 24 vaisseaux de guerre qu'on equippe a Amsterdam. Mon etat languissant m'ayant empeché d'ecrire la poste passé a eté aussi cause que je n'ay pas vu beaucoup du monde pour attendre leur raisonnement la dessous, peut etre penetreres je devantage à Utrecht pour ou je part ce soir ou demain pour y executer les ordres de V. A. S. aupres les Plenipotentiaires d'Angleterre et pour convenir avec Eux et en particulier avec les Francois des moyens les plus propos pour votre service, je luy rendreres un compte exact de ce qui s'y passera et qui donnera d'abord une Idée à V. A. S. de ce qu'il y a à esperer. Milord Strafford meme me pourra eclaircir de la maniere dont je me dois prendre avec les deputés hollandois et s'ils seront en disposition d'agir plus vigoureusement sur des promesses d'argent svivant les apparances on ne devroit pas croire quelques liaisons secretes? des Anglois et des Francois, les Imperiaux se plaignent neantmoins que l'Angleterre pour forcer l'Empereur d'entrer dans les mesures de la Paix fait agir secretement son ministre à Constantinople d'encourager les Turcs de declarer la Guerre à l'Empereur

et de s'accommoder avec e Czar. La rupture de la negotiation de cette Paix seroit infiniment plus avantageuse à V. A. S. puisque alors les allies se verroient obligés par un interet palpable de forcer pour ainsi dire l'Empereur de donner satisfaction à V. A. S. pour pouvoir tirer les Trouppes de l'Hongrie. Les Imperiaux disent etre contents de la Resolution que la Province d'Hollande a prise il y a quelques jours de continuer la Guerre jusque à ce que la France rend les Espagnes. On a remarqué à Utrecht que outre les ministres des Electeurs Ecclesiastiques et Palatin les autres ne s'interessoient pas et meme paroissent etre contraires aux interets de la maison d'Autriche. Le Prince Kourakin m'honore de plus en plus de sa confiance, il m'a fait meme l'honneur de me venir voir, comme la lettre de V. A. S. ecrite d'Elbing dans le mois Novembre me faisoit esperer queles ministres Czariennes seront instruits en votre faveur et comme on me l'a demandé ici s'ils le sont. Je le mis sur le chapitre et il a eu la bonté de me dire ce qu'il a fait en Angleterre luy meme la dessous et l'autre ambassadeur ici, mais qu'on avoit repondu qu'on informera sur ce sujet S. M. Czarienne par ses propres ministres que depuis le depart du Czar d'Elbing il n'avoit receu aucune ordre semblable, que cepandant pour sa Personne il seruira dans toutes les occasions V. A. S. avec autant de fidelité et de zele que son maitre, que depuis l'absence de Mr. Saphiroff qui avoit embrassé des sentiments favorables à la France et à V. A. S. a l'occasion d'un certain Projet presenté par Elle au Czar les interets de V. A. ne sont plus traittés avec la meme chaleur, que Mr. Golowkin n'etoit pas un grand genie et qui craignoit tout avec des autres particularités connues à V. A. S., que cependant luy Prince Kourakin dont l'Angleterre et la Hollande ne sont pas des amis souhaitteroit que son maitre s'alliasse plus etroitement avec la France ce qu'il ne scauroit qu' etre utile à V. A. S. Il m'a meme chargé de le protester à Mr. de Polignac et de le sonder si la nouvelle d'une nouvelle mediation offert par la France aux Czar, Turcs et la Svede etoit veritable quoy qu'Elle doit se passer par les mains de V. A. S. Il m'a dit encore l'humeur changeant du Roy de Pologne meme à l'egard de V, A. S. puisque malgré ses assurences il n'a pas eté trop favorable à V. A. S. aux conferences de Torgau et que son ministere etoit trop autrichienne et tousjours pret de traverser V. A. S. ce qui me devoit servir de precaution de m'en garder avant que de recevoir les instructions de V. A. S. qui par ses lettres ecrites de

Javorow m'avoit ordonné de declarer aux allies que le Roy de Pologne etoit entré dans les mesures pour la sureté de V. A. S. Ce n'est pas la soeur de V. A. S. mais la fille du Marquis de Prié qui est ambassadeur de S. M. J. à Rome qui à ce qu'on dit doit etre la premiere dame d'honneur de l'Imperatrice regnante. Elle doit epouser le jeune Comte d'Aspermont contre le consentement de Madame la Comtesse douarieres l'Empereur cependant se doit avoir engager a l'y disposer et à lui faire avoir ses Biens en Hongrie. Je travaille actuellement à trouver des moiens d'etablir la correspondance ordonné par V. A. S. etant toutjours etc.

150.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Le 15 Fevrier 1712 de la Haye.

Le Grand pensionaire m'aiant appointé pour l'apres-midi d'hier je n'ay pas jugé à propos d'ecrire le meme matin à V. A. S. avant que d'avoir eu la conference avec le pensionaire, luy ayant donné la copie de ma derniere lettre de creance. J'ay expose en peu de mots le sujet de ma commission le priant de continuer de donner à V. A. S. des marques de son affection il repondit avec ses propositions ordinaires et m'aiant demandé ce que j'ay fait en Angleterre nous raisonnames comment je me devoit prendre dans cette negotiation c'est à dire si je devoit delivrer mon memoire au president de semaine ou bien pour tenir l'affaire plus secrete de conferer seulement avec le deputé des affaires secretes dont le baron de Welderen est le membre. Je luy fit connoitre que votre interet sembloit vouloir qu'on tint l'affaire secrette pour ne pas donner occasion aux imperiaux de la trauerser. Nous sommes convenues que j'exposeres ma commission à Mons. de Welderen que luy en parleroit et que je luy rapporterai ce que j'aures fait avec le baron que je ne pourres pas voir que lundi prochain. Il s'informa de ce que V. A. S. et la nation souhaitteront puisque il y a un nouveau prince qui monte sur le thron d'Hongrie pour eviter plusieures difficultes que je prevoioit. Je luy ay repondu que V. A. S. ne demande de l'Etat que des instructions pour leurs plenipotentiaires au traitté d'y concourir avec des puissances qui s'interesseront pour V. A. S. que ses pretensions y seront deduits qu'elles ne peuvent pas luy etre inconnues et qu'on demandoit principalement pour la Hongrie l'accomplissement de la capitulation composé de 17 conditions sur

lesquelles feu l'Empereur Leopold a preté le serment et qui est le fondement et l'extrait des nos libertés. Il continua de demander si la Prusse et les Anglois appuieront V. A. S. J'ay dit que je n'en doutois pas que les ministres du Czar et de Pologne le fairont peutetre aussi en cas de besoin et il en parut asses content, mais il ne me respondit pas un seul mot parceque je luy ay repeté deux fois que puisque on faisoit difficulté de commencer parler en faveur de V. A. S. la France proposera votre cause, l'Empereur faisant parler à V. A. S. touchant l'accommodement par des voies trop obliques pour s'y pouvoir fier. Il disoit seulement que d'une telle maniere nous serions la parti de l'Empereur et que l'affaire sera fort difficile. Ma reponse fut tres courte representant que je croioit qu'en concluant la paix on la vouloit faire stable et telle qu'on n'eusse pas à craindre à l'occasion d'une nouvelle guerre une si puissante diversion comme celle qu'on a eu en Hongrie pendant cette guerre ce qui sera toutsjours à craindre autant que V. A. S. sera hors de paix avec les chefs d'Hongrie sans satisfaction qu' ainsi leur interet les obligeoit d'agir en votre faveur aiant devant eux des exemples que on a compris dans des paix les pais hereditaires de l'Empereur. Il me congedia avec beaucoup de civilité et luy ayant demandé la permission de le voir souvent il m'assura à sa maniere de sa promptitude à concourir d'etre utile à V. A. S. Mr. de Welderen est un homme interessé aiant beaucoup de credit. Je luy feres esperer quelque recompense sous l'approbation de V. A. S. s'il veut agir vigouresement d'autant plus que V. A. S. a le dessein de faire telles offres par Mr. Brenner qui ne me repond pas sur la 4me lettre que je luy ay ecrite. Le bien des vos affaires ne veut pas que je fasse l'instance de sa part aux Etats Generaux à recevoir son ministre au traitté de la paix etant autrichiennes comme ils sont ils n'y consentiront jamais cependant l'ordre general donné à leurs ministres de concourir en faveur de V. A. S. avec ceux des puissances qui s'interesseront au traitté pour V. A. S. aura le meme effet puisque etant obligé d'agir avec les Anglois, Russiens et les Francois de concert la reception d'un ministre publique si on la jugera absolument necessaire et utile sera la premiere et cela evitera plusieures difficultes que cette demande pourra faire naitre dans un etat si bien porté pour la cour de Wienne, sur la lettre de recommandation de Mr. Pontanus j'ay vu ici Mr. de Ruosenbaum agent des etats comme luy ne doit pas autant prendre garde a soy que les ministres de l'Etat, j'ay reconnu qu'en

general ils souhaitteroient le retablissement de V. A. S. que cepandant malgré nos remontrances faites depuis tants des années on est ici prevenu contre les Hongrois que ce sont eux qui n'ont pas voulu faire la paix et cause de la rupture des plusieures traittées que l'etat concourrira bien pour votre retablissement par des interpositions aimables, mais qu'il ne voudra pas aigrir la cour de Wienne ou prendre cette affaire comme la sienne. J'ay taché et tacheres en le voiant et en parlant aux plusieurs membres d'etat de les en desabuser meme par ecrit sur lequel je travaille. Tout cela cependant peut faire connoitre à V. A. S. les dispositions de cette republique jalouse de la France et de l'Angleterre, et qu'Elle ne s'interessera pour V. A. S. que par maniere d'acquit et pour sauver les apparences de la parole donné meme je suis persuadé que V. A. S. approuvera ces raisons qui m'ont empeché de demander ouvertement la concurrence de cet etat pour la reception publique de Votre ministre. Le prince Kurakin a receu les deux lettres de V. A. S. et moy en particulier avec beaucoup de civilité et vienn de m'envoier l'incluse. La premiere chose qu'il me recommanda fut le secret dans la maniere de me voir ce qu'il me fait craindre que je ne pourres pas tirer grande utilité de sa protection en cas qu'il m'arrivat quelque facheux accident. Au reste il commence a causer avec moy avec bien de franchise temoignant d'etre des plus zeles serviteurs de V. A. S. Il m'a compté ses entretiens avec le prince Eugene sur Votre sujet et comme il m'a assuré d'en avoir ecrit à V. A. S. il seroit inutile de le repeter. Il parle aussi de la defiance des Imperiaux du Czar son maitre qu'ils ne luy veulent pas du bien et il doute aussi que Mons. Brenner pourra etre receu comme ministre publique et il est encore dans l'incertitude si et quand il ira à Utrecht, meme il me paroit de voir des difficultés insurmontables et de ne pouvoir pas croire qu'on restitue la Transilvanie esperant pour le reste une satisfaction raisonnable. Je ne peut pas cacher à V. A. S. que voiant le train que les affaires prennent je craigne fort que vous seres sacrifié par la France et par le reste des puissances, car on scait par des exemples asses tristes que la France et meme les allies etant venu a leurs but principal de leurs interets n'ont pas hesité d'abandonner leurs allies les plus fideles. La France en fournit asses et on n'ignore pas de quelle maniere l'Electeur de Brandebourg et le duc de Lorraine fut abandonnés à la paix de Nimvegue. Ce qui me desole est la nouvelle qu'on m'a donné hier en secret que la cour imperiale voiant de

ne pouvoir pas reussir dans les projets en Angleterre et en Hollande a resolu de s'unir etroitement avec la France de se contenter des etats de l'Italie et d'une bonne barriere en Allemagne pour faire la dupe de cette affaire les puissances maritimes. Si cela reussiroit en quel etat seroient alors vos affaires qui ne peuvent pas d'ailleurs etre asses menagées vu l'indigence ou on est pour pouvoir s'intriguer chez ceux qui ont le pouvoir en main les negotiations pourtant les plus importantes etant conduites à un bon fin par cette manege plutot que par des raisons les plus solides ce qui n'est pas extraordinaire dans un etat ou les resolutions dependent souvent des gens gvidées par leurs differentes passions. On parle beaucoup de la necessité d'un mediateur sans qu'on puisse croire qui sera emploié. Mr. Zinzendorff aiant parlé avec les deputes d'etat la dessous on sembloit convenir d'un prince etranger comme il craignoit qu'on ne songeat à la republique de Venise à la quelle la cour de Wienne ne se fie pas beaucoup il laissa tomber l'affaire sans parler pour ou contre. Je suis etc.

151.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, den 16. Febr. 1712.

Wohlgeborner

Mein insonders hochgeEhrter Herr Gevatter!

Nach dem die Götliche Barmhertzigkeit mich zu ziemlichen Kräfften wiederbracht hat, wird mir nichts erfreulichers zu vernehmen seyn, als dass Euer Wohlgeboren ebenmässige Wohlthat von Gott empfangen, vnd dass durch den Beyschluss meines jüngsten vom 2. hujus. auch Dero Gemütsruhe möge herstellet seyn. Ich habe sonst was an mich von beiden teilen addressiret worden, bestens bestelletn hoffe auch, es werde alles richtig eingelauffen seyn.

Aus denen Schreiben ad Rákóczy, welche von Zeit zu Zeit an mich überschicket worden, habe Dero grosse Mühwaltung, welche Sie in sotaner affaire beständig übernommen, zur gnüge ersehen; wie den auch Rákóczy dieselbe anders nicht als erkennen, vnd zu seiner Zeit auch belohnen kan. Beklage nur, dass bei dem allen so wenig anschein, auf dem eingetretenen Wege zu dem verlangten Zweck zu kommen, und scheinet mir der hazard allzugross zu seyn, wenn man durch die Allijrten, vnd noch grösser, wenn man durch Frankreich (rebus sic stantibus) den Vergleich machen will. Rákóczy erkennet nunmehr,

dass der sicherste weg zu seinem Wohlstand sey ein accommodement mit Austria. Nur wie man dazu kommen möge, ist nicht leicht zu sagen. Unterdessen ist die via amicabilis dennoch sicherer als die contentiosa, und habe ich gerahten, rahte auch noch, dass man der ersteren sich gebrauchen solle; hoffe auch endlich zu reussiren, absonderlich weilen der Augenschein in allen Ihren Schreiben zeiget, wie wenig staat auf die letztere zu machen sey. Da aber Euer Wohlgeboren annoch viam contentiosam halten, will ich Dero tiefeinsehenden Prudentz überlassen haben, wie es am beqvemesten allso geschehen könne, damit gleichwolen auf allen fall die Gemüter nicht mehrers aigriret, und folglich das verlangte Accommodement schwerer gemacht werde. Ich werde schon in meinem sub dato 2. Febr. gemeldet haben, dass Comes Dona zu Frankfurt am Mayn von aula Caesaris keine positive antwort wegen Principis erhalten können, den dieser sowohl als Comes Metternich hatten Ordre die sach zu proponiren. Da ich nach der Zeit mit Ilgen sprach, wegen zu erneuender Ordres an die ministros in Haga und Utrecht sagte er, man könnte es a wohl thun, Er zweiffele aber, dass es de tempore sey, nachdem Comes Metternich geschrieben, dass als er mit Caesar aus der sach gesprochen, dieser geantwortet, per viscera Christi bitte ich euch und Rex vester von dieser sach nicht zu gedenken etc. Ist demnach meine Meinung, dass Anglia et Hollandia nebst Borussia zwar das Accommodement vortragen, aber nicht, wie vorgedacht, via contentiosa, sondern amicabili; nicht dass man Caesarem forciren vnd zwingen wolle, denn das ist vergebens, vnd verderben die sache mehr vnd mehr, sondern dass man angenehme Vorschläge thue, ob sie wohl nicht avantageus seyn würden, um den Kayserlichen Hoff bei gutem willen zu erhalten, vnd post naufragium die übrige tabulas zu salviren. Ich habe hievon an Principem weitläufig geschrieben, auch unter andern gerathen, dass man die Gräfin d'Apremont mit dazu gebrauchen könnte, erwarte darauf antwort, wie auch auf meine etlichmahlen gethane Anfrage, ob nicht ein Fass Wein an Euer Wolgeboren übersenden solle. NB. Bitte aber zugleich mit dem ersten mich zu berichten, wohin und an wen sotanes Fass addressiret werden solle, auf den Fall, so zu der spedirung Ordre aus Dantzig einlieffe.

Zur Zeit, da Euer Wohlgeboren noch in Anglia waren, und man hoffte, dass Sie bald herauskommen sollten, sind einige Brieffe

bey mir eingelauffen, welche deswegen an Sie damahls zu bestellen angestanden. Darauf ist meine Krankheit eingefallen, und die sache etwas in Vergessenheit gekommen, itzo aber übersende sie allezusammēn, nebst demjenigen, welches heute von Princeps behändiget. Eins muss noch gedenken, wie dass nehmlich auf ordre Princeps an Herrn Milau zur Reise nach Dantzig gezahlet 40 Thlr., bei welcher Gelegenheit zugleich erinnerung gethan habe wegen der 300 Thlr., welche Klement zur Reise nach Hollandia dahier empfangen. And hat Princeps beides mir Gut gethan, allso dass gottlob auch dieser Schritt zur völligen Richtigkeit geschehen. Nun wird die Rechnung leicht zu machen seyn, wenn nur wüsste, wie die 400 Thlr., welche an Hrn. Pirndorf übermacht habe, mit einbringen, vnd weme sie anschreiben solle? Eigentlich gehören sie dem status protestantium zu bezahlen. Nisi fallor aber, so haben Selbige schon diese 400 Thlr. in denen 1400, welche vorgedachtem Freunde destiniret worden, bezahlet. Vnd was das schlimste, so habe ich keine formale obligation darüber, die ich in casu necessitatis vorlegen könnte, denn Er war nicht hie zu der Zeit sondern in Holland vnd ich habe auf treu vnd glauben hierin gehandelt. Unterdessen lauffen die Zinsen vnd Hr. Maillet beginnet ungedultig zu werden. Wäre denn nicht ein Mittel, annoch einen Schein zu erhalten, weil doch der Freund noch in Leiden seyn soll? oder was geben Sie mir sonst vor einen guten Raht?

Empfehle Mein Herrn Gevatter in göttliche gnädige Obhut, wünsche Ihnen alles Vergnügen, und gleich wie verhoffe, dass Ihre Strapaden und Trübsalen bald werden zu ende gehen, so bitt Gott, dass Er inzwischen Ihnen Kraft vnd Gnade verleihen wolle etc.

Euer Wohlgeboren

Ergebenster Diener

Berlin, den 16. Febr. 1712. Peterson.

Krey maitre des Postes a Wesel.

(Original.)

152.

Schreiben Bonet's an Klement.

De Londres ce 5—16. Fevrier 1712.

Comme il nous manque aujourdhui quatre postes de Hollande, je ne peux, mon cher Monsieur, me plaindre de votre silence, moins

encore de vôtre oubli, etant bien persuadé de la solidité de vôtre affection envers moi. Tout ce que je peux vous dire de ce Pays, c'est que tout ce qui s'y passe tend à la Paix, ou à aplanir les difficultés qui pourroient l'arreter. Vous l'aurez conclu de la deposition du general; de la procedure du Parlement pour justifier cette deposition. Et vous le conclurez encore de ce qu'on n'a pas donné les ordres pour victuailler la Flotte, ordres qui se donnoient d'ordinaire en Novembre. De la reponce séche et vague, qu'on a donné au Prince Eugene, qui n'est point satisfaisante pour lui: Et de XIV resolutions que les Communs passerent hier contre les alliez pour degouter cette nation de leur alliance, et pour disposer le peuple a recevoir plus favorablement les propositions de Paix qui viendront d'Utrecht. Il ne me reste rien a ajouter, si ce n'est que je suis trés sincerement vôtre tres h. et ob. serviteur etc. Bonet.

(Original.)

153.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 20. Febr. 1712.

Praesent. 1. Martii 1712.

J'ay recu vostre lettre du 2 de ce mois, par laquelle vous m'informez de la conversation que vous avez eue avec Monsieur l'abbe de Polignac. Je vois par les ouvertures qu'il vous a faites, que je ne m'estois pas trompé dans mon jugement sur la cause de cette reserve que les deux autres plenipotentiaires de France vous auoient temoigné veu donc que la production de mes lettres et de mes ordres vous a faites meriter quelque accés et procuré quelque creance aupres d'eux, je consens que vous leur parliez de mes affaires et que vous les consulties sur se qu'il conviendra que vous fassie aupres des Ministres des allies pour l'avancement de mes Interets. J'ay ordonné de plus à l'abbe Brenner de vous donner les avis necessaires pour vostre conduite conformement aux Instructions qu'il a de moy et de se servir à cet effet des addresses qu'il m'a données pour vous.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

154.

Schreiben Bonet's an Klement.

De Londres ce 12—23. Fev. 1712.

Praesent. Ultrajecti, 2. Martij 1712.

Monsieur!

Je reçois dans ce moment la lettre obligeante que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire le 5. hujus qui en contient une pour Mr. St. John, dont j'aurai soin, et il ne tiendra pas à moy qu'il n'y reponde bien tost et favorablement. Comme on n'a pas encore distribué les lettres des six postes de Hollande, qui sont arrivées aujourdhui, je n'ai pas encore receû l'information que vous me promettes sur les conferences d'Utrecht et que j'impatiente de recevoir. J'ay eu l'honneur de vous ecrire depuis celle du 12 n. s. Janv. dont vous m'accusez la reception, le 22., 29. Janv. le 5. et le 16. de ce mois, savoir lorsqu'el y a eu quelque matiere qui pouvoit influer sur la Paix, ou faire juger des dispositions de cette Cour à cet egard. En suivant ce but, je vous dirai Mr. que le Prince Eugene, peû content des reponses vagues ambigues, qu'il a receues, a fait une replique, qui roule sur la guerre d'Espagne, mais qu'il n'aura pas plus de contentement sur un sujet, qui demande de si vastes sommes d'argent que sur celui de la guerre en general. On est resolû de la terminer, et ce n'est pas le ministère seul, mais aussi le Parlement. On voit qu'il s'occupe de tout autre chose que de la matiere des subsides et ce contre sa maxime en tems de guerre. Je ne doute pas que ce procedé ne rende les francois plus difficiles dans les negociations, et que je ne remarque cela dans ce que vous avez voulu m'ecrire. Je ne vous parle pas du Bil pour conferer une tollerance aux Episcopaux d'Ecosse parceque cette matiere peut bien brouiller les Anglois avec les Ecossois, mais non avec la France. Je suis avec sincerité

Monsieur

Vôtre trés humble et
trés obeissant serviteur
Bonet m. p.

P. S. Je vous prie de me dire si je peux vous ecrire en droiture à Utrecht; et de me donner vôtre adresse.

(Original.)

155.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 26. Fevrier 1712.

Ma fievre tierce m'a empeché d'envoier à V. A. S. la ci-jointe et de luy ecrire la poste passé. Je suis si abbatue que pourvu qu'Elle continue elle m'empechera de sortir malgré mes efforts que j'ay fait de me lever et de servir V. A. S. fidelement dans cette conjuncture qui demande toute la diligence possible. Ce fut chez Comte de Metternich que la fievre me prit dimanche dernier il me dit que les ministres Protestantes d'Angleterre et de Hollande ajant tenu chez luy une conference sur les affaires des Protestantes de l'Europe luy ont demandé une information generale la dessous il me montra son Protocole dans le quel il divisa les Pais hereditaires de l'Empereur en deux classes scavoir entre la Silesie et la Hongrie et comme il disoit de n'en etre pas informé il a proposé en general qu'on doit demander le retablissement de la Religion Protestante en Hongrie et la restitution des ses Eglises et Biens confisques selon les veritables constitutions et capitulations du Royaume d'Hongrie qu'on en etoit demeure la et qu'il etoit temps de donner une ample information la dessous il me protesta dans des termes le plus forts qu'il avoit les meilleurs intentions à servir la nation. Je l'ay remercié de sa bonté et je luy ay promis cette information que cependant il devoit avoir une autre idée des affaires des ces Pais la et que la sureté de la Religion dependoit du retablissement de V. A. S. en Transilvanie par lequel on satisfaira et guarantira en meme temps toutes les libertés d'Hongrie que comme l'Angleterre et la Hollande ont données leurs assurences de comprendre V. A. S. et la Confoederation dans la Paix generale il falloit traitter cette affaire conjointement et que puisque ils faisoient difficulté de la proposer la France s'etoit chargé de la faire, que Mr. de Polignac m'en avoit assuré et qu' Angleterre surtout n'attendoit que cela pour travailler en votre faveur. Il m'a dit qu'il craignoit que l'Angleterre et la Hollande ne desavouassent leurs promesses comme ils l'ont fait dans une certaine occasion au Roy son maitre, que cela rendrera la cause odieuse, que d'ailleurs les Francois avoient declarés qu'ils ne pretendront rien outre leurs explication specifique ce seroit agir de mauvaise foy de faire des nouvelles propositions. Je luy ay repondu qu'on n'a pas voulu effaroucher d'abord l'Empereur avec tantes des demandes

à la fois mais que je supposoit que tantes des Princes se joignant à la France on pourra obtenir la Transilvanie et les libertés d'Hongrie. Il dit que pour luy il y travailleroit mais qu'il me doit dire qu'on n'obtiendra rien sans force ou par des offices que le meme ministre y regnoit que par le passée cet qui ne changera pas des Principes, que $\frac{m}{20}$ hommes laisses en Hongrie pourront retenir en respect le Pais d'ou on pourra pourtant tirer $\frac{m}{30}$ à la fin il me demanda si je croioit que l'affaire de la Religion se pourroit traitter separement. Je dit que je n'en scavoit rien si non que j'etoit certain que sa sureté depend de bonheur de V. A. S. et que je luy en ecrirai pour avoir les pretensions des Protestants. C'est un Seigneur qui pour bien servir parle sincerement. J'ay jugé necessaire pour l'eclaircissement des allies et pour le service de V. A. S. d'en parler à Mr. de Polignac mais malheuresement ma fievre m'en a empeché outre que les Plenipotentiaires de France sont accablés de la mort du Dauphin et de la maladie du Roy. Milord Strafford est encore à la Haye, je luy ay envoyé un extrait de la lettre de V. A. S. du 30. Janvier le priant d'y penser afin que nous nous en puissions entretenir quand je serai en etat de sortir, peutetre le pourrai je faire avant l'ordinaire prochaine. Je suis assez informé des affaires de la Transsilvanie et meme j'en auroit deja fait une deduction si ma maladie l'auroit permis cependant il faut que je me prepare à repondre sur les objections suivantes. Que depuis la Renonciation bonne ou forcé d'Abaffi la Transilvanie s'est volontairement soumise et que supposé que l'Election de V. A. S. fusse bonne les memes Etats de Transsilvanie l'ont annullées depuis la Paix de Sathmar. Je peut repondre solidement sur le reste des difficultes, mais j'avoue que je ne trouve pas des arguments asses forts pour repondre à cette derniere qu'on les y a forcé V. A. S. aura la Grace de m'en fournir et de croire que je travaillerai avec toute la fidelité possible et j'attenderai ses ordres sur ma lettre ou j'ay parlé d'un equivalent que je crois qu'on mettra sur le tapis. Mr. Metternich m'a fait remarquer la malice de la Cour de Wienne dans les Points de la Pacification du Caroly car dans les instructions expedies on a traitté V. A. S. comme Prince et dans la copie du traitté qui a esté communiqué à Wienne aux ministres etrangeres on disoit Domino Francisco filio Principis Rakoczy. J'ay rendu le meme jour mes devoirs au Comte de Daenhoff premier Plenipotentiaire du Roy de Prusse; il connoit Mr. Brenner dont je n'ay pas eu encore des nouvelles. La resolution

que les Hollandois ont pris de continuer seuls la guerre avec l'Empereur meme si l'Angleterre fait la paix me fait prendre la liberté de representer à V. A. S. qu'Elle ne pourra tirer aucune utilité des liaisons etroites de la France avec l'Angleterre d'autant plus qu'on l'apprehende ici plus que la France et qu'on prend des mesures comme si on craignoit une guerre de sa part. Tout cela devoit servir à la cour imperiale pour un motif fort de donner à V. A. S. une satisfaction raisonnable. Je suis etc.

156.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzik ce le 27 de Fevrier 1712.

Presentat. Ultrajecti, 7. Martij 1712.

Nem approbalhatom az 9. Febr. irot level melle includalt memorialisnak beadasát az mellyet valoba ban̄am, ha az francia követek meglatnak mivel az kiralynê Europa megszabaditojanak neveztetik s maskint is az Erdelyi fejedelemseg felől semmi emlekezett nincs benne, hanem csak magyar ország hogj comprehendaltassék az bekessegbe es az Religio az kéretik holot fundamentuma az Magjar orszagi dolgoknak es az Confederationknak az szabadsag meljnek heljreallitasábul szarmozik az Religiok az Szecsenigjüles vegezese szerint valo accommodatioja az melljet publice nevem alat (nem emlekezven primo in generalibus terminis az szabadsagrúl) sollicitalni nem lehet. Ne adatessek azert ok az franciak követeknek hogj ellenem valamit szolhassanak es hogj nevem alat olj adatot volna be az Angliai udvarnak az mi kiraljok becsületi ellenvalo volna. Erdelj inclusiojat az monasteriumi bekessegbul kel pretendalni az melljet szabadsagábul megfosztani contra tenorem dictae pacis nem lehetet stante libertate penig az szabad valasztast es az austriai ház pretensiojanak nullitasát kel deducalni s kivanni hogj az angliai kiraljnetul annak lenni agnoscaltassam s erre kérni az francia plenipotentiariusokat is hogj eztet secundalljak. S errül van instructiojok s ezt nem fogjak domesticumnak mondani [1]).

A tergo: F. R(ákóczy) m. p.

A monsieur

monsieur Gnaden.

---

[1]) Ich kann die Übergabe des Memoirs welches Ihrem Briefe vom 9. Febr. beigeschlossen ist nicht billigen, bedaure vielmehr ernstlich, dass die

157.

Schreiben Jablonski's an Klement.

B., den 1. Martij 1712.

Wohlgeborner

Mein insonders hochgeEhrter Herr Gevatter!

Ich bin zwar noch der Meinung, dass man mit dem imperator?[1]) lieber via amicabili als contentiosa gehen, und lieber selbigen begüten als mehres reitzen solle, darum weil wir selbst die sache auszuführen nicht Kräffte genug, und von unsern Freunden nicht hülffe genug haben. Unterdessen damit den schein nicht habe, etwas versäumt zu haben in einer sache, für welche selbst mein Blut mir nicht sollte zu lieb sein, so überschicke mit heutiger fahrender Post die Historiam Diplomaticam, vnd den verlangten Tractat. Gott segne die wohlgemeinte Arbeit. Amen. Aber ich wünschte, dass man Prince Eugenium gewinnen könnte etc. etc. und durch ihn Caesarem, wenn gleich Prince Rakoczy offeriren liess zu des Ersteren Dienst einige Mannschafft stellen zu wollen etc. Man überlege es. —

Gesandten Frankreichs sehen, dass die Königin Europa's Befreierin genannt wird und andererseits des siebenbürgischen Fürsten darin nicht einmal Erwähnung gethan wird, sondern nur Ungerns hinsichtlich der Einbeziehung der Religion in den Frieden; gerade das ist aber nothwendig, da ja die Freiheit die Grundlage der ungrischen Angelegenheiten und unserer Conföderation ist; auf ihre Wiederherstellung zählen die Religionsparteien vermöge der kraft der Szecseny'er Beschlüsse bestehenden Übereinkunft; unter meinem Namen darauf zu dringen (ohne zuerst dieser Freiheit in allgemeinen Ausdrücken zu erwähnen), geht nicht an. Es soll darum den französischen Gesandten keine Ursache gegeben werden, dass sie gegen mich irgend etwas sagen könnten und dass unter meinem Namen bei dem englischen Hofe eine Eingabe gemacht worden wäre, welche der ihrem Könige schuldigen Achtung entgegen sei. Man muss bestehen auf Siebenbürgens Einschluss in dem Münsterer Frieden, es kann daher seiner Freiheit gegen den Wortlaut des genannten Friedens nicht beraubt werden; diese Freiheit als bestehend angenommen, muss man die freie Wahl und die Ungiltigkeit der Ansprüche des Hauses Östreich deduciren und fordern, dass dies von der Königin von England anerkannt werde, endlich die französischen Bevollmächtigten bitten, dies zu unterstützen. So lautet ihre Instruction, und man wird es dann keine Privatangelegenheit nennen können.

[1]) Unrichtig chiffrirt.

Herr John Chamberlain klaget. dass Er von Mein Herrn keinen Buchstaben seit dessen Abreise gesehen. Es wird dem ehrlichen Mann lieb seyn zu erfahren, dass man seiner noch eingedenk ist. Adieu.

Euer Wohlgeboren

Getreuer Diener

Peterson.

Meines vom 23. Febr. wird zu recht eingelauffen sein.

(Original.)

158.

Schreiben Bonet's an Klement.

De Londres ce 4. Mars 1712.

Monsieur!

Il m'a eté impossible d'avoir l'honneur de vous ecrire par l'ordinaire precedent, et de vous remercier de vos nouvelles du 1. et 9. Fevrier. Pour la commodité de quelques amis je vous prierois de m'écrire en francois à l'avenir. Separé, comme nous sommes du reste du monde par la mer, nous ne savons ce qui s'y passe, ni ce qui a donné lieu au Parlement, aprés avoir frondé cidevant l'Etat de guerre des années precedentes, de resoudre aujourdhui l'ancien nombre de troupes pour les Pays-bas. Il a resolu de continuer pour 1712 les 40.000 hommes arretés en 1701 et d'accorder pour leur entretien 886.223: 18: 6. Sterling. De continuer de méme les 10.000 hommes arretes en 1702 et un subside de 177.511: 3: 6 pour leur entretien. Et de continuer aussi les 15.178 hommes que la Couronne à ajouté depuis à son quota, à condition que les Etats entretiendroient $^3/_5$ de troupes contre $^2/_5$ que S. M. fourniroit. C'est Monsieur tout ce que cette poste produit et par ou je finirai avec l'assurance de la veritable estime avec la quelle je suis,

Votre tres humble et

trés obeissant serviteur

(Original.) F. Bonet.

159.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 5 Mars 1712.

Praesent. à la Haye, ce le 16. Mars. 1712.

Vostre lettre du 19 Fevrier dernier m'a appris le resultat de vos conferences avec le Baron de Velderen. Si vous faites

reflexions aux Instructions que ie vous ay donnés ci devant et au contenu de mes lettres, vous ne les trouverez pas contraires à mes dernieres ordres, dont vous m'accusez la reception, veu que je n'ay jamais renoncé aux pretensions sur la Transsilvanie mais seulement déclaré que je serois content d'un equivalent si les etats de cette Principauté consentoient et y trouvoient leur compte. Je persisse dans la même resolution, mais pour entrer en matiére il faut commencer par insister sur mes pretensions sur la Principauté. Vous devez estre assez instruit des droits legitimes que j'y ay pour estre en etat de dresser les memoires necessaires a cet egard et pour ce qui est du reste, il faut l'abandonner au tems et en attendre la reussite de la continuation des conferences pour la Paix generale, vue que la cour de Wienne ne me paroit tout à fait intraitable pretendant que ie me content de sa Parole pour la seurete de ma Personne a quoy je ne puis absolument pas acqviescer voiant selon qu'on me le marque que les asseurances qu'elle a donnes à Zathmar aux Hongrois ne s'observent pas et que le Conseil tenu à maltraitter la nation comme Elle a fait par le passé et à persecuter les protestans le Pere Heveres ci devant confesseur du Cardinal de Collonits faisant par ses ordres et à sa maniere les fonctions d'apotre en Hongrie. Il m'etonne fort qu'on vous ayt renvoyé les lettres que vous aviez escrites à l'abbe Brenner comme il y a quelque tems que je n'en ay recu aucunne de luy, je suppose qu'il est malade ou parti pour Utrecht. Il ne changeray cependant rien à mes ordres precedens, à moins que je n'y soit determiné par les eclaircissemens qu'il me donnera. J'ay repondu directement à Monsieur le Prince Curakin sur la question, qu'il vous a faite, mais sans pouvoir luy marquer rien de positif.

Comme j'attens l'arrivée du roi de Pologne dans ce pays-ci pour la diette generale qui doit se tenir au commencement du Mois prochain à Varsovie je tacheray d'obtenir de ce Prince des ordres à ses ministres en ma faveur; la cour de Berlin m'en a refusé aux siens, quoyque d'vne maniere indirecte et mon exemple me fait connoitre que les allies ont tort de faire une crime à la France de son praetendu manquement de Parole, veu qu'ils m'en manquent generalement tous.

Les ministres de la Aula de Wienne peuvent avoir de justes raisons de craindre l'armement des Turcs et s'il arrive en effet que la Porte vienne a rompre avec la maison d'Autriche les allies veront alors plus clairement le prejudice qu'ils se font de luy sacrifier malgré leurs promesses la nation Hongroise.

(Original.) Francois Prince m. p.

160.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 5 Mars 1712.

Ma fievre tierce m'aiant empeché de sortir la semaine passée et de voir aucun ministre etranger au sujet des affaires de V. A. S. pour luy en pouvoir rendre compte par ma derniere lettre du 1 de ce mois fut la cause de sa sterilite. Mecredi dernier j'ay parlé à Milord Strafford sur le sujet de la lettre de V. A. S. du 30 Janvier que je luy avoit communiqué par avance je l'ay trouvé justement pret d'entrer en conference avec quelques ministres des allies et meme il y a eté occupé toute cette semaine apparement a concerter la reponse que les allies en general donnent aujourdhui aux plenipotentiaires de France. Il m'a dit d'avoir lu le contenu de la lettre dont je luy ay envoyé la copie et il me demanda si je ne connoissoit point le Comte de Rechteren un des deputes de l'Etat; comme je disoit que non, mais que je trouverai l'occasion de luy parler par Mr. Pontanus dont j'ay deja fait mention dans mes precedentes il me conseilla d'aller le voir et luy dire en des termes generaux que V. A. S. aiant epprouvé deja à l'occasion du traité de Tyrnau son inclination pour la justice de la cause de V. A. S. et de la nation Hongroise et de la Religion Protestante dans ce Royaume et qu' encore etant informé avec combien de zele il s'est porté depuis ce temps la pour les interets de V. A. S. Elle m'avoit ordonné de l'assurer de son amitié et de luy dire qu'elle esperoit, que luy etant homme de naissance puissant dans cet Etat et bien intentioné pour la liberté il appuiera par son credit et par ses bonnes conseils les interets et le retablissement de V. A. S. d'autant plus qu'il doit scavoir par l'information qu'il a des affaires de la pais la que la sureté ou la guarantie des libertés temporelles et spirituelles de ce Royaume depend du retablissement de V. A. S. que si on reussira dans

une affaire de cette importance outre la Gloire qu'il s'acquerera pour jamais il doit etre aussi persuadé de votre reconnoissance reele et parfaite. Milord Strafford me pria de luy rapporter ce que j'aurai fait avec le Comte et que apres nous entrerons plus en matiere mais surtout apres que j'aurai eu la finale resolution des Etats. Le Comte de Rechteren etoit parti le meme jour pour la Haie avec les autres deputes de l'Etat et ils n'en sont revenues qu'avanthier ensorte que aiant etés hier tout le jour en conference il m'a eté impossible de le voir. Je tacherai pourtant de l'entretenir avant que de m'en aller a la Haie; La derniere conversation que j'ai eu auec le Comte Metternich me donna occasion d'aller le meme jour 2. de mars voir Mr. Polignac pour l'entretenir sur les demandes que les allies m'ont fait scavoir si on proposera V. A. S. comme l'allié de la France et pourquoy on ne l'a pas fait dans les demandes specifiques. Pour le convaincre de se fier a moy je luy ay fait voir l'original de la derniere lettre de V. A. S. qui m'autorise de conferer avec Eux. Il commenca par debuter qu'il etoit interessé par plusieures raisons à vous servir fidelement pour les interets de son maitre, qu'il a eté l'instrument du temps de son ambassade en Pologne des correspondance avec le feu Prince Tökölyi et le General Petroczi d'une maniere que si par la mauvaise conduite de quelque ministre l'Election du Prince Conti n'auroit pas echoué ce Roy auroit servi de Gvarantie et d'une aide à la Hongrie qui ne seroit pas à present dans l'etat miserable ou Elle se trouve. Il allegvoit la persuasion ou il est des bonnes inclinations de la nation Hongroise pour la France joint au respect qu'il avoit pour la personne de V. A. S. dont il avoit entendu parler tant de bien et dont la cause luy a eté si vivement toutsjours recommandé par Mr. et Madame la Grande Generale ainsi que je devoit compter sur son zele et sa franchise pour Votre service, que les objections que les allies faisoient paroissent etre asses fondés mais que je devoit representer aux amis de V. A. S. qu'il n'etoit pas encore le temps de parler en votre faveur avant que de voir quelle train la grande affaire et la cause de cette gverre prendrera. J'ay remarqué qu'il tachoit d'eviter une Explication nette sur la demande que je luy faisoit pour la direction des allies si on proposera V. A. S. comme allié de la France et par cette raison je suis tombé sur Mr. Brenner disant que son arrivé sera bien necessaire à cause qu' etant mieux instruit que moy des toutes les interets de V. A. S. il etoit important qu'il me puisse fournir sans delay des arguments et en

un mot tout dont j'aurai besoin aupres des allies. Bien loin de me le faire esperer il me dit que Mr. Brenner etant noté chez les Imperiaux le Roy son maitre ne le voudroit pas exposer à leur vengence, enlevement ou quelque voie de fait de leur part, que cela donneroit occasion à des brouilleries et à des svites facheuses comme on l'a deja vu cidevant par l'experience qu'il faudroit obtenir pour luy un Passeport, mais je luy ay fait clairement connoitre que nous n'en obtiendrons jamais des Hollandois sans lequel pourtant il ne pourra pas faire le voiage à cause de leurs liaisons avec les Imperiaux quoyque je le puisse assurer que s'il seroit une fois ici il auroit lieu d'etre sur de la protection de l'etat autant comme moy. Nous nous separames fort civilement et meme il m'a fait des protestations d'amitie au dela de ce que je m'aurai put attendre de luy. Jeudi qui etoit le 3. mars aiant eté avertie que les ministres des Puissances Protestantes tiendront des conferences au sujet de la Religion et meme sur la matiere des Hongrois je suis allé parler au Comte Metternich qui me disoit d'etre bien aise de me pouvoir dire qu'on a proposé la cause des Protestants d'Hongrie dans leurs conferences et meme qu'on y a pris la Resolution de faire une intercession en faveur d'Eux aupres l'Empereur et que le Comte de Rechteren etoit chargé d'en dresser le formulaire que ainsi luy Metternich souhaitteroit d'avoir quelque projet de la satisfaction pour les Protestants d'Hongrie. Je luy ai repondu qu'on prennoit un mauvais chemin de fair obtenir une satisfaction à V. A. S. au Royaume et à la Religion, que ces 3 affaires etant inseparablement unies ce seroit nous vouloir perdre que de les desunir, que la sureté d'Hongrie dependoit du retablissement de V. A. S. en Transilvanie, qu'on donnera justement à l'Empereur en main le moien d'eluder toutes leurs bonnes intentions puisque il pourroit facilement ou renvoyer à la prochaine diete les griefs du Royaume ou bien accorder quelque soulagement aux Protestants pour leur oter toute l'occasion d'agir apres en votre faveur qu'outre cela on n'obtiendra jamais rien comme il le scavoit luy meme par des intercessions, qu'il se falloit resoudre a des propositions plus fermes que je le prioit de faire connoitre tout cela aux conferences des Protestantes et que je les representerai de mon coté à touts les ministres, que d'ailleurs j'attendoit touts les jours les ordres de V. A. S. au sujet de la Religion. Mr. Metternich me temoigna etre fort satisfait des mes difficultes que cela a eté aussi sa pensée et que c'est à cause de cela qu'il n'a pas fait des pas qu'il aura fait autrement et qu'il

convenoit qu'il falloit attendre les propositions des Francois en votre faveur pour voir s'ils en fairont une condition sine qua non; cependant comme il me pressoit de luy communiquer quelque projet sur les affaires des Protestants d'Hongrie pour sa direction, je luy ay donné sans que cela doit tirer à consequence la copie de la lettre du Mr. Radai sur ce sujet que j'avois envoyé à V. A. S. dans le mois Janvier passé. Les affaires etant ainsi en crise je suis allé diner chez Mons. Polignac hier pour luy pouvoir parler plus aisement. Je luy ay donc dit qu'il etoit temps qu' au moins ils parlassent en votre faveur aux Anglois que autrement on perdroit par les instances que les Puissances Protestantes fairont à l'Empereur en faveur des Hongrois l'occasion pour vous faire retablir ce qui seroit une perte meme pour leurs interets outre leurs engagements pour votre retablissement et que je croioit que s'ils vouloient declarer que leur maitre prenn cela au coeur comme un point de la paix sine qua non on l'obtiendroit par cette fermeté des Imperiaux. Il m'assura que la premiere demande sera executé mais il m'avoua naturellement qu'il craignoit qu'une telle declaration attireroit au Roy de France une demande d'un equivalent de la part des allies en faveur des Refugies de France; n'etant pas instruit sur une telle objection je n'y ay pas put repondre et il en falloit finir la et dire que nous continuerons de nous en parler de sorte que voila asses de matiere pour ecrire à Mr. Brenner. Il ne sera rien à faire chez les plenipotentiaires de l'Etat avant que d'avoir sa Resolution. Au reste V. A. S. jugera Elle meme combien on doit esperer des allies par leurs demarches qu'ils font et des Francois par leurs discours qu'ils commencent à tenir malgré leurs promesses. Je suis etc.

P. S. au meme du meme date.

Les ministres des Puissences allies aiant tenues cette semaine des conferences ensemble ne se sont communiques qu'hier au soir ce que chacun demandera a la France. La cause de ce retardement fut que le Comte Zinzendorf n'a recu que hier a midi son courier de Wienne, les demandes de chaque puissance sont fort amples et je crois qu'elles seront inprimées en 3 jours, autrement V. A. S. en recoivra un Etat, on a remarqué qu'aucune Puissence des allies ne demande pas la restitution de l'Espagne si non l'Empereur et la Portugal en vertu de son traitté avec les allies. Les Protestants agiront aupres du Roy de France sur l'abolition du 4. article de Riswick.

S'ils l'obtiennent la Religion aura satisfaction dans toute l'Empire et meme en Silesie suivant la Paix de Westfalie.

161.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 8. Mars 1712.

Comme je ne crois pas que les demandes specifiques des allies seront imprimés j'en envoie un extrait à V. A. S. selon que je le puisse avoir d'un des mes amis. Demain les Francois fixeront le temps aux allies de leurs reponses et j'espere de pouvoir envoier l'ordinaire prochaine à V. A. S. les raisonnements, qu'on fait la dessous et les particularites qui se seront passés à cette occasion. Ayant parlé à Mr. le Comte de Rechteren il me receu parfaitement bien et il temoigna d'etre pret à vous servir pourvu que je l'instruisse au longv des pretensions de V. A. S. J'alloit le faire quand nous fumes interrompues par Mr. de Zinzendorff ce qui me donna occasion d'ecrire une longue lettre à Mr. de Rechteren et de luy envoier des Pieces contenantes la svite des affaires de la confoederation et des arguments pour etablir V. A. S. en Transilvanie et les Etats dans leurs libertés respectives. Il est parti pour l'Overyssel aujourdhui et il ne revien qu'en 8 jours de maniere que je ne scait pas quelle sort ma lettre aura. Ayant rendu compte à Milord Strafford de cela nous sommes convenues qu'il faut que j'aille à la Haie pour avoir la Resolution de l'Etat au sujet des instructions pour ses plenipotentiaires qu' alors nous prendrerons ensemble les mesures les plus propres. J'y part à ce fin ce soir esperant si l'argent m'arrive de retourner en 8 jours. Je ne me puis pas pourtant resoudre de partir avant que d'avoir parlé à l'abbé de Polignac qui a le secret de la France. Je luy dit que l'arrivé de Mr. Brenner etoit necessaire à V. A. S. pour plusieures raisons qu'il le falloit faire venir que je luy obtiendres une sureté d'Etat mais à peine une sureté, mais il me fit connoitre qu'ils avoient de la peine eux memes d'en avoir pour Eux comme bon leur semble. Je luy dit encore qu'il falloit parler de l'affaire aux Anglois de les preparer ainsi et de declarer que la France prenoit vos affaires au coeur comme une condition de la Paix, qu'en concertant tout de cette maniere on se mettra en Etat d'obtenir les demandes de V. A. S. Il me dit qu'on prendrera à mon retour des mesures pour cela qu'en attendant ils recoivront des

ordres particulieres de leur cour d'appuier V. A. S. comme Prince de Transsilvanie, comme allié du Roy et comme une condition de la Paix qu'ils n'avoient pas encore, qu'il faudra leur donner un memoire la dessous qu'ils donneront avec une declaration telle que je la souhaitte apres l'arrivée de la reponse du Roy aux Anglois quoyqu'ils aient fait connoitre aujourd'hui à Milord Strafford en des termes generaux qu'ils prennent au coeur les interets de V. A. S. Je n'y comprend rien à la verité car selon vos lettres ils auroient du proposer sa cause au lieu qu'ils disent à present de n'en etre pas instruit particulierement et qu'ils attendent un memoire de ma part pour le donner aux allies. Apres avoir donc fini ma Commission à la Haye je demanderes la Transilvanie et le reste svivant vos dernieres ordres pour voir quel train cette affaire prendrera. J'eu ecrit apres demain amplement à Mr. Brenner. Au reste Mr. Polignac me temoigne beaucoup d'amitie et il m'a chargé des discours pour Mr. le Prince Kurakin qui tendent au projet que V. A. S. a je crois donné au Csar a Thoren ou ailleurs quand il estoit en Pologne. Je suis etc.

162.

Schreiben Bonet's an Klement.

De Londres ce 8. Mars n. s. 1712.

Les diverses resolutions que le Parlement a prises contre l'Etat de guerre des années précedentes, et contre le traitté de Barrière, ont eû pour but d'engager les alliez à des plus grands efforts dans cette crise d'affaires; et à rompre les liaisons que l'Empereur, les Etats Generaux et autres Puissances formoient contre la Paix, en les menaçant de leur laisser porter le fardeau de la guerre, s'ils se liguoient ensemble pour la prolonger. Le Prince Eugene a travaillé à cette ligue, mais il n'a pas avancé les affaires de son Maitre par là. Apres avoir tasté cette cour pour diverses propositions qui n'ont pas encore eté acceptées, il en a fait une qui pourra l'etre. Il a exposé que l'Empereur juge que la guerre peut se soutenir avec 40.000 hommes, dont toute la depense ne monteroit qu' à quatre Millions d'Ecus par an: et que S. M. J. offre de fournir 30.000 hommes et un Millions d'Ecus. Le Comte de Soissons et Chevalier de Savoye, son neveû, mourut hier de la petite verole.

(Original.)

163.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 12. Mars 1712.

J'ay recu vostre lettre du 26. Fevr. dernier, par laquelle j'ay appris avec bien de plaisir les esperances que le Comte de Metternich vous a données de ses bons offices pour l'avancements de mes interets, mais j'ay des raisons de douter que le Roy son maitre veuille le mettre en estat de suivre ces bons mouvements par des ordres conformes aux promesses qu'il m'a faites par le passé. Vous pourrez cependant continuer a insister tant aupres de luy que des autres ministres protestants sur la contrarieté qui se trouve a vouloir separer l'interet de leur Religion de celui de la Principauté de Transilvanie c'est un abus que d'esperer que la liberté de Conscience puisse subsister sans un etablissement solide des droits et privileges de la Nation et que cet etablissement puisse se maintenir sans une Guarantie aussi reelle que (l'est) la cession de la Principauté de Transsylvanie estant tres certain que Caesar d'aujourd'huy dependera toujours des volontés de sa mere et cette Princesse des conseilles des Jesuites. L'experience apprendra de plus aux allies qu'il sera impossible Imperatori de laisser 20 mille hommes de ses Trouppes en Hongrie s'il veut satisfaire aux promesses qu'il leurs a faites pour les engager a la continuation de la Gverre. Au reste les Instructions que les Etats Protestants ont données au Sr. Birendorf vous apprendront mieux que je ne scaurois faire quelles sont leurs pretensions, mais vous ne les deduires absolument pas si les Puissances qui doivent les appuier ne veulent pas s'engager en meme tems a la Gvarantie ci dessus mentionée. J'attens avec impatience de vos nouvelles sur vos conferences avec Milord Strafford.

Les objections que l'on pourra vous faire pour combattre mes pretensions sur la Transylvanie et contre lequelles vous me demandez des raisons ne pourront pas subsister quand on fera reflexion sur la nature des gouvernements des Etats libres et sur les loix fondamentalles de cette Principauté qui sont que les conditions de la capitulation entre les Etats et le Prince imposent vne obligation mutuelle, en vertu de laquelle d'un costé le Prince legitimement elu et inauguré ne peut jamais

abandonner le throne sans le consentement des Etats qui l'ont elu ni ceux ci renoncer a son obeissance sans lui prouver des infractions manifestes a la capitulation ou sans un consentement reciproque que les procedures la dessus ne peuvent etre valables que par celles d'une diete libre qui ne scauroit s'assambler ni se tenir tandis que les usurpateurs ne feront pas sortir leurs troupes des places du pais et ne remettront pas les Etats en pleine liberté en leur accordant celle des souffrages. Il faudroit ensuite que cette Diette me fit voir en quoi j'ay manqué a ma capitulation et procedant a cela selon les loix etablies et praescrites a cette fin au reste Caesar meme ne pourroit pas sans commettre ses droits sur Hispaniam pretendre, que la force et les armes puissent invalider les pretensions justes d'un Prince sur quelque etat c'est pour cela que dans la diete de Maros-Vasarheli dans laquelle j'ay eté inaugures les etats commencerent leurs seances par la condamnation du jeune Apafi a cause qu' aiant renonce a la Principauté en faveur de la maison d'Autriche il avoit par la contrevenu a la capitulation qu'il avoit promis de jurer lorsqu'il seroit parvenu a l'age de majorité aussi ne luy avoient ils point fait hommage ce qui affoiblit d'autant plus la pretendue cession de son droit qu'ils ne l'avoient jamais reconnu par aucun acte authentique, souffrant toujours Gubernium violent de la maison d'autriche sans s'oser s'y opposer jusque au commencement de la Gverre d'Hongrie. On ne peut pas dire avec raison que mon Election a eté violentée puisque je n'ay jamais eu assez des forces etrangeres pour contraindre les Etats de Transsylvanie ce furent eux memes qui se souleverent pour secouer le joug qui leur avoit eté impose et aussitost qu'ils virent les troupes de Caesar resseres dans les villes de Hermanstadt et de Kronstadt et dans le chatau de Fogarass ils se rassemblerent a Albe Rojale lieu ordinaire de la residence des Princes et de la tenue des Dietes et dans la vue d'affermir leurs loix et leurs libertés ils procederent a l'election d'un nouveau Prince, L'an 1704 sans que personne se trouvat de ma part a leur assemblé et m'elurent tous unanimement, a la reserve de peu de particuliers que le general Rabutin tenoit

comme prisonniers dans les dites places. Ensuite l'an 1707 je fut inauguré dans une diette egallement libre veu qu'aucunes troupes etrangeres ni mes propres forces n'y intervinrent pas ce qui auroit pû donner quelque air de violence et de contrainte a cet procedure de sorte qu'elle a esté aussi libre que legitime et qu'on ne peut donner atteinte a mes droits sur la Principauté qu'en me convainquant par des preuves claires et manifestes que j'ay manqué a ma capitulation. Il est evident de lá que le droit de la maison d'Autriche n'a jamais eté reconnu par aucun acte de la part des Etats ajant au contraire toutsjours demandé a la cour de Vienne l'execution du diplome de l'Imperator Leopold par lequel la conservation de leurs libertes et du droit des Elections leurs avoit eté promise et assuré. L'on peut raisonnablement conclure de tout cecy que la maison d'Autriche ne doit estre regardé que comme usurpatrice de cette Principauté. On verra aussi comme ie vous l'ay mandé ces années dernieres, au sujet d'equivalent que quand meme je serais porté à l'accepter je ne le pourrois faire sans le consentement des Etats ou sans enfraindre les serments que je leurs ay pretez sur le 7. Article de ma capitulation dont voicy de mot a mot la traduction.

Articulus septimus conditionum Quod sua serenitas liberam electionem tota sua vita nullo modo impediet sed illam pro Regno conservabit et realiter relinquet et quod Principatum in neminem transferet nec de translatione cum ullo quopiam absque scitu regni tractabit.

Le consentement que des Seigneurs de Transsilvanie ont apporté a l'accommodement de Caroli ne peut pas non plus etre alleguée contre mon droit veu qu'ils ne pouvoient rien faire sous le nom des Etats etants hors du Pais et n'etant pas assembles en dieta. Ils n'ont agis que comme des particuliers a qui l'on tenoit le couteau sur la gorge assembles par l'esperance que je me trouverais aupres d'eux et en suite trahis par la perfidie de Caroly et livres pour ainsi dire a l'armee ennemie qui n'etoit eloigné que d'un lieu d'eux. Les liaisons que ie suis resolu d'entretenir avec la France tandis que je n'obtiendray pas une juste satisfaction sur mes pretensions me deviendront plus utiles que jamais

s'il est vray comme vous me le marques, que les Etats Generaux ont resolu de continuer la gverre conjointement avec Caesar malgré la paix particuliere que l'Angleterre pourroit faire parce que si la maison d'Autriche continuera a me mepriser comme elle a fait jusqu'a present j'espere de trouver par cette conjuncture les moiens de faire valoir efficacement la justice de ma cause. La confoederation qu'a esté faite entre les estats de Transsylvanie et les estats confoederes d'Hongrie acquerera par la une nouvelle vigueur les infractions manifestes qu'ont deja eté faites a l'accomodement de Szathmar par lequel une partie de la confoederation s'etoit soumise a la maison d'Autriche dans l'esperence de la conservation de leurs (biens), loix et privileges justifieront la cause de la nation et en un mot il pourra arriver des evenements aux quels les allies ne songerent pas lorsqu'ils oublierent les promesses qu'ils m'ont donné si positivement de me faire comprendre dans le traitte de la Paix generalle. La consideration de ces evenements devroit raisonablement porter la cour de Vienne a convenir avec moi de la maniere dont la Principauté de Transsylvanie pourroit estre possedée sans s'obstiner a me refuser une chose si juste. Ce n'est que par cette voye que les puissences qu'ont resolu la continuation de la gverre pourront etre assurées de l'execution de ses promesses c'est a dire de l'augmentation de ses forces par les fonds qu'elle espere de tirer de la Hongrie et des troupes de la nation qu'elle se flatte pouvoir lever dans ce Royaume. Et enfin ce ne sera peut estre qu'en me procurant un juste satisfaction que ces puissances pourront se promettre la continuation de la paix entre l'empereur et la Porte.

Exposez tout ce que je vous marque dans cette lettre d'une maniere qui puisse convaincre les alliez que je ne suis pas depourvu des moyens de recommencer la guerre d'Hongrie avec succes ni asses animé pour vouloir l'entreprendre si l'on me fait trouver compt par un accomodement solide et raisonable avec la maison d'autriche connoissant et honnorant parfaitement la personne et toutes les grandes qualites de l'Empereur aujourd'huy regnant. Mais ce que Mr. de Metternich

a observé luy mesme du procede de la cour de Vienne pourra faire voir à ces puissences combien il est necessaire que je prenne mes precautions et que je cherche mes seuretes avec les ministres de cette cour qui ne changeront jamais des maximes envers moy ni ma maison. Je me remets à ce que Mr. Jablonski vous mandera sur le contenu de la lettre que vous luy avez escrite.

Francois Prince m. p.

(Original.)

164.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, 15. März 1712.

Wohlgeborner

Mein insonders HochgeEhrter Herr Gevatter!

So eben erhalte Inschlüsse aus Dantzig, vnd dabey ein Schreiben von Princeps dieses Inhalts: Ex Clementii ultima posta ad me et ad te scriptis Literis miror nec dum sat maturuisse juvenile ejus ingenium, cujus instinctu denegationem petitorum suorum Accusationibus inimicorum et sinistro meo erga se animo attribuere solet, non necessitati quae me titulo Principis exutum, Comitis Qualitatem affectare suasit, et complura patienti animo sustinere facit, nec tamen animum frangit, cujus divitias unice possideo. Oblivisci porro eum oporteret superfluorum quae Catalogos Expensarum ejus implere solent, ne tamen in infirmitate sua necessitatem patiatur quaere quaeso 300 Imperiales ei transmittendos, quos me tibi transmissurum ad finem Mensis hujus vel initium sequentis spondeo.

Diese 300 fl. folgen mit der nächsten Post, weil es heute zu spät. Ich wollte das Schreiben in originali schicken, es folgen aber in selbigem einige passus, welche ich bey Hoffe in originali vorweisen muss. Dero Schreiben nach und nach habe alle erhalten. Ich hoffe, dass die meinen, und mit selbigen Historia Diplomatica, auch werden eingelauffen seyn.

Vale, et Fave

Berlin, den 15. Martii 1712. Petersonio.

(Original.)

165.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 4. — 15. Mars 1712.

De toutes les propositions que le Prince Eugene a faites à cette Cour, il n'y a eu que celle qui regarde la guerre en Espagne, son

ultimatum, à la quelle on ait fait attention, Je vous marquai le 8e n. s. quelles etoient ces propositions, je vous marquerai à present les deux que le Parlement a prises pour y servir de réponce. La 1ere est qu'on accorderoit 225.385 L. Sterling pour le Quartier du 25. Dec. 1711 au 25. Mars 1712 auquel on n'avoit pas pourveû et qui sera deu alors aux troupes qui sont en Espagne à la solde de la Reine. C'est suivant l'ancien pied de 901.540 L. par an que S. M. B. a fourni jusqu' à present pour ce service-là. Et la 2de qu'on accorderoit 250.000 L. pour les trois quartiers du 25. Mars 1712 au 25. Dec. suivant, ce qui est à raison de 333,333 ½ L. Sterling, ou d'un tiers de quatre millions d'Ecus. Sur cette somme de 250.000 L. on dois premierement payer les Garnisons Angloises qui sont à Gibraltar et au Port Mahon et du restant on payera les trouppes qui sont en Catalogne. On ne change proprement rien dans l'offre de l'Empereur, puis qu'il ne sera tenu qu'a fournir un million pour son quota de neuf mois, mais on impose aux Etats la necessité d'en fournir autant, ou de voir succomber la guerre d'Espagne. Ces resolutions sont tout ce que le Prince Eugene remportera de consolant de son voyage en ce Pays. Il a voulû y venir malgré cette Cour, y etant il a formé des liaisons au dehors et au dedans pour seconder ses negociations, mais cela ne lui a pas reussi. Il est fort apparent que s'il avoit plus consulté l'esprit et les vues des ministres qu'il auroit plus avancé dans ses affaires. Il a voulu les forcer à changer de mesures, et eux l'ont forcé à s'y conformer.

(Original.)

166.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye ce le 19. Mars 1712.

Je n'ay pas manqué de rendre compte à V. A. S. de la conversation que j'ay eu avec le Baron de Welderen. Je luy ay donné comme il me l'a demandé la copie de la lettre de V. A. S. le lendemain mais il me fut impossible de luy parler beaucoup à cause du monde qui survenoit continuellement, il me pria seulement de revenir aujourd'hui croiant me pouvoir donner alors la Resolution des Etats. M'etant donc rendu chez luy ce matin il me dit d'avoir proposé mon memoire au conseil secret de l'Etat qu'on l'a consideré et qu'on a trouvé que les changements arrivées depuis peu la Paix de Satmar, la soummission

du Royaume entier et les liasons etroites que cet Etat avoit avec l'Empereur ne luy permettoient pas de prendre une Resolution publique et par ecrit, mais que l'Etat donnera des ordres de bouche à ses Plenipotentiaires ainsi que je me pouvoit addresser hardiment à Eux à Utrecht. Je luy ay repondu que je le remercioit de sa bonté qu'il estoit vray qu'il y a des changements arrivées en Hongrie, mais que j'esperoit que la parole de L. H. P. n'a pas changé d'autant plus que votre exil n'a rien changé à la justice de votre cause et non plus le but de leur interet qui est de pacifier l'Hongrie et faire satisfaire à la cause qu'on a reconnu juste que j'avoit ordre de l'assurer de la part de V. A. S. que si l'affaire reussit il la trouvera reconnaissante selon l'importance de l'affection qu'il luy temoignera que puisque cela sembloit une resolution qui ne peut pas etre changé je travaillerai à Utrecht selon ce qu'il me dit que je luy ferai scavoir ce qui se passera pour avoir ses conseils sur les mesures qu'on doit prendre. Il me repondit que cela se doit faire à Utrecht et qu'il en parlera aux plenipotentiaires de l'Etat non seulement par son ordre mais aussi en son particulier. V. A. S. jugera Elle meme que ces Messieurs ne veulent pas entrer en negotiation peutetre s'ils n'avoient pas honte et si je n'etoit pas moy meme le temoine des leurs assurences refuseroient ils entierement ce qu'on leur a demandé. Il ne me reste donc rien à faire ici si non de m'entretenir encore avec le Grand Pensionaire sur ce sujet et sur ce que j'ay ecrit à V. A. S. dans une des mes precedentes. La mort du Daufin est confirmé mais pas celle du Duc d'Anjou son frere. Les Francois et les Anglois sont bien consternes de cet ravage que la morte cause à la cour de France. Il faudra qu'ils attendent des nouvelles instructions puisque on parle devoir former un nouvelle Plan et que le passé est rien, ainsi la negotiation pourra encore durer longtemps etc.

167.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Lutetiae Parisiorum die 19. Martij 1712.

Perillustris ac Generose Domine et Amice Observandissime!

Non sine admiratione à Sua Serenitate intellexi litteras quas R. D. V. ad me dare placuit eidem ex itinere remissas fuisse; quin tamen scire quaeam, an Domini Cossart easdem acceptare recusarint, an vero ex ipsa Gallia vel plane hinc Lutetiâ redierint quod fieri vix

posse existimo, siquidem mercator Hellissant, cui à R. D. V. inscriptas fuisse reor, tota hac urbe est notissimus. Itaque lubeat exhibitori praesentium tradere quidquid P. D. V. ad meam notitiam spectare censuerit, clavi, quam non dubito asservatam esse, ea omnia involvendo, quae aliter calamo confidere inconsultum esse arbitrata fuerit. Rem mihi R. D. V. gratissimam fecerit, praesertim quod Serenitatis Suae id exigent emolumenta. Qui de reliquo eâ, quâ semper fui cum affectus propensione permaneo

Perillustris ac Generosae Dominationis Vestrae

Addictissimus servus

(Original.) Praepositus Scepusiensis.

168.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 19. Mars 1712.

J'ay recû vos lettres du 5. et 8. de ce Mois avec tout ce qui y estoit joint le tems ne me permet pas d'y faire reponse aujourd'huy. Voicy vne lettre que vous enverrez a son adresse.

(Original.) Francois Prince m. p.

169.

Schreiben Bonet's an Klement.

De Londres ce 11.—22. Mars 1712.

Vous remarquerez, mon cher Monsieur, par mes lettres, ce que je remarque par les votres, qui est qu'a Londres comme à Utrecht les affaires n'y sont pas si curieuses qu'auparavant; Et comme j'ai taché de ne suprimer pas celles-ci je me tairai quand elles cesseront, ou qu'elles ne viendront pas à ma connoissance. Mais je romprai le silence des qu'il plaira à Monsieur de St. John de repondre à votre memoire. Je n'en perd pas le souvenir et vous eprouvez ce que divers alliez eprouvent eux-memes, c'est toute la consolation que je peux vous donner à present. Nos affaires du Parlement se sont terminées par une très prolixe representation des Communes à la Reine, qui tend à soulager ce Roiaume d'une partie du fardeau de la guerre, et à en charger l'Empereur et les Etats pour les punir d'avoir voulû rompre la negociation de la paix, et si vous voulez encore pour vouloir l'arreter par des demandes excessives. Si la France s'aproche des alliez par ses reponses, ensorte qu'elle donne lieu à continuer la

negociation, il faudra que ces deux puissances reduisent leur demandes, ou fassent seuls la guerre, tel me paroit etre l'esprit de cette Cour mais je vous prie de ne communiquer à Personne en Hollande ni à Berlin ce que je vous ecris, pour diverses raisons.

(Original.)

170.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 26. Mars 1712.

Je repons à vos lettres du 5e du 8e, et du 12e de ce Moys, je regarde le conseil que le comte de Strafford vous a donné comme vn effet de ses bons sentimens pour mes interets. Si le Comte de Rechteren est encore dans les dispositions ou je l'ay veu en Hongrie, je ne scaurois douter de son amitie veu que dans ce temps la il etoit entierement prevenu pour la justice de notre cause. Vous pouvez assurer Monsieur le Comte de Metternich de ce qu'il me paroit souhaiter si je puis obtenir la Transilvanie, les conseilles que les Ministres des allies vous ont donnez de praesentir l'abbe de Polignac sur la declaration que vous lui aves demandé provenoient à ce que ie vois, plustost de leur inquietude sur mes affaires dont ils vouloient etre instruits a fond que de l'envie de s'en procurer par cette connoissance les facilites de me rendre service; j'avois bien prevû tout ce qui est arrivé, et c'est pour cette raison que je ne vous ay chargé d'aucune ordre pour les Plenipotentiaires de France. Je suis bien aise que l'abbé de Polignac ne se soit pas explique plus clairement qu'il n'a fait et certainement il n'est pas de mon interest que les Alliez scachent encor de quelle maniere la France fera des propositions en ma faveur et ie tombe d'accord avec ce ministre que le temps de parler de moy n'est pas encore venu. Attachez vous seulement aux moiens d'obtenir des ordres pour les ministres des Allies en ma faveur et mettez vous l'esprit en repos a l'egard de la France. La raison que vous avez alleguée à Monsieur l'abbé de Polignac pour le determiner a se declarer et qui estoit, qu'il falloit profiter de la conjoncture ou les Allies etoient d'emploier leurs offices

pour les protestants d'Hongrie n'estoit point du tout convenable au bien de mes affaires. Je vous ay deja marqué par mes precedentes que pour ce qui concerne celles de la Religion il ne falloit pas compter sur la France et je trouve par consequent que la reponse de Monsieur l'abbé Polignac ne pouvoit etre plus juste et ni plus raisonable. Vous m'apprennez par vostre lettre du 8ᵉ. qu'il vous presse de lui donner un memoire sur mes pretensions. Mais vous vous garderez bien de faire cette demarche et vous ne manquerez pas de remettre cela à l'abbé Brenner seul.

Vostre lettre du 12ᵉ. me fait voir avec bien du deplaisir les pieges que les ministres de la maison d'Autriche vous tendent. Il me paroit que vous aurez bien de la peine a les eviter et je trouve que vous avez fort bien fait de passer à la Haye pour vous eclaircir la dessous avec le Pensionaire. S'il vous faisoit les mesmes reproches qu'il a faites aux ministres de Moscovie vous lui representerez que l'on ne doit pas prendre en mauvaise part que me voiant abandonné de tous ceux dont les assurences positives m'avoient donné lieu de compter aves certitude sur leur appui je prenne pour me sauver ailleurs les mesures que je croit les plus convenables. Vous pouvez de plus l'assurer que vous n'avez jamais eu aucune ordre de ma part d'agir dans cette veu et que mes demarches sont toutes differentes des idees que mes ennemis en ont donnes aux etats. Je m'etonne fort que vous n'ayez point recû de reponse de l'abbé Brenner sur les lettres que vous luy avez escrites, et il faut necessairement qu'elles ne luy soient point parvenues, m'ayant mandé en dernier lieu, qu'il n'avoit point encore eu de vos nouvelles. Ecrivez lui donc par duplicata, meme par triplicata et faitez passer vos lettres par les ministres de France et de Moscovie, il est de la derniere necessité qu'il soit exactement instruit de tout ce que vous m'ecrivez à fin qu'il en informe la cour ou il est qu'il puisse agir conformement a les actions.

(Original.) Francois Prince m. p.

171.

Schreiben Jablonski's an Klement.

B.. den 26. Martij 1712.

Wohlgeborner
Mein insonders HochgeEhrter Herr Gevatter!

Dieses ist das siebende Schreiben, welches in diesem Monate (sub datis 1, 1. (mit der Hist. Dipl.) 8, 12, 15, 19) abgehen zu lassen, die Ehre habe. Ich hoffe, sie werden nun sämtlich eingelauffen seyn. Der Wechsel von 300 Thlr. kommet hiebey, vnd ist nicht allein schwer zu erhalten gewesen, sondern hat auch ein grösseres agio geben müssen, als noch nie geschehen, wegen der Ursach. welche in meinem vorigen gemeldet. Übrigens hoffe des Herrn D. v. Langenthal Schreiben, wie auch das Excerptum, welches Ihnen aus Princeps Schreiben communiciret, werde Euer Wohlgeboren den bewussten Scrupel ziemlich benommen, und Selbte beruhiget haben.

In unsern sachen ist Herrn v. Bartholdi keine ordre zugeschickt, weil dieser Hoff in die sache von Siebenbürgen sich zu meliren bedenken trägt, als bey welcher er sich nichts auszurichten getraut, und allein mit dem Wienerischen sich ohne Nutzen brouilliren würde. Und da Princeps noch dabey bestehet, kan nicht zugleich eine anders lautende Proposition geschehen. Ich habe unlängst nahmens Lintelo an Princeps eine nachdrükliche repraesentation gethan, dahin zielende dass man ohne auf Gallia aut alliancia sich zu verlassen, sein accommodement mit Caesar so gut mache, als man kan, weil wann praesens momentum vorbey, man es künfftig nicht mehr werde machen können etc. etc. ich habe darauf noch keine Antwort. Glaube doch, dass wann alle von Mein Herrn nach und nach Einkommende Relationes zu jener sehr weitläuffigen und Gründlichen Vorstellung kommen, ein guter Effect werde zu hoffen seyn.

Wegen des Weins habe etliche mahl erinnert, aber keine resolution erhalten. Will es noch einmahl, wenigstens an Herrn v. Langenthal versuchen. Dahier habe auf verschiedene wege anstalt machen lassen, ob etwas könnte erkauffet werden, aber noch zur Zeit vergebens, so mir leid thut, weil das Capital darinn, nicht nur müssig lieget, sondern noch täglich sich verzehret.

Auf das ehmals mentionirete Schreiben habe von Ayerst noch keine Antwort. Empfehle Sie in Göttliche treue Obhut, als Dero

Getreuer und aufrichtiger Diener

Peterson.

Was höret man von Mr. Pirndorf? Wo ist er? was macht er?

(Original.)

172.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye 27. Mars (1712).

V. A. S. aura apris par ma derniere du 19. Mars la Resolution que les Etats ont donné par Mr. de Welderen sur mon derniere memoire et le discours que j'ay eu avec le dit Welderen avec celuy que je devoit avoir avec Mr. le Pensionaire, je l'ay vu en effet la meme jour apres diné et je luy ay exposé la Resolution des Etats que Mr. de Welderen m'a appris et que V. A. S. aura eu lieu de s'attendre a une meilleure. Je luy ay dit encore que j'esperoit de jouir de la protection d'Etat ici et à Utrecht contre touts les attentats qu'on pouvoit faire contre moy et enfin qu'etant obligé de voir ici et à Utrecht des ministres de France de Moscouie et touts ceux qui s'interesseront pour le retablissement de V. A. S., j'ay trouvé apropos de l'en avertir pour scavoir ses sentiments afin que cela ne me puisse prejudicier en aucune maniere aupres de l'Etat. Sur la resolution donné il ne repondit rien mais pour la Protection de l'Etat il repliqua qu'Utrecht estoit un lieu sacré pour tout le monde. Sur la 3eme demande il me disoit que je dois prendre garde à moy et qu'il m'en parlera autrefois d'avantage etant obligé de parler au monde qui survenoit. Il m'a eté impossible de sortir vu la fievre qui me tourmente, cependant j'ay dressé un memoire sur les droits de V. A. S. sur la Transilvanie que j'ay donné aujourdhuis sous la presse et dont je pourroit peutetre envoyer la poste prochaine une Exemplaire à V. A. S. Elle n'en demeurera moins secrete vu que je ne la fait imprimer que pour moy m'etant impossible d'en faire autant des copies que j'en aurai besoin. J'espere de sortir aujourdhui et de parler au Pensionaire et à Milord Strafford qui vienn d'arriver. Les conferences se continuent à la verité à Utrecht mais ce n'est que pro forma on n'y fait rien la plupart des ministres des allies etant revenues ici. On aura cru que la

mort du Daufin et de son frere apportera du changement aux affaires, mais on commence de dire à l'oreille que meme si le duc d'Anjou le jeune ou nouveau Daufin venoit à mourir on ne changera pas de plan dans la negotiation, le duc de Berri etant appellé en tel cas par le testament du Charles II. à la couronne d'Espagne et le Roy Philippe à celle de France. Le traitté entre l'Etat et l'Empereur est beaucoup avancé quelquuns croient qu'il doit regler la Barriere des Etats dans les Paisbas; le Prince Eugene doit etre partide Londres, quelquun m'a voulu dire que les Francois out envoies des vaisseaux de guerre pour croiser contre son convoy. Les changements que le Roy de Dannemark va faire à sa cour, sa maladie et la crainte qu'il a d'etre abandonné d'un des ses allies font beaucoup de bruit ici mais encore plus celuy qui dit le Roy de Pologne dangereusement malade c'est une matiere ample pour les raisonneurs ce qui pouvoit arriver aux interets du Czar et de la Republique par le mort du dit Prince. On n'a rien d'Angleterre si non ce que la copie ci-jointe m'a marque. Je suis etc.

173.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht, ce le 29. Mars 1712.

La derniere lettre a eté du 22. de ce moys et il m'a eté possible d'ecrire à V. A. S. la derniere ordinaire aiant eté obligé de partir jour de poste pour revenir ici et aiant eu le dessein de luy envoier une relation bien svivie et particularité de ce qui s'est passé mes entretiens que j'ay eu à la Haye auront esté imperfaites sans ceux que j'ay eu ici. J'ay vu donc à la Haie le grand Pensionaire pour l'ecouter sur ce que je luy ay dit quelques jours auparavant mais il me semble qu'il a voulu eviter cette matiere puisque luy aiant dit que je n'attendoit que sa reponse sur notre entretien dernier pour me rendre ensuite à Utrecht il me commenca d'abord questionner ce que j'avois ordre de proposer. Je luy dit que V. A. S. insistera sur la Restitution de la Transilvanie sur le retablissement de ceux qu'ils l'ont svivies et qu'ainsi assurant par avance les libertes d'Hongrie Elle demandera comme Duc et chef des Etats confederez d'Hongrie generalement les retablissements des libertés spirituelles et temporelles. Il parut etonné comment V. A. S. puisse soutenir la Religion et comment on se puisse fier à cet egard à Elle etant catholique comme Elle est, mais je luy

fit à mon avis si bien comprendre l'inseparabilité de la Religion des vos interets et vos bonnes intentions la dessous qu'au moins il ne veut pas se servir de ce pretexte pour abandonner V. A. S. Il doit etre persuadé de ce que j'ay avancé car je luy ay fait voir l'impossibilité que la Religion Protestante puisse subsister sans votre restablissement vu que vous estant le principe et le fondement de la transaction de Szetseny on peut raisonnablement conclure que la Religion oté de son fondement n'aura point des suretes. Pour le convaincre des bonnes intentions de V. A. S. je luy dit que la Cour de Berlin ne se seroit pas interessé pour V. A. S. et n'aura pas envoyé son premier chapellain pour agir en votre faveur si Elle n'aura pas eté persuadé du zele de V. A. S. qu'outre cela l'interet et le serment de V. A. S. l'oblige s'interesser pour la Religion qu'il aura put remarquer par touts mes discours ou memoires que j'ay fait toutjours entrer les affaires de la Religion; comme il m'alleguoit le changement arrivé en Hongrie par la soumission de Karoly je luy ay dit que cela n'a pas changé la justice de la cause et non plus les assurances de l'Etat qui sont en quelque maniere cause de notre malheure et que par consequent ce devoit etre plutot un argument fort pour les resoudre à tenir à V. A. S. leurs promesses. Ce fut ici que je luy ay exposé tout ce que V. A. S. m'a ordonné dans sa lettre du 12. de ce mois pour luy faire voir que l'interet de l'etat veut votre retablissement et que j'ay fait imprimer sur ce sujet une courte deduction. La fin de la conversation fut que j'exposerai cela aux plenipotentiaires de l'Etat à Utrecht et que luy pour sa personne contribuera tout ce qui dependera de luy. Etant allé voir Milord Strafford pour consulter avec luy il me dit de dresser un memoire court qui pourroit etre vu du Comte de Zinzendorff contenant les demandes de V. A. S. et de le donner à Utrecht aux amis des Etats Protestants pour leur faire voir les inconveniens si on voudroit detacher la Religion de V. A. S. qu'il l'appuiera cela et qu'on verra ce qui pourra etre encore fait avant le couronnement de l'Empereur en Hongrie. Meme je luy ay representé que si on ne veut pas en faire une condition de la Paix sine qua non toutes les voies des intercessions ou des semblables seront inutiles et qu'ainsi il faudra revenir à ce que la France proposat la cause de V. A. S. Il remarqua que cela causeroit de la jalousie parmi quelques allies et du pretexte pour devenir tiedes pour V. A. S. mais il croit que si par exemple la France en demandant votre restablissement metterot

dans le Preambule à peu pres les mots svivantes: Que quoyque le Roy de France auroit bien de s'attendre que le Prince Rakoczi aiant eu tant de defference pour les allies ils s'interesseront pour luy, neantmoins il demande aussi son retablissement, il croit dis je que cela seroit un expedient et que j'en pourroit parler comme de moy meme à Mr. de Polignac. J'ay formé donc le memoire en question dont la copie va ci-jointe. V. A. S. ne m'aiant pas instruite particulierement sur ce que je dois demander j'espere qu'Elle ne me l'imputera pas en cas que j'ay omis ou pas rencontré ses sentiments. Milord Strafford aiant lu mes dittes demandes il me dit qu'ils etoient d'une nature comme si V. A. S. avoit une armée à les faire valoir. Je luy fit connoitre que je les faisoit suivant vos ordres et je luy fit voir l'interet de l'Angleterre et des toutes les Puissances à faire rendre la Transilvanie, comme il n'est pas pour la continuation de la guerre j'ay insisté principalement sur la Puissance excessive de la maison d'Autriche. Il convenoit de la force des mes raisonnements disant que l'Hollande aura tout le lieu de se repentir un jour de son attachement à l'Autriche. Je luy alleguoit encore que ce sont les assurances de l'Angleterre et de la Hollande qui sont cause de l'etat present de V. A. S. et qu'ainsi c'est à eux de vous prouver ce qu'ils ont reconnues juste que pour moy j'attendrois son conseil sur ce qu'il y avoit à faire. Il commenca par ses anciennes protestations m'avouant fort ingenuement que l'etat ou il se trouvoit ne luy permettoit pas de me donner un conseil crainte de me faire faire un mauvais pas que je scavoit qu'on crioit par tout que l'Angleterre est contraire à l'Empereur que je n'ignoroit pas qu'il y avoit une puissante partie contraire à la cour que la Hollande etant opposé aux sentiments de celleci il estoit impossible à l'Angleterre seul de vous soutenir avec les Prussiens qu'il faudra absolument gagner quelquun des Plenipotentiaires des Etats ce que je tacherai aussi de faire que je devoit tout communiquer à Mr. de Metternich et le prier de vouloir venir conferer chez luy à son retour sur ce sujet pour prendre avec moy des mesures que meme sans le nommant je pourroit tout cela representer à Polignac pour scavoir ce qu'il dira. Je fut d'abord apres mon arrivée voir le Comte de Metternich à qui je fit un detail exact du precedent. Il m'a dit qu'il sera pret par tout meme à minuit ou l'interet de V. A. S. l'appellera, mais que ne pouvant pas en bonne conscience leurrer d'Esperance un honnette homme il me parlera franchement à condition

que je ne l'alleguerai pas quoyqu'il pourroit aussi demeurer in generalibus qu'on peut expliquer comme on veut. Il me dit donc qu'il n'y avoit point de zele parmi les Protestants qu'on traittoit l'affaire en badinant qu'on n'y vouloit pas entendre parler de V. A. S. et par la vous separer qu'on croioit faire grande chose que de dresser une recommendation en faveur des Protestants d'Hongrie avant le couronnement de l'Empereur qu'on l'auroit deja fait sans mes remontrances qu'ainsi je me devoit attacher de continuer l'empecher mais qu'il n'y avoit rien à esperer à moins qu'on ne changeat pas par l'inspiration et qu'on ne cherchoit quasi rien par cette recommendation que de se fermer la porte à faire des demarches ulterieures a Wienne que le Roy son maitre seul ne se pouvoit pas commettre qu'il vaudra mieux que la France vous proposat qu'il s'etonnoit qu'Elle ne l'a pas fait quand Elle a fait les demandes pour la Baviere et Cologne qui sont dans le meme cas et qu'Elle ne s'est perservé (sic) la liberté comme les alliés ont fait par une clause de parler pour ses foederes. Qu'il voioit avec douleur son zele presque tourné en ridicule cependant qu'on alloit perdre un royaume puisque il dit avoir des nouvelles qu'on veut faire declarer l'Hongrie successive aux femmes. Comme je luy donnoit les demandes il m'a promis de parler de tout ceci à l'Eveqne de Bristol cependant comme les deputes ne reviennent aussi bien que Milord Strafford qu'aujourdhui, je ne put pas leur parler et non plus aux Francois occupés avec leurs postes et apparement à dresser leurs reponses qu'ils doivent donner demain. La lettre de V. A. S. du 12. de ce mois m'a fourni des arguments pour les mettre encore dans ma deduction de Transilvanie que j'envoye à V. A. S. et dont on trouve le raisonnement convenient aux conjunctures presentes. Il faut croire que la poste svivant donnera des eclaircissements à V. A. S. sur ses affaires. On me vien rendre une lettre d'Angleterre dont voici l'extrait. Dans le public ici il ne se passe rien de considerable mais il est remarquable qu'on croit que chaque allié peut faire sa Paix particuliere avec la France s'il arrive donc que l'Angleterre et quelques autres venoient s'accommoder separement. Je ne crois pas que l'Empereur puisse aller refuser à Eux à la France votre retablissement. L'Etat traitte encore avec les Imperiaux sur la Barrierre des Pais bas mais on doute que cette affaire avançasse les deputes des Etats Generaux n'etant pas touts des memes sentiments, les uns voulants etendre la Barriere et les autres soutenants que cela nuiroit ou causeroit la

perte de l'Etat. V. A. S. connoitra les intentions de cet Etat et comment ils veulent agir en votre faueur à Wienne de cet memoire que Mr. Bruininx y a presenté et en meme temps V. A. S. connoitra l'esprit de la cour par la Reponse qu'elle y a donné etc.

174.

Schreiben Bonnet's an Klement.

De Londres ce 18—29. Mars 1712.

Le Prince Eugene mit hier à la voile de Grenwich, il part peu satisfait de cette Cour, comme on l'est de lui. Mais il auroit eté en son pouvoir de retablir la bonne intelligence entre S. M. J. et B(ritanique) s'il eut voulû s'ouvrir sur l'ultimatum des demandes de l'Empereur à la Paix. Mais le susdit Prince ayant donné à entendre que la Cour Imperiale ne se departiroit d'aucun des points qu'elle demanda le 5. au Congrez, on ne lui a rien repliqué et on n'a eû aucune ouverture pour lui sur le grand point de la Paix. Il est venû apres cela avec une recapitulation de toutes les choses quil avoit proposées, màis on l'a laissé partir sans y repondre, desorte que si la France sait profiter de l'occasion, elle aura la Paix. On sait qu'elle veut contenter les Anglois, si elle joint a cela une satisfaction pour leurs meilleurs alliez, on ne continuera pas la guerre pour les demandes excessives de quelqu'uns. Au raport d'un Anglois qui arriva le 9. à Falmouth Mr. du Casse ne seroit retourné qu'avec deux ou trois vaisseau de 17 qu'il avoit en partant de Porto bello. Je n'entre pas dans les autres nouvelles qui sont du ressort des Gazettes.

(Original.)

175.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 2. Avril 1712.

Comme vostre lettre du 15. me remettoit à celle qui devoit la suivre, j'ay aussi remis à y faire reponse jusqu'à l'arrivée de celle ci qui s'est trouvée du 19. Le desir que le commissaire des estats a temoigné d'avoir copie de la lettre que je leur avoit escrit m'a d'abord fait esperer ce, dont vous m'assurez par vostre derniere d'avoir obtenue. Je ne m'etonne pas qu'ils ne vous ayent rien donné par ecrit et je veux croire que les ordres

dont on vous a flatté qu'ils chargeront leurs plenipotentiares de vive voix ne laisseront pas s'ils sont sinceres d'etre utiles a l'avancement de mes affaires en temps et lieu. Il me suffit praesentement de voir que les etats ne se sont pas laisses prevenir entierement contre moy par les artifices du Comte Sinzendorff et j'augure de la que les discours du Pensionaire au Prince Kurakin n'auront pas des svites aussi facheuses que celles que j'avois lieu de craindre. Je vous ay mandé amplement par vne de mes precedentes au sujet des plenipotentiaires de France que vous ayes a les laisser faire sans les presser davantage tenez vous mes ordres la dessus pour repetes icy.

Menagez le plus que vous pourrez l'argent que Mr. Jablonszki m'a assuré qu'il vous avoit remis, et tachez d'etablir une correspondance avec l'abbe Brenner qui m'escrit tousjours qu'il n'a encore recû aucunne de vos lettres; servez vous des addresses des Cossarts d'Amsterdam et de Roterdam que je vous ay données et pour Paris de celle de Mr. Jean Baptiste Hellissant ancien echevin de cette capitale. Comme l'abbe Brenner a eu audience du Roy et que son caractere d'envoié extraordinaire a este reconnu il ne pourra pas aller au moins si tost a Utrecht mais il pourra toujours vous mettre en etat d'agir selon les Instructions qu'il a de ma part.

Continues a entretenir le Comte Strafford et les autres ministres dans leurs sentimens qu'ils temoignent en ma faveur et à parler conformement à ce que vous avez avancé avec Kőrtvelyessi en faisant voir que la conservation de la Religion Protestante depend du retablissement des libertes et que ce retablissement ne pourra subsister que par le mien en Transilvanie.

Toutes les Gazettes parlent de la convocation d'une Diète en Hongrie mais les lettres particulieres ne m'en disent rien de sorte qu'il y a lieu de croire que la cour de Wienne ne repand ce bruit que pour faire acroire aux allies qu'elle veut satisfaire la nation sur ses Griefs afin de les mieux persuader qu'elle sera en etat de les satisfaire sur les promesses qu'elle leur a faites or ce qui est tres certain, est que la Nation gemit sûr le poids excessiv des impots nouvaux dont on l'accable et l'on peut croire la dessus

que le Caesar d'aujourdhuis resolu peut estre de prendre la couronne sans s'engager aux obligations des rois ses predecesseurs s'exemtera de la peine d'assembler les etats pour ne pas jurer la capitulation.

(Original.) François Prince m. p.

176.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 2. Avril 1712.

Le 30. mars j'ay vu au sortir de la conference generale Mons. l'abbé de Polignac luy disant qv'apparement dans la reponse qve la France vienne donner aux allies on aura fait mention de V. A. S. Il me repondit, qv'ils n'ont donné aucune reponse par ecrit, qv'ils ne la donneront non plus, mais qv'ils souhaitent traitter de bouche a la maniere des anciens traittes qve les allies s'etant interessées dans leurs demandes non seulement pour leurs confoederes mais aussi aiant demandés des conditions pour leurs amis qvi ne sont pas interesses dans cette gverre, comme pour les ducs de Lorraine et de Modene qve par cette raison le Roy de France a authorise eux ses ministres de parler en votre faveur a la premiere occasion, ne doutant pas qve les allies par leurs paroles données mais surtout a cause de leurs interets et principalement ceux de l'empire les appuieront; qv'en attendant luy de Polignac s'en entretiendra avec Milord Strafford. Il m'a chargé en meme temps de dire a V. A. S., qve la raison qv'on n'a pas parlé d'Elle dans l'explication des offres specifiqves etoit qu'on n'avoit aucun autre dessein en la donnant qve d'expliqver ce qv'on vouloit donner aux allies qve de la maniere dont il voit qve les choses vont je seres en etat de faire egalement aupres d'eux qv'aupres les allies les affaires de V. A. S. a cause de l'impossibilité ou on sera de faire venir Mr. Brenner. Nous tombames a examiner ma deduction qv'il trouva le raisonnement a son gre et insensiblement nous vinmes parler sur la maladie du roy Auguste et qv'Elle conduite V. A. S. et la France devoit tenir en cas qve, ce Prince venant a mourir, on devroit venir a une election et il me semble de luy avoir fait asses connoitre, qve dans un pareil cas on devoit appuier l'election qvi pourroit tomber sur V. A. S. Il est vray qve ce discours est hors de saison, surtout dans ma negotiation; ma fidelité cepandant veut qve je donne a V. A. S.

exactement part des moindres particularites. J'ay communiqué le meme soir ce discours a Mr. de Metternich par rapport a ce qvi regarde les interets de l'empire par consequent du roy son maitre. Il convenoit qve c'est leur interet, mais qve premierement il n'y avoit rien a attendre des electeurs catoliqves touts attaches par des differentes voies à l'Autriche, qve les . . . Protestants sont divisés en eux memes et qv'on ne vouloit pas prevoir l'avenir dans la croiance ou on est, qv'on trouvera des remedes asses a temps qv'ainsi il faudra qve votre affaire fut decide entre la France, l'Angleterre et la Hollande, qve la Prusse y donneroit bien des poids pourvu que l'Hannover s'y voulut joindre et qve la maison de Hesse y voulut dire un oui, les autres etant touts etroitement devoues à la Cour de Wienne. Le C. de Rechteren m'aiant appointé pour hier matin je luy ay exposé la resolution des ses maitres, luy disant qv'etant informé le mieux des nos affaires V. A. S. esperoit qv'il voudra bien appuier ma negotiation et etre persvadé de sa reconnaissance que pour faire les droits de la Transsilvanie et les interets de l'Europe de la faire rendre je luy donnois une courte deduction et je prennois la liberte de luy dire, qv'il devoit scauoir qv'on n'obtenoit rien de la cour de Wienne par la voie de mediation ou recommandation, qu'ainsi ce seroit justement le moien de nous perdre et de se vouloir fermer la porte a presser d'avantage la cour de Wienne, qve de vouloir separer la religion des vos interets qv'etant leur fondement ce seroit justement la voie de les miner qve de les leur oter, qve ce sont leurs assurances qvi servent de principe a ma negotiation et qv'il faudra trouver un expedient plus ferme et plus efficace qve je luy demandoit la liberté de venir conferer avec luy sur ce sujet, ce qv'il m'accorda avec beaucoup de civilite, n'aiant pas actuellement le temps d'entrer en matiere avec nous. J'allois de chez luy voir Milord Strafford a qvi j'ay rendu compte de tout ce qve je vien de dire le priant de me vouloir donner son conseil. Il dit qve ce seroit dangereux en cette occasion; mais je luy fit comprendre, qve l'affaire n'etoit pas de cette nature, s'agissant egalement de l'interet de la France qve de celuy des allies, qvi est d'affermir le repos de l'Europe par une balance egale, et s'agissant ainsi de l'execution de leurs paroles il convenoit de cela et desapprouvoit la maniere d'agir des etats generaux par le memoire qv'ils ont fait presenter à Wienne sans le concerter avec l'Angleterre ou les autres allies, qvi n'etoit qve pour faire du bruit sans rien faire; mais il me disoit qv'il

sera bien difficile d'obtenir la Transsilvanie etant entre les mains de l'empereur d'autant plus que V. A. S. s'est souvent expliqvé pour l'equivalent. J'ay repondu a la premiere objection qve la force ou possession violente ne pouvoit authoriser aucune usurpation ou enfreindre les droits qve les allies demandant par droit et par leurs propres interets la restitution des tants des etats du roy de France ils peuvent de meme faire la demande à l'Autriche qvi ne doit etre plus consideré en ce qvi regarde le repos commun de l'Europe, qve la France a l'egard de la seconde objection. Je luy ay communiqvé l'extrait des deux lettres de V. A. S. ecrites a ce sujet, luy faisant entendre vos sentiments au sujet de l'eqvivalent. Nous raisonnames pour et contre, et apres il m'a promis, qv'il faira toutes ses efforts pour inspirer ses sentiments a l'eveqve, et nous sommes convenues qve je verrai touts les ministres des etats et qve je leur dirai tout ce qve je luy ay dit et au C. de Rechteren et Metternich avec la remontrance qve s'ils ne trouvent pas a propos ou qv'ils ne veuillent pas rompre la glace, les Francois les fairont qve leurs discours me fairont connoitre leurs intentions pour prendre mes mesures, qv'en attendant je devoit prier les plenipotentiaires de France de ne rien dire sur votre chapitre avant qve de scavoir ce qve les allies veulent faire qv'en cela on ne perdra rien puisqve ils seront toutsjours les maitres de faire leurs demandes pour V. A. S. svivant qv'ils jugeront qve la negotiation sera avance. Milord Strafford ajouta qv'il faira encore son dernier effort sur le Comte de Zinzendorff et qv'il luy dira qve souhaittant comme bon serviteur de l'empereur qv'il possedasse ces pais en repos il devoit luy remontrer qv'il ne vous devoit pas si mepriser, mais luy donner une satisfaction raisonnable sans la vouloir regarder comme sujet qv'il esperoit de pouvoir porter V. A. S. de condescendre sur des conditions eqvitables, qv'il seroit plus honorable à l'empereur de faire une accommodement a la recommendation des ses allies, qve de vouloir attendre qve la France en fisse une condition de la paix qvi seroit peutetre appuié par qvelqves allies, qv'il faira en meme temps connoitre au C. de Zinzendorff, qv'il y avoit une deduction incontestable des droits de Transsilvanie qvi pourroit ouvrir les yeux a bien du monde et qv'il me dira ce qvi se passera dans cette conversation. Mr. de Metternich trouve, qve, si on agit dans cette affaire fermement, on ne manqvera pas de trouver des moiens a obtenir votre retablissement qv'aujourdhui il se tiendra une conference des protestans chez

luy et qv'il sera asses embarassé d'empecher, qv'on n'y parlat de la separation de la religion des interets de V. A. S. a cause des faux freres qvi redisoient tout aux Autrichiennes et a cause de l'objection qv'on luy a deja fait qve c'etoit le langagve du Prince Rakoczi, et il me demanda ce qv'il devoit repondre. Je luy ay allegué ce qve j'ay dit au Comte Rechteren ajoutant qve V. A. S. etant le chef de la confoederation s'est obligé par serment de conserver et maintenir leurs libertes dont la religion etoit la principale qve les confoederes etant reduits par la force a ne pouvoir pas parler V. A. S. comme leur chef avoit le pouvoir d'insister sur le maintien de leur liberté et sur la gvarantie interieure qu' est la Transsilvanie, qv'ils ont toutsjours demandé. Il me promit de me communiqver ce qvi se passera aujourdhui chez luy comme il craignoit qve ce sera l'eveqve qvi proposera cela a l'assemblé des protestants. Je svis allé chez luy le trouver et je luy ay dit ce matin sur ce sujet tout ce qve j'ay put imaginer de plus fort en luy donnant la courte deduction des droits de Transsilvanie. Il etoit sur le point de sortir pour la conference generale et nous fumes interrompues par l'envoye de franconie. Il me dit qv'il seroit bien aise qve les Hollandois en parlassent de la maniere, qve je le souhaittoit a cause qv'ils ont deja commencé de donner le mouvement a cette affaire par le memoire presenté a Wienne; mais je luy fit comprendre qv'il falloit se resoudre a des moyens plus forts, et ce fut dans ces endroits, qve j'ay fut obligé de sortir. Dans la conference du 30. mars les Francois declarerent, qv'eux ayant donnés aux allies et les allies a eux reciproqvement des offres et des demandes specifiqves, ils se croient en etat de pouvoir entrer en negotiation; les allies etant allées dans leur chambre en sortirent apres bien des debats pour repondre. Nous vous avons données des demandes specifiqves par ecrit, et nous en attendons une reponse par ecrit. Hier les allies ont tenue des conferences ensemble et ils doivent dire aujourdhui aux Francois qu'ils demeurent dans leurs sentiments de vouloir avoir leurs reponses par ecrit et traitter par ecrit. Ils ne sont pourtant pas d'accord de leurs opinions et il y a eu une vive contestation entre Milord Strafford et Mr. Buis. Celuici insistoit de traitter par ecrit jusqves a dire qve cela sembloit qv'on vouloit faire des paix particulieres. L'eveqve disoit qv'assurement eux ne seront pas les derniers, mais qv'il supposoit qv'on traittoit de bonne foy ou non; si non, qv'on pourroit tout autant desavouer les ecrits qve les paroles;

si oui, que la maniere de traitter devoit etre fort indifferente et qve cela n'empechera ni aidera aucune puissance de faire son traitte separement. Les lettres d'Angleterre n'ont apporté rien de nouveau, je ne scait pas, qvelle influence l'arrivé du Prince Eugene aura dans ce pais ici; mais on mande de Paris, qve l'argent y est en abondance et les fonds pour la campagne suffissement trouvées et que le Roy ne paroissoit pas emue ou en peine des Propositions des allies depuis l'arrivé des couriers qv'il a receu d'Angleterre et d'Utrecht. Je svis etc.

177.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht ce le 5. Avril 1712.

Ma relation du 2. de ce mois est restée ici la poste etant partie une demi heure plutot, je ne scait par qvelle raison, qv'à l'ordinaire. Il ne s'est rien passé depuis de considerable dans le publiqve, les francois aiant declaré sur la nouvelle instance des allies de repondre par ecrit, qv'ils n'en feront rien et qv'ils le manderont à la Cour. Mr. Metternich prend comme un bon augure et comme l'effet des mes remonstrances vives qv'on n'a proposé samedi dernier, qvoyqv'on en ayt eu le dessein dans les conferences protestantes les affaires de la Religion en Hongrie, il m'a dit d'avoir sondé expres le congres sans qve personne ayt voulu entrer en matiere; marqve qv'il y a un changement favorable. Je commence à voir les plenipotentiaires d'Hollande dont il y en a 8 et j'ay vu le premier en ordre Mons. de Randvick de la province de Gveldre, luy disant la resolution qui m'a eté donné à la Haye par Mr. de Welderen, et les memes representations qve j'ay fait au Comte de Rechteren, y ajoutant ma deduction des droits de Transsylvanie. Il me receut fort civilement, me disant, qv'on en entrera avec les Anglois en conference. J'en fit de meme chez Mr. Buis, un des deputes de la province d'Hollande, et qvi y a beaucoup de credit; mais il me dit de ne scavoir encore rien de l'ordre dont je luy parloit, qv'il lisa cepandant mon imprimée, et comme il me demanda, si V. A. S. n'avoit pas accepté l'amnistie je luy dit qv'elle ne l'a pas put faire n'aiant commis aucun crime. Il me dit ne vouloir pas entrer en detail ladessous, et nous nous separames. L'ordre d'etat pas encore donné m'arreta tout court de n'aller pas voir les

autres, et me fit resoudre d'en ecrire aujourdhui à la Haye a Mons. Welderen. On m'a rendu cepandant celle de V. A. S. du 19. et 26. de ce mois, dont j'ay envoié l'incluse à son adresse. Elle jugera elle meme de mes relations, qvel sont au fond les sentiments du C. de Rechteren, qv'à ce qv'on m'a assuré a changé des sentiments en faveur d'Autriche. V. A. S. peut compter sur le zele vraiement digne du merite du C. de Metternich. Toutes mes relations tachent de donner à V. A. S. une idee des intentions des francois et des allies, et je vous avoue, Monseigneur, qv'il sera de mauvaise conseqvence pour vos affaires, si on cache aux Anglois surtout et meme au rest des allies la maniere dont les francois veulent proposer vos affaires, vu qve cette puissance n'est pas en etat de faire passe seule ce qv'elle souhaittera en votre faveur. Ainsi je svis persvadé qve ce n'est pas pour vous nuire, mais pour prendre des mesures justes, qve les allies ont fait pressentir, les francois etant tres certain qve, si deux ou trois puissances ne sont pas d'accord et s'ils ne se communiqvent pas en cela leurs desseins, ni la France, ni les allies seuls ne pourront pas obtenir votre satisfaction. Mr. de Polignac n'a pas assurement degvise ses sentiments, en ne s'expliqvant plus clairement la maniere dont il en use avec moy, et la declaration qv'il me fit à mon retour de la Haye faira connoitre à V. A. S., qve leurs ordres ne sont arrivées, qve depuis peu, et qv'ils ne veulent insister pour V. A. S. qve comme pour leur ami. D'ailleurs Mr. de Polignac et le ministere de France est trop eclairé, pour ne pas voir les dangers, ou V. A. S. affaires seroient, s'il s'opposoient à la restitution de la religion. Tout au contraire il m'a tenu des discours qvi me font connoitre, qv'il est bien aise, qv'on ait un argument si fort (stringens), comme celuy de la religion pour les allies, qvi prendreroient occasion de leurs oppositions, de la separer de V. A. S. faire qvelqve chose pour elle et laisser les francois seuls pour V. A. S. Je ne donneres aucun memoire a Mr. de Polignac, puisqve V. A. S. le veut touchant ses praetentions, mais j'en donne un aux allies a leur priere, sur leqvel j'attend vos ordres. J'ay ecrit a Mr. Brenner par le paqvet de Mr. Polignac, cependant je vay luy ecrire par toutes les voies ordonnés par V. A. S. *(Le reste de la lettre regarde les fraix et les depenses, sur lesqvelles j'ay fait des repraesentations)* etc.

178.

Schreiben Jablonski's an Klement
Berlin, 9. April 1712.

Wohlgeborner
Mein insonders hochgeEhrter Herr Gevatter.

Dero geehrtes vom 29. Martij, nebst denen vielen wichtigen Beyschlüssen habe wohl erhalten, diese auch an ihren gehörigen Ort richtig befördert. Ich ergetze mich Ihre Entretiens mit dortigen Ministris zu lesen, und ist das Memorial betreffend die Praetension wegen Tr(anssilvania) sehr wohl gesetzt, so dass Ihme nichts fehlet als eine Armée, selbiges zu unterstützen, und gelten zu machen. Es thut mir leid, wann aus gedachtem Dero geehrtem ersehen muss, dass Sie von mir den argwohn gefasset, ob vernachlässigete ich dero privata, welches doch hoffentlich nicht wird geschehen seyn. Denn 1. haben Euer Wohlgeboren mir recommandiret dero Credit bey Princeps zu unterstützen. Ich habe es gethan, und wird Herr D. Lange vermuthlich berichtet haben, dass meine Bemühung nicht ohne frucht gewesen.

2. haben Sie mir die Geldaffaire anbefohlen. Ich habe gethan alles was gekonnt, und der neuliche Wechsel ist davon eine gedoppelte Probe, weil nicht nur von I. D. die Ordre erhalten, das Geld, (welches S. D. in Cassa nicht hatten) zu übermachen; sondern auch von dem Meinigen es übermacht habe, weil zu solchem Gebrauch keinen credit mehr machen kan oder will, vnd war es ein rechtes Glück, dass mir eben 300 fl. von einem unvermutheten Ort eingingen.

3. Sie haben mir auch die Wein affaire recommandiret, ich habe derselben etlichmahl an S. D. gedacht, aber keine Antwort erhalten, darum dorffte ich nicht weiter importuniren, sondern musste einer Gelegenheit abwarten, welche sich dann neulich ergeben, da Herr v. Langenthal bei dem Einschluss an Euer Wohlgeboren auch an mich geschrieben vnd gemeldet. Er gebe Ihnen ein Consilium Medicum wegen Ihrer Unpäslichkeit. Dieses arripirete ich, vnd gedachte, vielleicht wird ein Schertz mehr ausrichten, als eine serieuse repraesentation. Schrieb derowegen wieder an Herrn v. Langenthal, dass Mein Herr demselben vor seiner Sorgfalt höchlich würde obligiret seyn, doch wüsste ich ein anderes Recept, welches bey Euer

Wohlgeboren hoffentlich besser, als alle holländischen Apotheken anschlagen dörffte:

Rec: Vini Hung. 1 Fass
Mittat. in Belg.
D. ad Vitr.
Q. S.
Probatum est.

Darauf bekomme ich diesen Augenblick die Antwort von Hrn. v. Langenthal mit folgendem:

Das kräfftige Recept, welches E. W. gütigste Sorgfalt vor Mons. de Rosenau mir hochgeneigt zu comuniciren beliebet hat, habe ich mit der beigefügten gründlichen remonstration I. D. vorgebracht, und auch erhalten, und zweiffle nicht es werden I. D. deswegen an E. W. selbst geschrieben haben. Nur vermeinen I. D. dass die bemelten Weine nicht so gut möchten sein, den erwünschten effect zu leisten.

S. D. aber gedenken dieser sachen nicht, wie Sie dann auch diesmahlen nur 3 Zeilen geschrieben. Ich verharre von Hertzen Dero

treuergebenster

B(erlin), den 9. April 1712. Peterson.

(Original.)

179.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 9. Avril.

Mes relations du 2. et 5. d'avril auront appris à V. A. S. par un detail exact ce qve je fait ici depuis ce temps la. J'ay ecrit sub duplicata à Mr. Brenner à Paris et a Mr. Welderen à la Haye une lettre pour le prier de faire ensvite qve les plenipotentiaires de l'etat soient au plutot instruit svivant sa promesse. J'y svis entré dans un longe detail et j'aures l'honneur d'en envoier à V. A. S. la copie d'abord qve j'aures receu la reponse du dit baron avant l'arrivé de laqvelle je ne scauroit rien faire avec les Hollandois, par conseqvent rien avec ceux qvi demandent leurs concourrence. J'ay concerté hier ma ditte lettre avec le C. Strafford, qvi est toutsjours dans les memes sentiments. Plusieurs ministres m'ont fait connoitre sous main qv'à la verité on m'a ecouté et parlé jusqves à present d'affaire avec moy sans s'informer des mes creances, mais qve je dois me preparer

d'avoir un pleinpouvoir de traitter avec Eux qv'on me le demandera, qvand il faudra agir serieusement et venir au fait. Ce pleinpouvoir sera bientot a ce que je crois necessaire et comme Mr. Brenner ne pourra pas venir a moins qve l'affaire ne soit plus qv'a demi fait je laisse à la bonte de V. A. S., si elle m'en veut envoier un ou bien si elle trouve plus a propos d'envoyer quelqu'un ici qvi en sera muni. On m'a promis de m'en donner un projet qve je ne manqveres pas d'envoier la premiere ordinaire. En raisonnant hier avec une personne de consideration des amis de V. A. S. nous supposames pour fondement qve la France, l'Angleterre, la Hollande et qvelques autres puissances sont d'accord de faire rendre a V. A. S. la Transsylvanie ou luy faire obtenir un eqvivalent raisonnable. Après cette supposition nous cherchames les moiens qv'ils ont en mains a cet effet. J'ay dit qve la France devoit rendre tant à l'Autriche, donner satisfaction à la Lorraine et aux amis de l'Empereur, et qve cela pourroit servir d'un eqvivalent et qve d'ailleurs les puissances nommées en pourroient faire passer un article dans la paix; on me repondit qve la France ne scauroit donner asses des eqvivalents pour la restitution de la Baviere et Cologne, qv'elle ne rendrera apparement rien plus à l'Autriche et qv'un article passé en Votre faveur ne servira a rien, qvand l'Empereur s'y opiniatrera, puisqve il est certaine qv'aucune puissance ou eux ensemble ne voudront pas en faire une telle condition de la paix, pour le refus de laqvelle ils voudroient continuer la gverre, qve les puissances, qve j'allegvoit qvi ont rendus des etats conqvis ou usurpes y ont etés contraintes non simplement par des articles de paix, mais aussi par les armes comme l'electeur de Brandenbourg a rendu aux Svedois la Pomeranie, la France la Lorraine. C'est un discours particulier, Monseigneur, mais qvi vien d'une personne qvi a l'oreille des grands de sorte qve ne provenant pas peutetre de luy je manqveres a mon devoir a n'en rendant pas compte a V. A. S. L'electeur Palatin elu roy de Boheme ayant eté obligé de se retirer des les etats a eu les paroles les plus solemnelles de son beaupere le roy d'Angleterre, de France et d'Hollande et on aura cru a tout moment son retablissement; cependant ses plus proches luy manqverent et il mourut en exil et ce ne fut qve par les armes victorieuses de Svede qve les enfants entrerent encore avec bien de la peine dans une partie des etats de leur pere. Dans la conference du 5. de ce mois les allies resolurent d'insister a demander aux Francois leur reponse par ecrit. Ils le leur

dirent le lendemain dans la conference generale. Les francois s'excuserent de n'en pouvoir rien faire si non d'ecrire a la cour, de sorte qv'il ne s'y est rien passé de plus considerable si non un expedient proposé par le Comte Maffei pour faire accepter par l'ambassadeur de Portugal les passeports du roy tres chretien pour les courriers qvi doivent aller a Lisbonne. L'ambassadeur portugais peut accepter pour 6 semaines lesdits passeports sans entrer en connoissance de ce qv'on y pourra ajouter en Espagne, et qv'en attendant les Francois promettent qv'on n'y mettra rien du contraire au desir des allies, qve 6 semaines eclairciront cela et qv'en cas qve la Protugall ne soit pas content de ce qv'on ajoutera qve les passeports cesseront mutuellement. On tien ce midi une conference generale sans doute sur le sujet des reponses a faire par ecrit. L'eveqve de Bristol, Milord Strafford, les plenipotentiaires de Prusse, d'Hollande, de Saxe, de Hesse etc. presenterent dernierement au Comte de Zinzendorff en corps la proposition touchant l'abolition du 4. article de Riswick. Milord Strafford y a parle avec un zele digne d'un chretien de son caractere. Mr. de Zinzendorff a promis de repondre après qv'il aura confere avec les ministres des princes catoliqves de l'empire qvi font ici. Madame d'Apremont me vien d'ecrire qv'elle souhaitte passionnement de scavoir l'etat de vos affaires qve si je la veut satisfaire elle m'enverra un expres de Cologne, qv'elle ira a la diete d'Hongrie et qv'elle vous voudroit servir de tout son pouvoir, et qv'elle attendra vos nouvelles. Je n'y scaures repondre sans des ordres expres de V. A. S. Je suis etc.

180.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Lutetiae 10. Aprilis 1712.

Perillustris ac Generose Domine mihi Observandissime!

Non capio quid in causa esse possit, quod nullas à P. D. V. accipiam litteras. Placeat hacce quam indicavi occasione medio nempe Domini Cossart Amsterodamensis uti, cujus litterae sine ullo negotio ad me recta perveniunt, me commendo affectui et permaneo

Perillustris ac Generose Dominationis Vestrae

addictissimus servus

Praepositus Scepusiensis.

P. S. Secretarius Domini Abbatis de Polignac quasdam meas D. V. P. scriptas accipiens respondit, se nullatenus D. V. novisse nec posse reperire.

(Original.)

181.

Propositionen Rákóczy's, die durch die französischen Gesandten am Utrechter Congresse vorgebracht werden sollten; am 14. April dem französischen Hofe vom Abbé Brenner übergeben.

Le Prince mon Maitre fonde sur la bonté que le Roi a eû lui promettre que ses Plenipotentiaires agiront pour ses Interets dans le Present Congres d'Utrecht, espere qu'ils en auront deja parlé directement ou indirectement dans leurs assemblées ou dans leurs conversations avec les Ministres Plenipotentiaires des allies afin de voir et de prevenir les difficultes, que ceux-ci pourroient faire naitre S. A. S. proposera des Expediens et prendera des mesures pour les surmonter des qu'Elle en sera averti par les Informations que Messieurs les Plenipotentiaires en donneront à la Cour et que le Roi voudra bien luy faire communiquer.

Les justes pretensions de ce Prince qu'on pourra expliquer et deduire plus amplement à la Paix se reduisent pour le present aux articles suivants.

I.

S. A. S. comme Duc de la Confoederation choisi par les Etats de Hongrie et declaré solemnellement l'an 1705 protestant en son nom qu'en celui des Exilés et de tous ceux de la Nation, à qui l'oppression ote la liberté de parler contre les violences que la Maison d'Autriche y exerce ou voudroit exercer contre les Loix et les Privileges du Roiaume au Prejudice des Sermens pretes par les Princes de cette maison sous quelque pretexte que ce puisse etre et promettant de demontrer avec la derniere evidence que la maison d'Autriche ne peut former aucune pretension legitime contre les dites Privileges, libertes etc. tant à cause des Circonstances et du genre des guerres malheureuses qu'à cause des Capitulations dont les uns restent dans leur vigueur et les autres ne peuvent avoir aucune force.

Ad Primum.

Vous connoissez assez le fondement de cette Protestation, sans qu'il soit necessaire, que je vous l'explique. L'endroit borné de cet Article paroit un peu obscure, mais l'explication en est que les Capitulations conformes aux Droits et aux Privileges de la Nation doivent rester dans leur vigueur dont la Religion doit etre du Nombre Principal, et que les autres qui y ont eté contraires doivent etre consideres, comme violentes et frauduleuses, telle est celle de la Diete de Presbourg que notre Confoederation a annulle, et celle de Karoly aiant eté frauduleuse par les raisons, que vous aves vous meme deduites dans vos memoires. On annexera à cet article une Amnistie Generale pour tous ceux qui ont suivi mon sort avec la restitution de leurs biens et Dignitez.

II.

Le Prince dont les Ancetres ont eté tres injustement depouilles de la Transsylvanie en demande la Restitution en vertu de son Election fait en l'an 1704 et confirmé par les sermens pretes et receues des Etats.

Ad Secundum.

Il n'y a rien à dire à cet article, puisque mes Droits sur la Transsylvanie sont assez deduits dans l'ecrit publié à ce Sujet.

III.

S. A. S. offre de repondre à tous les pretextes specifieux que la Cour de Vienne a coutume de fonder sur l'interet de toute la Chretiennté, pour colorer l'usurpation de la Transsylvanie contre un Traité conclû l'an 1687 entre l'Empereur Leopold.

S. A. S. offre aussi d'accepter et proposer des moiens qui en pourroient assurer la Tranquillité interieure et en faire une forte barriere contre les Turcs.

Ad Tertium.

Le meme Ecrit contient assez des raisons solides contre les argumens de la maison d'autriche mentionnes dans cet article.

IV.

Comme le Prince ne consentira en aucune maniere que la maison d'Autriche puisse avoir des ses trouppes dans la Transsylvanie, il demande, que les fortresses, l'artillerie, les Archives et generalement tout ce, qui appartient à la Transsylvanie lui soit remis aussi bien que

les fortresses d'Arad, et Grand Varadin et les Parties annexes à la Transsilvanie dont les Predecesseurs ont etes en possession avec un plein droit sur tout ce qui a eté alienė ou usurpé par la maison d'Autriche.

Ad 4.

Vous etes assez informé des Loix et des Constitutions du Roiaume qui concernent Annexionem partium Regni Hungariae à la Transsilvanie pour etre en etat de faire voire clairement que les fortresses de Varaud et Arad appartiennent à cet Principauté.

V.

S. A. S. demande la restitution des ses biens, qu'elle a possedé avant cette guerre sous la Couronne d'Hongrie et en Transsilvanie, les Villes Nadi et Felso-Bania, que la Cour de Vienne a trouvé moien d'oter à la Princesse sa grande Mere, ceux des maison Srini et Frangipani et d'autres sur les quelles il a des Pretension legitimes avec tout ce qui appartient aux dit biens et Domaines.

VI.

Et comme du temps de la guerre du Prince Tököli la Cour de Vienne par un procede inoui s'est saisi des Tresors que la maison Rakoczi avoit dans ses chateaux de Munkatz, Rekitz et Saros-Patak, quoique le Prince Rakoczi fut actuellement sous la Toutele de L'empereur Leopold, comme en differantes occasions Elle a degarni les memes chateaux aussi bien qu'Etsed, Tokai et d'autres en Hongrie et Transsilvanie, et qu'en faisant demolir les Places de Regets, Saros-Patak et Etsed, et en confisquant injustement les Biens et en faisant ruiner d'autres la ditte Cour de Vienne a tres considerablement endommagé les Princes Rakoczi et leurs Successeurs. S. A. S. demande une Satisfaction juste et raisonnable.

Ad 5tum et 6tum.

Les deux Points suivantes contiennent des Praeténsions particuliers de ma maison fondes sur des Droits et Privileges conferes legitimement par les Rois d'Hongrie au Sujet des deux villes specifies dans le 5me. On pourra produire les Droits et Privileges en tems et lieu et il est indubitable que si la maison d'Autriche vouloit observer Religieusement ceux de la Nation en General, cette demande appartiendroit à la Diete d'Hongrie, mais comme il est difficile pour ne pas

dire impossible d'obtenir Justice dans les Procedures formées contre Elle quelques legitimes qu'elles puissent etre, on les produit devant l'assemblée des Puissances, comme devant un Tribunal neutre.

Le 6me Article est de la meme Nature que le 5me et ne souffre aucune Contestation auprès de ceux qui ont entendu parler des guerres precedentes d'Hongrie. La maison d'autriche ne pourra pas nier, que l'Empereur Leopold a eté mon Tuteur en vertu des Loix d'Hongrie, comme par la derniere volonté de feu mon Pere et par consequent que la guerre du Prince Tököli ne me pouvoit rendre en aucune maniere coupable d'autant plus que le Mariage de feu ma Mere avec ce Prince a eté fait avec le consentiment de la Cour de Vienne, en consequence de tout cela, la pretension sur les munitions et Artillerie, prises dans mes chateaux devien legitime aussi bien que celle qui est fondé sur les meubles et Thresors que la Chambre de l'Empereur s'est emparé sous le Pretexte de me les conserver. La demolition de mes Chateaux, Rekits, Etsed et Saros-Patak a eté faite en tems de Paix sans qu'aucune Raison de guerre ait put autoriser ou la justifier. Les Privileges de la Nation jures par l'Empereur Leopold font voir l'injustice de la Procedure contre les Comtes Srini et Frangipani, mes ayeuls maternelles, puisqu'ils ont eté cites devant un Tribunal Etrangers et condamné par des Juges des diverses Nations hors du Roiaume. La Cour de Vienne a cherché dans ce tems la à eluder ces Circonstances en disant que ces Seigneurs avoient eté des indigens d'Autriche aussi bien que d'Hongrie, et pour consequent sujets aux Loix des tous ces Provinces, outre les obligations particuliers qui les lioient en vertu des leurs caracteres auliques comme des Conseillers et des Chambellans de l'Empereur, mais en vertu des Crimes, qu'ils peuvent avoir commis contre le devoir de leurs charges, leurs Successeurs ne pouvoient pas etre condamnes à perdre leurs Successions en Hongrie sans une procedure dans les formes, et devant le Tribunal Legitime du Roy contre lequel on pretend qu'ils ont comis le Crime d'une felonie; Ma mere et ma grand Mere aiant eté les deux derniers de ces deux Illustres Familles, la Succession ne peut m'estre disputé avec Justice et l'Exemple des Princes de l'Empire qui interesseront dans leurs demandes specifiques des Praetensions qui concernent la Diete de l'Empire, m'autorise suffisement a produire toutes ces raisons au Congres des Puissances de l'Europe et a pretendre le dedommagement des forts que ma maison a souffert de celle d'Autriche. Ceux qui m'ont

eté fait depuis la mort de l'Empereur Joseph sont clairs et evidents, parceque n'aiant jamais fait la guerre à l'Empereur aujourd'hui, il ne pouvoit point s'emparer des mes Terres, sans me citer et m'ouir, ni exiger ma fortresse de Munkats. La garnison aiant declaré par mes ordres qu'elle reconnoitroit le Roi qui seroit reconnue par une Diete legitime, Elle a protesté contre ceux qui voudroient s'approprier mes Terres, au prejudice des Privileges de la nation et moi meme. J'ai declaré par lettres au Comte Palffi que ie ne vouloit rien entreprendre en Hongrie, ni faire aucune Hostilité et que je reconnoitrerai pour Roy celui qui seroit reconnu par une Diette Legitime et libre promettant d'y comparaitre en Personne ou par Depute, malgré tout cela on s'est emparé des mes terres, Revenues, meubles et fortresses, dont on demande la Restitution.

182.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 16. Avril 1712.

J'ay recu vostre lettre du 29. Mars. Je suis tres satisfait de la deduction que vous aues fait imprimer de mes droits sur la Transilvanie et a la premiere occasion vous pouvez attendre des temoignages de ma gratitude la dessus. Je vous permets de publier cet ouvrage mais vous conformant a mes precedentes, vous n'auriez pas dû vous presser de donner mes demandes par ecrit comme vous auez fait par le memoire, dont vous m'avez envoye la copie, veu que celles que vous avez expliques ne me concernent que par rapport au Public. J'en ay encore d'autres à faire par rapport a ma maison sur les quelles j'ay donné des informations bien etendues a l'abbe Brenner, de plus il n'etoit pas encore temp de publier mes pretensions la France n'estant pas en etat de les soutenir comme elle sera apres auoir contenté la Nation Angloise, qui donne de jour en jour des marques plus eclatantes de son penchant fauorable pour cette courrone vu de son eloignement pour la guerre selon l'extrait que vous m'auez envoyez d'vne lettre de ce pays lá. Milord Strafford a beau dire que si la France se declare pour mes Interets cela donnera de jalousie a quelques vns des Allies la tieudeur

de ceux-ci ne me laisse rien esperer d'eux et vu que l'interet de leur religion ne les touche pas celuy de leurs etats qui regarde un auenir eloigné ne faira vraysemblablement pas plus d'impression sur leurs esprits. Il est certain que si la maison d'Autriche ne s'eteint point la soumission et la defference, que les Princes de l'empire et le reste des Allies hors l'Angleterre ont pour elle, leur seront un jour fatales et conduiront insensiblement la Nation Allemande a l'esclavage, dont ils seroient menaces de la part de la France et qu'ils ont cherche a eviter par la guerre presente. Je suis persuadé que ces considerations engageront la France a emploier pour mon retablissement et ma seureté tout ce qui dependra d'elle. Mais il faut que vous evitiez d'appuier devant ses ministres sur les raisons favorables a la religion que vous avez sans cela detailles auec trop d'energie dans vos memoires, veu que si la confoederation en vertu de l'union et de l'accord conclu a Szetseny s'est obligée a la maintenir il n'est pas bien seant pour moy de prendre cet article plus a coeur que les autres griefs de cette confoederation ce que vous avez auence de la necessité qu'il y auoit pour la conserver de (detacher) la Transilvanie est un argument asses fort parce que le Prince etant obligé de preter serment sur les articles de l'union inseres dans les loix de la Principauté il est engagé de quelle Religion qu'il soit a maintenir les libertes tant spirituelles que temporelles. Au reste je suis persuadé que les suites des Conferences d'Utrecht pourront seules me faire voir clair dans mes affaires. Continuez donc vostre diligence accoutumée et comptez sur des recompenses proportionées a vostre activité et a vostre fidelité.

(Original.) François Prince m. p.

183.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 16. Avril 1712.

Depuis le 9. avril qvi fut ma derniere, il ne s'est rien passé dans les affaires, touts les ministres des allies ayant etes alles faire un

tour à la Haye. Monsieur de Welderen ne m'a pas encore repondu sur ma derniere lettre; mais il y a eu une deputation des plenipotentiaires de l'etat d'ici a la Haye, a laqvelle il aura apparement signifié ses ordres de vive voix, dont je croit etre instruit encore aujourd'hui, qvelqvns d'entre eux m'aiant appointés pour me parler apres le depart de la poste. On me vien cependant rendre celle de V. A. S. du 2 de ce mois. Je ne luy scauroit rien dire de positive sur la sincerite de la promesse de l'etat; il faudra en faire l'experience, mais il me sera impossible de svivre exactement ses ordres au sujet des Francois aiant fait deja connoitre a V. A. S., qve son retablissement depend de la bonne union des puissances maritimes avec la France sur ce sujet. Or elle ne se conservera pas et meme on ne pourra pas rien concerter, si la France et les allies ne se voudront rien communiqver et si je doit etre empeché d'entretenir les Francois sur ce qve les allies me diront pour leur etre redit; cela marqveroit une deffiance mutuelle et encore les allies pourront croire qve la France n'agit pas serieusement, ce qvi seroit un grand malheur, puisqve ils pretendent qve c'est a elle d'etre ferme pour V. A. S. et de s'attendre qv'ils y concouriront. V. A. S. jugera elle meme combien luy soit necessaire la commune et bonne intelligence des ministres de France et des allies sur vos affaires. J'ay receu a la fin hier une lettre de Mr. Brenner a laqvelle je repond apres demain. J'ay eu deja l'honneur de dire dans mes precedentes ce qve Mr. de Polignac m'a dit sur son sujet et qv'il sera presqve impossible de le faire venir. Je svis pret, Monseigneur, de correspondre avec luy. Je peut cependant recevoir encore plutot et plus surement vos ordres sur ce qvi peut obvenir qve de luy de Paris pour ou la correspondance me peut rendre suspect. Ajoutes a cela qve les ordres, venant immediatement de votre part, seront plus avthentiqves et des plus des poids aupres les ministres auxquels je les doit ordinairement produire, et me fairont toutsjours agir plus hardiment qve je ne pourres faire sur des lettres particulieres de Mr. Brenner qve V. A. S. pourroit desavouer, de sorte qv'il me semble que je doit encore attendre vos sentiments la dessous. On ne doute plus ici, qv'on va tenir une diete en Hongrie, et on a en mains des preuues si fortes et si convaincantes, qve je n'oseres sans me commettre faire ladessous des remontrances, qvoyqve je ne manqve pas de representer qve cette diete sera violente puisqve on y a le dessein de faire declarer le royaume hereditaire dans les femmes.

Mr. de Polignac me promit hier qv'il m'avertira de temps en temps ce qv'il faudra faire pour l'avancement des vos interets. Il me dit encore, qve le bruit d'un traitte de commerce conclu entre eux et l'Angleterre n'etoit pas vray, mais bien celuy qv'on en traittoit avec les Anglois. Il ne s'est rien passé dans la derniere conference generale et dans celle des allies en particulier, les Francois attendant le retour de leur convoies. Il n'etoit pas encore arrivé hier au soir. On tien cepandant aujourdhui une conference generale. On dit qve la province d'Hollande a resolu de rappeller ses plenipotentiaires et de renvoier ceux de France, s'ils ne veulent pas repondre par ecrit. Il y a 3 voix pour et 4 contre, mais comme le Comte Strafford s'est brouillé avec Rechteren, et comme celuici est tout puissant en Overyssel, il est allé y assister a la diete et il se pourroit bien qve cette province prisse la resolution conforme a la Hollande, de sorte qu'elle pourra emporter par la pluralité qvi seroit le fondement de la division, car il est sur, qve les Anglois veulent faire la paix, et les autres continuer la gverre. Je supplie V. A. S. de m'ordonner ce qve je devroit faire en un tel cas, ou de rester en Hollande qvi seroit interessé a cause de la gverre, de travailler a votre accommodement, ou bien m'en aller, etant certain qve les Francois, les Anglois et ceux qvi veulent la paix, iroient ailleurs, et etant aussi necessaire pour vos interets de scavoir, comment me conduire entre deux puissances si divisées dans leurs sentiments. Madame d'Apremont me dit derechef dans une des ses lettres, dont j'ay rendu compte a V. A. S. dans ma precedente, a qvoy j'ay repondu, qv'il me faut attendre vos ordres. Je svis etc.

184.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht ce le 19. avril 1712.

Il ne s'est rien passé dans la conference general du Samedi dernier 16. avril, les Francois attendant toutsjours le retour de leur courrier, et on ne tiendra non plus le congres demain a cause du jour des prieres generales dans les 7 Provinces. Le prince Eugene etant arrivé ici le 17. du matin descendit chez le C. Passionei qvi est ici de la part de la Cour de Rome. Il dina chez le C. Zinzendorff et fut visite par plusieures personnes de distinction, entre autres par l'eveqve de Bristol, a qvi il rendit la visite le lendemain deux fois ne l'aiant

pas trouve la premiere. Hier il dina chez le C. Passionei, ou il y a eu plusieurs ministres etrangers de meme qve Mr. Polignac. Il reparti le meme jour pour la Haye, et on ne croit pas qve ce voiage ayt eté fait a aucun autre dessein qve pour se delasser un peu des ses occupations. On est fort attentif sur les efforts qve le Czar fait d'envoier ses meilleures trouppes en Pomeranie, et on est fort impatient d'apprendre le denouement de la declaration de gverre ou de la continuation de la paix entre la Porte et le Czar. Je me svis entretenu beaucoup hier sur ce sujet avec l'eveqve de Bristol qvi me disoit qve les affaires du Nord prennoient un mauvais train et qve tout alloit s'embrouiller. Je me servit de l'occasion de luy repeter ce qve V. A. S. m'ordonne dans la sienne du 2. de ce mois, et je luy fit connoitre qv'en cas qve la gverre avec les Turcs ne se continue pas, qv'on ne deuoit pas s'etonner, si V. A. S. cherchera touts les moiens de se maintenir apres le peu d'attention qve les allies sembloient avoir malgre leurs paroles pour vos interets. Il me convenoit du fait, mais il me disoit qve le derniere voiage du prince Eugene, aiant encore plus raffroidi les cours de Wienne et de Londres, celle-ci n'y auroit plus d'influence. Je repondit, qve ce n'etoit pas tels offices qve V. A. S. demandoit de l'Angleterre et d'Hollande, puisqve elles sont estes toutsjours inutiles; mais qve V. A. S. esperoit, qv'ils se joindront a la France pour vous obtenir par un article de la paix une satisfaction. Il me semble qv'il n'y a pas voulu entrer en matiere avec moy sur ce sujet, et me disant qv'il en faudra parler qvand les affaires generales seront plus ajoustes malgre toutes les mouvements qv'on se donne, on ne scauroit rien encore decouvrir du positive, ce qvi concerne la paix generale, aiant beaucoup des apparances pour et contre, a moins qv'on ne falle en secret beaucoup on ne fait rien en publiqve; cette incertitude est aussi cause qve je ne peut pas parler avec aucun ministre sur qvelqve fondement reel de ma negotiation. J'ay vu Mr. van der Buis et encore un autre plenipotentiaire de cet etat, pour leur demander, s'ils sont deja instruits selon la promesse qv'on m'a donné. Ils me repondirent, qv'ils n'en scavoient rien, et qv'apparement Mr. Randvick comme le premier le scaura. Je ne scais pas si je luy pourres parler avant le depart de la poste; mais en cas qv'ils n'est pas instruit non plus, je partires sans delai a la Haye, afin d'y executer l'execution de la parole de l'etat. La gazette dit deja pour la deuxieme fois qve c'est a cause des avis qv'on a (de) Wienne, qve le prince Rakoczi fait

solliciter par ses deputes soutenues de la France, le secours turc a Constantinople, qv'on a contremandé 5 regiments qv'on tiroit d'Hongrie. Mr. Zinzendorff ne le veut pas avouer; cependant cela ne laisse pas qve d'attirer des reproches a la Cour Imperiale de la part des allies. Je svis etc.

185.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 23. Avril 1712.

J'ay recû vos deux lettres du 2. et du 5. de ce Moys. Je svis tres satisfait de votre activité et des mouvements que vous vous donne pour l'avancement de mes affaires, lorsque je vous ay escrit au sujet des precautions que vous deviez prendre tant a l'egard des Ministres des Allies que des plenipotentiaires de France, mon intention n'estoit pas de vous empecher d'agir aupres des premiers mais de vous faire connoitre que vous ne deviez pas presser trop vivement les autres qui devoient scavoir quand il seroit temps de mettre mes interets sur le tapis et a la prudence des quels je me remettois la dessus estant assuré que le roy leur maitre ne m'abandonnera pas de sorte que vous ne vous ouvrirez aux Ministres des Allies qu'autant et que de la manière que les plenipotentiaires de France le jugeront àpropos que pour les mettre en etat de vous donner à ce sujet des avis convenables. Vous les informerez complement de tout ce que vous scaurez des sentiments et de veues des allies a mon egard. Mais pour ce qui regarde les affaires de la Religion comme vous avez aussi bien que Körtvelyessi des addresses particulieres qui les regardent vous y emploierez les moiens et les raisons que vous voudrez ayant toujours pour objet de ne les pas separer des miennes comme ie n'ay pas le tems de repondre aujourd'hui aux autres articles de vos lettres, je remets vne autre fois à le faire.

Francois Prince m. p.

A tergo:
A Monsieur
Monsieur Gnaden.

(Original.)

186.

Schreiben desselben an denselben.

A Dantzig le 30. Avril 1712.

J'ay recû vostre lettre du 7. par laquelle j'apprens que vous ne scaviez pas encore positivement si les etats Generaux ont donné a leurs deputes les ordres qu'ils vous avoient promis. J'attens avec impatience de scavoir ce qui en sera doutant fort par les discours que Monsieur Heinsius vous a tenu et par l'attachement que ses maitres font paroitre ouvertement pour mes ennemis que je doive attendre de leur part des demarches bien sinceres en ma faveur.

Je vous ay expliqué par ma derniere les ordres que je vous avois donnez sur la conduite que vous devrez tenir avec les ministres de France et ceux des Allies. Je n'y ajouteray rien non plus qu'au contenu de mes precedentes sur la correspondance que je vous ordonnoit d'entretenir avec l'abbe Brenner qui me marque toujours qu'il ne recoit absolument point de vos nouvelles si les allies s'interessent pour moy de la maniére que vous me le faites esperer les difficultés que Monsieur l'abbé de Polignac vous a fait envisager comme des obstacles à son voiage d'Utrecht s'applaniront aisement de sorte que le tems seul pourra me determiner sur le parti que j'auray à prendre là dessus, estant d'autant plus resolu de ne rien precipiter à cet egard, que le roy tres chretien faira agir ses ministres pour moi comme pour son allié.

Je ne me souviens pas de vous avoir rien marqué, qui fût capable de vous porter à croire que vous deviez soutenir que la diete d'Hongrie ne se tiendroit pas, vous ayant simplement mandé qu'elle n'etoit pas encore convoqué dans le tems que les nouvelles publiques assuroient le contraire. J'ay scû depuis par des lettres escrites du Paris quelle l'etoit mais ceux du parti Autrichien meme disent que le couronnement a eté differé de nouveau. Je ne crois pas m'estre trompé dans l'opinion dont j'ay toujours esté prevenu, que cette assemblee seroit violente et ce qui m'y confirme est que le Prince de Neubourg Charles doit epouser une des Archiduchesses filles de Caesar Leopold par ou je vois que l'Imperatrice leur mere suivant les conseils des jesuites

toujours fort attaches aux interets de la maison, dont elle est sortie tachera d'y faire tomber la succession de celle d'Autriche en vertu des declarations par lesquelles la cour de Wienne doit avoir nomme ces Princes ses heritieres de leur maison en cas que la ligne masculine vint à s'eteindre pour rendre l'execution de ce dessein immanquable. Il y a apparence que l'on trainera cette diette jusqu' a l'issue des conferences d'Utrecht.

Si ces conferences venoient de se rompre comme vous le croyez, vous continuerez de demeurer a la (Haye) en attendant les ordres que je vous donnerai conformes aux conjunctures de ce temps la. Je suis assez convaincu du besoin que vous avez d'argent par les raisons que vous alleqvez pour me le persuader, mais vous devriez aussi estre convaincu par celles que j'ay si souvent apportees pour vous faire comprendre l'etat ou je me trouve, qu'il ne me permet pas de satisfaire comme je le souhaiterois à vos demandes la derniere remise que vous a fait Jablonsky (?) et avancée sur mon credit et aussitost que j'en auray remboursé le fond vous pouvez en esperer une nouvelle. Continuez donc à menager le mieux que vous pourrez les sommes que je vous ay envoyé et comptez que j'auray soin de vous sans que vous me le demendiez toutes les fois que j'auray les moiens de vous le faire connoitre.

(Original.) Francois Prince m. p.

187.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Paris, le 4. de May 1712.

Desiderio desidero à P. D. V. informari quo nam loco sint nostra, quae P. D. V. tractat negotia, nec dubito eandem propediem id praestiturum esse, cum jam circa scribendi modum nulla supersit difficultas. Me dereliquo affectui commendans permaneo.

(Copie.)

188.

Schreiben desselben an denselben.

Lutetiae die 11. May 1712.

Heri ab aula hac monitus sum sex articulos quos ante duas hebdomadas exhibueram Dominis Gallis et plenipotentiariis transmissos

esse, ut eosdem Colligatorum Ministri proponerent. Non dubito id P. D. V. jam ab Illustrissimo et Excellentissimo Abbate Polignac rescisse et jussa quoque Serenitatis suae eatenus accepisse, aut propediem accepturam esse.

Reliquum est ut à P. D. V. edocear, quo res nostrae sint loco et quid de hisce articulis futurum, quod dum ab ejusdem in me affectu et in rem communem zelo praestolor, me semper futurum polliceor etc.

(Copie.)

189.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 24. May 1712.

Je vien de sortir d'une maladie dangereuse qvi a eté la cause, qve je n'ay pas put satisfaire a mon devoir d'ecrire a V. A. S. apres ma derniere du 24. du passé depuis ce temps la. J'ay eu l'honneur de recevoir les ordres de V. A. S. du 16. 23. et 30. d'avril et du 7. de ce mois. C'est avec une joie extreme qve j'ay appris qve V. A. S. est satisfaite de la deduction qvi fait beaucoup de bruit ici, car etant tombé par des mains tierces entre les mains des ministres italiens qvi aussi bien qve plusieurs princes voisins de l'empereur apprehendent sa grande puissance, ils ont eu soin de le publier par tout d'une maniere qvi a fait beaucoup d'impression sur plusieurs esprits et meme sur qvelqvuns des Hollandois qui jusqves a present ont ignorés vos droits et les negotiations de V. A. S. dans ce pais ici, et en meme temps cela etant venu a la connoissance des ministres Imperiaux je ne scaures depeindre le dechainement qv'ils ont fait paroitre a ce sujet. Comme on me pressoit ici de dresser un memoire des praetensions de V. A. S. ce ne fut qv'un projet dont j'en ay envoié la copie a V. A. S., sans l'avoir donné a personne qv'a Mr. le Comte de Metternich pour une information et idé generale. Comme j'ay deja eu l'honneur de donner a V. A. S. une idée asses juste de l'intention qve qvelqv'uns pourroient avoir ici de luy nuire par la separation de la religion des interets communs de V. A. S. vous m'aves confirmé, Monseigneur, sur tout par les ordres du 23. du mois passé, de travailler a eviter ce piege, ce qve j'ay aussi fait, aiant empeche au commencement de ce congres par mes remontrances cette separation qvi a eté mis sur le tapis par qvelqves Hollandois. J'ay insinué la meme chose a Kőrtvelyessi et je l'ay prié de faire entrer en vertu

des ses anciennes instructions dans touts ces discours l'inconvenient et le peu de surete qve la religion auroit sans votre retablissement. Il me temoigna beaucoup d'aversion pour cela, et comme je luy remontroit qv'il alloit nuire a V. A. S. et manqver a son devoir, qv'en outre il ne pouvoit plus negotier au nom des etats protestants, ceux-ci ne formant plus un corps et ne recevant pas leurs ordres et ainsi qv'il faudroit mieux qv'il s'accommodat aux intentions de V. A. S. Comme il est naturellement emporté cela m'attira des menaces. Il parti de la Haye il y a plus des 3 semaines, pour venir lorsqv' j'y etoit malade. Il a vu presqve touts les plenipotentiaires protestants qvi, a ce qv'on m'assure, tiendront une conference avec luy. Je ne put pourtant pas encore remarqver aucun changement des sentiments dans ceux qve je freqvente. Milord Strafford m'a dit de luy avoir representé qv'il devoit estre uni avec moy et point separer ses affaires de ceux de la religion; mais il doit avoir repondu qve les griefs de V. A. S. n'etant pas encore ajoustes, elle m'en a confie le soin, mais qve la paix etant fait en Hongrie, il n'avoit a coeur qve les interets de la religion. La svite pourra faire voir, si mes allarmes sont bien fondées ou non; cependant je crois etre sur qv'il est presqve impossible qv'il agit de son chef, car il a eté a la Haie dans la derniere necessité, et bientot apres il y a eu qvelqvun qvi luy en a preté considerablement. Etant remis un peu de mon indisposition, je svis allé voir Mess. le Pensionaire et de Welderen pour les sommer de faire executer ce qve l'etat m'a promis. Par ce dernier ils m'ont fait touts deux a leur tour expliqver au longv les praetensions de V. A. S., ce qvi me donna occasion de leur faire voir le danger, de separer des vos interets ceux de la religion, et les svites facheuses qvi pourroient naitre, si V. A. S. seroit obligé, de recourir encore aux armes pour maintien des ses droits. J'y ay ajouté avec toute la fermete possible, qv'eux deux, aiant eté la bouche des etats par laqvelle on assure V. A. S. si souvent et si positivement, j'esperoit qve l'aiant fait dire par moy, ils ne voudront pas manqver a leur parole, ni etre cause qv'on puisse dire qve j'ay eté le malheureux instrument d'avoir empeché V. A. S. de penser ailleurs a sa conservation par les assurances qve je luy ay porté. Ils m'ont dont (sic) assuré qve je devoit protester a V. A. S. qve leurs plenipotentiaires executeront les ordres, quand il sera temps de conclure les affaires de V. A. S. qve, comme j'en seres instruit, je devoit revenir a la Haye pour leur porter moy meme les ordres; mais qve pour le present

l'incertitude des affaires vouloit qv'on gardat le secret qvi ne pouvoit pourtant etre tel, etant entre les main de 7 ou 8 plenipotentiaires de 7 provinces, de sorte qve c'est la cause de l'incertitude des etats qve V. A. S. a eu la bonte de me dire dans sa derniere du 7. de ce mois. Etant de retour de la Haie j'ay vu d'abord Milord Strafford et luy disant naturellement qve les affaires se traittant secretement et peutetre etant aussi sur le point d'etre conclues, je le supplioit de m'en avertir afin qv'on puisse prendre ladessous des mesures. Il m'a dit de mettre sur ce sujet l'esprit en repos qv'on n'oubliera pas a point nommé vos interets qve je devoit en attendant disposer les esprits et chercher des amis pour V. A. S., et entre autres l'ambassadeur de Venise l'interet de la republiqve comme voisine d'Hongrie etant de voir la maison d'Autriche moins puissante en effet. J'ay trouvé moien de parler au dit ambassadeur nommé Ruzini, qvi avoit deja lu la deduction, et ce fut sur cela qve la plupart de notre discours roula ou je fit entrer continuellement des reflexions politiqves sur la situation presente de la maison d'Autriche et des Venitiens qvi sont enclavés par elles de toutes parts, et qv'ainsi leur interet etoit aussi de concourir pour le retablissement de V. A. S. Il m'a receu fort galamment et m'a dit, qv'il servira de meilleur de son coeur V. A. S., d'autant plus qv'il avoit eu l'honneur de la connoitre a Wienne. Il me temoigna, qv'il sera bien aise de me parler qvelqvesfois et surtout qvand j'aures des nouvelles du Nord ou du Levant. Si V. A. S. auroit la bonté de me faire ecrire qvelqvefois celles de Pologne, cela me mettroit en etat d'aller voir beaucoup du monde qvi vous pourroit etre utile, puisqve j'auroit occasion de faire tomber insensiblement et sans affectation le discours sur vos interets. Ce fut le meme jour qve j'ay vu Mr. de Polignac qvi approuva ma visite venitien, et comme j'avoit receu les 6 points de Mr. Brenner dans celle de V. A. S. du 7. de ce mois, je luy ay demandé, s'il les avoit receu. Il dit qv'oui, et nous les trouvames conformes. Il m'a assuré, qv'il executera les ordres du roy son maitre en votre faveur, non seulement par devoir, mais aussi par inclination; mais qv'on en etoit encore en attente, et qve je seres averti des demarches qve je dois faire. Ce fut le lendemain ou le 21. le matin, qve Milord Strafford (a) receu un courier pour revenir en Angleterre. On ne l'a pas scut qv'apres midi. Il a eu cepandant des conferences avec les ministres imperiaux, les Hollandois etc. Il pris congé des autres, a eté enfermé qvelqves heures avec ceux de Savoie;

fut aussi longtemps avec ceux de France, dont il se separa, a ce qv'on dit, fort gayement et obligeamment. Il pretend d'etre de retour dans un mois, et il y a beaucoup d'apparence, qv'il ne se passera rien pendant son absence. On raisonne beaucoup sur son voiage, et ceux qvi sont contraire au ministere present et a la paix, se flattent beaucoup et en tirent des bons augures; mais ce qvi est le plus probable et ce qve les plus sensés s'imaginent, est, qv'aiant rapporté d'Angleterre les praeliminaires, il y va pour ratifier le traitté de la paix, et qv'a son retour on verra le denouement de la paix, et (en) effet Mr. St. Jean dans sa lettre qv'il luy a ecrit sur son voiage, luy dit, qv'il scait, qv'elle est penible, mais qv'il espere qv'il aura lieu d'etre content des recompenses et de la gloire qvi luy en reviendront. Comme on croit qve l'affaire de la paix va etre decidé en Angleterre, j'ay trouvé moyen de luy parler a minuit qvelqves heures avant son depart, ou je luy dit qve voiant, qv'aparement il va rapporter la paix, je devoit luy communiqver les demandes de V. A. S., pour scavoir, s'ils se croioit etre asses instruit des les appuier qvand la France les proposera, ou si je devoit l'accompagner pour les faire agreer en Angleterre. Il me repondit obligeament qv'il me vouloit epargner la peine du voiage n'etant pas encore tout a fait retabli, qv'il se charge avec plaisir de cette negotiation, qv'il tachera faire reussir de son mieux. Il me pria de luy en donner copie, et il me recommanda de luy en ecrire la poste svivante, pour l'en faire souvenir, de sorte, qve la supposition qv'il va pour la paix en Angleterre, est veritable. L'affaire de V. A. S. y sera decidé en qvelqve maniere. Elle est entre des mains fort zelées, et je scait de bonne part, qv'il a eu ici des grosses paroles avec les imperiaux a votre sujet. La diete d'Hongrie continue toutsjours, et l'empereur a eté couronné le 22. de ce mois. On a insinue ici, qve V. A. S. et les seigneurs qvi sont hors de pais, y ont etés invités per regales, et qve sur le refus d'y venir la diete travaille ad eliminationem Hungarorum exulum. *Le reste a eté repraesentations pour de l'argent.*

190.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 25. May 1712.

Je svis tres faché de votre maladie, tant par votre consideration, que par celle de mes affaires qui ne peuvent pas manquer

d'en souffrir. J'espere neanmoins que vous vous retrouverez bientot en etat d'agir et c'est dans cette vue que ie vous apprend que selon la derniere lettre qui m'est venue de l'abbé Brenner les articles qu'il presenta a la Cour de France le 14. d'avril et dont ie vous ay envoié la copie le 7 du courant ont esté communiques aux Plenipotentiaires de cette Cour a Utrecht de sorte que lorsque vous pourres sortir, vous feres bien de voir ces ministres et de les entretenir sur ce que ie vous ay mandé a cet egard, n'oubliant pas la restitution de ceux qui m'ont svivies laquelle doit etre ajouté au premier point.

(Original.) François Prince m. p.

191.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 27. May 1712.

On est toutsjours dans l'inaction ici, et il paroit qve les Francois attendront le retour de Milord Strafford avant qve de repondre aux demandes des allies. Il sera deja arrivée a Londres, et je luy ay ecrit aujourdhui comme il l'a souhaitté au sujet des 6 points qve les Francois ont ordre de proposer pour V. A. S. Mr. de Maffei, un des plenipotentiaires de Savoie, est parti hier pour l'Angleterre dans le dessein de revenir bientot. J'ay entretenu le meme jour l'eveque de Bristol in generalibus au sujet des 6 points mentionnés; il paroit etre fort content des mesures qv'on prend, pour appuier leur proposition. Presqve tout notre entretien ne roula sur autre chose qve sur la cour imperiale et sur les mesures qv'on devoit prendre d'en contrebalancer la puissance en Hongrie par le retablissement de V. A. S. et empecher par la qve cette couronne ne tombat dans la ligne feminine. Comme je scait qve le projet, qve V. A. S. m'a envoye l'anné passe dans le mois Juillet, pour faire de l'Hongrie une partie de l'empire, luy tien a coeur, j'ay insinue qve votre retablissement seroit un moien infaillible pour y parvenir et pour prevenir bien des gverres civiles, en faisant elire en cas d'extinction de l'Autriche un prince peu puissant pour l'empereur qvi pourroit soutenir le lustre de la dignite imperiale par la couronne d'Hongrie, ce qvi empecheroit bien des jalousies entre des princes voisins comme entre Brandenbourg et la Saxe qvi ne pourroient voir et consentir, qv'un entre eux fut crée empereur. Je svis etc.

192.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 31. May (1712).

Aiant communiqvé selon les ordres de V. A. S. a Mr. de Metternich, qve je croit son meilleur ami, les 6 points sans les luy pourtant donner par ecrit, il m'a dit qv'il ne voioit pas, qvelle utilité V. A. S. pouvoit retirer de la protestation qv'elle fait faire par le premier point contre l'infraction et les violences qve la maison d'Autriche exerce ou pourra exercer contre les libertes d'Hongrie; qv'aucune protestation ne pourroit etre utile sans etre fait in loco competenti; qve le traitté ne l'etoit pas, mais qve son sentiment etoit qve, puisqve V. A. S. est le duc de la confoederation et qve puisqve elle a fait insister depuis toutes les negotiations sur la restitution generale des libertes d'Hongrie, il seroit pour le bien du royaume et pour celuy de V. A. S. mieux, de demander par le 1. point le meme retablissement pour ne pas donner occasion aux imperiaux et aux malintentionnes de crier qve V. A. S., aiant soutenu jusqves a present les libertes du pais, elle veuille faire sa paix sans en faire une mention reale et seulement par une protestation invalable. Il croit 2. 3. 4. 5. et 6. points ou demandes bien formés; mais sur le 3. il dit qve cela ne pouvoit etre un article ou une demande pour la paix, vu qve ce ne doit etre qv'une reponse sur les objections qve l'empereur pourra faire, qv'il ne faut pas toucher cette corde, mais etre pret en tout cas de pouvoir repondre a touts les pretextes de la Cour de Vienne. Sur le passage du 4. point, ou il est dit qve V. A. S. etoit prete d'accepter ou proposer des moyens pour faire une fort barriere de la Transsylvanie contre les Turcs, il me demanda, si j'en etoit instruit; comme je dit qve non, son opinion est qv'il seroit necessaire de le scavoir par avance, afin pour pouvoir prendre des justes mesures sur ce sujet. Je ne manqveres pas de rendre compte de cet entretien a Mr. de Polignac et a Mr. Brenner, et j'attenderes ladessous des ordres de V. A. S. Voiant Mr. de Birndorff obstiné a vouloir travailler separement des affaires de V. A. S. pour ceux de la religion, je fit comprendre a plusieurs Plenipotentiaires qve d'abord qve les puissances protestantes en vertu de leurs promesse donné aux etats protestants d'Hongrie proposeront leur cause au Traitté de la paix de L'empereur ne manqvera pas de dire qve cela ne regarde point le Traitté, la France n'y intervenant

pas, et qv'il faudra negotier de cette affaire a Wienne, de sorte, qv'on nuira incontestablement aux affaires de la religion en la separant de V. A. S. au lieu qve les affaires etant proposés par la France on trouvera facilement moien de satisfaire a la religion. Ils trouverent le raisonnement sans repliqve et ainsi j'espere qve la contrairieté des sentiments de Birndorff ne sera pas nuisible. Je me souvien qve V. A. S. m'a mandé autrefois qv'elle procurera les ordres du roy de Pologne dans la conjuncture ou on est l'entrée seule dans leurs maisons me pourroit etre utile, s'ils avoient qvelqves ordres de leurs maitre pour V. A. S. La paix entre la Porte et le Czar fournit matiere a diverses raisonnements et surtout sur les articles ci-joints qv'on dit etre les veritables de cette paix de Constantinople. Tout est tranqville ici hormis des conferences particulieres qve les ministres qvi sont au congres tiennent chez eux reciproqvement. Hier on a tenu une conferance generale des allies a l'hotel de ville. On y a parlé des affaires de Lisse, qve qvelqvuns auront etes bien aises de faire traitter ici; mais on les a renvoié au congres des allies a la Haie sous pretexte qve celui-ci n'etoit qve pour terminer la gverre entre la France et les allies. La gazette dit, qve V. A. S. a fait protester a Presbourg; il y a plusieurs curieux ici qvi souhaitteroient d'etre informés et meme, si elle a eté fait. Je crois qv'il seroit bon de la publier imprimé· Je svis etc.

193.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

A Dantzig le 1. Juin 1712.

J'apprend par une lettre de Mr. Jablonski que votre santé est retablie et i'attend la dessus de recevoir des vos nouvelles l'ordre prochaine. J'en aures d'autant plus de plaisir, que ie souhaitte avec plus d'impatience de scavoir ce que les Plenipotentiaires de France vous auront dit sur mon sujet. Mr. Caspary a qui vous rendrez la ci-jointe me marque qu'il vous à avancé 200 Ecus. La consideration de votre maladie ne me fait pas trouver mauvois que vous luy avez demandé cette somme, mais ie veux croire que vous la menagerez le mieux qu'il se pourra.

(Original.) Francois Prince m. p.

194.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 4. Juin 1712.

Le 1. Juin on a tenu chez l'eveqve de Bristol une conference des plenipotentiaires des puissances protestantes, ou on n'a proposé autre chose qve la religion d'Hongrie. La plupart convenoient de ce qve je leur avoit dit tant de fois, comment cette affaire pourroit entrer independamment de la France et des affaires de V. A. S. dans le traitte de la paix. Aussi renvoia-t-on par cette raison cette qvestion a un autre fois et convint de dresser par ecrit une remonstrance sur les affaires des protestants d'Hongrie, qv'on dut presenter au Comte de Zinzendorff, pour etre envoié a l'Empereur, et qv'on demandera leur restitution sur le pié de 1647; pour ne pas aigrir, dit on, la Cour de Wienne en la faisant ressouvenir de la convention de Szetseny. Je croit qv'on dresse a present cette remontrance et cet article auqvel, a ce qv'il me semble, le C. de Rechteren travaille le plus fortement, cependant j'en ay raisonné avec plusieurs qvi sont convaincues, qve toutes ces demarches ne peuvent nuire a V. A. S., et qv'elles seront inutiles sans qv'on y joint votre cause. Mr. de Polignac receut avanthier la nouvelle de sa nomination au Cardinalat, et on dit, qv'il aura eté du nombre de ceux qvi ont eu la promotion, si la cour, aiant besoin de luy, ne l'aura pas fait differer, pour eviter les inconvenients du ceremoniel qve cette dignité causeroit infailliblement. Il en a eté complimenté par des ministres etrangers et par beaucoup des personnes distingvées; moy, etant allé luy faire ma reverence a ce sujet, je l'entretint de ce qve je vien de dire et de ce qve j'ay fait a l'occasion du depart de Milord Strafford. Il approuva me disant, qv'il faudra attendre son retour, et sur la qvestion ce qv'il pensoit des sentiments de Mr. Metternich sur le 1. et 3. points, il dit qve cela dependra des vos volontes. Rien ne se fait publiqvement, et la plupart des ministres des allies sont a la Haye. Ce fut le 31. du mois passé qve le prince Eugene a voulu donner bataille et qve le duc d'Ormond tira une ordre de la reine de rester dans une inaction. Cela a fait partir precipitament Mr. de Zinzendorff, et on voit des grands mouvements parmi tout le monde et surtout au congres de la Haye. L'etat a en meme temps recu la reponse svivante de la reine de la Grande Brettagne sur

le memoire qve le ministre de L. H. P. a presente a la reine et qvi fut rendue publiqve. On ne doute plus de la paix, et on est persvadé qve le retour de Milord Strafford en decidera. Je svis etc.

195.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 7. Juin 1712.

Les nouvelles de Wienne disent, qve l'Empereur a eté couronné roy d'Hongrie le 22. du mois May a Presbourg, et qv'il a juré 3 jours apres la coronation sur l'observation de la capitulation, comme on a deja remarqvé dans les gazettes qve V. A. S. fait protester contre. Qvelqvuns croient ici, qve peut etre une protestation inprimée contre les procedures de la diete de Presbourg ne seroit pas inutile, d'autant plus, qv'on y dit, qve V. A. S. et ceux qvi sont hors du pais, y ont etes invites par E' empereur per regales. Il ne se passe absolument rien ici; mais on se donne beaucoup des mouvements a la Haie, ou a ce qv'on dit l'etat a resolu la continuation de la gverre, et l'electeur d'Hannover et le Landgrave de Hessen veulent paier l'autre moitié des subsides pour leurs trouppes qve l'Angleterre devoit fournir; mais on ne voit point d'apparence comment cela se pourroit faire malgre les Anglois qvi ont resolus la paix. La deduction des droits de Transsylvanie est inprimé, et se vend publiqvement ici; le libraire m'a dit d'avoir eu exemplaire premiere du Comte Passionnei ministre du Pape. Comme touts les ministres de ceux qvi doivent obtenir qvelqve restitution par cette paix, sont allés en Angleterre, apparement pour y faire agreer leurs articles ultimos je laisse avec tout le respect due au jugement de V. A. S., si son interet n'exige pas, qve je fasse ce voyage, qvoyqve Milord Strafford m'ait promis, de faire tout son possible. C'est une demarche qvi decideroit de tout et en tout cas. J'attenderes les ordres et les remises necessaires de V. A. S. sur ce sujet. Je svis etc.

196.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 8. Juin 1712.

J'ay recû vos deux lettres du 24. et du 27. may, qui m'ont fait beaucoup de plaisir, tant par le retablissement de votre santé, que par

les assurences que j'y trouve des sentiments favorables des ministres d'Hollande à mon egard. Ce que vous me marquez de Körtvelyessi me fait quelque peine, et je juge comme vous, qu'il faut qu'il ait eté gagné, ne negligez aucun des moiens qui pourront dependre de vous pour luy faire entendre raison. Je suis tres satisfait de la connaissance que vous avez fait avec l'ambassadeur de Venise; cultivez la avec soin, et insistant sur les Idees que vous aves deja insinués à ce ministre et sur celles des vos instructions, travailles a luy faire gouter l'interest que ses maitres ont de prendre part à mes affaires, veu que la maison d'Autriche allant etre vraisemblablement maitresse paisible du Royaume de Neaples, la mer adriatique sera menacée de sa puissance, si elle parvient à etablir son despotisme en Hongrie, à quoy Elle réussira tot au tard si l'on n'oppose la Transilvanie à ses desseins. Vous trouverez ci-joint une lettre de ma part à Mr. l'ambassadeur et en la rendant vous l'accompagnerez des assurences les plus fortes de mon estime et de ma confiance pour luy. J'enverray l'ordre prochain à Mr. l'abbé de Polignac un pleinpouvoir pour vous et pour Brenner conjointement ou separement et j'en use ainsi par l'opinion ou je suis que l'abbé Brenner passera à Utrecht et par la consideration des Evenements qui pourroient exiger que vous agissiez avant son arrivée. — Vous ne pouves pas asses marquer à Milord Strafford et aux autres ministres disposés favorablement pour moy, combien je suis sensible aux marques qu'ils me donnent de leur amitié.

J'entre dans la consideration de vos besoins et ne manqueray pas d'y subvenir aussi tost que des fonds, qui me doivent venir, me meteront en etat de le faire. Je ne doute pas que vous n'ayez en attendant de quoi subsister des deux cens Ecus que Mr. Caspary vous a avancé.

Francois Prince m. p.

(Original.)

197.

Vollmacht Rákóczy's für den Abbé Brenner und Klement als seine Abgeordneten zum Utrechter Congresse.

Copie du pleinpouvoir.

Dantzig, 11. Juni 1712.

Nos Franciscus Secundus D. G. S. R. J. et Transilvaniae Princeps Rakoczy Partium Regni Hungariae dominus et Siculorum

Munkatsiensis et Makoviczziensis Dux, perpetuus Comes de Saaros dominus haereditarius in Saaros Patak, Tokai, Regets, Eőtsed, Somlyo, Lednicze, Szerents, Onod etc. Notum testatumque facimus quod susceptis in Hungaria armis ut Patriam a servitute liberaremus Legesque ac libertates Regni contra omne jus fasque et multiplicia Regum diplomata ac sacrosancta eorum juramenta violata in integrum restitueremus ad solium Transilvaniae per liberam statuum et priscis saepeque juratis legibus adaequatam electionem evecti majorem Christiani nominis quam utilitatis nostrae habentes rationem, Turcarum opera, quae nobis saepius oblata fuit et per quam patriam vindicare, dignitatem tueri, avitaque tam paternae quam maternae domus bona recuperare potuissemus, constanter recusauimus confisi nempe christianis principibus, quorum oppressos levare, jura deffendere, usurpationes cohibere interest, curae fore, ut quae infidelium auxiliis adipisci nobis facile potuisset suis in Tractatu pacis generalis suffragijs et autoritate nobis procurarent, Tabulis foederis Westphalici fulti, in quibus Transilvaniae Princeps, qui tum avus noster fuit, Principatusque communi paciscentium consensu inclusi fuere, Quapropter perspicientes diu desideratae hujus pacis generalis negotium Ultrajecti ad Rhenum summo agi studio ac ejus concludendae stabiliendaeque spem non exiguam orbi universo affulgere, fideles nostros Reverendum admodum praepositum Szepusiensem Consiliarium ac ad aulam Majestatis christianissimae ablegatum nostrum Patrem Dominicum Brenner et Cubicularium nostrum Michaelem Klement ad Tractatum Ultrajectinum Plenipotentiarios nostros nominare et instituere decreuimus, Eis plenam dantes potestatem cum omni mandato ad id necessario sive utrique conjunctim sive uni eorum soli altero eorum vel absente vel impedito in Illo Tractatu pro nobis nostroque nomine agendi, loquendi, tractandi, concludendi et signandi promittentes ac declarantes fide et verbo nostro nos acceptum et gratum firmumque et ratum habituros quicquid nostri plenipotentiarii supradicti vel conjunctim concludent et signabunt vel altero absente et impedito unus tantum eorum conclusurus et signaturus est. In majorem fidem praesentes hasce literas nostras signavimus sigilloque nostro muniri jussimus, dedimus Gedani die 11. mensis Junii 1712.

(L. S.)

Franciscus Princeps. Groffei.

198.

Schreiben Rákóczy's an den Marschall von Uxelles, k. französ. Gesandten beim Utrechter Congresse.

A Mr. le Marechall d'Uxelles.

De Dantzig le 11. Juin 1712.

La bonté que le Roy a eu de vous faire recommander mes praetensions expliquées par un memoire que l'abbe Brenner mon ministre en France a dressé et qui vous a eté envoyé suffit pour me persvader que V. E. voudra bien s'employer a me les faire obtenir au Traitté de la paix generale. Je souhaitteray cependant de pouvoir accompagner cette consideration de quelque motif qui puisse vous interesser par moy meme en ma faveur Elle n'en seroit pas a la verité plus forte ne se pouvant rien ajouter a celle de S. M. mais au moins aures je la satisfaction de me scavoir connu de V. E. par mes sentiments a son egard avant que de l'etre par les soins dont Elle est chargé pour moy. Il m'arrivera peutetre de pouvoir satisfaire a l'avenir aux obligations que je luy auray, Je vous prie Mr. de m'en prouver les facilites et d'ajouter foy à ce que le sieur Klement, qui est chargé de ma presente et de mes ordres en attendant l'arrivé de l'abbé Brenner a Utrecht vous exposera de ma part tant au sujet de mes affaires que de la consideration tres parfaite avec laquelle je suis

Monsieur de V. E.

le tres obligé ami a
luy rendre service.
Francois Prince.

199.

Schreiben Rákóczy's an Hrn. v. Polignac, k. französ. Gesandten beim Utrechter Congresse.

A Monsieur de Polignac.

(De Dantzig le 11. Juin 1712.)

J'envisage comme un effet tout particuliere de la providence en ma faveur que le Roy a fait de V. E. pour les negotiations de la paix vu qu'outre la connoissance parfaite que vostre ambassade dans ce

Pais ici vous a acquise des interets et des droits de ma Patrie et cette habilité à manier les esprits et les affaires dont vous avez donné des preuves si eclatantes, je ne pouroit attendre de personne plus d'inclination pour moy et pour ma nation que vous m'en avez deja marqué par le canal du Sieur Klement. Je vous en remercie de tout mon coeur Mr. et vous prie de m'accorder la continuation de vos bons sentiments au sujet de mes pretensions expliquées dans le memoire qui vous a eté envoié par ordre du Roy vous voiant dans des dispositions en ma faveur si conformes aux intentions de S. M. Je compte avec certitude sur vos offices et par consequent sur les succes des mes affaires. Si V. E. croit avoir besoin de quelques eclaircissements sur ce qui les regarde le Sieur Klement pourra les luy donner en attandant l'arrivé de l'abbe Brenner à qui je suis persvadé qu'il sera permis de se rendre à Utrecht aussitot que les difficultes qui ont put arreter les negotiations jusqu'a present seront levées: Cependant comme le contraire pourroit arriver par des raisons que vous pourez mieux prevoir que moy, je luy associe le Sieur Klement par le pleinpouvoir ci joint vous priant Monsieur de ne pas trouver mauvais que m'abandonnant a la confiance que j'ay dans votre amitié je vous l'adresse et de vouloir bien vous charger de ne se remettre a celui-ci dans l'absence ou avant l'arrivé de l'autre que quand la necessité exigera de le produire, dans ce cas ayez la Bonté de l'aider des vos conseils ou plutost de vos ordres mes interets ne pouvant etre en des meilleurs mains que celles de V. E. qui me rendrera la justice s'il luy plait de croire que j'embrasseres auec plaisir toutes les occasions qui se presenteront de luy marquer ma reconnaissance et la consideration tres parfait avec la quelle je suis

Monsieur de V. E.

le plus obligé à
luy rendre service.

P. S. Comme le pleinpouvoir ne peut pas etre scellée aujourdhui de mon grand sceau j'y fait mettre mon cachet ordinaire et ne laisse pas de vous l'envoyer Monsieur craignant que le retour de Milord Strafford d'Angleterre ne rend cet ecrit necessaire avant que je puisse en faire passer un autre Exemplaire expedié auec le sceau ce que je feres l'ordinaire prochaine.

200.

Schreiben Rákóczy's an Menager, k. franz. Gesandten beim Utrechter Congresse.

A Mr. Menager.

De Dantzig le 11. Juin 1712.

Le Roy aiant eu la Bonté de vous recommander mes Interets en vous faisant envoier un memoire des mes praetensions dresses par l'abbe Brenner mon ministre a la cour, je ne doute pas que V. E. ne se porte par cette consideration à m'accorder pour l'avancement des mes affaires le secours des ses offices et des ses peines. Le Sieur Klement qui est chargé de cette lettre et des mes ordres en attendant l'arrivé de l'abbé Brenner a Utrecht vous exposera s'il vous plait Monsieur sur quelles raisons mes demandes sont fondées. Je souhaitteres de pouvoir m'attirer par moy meme les egards et les soins que je me promette de V. E. J'espere que l'avenir m'en procurera les moiens et les occasions de vous marquer la parfaitte consideration avec la quelle je suis

Monsieur de V. E.

le tres obligé a
luy rendre service
Francois Prince.

201.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 11. Juin 1712.

J'ay recû vostre lettre du 31. May. Je ne scais pas comme vous vous estes formé l'idee que vous pouviez communiquer simplement et nûment les articles que je vous ay envoié dresses par l'abbe Brenner puisque dans le tems que je vous les ay fait passer je vous ay ordonné seulement d'en tirer la matiere de vos discours. Je vois que ce que Mr. de Metternich vous a dit sur le premier vient de ses bons intentions pour mes interets, mais personne ne peut voir mieux que moy ce qui m'est convenable, il ne me l'est pas que vous expliquiez a personne les raisons de ces articles, c'est le tems seul qui doit les

developper. Je trouve que le congres de la paix est le veritable lieu pour protester contre les violences de la maison d'Austria afin qu'à l'avenir les Hongrois ne puissent pas etre taches de rebellion si cette maison ne les retablit et ne les conserve pas dans leurs droits et privileges. Je vous ay marqué par vne de mes precedentes que mes affaires avant etre proposées par la France dont ie n'ay eté Alie que comme Prince de Transilvanie, il n'est pas convenable qu'elle mette en avant et que je soutienne l'affaire de la Religion et quand bien meme j'agerois comme duc de la confoederation ce point ne pourroit pas etre proposé autrement qu'il a eté dans le traité de Tyrnavie vue que ce n'est pas un grief generale de toute la confoederation mais d'vne partie seulement quoyque tres considerable qui gagnera ce qu'elle souhaitte par la restitution de la Transilvanie en ma faveur comme le peuvent prouver les instructions des Princes mes ancetres, outre ce que Caesar pourra toujours rejetter toutes les affaires d'Hongrie comme domestiques la oû celles de la Transilvanie aiant deja eté comprises dans des traittés de paix generales seront regardées comme etrangeres et pourront etre debattues avec fondement a Utrecht.

Les demandes qu'on trouve bien fortes sont proportionées aux torts que ma maison a souffert de la cour de Wienne et l'expedient dont on fait mention dans le troisieme seront expliques en temp et lieu.

Il y aura assez de loisir apres les premiers chemins frayes pour scavoir quelles seront les difficultes que les Imperiaux fairont naitre. Le raisonnement que vous avez fait touchant mes affaires et la Religion protestante est egallement solide et convenable a mes interets si les puissences de cette Religion vouloient en affermir l'etablissement et les n'auroient qu'a me faire rendre la Transilvanie en n'agissant que par voy d'intercession pour ceux des Hongrie qvi en font profession ils pourroient etre asseures que je les guarantiray suffisamment en vertu des serments que j'ay pretés comme Prince de Transilvanie. Ce n'est que par ce moyen indirect que la France pourra concourrir a soutenir cette affaire veu qu'autrement il seroit eloigné de la raison que je demandasse d'elle une chose contraire aux etablissements qu'elle fait chez

elle. Enfin que les puissances protestantes tournent les affaires comme elles voudront elles trouveront apres les plus longues raisonnements, que sans la restitution de la Transilvanie elles ne fairont pas plus pour les protestants d'Hongrie qu'elles font en faveur de refugies Francois. Je n'ay encore fait aucunne protestation a la diete de Pressbourg a la quelle je n'ay pas eté apellé quoyque les ministres de Caesar en ayant publié et mon dessein est de ne pas protester avant que de scavoir quelles constitutions auront passé dans cette assemblée. Par le premier des Articles que je vous ay envoyé je me suis reservé la liberté de le faire apres la dieta prevoyant bien que le tems ne me le permettroit pas plus tost.

Quant au Traitté de Constantinople il merite sans doute que les Allies y fassent reflexion et devroit les porter a penser serieusement a mes affaires s'ils avoient envie de pacifier toute l'Europe.

Addressez vous de ma part mais en secret au Comte Verder plenipotentiaire pour Rex Auguste en luy demandant s'il n'a pas eut recu de son maitre des ordres sur mon sujet. Ce ministre a eté informé tres particulierement l'année passé à Jaroslaw de mes interets et il les a trouve si conformes a la justice que je ne scauroit douter de son penchant a les appuier.

Pour ce qui concerne les nouvelles de Polonia et de Turquie que vous me demandez pour vous insinuer aupres des Ministres il ne convient pas a mes interets que ceux qui m'appartiennent en soient les auteurs, c'est une affaire trop delicate et ce qu'on publie est si contraire a la verité que de le soutenir par les avis certains que j'ay ce seroit m'attirer certainement l'inimitie des parties. Je compte au reste sur la fidelité, que vous m'avez marquée jusqu'a present, et vous pouvez estre assuré de recevoir les marques de mon affection, que le tems, ou nous sommes, me permettra de vous donner.

Vous trouverez ci jointes des lettres a Mrs. les Plenipotentiaires de France. Elles vous authorisent, le pleinpouvoir dont je vous ay parlé dans ma precedente est sous l'enveloppe de celle que j'escrit a Mr. l'abbe de Polignac. Vous les rendrez toutes auplutost, et les accompagnerez d'un discours approprié a la confiance que j'ay dans

ces Seigneurs et a l'estime toute particuliere que je fais de chacun d'eux en particulier.

(Original.) Francois Prince m. p.

202.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Paris ce 11. Junii 1712.

Je suis trés-affligé d'etre dans la necessité de vous refuser d'accepter aucune lettre de Change et de me declarer hors d'etat de payer quoy que ce soit, quand meme il y auroit une ordre expres de S. A. S. Mr. Hellissant à qui vous adressez vos lettres, pourroit m'en rendre temoignage. Soyez persuadé Monsieur, que ce n'est aucunement manque de bonne volonté, mais que cela m'est absolument impossible. Mr. Vetes a reçu plus de 100.000 L. pendant son sejour quoiqu'il ait negligé tous les affaires, et presentement qu'il y en a plus que je ne puis faire, je suis sur un fort petit pied. En attendant que je reponde à celles que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire je suis tres parfaitement etc.

203.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Paris ce 12. de Juin 1712.

J'ai reçu les deux lettres du 31. de May et du 6. de Juin que vous m'avez fait l'honneur de m'ecrire. Je ferai ici tout mon possible pour que la Cour profite des bonnes dispositions des alliés à notre egard, Je n'ai pas reçu la deduction des D. S. L. T. dont vous parlé, et je vous prie de me l'envoyer auplutot. On m'a plusieur fois redit ici que les Plenipotentiaires de France avoient des ordres reiterées de vous ecouter en tout ce que vous direz et de prendre des mesures ladessus. Les protestations, lorsqu'on ne peut faire que cela, sont pro omni loco publico, et on en a veut à la fin du Congres de Gertruydenberg et ailleurs. Pour ce qui est des modifications, changemens, ou explications, vous n'avez qu'a vous tenir à ce que S. A. S. ordonnera, à qui j'ai deja eu l'honneur d'en ecrire. Je suis tres affligé de vous voir dans l'Etat ou vous étes, et je contribueroit, si je pourrois, à vous en tirer, mais je me suis forcé de vous avouer mon indigence. La Somme de 50.000 Ecus qui a eté separée ici pour les

Serviteurs du Prince a eté tres-inutilement dilapidée par Vetes, qui meme a eguarré les bijoux de S. A. S. de la valeur de 42.000 L. et commis d'autres actions pour lesquelles on le poursuit actuellement comme Criminel. Les assignations que je reçois sont ou très-modiques, ou mal payés, et je ne peut obtenir pour y remedier, une Recommendation pour avoir un benefice; le R. P. K. dont vous connoissez le genie, soutenant au Prince qu'il ne convient pas a S. A. S. de m'etablir ici, parce-que, dit il en grand politique, je ne servirais plus comme il faudroit, en quoi il juge sans doute de mes Inclinations par les siennes. Je vous prie Monsieur de m'ecrire en latin, je vous demande cette grace par raport à l'homme dont je me sert pour dechifrer vos lettres, ne pouvant pas fournir tout seul aux affaires que j'ai. Je suis trés-parfaitement, et avec toute l'Estime possible etc.

204.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 17. Juin (1712).

J'ay receu ce matin celle de V. A. S. du 8. de ce mois avec l'incluse pour l'ambassadeur de Venise, qve je ne luy pourres pas rendre qve demain, etant jour de poste aujourdhui. Cepandant je me svis entretenu hier avec l'eveqve de Bristol sur la situation presente des vos affaires. Il m'a dit ce qv'il a eté fait pour les affaires de la religion en Hongrie, et qv'on les vouloit appuier a Wienne par des intercessions. Je me svis servi de l'occasion de luy repeter ce qve j'ay dit a tant des autres sur l'inconvenient qv'on aura par la separation de la religion des vos interets. Je luy fit en meme temps comprendre les 6 points qve la France proposera en votre faveur ajoutant, qv'y etant jointe une demande generale pour la restitution des libertes d'Hongrie, pour le maintien desqvelles V. A. S. s'etoit engagé par serment. Les allies en vertu de leurs engagements avec V. A. S. auront la meilleure occasion de se joindre a la France, de proposer ensvite la religion et par une concurrence generale faire une article de paix de la cause de V. A. S., ce qv'on ne pourroit pas pratiqver si on s'aviseroit de traitter ces affaires separement. Je luy fit faire ensvite des reflexions sur la deduction des droits de Transsylvanie et sur la necessite, ou on sera de songer a l'abaissement de l'Empereur a cause de son trop d'application d'une maniere, qv'a la fin l'eveqve

m'avoua, qve mon raisonnement etoit si solide qv'il en etoit persvadé, qve cette affaire pourra reussir de cette sorte, et qve cet detail luy servira a l'avenir de regle de sa conduite dans vos affaires et de la religion, ainsi malgré toutes les sentiments du contraire du Kőrtvelyessi, on n'a rien a craindre des ses remontrances differentes. Mr. de Metternich m'a fait voir des lettres de Wienne du 4 de ce mois. Elles portent que l'Empereur s'attache avec une activite extraordinaire aux affaires d'Hongrie qve les etats ont acheves de dresser leurs gravamina le 4. Juin, qve l'Empereur y faira repondre, qv'il va toutsjours habille a l'Hongroise et qv'il tache de distingver cette nation de toute maniere, qv'il s'en est attiré la veneration, qv'il a le dessein de faire une reforme in cameralibus, oeconomicis et militaribus, de mettre le royaume dans son ancien etat florissant et eriger des armées qvi ne manqveront pas a toute monde donner d'ombrage. Qve S. M. J. tachera de faire accommoder les affaires de la religion, qv'il se trouvoit une grande opposition du cotte du clergé et des grands Hongrois et surtout sur l'explication de jure dominorum terrestrium. Je fit clairement voir et je le feres partout qve le reste ne sera rien en Hongrie, si on ne satisfait pas a la religion, mais qve suppose qve l'Empereur pour devenir plus formidable, accordasse tout a cette nation. Il y va alors de l'interet de toute l'Europe et nommement de l'empire de faire rendre la Transsylvanie pour y etablir une balance contre l'Empereur qvi ne manqvera pas, se sentant si puissant, d'attenter aux droits des princes de l'empire, comme il a fait par la captivite du de la Vergue et par le decret qv'il a fait donner a Ratisbonne contre les Svisses protestants qvi luy ont rendu des services tres considerables dans cette gverre. Tout cela dis-je fourni des matieres de faire reflechir et non pas sans utilite, les plenipotentiaires des plusieures puissances sur le besoin ou on est deja de songer a borner la puissance imperiale.

205.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 18. Juin 1712.

J'ay recû vostre lettre du 7. de ce mois aussi bien que celle qui l'a precedée d'vn ordinaire. Mon dessein a tousjours esté comme il paroit par le premier de mes points de protester contre

les actes de la diete de Presbourg s'ils etoient aussi contraires aux loyx qu'elle sont ceux dont les nouvelles parlent, mais il faut pour faire cette demarche que je les apprenne par des voies plus autentiques que celles d'une gazette, autrement je courrois risque, en me reglant sur un fondement si foible, de ne pas toucher a mon but.

Je suis bien aise du succes qu'a la deduction de mes droits sur la Transilvanie mais vu que Milord Strafford qui en est informé vous a promis de s'emploier en ma faveur aupres de la Reine sa maitresse votre voiage en Angleterre me paroit inutile d'autant plus que l'avancement de mes interets depend uniquement de la France de maniere que s'elle les negligeroit toute la bonne volonté des autres ne me seroit d'aucun fruit.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

206.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 21. Juin (1712).

J'ay rendu a Mr. l'ambassadeur de Venise la lettre de V. A. S. Il (l')a receu avec un temoignage d'une amitié et d'un respect sincere, promettant d'y repondre bientot. Cepandant Mr. de Polignac n'a pas encore receu le pleinpouvoir dont V. A. S. a parlé dans sa derniere du 8. de ce mois. On ne fait rien dans le publiqv; mais il y a eu hier ici un bruit comme si l'eveqve de Bristol avoit declaré qve les allies ou la plupart entre eux, aiant refusé d'entrer dans les mesures de la reine, il avoit ordre de s'en aller, et qve la reine pourra songer à une paix particuliere. On n'a pas trouvé cette nouvelle veritable; mais je scait de bonne part, qve cela pourroit fort bien arriver en cas qve la Hollande et l'Empereur continueront a s'opiniatrer, de sort qve V. A. S. jugera elle-meme, qve dans un cas de separation l'amitié de l'Angleterre luy sera d'autant plus necessaire qve cette puissance sera en etat de faire changer la face des affaires d'une maniere, qv'en tel cas il est bon pour vos interets, qve je schache qvoy faire dans un

pareil cas qvi m'embarasseroit par plusieurs endroits. Cela fait aussi asses connoitre, combien il importe a V. A. S. de conserver la bonne volonté de Milord Strafford. Je svis etc.

207.

Schreiben Rákóczy's an Klement.
Le 22. Juin 1712.

Il ne m'est rien venu de vous cette ordinaire mais une lettre que l'abbe Brenner m'a ecrit cette semaine m'apprend que depuis si long tems il n'a recû qu'un Duplicata d'vne seule de vos lettres. Je ne puis assez m'en etonner veu les ordres precis que je vous ay souvent donné d'entretenir une correspondance exacte et suivie avec luy. Le bien de mes affaires demande que vous l'informiez comme moy meme de ce qui vous faites veu que mes interets dependent entierement de la Cour de France il ne peut y faire aucune demarche seure et positive sans vos lumieres ainsi pour me confirmer dans l'opinion que j'ay eue jusque à present de vostre zele et de vostre fidelité pour mon service, vous ne negligerez rien pour pouvoir lui ecrire regulierement par les voies que je vous ay indiqués ou par d'autres que vous pourrez trouver.

(Original.) Francois Prince m. p.

208.

Bericht Klement's an Rákóczy.
D'Utrecht le 2. Juin 1712.

J'ay receu la lettre de V. A. S. d' 11. de ce mois avec les incluses pour les ambassadeurs de France. Elles ont etés touts sans couvert; car je n'ay pas observé qve ma lettre ayt eté cacheté par un autre cachet. Je svis dont (c) contraint de faire ladessous mes couvertes. Cependant je svis au desespoir d'etre peutetre cause par ma conduite, qvoyqve innocente et toutsjours fidele, de la deffiance qve V. A. S. paroit avoir de moy, en faisant garder son pleinpouvoir par Mr. de Polignac jusqves a l'arrivée de l'abbé Brenner ou jusqves a ce qve la necessité exigera qve je le produisse. Je me seres tu,

Monseigneur, avec tout le respect imaginable, si personne n'en aura pas eu la connoissance; mais apres cela j'ay raison de craindre, qve cela ne donne occasion au dit Polignac et aux autres, de n'avoir non plus toute la confiance en moy et peutetre de croire aussi qve c'est la cause qv'on me laisse dans l'etat pitoiable ou je svis. Sur les pressantes instances de Mr. de Birndorff les ministres des puissances protestantes l'ont ecouté avanthier a l'hotel de l'eveqve de Bristol. On y a tenu des discours sur les differentes sentiments, dont nous sommes, et sur mes repraesentations a ce sujet, dont on convenoit de la solidite. Neantmoins on est tombé d'accord a la fin, de dresser par ecrit une intercession pour les protestants d'Hongrie, et de la former selon les praetensions de ceux de la religion pour etre presentés par le C. Zinzendorff a l'Empereur. Mr. de Metternich et ensvite le C. de Dähnhoff furent les premiers de me dire ces particularites, disant qv'on n'a pas put resister a l'importunité de qvelqvuns de faire cette demarche, et qv'elle ne servira a la fin qv'a leur faire connoitre clairement, qve mon raisonnement a eté incontestable. L'eveqve de Bristol qve j'ay vu hier m'a dit la meme chose, et sur le pié de son discours qve j'ay eu l'honneur d'ecrire a V. A. S. le 17. de ce mois. Les lettres d'Angletterre nouvellement arrivées ont a la fin apportées la declaration de la reine touchant le plan de la paix dont on paroit etre asses content ici. Milord Strafford doit etre deja parti de Londres, et l'eveqve de Bristol avec plusieurs autres ministres m'ont assuré, qv'ils ne doutent pas qve les affaires iront bien et qve la paix pourra etre conclue, avant la fin de 3 mois. Il faudra a present songer a l'arrivée de Mr. Brenner et scavoir qvand les Francois proposeront le contenu de son memoire, de qvoy mon entretien avec eux m'eclaircira avant l'ordinaire prochaine.

209.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 24. Juin 1712.

L'ambassadeur de Venise m'a envoié ce matin l'incluse pour V. A. S. J'ay rendu la votre avanthier a Mr. de Polignac; mais comme il la lisoit du monde survenu m'empecha de m'entretenir avec luy amplement. Il a eu cependant asses de temps pour me dire, qve je

pouvoit ecrire a V. A. S., qv'il recoit avec le plus grand respect sa lettre, et qv'elle peut etre assure, qv'on aura soin des ses affaires, d'une maniere qve l'Empereur sera obligé de vous rendre justice. Je luy remontroit, qv'il faudra songer a faire venir par plusieures raisons l'abbé Brenner; mais il repondit qve cet voiage etant sujet a tant des inconvenients, il vaudra mieux de ne le pas presser; d'autant plus ajouta-t-il obligeament, qve l'affaire pourroit etre negocié de meme par moy, et qv'il aura l'honneur d'en ecrire a V. A. S. Le mareschall de Uxelles n'entra pas beaucoup en matiere, mais faisant assurer V. A. S. de son grand respect me fit connoitre, qve l'evenement faira voir, combien il a prit les interets de V. A. S. a coeur. J'ay rendu ce matin a Mr. Menager la sienne; il fit milles protestations respectueuses; mais il m'a paru de n'avoir pas lu le memoire envoyé de Versailles et dressé par Mr. Brenner, comme il me semble, qv'il ignoroit les ordres du roy, car il demanda par qvi votre cause sera proposé, ce qvi me donna l'en informer amplement, et il exaggera aussi la dureté du coeur de la cour de Wienne, sur qvoy j'ay raisonné avec luy asses vivement, luy faisant voir la facilite qv'on aura de vous faire donner une juste satisfaction. La declaration de la reine a son parlement touchant la negotiation de la paix donne bien des mouvements aux Imperiaux et aux Hollandois; ceux-ci declarent hautement, qv'il leur est absolument impossible de faire la paix sur les conditions du projet de la reine, et qve, si elles ne changent pas, on sera obligé de continuer la gverre. On prend meme effectivement des mesures ici pour ramasser des sommes considerables par voye d'une collect d'emprvnte dans toute l'etendue des provinces unies. Si cette voye est agrée, il ne faut pas douter, qve cela faira entrer des sommes immenses dans le coffre de l'etat. Qvelqve resolution qve les etats puissent prendre avec l'Empereur, il est constant, qve l'Angletterre faira sa paix le plus subitement du monde, et qv'elle trouvera des puissances qvi entreront dans ses mesures, de sorte qv'a present la seule fermeté angloise peut obtenir a V. A. S. une satisfaction dans la paix; et supposé qve par la separation des Anglois l'Empereur vinsse a continuer la gverre avec les Hollandois, V. A. S. aura egalement occasion, ou de rentrer par la voie des armes en Hongrie, ou bien obtenir une satisfaction par la voie de la negotiation a la cour de Wienne qvi par milles raisons sera obligé d'y avoir egard, comme ces evenements sont differents et qv'ils peuvent arriver bien-

tot, je supplie V. A. S. de m'en donner positivement ce qve je doit faire, si un de ceux deux cas viendroit d'arriver. Je svis etc.

210.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 29. Juin 1712.

J'ay recû vos deux lettres du 14. et du 17. de ce Mois. Les raisonnemens de la premiere se detruisent par le contenu de la seconde, et je vois par celle cy que l'Eveque de Bristol estant tombé d'accord de ce que vous luy avez representé si ses sentimens sont bien sinceres a mon egard les Anglois faciliteront a la France les moiens à avancer mes affaires. Il seroit etonnant que les Alliés envisageassent l'aggrandissement de la maison d'Austria comme vous, qui ne regardez que les etats qui doivent luy venir par la Paix sans faire attention à ce qu'elle possede actuellement et par consequent j'espere que telle paix que la France puisse obtenir si les Anglois veulent concourir à l'avancement de mes interets ils auront une bonne issue les Princes d'Italie meme faisant reflexion sur leur etat conformement a ce que vous avez fait envisager à l'ambassadeur de Venise devroient souhaiter l'etablissement d'une Principauté qui causeroit de jalousie a Caesar vue que queles que puissent estre les engagemens des cet Prince en faveur des Protestants d'Hongrie ils ne dureront qu'autant qu'il sera dans la necessité de les observer l'application qu'il donne aux affaires peut faire voir combien il en apportera a son aggrandissement et s'il pretend faire valoir ses praetensions anciennes et abolies par plusieurs siecles sur la Suisse a quoy doit on s'attendre de luy par rapport à celles que son pere et son frere ont regardees comme contestables sur la Hongrie.

Pour ce qu'est du Vin dont vous me parlez j'en attens au premier jour et je vous en ferai passer pour Milord Strafford mais il faudra que vous demandez le secret sur ce present car comme il tireroit a consequence pour d'autres Ministres il me seroit bien desagreable de les refuser n'etant pas en etat de les satisfaire.

Je conviens avec vous de l'utilité que j'en tireroit mais m'est absolument impossible d'avancer mes affaires par cette voie les moiens manquent entierement.

Rien n'est si faux ni si mal fondé que l'opinion dont vous dites qu'on est prevenu contre moy au sujet des Negotiations du Comte De la Verne. Vous pouvez l'assurer et même que je ne scais pas encore aujourd'huy quelles elles ont esté, ni sur quoy elles ont roulé, et si vous le scavez, ne manquez point de m'en informer par vostre premiere.

(Original.) Francois Prince m. p.

211.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht, ce le Juillet 1712.

J'ay receu hier celle de V. A. S. du 22. du mois passé avec l'incluse pour Mr. Caspari, qve je luy ay fait tenir. Tout est ici en mouvement depuis la declaration du duc d'Ormond et de l'eveqve de Bristol. On attend avec impatience le retour de Milord Strafford, pour voir ce qve l'Empereur et les Etats Generaux resoudront generalement. On croit qv'ils pourront bien continuer la gverre, vu qve l'Empereur offre d'entretenir $\frac{m}{100}$ hommes. On dit qv'il n'est pas content des Hongrois assemblées en diete et qv'il viendra a Francfort sur le Main, pour etre a porté des affaires. V. A. S. jugera elle meme, qve cette crise me mett hors d'etat de negotier beaucoup; neantmoins m'etant entretenu hier avec Mr. de Polignac, je luy dit, qve je croioit qv'en cas qv'on fisse une paix separé avec l'Angleterre et qvelqves autres, on ne pourra rien obtenir pour V. A. S., et je luy ay demandé la dessous des sentiments. Il dit qve j'avoit raison, mais qv'au pareil cas on devoit songer a une nouvelle gverre en Hongrie et aux moiens d'obtenir des subsides non seulement de la France mais aussi d'Angletterre, qvi en fourniroit assurement des considerables, et comme on croit qve le roy de Svede soutenu a present par la France et l'Angleterre va redresser entierement ses affaires et les remettre sur l'ancien pié, nous raisonnames ensemble sur les moiens qv'on deuoit trouver, supposant la continuation de la gverre, pour accommoder V. A. S. avec le dit roy dont l'amitie seroit alors absolument necessaire. Mr. de Polignac me promett d'en ecrire a la cour, disant

qve je devoit rendre compte a V. A. S. de ce discours, pour scavoir ses sentiments et d'en informer aussi Mr. Brenner, ce qve je fait aujourdhui, luy ecrivant a mon ordinaire, et je ne scaures pas asses comprendre comment il se peut plaindre de ne pas recevoir de mes lettres, n'aiant pas manqvé d'entretenir correspondance avec luy, depuis qv'il m'a une fois repondu. Le C. de Wertheren est a la Haye, et je ne manqveres pas de le voir a son retour, aiant ecrite le 7. Juin a Mr. d'Ilgen. Je fit tant a la fin, qve les ministres du roy de Prusse receurent aujourd'hui ordre d'appuier vos interets. *(Le reste des repraesentations sur mes dettes.)*

212.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 5. Juillet (1712).

Une nouvelle indisposition m'a empeché de sortir depuis qve j'ay eu l'honneur d'ecrire a V. A. S. la derniere ordinaire, de sorte qve la joint a l'inaction causé par l'absence de Milord Strafford est a la raison, qve je n'ay rien a mander de sur a V. A. S. par la poste d'aujourd'hui. Aiant parlé le soir de la derniere ordinaire a l'ambassadeur de Venise, il m'a dit sous la foy du secret exact, qv'il a sondé non seulement les ministres de France, mais aussi ceux d'Angletterre a votre sujet, pour vous pouvoir mieux servir et engager la Republique en votre faveur; mais qv'il luy semble par la reponse qv'il en a receu, qv'ils n'agiront pas avec beaucoup de vigueur et qve tout au plus ils s'interesseront pour votre retablissement des vos biens hereditaires et la sureté de sa demeure. Milord Strafford devoit partir hier de Londres d'ou il est attendu a la Haye, vers la fin de cette semaine, et je croit qv'avant son arrivée on n'y prendrera pas aucune resolution sur la paix et sur la gverre, les provinces etants des diverses sentiments. Je svis etc.

213.

Antwort des Abbé Polignac an Rákóczy.

Ce le 5. Juillet 1712.

Reponse de Mr. Polignac a la lettre du Prince, d'Utrecht.

Monsieur!

J'ay receu avec beaucoup de reconnaissance la lettre que V. A. S. m'a fait l'honneur de m'ecrire et j'ose la supplier d'etre bien persuadé

qu'il n'y a personne au monde qui ayt un desir plus sincere de contribuer a son repos que j'en ay; Les ordres du Roy mon maitre sont si positives et si pressantes la dessus que je manqueray a mon devoir si je ne faisse touts mes efforts pour le service de V. A. S. dans cette conjuncture, mais je peut dire que je feray contre ma propre inclination. J'ay tousjours pris une part tres sensible a ses Interets quoyque je n'eusse l'honneur de la connoitre que par son illustre nom et par ses belles actions qui meritoient aussibien que la justice de sa cause un sort plus heureux. Mr. l'abbe Brenner sait depuis longtemps quels sont mes sentiments à cet egard et ses autres ministres que j'ay vu a Paris et ici me serviront des temoins fideles. Je la remercie tres humblement de l'honneur qu'Elle me fait de me confier le pouvoir qu'Elle leur destine. J'executeray sur cela punctuellement ses ordres aussibien que touts ceux dont il luy plaira de m'honorer dans cette Negotiation. Elle ne peut compter sur personne qui soit avec plus de respect et d'attachement que moy A. S. A. S. etc.

214.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 8. Juillet 1712.

Mr. de Polignac m'envoya une heure apres le depart de la derniere ordinaire l'incluse pour V. A. S. Je ne scait pas qvand les deux autres plenipotentiaires me donneront leurs reponses. Les nouvelles et les lettres particulieres de Wienne continuent d'assurer positivement l'accommodement de V. A. S. avec l'Empereur, qvi sera bientot conclu, et qve vous alles pour cet effet a Presbourg. N'aiant pas eu des vos lettres depuis 3 ordinaires, je ne laisse pourtant qv'assurer du contraire les ministres qvi s'informent de moy, et l'eveqve de Bristol, m'aiant demandé hier ce qve j'en scavoit, je luy dit qv'il n'etoit pas probable, qve V. A. S. y songera, les affaires doivant etre terminées ici. Milord Strafford est arrivée a la Haye, et l'eveqve de Bristol est parti hier pour l'aller joindre, on s'attend a qvelqve declaration d'eclat de leur part; mais on scait aussi, qve les etats aiant presqve resolu la continuation de la gverre se preparent aussi bien qve Mr. le C. de Zinzendorff de leur repondre fortement etc.

215.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 9e. Juillet 1712.

J'ay recû vostre lettre du 28e. avec celle de l'Ambassadeur de Venetia qui y estoit jointe et la quelle me donne des grandes esperances des bons offices de ce Ministre par les termes infiniment obligeants dont elle est remplie. Vous l'en remercierez de ma part et continuerez à cultiver ses bons sentimens pour moy.

Le discours que Mr. l'Abbé de Polignac vous a tenu sur ce que je devoit attendre de son maitre au sujet de mes affaires, est si positif que je crois y pouvoir compter comme sur les assurences les plus fortes. J'envisage comme vous que la Paix particuliere de l'Angleterre pourra faire naitre des conjunctures favorables pour mes interets et si cet evenement vient a causer un separation semblable a celle que vous craignez, vous n'aurez qu'a svivre les Ministres de France, mon dessein estant de vous faire passer d'aupres d'eux en Angleterre et esperant que la Paix avec cette couronne me procurera les facilitez d'estre payé plus regulierement que par le passé de mes subsides et par consequent de fournir a vostre subsistence.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden de Rosenau.

(Original.)

216.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye le 12. Juillet 1712.

Les ministres imperiaux et les gazettes ne parlent qve de l'accommodement de V. A. S. avec S. M. J. N'aiant pas eu des ordres de V. A. S. depuis 4 ordinaires, je ne scait plus qve repondre aux ministres des allies. Ayant voulu parler a Milord Strafford, il m'a fait faire un compliment d'excuse m'assurant qv'il sera de retour dans 10 ou 12 jours et qv'il me pourra parler alors plus commodement. Les Etats Generaux et les etats de la province d'Hollande, ayant etés assemblées a diverses reprises sur les propositions de l'eveqve de Bristol et du C. Strafford, les derniers ont pris la resolution qv'on ne

consentira pas a aucun armistice sans un consentement general des allies et sans qve la France s'expliqve plus clairement sur les offres qv'elle a fait aux allies. Les autres resultats sont tenues fort secrets, et on apprend qv'avant le depart de Milord Strafford pour l'armée dont on ignore le sujet, on a envoyé un Currier au prince Eugene, de ne pas agir pendant 2 jours. Il est certain qve la resolution des princes d'Allemagne et surtout celle du roy de Prusse de laisser les trouppes a l'armée et de leur deffendre de svivre le duc d'Ormond, a beaucoup contribué a la fermete qv'on temoigne de continuer plutot la gverre qve d'acqviescer aux conditions proposées par la France. J'ay vu un ecrit qvi contien les sentiments du Comte de Zinzendorff sur les conjunctures presentes du 28. Juin 1712, ou il dit qve, si on accepteroit les conditions de la paix declarés dans la harangve de la reine de la Grand Bretaigne et son parlement, on se mettroit dans un danger evident, qve pour cela c'etoit une resolution digne da la fermete de l'etat qve ses deputes a l'arméé conjointement avec le Prince Eugene ont refusé de consentir a l'armistice et a la levé du siege des Qvesnoy, et ont persvadé aux generaux d'Allemagne de ne point svivre le duc d'Ormond qve pour se soutenir. On devroit temoigner la meme constance et prendre selon son avis pour le maintien de la grande alliance et pour dissiper les desseins de la France les resolutions svivantes. (1.) Qv'on doit renouveller l'alliance entre S.M. J. et l'etat, dont le but doit etre l'entiere restitution de l'Espagne et les satisfactions dues aux autres allies. 2. Qve le renouvellement etant fait, on doit inviter toutes les autres puissances interessées dans la gverre a y entrer, et qve pour cet fin on leur doit donner les satisfactions qve leurs sont dues qve S. M. J. y contribuera tout ce qvi dependera d'elle humainement et qv'elle tachera meme des les disposer a terminer promptement leurs differents avec l'etat, qv'ensvite on doit songer aux fonds de la continuation de la gverre et surtout a la conservation de la communication par mer entre Barcellone et l'Italie. Qve comme les puissances qvi fournissent les trouppes en Flandres sont interessées dans la gverre du Nord, on doit se faire un plan sur leqvel on y doit faire la paix, afin qve ces princes faut de cela ne puissent prendre ladessous des mesures nuisibles a S. M. J. et a la cause commune, qve pour ce fin on doit tacher d'engager la reine de la Grande Bretaigne dans ces mesures svivant ses anciens engagements. Qve S. M. J. fournira pour ce fin $\frac{m}{108}$ hommes contre la France effectivement, qv'elle paiera le

tierce de 4 millions pour la continuation de la gverre en Espagne, et qve, si humainement se peut qv'elle emploiera encore d'avantage des ses forces contre l'ennemi commun, et qv'il entrera dans touts les mesures, qve les allies luy pourront proposer etre efficaces a la continuation de la gverre. Comme on a gouté ici ses sentiments et comme cela paroit etre une invitation aux etats de se meler de l'accommodement de V. A. S. en cas qv'il ne soit pas fait comme on le publie, j'en entretiendres aujourdhui et demain le Pensionaire dont je pourres ecrire les sentiments la premiere ordinaire. Il court un bruit sourd qv'on a des grands soubcons contre 3 personnes du gouvernement, d'avoir eu qvelqve intelligence avec des puissances etrangeres.

217.

Schreiben Rákóczy's an Klement.
Le 16e. Juillet 1712.

La Poste precedente ne m'ayant rien apporté de vostre part, j'ay recû celle ci vostre lettre du 5e. de ce Mois ce que vous a dit l'Ambassadeur de Venetia me surprend d'autant plus, qu'il est entierement opposé aux assurances que la France m'a donnés et a la maniere avec laquelle les Ministres d'Angleterre m'ont promis jusque a present de soutenir mes Interets cette affaire merite absolument que vous fassiez expliquer les Ministres de France sans compromettre celui de Venetia qu'enfin vous parliez à l'Abbé de Polignac prenant pour pretexte que voulant engager plusieurs puissences a soutenir mes Interets il seroit necessaire que pour bien prendre vos mesures et executer mes ordres vous pussiez scavoir de quel maniere l'on voudra avancer mes affaires et quels sont les moyens qu'on emploiera pour me faire rendre ma Principauté ajoutant que trouvant entre autres puissances la Republic de Venise interessee a y contribuer, vous avez formé le dessein par mes ordres d'y engager son Ministre mais que comme la premiere question, qu'il vous fera sera si la France agira dans cette vue il vous est necessaire de scavoir ce que vous pouvez lui repondre la dessou. Vous m'informerez incessamment de la reponse que Monsieur de Polignac vous dira, ensuite de quoy je pourais tirer quelques lumieres des contrarietes qui se rencontrent

entre ce que l'ambassadeur de Venetia vous a dit et le langage que ceux de France vous ont tenu selon ce que vous m'avez marqué par vostre precedent. Vous ferez envisager à cet Ambassadeur qu'il est naturel de supposer que la France ne continuera pas la Qverre en ma faveur mais que les assurences que Rex m'a donnees de me faire rentrer dans ma Principauté sont trop fortes et ont eté trop souvent reiterées pour qu'il se tienne a me procurer la simple restitution de mes biens hereditaires sur tout si sa Majesté peut etre assure du concours de quelques autres a la meme fin, de sorte que si l'ambassadeur de venetia vouloit donner a connoitre a ceux de France qu'il souhaitte les seconder dans cette vue selon l'interet que la Republic y a je crois que cela contribueroit beaucoup a y fortifier ceux de France et en effect si l'on considere bien les conjonctures presentes comme selon le projet du Traitte de la Paix la maison d'Austria doit retenir le rojaume de Neaple l'humeur violente de Caesar d'aujourdhui et son desire immoderé de s'aggrandir feront sentir que le demembrement de la Transilvanie des autres etats de sa maison seroit d'une plus grande utilité a la Republic de Venetia qu'a la France meme d'autant plus que Caesar ayant engage a ce qu'on dit les etats de Croatie a reconnoitre la succession dans la ligne des femmes paroit avoir des desseins de longve vue et que s'il peut retenir la Principauté de Transilvanie par son pretendu droit de conqueste elle bridera tellement le roiaume d'Hongrie que sans le forcer a consentir a une semblable reconnoissance jamais cette couronne ne sortira de sa maison et ensuite la Republic de Venetia poura-t-elle l'empecher de se fortifier sur la mer adriatique avec l'aide du roiaume de Neaple et de se metre en etat de troubler le commerce de venetiens dans le Levant de la meme maniere que les Anglois vont faire a l'egard de celui des Hollandois par la possession de Gibraltar et de Port Mahon en lieu que la Transilvanie etant detaché l'on pourroit toujours en vertu d'un traité offensif et defensive avec la Republic s'opposer aux vues de la maison d'Austria et esperer l'association de la Hongrie meme si le roiaume se sentoit maintenu et pas

tout a fait entourrée. Vous prierez ensuite Monsieur l'Ambassadeur de ne pas abandonner les desseins qu'il avoit d'engager la Republic dans mes Interets mais au contraire d'y persister et de plus de vouloir bien employer son credit aupres de la France et de l'Angleterre pour les porter a me maintenir. J'espere que le retour de Milord Strafford me fera connoitre qu'il s'est souvenue de moy comme il vous l'a promis a son depart et quoy que les ministres de France persistassent a tenir le meme langage c'est a dire a ne se pas declarer ouvertement sur ce qui me reguarde je ne desespere pourtant pas de les voir agir avec empressement lorsque ils verront plusieurs allies detaches de la maison Austriene.

(Original.) Francois Prince m. p.

218.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye ce le 16. Juillet 1712.

Le Grand Pensionaire ayant eté occupé toute la semaine, je ne put le voir qv'hier au soir ou je luy ay dit les mesures prises a Utrecht pour l'inclusion de V. A. S. dans la paix, si le traitte s'en continueroit. Mais venant tout d'un coup raisonner sur la conjuncture presente, je luy ay representé qve, supposé la continuation de la gverre, l'Empereur sans une satisfaction donne a V. A. S. ne pourra pas accomplir ses promesses qv'il donne, qve pour cet fin l'etat a la meilleure occasion de s'emploier efficacement pour votre accommodement aupres S. M. J. il m'a paru de ne vouloir pas trop entrer en matiere crainte apparement de me decouvrir les sentiments de l'etat pour la continuation de la gverre. Il m'a promit seulement d'en parler a l'etat et au Comte Zinzendorff. Un homme cepandant m'a rendu visite aujourdhui; je le connoit etre emploie secretement par l'etat. Je luy ay montré sans hesiter la diversion qve V. A. S. pourra causer, si on ne la satisfait pas et par la empecher l'Empereur a executer ses desseins. Il m'avoua qve cela fait et faira beaucoup d'impression sur l'etat pour le faire agir a la cour de Wienne, et comme il croit qve j'ay peutetre des points d'accommodement en poche il m'en sonda ajoutant qv'il esperoit, qve V. A. S. ne s'arretera pas aux formalites

pour sauver l'honneur de l'Empereur. J'ay repliqvé qve pourvu qve V. A. S. puisse obtenir rem, je ne doutoit point, qv'elle apportera toutes les facilites pour les formalites. J'ay receu hier celle de V. A. S. du 29. du mois passé. Je dit d'abord au maitre d'hotel de Milord Strafford, qv'il recoivra du vin d'Hongrie. Je luy ay fait promettre le secret. Ce qvi concerne les negotiations du C. de la Vergne, il a eté longtemps a Hambourg et a negocié a ce qv'on pretend a Berlin, a Gotha et a Mecklembourg; son projet etait, dit on, de faire sortir les Moscovites et les Saxons de Pomeranie, retablir en Pologne le roy Stanislas, troubler l'empire, faire rendre satisfaction par le roy Auguste a la maison de Gotha. Pour cet fin la Prusse devoit donner 12 bataillions et 12 escadrons; Gotha 8 bataillions et 6 escadrons; Mecklenbourg a proportion; et les Svedois $\frac{m}{12}$ hommes. Les trouppes devoient etre paiées par la France, selon qvelqvuns commandées par le duc de Mecklenbourg et sous luy par la Vergne. Qvelqvuns ajoutoient, que c'etoit V. A. S. qv'avoit inventé et fait agreer ce projet a Berlin, qv'elle devoit commander cette année pour se menager l'occasion de pouvoir rentrer en Hongrie. Le mistere en est, qve la Cour d'Hannover, touts jours contraire a celle de Berlin, luy a voulu imputer cette chimere qv'on traitte de calomnie, pour la commettre avec les allies et pour donner lieu aux Moscovites de manger le duche de Mecklenbourg, dont la noblesse, etant en Proces avec le duc beau frere du roy de Prusse, est soutenue par la cour d'Hannover. A l'heure qv'il est, on croit les Anglois a Dunkerqve, par conseqvence la continuation de la gverre contre la France resolue. Peutetre sera-t-on obligé de la faire a l'Angleterre. On dit qve Milord Strafford aiant proposé ici l'armistice, on luy en representa les inconvenients; mais sur ses remontrances on luy dit, qv'on a tant de defference pour la reine, qv'on y consentira pourvu qv'il expliqve de qvelle matiere la suspension d'armes doit etre generale ou particuliere, si on pourra envoier lever des contributions, comment fourager. Enfin on luy fit tant des qvestions qv'il vit bien qv'on tachoit d'eviter sa demande et gagner du temps, pour faire prendre des resolutions au prince Eugene, a qvi on a donné un pouvoir d'agir comme bon luy semblera. On attribue le depart de Milord Strafford pour l'armée a l'entrevue qv'il y doit avoir avec Mr. de Torci qvi est a celle de France pour le porter qve le roy donne Ipres aux Hollandois, pour qv'ils consentent a l'armistice, et c'est le temps seul qvi developpera touts ces misteres.

219.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Parisiis, 18. Julii 1712.

Sine Cunctatione certiorem reddo P. D. V. me hodie vel cras 30.000 L. pro Serenissimo Principe percepturum esse, quae mercatori Hellissant assignantur, quid mihi inde venit jam pridem debeo. D. C. Bercseny, qui hisce diebus advenit, una portio cedit, sed et haec exigua reliquum per Cambium hinc in Hollandiam et inde Gedanum transmittitur. Igitur quandocyus scribere non gravetur P. D. V. Serenissimo Principi, ut aliquid pro eadem in Hollandia suae Serenitatis jussu relinquatur.

Hodie ad eundem Serenissimum in eadem P. D. V. causa scribo, ejusdem necessitatem exponens, lubens enim ostenderem quam vere sim etc. P. S. accepi informationes in litteris de 30. Junii et uberiores expecto.

220.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye le 19. Juillet (1712).

J'ay eu l'honneur de recevoir hier celle de V. A. S. du 9. de ce mois. Il n'est qve trop vray, qve les lettres pour les plenipotentiaires de France me sont venues sans couvert; sans qve j'y ayt touché. Elle aura la bonté de se souvenir, qve je luy ay marqvé cet hyver, qve touts les ministres etrangers se plaignent de ce qv'on ouvre leurs lettres et meme qvelqvefois bien grossierement comme il est arrivée a Milord Strafford avec une lettre venant du roy de Prusse, de sorte qv'il n'est pas etonnant, qv'on ouvre celles qvi me sont adressees. Etant curieux, comme on est, peutetre a-t-on voulu par les adresses otées m'empecher de les rendre sitot. En un mot, Monseigneur, ce n'est pas ma faute, qv'elles ont manqvé des couvertes. Je fit cepandant la dessous les adresses necessaires et je les ay rendu aux dits plenipotentiaires, pour ne pas perdre du temps, dont j'ay rendu compte a V. A. S. dans mes precedentes. Mr. de Polignac y aiant meme repondu, ainsi les plenipotentiaires les aiant entre les mains, il m'est impossible de les renvoier. J'attenderes tres respectueusement vos ordres ulterieures sur ce sujet. Je n'ay pas put encore parler a Mr. de Wertheren, et le Grand Pensionaire qve j'ay vu hier n'avoit

encore rien a me dire. L'eveqve de Bristol etant arrivé ici le 16. a midi a vu les ministres de Moscovie, de Svede et de Dännemark, et on croit qv'il y a des negotiations sur le tapis, pour disposer ce dernier a faire sa paix avec la Svede. Il a vu ensvite Mr. le Pensionaire et Mr. Buis, auxqvels il doit avoir insinué qve, si l'etat ne se conforme point aux sentiments de la reine, elle faira publier sa paix et songera a d'autres mesures. On ne scait pas encore, qvelle resolution l'etat prendrera, pour la gverre ou pour la paix. L'affaire n'etant pas encore decide dans les provinces de l'union, les etats d'Hollande qvi s'assemblent demain, avoient dernierement resolues la gverre du consentement de villes hormis celle d'Amsterdam et de Dort qvi ont opines pour l'armistice et ensvite pour la paix, a condition neantmoins, qve la France s'expliqve prealablement plus amplement sur la satisfaction due aux etats et aux autres allies. Qvelqvuns disent qve L. H. P. ont deja resolues de paier aux trouppes des princes d'Allemagne qvi restent aupres le prince Eugene les arrerages qvi leurs sont dues par l'Angletterre. Qvelqves bataillons du duc d'Holstein ont declarés, qv'ils svivront le duc d'Ormond. L'Empereur aiant remis le jugement de son different avec le duc de Savoie aux ministres d'Angletterre et d'Hollande, qvi sont a Milan, ceux ci ont jugé pour le duc, dont l'Empereur n'est point du tout contant; ce qvi surprend ici tout le monde d'autant plus qve S. M. J. devroit plus menager dans cette conjuncture ses allies et surtout S. A. R. de Savoye qvi en est chagrine et qvi ne temoigne qve trop son inclination pour faire sa paix avec la France qv'il a deja signé, s'il faut croire les nouvelles de Paris. Les Turcs fortifient leurs postes avancées en Hongrie et ammassent des grands magazins de ce coté la, et on croit meme avoir des avis certains, qve c'est a dessein de declarer la gverre a l'Empereur. Il est constant, Monseigneur, qve l'Angleterre a fait sa paix separée et il est presqve sur, qve la Hollande avec l'Empereur continueront la gverre et qve cela pourra rompre le congres d'Utrecht.

221.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 20. Juillet 1712.

J'ay recu vostre lettre du 8e. de ce Mois avec celle qui y estoit jointe. Je n'ay rien a ajouter aujourdhuy aux ordres que je vous ay

donné par mes precedentes, et je crois qu'il est inutile de vous exhorter a ne rien negliger pour y satisfaire.

Ce qui se publie de mon accomodement avec la cour de Wienne est absolument faux dans toutes ses circonstances, et vous pouvez assurer que les demarches, qu'elle m'attribue a cet egard, ne sont fondées que sur l'envie qu'elle a d'en persuader le public a mon desavantage.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

222.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye le 22. Juillet 1712.

Je n'ay rien receu de la part de V. A. S. cette ordinaire et je n'ay pas manqve aucune ordinaire de rendre compte a V. A. S. de ce qvi se passe. Ma presence a Utrecht seroit bien necessaire a present, mais la cause de mon absence subsistant toutsjours et tout le monde me refusant du credit, je svis obligé de souffrir et de rester ici malgre moy. Selon l'ordre de V. A. S. j'ay vu le Comte de Wertheren et je le fit le compliment dans les termes ordonnées. Il m'a receu fort civilement me priant d'assurer V. A. S., qv'il s'estimera tres heureux de contribuer a sa satisfaction. Qv'il est vray qve vous et Mr. Bercsenyi luy ont fait voir clairement la justice de leur cause et qve le roy son maitre souhaiteroit de voir V. A. S. retablie; mais qv'il n'en etoit pas instruit d'autant plus qv'il ne scavoit pas, de qvoy il s'agit ici. Je luy ay repondu de la restitution de Transsylvanie et du retablissement de ceux qvi vous ont svivi. Nous raisonnames longtemps ensemble sur les affaires d'Hongrie, et prenant congé de luy, ay demande la permission de le pouvoir aller voir de temps en temps, ce qv'il m'accorda aussi bien qve sa concurrence, si elle sera necessaire pour vos affaires, dont il ecrira au roy son maitre. Le Pensionnaire s'est entretenu hier avec moy avec un peu plus d'ouverture qve dernierement, et j'ay compris qve c'est a cause de la continuation de la gverre resolue. Je luy dit donc qve l'etat avoit la meilleure occasion de se rendre mediateur de l'accommodement de V. A. S. avec l'Empereur dans une conjuncture ou il doit eviter toutes les nouvelles

diversions qvi pourroient arriver et faire ses dernieres efforts pour la gverre. Il m'assura, qv'on enverra ordre a Mr. Bruininx d'offrir l'interposition de l'etat a l'Empereur pour votre accommodement et qv'en meme temps on en parlera ici au C. de Zinzendorff et tachera de le disposer a ecrire fortement sur ce sujet a sa cour; qve c'etoit tout qv'on pouvoit faire a present et en attendant le retour de Mr. de Welderen qvi est a l'armée et qvi scait la svite et le secret des nos affaires. On croit qve Milord Strafford est allé faire un tour a Paris, mais on l'attend bientot ici. Je svis etc.

223.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le (23.)[1] Juillet 1712.

J'ay recu vostre lettre du (12.) de ce Mois. Je m'etonne que vous ajoutiez si legerement foy a ce qui se dit de moy sur les discours des Ministres de la Cour de Vienne et sur les bruits d'vne Gazette. Ne devriez vous pas estre persuadé du contraire et en assurer les autres par la raison seule que je ne vous en mande rien, veu que si en effet je m'accomodoit avec l'Empereur, je revoquerois ou vous ordonnerois au moins de suspendre les ordres que je vous ay donné ci devant. Vous sçavez que quand Caroly a fait sa paix, je ne vous l'ay laissé ignorer et lorsqu'il s'agira a l'avenir des semblables evenemens, attendez pour croire ce qui s'en dira, que je vous en aye informé moy même.

Mons. Caspary me mande que pour vous mettre a couvert des insultes de vos creanciers il vous a preté 200 florins d'Hollande et vous me marquez que la même consideration vous a obligé de passer a la Haye. Je suis pourtant bien aise qu'il vous ayt fait ce plaisir conformement a la permission que je vous ay donnée d'emprunter de l'argent sur mon credit.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden de Rosenau.

(Original.)

[1]) Das Datum des Tages ist ausgerissen.

224.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye le 26. Juillet 1712.

Le duc d'Ormond, aiant publié a l'armée l'armistice entre la France et l'Angleterre, a fait premierement mine de marcher vers Ypres; mais changeant de route il prit le chemin de Gand ou il y a gvarnison angloise dans la citadelle. Cela joint a la prise de Dunkerqve livré a l'escadre angloise par la France, cause ici beaucoup des inqvietudes d'autant plus qve l'armée angloise, aiant si proche Dunkerqve et Ypres, peut beaucoup incommoder les Hollandois et empecher qve les vaisseaux pour la Flandre et Brabant ne montent point l'escaut. Non obstant cela on croit prendre avant le 5 d'aout Landreci et pousser en France ne trouvant aucun obstacle d'aller a Paris qvi en est eloigne de 26 heures. Le Prince Eugene, dont l'armée est encore plus forte de 15^{m}. hommes qve celle de France a ecrit de sa propre main a Mr. Heems, envoyé de l'Empereur, qv'il repond sur son honneur, qve cet hyver les trouppes de l'Empereur subsisteront aux depens de la France, ce sont les desseins et les esperances qv'on a ici; il faut voir a present, si les Anglois resteront, qvoy pendant le terme de l'armistice de deux mois, ou bien s'ils fairont qvelqve demarche favorable aux Francois, toutefois on en est ici beaucoup inqviet et on suppose qve l'Angleterre se pourra bien declarer contre les allies, s'ils n'acceptent pas son projet de paix. Touts les ministres sont partis hier pour Utrecht, ou on croit qve les Francois demanderont un armistice generale moiennant des offres ulterieures, et qve, si les allies le refusent, l'eveqve de Bristol pourra declarer la paix qve la reine a fait avec la France. On dit qve les estats ne prendreront aucune resolution au sujet de la continuation de la gverre avant la fin de la campagne, pour voir comment elle finira. Les etats d'Hollande s'assemblent aujourdhui et la ville d'Amsterdam a eté encore samedi dernier du sentiment de tacher de faire une bonne paix. Les bourgvemaitres y estoient allés le meme jour et doivent comparoitre aujourdhui a l'assemblée, et on scaura qvelles resolutions ils auront apporté. Les Francois en attendant aussi bien qve les Anglois menacent de rompre le congres d'Utrecht et s'en aller conferer a Dunkerqve. Il est sur qve l'etat ne les retiendra pas; mais aussi est il vray, qve ce ne sera pas luy qvi le faira partir et meme

qv'il evitera de tout son pouvoir toute rupture avec l'Angleterre. On avoit refusé de faire passer par Bouchain Milord Strafford, qv'il en a fait grand bruit; mais on luy fit faire compliment ladessous, qve le gouverneur a surpassé son ordre, et on le fait venir ici pour rendre compte de sa conduite. Comme il m'est impossible de retourner a Utrecht pour y etre utile a V. A. S., je songe toutsjours a chercher les moiens les plus propres pour son retablissement. Le Pensionnaire m'aiant promis svivant la mienne du 22. de ce mois de parler au C. de Zinzendorff et d'ordonner la meme chose a Bruininx a Wienne au sujet de V. A. S. j'ay trouvé moien de faire connoissance avec un homme qvi connoit les ressorts secrets des toutes les cabales de cet etat. Je luy fit voir clairement l'utilité et la necessité ou on est de faire l'accommodement de V. A. S., et j'ajoutoit par maniere d'acqvit qve celuy qvi s'y voudra interesser, sera recompensé reelement. Il revint hier et me dit, qv'il a parle de mon affaire au Baron d'Iffertum, et qv'il luy a dit qve, s'il effectuoit l'accommodement de V. A. S., il pourra toucher $\frac{m}{21}$ ecus, lorsqve V. A. S. sera retabli, et qv'en attendant on les luy assurera, qve ladessous le dit baron me souhaittoit voir pour scavoir de moy statum rei. C'est un seigneur de grande capacité d'Overyssel qvi par sa naissance et par son habilité a beaucoup de pouvoir dans l'etat, et qvi peut faire agir par tout ses parents et ses creatures. Je l'ay trouvé instruit des nos affaires jusqves au traitte de Caroli, et je luy dit en peu de mot ce qvi s'est passé depuis ici avec les moiens qve V. A. S. aura de faire une puissante diversion dans cette conjuncture ici. Il me convint de cela et il me demanda sur qvelles conditions V. A. S. se voudroit accommoder. Je luy dit a peu pres celles qve la France doit proposer. Il me dit donc, qve la restitution des vos biens en general l'amnistie y ne souffriront aucune difficulté; mais qv'il ne faut point de tout esperer la Transsylvanie, et qve meme l'etat ne s'en melera pas, aiant depuis qvelqve temps vos assurances, qv'elle consentira a un eqvivalent qve, si V. A. S. est encore d'humeur de l'accepter, qv'il veut agir non seulement par luy et par ses amis pour porter non seulement l'etat a prendre ladessous une resolution vigoureuse pour y faire donner les mains a l'Empereur, mais aussi qv'il faira ses dernieres efforts sur l'esprit du Prince Eugene et du C. Zinzendorff qvi sont zelées pour la cause commune, et qvi par cette raison pourront entrer dans les sentiments de l'etat, et aussy y persvader l'Empereur qvi a beaucoup de consideration pour

leurs conseils. En le remerciant je luy dit, qv'il etoit vray qve V. A. S. avoit declaré d'accepter un eqvivalent, pourvu qve les Transsylvains y consentissent, et qv'ils fissent aussi satisfaits sur leurs griefs, et qve V. A. S. sera toutsjours prete a tenir sa promesse sous les conditions cependant, qv'il pourroit etre persvadé d'une reconnoissance reele. Il m'a promit d'y aller travailler de meme moment qve je devoit agir de mon cote, sans faire semblant de rien aupres le Pensionnaire, et qve j'aures bientot des ses nouvelles [1]).

225.

Schreiben Menager's an Rákóczy.

Reponse de Mr. Menager le 2. d'aout 1712.

Monsieur!

La lettre que V. A. m'a fait l'honneur de m'ecrire m'a eté rendue par le sieur Klement. Je la supplie tres humblement d'etre persvadé que j'emploieres avec plaisir touts mes soins pour luy procurer dans le traitté qui est à faire les satisfactions qui luy sont dues, le roy mon maitre le desir, j'y suis encore tres particulierement determiné par les sentiments du respect avec lequel je suis etc.

(Copie.)

226.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye le 2. d'Aoust 1712.

La derniere de V. A. S. ayant eté du 9. Juillet j'ay receu hier à la fois trois de sa part du 16. 20. et du 23. du mois passé. L'arrivée de Milord Strafford donne un nouveau mouvement au congres d'Utrecht. Je ferai tout au monde pour y aller pour deux jours pour voir non seulement Milord Strafford, mais aussi pour executer les ordres dont V. A. S. m'a chargé dans la sienne du 16. du mois passé. Je doit cependant vous dire tres humblement que vos affaires iront tres mal si la France ne veut pas faire aucune demarche pour V. A. S. avant qu'elle ne voit pas plusieurs allies se detacher de V. A. S. et de s'interesser pour V. A. S. car non seulement le reste de l'alliance outre les Anglois s'est unie de plus en plus avec l'Autriche et avec l'Hollande mais aussi les puissances bien portées pour V. A. S. ne s'y

[1]) Siehe den Nachtrag am Ende.

sont engagées autrement que de se joindre à la France quand elle vous proposera si bien que les allies ayant cette idee ils n'en fairont rien plus et en attendant le temps se passera sans que la France aura proposé pour la meme raison des allies la cause de V. A. S. Ainsi j'ay eu raison de presser Mr. de Brenner de faire expliquer la cour sur la maniere dont elle vous faira proposer, si elle en faira condition de la paix et si elle demandera celle de V. A. S. comme pour son allié ou comme pour son ami mais il n'y a pas repondu. Je scait d'ailleurs de la propre bouche de Mr. de Polignac le peu de cas que luy et son maitre font de la Republique de Venise. Sa conduite et sa irresolution dans la guerre d'Italie sont cause de l'esclavage ou une partie de ce pais est l'autre en etant menacé de sorte que je craigne que Mons. de Polignac etant dans ses sentiments pour la Republique j'aurai de la peine à le faire expliquer suivant vos ordres, je ne crois non plus qu'aucun raison puisse engager la Republique d'agir ouvertement en votre faveur le Mantouan l'interesse le plus vivement car c'est par la que la Cour de Wienne l'enclave entierement cependant on en a tant de peur que c'est avec la plus grande circonspection qu'on s'interesse pour la restitution de ce duché au duc de Quastalla. La situation presente des affaires est cause que je ne peut pas parler asses souvent au Pensionaire pour scavoir de luy les sentiments du Comte de Zinzendorff et de l'Etat à votre egard. Le Comte de Metternich m'a envoyé les particularités ci-jointes de Pressbourg et je scait de fort bon part que Mr. de Birndorff aiant ecrit aux Etats protestants d'Hongrie à Pressbourg leur demander de l'assistance ils ont renvoyer la lettre sans l'ouvrir et Mr. Bruyninx ayant ecrit au Comte Rechteren à exhorter celuy-la qu'il devoit se soumettre au plutot à l'Empereur n'ayant rien à esperer pour V. A. S. et ceux qui sont hors de pais que par le moyen d'une prompte soumission; on m'assure que Birndorff doit avoir repondu en des termes tres fortes au dit Bruininx. On n'a point des autres particularités de l'armée dans le Pais-bas si non celles que la gazette marque. On a donné un plein-pouvoir au Prince Eugene de faire ce que bon luy semblera. La ville de Dort s'est declaré pour la guerre et la ville d'Amsterdam n'est plus si pacifique elle a offert de preter 5 millions aux province d'Union qu'on appelle deffectueuses. Les Anglois veulent envoyer 20 vaisseaux de guerre dans le Sond pour favoriser les Suedois et pour incommoder peutestre les Moscouites et les Danois. Je suis etc.

227.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 6e. Aoust 1712.

J'ay recû vostre lettre du 26, et suis tres satisfait des mouvemens que vous vous donnez pour interesser en ma faveur les Etats Generaux. Je vous ay donné par le passé mes ordres touchant la Transilvanie et si au defaut de cette Principauté l'on veut que je me contente d'un equivalent c'est aux Hollandois qui ont interet dans la conjuncture presente de pacifier la Hongrie (a demeure) a me la proposer s'il me convien. Il me servira de regle pour me determiner et fixer les recompenses qu'on me demande. Agissez sur ce pied là et si les conferences d'Utrecht viennent a se rompre restes en Hollande jusqu'a nouvel ordre continuant a pousser l'affaire que vous avez mise en si bon train.

(Original.) Francois Prince m. p.

228.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 6. Aoust 1712.

J'ay trouvé moien de venir ici en empruntant d'un des mes amis quelques ecus pour executer les ordres dont V. A. S. m'a chargé. Etant donc arrivé hier j'ay vu d'abord l'ambassadeur de Venise et je luy ay representé tout ce que V. A. S. m'ordonne dans celle du 16. du mois passé. Il trouva le raisonnement si bien fondé qu'il m'a prié de le luy donner par ecrit. Il fait assurer V. A. S. qu'il faira pour son service tout ce qui dependera de luy en ecrivant non seulement à Venise mais en s'interessant aupres les Anglois. Je n'avoit pas encore parlé à ceux-ci; je n'ay pas trouvé à propos de l'en presser d'avantage apres les assurences qu'il me donna. Je l'ay desabusé ensuite des bruits qui couroient de votre accommodement et nous raisonames long temps sur ce qui s'est passé à la diete dont on m'a envoyé les particularités ci-jointes. Le dit ambassadeur continue à dire que jamais on n'obligera point la maison d'Autriche par une paix à rendre à V. A. S. la Transilvanie. Il dit qu'il connoit cette cour et la conjuncture pour pouvoir en bon serviteur de V. A. S. luy dire sincerement

ses pensées et pour pouvoir assurer qu'elle aura de la peine à obtenir un equivalent. Je luy dit ladessous ce que V. A. S. m'a ordonné, mais il semble persister par des raisons dans les sentiments. Comme les 2 plenipotentiaires sont allé joindre à la Haye le 3me. on croit qu'ils sont allé signer le nouveau traitté d'alliance avec l'Etat dont j'ay parlé dans mes precedentes. Je scauroit bientot ce qu'en est car aiant engagé dans vos interets le baron Iffertum je luy ecrit hier que supposé qu'on vouloit signer une nouvelle alliance avec l'Empereur l'etat etoit le maitre d'accommodement de V. A. S. en faisant une condition sine qua tractatus non concluditur, que l'etat en retirera double auantage en faisant cesser une forte diversion et en etablissant un prince qui luy pourroit etre une fois utile contre la grande puissance d'Autriche. Il faut voir ce qu'il repondrera toutsjours la conjuncture veut qu'on cherche les moiens les plus promptes dont celuy en est un pour votre accommodement. Le ministere d'Angleterre aiant etés en conference avec ceux d'Hollande et aiant etes ensuite occupes à depecher un courier je n'ay pas vu Milord Strafford que pour luy faire mon compliment mais etant allé chez Mr. de Polignac il m'empechat de luy parler d'affaire en comencent (?) de me faire compliment sur ce qu'il n'a pas eté en etat de me preter de l'argent; il me dit ensuite que l'opiniatreté des autres alliés etoit cause qu'on ne pouvoit pas entrer en matiere par consequence parler de V. A. S. que cepandant je la devoit assurer qu'il executera punctuellement les ordres du roy et qu'il sera de concert dans cette affaires avec milord Strafford. Il dit que la France ne demande plus l'armistice que les etats la croient intimidés par leurs resolution continuer la guerre, mais qu'elle s'en soucioit pas et que si en 15 jours les allies ne donnent pas la main au traitté on ira auec les Anglois et ceux qui voudront ailleurs signer la paix de France d'Angleterre et de l'Espagne, sur quoy je luy ay dit que j'avoit ordre de V. A. S. d'aller auec eux et je l'ay desabusé aussi par la propre lettre de V. A. S. de la fausseté du bruit touchant son accommodement. Les affaires de V. A. S. etant dans cette situation par rapport aux Hollandois et au traitté de paix j'attend des ordres precises de V. A. S. d'autant plus qu'il sera besoin de ne pas faire un faux pas lorsque le traitté separera ce qui doit etre fait avant la fin des 3 semaines.

Je suis etc. etc.

229.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 9. d'Aoust 1712.

Il est certain que depuis quelques jours les etats ont pris des sentiments plus pacifiques en donnant aux Francois et aux Anglois une explication ou modification sur le plan de la paix proposé par l'Angleterre et il est constant que la paix est a presant plus avance que jamais, neantmoins il m'a eté jusqués a present impossible d'en decouvrir les particularités, mais j'espere de les pouvoir bientot ecrire à V. A. S. non obstant tout cela l'Empereur paroit persister dans la resolution de continuer luy seul la guerre avec les Etats de l'Empire et quoique cela paroisse chimerique à quelquuns le comte de Metternich qui temoigne toutsjours un grand zele pour votre service et qui connoit bien l'Empire m'a fait voir clairement de cercle en cercle que supposé que l'Empereur le veuille serieusement il viendra à bout de faire continuer la guerre. Mons. de Metternich paroit extremement irrité de ce qu'on prend si peu à coeur les interets de la religion dans l'Empire, en Hongrie et en Silesie, il dit hautement qu'on n'y obtiendra rien par intercession sans obliger par quelque chose de plus fort l'Empereur et les Catoliques et il craint que de la maniere dont les affaires de l'Empire et de la religion y vont il faudra un fois en venir à une guerre ou succomber et comme par mes soins l'ambassade Prussienne est instruite de m'appuier le dit comte en vertu de sa droiture et de son zele ne hesite pas un moment de me dire qu'il ne voit point jour dans cette conjuncture comment la France et l'Angleterre veulent restituer V. A. S. en faisant meme une condition de la paix à moins qu'ils ne donnent quelque equivalent à l'Empereur etant indubitable que pour obliger l'Empereur personne ne voudra pas continuer la guerre, mais etant aussi incontestable que l'Empereur ne vous donnera pas satisfaction sans y etre obligé ou par des forces ou par un equivalent trouvé par la France et ceux qui s'interessent pour V. A. S. Milord Strafford ne fait que conferer jour et nuit avec les Francois, Hollandois et Prussienns de sorte qu'il est bien difficile de luy parler. Je l'ay pourtant trouvé hier lorsqu'il vouloit sortir et pour finir court je luy ay demandé pour l'information de V. A. S. si luy et l'eveque etoient instruits d'appuier les points que la France doit proposer et que je luy ay donné lorsqu'il partit pour l'Angleterre; il

me dit que non sans que j'ayt peut entrer en matiere comment on pourra obtenir les ordres d'autant plus necessaires que la paix s'approche à grand pas. Je luy en parlerai encore avant la premiere ordinaire aussi bien qu'aux Francois ce qu'il faut faire dans ce cas meme j'ecrirai si ceux-ci le trouvent propos à Mr. Brenner pour qui dispose la France à prier celle d'Angleterre de s'interesser pour vous. Je crois que la delicatesse du ministère Anglois exige que V. A. S. y envoye quelquun pour obtenir et concerter avec eux la maniere dont on vous doit appuier. C'est contre l'intention et contre les exhortations continuelles de l'Empereur que le roy de Danemark est entré dans le duché de Bremen l'Empereur a commis le soin de cette affaire ici au roy de Prusse et à l'Electeur d'Hannover ils en ont ecrit au roy de Dannemark dans des termes bien forts et cette invasion pourroit bien avoir des svites facheuses pour les pais de Dannemark situes dans l'Empire. Le Prince d'Anspach Brandenbourg aiant eu quelque dispute avec la ville de Nuremberg quoad jus conducendi coronam imperialem Francofurtum et y aiant usé de quelques voies de fait a eté cité de comparoitre à la cour de Wienne en personne pour rendre compte avec ses ministres de sa conduite, l'Empire soutienn que cette maniere d'agir est contre les droits de l'Empire et que S. M. Imperiale ne peut rien faire si non ce que la capitulation luy permette les Imperiaux soutienent au contraire qu'il peut tout faire ce que la capitulation ne deffend pas, cela ne laisse qu'aigrir les esprits qui prevoient comment ces explications peuvent etre entendues. On me vien d'avertir que Mr. de Biberstein un plenipotentiaire du roy de Prusse part pour Londres et il a demandé à ce sujet un passeport des ministres de France. Il faut que la cour de Berlin ayt changé derechef des sentiments et qu'elle ait le dessein de se rengager avec l'Angleterre d'autant plus que les lettres arrivées il y a quelques heures de Londres marquent que les ministres des Princes qui ont leurs trouppes auxiliaires dans les Pais-bas disent que c'est la faut des generaux qu'ils n'ont pas svivies le duc d'Ormond qui aiant pris la resolution de rester avec le Prince Eugene les cours trop pressées n'avoient pas eu de temps d'y reflechir et on compte meme selon les dites lettres que les trouppes des Danois ne resteront pas chez les allies. Mons. Pettecum ministre d'Holstein est rappellé il a retardé de 12 à 15 jours les ordres de son Prince qu'il avoit pour le general des ses trouppes dont la moitie est resté avec le Prince Eugene qui vont

joindre les Anglois. On dit aussi que ce ministre n'ose pas retourner chez luy et qu'il va à Wienne la cour imperiale luy aiant accordé sa protection. On compte le duc de Savoye accommodé avec la France le ministres de ce prince luy ont envoyé un comte avec des depeches. Tout cela prouva evidement l'approche de la paix et combien l'Angleterre est recherché de tout le monde si bien que je soumett au jugement de V. A. S. si le cas qui m'est arrivé avec Milord Strafford ne merite point qu'elle envoye promptement quelquun à Londres pour mettre cette cour plus etroitement dans ses Interets. Je suis etc.

230.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 12. d'Aoust 1712.

Je n'ay put pas encore m'expliquer avec Milord Strafford, mais comme il parte ce soir pour la Haye j'espere de l'y voir d'autant plus que ceux que j'ay engagé dans les interets de V. A. S. m'ont ecrit qu'on y seroit bien aise de me parler, apparement ils croient que j'ay deja receu reponse de V. A. S. sur ce sujet quoyque je n'ayt rien receu d'elle depuis trois ordinaires. Pour ce qui regarde la negotiation que j'ay entamé à la Haye en engageant quelques seigneurs par des promesses dans vos interets voici ce qu'ils m'ont fait ecrire aujourdhui en des propres termes. On a parlé à plusieures reprises de votre affaire et on a appris que la cour de Wienne jusques ici ne veut point entendre parler de mediation quoyque le Comte de Z(inzendorff) et le Prince Eugen ne soient pas contraire à ceux pour qui nous nous interessons, mais on a dit qu'en cas qu'on fit un nouveau traitté d'alliance comme cela est fort apparent on espere qu'il y aura moyen de stipuler ce que nous souhaittons comme une chose sans laquelle on ne pourroit pas se promettre un grand succes de cette nouvelle alliance toutsjours de quelque maniere que les choses tournent j'espere que nous aurons satisfaction ou le diable s'en melera, ce recit est non seulement une preuve du zele que ces Mssrs. temoignent pour vos interets, mais aussi c'est un argument que le nouveau traitté d'alliance proposé à l'etat par la cour de Wienne dont j'ay parlé dans mes precedentes n'est point conclu et signé comme on l'a d'abord soubsonné. J'ay eu hier un grand entretien avec l'abbé de Polignac.

Je luy dit que Milord Strafford etoit revenu sans estre instruit sur les 6 points presentés à la cour de France par Mr. Brenner que la concurrence de cette cour pour votre retablissement etant necessaire je le prioit de m'en dire ses sentiments aussi bien que les mesures que la France prendera pour obtenir votre satisfaction, que etant sur que la cour de France ne continuera pas la guerre pour l'amour de V. A. S. en cas que celle de Wienne s'opiniatrat de la faire comprendre dans le traitté de la paix generale il etoit bien juste de scavoir comment la France l'y veut obliger pour scavoir que V. A. S. schachant les mesures puisse aussi engager plus des amis dans ses interets. Mr. de Polignac convenoit de la justesse de mon raisonnement en avouant que la France ne continuera pas la guerre pour vos pretensions et qu'elle n'en faira pas non plus une condition de la paix sine qua non, mais qu'il ne reusiroit pas qu'elle n'avoit pas des moiens pour vous retablir qu'il n'etoit pas encore temps d'en parler, mais qu'etant certain que selon toutes les apparences l'Empereur sera le dernier à faire sa paix. Vous verres dit il en propres termes comme nous le menerons car alors il ne sera pas en etat de rien refuser à la France, qu'il etoit bon que V. A. S. se fasse des amis et qu'elle se conserve toutsjours l'affection de l'etat, mais qu'on ne devoit pas compter sur eux puisque assurement ils la tromperoient et qu'on ne les devoit cultiver que pour les empecher de nuire à vos affaires que l'Angleterre seule luy pourroit etre utile et qu'elle devoit compter sur l'appui des les plenipotentiaires que cependant il seroit fort bon d'envoyer quelquun à Londres pour concerter avec le ministere anglois les moiens de votre retablissement et que je devoit ecrire à Mr. Brenner d'obtenir de la France pour qu'elle fasse recommander cette affaire en Angleterre etant certain que cette cour ne peut rien refuser à celle de France. Si V. A. S. me destine pour ce voyage outre les lettres de creance et outre le besoin d'argent dont j'ay parlé dans ma precedente je trouve que le meilleur moien de reussir aupres les Anglois est de leur faire des petits presents du vin d'Hongrie. Il y a 2 piece ici à vendre pour 300 ecus. Cela avancera plus aupres Milord Oxford et St. Jean que toute la justice de votre cause et touts les arguments dont je me peut servir et il me semble Monseigneur que puisque cette paix et cette conjuncture doivent decider de votre sort il soit bien juste de faire les derniers efforts et faire des depenses quoyqu' en elle meme petites proportionés à l'affaire qu'on doit obtenir. Je peut protester en

conscience à V. A. S. que touts les arguments de la justice ne sont pas tants capable de vous aider que si on le peut produire honnettement partout et se servir des occasions qui se presentent plus souvent et plus agreablement dans les assemblees que si elles sont recherchées. L'armée de France s'est posté dans un endroit inattaquable et par consequent on compte Douai perdu ce qui arrivant faira troubler Bouchain et Quesnoy et je crois que tout cela disposera les esprits des Etats à la conclusion de la paix. Je suis etc.

231.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 13. Aoust 1712.

J'ay recu en meme tems vos lettres du 1. et du 16. de Juillet et auec celle du 2. Aoust. L'absence de Mr. Jablonsky de Berlin ayant causé le retardement de deux premieres je vous ay mandé par la mienne du 30. que je le priois de vous faire remettre six cens ecus en Hollande, je n'ay point encore recu sa reponse la dessus, mais je ne doute pas qu'il ne me fasse ce plaisir, et je compte meme que vous recevrez cette remise aussi tost que ma presente lettre de sorte que je crois n'avoir presentement qu'a vous exhorter fort serieusement de menager vostre argent et de ne point tant regler vostre depense sur des idees de dignité que sur celle de mes affaires et de l'impossibilité ou je me trouue de vous envoyer de grands secours.

Mes affaires comme celles de l'Europe se trouuant dans une grande crise, je crois qu'il faut voir a quoy elles se finiront auant que de me determiner sur les choses que vous me mandez par rapport a vostre conversation auec Mons. l'Abbé de Polignac. En attendant continues a agir conformement a mes ordres precedens.

Envoyez moy les livres suivans deux exemplaires de chacun:

1°. Lettres et memoires sur la conduite de la presente guerre et sur les negotiations de la paix jusqu'a la fin des conferences de Gertruydenberg a la Haye chez Jonston.

2°. Le Theatre du Monde ou les Travaux de Mars et de Neptune, ou l'on traitte exactement de tout ce qui se passe dans les

pays et cours de l'Europe depuis l'année 1707, a Amsterdam chez Daniel de la Feuille proche la Bourse.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

232.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 16. d'Aoust 1712.

Mr. Menager m'aiant fait l'honneur de me venir voir aujourdhui m'a remis la ci-jointe pour V. A. S. Nous raisonames ensemble sur la conjuncture du temps il me dit que le Prince Eugene a taté le retranchement de Mr. de Villars devant Douai et qu'il le trouve inattaquable effectivement l'armée de France est posté d'une maniere tres avantageuse. Comme on m'assure des toutes cotés que la Hollande veut continuer la guerre, je luy dit que je ne pouvoit pas comprendre qu'elle se resoudra à cette extremité d'autant plus que la France pourra parler plus haut apres la prise de Douai. Il me fit asses comprendre qu'il ne croioit point qu'on faira ici une paix generale et qu'il foudra aller ailleurs. Je luy dit que si cela est V. A. S. scaura bien empecher l'Empereur à tenir ses promesses faites aux Hollandois si elle sera soutenu par des bonnes subsides d'autant plus que la nation hongroise paroissoit plus mecontente et que j'esperoit qu'il temoignera son zele pour vos interets soit à la conclusion de la paix soit en cas de continuation de la guerre. Il sortit apres la protestation la plus grande de son zele pour V. A. S. Milord Strafford est à la Haye. Il y demande des passeports pour les plenipotentiaires du roy Philippe faut de quoy il menace de transferer le congres à Dunkerque, L. H. P. n'ont pas encore pris aucune resolution pour ce sujet, il y a quelquuns qui disent qu'il ne les obtiendra pas et c'est peut etre sur cela que le raisonnement de Mr. Menager est fondé car je scait d'une maniere fort sure des allies que la paix s'approche de plus en plus et qu'on recommencera les conferences avec les Francois au retour de Milord Strafford. Il y a eu aujourdhui conference des allies sans que rien s'y soit passé. Mr. Biberstein a differé son voyage pour Londres et il est de retour de la Haye ou il a resté 2 jours. Je svis etc.

233.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 17. Aoust 1712.

J'ay recu vostre lettre du 6. de ce mois. Je suis bien aise que vous ayez pu vous mettre en etat d'executer mes ordres, je suis persuadé que j'aurois de la peine, comme on vous l'a dit à obtenir de la maison d'Autriche une satisfaction raisonnable sur mes justes demandes et quand meme je me borneroit a la restitution seule de mes terres haereditaires je suis fondé sur bien des raisons pour croire qu'on me la refuseroit et enfin je vois clairement que l'on veut me pousser à bout et que mon sort depend uniquement du destin comme ma resolution est de m'y remettre entierement en que les negotiations viennent à se rompre. Je trouve a propos que vous svivrez les plenipotentiaires de France et d'Angleterre. Mon dessein etant de vous faire passer dans le dernier de ces deux pays aussitost que j'aurois trouvé les moyen de vous fournir de l'argent. Les resolutions que Caesar donne aux etats d'Hongrie et les avis que vous avez de ceux qui ont abandonné mon partie m'eloignent de plus en plus d'un accommodement particulier. Je vous feray toucher l'argent de celuy que je dois recevoir de France, mais vous ne devez pas faire fond sur vne somme aussi considerable que celle dont je vois que vous vous flattez, veu que m'estant endetté icy, je ne puis pas trouver sur ces fonds de quoy vous faire vne recompense, mais simplement subvenir à vos necessitez, d'autant plus que la cour de Vienne ayant refusé des passeports et l'amnistie à ceux de ma maison, que j'avois congediez, je suis obligé de les entretenir et d'augmenter par la mes depenses deja excessives.

François Prince m. p.

A tergo:

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

234.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 24. Aoust 1712.

J'ay recû vostre lettre du 12. de ce mois mes precedentes vous auront convaincu, qu'il n'a pas tenu jusqu'a present à moy que je n'aye fourni a vos necessité d'vne maniere à vous oter tout sujet de plaintes et les 300 ecus que Mr. Jablonski vous a fait passer faut de pouvoir vous remettre toute la somme que je luy avois demandée pour vous, suffiront sans doute pour vous soutenir en attendant que la remise que j'attens de France me mette en estat de vous envoyer vn secours proportioné a vos besoins.

Je vois avec plaisir les mouvemens que vous vous donnez pour mettre les Hollandois dans mes interets. Il faut esperer que vos peines à cet egard abouteront a quelque chose de bon, et vous n'avez qu'à les continuer selon mes ordres precedens sur cette matière.

J'ordonne à l'abbe Brenner de soliciter en France des recommandations a la cour d'Angleterre en ma faveur. Je vous ferois passer à cette cour si je pouvois fournir aux depenses de cette mission, la meme consideration ne me permet pas de vous envoyer de quoy acheter le vin, dont vous me parlez; celui que j'ay fait venir de Pologne est gaté et ne merite pas d'estre presenté. Je conviens avec vous de l'utilité que produiroient ces sortes de praesents et vostre passage en Angleterre mais mes facultes ne me laissent aucun moien au moins pour le present de me conformer a cette connoissance,

François Prince m. p.

A tergo:

A Monsieur
Monsieur Gnaden.

(Original.)

235.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 27. d'Aoust 1712.

J'ay eu l'honneur de recevoir à la fois 2 lettres de V. A. S. du 6. et 13. d'Aout. Je ne manquerai pas d'instruire des vos sentiments

ceux qui ont entrepris d'interesser en votre faveur les Etats Generaux comme on doit bientot voir à quoy toutes les affaires aboutiront ici. V. A. S. sera bientot instruit des mesures que ses amis prendreront pour son retablissement. Le voyage de Milord Bollingbruck en France mettra apparement la derniere main à la paix (?) c'est pour cela que j'ay ecrit de concert auec Mr. de Polignac à Mr. Brenner de luy parler des 6 point qui doivent etre ici proposés par la France en (faveur de?) V. A. S. et d'engager cette cour à recommander vos affaires à celle d'Angleterre par Mr. St. Jean enfin qu'on puisse obtenir les ordres dont j'ay parlé dans mes precedentes. Au reste il ne se passe rien mais comme je scait que presque chaque puissance traitte secretement sa paix je suis resolu de m'expliquer bien nettement avec les Francois et les Anglois à quoy ils pensent sur l'etat de ma negotiation. Je ne manquerai pas d'envoyer à V. A. S. les livres qu'elle me demande. Le theatre du monde n'a eté continué que jusques à l'an de 1709 mais comme il sort touts les jours des pieces curieuses sur les conjunctures je pourrai les envoyer toutsjours par les chariots ordinaires. Je suis etc.

236.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 27. Aoust 1712.

J'ay recu vostre lettre du 16. de ce mois avec celle de Mr. Menager, qui y estoit jointe, et que je vous renvoye à cause de l'irregularité du dessus, ou le titre de prince de Transylvanie manque, titre qui m'est dû et que le Roy Tres Chretien me donne luy même; c'auroit esté à vous de faire faire cette reflexion, scachant que Sa Majesté ne reçoit mes Ministres que par cette qualité qu'elle reconnoit en moy, les siens ne l'ignorent pas, et doresnavant vous vous garderez bien de vous charger de lettres de leur part ou cette qualité ne sera pas exprimée.

Quand Mr. Jablonski vous a escrit de la maniere qu'il a fait sur le sujet de la remise dont je l'avois prié, il n'a point entendu que ma demande fut insuffisante par elle même, mais par le peu de moyen qu'il avoit de satisfaire entierement; il a fait d'abord ce qu'il a pû et vous a envoyé la moitie de la somme, comme je vous l'ay deja mandé: Il me le confirme cet ordinaire ajoutant qu'il a trouvé des

fonds pour l'autre moitie, et qu'il vous la faira passer incessamment, ainsy je crois que vous pouvez avoir l'esprit en repos à cet egard.

Pour ce qui regarde le bien de mon service, je ne ajouteray rien aux ordres que je vous ay donnez par mes precedentes sur ce sujet, persuadé que vous vous y conformerez entierement, comme je m'y attens. J'ay oublié de vous marquer l'ordinaire dernier que le Sieur d'Espagnon n'avoit pas besoin d'vn nouveau certificat, veu que le congé qu'il a de moy en est un qui doit luy suffire, et que la lettre de recommandation qu'il me demande luy est inutile par la même raison, veu que ne pouvant le recommander que par les services qu'il m'a rendus, je temoigne assez par le même congé que j'en suis content.

(Original.)

Francois Prince m. p.

237.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 31. Aoust 1712.

Je n'ay point recû de vos nouvelles cet ordinaire, et si je vous escris, ce n'est que pour vous dire de faire passer la lettre ci jointe à Birndorff luy venant de la part de mon Grand Mareschal, qui comme vous sçavez, est un des principaux du parti, qui l'a envoyé et autorisé, il ne faut pas douter qu'il ne fasse attention à ce qu'elle contient, et je crois qu'elle vous sera d'un grand secours pour le faire rentrer dans les sentiments qu'il a quittez. Vous ne negligerez rien pour y reussir selon votre zele et votre activité ordinaires.

(Original.)

Francois Prince m. p.

238.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 3. Sept. 1712.

J'ay receu à la fois celles de V. A. S. du 17., 20. et 24. d'aou et je n'ay point manqué de luy ecrire comme toutes les ordinaires. J'ay insinuée à Mssr. d'Uxelles et Menager ce que j'avoit dit à Mr. de Polignac au sujet du comte de Rechteren dont ils etoient deja instruits par mon dit sieur de Polignac. J'ay raisonné longtemps surtout avec

Mr. Menager sur cette affaire et sur l'utilité qui en reviendra et pour mieux faire agir ceux du parti contraire à Mr. de Rechteren il me communiqua le memoire du fait dont je leur ay envoyé l'extrait à leur demande à peu pres tel que j'ay eu l'honneur de le marquer à V. A. S. D'abord que cela arrivat de sorte qu'Elle peut compter sur la reussite des ses affaires si on pourra reussir dans le projet d'oter les Emplois au C. de Rechteren. J'ay entretenu sur le meme sujet Milord Strafford qui l'ecouta attentivement et meme je croioit remarquer quelque satisfaction sur son visage cependant comme il n'y repondoit rien je l'ay mis sur l'article de V. A. S. en luy demandant s'il croioit etre necessaire que V. A. S. envoya quelquun en Angleterre pour y obtenir des instructions sur les 6 Points que les Francois doivent proposer pour V. A. S. et dont il n'etoit point chargé, que je luy faisoit cette question d'autant plus qu'il etoit sur que la France ne pourroit rien faire sans la concurrence de l'Angleterre. Je luy ay ensuite rendu compte de ce que j'ay ecrit à Mr. Brenner de faire recommander vos interets à la cour d'Angleterre par Milord Bollingbrock à l'occasion de son voyage en France il dit la dessous qu'il falloit atteindre la reponse de Mr. Brenner et ce qu'il aura fait le pourra determiner à donner un conseil utile à V. A. S. L'ayant ainsi mis en train je l'ay prié de me dire ses sentiments si V. A. S. doit compter etre retablie par la paix generale ou bien si Elle ne doit plutot faire son accommodement particulier pendant le temps que les affaires de l'Empereur sont embrouilles, et pour luy mieux faire comprendre l'affaire en question, je luy contoit mot pour mot ce que j'ay dit à Mr. de Polignac sur un pareille sujet avec sa reponse. J'y ajoutoit que S. E. schachant le mieux ou les affaires en sont il etoit autant plus necessaire à V. A. S. d'etre sur ses gardes qu'il me paroissoit que tout tendoit à des traittes particuliers que je scavoit que les Imperiaux traittoient avec les Francois et les Hollandois de meme et que je craignoit qu'on oubliera votre cause que j'avoit insinué aux Francois qu'ils se doivent souvenir de V. A. S. en cas que ils fassent une Paix avec l'Empereur en stipulant pour Elle un article mais qu'ils n'y ont pas repondu que par des sourris et enfin que luy ayant temoigné depuis si long temps une affection particuliere pour votre cause, j'esperoit qu'il en donnera des marques dans un temps de crise. Il ne repondit pas mot sur mon alternative s'il n'etoit pas mieux pour V. A. S. de s'accommoder particulierement mais il

me dit qu'il etoit vray, que les Imperiaux traittent avec les Francois et avec les Anglois et qu'on scavoit de part et d'autre des propositions de l'Empereur mais qu'Elles etoient si eloignée du plan de la paix que je me devoit tenir l'esprit en repos de ce coté, qu'il etoit aussi vray que les Hollandois traittent avec la France et avec l'Angleterre et que cela s'avancoit disoit il en propres termes au grand galop, qu'il etoit d'interet de la Hollande de conclure plutot avec la France et l'Angleterre qu'avec les Imperiaux, que cela etant il s'en suivoit naturellement que l'Empereur restera le dernier, que Mr. de Polignac avoit raison et que luy Strafford avoit toutsjours en vu ce moien comme une chose infaillible pour votre retablissement, qu'en attendant l'acheminement des affaires sur cette matiere il ne m'a pas beaucoup parlé pendant le congres. Il me demanda ensvite les nouvelles de Mr. de Birndorff. Je luy dit qu'il etoit ici mais que je ne l'ay pas vu depuis qu'il a tache de separer à l'instigation de Mr. de Rechteren la religion des vos affaires. Il me dit de l'avoir vu promener au mail avec le secretaire de l'Empereur que n'aiant plus de subsistence l'eveque l'a recommande à touts les ministres Protestantes qui en ont ecrit à leurs maitres pour voir si on ne pourra rien obtenir d'Eux pour luy. J'ay repondu que n'ayant point de communication etroite avec luy, je ne pouvoit rien dire sur son sujet mais que j'avoit gagné des amis pour V. A. S. qui s'interesseront d'autant plus pour Elle s'on vien à bout d'elogner le Comte de Rechteren ainsi Milord conclut qu'il estoit du sentiment que la Hollande signant la paix avec la France et s'accommodant avec l'Angleterre on sera incontestablement le maitre de stipuler le retablissement de V. A. S.

NB. *Le reste des affaires d'argent.*

239.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 4. Septembre 1712.

Vos deux lettres du 20. et du 23. d'aout me sont rendues ensemble sans que je puisse deviner ou elle ont put s'arreter pour se Joindre. Ce que vous me mandiez dans la premiere de la Treve qui devoit se publier entre les armees des Etats Generaux et celle de France se detruit par les nouvelles de la derniere et je persiste a

croire que l'impossibilité seule de trouver les fonds necessaires pour la continuation de la Guerre faira entrer les Etats Generaux dans le dessein de la paix cepandant tout ce qui se passe dans les negotiations me fait esperer que mes affaires pourront prendre dorenavant un meilleur train. Les nouvelles qu'on debite à la Haye touchant la Hongrie sont confirmées par le Sieur Sigmond Geczi qui s'est sauvé en Pologne sur ce qu'on cherchoit à le faire emprisonner avec d'autres accusées de correspondance avec moy comme personne ne peut scavoir la fausseté de cette accusation mieux que moy qui depuis l'accommodement de Caroli n'ay pas ecrit une seule lettre en Hongrie. Je suis tres persuadé que jamais du peu de sureté qu'il y avroit pour moy dans un accommodement particulier en sorte qu'arrive ce qui pourra je suis resolu d'attendre mon sort de la negotiation de la paix generale. Je n'ay jusqu'a present donné aucune ordre aux Hongrois de rien entreprendre ni tenter contre le Gubernium present, mais je ne veux pas repondre des Seigneurs et Gentilhommes qui ont le dessein de repasser dans le Royaume et à quils on a refusé la restitution de leurs terres vu que tot ou tard la misere qu'ils souffrent leur faira prendre un semblable parti. Monsieur Jablonski me fait esperer par la derniere lettre qui est du 27. qu'il vous enverra au premier jour les autres 300 Ecus. Menagez cet argent le mieux que vous pourrez veu que ce long temps je ne seray pas en etat de vous envoier d'autre.

(Original.) Francois Prince m. p.

240.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht ce le 6. Sept. 1712.

Ajant insinué selon mes precedentes aux Plenipotentiaires de France ce que le parti contraire au Comte de Rechteren exige d'Eux ils me chargerent hier d'ecrire à la Haye que le Roy leur maitre demande pour une satisfaction que le Comte de Rechteren soit absolument demis des toutes les emplois et qu'en attendant il ne paroitroient

point dans aucune conference ou le dit Comte se trouvera. Je n'ay pas manque d'en donner aussitost part à la Haye en y ajoutant que la France esperoit que le successeur du dit Comte aura des meilleurs intentions pour la paix et que surtout je m'attendoit qu'il appuiera les interets de V. A. S. d'autant plus que c'est par mon canal qu'il sera venu à bout de son dessein, les affaires humaines etant sujettes à tant des vicissitudes et surtout les resolutions de cette Respublique à tant des changements à cause du grand nombre des factions differentes. Je n'ay scauroit assurer positivement V. A. S. de l'evenement de cette affaire toute fois. Il y a apparence qu'Elle reussura au souhaitt et en ce cas Votre retablissement est immanquable soit par la paix à laquelle cette partie feroit joindre l'Etat à la France et à l'Angleterre dans votre cause soit à la continuation de la guerre à la quelle on ne se resoudroit point sans obtenir prealablement de l'Empereur une satisfaction pour V. A. S. Il ne s'est rien passé depuis ma derniere ni dans le publique ni par rapport à Elle et le Comte de Metternich etant à Amsterdam je ne put pas luy parler comme V. A. S. me l'a ordonné m'entretenir avec luy sur la conjuncture. *(Le reste des particularités domestiques.)*

241.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 10. Septembre 1712.

J'ay recu vos deux lettres du 27. et du 30. Aout. Je suis tres satisfait de vostre activité, et seray bien aise que vous continuez a vous conduire comme vous avez tousjours fait, mes ordres vous serviront de regle, et profitant de mon coté des avis que vous me donnez, je reitereray mes soins par l'abbe Brenner pour faire entrer la cour de France dans les vues que vous me proposez.

(Original.) Francois Prince m. p.

242.

Schreiben des Abbé Brenner an Klement.

Parisiis 14. Sept. 1712.

Accepi litteras qvas ad me P. D. V. dare placuerit, nec intermittam notitia, quam inde hausi, pro Serenitatis Suae officiis uti,

quantum quidem tempus et rerum dispositio sinerint. Rem mihi P. D. V. gratissimam fecerit, si eadem qua hactenus ratione me certiorem reddiderit, de iis quae ad ejusdem notitiam pervenerint, quid vel ibidem agendum, à dicta Sua Serenitate non dubito abunde instruetur. Quod cambium attinet, informatam velim P. D. V. id nulla ratione à me dependere, sed precise à Domino Hellissant, in mea potestate nec obollum esse et quod pro me percipio adeo tenue, intuitu praesertim expensarum, quae hic fiunt, ut revera in eadem prorsus novi simus. Super sorte mea doleo et V. D. P. sincere compatior, sed mederi non possum, optarem autem posse ut eo melius exhiberem affectum quo permaneo etc.

243.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De la Haye ce le 17. Sept. 1712.

Comme je suis venu ici uniquement pour scavoir au juste les mesures qu'on prendera dans l'affaire du Comte de Rechteren et par consequent dans celle de la Paix j'ay trouvé que si les Francois n'auront point pretendues la declaration à faire par les autres plenipotentiaires de l'Etat ceux ci se seroient joints au parti contraire au Rechteren et auront fait reussir le projet dont j'ay parlé à V. A. S. mais voiant que les Francois y insistent ils se sont joints au Comte de Rechteren, et ont fait prendre la resolution à l'Etat qu'il desavoue le Comte et que pour cela il ne sera plus emploié au traitté de la paix. C'est avec cette resolution que Milord Strafford part aujourdhui pour la communiquer aux Francois. Il paroit que Milord ne se mele pas de cette affaire et tache plutot de l'assoupir, cependant les Francois selon leurs ordres n'accepteront point cette satisfaction et insisteront sur la demande qu'ils ont donné d'autant plus que le parti contraire du Rechteren les fait encourager de ne pas se desister de la pretension qu'il soit rappellé et qu'un autre de sa province soit nommé à sa place et on est sur que pour peu que la France tienne ferme on la luy accordera si bien que dans cette affaire V. A. S. viendra toutsjours à son but qu'est d'avoir un parti dans le Gouvernement qui faira tout ce que sera humainement possible pour votre retablissement. Le Comte Rechteren avoit eu dessein de faire inprimer son apologie qui a eté

corrigé plus de trois fois par ses amis, mais on l'en a empeché crainte d'aigrir d'avantage les esprits, tandis que cette affaire sera agitée on ne faira rien dans le publique par consequent je ne ferai rien non plus neantmoins il est constant que tout le monde traitte et il faut esperer que la Hollande etant la premiere à conclure l'Empereur sera le dernier et comme cela ne se fait pas à Utrecht mais ailleurs en secret il faudra se rapporter à la bonne foy des Mrs. Strafford et Polignac qui m'ont assuré que je ne doit pas avoir peur qu'on fasse un traitté secret avec l'Empereur sans stipuler votre retablissement, mais qu'en ce cas ils m'en avertiront asses à temps, comme dans cette conjuncture il n'y a plus rien à faire ici, je repars pour Utrecht ayant l'honneur etc.

244.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 20. Sept. (1712).

N'ayant rien receu de V. A. S. depuis 2 ordinaires je n'ay rien non plus à luy mander de considerable si non qu'etant de retour ici de la Haye, j'ay rendu compte aux Plenipotentiaires de France de la resolution de l'Etat prise sur l'affaire du Comte de Rechteren; ils n'en ont point etes encore informes à cause que Milord Strafford qui s'estoit arreté quelque part en chemin n'arriva qu'hier au soir. Ils disent que comme ils n'ont pas put accepter l'alternative que je leur fait proposer ils ne donneront non plus les mains à cette resolution et qu'en un mot ils ne se departiront point de la demande qu'ils ont fait par ordre du Roy, ils ajoutent que comme le bruit court que le Comte de Rechteren va pour les affaires de l'Etat a Wienne ils n'y consentiront point à cause que ce seroit une recompense ce que vien fort à propos pour V. A. S. car autrement s'il y iroit il executeroit fort mal de meme que Mons. Bruininx les ordres de l'Etat en votre faveur et meme pour contrecarrer ce voiage j'en ecrit à la Haye à son parti contraire pour prendre la dessous des justes mesures. Le peuple est fort animé contre les Anglois et les Francois et meme sa fureur est allé si loin qu'on a mis la nuit à la Haye devant la port de Milord Strafford une potence avec une Reine (?) il a depeché sur cet accident un courrier à Londres et les magistrats ont publié une ordonance par la quelle ils promettent 100 ducats et le pardon au denonciateur.

L'Etat est en quelque facon brouillé avec les Imperiaux ceux-ci ont levés $\frac{m}{600}$ florins pour payer une portion de ce que l'Angleterre ne fait point, mais ils refusent de les donner avant que l'Etat ne s'explique point sur le projet que le Comte de Zinzendorf a donné le 28. Juin et que j'ay envoié alors à V. A. S. L'etat dit qu'il ne peut rien faire avant que Caesar ne s'explique pas sur leur Barrierre des Pays-bas, il n'en veut rien faire pas meme consentir que les Hollandois aient gvarnison dans le chateau de Gand et dans Dundermonde pour avoir communication avec leurs forteresses de Brabant et Flandres et pour surcroit de chagrin Caesar est en traitté avec la France pour l'echange des Pays-bas avec le duc de Bavierre contre l'Electoriat de ce nom ce qu'inquiete beaucoup et l'Empire et les Hollandois. Caesar à son tour voit qu'on donne la Sicile au duc de Savoye pour que celui-ci l'echange avec l'Empereur contre le duché de Milan ce qui donneroit au Caesar une exclusion d'Italie. Il faut esperer que ces brouilleries aboutiront à quelque chose de bon pour V. A. S. dont l'uniquè interet à present est de veiller qu'on ne l'oublie point en cas que Caesar vint à signer une Paix particuliere. Je suis à touts moments aux ecoutes et je recommande la meme chose à Mr. Brenner qui depuis 2 mois ne m'a pas repondu quoyque Milord Strafford l'attend pour determiner mon voyage de Londres avec impatience. Je suis etc.

245.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Le 21. Sept. 1712.

Votre lettre du 6 de ce mois m'apprend ce qui s'est passé au sujet du Comte de Rechteren et que les Plenipotentiaires de France ont souhaitté que vous escrivissiez a la Haye sur la satisfaction que le Roy demande en leur faveur contre ce Comte. Ces ministres n'ont pas jugé a propos de faire eux memes cette declaration, cela me fait croire qu'ils ne se sont servi de vous que pour faire une tentation dans le dessein de s'en desister si cette affaire devien trop difficile. J'aurais regardé la demande que vous avez fait comme une chose de tres dangereuse consequence pour mes interets en cas que le Comte de Rechteren venant à conserver ses Emploies et son credit en fut

informé mais comme les declarations violentes de la cour de Wienne sur mon sujet aux Etats Generaux et aux ministres des Roys de Pologne et de Prusse ne me laissent esperer aucune avantage que par la voie de la France, je crois ne devoir rien craindre de cette affaire quelque sorte qu'elle puisse avoir parceque Sr. le Comte de Rechteren a assez de credit pour se maintenir et faire resoudre les Etats Generaux a la Continuation de la Guerre. J'aures certainement plus a esperer de cette Resolution que du succes de la presente negotiation si au contraire il vien a etre exclu de nombre des plenipotentiaires les esperances que vous me donnez ne sont pas mediocres en sorte que vous ne devez rien negliger pour seconder les intentions des ministres de France. Je vous enverray par la poste de Samedy prochain des lettres de change en faveur du Prince du Kurakin pour l'argent que je luy dois encore de celuy qu'il vous a avancé, et vne autre encore de trois cens ecus votre subsistance. J'ecris à Mr. Jablonski au sujet du vin dont vous me parlez et j'espere qu'il disposera les marchands a vous faire livrer l'antal que vous me demandez pour Milord Strafford. Je compte que vous continuerez avec votre activité et votre zele ordinaire a l'avancement des mes interets.

A tergo: Francois Prince m. p.

A Monsieur

Monsieur Gnaden.

(Original.)

246.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 23. Sept. 1712.

J'ay receu à la fois celles de V. A. S. du 10. et du 14. de ce mois. Comme l'affaire de Mr. le Comte de Rechteren avec Mr. Menager n'est pas encore ajousté toutes les negotiations souspendues cependant la resolution des Etats dont j'ay parlé dans ma precedenté n'a eté prise que le 21. de ce moys, les Francois paroissent resolues de ne rien demordre a cet egard de leurs premieres demandes il faut voir ce que Milord Strafford faira dans cette occasion depuis son depart de la

Haye qui etoit le 18. au matin. Il a eté quelque part dans les provinces et son voiage a intrigué meme les plenipotentiaires de France on croit pourtant generalement qu'il a eté a Amsterdam ou en Gueldre pour disposer les esprits à la paix; les Plenipotentiaires de France et d'Angleterre semblent etre encore inquietes sur l'irresolution des Etats car quoyqu'ils soient surs qu'ils traittent on scait pourtant qu'ils ont toutsjours encore une revolution en Angleterre d'autant plus qu'il y a quelques soulevements en Ecosse et qu'ils voudroient si cela se pouvoit continuer la guerre. Je croit que s'ils en ont envie le refus qu'ils pourront faire de donner une satisfaction ulterieure dans l'affaire du Comte de Rechteren faira sans doute rompre le congres peutetre ne ce sont il que des grimaces pour endormir d'avantage les Imperiaux qui traittent aussi et par la se stipuler des conditions plus avantageuses car en raisonnant dernierement l'eveque et les plenipotentiaires de Prusse ils disoient qu'ils ne voient aucun moien pour votre retablissement que l'union de la France avec les Anglois et les Hollandois qui seuls appuies des quelques Princes de l'Empire le peuvent le stipuler. Pour moy je tacherai de profiter des toutes les occasions et d'en avertir exactement V. A. S. et Mons. Brenner pourvu que ce soit soutenu etc.

247.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht ce le 27. Sept. 1712.

L'etat a fait proposer par Milord Strafford aux plenipotentiaires de France plusieures expedients touchants la satisfaction du C. de R(echteren) mais ils ont refusé de les accepter declarant qu'ils ne peuvent pas se desister des demandes qu'ils ont fait au nom du Roy. Cela est cause que les negotiations publiques sont suspendues cependant il est sur que les Imperiaux traittent avec la France et l'Etat chacun à part et non obstant tout cela les Francois menacent de rompre plutot le congres que de se departir de la satisfaction demandé. Si cela se fait ce ne sera peutetre qu'une grimace des Hollandois pour endormir les autres. La ville d'Amsterdam est beaucoup plus porté pour la guerre et les etats d'Hollande viennent de prendre une resolution unanime de faire pour l'année prochaine un armement puissant pour la mediterranée. Les Etats Generaux ont aussi resolu et

accordé les fonds pour les fourrages necessaires à l'armée dans les Pais-bas pour l'hiver prochaine meme ceux qui sont pour la guerre comptent sur sa continuation soutenant qu'ils sont en etat de trouver de l'argent soit par capitation soit autrement. L'invasion des Francois dans le Piemont dans un temps ou ils ont detachées des trouppes en Catalogne inquiette ici les esprits et quelquuns pretendent que c'est de concert avec le duc de Savoye que le marechal de Bervick y est entré. J'attend toutjours les nouvelles de Mr. Brenner etant etc.

248.

Bericht Klement's an Rákóczy.

Une piece pour le mois Septembre 1712, touchant le C. de Rechteren.

Tout ce qv'il y a des personnes sensées a la Haye trouvent la satisfaction, qve le roy de France demande, très moderé par rapport a la personne du Comte de Rechteren, puisqve l'uniqve chose, qvi le touche personnellement, consiste dans son rappell et dans la nomination d'un autre ministre a sa place, ce qvi est tres peu de chose pour une conduite aussi insolente, laquelle on peut dire etre universellement desapprouvé des touts ceux qvi sont bien informées du fait tel qv'il est. On remarqve qve ce, qve l'on veut exiger des autres plenipotentiaires de l'Etat, est une espece d'une amande honorable a laqvelle on veut obliger ces Messieurs qvi n'ont commis aucune faute et qvi n'ont nulle part a celle de Mons. Rechteren. Cela est bien plus mortifiant pour eux qve ne l'est au C. de Rechteren son rappel et la nomination d'un autre a sa place, et comme sans doute on faira parler aux plenipotentiaires de la Grand Bretagne, pour adoucir cette affaire s'il est possible et persvader les plenipotentiaires de France, d'accepter une moindre satisfaction, et qve cepandant l'honneur du roy est engage a rien pas accepter de moindre, apres avoir fait declarer qve c'est l'uniqve reparation qv'on puisse admettre, l'on croit qve l'uniqve temperament auqvel les plenipotentiaires de France pourroient donner les mains etoit, qv'en persistant sur la reparation telle qv'ils l'ont demande, ils proposassent en meme temps une alternative au choix des Etats Generaux consistant en ce qvi svit: Que comme l'offense a eté publiqve, le desaveu le soit aussi; qve les Etats Generaux ordonnent au Comte de Rechteren de se rendre chez un des plenipotentiaires de France ou ils seront touts trois; qve le dit Comte declare, qve

jamais il n'a receu des ses maitres aucun ordre qvi puisse autoriser la conduite qv'il a tenue; qv'il en demande pardons en des termes tres soumis dont il faudroit auparavant dresser le formulaire et l'inserer dans l'alternative; qv'en meme temps les Etats Generaux rappellent le Comte de Rechteren et nomment un autre plenipotentiaire a sa place sans delais. L'on ne doit rien detacher sur cet article une telle Reparation ne seroit pas moindre qve celle qv'on a demande et seroit en qvelqve maniere plus juste puisqve il n'y a rien de plus raisonnable qve de faire porter la peine a celuy seul qvi a commis la faute. Il est certain qv'en cas qv'on propose cette alternative, touts les autres plenipotentiaires de l'Etat et leurs amis dans l'assemblée des Etats Generaux appuieront pour la faire accepter, et cette reparation ne trouvera point d'obstacle dans la Republiqve, parceqve comme d'une cote elle est suffissante, de l'autre elle est moins mortifiante. L'on pourroit objetter qve le Comte de Rechteren ne consentira jamais a faire une telle demarche aussi humiliante: mais les Etats Generaux ayant pris la resolution d'accepter cette alternative et donner l'ordre au C. de R. d'en executer le contenu, il ne pourroit eviter d'obeir qv'en prennant le parti de la fuite et sortant de la Republiqve. Alors les Etats Generaux seront obligés de prendre des fortes resolutions contre luy comme contre un rebelle, et des demarches si publiqves rendront encore la reparation plus solemnelle, et l'on eloigneroit pour jamais de leur conseil une personne qvi est le plus grand partisan de la maison d'Autriche.

Le Comte de Rechteren soutienn, qv'il a eu raison et il ajoute qve, si monsieur Menager etoit un homme de sa qvalité, il l'auroit attaqvé personnellement et ne se seroit pas amuse a faire battre des valets. Il travaille a son apologie qvi sera inprimé samedi. Il l'avoit d'abord composé d'une façon qvi rendoit le cas encore pis, qve le factum des plenipotentiaires de France ne le fait.

NB. Costervich . . . . . ?

Il est remarqvé qv'il n'y a dans toute la Haye parmis les gens de distinction qve 3 personnes reconnues de toute la terre pour fous qvi osent dire qve le Comte de Rechteren a bien fait. Mais comme le peuple n'est pas informé du fait et qve dans le commencement on l'a debite d'une façon qvi etoit toute a l'avantage du Comte de Rechteren, il seroit bon de faire inprimer le tout en forme de lettre tant en Hollandois qv'en Francois.

P. S. En cas qve l'alternative fut proposé et accepté et qve le Comte de Rechteren se retirat hors du pais sans se soumettre aux ordres des Etats Generaux, alors il faudroit exiger en termes formels, qve le dit Comte de Rechteren seroit exclus pour jamais de l'assemblé des Etats Generaux et autres collegves du gouvernement.

249.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht à la Haye ce le 4. Oct. 1712.

Ce fut le 7. de ce mois que j'ay eu l'honneur d'ecrire à V. A. S. Les Plenipotentiaires de France ont proposé à l'Etat pour l'Expedient de la satisfaction demandé pour l'affaire du Comte de Rechteren qu'au lieu de faire la declaration et de desavouer le Comte de Rechteren par les Plenipotentiaires de l'Etat dans la maison d'un de ceux de France ils la doivent faire à la maison de ville dans un plein congres se servir de l'expression de desapprouver au lieu de desavouer et nommer apres un autre Plenipotentiaire à sa place de la meme province. On trouve cette demande encore plus rude que l'autre et l'Etat aura de la peine à y donner les mains cependant les Francois disent que si cela ne se fait pas ils seront obligées de s'en aller celuy qui entre les Etats est dans les interets de V. A. S. ayant esté ici m'a entretenu des toutes ses affaires il dit que tandis que celles de la Republique seront embrouillés comme Elles sont on ne pourra rien faire en votre faveur que l'Etat voyant d'ailleurs que les Francois ne luy veulent pas quasi rien accorder dans la negotiation secrette qu'il a avec eux aimera mieux prendre un Stadhandes (?) que de se laisser maltraitter d'une maniere si rude que ce seroit l'Electeur d'Hannover qu'on prendreroit qui joignant sa puissance à celle de l'Etat et s'embarquant sur une flotte pourroit aller en Angleterre et avec sa parti detruire tout ce que la France a fait avec l'Angleterre. Sur les Imperiaux il disoit que quoiqu'ils souhaitassent la continuation de la guerre ils ne vouloient pourtant pas donner les mains au projet touchant l'armement de l'Empire pour ne luy pas faire connoitre ses forces ni entrer dans aucune negotiation pour la Barrierre de l'Etat dans les Pais-bas que le Comte de Zinzendorff veut aller à Bruxelles pour y faire le maitre et pour y regler les quartiers d'hyver que l'Etat en etoit en dispute avec les Imperiaux et aussi au sujet des quartiers d'hyver qu'ils veulent prendre dans l'Electorat de Cologne au

prejudice des Prussiens qui les y doivent avoir toutsjours à l'exclusion des autres en vertu d'un traitté et qu'on ne voyoit pas comment ses mesintelligances finiront. Je me suis entretenu sur ce discours avec Mr. de Polignac. Il dit qu'on connoit trop l'etat precaire (?) qu'il ne se commettra jamais dans des Extremites telles dont on semble qu'on veuille menacer la France que le Roy ne se departira plus en aucune maniere de sa demande sur l'affaire du Comte de Rechteren qu'il paroissoit qu' l'etat avoit de la peine a nommer un autre a sa place et qu'il falloit qu'il fut une grande cabale contre celuy qui pretend prendre sa place. A l'egard des Imperiaux il dit que l'Angleterre ayant declaré à l'Empereur qu'on transportera s'il luy plait l'Imperatrice et les trouppes de la Catalogne et qu'autrement l'escadre angloise etant rappellé de la mediterranée et n'y restant que quelques vaisseaux pour la garde de Porte Mahon Elles y resteront exposés. La cour de Wienne n'a point accepté cette offre que cela joint aux autres mesintelligences tendoit à laisser l'Empereur le dernier à faire sa paix et qu'en ce cas on sera en etat de stipuler tout pour V. A. S. Je n'ay pas eu le temps de luy communiquer ma pensée qui est qu'on fond les esperances de Votre retablissement uniquement sur le fondement que l'Empereur restera le dernier et qu'on ne dit pas ce qu'on fairoit en cas qu'il fit sa paix conjointement avec les autres allies. Je m'en expliquerai avant peu et comme la France tien ferme sur l'execution de sa demande et sur la nomination d'un autre à la place du Comte de Rechteren il faudra ou rompre le traitté ou y consentir et ce dilemme doit etre egalement avantageux à V. A. S. puisqu'Elle trouvera autant son compte dans la continuation de la guerre qu'Elle retirera de l'utilité de celuy qui viendra à la place du dit Comte et qui promette de s'interesser vigoureusement pour V. A. S. On a appris tres surement la descente des Suedois dans l'isle de Rugen. Je n'ay pas encore parlé à personne sur ce sujet cependant on parle fort d'une voyage du Czar à la Haye et des offres avantageux qu'il fait pour etre admis dans la grande alliance. Je suis etc.

250.

Bericht desselben an denselben.

D'Utrecht le 4. d'Octobre 1712.

J'ay eu l'honneur de recevoir celle de V. A. S. de 21. du mois passé. Elle aura vu par mes relations svivantes comment l'affaire du

Comte de Rechteren est allé, quelles demandes les plenipotentiaires de France ont fait contre luy, quelle resolution les Etats ont pris à ce sujet avec l'apologie que le dit Comte a publie en sa faveur de sorte que dorenavant V. A. S. n'a rien à craindre de ce Comte, puisqu'il est presque entierement demis de ses emplois, mais au contraire il y a bien d'esperer que de quelque maniere que les choses tournent elle y doit trouver son compte. On m'assure que les Etats Generaux ont pris la resolution de ne rien plus accorder à la France à ce sujet que ce qu'ils ont offert par le Comte Strafford. M'etant entretenu sur cela avec Mr. de Polignac et luy ayant demandé si le Roy donnera les mains aux Expedients proposés par le Comte Strafford il me repondit qu'à la verité il n'avoit point de Reponse sur cette Proposition, mais que leur dernier Courier avoit apporté une declaration positive que le Roy ne desistera pas de sa demande et qu'il veut son execution au pied de la lettre. On est dans l'attente si les Etats se flechiront car autrement les Francois disent publiquement qu'ils rompent le congres et la plupart des gens s'imaginent qu'on y viendra d'autant plus que les ministres des Puissances qui ont fait ou pourront faire leur traitté separement ne sont ou ne seroient point guerre en sureté contre l'animosité de la populace sur ce pied on ne fait rien ici, et on parle d'une voiage du C. de Zinzendorff à Bruxelles. Le Prince Eugene se trouve malade à l'armée les Francois aiant pris le 28. les deux angles du chemin couvert devant Quesnoy contens d'en etre des maitres aujourdhui ou demain et de prendre encore avant le quartier d'hyver Bouchain. Le Roy de Portugal doit avoir accepte l'armistice. Mons. Menager est depuis quelque temps malade et le Comte de Maffei Plenipotentiaire de Savoye est de retour d'Angleterre. Tout le monde croit, qu'il y a eté pour la Sicile et on est quasi entierement persuadé qu'il aura par ce traitté et que c'est dans le dessein d'obliger l'Empereur à l'echanger ce Royaume pour la conservation de Naples contre le duché de Milan le quel joint aux Etats de S. A. R. luy donneroit occasion de se faire Roy de Lombardie mais comme cette echange fermeroit à l'Empereur du coté de la terre une porte en Italie et comme les Italiens ne sont deja que trop jaloux de la puissance de Savoye on croit que cet echange trouveroit des difficultés insurmontables. Il y a meme quelqu'uns qui croient que ce n'est qu'une leurre d'Angleterre pour tenir le duc de Savoye dans ses interets et qu'à la conclusion de la Paix on donnera la Sicile au duc de Bavierre ou a

quelque autre paroissant d'ailleurs par touts les demarches des Anglois qu'ils ne la veulent pas donner ou laisser à l'Empereur. Le Baron Forstner envoye de Lorraine n'est pas encore revenu d'Angleterre; il y negotie l'equivalent que son maitre pretend pour le Montferrat qu'on a donné au duc de Savoye c'est le meme equivalent demandé pour le duc de Lorraine par luy et par l'Autriche que Mr. de Polignac disoit une fois qu'il devoit estre mis en conpromis avec la satisfaction due a V. A. S. Je suis etc.

251.

Schreiben Jablonski's an Klement.

Berlin, 4. October 1712.

Wohlgeborner

Insonders HochgeEhrter Herr Gevatter!

Ich kann den chagrin nicht aussprechen, mit welchem gegenwärtiges schreibe, da mein Anschlag mit Leipzig, darauf mich gänzlich verlassen, fehlgeschlagen, wie Euer Wohlgeboren aus Beilage zu sehen belieben werden. Dieser Brief ist mir gestern späte eingeliefert worden, und heut haben wir so nasses und kaltes Wetter gehabt, dass ich wegen Unpasligkeit, und aus forcht mich zu verwarlosen, nicht auskommen können, wiewol ohne dem auch nicht weiss, wo vnd von wem, bello modo, Geld hernehmen solle. Herr Hoffmeister wird allererst von gestern über 14 tage kommen, vnd ist demnach so weit hienaus die so pressante Angelegenheit nicht zu verschieben. Mir ist beygefallen, wenn ja inzwischen nicht anders gerathen werden könnte, so will mit nächster Post 100 Thr. pro praesenti necessitate, und die übrige 200, bey des Herrn Hoffmeisters wiederkunfft übermachen. Ich bin gewislich mit diesen GeldSorgen recht unglücklich. Sie wissen, wie ich mit Mr. Maillet stehe, auch was ich neulich wegen Mr. Bachellé gemeldet. Die Dobozische Post ist auch noch nicht bezahlet, vnd habe ich dieselbe bisher de meo verinteressiret. An Herrn Radaj habe deshalb etlich mahl geschrieben, auch von Ihme antwort, aber noch keine realität empfangen. Vor die Herren Szreter habe mich bis 600 Thr. verbürget, weil die Umbstände es nicht anders leiden wollen, wenn dieselben dahier nicht verderben sollen, und das schlimste ist, dass ein gewisser in Preussen, der ein ansehnliches teil meines wenigen Vermögens in händen gehabt, unglücklich

worden, vnd sich unsichtbar gemacht hat etc. etc. Sollte ich in dieser Unrichtigkeit versterben, würden die Meinigen Schaden, vnd ich selbst laesionem famae davon tragen, gleichwol aber erinnert mich meine überhand nehmende Unpäslichkeit meiner Schuldigkeit, und rufft mir ins Ohr: Dispone domini tuae etc. Ich werde zwar, wie oben gemeldet, Euer Wohlgeboren in der jetzigen pressanten noth zu dienen suchen, aber ich adjurire Selbte dabey, dass in consideration meiner redlichen dienstwilligkeit, Sie beförderlich seyn, damit bey erst einlauffendem Wechsel aus Frankreich, ausser denen letzten 600 Thr., auch die alte Rechnung richtig gemacht werde, und ich durch dieses mittel bey Herrn Maillet wieder credit bekomme, will ich doch denselben allemahl Ihnen wieder zu dienst anwenden.

Aber auf eine angenehmere materie zu kommen, so erfreuet mich sehr, dass vernehme, wie die Opera Hieronymi bereits unter wegens. Ich hoffe, dieselbe werden wohl eingepacket seyn, dass man sie der fahrenden Post sicher anvertrauen könne, zumahl dieses wohl die beqvemeste Gelegenheit ist, selbige anher zu bekommen. Es berichtet mich aber der Geheimte Post-Raht, Herr Grabe, dass von Utrecht keine fahrende Post anher nicht gehe, sondern es müsse das Paquet durch eine andere Gelegenheit bis Wesel versandt, vnd daselbst auf die fahrende Post gegeben werden. Euer Wohlgeboren bin ich vor diese geneigte sorgfalt über alle die massen verpflichtet; und weil vermuthe, dass der Herr Abt Brenner die sache in Paris besorget hat, bitte auf solchen Fall, Ihme das allerobliganteste Compliment, das nur seyn kan, zu machen; so bald auch von Ihm die Verzeichnung der ausgelegten Kosten erlange, werde mit der schuldigen Erstattung mich gebührend und vnverweilet einfinden. Göttlicher Gnade treulich empfohlen.

B(erlin), den 4. Oktober 1712.

(Original.)

252.

Bericht Klement's an Rákóczy.

D'Utrecht le 7. Oct. 1712.

Je n'ay pas eu des lettres de V. A. S. l'ordinaire passé et je n'ay pas put non plus rien decouvrir de ce qvi se passe au sujet de la mediation polonoise. Il semble qve la crise et l'incertitude ou on est

touchant le debarqvement des trouppes Svedois en Pomeranie et sur la nouvelle qv'on debite, qve les Moscovites ont etes repoussé dans la descente projetté dans l'isle de Rugen, sont causes qv'on ne prend aucune mesure dans cette affaire, d'autant plus qv'il paroit, qve la gverre du Nord s'allume de plus en plus et qve la Svede se pourra remettre d'agir offensivement. Mons. de Polignac etant avanthier a l'assemblée chez Milord Strafford, le C. Zinzendorff luy dit, qv'il alloit a la Haye et qve c'etoient les Francois qvi le faisoient tant trotter Monsieur de Polignac repondit, qv'il ne voioit pas lieu qv'ils en fussent la cause. Cepandant les plenipotentiaires de France ont receu un courier sur les expedients proposées par milord Strafford dans l'affaire du C. de Rechteren avec ordre de ne se pas departir en aucune maniere de la satisfaction demandé par le Roy. Comme on scait sa resolution des etats contraire a cette demande et comme les Francois n'affectent pas de publier leur depart, on croit generalement qve, si les etats ne s'accommodent pas, la rupture du congres soit proche, et a en juger par les discours de Mr. de Polignac, il pourroit etre transfere en Angletterre. En ce cas mon voiage pour ce pais la ne seroit pas necessaire; mais s'il devoit etre persvadé (sic) a Gand ou ailleurs, je me persvade de plus en plus, qve, pour bien reuissir, il faut absolument concerter en Angleterre votre satisfaction, les ministres de cette couronne rien etant pas instruits positivement. Je svis etc.

253.

Schreiben desselben an denselben.

De Rotterdam le 21. Oct. 1712.

Milord Strafford etant parti lundi passé le 17. precipitament pour aller en Angleterre, j'ay eté si peu instruit de son voiage, qve je n'ay pas eu le temps de luy parler, ne pouvant pas trop sortir. Aiant donc appris par des connoissances certaines, qve le traitte de l'Etat avec la France et l'Angleterre etoit extremement avancé, et qve c'est pour le finir, qve Milord va a Londres, je me mis serieusement a reflechir, qve la conclusion d'une paix etant prochaine il falloit songer a vous y faire comprendre reelement et obtenir ladessous les ordres de la Reine, dont ses plenipotentiaires mancqvirent (?), et concerter avec elle les mesures qv'il faudra prendre a ce sujet pour cet

effet. J'ay communiqve ma pensée a Mr. de Polignac. Il dit, qvil croit ce voiage absolument necessaire, qve Milord Strafford par sa presence facilitera ma negotiation, et qv'il etoit absolument necessaire pour le service de V. A. S., d'obtenir la concurrence d'Angleterre qve la France elle meme demanderoit. Mr. de Polignac m'allegvoit encore pour une preuve de la necessité de ce voiage ce qve les imperiaux commencoient a traitter avec l'Angleterre, et qv'ainsi elle etoit maitresse de stipuler tout pour V. A. S., qve je devoit insister sur la restitution de Transsylvanie et des vos biens et attendre, si on ne proposera pas des expedients. J'ay ete mardi le 18. dans une grande irresolution qvi fut cause qve je ne pouvoit rien ecrire a V. A. S.; mais voiant mecredi au matin qve les 2 autres plenipotentiaires de France etoient touts de l'avis, qve je fasse ce voiage, j'ay pris le parti d'y aller, et pour cet fin j'ay communiqve mon dessein a l'eveqve qvi me pria de le vouloir laisser pour des certaines raisons hors de consultation; mais qve pour n'avoir rien sur le coeur d'avoir negligé qvelqve chose, je devoit partir et cela a la hate. Mr. de Biberstein qvi croit qve toutes les articles de la paix pour toutes les puissances sont deja arretes sans etre couchées m'a dit qv'il croioit le voiage inutile, puisqve l'Angleterre ne changera rien a son plan; mais Mr. Metternich approuva fort mon voiage par les memes raisons qve Mr. Polignac. Il me dit en confiance, qve les affaires de son maitre etoient dans le meme etat qve les votres, qv'ils ne scavoient pas ce qu'on leur donnera, et qv'il falloit se remettre entierement a la bonne foy des Anglois et aux assurances de Milord Strafford. Celui ci n'a pas eté encore embarque avanthier a cause du vent contraire. Je ne scait pas meme, s'il la put faire hier le meme vent continuant. Pour moy je part, pour m'embarqver demain, si le vent le permett, a Hellevontschluis. Milord Strafford m'aiant dit plusieures fois, qv'il n'avoit rien en vu qve la separation de l'Empereur et des Etats dans la paix, et qve l'Empereur revien a l'Angleterre pour stipuler votre retablissement. Je me servires de cet argument envers luy et je le prieres d'emploier tout son credit pour faire prendre une resolution a sa cour sur votre sujet, qvi vous puisse faire connoitre, qve vous deves esperer de ce traitte. Pour cet fin j'ay ecrit a Mr. Brenner qvi ne m'ecrit point qv'il obtienn une ordre de la France pour son ministre a Londres, pour m'appuier. Je ne scait pas si elle arrivera asse tot, supposé qve Milord Strafford voudra concourir, a me faire expedier

au plutot de qvoy V. A. S. sera regulierement instruite. La poste part; ainsi je n'ay pas le temps d'ecrire a V. A. S. des fraix dont j'ay besoin dans ce voiage. J'espere de luy pouvoir mander aujourdhui de Hellevontschluis, etant etc.

254.

Schreiben Rákóczy's an Klement.

Dantzig le 23. Octobre 1712.

Je n'ay pas repondu a plusieures lettres que vous m'avez ecrit depuis quelque temps croiant aller a Berlin et y prendre des eclaircissements sur les sentiments des allies à mon egard qui puissent me regler sur les ordres que j'auroit a vous donner m'étant trouvé obligé pour des raisons a suspendre ce voiage et jugeant par les choses que vous m'aviez mandé et par d'autres circonstances que les allies se sont beaucoup relachées sur l'attention qu'ils m'avoient promis d'avoir pour mes interets au traitté de la paix generale. Je crois que vous ne feres pas mal de recevoir d'autant plus que vous me marques que l'argent qui vous reste ne pourra vous souffire que pour 3 mois et que je n'ay plus les moiens de fournir a votre subsistence comme j'ay fait par le passé. Tachez pourtant de faire ensorte qu'avant que de partir vous puissiez avoir des reponses aux memoires que vous avez presenté et que j'approuve de toute maniere mais que cette consideration ne vous porte point a prolonger votre sejour en Angleterre de facon que vous manquiez d'argent pour votre voiage si avant votre depart vous apprennez quelque chose qui regarde mes interets par rapport à la paix generale dont on dit que les negotiations vont etre renoues (?) informez en le Baron de Vetes et point l'abbé Brenner avec qui vous n'aurez aucune comunication sans une ordre expres de ma part. Je vous avertis que l'Envoye de l'Empereur en Angleterre s'est plaint au Secretaire d'Etat Mr. Saint Jean que l'on y traittoit des mes interets avec vous ce qui ne peut avoir eté decouvert que par Radai qui est retourné en Hongrie comme les suites (?) de cet avis ne pourroient m'etre que tres desagreables, partez le plutot que vous pourrez pour me venir rejoindre.

255.

Schreiben desselben an denselben.

Le 28. d'Octobre 1712.

J'ay receu votre lettre du 17. de ce mois. Vous en trouverez une ci-jointe pour Mr. Caspari ou est une remise d'argent qu'il vous a avancé. Vous aurez soin de la luy faire passer surement et si vous pouvez la luy rendre luy meme vous luy ferez bien des excuses de ma part sur les delais de son remboursement. Je n'ay rien à vous dire de plus aujourdhui si non que vous conformant à mes ordres vous continuiez à me donner des preuves de votre diligence, ordre et de votre zele pour mes interets. La lettre de change ci-jointe est pour vous.

256.

Bericht Klement's an Rákóczy.

De Londres ce le 28. Oct. 1712.

Apres avoir essuié la plus rude tempete de 3 jours, je svis arrivé heureusement hier au soir. Comme il est jour de poste, les ministres etant a Windsor, je n'ay put pas voir personne aujourdhui, et etant fatigvé du voiage, je n'ay rien a etre mandé a V. A. S.

(Le reste sont des particularites de depense.)

257.

Bericht desselben an denselben.

De Londres le 1. Nov. 1712.

J'ay receu aujourdhui celle de V. A. S. du 12. de ce mois. J'ecrit aujourdhui a Mr. Birndorff pour qv'il puisse repondre a ceux qvi nous ont parlé au sujet du voiage de Mr. Papai. J'ay trouvé occasion de parler a Milord Strafford qvi m'a dit d'attendre son retour de Windsor ou il est allé assister a un grand conseil, et qv'alors il s'entretiendra auec moy sur ce qv'il faudra faire pour le bien de V. A. S., de sorte qve j'espere de mander a V. A. S. la premiere ordinaire le resultat de notre conference aussi bien ce qve l'abbé Gautier me pourra dire. Il est constant, qve cette cour est entierement dans les interets de la Svede, et qv'elle luy donne secretement

de l'argent pour acheter 4 ou 5 regiments qvi ont etes a sa solde dans les Pais bas, et pour cet effet il y a 2 colonels ici qvi doivent avoir conclu ce marché il y a qvelqves jours. L'envoye du Czar, Mr. de Lith, qve j'ay vu aujourdhui, en est informé. Il dit d'avoir eté obligé de demander son rappell du Czar, puisqve il ne vouloit pas croire ses avis et exigeoit de luy des demarches qvi ne faisoient qve commettre l'honneur du Czar et le sien, qve ce ministre ne se soucioit pas des avances du Czar, ni ne vouloit jamais repondre a aucun memoire qv'il faisoit presenter sur la conjuncture, et qv'en un mot le ministere du Czar ne connoissant pas ce pais n'a pas pris ni voulu prendre des justes mesures pour les interets du Czar. Cette confiance qve ce ministre m'a fait, me fait suffisamment connoitre la cause de la tiedeur de l'Eveqve de Bristol, qvi etant entierement dans les interets de la Svede, n'aime pas ceux qvi sont attaché au Czar, qvoyqve je luy ay fait fort souvent comprendre la necessité ou V. A. S. a eté d'avoir des liaisons avec luy. Il se peut aussi qve la difficulté qve j'ay eu l'anné passé d'obtenir une reponse ici provenoit de ce, qve j'avois eu ordre de declarer, qve le Czar soutenoit votre cause, et je craigne meme qve la prevention et la haine qv'on a ici contre le Czar, ne me soit pas nuisible. Cepandant tout dependera de Milord Strafford a qvi j'ay (je) insinueres indirectement tout ce qve je pourres juger etre necessaire d'oter les opinions qv'on a au sujet de V. A. S. par rapport au Czar. Je luy feres meme connoitre ce qve Mons. de Polignac a fait ecrite il y a qvelqve mois a V. A. S. par rapport a la Svede, et tout cela pour prouver qv'a la premiere occasion favorable V. A. S. se joindra a elle, surtout si l'Angleterre et la France le trouveront a propos etc.

258.

Bericht desselben an denselben.

De Londres ce le 4. Nov. 1712.

Je suis convenu avec Milord Strafford d'un plan de ma negotiation. Je dois insister qu'on instruisse positivement au sujet de V. A. S. aussi bien que l'Eveque de Bristol, que j'y dois etre appuié par le ministre de France avec qui le ministre doit concerter la maniere dont la France et l'Angleterre se doivent prendre pour votre retablissement et enfin

je dois supplier la Reine qu'Elle stipule le retablissement et la satisfaction de V. A. S. en cas que l'Empereur vien de remmettre ses interets entre les mains de Sa Majesté. Je dit que je suis convenu avec le dit Seigneur de ce plan que je luy ay donné hier. Comme il est continuellement en conferance au sujet de la Paix d'Hollande et comme il part aujourdhui pour Windsor ou il aura la Jarrtierre il m'a dit qu a son retour nous en parlerons plus amplement. J'ay vu hier l'abbé Gautier il m'a dit de n'avoir pas encore receu des instructions à mon sujet et qu'il viendra raisonner avec moy sur cette affaire, il n'est pourtant pas encore venu, cependant j'ecrit aujourdhui aux Mrs. de Polignac et Brenner et je les presse touts deux de procurer au plutot ses ordres pour me mettre en etat d'agir et pour pouvoir faire voir à la fin à V. A. S. sur quoy Elle puisse compter au traitté de la Paix. Je suis etc.

259.

Bericht desselben an denselben.

De Londres ce le 8. Nov. 1712.

Milord Strafford etant revenu hier au soir de Windsor de la promotion des chevaliers de la Jarrtierre, je l'ay felicite ce matin sur sa nouvelle dignité et j'y ay trouvé plusieures personnes de distinction qvi y estoient venues pour le meme sujet, si bien, qve Milord ayant eté obligé d'aller au conseil de cabinet a cause des depeches de la poste, je n'ay pas eu le temps de luy parler; mais il m'a promis de m'envoier chercher peutetre ce soir ou demain d'abord qv'il aura trouvé une heure a luy. L'abbé Gautier est alle a Windsor, d'ou il n'est pas encore revenu ou qve Mr. Prior qvi a eté de la part de la Reine en France, en est revenu subitement. On croit pour certain qve les Hollandois sont entrés dans les mesures de la Reine, et on dit qve la France veut bien ceder Strasbourg, et qve la Grande Bretagne se servira de cette restitution pour ammener l'Empire a la paix par conseqvence d'y forcer l'Empereur. Le duc de Marleborough a declaré avanthier, qv'il va en Allemagne par permission de la Reine Comme elle ne peut pas exiler personne selon les loix, on ne scait pas ce qv'on en doit penser. La pluspart pourtant croient, qve voiant sa parti affoiblie et les soubcons qv'on a contre luy a la cour, il aime mieux de sortir du pais, schachant qv'il sera plus consideré dehors.

La cour commence a declarer qv'elle sera obligé d'appuier le Roy de Svede, etant son gvaranti. L'envoye de Moscovie m'a rendu sa visite. Il paroit souhaitter d'etre rappelle au plus vite, ne pouvant pas approuver la conduite du ministere de son maitre. Milord Strafford restera encore 15 jours ici, et comme mon sejour sera plus long, je supplie V. A. S. de m'accorder la grace de pourvoir a ma subsistance. Je svis etc.

260.

Bericht desselben an denselben.

De Londres ce le 11. Nov. 1712.

Je n'ay encore rien fait, Milord Strafford n'aiant pas eu le temps de me parler amplement, et le ministere etant trop occupé. Il y a meme deja 15 jours, qv'aucun ministre etranger n'a pas put parler a Milord Bollingbrock; de qvoy V. A. S. peut fort facilement juger de la difficulte qv'on a à negocier ici. La cour etant occupé avec l'ajoustement de la grande affaire de la paix, il semble qv'elle n'a pas tout le loisir de donner attention aux affaires qvi ne la regardent pas de si pres. Je fait pourtant tout au monde et je veille continuellement pour trouver des moments favorables, d'incaminer ma negotiation. Cepandant cela trainant ainsi en longveur j'aures bientot besoin des remises. Avanthier le nouveau Lordmaire de la ville de Londres fut installé. Il est de la partie regnante, et touts les grands de la cour ont assistés a sa cavalcade qv'il a fait de Westminster au Gvildhal de Londres. La populace la svivie et luy a applaudie par des grands cris. Milord Marlborough ne doit pas aller en Hollande; on a reglé sa route par Ostende, Cologne, Francfort, la ou il luy plaira. On m'ecrit d'Utrecht, qv'on n'y fait rien, qv'on souhaitte la paix en Hollande; mais une paix bonne, et qvi, si dans peu on n'a pas une reponse categoriqve sur le projet envoié a cette cour, qv'on s'y ira mettre bientot en etat de n'etre pas pris sans verd comme la campagne passée. Le C. Zinzendorff a donné un projet a la Haye par rapport a la qvotte part de l'Empire qvi a ce qv'on dit est plus practicable qve celuy qve j'ay envoyé a V. A. S. dans le mois Juillet. Le prince Eugene, Trautson, Schlick, Zinzendorff et Wratislaw ont perdu leur credit a la cour de Wienne; on parle meme d'oter au prince Eugene la charge du president de gverre. C'est le prince de Lichtenstein, le meme qvi a eté en Catalogne, les comtes Stella et Altheim qvi sont les favoris de

l'Empereur et qvi gouvernent. L'envoye de Moscovie a eu un grand discours avec moy sur les affaires de son maitre et traitte de chimere touts les projets qu'on a, si le Czar fasse une alliance avec l'Empereur et les Hollandois. Il ajoute qv'il voit qve par les fausses mesures qv'on a pris, le Czar sera obligé de rendre la Livonie et ce qv'il a pris, qve le Roy de Pologne n'etoit pas son veritable ami, qve c'est luy qvi a fait travailler a Constantinople de faire sortir touts les Moscovites de Pologne, qve le Czar en etoit informé, qve le roy Auguste tramait encore d'avantage contre luy avec les Francois et qv'il faira tout au monde pour s'accommoder avec la Svede et se joindre a elle contre le Czar. Il m'a tenu ce discours hier au soir ayant eté 2 heures de svite chez moy, et m'a fait un detail de tout ce qvi s'est passé chez eux depuis la paix d'Altranstaedt. Ne comprenant pas pour qvel fin il me le disoit je ne fit autre chose qve l'ecouter. L'affaire du C. de Rechteren est encore indecise, a ce qv'on me mande de la Haye ou on est sur, qve la France restante ferme le parti contraire du Comte sera mis a sa place. Je svis etc.

261.

Bericht desselben an denselben.

De Londres ce le 15. Nov. 1712.

Je n'ay encore rien fait, mais j'espere qve je mettres l'affaire en train cette semain, Milord Strafford m'aiant appointé pour le 6 heures de ce soir. Je n'ay rien appris de positive pour ce qvi regarde les affaires de la paix hormis la suspension d'armes de Portugall, dont V. A. S. verra les articles dans les gazettes. On continue d'assurer qve le traitté des Etats Generaux est qvasi fait, et cette cour commence a appuier ouvertement la Svede. J'ay vu le ministre de Pologne ici et il m'est aussi venu voir. C'est le meme qvi m'a voulu faire enlever l'anné passé lorsqve il me crut a Stanislas. Il me dit qve cette cour donne pour raison de son attachement a la Svede le danger ou la religion protestante est en Allemagne, si son principal protecteur, le Roy de Svede y seroit opprimée. Cette meme cour, dit il, allegve aussi pour raison de ce qv'elle ne peut pas favoriser le Roy Auguste, qv'il a envoié son fils en Italie changer de religion et par la oter un electorat aux protestants. Ce ministre m'a aussi dit, qv'il a eu ordre le dire a la Reine qve ce n'est qve pour amuser le Pape qvi luy peut

nuire en Pologne qv'il a envoie son fils en Italie sans avoir jamais songé de le faire changer; mais il se plaint, qv'on ne le veut pas croire effectivement. On tienn pour certain, qve le prince de Saxe a changé l'année passée a Pragve et qve ce n'est qve pour depaiser la Reine, qv'on luy renvoie en Italie son gouverneur protestant. On regarde ici le Roy Auguste comme un prince a qvi on ne doit pas trop fier et, si on peut, on ne le laissera pas en Pologne. Le sousdit ministre m'a insinué, qve c'etoient les Imperiaux qvi luy avoient insinués ce qve j'etoit et comme par la svite son maitre a reconnu qv'ils l'ont voulu rendre odieux a cette cour s'il aura entrepris qvelqve chose contre moy. Il dit qve son maitre a eté depuis ce temps la en garde contre les Imperiaux, mais cela me semble suspect ou qve je scait l'attachement du Roy Auguste aux Imperiaux pour le moins dans ce qvi regarde V. A. S. Je svis etc.

262.

Bericht desselben an denselben.
De Londres 18. Nov. (1712).

J'ay vu a la fin le 15. de ce mois au soir Milord Srafford et j'ay raisonné avec luy sur le plan de ma negotiation ici, dont j'ay ecrit a V. A. S. dans une des mes precedentes, comme la supposition, qve l'Empereur va remettre les interets entre les mains de la Reine, ne s'est pas trouvé veritable. Elle ne sera pas en etat de stipuler immediatement de l'Empereur votre retablissement; mais je mettres dans mon memoire une demande, que la Reine promett a V. A. S. de stipuler sa satisfaction lorsqve l'Empereur viendra a son point. En attendant Milord Strafford m'a conseillé, de demander a la Reine une resolution par laqvelle elle s'engage, a vous retablir et en vertu de laqvelle elle instruisse ses plenipotentiaires a Utrecht pour travailler a cet fin avec ceux de France, et enfin pour eviter les longveurs de mon sejour, qv'elle ordonne au meme plenipotentiaires de concerter a Utrecht avec les Francois la maniere dont on se doit prendre dans l'affaire de V. A. S., et qve, pour scavoir sur qvoy compter, je pourroit repasser, apres avoir eu ici l'expedition par Paris, pour y informer la cour du veritable etat de ma negotiation, et pour l'engager a une resolution ferme, qv'elle n'a pas encore prise. Je me seres deja adresse a

Milord Bollingbrock pour ce fin par son frere qve je connoit depuis la Hollande; mais je me svis trouvé si incommodé depuis la nuit du 15. au 16. qv'il m'a eté impossible de sortir. Il ne sera pas un moyen plus sur pour obtenir et finir l'affaire de V. A. S. qve de promettre a Milord Bollingbrock $\frac{m}{50}$ ecus paiables lorsqve vous seres retablie. J'ay eu ordre de V. A. S. l'hyver passée, de le promettre a l'eveqve, et je trouve qv'il vaut mieux le faire a la source. Je le luy promettres donc, et comme cet argent ne doit etre payé qve lorsqve V. A. S. sera retablie, je croit qve par l'entremise de la France on trouvera des marchands a Paris qvi ne risqvant d'ailleurs rien voudront s'engager de payer a Milord Bollingbrock cette somme. Lorsqve le cas sera accompli, une pareille assurance faira agir ces messieurs bonnement peutetre lorsqve je passeres a Paris. On y pourroit disposer la cour a procurer ses promesses conditionelles. Je svis etc.

263.

Bericht desselben an denselben.

De Londres le 22. Nov. 1712.

Tout est encore a Windsor, et les ministres n'en reviendront qve ce soir. On y tien un grand conseil sur les affaires presentes, et on assure qve Milord Strafford ne part pas si tot, vu qve la France ne veut pas tenir ses offres precedentes par rapport a la Hollande a cause des avantages qv'elle a rapporté contre elle la campagne passée. C'est pour cela meme qv'on a prorogé le parlement jusqves a 23. Janvier dans l'esperance qve vers ce temps on pourra accommoder toutes choses avec la France. Qvoyqve tout soit hors de la ville, j'ay parlé pourtant aujourdhui au frere de Milord Bollingbrock. Je l'ay prié de l'engager dans vos interets pour la somme de $\frac{m}{50}$ ecus aux conditions dont j'ay parlé a V. A. S. dans ma precedente, et qv'il me procure son entretien et une prompte expedition. Il m'a promis, de luy en parler et de me donner ladessous reponse; mais il m'a fait aussi comprendre, qve j'aures besoin de patience avant qve d'etre expedié ce qvi m'afflige, vu qve la grande cherte de ce pais et vu qve j'y manqve de l'argent. Je suis etc.

264.

Bericht desselben an denselben.

Le 25. Nov. 1712.

Je n'ay pas eu encore reponse du frere de Milord Bollingbrock, et je n'ay pas put non plus voir depuis ma derniere Milord Strafford qvi est continuellement occupe ce qvi fait bien voir la lenteur dont on negotie ici et le temps qve j'y seres obligé de rester avant qve d'etre expedié, pourvu qve cela soit heureusement et qve j'ayt de qvoy il faut qve j'ayt, de la patience dans un pais qvi ne convien point a ma santé. C'est depuis le 12. d'octobre qve je n'ay pas receu aucune lettre pour V. A. S. J'ay eu grand soubçon qv'elles sont interceptées, vu qv'il ne se peut pas qve je n'ayt sa reponse sur touts des sujets d'importance. Hier le ministre de Svede ayant receu des lettres de Paris publia qve V. A. S. etoit attendu s'etant embarqvé a Dantzig, qve ses domestiqves sont deja arrivées a Paris, et qv'on y a pris une maison pour V. A. S. Si cela est, je ne m'etonne pas de son silence. J'ires neantmoins mon grand train et dorenavant j'ecrires a Mr. Brenner tout ce qvi se passera. Je svis etc.

265.

Memoire Klement's an die Königin von England.

Copie du memoire pour la reine de la Grande Bretagne dans le mois Novembre 1712.

La mediation qve V. M. a offert au prince Rakoczi de Transsylvanie et aux Etats Confoederes du Royaume d'Hongrie pendant la gverre des ces pais la, les assurances qve V. M. a ensvite donné au dit Prince et aux dits Etats, d'avoir soin de leur inclusion dans la paix generale et surtout dans celle qv'on faira dans le Nord, sont des marqves essencielles de la bonte particuliere de V. M. pour le Prince mon maitre. S. A. S. est bien persvade qv'elle aura receu des preuves sensibles de la bonte de V. M., si on seroit venu a un traitté de la paix dans le nord; mais comme elle y paroit encore trop eloignée, et comme on est a la veille de conclure une paix generale entre les hauts alliez et la France, les assurances qve V. M. a eu la bonte de donner a S. A. S. et votre bonté naturelle luy font esperer l'honneur

et la grace de sa protection dans ce traitté et dans une conjuncture ou V. M. est la maitresse de decider du destin du dit Prince par son retablissement dans ses justes droits et de celuy d'un Royaume dont les libertes temporelles et spirituelles sont opprimées. Pour cet effet V. M. est supplié de la part de S. A. S. avec toute la veneration due, de vouloir instruire positivement ses plenipotentiaires a Utrecht, de concourir avec ceux de France et des puissances qvi ce sont engagées pour son retablissement et de concerter avec les dits ministres la maniere dont on se doit prendre pour obtenir au Prince une juste satisfaction. Et comme S. M. J. entrant dans les mesures de V. M., au sujet de la paix pourroit remettre ses interets entre vos mains, V. M. est treshumblement supplié, de vouloir dans un pareil cas stipuler le retablissement du Prince, mon maitre, de S. M. J., qvi ne pourra pas s'empecher assurement alors de faire ce qve V. M. exigeroit. C'est depuis 3 ans, Madame, qv'on a fait voir a V. M. et a son ministere, combien elle soit interessé a procurer le retablissement du Prince, mon maitre, de sort qve ce seroit une enumeration inutile de le repeter ici, S. A. S. etant surtout si fort persvadé de la bonté, de la pieté et de la generosité naturelle de V. M., qv'elle ne doute point, qve ce sera plus par ces motifs et ceux de sa gloire qve de ceux de l'interet, qve V. M. luy accordera ses demandes. C'est dans cette esperance qve je finit ayant l'honneur d'etre avec le plus profond respect etc.

266.

Bericht desselben an Rákóczy.

De Londres le 4. Dec. 1712.

Voici la copie de la reponse qve le frere de Milord Bollingbrock m'a donné par ecrit sur ce qve je luy avoit dit touchant les affaires de V. A. S. Milord Strafford etoit sur son depart. C'est qve je la luy ay communiqvé et lorsqve je luy ay demande son avis sur ce qve je devoit faire, il me dit qve Mr. de St. Jean alloit trop vite en besoin, qve la Reine a parlé encore il y a fort peu de temps avec un grand respect de V. A. S., qv'elle pretendoit l'aider a rentrer dans les biens, mais qv'il falloit, qve la France le proposoit et qve V. A. S. se desistat de la Transsylvanie, qve c'etoient les sentiments de la Reine, qve je manqvoit un point essentiel de n'etre pas appuié de la France.

Comme cette reponse etoit nette, je luy ay demande son avis sur ce qve je devoit faire d'autant plus qve, n'aiant pas receu depuis le 12. d'octobre des nouvelles de V. A. S., je ne scavoit pas qvoy faire ni a qvoy me resoudre, surtout si la nouvelle etoit veritable, qve vous vous est (etes) embarqvé pour venir par l'Angleterre en France. Il me repondit qve, comme je ne scavoit rien de certain, je devoit aller en France pour y tirer de concert avec Mr. Brenner une reponse positive et pour l'engager a vous soutenir ici, qv'avec une pareille resolution je pourroit retourner en Angletterre si V. A. S. y vien, qvi d'ailleurs n'y feroit rien sans l'appui de la France, si bien qve j'ay pris le parti de partir demain par Dunkerqve a Paris pour y faire ce qve je vien de dire a V. A. S., et comme il se pourroit qv'elle arrivera ici avant moy, cet par cet homme de confiance qve je doit faire rendre la lettre ci jointe a V. A. S., pour luy donner une idée de tout ce qve j'ay fait. Le ministere hait les Moscovites et les Polonois. Il aime les Svedois, et comme on est prevenu des liaisons qve V. A. S. a eu avec les premiers, le plus grand service qve je pourres rendre a V. A. S., c'est d'ottenir l'appui de la France pour elle en cas qv'elle voulut negocier elle meme avec le ministere. Je svis etc.

267.

Bericht desselben an denselben.

De Paris ce le 16. Dec. 1712.

V. A. S. n'etant partie de Dantzig qve le 16. Nov. aura sans doute receu celles qve j'ay eu l'honneur de luy ecrire d'Utrecht et de Rotterdam du temps de mon depart pour l'Angleterre avec les raisons qvi m'y ont mené, et meme je croit qve qvelqvunes des mes relations luy seront parvenues. Comme Milord Strafford retournant en Hollande trouva a propos qve je devoit allé a Paris, j'ay laissé une lettre pour V. A. S. en Angleterre etant dans l'incertitude au sujet de son voiage, qvi l'aura eclairci entierement des raisons qvi m'ont amené ici, dont je joint ici la copie. Etant arrivée a Paris le 11. de ce mois Mr. Brenner me mena le 14. de ce mois a Versailles, pour parler a Mr. de Torci a qve j'ay dit: qve malgre qve la paix paroisse eloigné avec l'archiduc, on devroit neantmoins preparer de longve main le retablissement de V. A. S., qve l'Angleterre luy avoit promis d'entrer de toute sa force dans les mesures de la France a son sujet; mais qv'il

faudra qve celle ci s'expliqve et fasse le premier pas, qve malgre les ordres du Roy ses plenipotentiaires a Utrecht n'en ont pas parles a ceux d'Angleterre, pas meme par maniere d'entretien, et qve c'etoit la cause qve les amis de V. A. S. n'ont pas put parler a la Reine, qve ce memes amis m'ont assuré qv'il n'y avoit point de temps a perdre pour engager la Reine dans nos interets, et qv'il n'y a pas un autre moien de le faire si non qve le Roy de France ecrioit une lettre a la Reine, qve Milord Bollingbrock considerant beaucoup les lumieres de Mr. de Torci, surtout pour ce qvi regarde les affaires d'etrangeres, qv'il falloit qve Mr. de Torci lui ecrivoit une longve lettre sur ce sujet de V. A. S., et qv'enfin les entrées en Angleterre etant fermées a tout autre hormis de ministre de France, qve le Roy luy ordonne de m'appuier et de me procurer. Mr. de Torci apres avoir raisonné premierement avec moy sur les affaires d'Angleterre, dit qv'il en parlera au Roy et a Mr. Prior, le ministre d'Angleterre qvi en etoit attendu. Cepandant comme Prior n'est pas des amis de Milord Strafford et comme il tard a venir, nous avons resolu Mr. Brenner et moy, qve j'ires mardi prochain le 20. dec. a l'audience de Mr. de Torci, pour luy representer qv'il n'est pas besoin de parler d'affaire a Mr. Prior, qv'il ne me faut qv'une lettre du Roy pour la Reine une de sa part a Milord Bollingbrock dans laqvelle il luy doit dire qve l'intention du Roy est de s'interesser absolument pour votre retablissement et qve l'Angleterre y etant beaucoup interessé, qv'il ecoute les raisons qve je luy en allegveres pour cet fin, j'ay dressé un ecrit qvi contiennent les motifs qvi y doivent porter la Reine. Le 1. est ses promesses depuis 1709 qvi sont connues a V. A. S. Le 2. motif est son interet present ou j'ay fait voir clairement qve son commerce dans la mediterrannée et dans le Levant est en danger a cause, qve l'Empereur, maitre comme il est de l'Italie et aiant la Hongrie et la Transsylvanie a sa discretion, s'attirera le commerce ou y favorisera plutot les Hollandois. Le 3. sont les considerations de l'avenir; celuy qvi epousera la niece de l'archiduc mourant sans enfants males, otera a l'Hongrie sa libre election par la Transsylvanie, joindra les etats a ceux d'Autriche et peutetre encore la Pologne, si ce seroit le fils du Roy Auguste, qvi formeroit une nouvelle gverre et brideroit le commerce anglois en Pologne. Le 4. motif l'utilité qv'on retirera de la Transsylvanie rendue on se l'alliera a cause des affaires du Nord; on etablira par la Pologne un commerce avec elle, la Svede en tirera ses utilites, comme elle a

fait l'an 1658 au prejudice de votre maison. Les 5. motif sont les dangereuses conseqvences de la gverre d'Hongrie qve l'Angleterre a sentie pendant celle-ci, puisqve on y dit, qve c'est V. A. S. qvi est la cause, qve l'Espagne reste a son Roy. Le 6. 7. et 8. sont le protestantisme, la facilite qv'on a de faire rendre justice a V. A. S., qve l'Angleterre est gvarante de la Transsylvanie, et enfin la justice de votre cause. Ces motifs se sont communiqves a Mr. de Torci mardi prochain, et V. A. S. sera instruit de la reponse, qv'il m'aura donné. C'est l'etat des vos affaires, et il me semble qv'etant concertées de cette maniere pourvu qv'on y agisse sincerement, on n'y pourra pas manqver. Je svis etc.

268.

Bericht desselben an denselben.

De Paris ce le 30. Dec. 1712.

Etant arrivé ici j'ay eu l'honneur de rendre compte a V. A. S. dans une lettre qve j'ay donné a Mr. Brenner, les raisons qvi m'ont amenés ici avec ce qve j'avoit deja fait. Aujourdhui je prend la liberté de marqver a V. A. S., qv'aiant vu le Marqvis de Torci il approuva qve Mr. Brenner doit dresser un memoire au Roy avec les motifs pour l'Angleterre qve j'avoit projettes. Peu de jours apres je svis allé voir de concert avec Mr. Brenner Mr. Prior. Je luy ay promis au nom de V. A. S. $\frac{m}{10}$ ecus paiables lorsqve vous seres retablis, a condition qv'il la servira fidelement dans la relation qv'il faira a la Reine lorsqve le Marqvis de Torci luy aura parlé des vos affaires. Il me l'a promis, et en conformité de cela Mr. Brenner donna a Mr. de Torci le dit memoire avec les motifs d'Angleterre et le pria d'en parler a Mons. Prior. Mr. Torci ayant dit qve c'estoit precisement le temps et qv'il le feroit, je croit qve c'est aujourdhui qve l'affaire de V. A. S. est debattue dans le conseil; comme Mr. de Torci a dit a l'abbé Brenner qv'il seroit bon qve V. A. S. allat en Angleterre j'ay dit a celui-ci, qv'il falloit qve j'ayt mon expedition, svivant le projet de Strafford, et qv'autrement V. A. S. n'y feroit rien qv'il falloit premierement notifier son arrivé a la Cour d'Angleterre delicate sur ces points, et enfin les parties y etant brouillés comme elles le sont, il falloit qve V. A. S. eut qvelquvn avec elle qvi ayant connoissance du pais l'y pourroit

servir plus utilement. Mons. Brenner n'a rien put conclure pour cet effet avec moy dans l'incertitude des vos nouvelles, et ne schachant non plus, si le seroit expedié mardi prochain qvi sera le 3. du mois Janvier si j'avoit les lettres qve j'ay demandé a la cour, je pouvoit aller a Dunkerqve ou a Calais recevoir les ordres de V. A. S., et meme elle pourroit m'envoier devant, si elle auroit le dessein de passer a Londres; mais si tout cela seroit, l'argent me manqve si bien qve Mr. Brenner ne me pouvant rien donner et moy n'aiant pas du credit, je courre risqve de n'avoir pas du pain. La paix cepandant s'avance, et on m'ecrit positivement d'Utrecht, qv'il ne tien qv'a la France de vous faire retablir. Le moien pour cela est qve la France fasse la declaration demandé en Angleterre, qvi y etant soutenue par V. A. S. aura sans doute son effet. Les Imperiaux meme l'apprehendent plus qve jamais selon les dites lettres. On ajoute enfin qve V. A. S. aiant plus fait qve la Baviere, meritoit qve la France s'interessat pour elle, et on finit enfin qve tout etant en crise on s'attendoit qve les interets de V. A. S. seront aussi incessament reglées. Je svis etc.

269.

Bericht desselben an denselben.

De Paris ce le 7. Janvier 1713.

J'ay eu deja l'honneur de rendre compte a V. A. S. par mes precedentes de tout ce qvi s'est passé ici depuis mon depart de Londres, presentement je la doit informer, qve Mr. de Torci a repondu sur les propositions qve je luy ay fait a mon arrivée, qve V. A. S. etant a Londres n'a qv'a representer elle meme l'injustice qve la cour de Wienne luy a fait et combien l'Angletterre soit interessée pour votre retablissement, qv'en attendant cette cour ici proposera votre cause aux ministres d'Angleterre et qv'on entamera avec la Reine une negotiation formelle qvi sera plus utile et plus honorable a V. A. S. au lieu des recommendations qve j'ay demandé qvi paroitroient mendies, qve l'affaire ainsi concerté le Roy instruira partout ses ministres sur ce sujet et donnera aussi des nouvelles ordres a ses plenipotentiaires a Utrecht pour y travailler de concert avec moy, n'ayant aussi plus rien a faire ici et ne pouvant pas retourner en Hollande qve par l'Angleterre, je part aujourdhui de concert avec

Mr. Brenner pour Dunkerqve, pour y attendre vos ordres, si je la dois aller joindre en Angleterre ou je luy seroit plus utile pour l'informer de bouche des plusieures particularites et recevoir des nouvelles instructions par rapport a Hollande. Je svis etc.

270.

Bericht desselben an denselben.

Dunkerqve le 17. Janvier 1713.

V. A. S. aura la bonté de voir de l'incluse la reponse qve Mr. de Torci a donné sur mes propositions qve je luy avoit fait au sujet d'Angleterre. J'ay beaucoup des considerations a faire ladessous qve je n'oseres pas confier a la plume, et pourtant dans la conjuncture presente ou la paix est plus proche qve jamais il n'y a point de temps a perdre; V. A. S. etant en Angleterre, il est absolument necessaire qve les interets y soient debbattues, pour ne pas donner occasion aux deux cours apres son depart en cas qv'il y ayt qvelqve finesse dans cette affaire, de se renvoier l'une a l'autre votre cause, de qvoy on s'y scait servir fort habilement. Je n'oseres pas entrer en detail sur ce sujet et je souhaitteres pour le bien de V. A. S. de l'avoir put deja joindre, affin pour luy pouvoir donner des informations bien circonstanciés de tout ce qvi se passe et des idées qv'on ne peut donner qve de bouche; mais personne n'a pas peut ou peutetre n'a pas voulu me donner suffisamment de qvoy faire ce voiage. Ainsi je svis obligé d'attendre les ordres de V. A. S. Je svis etc.

271.

Bericht desselben an denselben.

De Londres le 23. Janvier 1713.

N'aiant pas put avoir jusqves a present depuis le 14 jour de mon arrivée ici des nouvelles certaines du sejour et de l'endroit ou V. A. S. est, et meme voiant par les informations qv'on me donnoit, qve V. A. S. pourra avoir deja passé a Dunkerqve, je croit d'etre de mon devoir de luy envoier un detail de tout ce qvi s'est passé ici jusqves a mon depart pour la coûr de France et apres. Encore ici V. A. S. trouvera tout cela dans ma lettre du 4. dec. qve j'avoit laissé ici, dans deux qve j'ay eu l'honneur de luy ecrire de Paris et qvi sont

dans le projet de Mr. Brenner, et le reste dans celle de Paris du 7. de ce mois. Etant arrivé a Dunkerqve j'y alloit attendre les ordres de V. A. S., et c'est pour ce sujet qve je luy avoit ecrit celle du 17. mais aiant trouvé bientot apres par l'assistance de Mr. Charierre sur mes nippes de qvoy faire le voiage, je me svis acheminé ici et j'y svis arrivé le 19. au soir. Je svis allé le lendemain trouver l'ambassadeur de France ou j'ay rencontre l'abbé Gautier qvi fait ici les affaires du Roy, m'etant informé, s'ils ne scavoient pas ou V. A. S. est, et qve Mr. Torci avoit dit qv'elle etoit ici. Ils me repondirent touts deux qv'ils n'en scavoient rien. L'abbé Gautier meme me dit qve Milord Bollingbrock avoit envoyé un expres a V. A. S. pour la prier, de ne pas passer outre pour bien des raisons, et qv'il avoit declare au dit abbé, qve la Reine ne se melera jamais des vos affaires, meme qve le ministre de l'Empereur s'etant plaint contre moy au Grand Thresaurier et luy aiant dit qve son maitre esperoit qv'on ne protegera pas des rebelles, luy aiant deja fait un si mauvais partage au traitte et qve ladessous Milord Oxford luy avoit donné sa parole qv'on ne s'en melera pas. Mr. Gautier m'a promis, qv'il en parlera au secretaire d'etat et qv'il me faira scavoir ce qv'il aura appris. Le duc d'Aurmont parla avec beaucoup de respect pour V. A. S., qv'elle meritoit la consideration, qve le Roy avoit pour elle, et qve chaqve Francois etoit obligé de la servir; mais me dit il dans cette conjuncture, si on me parleroit des vos affaires a la cour, je ne pourres pas vous servir et meme dire qve je ne scavoit rien de vous, n'aiant pas aucune ordre de mon maitre sur ce pie-la a moins qve la France ne fasse negocier ici votre affaire. Je ne feres rien. La paix se conclura et j'ay peur qv'on n'y parlera pas de V. A. S. J'en ecrit au long a Mr. Brenner ne doutant pas, qv'il ne fasse des demonstrations efficaces a la cour, et cependant je ne pourres rien faire sans les ordres du Roy pour l'ambassadeur et celles de V. A. S. pour moy. J'ay plusieurs paqvets des lettres qvi m'ont eté donné a Paris lorsqve j'en svis reparti, qve je garde jusqves a nouvel ordre ayant l'honneur etc.

ANHANG I.

Nachtrag

zu der Correspondenz Rákóczy's mit dem k. französischen Hofe
(Band I).

(Aus den von der k. ungrischen Akademie mitgetheilten Abschriften.)

1.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Feldlager von Sakmár, 22. September 1703.

Sire! Le commencement des mes deseins sous les auspices d'un si grand Roy, et la Justice de ma cause ne m'ayant jamais promis que du bon-heur, je m'appercevois Sire avec unne joye inconcevable les effets des mes esperences qui servojent autre fois a soulager les miseres de mon exil, et au presant de doner à V. Majesté des marques du zele et attachement que jay pour Son service; je vois Sire que le bonheur avec quel a plus a Sa Majesté Divinne de benir mes armes m'a fait jusque au presante trouver des occasions telles que j'ay souhaité pour cet effect; pouvant asseurer Vostre Majesté avec tout le respect qu'il est deu a Sa Sacrée Personne, d'avoir mis tout le pais jusqu'au Danube dans mes interesses, batu trois fois les Rasciens, un fois les Transylvains, emporté les places de Kallo, Károly, Somlio, Nagy Bania, Hust, bloqué celles de Sakmar, Munkacs, Ungvar, Grand-Varadin et Tokai, sans trouver jusq'au presant aucun resistence de procurer bien tost l'entier bonheur de ma patrie par le secour, et aide benigne de Vostres Majesté conforme au projet treshumblemant presante a Vostre Majesté par ces Ministres, et dont les promptes executions serojent autant plus necessaires, qu'il serviroient a me mestre en estat de resister au mesures des ennemis qui pourojent prendre par la svitte, regler la milice, fortifier les places, et r'ammener la

disciplinne troublé par la seul nature des soulevemans. J'ay donné Sire des relations amples a Msr. le Marquis de Bonac vostre ministre de la situation presante des affaires de cet pais, et facilite de la Joinction des trouppes qu'il plairoit a Vostre Majesté d'envojer a nostre secour, pour ne pas estre importun a Vostre Majesté par la longeur de ma lettre, et Comme tout mon intention estoit a les conformer a Ses services, j'esper que Vostre Majesté connoitera de plus en plus combien qu'il m'est a Coeur de vous themoignier Sire dans son entier la fidelite et devouement avec quel je svis Sire de Vostre Majesté Leplus humble le plus obeissant et tres aquis serviteur le Prince Rakoczy m. p. Au camp devant Sakmár ce le 26. de moy de Septembre 1703.

(Eigenhändiges Original.)

2.

Schreiben desselben an denselben.
Miskolcz, 16. Febr. 1704.

Sire! Les assurences des graces et protection de Vostre Majesté que Mr. le Chevaillier de Fervil me vien de doner avec sa Lestre, sont trop gracieuses Sire, pour cesser un seul moment de themoignier tres humblemant a Vostre Majesté L'augmentation infinie, qu'il ont apporte a mon desir naturel de La servir, avec tout mon pouvoir et credit que Dieu m'a donné dans ce pais ici; voulant y contribuer avec la derniere goutte de mon sang de me procurer la grace, d'entretenir Vostre Majesté dans des dispositions benignes, que mon Zele, et attachement m'ont attiré: Jusqu'au point de vous fair souvenir Sire, des tres humbles services des mes Ancestres, et l'Alience Ancienne de cet Royaume; et comme jusqu'au presant le Ciel a benit mes Armes, jusqu'a fair entrer absolumant tout le plat pais appertenant alla Couronne dans l'interet Communs; exceptées des fortresses qui ne nous peuvent pas nouir Vostre Majesté voira, combien que les graces de Vostre Majesté dont elle nous donne des assurences deviendrons necessaires, pour soutenir un affair plus qu'a demiachevée. J'ay fourni Sire des moiens convenables a vostre ministre pour favoriser la Joinction, si necessaire au bien publique, et puisqve les oppressions de cet pais, et la justice de cette Guerre est connue a Vostre Majesté,

je me promet un remede prompt contre les inconvenians qui pourroient arriver, et aide, pour me conserver Sire en estat de continuer a fair voir a Vostre Majesté dans son entier le devoueman avec quel je svis Sire de Vostre Majesté le treshumble tres obeissant et tres devoué Serviteur Le Prince Rakoczy m. p. a Miskolcz ce le 16. Fevrier 1704.

(Eigenhändiges Original.)

3.

Schreiben desselben an denselben.

Jáss-Berény, 24. Febr. 1704.

Sire! Les indispositions de sa saintée ayant eloignie de moy M. des Alleurs si devant Envoye Extraordinaire de Vostre Majesté auprez de moy; et presentement son Ambassadeur nomée a la Porte Ottomane, il m'a fait remettre la lettre dont Vostre Majesté ma honoré, et par la quelle j'ay appris vos intentions Sire, et les bontées avec quelles Vostre Majesté Royale a bien voulu distinguer les merittes de ce Sgr. son depart m'auroit estes sensible, dans les conjonctures presentes ou j'avois plus besoin que jamais de ses bons Conseilles et avis, lesquelles je me svis fait plaisir de svivre en touttes les occasions lorsque je les ay trouve convenables au bien de mes interets; si les assurences qu'il a pleu a Vostre Majesté de me les reiterer par lui aussi bien que par la continue de sa lettre ne me faisoient pas esperer tout de sa benignité; et qu'elle aura la bontée de seconder les interets de ce Royaume et de mes Etats selons que je l'ay prié de representer a Vostre Majesté Quoy que vous pouvez estre assuré Sire, que de quel maniere qu'il vous plaise de disposer de moy, j'ay unne confiance, si ferme dans la personne Sacrée de Vostre Majesté qu'en remettans touttes mes interets a sa benigne disposition je ne cesserais jamais d'estre avec tout le respect et veneration Sire de Vostre Majesté Royale le tres humble tres obeissant et tres devoué Serviteur Francois Prince m. p. a Jas Berin ce le 24. de Fevrier 1704.

4.

Schreiben desselben an denselben.

Feldlager von Solth, 15. Junii 1704.

Sire! Le peu de surté qu'il y avoit d'envoyer mes lettres par la voye de Danzik a retardé mon devoir de doner a Vostre Majesté un

detail entier des affaires de ce pays ci, mais presentement que je puis me servir de l'adresse de Constantinople, je ne neglige aucun moment de doner a Vostre Majesté une tres humble rélation de tout ce qui s'est passé de bon et de mauvais, depuis qu'elle a este informée par mes precedentes, de l'avantages que les premiers Ardeurs d'un peuple jaloux de ses libertez produissoit, et dont la defaite du General Schlik donnoit des marques evidentes; mais auprez cette action le soldat ne trouvant plus d'Ennemis, et se croyant en surté par la conquete de toute la Hongrie, commencoit a songer a ses affaires particulieres, et il se retiroit avec les butins faits sur son Ennemis; je n'ay pas neglige Sire le moyens que je pouvois employer pour ramasser les trouppes debandées, et comme la derniere rigeur me pouvoit estre prejudiciable parmy de troupes animées par une trop vaste idée de la liberté, ou par un attachement particulier de ma personne je l'ay melée avec des menaces, promesses et douceurs pour ne rien epargner en tout ce qui concerne le service de ma patrie et de Vostre Majesté.

Toutes ces peines et menagemens estoient surpassées de celles que j'ay esté obligé d'observer a l'egard des trois Religions que les loix ont etablies dans ce Royaume par l'ancien consentement mesme du Clergé; et comme la maison d'Autriche s'est servie dans toutes les soulevemens precedentes de leurs Jalousie pour dissiper les desseins le mieu concertées, il faloit une delicatesse toute particuliere pour ne pas choquer quelq'un de set partis, ils avoient des pretensions tres justes sur des Eglises que les loix ont etablies pour leur usage, et que la maison d'Autriche a repris sur eux. Mais l'egard et l'attachement que j'ay pour la Religion Catholique, m'ayant porte a chercher les moyens de les retenir le plus long temps que je pourois, j'ay trouvé des raisons assez plausibles de le faire sans la moindre offence; les attaques lentes des fortresses faute de munitions de guerre m'ayant donné du temps a m'appliquer aux affaires politiques et economiques de ce Royaume.

J'ay passé plus de la moitié de l'hyver sous les tentes avec des trouppes ny habilées ny payées et leur ayant accorde que deux mois de quartier, j'ay commencé la campagne par le bombardement d'Agria. S'est pendant cet siege Sire que la Cour de Vienne surpriese de l'heureux succéz si impreveu, a commencé de penser a la negotiation, pendant que d'un autre côté elle a veu mes Parties devant la ville de sa residence; elle fit le choix de la personne de Mr. le Prince

archeveque de Calocza pour cet effet, et elle a surpassé dans cette rencontre la mefiance qu'elle avoit eue auparavans dans la personne de ce prelat qui fut accusée autre fois avec moy de correspondence avec Votre Majesté et de l'envie de la servir, elle crojoit que le credit qu'une si digne personne avoit acquis parmy les mieux intentionees pourroit luy servir a nous persvader de preferer les negotiations aux evenemens douteux de la guerre, l'on s'est servy de la voye du Comte Bercseni Marechal de mes troupes pour me les proposer; apres les conferences que Mr. l'Archeveque a eue avec ce Comte sous pretexte de vouloir entrer dans mon party, j'ay d'abord envisagé la quantité d'inconveniens et préjudices de cette negotiation sçachant la maxime de l' Empereur de voloir gagner du temps pour se remettre, et sur cet specieux pretexte de mettre de la division parmy de partis et membres faibles de ce corps naissant; Je n'ay pas oublie Sire dans cette rencontre que le Zele que j'ay de servir ma patrie est étroitement joint a celuy de servir Vôtre Majesté mais aussi ils n'echaperent pas a ma veue les considerations de l'incertitude des resolutions de Mr. l'Electeur de Baviere a l'egard de sa jonction, faute de moyens de m'adresser a luy; joint aux troubles de la porte, qui ont empeché egalement mes correspondences avec Votre Ambassadeur, puisque mes couriers ont ésté en partie intercepte, et arretez par les rasciens, et les autres renvoyez par le Passa de Temiswar qui n'a pas voulu leur permettre le passage a Constantinople, de sorte que ces principales raisons jointes aux autres concernantes la disposition interieur, m'ont fait resoudre les menagement de la cour de Vienne, pour donner du temps a Mr. l'Electeur et ne pas forcer l'Empereur a recurrir a l'ayde des Turcs en leur offrant un partie de ce Royaume pour retenir l'autre; J'ay ordonné au Comte Bercseni d'ecouter Mr. l'Archeveque sans rien conclure, et de s'en remettre a ma resolution. La cour jmperialle pleine d'esperence par ces premieres apparences, croyoit qu'elle pouroit separer le comte nommé de mes interets, elle ne tarda pas d'envoyer l'envoyé d'Holande chez luy, croyant la conclusion de la paix infallible; il est vray que le comte a admis le ministre nommé a mon issüe, s'imaginant que le desseins qui luy ait esté donné de feindre de vouloir entrer en negotiation authorisait sa demarche, outre l'intention qu'il avoit d'informer les puissences maritimes de nos affaires, mais ce ministre fut bien surpris luy mesme d'apprendre tout ce qu'on luy a dit, et il a même reconüe par une lettre éscrite depuis

la faute qu' il avois commis de ne s' etre pas adresser a moy, voila Sire la source de mils faussetez inventées par les Ennemys, et qui ont servy a donner de l' ombrage de ma fermeté a vos ministres, malgré mes assurences; quoy que je puisse dire, et assurer Votre Majesté que l' on n'est jamais entrée dans le detail de ce traité. Mr. l' Archeveque pour racourcir la negotiation, demanda une entreveue que je luy accorda a Gyöngyös dans l' intention de voir jusque a quel point l'estremite avoit conduit la cour Imperialle; Je trovay Mr l' Archeveque dans les sentimens que je m' estois promis de luy, et qu' il n' estoit attaché aux interetz de la cour nommée qu' autant qu' elle se pouvoit accorder avec les nostres, sans que j' aye trouvé aucune difficulté de me servir de ce prince selon que j' ay jugé le plus convenable, c' est dans ses assurences Sire que j' ay pris la liberté de recommender a Votre Majeste cet prelat si digne de la pourpre, et autant eclatant par sa sagesse et son sçavoir que par le veritable attachement aux interetz de sa Patrie.

Les conferences que nous avons eues pendent notre sejour n' ont consiste que sur l' assurence et guarantie que l' Empereur pouroit nous donner, apres les atteintes si manifestes de ses sermens et traitez et ayant apris qu' il ne pensoit qu' a nous amuser, en nous voulant donner celle de son Fils, il ne me falût pas un pretexte plus specieux de trainer cette affaire, et de renvojer le prelat nommé avec quantite de plaintes que nous avont faites des injustices comises et animositez universelles augmentées par la defiance des assurences et garanties si legeres.

Le bruit de cette assemblée avec l' intrique de cet ennemy avoit reveille les protestans du Royaume, et leur deputez me demandoient une prompt execution de leur griefs avec retablissement dans leurs Eglises et paroises, il estoit en vain de remettre affaires a la diette generalle puisqu' ils estoient persvadéz que je ne cherchois qu' a prolonger l' accomplissement de leurs desirs que dans la veüe d' introduire les troupes de Votre Majesté et ensvite au lieu de satisfaction, de les exterminer a l'exemple d' elle; les raisons differentes que je leurs avois alleguées n' estoient pas souffisentes, si je n' avois pas par des sermens reiteréz donné des assurances que les intentions de Votre Majesté et celle de Mr. l' Electeur de Bavier estoit entierement bornées par le demembrement de ce Royaume de la puissance de la Maison d' Autriche, et que les troupes auront ordes de ne se meler de rien,

que de ce qu'on jugera profitable pour l'interet commun, que Mr. l'Electeur ne se joindra pas en dessein de faire secouer le joug passé pour nous imposer les siens, avec quoy ils se separerent contents.

Ce fut dans ce même moment que je receüs la nouvelle de la retraitte precipitée du General Caroly qui tenoit le commendement de toute l'etendue du pays au de la de Danube, Je croyit au commencement que la fuite de ce General estoit arriveé par la force de l'armée Imperialle, mais par la svite j'ay reconnü qu'on a du l'attribuer a l'imposibilité a retenir les trouppes assembléez dans un pays ou les fourages estoient devenües si rares. Le general estoit de retour d'une partie avancées jusque dans le fauxbourgs de Vienne, lorsqu'il appris le dessein du General Heister de surprendre la ville d'Eisenstadt ou il avoit laissé son infanterie, et ne ayant pas jugé apropos de fair defendre un endroit mal fortifié en hazardant toute son infanterie il depecha les ordres pour sa retraitte avec l'artillerie, mais le peu de diligence que l'on fit pour hater cette retraitte, fut cause que l'infanterie fut surprise et defaite par la force superieure de l'Ennemy, apres quoy le General nommé ne se trouva plus en estat des les arreter en sorte que la faute qu'il a fait consiste principalement dans la précipitation avec laquelle il voulü repasser le Danube et laisser les trouppes au de la sans chef, il faut aussi avouer que la terreur panique que les malheurs inspirent souvent aux armeés a eu la plus grand part dans cette affaire, les troupes disperseés sans commendement svivirent leur premiers mouvemens inspirez ou par la crainte de l'Ennemy ou par l'amour de la patrie, et les unes s'engageoient dans le party dell'ennemy et les autres cherchoient la retraitte avec leurs familles dans des marais ou dans des bois inpracticables en esperence de secours.

Les allemans se contenterent de la prise de l'Albe Royale qui leur ouvrit la porte, et se crojoient assurez par le serment de fidelité, qu'ils avoient forcée de preter les comitats et les habitans. Il fit aussi bruler les batteaux qu'il trouva sur le bord du Danube, croyant que me sera impossible de passer ce fleuve.

Le General Heister a resolu d'employer ses forces contre le corps du Marechal Comte Bercseni, pour mettre a couvert la Moravie, il a choisi pour son trajett l'isle.de Schüt poste tres considerable par la quantité de Canaux et d'isle que la reviere forme, gardée dans cet temps la par le General Comte Pekri; son entreprise fut facilité par

les fortresses de Raab et de Commor qui favorisoient leur pont de maniere qu'en jettant un sous les canons de la derniere place, et faisant descendre des batteaux armez de Pressbourg, il tachoit de mettre mes trouppes entre Deux feux, et on ne doit assurement qu'a la sage conduitte du General nommé, l'echouement du dessein en battant entierement les trouppes debarqueés.

Le General Heister n'a pas borné la son dessein, mais ayant repassé le Danube, il fit construire plusieurs ponts par des diverses canaux, et par la superiorité de ce forces obligeat mes trouppes de lui abandoner ce poste aupres un cannonement d'une journée entiere; nos affaires furent mises dans une mechante situation par ce passage et il en avoit une grande quantite que par la peur des Allemans commencojent a prendre partie parmis eux, mon Armée ayant este mis hors d'estat de leur resister; j'etois en marche apres la prise d'Agria pour passer le Danube sous Bude, lorsque je receu des lettres du Comte Bercseni qui sollicitait du secours que je lui ay envojay a proportion de mon Armée sans le mettre cependaut en estat d'arreter la poursvite des Alemans.

Il y avoit un corps de l'Ennemy qui venoit du coté de Moravie pour agir le long des montagnes sous le commendemant du General major Rzicsan, lequel apres la prise de la ville de Trenchin cherchoit d'enveloper mes trouppes d'une maniere, que l'utilité du passage du Danube pour i aquerir ce pays, et se joindre aux trouppes dispersées, fut contrabalancée par l'inconvenient d'abandoner mes terres, et les familles des mes trouppes a la discretion de l'Ennemy. J'en ay remis la decision aux officiers convoquez aprez leur avoir proprosez les raisons pour et contre, les Deux entreprises, ils choisirent le partis de me svivre aveuglement par tout et Je me svis resolu de secourir ceux qu'ils avoient la confience en moy, et par la diversion que Je feray en Autriche de forcer l'Ennemy d'abandoner son dessein, dans cette veue je me svis posté sur le bord de Danube vis a vis de Pax et apres avoir pris poste je fis passer une partie de ma Cavallerie a la nage sous le commendement du Marechal du Camp Comte de Forgacs, J'ay restay avec l'infanterie et quelque reste de Cavallerie pour retenir les Rasciens en bride, et de l'empecher de se joindre aux General Hejster. Le Marechal nommé avancoit sans obstacle, et trouvoit tous les jours sons party renforcé, il fit faire des Courses jusqu', a deux lieu de Vienne et par cette diversion si peu prevüe il rompit le dessein de

l'ennemy en l'obligeant d'abandoner le Comte Bercseni et de repasser de Danube pour secourir Albe Royale.

Les deputées de Mr. l'archeveque estant de retour ont trouvée les affaires dans cette situation, pour nous renouveller les propositions d'une treve, et de la denomination du lieu pour la negotiation de la paix; la cour de Vienne parroissoit agir selon son ordinaire, enfié des avantages des ses armes elle croyoit de me trouver plus dispose par le revers de la fortune pour rentrer en acommodement, j'ay cependant plus consideré mon devoir envers Votre Majesté, que tout ce qu'il pouvoit m'arriver, j'ay disposay les esprits pour convenir avec moy qu'il estoit mieux de nous exposer aux plus grandes extremitées que de manquer de la fermeté al'exemple des autres qui ont remply de fausses ideés tout l'Europa de nostre nation.

C'est apres le depart Sire de Mr. l'Archeveque que la nouvelle de la favorable disposition de la porte m'a este aportée par le Secretaire de Mr. le Marquis de Ferriol vôtre Ambassadeur alla porte, de maniere que l' esperence qui renforcoit mes resolutions, de n'estre jamais abandonne d'un Monarque si Genereux, avoit este si promptement satisfaite que pensée par un securs si puissant.

Cette nouvelle fut svivie par celle de la defaite du General Rzicsan qui restoit avec ses trouppes pour continuer le dessein que l'autre avoit este forcé d'abandoner contre le Comte Bercseny, mais son armée ayant esté rassuré par la retraitte de son plus puissant enemy, et renforcée par les trouppes de diverses blocus de places peu importantes, chercherent et attaquerent si apropos cet enemy, qui ont mis trois mils hommes sur la place, et fait mil prisonier. Le General Commendent meme en personne apres s'ester jette avec trois cens officiers dans un petit chateaux fut contraint de se rendre prisonier de guerre avec les autres. L'artillerie et bagages sont resté entierement au vainqueur et l'importente poste de l'Isle de Schét avec tous les passages de Moravie furent le fruit de sa victoire qui n'a coute la vie qu'a trente soldats, pour nous servir de marque d'autant plus convainquantes des graces du Seigneur. Le retour Sire de ce bon succéz et conquettez de tout ce que nous avions quitté ne m'a fait nullement rejetter les propositions de Mr. le Marquis de Ferriol, mais ayant d'abord depeche des exprez, Je l'ay prié d'accepter le secours des Turcs si cela se peut, sans faire remuer toutes les forces de l'Empire Ottoman pour ne pas causer de l'ombrage au pape et aux autres puissances

Cretiennes, mais seulement de m'envoyer $\frac{m}{12}$ hommes sous le pretexte de troupes levées a la solde J'ay prie encor ce ministe de prendre des assurences au nom de Votre Majesté, qui ne reprendront pas les places prises sur eux, et qui n'etandront pas leur frontieres, moienant quoy le Royaume leur donnera une gratification annuele. J'espere toujour de la Grace de Votre Majesté, que si meme les Turcs n'observojent pas leurs paroles, elle secourira contre eux un Royaume qui contera toujours avez moy sur l'allience et protection de Votre Majesté, alla quelle il souhaitera demeurer redevable de son bonheur, si ces secours nous joint. Je svis intentioné de m'emparer des portes de Croatie, ce qui se poura faire sans des grandes difficultez, et on rassurera ce Royaume par ces clefs et communications avec les Etats d'Espagne; Il ne me reste Sire que de supplier tres humblement Votre Majesté de vouloir bien faire tenir des Ordres aux Gouverneur de Naples pour me secourir avec des munitions de guerre et des trouppes pour retenir les Turcs leur devoir par unne marque si evidente de sa protection; un nombre des trois ou quatre mils homs d'infanterie pourojt estre souffisant, outre les provisions des armes pour redoubler l'animosité de ce peuple, a qui le retardement de la jonction de Mr. l'Electeur de Baviere avoit fait balancer sur le choix qui devoit faire entre l'evenement douteux de la guerre et le repos d'unne apparente paix. J'ay Sire unne si entiere confience en vos assurences et inclinations benignes, que Je ne fais aucune difficulté de l'assurer cette nation par les engagemens de mon honeur et vie meme . . . . . que Votre Majesté ne l'abandonera point et que ses veües n'estants que pour faire le bonheur de ce Royaume ancien et tres fidel Allié de Sa Couronne. J'ay Sire des marques trop evidentes toutes les Jours des graces de Votre Majesté pour vous faire souvenir Sire d'avantage de ma maison oprimé et de celui qui reste avec toute la veneration et le respect possible Sire de Votre Majesté le tres humble, tres obeissant et tres devoué Serviteur Le prince Rakoczy m. p. Du Camp de Solt au bord de Danube ce le 15. de Juin 1704.

(Eigenhändiges Original.)

5.

Schreiben desselben an den Marquis v. Torcy. Feldlager von Solt, 15. Juni 1704.

Monsieur! Vojant par toutes les graces de Sa Msté. et les Ordres qu'il luy a pleu de doner a ses ministres l'aggreement que mes

services font, J'ay pris la liberté de luy faire un detail le plus juste de tout ce qui est passé dans cet pais ici, ne doutant nullement que tantes des heureuses succés et bonheur d'unne nation oppressé establie sous ses auspices ne fasse du plaisir a son Coeur magnamine. L'Armée Imperiale sous le commendement du General Haister se retire sous les Canons des Fortresses, dont il y'en a grand partie en extremitées des passages d'Autriche, Moravie, Silesie, Pologne, Moldavie et Valachie sont delivray pour avancer soit pour la Joinction de Mr. l'Electeur soit pour fair des Conquetes; mais avec tout cela il faut que Je dise que la necessitée des subsides devient plus grande a mesures que nous prenons des places, ou faisons des Conquetes, de butins sans la paye rend le soldat insolant et inobeissant, de la maniere que l'on ne scauroit executer des desseins solides; ils se debandoient, ils se ressembloient a leur fantasies et comme les chatiments ne peuvent estre que moderées, il faut des noveaux mojens pour les fair agir. Je ne veut tirer aucun avantage de ce que Je fais pour ma patrie et service du Roy, mais Je vous assur que les jours et le nuit sont emplojées pour conduir les affaires de la sort, mon credit et l'amour les soutiennent, mais peut on promettre de Long duré de l'un et de l'autre sans appuis? Les commerces son cessées, les mines appovries, et le peuple ne manie que les Armes si l'en peut avoir; Je connois la depence alla quelle le Roy est engagé par la quantité des guerres qu'il soutien, aussi Je ne demand, qu'autant qu'il est absolument necessair pour soutenir, non pas hazarder un entreprise qui desarme le plus puissent des ces ennemis. La Capitale des ses etats estoit autant que bloqué, la disette commencoit, la populace s'effarouchoit d'un maniere surprenant, mais tout est fini faut des trouppes disciplinée. De veint quattre mills homs qui l'on commencé mettre les Ennemis dans cet estat; ne resterojent que quatre lorsque le General Karoli s'a retire; si l'on permet le pilliage nous arrachons nos entrailles, si l'on empeche tout se debande, puisque les promes que l'on fait et l'esperence que l'on donne depuis un an ne sont pas executées. Plut au Dieu, Mr., que vous connoiteriez au fond les conjonctures presentes de cet costeé, peut estre vous seriez le premier a avouer que le Roy ne pouroit mieu employer ses subsides que de cet costè. Toutes les pais hereditaires nous sont ouvertes, les peuples lasseé de Tyrannie sans que nous soms en estat de tirer aucun avantage. Si l'on entre avec un Armée tell que nous avons pour pilier, nous les mettons

au desespoir, si nous empechons cet doucer du soldat, tout y deserte, et Je n'auroit que la crainte d'une retraite honteuse. Je conjure V. E. par la fidelité et attachement qu'elle a pour le service de son Roy, de pousser au bout un entreprise qui n'a jamais este conduitte Jusque a cet point. Il seroit este plus a souhaiter que nous serions esté secouru par Mr. l'E[tr] de Bavier que par les Turques, mais craignant selons toutes les apparences que cet prince ne s'engage dans cet importante affair que pour luy servir d'un instrument de fair reussir ses vues formées, Je ne me peut pas imaginer qu'il pense en sorte qu'il seroit necessaire.

Les difficultées de persvader a cette nation que l'aide de Turques ne la nouira pas seront tres grandes sans les assurences de Sa Msté. depeché dans le formes pour pouvoir fair voir a ceux a qui l'on trouvera necessair, et principalement au Clergé qui se trouve entierement devoué alla Maison d'Autriche, sans cela il fera son possible de persvader a toutes les esprits soit turbulentes soit timides les svittes imaginaires d'un secour si dangereux, et je tourne a vous prier de supplier a Sa Majesté de ma part, de ne me pas refuser cette grace que Je ne pretend que pour la mieu servir, il seroit importante de le stylizer de la sorte, que si les Turques faisoient quelques choses contre leurs assurences, le Roy nous aydera a reparer le tort qui nous sera faitte. Je me promette cela monsieur des vos sentimans que vous m'aves marquée plains d'amitie qui m'engagoient d'estre sans reserve Monsieur de Votre Excellence tres humble et tres obeissant serviteur le prince Rakoczy m. p. du Camp de Solt ce le 15 de Juin 1704.

(Eigenhändiges Original.)

6.

Schreiben desselben an K. Ludwig XIV.

Feldlager vor Szegedin, 9. August 1704.

Sire! J'envoye le Sr. Michel secretaire de l'ambassadeur de votre Majesté a Constantinople auprez de votre Sacrée personne, pour luy rendre un compte exact de la scituation des affaires de ce pays, j'en ay donné vne instruction and Sr. Michel qui a restè auprez de moy pendant quatre mois, il y a pris de connoissances des affaires d'Hongrie, ainsi j'espere Sire que sur ce qu'il aura l'honneur de vous dire,

votre Majesté voudra bien avoir la bonte de me faire tenir ses ordres sur ce que je doit faire, je m'y regleroit de point en point et je les executroit avec tout le zele et toute l'ardeur imaginable.

Je suis persvadé Sire que Votre Majesté apprendra avec plaisir comme je suis eté elü prince de Transilvanie le 6. du mois dernier, et les marques d'un veritable attachement que les Transilvains m'ont donnée en ne reconnoissant pour leur souverain d'un consentement unanime.

Je suis avec un respect infiny Sire de Votre Majesté le tres humble et tres obeissant serviteur. Le prince Rákóczy m. p. Au camp devant Seguedin le 9 Aoust 1704.

(Original.)

7.

Instruction Rákóczy's für Herrn Michel, k. franz. Botschafts-Secretär in Constantinopel, bei dessen Reise an den franz. Hof.

Feldlager vor Szegedin, 6. August 1704.

Instruction pour Mr. Michel secretaire de Mr. l'ambassadeur de France à Constantinople, s'en allant à la Cour pour mes affaires.

Le Sr. Michel donnera des assurances de mon zele et de mon attachement pour le service de Sa Majestè, il l'assurera aussi de la fermetè inviolable avec laquelle je tacheray de poursuivre cette rigeur.

Il donnera encore un detail tres exact des dispositions du pays selon la connoissance qu'il en a pris, et représentera tres humblement a Sa Majesté que ce grand nombre de trouppes ou plustôt milices animées au commencement par une esperance de secours, s'est diminuée, et depuis qu'elle ne voit paroitre ny troupe ny argent, la plus grande partie a pris le party de conserver les premiers butins qu'elle a fait et de demeurer chez elle, qu'il ne sera pas difficile de trouver encore de troupes sufisantes, mais que manquant des Armes et de l'argent on est ors d'estat d'executer des desseins solides, qu'on ne peut donner aux troupês que les officiers qui demandent que bien souvent ne valent pas grande chose, et que si on ne les leur accordoit pas, ils se debanderoient a mesure qu'ils viendroient

Qu'il n'y a eu que l'ignorance de l'Ennemy qui nous ayt conservé jusqu'a present dans laquelle la populace l'a entretenu par de fausses nouvelles.

Que depuis la bataille de Mr. Heister les habitans de l'autre côté du Danube ne veulent plus prendre les armes, de peur de cruautez que ce general a exercées contre eux avant ladite bataille.

Que toute mon armée ne consiste qu'en 5000 hommes, et que l'on ne peut attribuer qu'a la grace de Dieu, que les Allemans n'ayent pas poursuivis le fruit de leur victoire, puisqu'il n'a tenu qu'a eux de reprendre tout le pays.

Que la victoire du Comte Carroly qui a remportée avec 1300 hommes contre 4000 Allemans, peut etre contée pour miraculeuse, puis qu'il a pris sur eux onze drapeaux, 24 Caisses et toute l'artillerie et bagage, que la verité est, que c'est par une surprise que cette action est arrivée, mais qu'elle ne donne pourtant aucun avantage, Mr. le general Heister estant plus que sufisant pour chasser le peu de troupes qui reste.

Le dit Sr. Michel rendra compte aussi de mon entreprise contre les Rasciens qui n'a esté que pour ne pas laissé l'ennemy de ce côté du Danube.

Du dessein du siege de Seguedin qui n'a pas pu estre poursvivi à cause du débandement génerál des troupes.

Il fera voir aussi comme il est impossible d'entreprendre la moindre chose presentement par raport a la moisson et aux rendanges qui font dissiper continuelement les troupes pour aler donner par la de la subsistance a leurs familles, de sorte que le dit Sr. Michel fera voir tres respectueusement a Sa Majesté la necessité qu'il y a de faire une treve, dans l'esperance de voir bientôt l'effet de ses graces et de sa protection tant de fois promise.

Que ce n'est que par un fond considerable d'argent que les affaires d'Hongrie pourront se retablir, en tenant un corps de troupes de 15 à 16.000 hommes payes, que l'on choisira et à qui on donnera des officiers qui leur introduiront la discipline, et qu'on conservera ce corps pour agir directement contre les forces des Allemans.

Sa Majesté devant estre informée par son ambassadeur a Constantinople de la resolution de la porte sur les affaires d'Hongrie le dit Sr. Michel suplira tres humblement Sa Majesté de donner ses ordres à son ambassadeur a Constantinople de tacher de faire une

levée parmy les arnautes d'environ 6000 hommes d'infanterie et 2000 de cavallerie, que c'est par ce moyen la que nous attendrons tres humblement l'ayde de Sa Majesté, puisqu' autrement ce pays voyant sa ruine inevitable, il sera contraint de conclurre la paix qui ne luy servira pas de secouer son joug, mais de le diferer.

Que je feray cependant mon possible de trainer les affaires jusqu'a six mois, mais qu'on ayt la bonte de faire avancer de l'argent plustôt, afin qu'avant la treve je puisse choisir quelques troupes.

Le dit Sr. Michel fera voir aussi que la plus grande partie de la noblesse ne souhaitte que la paix, mais que si elle voyoit des secours evidents de Sa Majesté, qu'assurement elle reprendroit le courage, que les anglois et les Hollandois se sont declares a l'Empereur de rappeler plustôt leur troupes avant de permettre qu'elles soient commendées de marcher contre nous jusques qu'il y ayt quelque esperance de la paix.

Et enfin le dit Sr. Michel estant exactement informé de toute chose touchant ces affaires, j'espere qu'il en rendra un compte juste et fidele. Fait au Camp. devant Seguedin le 9 Aoust 1704. F. Prince Rákóczy m. p.

(Original.)

8.

Bericht desselben an K. Ludwig XIV.

Erlau, 17. März 1705.

Sire! Quoy que depuis le commencement de cette guerre Je reçois les marques des inclinations bienfaisantes de Vostre Majestée; les assurences Sire, que vous me donnez de vos benignes sentimens, par celles dont elle m'a honoré par Mr. des Alleurs Comte de Clinchamp chevalier de vos ordres et General de vos Armées aussi bien, que par sa relation, me sont d'autant plus sensibles, que Vostre Majesté les estande sur tout ma Patrie, Je ne cesse d'admirer en elle cet Magnanimité dont vostre Coeur Royal est rempli; et dont vous est loué et admiré Sire de vos ennemis mesme, ce sont ces assurences qui me font connoitre la grandeur de vostre Generosité pour ne manquer jamais de me rendre digne de sa continuation. J'ay donné au Ministre nomée de Vtre. Mté. dont les merites ont d'abor attiré mon estime et ma confidence particuliere, toutes les informations qui regardojent

les affaires de cet Royaume, vous assurant Sire que la reconnoissence que cet pais vous doit sera toujour envisagé par moy pandent toute la conduitte des ses interets, avec un attention tres particulier, en sort qu'il ne me rest rien que de prier Dieu pour la conservation de la personne sacrée de vostre Majestée et qu'il veuil multiplier ses victoires contre l'ennemi commun. Sire de vostre Majestée le tres humble et tres devoué serviteur le Prince Rakoczi et de Transylvanie m. p. Donné a Agria ce le 17 de Marse 1705.

(Eigenhändiges Original.)

9.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Veresegyhaz, 8. Juli 1705.

Sire! L'on ne scauroit estre plus sensible aux bonteés et graces que Je svis Sire a celle qu'il a plu a Vostre Majesté Royalle de me themoinier par Mr. des Alleurs. La déclaration qu'il vient de me donner soivant vos ordres des resolutions dignes de vostre coeur Royal et Heroique, avec les augmentations des subsides, aux quelles vostre generosité naturelle vous a porté Sire, sont effectivement des marques si fortes de vostre benignitées, que Je trouve mes peines et travaux d'autant plus douces, qu'ils sont esté capables de m'attirer par ces sentimens de Vostre Majesté Royale des Avantages si considerables; Je tacheray Sire de m'en rendre aussi digne, que J'ay estois hereux de les aquerir, en faisant envisager autant qu'il me sera possible a tout ma patrie ses veritables interets, et d'employeer les dittes subsides pour procurer ses avantages, et servant Vostre Majesté Royale avec le mesme zele que J'ay tachoit de faire jusque a presant, et svivant que Mr. des Alleurs Comte de Clinchamp, dont la capacité et profonde experience m'aide en tout, poura plus amplement informer Vostre Majesté Royale. Comme cependant auprez la mort de l'Empereur le Roy de Romains semble vouloir promettre a la nation tout ce qu'elle peut desirer, les conjonctures paroissent m'obliger a tenir la diette General pour scavoir les intentions des Etats. Il est vray que Je seroit inconsolable si cette convocation produissoit des effects contraires aux intentions que J'ay de bien emplojer les subsides qu'elle m'a voulu accorder, cependent Vostre Majesté Royale peut estre assuré que Je les menageray si bien en laissant un partie entre

les mains de Mr. de Bonac a Dantzik, qu'en cas que malgré moy la paix se devroit conclure, elle se puisse emplojer allieur avec le mesme effect; n'ajant point plus grand ambition ni des intentions plus presseentes qu'a vous themoignier l'ardeur et l'attachement avec quel je svis Sire de Vostre Majesté Royal le tres humble tres obeissant et tres aquis serviteur Le Prince de Transylvania m. p. du Camp de Veresegyház trois lieu de Pest, ce le 8 de Juillet 1705.

(Original.)

10.

Schreiben K. Ludwig's XIV. an Rákóczy.

Marly, 27. August 1705.

Mon Cousin! J'ay recu avec plaisir par la lettre que vous m'avez ecrite le 8 de Juillet la continuation de vos sentimens sur ce qui me regarde et Vre. zele pour le bien de votre patrie. Vous devez estre assuré que souhaitant aussi veritablement que je fait la gloire et le bonheur d'une nation Illustre et toujours distinguée par sa valleur je seray tres aise en la secourant de pouvoir ainsy contribuer a vos avantages particuliers et de vous marquer l'estime et l'affection que j'ay pour vous etc. etc. A Marly 27. Aoust 1705.

(Minute.)

11.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Szada-Erdő, 25. November 1705.

Sire! Je vien d'apprendre par M. des Alleurs ce qu'il a plu a Vre. Mté. de luy ordonner au sujet du memoire qui luy a esté presenté par l'argent que J'ay auprez Mr. l'Electeur de Baviere, effectivement Je ne peut attribuer qu'a son zele la demande qu'il a fait a l'egard des subsides, aussi bien qu'il s'est adressée a Vre. Mté. n'ajant encore eu ordre que de les proposer a Mr. l'Electeur, et de prier ce prince qu'il les appuyast lorsque il serons proposés a Vre. Mté.

Depuis que vous avez eu la bontée Sire de me reconnoitre prince de Transylvanie, avec les assurence que l'on m'a donné de vostre parte, J'ay pensé de svivre les traces de mes prédecesseurs et ancestres, en souhaitant conclur le traitté proposée a Vre. Mté.

J'ay mesme envisagée en cela vostre propre interests dans ce pais ici, ou sans doutte il auroit estée plus avancée, si cet traitté avoit este conclu devant l'assamblée General des Etats. L'on auroit trouvé moyen d'establir un tel forme de Gouvernement, qui auroit pu ratifier le dit traitté, et mesme a presant si Vre. Mté. veut bien m'accorder le mesme honeur qu'au Prince Apaffi et a mes Ancestres, vous pouvez estre assurée Sire que vous augmenterez beaucoup les occasions de pouvoir vous temoignier le zele que J'ay pour vos service.

Je ne scaurois aussy m'empecher Sire de marquer mon estonement avec quel j'ay appris que le bruit estoit repandue que M. des Alleurs estois en mesintelligence avec mes Generaux, ce qu'il est d'autant moins vray, qu'un des principaux luy en avoit offert le commendement dans cet dernier occassion, en sorte que Vre. Mté. peut estre assurée qu'il est Generalement estimée de tout le monde.

Je scay que cet ministre informera Vre. Mté. de ce qui s'est passé dans le dernier action que nous eumes avec l'ennemi, sans qu'il soit necessaire que Je vous ennui Sire par un longe detail, ce dont pour abbreger la presente que Je la finis par la representation de mon respectueuse zele avec le quel Je svis Sire de Vostre Majestée Royalle le tres humble tres obeissant tres aquis et devoüe serviteur le Prince de Transylvanie m. p. Du Camp d'Erdöd Sada ce le 25. Novemb. 1705.

(Eigenhändiges Original.)

12.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Munkács, 30. December 1705.

Sire! Il y a longtemps que J'ay destiné de donner a Vre. Majesté unne detail particuliere et sincere de l'estat de ce pais ci mais les affaires balancojent entre les negotiations et continuation de la guerre d'une maniere si douteuse, que moy mesme quoyque le premier moteur, en devois avec pacience attendre les evenemens, sans les pouvoir prevoir. Ces conjonctures douteuses Sire n'ont pas encore changées de face, pour que Je vous puisse dire un resultat certain; Mais comme sans doutte ces incertitudes doivent causer des inquietudes a Vostre Majeste, Je prende la liberté de luy en faire une detail une peu long affain qu'elle puisse Juger mieu par ma naive

Sincerité du caracter de mon coeur, qui s'est uniquement attaché a chercher le bien de sa patrie et le service de Vre. Mté.

Vous avez este souffisement informé Sire des premiers mouvement et ardeurs de cette nation, pour l'entreprise de cette guerre, et par mes informations et par les effeets mesme, et j'avou que je ne peut presentement chercher que dans la providence la raison d'un si prompt changement, c'est une faiblesse et découragement que l'on auroit bien de la peine d'expliquer, que Je ne pourait faire sans douleur extreme. Dans le temps que mes ordres ni l'exemple de la valeur de Mr. des Alleurs n'ayent pu les exciter a faire leur devoirs considerant les conjonctures favorables pendent que les hereuse progresses de vos Armes Sire ne me promettojent que du bonheur.

Cette triste conjoncture est acompagnée d'une jalousie secrette de tous mes generaux, ce qui rend inutile les projeets le mieu concertées et empeche le reglement des trouppes autant par le peu de discipline que les uns fons observer pour gagner l'affection du soldats, que par la peu connoissance qu'ils ont a la guerre; il y en a qui sont honteux d'aprendre et pour cacher leur ignorence soutienojent les anciens maximes de la Nation, quoyque l'experience nous ayent appris combien il nous ayent estées funestes en sorte qu'il ne me paroissent d'accord qu'a vouloir estre quasi tous independans les uns des autres.

J'ay preferé la voy de douceur pour appaiser ces esprits dans le temps que mon authorité n'estoit establi que par la seule nature des soulevemens et rang que ma naissence me donnoit parmis ma nation, mais le bienfaits mesmes et ma dissimulation n'ont pu venir a bout de mon dessein, en sorte que J'ay jugé necessair de tenir l'Assemblé general de Secsin, pour laisser les Etats arbitres de leurs sort. Je croy que Mr. des Alleurs a informé Vre. Mté. des peines que Je me svis donné pour accorder les differents des Religions que J'ay envisagé depuis le commencement tres dangereuses pour l'interet commun et comme une voy frayé des divisions qu'ils avoient ruinée jusque au present toutes les entreprises les mieu concertées, celui mesme qui avoit une envie secrette de partager l'authorité supreme avec moy, et avoit tousjours flatté et excité sous main le clerge ne voulant estre que spectateur du jeu dans lequel l'amour de ma Patrie m'alloit engager, et par une indifference exterieur tachoit peutestre de profiter de l'evenement de cette grand affaire, J'ay

cependent eu le bonheur de la porter a bon port sans profit de ceux qu'ils esperojent beaucoup, et je croy mesme qu'il ne me nuira plus.

J'ay engagé tout la Nation par cete moyen a mes interets, j'ay esté authorizé par une consentement generale, et une confience si grande, que Je peut dire que l'on ma donné une pouvoir tout a fait souveraine.

Il est cependent etrange que malgré tout ce pouvoir je me trouve embarassé, ces inconveniens dont j'ay donné le detail a Vtre. Mté. et dont le remede me pouroit conduire a une extremite qui pouroit estre egalement heureux que malhereux. Ceux a qui j'ay a faire me sons necessaires sans qu'il m'aydoient, et l'exemple du feu Comte Tekeli me fait voir quelles menagemens l'on dois avoir pour les principaux d'une nation qui connois tres bien les finesses de la maison d'Autriche, ne balance pas de choisir la guerre, mais elle ne veut souffrir ny ses incommodités, ny hazarder sa vie.

Pardonez Sire que j'ose parler de contrarietees pareilles a Vre. Mté.; par les travaux que j'ay entrepris pour l'honeur de ma nation, elle peut bien connoitre qu'il s'agissoit de mon propre honneur de chercher des termes plus choisies; mais J'aime bien mieu de reparer sa honte que de la deguiser devant un si grand Roy a qui je dois tant et lequel Je considere comme l'unique abbris de ma mauvaise fortune, estant assuré de sa generosité sans egalle, que malgré de toutes ces malhereuses situations elle n'abandonera pas les interets de ma Patrie.

Sans abuser donc de Vostre pacience Sire en continuant ce long et ennuieus detail, il faut admirer la bonté de Dieu, qui nous fait perdre d'un costée et gagner de l'autre, puisque en recompense d'une partie de la Transylvanie il me vien de donner la grande estendue du pais de l'autre costée du Danube; et augmentée mes armées de plus de douse mil homms et mesme aprez la defaitte du detachement du Jeune Hejster, a fait prendre les armes aux habitans de la Sirmie, et touts ceux qui sons entre la Save et la Drave; effectivement j'ay gagnée d'avantage que je n'ay perdue, sans considerer les mouvemens futures de l'armée Ennemie devenue autant hardie et entreprenante, par ce qu'elle vient de faire, que la mienne intimidée et mêfiante de ses forces, en sorte que malgré ma resolution et fermeté je ne scaurois quasi moy mesme quel party choisir, entre la crainte du malheur de ma patrie subjuguée, ou la force des armes et une paix peu solide et egalement malhereuse.

Faitez moy la grace Sire de ne pas douter que Je ne sois de l'avis de preferer la mort incertaine par la continuation de la guerre en esperence d'une hereux succés a l'esclavage de cette paix douteuse; mais depuis que l'experience m'a fait malhereusement connoitre qu'il y en a beaucoup qui voudroient mourir; j'en ay remis la decision au Senat que j'ay convoquée pour la 25 de janvier prochain, l'on dois a cette assemblée travaillier aux instructions de ceux qui serons deputées pour le traitée, et ramasser ou construire les articles de la paix J'ay rejetay les propositions de la treve qui devois preceder cete traiteé, pour continuer les operations pendant cet hyver d'ou dependera le tout.

Ces informations Sire, joint a celles que ceux qui sons auprez de moy de la part de Vre. Mte. luy ont donné pourons fair tirer l'horoscope d'Hongrie a vostre penetration profonde et sans egalle. Je vous ay voulu representer ce firmamant plain de cours irreguliers des Astres qui ne me peuvent faire esperer ny du bien ny du mal, et je ne demande que l'excuse a Vre. Mté. si parmis les etoils errantes ne pouvant pas choisir le pole, je ne puis dire a quel port les vagues et les vents capricieux pousserons mon vaisseau; et si je menage selon les incertitudes ou je svis les subsides que vous m'accordes si genereusement, ne pouvant vous donner des assurences ni plus sures ni plus positives que le timon que Je tiens ne sera gouverné que par l'envie de meriter vos bonnes graces et d'estre toujour avec le respect et veneration tres profonde Sire de Vostre Majesté Royal le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur Le Prince de Transylvanie m. p. a Monkacs ce le 30 de Xbre 1705.

(Eigenhändiges Original.)

13.

Stand der Angelegenheiten der aufständischen Ungern 1705.

Etat des affaires des Mecontents de Hongrie en 1705.

Le Royaume d'Hongrie etant composé comme on sçait de plusieurs districts qui se nomment Comitatus, chaque comitat est presentement regi par un Gouverneur qui est toujours un gentil homme du distrit, a qui cette charge donne le titre de Comes pendant le tems seulement qu'il est en exercice; et il y a dans chaque ville, village,

bourg et bourgade des vice-comites qui font executer les ordres du Comte, que celui-ci reçoit du Conseil d'Etat etably pour la liberté de la patrie. Les gouverneurs des places de guerre ne dependent pas des Comtes et reçoivent les Ordres directement du Conseil d'etat ou des officiers generaux.

D'est ce Conseil d'Etat qui est aujourd'huy en possession de la souveraineté. Il est composé des plus grands seigneurs du royaume, qui se sont partagéz entre-eux les principales charges de la guerre et de la magistrature.

Ces seigneurs ont eleu le prince Rakoczi pour leur chef; il est capitaine general des armes, et toutes les deliberations du conseil se font en son nom.

Ce prince prend les titres suivants:

Franciscus Secundus Rákóczi, dei gratia, Transiluaniae princeps electus, Partis regni Hungariæ Dominus, Siculorum Comes, dux Munkacsii ac Macoviczii; dominus perennis de Sáros-Patak, Tokai, Regecz, Ecsed, Somlyó, Lednic, Szere, Onod etc.

Tous les peuples d'Hongrie sont divisés en deux partis qui se distinguent par les noms de Labancz et de Couroutz; les premiers tiennent pour l'empereur, les autres pour le prince Rakoczi.

Ils sont dans l'un et l'autre parti des trois religions qui ont libre exercice en Hongrie: catholiques; lutheriens et calvinistes.

Le prince est des plus zélés catholiques, mais presque tous les officiers de sa maison, comme aussi les conseillers d'etat professent les deux autres religions.

Les charges de la maison de ce prince sont a peupres les memes que chez les princes allemands; et le service s'y foit a la maniere hongroise, qui n'est pas fort differente de l'allemande.

Avant qu'il fut eleu prince de Transilvanie, il mangeoit en publique a une table de vingt-quatre couverts qui est presentement tenue par son grand maitre de hostel, et la sienne n'est aujourd'huy que de huit couverts. Le grand marechal de la cour y mange toûjours, et se place vis-a-vis de S. A. Les autres couverts sont remplis par des personnes nommées, que le grand maitre d'hostel prend soin de faire avertir. Le prince est servi seul en vaisselle d'argent; le reste de la vaisselle est d'estain. Le buffet n'a pour tout ornement que quantité de flacons de vin de Tokai et de Gromds*) gobellets de Cristal de Boheme.

*) grands?

L'equipage de prince n'est pas plus magnifique que sa table. Il consiste en un carosse a six chevaux, une chaise attelée de même, et cinq ou six chevaux du main, avec des harnois veritablement asses riches, qui proviennent de divers butins faits sur des generaux allemands. Son campement est dans la même simplicité, n'y ayant que trois tentes pour sa personne avec une douzaine de canonieres pour sa maison.

Des le commencement des troubles, le prince Rákóczi prit la precaution de former deux Regimens pour sa garde, qui dans la suite fut renforcée d'une compagnie de grenadiers françois; et c'estoit la tout ce qu'il y avoit de troupes réglées dans l'armée des mécontens avant la campagne de 1705, le reste n'etant composé que de gens ramassés volontairement dans les comitats, mal armés, sans paye, et sans officiers; et qui avoient la liberté de se retirer quand bon leur sembloit; ce qui fut cause du desordre qui arriva a la bataille de Tirnau sur la fin de 1704. Je ne fairay pas icy le detail de cette action, en ayant donné une ample relation dans le tems; je dirai seulement que cette deroute avoit jetté la consternation parmy les Courroutz. Il etoit impossible de ralier les fuyards qu's'etant divisés par pelotons commetoient des brigandages par tout le royaume, et ceux qui n'avoient pas abandonné leurs etendars commançoient a murmurer, et demandoient la paix. Dans cette conjoncture l'archeveque de Colossa fit des propositions d'accommodement qui ebranlerent quelques uns des principaux chefs, et le prince Rakoczi fut sur le point de voir son parti ruiné. Mais son grand courage n'en fut pas abattu. Ce vaillant et judicieux prince a qui il ne manque que des armées pour etre un des plus grands capitaines du monde, connut allors que ce n'est pas toûs jours le nombre de soldats qui fait gagner les batailles; qu'il faut des officiers, et de la discipline, et sur tout de l'argent qui est le neuf des grandes entreprise.

C'est ce que ce prince representa au conseil d'etat qui fut assemblé a Leuentz le premier de Janvier 1705; ou suivant ses remonstrances il fut deliberé qu'on auroit des troupes reglées; et on commença par pourvoir au moyen de les soldoyer; et pour cet effet on fit battre incessament une monnoye de cuivre qui par un edit eu cours aussy tost par tout le royaume.

Cette monnoye est de deux especes, la poltura et la Libertach. La poltura est du poids d'une drachme, sa valeur est de quarante

poltura pour un demi ecu blanc; la libertach est du poids de cinq drachmes; sa valeur est de dix polturas. Ces deux especes furent frapées au coin des armes d'Hongrie avec ces deux mots sur le revers „Pro libertate."

On fit ensuite un autre edit par lequel il fut ordonné a tous les Hongrois qui tenoient la campagne, de retourner dans six jours a leurs maisons sur peine de la vie. La pluspar s'y retirerent; quelques uns des contrevenans furent pris et pendus; et enfin tous se rendirent a l'obeissance.

Le quinze de fevrier 1705 les comtes firent afficher et publier a son de trompe, que tous les hongrois qui voudroient de plein gré contribuer de leurs persones a la liberté de la patrie, eussent a se presenter dans la quinzaine. Ils vienrent en grand nombre; chacun porta les armes qu'il trouva dans sa maison, et ceux qui avoient des chevaux les amenerent. Les comtes leurs proposerent un paye fixe toute l'année, de huit libertach par mois aux fantassins, et de douze aux cavalliers avec le pain en campagne, ce qui fut accepté par des cris de joye et des protestations de fidelité. On leur en fit prester le serment sur le champ, et tous se soumirent aux peines ordonnées par les loix en cas de desertion. On fit aussy la distribution d'un mois de paye. Chacun retourna pour lors a sa maison, et ensuite on leur donne des officiers de leur nation avec des apointements proportionnez aux charges.

Dans ce même tems le prince Rakoczi ramassa quelques deserteurs et quelques prisonniers de l'armée de l'empereur, auxquels il joignit les Hongrois qui avoient servy autrefois parmi les emperiaux. Il mit a leur teste des officiers allemands ou qui scavoient la lange allemande, et en forma des regiments qui furent vestuts avec uniformité, armés et discipliné. On leur donna le nom de Regimens allemands, et on leur assigna une paye plus haute qu'aux troupes des comitats.

Il recruta aussy les deux regimens de sa garde, dont l'un est de cavallerie armé de carabines. Celui-ci fut mis au nombre de six cens chevaux; et l'autre, qui est d'une espece d'infanterie, quel les hongrois nomment Palataches, comme qui diroit fusilliers, fut augmenté de quelques compagnies pour former deux batallions, chacun de cinq cens hommes. Ces carabiniers firent assez bien leur devoir dans l'affaire de Tirnau, au contraire des palataches qui prirent honteu-

sement la fuite. Neanmoins ce prince n'a pas laissé de continuer a leur confier la garde de sa personne. Mais on peut croire que c'est par ce qu'il n'a pas de meilleure infanterie dans son armée, outre qu'il n'est pas assez absolu pour pouvoir casser un corps; et que d'ailleur il doit quelques egards a ces palataches en consideration de ce qu'ils ont eté les premiers des Hongrois qui lui ont offert leurs services lorsqu'il parut dans sa patrie apres son évasion des prisons de Vienne.

Ces palataches étoient allors une troupe de bandits divisés par brigades, qui voloient dans les grands chemins, et faisoient contribuer les bourgades soubs les ordres d'un fameux brigand nommé le Capitaine Adam, lequel homme est encore aujourhuy leur Chef avec titre de colonel du regiment aux gardes. On peut dire aussy que ces palataches ont une fois rendu un service considerable au prince Rakoczi dans une occasion ou (?) il s'agissoit de lui sauver la vie. Comme le recit de cette action peut donner quelque idée de la fermetè de ce prince, et que j'en suis bien instruit, puisqu'il m'a fait l'honneur de me la raconter lui même: je crois qu'il ne sera pas hors de propos de la raporter icy. Ce fut dans le temps de la naissance des troubles de Hongrie, qu'un officier des troupes de l'empereur intreprit d'enlever le prince Rakoczi, qui pour etablir sa faction alloit de distrit en distrit, a petit bruit, accompagné seulement d'un detachement de ces Palataches, ne marchant que de nuit, et restant tout le jour caché dans des marais ou des broussailles. Or cet officier qui observait avec une petite troupe tous les mouvemens de ce prince et le suivoit de pres, le surprit un jour qu'il étoit dans une Cense ou le besoint pressent de prendre des alimens l'avoit conduit, et que les gens de son escorte s'estoient ecartés pour la même necessité. Il investit la cense, et entrant ensuite dans la cour, il vit le prince a une fenestre et luy cria: „je vous tiens a ce coup mon prince, rendez vous, il y a bon quartier“! Alors ce prince, qui avoit une carabine pendue a son costé, luy repondit par un coup qu'il luy tira si juste qu'il l'etendit mort sur la place, et sans perdre temps se barricada dans cette maison avec cinq hommes seulement resolu de vendre cherement sa vie. Mais heureusement les palataches, qui etoient accurus au bruit du coup de carabaine, arriverent comme les Allemands alloient mettre le feu a la cense, et les chargerent avec tant de vigueur, que tous ceux qui se trouverent dans la cour furent tués, et le reste se dissipa dans le moment.

Pour rependre le fil de ma naration, je diray que la compagnie de grenadiers françois estoit composé de cent quatrevingt soldat; de ces deserteurs vagabonds qui passent continuelement d'un service a un autre, mais qui pour l'ordinaire sont de braves gens. Ceuxci se sont signalés en Hongrie dans toutes les occasions, et particulierement a la bataille de Tirnau, ou ils se rendirent maitres du canon des imperiaux apres avoir penetré jusques dans le centre de leur seconde ligne; et on peut dire qu'ils avoient mis la victoire entre les mains de Hongrois, qui au lieu de les soutenir les abandonnerent subitement, par une fuit generale de toute leur armée, dans le temps qui les imperiaux memes etoient en deroute, sans qu'on puisse attribuer la cause de cette honteuse action, qu'a la lacheté des Courroutz, et a un defaut d'experience de la part de quelques uns de leurs generaux, et a l'infidelité de quelques autres. C'est ainsy que cette petite troupe de François fut livrée aux ennemis, qui passerent au fil de l'épée tout ce qui ne put pas leur echaper. Plus de cent grenadiers resterent sur la place avec tous leurs officiers; et quelques autres qui avoient été blessés furent longtemps ecartés, n'ayant put se sauver la vie qu'en se melant parmi les morts sur le champ de bataille, de sorte que cette compagnie été entierment detruite; et il n'en serait plus question, si le prince Rakoczi, qui a des raisons pour conserver le nom d'un corps françois dans son armée, n'avoit pas ramassé environ soixante soldats de nation françoise auxquels il ajoint un pareil nombre d'Hongrois qui luy ont promis d'avoir du courage, et en a formé une nouvelle troupe, qu'on apelle aujord'huy la compagnie des grenadiers françois. Elle est bien vetue et bien armée; sa paye est de douse libertach pour mois avec le pain.

Au mois d'Avril 1705 on ajouta a la garde du prince vne compagnie de deux cens hommes tous bons tireurs, qu'on nomma la compagnie de chasseurs, parce qu'elle est effectivement composée de deux cens chasseurs qui vinrent tous ensemble avec leurs armes s'offrir au prince Rakoczi.

Au moi de May suivant ont fit le denombrement des troupes de là liberté, qui estoient composées de six escadrons de carabiniers, huit escadrons allemands, et cent quartre escadrons des Comitats; deux bataillons de palataches, huit batallions allemands, et cinquante six des Comitats; ce qui faisoit en tout quarante quatre mil huit cens hommes effectifs sans y comprendre la compagnie des grenadiers

et celle des chasseurs. Mais il n'y avoit de toutes ces troupes que les carabiniers, les palataches, les allemands, et les deux compagnies susdites, qui fussent un peu disciplinées et pourvuées des armes necessaire, de sorte qu'on ne pouvoit guere compter que sur quatuorze cens chevaux et cinq mil trois cent quatre-vingt fantassins; le reste n'etant propre qu'a affamer une armée et causer du desordre.

Cependant toutes choses etoient bien ordonnées pour l'entretient de ces troupes. On faisoit venir des draps de Pologne pour habiller celles des comitats, toutes les autres etant deja vetués uniformement. On avoit fait battre pour six millions des especes dont j'ay parlé pour faire les payes; — et quant aut vivres, pendant la compagne chaque comitat etoit obligé de fournir le pain pour les troupes de son distrit et tenoit pour cet effet un commissaire a la suite de l' armée. Il y avoit aussy un commissaire qui etoit chargé des vivres pour la maison du prince, celles des envoyés de France et Baviere; les equipages des officiers generaux et les regimens etrangers. Un autre commissaire prenoit soin de la fourniture et de la distribution des boeufs dans l'armée; et un autre faisoit continuelement charier des tonneaux de vin et de biere. Toutes ces munitions de bouche etoient imposées par le conseil d'etat sur les provinces, qui les fournissoient exactement, en faisoient les transports dans les armées, ou elles etoient remises entre les mains des commissaires, qui apres avoir rempli les fournitures vendoient le restant aux vivendiers pour le compte du tresorier general, et taxoient ensuite toutes les choses a un prix raisonnable que les vivendiers ne pouvoient pas exceder sur peine de la vie; ce qui faisoit circuler l'argent des payes, qui par ce moyen revenoit toujours au trésor. Il est certain que ces dispositions etoient tres belles, et qu'elles apportoient toutes sortes de commodités, excepté des tentes dont on etoit si depourvu qu'a la reserve de celles du prince et des principaux officiers on n'en voyoit point dans toute l'armée.

Pour ce qui regarde les armes et les munitions de guerre, on auoit trouvé sufisement de Canons et de boulets dans les villes de Zatmar, Agria, Cassovie, Eperies, Leventz, Letzau et Néheyzél; on etoit sans mortiers depuis qu'on en a perdu quatre a la levée du siege de Leopoldstat, et on avoit fait porter les cloches de Zatmar a Letzau pour en fondre de nouveaux. On ne manquit pas de bombes; on faisoit de la poudre en divers lieux et particulieremeut a Agria ou le salpetre est fort abondant. L'entrepreneur de cette fabrique m'a dit

qu'il en pouroit fournir six milliers par semaine, si on ne le laissoit pas maquer d'argent; mais que par ce defaut il n' en fournissoit pas six quintaux. Il y avoit aussi des fabriques de sabres en plusieurs endroits et quelques unes de fusils; ces dernieres alloient fort lentement faute d'ouvriers.

Quant aux officiers de guerre, il faut sçavoir que les etrangers ne sont pas admis au commendement d'armées; que tous les seigneurs hongrois veulent être generaux et qu'il n'y en a pas un seul qui en soit capable. Le comte de Bercséni est présentement a la teste des troupes et des affaires. Ce n'est pas celuy d'entre eux qui aye le plus de biens et de naissance, mais comme il a plus d'esprit et d'intrigue, il s'est acquis plus d'autorité; malheureusement il est tout neuf dans le metier de la guerre. Le Comte Forgatz est le plus riche et le plus qualifié gentilhomme de Hongrie, il a de la valeur et quelque experience acquise au service de l'empereur, ou pourtant il n'a pas eu de charge au dessus de colonel. Le comte Caroli a aussy servy l'empereur en qualité de lieutenant colonel; celuy-cy ne s'attache qu'a faire des courses dans l'Autriche et la Moravie avec deux ou trois mille chevaux; il connoit parfaitement le pays, mais il a paru jusques a cette heur qu'il ne songoit qu'a faire du butin. Les deux Esterazi sont gens de qualité et de bonne mine, et neuveux du comte Tekeli. Il y a une infinité d'autres officiers generaux qui tous ont toujours fait de si mauvoises manoeuvres qu'on les a accusé également d'ignorance et d'infidelité; et c'est ce qui a donné lieu a un proverbe fort usité dans le party du Rakoczi, qu'est, qu'entre les Courroutz on voit bien des Labantz.

L'artillerie est sous la conduite d'un officier françois nommé Lamotte qui est aussy chef des ingenieurs, et qui a sous luy deux capitaines de canonniers, un de bombardiers, et un d'ouvriers. Ces quatre officiers sont françois et se meslent aussy du genie. Les subalternes et les soldats sont presque tous Allemands.

Pour le Prince Rakoczi, comme ses grandes qualites encore plus que sa haute naissance la mettent infiniment audessus de tous les seigneurs de sa nation, je croi devoir placer icy son portrait en peu de mots.

Le prince Rakoczi n'a que trente deux ans, il est grand et bien fait; il a le port majestueux et la physionomie belle; la douceur et la docilité tiennent le premier rang entre les qualités de son esprit, ce

qu'il accompagne de beaucoup de bonne volonté et d'une continuelle aplication. Je puis même dire que pour avoir été elevé dans l'obscurité, il sçait beaucoup de chose et les sçait bien; il parle et ecrit six langue: hongrois, latin, françois, italien, allemand et polonois. C'est un prince vertueux, laborieux, affable, genereux, bienfaisant; il est tres exact dans la pratique de la religion; on ne peut rien ajouter a sa valeur; et il parrit etre exempte des passions de son age.

Ce prince est ne a Tokai de parens catholiques, Son ayeul paternel etoit prince de Transilvanie avant Michel Apafi. Le Comte Serini dont la tragique mort est si connue, etoit son ayeul maternel. Son illustre mere, qui avoit participé a toutes les disgraces du fameux prince Tekeli son epoux en secondes noces, mourut a Constantinople au mois de Fevrir 1702, et cet infortuné mary ne luy a survecu que de trois ans et demy, etant décedé a Nicomédie au mois de Septembre 1705. Le S[r] Commarmis (?) gentil homme Transilvain qui etoit sécretaire de ce prince luy a fait une epitaphe qui merite bien d'étre raportée icy:

Hic quiescit ab heroicis laboribus
Celsissimus Dominus Emericus Tekeli de Kesmark,
Hungariae et Transilvaniae Princeps.
Vir a rebus pro asserenda patriæ libertate fortiter gestis
Tota Europa celebris.
Post varios fortunæ Casus tandem extoris
Inter ipsam renascentis hungariae libertatis spem,
Exilii simul et vitae finem fecit,
In Asia ad nicomediensem Bithiniae sinum
In suo florum Campo.
Obiit anno salutis 1705. ætatis 47, die 13. Septembris.

J'avois oublié de faire mention d'une petite troupe de Tartares qui est a la solde des Courroutz. Ils sont environt cent cavalliers Tartares de Krim, parmi les quels il peut y avoir une douzaine de Turcs des frontieres de Hongrie. Le prince Rakoczi marque une grande envie d'augmenter le nombre des Turcs; et ce ne seroit pas difficile si on s'y prenoit comme il faut. Il y a dans cette compagnie une chose remarquable, qui est que le commandant est un religieux de l'ordre des recollets nommé pere Andrazi, homme de qualité et de bonne mine, sçavant theologien et fameux predicateur. Il est sorty

de son couvent par l'effect d'un grand zele pour la liberte de sa patrie, s'est armé, et a voulu commander une troupe; mais voyant que les Hongrois qui sont la pluspart protestans, n'avoient pas asses de déférence pour luy, il s'est mis a la teste de ces mahometans, qui luy obeissent volontiers, l'aiment, l'appellent le general Derviche, et n'en connoissent point d'autre. Il n'a pas quitté l'abit de son ordre, mais il y a ajouté un bonnet a la tartare, des bottes, un sabre et une carabine. Il est toujours bien monté, a un bel equipage, et tient une bonne table. On dit que cet homme a donné en quelques occasions des marques d'une valeur distinguée. Le conseil d'etat l'a gratifie de la confiscation des biens de deux de ses fréres qui demeurent a Vienne ou ils ont des charges a la cour imperiale; il en a deux autres qui ont pris le party de la liberte, dont l'ainé est brigadier dans l'armée de Transilvanie.

Il faut présentement dire quelque chose du pays et de ses habitans, Tout ce qu'il y a de gens qui connoissent la Hongrie conviennent que c'est une des plus belles contrées de l'univers, et des plus abondantes generalement en tout ce qui est à l'usage de l'homme. La campagne y est plaine presque partout et arrosée de quatre grandes rivieres qui regorgent de poissons, et dont les bords garnis de prairies fournissent d'excellents paturages a une prodigieuse quantité de bestiaux. On trouve entre ces rivieres de grandes plaines labourées qui produissent en abondance le plus pur froment, et qui sont terminées au nordest par une chaine de côtaux chargés de vignes, qui par la proprieté du terroir régalent les Hongrois des plus delicieux vins du monde. Enfin la nature liberale envers cette hereuse region l'enrichie de mines d'or, d'argent, de mercure, d'estain, de cuivre et de fer. Les plus abondantes en or sont dans les montagnes de Semnitz au Comitat de Baka; et celles d'argent sont aupres de Nagibania vers la frontierre de Transilvanie. L'empereur affermoit toutes ces mines quatre millions de florins par année, ce qui revient à pres de huit millions de francs; les Courroutz en sont presentement les maitres et font battre monnoye comme auparavant, sçavoir les especes d'or a Kremnitz, et celles d'argent et de cuivre a Nagibania. Mais on ne travaille pas aujourdhuy a ces mines avec la même diligence qu'on faisoit en ce temps-la, parceque les principaux ouvriers, qui etoient Allemands, se sont retirés dans les commencements de la revolte. J'ay sçu d'un des entrepreneurs

que les onze dernieres années de la jouissance de l'empereur avoient rendu quarante huit millions de florins.

Quante a la nation hongroise les hommes sont communement d'une taille haute, droits et bien faits; les femmes sont grasses, blanches et assés jolies. Les Hongrois ont generalement de l'esprit, mais ils le cultivent aussy peu que les nations les plus barbares; et quoi qu'il soit ordinaire en ce pays-la d'entendre les femmes et les enfans parler latin, il est etonnant de voir a quel point on y neglige les sciences et les arts memes les plus necessaires. Il y a pourtant une université a Debretzen, ou on enseigne les loix et la theologie; mais pour la medecine, elle y est entierement inconnue et n'est pratiqué que par les barbiers, de sorte qu'il n'y a qu'un seul medecin dans toute l'armée du prince Rakoczi; encore est il Allemand.

La langue hongroise a une chose singuliere, qui est, qu'elle ne derive d'aucune autre langue et ne forme aucun idiome. Elle a neantmoins toutes les qualités d'une belle lanque, puisqu'elle est abondante et facile, ses expressions sont concises et sa prononciation est douce et naturelle. Les Hongrois se vantent de descendre directement des Scythes. Je ne veux aprouver ny refuter cette opinion; je diray seulement qu'ils tiennent beaucoup de moeurs et de manieres de ces anciens peuples. Ils ont comme eux un habillement tout guerrier et qui n'a rien de superflu, puisqu'ils ne portent pendant l'hiver qu'un petit manteau fourré fort etroit, et si court qu'il ne couvre pas les cuisses; et n'ont l'esté pour tout habit que le calçon et la chemise. Ils meslent comme les Scythes un air de guerre a leurs actions les plus ordinaires, ne quittants jamais pour aucune fonction les armes qui font une partie de leur habillement, comme le sabre et la carabine; et prenants pour aller au bal la même parure que s'ils alloient a un assaut. Toutes leurs dances sont graves comme nos courantes, et leurs instruments de musique sont des harpes, des flutes et des clairons. Les histoires raportent que les Scythes etoient adonnés au larein et aux brigandages: on peut bien dire qu'en ce-la leurs descendents n'ont pas degeneré, car certainement les Hongrois sont les plus grands voleurs du monde. De plus ils sont ivrognes, vains, menteurs, inconstants, poltrons au dessus de toute expression, et s'ils vont a la guerre ce n'est que par l'ésperence du butin.

14.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Erlau, 10. März 1706.

Sire! Je scay que vostre Majesté sera amplement informée par son Ambassadeur a la Porte des principaux points et circonstances de la negociation que J' ay entamée la par mes deputeés. Aussy Sire Je ne vous redis pas la contenue de deux de me lettres dont Mr. des Alleurs a envoyé les Copies à Vre. Mté., des quelles elle voira que J'eu peut avoir des esperences que J'obtiendrays la permission de faire des levées dans l'Empire Otthoman.

Comme la paix que mes commissairs commencerons a negocier me parois tres incertaine; si elle ne se fait pas, J'emplojeray un partie des subsides que Vre. Mté. m'a accordée à cet effect, mais n'estant pas souffisentes Sire pour avoir un nombre des trouppes considerables, Je vien avec unne confience entire que J'ay en Vre. Mté. de vous representer la necessitée qui me presse a vous importuner pour leurs augmentations; malgré la considerations des depenses immenses qu'elle fait pour la continuation de ses glorieuses explois et justes Guerre; et je me reste entierement a ses benignes dispositions, ne cherchant par la qu'a me mettre en estat de continuer a ses ennemis unne diversion que Je peut croire tres util pour ses interets, et quoi que mon intention ne sois pas de former un Armée capable de resister seul à l'ennemi sans cette que J'ay je crois cependens qu'un nombre mediocre mesme me servira a rencourager mes troupps et la nation. J'attendray donc Sire scavoir vos intentions la dessus avec impacience et zele tres parfaitté que J'ay pour vos interets; et veneration respectueuse avec quelle Je svis Sire de Vostre Majesté le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur Le Prince Rakoczy et de Transylvanie m. p. à Agria ce le 10 de Mars 1706 [1]).

(Eigenhändiges Original.)

15.

Bericht desselben an denselben.

Feldlager vor Gran, 5. August 1706.

Sire! La negociation de la paix de ce pais ici etant quasi aussi encienne que la guerre mesme il seroit sans doutte trop innuieux a

---

[1]) Die Antwort des Königs vom 15. April 1706 ist im I. Bande, Nr. 11, p. 291.

Vre. Mté. Royale si J'en voulois faire le detail scachant d'ailleurs qu'elle a este exactement informée de son cours par Mr. Desalleurs, en sorte que Je ne veut que satisfaire a mon devoir en lui donnant aussi part de sa rupture.

Aprez avoir dit a Vre. Mté. Royale dans unne de mes lettres escrit de Munkatz, la quelle Je crois interceptée, que Je ne serois tirer le veritable horoscope de toutes ces apparence qui ne nous faisojent moins aprocher de la paix que de la guerre, Je crojois continuelement, que si les promesses amples de la maison d'Autriche et les malhereux successes de la campagne passée avancoient la negociation, la fierté de la cour de Vienne et l'ancienne mefience de la nation luy donnojent un aussi egalle balence que Je n'osois rien decider parmis des contrarietés si evidentes, les quelles ne m'ont rien fait trouver de plus convenable pour l'interest commun, que de sonder les veritables intentions de l'Empereur et de faire connoitre a la nation combien que Je svis eloignié de mes interest particuliers. J'ay facilité en cet vüe la conclusion de la treve, pour venir au congres de la paix, et J'ay surpassée les considerations des ravittalement des places bloquées et le retablissement de l'armée de l'Empereur en Transylvanie, pour eviter celles que les vastes promesses de la Maison d'Autriche et par consequent la division des esprits variants sur la continuation de la Guerre, dont les malheurs menacojent les foibles, ayant trouvés l'avantage exterieur de l'Enemis moins dangereux, que la consequence d'une scission interieure, sans parler des autres circonstances particulieres dont le mepris auroit sans doute produit des effets tres desagreables.

L'assurence que J'avois que la justice de la cause et la droiture de mes intentions ne seroient point abandonnés du Ciel, produissojent en moy une entiere indifference du choix du parti que Je devois prendre, pour donner en meme temps a connoitre au publique qu'il n'y a que son salut qui me fait agir. J'applanisois sans embaras les difficultées concernantes ou ma qualité de Prince de Transylvanie, ou des autres sourvenues a l'egard de ma personne, les quelles les ministres de l'empereur inventojent a plaisir pour fonder sur elles la cause de la rupture. Tel estoit du commencement d'abord le plain pouvoir que J'avois donné a mes commissairs de Transylvanie; que Je ne fis aucunne difficultée de revoquer d'abord a condition que cela ne fasse aucun tort a ma dignité: ayant de surplus consenti

qu'il soit expedié sous le nom des Etats confederés de Transylvanie, selons le souhait de mediateurs, qui crojojent ce pas si difficil pour moy, qu'il ne doutojent nullement que la rupture la svivrait des pres, mais ayant este etonnées du contraire avec les ministres de l'Empereur n'eurent aucunne honte de revoquer ce qui avoit este concertée, en disputant simplement l'activitée aux commissairs de Transylvanie. apres qu'il leurs avoit este accordée par les expressions possitives du plain pouvoir des Commissairs Imperiaux: voulant simplement que les dits Transilvains n'agissojent qu'en simples particuliers, qui cherchent a s'accommoder, ce qui fut debatu si solidement par les Commissairs de la Confederation Hongroise leurs alliés, que la cour de Vienne ne pouvant rien effectuer par la force de ses raisons a esté obligée de mettre au jours ses intentions le plus secrettes, en declarant qu'elle ne vouloit nullement traitter si l'on persistoit a demander la separation de la Transylvanie de son domain absolu et despotique.

Ces points si durs et si contraires a la ligue de deux nations joint aux inconveniants de la replique de l'Empereur donné aux griefs des Etats confederées de Hongrie, remettant tous les points essentiels a une diette generalle sans rien decider de positif, faisant clairement voir que l'on ne souhaitoit le domain de la Transylvanie que pour mieux brider la Hongrie et que l'on ne remettoient les affaires principales a la Diette generalle, que pour nous faire poser les armes avant de traiter; sont esté les veritables cause de la rupture de cette negociation, qui fut finie avec la treve par une protestation solemnelle de ma part et de la part des Etats confédérés, inserée dans le manifeste que Je feray pour justifier nostre conduitte.

Je ne prolongerois que trop ma lettre si Je voulois inserer ici les propositions particulieres que la cour m'a fait faire par le Comte Vratislav, par les mediateurs et par la princesse mon epouse et ma soeur, dont le but n'estoit que pour me faire songer a mes interets et renoncer aux droits de l'Election que J'ay si legitimement sur la principauté de Transylvanie, sur quoy Je m'estois resolu sans hesiter a prendre partis si les Etats de deux Rojaumes la souhaitojent, mais que Je ne pouvois jamais étre assez foible que par unne renonciation contraire a leur grê et a leur interets, a mon honeur et a mon serment me rendit indigne d'une principauté qui a eu toute

confience en moy et qui m'a revetue de ce caractere par son election libre et legitime.

Vous vojez Sire par ce detail abregé les raisons qui nous ont determiné a reprendre les armes, mais Vre. Mté. Royale nous feroit beaucoup d'injustice, si elle ne crojoit pas, que l'esperence de la continuation de sa protection ne seroit uniquement à affermir nos resolutions de chercher par cette voix nostre libertée et nostre repos, puisque nous ne doutons nullement que la generosité naturelle de Vre. Mté. Royale, et les avantages que ses armes glorieuses pouront en partie tirer des nostres, ne determinent vostre elémence a nous aider plus puissement par la suitte, que jusque a present, par son traité formel qu'elle aura la bonté de faire avec moy et les Etats confederez et par l'assecurance qu'elle nous fera comprendre dans le traitté de paix universelle, aussy bien qu'en poussant la porte a ambrasser nos interests, a quoy elle fait paroitre d'allieurs assez d'inclination, pourveu qu'elle soit efficacement poussée par les ministres de V.M. Royale. Les victoires de ses armées d'Italie font aussy une partie de nos esperances, ne doutant nullement qu'elles ne puissent penetrer jusques dans ce pais par la mer adriatique, pour nous aider d'eterniser leur gloire, et par la continuation de leurs progrez mettre a la raison nos Ennemis communs. J'espere aussi Sire que l'exemple de mes Ancestres fidelles allies de vostre couronne aideront a porter vos benignes intentions a maintenir les interets de leurs petits fils, en vertue meme du traité conclu par Mr. de Croissy plenipotentiere du Roy Louis treize de glorieuse memoire dans lequel leur posterité ayant este comprise, Je me flatte que mon zele ne meritera pas l'exclusion Vre. Majesté des bontées que vos ancestres m'ont accordes de maniere qu'en guidant ma barque svivant le pole de vos bonnes graces et l'esperence que vous ne nous abandoneres pas Sire, Je vais recommencer a vogeur et J'entre en campagne avec des souhaits ardents, que les armes que Je conduis sous des auspices si glorieux, puissent seconder vos justes intentions et convaincre V. M. Royale de mes veritables et submises sentimens avec lesquelles Je svis Sire de vostre Majesté Royale le tres humble tres obëissant et tres devoué serviteur Le Prince Rákóczy Prince de Transylvanie m. p. Au Camp devant Gran ce le 5 d'Aoust 1706.

(Eigenhändiges Original.)

16.

Schreiben desselben an denselben.

Feldlager von Gyöngyös, 8. November 1706.

Sire! Apres les relations que Vostre Majesté a eu de diverses succées de cette campagne, il seroit superflue par leurs recapitulations prolonger ma lettre, Je ne veut Sire que satisfaire a mon devoir en vous faisant une juste detail de l'estat present de ce Royaume, le quel malgré les efforts de l'ennemi n'a perdue ni courage, ni la bonne volonté de continuer l'ouverage de sa liberte, avec le mesme zele qu'il a commencé; et quoyque une de ses plus nobles parties bruleé ou par l'ennemi ou par mes propres trouppes pour oter la subsistence au premier, couverte des cendres encore fumentes nous cause une triste spectacle, tout nous paroit dous en esperence de ce grand bien pour lequel nous sacrifions tout avec plaisir; chacun me paroit deja avoir oublié la perte de son bien, tant l'union des esprit est estroite, et malgre tous ces ravages il ne s'est trouve une seul ame qui n'auroit pas abandoné sa maison plustost que de souhaiter leur protection, en sorte que toute la nation me paroitroit encore plus resolue, si les bruits mal fondées de diverses avantages des alliés ne la menacoient pas d'une campagne plus rude que celle ci que nous sommes a la veille de finir. Je ne veut pas Sire deguiser a V. Majesté qu'il n'y ay plusieurs qui croyent l'approche de la paix universelle, malgré les benignes assurences qu'il vous a plu de me donner, qu'elle n'oubliera pas alors mesme nos interets; et il y en a beaucoup qui se croyant perdus sans une secours estrengers en consideration des renforts que l'empereur pourra tirer de ses armées, et que par la svitte ne pouvant plus tenir teste a l'enemis l'on seroit obligé de retourner tousjours a ce mojen violent de bruler par tout; ce qui ne pouroit produire avec le temps qu'une vaste solitude qui nous fairoit perir nous mesmes.

Telles sont Sire les raisonemens appujé de plusieurs autres de cette nature qui me font resouvenir de la lettre que Je me sois donné l'honeur d'escrir a V. M. Royale de 10 de mars passé, et a la quelle J'ay rescu sa benigne reponse par la lestre qui vous a pleü de m'escrire aussi bien, que par les odres que vous avez donné sur ce sujet a M. Desalleurs qu'il m'a communiqués. Ce n'est pas Sire que J'ay cessé (?) de considerer les depenses auxquelles V. M. Royale se trouve

éngagé depuis ce temps la mesme. Ou bien que mon intention soit de lui exagerer la diversion que cette guerre fait a ses ennemis, ou que par des raisonemens recherchées si bien connus a votre haute penetration, Je veuile excuser mon importunité, puisque J'ay lieu de me flater que V. M. Royale est entierement persvadée du zele désinteressée qui borne me vues: mais je ne scaurois non plus cacher a V. M. la necessité d'un secours etranger de trouppes dont j'ay deja fait deux regimens en Pologne. Svivans les mojens que Je vous ay marqué dans la lettre alleguée d'autant plus aise d'avoir que la puissence d'on je le pretends le tirer, se rende journelement plus favorable a mes interets. Permettez donc Sire que Je vous dise avec cette tres humble confience que J'ay tousjours eu en votre magnanimite Royale, qu'il est temps de faire jouir de vos genereuse assurences que vous n'abandonerez pas une nation laquelle en esperence d'une melieur paix par vostre protection et secours a rejetté celle qu'elle pouvoit obtenir pour s'exampter de son abolissement dont elle est menacé. La diligence Sire que le ministre de V. M. Royale poura faire a la porte cette hyver en recevant vos ordres pouroit metre ces trouppes en estat d'agir de bonheur, et l'ouverture mesme de la campagne par une entreprise considerable pouroit evanter une bone partie de cels des ennemis. J'empecheray dans cette esperence le remuement de la negociation que la cour de Vienne propose, jusqu'au temps que je pourois estre informé des resolutions de Vostre Majesté Royale.

Mon obstante que Je me svis remise a la relation de Mr. Desalleurs pour ce qui concerne les affaires de cette campagne, Je ne scaurois Sire sans lui faire tort et aux officiers francois qui me servojent omettre la prise de Gran, ou il se sont signalés avec tante de bravoure, et parmis les quelles Je prendois la liberté de recommender a V. M. Royale les Srs le Maire et la Motthe en priant V. M. Royale de leur vouloir bien accorder la croix de St. Louis. Sur quoy je prie Dieu qu'il veuile combler de ses benedictions precieuses les armes de V. M. Royale, et je reste avec toute le respect et veneration due a vostre personne sacrée, Sire de Vostre Majesté Royale le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur Le Prince Rakoczy prince de Transylvanie. — Du camp de Gyöngyös ce le 8. de Novembre 1706.

(Eigenhändiges Original.)

17.

Schreiben desselben an denselben.

Rosenau, 18. December 1706.

Sire! Ajant faitte une detaille ample a Vostre Majesté Royale de l'estat presente de ce Royaume par celle que J'ay eu l'honeur de luy escrire le 8 de Novembre, Je ne scauroit rien adjouter a cette mesme lettre si l'article de la paix Generale dont J'ay parlé a Vostre Majesté que la crainte intimidoit beaucoup la Nation, ne m'en donnoit pas sujet de vous en escrire de novau, pour marquer plustost ma sincere confience que J'ay dans vostre bonté et clemence naturelle par mes relations exactes; qu'en doutte que Vostre Majesté Royale ne se souvenissoit pas de ses benignes assurences, qu'elle m'a donné par M. des Alleurs de faire admettre et recevoire mes ministres aux congresses de la Paix Generalle, comme du Prince de Transylvanie, qui pourojent aussi estre chargés d'affaires d'Hongrie, ne mettant nullement en paine non plus, que par les mesmes bontées de Vostre Majesté Je ne sois avertie a temps de cette negociation.

Jay cependent cru Sire d'estre de mon devoire envers ma patrie de representer a Vostre Majesté Royal que les bruits de la negociation de la dite paix devenantes journelement plus frequentes, pour ne laisser echaper du temps qui me pouroit devenir court par la grande distence du lieu et la difficulté de la correspondence, J'ay trouvé necessair Sire, de supplier Vostre Majesté Royale en cet caas de faire reflexion sur les avantages que J'en pouroit esperer de cette negociation, si les plenipotentiaires de Vostre Majesté serojent exactement de touts les interets de Royaum de Hongrie et Transylvanie, et puisque J'en svis persvadé que Vostre Majesté le veuille mettre l'un et l'autre dans le plus parfaitte estat qu'il se poura, Je prende la liberté de vous representer Sire que Mr. des Alleurs qui depuis son sejour dans ce pais s'est acquis une connoissence entier de nos interets, seroit aussi propre de seconder les benignes intentions de Vre. Mté. qu'a satisfaire la confience que la Nations a en luy, et l'estime que J'ay pour sa personne; sans faire cependent tort a l'entiere confience que J'ay dans vos genereuses assurences, qui me persvadent, que de quelle maniere qu'il plaira a Vostre Mté. Royale de disposer le cours de cette negociation, elle continuera la mesme bonte pour celuy qui

se dit avec tout le respect et veneration due, Sire, de Vre. Mté. Royale le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur Le prince Rakoczy Prince de Transylvanie m. p. A Rosenau ce le 18. Decembre 1706.

(Eigenhändiges Original.)

18.

Schreiben Rákóczy's an Marquis v. Torcy.

Debreczin, 7. Mai 1707.

Monsieur! Le Sr. Ratki mon colonel de Cavallerie porteur de ma presente, ne m'ayant pas servi avec moins d' attachement et de bravour, que de l'envie de se rendre toujours plus util au service de sa Patrie, comme pour cet effect il n'a pas pu choisir un service plus convenable a son dessein et a mes interets, que cel de Sa Mté. tres Cretienne, Je ne luy ay pas seulement avec plaisir accordé son congé avec les deux gentilshoms a sa svitte, mais ses merittes me l'ont fait mesme juger dignes d'une recommendation particuliere a Vre. Excellence, en la priant de luj vouloir accorder sa protection, et de leur procurer une employ convenable aux rangs qu'il ont eu dans mes trouppes, dans les husars de Sa Mté. tres Cretienne, Je serais avec plaisir redevable a Vostre Excellence de ce que vous fairez pour eux, et Je ne manquerais aucunne occassion de vous faire voir l'estime avec quelle Je svis, Monsieur, de Vostre Excellence le tres affectioné a luy rendre service Francois Prince m. p. a Debrezin ce le 7. de May 1707 — P. S. J'ay prie Mr. Desalleurs d'escrire en France pour faire toucher par vos Ordres cent et veint escus espece par mois au Sr Ratki. (A segédpénzbe betudandó.*)

19.

Schreiben Rákóczy's an König Ludwig XIV.

Terebes, 3. Sept. 1707.

Sire! Je n'en doutte nullement que vostre Majesté Royale a esté informé par Son Ambassadeur a Venize du zele que le Comte Tournon a eu pour Son service, le quel luy ajant fait quiter celuy de l'Empereur, Comme depuis son etablissement dans ce pais ci, il a eu une

*) In die Subsidien einzurechnen.

attachement particulier pour ses interets, il a choisi cette guerre preferablement aux autres pour donner Sire des Marques de son attachement a Vostre Majesté Royale, en sorte, que des sentiments si dignes de sa qualité outre cels que j'ay connue en luy depuis quelques années que Je connois cet Sgr. me l'on fait juger digne de le recommender dans les graces de Vostre Majesté Royale, en la prians treshumblement, si c'est vostre gracieux plaisir Sire, de honorer du caractere du Marechal lieutenant de ses armées, affin que dans cette qualité il se puisse mieu distinguer dans mes armées, me flattant que cette guerre ci ne tende pas moins a l'avancement de vos avantages Sire, que celles qui remplisent toute l'Europe de la gloire de vos armes victorieuses. Je metterais Sire la grace que Vostre Mayesté lui fera au nombre de celles dont Je luy svis redevable, Sire, et je reste avec tout l'attachement et veneration possible Sire de Vostre Majesté Royale le treshumble tres obeissant et tres devoué serviteur Francois Prince Rakoczy Prince de Transylvanie m. p. A Terebes ce le 3. de Septembre 1707.

(Eigenhändiges Original.)

20.

Schreiben desselben an denselben.

Kaschau, 10. December 1707.

Sire! Quoy que je sache que Vostre Majesté Royale est d'ailieur asez informé de l'attachement, que M. et M[e]. la Palatine de Belze Grande Generale de Pologne ont toujour eu pour son service, la reconnoissence cependant que j'ay pour les bienfaites que J'ay recue d'eux pendent mon exil de Pologne outre les graces de Vostre Majesté qu'elle a eu toujour pour moy, me donnojent la hardiesse Sire de prier tres heumblement Vostre Majesté de vouloir bien laisser agir ses inclinations bienfaisantes pour le delivrement de cette dame arreté par l'ordre du Roy de Svede, et par cette grace renouveler enver moy aussi bien qu'envers elle la continuation de ses bienfaittes, et bontées, dans lesquelles pretendans finir mes jours, Je reste avec toute la veneration et du respect possible Sire de Votre Majesté Royale le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur Francois Prince R. P. de Transylvanie m. p. A Cassovie ce le 10. de Decembre 1707.

(Eigenhändiges Original.)

21.

Schreiben desselben an denselben.

Kaschau, 15. Jänner 1708.

Sire! La protection genereuse que Vostre Majesté Royale me continue toujours, me faisant esperer la continuation de ses benignitez, j'ay donné ordre au Sieur de Vettes de representer a Vostre Majesté Royale certaines propositions que j'ay creu estre favorables a ses interests, priant tres humblement Vostre Majesté Royale de vouloir bien les exaucer, et d'ajouter foy a ce qu'il aura l'honneur de vous dire de ma part me flattant que les dites propositions pouront luy faire voir combien je tache de profiter de toutes les conjonctures et occasions de donner a Vostre Majesté Royalles des marques de mon zele, attachement et de la veneration avec la quelle je suis, Sire, de Vostre Majesté Royalle le tres humble, tres obeissant et tres devoue serviteur Francois Prince m. p. a Cassovie le 15 Janvier 1708 *).

(Original.)

22.

Schreiben Rákóczy's an den Grafen von Tournon.

Károly, 15. Febr. 1708.

Monsieur! Quoique les lettres que vous m'avez escrites le 4 et 23 de ce mois me fassent connoitre que vous m'en avez adressé plusieurs autres, je ne sçaurois accuser que la reception de celles dont je parle, qui me sont venues par Dantzich. Je suis ravi que vous soyez arrivé en sureté, car par les lettres de Vettés j'avois apris que vous vouliez prendre la route d'Italie par l'Allemagne, qui me paroissant fort dangereuse, je craignoit pour votre personne; mais puisque vous estes en lieu de seureté, toutte ma peine est, touchant l'instruction et les lettres de creance que je vous avois envoyées le mois d'Octobre passé lorsque j'avois depeché Vettes a qui j'en avois donné la copie afin qu'il put negocier en cas qu'il vous arrivasse quelque malheur. Je luy mandois qu'il vous les envoyast comme je feray aussy avec la lettre de creance sitôt que je seray de retour a Cassovie ou je pourray tirer la copie de celles que j'avois escrites. Comme vos lettres de Bruxelles touchant la negociation de Mr. l'Electeur de Baviere sont perdues, j'attendray de vous une recapitulation de ce qui est arrivé dans cette affaire.

*) Siehe Bd. I, p. 95.

Je crois qu'il seroit superflu de vous faire des reflexions sur ce qui a este entammé a Paris. J'en suis tres content tant a l'egard de la maniere prompte dont le roy en a usé dans sa resolution, que par raport a la matiere qui servoit de fondement a la negociation. Vous pouvez estre seur que je pousseray icy l'ambassade de lequelle vous ne serez pas exclud, pourveü que je sçache par quelle route l'on pourra la faire passer. J'ay apris avec bien du deplaisir les mauvaises idées que l'on a taché d'inspirer a la cour des affaires de ce pays; et afin que vous puissiez les detruire, je vous envoye le detail de tout ce qui s'y est passé depuis votre depart, comme si l'on escrivoit de Pologne*).

Pour ce qui regarde l'estat de notre Pologne affligée, je ne puis vous en rien escrire de certain; nous nous voyons envelopés tous les jours dans de plus grandes confusions avec peu d'esperance d'en sortir. Je vous manderay donc ce que j'ay apris des affaires de Hongrie par un Hongrois du party de l'empereur, qui a esté obligé de se retirer icy et qui est bien informé. On luy escrit qu'il n'y a rien de plus faux que les nouvelles qu'on a publiées de la division de grands, qu'ils n'ont jamais esté plus unis, qu'ils paroissent l'estre presentement dans fa continuation de la guerre, et quante aux operations de la campagne derniere, qu'elles n'ont manquées que par l'absence du pr. Rakoczy et de Comte Bercseni, puisque le premier en l'absence de l'autre ayant donné le commendement au Comte Esterhazi, ce general n'avoit pas assez de lumieres contre celles de Mr. de Staremberg, et s'amusoit a des entreprises de peu de valeur en partageant les troupes et affoiblissent son armée. Qu'ainsi quoyque la cavallerie imperiale fut tres fatiguée par de continuelles diversions, les Allemands ne laisserent pas de venir camper jusques sur le Vag. L'ont dit aussy que le general Rabutin n'est entré en Transilvanie, que par la faute du general Pekri qui pour cela a esté depouillér du commandement de l'armée. On croit mesme que le prince Rakoczy luy fera faire son proces. La fidelité des Transilvains a esté cependant si grande en cette occasion, que la noblesse abandonnant ses maisons s'est toute retirée en Hongrie, en Moldavie et en Turquie. L'on a compté dans le Hongrie seule dix mille personnes que le pr. Rakoczy entretient. Le peuple dans cette confusion causée par l'horreur des Allemands avoit gagné les montagnes, et par cette fuite universelle l'armée de rebelles venant a manquer de vivres fut obligée de se retirer vers les frontieres de

*) Von hier an spricht Rákóczy von sich in der dritten Person.

Hongrie. C'est ainsi que le general Rabutin s'est emparé de la Transilvanie avec tant de facilité. L'on dit pourtant que le chateau de Gorgeny se deffend vaillement. Il estoit pas difficile aux Allemands entréz de cette maniere dans la Transilvanie, de penetrer jusqu'aux frontieres de Hongrie. Dans le temps qu'ils paroissoient vouloir entrer du costé de Nagibania, un party d'Allemans traversant la pologne a faite une irruption dans le Comté de Scepus sous le nom des troupes de Lubomirski, et le malheur voulant qu'en mesme temps un corps detaché de la cavallerie allemande ait passé le Vag du costé de Trencsin, tous ces bruits joints ensemble causoient des allarmes tres fortes et d'autant plus facheuses, que l'on disoit aussy que le pr. Lubomirski avec les 1000 Danois qu'il avoit a son service s'estoit déclaré pour l'empereur. Ces bruits avoient donné une si mauvaise impression de nos affaires a Mr. Desalleurs que je crois bien, qu'il en aura precipité les relations a la cour, et qu'il y aura donné de mauvaises idées des suites de mes affaires. Mais par la bonne conduite et l'aproche du general Bercseni les imperiaux ayant esté obligées de repasser le Vag, le party venu de Silesie se trouvant trop foible fut aussy obligée de se retirer, et l'armeé de Transilvanie se mit en quartier d'hiver a Bistriz, Claudiopolis, et dans les lieux Saxons, et les actions de guerre cesserent. C'est pourquoi le Pr. Rakoczy convoca les comtés a Cassovie ou selon la tenure des articles de la diette d' Onod la repartition de l'armée dans les quartiers d'hiver fut faite, et un fond de bonne monoye etabli pour la continuation de la guerre, avec tant de joye de la part des comtes qu'il y a peu de chose a esperer des confusions que nous nous flattions devoir estre causées par le cours de la monnoye de cuivre. Pendant que cela se faisoit, une partie de l'armée imperiale avoit repassé le Vag pour etendre ses quartiers, et avoit ramassé quarante mille florins de contributions, mais les rebelles accourrant de touttes parts, les allemands furent contraints de se retirer avec precipitation dans leurs quartiers laissant quelques 100 hommes de leurs bagages et l'argent qu'ils avoient ramassé. Depuis ce temps la l'on dit qu'ils se sont tenus en repos et que l'empereur a rapellé une partie de son armée en Moravie.

Les operations des rebelles continuent auec assez de succes au dela du Danube, ou Bercseni a fait l'esté passé quelques irruptions considerables en Stirie, et battu encore tout nouvellement deux cents Allemands. Vous aurez veu Monsieur les manifestes que la cour de

Vienne a publié contre l'abrenonciation des Hongrois et dans lesquels le Palatin a inseré une protestation publique faite au nom du royaume de Hongrie, pretendant que le royaume est fidele a l'empereur parceque tous les officiers de la couronne persistent dans la fidelité. La liste de leurs noms y est jointe et le votre Monsieur y est inseré. Les rebelles se moquent de ces manifestes ou l'empereur n'a pa pu mettre le nom d'un seul comté qui lui soit demeuré fidele. Cependant l'empereur a fait publier une diette a Pressbourg pour le 29 du fevrier, et dans les lettres convocatoires qu'on a fait passer a tous les comtés rebelles l'empereur promet le sauf conduit a tous ceux qui voudront s'y rendre pour traitter la paix, mais il ne paroit pas dans les Hongrois beaucoup de disposition a y venir. J'apprends que le bruit du traitté de paix qu'on disoit a negotier a Tirnau et a Presbourg est faux, on dit meme que les Hongrois ayant desja declaré le trone vacant ne veulent entrer en aucun traitté et que Rakoczi s'est transporté sur les frontieres de Transilvanie pour y faire une revue generale des Transilvains, et y faire passer ensuite le general Karoly avec de grandes forces, et qu'il se prepare avec diligence pour prevenir les Allemands, pretendant leur faire cette anné la guerre en personne et avec une armée plus forte que celle qu'il a eut jusqu' a present. Telle est la situation des affaires presentes, la plus juste et par laquelle j'espere que vous pourez detruire les prejugés qui ont esté fomentez a la cour, a ce que je crois, par divers officier françois qui ont quitté mon service la pluspart a cause de la discipline que je veux tenir parmi mes troupes pour empecher la ruine entiere des peuples, et mesme le Sr Dormoiseau inspiré par Mr. des Alleurs pourroit les confirmer si vous ne prenez garde aux relations qu'il fera a la cour. Vous pouvez cependant assurer le roy que l'on ne songera point a la paix si Sa Mté. veut aider a penetrer dans son pays la campagne prochaine et venir ensuite accepter les offres que je luy ay faites par le Sr. Vettes. Je ne vous marqueray pas icy les raisons qui doivent en cette occasion engager(?) le roy a redoubler ses efforts sur le Rhin. Je sais que la cour connoit mieux ses interets que je ne puis le dire, et que par consequent elle jugera qu'en introduissant l'Electeur de Baviere sur le throne de Hongrie elle donnera le dernier coup a la maison d'Autriche sa rivale.

Je crois vous avoir informé des negociations que j'ay entamées a la cour de Rome par l'abbé Brenner lequel a este admis a l'audience

avec assurence que son caractere sera reconnu avec le temps, mais que presentement le pape ne le pouvoit faire a cause du voisinage des imperiaux. Il a eu cependant tout le temps d'informer le pape de l'estat de mes affaires et de detruire les faux bruits que la cour de Vienne faisoit courrir; mais il me mande que par la raison susdite, le pape ne veut pas qu'on s'en tienne à l'abrenonciation que nous avons faite, mais qu'il vouloit bien s'engager de moyenner une paix en arbitre, a quoi je ne consentiray jamais, veu que ce seroit detruire nos libertez en reconnoissant sans une nouvelle election le roy que nous avons detroné. Comme cependant je vois que le pape n'est retenu que par la crainte que luy cause le voisinage des imperiaux, j'espere que son sejour ne me sera pas inutile avec le temps, mais il est bien sensible pour moy que je ne puisse pas trouver les moyens de le faire subsister a Rome, parcequ'il m'est arrivé avec luy la mesme chose qu'avec vous, sçavoir que la lettre de change que je luy ay donnée de cent ecus par mois outre les deux mille qu'il a receus icy sur le revenu de son benefice a esté protestée a la cour par un ordre exprés du roy mesme, qu'il a donné a Monsieur le cardinal de la Tremoille discant qu'il ne vouloit pas partager de cette maniere les subsides qu'il me donne pour la continuation de la guerre; et comme sans ce moyen de luy faire passer de l'argent je n'en trouve aucun autre de le faire subsister, je seray obligé de le rapeller si l'on continue a lui refuser cette somme assez mediocre de la depense de laquelle le fond de la guerre ne souffre pas, puisqu'elle est retenue sur ses propres revenus. Vous avez esté sans doute informé a Dantzich de la confusion que l'irregularité des remises de mes subsides pourront mettre dans mes affaires, si l'on n'y remedie pas, et j'espere que vous ferez tous vos efforts pour pouvoir remedier a cette inconvenient.

Pour vous informer exactement de tout ce qu'il se passe, je n'aurois pas oublié ce qu'on repand parmy nous que le roy Auguste rassemble une nouvelle armée et veut recouvrer, a ce que quelques-uns pretendant, le royaume qu'il a perdu; d'autres assurent qu'il veut aider l'empereur contre nous ayant fait un traitté secret avec ce prince pour estre maintenu en Pologne en cas de la paix en Hongrie, et comme ce bruit ne me paroit pas tout a fait déraisonable, j'aprehende que dans la Diette que l'empereur va tenir on ne nous veuille forcer d'entrer en negociation. J'avous que cela peut n'avoir pas de

fondement, vous le communiquerez cependant a la cour par prevoyance pour avoir ses avis ta dessus, et sçavoir comment elle pourroit nous aider si cela arrivoit.

Si le gentilhomme Kisel se trouve avec vous, qui avoit esté auparavant page aupres de moy, vouz pouvez l'employer a copier les lettres que vous m'escrirez pour vous soulager, et par ce moyen le dresser et l'accoutumer aux affaires si vous l'en jugez capable. Continues vos correspondances par la voye de Dantzich et de Madame la Palatine de Posnanie.

23.

Schreiben Rákóczy's an Marquis Desalleurs.

Szerencs, 29. April 1708.

Monsieur! Mon ayde de Camp m'a rendu a son arrivée la lettre que vous m'avez escrite le 26 Auril, et je me contenterois de ce que le vous ay dis dans mes precedentes sur les propos que Nous avons debatu desja par plusieurs lettres, s'il ne m'estoit pas trop sensible d'avoir esté abusé si cruellement par le sens equivoque de vostre lettre, et comme il m'importe trop de vous faire voir que je ne veux rien entreprendre qui soit contraire aux intentions du Roy, je n'ay pas pu passer sous silence non plus vostre derniere lettre, Mais permettes moy, Monsieur, que je vous dise que par les interpretations des paragraphes de vos lettres j'ay lieu d'avoir peur que nostre controverse ne se finisse pas plustôt que celle que les Jesuites ont avec les Jansenistes, mais pour rentrer en matiere, ne vous estonnés pas si, a vostre avis, je me suis trompé a l'egard de la Toison d'Or, parceque comme vous m'aves mandé dans vostre lettre que le comte Tournon ayant fait representé au roy que je souhaitois estre honoré par le Roy d'Espagne du Collier de l'Ordre de la Toison, Sa Majesté luy en a fait faire la demande secrettement par son Ambassadeur a Madrid et que le roy son petifils luy avoit promis d'accorder cette grace aussytôt qu'elle souhaiteroit que la chose devint publique, et que vous aves ordre de sçavoir de moy le temps que je le desireray et d'en rendre compte au roy; je n'ay jamais cru qu'il estoit usité de parler de la maniere que le roy d'Espagne fasse des graces au roy de France. En sorte que je ne puis approprier qu'a moy les termes, luy a promis d'accorder cette grace, aussy-bien que le mot,

qu'elle souhaiteroit, ne me paroissoit pas qu'il pvisse avoir du raport au mot du Roy, mais au mot d'Altesse qui preceda sans faire la reflexion que vous faites sur ce que vous mandés que le roy ayant secrettement demandé cet honneur pour moy je pouvois bien juger qu'il ne vouloit pas que cette affaire fut ésclatée, parce qu'il me paroissoit trop evident que n'ayant pas fait des instances publiques au roy d'Espagne comme on est accoutumé de faire pour obtenir cet honneur, il ne paroissoit pas a S. M. selon ses convenients de faire des sollicitations publiques de ma part, Mais elle m'a marqué bien plus sensiblement sa bienveillance ayant fait ce pas secrettement et sans me renvoyer a la route ordinaire des sollicitations et je croirois encore qu'estant un mauvais grammairien, si je m'estois trompé sur le veritable sens des mots dessus marqués, je ne fait pas de mesme sur ce que je vins de dire, au reste je joins icy une lettre pour Sa Mté. T. C. escrite, a ce que je crois, dans le sens que vous avés trouvé apropos.

Pourceque vous dites que je (?) sortirois des bornes que je vous ay fait esperer, si je communiquois la resolution du roy au Senat, je (?) veux bien agir en cela conformement a vos desirs, mais vous seres aussi responsable si les interets de Sa Mté sont retardés avec les nostres a cause du delay de cette affaire d'une aussy grande importance, parceque je crois encore que si la cour avoit voulu estre si reservée la dessus, le roy ne m'auroit pas fait sçavoir il y a tres long temps par le Comte de Tournon, ce que je vous ay dis il y a quelques semaines a Cassovie, et de quoy alors mesme j'avois donné part a Mr. de Bercséni et a quelques Senateurs, et que S. M. T. C. sçait parfaitement bien la difference qu'il y a entre le gouvernement despotique et republiquain, et qu'au lieu que dans le premier les princes peuvent tout entrependre de leur chef, dans celuy ci ils sont attaches aux avis des senateurs qui ont part dans le gouvernement, et particulierement a ce qui concerne les negociations estrangeres, et que ses intentions estoient peutestre que l'on ne rende pas sa resolution publique aux estats confederés, mais non pas aux senateurs qui prestent toujours un serment tres rigoreux de ne point divulguer les conclusions du senat et les affaires qui y sont traitées, outre que n'ayant pressé cette affaire que pour mettre leurs esprits en repos, vous pourres bien voir vous mesme Monsieur que je ne dissiperay pas leurs soupçons mal fondes en continuant de leur parler comme j'ay

fait jusques a present, et que je me devray contenter des reponses qu'il me pourront faire la dessus, qu'il sera asses temps de choisir les personnes et de debattre leurs intentions pour traitter cette negociation lorsque le roy donnera ses resolutions d'y vouloir entrer, et j'auray le mesme deplaisir que j'ay eu jusques a present de voir la continuation de leur ombrage et doute.

Je vous assure aussy que ma surprise n'est pas moindre sur ce que vous me mandes dans votre derniere, que S. M. ne desire vn autre moyen que les S[rs] de Tournon et de Vetes pour traitter une alliance que parce-qu'elle ne les en juge pas capables et que leur indiscretion a esté connue, puisque dans vostre premiere vous m'avies expressement mandé que les soupçons que l'on a de ces deux Messieurs sont bien fondés et qu'il estoit de mon interest de couper court a un plus grand mal et de ne pas continuer ma confience et mes interests a des personnes qui pourroient les trahir, et qui par ces motifs deplaisent a la cour, ce qui me paroit bien different des raisons dessus marquées dans Vostre derniere lettre, puisque assurement je m'estois desja préparé a leur faire des punitions que l'un et l'autre meritoient d'un crime si enorme que la trahison au lieu que celuy-cy n'est qu'un defaut de la nature qui sera suffisament corrigé par leur rapell que je leur ay envoyé.

Enfin comme vous ne me rendés pas que trop circonspect en m'escrivant d'une maniere qui souffre plusieurs explications, je juge aussy necessaire de demander de vous mesme si par ce que vous dites qu'une autre voye que celle d'un envoyé feroit plaisir au roy par la defiance dont on est prevenu a l'egard de deux premiers qui ont fait des manoeuvres desagreables au roy, vous voulés dire qu'en ce point l'entention de Sa Majesté est decisive de ne point vouloir que j'envoye un ministre, ou bien s'il laisse a ma discretion de choisir des personnes plus capables que ceux dont on a parlé, et lesquelles je vous diray, encore que je n'avois pas envoyé avec des instructions et plein-pouvoir de traitter, mais seulement pour obtenir la resolution du roy dont vous m'aves donné part, et je me flatte toujours que jusques a present je ne me suis pas trompé en croyant que Sa Majesté ne fera aucune difficulté de recevoir, mesme de recevoir en publique, en cas que nous trouvons a propos d'envoyer mes ministres apres que le traitté sera conclu, comme je ne doute pas non plus que vous manderes exactement les copies de mes lettres en cour; j'espere aussy

que vous me feres sçavoir par la suite les ordres que vous recevres de Sa Mté. sur tout ce que Je vous ay dit, je vous prie en mesme temps d'estre persuadé que je suis avec estime, Monsieur, vostre tres affectione Francois Prince m. p. Á Szerencs le 29 Avril 1708.

(Original.)

24.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Szerencs, 29. April 1708.

Sire! Comme les generosites Royalles de Vostre Majesté me donnent chaque jour de nouvelles matieres de remerciments pour les graces dont elle me comble, permettes Sire que je rend la mesme justice a celle que Vostre Mté. vient de me faire m'ayant obtenu du Roy Catholique la promesse du colier de son Ordre de la Toison, que j'ay fais celles que vous m'aves temoigné, Sire, jusqves a present, et comme je remets ma reception et la publication de cet honneur au temps qui plaira a Vostre Majesté Royalle de faire l'une et l'autre, je continueray de vous asseurer, Sire, que non obstant que les liens qui m'attachent a Vostre Auguste Maison ayent tousjours esté indissolubles, ceux-cy ayant estendu ma reconnoissance jusqu'a toute ma posterité mesme, je ne cesseray jamais d'estre avec tout le respect et toute la veneration deüe a Vostre Sacrée personne, Sire, de Vostre Mté Tres Chrestienne le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur François Prince m. p. A Szerencs le 29 Avril 1708.

(Original.)

25.

Schreiben Rákóczy's an Marquis Torcy.

Dantzig, 31. October 1711.

Monsieur! Le Baron de Vettes m'ayant rendu compte de ce que Vostre Excellence luy a bien voulu dire de la part du roy touchant l'inclination favorable ou Sa Mté. avoit la bonté de persister pour mes interets par raport au traitté de la paix generale, je charge de mes affaires l'Abbé Brenner dans cette vue, et luy ordonne de dependre entierement de vos avis. Je vous prie tres instamment Monsieur

de ne les luy pas refuser, et de m'accorder aupres du roy la continuation de vos bons offices, auxquels je crois estre en partie redevable des bontez dont Sa Majesté me donne de si frequens temoignages. Je n'oublierai rien pour vous marquer dans les occasions ma reconnoissance et la parfaite consideration avec la quelle je suis, Monsieur, de Vostre Excellence le tres obligé et affectioné a luy servir Francois Prince m. p. Dantzig le 31 Octobre 1711.

(Original.)

26.

Schreiben Rákóczy's an Baron Besenwal.

24. November 1711.

Monsieur! Les Ordres favorables que le roi tres chretien vous donne à mon égard, et le desir qu'il a d'estre instruit de mes dispositions dans l'estat présent de mes affaires, me donne les marque les plus convaincantes de la resolution que Sa Mté. a prise de ne me pas abandonner dans la conjoncture présente, soit qu'il s'agisse de la continuation de la negociation de la paix avec nos ennemis communs, soit que la guerre recommence; mon attachement aux interets du roy et a ceux de ma patrie, me fera repondre avec une sincerité naive afin que mes resolutions marquent a S. Mté, combien ma fermeté est audessus de la fortune, et que l'envie que j'ay de luy pouvoir estre utile luy fasse voir que mes sentiments sont dignes de sa générosité à mon égard.

Je ne suis point devenu sensible aux malheurs de ma patrie, ni je n'ay point formé la résolution de m'y interesser a quelque prix que ce fut, que je n'aye en même temps preveu tout ce qu'il m'est arrivé en général comme causes auxquelles je sçavois que le caprice de la fortune pouvoit m'exposer; ayant pris ce temps la des resolutions de ne demeurer jamais dans ma patrie, que je n'y visse les libertez retablies, et des seuretez suffisantes pour ma personne, et pour ma maison. J'ay refusé les offres que le roi Auguste m'a fait faire de la part de la cour de Vienne par le Castelan de Cracovie dans le temps de ma précedente retraite en pologne, et depuis celle qu'on me faisoit estant a la teste de la Nation hongroise. C'est pour quoy j'ay si fort desiré les assurances que le Roy vostre mâitre m'a si souvent reiterées par ecrit, de me faire comprendre dans la paix generale. Ces

assurances m'ont tenu lieu de traité, puisque ma confience est intierre dans la parole de S. Mté, et je sçay bien, que l'execution de sa bonne volonté dépendra du succéz de ses armes.

Ce n'est qu'en veüe de les seconder et de les faciliter de mon costé, que j'ay ménagé les puissances liguées contre le Roy tres Chrestien, et j'ay souvent rejetté des negociations, estant assuré, que la maison d'Autriche n'avoit rien moins en veüe que de satisfaire la nation, et qu'ayant par consequent toujours lieu de faire retomber le tort sur elle, ces puissances n'ayderoient pas l'empereur ouvertement contre moy. Ces ménagemens m'estoient de plus en plus necessaires, depuis que les malheurs survenus à la France me faisoit prevoir que sans leurs consentement l'execution des promesses du Roy souffriroient des difficultez insurmontables. Enfin si l'on considere toutes mes actions, on verra que je n'esperois obtenir que par la paix generale le but auquel ma premierre resolution me faisoit aspirer. Nous voyons aujourdhuy les ouvertures de cette negociation, mais la machine est trop grande, pour juger de la solidité des ressorts inconnus que la font mouvoir, de sorte que l'ont peut presqu'aussy aisement en prevoir l'interruption, que l'on est porté a juger de sons cours hereux, par les demarches que l'Angleterre paroit avoir faites, et par la connoissance qu'elle marque avoir de ses veritables interets. J'avoue que cette conjoncture m'est favorable, cette puissance devenant en quelque façon le principal instrument de la paix, pourra seconder les intentions de Roy vostre maitre a mon egard: l'interest des Anglois n'estant nullement commun avec celuy de la maison d'Autriche, ils publioient (suivant que l'homme qui negocie de ma part a Londres me le mande) que les refus obstinez du ministre de Vienne d'accorder les affaires de Hongrie, avoient seuls forcé l'Angleterre à aller au dela de ses engagemens, puisque l'empereur s'excusant continuellement la dessus, n'avoit presqu'en rien accomply les articles de la grande alliance. De sorte que cela même me servira beaucoup a leur representer combien ils se doivent interesser a l'ajustement des affaires de Hongrie, a la solidite de leur accomodement, et a renfermer dans des justes bornes la puissance de la maison d'Autriche. Mais malgré tout ce qu'ils pouront faire, même conjointement avec le Roy, ils auront de la peine a vaincre par des raisonnemens l'obstination de la cour de Vienne, a moins que l'on n'ait disposé auparavant le ministre sur les points qu'il faudroit conclure pour la seureté du royaume et celle de

ma personne, avec les establissement que le devoir et mon honneur obligent absolument de rechercher, et sans lesquels je suis resolu de m'abandonner plutost entierement et uniquement à la providence et de vivre exposé aux malheurs que je souffre actuelement, que de consentir à ce que je ne croyray pas convenir aux veritables interets de ma patrie, à mon honneur et à ma seureté.

Pendant la guerre et le cours des negociations de Hongrie, la Nation a toujours si fort souhaité le retablissement de la principauté de Transilvanie dans la liberté d'election de ses princes, que je suis et droit de la demander en vertu de mon election unanime et légitime, et ce que le royaume et la nation ont trouvéz leur seureté attachée au demembrement de cette principauté des etats de la maison d'Autriche. La cour de Vienne a toujours voulu persuader à ses alliéz que ce demembrement serait prejudiciable à la chretiénté parce que cet etat trop foible pour se soutenir de soy même, seroit toujors obligé de se sousmettre aux Turcs, et que les differentes factions des pretendans pendant l'interregne ne manqueroient jamais d'attirer la guerre à la nation; mais on peut parfaitement remedier à cela par l'etablissement de l'hérédité dans ma maison du consentement des estats, et pour faciliter cette cession, on le peut rendre feudataire des Roys et royaume de Hongrie, comme les électeurs le sont de l'empereur et de l'empire; enfin, pour calmer la jalousie de la maison d'autriche, on pourroit faire declarer les princes de Transilvanie capables (sic) de parvenir à la couronne de Hongrie. Quant aux pretentions particulieres de ma maison sur les biens hereditaires, elles seront detailles par mon plenipotentiaire, et mes droits emplement debattus en temps et lieu.

Le reste des pretensions des Estats de Hongrie concerne le retablissement de leurs droits, que la maison d'Autriche n'a jamais si fort contestez que presentement; et puisque la mort de l'empereur a laissé ce trone vacant, il ne resteroit rien à stipuler, si non que le pretendant observera les formalitéz legales dans son couronnement, et retablira les loix enfreintes par ses predecesseurs, par les sermens qui doivent garantir, et qu'il suivera le formulaire du serment que l'empereur Leopold et les roys ses predecesseurs avoient prétez à cet egard.

Ayant jugé ci dessus necessaire de disposer favorablement le ministre de Vienne, il me paroit par la connoissance particuliere que j'ay du P[ce] de Lichtenstein premier ministre de l'Archiduc, qu'on pour-

roit le gagner par des personnes dont l'adresse seroit appuyée d'une somme de 100/m escus, asseurez dans son temps chez un banquier de credit. Ce prince encore endetté depuis son ambassade à Rome, ne possedant qu'un revenu mediocre, et peu capable de satisfaire l'envie qu'il a de paroitre avec éclat au commencement de son ministére et de surpasser les ministres qui l'on si fort meprisé sous l'empereur defunt, pourroit par de semblables motifs estre engagé a écouter cette proposition, et l'amitié qu'il m'a autrefois temoignée acheveroit de le determiner en ma faveur; mais le temps est precieux, et il faudroit profiter des besoins ou il se trouvera encore dans le commencement de son ministère.

Si le Roy vouloit se charger de la depense qui accompagne cette negociation, j'en asseurerois le remplacement suivant les moyens dont on pourroit convenir, veu que la possession paisible de ma principauté me donneroit de la facilité de remettre ces fonds a Constantinople soit en nature, soit en denrées convenables et de même valeur. Il faudr oit tenter la même voye aupres des plenipotentiaires de l'Archiduc au congrez pour la paix, et je crois qu'asseuré de ceux cy et du prince (?) de Lichtenstein, je pourrois me flatter de faire valoir avec succes la justice de mes pretensions.

Enfin si l'obstination des ennemis du Roy faisoit rompre les negotiations entamées pour la paix, ou laisse à la decision de Sa Mté. si elle veut profiter des moyens que je pourrois avoir de recommencer la guerre en Hongrie, avec plus de succez, que je ne l'ay fait il y a 9 ans. Ma propre experience, la connoissance de la nation, son attachement pour moy, sa confiance en ma personne m'estant mieux connus, ne contribueroient pas peu au succez de cette entreprise.

Le Roi votre maitre s'estant determiné la dessus aura la bonté de vous donner un pleinpouvoir pour traiter avec moy sur les articles d'une alliance formelle et reciproque, pour m'assurer d'autant mieux a l'avenir la protection de sa couronne.

Il faudroit aussy que le Roy nomma une personne telle que je la croirois convenir a la nation, pour commender immediatement sous moy, avec caracterre d'envoyé et de général, que la premiere qualité ostat aux seigneurs du royaume la jalousie et la pensée d'entrer en competence avec luy.

L'experience du passé m'ayant assez fait connoitre le fort et le foible des officiers de la nation, je serois d'avis de commencer cette

nouvelle guerre tout differemment de la precedente, et c'est pour cela que je jugerois absolument necessaire que les trouppes étrangères, qui seront levées, portassent le nom de trouppes auxiliaires, que le Roy m'auroit accordées pour le recouvrement de mes Estats de Transilvanie. Le general auroit cependant ordre de dependre entierement de moy, il auroit soin de la levée, de la paye, et de la subsistance des trouppes, et auroit sous luy les inspecteurs et autres officiers que le Roy nommeroit pour recevoir l'argent, payer, et habiller les trouppes suivant les odres establis par Sa Majesté.

Des qu'on entreroit en Hongrie le pais fourniroit la subsistance de ces trouppes, et les contributions que je pourrois aussitot établir avec plus d'autorité qu'auparavant, serviroient à augmenter ce corps, qui seroit dans la suite le modele de toute mon armée.

Les trouppes hongroises composées des peuples soulevez obeiroient au général hongrois, pour les quels je ne seroit pas obligé au ménagement que j'ay été forcé d'avoir auparavant pour eux, déstitué de l'appuy d'un corps de Trouppes etrangères.

Il seroit a souhaiter que le roi Auguste put étre disposé a favoriser cette entreprise et a la levée de 6/m hommes d'infanterie et de 2/m cavalerie; mais quand même ce prince ne voudroit pas le faire directement, sa dissimulation souffira d'obtenir du Castelan de Cracovie et des autres seigneurs polonois les facilitez necessaires.

Il seroit trop long d'entrer dans le detail des depenses necessaires pour la levée, l'habillement et l'entretien des trouppes en Pologne, veu que cela dépendra des ordres que le Roy voudra donner, et des reglemens faits selon son bon plaisir.

On se pourra du reste étendre plus amplements sur la possibilité de ce projet, lorsqu'il agréera a S. Mté. et qu'elle voudra bien se resoudre a y donner les mains. Ce ne sera aussy que sa volonté, qui reglera les sommes necessaires a cette entreprise, lorsqu'elle la jugera convenable à ses interests.

Je crois m'estre suffissament expliqués Monsieur, sur ce que vous m'avez démandé par ordre du Roy votre maitre, et il ne me reste que de faire une recapitulation abregée de contenu de cette lettre; ma resolution cy dessus marquée estant fort succeinte et tres sincere, n'en a besoin d'aucune etc. etc.

(Das Nachfolgende enthält nur eine Recapitulation des schon Gesagten etc. A. d. A.)

27.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig. XIV.

Dantzig, 20. April 1712.

Sire! Les assurances que Vostre Majesté m'a bien voulu faire donner de Sa protection à mon arrivée icy, et qu'il Luy a plû renouveller en dernier lieu à l'Abbé Brenner mon ministre a Sa cour, me touchent d'une reconnoissance d'autant plus vive, qu'elles peuvent faire voir aux ennemis de Sa gloire, que mon attachement pour Ses interets et la confiance que j'ay toujours eu en Ses bontéz, n'ont pas eu pour moy des suites conformes a leurs malignes interpretations. La même consideration me rend aussy sensible aux bienfaits que Vostre Majesté m'a bien voulu assigner, que j'y suis par le sentiment du besoin continuel que j'en ay, et par consequent si je cherche à les recevoir avec autant d'empressement que je fais, ma conduite ne convient pas moins à mon zele pour Sa gloire qu'à mon propre interet, veu que Ses ennemis et les miens ne souhaiteroient rien plus passionnément que de me voir dans l'indigence. J'y suis, Sire, sans qu'ils le sçachent, et j'employe tous mes soins pour leur en ôter la connoissance: mais toute mon industrie deviendra inutile à cet effet, si Vostre Majesté n'a pas la bonté de me secourir au plustôt. Je manque non seulement de fonds, mais encore de credit, et ceux qui m'ont accompagné dans mon exile, sont reduits à un etat, dont la peinture toucheroit certainement Vostre Majesté de compassion en leur faveur. Ayant quitté a mon exemple leurs biens et leurs maisons pour se reserver avec moy à des conjunctures plus favorables au bien des affaires de Vostre Majesté, ils n'ont pour vivre que la part que je leur donne à Ses bienfaits, et l'honneur qui m'a engagé en Hongrie à ne rien epargner pour le succés d'une entreprise egallement convenable aux interets de la France et au salut de ma patrie, ne m'a laissé pour le temps present aucune resource ni pour eux ni pour moy même. Ne permettez pas Sire, que je sois plus longtemps dans une situation, qui ne me laisse aucun moyen de les aider, et me met dans l'impossibilité de subsister moy même. Je ne demande à cet effet que le payement exact des sommes, que vous avez eu la bonté de me destiner, l'usage que j'en feray de même que toutes mes pensées et mes desseins

n'auront point d'autre objet que la vue de vous marquer par mes service ma parfaite reconnoissance, et le zele inviolable et tres respectueux avec lequel j'ay l'honneur d'estre, Sire, de Vostre Majesté le tres humble, tres obeissant et tres devoué serviteur Francois Prince m. p. — A Dantzig le 20 Avril 1712.

(Original.)

28.

Schreiben Rákóczy's an Baron Besenwal.

Am Bord des St. Georg, 10. November 1712.

Monsieur! Je svis heureusement arrivé encore hier au bord, mais le Schipper ne paroit pas encore, et l'importun vulcain Ehren qui me fourni l'occasion de vous escrir qui (qu'il) me tourment ici pour ses pretension et peutestre empeche le Schipper de venir. Parlez lui je vous en prie si cela en est, puisque vous sçavez que je ne le peu pas pajer asteur (à cette heur). Nous avons le meilleur vent du monde, mais nous sommes a l'encre comme a l'escarpoulet. Je ne sçais pas encore ce que ce (c' est) d'etre malade, mais je sçais bien que je ne l'échapererais pas. Assuré (assurez) nos amis je vous en prie de mon souvenir, respect et tendresse. Je svis, Monsieur, Vostre tres humble, tres obeissant serviteur le Comte de Saaros m. p. Au bord de St. George 10. Novembre 1712.

(Eigenhändiges Original.)

29.

Schreiben desselben an denselben.

Im Sund, 21. November 1712.

Monsieur! Selons le dernier biliet que je vous ay escrit, aprez la levée de nostre ancre nous somes encore demeuré deux jours et un nuit a l'ancre au melieu de la rade, et nous sortim enfein avec un vent favorable, le quel lendemain vers dix heurs schanga en bourasque si violent qu'il nous a bien doné de la besoin et a paine nos pompes soufiroient pour vider les eaux que les vagues nous envojeroient par la proüe. Nous passames la nuit dans cet miserable etat et apres un calme de 2 jours et un nuit nous a tenu à la hauteur de

Bornholme. Mais Dieu nous a conservé tous en fort bon sainté hors la Boule qui continue de rendre ses tributs a la mere, à laquelle j'ai resisté malgré tous nos balotements et je me porte le mieux du monde. Houjourdui à la hauteur de Faltiban nous avons trouvé toutte la flotte danois sur l'ancre et nous passame en suitte devans Coppenhague qui m'a paru unne ville fort aggreablement situé. Nostre chipper espere de finir encore houjourdui ses affaires a Helsineur, et si le vent qui nous condvi houjourdui est aussi favorable, de lever l'dumain. Le recit que je vous vien fair vous poura fair voir la lenteur et l'ennui de nostre navigation, laquelle certainement je ne conseille à personne de l'entreprendre l'hiver, sour tout avec un temps aussi pluvieu et mauvais que nous eume jusqu' au present. Je vous prie Mr. d'assurer tous mes amis de la fermeté de mes sentiments, les quelles je ne changerai jamais. Le plus grand passetemps que j'ay ce (c'est) le someil, puisqu' on ne peut pas jouer trop à l'aise aux echec. Le balotement continuel occupe trop la teste. Les aggremens du temps passé m'occupojent beaucoup, et c'est la matiere de mes reveries Conservez tous le Souvenir de celui qui ne cessera jamais d'estre Monsieur vostre m. p. — Dans le Sond ce le 21 de Novembre 1712.

(Eigenhändiges Original.)

30.

Schreiben desselben an denselben.

Am Bord bei Hull in England, 9. Dec. 1712.

Monsieur! Ce n'est que pour tirer mes amis de l'inquietude que je vous escri la presente, sans vous donner une detail de tempetes de 36 heurs, de gros temps contraires de calme, de tourmens et touttes les traverses qui m'ont quasi sans relache accompagné jusqu' ici, ou j'ai etez obligé de relacher a cause de vents contraires. Mais tout d'un coup nous somes aussi condamné a faire ici ma quarantaine. Mais comme en partant Mr. Scott m'a assuré que l'on faira des dispositions pour mon passage, j'ai escrit houjourdvi au vicomte Boullinbroock et en 6 jours j'espere quelque reponse favorable pour mon passage. Parmis touttes les traverses susdites je me svis mieu trouvé que les matlots mesme qui pajoit de tributs a la mere continuelement, et je trouve que ni la viande sale, ni les biscuits noirs n'ont nuit a ma sainté. Donez avis de tout celci, je vous en prie, a ceux que jai

quitté a Dantzik et qui m' appertiennent, puisque je ne veut pas fair de groos paquets, affain qu'il sachent au moins que les chiens mareins ne m'ont devore. Un capre françois qui croise sur la flotte hollandoise nous avoit regalé de trois volé de canons bien vives, mais mal attrapé, puisque le chipper ne vouloit aller a son bord ne l'ajant arboré aucun pavilion. Mais nous nous ajant reconnu aprez de part et d'autre il me regale mieu d'un bon pain blanc. Enfein tout est oublié, puisque nous vojons la terre sans y auser mettre le pied. Faittez mes compliment a tous ceux qui se souviennent de moy, et a Mr. et Mine la Strarostine de Merv mes excuses que je ne svis pas ale à Merv. Je escriv pas a la petite Faniche jusqu' a une occasion plus sure, mais vous pouvez la assurer que je ne me souvien pas moins d'elle pour cela. Je svis Monsieur Vostre m. p. — Au bor prez de Hull en Engleterre 9. de Decembre 1712.

(Eigenhändiges Original.)

31.

Schreiben desselben an denselben.

Passy, 9. März 1713.

Monsieur! Je n'ai recu aucunne de vos lettres depuis celle que j'ai accusé par ma derniere, ou moins que l'on m'envoy encore quelque par quelque vois inconnu. Trois jours apres m'avoir logé dans la maison de Carmelin a Salio*) le feu ajant pris dans ma cusinne par un pouttre qui traversoit la cheminé j'ai manqué de estre brulé puisqu'il n'avoit plus de 15 pas de corps de logi jusqu'a la piece qui brula, mais par boucheur n'ajant pas eu du vens j'en svis quitte pour quelques peu d'argent pour reparer le batiment, c'est accident m'a fait deloger de la houjourdvi et je svis venus ici loger dans un maison de Mr. Dorso tres aggreable, et la mieu situé et meublé l'aimable bois de Boulogne tien quasi a mon jardein et estant le maitre de touttes les chasses dans les plaisir du Roy je peut fort bien m'en passer de Paris, ou je n'irais plus que deux fois la semain etc. — A Passy ce le 9 de Mars 1713.

(Eigenhändiges Original.)

---

*) Chaillot.

32.

Schreiben Rákóczy's an K. Ludwig XIV.

Passy, 27. April 1713.

Sire! Vostre Majesté verroit cette lettre couvert des larmes que la triste situation de mes affaires me feroit verser si les principes de a Religion et les diverses evenemens de ma vie ne m'avojent apris a adorer la Divine Providence dont les voyes sont inpenetrables. Ce motive modere ma douleur, tant que la foiblesse humaine me le permest, mais les liens de mes sermens me forcent a vous ouvrir mon coeur, Sire, et a vous exposer, plusieurs choses capables d'emouvoir la pieté solide de Vostre Majesté.

Il est notoir, Sire, qve les guerres que mes ancetres ont faites pour la cause comune de Vostre Mté. et de Roy de Svede leurs alliéz sont la source de l'animosité que vos ennemis ont fait paroistre en tout temps contre ma maison Mon Pere en resentit les effets des qu'il fut depuillie de sa Principauté de Transilvanie pour avoir embrassé la religion catholique; son beaupere perdit la tête sur un echoufaud, les fortresses hereditaires de ma maison firent envahies ou demolies, nos tresors, archives, arçenaux et tous les meilleurs effets enlevez, le conseil de Vienne ajant concu le dessein de la perdre, affein de subjuger la Hongrie. Etant par le svitte devenu ainsy moy mesme l'objet de leur haine, ma vie, depuis la capitulation de Munkatz violée, fut un enchainement de diverses persecutions. Cependant ces injustices etojent pour moy un motif moins puissant de m'y exposer, que l'oppression de la Patrie, la confience en ma maison, et l'attachement hereditaire à la France. Les lettres que j'ay eu l'honneur d'escrir a Vostre Mté. dans cette veüe (quoyque nullement contraire aux loix de Hongrie) furent la cause de ma prison, et les procedures des juges autrichiens opposées aux même loix le motif de mon evasion. Les bienfaits de Vostre Mté. soulagerent le malheur de mon exile en Pologne, et la reconnoissence jointe aux gemissemens de la nation hongroise me porta a commencer la guerre sans armes, sans trouppes, sans argent. Toute la nation et principalement ceux qui a present souffrent avec moy, m'ont toujour marqué de l'amour et de confience. J'ay veu mes trouppes augmentées jusqu' a 75,000 hommes pour resister au diverses armées composées de meillieurs regimens de l'empereur, a toute la

Croatie, aux Rasciens et a un grand nombre de milice armée, et pour bloquer et reduir tant de fortresses que les ennemis avojent partout. Le manque des fonds necessaires par la svitte le refûs d'entrer dans le projet du secours par la Croatie et dans plusieurs que j'avois formé pour recevoir des armes dont je manquois depuis le commencement de la guerre et enfein la superiorité de mes ennemis ont privé la nation des fruits de ses travaux, pendant que vos ennemis me flattent aggreablement en me reprochant que les trouppes que j'ay occupé, celles que j'ay empeché de les servir, le secours de vivres que j'ay occupé d'argent et de fonds qu'ils avojent dessein d'engager et que je leurs ay ôtéz, et les courses continuelles dans les pais hereditaires de l'archiduc, ont beaucoup contribué a traverser leurs desseins contre la France et l'Espagne. C'est ce qui endurcit la cour de Vienne contre ceux qui ont concurru avec moy a faire et a souttenir cette guerre, qui leurs a fait un diversion aussi puissent, d'autant plus qu'ils refuserent les derniers offres de cette cour faittes par Palfy, il y a deux ans dans un temps ou il etoit encore de quelque consequence pour les affaires de Vostre Mté. qu'on les refusâst.

Quelle triste situation, Sire, seroit la mienne si j'etois protegé par un Monarque moins equitable et magnanime que Vostre Msté. J'aurois fait un sacrifice entier et complet de tout ce que j'ay eu au monde, je verrois la princesse mon epouse dans l'indigence, mes enfans captifs, et j'entendrois les ennemis me reprocher par tout le mal que je leurs ay fait sans trouver chez mes amis les consolations qui sont les sorttes aussi naturelles d'un entreprise juste comme a etez la mienne, qu'il m'a etez naturelle de chercher de l'asyle en France ne pouvant estre couvert ailleurs des persecutions odieuses et les plus scandaleuses de mes ennemis.

Je svis plainement persvadé, Sire, que les alliéz ne serojent pas surpris de voir que Vostre Mté. fit agir fortement et efficacement pour le maintien du dernier article de la paix de Vestphalie et de retablissement de seigneurs et gentilshommes hongrois qui se trouvent en pologne dans la derniere misere, et que cet objet ne retarderoit pas la paix de l'empire quand même Vostre Mté. en feroit une condition de ce que nous regarde. Je svis conveneu aussi que cet etat memoratif de l'utilité dont luy ont été les efforts de la nation hongroise, ne se croira pas aggravé des subsides qu'il plaira a Vostre Mté. d'accorder a un prince qui n'a autre resource pour luy même,

pour ceux qui ne pourroient etre retablis, et pour tous en attendant qu'il le puissent etre.

Car enfein, Sire, quoyque mes menagemens ayent contribué a porter cette nation a s'unir dans un confederation, a declarer l'interregne, et a me donner le plaisir (qu'il n'est permis de gouter qu'aux princes) d'un constant amour et d'une pleinne confience, toute fois les declarations favorables de Vostre Mté. faites par les lettres dont elle m'a honnoré, et par son envoyé extraordinaire auprez de moy, ont été les principales motifs. Elles m'ont authorise a leur promettre la continuation de vos bontés, et leur fair esperer leurs retablissement par la paix generale.

Si j'ay eu, Sire, la consolation de soutenir les interets de V. Mté. sans avoir eu de traittez solemneles avec elle, j'espere que l'effet que mon zele et la confience de la nation ont produit, m'en tiendra lieu affein d'estre traitté avec la même bonté que le sont d'autres princes attachez a V. Mté. dont les subsides et arrerages sont assignes sur des fonds assuré.

Plust a Dieu, Sire, que je fusse en etat de svivre mon attachement inviolable aux interets de V^re^. Mté. sans luy etre aucunement a charge, me je svis persvadé qu'elle ne trouvera pas mauvais que je la supplie tres humblement et tres instammement de faire agir efficacement a la paix generale en faveur des pauvres exilés pour les quelles ma conscience m'oblige de m'interesser, et de me continuer en même temps sur des fonds assurez les subsides que Mr. Bösenval son envoyé extraordinaire m'a promit de sa part. Car leur indigence et la mienne etant un puissant motife a la pieté de V. Mté. j'ay lieu de croire qu'elle voudra bien honnorer d'un subsistence stable et assuré qui puisse me garantir d'un honteus indigence et de la risée de mes ennemis, et me mettre en etat de secourir ceux qui ont eté constamment attachez a la cause comune, jusqu' a ce qv'on les puisse retablir par voye de negociation, ou que l'occasion se presente de donner a V. Mté. des marques du desir qui m'est hereditaire de servir la maison royale de France.

Mon intention, Sire, n'est pas de me plaindre dans cette lettre que je prend la liberte d'escrir a V. Mté. Si je n'ay pas reussi dans plusieurs de mes tres humbles instence, j'en accuse le temps et la situation des affaires. Je svis penetré de reconnoissance des graces que V. Mté m'a faites; mais les difficultées insurmontables que je

trouve dans le dernier projet qu'on a fait touchant ma subsistence sans faire mention de mes arrerages, les mesures que j'ay prises sur la promesse qui me fut faite a Dantzik a l'egard des subsides reduits a 20,000 par mois depuis la cessation de la guerre de Hongrie, et la sureté que mon etat presant m'oblige a desirer me font prendre la liberté de luy demander la grace qui me puisse garantir d'un changement encore plus funeste et d'un situation tout a fait deplorable. Je me fiatte, Sire, que l'instence tres humble que je fais, et que le Prevot de Scepus mon envoye extraordinaire expliquera plus amplement, si V. Mté. l'ordonne, ne lui sera pas importune, qu'elle me honorera d'un reponse favorable, et me confirmera dans les sentimens de la veneration et reconnoissence aves les quelles je svis et je serais toute ma vie, Sire, de Vostre Majesté le tres humble tres obeissant et tres devoué serviteur Francois Prince m. p. — A Passi ce le 27. d'Avril 1713.

(Eigenhändiges Original.)

33.

Schreiben Rákóczy's an Marquis Torcy.

(1714.)

Vous m'avez demandes Monsieur l'autre jour une eclaircissement sur les demendes que j'ay fait au Roy. J'ay cru que l'abbé Brenner vous a fait connoitre assez amplement mes intentions la dessus. Mais affein que cet affair trop important pour moy ne se traine en longeur fault d'explications, je vous la fairais avec toutte la brieveté possible.

Le Roy n'ajant rien pu fair ni pour moy ni pour mes enfans a la paix de Rastadt je souhaité qu'il ay la bonté de m'aider que je puisse negocier moi même pour mes interets, selons que je jugerais convenable, ce que ne se peut fair sans envojer en divers cours d'Allemagne et sans y tenir en plusieurs des agens a mes gages.

Pour mieu reussir mesme il faudra que la princesse mon epouse fasse un voyage en empire pour mestre dans mes interets ceux de sa maison.

Outre tout celci vous vous souviendrez Monsieur, que lorsque les seigneurs hongrois abandonné en pologne voulient venir ici pour emouvoir la pitié du Roy et implorer sa clemence, a la representation que j'ai fait fair a l'abbe Brenner, vous lui avez repondu, que si mesme

ils venojent ici on n'estojent pas en etat de les secourir avant la conclusion de la paix; que le Roy estoit intentioné de fair touttes les efforts possibles pour leurs retablissement: mais s'il ne pourroit pas y reussir c'est allors qu'il pourvoira a leur subsistence.

Je laisse et je laisserais toujour a la generosité du Roy a regler l'augmentation de mes subsides, en consideration de ces Articles, mais je vous dirois bien en confidence que si cette augmentation ne va pas jusque a 100/m livre par an payé par quartie, mon estat ne sera que tres mediocrement soulagé.

Dieu scait combien il m'est sensible d'este a charge au Roy, mais puisque la providence a disposé ainsi (?) de mon sort, la necessité m'oblige a fair ces dernieres remonstrences detailliées comme il sont. Je vous pris M. de les produir aux ieux de Sa Mté. et de m'obtenir sa resolution, laquelle j'ay lieu d'esperer qu'elle prendra conformes a celles qu'elle m'a donne que elle feira pour moy toutte ce qu'elle poura. Je svis avec tout l'estime et consideration Vostre, Le Comte de Saaros m. p. (Ohne Datum.)

(Eigenhändiges Original.)

34.

Schreiben Rákóczy's an Baron Besenwal.

Kamieniec, 20. März 1721.

Je ne scaurois qu'etre fort sensible Monsieur aux attantions que vous degnez avoir pour moy, et je ne puis pas me persvader de les avoir merité ce d'autant plus que je me sens obligé a une reconnoissance infinie, vous etes Monsieur sans flatterie l'home du monde qui pouvez donner la plus veritable idée d'une amitié parfaite car vous etes le seul de ceux que je connois dont la constante amitié est le plus a l'epreuve du changement. La part que vous voulez bien prendre a la naissance de mon fils en est une marque tres vive dont je vous rends mille graces tres humble et souhaite que ce fils puisse vivre pour s'acquitter enver vous des obligations dont vous est redevable toute ma maison. Mon retour a Varsovie n'est pas encore determine, parceque j'ay trouvé icy plus d'occupation que je n'esperois, etant obligé de juger les differens entre les Turcs et nos gens, outre mon encienne jurisdiction, j'esper neanmoins d'etre assez heureux

pour vous trouver encor avant vostre depart, en tous cas, si j'étois frustré de mon esperence, vous pouvez etre assuré etc. A Kamieniec ce 20. Mars 1721.

(Eigenhändiges Original.)

35.

Schreiben Rákóczy's an den Herzog von Orleans.

Rodosto, 31. August 1721.

Monsieur! Comme la providence me tient dans une etrange sutuation, si elle m'envoye de facheuse affaires d'un côté, elle me console par les sentiments pleins de bonté que Vostre Altesse Royale me temoigne. Car en effect comment pourois je assez vous remercier M. de tout ce que vous veneź de faire pour moy? mais mon etat est si dur, que je sçaurois me dispenser de vous importuner encore par ma presente. Je svis dans un tel eloignement et incertitude de mes propres affaires; que pour comble de mes malheurs, dans le temps meme que je cours risque de perdre tout ce que j'ay, par l'infidelité et malversation de l'abbé Brenner, je ne scay rien de positif demender a V. A. R. outre ce qui elle a eu la bonté d'accorder à M. le C[te] de Toulouze en ma faveur. Car les differens arrangemens que vous etes obligé de faire, Monsieur, pour le bien de l'etat, ne pouvant parvenir a ma connoissence qu'en trois mois, on ne reçoit ma reponse qu'apres autant de temps ecoulé. En sorte que mes dispositions deviennent presque toujours inutiles, ou rencontrent des arrangemens faites entre le susdit temps. Ainsy la grande confience que j'ay dans l'amitié de M. le Comte de Toulouze, m'a obligé de passer les bornes de la delicatesse, en le priant de trouver bon que je puisse remettre la disposition de mes affaires entre ses mains; aussi entierement que par les liens d'amitié je me suis donné a luy moy méme. Il y a longtemps que l'affection que j'ay pour ce prince m'y a fait donner tout pouvoir de disposer de ma personne. Je prie V. A. R. d'agréer que j'etende cet même pouvoir sur tout ce qui me peut regarder, car je suis persvadé, que le coeur genereuse de V. A. R. seroit encore plus sensiblement touché qu'il n'a eté a mon depart, si elle sçavoit toute l'etendue du triste avenir qui se presente a mes yeux; si on agit icy à tort et a travers, comme on est accoutumé de faire: a moins que vous ne trouviez M. quelque moyen de m'en tirer et delivrer en cas

que les affaires se tournent de la maniere que j'ay ecrit a M. de Comte. Puisque faut d'avoir un chiffre, je n'ay pu les communiquer a M. l'archeveque de Cambray. Mais si Dieu ne dispose pas autrement de moy, il faudra que je devienne encore plus philosophe que vous ne m'avez veu en partant: puisque alors je n'ay affronté par ma resolution que la dixiemme partie des maux que j'ay apris a envisager depuis mon arrivée. Ma resource sera en attendant votre volonté, de prier Dieu de vous inspirer M. ce que vous devez faire de moy, parceque je ne scaurois prendre un meilleur parti que de me jetter entre vos bras M. etant avec tout l'attachement possible et respectueux sentimens, Monsieur, de Votre Altesse Royale le tres humble et tres devoué serviteur Le comte de Charoche m. p. A Rodostot 31 Août 1721.

(Eigenhändiges Original.)

36.

Schreiben Rákóczy's an den Cardinal Dubois.

Rodosto, 24. Febr. 1722.

Etant hors de portée de scavoir a temps ce qui se passe en Europe, Monsieur, j'espere que Votre Eminence ne trouvera pas mauvais; que je sois peut etre le dernier de ceux qui vous temoignent l'interet qu'ils prennent à votre elevation à la pourpre. Peu de temps aprez cette nouvelle, la gazette m'en a annoncé d'autres, sur lesquelles de Comte de Charos ne voulant se donner la liberté (dans la conjoncture presente) de faire ses tres humbles complimens au Roy et a S. A. R. M. le Duc Regent, prie votre Eminence, de vouloir bien s'en charger de sa part. Les hereux et glorieux mariages du Roy et de Mlle. de Valois, sont les fruits de vos sages conseils et ministère; a qui convient il mieux de temoigner ma joy qu' à vous Monsieur? puisque celle de toute la France vous doit etre attribuée, aprez Dieu. Quoyque je n'aye pas encore receu votre reponse à la mienne du premier Septembre, je continu de m'adresser a vous; esperant que les bontés que Mad^e^. Roiale et M. le Duc d'Orleans ont eu pour moy, et l'amitié qu'ils m'ont temoignée, m'accordera part dans celle de Votre Eminence. Vous m'avez donné sujet d'avoir cette confiance, a l'occasion des depeches du S^r^. Bon en Espagne, et vous me flattez que vous n'oublierez pas mes interets au congres de Cambray. Ainsy j'espere que vous excuserez ma naive et sincère confiance, avec la quelle je vous joint

ce memoire. Il peut etre que l'on raisonne dans icelluy comme un aveugle des coleurs; car l'on ne sçauroit faire autrement dans une telle ignorance et eloignement ou je viv. Il faut pour moy contre le bon sens, anticiper sur le temps, et raisonner impertinemment sur ce qui peut arriver, pour tacher de deviner l'avenir; ne pouvant pas etre a portée des affaires. Puisque pour le comble de mon malheur il n'y a de puissance que celle des Turcs, qui m'accorde l'abri contre la vengeance de ceux qui ne poursuivent pas moins ma personne, que l'attachement hereditaire en moy; que ma maison honnorée par les alliances du feu Roy de glorieuse memoire, encore du temps de mon ayeul, a toujours eu pour la France. Mais comme rien ne sçauroit le diminuer, je prendray mon mal en patience, et je suirray ma destinée aussi long temps qu'il plaira à la volonté suprime, qui a tracé la carriere de ma vie traversée par tant d'evenemens; parmi lesquels je tache de remplir mon devoir dans une confiance aveugle en sa misericorde. Si j'en avois moins que j'en ay dans la genérosité de Votre Eminence, je tacherois de vous emouvoir par le recit de ma situation n'ayant pas eu des occasions jusqu'icy de m'attirer votre amitié, ni de vous convaincre des sentimes de ma parfaite consideration, avec laquelle je suis, Monsieur, de Votre Eminence le tres obligé serviteur Le Comte de Charoche m. p. A Rodosto le 24 Fevrier 1722.

(Original.)

Die Beilage dazu bildet nachfolgendes Memoire.

I. La paix de l'Europe et la tranquilité publique ayant eté le but de la quatruple alliance, elle auroit ramené l'un et l'autre, si le genie de l'homme, son esprit et sa prudence etoient capable du repos et de la tranquilité. Chacun souhaite l'un et l'autre a sa façon; mais le repos de l'un produit l'inquietude, la tranquilité de celuycy cause le trouble de l'autre. La droite raison envisage l'equité et la justice; et ce n'est que l'amour propre d'un chacun qui regarde differemment ces objets, que la portée de l'esprit, l'ambition et la prudence deguisent differemment. Chaque science a sa pierre philosophale, dans la recherche de la quelle on passe sa vie, et on peut dire que le repos et la tranquillité est celle de la politique mondaine: car ce ne sont que ses propres principes qui empechent de la trouver. La vie de l'homme seroit une beatitude s'il parvenoit jamais à ce but, dont le

createur n'a pas voulu qu'il jouisse dans ce monde. Il ne faut donc pas s'etonner si les Roys alliés ne sont pas encore parvenus a cette fin qu'ils se sont proposée; et ce qui est le plus extraordinaire, il faut toujours travailler sans esperance d'y parvenir jamais, parce qu'on est obligé de faire ce qui est juste et raisonable. Cependant, comme on a deja dit, les differents interets empeche de regarder du meme coté ces objets; la mort d'un Prince, le changement d'un ministre changent le systeme, et forment des differens points de veue, sans compter les evennemens qui surviennent, et differentes pensées qui se succedent, dont les derniéres sont souvent meilleures que les premieres, ou pour le moins on les croit telles.

II En lisant l'instrument de la quatruple alliance repandu dans le publique; qui est ce qui n'auroit pas cru, qu'aussi tot que l'Espagne l'accepteroit, le calme et la tranquillité tant desirée, succederoit au trouble? Enfin le Roy Catholique y est entré et executé meme avec toute la bonne foy requise. Ce Prince a envoyé son ministre qui languit depuis un an a Cambray; cependant le congres qui devoit pacifier toute l'Europe, est devenu infructueux jusqu' à present. On est hors de portée de pouvoir examiner la cause de ce delay, quoyqu'on soit bien persuadé qu'on trouvera la source dans le precedent point de ce raisonnement, outre qu'il semble qu'il seroit contre le bon sens de croir, que les mariages du Roy de France et du Prince des Asturies n'aient chargé le pivot sur lequel la machine devoit rouler. Le temps, les evenemens, l'experience enfin la raison et la prudence ont produit ce changement, puisque la division entre la France et l'Espagne auroit tot ou tard affaibli ces deux monarchies, et repandu des mauvaises influences sur toute l'Europe.

III. Dans le temps du ministere des Cardinaux de Richelieu et Mazarin, l'Empire et l'Espagne unis dans la maison d'Autriche, entouroient le Royaume de France, par ou elle etoit obligée de faire front à chaque coté. Pour y reussir on menageoit des alliances dans des pays les plus eloignez, en dessein de faire diversion aux ennemis. On fournissoit des subsides au Roy de Suede pour attaquer l'Empire; on en donnoit au Prince de Transylvanie pour soutenir les libertes de la nation hongroise, la quelle ravageoit l'Autriche, la Moravie, et la Silesie, portant la guerre jusqu' aux portes de la residence de l'Empire. Par ce moyen on se degagé des forces de l'Empereur, et on se trouvoit en etat de faire de conquetes sur l'Espagne Une armée de 20 a

30 mille hommes, suffisoit sur le Rhin contre les princes alliés de l'Empire, et une autre de 40 mille hommes plus ou moins occupoit les pays bas. Le Royaume de France fournissoit aisement les recrues sour un tel nombre de trouppes, sans se depeupler, et le nombre de ses habitans produisoit l'abondance par l'agriculture. On faisoit fleurir les arts et les manufactures, par l'aisance de la vie, et on s'attire par la le commerce, par le moyen duquel on retiré avec usure l'argent qu'on faisoit sortir par le payment des alliéz. Et qui est ce qui ne voit que si la France eut continué ces maximes, elle seroit parvenue au comble de toute felicité mondaine? mais pendant la jeunesse et la prosperité, accompagnées de la flatterie, le feu Roy ayant commencer à sentir ses forces on a chargé de maxime; et peu à peu croyant n'avoir besoin des autres, on ne menageoit plus les alliez, auquels les depenses domestiques infiniment augmentées, ne permettoient plus de fournir des subsides. Un zele peut etre trop violent a commencé par la suite à depeupler le Royaume, à ruiner, et a transporter les manufactures dans les pays etrangers, et partager le commerce avec eux. Enfin les armées et le nombre de trouppes, peut etre de six cens mille hommes tirés de la France, ont obligé d'abandonner l'agriculture même; c'est ce qui a achevé de ruiner le peuple. Voila la source à laquelle on doit remonter, pour trouver les cause de l'etat present; et c'est certainement de la que les malheurs ont coulé comme des ruisseaux qui ont produit un debordement, auquel les differens projets, etablissemens et systemes ne sçauroient resister, qu'autant que les faibles digues peuvent arreter l'impetuosité d'un torrent. Cependant malgré cette grande quantité de trouppes que la France a entretenue la derniere guerre, ou en seroit elle si l'Empereur Leopold avoit pu faire passer les 30 mille allemands, et autant d'Hongrois, s'il eut voulu, en Espagne, dans le temps qu'il abandonné son cher fils l'Empereur d'à present, a la mercy des Anglois, ne pouvant l'aider ni de trouppes ni d'argent, a cause de la guerre de Hongrie. Car les reproches que la Reine d'Angleterre et l'Empereur se faisoient mutuellement avant la paix d'Utrecht, ont evidemment manifesté les conjonctures auxquelles de Roy d'Espagne doit sa couronne, et la France le bonheur d'avoir un de ses fils sur ce meme thrône.

IV. Les Princes qui sont appellez aux gouvernemens des Royaumes, et les pilotes qui tiennent les gouvernailes sous leurs ordres, sont obligés de regarder le present et d'etendre leurs veues jusques

sur l'avenir. La prudence qui a eté donnée a l'homme pour des lunettes qui representent des objets eloignéz, se brouilleroit souvent, si elle n'etoit soutenue par la force de l'esprit, pour faire ces hommes que l'on appelle les genies superieurs. Et c'est à ceux cy à regarder les maux presens avec intrepidité, et de ne perdre jamais de veue ceux même qui peuvent arriver. On entendt souvent l'historie du Card[al]. Mazarin, qui malgré les assurances qu'on luy donnoit, ne vouloit jamais approcher d'un cheval, parce qu'il pourroit ruer: mais on ne fait pas toujours reflexion sur la belle maxime que ce mot prescrit aux ministres, qui doivent prevoir dans les amis meme ce qu'ils pourroient faire s'ils devenoient ennemis! Si l'interet et la seul raison d'etat faisoient agir les princes, on pourroit plus aisement prendre des mesures pour s'assurer d'eux: mais ayant la nature commune avec tous les hommes, ils ne sont pas exempts de passions, caprices, et boutades, et souvent les plus simples sont les plus dangereux, parcequ'ils se laissent gouverneur, et ils suivent ainsy les passions des autres; en sorte qu'il est bon de se souvenir toujours des maximes du susdit Cardinal Mazarin, pour ne se pas tromper, et en les suivant etendons la veue sur l'avenir.

V. On ne sçauroit avoir une autre pensée sur les veritables interets de la France, si non etablissement d'une tranquilité et repos, pour reparer le peuple, le commerce et les finances. Ainsi il est aisé à concluré qu'on ne doit suivre d'autres principes que ceux qui peuvent eloigner tous troubles et guerres; et puisque la guerre offensive dependt de la volonté de l'agresseur, il faut prendre des mesures contre les guerres defensives, dans les quelles les alliances, outre l'interet propre, peuvent engager. Rien n'est plus commun dans l'histoire que les exemples de manquement des alliances, et sans les rechercher dans les temps reculés, la propre memoir d'un chacun les peut fournir; quoyque parmi les hommes rien ne paroisse plus abominable que le manquement de foy. — Helas! si l'on songeoit à ce qu'on doit à Dieu, au prochain et à soy meme, on etabliroit certainement pour une maxime souveraine des Etats, de s'exposer plutot aux derniers perils, que de manquer aux engagemens. Ainsy bien loin de suivre les detestables principes, de promettre toujours et de ne rien tenir, il faudroit choisir celuy, de promettre prudemment et de n'y manquer jamais. Car d'ordinaire ce ne sont que les engagemens imprudens, inconsiderez, temeraires et précipitez, qui mettent les

hommes dans l'impuissance de les remplir. Un etat ne peut etre sans allié, et la France paroit à present si reunie par les neuds des mariages avec l'Espagne, qu'elle ne devroit desormais faire que la meme famille, le meme peuple, et suivre les memes interets. Cette mutuelle alliance et naturelle, et convenable de part et de autre: mais il semble, que l'interet des Etats demande ancore de faire entrer dans cette alliance deffensive le Roy de Sardaigne, parcequ'il seroit trop dangereux de laisser ce prince exposé sans appuy. Tel temps et conjoncture que l'on puisse prevoir, les dangers qui menaçoient autrefois la France du coté des Anglois, sont evanouis, les Holandais sont dans l'impuissance de faire du mal, et on veut meme croire que, si la France laisse l'Empereur en repos, ce prince ne l'attaquera pas par la petite porte, pour ainsy dire, du pays bas. Mais c'est icy le cas de prevoir ce qui peut arriver, car de tout ces raisonnement sur lez voisins on concluroit mal si on vouloit s'arreter simplement, sur ce qu'on peu faire par envie de conquerir; sans y considerer ce qu'on peut entreprendre en dessein de faire des diversions, pour pouvroir frapper plus librement ailleurs. Comme il pourroit arriver dans le cas, si le France etoit obligée de deffendre ses alliez; et voila justement une conjoncture sur laquelle on ne peut assez penser.

VI. On doit pardonner à ceux qui pensent que dans le temps du partage des Etats d'Italie, par les puissances de la quatruple alliance, on n'avoit pas songé aux mariages, qui unissent aujourdhui aussi etroitement les interets de deux couronnes. Car apres avoir donné la Sicile à l'Empereur on s'etoit etabli une veritable pierre d'achopement, en donnant les Etats de Florence et de Parme à l' Infant Don Carlos. Il faut entierement assujetir l'esprit à une foy tout-a-fait aveugle, pour croire que l'Empereur ou son successeur, laisse ce prince paisible; à moins qu'il veuille preter l'autre joue lorsqu'on en aura frappé une. Soit qu'il soit feudataire, soit qu'il ne le soit pas, son sort ne sera gueres differens: car quand meme on le declareroit tout-a-fait libre, le beau pretexte restera toujours, de dire, qu'on n'a pas pu prejudicier aux constitutions de l'Empire. C'etoit toujours une des anciennes maximes de la cour de Vienne, tirée de celle de Machiavel, de pousser à bout les foibles, pour avoir des pretextes de les envahir. Lorsqu'on voudra agir ainsi avec l'Infant, on apprendra en Espagne par ce Prince fugitif meme la premier nouvelle de l'entreprise de l'Empereur contre luy. On se sert de cette expression pour marquer

combien il sera exposé, et la facilité avec laquelle l'Empereur poura attaquer, avant qu'on puisse le soutenir. L'alliance du Roy de Sardaigne meme ne le sauvera pas, puisque on ne peut s'imaginer que ce prince prenne les armes le premier avant l'arrivé des armes Espagnoles et francoises en Italie. Et ou en sera l'Infant, avant que l'Espagne equipe sa flotte, et l'armée de France en etat de descendre en Italie? Il seroit plus seur certainement pour ce prince, de faire administre ses Etats par un gouverneur, et demeurer en Espagne. Mais cela meme ne luy est pas permis, puisque il doit faire une ligne tout-a-fait separée de la maison Roiale. En cas cependant que cela luy fut permis, on doit toujours croire que l'Empereur faira contribuer ses Etats, comme il en use à present avec le grand Duc, et celuy de Parme. Voila donc, comme on a dit, une piere d'achopement, au sujet de laquelle la France pût etre troublée, et obligée à une guerre deffensive. Le second sujet sera peutetre un jour la decadence du commerce du Levant, par la force maritime que l'Empereur est en etat d'etablir. Car il faut toujours se souvenir, qu'on ne raisonne pas sur ce qui est actuellement, mais sur ce que l'Empereur ou son successeur pourra faire. Les Hollandois et les Anglois sentent deja les incommodités de la compagnie d'Ostende il ne faudra que trois ou quatre ans de repos à l'Empereur, pour faire parler les Francois de la compagnie du Levant etablie à Vienne.

VII. Ceux qui voudroient s'imaginer que la maison d'Autriche etant a la veille de sa decadence, ses forces se partageront d'elles meme a son extinction, pourroient se tromper, s'ils se fondoient aveuglement sur ce principe, car il pourroit fort bien se faire, que les Electeurs ne pouvant convenir entre eux, se declareront Roys eux memes, sans songer plus à elire un Empereur. On doit avouer meme que toute les apparence conduissent à cet evenement, lequel ne partagera pourtant pas les forces de celuy qui epousera la fille hereditaire de l'Empereur. Ce prince trouvera toujours quelque partisan parmi les petits Roys, et il forcera tour a tour ceux qui ne voudront le reconnoitre pour l'Empereur. La France pourra-t-elle s'exempter de cette querelle? Croit on qu'on ne pourra dire un jour, qu'on a cedé l'Alzace contre les constitutions de l'Empire? Surtout si le Prince appellé à la succession de la Maison d'Autriche, se faisoit reconnoitre par la voye des armes. Car si l'Empereur aujourdhuy conqueroit meme l'Alzace, il n'en tireroit aucune utilité, etant obligé par ses capitulations

de remettre à l'Empire tout ce qui est, ou a eté de sa dependance. Il n'en seroit cependant de meme d'un Empereur reconnu de la maniere desusdit; on pourroit dire icy que la supposition, dans laquelle on etablit que le prince appellé à la succession de l'Empereur retiendra tous ses Etats, est fausse, car les Royaume de Hongrie et de Boheme ne souhaitent que cet evenement pour sortir de l'esclavage. Ils prendront aussitot les armes et ils se demembreront. Mais encore une fois, on sortiroit du systeme de ce raisonnement si on vouloit decider sur le bien qui peut arriver; car c'est la proprieté de l'imprudence, de compter sur un bien douteux, et c'est l'effet de la prudence, d'envisager le mal pour le prevenir. Il est certain que la maison d'Autriche court risque de perdre les susdits Royaumes a cause de leurs dispositions interieures: mais par eux meme ils ne seront pas suffisens pour y reussir, si on ne prend des mesures que la prudence suggere, parceque sans cela, si on laissoit aller les choses comme elles vont, on a plus de raison de croire que cela n'arrivera pas. L'Empereur d'aujourdhuy a bien change les maximes de ses predecesseurs quant aux gouvernemens de ces Royaumes, mais sur tout de la Hongrie; car les grands et principaux seigneurs de Boheme avoient toujours part dans le ministere et gouvernement du Royaume. Les mécontentemens n'etoient que dans le peuple, et ils regardoient plus l'oppression que souffroient les sujets esclaves de leurs propres seigneurs, que de la cour de Vienne. Mais au contraire en Hongrie les grands et le peuple etoient maitrisés par les Allemands, avec lesquels la nation antipathisoit de tous temps. L'Empereur regnant a pris le parti de donner les Evechez aux ecclesiastiques de naissance et des premieres familles. Il regarde plus favorablement les seigneurs que ne faisoient ses predecesseurs: il fait tenir une discipline exacte parmi ses trouppes; et quoyqu'il aye declaré de Royaume libre en cas d'extinction de sa ligne masculine par une loy expresse, etablie dans la diette de Presbourg, si cependant dans le temps de sa mort le Royaume ne se trouvoit entierement degarni de trouppes, ou si on negligeoit à present les mesures dont on parlera; les Eveques et les seigneurs attachés a la maison d'Autriche, aidés par les trouppes qui se trouveront dans le pays l'emporteront aisement sur les bien intentionnez.

VIII. Voila une ebauche fort legere de ce qui peut arriver, pour obliger la France d'entrer dans des guerres deffensives, malgré elle;

à moins qu'elle ne veuille manquer à ses alliez, et a elle meme. On n'a dit que trop peu sur ce que l'ambition, la jalousie, l'humeur et le caprice peuvent entreprendre; quoyque l'affectation avec laquelle l'Empereur continue a se donner le titre de Roy d'Espagne, de créer de grands de ce Royaume, et de chevaliers de la Toison d'or, marque toujours qu'il pretend posseder les parties de la monarchie d'Espagne par succession, et non en vertu des traités: ce qui merite bien des attentions et des considerations. En sorte qu'en prevoiant et ruminant tout ce qu'on vient de dire, on vera aisement que la prudence dicte de prendre des mesures eloignées, contre les inconveniens, que les lunettes de longue veue de la meme prudence represent en eloignement. Et quels moyns pourroient etre plus salutaires, que ceux qui conduiroient à la conservation de la paix et de la tranquilité, de la France, en cas meme des susdits evenemens? Pour decouvrir donc ce meme remede, il est necessaire d'examiner en quoy consiste la veritable force de la maison d'Autriche.

IX. Il y a plusieurs Etats forts par leurs situations, et foible interieurement, manquant de forteresses, de trouppes, de peuple, et de bons gouvernemens etc. Il y en a qui ont pour partage cette derniere resource, mais ils sont foibles par leurs situations, étant entourés de voisins puissans, ambitieux et hors de portée d'etre secourus par des puissances interessées pour leur conservation. La communication par la mer etant sujette à tant d'inconveniens et frais immense, n'a pas empeché que l'Espagne soit toujours forte par sa situation barrée par les Pirennées du coté de la terre; mais sa disposition (?) interieure n'a pas toujours correspondu à cet heureux emplacement. L'Angleterre est de meme, à cause de la division continuelle de son gouvernement; mais les avantages naturels manquoient plus à la France dans le temps qu'elle etoit entourée par les Etats du Roy Catholique, en sorte qu'elle ne se soutenoit que par ses forces interieures. On pourroit plus au long deduire cette proposition, en examinant ainsi tous les etats d'Europe: mais pour couper court on ne produira que la Pologne, dont les forces interieures sont absolument nulles. Ouverte de tous cotés, elle conserve pourtant sa liberté dans un libertinage perpetuel, car l'interet de ses voisins qui concourent toujours à sa defense, qui font ainsi l'effet des briques archoutées l'une contre l'autre pour former une voute. Mais si le susdit Etat est ainsi heureux à cause de ses voisins, la situation de la Hongrie est devenue tout-a-fait malheureuse

depuis que les Turcs ont succedé aux Grecs, et aux autres peuples voisins. Car ce n'a eté que sur le specieux pretexte de sa deffense et glorieux titre de rempart de la chretienté, que la maison d'Autriche l'a subjuguée, et elle est à present presque hors d'etat d'etre secourue. Les etats de la maison d'Autriche et ceux des Turcs environnent ce Royaume, et le voisinage des Polonois, peuple aussi divisé entre eux, que foible par plusieurs raisons, ne luy est d'aucune utilité. Si on considere ainsi les Etats de la maison d'Autriche, a sçavoir l'Italie, le Tirol, la haute et basse Autriche, avec les Duchés qui composent ce cercle, la Boheme, la Moravie, la Silesie, et la Hongrie: on verra que sa monarchie est autant forte par sa situation, que par des resources interieures. Les Princes de l'Empire divises par des interets contraires au lieu de pouvoir luy nuire, luy servent de rempar contre la France; et celle cy ne sçauroit l'attaquer sans augmenter le nombre de ses ennemis. Ses derrieres sont assurez, ses Etats fourmillent de peuple, les princes de l'Empire toujours prets à luy fournir des trouppes pour de l'argent la fertilité de son domaine est quasi generale. On commence à eriger des manufactures, etablir et etendre le commerce, ce qui manquoit sous les regnes precedents: en sorte que toutes ces reflexions bien debatues, peuvent mener fort loin l'esprit qui considere attentivement ce qu'elle peut, et ce qu'elle pourra un jour. Mais en meme temps il est aisé à decouvrir son foible, si on prend les mesures necessaires pour reconnoitre une place. Il faut faire son tour avec attention, et pour ne se pas tromper sur le choix de l'attaque, voyons par ou, et avec quel succez elle avoit eté attaquée autrefois.

X. Charles quint par son union avec son frère Ferdinand, Roy des Romains, peut seul donner quelque ideé propre à ce dessein. A peine fait on reflexion sur son regne, on voit d'abord que tandis que la Hongrie jouissoit de ses libertés, tandis que la monarchie autrichienne pouvoit etre attaquée par derriere, Ferdinand bien loin de secourir son frere, etoit obligé d'avoir recours à Charles-quint. La France se deffendoit et disputoit le terrain avec succes, et s'est si bien trouvée de cette decouverte, qu'elle se servie toujours depuis princes Gabriel Bethléem, George 1er. Rakoczi, Appaffi et François 2de. prince de Transylvanie pour se soulager. Ce n'est pas que ces princes eussent eté assez puissans contre une aussi grande monarchie: mais leurs attaques etoient toujours les plus sensibles, parceque leurs

batteries battoient à revers et a rouage. Leurs premieres courses penetroient d'abord jusques aux portes de la capitale, et de la s'etendoient jusques en Moravie et Silesie. Tous les ministres et les grands de la cour etoient egalement interessés, les peuples etoient souvent prets à se revolter, et ce sont ces cris, qui faisoient pendant la derniere guerre degarnir l'Italie et le Rhin des trouppes de l'Empereur et abandonner l'Espagne. L'interet commun des conseillers unissoit les voix dans le conseil, et voila le secret que le Czar a trouvé pour finir la guerre avec la suede, par le moyen des ravages faits dans ce rojaume, et quantité de maison de plaisance brulées. Pour rendre cette idée plus vive, on n'a qu'à se souvenir du siege de Landrecy, et de l'enlevement de M. le premier; on trouvera que ces seuls evenemens ont frappé plus vivement la cour, que n'on fait les pertes de toutes les battailles et places eloignées. Ces reflexions ainsi faites, pourroit on balencer à decider, que le moyen le plus efficace pour garder la paix en France, pour garantir l'Infant d'Espagne, et le Roy de Sardaigne, seroit d'avoir des alliez eloignez, qui peuvent faire de pareilles diversions, pour tenir en echec un prince et l'empecher de nuire? On aura beau tourner ses pensées sur le projet, qu'on dit etre sur le tapis, de donner la Sicile et Naples au Chevalier St. Georges, demembrer Mantoue et une partie du territoir de Pavie de la Monarchie autrichienne: tous ces projets sont excellens et necessaires pour assurer le commerce de France dans la mediterrannée. Mais si on s'arrete à ces seules veues, on n'exemptera pas la France et l'Espagne de la guerre pour la deffense de ces memes aliez. Au lieu qu'en ajoutant à ces beaux projets la restitution de la Transylvanie a son prince, et en faisant une alliance offensive et deffensive avec luy et avec le Czar de Moscovie; il ne seroit plus question que de fourner de l'argent, en cas d'attaque, conjointement avec l'Espagne, sans recourir à des levées de trouppes, equipemens de flottes, et transports de munitions de guerre et de bouche, en Italie, par ou on a enervé le Royaume. Car le moindre secours des trouppes, qu'on conserveroit toujours en paix pouroit tenir tete lorsqu'on attaqueroit par deriere la puissance avec la quelle on auroit la guerre.

XI. On se souviendra sans doute de projets que le Czar faisoit luy meme etant en France, par ou on verra que celuy-cy ne rencontrera aucune difficulté du coté de ce prince. Rien n'est plus aisé que de menager les Polonois pour les faire consentir au passage de ces

memes trouppes, puisque d'alleurs ils ne s'y scauroient opposer. Enfin on avouera peutetre que tout seroit bon et aisé hors de faire consentir l'Empereur à la cession de la Transylvanie; on pourroit peutetre plus directement à une telle reponse, si on connoissoit ce qui se passe dans le Cabinet des ministres. Le premier mobile seroit le commun accord des alliez, car si le projet de donner la Sicille et Neaple au Chevalier St. Georges est réel, il ne tient qu'a eux de mettre le prince de Transylvanie en etat d'agir. Si ce projet est faux et que les congrez de Cambray se tienne, si les declarations fortes de commun interet des alliez ne faisoient pas effet pour y reussir; il faudroit considerer que l'execution de ce systeme produiroit plus d'utilité, qu'il n'en couteroit aux alliez de faire des efforts bien serieux pour contraindre l'Empereur: d'autant plus, que la restitution de la Transylvanie tireroit aprés soy le demembrement infaillible du Royaume de Hongrie, aprés la mort de l'Empereur, dont la Boheme, la Moravie et la Silesie seroient bien ebranlées, en consideration de la tranquilité et de l'état hereux dont elles jouissoient autrefois unies sous le meme Roy.

XII. Tout paroit juste dans ce systeme, car il ne tendt qu'à la deffense de ceux qui pourroient etre injustement troublés et inquietés. Ce n'est pas former de jugemens temeraires et decisifs, de prevoir ce qui peut arriver; au lieu que ni Princes ni ministres ne satisfont aucunement à leur devoir, s'ils ne travaillent que pour le repos de leur propre vie. S'n'etoit question que de prouver la justice des pretensions du prince de Transylvanie, quand meme elles n'auroient pas eté deja reconnues par la France et par l'Espagne: rien ne seroit plus facile qu'a remonter à la source en temps et lieu, pourveu qu'on puisse etre à portée de la faire; car il est trop triste d'etre dans un lieu ou il faut six mois pour recevoir de reponse. Au reste on souhaite que Dieu, arbitre de tout, en dispose à sa gloire et au bien des interets, qu'il seconde les intentions qui ne tendent qu'au bien et à la tranquilité des peuples affligés par tant de calamités. Afin qu'apres avoir senti et reconnu la justice des chatimens dus à leurs pechez, ils ressentent les oeuvres de la misericorde digne de leur Dieu.

(Original.)

37.

Schreiben Rákóczy's an den Herzog von Orleans.

Rodosto, 24. May 1722.

Monsieur! Si Monsieur le Cardinal du Bois me connoissoit personellement, comme j'ay l'honneur d'etre connu de Vostre Altesse Royale, Je m'adresserois à ce ministre en le priant de vous representer le contenu de ma presente, pour ne pas vous ennuyer M. par un long detail. Mais comme il faut que la connoissence interieure de mon caractere, excuse souvent mes expressions sinceres et naives, j'espere plus d'indulgence de vous qui me connoissez particulierement (et vous m'avez meme souvent permis de raisonner a coeur ouvert avec vous) que d'un autre. Que V. A. R. ait donc la bonté du rapeller dans son souvenir le Comte de Charoche luy parlant dans son cabinet avec sa franchise naturelle. Ceux qui ne me connoissent que superficielement, et qui pensent le plus favorablement de moy, sont portées a croire que je suis du nombre et caractere de ceux qui sont toujours disposées d'entreprendre les affaires le plus difficiles, sans envisager les mesures pour y reusir laissant au hazard ce que la raison et la prudence ne peuvent demeler, et voicy comme ils decident sur mon chapitre. Il peut devenir util pour nos desseins laissons le à portée de menager des mouvemens en Hongrie, lesquelles il me sçauroit entreprendre que des Etats du G^{d}. S^{gr}. Quand il sera temps et necessaire, nous le lacherons, et il sera toujours bien aise de tout entrependre. Je ne sçaurois n'offenser de telles pensées, auxquelles plusieurs apparences peuvent avoir donné lieu, car certainement ma resolution meme de venir dans ce pais cy, dans les conjonctures passées, a eté souffisante pour retablir une pareille idée dans l'esprit de ceux qui ont ignoré mon dessein, que je detaille à V. A. R. plus particulierement. Vouz avez veu que les promesses que le G^{d}. S^{gr}. m'avoit faites etoient vages et generales, qu'elles pouvoient tourner en bien ou en mal, et la prudence etoit de s'en mefier, mais que le devoir m'inspiroit de ne le pas rejetter par la seul crainte des dangers, aux quelles j'expose ma personne. Vous m'avez dit M. que j'etois un philosophe, lorsque je vous ay declaré ma resolution de venir voir personellement ce qui en etoit, me de ne rien entreprendre si les Turcs n'effectuoient pas leurs promesses. Vouz avez approuvé la

conduitte que j'ay tenue en arrivant, dont je vous avois rendu compte par M. le Cte. de Toulouze, et le M^{quis}. de Torcy jusque au temps que les interets de la France vous ont proprement forcé de favoriser ceux de l'Empereur. Vous avez cependant pu voir M. par mes sudits relations, que j'ay resisté à toutes les tentatives que les Turcs me faisoient pour me porter a former des entreprises, et à susciter des mouvemens en Hongrie contraires à la raison et maximes de la guerre svivies et appuyées par la prudence, jusque au point de hazarder de les rebuter et de les degouter de ma fermeté si contraire à leurs esperence et façon d'agir. Mais ne m'etant jamais eloigné des principes sur lesquelles j'avoit fondé mes entreprises Dieu par sa misericorde infini m'a preserve de tout danger, et par la svite du temps il m'a fait gagner l'estime, la consideration, et la confiance de cette nation. Ainsi je crois qu'il est de mon devoir de vous informer de la situation de ce pais selon les idées que j'en ay, en sorte qu'en les confrontant avec les relations de l'ambassadeur de France, vous puissiez prendre vos messures dans les conjonctures presentes, sur lesquels ma sincerité vous demende la permission de raisonner en confiance ferme, que votre bonté m'excusera puisque je ne peut me fonder que sur des apparences exterieures des affaires passées et futures.

Pour abreger ma lettre je ne repeteray pas les veues que j'ay communiques à M. le Cardinal Dubois par une memoire depeché le 24 fevrier dernier, dans le quel je me svis etendu sur ce qui pourra arriver un jour, car mon dessein est de parler du present ensvite de mes pensées. La hardiesse que ma sincerité m'inspire commencera dabord d'affranchir peutetre les bornes de la discretion en voulant approfondir vos pensées et vos desseins passées.

Lorsque j'ay lu l'instrument de la quatruple alliance que V. A. R. a conclu depuis ma sortie de France, je me svis quasi aussitot apperçu que vous jugiez des autres par la droiture de votre coeur, etant persvade que le veritable moyen de conserver la tranquilité de la France, seroit de detruire les prejugez des Puissances de l'Europe, dont les maximes apparentes du Regne passé, les avojent remplies; que la France ne gardoit pas les traités avec fidelité, et qu'elle ne songeoit qu'à s'aggrandir, et de renverser l'equilibre de l'Europe Vous vouliez, dis je, commencer votre regence par la religieuse observance des traittés d'Utrecht et de Rastadt, croyant que l'Empereur voyant la droiture de votre intention ne demenderoit pas mieux que

d'entrer dans les sentimens et candeur dont votre coeur est naturelement rempli. Je sens que ma sincerité deviendroit peutetre trop temeraire si je disoit qu'il auroit eté mieux d'agir en arbitre en cette rencontre en faisant l'alliance triple avec l'Angleterre et le Roy de Sardaigne pour cette meme fin, à l'exclusion des parties belligerantes, je m'imagine en meme temps que les ministre d'Angleterre melé de ministres d'Hannovre n'auroient pas osé faire cette demarche opposée aux veux de la cour de Vienne, et puisque jamais la France n'avoit eté alliée de l'Empereur, on ne sçavoit pas non plus l'étendue que la cour de Vienne donnoit a honneur de cette alliance, comptant pour devoir les effets de l'amitié que les alliez se temoignent reciproquement. Ainsy je m'imagine aisement que les langages douxs que les ministres imperiaux tenojent au commencement, se sont changez à mesure que vous vous eloigniez des interets d'Espagne. Pour moy je voyois par tout ce que la gazette m'aprenoit, les grandes avantages que l'alliance de la France donnoit à l'Empereur dans l'esprit de toutes les puissances de l'Europe, et la convocation du congrez de Brunswik etoit la premiere demarche du ministere de Vienne, pour marquer sa pretendue predomination. Maitresse de toute l'Italie, elle commandoit la force maritime d'Angleterre, pendant que la France luy fournissoit les plus grandes parties du payment de ses trouppes; et rien ne luy auroit eté plus doux que de continuer cette manoeuvre, si Dieu ne luy eu pas imposé des bornes en resserant les alliances naturelles du sang par les noeuds des mariages du Roy de France et du prince des asturies. Il me semble d'entendre d'icy le langage de la cour de Vienne la dessus qui donne sans scrupule des titres de manquemens de devoir, de l'amitié, et de respect; a tout ce qu'on ne fais pas en conformité de ses veues. Je ne cesse d'admirer les influences de la providence par lesquelles le Congrez Cambray a eté differé jusqu' à l'affermissement de ces susdits noeuds. Car il est certain, ou pour mieux dire il me paroit ainsy que si ce congrez avoit dabord svivi l'acceptation de la quatrouple alliance faite de la part du Roy Catholique les ministres Imperiaux n'ayant pas pû trouver de chevaux assez grands en frise, pour faire leurs entrées a Cambray, ils aurojent peutetre monté des chameaux, au lieu qu'il me paroit d'avoir lû que Windisgratz est entré sans ceremonie, content apparemment de la representation de son grand collegue. Madame par sa bonté m'ayant accoutumé a luy marquer mes pensées extravagantes,

est peutetre la cause que j'oublie que j'ecris à V. A. R. chargée de tant d'affaires serieuses, et de toute la dignite Royale. Mais songez, je vous en prie M. que j'ay formé le dessein de vous montrer mon caractere sans deguisement pour que l'expression de ma petulente pensée ne paroisse à vos yeux comme un faute contraire à mes devoirs respectueux pour votre personne, Je m'examine assez, mais je ne sçaurois decider, si je fairois un jugement temeraire de croire que le conseil de Vienne tire des etranges epithets de son dictionaire aulique, pour qualifier les plus sinceres et equitables de vos intentions que vous avez eu d'executer vos traitez; et je commence à m'imaginer, que les sentimens dans les quelles je vous ay veu a mon depart de Paris pourojent revenir. A Dieu ne plaise que je souhaite du mal à mon prochain, qui m'en veut beaucoup, mais je crains, par avance, que l'humanité me suggereroit bien du plaisir si vous vous reflechissiez par la suite du temps sur plusieurs matieres d'entretiens que j'ay eu l'honneur d'avoir avec vous, et que vous concussiez le dessein de fournir des occasions à mon attachement hereditaire d'etre utile aux interets de la France. J'avoue cependant sans deguisement, que j'aimerois mieux finir ma vie dans l'obscurité dans laquelle la providence me tient depuis si longtemps, que d'entreprendre de susciter des troubles dans ma Patrie sans prendre des mesures convenables aux principes de la Guerre et de ma conscience. Car il ne conviendroit nullement ni à vos interets ni à mon honneur d'allumer de la paille (pour ainsi dire) dont le feu s'eteindroit lorsqu'il faudroit qu'il chauffat. Je sçay a ne pouvoir pas douter, que la porte ne manque ni de volonté, ni de pouvoir de m'aider, et d'entrer meme en guerre ouverte, en cas que la France et l'Espagne fussent obligées de prendre les armes pour porter l'Empereur à satisfaire aux engagemens de la quatruple allience en ce qui concerne la succession de la Toscane: mais j'ay debattu cet conjoncture trop souvent, et j'ose dire que telle favorable qu'elle puisse me paroitre, ne seroit aucunement utile ni pour vous, ni pour moy. Car j'ay reconnu que les Turcs ne sont nullement disposées de faire ce qu'il m'avojent promis, c'est à dire de permettre les levées d'un corps des trouppes chretiennes dans leurs Etats, puisque leurs soldats par point de religion meme ne sont nullement capables d'obeir à un chef et offiziers chretiens, et d'ailleurs on ne les engage tous les ans que pour servir l'été, et pour l'hiver ils se debendent pour retourner chez eux. Ils ont beau me

dire qu'on peut les engager pour toute l'année, les officiers memes qui les levent sont dans cet esprit, capable de deserter avec eux, et peutetre on ne trouveroit pas assez des bourreaux pour executer les deserteurs, tant l'usage a prevalu, et est dominant parmi eux; dont il s'ensvit clairement, qu'il (?) faudroit abandonner l'hiver ce qu'on auroit conquis pendant la campagne, et que par consequent on ne fairoit que des courses et des ravages pour desoler ma principauté et ma pauvre patrie. A cet inconviens il s'en joint un autre plus facheux qui me paroit egalement insurmontable; car quoyque le G^{d}. S^{gr}. et ses ministres soient persvadées qu'il seroit contraire aux interets de la porte de conquerir la Hongrie et la Transylvanie pour joindre ces etats a leurs Empire; en cas d'heureux succez, leurs pensées se pourojent changer, et quand meme le G^{d}. S^{gr}. et ses ministres demeurerojent fermes dans leurs maximes, ils ne serojent jamais les maitres de contenir ces trouppes enorguelliés par les victoires et avantages remportées: car les simples Turcs parlent de la Hongrie comme de leur patrie et patrimoine puisque le teritoire de fortresses et les pais autrefois soumis à la contribution, etoient partagees parmis les habitans dont les garnisons des places fortes etoient composée. Voila donc ce qui arriveroit en caas que les Turcs fussent victorieux contre l'apparence et saine raison, et si le contraire arrivoit, on ne pouroit attendre que deux ou trois compagnes d'eux. Toutes ces difficultées m'etojent présentes encore en France, et si l'on ne m'eut promit de l'argent pour lever et discipliner un corps de trouppes cretiens, je seroit demeuré tranquille dans ma solitude, mais ayant cru qu'il seroit mon devoir de m'obstiner dans la mefiance de cette promesse, j'ay hazardé mon passage pour n'avoir rien à me reprocher au lieu que je me reprocherois toujours, si je me fiois dorenavant sur ce qu'il pourojent me promettre. Comptez outre cela M. que les Turcs sont entierement incapables d'eux meme de conseil et de l'execution dont les tetes des chefs sont responsable, en sorte que je croirois la mienne bien broulante si je m'exposois jamais à les commander. Je leurs ay souvent representé toutes ces raisons sans deguissement et il n'y a pas longtemps que j'ay eu l'occasion de les repeter au G^{d}. Visir. Ainsi il seroit mieux de tirer de leur amitié les avantages dont je prendray la liberté de parler cy aprez.

Par tout ce que je represente jusqu'à present à V. A. S. je ne crois pas contrarier au memoire susdit, que j'ay envoyé a M. le

Cardinal ministre, ainsi je ne repetray pas tout ce qui regarde le Czar de Moscovie, cependant j'avoue franchement que tout le but de mon desir, seroit de rendre la France et l'Espagne paisible spectatrice d'une piece que je voudrois jouer avec ce prince sur le theatre de Hongrie sans charger les Turcs d'autre commission que de me fournir de l'argent, d'exposer leurs queus de Cheval au primtemps, et apres avoir evanté leurs pavillons autour d'Adrianople, de les emboiter en automne, representant ainsi le Jupiter des tapisseries, tenant la foudre en main sans la lancer jamais. Il seroit à souhaiter, me dirat on, que l'on peut aussi aisement porter le Czar a ce dessein, qu'il me seroit facile d'engager les Turcs: mais malgré tout ce qu'on me pourroit dire, je crois qu'une negotiation bien entamée de votre part y pourroit reussir, puisqu'il me revient de tous cotés que ce prince continue a armer depuis la conclusion de sa paix glorieuse. Les apparences font juger que les armement regardent l'Empire, il n'est donc plus question de l'emouvoir a la guerre, mais de le detourner, non pas tant de l'objet, que de la maniere d'executer les desseins qu'il s'est proposé. Je vous suppose encore M. en amitié avec l'Angleterre, et cette meme raison vous pourroit determiner a tacher de porter le Czar, de faire par mon moyen ce qu'il veut entreprendre en partie en faveur des princes de Holstein et Meklambourg. Je demande icy un peu de pacience a V. A. R. pour que je puisse demeler ce paradoxe qui peut vous surprendre, mais il est certain que si le Czar entreprend d'y reussir entierement, il s'engagera mal a propos a une guerre qui ne sera avantageuse qu'a l'Empereur; et voila encore ici un quid pro quo, que je ne crains nullement d'avancer, car je ne connois que trop les maximes de la cour de Vienne de vendre bien cher son secours aux princes de l'Empire, etant persvadé qu'elle seroit a la joye de son coeur de voir commencer cette guerre dans Meklambourg, puisqu'elle luy fournira le pretexte de desunir et de laisser battre les princes protestans pour les secourir quand il seront hors d'haleine, et de maitriser entierement les catholiques par les trouppes qu'il fera marcher a leurs secours. Une guerre eloignée des frontiers de ses etats ne faira aucune diversion a ses forces et pendant que la maison de Hannovre et ses alliés combattront, les trouppes imperiales demeureront toujours paisibles en Italie. Si pour la poursvitte de cette guerre le Czar etablit la communication par terre avec ses etats, elle ne pourra faire que par la Pologne et la Prusse,

par une depense infinie, et sans aucune assurence de places d'armes. S'il etablit par la mer, elle ne servira que pendant quatre mois de l'année a cause de la saison de la navigation sur la mer Baltique sujette a mil inconveniens. S'il agit avec toutes ses forces de terre et de mer dans un aussi petit et ingrat pays que le Meklambourg, avec tous les recoins de ses environs, il consommera ses alliées, et les faira devenir ses ennemis. S'il s' empare de Meklambourg et de Holstein, et en laissant des garnisons dans les places retire son armée par le moyen de sa flotte; ce sera un jeu, qu'il faudra recommencer chaque année, dont tout le mond sera inquieté, et personne ne profitera que l'Empereur, eloigné de tout cet embarras. Il me resteroit beaucoup a dire sur le propos, si je ne m'efforcois d'abreger ma lettre pour m'etendre d'avantage sur l'autre partie de mon systeme, de persvader au Czar de faire une alliance avec les Turcs pour mon etablissement, a condition que ceux cy n'agissent que de la maniere dessudite. Ce prince trouveroit son interet en tout ce qu'il peut envisager, s'il entreprenoit la guerre en Allemagne; car on pourroit mettre l'empereur dans le caas dans le quel s'estoit trouvé le Roy deffunt a la negociation de Gertruidensberg, c'est a dire qu'on pourroit l'obliger de luy accorder et d'executer ce que le Czar souhaiteroit en faveur de princes de Holstein et Meklambourg.

Je parle a un prince grand capitaine qu'ay je besoin de marquer en detail les avantages que le Czar auroit en faisant la guerre en Hongrie, ou tous les habitans se declareroient pour luy, ou la fertilité et la abondance est generale, et la communication avec son pays tres aisée par l'Ukraine et la Podolie, parcequ'il n'y a aucune puissance qui puisse s'opposer, et les Polonois ne seront jamais assez unis pour la disputer. Un corps des trouppes de $^{10}/m$ hommes fairoit en Hongrie plus qu'une armée de $^{80}/m$ ne fairoit ailleurs, car j'oserois quasi avancer, que sans donner bataille on forceroit l'Empereur a faire la paix en trois campagnes etant certain que la nation hongroise inquieteroit si fort les trouppes imperiales, que pour etre en repos l'hiver elles seroient obligées de se retirer dans les pays hereditaires d'Autriche, Moravie et Boheme, pour jouir des quartiers d'hiver, les places de Hongrie n'etant pas assez grands pour contenir de grosses garnisons. Pour ce qui concerne la campagne, les imperiaux seroient obligés de partager leur armée et de tenir un corps considerable sous Belgrade, a cause de la jalousie que les Turcs leur donneroient, et

ce corps resserée par les Rasciens, de la maniere que les armées françoises l'etoient quelque fois par les miquelets en Espagne, la guerre passée, perirojent par la dizette et maladie chaque année. Car les Rasciens si attachez a l' Empereur pendant la guerre que je faisois, sont devenus aujourdvi leurs ennemis mortels, ils m'ont deja souvent offert leurs services depuis que ju svis icy, et lorsqu'ils apprendroient qu'une armée de Moscovites dont ils svivent la religion, est dans le pais, ils les regarderojent comme un messie venu pour les delivrer.

La France, l'Espagne et l'Angleterre seroient spectatrices de cette piece la premiere campagne, ne donnant que de la jalousie par les bruits des armemens en Espagne, et mouvemens des trouppes sur les frontiers d'Italie, pay bas, et Alzace faits sur des differens pretextes, pour contenir les princes de l'Empire et empecher de se degarnir des troupes en faveur de l'Empereur, et apres avoir tout concerté avec le Czar, ces puissences offrirojent leur mediation, se declarant contre le parti qui ne l'accepteroit pas. Comment pourroit on s'imaginer que la cour de Vienne n'ecoutat cette proposition comme une resource, et qu'elle ne devint traitable au Congrez, dans le quel on regleroit la succession de la maison d'Autriche? On donneroit satisfaction au princes que le Czar paroit vouloir maintenir a present.

J'avoue a V. A. R. que le plaisir que j'ay de l'entretenir sur les avantages de cet projet, m'est d'autant plus sensible que je vois sa facilité: car pour aranger cette machine, il ne faudroit que trainer les affaires a Cambray pour gagner du temps, et si vous me jugez capable M. je m'offre de negocier cette affaire a la cour du Czar, conjonctement avec les ministres du Roy. Le Czar et des ministres aiment les vins de Hongrie, le prinze Menzikov favori de ce prince etoit deja autre fois sensible aux offres que je luy ay faits d'une de mes terres en Hongrie, aussi bien que de son etablissement dans ce pays pour se mettre a couvert des evenemens qui menacent d'ordinair les favoris, avantage qu'il ne trouveroit pas dans l'Empire; deux ou trois cens mils ecus plus ou moins employéz par la France et l'Espagne pour cette negociation ferojent bien du remuement parmis les autres ministres, car la Czarienne meme recoit de presens de galanteries que l'on pourroit presenter à propos. En sorte que si V. A. S. et l'Espagne aggreent ma pensée je pourrois passer en France pour concerter plus particulierement cette affaire, d'ou je passerois en Espagne, ou

on croiroit que vous m'avez fait retirer, et par la svite je passerois a la cour du Czar. La porte s'est deja declarée qu'elle ne me veut pas retenir malgré moy, quoy qu'elle avouoit que ma retraite luy fairoit beaucoup de peine, mais dez que l'Ambassadeur insinueroit au Gr. Vezir que je ne le fait que pour des desseins solide, elle consentiroit avec plaisir a mon voyage.

Je sçais que les ministres hannoveriens sont toujours attachez a l'Empereur et que le secret seroit peutetre mal gardé parmi eux, mais comme le Roy d'Angleterre trouveroit certainement son compte, on ne luy fairoit aucun tort si on commencoit a negocier sans sa participation,

Si la longueur de ma lettre ne vous empeche pas M. de la lire avec attention, j'ay lieu de croire que vous vous apperceverez que je me fais un effort pour la finir: car je ne detaille pas assez toutes les particularitez. Le memoire dont je rapelle le souvenir plus souvent peut en partie suppléer a ce defaut; mais il auroit sans doute été necessaire que je me fusse etendu d'avantage sur les raisons, qu'il faudroit representer au Czar contre la guerre en Allemagne par laquelle il attirera tout l'Empire sur ses bras; et sur celles que l'on pourroit alleguer pour l'entreprendre en Hongrie. Les entretiens que j'ay eu en France avec ce prince sur l'un et sur l'autre sujet me fournirojent de lumieres particulieres la dessus, et la reponse par laquelle il finisoit les raisonnemens, me donne beaucoup d'esperence, car bien souvent il me paroissoit convenir de ce que je luy disoit, mais il conduoit et disant qu'il ne vouloit courir deux lievres a la fois, puisque la guerre de Suede duroit encore alors. Malgré mes esperences cependant je n'entreprendray rien sans sçavoir autant qu'il m'est permis, votre dessein: mais je svis presque au desespoir lorsque je pense que je ne le sçauray qu'en six mois de temps. Quand meme le Czar feroit quelque mouvement cette campagne icy du coté de l'Allemagne, bien loin de me rebuter, son entreprise fortifieroit mes ésperences, car il ne le pourroit faire sans se declarer en meme temps ennemi de l'Empereur, et je m'imagine que se premiers demarches rencontreront tant de difficultés de ce coté la, qu'il sera bien aise de tourner ses veues du coté de Hongrie. En attendent donc la reponse de V. A. R. soit par le C[te]. de Toulouse, soit par M. le Cardinal ministre, je ne peut qu'adresser ms voeux au ciel pour que Dieu vous fasse prendre le parti le plus convenable a ses desseins, a l'utilité de la France, et a la gloire de votre régence. L'ignorance dans laquelle je svis sur ce qui se passe

dans l'Europe me doit excuser M. si je produis par ce projet un fruit precosse, en supposant un refroidissement d'amitié entre le Roy et l'Empereur, dont il me seroit encore douloureux d'etre la victime, si la volonte de Dieu ne me tranquilisoit pas. Quelle seroit ma consolation si le decret eternels sur moy m'accorderojent encore le plaisir de vous entretenir sur un dessein, dont je ne vous represente qu'une legere ebauche. Mais quand meme vous souhaiteriez mon depart, je ne pourrois me remuer sans vos bienfaits et secours, tant la crasse et l'abaissement de mon etat m'attachent au pain quotidien, que Dieu ne fait recevoir de la main de ceux aux queles les liens de l'inclination et d'un douce et tendre amitié ne m'attachent nullement, quoyque la reconnoissance m'oblige d'admirer leur procedé pour le rapporter a la providence qui me conduit par de voyes aussi extraordinaires. Mais il est temps que je songe que j'ecris a un prince chargé de l'ecclat et du poids du gouvernement d'une grande monarchie: car je sens (mais peutetre trop tard) que la violence de l'amitié et de l'attachement a conduit ma plume, par laquelle la sincerite de mon coeur s'est expliquée. Mais comme les sentimens du respect ne luy son pas moins propres, il m'est egalement doux et agreable de les rapeller pour vous assurez Monsieur de l'attachement respectueux avec lequel j'ay le honneur d'etre, Monsieur, de Votre Altesse Royale le tres humble et tres obeissant serviteur Le Comte de Charoche m. p. Rodostot 24. May 1722.

(Eigenhändiges Original.)

38.

Schreiben Rákóczy's an eine k. franz. Prinzessinn. Rodosto, 22. Jänner 1723.

Madame! Le Marechal de Tessé m'ajant mandé qu'il a recuée la lettre que j'ay eu l'honneur d'ecrire a V. A. R. j'ay d'autant plus d'impatience de voir passer quelque battiment francois devant mes fenetres, que j'espere de recevoir votre gracieuse reponse qui est mon unique consolation temporelle dans la situation dans laquelle je ne scais quasi pas si je vis encore, ou si je ne svis au monde qu'a faute qu'on a oublié de m'enterrer: car la triste experience m'apprend qu'outre la mort spirituelle et corporelle il y a encore une mort politique, la quelle le coeur genereux de V. A. R. ne connoit pas pour

mon bon-heur. Ainsi me flattant toujours agreablement que je vis encore dans votre souvenir, il me paroit respirer, quand j'ay l'honneur de vous ecrire; me je me garde bien de prendre la liberté d'expliquer cette enigme, malgré l'envie que mon coeur aussi sincerement et respectueusement attaché qu'il est a vous Madame auroit envie de le faire. La gazette allemande m'a apprit encore plutot que celle de Hollande votre voiage de Reims, et j'ay de l'obligation a la premiere, qu'en marquant votre maladie a Vilcotray, n'a pas differé de m'informer aussi de votre heureuse querison, et de la satisfaction que V. A. R. a eu d'etre accompagnée dans son vojage de M[me]. la Duchese de Lorraine et sa famille. C'etoit assez pour moy de tirer cette satisfaction de la lecture des gazettes, car Dieu mercy les affaires d'Europe commencent a devenir de magnifiques reves pour moy, puisque j'osrois dire par la grace de Dieu que je vis sans ennuis et sans desirs inquiets, car je mentirois si je disois que je ne sois occupé encore par celuy de vous faire ma cour et de me reclurre dans ma solitude. J'ay eu l'honneur de mander a V. A. R. par me precedente, de quelle maniere j'ay passé ma vie la derniere année; depuis que j'ay eté de retour en ville, j'ay veu des spectacles differens de ceux que j'avois eu en la quittant, car selon l'usage des enciens Grecs on tenoit le mois d'Avril consacré a la reconnoissance de la nature; mais les Grecs modernes paroissent avoir changé cet usage, ayant remis leurs rejouissances et noces au temps que leur vin nouvau cesse de fermenter. Ainsi de que les ouvrage de la campagne, et la recolte finissent, la ville que j'habite commence a retentir par des bruits de haches pour faire des saucissons de la tendre chair de bufle sechée au soleil: et cet manoeuvre etant fini, on en vient aux mariages qui se font d'ordinaire de nuits, eclairés de lampes assez lugubres, et precedées d'une muzette dont les semitons aigus percent encore plus les oreilles dans le paisible silence de la nuit. La solemnité paroit etre plus grande lorsque cet instrument pastoral est accompagne d'une autre espece qu'on appelle violon monocorde tres propre pour les airs que l'on joue, qui ne sont precisement qu'un simple raclement de bojaux: car vous ne devez pas etre surprise Madame, quand je vous diray que c'est toujours le meme air qu'on joue, dont ce ne sont que les grandes huades qui en marquent la cadence, pour mieux exprimer les mouvemens de la tendresse greque ou armenienne. Cette procession nuptiale qui marche a pas comptez dans les rues, n'arrive jamais sous

me fenetres, sans que je ne pense a la parabole de vierges folles; et quoique le bruit m'annonce l'arrivée de l'epoux, jamais l'envie ne me prend de garnir ma lamp pour aller audevant de luy, et en rompant mon someil, peu s'en faut que je ne leur souhaite du mal a la place du bonheur. Lorsque cet spectacle est representé de jour, rien ne me paroit plus ridicule que la maniere de danser des habitans de ce pais cy, ils dansent en effet a la ronde comme dans d'autres pays, mais les femmes dansent a par, a peine les homs avancent ils deux pas qu'ils reculent de meme, et les plus joyeux et contens marquent leur allegresse par des braimens efroiables: et c'est ainsi qu'on procede a la multiplication des habitans de la ville, pour remplacer ceux que la peste a emmené.

J'espere que V. A. R. me pardonnera si je l'entretiens de telles niaiseries a son retour de Rheims ou elle a eu lieu de rassasier ses sens de toutes les magnificences que le theatre mondain peut representer: et ce qui est le plus bizarre, c'est que celles que vous avez veu Madame aussi bien que le spectacle que je me sois donné la liberté de vous representer, n'ont pas de differens sorts par rapport a leur durée. Vous aviez veu descendre dans le tombeau un Roy que vous aimiez tendrement, du throne sur le quel vous avez veu monter un jeune Monarque, mais vos devez me pardonner, Madame, si je vous rapelle cette reflexion, puisque je n'ay pas lieu d'en faire l'autres qui puissent mieux soulager les ennuis de cette mortelle vie aux queles l'homme est condamné dans ce monde, du quel tous les coins sont remplis de differens spectacles, dont le contraste n'est pas plus bizarre que celuy des noces greqes et du couronnement du plus grand Roy d'Europe. Les contrarietées soutiennent et detruissent la nature, les changemens des evenemens de la vie remplisent nos jours: quel peut etre le plus grand bonheur de l'homme que de se laisser entrainer par le temps, sans changer l'assiete de son esprit, et sans attacher son coeur a ce qui se passe? Je reconnois bien que la vie spirituelle et la solitude ont cet avantage sur la vie mondaine, et je ne peut assez reprocher a moy meme les mouvemens de mes infirmitez mortelles, qui traversent si souvent le honheur et le doux repos que j'envisage. Je sens que je svis dans ce monde comme un homme dans un vaisseau emporté par la violence du vent, et qui fait bien du chemin sans changer de place: car c'est ainsi que la rapidité du temps m'emporte vers l'eternité, vers laquelle je n'avance gueres par mon propre

mouvement parceque je svis tiede et paresseux dans le desir d'avancer vers cette eternité bien hereuse que la foy me represente, quoyque je n'ay rien plus dans le monde qui m'arrete encore, comme je eu l'honneur de vous mander dans une des mes precedentes. Je ne svis plus utile a qui que ce soit, en sorte que je svis doublement malhereux lorsque je cesse d'etre utile a moy meme: aussi quand je ais des serieuses reflexions sur mon etat, j'ay bien de la peine a demeler si je souhaite plus de vivre que de mourir.

J'admire, Madame, moy meme ma hardiesse comment j'ose vous ecrire de la maniere que je fais; mais aussi comment pourrois je mieux vous marquer la confiance que j'ay en vos bontéz, qu'en vous exprimant avec une telle sincerité, tout ce qui se passe dans le fonds de mon coeur. Ce ne sont pas des plaintes que je vous produis, a Dieu ne plaise que je me lasse de souffrir dans ce monde les peines aussi justement deues a mes pechez. Il seroit trop dangereux pour moy de souhaiter un changement de vie rempli de prosperitéz mondaines, ainsi je ne fait precisement que me montrer a vous, Madame, puisque vous continuez encore vous souvenir de moy, et vous m'avez promis de ne me pas oublier lorsque vous etes dans votre prie — Dieu, et votre assurence me console infinement plus que les dedain des Princes et des Cardinaux m'aflige, lorsqu'ils ne font pas reponse a mes lettres. Mais quelle chute fais je de la spiritualité a l'humanité? car ce n'est que la derniere qui me porte ainsi a vous expliquer l'enigme par laquelle j'ay commencé ma presente: mais faut il que je condamne ma sincerité? ce que ma prudence suggereroit certainement a faire, si je ne me souvenois pas que j'ecris a V. A. R. ennemie de tout deguisement; et ce n'est justement que par la, que je veux vous marquer, Madame, la grandeur de la consolation, et du contentement que j'ay de recevoir vos lettres, et de me sentir attaché a vous par des sentimens aussi respectueux qui sont sinceres, etant, Madame, de Votre Altesse Royale le tres humble et tres obeissant serviteur et Cousin Francois Prince m. p. — A Rodostot 22. Janvier 1723.

(Eigenhändiges Original.)

39.

Schreiben desselben an dieselbe.

Rodosto, 25. Okt. 1723.

Madame! Peu s'en faut que je n'emploie des expression assez usitées en accusant les mauvaises influences de mon etoile, voiant le

retour d'une de mes lettres, que je me suis donné l'honneur d'ecrire a V. A. R. le 16 du mois de Mars: Car l'aiant mise dans l'envelope de la feu Princesse, arrivée apres sa mort; elle m'a etê renvoiée trempee dans du vinaigre, et accommodée d'une façon que je n'osois prendre la liberté de la luy envoier cachetée comme elle a eté. Mais en meme temps comme je l'avois ecrite sur le sujet du compliment sur le mariage de Mlle. de Valois, j'ay cru qu'il est necessaire de la joindre à ma presente pour que vous fussiez d'autant plus convaincue, Madame, que le sincere attachement que j'ay pour votre personne, est incapable de manquer a son devoir, auquel je veux aussi satisfaire par ma presente au sujet du mariage de Mlle. de Beaujolois, que les dernieres gazettes m'ont annoncé. Pour ce qui concerne les autres articles de cette vieille et maltraitée lettre cy jointe, n'est plus de saison je l'avoue: car votre derniere lettre du 6 May m'eclaireit et tranquilise entierement mes troubles, d'autant plus que votre bonté l'a remplie d'expressions fortes et si sinceres des sentimens favorables que V. A. R. a pour moy, que je remercie Dieu des troubles et des peines que j'ay endurées, puisqu'elles m'ont attiré une consolation aussi sensible de pouvoir etre persvadér que vous etes contente de moy, Madame, et que vous avez pour ainsi dire, excedé votre systeme en ma faveur, en entrant dans des matieres dont je n'auroit jamais osé vous parler, si la necessité de me justifier a vos yeux ne m'eut forcé. La declaration que M. le duc d'Orleans vous a envoiée, Madame, et laquelle vous avez eu la bonte de joindre a votre lettre, est bien consolante pour moy, puisque ce prince rend justice à mon caractere: et en effet tout ce qu'il a eu la bonté de faire pour moy, et ce qu'il ma fait sçavoir par M. le Cte. de Toulouze, a eu toujours du raport aux explications qu'il vous a données. De maniere que j'aurois eu grand tort de soubçoner quelque changement dans ses sentimens, si votre lettre ne m'eu donné la connoissance des faux rapports qu'on a fait sur mon sujet. Je ne serois qu'a demi resigné à la volonte de Dieu, si je ne me contentois pas de tout ce que le susdit ecrit contient. Car voiant les raison par les quelles on est entre dans des engagemens qui m'ont causé tant de peine, et les quelles on a eu la Dureté d'exiger à mon egard: il paroit evidemment que c'est la providence qui a disposé ainsi de moy, et que ce n'est que d'elle que je dois attendre des hereuses conjonctures qui me puissent reconduire en France: car il faudroit etre plus depouillé que je ne suis de

l'humanité, pour ne pas souhaiter (si c'est la volonté de Dieu) de revoir un pays, lequel mil motifs me rendent plus desirable que n'est celuy que j'habite au milieu de mil desagremens. Il est vray, Madame, que jusqu' à present j'avois lieu de me flatter que les engagemens qui me concernoient, etoient expirés par l'acceptation de la quatruple alliance par le Roy d'Espagne car si l'article dont je prend la liberté d'ajouter icy une copie, est tel dans le traité, qu'il a paru dans le public, il me paroit qu'on a stipulé pour ceux qui on suivi le parti du Roy Catholique, puisque ce prince n'ayant eu aucune part dans la paix d'Utrecht, sa derniere guerre n'a eté que la continuation de celle qui a precedé le susdit traite. Le conseil de Vienne n'a eu certainement en veue que sa propre haine, quand il a exigé que je ne sois pas reçu en France si je voulois retourner. J'ay sçu les raisons par lesquelles M. le duc d'Orleans a eté obligé de luy accorder sa demande, mais toute guerre etant finie et les interets de France etant aussi unis qu'ils le sont avec le Roy d'Espagne, si les sudits engagemens ont eté, pour ainsi dire, forcez auparavant, ils seront malheureusement pour moy volontairs dorenavant. Seroit il possible que la cour de Vienne soubçonat la cour de France si elle continuoit encore d'exiger mon exclusion, ou qu'elle m'enviat ma chere solitude des Camaldules? Car quand a moy je seroit pret de angager ma parole que je ne me melerois de rien à l'insceu de M. le duc d'Orleans pourveu que je pus retourner dans ma(?) solitude: je me promettrois meme volontiers dé n'aller jamais à Paris, car qui est ce qui pourroit exiger de moy que je n'allasse pas de temps en temps à St. Cloud? Mais peutetre Dieu veut de moy encore le depouillement du reste de mon humanité et desir qui me reste de retourner en France.

La fin detestable de Brenner m'a fait voir ce qu'est l'homme abandonné a luy meme, tel esprit qu'il puisse avoir; Dieu par se misericorde avoit deja unefois retiré le dit Brenner d'un accez de manie l'année auparavant que je suis sorti de France, on a trouvé une epée nue sous son chevet, et a peine son valet le pouvoit il empecher qu'il ne se precipitat de la fenetre de l'hotel de Transylvanie. Je n'avois pas lieu de croire que le jeu eut en menquement de foy dans la providence: car au commencement de la guerre de Hongrie ayant eté secretaire de l'archeveque de Collocza, lequel l'Empereur Leopold avoit envoié pour menager la paix; Je ne l'ay pû attirer dans mon parti qu'en luy promettant que je luy procurerois un benefice en

France, car le feu Roy m'avoit autorisé de luy faire cette promesse. Il m'a revelé des affaires tres importantes, et il a mis au jour toute l'intrique de la cour de Vienne, croiant que le dit benefice en France le mettroit à l'abri de la poursuite de la dite cour quand meme la guerre de Hongrie n'auroit pas une heureuse fin; mais n'aiant rien pû obtenir en sa faveur ni apres di Roy defunt lequel m'avoit donné une promesse formelle, ni aupres du M. le duc d'Orleans il s'est vû decheu de toute esperance, car il croioit que sa tete etoit capable de porter des mitres et des chapeaux rouges meme; il a desespere de mes affaires entierrement, et il a cru qu'il pourroit manquer de pain aprés ma mort. Je lisois, pour ainsi dire, ces pensées dans sa tete à l'occasion de l'accez de sa manie, et M. le duc d'Orleans se pourroit souvenir que je luy ay dit à l'occasion de mes derniers entretiens que j'ay eu avec luy, que je croiois Brenner capable de me trahir s'il ne luy donnoit quelque benefice. C'est la raison que je ne luy ay donné aucune part dans le maniment de mes deniers, mais il a trouvé le moyen de s'emparer de mes fonds contre mon intention et instruction que je luy ay laissé, s'etant imaginé qu'il s'excuseroit aupres de moy par les gros profits qu'il envisageoit pour moy et pour luy à la occasion des billets, mais comme il voioit que je n'entrois pas dans ses veues et que je desaprouvois sa conduite, dechu de toute ressource, se trouvant entierement coupable d'avoir agi contre mes intentions n'ayant eu en meme temps aucune connoissance fonciere de mes affaires dont la trahison luy eut pû attirer la faveur de la cour de Vienne; frappé donc de la representation d'un triste avenir que son esprit ambitieux rendoit d'autant plus vif, que sa science purement humaine etoit destituée de toute pieté, je ne me suis pas etonné lorsque j'ay appri qu'il a suivi l'exemple de tant d'anciens philosophes paieus. C'est un exemple si sensible Madame, de la foiblesse de l'esprit humain et de son impuissance de se soutenir dans la veue des adversites, que puisque vous vous etes souvenu de ce malhereux, j'ay cru que vous m'excuserez sur ce que je rapporte tout au long son histoire. Sa consideration à servi a me faire connoitre ce que je serois dans mes adversitez et envisagement de mon etat, si la grace de Dieu ne me soutenoit pas; car il me seroit trop cruel de me voir si vivement pursuivi par l'Empereur, qu'il ne me voudroit pas accorder la consolation de demeurer dans de pays chretiens si cela dependoit de luy seul, et que n'a-t-il pas fait icy pour me faire releguer dans

les extremités d'Asie, de me voir, dis je, expose à tous les changemens de cet Empire lunatique, duquel je dois attendre mon pain quotidien: d'avoir deux fils reduits dans un etat bien indigne de leur naissance, à la veille, pour ainsi dire, d'apprendre quelque nouvell impreveue de leurs mariages. Car quand meme je voudrois m'imaginer quelque accommodement avec la cour de Vienne, je n'y sçaurois penser sans danger tandis que je serois dans ce pays cy, et c'est ce qui devroit encore augmenter mon desir de retourner en France. Non, non, Madame, sans fouiller l'avenir, le present dont je parle à V. A. R. seroit capable de me faire tourner la tete, si la foy et ma resignation à la volonté de Dieu ne me rassuroient pas.

Si j'eusse eté informé, Madame, de tous les chagrins si sensibles, et des evenemens aussi affligeans qui vous sont arrivez cette année, dans leurs temps; je me flatte que V. A. R. est persvadee que j'eusse partagé avec elle la sensibilité et la douleur mais ne les ayant sçus qu'apres qu'ils sont passez, il ne me rest qu'à remercier Dieu de tout ce qu'il a fait pour vous par rapport aux graces qu'il vous à données d'endurer tant d'afflictions, et qu'il vous a conservée avec toute votre famille Roiale. Oseray je vous faire un detail icy de tout ce qui m'est arrivé à mon tour depuis ma derniere lettre que je vous ay ecrit, Madame, sur le funeste evenement que vous m'avez annoncé. J'etois encore dans la ville que je suis venu habiter de noveau, depuis environ quinze jours, lorsque je vous ecrivis: mais certainement si j'eusse tardé seulement deux jours de depecher ma lettre, j'aurois eu scrupule de le faire, par rapport à la contagion qui s'etoit mise dans ma maison. Il est vray que la charité m'avoit suggeré de recevoir le Comte de Bercseny avec la Comtesse sa femme, dans ma maison, quoyqu'il eu deja perdu son aumonier avec cinq ou six de ses domestiques. Mon medecin qui se cru frappé du meme mal, a eté à l'extremité pendant plusieurs jours. Les corps morts passoient tres souvent pendant la journée sous mes fenetres, mais je ne pouvoit pas me determiner a sortir de la ville sans faire les obseques, et prendre le dueil pour la Princesse defunte. Tout le monde se portoit bien dans ma maison lorsque je troussay mon bagage, et fixay mon campement sur une hauteur eloigné de deux heures de chemin d'icy: mais à peine y fus je trois jours, que la peste se manifeste dans la maison que je quittay à la ville, et mon officier l'avoit portée au camp sans qu'il ait eté soubçoné de ce mal pendant sa maladie, que le troisieme

jour qu'il mourat à dix pas de ma cuisine, et à l'heure qu'on servoit le diné. Le mal s'est communiqué aux autres par la suite sans m'accabler du nombre des malades à la fois, en sorte que les uns se guerissant rendoient l'esperance de la santé que l'on perd ordinairement quand on est attaqué de ce mal. Et en meme temps un autre mouroit lorsqu'on le croioit le moins, pour nous faire souvenir continuellement du danger dans lequel nous etions: Parceque la charité ne me permettant pas d'abandonner les malades et mon petit troupeau, ne me permettoit pas non plus d'empecher rigoureusement la communication entre ceux qui etoient infectés; en sorte que nous etions tous exposé de la meme maniere. Je passay la moitié de Juin et le mois de Juillet dans cette situation, et au commencement du mois d'aôut je ne avois plus de malades dans mon camp, lorsque le comte Esterhazy, le pere de celuy que je eu l'honneur de vous recommander, vint de son camp diner avec moy en parfaite santé. Mais le soir à son retour ayant eté attaqué, je luy ay envoié mon medecin le lendemain, qui le trouva hors de l'usage de ses sens qu'il luy a cependant rendu le meme jour. Et le troisieme jour il vient me rapporter qu'il ne croioit pas qu'il fut attaqué de la peste, mais seulement de la fievre chaude comme on appelle en Allemagne, et qu'il avoit de l'esperence pour sa guerison s'il parvenoit jusqu'au quatrieme jour, dont le commencement fu le dernier de sa vie. Voila une nouvelle allarme, et sujet de croire que l'infection etoit encore parmi nous, laquelle pourroit etre manifestée d'un moment à l'autre dans celuy meme qui paroissoit aussi sain que l'etoit le pauvre Comte Esterhazy, gros et gras et d'un temperament joieux. Je vous avoue, Madame, que tels evenemens accompagnez de plusieurs circonstances assez effraiantes, m'ont toujours conservé dans le souvenir continuel du dernier moment de ma vie. Je n'eu aurois pas differé un seul de faire mes dernieres dispositions, mais à peine commençois je à songer à ce que je dois à ceux qui me sont attachez, les moiens les plus essentiels me manquoient à satisfaire à mon devoir: car la journée consomme ce que l'on me fournit icy, et j'eus peur que le vent n'emporta mes papiers, en France, auxquels consiste tout mon bien. Je suis assuré, Madame, que votre coeur genereux et bienfaisant sentira la disposition dans laquelle j'etois; et de laquelle je ne seray pas exempt, tandis que je n'ay d'autre secours que celuy que je recois d'icy. Dieu m'a delivré depuis ce temps de tout accident funeste, et le mal ayant cessé aussi

dans la ville, je laissay passé le temps ordinaire qu'on observe par precaution: Mais les vents frais m'obligerent enfin d'entrer le 10. de ce mois avec toute ma maison, dans mes cages; sans pouvoir etre assuré de quelle maniere je passeray l'hiver, puisqu'on est toujours exposé à cette maladie qui regne quasi continuellement a Constantinople, sans que les habitans de part et d'autre prennent des precautions. Ayez donc la bonté de juger vous meme, Madame, des raisons que j'ay de souhaiter d'etre dans des pays chretiens: mais en meme temps combien il m'est douleureux de penser qu'aucun de ceux cy ne soit plus habitable pour moy, hors l'Espagne, dans laquelle je pourroit bien me batir un chateau, mais je n'aurois pas de revenus pour y vivre si je prenois brusquement mon parti. L'experience ne fait connoitre que malgré sa bonne volonté M. le duc d'Orleans n'est pas en etat de me secourir par les paiemens exacts des bienfaits du Roy; et que le regne d'un jeune Roy augmentra toujours la depense au lieu de la diminuer; En sorte queje delibere actuellement, si je ne devrois pas souhaiter d'emploier la bienveillance et l'amitié, qu'il a pour moy, pour obtenir quelque secours du Roy d'Espagne, pour que je puisse vivre avec plus de tranquilité que je ne fais icy, dans quelque coin des Etats de ce prince. Accusez, Madame, de indiscretion la franchise et la naiveté avec la quelle je vous parle, tant que vous voudrez; je ne sçaurois m'accuser sur ce que je vous parle comme je pense. Et si je paroissois reprehensible devant vous, ce seroit à moy d'accuser votre bonte avec laquelle vous voulez bien vous interesser pour tout ce qui me regarde, de ce qu'elle m'inspire tant de hardiesse d'oser vous parler aussi franchement que je fais. Je ne sçaurois desavouer que cette prevoiance et ces inquietudes dans lesquelles je parois vous ecrire, ne soient des effets de la malhereuse humanité qui reside toujours en moy; mais il me semble aussi que ma tranquilité seroit un effet de la paresse et nonchalance, et d'une insensibilite pareille à celle des pierres, si je n'etois pas touché de plusieurs circonstance et des maux des autres qui representent chaque jour devant ma charité. Car pour ce qui concerne ma propre satisfaction, Dieu sçait uniquement ce qui en est, parceque c'est luy qui m'a inspiré de la souhaiter. Ma barbe s'allonge journallement, mais cette partie qui crôit encore dans mon chetif corps, ne tend plus que vers la terre. Je ne songe pas en ecrivant ma lettre qu'elle perdroit le plus en sortant de ce pays, parceque de venerable qu'elle est icy elle

deviendroit ridicule ou pour le moins extraordinaire ailleurs. Je voudrois, Madame, pouvoir entretenir V. A. R. de sujets plus gays, puisqu'elle a tant de bonté de s'interesser pour moy: mais je prends si peu de part dans tout ce qui arrive dans ce pays cy, que rien quasi ne parvient à ma connoissance.

Je suis persvadé qu'elle se sera souvenue de moy lorsqu'elle aura lû ce qui s'est passe à la diette de Hongrie. Si tout le monde etoit attentif combien on est responsable devant Dieu lorsque on fait parler les autres malgré eux, on n'iroit pas si vitte dans ces sortes de conjonctures. Dieu m'a appris d'adorer sa providence dans tous les evenemens, soit qu'ils me plaisent ou qu'ils me deplaisent il nous doit suffire qu'elle ne sera pas trompée dans ses desseins, et que tout reviendra à sa gloire; car les hommes propose, et c'est Dieu qui dispose. Ce doit etre une consolation pour moy, et je n'en sçaurois trouver une plus solide qu'en me soumettant de plus en plus à la supreme volonté, la priant autant que mes foiblesses le premettent, pour la conservation de V. A. R. à laquelle je souhaite plus de consolation pour l'année que nous allons commencer par sa grace, qu'elle n'en a eu en celle y, dont nous avons commencé le dernier quartier. Je prends, Madame, cette precaution de peur que mon second compliment ne vienne trop tard, comptant d'aillieurs selon les mesures, que j'observe dans mes correspondances, que ma presente luy sera rendue à la fin de Decembre. Il est certain que je ne discontinueray pas mes voeux, dans le fonds de mon coeur, etant avec un respectueux attachement, et veneration qui vous est dûe, Madame, de Votre Altesse Royalle, le tres humble et tres obeissant serviteur et cousin Francois Prince m. p. — (Ohne Datum, jedoch ohne Zweifel aus Rodosto im Anfange Octobers 1723. A. d. A.) *)

(Original.)

40.

Schreiben Rákóczy's an den Grafen Morville.
Rodosto, 3. März 1724.

M. le Marechal de Tessé et M. d'O m'ayant informé, Monsieur, des sentimens favorables que vous avez pour moy, je me sens obligé de vous temoigné ma juste reconnoissance: mais puisqu'en meme

*) Dahin ist das Datum in der Überschrift zu berichtigen.

temps ils m'ont mande que vos memes pensées s'etendent en cela jusqu' à la gloire et à l'interet de la France, j'ay eté rempli de joye, je l'avoue, de voir en vous un ministre à la tête des affaires etrangeres, qui prend de tels points de veue que je n'ay jamais perdu. Que ma façon d'ecrire et surtout la longueur de ma lettre, ne vous etonne donc pas, je vous en prie; car tout m'a paru necessaire de vous etre mandé, et tout vous y tiendra dans le meme point de veue.

Je sçais par un principe incontestable de la mathematique, qu'un corps deplacé de sa situation naturelle, qui est son equilibre ne fait que chanceler, et cette consideration m'a fait connoitre, qu'un prince deplacé de son throne ne sçauroit soutenir sa grandeur sans faire de faux pas a chaque moment; ainsi la qualité de Comte de Charoch m'est devenue tres chere depuis que celle de prince s'est rendue onereuse, je m'attache donc toujours à la premiere, pour pouvoir vous parler avec un entier epanchement de coeur.

La copie du discours que j'ay tenu au feu Roy de glorieuse memoire, en arrivant en France, N. 1, la lettre que j'ecrivis peu de temps apres mon arrivée, No. 2, et enfin ce que je dis apres la paix d'Utrecht à ce grand Roy, No. 3, vous mettront au fait du commencement, de la continuation et de la fin de la guerre que j'ay fait, et dont Dieu a ainsi disposé que la France et l'Espagne ont tiré plus d'utilité que moy. A Dieu ne plaise que je me plaigne de ce que j'ay eté abandonne à la paix de Rastadt, car j'ay bien veu, et le feu Roy m'avoit meme publiquement declaré avec une bonté approchante à la tendresse, qu'il n'avoit pu faire autrement; et au reste cette meme bonté qu'il m'a toujours continuée avoit si bien adouci mon etat, que mon devoir à part, la douceur de la vie que je menois à sa cour paroissoit plus agreable à mon naturel, que la vie gerante du throne duquel Deu m'avoit fait descendre. Je crus d'avoir tout perdu lorsque je vis mourir ce grand Roy, et sachant le grand derangement des finances, j'etois persvadé que feu M. d'Orleans, malgré l'amitié qu'il avoit toujours marquée ne seroit pas en etat de continuer les bienfaits du feu Roy; ainsi je poursuivis le plan que j'avois formé la derniere année de sa vie, et je me retiray dans la solitude, pour que le monde ne vit en moy un spectacle d'un prince pauvre, et aprés tant de promesses, presque abandonné de la France. Dieu par sa misericordie infinie avoit si bien secondé ce dessein convenable à mon salut, que bien loin de m'ennuyer dans la susdite solitude, je la regret-

terois encore si les devoirs pesants de prince et mes engagemens ne m'eussent pas obligé de la quitter.

A peine la regence de feu M. le duc d'Orleans commença-t-elle, que la cour de Vienne m'attaqua par un endroit bien sensible. Pentereider a eu l'effronterie de demander qu'on me fit sortir de France; M. Dhuxelles president du conseil des affaires etrangeres, commençoit a faire des difficultés d'admettre mon ministre à la audiance. J'etois penetré de douleur, je l'avoue, en voiant ce procedé si peu utile, et si contraire à la gloire de la France, mais ayant fait connoitre mes sentimens à M. le duc d'Orleans par une lettre No. 4. cette affaire fut remediée. Je ne rapelle tous ces evenemes que pour vous mettre au fait de tout ce qui est arrivé à mon egard, opposé à l'interet et à la gloire de la couronne, sans aucune necessité ou utilité pour l'etat. Mais Dieu qui avoit ses desseins sur moy a bien voulu m'exposer icy aux derniers dangers, humiliations, et aneantissemens. Le memoire No. 5, que j'avois lu au feu Duc Regent en presence de M. le Comte de Toulouze et du marechal Dhuxelles, vous instruira du plan que j'avois formé pour l'interet et l'utilité de la France, et on etoit convenu qu'on m'aideroit en tout, sous main, et en suite la lettre du Grand Seigneur qui m'invitoit à passer dans ses etats, avec de promesses magnifiques, et entierement conforme au susdit plan, m'a determiné de partir, comme vous verrez tout cela repeté en suivant la lecture des copies'cy jointes, et la lettre que ecrivis a Madame, No. 6 vous donnera enfin une ample connoissance de tout ce qui m'est arrivé de contraire à ce dont on etoit convenu. Je n'ay jamais attribué à M. d'Orleans l'engagement de ne me pas recevoir en France, maix aux façons de penser du Cardinal; il est cependant certain que s'etoit le calice le plus amer, qu'on m'a fait avaler.

En sortant de France j'avois eté obligé de quitté la qualité paisible du Comte de Charoch et au premier pas que je fis j'heurtay contre l'ambassadeur de France icy: je ne pouvois pas m'imaginer qu'il pretendit plus que les ambassadeurs ses predecesseurs, avec les quels j'avois eté autrefois en correspondance; la courtoisie que je leur donnois, etoit, le tres obligé a vous rendre service, et celuy-cy pretendoit tres heumble et tres obeissant serviteur, ce que je ne donnois qu'a son maitre, et a peine etois je debarqué a Gallipoli, j'ay bien veu qu'il etoit choqué, m'ayant repondu par une adresse d'un nom emprunté, a la lettre par laquelle

je donnois avis à ce ministre de mon arrivée. Cet ambassadeur arriva à Adrianople peu de temps apres moy, en dessein la traverser la paix des Turcs; le ministre que le Roy d'Espagne avoit envoié aupres de moy y etoit deja, et par la contenance du ministre de France, les ministres de la porte eurrent lieu de croire que le Roy son maitre n'avoit gueres de consideration pour moy. Avant son arrivée je m'etois deja apperçu que tous les conseils des Turcs tendoit à la paix, et qu'ils n'etoient ni capables ni en etat de suivre mes conseils à la guerre, ni d'executer le plan que j'avois formé, ainsi bien loin de m'opposer a la paix, je formay le dessein de leur persuader, qu'ils demandassent la mediation des Roys de France, de Pologne, de Prusse, et du Czar de Moscovie, conjointement à celle des Anglois et de Hollandais qu'ils avoient deja demandée. J'avois ecrit au pape deffunt pour ce meme sujet, et mon system etoit de former deu congrez en meme temps, un pour la pacification des Turcs sur les frontieres de Pologne. Le Czar et les Roys de Pologne et de Prusse etoient alors mecontens de l'Empereur, et je m'imaginois que dans ce grand concours de toutes les puissances de l'Europe, on auroit pû prescrire des bornes à l'Empereur et aux Turcs. Les ministres de la porte gouterent me proposition, ils envoierent des lettres aux susdits Roys pour les inviter a cette mediation, mais la reponse de la France qui devoit etre le pivot de la machine, tardoit trop, et l'ambassadeur s'etant bientôt retiré d'Adrianople, moy seul ne pouvant soutenir ce projet, les Turcs se precipiterent à conclure leur paix. Les Allemands mirent, pour ainsi dire, le couteau à la gorche des Turcs, et c'est en cette contenance qu'ils demandoient fierement, qu'on me livrat à eux lié de chaines. A qui dois je, Mon Dieu, qu'a votre seule misericorde, la fermeté avec la quelle le Grand Seigneur à declaré qu'il aimeroit mieux hazarder la perte de sa capitale, que de faire une telle demarche contraire à sa loy, et a l'honneur de son Empire? Depuis la conclusion de cette paix, je ne me suis soutenu dans l'esprit de la porte que par moy meme, etant entierement abandonné de la France, dont le ministre continué toute sa fierté d'ambassadeur à mon egard; je veux cependant croire qu'il ne me nuisoit pas; mais quoyque dans plusieurs occasions j'ay baissé mon pavillon, il est certain qu'outre les paroles bien messurées et bien arangées, quand meme il aurois eu envie de me soutenir, il n'avoit aucun ordre de le faire.

Vous sçavez Monsieur, que peu de temps apres des la paix Turcs la guerre fut declarée en France contre l'Espagne, pendant sa durée je menageay l'esprit du Grand Visir dans plusieurs entrevues que j'eus avec ce ministre pour persvader à la porte de conclure une paix perpetuelle avec le Czar de Moscovie, et apres avoir reussi de cote des Turcs, je portay le Czar d'envoyer icy un ministre qui reussi heureusement dans sa negociation. Cette affaire me donna un peu de relief dans l'esprit de la porte, d'autant plus que le Czar fort brouillé alors avec la cour de Vienne, leur donnoit quelque esperance qu'il pourroit bien concourir dans mon retablissement dans ma principauté: mais la susdite guerre nouvellement alluméé en France etoit un coup de massue qui m'etourdissoit de nouveau, dont le Czar ressentit aussi les effets, et ce prince s'est bientôt retire dans sa coquille. L'ambassadeur de l'Empereur arriva icy dans ce meme temps avec ordre de demander fierement à la porte qu'on me releguat dans les extremitez d'Asie, puisque je brouillois toute l'Europe, et tel veritable qu'il ait eté, qui est ce qui pourroit croire l'extravagance de sa proposition? puisqu'il a ete assez impudent de demander mon eloignement de la part de tout l'Empire: une telle demande cependant bien loin de me perdre, fit acroire aux Turcs que je meritois leur consideration, et ils me proposerent avec des manieres tres honnetes que je fairois grand plaisir au Visir en demandant de changer ma demeure, car le Grand Seigneur ne vouloit nullement consentir que cela se fit contre mon gré. En tout cecy j'allois a mon tour audevaut d'eux et j'obligay infiniment ces ministres. Avant mon depart de Yenikuy j'ay eu une longue entreveue avec le Visir dans sa maison de plaisance, et comme dans ce temps on commencoit deja a parler du congrez pour la paix à Versailles, je luy fis voir qu'il seroit de l'utilité de la porte, d'envoier un ambassadeur en France, parcequ'il y a bien des puissances dans la chretienté mecontantes de la grandeur de l'Empereur, lesquelles n'osoient se declarer ouvertement: mais quand l'ambassadeur turc seroit a portée du susdit congrez, il pouroit adroitement sonder leur esprit par les moiens que je faciliterois. Je ne sçai pas si l'ambassadeur de France a concouru ou non dans le demande de cette ambassade, mais il est certain que les Turcs suivirent mon projet dans cette mission, et leur ambassadeur a eu l'ordre de sonder l'esprit du Cardinal à mon egard et de luy proposer, s'il le trouveroit favorable, que la porte etoit disposée de concourir à mon reta-

blissement. Mais l'ambassadeur turc a son retour m'a fait dire que je ne devois compter en rien sur la France, car le ministre m'etoit si contraire qu'il n'a rien osé proposer de ce qui me regardoit, aussi je sentis bientôt les effets de la dechute de l'opinion que la porte avoit de moy, par le retranchement en partie de l'argent qu'on fournissoit a ma subsistance; en sorte que ne recevant plus les bienfaits du Roy en France non plus, je ne pouvoit plus longtemps cacher ma misere, contraint de representer aux yeux de toute l'Europe la figure d'un prince entierement abandonné de la France malgré ses promesses sollennelles. La vie me seroit devenue ennuyeuse sans la bonté de Dieu, dans la veue continuelle de ma pauvreté qui me toucheroit moins, si je ne voiois pas la misere des autres seigneurs de Hongrie qui sont encore avec moy ou en Pologne, entrainez par leur fidelité envers moy, et par l'esperance que j'etois autrefois authorisé de leur donner de la part du Roy, qu'il pourvoira à leur subsistance comme il avoit fait en effet par le secours de 40 mil livres par an qu'il me donnoit pour pouvoir fournir à leur subsistance, outre les cent mil livres que le tresor royal me paioit, et mes fonds privilegiés placés sur la maison de ville.

Le congrez pour la pacification de l'Europe etant pret de s'ouvrir, je crus de pouvoir profiter au moins de 8. article de la quadruple alliance solennellement stipulé en faveur de ceux qui ont suivi le parti du Roy d'Espagne, parceque j'avois des lettres de ce Roy par lesquelles il m'avoit deja promis de soutenir mes interets au congrés d'Utrecht, et il m'avoit reiteré ces assurances par son ministre depuis que je suis dans ce pays cy. J'ay donc envoyé à l'occasion du passage de l'ambassadeur turc, le S[r]. Bon, mon gentilhomme ord[re] et colonel, pour communiquer ses instructions à M. d'Orleans, par M. le comte de Toulouze, qui le fit en presence du Cardinal, et de passer ensuite en Espagne pour menager mes interets à cette cour. Le Cardinal me fit en cette occasion toutes les avances que je pouvois souhaiter de luy, disant que c'etoit le moins que la France devoit faire pour moy; il luy accorda des passeports, et il promit que l'ambassadeur de France auroit ordre de le soutenir à la cour de Madrid. J'avois concu quelque esperance de l'honneté apparante du ministre, et quelque mois aprés à l'occasion d'un bruit sourd repandu dans l'Italie, que la France de concert avec l'Espagne, avoient formé le dessein de faire donner les deux Siciles au Pretendant pour qu'il

ceda son droit sur l'Angleterre, je manday le memoire No. 7 au Cardinal, comme une selle à tout cheval, pour voir ce qu'il repondroit. Je sçus bientôt aprés que les recommendations en ma faveur en Espagne, ne consistoient qu'en simple ordre à l'ambassadeur, de declarer que j'etois honnete homme et d'une pieté solide (à ce qu'il disoit), et que je meritois les bienfaits du Roy, puisqu' en demeurant dans les etats du Grand seigneur, je pourrois un jour devenir utile à ses interets. Je crus qu'il etoit necessaire de le detromper du dernier parti de cette laconique recommendation qui paroit avoir eté faite en faveur d'un pauvre mendiant, mais comme il convenoit de cacher au Cardinal que je savois les ordres qu'il avoit donnés, je pris le parti d'ecrire à feu M. le duc d'Orleans la lettre No. 8.

De ces abregé de mon histoire, vous verrez, Monsieur, combien de fois, et en combien de manieres, on a terni la gloire de la France en ma personne, vous verrez, dis je, en quel etat je se (sic) suis enfin reduit, et dans quelle langueur je dois attendre la fin de cette miserable vie, comme la seule ressource apparente pour finir mes malheurs, et mettre ainsi au comble la joye de ceux, qui m'ont tant de fois dit et redit, que la France etoit un hopital des princes qu'elle rendoit malhereux.

Je pourrois avancer hardiment que cet etat miserable dans lequel les Hongrois qui etoient icy à la suite de l'ambassadeur de l'Empereur, m'ont sçu etre, a eté en parti cause que la nation dechue de toute esperance, a si mal soutenu à la derniere diette de Presbourg la declaration que l'Empereur regnant leur fit à son avenement à la couronne, qu'aprés son decés sans heritier mâle les Etats retournassent dans leur primitive liberté d'elire leur Roy.

Je me consolerois en quelque façon, si tout ce que je souffre pouvoit tourner à l'avantage de la France, mais en verité l'attachement hereditaire que j'ay pour elle, et si j'ose dire, la tendresse que je sens pour le sang de Louis 14., me rend insupportable à moy meme, lorsque je pense que par ma misere je donne occasion de medire d'elle, dautant plus qu'on sçait que ce ne sont pas les jeux, le luxe, ou enfin mon propre dereglement qui m'a mis dans cet etat; car de tant de prince de mon rang, auxquels la France à accordé sa protection qui est ce qui se fut contenté de moins, au qui se fut reduit avec autant de plaisir que je le fis, dans un etat de particulier pour n'etre pas à charge à l'etat? on croiroit que ma situation ne me peut rien

fournir de plus douleureux, mais ou en serois je sans votre grace, o mon Dieu! lorsque je pense que j'ay au monde deux enfans exposez au sort que vous sçavez deja, Monsieur, par la lettre que j'avois ecrite au Marechal de Tessé.

Je vous ay promis de parler avec effusion de coeur, vous voyez que je poursuis mon destein avec autant moins de retenue, que par votre canal je me produis aux yeux d'un prince premier ministre, heritier du sang et dens sentimens de heros, qui ont toujours eu un attachement et un zele destingué pour la gloire de la France, et l'histoire de cette monarchie est le veritable temoin qu'ils ont soutenu ce meme interet, c'est a dire celuy de la veritable gloire du Roy, dans les temps meme qu'il paroissoit avoir pris d'autres engagemens, car ils etoient toujours ennemis des champions que les nuits produisoient tels rougis qu'ils etoient par des pourpres etrangeres. Je ne demande que le retablissement de la gloire de la France en moy, de la maniere qui convient à son repos et à son etat present. Le prince à qui j'ay mon recours, connoit l'attachement que j'ay pour sa personne, et j'ay eu tant de marques de son amitié, que j'ay lieu de croire qu'il me mettra en etat de sortir enfin de ce pays, ou je ne peut jamais etre utile, ni à la France, ni à moy, ainsi sans vouloir rien luy prescrire, je crois qu'il m'est permis de proposer tout ce que je suis persuadé qu'on pourroit faire pour moy. Je laisse à M. le Duc, de juger et de choisir ce qui est convenable aux conjonctures presentes.

J'ay prié M. le Marechal de Tessé de vous presenter le S[r]. Bon lorsqu'il arrivera à Paris, pour qu'il vous donne un compte exact de ses commissions; je sçay deja que le Roy d'Espagne s'etoit resolu d'agir conjointement avec la France en ma faveur à Cambray; ainsi pour ne pas faire des propositions indiscretes sur les negociations qu'on pourroit entamer dans ce lieu en ma faveur, je souhaiterois en premier lieu de passer en France, ce que je pourrois faire, si on me paioit de mes arrerages, et que l'ambassadeur de France à la porte eut ordre de declarer icy, que le Roy croiroit convenable à mes propres interets, lesquels pourroient un jour rejallir sur ceux de la porte avec utilité, que je retournasse en France ensuite du desir que j'en ay moy meme, que le Roy etoit persuadé que le grand Seigneur envisagera sa propre gloire en cette occasion aussi bien que l'estime que le Roy a pour ma personne ensuite des sentimens de son bisayeul;

qu'enfin la porte considerera aussi les egard que j'ay eu pour la lettre par laquelle le Grand Seigneur m'envita de passer dans ses etats, et la confiance avec la quelle je me suis resolu de mepriser les dangers qu'une guerre commencée par la perte de deux batailles me pouvoit representer: en sorte que le Roy ne doutoit nullement que le Grand Seigneur ne voulut continuer sa protection envers ceux que je voudrois laisser icy, et qu'il laissera meme sa porte toujours ouverte pour moy aussi en cas que mes interets exigeassent mon retour. Je mets ce dernier article tout exprés pour tenir les idées des Turcs en suspend, et pour leur donner plus d'etendu. Si Dieu me reconduit en France, je ne demande d'autre traitement que celuy que le feu Roy m'avoit accordé à l'occasion de ma premiere entreveue; et je m'enfoncerois avec plus de plasir que jamais dans ma solitude, d'ou etant plus a portée, je verrois de plus prés ce qu'on pourra faire pour moy à Cambray dans les conjonctures presentes.

Mais comme le congrez pourroit etre à sa fin, j'instruiray le S^r. Bon de mes veues, afinqu'en attendant meme, M. le Duc puisse decider de mon sort si le cas le pressoit, car je suis aveugle dens la situation de l'Europe, mais tout ce que je vois me persuade que l'Empereur n'est nullement en etat de rompre le congrez quand meme la France et l'Espagne me declarant hautement interessé dans le parti d'Espagne, demanderoit pour moy la restitution de ma principaute, d'autant mieux que la France et l'Espagne m'ayant reconnu pour Prince de Transylvanie, se trouvent engagées de me maintenir, puisque ni dans la paix d'Utrecht ni dans celle de Rastadt, il n'a rien eté stipulé qui puisse etre contraire à mes interets. en sorte qu'on ne pouvoit avec justice m'exclure du 8me. article de la quadruple allience, soit en ce qui peut concerner ma principaute, soit en se qui regarde les biens hereditaires de ma maison en Hongrie, conjointement avec ceux qui par l'attachement qu'ils ont eu pour moy, ont eté attachez à l'Espagne par moy. Je suis persuade que les ministres de l'Empereur feront bien du bruit lorsqu'ils entendront preferer mon nom, mais qui est ce qui pourroit se persvader qu'ils rompront le traité pour une declaration aussi digne de deux couronnes qui la feroient?

J'instruiray aussi le S^r. Bon, de quelle maniere il pourroit engager en ce meme dessein les ministres anglois et hollandois, car l'affaire de la principauté de Transylvanie a eté deja souvent debatue en Angleterre et en Hollande a l'occasion de la paix de Utrecht, et il a eté

reconnu qu'il seroit de l'interet de ces deux puissances, que la Transylvanie fut demembrée du domain de l'Empire, quand cela ne seroit que par rapport à l'interet des protestans du pays, qui pourroient jouir plus paisiblement des privileges que les loix de pais leur ont accordées sous le gouvernement de leur propre prince, qu'ils ne scauroient faire sous l'Empereur; mais vous me demanderez icy sans doute quel moyen je pourray fournir pour contraindre l'Empereur à cette restitution, quand meme on seroit resolu de le faire, et c'est à quoy je ne scaurois repondre je l'avoue, puisque l'Empereur est en possession de tous ce qu'il peut desirer; mais quand meme on ne reuissiroit pas, il seroit toujours convenable à la gloire du Roy de faire cette proposition, au moins on obtiendroit avec plus de facilité la restitution de mes terres hereditaires à mes enfans, et le retablissement de tout ceux, qui me sont attachez, laissant mon droit sur la Transylvanie dans son etat; car je suis bien persuadé que l'orgueil ne permettra jamais que la cour de Vienne demande que j'y renonce pour ne reconnoitre en quelle maniere que ce puisse etre ma pretension sur cette principauté.

Mais si malgré toutes mes demandes on me condamnoit à finir icy mes jours, pour le moins qu'on me soutienne dans l'esprit des Turcs, et je prie M. le Duc, qu'il ait soin de me faire payer regulierement et qu'il ait la bonté de faire recevoir mes papiers et contrats sur l'hotel de ville au denier porté par le privilege que le Roy m'a accorde. En finissant ma longue depeche, je vous obteste, Monsieur, de me faire sçavoir aussitot que faire se pourra, la resolution de M. le Duc, pour que je sorte une fois de cet etat d'incertitude beaucoup plus cruel que le supplice reel. Je mets ainsi ma destinée entre les mains de ce prince, et apres avoir fait cette premiere et derniere presentation, je prendray le resultat pour la volonté et disposition de la providence, à la quelle je me conformeray en attendant la fin de ma triste vie. Vous pourrez voir par ma façon d'ecrire la confiance que j'ay en ce que vous avez avancé vous meme, et l'esperance dans la quelle je suis, qu'en tout ce que vous fairez pour moy vous envisageres la gloire et l'interet de la France. Je suis de surplus assuré que vous seroit touché de ma situation, sachant que vous avez succé avec le lait les sentimens de votre Ste religion, vous connoissez ses maximes, suivez les à mon egard, car vous sçavez bien que votre ministere ne vous en exempte pas,

Je sçais à mon tour ce que je vous dois en consideration de ce meme objet, et je crois qu'en vous parlant de l'estime et de la consideration que j'ay pour vous, je dirois moins qu'en disant que je suis à vous Monsieur. Le Comte de Charoch m. p. De Rodosto le 3. Mars 1724.

(Original.)

41.

Schreiben desselben an denselben.

Rodosto, 10. September 1725.

Comme je crois, Monsieur, que vous avez encore des occasions de voir M. le Duc en particulier, je vous prie de le remercier de la continuation de ses bontés pour moy; car il peut etre assuré que prens sa bonne volonté pour des effets, autant que ma miserable situation le permet; qu'ayant leu l'arrêt du Roy au Sujet de l'Etablissement du ciquantieme denier sur les Rentes, j'ay connu l'etat des finances. Et il est certain qu'outre l'attachement que j'ay pour les interets de l'Etat, la seule envie que j'aurois seconder les arrangemens du ministere de Monsieur le Duc, m'auroit porté à remettre avec plaisir, au Roy tous mes fonds, comme une obole qui me reste en comparaison de ce que j'ay perdu, mais ayant en meme temps reçeu l'information cy jointe d'Italie ma conscience ne me permet pas de m'abandonner entierement à mon penchant. Pour le contenter cependant en partie j'ay crû de ne pouvoir mieux faire que de me remettre entierement entre les mains de M. le Duc, afin qu'il retranche luy meme ce qu'il voudra, pour que je puisse etre parmi les premiers. Vous avez le plein pouvoir de faire en cela ce qu'il faut; Et à qui pourrois je mieux me confier qu'à Vous, puisque je suis entierement à Vous, Francois Prince m. p. — A Rodosto le 10. Septembre 1725.

(Original.)

42.

Schreiben Rákóczy's an den Marquis D'O.

Rodosto, 29. November 1726.

Il y a si longtemps, Monsieur, que je n' ay pas receu de vos lettre que je ne sçaurois accuser la Date de la derniere, je ne vous écris pas cependant celle cy en forme de reproche: car je say bien que vous parles et agissez assez pour mes interets; c'est de quoy je vous remercie mille et mille fois. Je vois d'icy combien vous etes occupé et il seroit contraire à l'amitié et à la charité que j'ay pour vous, d'exiger que vous partagiez avec moy le peu de vide de votre journée: peu s'en faut meme que je ne me fasse scrupule du dessein que j'ay formé de vous ecrire une longue epitre; vous me devez pourtant pardonner; car vous etes le seul en France à qui je puisse parler avec une entiere efusion de coeur. En premier lieu donc je vous fait mon compliment sur les marques de distinction que le Roy vous a données en vous donnant un grand prix de la vertu militaire: vous savez qu'il n'y a rien que je ne vous souhaitte de ce qui peut contribuer a votre veritable bien temporel et spirituel. Quelque grands que puissent etre les changemens arrivez chez vous, ils ne m'ont pas surpris, puisque je toujours eu cette confiance en la providence qu'elle n'abandonneroit pas la France pour toujours au desordre, en sorte que j'espere que tout y'refleurira sous le ministere d'un Cardinal Fleury, à qui je n'aurois certainement pas differé d'écrire si je ne savois que ma lettre ne l'auroit qu'ambarassé apres la declaration donnée au S^r. Bon, parceque les raisons de menagement que le Roy garde à mon egard doivent s'etendre jusqu'au ministre; ainsi la raison demande qu'en menageant le susdit Cardinal je me menage moy meme. Il est certain que rien n'est plus gracieux que la susdite declaration du Roy envers moy! mais les raison que M. de Morville a ajoutées me developpent un facheux ministere: car dire que le Roy defunt ne m'a pas écrit depuis la paix d'Utrecht, et repondre aux representations que le S^r. Bon a faites à savoir que malgré la liaison que la cour d'Espagne avec celle de Vienne elle me reconnoit toujours prince de Transylvanie et me traitte d'Altesse Serenissime; repondre, dis je, que cela est indifferent: car quand on reconnoit une fois un prince c'est pour toujours, c'est me faire connoitre que la France ne m'a

amais reconnu pour tel; ou si elle l'a fait (comme toutes les lettres du feu Roy et l'ordre qu'il avoit donné a Mr. Desalleurs de me reconnoitre font veir) ce n'a eté que jusqu'à la paix d'Utrecht: je ne m'attache cependant pas aux raisonnement du susdit ministre: car il foudroit auparavant qu'il fut d'accord avec luy meme; outre qu'il me seroit inutile d'approfondir cette matiere: puisque je vois que rien ne subsiste à mon egard de ce que ce grand Roy avoit fait pour moy. On me prie, disoit M. de Morville, que je me prête, mais on ne voit pas qu'on me met en pieces: on me conteste la qualité de prince et par consequent on me range parmi de sujet rébelles à l'Empereur; on aneantit mon total et mes rentes, on me traine le payement de mes subsides, et on n'en paye que la moitié par an; et pardessus tout on me ferme les portes de la France; pourroit on en agir autrement si on seroit engagér de me contraindre à me livrer à la discretion de l'Empereur? Je suis bien persuadé qu'on n'est pas allé jusques la; mais les susdit procedé, mon cher Marquis, me fait assez voir que l'on et las de moy, et que bien loing de se soucier, pour mieux menager la cour de Vienne, en luy marquant combien on est eloigné de soutenir mes interets, peutetre sera-t-on bien aise que je pris mon parti, et que je m'accomode avec elle. Et c'est à ces menagemens qu'on veut que je me prête! Je vous prie donc, j'obteste meme votre charité, de tirer ladessus quelques eclaircissement de M. le Cardinal de Fleury, pour que je profite des dispositions favorables dans lesquelles le Roy d'Espagne paroit etre à mon egard; et pour abreger le temps, on n'auroit qu'à donner un passeport au S[r]. Bon pour l'Espagne; je luy manderois à droiture carte blanche pour le Roy pour qu'il fasse de moi ce qu'il voudrat: car n'ayant aucune ressource d'un fonds fixe pour trainer le reste de ma vie si traversée, si le ministere de la porte venoit a changer par la mort ou autrement et que l'on commencat à me regarder icy, comme je suis en effet, tout-a-fait inutile à l'Empire, en me retrachant mon prin, exclus que je suis de la chretienté, je seroit contraint de me rendre à l'Empereur, pour ainsy dire, la cord au col. J'ay cette confiance dans la charité et pieté de M. le Cardinal qu'il sera devant Dieu un moment d'attention sur ma situation pour entrer en meme temps dans les sentimens que la religion et la nature m'ont imprimé pour mes enfans, et pour les seigneurs et gentil hommes hongrois, et autrez qui me sont attachez. Je viens d'essuyer pour la seconde fois la peste; j'ay veu cette

foiscy l'huissier de ma chambre attaqué de ce mal à ma porte mourir le lendemain j'ay veu tous mes domestiques malades de fievres, qui commencoient avec des symptomes pestilentiels; enfin je me suis veu malade moy meme avec eux attaqué d'une grosse fievre qui redoubbloit, et en peu de jours elle m' a si fort decharné et affoibli que ma guerison etoit bien douteuse. Dieu mercy je ne croignoit pas la mort; mais il auroit eté inhumain de ne pas resentir le malhereux sort dans lequel je laissois mes enfans, et tous ceux qui me sont attachez, à qui à peine aurois je pu laisser le courrant de leurs gages. Je ne connois plus de raison de politique ni d'honneur lorsqu'il s'agit de ma conscience, et quand une si triste necessité me prescrira des loix, mon accomodement avec l'Empereur deviendra facile. S'il s'agissoit de plaider, je pourrois faire voir qu'en m'otant ce que j'avois sur la maison de ville on me depouille de mon propre bien; car on sait assez que ce fonds provenoit des arrerages des subsides que le feu Roy m'avoit accordez, lesquels si j'eusse receu je n'aurois pas eté obligé d'employer tout mes revenus à la guerre, et j'aurois pû ainsy sortir avec quelque argent comptant de mes etats, au lieu que pouvant compter sur mes arrerages comme en maniere d'echange je m'en suis retirer les mains vides.

Je m'apperçois bien qu'en tout cecy je n'agis pas selon les regles de la politique mondaine: mais à Dieu ne plaise que je fasse jamais la moindre demarche à l'insceu du Roy tres Chretien, apres m'avoir assure de la place qu'il m'a bien voulu accorder dans son coeur, j'espere de la conserver par la sincerité et droiture de mes sentiments: car en tout je ne veux que ce qui me paroit que le susdit Roy veut luy meme. Dieu est mon temoin que ce n'est que cette necessité fatale que je vien de vous representer qui me pourra forcer à prendre une resolution dans laquelle je ne me retrouve pas moy meme; mais aussi je ne pouvois jamais penser comme je pense, car je ne pouvois jamais m'imaginer qu'on peut penser sur mon capitre comme on fait.

Comme toutes les representations et prieres que je fais faire depuis que je suis dans ce pays, ont eté infructueuses, comment pourrois je esperer qu'on m'accorde le passage par la France si mon sort me conduissoit en Espagne? mais peutetre les menagemens qu'on a pour la cour de Vienne rendront en son temps ma demande fructueuse. Lisez ma presente à M. le comte de Thoulouse, je suis persuadé

qu'il sera sensible à l'etat qui m'oblige de penser d'une maniere si etrange, et que ce prince vous aidera à obtenir l'eclaircissement que je souhaitte: je l'attenderay avec impatience par vostre canal; car on me rendroit doublement malhereux si en laissant mon sort indecis, on me fairoit negliger les conjonctures presentes. Je say deja par experience que la cour de France ne s'employera jamais en ma faveur à celle de Vienne, en sorte que si on m'abandonnoit à cette extremité, je ne peux esperer que dans l'intervention du Roy d'Espagne pendant l'union presente de ce prince avec l'Empereur. Je suis pleinement convaincu, mon cher Marquis, que vous ne vous refuserez pas à moy dans cette epineuse conjoncture; mais je crains aussy que la politique commune des cours pourroit differer la reponse, si vous ne devenez un peu importun contre votre propre naturel. Comme j'ay dit etre dans une situation dans laquelle je ne me roconnois pas, je voudrois presque vous y mettre dans une dans laquelle vous excedassiez votre caractere, je suis persuadé, que vous aurez du reste de l'indulgence pour mes expressions, et que le Cardinal de Fleury bien loin de les trouver mauvaises, verra que mon langage est d'accord avec la politique chretienne, qui ne connoit pas de deguisement.

Je vous regale d'un mauvais ecritur d'un de mes secretairs puisque le premier est mourant depuis presque trois mois, c'est le pauvre abée Mullot que vous m'aviez envoyé il a trois ans. Si Helissant recois quelque fonds du tresor Royal, faites luy retenir un fond pareil que j'ay destiné au S^r^. Bon pour ses appointemens, pour un année entier, car je depecheray incessement un autre personne pour menager mes interets en France pendent que Bon sera en Espagne, car si même on faisoit un arrengement fixe pour mon fond, je croirois la mission de l'autre profitable aux interets de la France, car etant connus et gouté du Roy et de la Reine il pouroit menager un accommodement entre les deux couronnes, et le pretexte de son voyage seroit le meme, la difference consisteroit dans les instructions que je luy donnerois de bander ou de relacher pour ainsy dire, l'art de mon accommodement avec l'Empereur. Montrez, si vous plait, ma lettre à M. le Cardinal, car je voudrois que mon interieur fût connu de toutes les personne de pieté et charité comme luy, et je suis persvadé que son point fixe est de fair voir qu'on peut manier l'interet de l'etât selon les maximes de l'Evangile: ainsi je soumetteroy avec plaisir mes lumiers aux siens, pour veu qu'il ayt la charité de me les communiquer

soit en me les communicant directement ecris au C[te]. de Charoch qui est audessous du ceremonial, soit en me l'instruisant par votre canal, si par motiv de charité il vouloit etre instruit de mon etat, il n'aurois qu'a demander a M. de Morville la lettre que j'ay ecrit à ce Minister au commencement du Minister de M. le Duc, avec toutes les pieces y jointes; il seroit un fait tout à coup, et il verroit que je suis bien eloignée de bruillement que la cour de Vienne m'impute, et si j'ay desiré de retourner en France, ce n'estoit que pour finir ma vie dans ma chere solitude de laquelle Dieu m'avoit arrachée avant qu'on m'auroit chassé, al occasion de la conclusion de la quadruple alliance. Je voy que nul puissence de l'Europe a envie de faire la guerre, mais que les mutueles soubcons inspiré par la politique mondaine les arme tous, ce n'est pas la mefience dans la Providence qui m'emü, mais je svis persvadé que ce seroit un presumption criminel si je m'exposois à la mendicité sans faire auparavant tout ce que je peu fair en bonne conscience pour l'eviter: mais si les demarches que je fais seront inutiles, j'ause dire (au moins comme je sent par l'aide de la grace) que je l' accepteray cet etat repugnant à la nature humaine de la main misericordieuse de Dieu, persvadé que je svis qu'elle ne me chargera pas audessus de mes forces, voila l'esprit dans le quel je menagerais mon accomodement avec l'Empereur si on me refuse le necessaire, voila dis je l'esprit dans le quel je demeureray dans la situation dans la quelle je svis si on me l'accord: car Dieu scait combien des pauvres Hongrois n'auroit pas porté le Tourban, jetté par desespoir dans cette malheureuse resolution, s'ils n'eussent pas trouvé du pain dans ma maison. Dieu scay que je ne dirois que dans l'esprit de luy rendre louange si je marquois le nombre des heretiques convertie dans ma maison, et qui vivent examplairement en sorte, que si le devoir de mon etat m'appelloit ailleurs je ne quiterois pas mon sejour avec moins de regret que j'avois quitté autrefois ma solitude, dans laquelle je voudrois bien retourner, mais que scaj je si ce n'est pas l'amour proppre qui me reconduroit pour me exempter du soin d'un assez nombreuse maison? Ainsi mon cher Marquis je retourne à demander à Dieu mon pain quotidien par les Ministere des puissences et des hommes, c'est la le pivot de ma machine politique. A Dieu ne plaise que je svis jamais la cause du rependement d'un goutt de sang humaine pour le retablissement de mon thron et pour la delivrence du peuple au gouvernement du quel

je sois interieurement convaincu qu'il m'avoit apellé, mais si Dieu par ses jugemens il permettoit que la guerre s'allumoit en Europe je croy qu'il seroit de mon devoir de me sacrifier pour le delivrer d'un usurpation manifest, al exemple du S[t]. Ladislas notre Roy, en prenant toujour des mesures equitables, et conformes a la loix de Dieu. Voila Mon cher Marquis un precis de ma theologie que je soumet au lumiers de M. le Cardinal, et en m'abandonnant a la volonté de Dieu je svis à vous dans charite Francois Prince m. p. — A Rodosto le 22 Novembre 1726.

(Original.)

ANHANG II.

Verzeichniss

der im Archive des k. französischen Ministeriums des Äussern aufbewahrten auf Franz Rákóczy und die Verbindungen Frankreichs mit demselben bezüglichen Actenstücke.

(Aus der von der k. ungrischen Akademie mitgetheilten Abschrift.)

Hongrie de 1700 à 1704, vol. 9. in folio kötetben, a külső ügyek ministeriumának leveltárában Párisban a következő, II. Rákóczy Ferencz támadását illető irományok foglaltatnak.

(Im Bande Hongrie de 1700 à 1704, vol. 9. in folio, im Archiv des Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris sind folgende die Empörung des Franz Rákóczy II. betreffenden Urkunden enthalten.)

1) 1700 eszt. alatt bizonyos föltételek Rákóczy részérül, melyeket ő alkalmasint a császár ellen föltartani és XIV. Lajos által föltartatni kivánt. Puszta más. fol. 1, lat. nyelv.

(Unterm J. 1700, gewisse Bedingungen von Seite Rákóczy's, welche er muthmasslich gegen den Kaiser aufrechterhalten und durch Ludwig XIV. unterstützt wissen wollte. Einfache Abschrift, 1 Bl., latein. Spr.)

2) Négy levél, ddo. à Varsovie 7 Juill., 14 Juill., 4 Aoust 11 Aoust 1701 Du Heron ottani franczia követtül XIV. Lajoshoz, ennek válaszaival együtt, Rákóczy iránt, és mennyi hasznát vehetné Lajos a császár elleni háborujában. Más fol. 3, fr. nyelv.

(Vier Briefe, ddo. Varsovie 7. Juli, 14. Juli, 4. August, 11. August 1701 vom dortigen französischen Gesandten, Du Heron an Ludwig XIV., mit dessen Erwiderungen, Rákóczy betreffend und welchen Nutzen Ludwig hieraus in seinem Krieg mit dem Kaiser schöpfen könnte. Copie, 3 Bl., franz. Spr.)

3) Bercsényi előadása a magyarok állapotjárul és miben lett legfőbb sérelmeikrül, melyet Du Heron 1701. aug. 22. Párisba külde. Kettös más. az egyik titkos irásban sorközti magyarázattal. fol. 20.

(Bercsényi's Darlegung über den Zustand der Ungern und ihre Hauptbeschwerden, welche Du Heron am 22. Aug. 1701 nach Paris schickte. Zweifache Abschrift: die eine in Chiffernschrift mit Dechiffrirung zwischen den Zeilen, 20 Bl.)

4) Du Heronnak három levele Varsóbul 171. Octob. 27, Nov. 3, és 10-rül. Kivonat és más. foll. 2, fr. nyelv.

(Drei Briefe Du Heron's aus Warschau 27. Octob., 3. u. 10. November 1701. Auszug und Abschrift, 2 Bl., franz. Spr.)

5) XIV. Lajosnak előterjesztendő föltételek, miért, mi végre mi módon és mennyi haszonnal kellene neki Rákóczyt és a Magyarokat segíteni, egy a magyar katonaságnak szokott zsoldját specificáló táblával együtt. Két példány. Más. Küldte Du Heron Varsóbul 1701 Nov. 16. fol. 14, fr. nyelv.

(Ludwig dem XIV. vorzulegende Anträge, warum, wozu, wie und mit welchem Nutzen er Rákóczy und den Ungern helfen solle, mit einem den gewöhnlichen Sold der ungrischen Miliz specificirenden Ausweise. Copie, 2 Ex., Von Du Heron am 16. November 1701 aus Warschau eingeschickt, 14 Bl., franz. Spr.)

6) Du Heronnak 1701. Nov. 16, 17, 24, 27-kén. Deczember 1, 16, 22-én és 1702. Jan. 5, Varsóbul küldett utasitásaiba rövid kivonat, fol. 4, fr. ny.

(Kurzer Auszug der Du Heron aus Warschau vom 16., 17., 24. u. 27. November, dann 1., 16. u. 22. December 1701 und 5. Jänner 1702 eingeschickten Weisungen. 4 Bl., franz. Spr.)

7) XIV. Lajos levele Tököli Imréhez ddo. Marly 20. dec. 1701. Biztatja s ujra fegyverre csábitja. Minuta. fol. 1. fr. nyelv.

(Schreiben Ludwig des XIV. an Emerich Tököli, ddo. Marly 20. Decemb. 1701. Er vertröstet ihn, und ruft ihn neuerdings zu den Waffen. Minute, 1 Bl., franz. Spr.)

8) (Hihető a külső ügyek ministerének) levele Tökölihez, ddo. Versailles 20. dec. 1701, az elsőbbnek comitivája. Más. fol. 1, fr. ny.

(Brief an Tököli (vermuthlich vom Minister des Äussern), ddo. Versailles 20. December 1701; des vorigen Einbegleitung. Copie, 1 Bl., franz. Sprache.)

9) Rákóczy herczegasszony Aspermont grófnénak reclamatiója némely az ura által neki ajándékozott Flandriában fekvő jószágok ránt. An. 1701. Más. fol. 1, in 4° fr. nyelv.

(Reclamation der Prinzessin Rákóczy, vermählten Gräfin Aspermont in Betreff einiger ihr von ihrem Gemahl geschenkten in Flandern liegenden Güter. 1701. Copie, 1 Bl. in 4°., franz. Spr.)

10) Az 5. számalatti irományok töredéke. Más. fol. 4. fr. nyelv.

(Bruchstück der Urkunde unter 5. Copie, 4. Bl., franz. Spr.)

11) Kivonatok Du Heron tudósitásibul, ddo. Varsovie 1702 Janvier 30, Fevrier 6, 10, 24, Mars 3, 10, 19, 26, Avril 8, 14, Mars 26. Más. fol. 7. Némelyik mellett a karimán meg van XIV. Lajos válasza is, szinte kivonatban és másban fr. nyelv.

(Auszüge aus den Berichten Du Heron's, ddo. Varsovie 1702. 30. Jän., 6., 19. u. 24. Februar, 3., 10., 19. u. 26. März, 8. u. 14. April, 2. Mai. Cop.

7 Bl. in Franz. Spr. An einigen befindet sich am Rande die Erledigung Ludwig des XIV. ebenfalls im Auszuge und in Abschrift.)

12) Két magyar embernek felelete ezen kérdésekre *1)* mi a czéljok? *2)* ahoz mi eszközökkel birnak? *3)* milyen az öszveköttetésük az országon belül és kivül? *4)* mi legyen a kezesség őszinteségükrül? *5)* szükség-e dolgukban némely Lengyelnek is részt venni? Más. fol. 3, fr. nyelv.

(Antwort zweier Ungern auf die Fragen: *1)* Was ihre Absicht sei? *2)* Was für Mittel sie hiezu besitzen? *3)* Welches ihre Verbindungen in und ausserhalb des Landes seien? *4)* Was das Unterpfand ihrer Aufrichtigkeit sei? *5)* Ob an ihrer Sache auch die Theilnahme einiger Polen nothwendig sei? Copie, 3 Bl., franz. Spr.)

13) Rákóczy Ferencz Du Heronhoz dat. nélk. sok hihetöséget mutat szerencsés czélhoz jutásra, s francziaországtúl főképen pénzt kiván, Bercsényinek alkalmas voltát dicséri. Màs. fr. nyelv.

(Franz Rákóczy an Du Heron ohne Datum. Er zeigt viel Vertrauen zur glücklichen Erreichung seiner Absicht und verlangt von Frankreich vornehmlich Geld. Bercsényi's Geschicklichkeit lobt er. Copie, franz. Spr.)

14) Terv aziránt, miképen vehetne XIV. Lajos részt Rákóczy dolgában oly hatalmasan, hogy tüstént leguagyobb hasznára is vállnék nekie. Más. fol. 5, fr. nyelv.

(Entwurf darüber, in welcher Weise Ludwig der XIV. an der Sache Rákóczy's so energisch Theil nehmen könnte, dass es ihm sogleich zum grössten Nutzen gereiche. Copie, 3 Bl., franz. Spr.)

15) Rákóczy F. De Bonnac marquishoz, ddo. 17. Mart. 1703. Előterjeszti dolgainak menetelét és némely szükséget, főképen pedig arra emlékezteti, hogy Lajos a császárral netalán kötendő békébül őtet és feleit ne hagyja ki. Más. 3 péld. fr. nyelv.

(Franz Rákóczy an den Marquis de Bonnac, ddo. 17. März 1703. Er schildert den Gang seiner Angelegenheit und einiger seiner Bedürfnisse, und erinnert ihn hauptsächlich daran, dass Ludwig in dem mit dem Kaiser allenfalls einzugehenden Friedensschlusse ihn und seine Partei nicht auslasse. Copie, 3 Exempl., franz. Spr.)

16) Valakinek levele, ddo. Gracz di 23. Aprile 1703. Ez oldal felöl tett hadi készületekrül Rákóczy ellen. Más. fol. 1 in 4º olasz nyelven.

(Brief eines Ungenannten, ddo. Gratz den 23. April 1703, über die von dieser Seite gegen Rákóczy unternommenen Kriegsrüstungen. Copie, 1 Bl. in 4º., italienische Spr.)

17) Principis Francisci Rákóczy et Comitis Nicolai Bercsényi proclamatio ad Hungaros, ddo. in regno Polonine in arce Brizan 12 Maii 1703. Más. lat. ny. 2 lev. in 4°. (Copie, latein. Spr., 2 Bl. in 4°.)

18) Ugyanaz franczia nyelv. Más, 2 lev. folio.
(Dasselbe in französischer Sprache. Copie, 3 Blätter folio.)

19) Rákóczy Bonnac Marquishoz, ddo. 15. Junii 1703, Magyarországban pártos seregeinél megérkezését jelenti. Más. fr. nyelv.
(Rákóczy an Marquis de Bonnac, ddo. 15. Juni 1705. Er notificirt seine Ankunft in Ungern bei seinen Parteitruppen. Copie, franz. Spr.)

20) Bercsényi előterjesztése a magyar dolgoknak leendő és teendő előmozditásárul, ddo. Varsovie 15. Juin 1703. Más. fr. ny. fol. 4.
(Bercsényi's Bericht über die mögliche und zu veranlassende Unterstützung der ungrischen Angelegenheiten, ddo. Varsovie 15. Juin 1703. Copie, franz. Spr., 4 Bl.)

21) Rákóczy de Bonnac marquishoz, ddo. Vatka 29. Juin 1703. Más. két példány, fr. ny. fol. 4.
(Rákóczy an Marquis de Bonnac, ddo. Vatka 29. Juin 1703. Copie, 2 Exempl., franz. Spr., 4 Bl.)

22) Ugyanaz ugyanahoz, ddo. du Camp de Debreczin 2. Aout 1703, ottani hadi dolgairul és pénzt sürget. Más. fr. nyelv.
(Derselbe an denselben, ddo. du Camp de Debreczin 2. Aoust 1703, über die dortigen Kriegsangelegenheiten, und betreibt das Geld. Copie, franz. Spr.)

23) XIV. Lajos assignatiója, ddo. 20. August 1703, pénztárnokához 93.000 francrul Rákóczy számára. Más. fr. nyelv. két példány.
(Anweisung Ludwig des XIV., ddo. 20. August 1703, an seinen Cassier über 93.000 Franks für Rákóczy. Copie, franz. Spr., 2 Exemplare.)

24) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. au Camp devant Sakmar (sic) 26. sept. Előadja eddigleni előmenetelit s dolgainak fekvését. Ered. fr. nyelv.
(Rákóczy an Ludwig den XIV., ddo. Camp de Sakmar (sic) 26. Sept. 1703. Er schildert seine bisherigen Fortschritte und die Lage seiner Angelegenheiten. Original, franz. Spr.)

25) Ugyanaz Bonnac marquishoz, ddo. 26. Sept. 1703, Más fr. nyelv.
(Derselbe an Marquis Bonnac, ddo. 26. Sept. 1703. Copie, franz. Spr.)

26) Ugyanaz ugyanahoz, ddo. 29. sept. 1703. Más. fr. nyelv.
(Derselbe an denselben, ddo. 29. Sept. 1703. Copie, franz. Spr.)

27) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. 26. sept. 1703. Ugyanaz mi 24. sz. alatt csak másban, fr. nyelv.

(Rákóczy an Ludwig den XIV., ddo. 26. Sept. 1703, das Nämliche wie unter Z. 24, nur in Abschrift. Franz. Spr.)

28) Stato di ribelli in Ongaria 29. sept. 1703, divisi sotto diversi corpi in molti capi (Copie, italien. Spr., 2 Bl.)

29) Valakinek levele, ddo. Tyrnaviæ 2. Octobr. 1703. Rákóczy közelgetésérül. Más. lat. nyelv. fol. 1 in 4°.

(Schreiben eines Ungenannten, ddo. Tyrnaviae 2. Octob. 1703. Über das Herannahen Rákócz'ys. Copie, latein. Spr., 1 Bl. in 4°.)

30) XIV. Lajos Rákóczyhoz adott több válaszainak rövid kivonata. Más. fr. nyelv. fol. 3.

(Kurzer Auszug verschiedener Antworten Ludwig's des XIV. an Rákóczy. Copie, franz. Spr., 3 Bl.)

31) Rákóczy Bonnac Marquishoz, ddo. du Camp devant Tokaj 19. Octob. 1703. Más. fr. nyelv. fol. 4.

(Rákóczy an Marquis Bonnac, ddo. du Camp devant Tokaj 19. Octob. 1703. Copie, franz. Spr., 4 Bl.)

32) De bielke a franczia ministerhez, valami Badalovics (sic) nevü mint irja nevezetes és hires házbul való magyar embert, kinek rokonal közt több Cardinál ő maga pedig Rákóczynak pártosa volt, ajál a végett, hogy valami csekély beneficium mellett valahol klastromban éldegélhessen. Eredeti fr. nyelv. ddo. Anvers 6. Novembre 1703, fol. 2 in 4°.

(De Bielke empfiehlt dem französischen Minister einen gewissen Badalovics, einen Ungern aus einem angesehenen und berühmten Hause, unter dessen Verwandten sich mehrere Cardinäle befinden, er selbst aber Rákóczy's Parteigänger war, zu dem Ende, dass er sich bei einer unbedeutenden Pfründe irgendwo in einem Kloster unterbringen könne. Original, franz. Spr., ddo. Anvers 6. November 1703, 2 Bl. in 4°.)

33) Utasitás Rákóczyhoz menendő franczia követ számára, ddo. 12. Novemb. 1703. Minuta fr. nyelv.

(Instruction für den zu Rákóczy entsendeten französischen Gesandten, ddo. 12. Novemb. 1703. Minute, franz. Spr.)

34) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. 12. Nov. 1703; az elsöbbnek comitivája. Minuta fr. nyelv.

(Ludwig der XIV. an Rákóczy, ddo. 12. Novemb. 1703. Begleitschreiben des Obigen. Minute, franz. Spr.)

35) Rákóczy Bonnac Marquishoz, ddo. 27. Nov. 1703. Más. fr. nyelv.

(Rákóczy an Marquis Bonnac, ddo. 27. November 1703. Copie, franz. Spr.)

36) Memoire sur les affaires de Hongrie ddo. Nov. 1703. Más. fr. nyelv. fol. 6 in 4°.

37) Rákóczy Bonnachoz, ddo. du Camp devant Tokai 1. Decemb. 1703. Más. fr. nyelv.

(Rákóczy an Bonnac, ddo. du camp devant Tokaj 1. December 1703. Copie, franz. Spr.)

38) Ugyanaz ugyanahoz, ddo. ugyanott 5. Dec. 1703. Más. fr. nyelven.

(Derselbe an denselben, ddo. ebendaselbst 5. December 1703. Copie, franz. Spr.)

39) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. 22. Dec. 1703. Hizelkedik neki szerencsés előmenetele iránt, s többre serkenti. Minuta fr. nyelv.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. 22. December 1703. Er schmeichelt ihm über sein glückliches Vorschreiten und spornt ihn zu weiterem an. Minute, franz. Spr.)

40) Propositions qu'on dit avoir été faites a l'empereur par le prince Rákóczy. Két péld. Más. fr. ny. (Copie, 2 Ex., franz. Spr.)

41) Constitution du royaume de Hongrie dont l'in-execution sert de fondement de mecontans. Más. fr. ny. (Copie, franz. Spr.)

42) Kivonat du Heron tudósitásábul. Más. fr. nyelv. fol. 7.
(Auszug eines Berichtes Du Heron's. Copie, franz. Spr., Bl. 7.)

43) Kivonat Rákóczy levelébül, ddo. Tokay 8. Jan. 1704. Bonnachoz. Más. fr. nyelv.

(Auszug eines Schreibens Rákóczy's, ddo. Tokaj 8. Januar 1705, an Bonnac. Copie, franz. Spr.)

44) Bonnac hirdetménye minden franczia katona tiszt és katonához, kinek kedve volna, adván nekik a király nevében, teljes szabadságot magyarországban Rákóczy mellett a császár ellen harczolni. Más. fr. nyelv. és datum nélkül.

(Kundmachung Bonnac's an alle französischen Officiere und Soldaten die Lust haben, ihnen im Namen des Königs volle Erlaubniss gewährend, in Ungern unter Rákóczy gegen den Kaiser zu kämpfen. Copie, franz. Spr., ohne Datum.)

45) Rákóczy Ferencz Bonnac Marquishoz, ddo. Miskolcz 31. Jan. 1704. Más. fr. nyelv.

(Franz Rákóczy an Marquis Bonnac, ddo. Miskolcz 31. Januar 1704. Copie, franz. Spr.)

46) Extrait des propositions faites par les mecontens Hongrais a l'empereur. Más. fol. 6. artic. 58. (Copie, 6 Bl., 58 Art.)

47) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Miskolcz 16. Febr. 1704. Eredeti, fr. nyelv.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Miskolcz 16. Februar 1704. Original, franz. Spr.)

48) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanott ugyanakkor. Ered. fr. ny.

(Derselbe an den Minister, ddo. de eod. loco et dato Original, franz. Sprache.)

49) Copie de la lettre du S. de Fierville à Msgr. le Marquis de Torcy du quartier général de Miskolcz 24. Febr. 1704.

50) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Jászberény 24. Febr. 1704. Eredeti fr. nyelv.

(Rákóczy an Ludwig den XIV., ddo. Jászberény 24. Februar 1704. Original, franz. Spr.)

51) Hosszas fejtegetés, a magyarok támadása mennyiben menthető és igazságos. Más. fr. nyelv. Szerzője nem neveztetik. foll. 18.

(Längere Erörterung, inwieweit der Aufstand der Ungern zu entschuldigen und gerecht ist. Copie, franz. Spr., der Verfasser nicht benannt, 18 Bl.)

52) Copie d'une lettre de Rákóczy a Mr. de Bonnac, ddo. 25. Febr. 1705. 2.

53) Lajos assignatiója, ddo. 15. apr. 1704. 30,000 frankrul pénztárnokához Rákóczy számára. Minuta, 2 példány.

(Ludwig's XIV. Anweisung, ddo. 15. April 1704, über 30.000 Francs an seinen Cassier für Rákóczy. Minute, 2 Exemplare.)

54) De Fierville Genguininhez franczia követhez Konstantinápolyban, ddo. 28. Mart. 1704. Hosszasan elbeszéli Rákóczy dolgainak menetelét és állapotját. Más. fr. nyelv. fol. 7.

(De Fierville an Genguinin, französischen Gesandten zu Konstantinopel, ddo. 28. März 1704. Er schildert weitwendig den Verlauf und Stand der Rákóczy'schen Angelegenheiten. Copie, franz. Spr., Bl. 7.)

55) Lajos assignátiója, ddo. Versailles 12. Mai 1704. pénztárnokához 30.000 livresrül Rákóczy számára. Minuta, 2 példány.

(Ludwig's XIV. Anweisung, ddo. Versailles 12. Mai 1704, an seinen Cassier über 30.000 Livres für Rákóczy. Minute, 2 Exemplare.)

56) Copie d'une lettre de Mr. de Fierville a Msgr. le Marquis de Torcy du Camp d'Agria 12 Avril 1704.

57) Copie d'une lettre du prince Rákóczy a la Palatine de Beltz, ddo. Jászberény 21. April 1704.

58) Copie d'une lettre d'un officier, ddo. Pressbourg 24. Avril 1704.

59) Copie d'une lettre du S. de Fierville, ddo. 26. Avril 1704, à Mr. le Marquis de Bonnac, Bl. 4.

60) A minister Fierville úrhoz, ddo. Versailles 19. Juin 1704, felel az elöbbeniekre, minuta.

(Der Minister an Fierville, ddo. Versailles 19. Juin 1704, er antwortet auf die obigen Schreiben. Minute.)

61) Extrait d'une lettre du S. de Fierville, ddo. Camp de Patay, 12. May 1704, a Mr. Marquis de Bonnac.

62) Extrait d'une lettre du prince Rákóczy a Mr. de Bonnac, ddo. du Camp de Patay 12. Mai 1704.

63) Extrait d'une lettre du S. de Fierville a Mr. de Bonnac, du Camp de Patay 21. Mai 1704.

64) A minister utasitása de Fierville számára, ddo. Marly 10. Juillet 1704. Minuta.

(Des Ministers Instruction für de Fierville, ddo. Marly 10. July 1705. Minute.)

65) Copie d'une lettre du S. de Fierville, a Patay 26. Mai 1704.

66) Ugyanaz, ddo. 29. Mai 1704.

(Dasselbe vom 29. Mai 1704.)

67) Rákóczy Bonnachoz, ddo. 30. May 1704. Más. fr. nyelv.

(Rákóczy an Bonnac, ddo. 30. Mai 1704. Copie, franz. Spr.)

68) Copie de la lettre du S. de Fierville, du Camp de Solth 6. Juin 1704, a Mr. de Bonnac.

69) Utasitás de Fiervillehez Versaillesbül 1704, Jul. 17.

(Weisung an de Fierville aus Versailles 17. Juli 1704.)

70) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. du Camp de Solt 15. Juin 1704. Bőven tudósitja eddigi szeréncséjérül. Ered. fr. nyelv. fol. 7 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig den XIV., ddo. du Camp de Solt 15. Juin 1704. Er unterrichtet ihn weitläufig über sein bisheriges Glück. Original, franz. Spr., Bl. 7 in 4°.)

71) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanott és akkor. Eredeti fr. nyelv.

(Derselbe an den Minister, ddo. ebendaselbst und ebendamals. Original, franz. Spr.)

72) Copie d'une lettre du S. de Fierville, du Camp de Solth 19. Juin 1704, a Mr. de Bonnac.

73) Copie des Conditions offertes par l'empereur aux Hongrois soulevés le 20. Juin 1704.

74) Extrait d'une lettre de Mr. de Ferriol a Mr. des Alleurs ecrite de Constantinople le 18. Juillet 1704.

75) Lajos assignatiója 30.000 frankrul Rákóczy számára, ddo. Versailles 15. Aoust 1704. Minuta.

(Ludwig's XIV. Anweisung über 30.000 Francs für Rákóczy, ddo. Versailles 15. Aout. 1704. Minute.)

76) Copie d'une lettre du S. de Fierville, au Camp de Szegedin, 25. Juillet 1704.

77) Item de 2. Aoust 1704.

78) Lajos assignatiója, ddo. Fontainebleau 15. September 1704, 30,000 francrul Rákóczy számára. Minuta.

(Ludwig's XIV. Anweisung, ddo. Fontainebleau 14. September 1704, über 30.000 Francs für Rákóczy. Minute.)

79) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. au Camp devant Szegedin 9. Aoust 1704. Ered. fr. nyelv. Török papiroson.

(Rákóczy an Ludwig den XIV., ddo. au camp devant Seguedin 9. Aout 1704. Original, franz. Spr., auf türkischem Papier.)

80) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanott és akkor. Ered. fr. nyelv. török papir.

(Derselbe an den Minister, ddo. ebendas. und ebendamals. Original, fran. Spr., türkisches Papier.)

81) Instruction pour Mr. Michel secretaire de Mr. l'ambassadeur de France a Constantinople s'en allant a la cour de Paris pour les affaire du pr. Rákóczy, ddo. au camp de Seguedin 9. Aout 1704. Eredeti fr. nyelv. török papir. (Orig., franz. Spr., türk. Papier.)

82) Extrait de sept lettres du Sr. Michel a Mr. Ferriol, ddo. du camp de Solth 18 Juin 1704, du camp de Solth 28 Juin 1704, du camp de Titel 12 Juillet 1704, du camp de Titel 14 Juillet 1704,

Temesvár 24 Juillet 1704, Temesvár 27 Juillet 1704, Temesvár 31 Juillet 1704 et P. S. du 2 Aout. 1704. Pour extrait signé Ferriol.

83) Lettre du Sr. de Fierville a M. de Bonnac, ddo. au camp de Szolnok 18 Aout. 1804. Cop.

84) Ugyanaz ugyanahhoz ugyanott, 26. August. Más.

(Derselbe an denselben, ebendaselbst; ddo. Aout 1704. Copie.)

85) Copie de la lettre de M. Desalleurs a M. de Ferriol de Monaster 21 Aout. 1704. Pour copie Ferriol.

86) Utasitás, ddo. Versailles 9. October 1704, Desalleurshez, gyekezzék Rákóczyt a megbékülésrül lebeszélni, s a fényes portát akadályoztatni, ne szünjen meg Rákóczit habár kéz alatt is segiteni, Minuta.

(Weisung, ddo. Versailles 9. October 1704 an Desalleurs, Er möge trachten Rákóczy vom Friedenschlusse abzureden und die h. Pforte hindern, damit sie nicht aufhöre, Rákóczy, wenn auch nur unter der Hand, zu unterstützen. Minute.)

87) XIV. Lajos assignatiója 30.000 francra, ddo. Marly 15. October 1704. Rákóczy számára. Minuta.

(Ludwig's XIV. Anweisung über 30.000 Francs, ddo. Marly 15. October 1704, für Rákóczy. Minute.)

88) Utasitás XIV. Lajos nevében, ddo. Versailles 20. November 1704 Desalleurhez, hogy Rákóczynak, noha ez fegyverszünetbe és békülésbe bocsátkozzék, szokott segédpénzt adni kész, remélvén, hogy nem fog megbékülni, aztán folytatólag, ddo. Meudon 27. November 1704, hirét vevén a selmeczi alkudozás félbeszakasztásának, még inkább kivánja Rákóczyt segíteni s több oknál fogva jó sikert remél, mindazáltal, minekelőtte nagyobb költségbe bocsátkoznék, körülményes tudósitást kiván a magyar dolgokrúl. Minuta.

(Instruction im Namen Ludwig's des XIV., ddo. Versailles 20. November 1704 an Desalleurs, dass er bereit sei, Rákóczy, wenn er sich auch zum Waffenstillstand und Friedenschluss einlasse, die gewohnten Subsidien zu geben, indem er hoffe, dass er keinen Frieden schliessen werde; dann forsetzungsweise, ddo. Meudon 27. November 1704, nachdem er die Unterbrechung der Schemnitzer Unterhandlungen erfahren habe, beabsichtige er umsomehr Rákóczy zu unterstützen und hoffe aus mehrfachen Ursachen einen günstigen Erfolg; dessen ungeachtet wünsche er, bevor er sich in grössere Auslagen einlasse, umständlicher Bericht über die ungrischen Angelegenheiten. Minute.)

89) Copie du Mémoire du Sr. Michel sur les affaires de Hongrie, du 31 Aout 1704, fol. 5.

90) Etat des apointements que le Prince Rákóczy donne a ses troups. 31 Aout 1704.

91) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Monaster en Macedoine Aout. 1704, elbeszéli az ottani beglerbéggel tartott beszélgetését a magyar országi dolgok iránt, minekelőtte ö maga Rákóczyhoz menne. A beglerberg erövel vitatja, hogy Rákóczy azon várakat, melyeket a Török a császárral kötött 25 esztendei fegyverszünet elött birt s császárnak csupán ezen béke zálogául engedett által, ha beveszi, a Töröknek kiadni kénytelen leend. Eredeti, fr. nyelv.

(Desalleurs an Ludwig den XIV., ddo. Monaster en Macedoine Aout 1704. Er erzählt seine mit dem dortigen Beglerbeg über die ungrischen Angelegenheiten, bevor er selbst zu Rákóczy ging, stattgehabte Besprechung. Der Beglerbeg fordert mit Nachdruck, dass Rákóczy jene Festungen, welche der Türke vor dem mit dem Kaiser abgeschlossenen 25jährigen Waffenstillstand besessen und dem Kaiser blos als Unterpfand dieses Friedens überlassen habe, wenn er sie einnehme, dem Türken zu übergeben verpflichtet sei. Original, franz. Spr.)

92) Ugyanaz de Ferriolhoz, ddo. Monaster 21 Aout 1704. Ugyanazon tárgya, csak rövidebb. Más. fr. nyelv.

(Derselbe an de Ferriol, ddo. Monaster 21 Aout 1704. Über denselben Gegenstand; nur kürzer. Copie, franz. Spr.)

93) Olasz levél (6 sept. 1704) hadi tudósitás magyarországb. Más.

(Italienisches Schreiben (6. September 1704), Kriegsbericht aus Ungern. Copie.)

94) Copie d'une lettre du Sr. de Fierville a M. de Bonnac, ddo. camp de Egerk (sic) Sept. 1704.

95) Copie d'une lettre de Egerk (sic) 30 Sept. 1704.

96) Copie de quatre lettres de Mr. Desalleurs a Mr. de Ferriol, ddo. Belgrade 27 Sept. 1704, Belgrade de 8 octob. Belgrade 30 Octobre 1704. — Temesvár 10 Decembr. 1704. — Pour copie Ferriol.

97) Instruction de Mr. Desalleur pour Mr. Pelissier s'en allant aupres du prince Rákóczy, ddo. Belgrade 26 Octobr. 1704. Titkos irással vegyes más. (Cop. in Chiffern.)

98) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Versailles 20. November 1704. Minuta.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Versailles 20. Novemb. 1704. Minute.)

99) Copie de la lettre écrite a Mr. le Marquis de Ferriol par le Sr. de Fierville, du Camp devant Neuhäusel 14 Novembre 1704, avec un postscriptum du 19 Novembre 1704; pour copie Ferriol.

100) Copie de la lettre écrite par Mr. le prince Rákóczy à Mr. le Marquis de Ferriol Ambr. du roi à la porte, du Camp de Neuhäusel le 19 Novembre 1704. Pour copie Ferriol.

101) Mint látszik a bajor herczegnek követe ugyanazon herczeghez, ddo. Camp de Seguedin 20 Aoust 1704. Más. fr. nyelv.

(Wie es scheint der Gesandte des Herzogs von Baiern an eben diesen Herzog, ddo. Camp de Seguedin 20 Aout 1704. Copie, franz. Spr.)

102) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. ugyanott 16. Octob. 1704. Más. fr. nyelv.

(Derselbe an denselben, ddo. ebendaselbst 16. October 1704. Copie, franz. Spr.)

103) Magyar dolgokrul tudósító leveleknek mása datum és név nélkül; Párisban megérkezett Novemberben 1704. fr. ny.

(Copie eines Berichtschreibens über die ungrischen Angelegenheiten ohne Datum und Namen. In Paris eingelangt im November 1704. Franz. Spr.)

104) XIV. Lajos assignátiója, ddo. Marly 15. December 1704. 15.000 francra Rákóczy számára. Minuta.

(Ludwig's XIV. Anweisung, ddo. Marly 15. December 1704, über 15.000 Francs für Rákóczy. Minute.)

105) Ugyanaz, ddo. Versailles 15 Jan. 1705. 30.000 frankra Rákóczy számára. Minuta.

(Ebensolche, ddo. Versailles 15. Jänner 1705, über 30.000 Francs für Rákóczy. Minute.)

106) Üzenet, melyet De Varenne 1704. November 30. Rákóczy részérül Desalleursnek Temesvárott mondott. Eredeti, fr. nyelv.

(Botschaft, welche De Varenne am 30. November 1704 von Seite Rákóczy's an Desalleurs nach Temesvár mündlich überbrachte. Orig., franz. Spr.)

107) Extrait de la lettre du Sr. de Fierville à Mr. de Bonnac, ddo. Camp devant Leopoldstadt 20 Decembre 1704.

108) A minister Fiervillehez 1704 (vége felé). Minuta.

(Der Minister an Fierville 1704 (gegen Ende). Minute.)

109) Proposta come si dovrebbe rinforciare il corpo essistente in Ongheria sotto il commando del Signore marescialco Haister qual milizia vi si ritruve et come debbino esser distribute le giornate. Más. (Copie.)

110) Rákóczynak nyilt levele Francziaországbúl Magyarországba gyarmatosokat, vallási és polgári szabadsággal, meghivó; ddo. Gyöngyös 1704. Aug. 22. Eredeti, fr. nyelv. aláir. és nagy pecsét.

(Rákóczy's Patent, womit er aus Frankreich nach Ungern Colonisten mit Glaubens- und bürgerlicher Freiheit beruft, ddo. Gyöngyös 22. Aug. 1704. Original, franz. Spr. Mit Unterschrift und grossem Siegel.)

111) Michel urnak nehány, a Solti táborbul Ferriol Marquishoz irt, levelébül kivonat, melyben sok titkos és magyarázatlan irás.

(Auszug aus einigen von Herrn Michel aus dem Solter Lager an Marquis Ferriol geschriebenen Briefen, worin viele geheime und unverständliche Schrift.)

Hongrie 1704 à 1706. Vol. 10, fol.

1) Memoire du Roi pour servir d'instruction au Sr. Desalleurs mareschal des Camps et armées de sa Mté., Commandeur de l'ordre militaire de St. Louis etc. allant en Hongrie par ordre de sa Majesté, ddo. 1 Avril 1703, a Varsailles. fol. 28. Minuta.

2) Desalleur tudósitása XIV. Lajoshoz, ddo. Belgrade 12 Septembre 1704, addigi utjárul és magyar dolgokrul. Eredeti, fol. 2.

(Desalleurs' Bericht an Ludwig XIV., ddo. Belgrade 12 Septembre 1704, über seine Reise bis dahin und über die ungrischen Angelegenheiten. Original, Fol. 2.)

3) Ugyanaz levele a franczia ministerhez, ddo. Belgrade 12 Septembre 1704, ugyanazon tárgyak iránt. Eredeti, fol. 4.

(Ebendesselben Schreiben an den französischen Minister, ddo. Belgrade 12 Septembre 1704 über die nämlichen Gegenstände. Original, Fol. 4.)

4) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Belgrade 27 Septembre 1704. Eredeti, fol. 1.

(Derselbe an denselben, ddo. Belgrade 27 Septembre 1704. Original, Fol. 1.)

5) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Belgrade 8 Octob. 1704, az ottani bassának szánt ajándékokrul, mint a Szultántul segitséget eszközlőnek. Eredeti titk. irás, fol. 1.

(Derselbe an denselben, ddo. Belgrade 8 Octobre 1704, über die dem dortigen Pascha als dem Bewerkstelliger der Unterstützung des Sultans bestimmten Geschenke. Original mit Chiffern, Fol. 1.)

6) Károlyi Sándor Desalleurhoz, ddo. Berettyó Ujfalu 17 Oct. 1704, sürgetve hivja Magyarországba. Más. latin nyelv. fol. 1, mellette fr. forditás.

(Alexander Károlyi an Desalleurs, ddo. Berettyó Ujfalu 17. October 1704. Er ruft ihn dringend nach Ungern. Copie, latein. Spr., Fol. 1, dabei eine französische Übersetzung.)

7) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Belgrade 23 Octobre 1704. Más. fr. nyelv., fol. 2.

(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Belgrade 23 Octobre 1704. Copie, franz. Spr., Fol. 2.)

8) Copie de la lettre de Mr. le prince Rákóczy a Mr. Desalleurs, écrite du Camp de Hidres (sic) a deux lieues de Leventz 24 sept. 1704, fol. 1.

9) Extrait de la reponse faite a la lettre précedente par Mr. Desalleurs le 9 Octobre suivant, fol. 1.

10) Copie de la lettre écrite par le Pacha de Belgrade a Mr. le Comte Karoly, le 26 Octobre 1704, fol. 1.

11) Desalleurs a ministerhez, ddo. Belgrad 26 oct. 1704. Más. fol. 1.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Belgrade 26 Octobre 1704. Copie, Fol. 1.)

12) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. ugyanott ugyanakkor. Más. fol. 1.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. ebendaselbst vom selben Tage. Copie, Fol. 1.)

13) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Temesvár 3 Novembre 1704. Mas. fol. 3.

(Derselbe an denselben, ddo. Temesvár 3 Novemb. 1704. Copie, Fol. 3.)

14) Copie de la lettre de M. Desalleurs au Cte. Károlyi, ddo. Temesvár 4 Novembre 1704.

15) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy par Mr. Desalleurs, ddo. Temesvár 4 Novembre 1704.

16) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Temesvár 10 Decembre 1704. Más. fol. 2.

(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Temesvár 10. December 1704. Copie, Fol. 2.)

17) Rákóczy Desalleurshez, ddo. Devant Neuhausel 12 Novembre 1704. Tökölynek 2.000 aranyat kifizettetni kéri, a franczia segédpénzbe betudandót. Más.

(Rákóczy an Desalleurs, ddo. devant Neuhausel 12 Novembre 1704. Er bittet, dem Tökölyi 2.000 Ducaten auszubezahlen, die in die französischen Subsidien einzurechnen wären. Copie.)

18) Utasitás Desalleurhez, ddo. Marly 23 Fevrier 1705. Minuta, fol. 7.

(Instruction für Desalleurs, ddo. Marly 23 Fevr. 1705. Minute, Fol. 7.)

19) A franczia minister Desalleurshez, ddo. m. fel. Min., fol. 2.

(Der französische Minister an Desalleurs, ddo. wie oben. Minute, Fol. 2.)

20) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy a Mr. de Ferriol ambassadeur de France a Constantinople, ddo. Neuhausel 9 Novembre 1704. fol. 2.

21) Copie de l'instruction donné par Mr. Desalleurs au Sr. de Varenne envoyé aupres du pr. Rákóczy, 1704.

22) Desalleurs tudósitása XIV. Lajoshoz, ddo. Temesvár 10 Janv. 1705. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs' an Ludwig XIV. ddo. Temesvár 10 Janvier 1705. Copie, Fol. 2.)

23) Ugyanaz a ministerhez, ugyanahhoz és ott. Más.

(Derselbe an den Minister, ebendamals und ebendaselbst. Copie.)

24) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Versailles 26 Mart. 1705. Minuta, fr. nyelv.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Versailles 26 Mart. 1705. Minute, franz. Spr.)

25) Desalleurs XIV. Lajoshoz, Marga proche la porte de fer 6 Febr. 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Marga proche la porte de fer 6 Fevr. 1705. Copie, Fol. 2.)

26) Extrait d'une lettre de Mr. Brüe interprette du roi à Mr. Desalleurs, ddo. Belgrade 15 Janvier 1705.

27) Traduction de la lettre de Hassan Pacha gouverneur de Belgrade écrite an Grand Vizir Ahmed Pacha le 15 Decembre 1704. fol. 2.

28) Desalleurs a ministerhez, ddo. Bátor 28 Febr. 1705. Más.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Bátor 28. Februar 1705. Copie.)

29) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Agriae 28 Febr. 1705. Más. fol. 3.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Bátor 28. Febr. 1705. Copie, Fol. 3.)

30) Ugyanaz a ministerhez, ddo. Agriae 18 Mart. 1705. Más. fol. 2.

(Derselbe an den Minister, ddo. Agriae 18 Martii 1705. Copie, Fol. 2.)

31) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Agriae 18 Mar. 1705. Más. fol. 4.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Agriae 18 Martii 1705. Copie, Fol. 4.)

32) Memoire pour communiquer a Mr. le prince Rákóczy. Más. fol. 4.

33) XIV. Lajos utasitása Desalleurshez, ddo. Marly 7 Mai 1705. Minuta, fol. 6.

(Ludwig's XIV. Instruction an Desalleurs, ddo. Marly 7. Mai 1705. Minute, Fol. 6.)

34) A minister Desalleurshez, ddo. ugyanott és ugyanakkor. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. ebendaselbst und zu gleicher Zeit. Minute.)

35) Desalleurs a ministerhez, ddo. Agria 25 Mart. 1705. Más.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Agriae 25 Martii 1705. Copie.)

36) Ugyanaz a királyhoz, ddo. ugyanott és ugyanakkor. Más. fol. 2.

(Derselbe an den König, ddo. ebendort und ebendamals. Copie, Fol. 2.)

37) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Agria 1 Avril 1705. Más. fol 2.

(Derselbe an denselben, ddo. Agria 1 Avril 1705. Copie, Fol. 2.)

38) Reflexions de Mr. Desalleurs sur l'estat présent des affaires de Hongrie à l'egard de la Porte, en Avril 1705. Más. Rákóczyhoz szól.

39) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 8 Avril 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Agria 8 Avril 1705. Copie, Fol. 3.)

40) A minister Desalleurshez, ddo. Marly 14 Mai 1705. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Marly 14. Mai 1705. Minute.)

41) A király Dessalleurshez utasitásul, ddo. ugyanaz. Minuta, fol. 3.

(Der König an Desalleurs zur Weisung, ddo. wie oben. Minute, Fol. 3.)

42) Desalleur tudósitása, ddo. Agria 11 Avril 1705. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs, ddo. Agria 11 Avril 1705. Copie, Fol. 2.)

43) Ugyanaz, ddo. Agria 15 Avril 1705. Más.

(Dessgleichen, ddo. Agria 15 Avril 1705. Copie.)

44) Ugyanaz, ddo. Agria 18 Avril 1705. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. Agria 18 Avril 1705. Copie, Fol. 2.)

45) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 2 Juin 1705. Minuta, fol. 2.

(Königl. Instruction an Desalleurs, ddo. Versailles 2 Juin 1805. Minute, Fol. 2.)

46) Desalleurs a ministerhez, ddo. Agria 26 Avril 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Agria 26 Avril 1705. Copie, Fol. 3.)

47) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 29 Avril 1705. Más. fol. 2.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Agria 29 Avril 1705. Copie, Fol. 2.)

48) XIV. Lajos Desalleurshez, ddo. Versailles 2 Juin 1705. Min.

(Ludwig XIV. an Desalleurs, ddo. Versailles 2 Juin 1705. Minute.)

49) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 6 Mai 1705. Más. fol. 3.
(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Agria 6. Mai 1705. Copie, Fol. 3.)

50) Memoire sur les affaires de Hongrie par Mr. Cherigny. Ered. fol. 3 in 4°. (Orig., 3 Bl. in 4°.)

51) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 9 Mai 1705. Más. fol. 2.
(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Agria 9. Mai 1705. Copie, Fol. 2.)

52) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 19 Juin 1705, a Versailles. Minuta, fol. 2.
(Königliche Instruction an Desalleurs, ddo. 18 Juin 1705, à Versailles. Minute, Fol. 2.)

53) Desalleurs tudósitása kivonatban, ddo. Agria 13 Mai 1705.
(Bericht Desalleurs' auszugsweise, ddo. Agria 13. Mai 1705.)

54) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. 16 Mai 1705. Más. fol. 2.
(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. 16. Mai 1705. Copie, Fol. 2.)

55) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Agria 20 Mai 1705. Más. fol. 3.
(Derselbe an denselben, ddo. Agria 20. Mai 1705. Copie, Fol. 3.)

56) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Agria 27 Mai 1705. Más. fol. 3.
(Derselbe an denselben, ddo. Agria 27. Mai 1705. Copie, Fol. 3.)

57) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Agria 30 Mai 1705. Más. fol. 2.
(Derselbe an denselben, ddo. Agria 30. Mai 1705. Copie, Fol. 2.)

58) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Agria 3 Juin 1705. Más. fol. 3.
(Derselbe an denselben, ddo. Agria 3 Juin 1705. Copie, Fol. 3.)

59) Utasitás Desalleurhez XIV. Lajostul, ddo. Marly 13 Juillet 1705. Minuta, fol. 3.
(Instruction an Desalleurs von Ludwig XIV., ddo. Marly 13 Juillet 1705. Minute, Fol. 3.)

60) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 6 Juin 1705. Más. fol. 2.
(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Agria 6 Juin 1705. Copie, Fol. 2.)

61) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 16 Juillet 1705. Minuta.
(Königliche Instruction an Desalleurs, ddo. Marly 16 Juillet 1705. Minute.)

62) Desalleurs tudósitása XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 10 Juin 1705. Más. fol. 2.
(Desalleurs' Bericht an Ludwig XIV., ddo. Agria 10 Juin 1705. Copie, Fol. 2.)

63) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 23 Juillet 1705. Minuta.

(Königliche Instruction an Desalleurs, ddo. Versailles 23 Juillet 1705. Minute.)

64) Desalleurs XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 13 Juin 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs an Ludwig XIV., ddo. Agria 13 Juin 1705. Copie, Fol. 3.)

65) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz Más.

(Derselbe an den Minister, dasselbe Datum. Copie.)

66) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 30 Juillet 1705. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 30 Juil. 1705. Minute, Fol. 2.)

67) Ugyanaz a ministertül, ddo. ugyanaz.

(Dasselbe vom Minister, gleiches Datum.)

68) Desalleurs a ministerhez, ddo. 19 Juin 1705 à Agria. Más.

(Desalleurs an den Minister, ddo. 19 Juin 1705 à Agria. Copie.)

69) Memoire du Sr. De l'Hommeau attaché a la legation de France aupres du prince Rákóczy, rendu au ministre sur les affaires de Hongrie. Más. (Copie.) fol. 8 in 4°.

70) Desalleurs tudósitása XIV. Lajoshoz, ddo. du Camp de 2 lieues de Pest 27 Juin 1705. Más.

(Desalleurs' Bericht an Ludwig XIV., ddo. du Camp de 2 lieues de Pest.)

71) Fehlt (sic).

72) Desalleurs tudósitása, ddo. 1 Juillet 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 1 Juillet 1705. Copie, Fol. 2.)

73) Királyi utasitás Desalleurshoz, ddo. Marly 6 Aoust 1705. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 6 Aout 1705. Minute.)

74) Desalleurs tudósitása, ddo. au Camp pres l'isle de St. André 4 Juillet 1705. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. au Camp pres l'isle de St. André 4 Juillet 1705. Copie.)

75) Ugyanaz, ddo. ugyanott 8 Juillet 1705. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 8 Juillet 1705. Copie, Fol. 3.)

76) Rákóczy levele IV. Lajoshoz, ddo. Camp de Veres-Egyház trois lieues de Pest 8 Juillet 1705. Sajátkéz, fol. 2 in 4°.

(Rákóczy's Schreiben an Ludwig XIV., ddo. Camp de Veres-Egyház trois lieues de Pest 8 Juillet 1705. Eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

77) Desalleurs tudósitása, ddo. au Camp de Barcam (Párkány) 15 Juillet 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. au Camp de Barcam (Párkány) 15 Juillet 1705. Copie, Fol. 2.)

78) Ugyanaz, ddo. 18 Juillet 1705. Más.

(Dessgleichen, ddo. 18 Juillet 1705. Copie.)

79) Ugyanaz, ddo. au Camp sur le Waag 25 Juillet 1705. Más. fol. 2.

(Ebenso, ddo. au Camp sur le Waag 25 Juillet 1705. Copie, Fol. 2.)

80) Utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 27 Aoust 1705. Minuta, fol. 5.

(Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 27 Aout 1705. Minute, Fol. 4.)

81) Lettre du Sr. de Brüe a Mgr. le Marquis de Torcy, du Camp de Vácz le 12 Juillet 1705. Más. fol. 2.

82) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Marly 1705. Minuta.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Marly 27 Aout 1705. Minu te.)

83) Királyi utasitás Desalleurshoz, ddo. Marly 27 Aout 1705. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 27 Aout 1705. Minute.)

84) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. Camp pres du Waag 29 Juillet 1705. Más. fol. 4.

(Desalleurs' Bericht an den König, ddo. au Camp pres du Waag 29 Juillet 1705. Copie, Fol. 4.)

85) Ugyanaz, ddo. ugyanott, 15 Aout 1705. Más. fol. 5.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 15 Aout 1705. Copie, Fol. 5.)

86) A minister Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 1 Octobre 1705. Minuta, fol. 2.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Fontainebleau 1 Octob. 1705. Minute, Fol. 2.)

87) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. Camp pres du Waag 24 Aout 1705. Más. fol. 8.

(Desalleurs' Bericht an den König, ddo. Camp pres du Waag 24 Aout 1705. Copie, Fol. 3.)

88) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontaineblean 9 Octob. 1705. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Fontainebleau 9 Octob. 1705. Minute, Fol. 2.)

89) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. Szécsén 9 Septemb. 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht an den König, ddo. Szécsén 9. September 1705. Copie, Fol. 3.)

90) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 15 Octb. 1705. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Fontainebleau 15. October 1705. Minute, Fol. 2.)

91) Desalleurs tudósitása, ddo. 16 Septemb. 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 16. September 1705. Copie, Fol. 3.)

92) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 22 Octob. 1705. Minute, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Fontainebleau 22. October 1705. Minute, Fol. 2.)

93) Desalleurs tudósitása, ddo. Szécsén 23 Septembre 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Szécsén 23. Septemb. 1705. Copie, Fol. 3.)

94) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 5 Novemb. 1705. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 5. Novem. 1705. Minute, Fol. 2.)

95) Desalleurs tudositása, ddo. Szécsén 30 Septembre 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Szécsén 30. Septemb. 1705. Copie, Fol. 3.)

96) Ugyanaz, ddo. ugyanott és ugyanakkor. Más.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst von gleichem Tage. Copie.)

97) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 12 Novemb. 1705. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 12. November 1705. Minute, Fol. 2.)

98) Ugyanaz, ddo. Versailles 26 Novemb. 1705. Minuta.

(Dessgleichen, ddo. Versailles 26. November 1705. Minute.)

99) Desalleurs tudósitása, ddo. Szécsén 7 Octobre 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Szécsén 7. October 1705. Copie, Fol. 3.)

100) Ugyanaz, ddo. Kalo 25 Octobre 1705. Más. fol. 5.

(Dessgleichen, ddo. Kalló 26. October 1705. Copie, Fol. 5.)

101) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 3 Decembre 1705. 6. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 3. December 1705. 6. Minute, Fol. 2.)

102) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. en Transilvanie 30 Octobre 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht an den König, ddo. en Transsilvanie 30. October 1705. Copie, Fol. 2.)

103) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 17 Decembre 1705. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 17. December 1705. Minute, Fol. 2.)

104) Desalleurs tudósitása, ddo. 15 Novembre 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 15. November 1705. Copie, Fol. 2.)

105) Ugyanaz, ddo. 25 Novembre 1705. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 25. November 1705. Copie, Fol. 2.)

106) A minister Desalleurshez, ddo. Marly 7 Janvier 1706. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Marly 7 Janvier 1706. Minute.)

107) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 7 Janvier 1706. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly den 7 Janvier 1706. Minute, Fol. 3.)

108) Desalleurs tudósitása a ministerhez, ddo. 25 Novemb. 1705. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht an den Minister, ddo. 25. November 1705. Copie, Fol. 3.)

109) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Marly 7 Janvier 1706. Minuta, csupa complim.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Marly 7 Janvier 1706. Minute. Blos Compliment.)

110) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. Kalo 2 Decembre 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht an den König, ddo. Kaló 2. Decemb. 1705. Copie, Fol. 2.)

111) Ugyanaz, ddo. 10 Decembre 1705. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 10. December 1705. Copie, Fol. 2.)

112) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 14 Janvier 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 14 Janvier 1706. Minute, Fol. 2.)

113) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. 13 Decembre 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht an den König, ddo. 13. December 1705. Fol. 2.)

114) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 20 Janvier 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 20 Janvier 1706 Minute, Fol. 2.)

115) Desalleurs tudósitása, ddo. Munkács 20 Decembre 1705. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Munkács 20. December 1705. Copie, Fol. 2.)

116) Ugyanaz, ddo. ugyanott 30 Decembre 1705. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 30. December 1705. Copie, Fol. 2.)

117) Extrait d'une lettre de Mr. Desalleurs a Mr. de Bonnac, ddo. 26 Decembre 1705. Más.

118) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Munkács 30 Decembre 1705. Ered. sajátkez. fol. 2 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Munkács 30. December 1705. Origin. Eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

119) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 4 Fevrier 1706. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 4 Fevrier 1706. Minute, Fol. 2.)

120) Desalleurs tudósitása, ddo. pres Tokay 6 Janvier 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. pres Tokay 6 Janv. 1706. Copie, Fol. 2.)

121) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 18 Fevr. 1706. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 18 Fevr. 1706. Minute, Fol. 3.)

122) Ferriol XIV. Lajoshoz, ddo. Paris 12 Janvier 1706. Eredeti, fol. 2.

(Ferriol an Ludwig XIV., ddo. Paris 12 Janvier 1706. Original, Fol. 2.)

123) Desalleurs tudósitása, ddo. Miskolcz 20 Janvier 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Miskolz 20 Janvier 1706. Copie, Fol. 2.)

124) Copie de la lettre de Mr. Desalleurs a Mr. de Ferriol, ddo. 9 Janvier 1706. Más.

125) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 4 Mart. 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 4 Mart. 1706. Minute, Fol. 2.)

126) Desalleurs tudósitása, ddo. Miskolcz 23 Janvier 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Miskolcz 23 Janvier 1706. Copie, Fol. 2.)

127) Ugyanaz, ddo. Miskolcz 30 Janvier 1706. Más. fol. 4.

(Dessgleichen, ddo. Miskolcz 30 Janvier 1706. Copie, Fol. 4.)

128) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 12 Mart. 1706. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 12 Mart. 1706. Minute, Fol. 3.)

129) Desalleurs tudósitása, ddo. Miskolcz 3 Fevrier 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Miskolcz 3 Fevr. 1706. Copie, Fol. 2.)

130) Ugyanaz a ministerhez, ddo. 10 Febr. 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen an den Minister, ddo. 10 Fevr. 1706. Copie, Fol. 2.)

131) Reflexions d'un Hongrois présentées au Prince Rákóczy et traduites en francais, envoyées en France par Mr. Desalleurs l'an 1706. fol. 1.

132) Desalleurs tudósitása, ddo. Miskolcz 13 Februar. 1706. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Miskolcz 13 Fevr. 1706. Copie, Fol. 3.)

133) Ugyanaz, ddo. ugyanott 17 Febr. 1706. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 17 Fevr. 1706. Copie, Fol. 3.)

134) Királyi utasitás Desalleurhez, ddo. Versailles 25 Mart. 1706. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 25 Mart. 1706. Minute, Fol. 3.)

135) Desalleurs tudósitása, ddo. 26 Febr. Agria 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Agria 26 Fevrier 1706. Copie, Fol. 2.)

136) Ugyanaz, ddo. ugyanott 3 Martii 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 3 Martii 1706. Copie, Fol. 2.)

137) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanott 3 Martii 1706. Más.

(Dessgleichen an den Minister, ddo. ebendaselbst 3 Mart. 1706. Copie.)

138) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 1. April 1706. Minuta, fol. 1.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 1. April 1706. Minute, Fol. 2.)

139) Copie de la lettre du prince Rákóczy a Mr. de Ferriol, ddo 4 Mart. 1706. Envoyée à Paris par Mr. Desalleurs, fol. 4.

140) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 15 Avril 1706. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 15 Avril 1706. Minute.)

141) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 10 Mart. 1706. Eredeti saját. fol. in 4⁰.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Agria 10 Martii 1706. Original. Eigenhändig. Fol. in 4⁰.)

142) XIV. Lajos válasza Rákóczyhoz, ddo. Marly 15 Avril 1706. Minuta.

(Ludwig XIV. Antwort an Rákóczy, ddo. Marly 15 Avril 1706. Minute.)

143) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 17 Mart. 1706. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Agria 17 Mart. 1706. Copie.)

144) Ugyanaz, ddo. ugyanott 10 Mart. 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 10 Mart. 1706. Copie, Fol. 2.)

145) Ugyanaz, ddo. ugyanott 20 Mart. 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 20 Mart. 1706. Copie, Fol. 2.)

146) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 29 Avril 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 29 Avril 1706. Minute, Fol. 2.)

147) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 27 Mart. 1706. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Agria 27 Mart. 1706. Copie.)

Hongrie 1706 et 1707. Vol. 11, fol.

1) A minister Desalleurshez, ddo. Versailles 21 Janv. 1706. Min.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Versailles 21 Janvier 1706. Minute.)

2) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 3 Avril 1706. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Agria 3 Avril 1706. Copie.)

3) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Meudon 6 Mai 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Meudon 6. Mai 1706. Minute, Fol. 2.)

4) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 7 Avril 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Agria 7 Avril 1706. Copie, Fol. 2.)

5) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 13 Mai 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 13. Mai 1706. Minute, Fol. 2.)

6) Desalleurs tudósitása, ddo. 14 Avril 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 14 Avril 1706. Copie, Fol. 2.)

7) Ugyanaz, ddo. Agria 20 Avril 1706. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. Agria 20 Avril 1706. Copie, Fol. 3.)

8) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 27 Mai 1706. Min. fol. 3.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 27. Mai 1706. Minute, Fol. 2.)

9) Desalleurs tudósitása, ddo. Topolcsán 28 Avril 1706. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Topolcsán 28 Avril 1706. Copie, Fol. 3.)

10) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 10 Juin 1706. Min. fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 10 Juin 1706. Minute, Fol. 3.)

11) Desalleurs tudósitása, ddo. Topolcsán 7 Mai 1706. Más. fol. 1.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Topolcsán 7. Mai 1706. Copie, Fol. 1.)

12) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 17 Juin 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 17 Juin 1706. Minute, Fol. 2.)

13) Conditiones armistitii inter Imperatorem et Regem Josephum I., atque Confoederatos regni Hungariae Status, ddo. Posonii 8 Mai 1706. Copia, fol. 8.

14) Desalleurs tudósitása, ddo. Nitra 17 Mai 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Nitra 17. Mai 1706. Copie, Fol. 2.)

15) Ugyanaz, ddo. 22 Mai 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 22. Mai 1706. Copie, Fol. 2.)

16) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 24 Juin 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 24 Juin 1706. Minute, Fol. 2.)

17) Desalleurs tudósitása, ddo. 29 Mai 1706. Más.
(Desalleurs' Bericht, ddo. 29. Mai 1706. Copie.)

18) Ugyanaz, ddo. 2 Juin 1706. Más. fol. 3.
(Dessgleichen, ddo. 2 Juin 1706. Copie, Fol. 3.)

19) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 8 Juillet 1706. Min. fol. 4.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 8 Juillet 1706. Minute, Fol. 4.)

20) Desalleurs tudósitása, ddo. 10 Juin 1706. Más.
(Desalleurs' Bericht, ddo. 10 Juin 1706. Copie.)

21) Ugyanaz, ddo. 16 Juin 1706. Más.
(Dessgleichen, ddo. 16 Juin 1706. Copie.)

22) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 22 Juillet 1706. Minuta.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 22 Juill. 1706. Minute.)

23) Desalleurs tudósitása, ddo. 23 Juin 1706. Más.
(Desalleurs' Bericht, ddo. 23 Juin 1706. Copie.)

24) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 29 Juillet 1706. Min.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 29 Juillet 1706. Minute.)

25) Desalleurs tudósitása, ddo. 29 Juin 1706. Más. fol. 3.
(Desalleurs' Bericht, ddo. 29 Juin 1706. Copie, Fol. 3.)

26) Ugyanaz, ddo. 3 Juillet 1706. Más.
(Dessgleichen, ddo. 3 Juillet 1706. Copie.)

27) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 12 Aout 1706. Min. fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 12 Aout 1706. Minute, Fol. 2.)

28) Desalleurs tudósitása, ddo. 7 Juillet 1706. Más.
(Desalleurs' Bericht, ddo. 7 Juillet 1706. Copie.)

29) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 19 Aout. 1706. Min. fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 19 Aout 1706. Minute, Fol. 2.)

30) Desalleurs tudósitása, ddo. 14 Juillet 1706. Más. fol. 2.
(Desalleurs' Bericht, ddo. 14 Juillet 1706. Copie, Fol. 2.)

31) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más. fol. 2.
(Dessgleichen an den Minister; gleiches Datum. Copie, Fol. 2.)

32) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 26 Aout. 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 26 Aout 1706. Minute, Fol. 2.)

33) Desalleurs tudósitása, ddo. 22 Juillet 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 22 Juillet 1706. Copie, Fol. 2.)

34) Estat de Situation des affaires de la Hongrie. Más. fol. 2.

35) Királyi tudósitás Desalleurshez, ddo. Versailles 2 Septemb. 1706. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 2 September 1706. Minute, Fol. 2.)

36) Desalleurs tudósitása, ddo. 28 Juillet 1706. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 28 Juillet 1706. Copie, Fol. 2.)

37) Királyi tudósitás Desalleurshez, ddo. Versailles 9 Sept. 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 9. Septemb. 1706. Minute, Fol. 2.)

38) Desalleurs tudósitása, ddo. Camp devant Gran 4 Aout 1706. Másolat.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Camp devant Gran 4 Aout 1706. Copie.)

39) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Camp devant Gran 5 Aout 1706. Eredeti sajátk. fol. 3 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Camp devant Gran 5 Aout 1706. Original. Eigenhändig, Fol. 3 in 4°.)

40) Desalleurs tudósitása, ddo. Camp devant Gran 11 Aout 1706. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Camp devant Gran 11 Aout 1706. Copie, Fol. 2.)

41) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 14 Octobre 1706. Min. fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 14 Octob. 1706. Minute, Fol. 2.)

42) Desalleurs tudósitása, ddo. Camp devant Gran, 18 Aout 1706. Másolat.

(Bericht Desalleurs', ddo. Camp devant Gran 18 Aout 1706. Copie.)

43) Királyi válasz, ddo. Versailles 23 Sept. 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Erwiderung, ddo. Versailles 23 Septembre 1706. Minute, Fol. 2.)

44) Desalleurs tudósitása, ddo. 25 Aout 1706. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 25 Aout 1706. Copie, Fol. 2.)

45) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 28 Octobre 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 28 Octobre 1706. Minute, Fol. 2.

46) Desalleurs tudósitása, ddo. 1 Sept. 1706. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 1 Septembre 1706. Copie.)

47) Ugyanaz, ddo. 15. Sept. 1706. Más. fol. 5.

(Dessgleichen, ddo. 15 Septemb. 1706. Copie, Fol. 5.)

48) Ugyanaz, ddo. a trois lieues de Gran 23 Sept. 1706. Más.

(Dessgleichen, ddo. a trois lieues de Gran 23 Septembre 1706. Copie.)

49) Ugyanaz, ddo. 2 Octob. 1706. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. 2 Octobre 1706. Copie, Fol. 3.)

50) Ugyanaz, ddo. 6 Octob. 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 6 Octobre 1706. Copie, Fol. 2.)

51) Kiralyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 18 Novemb. 1706. Min.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 18 Novembre 1706. Minute.)

52) Desalleurs tudósitása, ddo. 16 Octob. 1706. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 16 Octobre 1706. Copie, Fol. 2.)

53) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 9 Dec. 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 9 Decemb. 1706. Minute, Fol. 2.)

54) Desalleurs tudósitása, ddo. 28 Octob. 1706. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. 28 Octobre 1706. Copie.)

55) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanugy. Más.

(Dessgleichen an den Minister von gleichem Datum. Copie.)

56) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 16 Dec. 1706. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 16 Decembre 1706. Minute, Fol. 2.)

57) Desalleurs tudósitása, ddo. 8 Novemb. 1706. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 8 Novembre 1706. Copie, Fol. 2.)

58) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. du Camp de Gyöngyös 8 Nov. 1706. Ered. sajátkéz, fol. 2 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV. du Camp de Gyöngyös 8 Novembre 1706. Original. Eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

59) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 30 Dec. 1706. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 30 Decemb. 1706. Minute.)

60) Desalleurs tudósitása, ddo. 10 Nov. 1706. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 10 Novembre 1706. Copie, Fol. 3.)

61) Ugyanaz, ddo. 17 Nov. 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 17 Novembre 1706. Copie, Fol. 2.)

62) Ugyanaz, ddo. 28 Novemb. 1706. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 28 Novembre 1706. Copie, Fol. 2.)

63) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 6 Janv. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 6 Janvier 1707. Minute, Fol. 2.)

64) Desalleurs tudósitása, ddo. 4 Decemb. 1706. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. 4 Decembre 1706. Copie.)

65) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 27 Janv. 1707. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 27 Janvier 1707. Minute.)

66) Desalleurs tudósitása, ddo. 8 Decemb. 1706. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. 8 Decembre 1706. Copie.)

67) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Versailles 3 Febr. 1707. Más.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Versailles 3 Febr. 1707. Copie.)

68) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 3 Febr. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 3. Februar 1707. Minute, Fol. 2.)

69) Desalleurs tudósitása, ddo. Roznau 20 Janv. 1707. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. Roznau 29 Janvier 1707. Copie.)

70) Ugyanaz, ddo. ugyanaz a ministerhez. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, gleiches Datum, an den Minister. Copie, Fol. 2.)

71) Utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 3 Mart. 1707. Min.

(Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 3 Mart. 1707. Minute.)

72) Desalleurs tudósitása, ddo. 27 Janv. 1707. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 27 Janvier 1707. Copie, Fol. 2.)

73) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 10 Mart. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 10 Mart. 1707. Minute, Fol. 2.)

74) Desalleurs tudósitása, ddo. Munkács 15 Fevr. 1707. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. Munkács 15 Fev. 1707. Copie, Fol. 3.)

75) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 31 Mart. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 31 Mart. 1707. Min. Fol. 2.)

76) Desalleurs tudósitása, ddo. 22 Fevr. 1707. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 22 Fevrier 1707. Copie.)

77) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más. fol. 2.

(Dessgleichen an den Minister, gleiches Datum. Copie, Fol. 2.)

78) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 14 Avr. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 14 Avr. 1707. Minute, Fol. 2.)

79) Desalleurs tudósitása, ddo. Munkács 10 Mart. 1707. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. Munkács 10 Mart. 1707. Copie, Fol. 3.)

80) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 28 Avril 1707. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 28 Avril 1707. Minute.)

81) Desalleurs tudósitása, ddo. 4 Avril 1707. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 4 Avril 1707. Copie, Fol. 2.)

82) Ugyanaz, ddo. 13 Avril 1707. Más.

(Dessgleichen, ddo. 13 Avril 1707. Copie.)

83) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 2 Juin 1707. Min.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 2 Juin 1707. Minute.)

84) Desalleurs tudósitása, ddo. 28 Avril 1707. Más. fol. 3.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 28 Avril 1707. Copie, Fol. 3.)

85) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 16 Juin 1707. Min. fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 16 Juin 1707. Minute, Fol. 3.)

86) Rákóczy a ministerhez, ddo. Debreczin 7 Mai 1707. Ered. sajátkeze.

(Rákóczy an den Minister, ddo. Debreczin 7. Mai 1707. Original. Eigenhändig.)

87) Desalleurs tudósitása, ddo. 14 Mai 1707. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. 14. Mai 1707. Copie, Fol. 2.)

88) Ugyanaz, ddo. 14 Mai 1707. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. 14. Mai 1707. Copie, Fol. 3.)

89) Extrait d'une lettre du prince Rákóczy a Mr. Groffey du 12 Mai 1707, envoyée a M. de Besenval, fol. 1.

90) Kir. utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 30 Juin 1707. Minuta, fol. 4.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 30 Juin 1707. Minute, Fol. 4.)

91) Desalleurs tudósitása, ddo. 18 Mai 1707. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. 18. Mai 1707. Copie.)

92) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 7 Juillet 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 7 Juill. 1707. Minute, Fol. 2.)

93) Desalleurs tudósitása, ddo. 25 Mai 1707. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. 25. Mai 1707. Copie, Fol. 3.)

94) Ugyanaz, ddo. 1 Juin 1707. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. 1 Juin 1707. Copie, Fol. 3.)

95) Ugyanaz, ddo. 15 Juin 1707. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 15 Juin 1707. Copie, Fol. 2.)

96) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 21 Juillet 1707. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 21 Juill. 1707. Minute, Fol. 3.)

97) Desalleurs tudósitása, ddo. 11 Juin 1707. Más. fol. 4.

(Bericht Desalleurs', ddo. 11 Juin 1707. Copie, Fol. 4.)

98) Ugyanaz a ministerhez, ddo. 19 Juin 1707. Más.

(Dessgleichen an den Minister, ddo. 19 Juin 1707. Copie.)

99) Ugyanaz tudósitása, ddo. 22 Juin 1707. Más. fol. 3.

(Dessgleichen Bericht, ddo. 22 Juin 1707. Copie, Fol. 3.)

100) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 11 Aout 1707. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 11 Aout 1707. Minute.)

101) Desalleurs a ministerhez, ddo. 25 Juin 1707. Más. fol. 2.

(Desalleurs an den Minister, ddo. 25 Juin 1707. Copie, Fol. 2.)

102) Ugyanaz tudósitása, ddo. 29 Juin 1707. Más. fol. 4.

(Desselben Bericht, ddo. 29 Juin 1707. Copie, Fol. 4.)

103) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. 6 Juill. 1707. Más. fol. 2.
(Desselben Bericht, ddo. 6 Juillet 1707. Copie, Fol. 2.)

104) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. 12 Juill. 1707. Más. fol.
(Dessgleichen, ddo. 12 Juillet 1707. Copie, Fol.)

105) Copie d'une lettre de Mr. Desalleurs a Mr. de Besenval.

106) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 25 Aout 1707. Minuta.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 25 Aout 1707. Minute.)

107) Desalleurs tudósitása, ddo. 16 Juillet 1707. Más.
(Bericht Desalleurs', ddo. 16 Juillet 1707. Copie.)

108) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 1 Sept. 1707 à Versailles. Minuta.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. 1 Septemb. 1707 à Versailles. Minute.)

109) Desalleurs tudósitása, ddo. 23 Juill. 1707. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs' 23 Juill. 1707. Copie, Fol. 3.)

110) Ugyanaz, ddo. 20 Juill. 1707. Más. fol. 2.
(Dessgleichen, ddo. 20 Juillet 1707. Copie, Fol. 2.)

111) Ugyanaz, ddo. 30 Juill. 1707. Más. fol. 3.
(Dessgleichen, ddo. 30 Juillet 1707. Copie, Fol. 3.)

112) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 29 Sept. 1707. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Fontainebleau 29 Septembre 1707. Minute, Fol. 2.)

113) Desalleurs tudósitása, ddo. Homona 13 Aout 1707. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. Homona 13 Aout 1707. Copie, Fol. 3.)

114) Ugyanannak levele a ministerhez, ddo. Homona 13 Aout 1707. Más.
(Desselben Schreiben an den Minister, ddo. Homona 13 Aout 1707. Copie.)

115) Kir. utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 15 Sept. 1707. Minuta.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Fontainebleau 15 Septembre 1707. Minute.)

116) Desalleurs tudósitása, ddo. 20 Aout 1707. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. 20 Aout 1707. Copie, Fol. 3.)

117) Memoire présenté au prince Rákóczy de la part de l'Electeur de Baviére. Más. fol. 1.

118) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 6 Octob. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Fontainebleau 6 Octobre 1707. Minute, Fol. 2.)

119) Desalleurs tudósitása, ddo. 27 Aout 1707. Más. fol. 1.

(Bericht Desalleurs', ddo. 27 Aout. 1707. Copie, Fol. 1.)

120) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 13 Octob. 1707 à Fontainebleau. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 13 Octobre 1707 à Fontainebleau. Minute.)

121) *a)* Desalleurs tudósitása, ddo. 3 Sept. 1707. Más.

(a) Bericht Desalleurs, ddo. 3 Septembre 1707. Copie.

121) *b)* Desalleurs a ministerhez, ddo. 3 Septembre 1707. Más. fol. 3.

(b) Dessgleichen an den Minister, ddo. 3 Sept. 1707. Copie, Fol. 3.

122) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Terebes 3 Sept. 1707. Ered. sajátkez. fol. 1 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Terebes 3 Septemb. 1707. Original. Eigenhändig, Fol. 1 in 4°.)

123) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 10 Nov. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 10 Novembre 1707. Copie, Fol. 2.)

124) Desalleurs tudósitása, ddo. 10 Sept. 1707. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 10 Septembre 1707. Copie, Fol. 2.)

125) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 27 Octob. 1707. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 27 Octobre 1707. Minute.)

126) A minister ugyanahhoz, ddo. Marly 10 Nov. 1707. Min.

(Der Minister an denselben, ddo. Marly 10 Novemb. 1707. Minute.)

127) Desalleurs tudósitása, ddo. 21 Septemb. 1707. Más. fol. 5.

(Bericht Desalleurs', ddo. 21 Septembre 1707. Copie, Fol. 5.)

128) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 17 Novemb. 1707. Min. fol. 2.

(Königliche Weisung an Dessalleurs, ddo. Versailles 17 Novembre 1707. Minute, Fol. 2.)

129) Desalleurs tudósitása, ddo. 28 Sept. 1707. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. 28 Septemb. 1707. Copie, Fol. 3.)

130) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más. fol. 3.
(Dessgleichen an den Minister, gleiches Datum. Copie, Fol. 3.)

131) Ugyanaz tudósitása, ddo. Patak 5 Octob. 1707. Más. fol. 3.
(Desselben Bericht, ddo. Patak 5 Octobre 1707. Copie, Fol. 3.)

132) Ugyanaz, ddo. 12 Octob. 1707. Más. fol. 3.
(Dessgleichen, ddo. 12 Octob. 1707. Copie, Fol. 3.)

133) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más.
(Dessgleichen an den Minister, dasselbe Datum. Copie.)

134) Ugyanaz tudósitása, ddo. 29 Octob. 1707. Más. fol. 2.
(Desselben Bericht, ddo. 29. October 1707. Copie, Fol. 2.)

135) Extrait d'une lettre de Mr. de Fierville a Mr. Desalleurs.

136) Desalleurs tudósitása, ddo. 5 Nov. 1707. Más. fol. 4.
(Bericht Desalleurs', ddo. 5 Novemb. 1707. Copie, Fol. 4.)

137) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más. fol. 8.
(Dessgleichen an den Minister, dasselbe Datum. Copie, Fol. 8.)

138) Ugyanaz tudósitása, ddo. 10 Novemb. 1707. Más. fol. 2.
(Desselben Bericht, ddo. 10 Novemb. 1707. Copie, Fol. 2.)

139) Ugyanaz a ministerhez, ddo. 16 Nov. 1707. Más. fol. 2.
(Dessgleichen an den Minister, ddo. 16 Novemb. 1707. Copie, Fol. 2.)

140) Ugyanaz tudósitása, ddo. 16 Nov. 1707. Más. fol. 2.
(Desselben Bericht, ddo. 16 Novemb. 1707. Copie.)

141) Ugyanaz, ddo. 8 Decemb. 1707. Más. fol. 3.
(Dessgleichen, ddo. 8 Decemb. 1707. Copie, Fol. 3.)

142) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 12 Janv. 1708. Min. fol. 2.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. 12 Janvier 1708. Minute.)

143) Desalleurs a ministerhez, ddo. 8 Decemb. 1707. Más.
(Desalleurs an den Minister, ddo. 8 Decembre 1707. Copie.)

144) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles ugyanaz. Más.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles vom gleichen Tage. Copie.)

145) A minister Desalleurshez, ddo. ugyanaz. Más.
(Der Minister an Desalleurs. Dasselbe Datum. Copie.)

146) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Cassovie 10 Decemb. 1707. Eredeti sajátkéz. fol. 1 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Cassovie 10. December 1707. Origina, Eigenhändig, Fol. 1 in 4°.)

147) A minister Desalleurshez, ddo. Versailles 12 Fevr. 1708. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Versailles 12. Febr. 1708. Minute.)

148) Desalleurs tudósitása, ddo. 15 Decemb. 1707. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 15. Decemb. 1707. Copie, Fol. 2.)

149) Ugyanaz, ddo. ugyanaz, más tárgyban. Más. fol. 2.

(Dessgleichen von gleichem Datum über einen andern Gegenstand. Copie, Fol. 2.)

150) Ugyanaz, ddo. 21 Decemb. 1707. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. 21. December 1707. Copie, Fol. 3.)

151) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 23 Fevr. 1708. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 23. Februar 1708. Minute, Fol. 2.)

152) A minister ugyanahhoz, ddo. ugyanaz. Minuta.

(Der Minister an denselben, gleiches Datum. Minute.)

153) Desalleurs tudósitása, ddo. 22. Decemb. 1707. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. 22. Decemb. 1707. Copie, Fol. 2.)

154) Ugyanaz, ddo. 25 Decemb. 1707. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 25. Decemb. 1707. Copie, Fol. 2.)

155) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más.

(Derselbe an den Minister. Gleiches Datum. Copie.)

156) Valami levélnek mása, melyet Desalleurs utolsó tudósitásával küldött. Más. fol. 2.

(Abschrift eines Briefes, welchen Desalleurs mit seinem letzteren Berichte übersendete. Copie, Fol. 2.)

157) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 9 Fevr. 1708. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 9 Febr. 1708. Minute.)

Hongrie et Transilvanie 1705 à 1707.
Supplem. vol. 12^{em} in fol.

1) XIV. Lajos assignatiója Rákóczynak Rómába menö Rodulovics nevü követe részére 200 francrul, mely neki ajándékul adaték, 12 Fevr. 1705. Minuta.

(Ludwig's XIV. Anweisung auf 200 Francs für Rákóczy's nach Rom abgehenden Gesandten Namens Rodulovics, welche diesem als Geschenk gegeben wurden, ddo. 12. Februar 1705. Minute.)

2) Ugyolyan assignatio 30.000 és 14.000 frankrul Rákóczy számára, 15 Febr. 1705, és még nehány ezerekrül Desalleurs számára. Minuta.

(Ebensolche Assignation über 30.000 und 14.000 Franks für Rákóczy, ddo. 15 Fevr. 1705, und noch über ein paar Tausende für Desalleurs. Minute.)

3) Relation de l'action qui s'est passé entre les Hongrois et le General Heister aupres de Tirnau le 2 Dec. 1704 et depuis jusques au 12 Janv. 1705, fait par un officier francois qui commandoit l'artillerie du prince Rákóczy. Más. fol. 1 in 4°.

4) Copie de la lettre du prince Rákóczy depuis le depart du Sr. Fournier du 13 Janv. 1705. fol. 3.

5) Addition de la lettre du prince Rákóczy du 14 Janv. et du 4 Fevr. 1705. Más. fol. A.

6) Copie d'une lettre du prince Rákóczy a Mr. de Bonnac, 21 Janv. 1705.

7) Extrait des lettres du Sr. Coulon a l'Electeur de Baviere de Toppelzhan en Hongrie du 14 et 24 Janv. 1705. fol. 2.

8) Assignatiók 3.300, 1.650, 12.000 és 6.000-rül, magyarországban lévő franczia követség számára, ddo. 31 Mart. 1705. Min.

(Anweisung auf 3.300, 1.650, 12.000 und 6.000, für die in Ungern befindliche französische Gesandtschaft, ddo. 31 Mars 1705. Minute.)

9) Copie d'une lettre du prince Rákóczy, ddo. 28 Janv. 1705.

10) Extrait d'une lettre du prince Rákóczy, ddo. 19 Fevr. 1705.

11) Nouvelles de Hongrie du 6 Mart. 1705. Más. fol. 1.

12) Postemento delle truppe cesaree in Ongheria sotto il commando del maresciallo d'Heuster. Más. fol. 1.

13) Rákóczy levele XIV. Lajoshoz, ddo. Agria 17 Mart. 1705. Ered. sajátkeze.

(Schreiben Rákóczy's an Ludwig XIV., ddo. Agria 17 Mars 1705. Origin. Eigenhändig.)

14) Extrait de deux lettres du prince Rákóczy, ddo. 7 et 28 Mars d'Agria.

15) Assignatio 30 és 15 ezer frankra Rákóczy számára, ddo. 15 Avril 1705. Minuta.

(Anweisung auf 30.000 und 15.000 Francs für Rákóczy, ddo. 15 Avril 1705. Minute.)

16) Két nahdorfejérvári zsidónak levele a franczia ministerhez, ddo. Belgrado li 17 Aprile 1705, pénzváltás dolgában, olasz nyelv.

(Brief zweier Belgrader Juden an den französischen Minister, ddo. Belgrado li 17 Aprile 1705, in Geldwechslungsangelegenheiten. Italien. Spr.)

17) Antonio Liepopilli levele a franczia ministerhez, ddo. Belgrado li 17 Aprile 1705, magyar dolgokrul.

(Brief des Antonio Liepopilli an den französischen Minister, ddo. Belgrado li 17 Aprile 1705. Über ungrische Angelegenheiten.)

18) Novelles de Hongrie Martius 1705, Más. fol. 1/4.

19) Extrait d'une lettre du prince Rákóczy, ddo. Agria 14 Avril 1705. fol. 2.

20) Assignatiok 8 Mai 1705, 245 Livr. és 1756 Livr., 15 Mai 1705, 6.000 Livr., és 3.000 magyarországikölt ségekre. Min. és még 9.000, 4.500, 6.000, 3.000, 30.000, 25.000, 60.000, 15.000 Livr.

(Anweisungen vom 8. Mai 1705, 245 Livr. und 1756 Livr., 15. Mai 1705, 6.000 Livr. und 3.000 Livr. auf ungrische Auslagen. Minute, und noch über 9.000, 500, 6.000, 3.000, 30.000, 25.000, 60.000 und 15.000 Livr.)

21) Copie de la lettre traduitte du latin du Baron de Vettes hongrois au president Rouillé, ddo. Luxembourg 8 Avril 1705, contenante une copie de la lettre du prince Rákóczy au dit Baron Vettes, ddo. Leueim (Levencz) 20 Fevr. 1705.

22) Assignatiók 50.000 és 25.000 Livr. Rákóczy számára, ddo. 15 Juin 1705.

(Anweisungen auf 50.000 und 25.000 Livr. für Rákóczy, ddo. 15 Juin 1705.)

23) Extrait de la lettre du prince Rákóczy du 12 May 1705. fol. 2.

24) Ugyanaz, ddo. Agria 20. Mai 1705, a M. de Bonnac. fol. 4.

(Dessgleichen, ddo. Agria 20 Mai 1705, a M. de Bonnac. Fol. 4.)

25) Assignatiók, ddo. 1 Juill. 1.650 Livr. és 825 Livr., 6.000 és 3.000 ft. magyarországi költségekre.

(Anweisungen, ddo. 1 Juill. auf 1.650, 825, 6.000 und 3.000 Livr. für ungrische Auslagen.)

26) A minister Kökényesdi László (Baron de Vetteshez), ddo. Versailles 2 Juill. 1705. Minuta.

(Der Minister an Ladislaus Kökényesdi (Baron de Vettes), ddo. Versailles 2 Juill. 1705. Minute.)

27) Assignatiók, ddo. 15 Juillet 1705 50[m] és 25[m] Livr. magyarországi költségekre.

(Anweisungen, ddo. 15 Juill. 1705 über 50.000 und 25.000. Livr. für ungrische Auslagen.)

28) Copie d'une lettre de Mr. Desalleurs à Mr. de Ferriol, ddo. Agria 27 Mai 1705, pour Copie Ferriol fol. 2.

29) Ugyanaz, ddo. Agria 14 Juin 1705, pour Copie Ferriol fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. Agria 14 Juin 1705. Pour Copie Ferriol, Fol. 3.)

30) Nouvelles de Hongrie, Juill. 1705. Más. fol. 1/2.

31) Copie de la lettre de Mr. Desalleurs a Mr. de Ferriol. ddo. au Camp de Batzen le 12 Juill. 1705. Pour copie Ferriol, fol. 2.

32) Copie de la lettre du prince Rákóczy a Mr. de Ferriol, ddo. au Camp de Batzen 13 Juill. 1705. Pour copie Ferriol. fol. 1.

33) Memoire de ce qui a été depensé par le Marquis de Bonnac par Ordre du Roy, depuis le memoire envoyé le 16 Juill. 1704 (ddo. 15 Avril 1705) többnyire Rákóczy részére. Más. fol. 3.

34) Extrait de la lettre du prince Rákóczy au Baron de Vettes envoyé de sa part pres l'Electeur de Baviere, ddo. Mocsonok 29 Juill. 1705.

35) Memoire au Roy donné par le Baron de Vettes. Más. fol. 4.

36) Extractus literarum Ser. Transilvaniae principis (ad Ladislaum Kökényesdi de Vettés), ddo. 29 Juill. 1705 ex Mocsonok, fol. 2, a mi 34. szám alatt.

37) Ladislai Kökényesdi de Vettés Franczisci Rákóczy ablegati repraesentatio ad Ludovicum 14-um, ddo. Bruxelles 28. Augusti 1705. Ered. fol. 4.

38) Conditiones confoederationis inter Ludovicum XIV et Franciscum Rákóczy, Ludovico per Lad. Kökényesdi de Vettés propositae, ac submissae Bruxellis 28. Augusti 1705. Eredeti, fol. 3.

39) Relation de l'etat ou se trouvoient les affaires des Mécontents d'Hongrie lorsque Mr. Desalleurs est arrivé aupres du prince Rákóczy, et des dispositions qu'on avoit fait en Hongrie et en Transilvanie pour la Campagne 1705, avec une description du pais et des moeurs des habitans. Más. fol. 12.

40) A minister Kökényesdihez, ddo. Fontainebleau 26 Octob. 1705. Minuta.

(Der Minister an Kökényesdi, ddo. Fontainebleau 26 Octob. 1705. Min.)

41) Extrait de deux lettres de Mr. Desalleurs aux Pachas de Belgrade, ddo. Temesvár 9 Sept. 1705. fol. 3.

42) Articles des lettres ecrittes par le prince Rákóczy a Mr. le Marquis de Ferriol ambassadeur a Constantinople, du Camp de Nitria le 19 Aout et 12 Sept 1705, pour copie Ferriol, fol. 3.

43) Ugyanaz, még egyszer.

(Dasselbe noch einmal.)

44) Kökényesdi de Vettés ad ministrum Galliae Marquis de Torcy, ddo. Bruxellis 20 Sept. 1705. Eredeti sajátkeze.

45) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Bruxellis 27 Sept. 1705. Eredeti sajátkeze.

(Derselbe an denselben, ddo. Bruxellis 27 Sept. 1705. Original, Eigenhändig.)

46) Extrait d'une lettre du prince Rákóczy au S. de Vettés, ddo. Cassovie 12 Octob. 1705.

47) Francisci Rákóczy salvus conductus pro Barone Josepho de Wojnovics in Croatiam belli ibidem quoque ipsorum Croatorum opera parandi causa eunte, ddo. in Castris ad Bethlen positis 16 Novemb. 1705. Más. fol. 2.

48) Ejusdem proclamatio ad Croatas ut cum ipso contra communem hostem pro communi libertate consurgant, gravissime minitans iis, qui contra has literas egerint, tamquam patrie proditoribus et hostibus manifestis. Datum in Castris ad Bethlen 17 Novemb. 1705. Más. fol. 4.

49) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Marly 7 Janv. 1706. Minuta. Compliment.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Marly 7 Janv. 1706. Minute. Compliment.)

50) Lemaire levele, ddo. a Tirnau 18 Novemb. 1705. Eredeti, fol. 4 in 4°.

(Schreiben Lemaire's, ddo. a Tirnau 18 Novembre 1705. Original, Fol. 4 in 4°.)

51) Rövid tudósitás magyarországbul titkos irásban fol. 1.

(Kurzer Bericht aus Ungern in Geheimschrift, Fol. 1.)

52) Copie de l'Addition de la lettre du Sr. de Fierville du 24 Novemb. 1704, renue dans un des duplicata de la même lettre, fol. 1.

53) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Erdőszáda 25 Novemb. 1705. Eredeti sajátkéz, fol. 2 in 4°. kétszer.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Erdöszáda 25 Novemb. 1705. Original. Eigenhändig, Fol. 2 in 4°. Zweimal.)

54) Kökényesdi de Torcy Marquishoz, ddo. Mons 27 Novemb. 1705. Eredeti fr. nyelv., fol 2.

(Kökényesdi an Marquis de Torcy, ddo. Mons 27 Novemb. 1705. Origin. franz. Spr., Fol. 2.)

55) Traduction de la lettre du prince Rákóczy a Mr. de Vettés. ddo. de la frontiere de la Transilvanie 30 Novemb. 1705. Más.

56) Traduction de la lettre du secretaire privé du prince Rákóczy, a Mr. de Vettes, ddo. ugyanaz 5 Decemb. 1705. Más.

57) Le chevalier de Combe XIV. Lajoshoz, ddo. Vienne 20 Dec. 1705. Eredeti. fol. 2.

(Chevalier de Combe an Ludwig XIV., ddo. Vienne 20 Decembre 1705. Original, Fol. 2.)

58) Avis de Presbourg du 25 Decemb. 1705. Más.

59) Memoire pour rendre compte de l'etat ou est le payement des subsides du prince Rákóczy en 1705. Más. fol. 3.

60) Deux lettres de l'Archeveque de Colocza présentées a l' Empereur, sans dates. Más. fol. 4.

61) Memoire en forme de manifeste des raisons alleguées par les mécontens de Hongrie, pour justifier leur dernier soulevement. Suivant la copie imprimee chez Jacques le sincere, a l'enseigne de la verité. 1705, in 4°, fol. 4.

62) Le chevalier de Combe XIV. Lajoshoz, ddo. Vienne 2 Janv. 1706. Ered. sajátk., fol. 2.

(Le chevalier de Combe an Ludwig XIV., ddo. Vienne 2 Janvier 1706. Original. Eigenhändig, Fol. 2.)

63) Copie de la lettre de Mr. l'abbé Brenner envoyé de Mr. le prince Rákóczy a Rome a Mr. l'abbé de Pomponne, sans date.

64) Copie du 8 Janv. 1706. Bécsi hirek (Wiener Nachrichten). fol. 2.

65) Copie de la lettre du prince Rákóczy a Mr. de Ferriol, ddo. Tokaj 15 Janv. 1706, pour Copie Ferriol.

66) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Agria 6 Mart. 1706, p. c. Ferriol.

(Derselbe an denselben, ddo. Agria 6 Mars 1706, p. c. Ferriol.)

67) Traduction d'une lettre de Mr. de Vojnovics (a Mr. l'abbé de Pompone), ddo. 1 Mars. 1706.

68) Extraits des lettres du prince Rákóczy a Mr. de Ferriol, ddo. 22 Fevr. et 6 Mart. 1706, p. c. Ferriol, fol. 2.

69) Comes Stanislaus Orasoczi, Franciscus Cosmas Pogledich, Joannes L. B. Chykuling, Franciscus Silymann, Stephanus Simarovich, Ladislaus Birger, Joannes Budore válaszolják (hihetőleg valamely franczia követnek) hogy Rákóczy mellett 1000 emberrel felkelnek. Actum in curilos (sic) 17 Martii 1706. Puszta más.

(Comes Stanislaus Orasoczi, Franciscus Cosmas Pogledich, Joannes L. B. Chikuling, Franciscus Silymann, Stephanus Timarovich, Ladislaus Birger, Joannes Budore antworten (wahrscheinlich irgend einen französischen Emissär) dass sie für Rákóczy mit 1.000 Mann insurgiren. Actum in curilos (sic) 17 Martii 1706. Einfache Abschrift.)

70) Extractus Epistolæ pr. Rákóczy ad Ladislaum Kökényesdi de Vettés 19 Martii 1706.

71) Copie de lettre de Mr. de Fierville a Mr. de Bonnac, ddo. 20 Martii 1706. fol. 2.

72) Extrait de la lettre du prince Rákóczy a Mr. de Vettés, ddo. Erlau 20 Mars. 1706. fol. 2.

73) Ugyanaz, ddo. Agria 15 Avril 1706, bis.

(Dessgleichen, ddo. Agria 15 April 1706. Bis.)

74) Copie du postscriptum de la lettre de Mr. Desalleurs du 20 Avril.

75) Vettés a ministerhez, ddo. Bruxelles 20 Avril 1706. Ered. sajátkeze.

(Vettés an den Minister, ddo. Bruxelles 20 Avril 1706. Original. Eigenhändig.)

76) Copie d'une lettre de Presbourg, 23 Avril 1706.

77) Vettés a ministerhez, ddo. Bruxelles 8 Mai 1706. Eredeti sajátkeze.

(Vettés an den Minister, ddo. Bruxelles 8. Mai 1706. Original. Eigenhändig.)

78) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Mons 16 Junii 1706. Eredeti saját., latin nyelv.

(Derselbe an denselben, ddo. Mons 16 Junii 1706. Origin. Eigenhändig, latein. Spr.)

79) Copie d'une lettre du Comte Wratislaw a la princesse Rákóczy, ddo. 22 Juin 1706. fol. 2.

80) Extractus literarum principis Rákóczy, ddo. 16 Augusti 1706. Kökényesdi keze.

81) Lettre tres importante de Bar. de Vojnovics, ddo. Banyaluka 23 August. 1706. Ered. sajátk., fol. 1 in 4°.

82) Extractus literarum principis Rákóczy ad Lad. de Vettés, ddo. 26 Sept. et 6 Octob. 1706. Kökényesdi keze.

83) Obsidionis Cassoviensis relatio, ddo. 15 Octob. 1706. Kökényesdi keze, fol. 2.

84) Copia literarum Cassovia 12 Octob. 1706, Tálya 16 Octob. 1706, et Dantisco 13 Nov., quantum ex copiatoris qui fuit ipse Kökényesdi scriptura patet ad eum ipsum Kökényesdium datarum, fol. 2.

85) Copie des lettres, ddo. Szolnok 13 Nov., Hatvan 17 Nov. escrites par Mr. Desalleurs a Mr. de Ferriol à Constantinople, fol. 2, p. c. Ferriol.

86) Copie de la lettre du prince Rákóczy à Mr. de Ferriol, ddo. du Camp de Gyöngyös 14 Novemb. 1706, p. c. Ferriol, fol. 3.

87) Ugyanaz, ddo. Camp de Hatvan 18 Nov. 1706. p. c. Ferriol.
(Dessgleichen, ddo. Camp de Hatvan 18 Novemb. 1706, p. c. Ferriol.)

88) De Vettés a Mr. le marquis de Torcy ministre du roi de France, ddo. Mons 18 Octob. 1706.

89) Copie d'une lettre, ddo. Tálya 23 Nov. 1706.

90) Le ministre a Mr. de Vettés, ddo. Versailles 3 Decemb. 1706. Minuta.

91) De Vettés a ministerhez, ddo. Mons 2 Decemb. 1706.
(De Vettés an den Minister, ddo. Mons 2 Dec. 1706.)

92) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. ugyanott 3 Decemb. 1706.
(Derselbe an denselben, ddo. ebendaselbst 3. Decemb. 1706.)

93) Copie de la lettre du pr. Rákóczy a de Vettés, ddo. 15 Dec. 1706, fol. 2.

94) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Rosenau 18 Decemb. 1706. Eredeti sajátkeze.
(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Rosenau 18 Decemb. 1706. Original. Eigenhändig.)

95) Copie des lettres du pr. Rákóczy a Mr. de Ferriol, ddo. Roznau le 18 Decemb. 1706 et le 26 Janv. 1707, p. c. Ferriol. fol. 2.

96) Copie des lettres de Mr. Desalleurs a Mr. de Ferriol, ddo. Roznau 20 Decemb. et 21 Janvier 1707, p. c. Ferriol, fol. 2.

97) De Vettés Marquis de Torcyhoz, ddo. Mons 4 Janv. 1707.
(De Vettés an den Marquis de Torcy, ddo. Mons 4 Janv. 1707.)

98) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. ugyanott 24 Janv. 1707.
(Derselbe an denselben, ddo. ebendaselbst 24 Janv. 1707.)

99) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. ugyanott 29 Janv. 1707.
(Dessgleichen, ddo. ebendaselbst 29 Janv. 1707.)

100) Copies des lettres a Mr. de Vettés, ddo. Munkács 18 Fevr. 1 Mars, 5 Mars, Cassau 11 Mars 1707.

101) Mr. de Fierville a Mr. le Marquis de Torcy, ddo. Munkács le 14 Mars 1707. Ered. sajátkéz (Original, eigenh.), fol. 2 in 4°.

102) De Vettés a Mr. le Marquis de Torcy, ddo. Mons 17 Mars 1707.

103) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. ugyanott 26 Mart. 1707.
(Derselbe an denselben, ddo. ebendaselbst 26 Mars 1707.)

104) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. ugyanott 29 Mart. 1707.
(Derselbe an denselben, ddo. ebendaselbst 29 Mars 1707.)

105) Traduction d'une lettre du pr. Rákóczy a Mr. de Vettés, ddo. 5 Avril 1707.

106) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Vásárhely 9 Avril 1707. Ered. sajátkéz. Üdvözli a Bretagnei herczeg születése felett.
(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Vásárhely 9 Avril 1707. Origin. Eigenhändig. Beglückwünschung anlässlich der Geburt des Herzogs der Bretagne.)

107) Copie de la lettre du pr. Rákóczy a Mr. de Ferriol, ddo. Vásárhely 19 Avril 1707, p. c. Ferriol, fol. 2.

108) Copie de la lettre de Mdme la princesse de Rákóczy a Mr. de Vettés, ddo. Berlin 25 Mars 1707.

109) Abraham és Móses nádorfejérvári zsidók (Desalleurshez), ddo. Belgrade 2 Mai 1707, fol. 2.
(Abraham und Moses, Juden aus Belgrad [an Desalleurs], ddo. Belgrade 2 Mai 1707. Fol. 2.)

110) Copie de la lettre de Mr. Desalleurs a Mr. le Cardinal de la Tremoille, ddo. a Debreczin 5 Mai 1707.

111) Copie de la lettre du pr. Rákóczy a Mr. le Card. de la Tremoille, ddo. Debreczin 7 Mai 1707.

112) Extrait de deux lettres du pr. Rákóczy a Mr. de Vettés, ddo. 1707.

113) Extrait du resultat de l'assemblée des Mescontens a Onod, le 26 Mai 1707. Fol. 4.

114) Articuli Dominorum magnatum et nobilium trium Nationum Transilvaniae et partium Hungariæ eidem adnexarum in generalibus eorum comitiis ad diem 28 mensis martii anni praesentis 1707 ex edicto Suae Serenitatis principalis in civitatem Maros-Vásárhely indictis et celebritatis conclusi, quorum sequentes ex hungarico idiomate in latinum translati etc. fol. 2 in 4°.

115) Manifestum Principis Rákóczy et Statuum Confoederatorum ad universos Orbis Christiani principes et respublicas de Josepho I. e solio regni Hungariae moto, ddo. in generali conventu nostro pro die 16 Maii 1707, in Campum ad Onod indicto. Más. fol. 2 in 4°. kétszer. (In dupl.)

116) Relation de ce qui s'est passé à la diétte de Hongrie commencée a Onod le 31 Mai 1707. Más. fol. 1 in 4°.

117) Copie de la lettre du Mr. de Surville a Mr. l'Electeur de Baviere, ddo. Camp d'Honoth 15 Juin 1707.

118) Copie d'une lettre de Mr. de Vettés à Mr. l'Electeur de Baviere, ddo. Dantzik 30 Juin 1707.

119) Copie d'une lettre du prince Rákóczy a Mr. le Grand General de Pologne, ddo. 7 Juill. 1707. Fol. 4.

120) Extrait d'une lettre de Mr. le Comte de Tournon a Mr. l'Abbé de Pomponne, ddo. Belgrade 16 Juillet 1707.

121) Lettre du Pr. Rákóczy aux Etats generaux de provinces unies, ddo. Neuheusel 18 Juill. 1706. Copie, fol. 1 in 4°.

122) Copie du discours prononcé par l'ambassadeur d'Angleterre comme chef de la mediation de paix tentée entre les mecontens de Hongrie et la cour imperiale, sur les motives qui ont fait echouer la dite negociation, devant l'empereur dans le palais de la Favorite. Más. fol. 1 in 4°.

123) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy a l'Abbé Brenner son envoyée à Rome, ddo. Terebes ... Septembre 1707. Fol. 3 in 4°.

124) Copie d'une lettre a Mr. le pr. Rákóczy, ddo. 5 Nov. 1707. Hihető Marquis de Bonnac irta Varsóbul. Más. fol. 4.

125) Memoire au roi sur les moyen et conditions necessaires pour continuer la guerre en Hongrie avec avantage. Más. fol. 2.

126) De Vettés à Mr. le marquis de Torcy, ddo. Paris 20 Janv. 1708. Ered. fol. 5.

127) Relation du combat pres de Szered arrivé le 18 Decembre 1707.

128) Copie d'une lettre du Pr. Rákóczy au roi Luis XIV., ddo. 31 Decemb. 1707.

Hongrie et Transylvanie, 1708. Vol. 13, fol.

1) De Vettés (Kökényesdi László) a ministerhez, ddo. Paris 10 Fevr. 1708, engedelmet kér Rákóczy küldte irományok kinyomtatására.

(De Vettés [Ladislaus Kökényesdi] an den Minister, ddo. Paris 10 Fevr. 1708. Bittet um Erlaubniss zur Drucklegung der von Rákóczy überschickten Schriftstücke.)

2) Desalleurs tudósitása a királyhoz, ddo. 7 Janvier 1708. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs' an den König, ddo. 7 Janv. 1708. Copie, Fol. 3.)

3) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 8 Mars 1708. Minuta, fol. 4.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 8 Mart. 1708. Minute, Fol. 4.)

4) Desalleurs tudósitása a kirh., ddo. 23 Janv. 1708. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs' an den König, ddo. 13 Janv. 1708. Copie, Fol. 2.)

5) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 15 Mars 1708. Min., fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 15 Mars 1708. Minute, Fol. 2.)

6) De Vettés a ministerhez, ddo. Mons 2 Avril 1708.

(De Vettés an den Minister, ddo. Mons 2 Avril 1708.)

7) Desalleurs tudósitása, ddo. 2 Fevr. 1708. Más. fol. 6.

(Bericht Desalleurs', ddo. 2 Fevr. 1708. Copie, Fol. 6.)

8) Ugyanaz, ddo. 10 Fevr. 1708. Más.

(Dessgleichen, ddo. 10 Fevr. 1708. Copie.)

9) Ugyanaz, ddo. 17 Fevr. 1708. Más. fol. 4.

(Dessgleichen, ddo. 17 Fevr. 1708. Copie, Fol. 4.)

10) Ugyanaz, ddo. 4 Mars 1708. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 4 Mars 1708. Copie, Fol. 2.)

11) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 12 Avril 1708. Min., fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 12 Avril 1708. Minute, Fol. 2.)

12) Desalleurs tudósitása, ddo. 7 Mart. 1708. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. 7 Mars 1708. Copie, Fol. 3.)

13) A minister Desalleurshez, ddo. Marly 19 Avril 1708. Min.
(Der Minister an Desalleurs, ddo. Marly 19 Avril 1708. Minute.)

14) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 26 Avril 1708. Minuta, fol. 3.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 26 Avril 1708. Minute, Fol. 3.)

15) Ugyanaz, ddo. Marly 10 Mai 1708. Min., fol. 4.
(Dessgleichen, ddo. Marly 10. Mai 1708. Minute, Fol. 4.)

16) De Vettés à Mr. l'Electeur de Baviere, ddo. Mons 27 Avril 1708.

17) Desalleurs a ministerhez, ddo. Casovie 29 Mars 1708. Más. fol. 2.
(Desalleurs an den Minister, ddo. Casovie 29 Mars 1708. Copie, Fol. 3.)

18) Ugyanaz a királyhoz, ddo. ugyanott ugyanaz 1708. Más. fol. 2.
(Derselbe an den König, gleiches Datum 1708. Copie, Fol. 2.)

19 Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 3 Mai 1708. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 3 Mai 1708. Minute, Fol. 2.)

20) Desalleurs tudósitása, ddo. Cassovie 1 Avril 1708. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. Cassovie 1 Avril 1708. Copie, Fol. 3.)

21) Riviere Torcy Marquishoz, ddo. Neuheyzel 14 Mars 1708. Eredeti. Ersekujvárban levő örségnek végső nyomoruságra jutott állapotjárol.

(Riviere an Marquis Torcy, ddo. Neuheyzel 14 Mars 1708. Original. Über den bis zum gänzlichen Elend herabgekommenen Zustand der Besatzung von Neuhäusel.)

22) Desalleurs a ministerhez, ddo. Cassovie 1 Avril 1708. Más. fol. ½.
(Desalleurs an den Minister, ddo. Cassovie 1 Avril 1708. Copie, Fol. ½.)

23) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 1708. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 18 Mai 1708. Minute, Fol. 2.)

24) A minister Desalleurshez, ddo. Versailles 17 Mai 1708. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Versailles 17 Mai 1708. Minute.)

25) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy à Mr. de Vettés, ddo. Cassau 12 Avril 1708. Kökényesdi irása. (Kökényesdy's Schrift.)

26) Desalleurs tudósitása, ddo. Cassovie 8 Avril 1708. Más.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Cassovie 8 Avril 1708. Copie.)

27) Desalleurs tudósitása, ddo. Cassovie 12 Avril 1708. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. Cassovie 12 Avril 1708. Copie.)

28) Ugyanaz a ministerhez, ddo. szintugy. Más.

(Dessgleichen an den Minister. Gleiches Datum. Copie.)

29) Ugyanaz, ddo. 15 Avril 1708, a Cassovie. Más.

(Dessgleichen, ddo. 15 Avril 1708, a Cassovie. Copie.)

30) Ugyanaz tudósitása, ddo. Cassovie 18 Avril 1708. Más. fol. 2.

(Dessgleichen Bericht, ddo. Cassovie 18 Avril 1708. Copie, Fol. 2.)

31 Ugyanaz, ddo. Cassovie 26 Avril 1708. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. Cassovie 26 Avril 1708. Copie, Fol. 3.)

32) Ugyanaz a ministerhez, ddo. szintugy. Más. fol. 2.

(Dessgleichen an den Minister. Gleiches Datum. Copie, Fol. 2.)

33) Copie d'une reponse du pr. Rákóczy, ddo. .... à la lettre de Mr. Desalleurs du 24 Avril 1708. fol. 5.

34) Ugyanaz du 23 Avril à ugyanaz du 19 Avril 1708. Fol. 6.

(Dessgleichen, vom 23 Avril auf das Schreiben vom 19 Avril 1708. Fol. 6.)

35) Idem d'une reponse de Mr. Desalleurs ddo. .... à une lettre du pr. Rákóczy ddo. 23 Avril 1708.

36) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 31 Mai 1708. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 31 Mai 1708. Minute, Fol. 3.)

37) Desalleurs tudósitása, ddo. Cassovie 3 Mai 1708. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. Cassovie 3 Mai 1708. Copie, Fol. 2.)

38) Reponse à la lettre du pr. Rákóczy du 29 Avril 1708. par Mr. Desalleurs. Más. fol. 3.

39) Lettres ecrites au pr. Rákóczy du 26 Avril 1708, par Mr. Desalleurs. Más. fol. 2.

40) Copies de plusieures lettres du Pr. Rákóczy a Mr. de Vettés ddo. 31 Mars, 11 Avril, 16 Avril, 30 Avril 1708.

41) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 21 Juin 1708, à Fontainebleau. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 21 Juin 1708, á Fontainebleau. Minute.)

42) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 17 Mai 1708. Más. fol. 4.

(Bericht Desalleurs', ddo. Agria 17 Mai 1708. Copie, Fol. 4.)

43) Rákóczy Desalleurshez, ddo. Szerencs 25 Avril 1708. Más. titkos irással vegy. fol. 3 in 4°.

(Rákóczy an Desalleurs, ddo. Szerencs 25 Avril 1708. Copie, mit Geheimschrift untermischt. Fol. 3 in 4.)

44) Desalleurs tudósitása, ddo. Agriae 17 Mai 1708. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Agriae 17 Mai 1708. Copie, Fol. 2.)

45) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 28 Juin 1708. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Fontainebleau 28 Juin 1708. Minute.)

46) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 27 Mai 1708. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. Agria 27 Mai 1708. Copie, Fol. 3.)

47) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 5 Juillet 1708. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Fontainebleau 5 Juillet 1708. Minute. Fol. 3.)

48) Memoire au roi par Mr. de Vettés, ddo. Fontainebleau 3 Juill. 1708. Ered. (Original) fol. 4.

49) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy à Mr. de Vettés, ddo. Agria 19 Mai 1708. Fol. 2. Kökényesdi irása.

50) Desalleurs a ministerhez, ddo. Agria 31 Mai 1708. Más. fol. 4.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Agria 31 Mai 1708. Copie, Fol. 4.)

51) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 12 Juillet 1708. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Fontainebleau 12 Juillet 1708. Minute, Fol. 2.)

52) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 9 Juin 1708. Más. fol. 4.

(Bericht Desalleurs, ddo. Agria 9 Juin 1708. Copie, Fol. 4.)

53) Ugyanaz, ddo. Agria 14 Juin 1708. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. Agria 14 Juin 1708. Copie, Fol. 2.)

54) Ugyanaz, ddo. Gouta 20 Juin 1708. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. Gouta 20 Juin 1708. Copie, Fol. 2.)

55) De Vettés au ministre, ddo. Paris 6 Aout 1708. Eredeti sajátkéz.

(De Vettés an den Minister, ddo. Paris 6 Aout 1708. Original. Eigenhändig.)

56) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 9 Aug. 1708. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Fontainebleau 9. August 1708. Minute.)

57) Desalleurs utasitása, ddo. Lewenz 28 Juin 1708. Más. fol. 4.

(Bericht Desalleurs', ddo. Lewenz 28 Juin 1708. Copie, Fol. 4.)

58) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Fontainebleau 23 Aout 1708. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Fontainebleau 23 Aout 1708. Minute, Fol. 2.)

59) Desalleurs tudósitása, ddo. pres Neuheyzel 8 Juillet 1708. Más. fol. 6.

(Desalleurs' Bericht, ddo. pres Neuheyzel 8 Juill. 1708. Copie, Fol. 6.)

60) Ugyanaz a ministerhez, ddo. pres Neuheyzel 8 Juill. 1708. Más. fol. 3.

(Dessgleichen an den Minister, ddo. pres Neuheysel 8 Juill. 1708. Copie, Fol. 3.)

61) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 30 Aout 1708. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 30 Aout 1708. Minute, Fol. 2.)

62) Desalleurs tudósitása, ddo. sous Nyitra 16 Juillet 1708. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. sous Nyitra 16 Juill. 1708. Copie.)

63) Ugyanaz, ddo. pres Nitra 19 Juill. 1708. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. pres Nyitra 19 Juill. 1708. Copie, Fol. 3.)

64) Ugyanaz, ddo. Verbova 26 Juillet 1708. Más.

(Dessgleichen, ddo. Verbova 26 Juill. 1708. Copie.)

65) A minister Rákóczyhoz, ddo. Versailles 13 Septemb. 1708. Minuta.

(Der Minister an Rákóczy, ddo. Versailles 13 Sept. 1708. Minute.)

66) Desalleurs tudósitása, ddo. au dela du Vaag, 1 Aout 1708. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. au dela du Vaag 1 Aout 1708. Copie, Fol. 2.)

67) Ugyanaz, ddo. Szécsin 8 Aout 1708. Más fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. Szécsin 8 Aout 1708. Copie, Fol. 3.)

68) Ugyanaz, ddo. Agria 16 Aout 1708. Más. fol. 3.

(Dessgleichen, ddo. Agria 16 Aout 1708. Copie, Fol. 3.)

69) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 27 Septemb. 1708. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 27 Septemb. 1708. Minute, Fol. 2.)

70) Memoire au roi par Mr. de Vetés, ddo. 2 Octob. 1708. Eredeti. (Origin.) fol. 4.

71) Desalleurs tudósitása, ddo. Agria 23 Aout 1708. Más. fol. 7.

(Bericht Desalleurs', ddo. Agria 23 Aout 1708. Copie, Fol. 7.)

72) Ugyanaz, ddo. Zatmar 25 Octob. 1708. Más. fol. 5.

(Dessgleichen, ddo. Zatmar 25 Octob. 1708. Copie, Fol. 5.)

73) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanott és akkor. Más.

(Dessgleichen an den Minister, ddo. ebendaselbst und damals. Copie.)

74) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy a Mr. de Vettés, ddo. Cassau 19 Novemb. 1708. Kökényesdi irása. (Kökényesdy's Schrift.)

75) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 13 Decembre 1708. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 13 Decembre 1708. Minute.)

76) A minister Desalleurshez, ddo. Versailles 3 Janvier 1709. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs', ddo. Versailles 3 Janvier 1709. Minute.)

77) Desalleurs tudósitása, ddo. Szatmár 31 Octob. 1708. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Szatmár 31 Octob. 1708. Copie, Fol. 2.)

78) Ugyanaz, ddo. Szatmár 8 Novemb. 1708. Más.

(Dessgleichen, ddo. Szatmár 8 Novemb. 1708. Copie.)

79) Ugyanaz, ddo. Patak 28 Novemb. 1708. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. Patak 28 Novemb. 1708. Copie, Fol. 2.)

80) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 10 Janvier 1709. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 10 Janvier 1709. Minute.)

81) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 6 Dec. 1708. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 6 Decemb. 1708. Copie, Fol. 3.)

82) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 31 Janvier 1709. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 31 Janvier 1709. Minute, Fol. 2.)

83) A minister ugyanahhoz, ddo. szintugy. Minuta.

(Der Minister an denselben, ddo. eodem, Minute.)

84) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 13 Dec. 1708. Más, fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 13 Decemb. 1708. Copie, Fol. 2.)

85) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 7 Fevr. 1709. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 7 Fevr. 1709. Minute.)

86) Desalleurs tudósitása, ddo. 27 Decemb. 1708, addit à Patak 1708. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. 27 Dec. 1708, addit. à Patak 1708. Copie, Fol. 3.)

Hongrie et Transilvanie 1708. Supplem. Vol. 14.

1) Copie de la lettre du pr. Rákóczy à Mr. de Bonnac, ddo. 3 Janvier 1708. fol. 6.

2) Desalleurs tudósitása, ddo. 11 Janv. 1708. Más. fol. 2. Más. fol. 2 (sic).

(Bericht Desalleurs', ddo. 11 Janv. 1708. Copie, Fol. 2.)

3) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Cassovie 15 Janvier 1708. Ered. nem sajátkezü.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Cassovie 15 Janv. 1708. Original, Nicht eigenhändig.)

4) Copie d'une lettre du pr. Rákóczy à Mr. de Vettés, ddo. Neuheusel 21 Janvier 1708. Kökényesdi irása. bis.

5) Extrait de la lettre du Pr. Rákóczy à Mr. de Ferriol, ddo. Caroly 4 Fevrier 1708. Pour copie Ferriol.

6) Lettre du Pr. Rákóczy a Mr. le Comte de Tournon, ddo. Karoly 15 Fevrier 1708. Más. fol. 8.

7) De Vettés à Mr. le Mqs. de Torcy, ddo. Paris 16 Fevr. 1708. Eredeti.

8) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Paris 21 Fevrier 1708. Ered.

(Derselbe an denselben, ddo. Paris 21 Fevrier 1708. Original.)

9) Copie d'une lettre de Mr. de Vettés au pr. Rákóczy, ddo. 26 Fevrier 1708. Fol. 3.

10) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Paris 29 Fevrier 1708. Fol. 2.

(Derselbe an denselben, ddo. Paris 29 Fevr. 1708. Fol. 2.)

11) Rákóczy Desalleurshez, ddo. Szerencs 29 (sic) 1708. Eredeti nem sajátkezü.

(Rákóczy an Desalleurs, ddo. Szerencs 29 (sic) 1708. Original. Nicht eigenhändig.)

12) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Szerencs 29 Avril 1708. Ered. nem sajátkezü.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Szerencs 29 Avril 1708. Original. Nicht eigenhändig.)

13) Extrait de la lettre du pr. Rákóczy au Sr. Brüe etant pour lors a Belgrade, ddo. Agria 20 Mai 1707, avec la reponse ddo. Belgrade 7 Juin 1708. Pour Copie Ferriol.

14) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Fontainebleau 21 Juin 1708. Minuta. Bis.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Fontainebleau 21 Juin 1708. Minute, bis.)

15) Rákóczy fölhatalmazása Schmid Andras Dantzigi kereskedő részére, hogy a franczia kormánytul jövö segédpénzt fölvehesse. Datum Tálya 20 Maii 1709. Alólirottak Franciscus princeps, Paulus Ráday, Caspar Beniczky. Hiteles más Dantisci 22 Octob. 1710. sign. Joan. Christoph. Benkendorff S. R. Mttis Polon. auth. Notarius publicus juratus pecsétje. Fol. 2 in 4°.

(Rákóczy's Vollmacht für Andreas Schmid, Handelsmann in Dantzig, zur Übernahme der vom französischen Hofe kommenden Subsidiengelder. Datum Tálya 20 Mai 1709. Unterschrieben: Franciscus princeps, Paulus Ráday, Caspar Beniczky. Beglaubigte Abschrift. Dantisci 22 Octob. 1710 signat. Joan. Christoph. Benkendorff. S. R. Mattis Polon. auth. Notarius publicus juratus. Dessen Insigel. Fol. 2 in 4°.)

16) Desalleurs Besenwalhoz XIV. Lajos követéhez a Svéd udvarnál akkor Dantzigban, ddo. Szerencs 9 Juin 1708. Ered. fol. 1 in 4°.

(Desalleurs an Besenwal, Gesandten Ludwig's XIV. am schwedischen Hofe, damals in Danzig, ddo. Szerencs 9 Juin 1708. Original, Fol. 1 in 4°.)

17) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. du Camp a 2 lieues de Nitria 17 Juillet 1708. De la Mothe pattantyus kapitányát Sz. Lajos rendü vitézül ajánlja. Ered. nem sajátkéz, fol. 2 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. du Camp à deux lieues de Nitria 17 Juill. 1708. Er empfiehlt seinen Artilleriehauptmann de la Mothe zum Ritterkreuz des St. Ludwig-Ordens. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

18) Ugyanaz a ministerhez ugyanazon tárgyban, ddo. du Camp de Gimes 18 Juillet 1708. Ered. nem sajátk., fol. 1 in 4°.

(Derselbe an den Minister in der nämlichen Angelegenheit, ddo. du Camp de Gimes 18 Juill. 1708. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

19) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 13 Septembre 1708. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 13 Septembre 1708. Minute, Fol. 2.)

20) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Szécsin 6 Aoust 1708. Más. Fol. 7.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Szécsin 6 Aout 1708. Copie, Fol. 7.)

21) Erre válasz Lajostul, ddo. Versailles 27 Septembre 1708. Minuta.

(Hierauf Antwort von Ludwig, ddo. Versailles 27 Septemb. 1708. Minute.)

22) Rákóczyné tán De Torcyhoz, ddo. Jaroszláv 1 Septembre 1708. Ered. sajátk. fol. 2 in 4°.

(Rákóczy's Gemahlin [vielleicht an de Torcy], ddo. Jaroszláv 1 Septemb. 1708. Original. Eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

23) Projet d'un traité entre Sa Majesté tres chretienne et ses successeurs d'un part, le Duc, les Etats et Ordres de la Confédération de royaume de Hongrie d'autre part; du même Projet d'un traité entre Sa Mté tres chretienne et le prince de Transilvanie, avec des observations sur ces deux projets, ddo. Marly 11 Octob. 1708, fol. 7, négyszer.

24) Reflexions sur les observations précédantes de la part du prince Rákóczy. Más. fol. 2, négyszer.

25) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 11 Octob. 1708. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Marly 11 Octobre 1708. Minute, Fol. 3.)

26) Desalleurs tudósitása, ddo. Tokaj 4 Octob. 1708. Más. fol. 2.

(Desalleurs' Bericht, ddo. Tokay 4 Octob. 1708. Copie, Fol. 2.)

27) Copie de la lettre du pr. Rákóczy à la reine d'Angleterre, ddo. 1708. Más. fol. 1.

27) Copie de la lettre du Pr. Rákóczy a Mylord Marlborough, ddo. 1708. Más. fol. 2.

28) Conditiones armistitii inter S. Caes. Reg. Majestatem ab una et confoederatos regni Hungariae status partibus ab altera per supremos ab utrinque exercituum generales conclusi anno 1708. Copia fol. 2. Másodszor franczia forditásban. (Auch 1 Exempl. in franz. Spr. Übersetzung.)

Hongrie et Transilvanie 1709 et 1710.

Vol. 15. fol.

1) Desalleurs tudósitása, ddo. Munkács 1709. Más.
(Bericht Desalleurs', ddo. Munkács 1709. Copie.)

2) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 14 Mars 1709. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 14 Mars 1709. Minute, Fol. 2.)

3) Desalleurs tudósitása, ddo. Munkáts 9 Janv. 1709. Más. fol. 2.
(Bericht Desalleurs', ddo. Munkács 9 Janv. 1709. Copie, Fol. 2.)

4) A minister Desalleurshez, ddo. ugyanott és akkor. Minuta.
(Der Minister an Desalleurs, ddo. ebendaselbst und ebendamals. Minute.)

5) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 17 Janv. 1709 Más. fol. 3.
(Desalleurs' Bericht, ddo. Moncáts 17 Janv. 1709. Copie, Fol. 3.)

6) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 17 Janv. 1709. Eredeti.
(Vettés an den Minister, ddo. Paris 17 Janv. 1709. Original.)

7) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 20 Janvier 1709. Más. fol. 2.
(Desalleurs' Bericht, ddo. Moncáts 20 Janv. 1709. Copie, Fol. 2.)

8) Extrait d'une lettre de Mr. Desalleurs à Mr. l'Abbé de Pompone du 21 Janv. 1709. Más.

9) Instructio pro Illo Comite Henrico a Tournon Comitatus Bodrogiensis supremo Comite ad ser[um]. Ducem, Senatum Venetum mandato plenipotentiario. Datum Muncats 22 Januarii 1709. Sign. Franciscus princeps. Más. fol. 5.

10) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 27 Janvier 1709. Más. fol. 3.
(Desalleurs' Bericht, ddo. Moncáts 27 Januar 1709. Copie, Fol. 3.)

11) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 28 Mars 1709. Minuta, fol. 2.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 28 Mars 1709. Minute, Fol. 2.)

12) Desalleurs tudósitása, ddo. 18 Febr. 1709, à Moncáts. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. 18 Febr. 1709, a Moncáts. Copie.)

13) A minister Desalleurshez, ddo. Versailles 25 Avril 1709. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Versailles 25 Avril 1709. Minute.)

14) Note generale de tous les argens que j'ay recus de la cour pour Mr. le prince Rákóczy jusqu'au 5 Mars 1709. Más. fol. 2.

15) Desalleurs tudósitása, ddo. Skola 17 Mars 1709. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Skola 17 Mars 1709. Copie, Fol. 2.)

16) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz.

(Dessgleichen an den Minister. Gleiches Datum.)

17) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 6 Juin 1709. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 6 Juin 1709. Minute.)

18) Epistola originalis Joannis Pápai ad ministrum Gallicum, ddo. Cand. Albae 16 Martii 1709. fol. 1.

19) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 26 Mars 1709. Ered.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 26 Mars 1709. Original.)

20) Desalleurs tudósitása, ddo. Skola 27 Mars 1709. Más.

(Bericht Desalleurs', ddo. Skola 27 Mars 1709. Copie.)

21) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. 29 Mars 1709.

(Dessgleichen, ddo. 29 Mars 1709.)

22) Ugyanaz ugyanaz, ddo. à Moncáts 20 Avril 1709, Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. 20 Avril 1709, à Moncáts. Copie, Fol. 2.)

23) Ugyanaz ugyanaz, ddo. Moncáts 28 Avril 1709. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. Moncáts 28 Avril 1709. Copie, Fol. 2.)

24) A minister Desalleurshez, ddo. Marly 13 Juin 1709. Minuta.

(Der Minister an Desalleurs, ddo. Marly 13 Juin 1709. Minute.)

25) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 13 Juin 1709. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 13 Juin 1709. Minute.)

26) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Marly 29 Juin 1709. Minuta.

(Dessgleichen an denselben, ddo. Marly 29 Juin 1709. Minute.)

27) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 7 Mai 1709. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. Moncáts 7 Mai 1709. Copie, Fol. 3.)

28) Ugyanaz, ddo. Moncáts 11 Mai 1709. Más. fol. 1.
(Dessgleichen, ddo. Moncáts 11 Mai 1709. Copie, Fol. 1.)

29) Ugyanaz, ddo. ugyanaz, második levél. Más. fol. 2.
(Dessgleichen, gleiches Datum. Zweiter Brief. Copie, Fol. 2.)

30) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 20 Juin 1709. Minuta.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 20 Juin 1709. Minute.)

31) A minister Desalleurshez, ddo. ugyanaz. Minuta.
(Der Minister an Desalleurs. Gleiches Datum. Minute.)

32) Desalleurs a ministerhez, ddo. Talia 22 Mai 1709. Más. fol. 3.
(Desalleurs an den Minister, ddo. Talia 22 Mai 1709. Copie, Fol. 3.)

33) Desalleurs tudósitása, ddo. Talia 22 Mai 1709. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. Tália 22 Mai 1709. Copie, Fol. 3.)

34) Ugyanaz, ddo. Tálya 26 Mai 1709. Más. fol. 2.
(Dasselbe, ddo. Tálya 26 Mai 1709. Copie, Fol. 2.)

35) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailes 4 Juillet 1709. Minuta. fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 4 Juillet 1709. Minute, Fol. 2.)

36) Desalleurs tudósitása, ddo. Szerencs 6 Juin 1709. Más. fol. 2.
(Bericht Desalleurs', ddo. Szerencs 6 Juin 1709. Copie, Fol. 2.)

37) Ugyanaz a ministerhez, ddo. Szerencs 13 Juin 1709. Más. fol. 3.
(Dessgleichen an den Minister, ddo. Szerencs 13 Juin 1709. Copie, Fol. 3.)

38) Rákóczy a ministerhez, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Ered. fol. 1 in 4°.
(Rákóczy an den Minister, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Original, Fol. 1 in 4°.)

39) Etat d'ordonances expediées pour les subsides de Mr. le prince Rákóczy depuis le 27 fevr. 1709, jusqu'au 15 Mars 1711, öszvesen 1,539.333 liv. 6 sol. 8 den.

40) Rákóczy a ministerhez, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Ered. fol. 1 in 4°.
(Rákóczy an den Minister, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Original, Fol. 1 in 4°.)

41) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Ered. fol. 2 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Original, Fol. 2 in 4°.)

42) Desalleurs a ministerhez, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Más. fol. 2.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Szerencs 16 Juin 1709. Copie, Fol. 2.)

43) Kiralyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 1 Aout 1709. Minuta, fol. 3.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 1 Aoust 1709. Min. Fol. 3.)

44) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 23 Juin 1709. Eredeti.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 23 Juin 1709. Original.)

45) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 27 Juin 1709. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 27 Juin 1709. Copie, Fol. 2.)

46) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 3 Juill. 1709. Ered. fol. 2.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 3 Juill. 1709. Original, Fol. 2.)

47) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 8 Juill. 1709. Más. fol. 3.

(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 8 Juill. 1709. Copie, Fol. 3.)

48) Ugyanaz, ddo. Patak 21 Juill. 1709. Más. fol. 2.

(Dessgleichen, ddo. Patak 21 Juill. 1709. Copie, Fol. 2.)

49) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 12 Septemb. 1709. Minuta.

(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 12 Septemb. 1709. Minute.)

50) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 1 Aoust 1709. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 1 Aout 1709. Copie, Fol. 2.)

51) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 3 Aoust 1709. Más. fol. 2.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 3 Aoust 1709. Original.)

52) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 8 Aoust 1709. Más. fol. 2.

(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 8 Aoust 1709. Copie, Fol. 2.)

53) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Más.

(Dessgleichen an den Minister. Gleiches Datum. Copie.)

54) Ugyanazon tudositás, ddo. Patak 15 Aoust 1709. Más. fol. 4.

(Dessgleichen, ddo. Patak 15 Aoust 1709. Copie, Fol. 4.)

55) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 19 Septemb. 1709. Minuta.

(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 19 Septembre 1709. Minute.)

56) Ugyanaz, ddo. Marly 10 Octob. 1709.

(Dessgleichen, ddo. Marly 10 Octob. 1709.)

57) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 29 Aoust 1709. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 29 Aoust 1709. Copie, Fol. 3.)

58) Királyi tudósitás Desalleurshez, ddo. Versailles 17 Octobre 1709. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung an Desalleurs, ddo. Versailles 17 Octobre 1709. Minute, Fol. 2.)

59) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 5 Septembre 1709. Más. fol. 2.
(Bericht Desalleurs', ddo. Patak 5 Septembre 1709. Copie, Fol. 2.)

60) Copie de la lettre du Sr. de Vettés a Mr. Demarez, ddo. 5 Septemb. 1709.

61) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 5 Sept. 1709. Ered.
(Vettés an den Minister, ddo. Paris 5 Septemb. 1709. Original.)

62) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 31 Octobre 1709. Minuta.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 31 Octobre 1709. Minute.)

63) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Marly 7 Novemb. 1709. Desalleurs visszahívja töle Constantinápolyba menendőt. Minuta.
(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Marly 7 Novemb. 1709. Er beruft Desalleurs von ihm ab, da er nach Konstantinopel zu gehen habe. Minute.)

64) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. ugyanaz. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs. Gleiches Datum. Minute, Fol. 2.)

65) Desalleurs tudósitása, ddo. Patak 29 Septemb. 1709. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs, ddo. Patak 29 Septemb. 1709. Copie, Fol. 3.)

66) A minister Desalleurshez, ddo. Versailles 5 Decembre 1709. Minuta.
(Der Minister an Desalleurs, ddo. Versailles 5 Decemb. 1709. Minute.)

67) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. ugyanaz. Minuta, fol. 1.
(Königliche Weisung für Desalleurs. Dasselbe Datum. Minute, Fol. 1.)

68) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 24 Octobre 1709. Más. fol. 5.
(Bericht Desalleurs', ddo. Moncáts 24 Octob. 1709. Copie, Fol. 5.)

69) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Marly 19 Decemb. 1709. Minuta.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Marly 19 Decembre. 1709. Minute.)

70) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 31 Octob. 1709. Más.
(Desalleurs' Bericht, ddo. Moncats 31 Octob. 1709. Copie.)

71) A minister Desalleurshez, ddo. 31 Octobre 1709. Más.
(Der Minister an Desalleurs, ddo. 31 Octob. 1709. Copie.)

72) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 1 Nov. 1709. Más. fol. 3.
(Desalleurs' Bericht, ddo. Moncats 1 Novemb. 1709. Copie, Fol. 3.)

73) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 9 Janv. 1710. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 9 Janvier 1710. Minute, Fol. 2.)

74) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 11 Novembre 1709. Más. fol. 2.
(Bericht Desalleurs', ddo. Moncats 11 Novemb. 1709. Copie, Fol. 2.)

75) Vettés a bajor választóhoz, ddo. Paris 14 Novemb. 1709. Eredeti, fol. 4.
(Vettés an den Kurfürsten von Bayern, ddo. Paris 14 Novembre 1709. Original, Fol. 4.)

76) Desalleurs tudósitása, ddo. Muncáts 20 Novembre 1709. Más. fol. 3.
(Bericht Desalleurs', ddo. Moncats 20 Novemb. 1709. Copie, Fol. 3.)

77) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. Versailles 15 Janvier 1710. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. Versailles 15 Janvier 1710. Minute, Fol. 2.)

78) Copie de deux lettres ecrites de Patak le 23 Novembre et 19 Decembre 1709, à Mr. le Marquis de Torcy (Minister), fol. 3.

79) Királyi utasitás Desalleurshez, ddo. 30 Janvier 1710. Minuta, fol. 2.
(Königliche Weisung für Desalleurs, ddo. 30 Janv. 1710. Minute, Fol. 2.)

80) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 12 Decembre 1709. Ered.
(Vettés an den Minister, ddo. Paris 12 Decemb. 1709. Original.)

81) Desalleurs a ministerhez, Scrigni 18 Decemb. 1709. Más. fol. 2.
(Desalleurs an den Minister, ddo. Scrigni 18 Dec. 1709. Copie, Fol. 2.)

82) Ugyanaz tudósitás, ddo. ugyanott és akkor. Más. fol. 1.
(Desselben Bericht, ddo. ebendaselbt und gleichzeitig. Copie, Fol. 1.)

83) Ugyanaz, ddo. Moncáts 31 Decemb. 1709. Más. fol. 2.
(Dessgleichen, ddo. Moncats 31 Decemb. 1709. Copie, Fol. 2.)

84) Copie de la lettre du Comte de Bercseni a Mr. de Mullern chancelier de la cour de Svede, ddo. Ungvar 11 ...... 1710.

85) Desalleurs tudósitása, ddo. Moncáts 14 Fevrier 1710. Más. fol. 6.

(Bericht Desalleurs', ddo. Moncats 14 Fèvr. 1710. Copie, Fol. 6.)

86) Desalleurs a ministerhez, ddo. Moncáts 16 Fevrier 1710. Más. fol. 6.

(Desalleurs an den Minister, ddo. Moncats 16 Fevr. 1710. Copie, Fol. 6.)

87) L. M. (La Motte v. Le Maire) a ministerhez, ddo. Cassovie 23 Fevr. 1710. Más.

(L. M. [La Motte oder Le Maire] an den Minister, ddo. Cassovie 23 Fevr. 1710. Copie.)

88) Rákóczy XIV. Lajoshoz, hittesitő Le Maire részére. ddo. Jászberény 14 Mart. 1710. Ered. fol. 1 in 4°.

(Rákóczy an Ludwig XIV. Beglaubigung für Le Maire, ddo. Jászberény 14 Mars 1710. Original, Fol. 1 in 4°.)

89) Reponse de Mr. l'abbé Brenner au memoire du Baron Tiepolt. Más. fol. 3 in 4°.

90) A minister Le Mairehez, ddo. Versailles 17 Avril 1710. Más. fol. 1.

(Der Minister an Le Maire, ddo. Versailles 17 Avril 1710. Copie, Fol. 1.)

91) Le Maire a ministerhez, ddo. Cokola 23 Avril 1710. Más. fol. 1.

(Le Maire an den Minister, ddo. Cokola 23 Avril 1710. Copie, Fol. 1.)

92) Copie de la lettre du Comte Bercseni au Comte Golowkin premier ministre du Czar de Moscovie, ddo. Cassovie 25 Avril 1710.

93) Vettés XIV. Lajoshoz, ddo. Versailles 4 Juillet 1710. Ered. fol. 4.

(Vettés an Ludwig den XIV., ddo. Versailles 4 Juill. 1710. Original, Fol. 4.)

94) Fierville a ministerhez, ddo. du camp Dhonay (sic) 12 Juill. 1710. Más. fol. 4.

(Fierville an den Minister, ddo. du Camp Dhonay (sic) 12 Juill. 1710. Copie, Fol. 4.)

95) Vettés a ministerhez, ddo. Conflans 17 Juillet 1710. Eredeti, fol. 3.

(Vettés an den Minister, ddo. Conflans 17 Juill. 1710. Original, Fol. 3.)

96) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Paris 17 Juillet 1710. Eredeti, fol. 4.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Paris 17 Juill. 1710. Original, Fol. 4.)

97) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Marly 26 Juill. 1710. Minister ajánlja Vettést.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Marly 26 Juill. 1710, der Minister empfiehlt Vettés.)

98) Memoire concernant la guerre de Hongrie, par le Maire, le 1 Aoust 1710 à Paris. Ered. fol. 9 in 4°.

99) Le Maire a ministerhez, ddo. Paris 5 Septemb. 1710. Ered. fol. 2 in 4°.

(Le Maire an den Minister, ddo. Paris 5 Septembre 1710. Original, Fol. 2 in 4°.)

100) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Paris 20 Septemb. 1710. Ered. fol. 2 in 4°.

(Derselbe an denselben, ddo. Paris 20 Septemb. Original, Fol. 2 in 4°.)

101) Fierville a ministerhez, ddo. au Camp D'Onoit (Onod) 22 Aoust 1710. Más. fol. 4.

(Fierville an den Minister, ddo. du Camp D'Onoit 22 Aout 1710. Copie, Fol. 4.)

102) A minister Fiervillehez, ddo. Versailles 23 Octob. 1710. Minuta, fol. 2.

(Der Minister an Fierville, ddo. Versailles 23 Oct. 1710. Minute, Fol. 2.)

103) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Versailles 25 Septemb. 1710. Más. fol. 2.

(Derselbe an denselben, ddo. Versailles 25 Sept. 1710. Copie, Fol. 2.)

104) Rákóczy a ministerhez, pénz iránt, ddo. Szerencs 28 Sept. 1710. Eredeti sajátkéz, fol. 1 in 4°.

(Rákóczy an den Minister um Geld, ddo. Szerencs 28 Septembre 1710. Original. Eigenhändig. Fol. 1 in 4°.)

105) Fierville a ministerhez, ddo. Szerencs 28 Septemb. 1710. Más. fol. 4.

(Fierville an den Minister, ddo. Szerencs 28 Septembre 1710. Copie, Fol. 4.)

106) A minister Fiervillehez, ddo. Versailles 27 Novemb. 1710. Minuta.

(Der Minister an Fierville, ddo. Versailles 27 Novemb. 1710 . inute.)

107) Fierville a ministerhez, ddo. Szerencs 30 Septemb. 1710. Eredeti, fol. 1 in 4°.

(Fierville an den Minister, ddo. Szerencs 30 Septemb. 1710. Original, Fol. 1 in 4°.)

108) Rákóczy ugyanahhoz, ddo. ugyanugy. Eredeti, nem sajátk. Fol. 2 in 4°.

(Rákóczy an denselben. Gleiches Datum. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

109) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Ungvár 18 Octobre 1710. Ered. sajátk. fol. 1 in 4°. Egy francia pattantyustisztet ajánl.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Ungvár 18 Octob. 1710. Original. Eigenhändig. Fol. 1 in 4°. Empfiehlt einen französischen Artillerie-Offizier.)

110) Fierville a ministerhez, ddo. Patak 16 Octob. 1710. Más. fol. 2.

(Fierville an den Minister, ddo. Patak 16 Octob. 1710. Copie, Fol. 2.)

111) A minister Fiervillehez, ddo. Marly 15 Janv. 1711. Minuta, fol. 1.

(Der Minister an Fierville, ddo. Marly 15 Janv. 1711. Minute, Fol. 1.)

112) Fierville a ministerhez, ddo. Munkáts 13 Novembre 1710. Más. fol. 2.

(Fierville an den Minister, ddo. Munkats 13 Nov. 1710. Copie, Fol. 2.)

113) Ugyanaz Desalleurshez, ddo. ugyanott 16 Novemb. 1710. Fol. 1.

(Derselbe an Desalleurs, ddo. ebendort 16 Novemb. 1710. Fol. 1.)

114) Desalleurs tudósitása, ddo. Terebes 7 Decembre 1710. Más. fol. 7.

(Bericht Desalleurs, ddo. Terebes 7 Decemb. 1710. Copie, Fol. 7.)

115) Conditions d'une suspension d'armes entre Sa Mté imperiale d'une part et les Estats confoederez du Royaume de Hongrie d'autre conclue par les generaux des armées de deux partis.

116) Priére que les rebelles disent tous les jours principalement Rákóczy.

117) Idem németül.

(Dasselbe in deutscher Sprache.)

Hongrie 1711 et 1712. Vol. 16 in fol.

1) Copie d'une lettre de Mr. de Fierville à Mr. Maron, ddo. Monkats 6 Fevrier 1711.

2) Fierville a ministerhez, ddo. Munkats 6 Fevrier 1711. Más. fol. 2.

(Fierville an den Minister, ddo. Munkats 6 Fevr. 1711. Copie, Fol. 2.)

3) A minister Fiervillehez, ddo. Versailles 9 Avril 1711. Minuta.

(Der Minister an Fierville, ddo. Versailles 9 Avril 1711. Minute.)

4) Declaratio eorum, quae forsitan a Domino principe Francisco Rákóczy pro dubiis moveri, vel in questionem trahi possunt, et revera ipsi proponenda ac explicanda visa, nec non illustr. Domino Comiti Alexandro Karoly pro exigentia commissa sunt. Datum Debreczini 14 Martii 1711. Sign. Comes Joannes Pálffi. Cum dilucidatione ejusdem declarationis per Franciscum Rákóczy. Datum in arce Sztrih 27 Mart. 1711. Signatum Franciscus princeps Rákóczy. Copie, fol. 2.

5) Resolution auf des General Bercseny übergebene Proposition. Más. fol. 12.

6) Copie d'une lettre du Pr. Rákóczy à Mr. de Fierville, ddo. Jaroslav 18 Juin 1711. Fol. 3.

7) Vettés a ministerhez, ddo Paris 11 Juill. 1711. Eredeti több másolt levéllel.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 11 Juill. 1711. Original mit mehreren copirten Briefen.)

8) A minister Vettéshez válaszul, ddo. Marly 13 Juillet 1711. Minuta.

(Der Minister an Vettés zur Antwort, ddo. Marly 14 Juill. 1711. Minute.

9) Rákóczy levelének Vettéshez mása, ddo. Jaroslav 29 Juillet 1711. Fol. 3.

(Rákóczy's Schreiben an Vettés, ddo. Jaroslav 29 Juill. 1711. Fol. 3.)

10) Vettés a ministerhez, ddo. Fontainebleau 2 Aoust 1711. Eredeti.

(Vettés an den Minister, ddo. Fontainebleau 2 Aoust 1711. Original.)

11) Válasz a ministertül, ddo. ugyanott 6 Aoust 1711.

(Antwort des Ministers, ddo. ebendaselbst 6 Aoust 1711.)

12) Extrait d'une lettre du pr. Rákóczy à Mr. de Vettés, ddo. Jaroslav 13 Aoust 1711, par Vettés.

13) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 21 Aoust 1711. Eredeti.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 21 Aoust 1711. Original.)

14) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Paris 29 Aoust 1711. Eredeti, fol. 4.

(Derselbe an denselben, ddo. Paris 29 Aoust 1711. Original, Fol. 4.)

15) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Fontainebleau . . Aoust 1711. Rákóczy nevében. Eredeti, fol. 3.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Fontainebleau . . Aoust 1711. Im Namen Rákóczy's. Original, Fol. 3.)

16) Ugyanaz a ministerhez, ddo. Paris 26 Septemb. Eredeti, cum acclusis, fol. 3.

(Derselbe an den Minister, ddo. Paris 26 Septemb. Original, cum acclusis. Fol. 3.)

17) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. Versailles 21 Septemb. 1711. Eredeti, fol. 1.

(Derselbe an Ludwig XIV., ddo. Versailles 21 Septembre 1711. Original, Fol. 1.)

18) Ugyanaz a ministerhez, ddo. Paris 23 Septembre 1711. Eredeti, fol. 3.

(Derselbe an den Minister, ddo. Paris 23 Sept. 1711. Original, Fol. 3.)

19) Rákóczy a ministerhez, ddo. Dantzig 21 Octob. 1711. Ered. nem sajátkez. fol. 1 in 4°.

(Rákóczy an den Minister, ddo. Dantzig 21 Octobre 1711. Original, Nicht eigenhändig. Fol. 1 in 4°.)

20) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. ugyanaz. Ered. nem sajátk. fol. 1.

(Derselbe an Ludwig XIV. Gleiches Datum. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 1.)

21) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Dantzig 31 Octob. Eredeti nem sajátk. fol. 1, condoleance de la mort du Dauphin.

(Derselbe an denselben, ddo. Dantzig 31 Octob. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 1. Condoleance de la mort du Dauphin.)

22) Ugyanaz a ministerhez, ddo. ugyanaz. Eredeti nem sajátk. fol. 1 in 4°., hitesitő Brenner apát részére.

(Derselbe an den Minister. Dasselbe Datum. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 1 in 4°. Beglaubigung für den Abt Brenner.)

23) Ugyanaz XIV. Lajoshoz, ddo. ugyanaz. Eredeti nem sajátk. fol. 1.

(Derselbe an Ludwig XIV. Gleiches Datum. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 1.)

24) Copie d'une lettre du Pr. Rákóczy à Mr. le Baron de Besenval, ddo. . . Novemb. 1711. Fol. 8.

25) XIV. Lajos Rákóczyhoz, ddo. Versailles 6 Decemb. 1711. Minuta, válasz a 21 alattira.

(Ludwig XIV. an Rákóczy, ddo. Versailles 6 Decemb. 1711. Minute. Erwiderung auf das Schreiben unter Zahl 21.)

26) Rákóczy a ministerhez, ddo. Dantzig 8 Decemb. 1711. Ered. nem sajátk. fol 1 in 4°. Fél, hogy egy arany gyapjas keresztet, mely számára készült, most pedig egy Helissan nevü banquiernek volt átadandó, Vettés elsikasztott, s hírt kér ez iránt.

(Rákóczy an den Minister, ddo. Dantzig 8 Decemb. 1711. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 1 in 4°. Er befürchtet, dass die Insignien des goldenen Vliesses, welches für ihn angefertigt und jetzt einem Banquier Namens Helissan zu übergeben waren, durch Vettés unterschlagen wurden, und bittet diesfalls um Nachricht.)

27) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Dantzig 25 Decemb. 1711. Ered. fol. 1 in 4°., nem sajátk., ajánl a Brenner apátot, szepesi káptalan prépostját, visszahivott Vettés helyébe küldöttjét.

(Derselbe an denselben, ddo. Dantzig 25 Decemb. 1711. Original, Fol. 1 in 4°. Nicht eigenhändig. Er empfiehlt den Abt Brenner, Probst des Zipser Capitels seinen Abgesandten, an Stelle des abberufenen Vettes.

28) Vettés XIV. Lajoshoz, ddo. Versailles 27 Decemb. 1711. Rákóczy nevében. Ered. fol. 2.

(Vettés an Ludwig XIV., ddo. Versailles 27 Decemb. 1711. Im Namen Rákóczy's. Original, Fol. 2.)

29) Puncta pacificationis Hungariae impr. fol. 3 in 4°.

30) Lettre d'un ministre de Pologne a un Seigneur de l'Empire sur les affaires de la Hongrie, impr. s. l. a. et n. et in 16°. 183. 2 errata.

31) Extrait des Articles demandez par le Hongrois à l' empereur. Fol. 1.

32) Idem latin nyelven. Fol. 1.
(Dasselbe in lateinischer Sprache.)

33) Propositions des Hongrois pour un nouveau traite de pacification. Fol. 2.

34) Remarques sur le traité de pacification de Hongrie 1711. Fol. 5.

35) Remarques sur ce qui regarde ceux qui ont signé traité de pacification de 1711. Fol. 5.

36) Memoire du pr. Rákóczy sur la guerre de Hongrie, dont il etait le chef pendant les années 1701—1710. Más. fol. 79 in 4º. Valaki ilyen ítéletet adott ezen irományrul: „Les memoires du prince Rákóczy contiennent des detailes suivis et fideles de la guerre qu' il a faite en Hongrie depuis 1701 jusqu' en 1710. Ces details pourront plaire a ceux qui ont du goust et de la curiosité pour tous ce qui concerne le metier des armes; outre les connoissances et les instructions qu' ils en tireront, ils y trouveront un caractere de verité et de bonne foy qui les touchera, et qui fait a mon avis, le principal merite de cet ouvrage."

„Mais il est absolument necessaire d' en retoucher le style, non pour le rendre elegant, car il n' en est pas besoin, mais pour le rendre supportable."

„Quoyque le prince Rákóczy y montre partout beaucoup de sagesse et de moderation, comme la guerre qu' il a faite a eu pour object la liberté de la nation hongroise, et qu'il ne luy est pas possible de dissimuler l' ambition, les injustices et la dureté du gouvernement imperial, je penserois qu' il conviendroit de ne les imprimer qu' avec permission tacite, et dans la forme des impressions de Hollande. C' est ainsi qu' on en use pour les memoires dont les matieres sont trop recentes, et c' est un moyen d' en rendre le debit meilleur et plus prompt. J' adjouteray qu' il me paroist que ces memoires pourroient, suivant les conjonctures, produire en Hongrie de bons effets." — Ez is a memoriához van csatolva.

37) Forgách Simon gróf XIV. Lajoshoz, ddo. ex Russia Polonica 23 Febr. 1712, segitséget kér. Ered. sajátk.

(Graf Simon Forgách an Ludwig XIV., ddo. ex Russia Polonica 23 Fevr. 1712. Bittet um eine Unterstützung. Original, eigenhändig.)

38) Extraits des plusieurs lettres faites par Mr. de Vettés pour justifier ce qu'il a avancé dans sa lettre du Mars 1712.

39) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 11 Mars 1712. Eredeti, fol. 3.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 11 Mars 1712. Original, Fol. 3.)

40) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Dantzig 19 Mars 1712. Ered. nem sajátk. fol. 1, ajánlja Brenner apátot.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Dantzig 19 Mars 1712. Original, nicht eigenhändig. Fol. 1. Empfiehlt den Abt Brenner.)

41) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Dantzig 20 Avril 1712. Eredeti nem sajátk. fol. 2, segedelmet kér.

(Derselbe an denselben, ddo. Dantzig 20 Avril 1712. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 2. Bittet um eine Unterstützung.)

42) Ugyanaz ugyanahhoz, még egy ugyazon datumról. Eredeti nem sajátk. fol. 1, ismét Brennert ajánlja.

(Derselbe an denselben. Noch einmal von gleichem Datum. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 1. Empfiehlt wieder den Brenner.)

43) Vettés a ministerhez, ddo. Paris 23 Avril 1712. Eredeti.

(Vettés an den Minister, ddo. Paris 23 Avril 1712. Original.)

44) Interrogatoire de trois voyageurs hongrois arretés et interrogés a Chateauxthierry, dont l'un se disoit Baron de Thalaba de Transilvanie. fol. 3.

45) Comes Nicolaus Bercsényi ad ministrum Marquisum de Torcy, epist. autographa, ddo. Leopoli in Polonia 8 Julii 1712.

46) Brenner a ministerhez, ddo. Paris 21 Juill. 1712. Autograph

(Brenner an den Minister, ddo. Paris 21 Juill. 1712. Autograph.)

47) Még valami Thalabarul, hogy roszul viselvén magokat, nem csak királyi hadi szolgálatba nem fogadtattak, hanem az országbul is kiutasíttattak (8 sept. 1712).

(Noch etwas über Thalaba, dass sie, da sie sich schlecht aufführten, nicht nur nicht in königliche Kriegsdienste aufgenommen, sondern auch aus dem Lande ausgewiesen wurden (8 Sept. 1712).

48) Traduction d'une lettre du minister de Brandenburg a la cour de Vienne ecrite dans le mois d'Aoust 1712.

49) Brenner a ministerhez, ddo. Paris 25 Septembre 1712, melette Rákóczy levelének Brennerhez, ddo. Dantzig 10 Septembre 1712.

(Brenner an den Minister, ddo. Paris 25 Septembre 1712. Beiliegend eineAbschrift des Schreibens Rákóczy's an Brenner, ddo. Dantzig 10 Septembre 1712.)

50) Memoire touchant les prerogatives et titres de Son Altesse Ser. Mr. le prince de Transilvanie. Más. fol. 2.

51) Rákóczy Besenvalhoz, ddo. a bord de St. George 10 Nov. 1712. Fol. 1 in 4°. Autograph.

(Rákóczy an Besenval, ddo. a bord du St. George 10 Novemb. 1712. Fol. 1 in 4°. Autograph.)

52) Ugyanazon báró Besenvalkhoz, ddo. dans le Sond 21 Nov. 1712. Autograph. Fol. 1 in 4°.

(Derselbe an Baron Besenval, ddo. dans le Sond 21 Novemb. 1712. Autogr. Fol. 1 in 4°.)

53) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. au bord pres de Hull en Angleterre 9 Decemb. 1712. Autogr. Fol. 1 in 8°.

(Derselbe an denselben, ddo. au bord pres de Hull en Angleterre 9 Decemb. 1712. Autogr. Fol. 1 in 8°.)

54) Brenner XIV. Lajoshoz, ddo. 28 Decemb. 1712. Autogr. Fol. 3.

(Brenner an Ludwig XIV., ddo. 28 Decemb. 1712. Autogr. Fol. 3.)

55) Deduction des Droits de la principauté de Transilvanie impress. s. l. a. et n. t. Fol. 8 in 4°.

Hongrie 1713—1732. Vol. 17 in fol.

Ezen kötetben többnyire azon irományok foglaltatnak, melyek a magyar bujdosóknak francziaország részérül nyujtott segedelmet illetnek. Nagy része érdektelen, vagy csupán individualis és pillanati

érdekü csekélység. Rákóczy Ferencztül számos eredeti levél és iromány különfélékhez. Nagyobb figyelmet a következendők kivánnak és érdemelnek:

In diesem Bande sind meistens jene Urkunden enthalten, welche die den ungrischen Flüchtlingen von Seiten Frankreichs gebotenen Unterstützungen anbelangen. Ein grosser Theil hievon sind uninteressante oder lediglich individuell und augenblicklich bemerkenswerthe Geringfügigkeiten. Von Franz Rákóczy zahlreiche Originalbriefe und Schreiben an Verschiedene. Nähere Aufmerksamkeit erheischen und verdienen die Folgenden.

1) Rákóczy XIV. Lajoshoz, ddo. Passy 27 April 1713. Eredeti sajátk. Fol. 3. Segedelmi pénz iránt.

(Rákóczy an Ludwig XIV., ddo. Passy 27 Avril 1713. Original. Eigenhändig, Fol. 3. Um Unterstützungsgelder.)

2) Ugyanannak mása.

(Desselben Abschrift.)

3) Vettés XIV. Lajoshoz, ddo. Versailles 25 Fevr. 1713. Eredeti sajátk. Fol. 4. Rákóczy nevében, bizonyos föltételek, melyeket a közbékekötésbe beiktatni kér.

(Vettés an Ludwig XIV., ddo. Versailles 25 Fevr. 1713. Original. Eigenhändig. Fol. 4. Gewisse Bedingungen, welche er im Namen Rákóczy's in den allgemeinen Friedensvertrag aufzunehmen bittet.)

4) Copie du discours tenu au roi par le prince Rákóczy en Avril 1713. Fol. 1.

5) A lengyelországban bujdosó magyarok kérelme XIV. Lajoshoz segedelmért, ddo. Leopoli 7 Junii 1713. Sign. C. Nicolaus Bercsény, C. Simon Forgách, C. Antonius Esterházy, C. Michael Csáki, Georgius Gerhart, Joannes Papai, Sámuel Ebeczky nomine etiam reliquorum nobilium exulantium. Eredeti, fol. 2.

(Bitte der nach Polen geflüchteten Ungern an Ludwig XIV. um Unterstützung, ddo. Leopoli 7 Junii 1713. Sign. C. Nicolaus Bercsényi, C. Simon Forgách, C. Antonius Esterházy, C. Michael Csáki, Georgius Gerhard, Joannes Pápai, Samuel Ebeczky nomine etiam reliquorum nobilium exulantium. Original. Fol. 2.)

6) XIV. Lajos Resolutiója, mely által Rákóczynak évenként 72.000 livret rendel, az az honaponként 6.000, holott ö legalább 20.000 kért, ddo. Versailles 22 Juin 1713, Minuta.

(Resolution Ludwig's XIV., wodurch Rákóczy jährliche 72.000 livres angewiesen werden, d. i. monatlich 6.000, wo doch dieser um mindestens 20.000 gebeten hatte, ddo. Versailles 22 Juin 1713. Minute.)

7) Névtelen fölirásnak a franczia kormányhoz az iránt, hogy Rákóczit Magyarországba visszahozni kellene, mása; benyujtatott 1713-ki Octoberben. Fol. 8.

(Abschrift einer anonymen Eingabe an die französische Regierung, dass man Rákóczy wieder nach Ungern zurückbringen sollte, überreicht im October 1713. Fol. 8.)

8) XIV. Lajos Resolutiója, ddo. Marly 20 Juin 1714, Rákóczynak évenként adandó 100.000 francrul. Minuta.

(Resolution Ludwig's XIV., ddo. Marly 20 Juin 1714. Über 100.000 Francs welche Rákóczy jährlich auszuzahlen seien.)

9) XIV. Lajos adott Bercsenynek 8.000, Forgachnak 8.000, Esterházynak 8.000, Csákinak 8.000, Vaynak 5.000, Gerhardnak 2.000, Pápainak 1.500, Krucsainak 1500 francot, váltó levél által Lengyelországba fölveendőt, mi az akkori nehéz öszvekötetés miatt, legalább felét ezen summáknak elnyelte.

(Ludwig XIV. bewilligt Bercsényi 8.000, Forgách 8.000, Csáki 8.000, Vay 5.000, Gerhard 2.000, Pápai 1.500, Krucsai 1.500 Francs, durch Wechselbriefe in Polen zu erhalten, was bei dem damaligen schwierigen Verkehre wenigstens die Hälfte dieser Summen verschlang.)

10) Esterházy Antal eredeti levele a franczia ministerhez, ddo. Miedzibor 1 Augusti 1714, segédpénz kieszközlése végett. Fol. 2.

(Originalbrief Anton Esterházy's an den französischen Minister, ddo. Miedzibor 1 Augusti 1714, wegen Erwirkung eines Unterstützungsbetrages. Fol. 2.)

11) Rákóczy a ministerhez, ddo . . . . 1714. Eredeti sajátkeze. Fol. 2 in 4°.

(Rákóczy an den Minister, ddo. . . . . 1714. Original. Eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

12) Tököli Imre testamentoma, ddo. in campo florum ad Nicomediam 3 Septemb. 1705. Hitel. Más. fol. 7.

(Testament Emerich Tököli's, ddo. in campo florum ad Nicomediam 3 Sept. 1705. Beglaubigte Abschrift. Fol. 7.)

13) Rákóczy valamelly herczegasszonyhoz, ddo. Rodosto 10 Juin 1720. Más. fol. 8.

(Rákóczy an eine ungenannte Prinzessin, ddo. Rodosto 10 Juin 1720. Copie, Fol. 8.)

14) Ugyanaz Besenwalhoz, ddo. Kamieniec 20 Mars 1721. Ered. saját k.

(Derselbe an Besenwal, ddo. Kamieniec 20 Mars 1721. Original. Eigenhändig.)

15) Extrait de plusieurs lettres du prince Rákóczy depuis son depart de la France pour la Turquie en 1717—1720.

16) Rákóczy Orleans herczeg kormányzóhoz, ddo. Rodosto 31 Aout 1721. Ered. sajátk. Fol 2 in 4°.)

(Rákóczy an den Regenten Herzog von Orleans, ddo. Rodosto 31 Aout 1721. Original. Eigenhändig. Fol. 2 in 4°.)

17) Ugyanaz de Bonnac marquishoz, ddo. ugyanott 1 Septemb. 1721. Eredeti sajátk.

(Derselbe an den Marquis de Bonnac, ddo. Ebendaselbst 1 Septemb. 1721. Original. Eigenhändig.)

18) Rákóczy Ferenczné Dubois Kardinálhoz, ddo. Meaux 4 Oct. 1721. Ered. sajátk. Folio 1. Jelenti, hogy francziaországban megérkezett és Párisba megy.

(Franz Rákóczy's Gemahlin an Cardinal Dubois, ddo. Meaux 4 Octob. 1721. Original. Eigenhändig. Fol. 1. Sie zeigt ihm an, dass sie in Frankreich angekommen sei und nach Paris gehe.)

19) Rákóczy Ferencz Dubois kardinálhoz, ddo. Rodosto 24 Fev. 1722. Hozzácsatolva egy memoire Rákóczy dolgaira nézve. Mind eredeti nem sajátkéz. Fol. 14 in 4°.

(Franz Rákóczy an Cardinal Dubois, ddo. Rodosto 24 Fevrier 1722. Angefügt ein Memoire über Rákóczy's Angelegenheiten. Alles Original. Nicht eigenhändig. Fol. 14 in 4°.)

20) Ugyanaz Orleans herczeg kormányzóhoz, ddo. Rodosto 24 Maii 1722. Eredeti sajátk. Fol. 11 in 4°.

(Derselbe an den Regenten Herzog von Orleans, ddo. Rodosto 24. Mai 1722. Original. Eigenhändig. Fol. 11 in 4°.)

21) Ugyanaz valamelyik franczia kir. herczegasszonyhoz, ddo. Rodosto 22 Janv. 1723. Eredeti sajátk. Fol. 3.

(Derselbe an eine königliche Prinzessin von Frankreich, ddo. Rodosto 22 Janvier 1723. Original. Eigenhändig. Fol. 3.)

22) Ugyanaz ugyanahhoz. ddo. (Rodosto 1723) Ered. sajátk.

(Derselbe an dieselbe, ddo. (Rodosto 1723). Original. Eigenhändig.)

23) Ugyanaz a franczia külső ministerhez, ddo. Rodosto 3 Mars 1724. Eredeti nem sajátk. Fol. 10.

(Derselbe an den französischen Minister des Auswärtigen, ddo. Rodosto 3 Mars 1723. Original. Nicht eigenhändig. Fol. 10.)

24) Ugyanaz ugyanahhoz, ddo. Rodosto 10 Septembre 1725. Eredeti nem sajátkéz.

(Derselbe an denselben, ddo. Rodosto 10 Septemb. 1725. Original. Nicht eigenhändig.)

ANHANG III.

Chiffrenschlüssel zur Correspondenz Klement's mit dem Fürsten Rákóczy, dessen Gemahlin u. m. a.

I.

Une des Chifres avec le Prince Rákóczy.

A	= 90. 270. 400.	al	= 381.
B	= 18.	am	= 371.
C	= 80. 260. 390.	an	= 361.
D	= 200.	ar	= 351.
E	= 50. 210. 370.	as	= 341.
F	= 240.	at	= 331.
G	= 290.	au	= 421.
H	= 120.	ae	= 311.
J	= 100. 180.	absque	= 301.
K	= 430.	alioquin	= 291.
L	= 140.	aliud	= 281.
M	= 30. 150. 350.	aliter	= 271.
N	= 250. 310. 300.	alliancia	= 261.
O	= 380. 920.	ante	= 251.
P	= 160.	antea	= 241.
Q	= 190.	armada	= 231.
R	= 20. 130. 340.	artilleria	= 221.
S	= 10. 110. 330.	asseurra	= 211.
T	= 90. 170.	atque	= 201.
U	= 230.	autem	= 191.
W	= 360.	anglia	= 181.
X	= 220.	austria	= 171.
Y	= 410.	augustus	= 161.
Z	= 370.	amsterdam	= 151.
ab	= 421.	arma	= 141.
ac	= 411.	agria	= 131.
ad	= 401.	aprilis	= 121.
af	= 391.	augustus	= 111.

admiral	= 101.
anno	= 91.
Ba	= 81.
be	= 71.
bi	= 61.
bo	= 51.
bu	= 41.
bene	= 31.
Borussi	= 21.
Bohemi	= 11.
Berolin	= 422.
Baro	= 412.
Bavari	= 402.
Bercsenyi	= 392.
Bonac	= 382.
Ca	= 373.
ce	= 362.
ci	= 352.
co	= 342.
cu	= 332.
ct	= 322.
Cavalleria	= 312.
cito	= 302.
cum	= 292.
Cracovi	= 282.
Comes	= 272.
Csar	= 262.
confoederatio	= 252.
Clement	= 242.
Cassovia	= 232.
clerus	= 222.
campidux	= 212.
cancellar	= 202.
caesar	= 192.
capitane	= 182.
colonel	= 172.
comitat	= 162.
commendant	= 152.
consiliar	= 142.
cosaci	= 132.
constantinopol	= 122.
croati	= 112.
centum	= 102.
Da	= 92.
de	= 82.
di	= 72.
do	= 62.
du	= 52.
deinde	= 42.
dicitur	= 32.
domin	= 22.
donec	= 12.
dum	= 423.
dudum	= 413.
dux de	= 403.
domus autr.	= 393.
dominus	= 383.
danubius	= 373.
dobozi	= 363.
dieta	= 353.
dresda	= 343.
dantis	= 333.
dani	= 323.
datum	= 313.
die	= 303.
december	= 293.
Ec	= 283.
et	= 273.
em	= 263.
en	= 253.
er	= 243.
es	= 233.
et	= 223.
ex	= 213.
ecce	= 203.
enim	= 193.

erga	= 183.
est	= 173.
etiam	= 163.
excellent	= 153.
exinde	= 143.
extra	= 133.
Eugenius	= 123.
exercitus	= 113.
Elector	= 103.
Evangelici	= 93.
Eszterhazi	= 83.
Elbinga	= 73.
Fa	= 63.
fe	= 53.
fi	= 43.
fo	= 33.
fu	= 23.
fl	= 13.
fr	= 424.
fere	= 414.
flotta	= 404.
fideli	= 394.
forte	= 384.
frustra	= 374.
florenc	= 364.
Felmarius	= 354.
Ga	= 344.
ge	= 334.
gi	= 324.
go	= 314.
gu	= 304.
gn	= 294.
gazetta	= 284.
gratia	= 274.
gedan	= 264.
genua	= 254.
galia	= 244.
gubernator	= 234.

general	= 224.
germani	= 214.
Ha	= 204.
he	= 194.
hi	= 184.
ho	= 174.
hu	= 164.
hac	= 154.
haec	= 144.
hic	= 134.
hinc	= 124.
hoc	= 114.
hostis	= 104.
huc	= 94.
hucusque	= 84.
haga	= 74.
helveti	= 64.
hamburgum	= 54.
hollandi	= 44.
Je	= 34.
id	= 24.
il	= 14.
im	= 425.
in	= 415.
ips	= 405.
is	= 395.
in	= 385.
ideo	= 375.
ille	= 365.
imposterum	= 355.
inde	= 345.
insurrectio	= 335.
intellig	= 325.
intellexi	= 315.
indifferen	= 305.
infanteria	= 295.
intra	= 285.
illien	= 275.

imperator = 265.
Jablonski = 255.
Januarius = 245.
Junius = 235.
Julius = 225.
Karoli = 215.
La = 205.
le = 195.
li = 185.
lo = 175.
lu = 165.
legat = 155.
licet = 145.
lintelo = 135.
Leopolis = 125.
Legatus = 115.
Lugdunum = 105.
Litvania = 95.
Lipsia = 85.
Ma = 75.
me = 65.
mi = 55.
mo = 45.
mu = 35.
magis = 25.
male = 15.
mihi = 426.
militia = 416.
multum = 406.
malburg = 396.
moravi = 386.
majestas = 376.
mantu = 366.
mediolan = 356.
moscovi = 346.
moldavia = 336.
magnat = 326.
mediation = 316.
misse = 306.
minist. = 296.
martius = 286.
majus = 276.
Na = 266.
ne = 256.
ni = 246.
no = 236.
nu = 226.
nt = 216.
num = 206.
neque = 196.
nihil = 186.
nimirum = 176.
non = 166.
nostr = 156.
nunc = 146.
neapolis = 136.
nobilit = 126.
november = 116.
Ob = 106.
oc = 96.
om = 86.
op = 76.
or = 66.
os = 56.
offici = 46.
ordines = 36.
occurentia = 26.
october = 16.
Pa = 427.
pe = 417.
pi = 407.
po = 397.
pu = 387.
pr = 377.
pecunia = 367.
penitus = 357.

per = 347.
politia = 337.
postea = 327.
pugna = 317.
praesertim = 307.
praeter = 297.
prius = 287.
pro = 277.
propter = 267.
poloni = 257.
pontifex = 247.
princeps = 237.
protestan = 227.
piper = 217.
palatin = 207.
periculum = 197.
parlamentum = 187.
paris = 177.
praelat = 167.
princip = 157.
Qua = 147.
que = 137.
quae = 127.
qui = 117.
quo = 107.
quu = 97.
quando = 87.
quare = 77.
quasi = 67.
quatenus = 57.
quicquid = 47.
quidem = 37.
Ra = 27.
re = 17.
ri = 428.
ro = 418.
ru = 408.
atio = 398.

repraesenta = 388.
regimen = 378.
resolutio = 368.
rursus = 358.
rex = 348.
rabi = 338.
Rhenu = 328.
religio = 318.
roma = 308.
RPca = 298.
ratisbon = 288.
roterdam = 278.
regina = 268.
referendar = 258.
regiomont = 248.
Sa = 238.
se = 228.
si = 218.
so = 208.
su = 198.
st = 188.
satis = 178.
semper = 168.
serenit = 158.
sunt = 138.
sicut = 148.
super = 128.
svec = 118.
silesi = 108.
Stralenheim = 98.
Smettau = 88.
saxon = 78.
status = 68.
sabaudi = 58.
styria = 48.
stanislaus = 38.
secretar = 28.
senatu = 18.

september	= 429.	Zinzendorf	= 149.
Ta	= 419.	Va	= 139.
te	= 409.	ve	= 129.
ti	= 399.	vi	= 119.
to	= 389.	vo	= 109.
tu	= 379.	vu	= 99.
tr	= 369.	verum	= 89.
tandem	= 359.	vester	= 79.
tantum	= 349.	Vratislav	= 69.
toties	= 339.	Varsavi	= 59.
totaliter	= 319.	Vratislavi	= 49.
tunc	= 309.	Vartenberg	= 39.
Tyrolis	= 299.	Venet.	= 29.
Tibiscus	= 289.	Valachi	= 19.
Tartari	= 279.	Körtvelyessi	= 559.
Turcia	= 269.	D'ancillon	= 549.
Ul	= 259.	ita	= 539.
um	= 249.	Londin	= 529.
un	= 239.	Wienna	= 519.
ur	= 229.	aula	= 509.
us	= 219.	Tracta	= 499.
ut	= 209.	Hungaria	= 489.
unde	= 199.	Quaranti	= 479.
undique	= 189.	armistic	= 469.
usque	= 179.	mediat	= 459.
Ungari	= 169.	Reg	= 449.
Ujvarinum	= 159.	Pax	= 439.

II.

Chifre avec le Prince Rákóczy et le Comte Bercsenyi.

A	= 20. 260.	F	= 70. 310.
B	= 30. 370.	G	= 80. 320.
C	= 40. 280.	H	= 90. 330,
D	= 50. 290.	J	= 100. 340.
E	= 60. 300.	K	= 110. 350.

L	= 120. 360.
M	= 130. 370.
N	= 140. 380.
O	= 150. 390.
P	= 160. 400.
Q	= 170. 410.
R	= 180. 420.
S	= 190. 430.
T	= 200. 440.
U	= 210. 450.
X	= 220. 460.
Y	= 230. 470.
Z	= 240. 480.
V	= 10. 250.
õõ	= 000.
Abr	= 11.
absolu	= 21.
aue	= 31.
accorda	= 41.
ad	= 51.
aggre	= 61.
agria	= 71.
alba	= 81.
alliat	= 91.
amb	= 101.
angl	= 111.
ant	= 121.
april	= 131.
apert	= 141.
arad	= 151.
arch	= 161.
argent	= 171.
arm	= 181.
armistiti	= 191.
artilleri	= 201.
asse	= 211.
au	= 221.
auct	= 231.
august	= 241.
aula	= 251.
austr	= 261.
auxili	= 271.
Ba	= 281.
bartphn	= 291.
Batallio	= 301.
Bavar	= 311.
be	= 321.
belg	= 331.
Bercsenyi	= 341.
Berolini	= 351.
bi	= 361.
bloquad	= 371.
bo	= 381.
Bohem	= 391.
Brandenburg	= 401.
Brigad	= 421.
Buda	= 431.
Buccurust	= 441.
Barg	= 451.
Ca	= 461.
cancellar	= 471.
cantacutsen	= 481.
capit	= 12.
cardinal	= 22.
carinthi	= 32.
carol	= 42.
Cassov	= 52.
castr	= 62.
catholic	= 72.
cavalleri	= 82.
ce	= 92.
caesar	= 102.
ci	= 112.
ciben	= 122.
claudiopol	= 132.
cler	= 142.

co	= 152.
collig	= 162.
com	= 172.
commend	= 182.
confoederat	= 192.
cohort	= 202.
conjuro	= 212.
consili	= 222.
constantin	= 232.
coron	= 242.
cosac	= 252.
cracov	= 262.
cremnici	= 272.
croat	= 282.
czar	= 292.
cu	= 302.
Da	= 312.
dalmat	= 322.
dan	= 332.
danubi	= 342.
Dantisc	= 352.
de	= 362.
december	= 372.
defet	= 382.
desailleurs	= 392.
desultor	= 402.
dethronisa	= 412.
dua	= 422.
di	= 432.
dietta	= 442.
disloca	= 452.
disposit	= 462.
dist	= 472.
do	= 482.
dom	= 13.
drav	= 33.
du	= 43.
duele	= 53.
Effect	= 63.
elect	= 73.
elonginquo	= 83.
Eperies	= 93.
Epitrop	= 103.
equitat	= 113.
enim	= 123.
Eszterhazi	= 133.
etiam	= 143.
et	= 153.
Eugeni	= 163.
Europ	= 173.
exerc	= 183.
expedi	= 193.
extr	= 203.
Fa	= 213.
fact	= 223.
fe	= 233.
Felmari	= 243.
fi	= 253.
fideli	= 263.
fini	= 273.
fo	= 283.
foed	= 293.
fogaras	= 303.
for	= 313.
fortiter	= 323.
Franci	= 333.
fu	= 343.
Ga	= 353.
galli	= 363.
ge	= 373.
gener	= 383.
german	= 393.
gi	= 403.
go	= 413.
grati	= 423.
gregari	=

guber . . . . = 463.
gvaran . . . . = 473.
guardi . . . . = 483.
Ha . . . . = 14.
Haga . . . . = 24.
hatvan . . . . = 64.
hære . . . . = 74.
he . . . . = 84.
helvet . . . . = 94.
heister . . . . = 104.
hi . . . . = 114.
hispan . . . . = 124.
ho . . . . = 134.
holland . . . . = 154.
homagi . . . . = 164.
host . . . . = 174.
hu . . . . = 184.
Hungar . . . . = 194.
Ja . . . . = 204.
Januari . . . . = 214.
Jarozlo . . . . = 224.
Jaurin . . . . = 234.
je . . . . = 244.
Imper . . . . = 254.
inaugura . . . . = 264.
induc . . . . = 274.
infan . . . . = 284.
infor . . . . = 294.
insul . . . . = 304.
instella . . . . = 314.
instru . . . . = 324.
inter . . . . = 334.
inpri . . . . = 344.
ist . . . . = 354.
ita . . . . = 364.
io . . . . = 374.
iu . . . . = 384.
iuli . . . . = 394.
just . . . . = 414.
juni . . . . = 404.
La . . . . = 424.
Landau . . . . = 434.
Landgrau . . . . = 444.
Laita . . . . = 454.
le . . . . = 364.
legat . . . . = 474.
Leutsovi . . . . = 484.
Leopold . . . . = 15.
li . . . . = 25.
libert . . . . = 35.
Liga . . . . = 45.
Linte . . . . = 55.
Litva . . . . = 65.
Livon . . . . = 75.
Lo . . . . = 85.
Lotaring . . . . = 95.
lu . . . . = 105.
lustr . . . . = 115.
Ma . . . . = 125.
Madrit . . . . = 135.
magist . . . . = 145.
May . . . . = 155.
Majest . . . . = 165.
Malboroug . . . . . . = 175.
manifest . . . . = 185.
Marmaros . . . . . . = 195.
march . . . . = 205.
marchal . . . . = 215.
— . . . . = 225.
me . . . . = 235.
medgyes . . . . = 245.
mediat . . . . = 285.
ment . . . . = 295.
men . . . . = 305.
mi . . . . = 315.
milit . . . . = 325.

minist	= 335.
mo	= 345.
mogunt	= 355.
moldauia	= 365.
mon	= 375.
Montecuculi	= 385.
Moravi	= 395.
Moscovi	= 405.
mu	= 415.
mundu	= 425.
Munkacz	= 435.
Na	= 445.
Nandor	= 455.
natu	= 465.
natio	= 475.
no	= 485.
Neap	= 16.
negoti	= 26.
necess	= 36.
neosoli	= 46.
neostad	= 56.
neper	= 66.
ni	= 76.
nitr	= 86.
no	= 96.
nobil	= 106.
nostr	= 116.
novella	= 126.
november	= 136.
nu	= 146.
nunc	= 156.
Ob	= 166.
osequi	= 176.
obsid	= 186.
obstac	= 196.
occasio	= 206.
october	= 216.
offensi	= 226.
olomuci	= 236.
opp	= 246.
on	= 256.
orat	= 266.
os	= 276.
Pa	= 286.
pacifica	= 296.
Palatin	= 306.
Palffi	= 316.
papa	= 326.
passa	= 336.
patri	= 346.
pe	= 356.
pest	= 366.
petervar	= 376.
po	= 386.
Podoli	= 396.
Podlachi	= 406.
Poloni	= 416.
Pomerani	= 426.
port	= 436.
positi	= 446.
proscri	= 456.
post	= 466.
potent	= 476.
pra	= 486.
præ	= 17.
pri	= 27.
Princ	= 37.
pro	= 47.
proflig	= 57.
propugn	= 67.
proscri	= 77.
protect	= 87.
provi	= 97.
provinci	= 107.
Prussi	= 117.
pu	= 127.

public	= 137.
pugna	= 147.
Qua	= 157.
que	= 167.
qui	= 177.
quo	= 187.
quoniam	= 197.
Ra	= 207.
raba	= 217.
Rákóczy	= 227.
ratifica	= 237.
ratisbon	= 247.
re	= 257.
rebell	= 267.
rece	= 277.
recrut	= 287.
recu	= 297.
reduc	= 307.
reform	= 317.
regim	= 327.
regina	= 337.
regula	= 347.
religio	= 357.
repressali	= 367.
residen	= 377.
resolu	= 387.
respublic	= 397.
restaur	= 407.
rest	= 417.
reter	= 427.
rex	= 437.
Rhen	= 447.
ri	= 457.
riga	= 467.
ro	= 477.
roma	= 487.
ru	= 18.
ruptu	= 28.
Sa	= 38.
Sabaud	= 48.
Saxo	= 58.
se	= 68.
secret	= 78.
seditio	= 88.
senatu	= 98.
September	= 108.
Servi	= 118.
Scepusi	= 128.
Schemnic	= 138.
si	= 148.
Silesi	= 158.
simul	= 168.
so	= 178.
sopron	= 188.
spec	= 198.
stan	= 208.
stat	= 218.
stocolmi	= 228.
str	= 238.
strigon	= 248.
styria	= 258.
su	= 268.
succ	= 278.
sve	= 288.
sup	= 298.
super	= 308.
susp.	= 318.
Szabolts	= 328.
Szamos	= 338.
Satmar	= 348.
Szeged	= 358.
Solnok	= 368.
Ta	= 378.
tant	= 388.
tartari	= 398.
Tempe	= 408.

Temesvar	= 418.
ti	= 428.
to	= 438.
Tokai	= 448.
torment	= 458.
Toronia	= 468.
tract	= 478.
trad	= 488.
trans	= 19.
tr	= 29.
Transilvan	= 39.
Transalpi	= 49.
tu	= 59.
Turc	= 69.
Tibisc	= 79.
Tyrnavi	= 89.
Uivar	= 99.
ult	= 109.
ung	= 119.
um	= 129.
ur	= 139.
us	= 149.
ut	= 159.
Xa	= 169.
xe	= 179.
xi	= 189.
xo	= 199.
xu	= 209.
Za	= 219.
ze	= 229.
zi	= 239.
Va	= 249.
vacz	= 259.
vad	= 269.
vag	= 279.
vaivada	= 289.
valachi	= 299.
vall	= 309.
van	= 319.
varda	= 329.
varad	= 339.
varsovia	= 349.
ve	= 359.
vel	= 369.
ven	= 379.
veneti	= 389.
vero	= 399.
vers	= 409.
vester	= 419.
veteri	= 429.
vi	= 439.
vil	= 449.
vict	= 459.
vien	= 469.
vigil	= 479.
vindict	= 489.
vistula	= 255.
vo	= 265.
vu	= 275.

III.

Chifres avec Madame la Princesse Rákóczy et le General Svedois le Comte de Meyerfeld.

A	= 10.	
B	= 30.	3.
C	= 20.	2.
D	= 40.	1.
E	= 50.	5.
F	= 60.	6.
G	= 70.	7.
H	= 80.	8.

J	= 90.	9.
K	= 100.	11.
L	= 112.	12.
M	= 120.	13.
N	= 130.	14.
O	= 140.	15.
P	= 153.	16.
Q	= 160.	17.
R	= 170.	18.
S	= 180.	19.
T	= 190.	21.
U	= 200.	22.
W	= 210.	23.
X	= 220.	24.
Y	= 230.	25.
Z	= 240.	26.
Aachen	=	31.
al	=	32.
am	=	33.
an	=	34.
auf	=	35.
aspermontin	=	36.
augustus	=	37.
armee	=	38.
Berlin	=	39.
Bercsenyi	=	41.
Bayern	=	42.
Briant	=	43.
Czar	=	44.
Commerce	=	45.
Crassau	=	46.
Cedrichelm	=	47.
Constantinopel	=	48.
der	=	49.
die	=	51.
das	=	52.
darauf	=	53.
dorten	=	54.

Dänemark	=	55.
Deutschland	=	56.
Dantzig	=	57.
Durchl	=	58.
Dorpt	=	59.
Engelland	=	61.
Evangelische	=	62.
Fürst	=	63.
Frankreich	=	64.
Fürstenberg	=	65.
fried	=	66.
fundament	=	67.
Graf	=	68.
General	=	69.
Geld	=	71.
gedanken	=	72.
quarantie	=	73.
Gesandten	=	74.
Golowkin	=	75.
Hannover	=	76.
Holland	=	77.
Hainsius	=	78.
Horn	=	79.
Haaffen	=	81.
Haag	=	82.
Ingermanland	=	83.
Kayser	=	84.
Kron	=	85.
Krimm	=	86.
klein	=	87.
König	=	88.
Kiofski	=	91.
Kreig	=	89.
Klement	=	92.
Lieffland	=	93.
Löwenhaupt	=	94.
London	=	95.
Lagercron	=	96.

Luneburg . . . . . . = 97.
Mencikov . . . . = 98.
Mecklenburg . . . . . = 99.
Maintz? . . . . = 111.
Mayerfeld . . . . . . = 112.
Majestät . . . . = 113.
Moscau . . . . = 114.
Moscoviter . . . . . . = 115.
Marleboroug . . . . . = 116.
mediation . . . . = 117.
Neuburg . . . . = 118.
Narva . . . . = 119.
Ost-See . . . . = 121.
Preussen . . . . = 122.
Polen . . . . = 123.
Posen . . . . = 124.
Pommern . . . . = 125.
Pfalz . . . . = 126.
praetension . . . . . = 127.
piper . . . . = 128.
Petersbourg . . . . . . = 129.
Riga . . . . = 131.
Russland . . . . = 132.
rathen . . . . = 133.
Religion . . . . = 134.
Rheinschild . . . . . . = 135.
Redrihelm . . . . = 136.
Radcivil . . . . = 137.
Stanislaus . . . . = 138.
Sziniavski . . . . . . = 139.
Stockholm . . . . . . = 141.
Schweden . . . . . . = 142.
schreiben . . . . = 143.
schicken . . . . = 144.
Thorn . . . . = 145.
tausend . . . . = 146.
türken . . . . = 147.
tartern . . . . = 148.
Ungarn . . . . = 149.
Uxsel . . . . = 151.
und . . . . = 152.
Uns . . . . = 153.
Ursach . . . . = 154.
Urkund . . . . = 155.
Ursprung . . . . = 156.
Unterthänig . . . . = 157.
Wirtemberg . . . . . = 158.
Weichsel . . . . = 159.
Wismar . . . . = 161.
Zeughaus . . . . = 162.
Zung . . . . = 163.
Zeichen . . . . = 164.
Zandomir . . . . = 165.
Zug . . . . = 163.
Lublin . . . . = 166.
Lemberg . . . . = 167.
Lölhoffel . . . . = 168.
Cruse . . . . = 169.
Jablontzki . . . . = 171.
St.-Julien . . . . = 172.
Jarislav . . . . = 173.
M. Rabi . . . . = 174.
Lamberg . . . . = 175.
Wratislaw . . . . = 176.
Szirmai . . . . = 177.
Rönne . . . . = 178.
aequivalent . . . . . . = 179.
Kortholt . . . . = 181.
Flemming . . . . = 182.
Princessin . . . . = 183.
Langalerie . . . . = 184.
Wartenberg . . . . = 185.
Illien . . . . = 186.

Die irrenden numeri können von 300 bis auf 1000 gesetzt werden.

IV.

Chiffre avec Mr. le Baron de Vetes.

A . . . . =	69.	50.	51.
B . . . . =	68.	52.	53.
C . . . . =	67.	54.	55.
D . . . . =	66.	56.	57.
E . . . . =	65.	58.	59.
F . . . . =	64.	40.	41.
G . . . . =	63.	42.	43.
H . . . . =	44.	45.	46.
J . . . . =	62.	47.	48.
K . . . . =	61.	49.	30.
L . . . . =	60.	31.	32.
M . . . . =	80.	33.	36.
N . . . . =	70.	34.	35.
O . . . . =	81.	71.	72.
P . . . . =	82.	83.	73.
Q . . . . =	74.	75.	84.
R . . . . =	76.	86.	85.
S . . . . =	77.	87.	78.
T . . . . =		88.	89.
U . . . . =	90.	91.	92.
X . . . . =	102.	93.	94.
Y . . . . =	95.	103.	105.
Z . . . . =	104.	96.	97.
W . . . . =	1000.	92.	101.

Ba . . . . =	120.
be . . . . =	121.
bi . . . . =	122.
bo . . . . =	123.
bu . . . . =	124.
Ca . . . . =	125.
ce . . . . =	126.
ci . . . . =	127.
co . . . . =	128.
cu . . . . =	129.
Da . . . . =	130.
de . . . . =	131.
di . . . . =	132.
do . . . . =	133.
du . . . . =	134.
Fa . . . . =	135.
fe . . . . =	136.
fi . . . . =	137.
fo . . . . =	138.
fu . . . . =	139.
Ga . . . . =	140.
ge . . . . =	141.
gi . . . . =	142.
go . . . . =	143.
gu . . . . =	144.
Ha . . . . =	145.
he . . . . =	146.
hi . . . . =	147.
ho . . . . =	148.
hu . . . . =	149.
Ka . . . . =	150.
ke . . . . =	151.
ki . . . . =	152.
ko . . . . =	153.
ku . . . . =	154.
La . . . . =	155.
le . . . . =	156.
li . . . . =	157.
lo . . . . =	158.
lu . . . . =	159.
Ma . . . . =	160.
me . . . . =	161.
mi . . . . =	162.
mo . . . . =	163.

mu = 164.
Na = 165.
ne = 166.
ni = 167.
no = 168.
nu = 169.
Pa = 170.
pe = 171.
pi = 172.
po = 173.
pu = 174.
Qua = 175.
que = 176.
qui = 177.
quo = 178.
quu = 179.
qvis = 180.
quisquis = 181.
quispiam = 182.
quamobrem = 183.
quamvis = 184.
Ra = 185.
re = 186.
ri = 187.
ro = 188.
ru = 189.
Sa = 190.
se = 191.
si = 192.
so = 193.
su = 194.
Ta = 195.
te = 196.
ti = 197.
to = 198.
tu = 199.
utinam = 200.
utrum = 201.
uterque = 202.
unus = 203.
unius = 204.
usque = 205.
Va = 206.
ve = 207.
vi = 208.
vo = 209.
vu = 210.
Xa = 211.
xe = 212.
xi = 213.
xo = 214.
xu = 215.
Za = 216.
ze = 317.
zi = 218.
zo = 219.
zu = 220.
Kiraly = 221.
Fejedel = 222.
Groff = 223.
Palatinus = 224.
Castellanus = 225.
Püspök = 226.
Erspüspök = 227.
Cardinal = 232.
országgyles = 231.
general = 232.
nemes emb. = 233.
RPca = 234.
Lengyel orsz. = 235.
Gallia = 236.
Hispania = 237.
Imperium = 238.
Csaszar = 239.
Italia = 240.
Hollandia = 241.

Anglia	= 242.	Tömesvar	= 260.
Dania	= 243.	datum	= 261.
Svecia	= 244.	anno	= 262.
Török orsz.	= 245.	Szas	= 263.
Moldva	= 246.	ezer	= 264.
Magyar orsz.	= 247.	Januarius	= 265.
Valachia	= 248.	Febr.	= 266.
Erdely	= 249.	martius	= 267.
Crim	= 250.	april	= 268.
Budisak	= 251.	Majus	= 269.
Mosca orsz.	= 252.	Junius	= 270.
Cszar	= 253.	Julius	= 271.
Belgium	= 254.	Augustus	= 272.
Helvetia	= 255.	Septembre	= 273.
Tatar orsz.	= 256.	Octobre	= 274.
Cosak	= 257.	Novembre	= 275.
Constantinopolis	= 258.	Decembre	= 276.
Adrianopolis	= 259.		

V.

Claves cum Palatino et Palatina Belzensi nunc Castellana Cracoviensi et Abbate Brenner.

A	= 110. 120. 250.	R	= 40. 390.
B	= 100.	S	= 210. 330.
C	= 130. 260.	T	= 30. 400.
D	= 90. 350.	U	= 220. 340.
E	= 140. 270.	W	= 20.
F	= 360.	X	= 230.
G	= 150. 280.	Z	= 10. 240.
H	= 80.	Nullæ	= 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. et ultra 402.
J	= 160. 290.	ab	= 402.
L	= 70. 370.	ac	= 401.
M	= 170. 300.	ad	= 399.
N	= 60. 180. 380.	af	= 389.
O	= 190. 310.	al	= 379.
P	= 50.	am	= 369.
Q	= 200. 320.		

an	= 359.
ar	= 349.
as	= 339.
at	= 329.
au	= 319.
ae	= 309.
absque	= 299.
alioquin	= 289.
aliud	= 279.
aliter	= 269.
alliantia	= 259.
ante	= 249.
antea	= 239.
armada	= 229.
artilleria	= 219.
assecura	= 209.
atque	= 199.
autem	= 189.
Ba	= 179.
be	= 169.
bi	= 159.
bo	= 149.
bu	= 139.
bene	= 129.
Ca	= 119.
ce	= 109.
ci	= 99.
co	= 89.
cu	= 79.
cavalleria	= 69.
cito	= 49.
cum	= 39.
Da	= 29.
de	= 19.
di	= 398.
do	= 388.
du	= 387.
deinde	= 368.
dicitur	= 358.
domin	= 348.
donec	= 338.
dum	= 328.
dudum	= 318.
Ef	= 298.
ec	= 308.
em	= 288.
en	= 278.
er	= 268.
es	= 258.
et	= 248.
ex	= 238.
ecce	= 228.
enim	= 218.
erga	= 208.
est	= 198.
etiam	= 188.
excellentissim	= 178.
exinde	= 168.
extra	= 158.
Fa	= 148.
fe	= 138.
fi	= 128.
fo	= 118.
fu	= 108.
fl	= 98.
fer	= 88.
fere	= 78.
flotta	= 68.
fideli	= 58.
forte	= 48.
frustra	= 38.
Ga	= 28.
ge	= 18.
gi	= 397.
go	= 387.
gu	= 377.

gra	= 367.	lu	= 376.
gazetta	= 357.	legat	= 366.
gratia	= 347.	licet	= 356.
Ha	= 337.	**Ma**	= 346.
he	= 327.	me	= 336.
hi	= 317.	mi	= 326.
ho	= 307.	mo	= 316.
hu	= 297.	mu	= 306.
hac	= 287.	magis	= 296.
hæc	= 277.	male	= 286.
hic	= 267.	mihi	= 276.
hinc	= 257.	militia	= 266.
hoc	= 247.	multum	= 256.
hostis	= 237.	**Na**	= 246.
huc	= 227.	ne	= 236.
hucusque	= 217.	ni	= 226.
Je	= 207.	no	= 216.
id	= 197.	nu	= 206.
il	= 187.	nt	= 196.
im	= 177.	nam	= 186.
in	= 167.	neque	= 176.
ips	= 157.	nihil	= 166.
is	= 147.	nimirum	= 156.
iu	= 137.	non	= 146.
ideo	= 127.	nostr.	= 136.
ille	= 117.	nunc	= 126.
imposterum	= 107.	**Ob**	= 116.
inde	= 97.	om	= 106.
insurrectio	= 87.	op	= 96.
intellig	= 77.	or	= 76.
intelleti	= 67.	os	= 66.
indifferen	= 57.	offici	= 56.
infanteria	= 47.	ordines	= 46.
intra	= 37.	occurentia	= 36.
La	= 27.	**Pa**	= 26.
le	= 17.	pe	= 16.
li	= 396.	pi	= 395.
lo	= 386.	po	= 385.

pu . . . . = 375.
pr . . . . = 365.
pecunia . . . . = 355.
penitus . . . . = 345.
per . . . . = 335.
politic . . . . = 325.
postea . . . . = 315.
pugna . . . . = 350.
præsertim . . . . . . = 295.
praeterea . . . . = 285.
prius . . . . = 275.
pro . . . . = 265.
propter . . . . = 255.
Qua . . . . = 245.
que . . . . = 235.
quae . . . . = 225.
qui . . . . = 215.
quo . . . . = 205.
quu . . . . = 195.
quando . . . . = 185.
quare . . . . = 175.
quasi . . . . = 165.
quatenus . . . . = 155.
quicquid . . . . = 145.
quidem . . . . = 135.
Ra . . . . = 125.
re . . . . = 115.
ri . . . . = 105.
ro . . . . = 95.
ru . . . . = 85.
ratio . . . . = 75.
repræsenta . . . . . . = 65.
regimen . . . . = 55.
resolutio . . . . = 45.
rursus . . . . = 35.
Sa . . . . = 25.
se . . . . = 15.
si . . . . = 394.

so . . . . = 384.
su . . . . = 374.
st . . . . = 364.
sans . . . . = 354.
semper . . . . = 344.
serenit . . . . = 334.
sicut . . . . = 324.
sunt . . . . = 314.
super . . . . = 304.
Ta . . . . = 294.
te . . . . = 284.
ti . . . . = 274.
to . . . . = 264.
tu . . . . = 254.
tr . . . . = 244.
tandem . . . . = 234.
tantum . . . . = 224.
toties . . . . = 214.
totaliter . . . . = 204.
tunc . . . . = 194.
Ul . . . . = 184.
um . . . . = 174.
un . . . . = 164.
ur . . . . = 154.
us . . . . = 144.
ut . . . . = 134.
unde . . . . = 124.
undique . . . . = 114.
usque . . . . = 104.
Va . . . . = 94.
ve . . . . = 84.
vi . . . . = 74.
vo . . . . = 64.
verum . . . . = 44.
vu . . . . = 54.
vester . . . . = 34.
admiral . . . . = 24.
Baro . . . . = 14.

Campidux	= 393.
Cancellar	= 383.
Caesar	= 373.
Capitane	= 363.
Colonel	= 353.
Comes	= 343.
Comitat	= 333.
Comissar	= 323.
Commendant	= 313.
Consiliar	= 303.
Csar	= 293.
Dux	= 283.
Elector	= 273.
General	= 263.
Mediator	= 253.
Minister	= 243.
Palatin	= 233.
Praelat	= 223.
Princeps	= 213.
Princip	= 203.
Rex	= 193.
Referendari	= 183.
RPca	= 173.
Secretar	= 163.
Senat	= 153.
Status Regni	= 143.
Thesaurari	= 133.
Voivoda	= 123.
anglia	= 113.
austria	= 103.
Bavar	= 93.
Bohemia	= 83.
Cosaci	= 73.
Dania	= 63.
Galli	= 53.
Germani	= 43.
Hollandi	= 33.
Hungari	= 23.
Itali	= 13.
Livonia	= 392.
Moldavia	= 382.
Moravia	= 372.
Moscovia	= 362.
Moscovit	= 352.
Polonia	= 342.
Prussia	= 332.
Sabaudia	= 322.
Silesia	= 312.
Svecia	= 302.
Tartari	= 292.
Turcia	= 282.
Lithuani	= 272.
Transilvania	= 262.
Valachia	= 252.
Veneti	= 242.
Palatinatus Belczensis	= 232.
Cracoviae	= 222.
Kioviae	= 212.
Masoviae	= 202.
Podlachia	= 192.
Podoliae	= 182.
Posnaniae	= 172.
Prussiae	= 162.
Ukrainae	= 152.
Voliniae	= 142.
Constantinopoli	= 132.
Dantis	= 122.
Jaroslavia	= 112.
Leopolis	= 102.
Lublin	= 92.
Stanislov	= 82.
Thoroni	= 72.
Varsavi	= 62.
Bug	= 52.
Danubius	= 42.
Vistulia	= 32.

Briscia	= 22.	Fürstenberg	= 211.
Narva	= 12.	Groffey	= 201.
Bresan	= 391.	Sembeck	= 191.
Dresda	= 381.	Primas	= 181.
Elbinga	= 371.	Stanislaus	= 171.
Grodno	= 361.	Wackertbart	= 161.
Lipsia	= 351.	Datum	= 151.
Mazeppa	= 341.	Jan	= 141.
Patkul	= 331.	Febr	= 131.
Skorapocchi	= 321.	Martius	= 111.
Regiomont	= 311.	Maii	= 101.
Szkolya	= 301.	Junii	= 91.
Wratislavia	= 291.	Julii	= 81.
Vilna	= 281.	Augusti	= 71.
Augustus	= 371.	Septembris	= 61.
Bonac	= 361.	Octobris	= 51.
Desalleurs	= 251.	Novembris	= 41.
Braun	= 241.	Decembris	= 31.
Dähnhoff	= 231.	centum	= 21.
Favorita	= 221.	mille	= 11.

VI.

Chifre avec quelques Seigneurs d'Hongrie des mes amis.

A	= 17. 30.	O	= 7. 69.
B	= 14. 60.	P	= 5. 83.
C	= 19. 50.	Q	= 6. 390.
D	= 15. 170.	R	= 4. 99.
E	= 18. 200.	S	= 3. 68.
F	= 16. 40.	T	= 2. 92.
G	= 20. 70.	U	= 1. 150.
H	= 13. 80.	W	= 25. 260.
J	= 9. 10.	X	= 23. 330.
K	= 12. 36.	Y	= 22. 400.
L	= 10. 45.	Z	= 24. 500.
M	= 11. 59.		
N	= 8. 29.		

Errantes a bis usque ad decem mille inserri possunt.

ab . . . . = 231.	ct . . . . = 156.
ad . . . . = 232.	cast . . . . = 159.
æ . . . . = 233.	cau . . . . = 183.
ac . . . . = 234.	**Danubius** . . . . = 284.
alliat . . . . = 236.	dania . . . . = 185.
angl . . . . = 235.	da . . . . = 186.
arma . . . . = 308.	de . . . . = 188.
ar . . . . = 307.	di . . . . = 187.
an . . . . = 309.	do . . . . = 189.
a . . . . = 316.	dobozi . . . . = 188.
al . . . . = 310.	du . . . . = 190.
am . . . . = 312.	dum . . . . = 191.
au . . . . = 313.	dux . . . . = 192.
austria . . . . = 311.	domus aust. . . . . . . = 196.
augustus . . . . = 317.	**Ex** . . . . = 245.
aut . . . . = 316.	el . . . . = 246.
Bau . . . . = 800.	es . . . . = 249.
ba . . . . = 315.	ef . . . . = 248.
be . . . . = 314.	et . . . . = 247.
bi . . . . = 318.	em . . . . = 259.
bo . . . . = 319.	en . . . . = 273.
bu . . . . = 320.	est . . . . = 280.
Boruss . . . . = 322.	evangeli . . . . = 225.
Bav . . . . = 323.	Eugenius . . . . . . =1000.
Bercsenyi . . . . = 321.	et . . . . = 410.
Bertoti . . . . = 324.	**Floren** . . . . = 412.
Berolin . . . . = 325.	fa . . . . = 413.
Ca . . . . = 600.	fe . . . . = 414.
Karolyi . . . . = 329.	fi . . . . = 415.
Confoede . . . . = 335.	fo . . . . = 416.
consili . . . . = 333.	fu . . . . = 426.
cum . . . . = 332.	**Guaran** . . . . = 900.
ce . . . . = 334.	gedan . . . . = 116.
ci . . . . = 335.	gl . . . . = 117.
co . . . . = 336.	ga . . . . = 118.
cu . . . . = 339.	ge . . . . = 109.
comes . . . . = 250.	gi . . . . = 108.
caesar . . . . = 155.	go . . . . = 105.

gu	= 106.
gallia	= 107.
genua	= 104.
genera	= 103.
Hac	= 56.
Haga	= 42.
Heister	= 43.
Hambur	= 44.
Helve	= 645.
Holland	= 46.
ha	= 47.
he	= 48.
hi	= 49.
ho	= 52.
hoc	= 53.
hu	= 54.
huc	= 55.
hic	= 659.
hæc	= 63.
Jablonski	= 64.
in	= 65.
il	= 66.
id	= 67.
iu	= 68.
La	= 73.
le	= 74.
li	= 75.
lo	= 76.
lu	= 77.
Ma	= 79.
me	= 82.
mi	= 683.
mo	= 84.
mu	= 85.
moscov	= 86.
marleboroug	= 87.
mediola	= 685.
mora	= 89.
mediat	= 93.
Na	= 94.
ne	= 95.
ni	= 96.
no	= 97.
nu	= 98.
Ob	= 520.
op	= 521.
om	= 522.
oc	= 523.
or	= 524.
os	= 525.
Pa	= 526.
pe	= 527.
pi	= 528.
po	= 529.
pu	= 530.
princeps	= 531.
protest	= 532.
paris	= 533.
polo	= 534.
Qua	= 535.
qui	= 536.
quae	= 537.
quo	= 538.
que	= 539.
Ra	= 540.
re	= 541.
ri	= 542.
ro	= 543.
ru	= 544.
rex	= 545.
Sa	= 546.
se	= 447.
si	= 448.
so	= 449.
su	= 451.
st	= 552.

stra	= 553.	Va	= 578.
svec	= 554.	ve	= 579.
siles	= 555.	vi	= 581.
stanis	= 556.	vo	= 582.
Ta	= 557.	vu	= 583.
te	= 558.	vene	= 584.
ti	= 559.	vratis	= 585.
to	= 562.	Zivecz	= 586.
tu	= 563.	Zinzendorf	= 587.
tracta	= 564.	Körtvelyessi	= 588.
transilv	= 565.	Ottlik	= 590.
Ut	= 572.	Lamberg	= 591.
um	= 573.	M. Rabi	= 592.
un	= 574.	Klement	= 593.
unga	= 575.	Radwanszki	= 594.
ungari	= 576.	adai	= 595.
Ui	= 577.	Renyiczki	= 596.

VII.

Chifres avec le Prince Kourakin.

A	= 15.	N	= 305.
B	= 25.	O	= 405.
C	= 35.	P	= 505.
D	= 45.	Q	= 605.
E	= 55.	R	= 705.
F	= 65.	S	= 805.
G	= 75.	T	= 905.
H	= 85.	U	= 100.
J	= 95.	X	= 200.
L	= 105.	Y	= 300.
M	= 205.	Z	= 400.

VIII.

Chifres avec le Secretair privé et d'ambassade du Roy de Prusse.

Strafford	= 499.	Velderen	= 609.
Bristol	= 509.	Birndorff	= 619.
Zinzendorf	= 600.	Ego	= 629.
Dähnhoff	= 519.	Hales	= 639.
Metternich	= 529.	Gersdorf	= 649.
Depu'es de l'Etat a Utrecht	= 539.	Ilgen	= 65.
Buis	= 549.	Kameke	= 659.
van der Duissen . . .	= 559.	Jablonski	= 601.
Uxelles	= 569.	Princeps F. R.	= 602.
Polignac	= 579.	Protestants en Hongrie	= 679.
Kurakin	= 589.	Weis (?)	= 689.
Hainsius	= 599.	Braun	= 709.
		nos maitres	= 699.

Personen- und Ortregister.

(Zum I. und II. Bande.)

Nachtrag zur Seite 387. (Schluss des Berichtes vom 26. Juli 1712.)

En sortant de chez luy avec l' homme dont je vien parler, il me dit qu'en rendant compte a. V. A. S. je la devroit supplier d'envoier des assurences, pour la somme promis sur (?) des marchands qui ne paiennt pourtant pas avant que l' affaire soit pas obtenue et executé, qu' on aura encore besoin de Mr. de Wassenaer du Wencorde qui a tout le credit dans la Province d' Hollande et de Mr. Brackel qui a le credit dans la Province de Gveldre et tout le pouvoir sur l' esprit de Mr. de Welderen et qu' on leur doit aussi assurer a chacun $\frac{m}{25}$ Ecus paiables quand l' affaire sera executé et que sur ce Pié V. A. S. devoit etre presque sure de la reussite de la Negotiation de sorte que voici deux voies offertes pour retablir vos affaires. V. A. S. jugera Elle meme le mieux si celle de la continuation de la guerre ou celle-ci qui me semble plus courte luy convienne mieux; V. A. S. peut compter que cet parti remuera ciel et terre pour vous obtenir a quoy Elle s' engage moiennant les dittes assurences effectifs et comme je receu la lettre de V. A. S. du 9. de ce mois dans laquelle Elle m' ordonne de svivre les Plenipotentiaires de France en cas d' une separation dont j' ay eu l' honneur de luy ecrire je la supplie tres humblement de m' ordonner positivement comment je me dois conduire dans cette conjoncture dont je luy vien de donner un detail exact tant par rapport aux Francois que Hollandois, comme leurs efforts pour votre accommodement n' engagent V. A. S. a rien et comme meme s' ils reussissent ils peuvent etre fort utiles. Je crois pouvoir continuer a les y amener etc.

Verbesserungen.

Seite	1,	Zeile	5	von oben	statt	Rokoczy	lies	Rakoczy.
„	2,	„	15	von unten	„	Etrangeres. Le Sieur	lies	Etrangeres, Le Sieur.
„	4,	„	15	„ „	„	ses	„	ces.
„	24,	„	10	„ „	„	Rabi	„	Raby.
„	38,	„	17	„ „	„	Eglicorum	„	Evangelicorum.
„	62,	„	12	„ „	„	negotiatiorum	„	negotiationum.
„	66,	„	1	von oben	„	Sehreiben	„	Schreiben.
„	91,	„	6	„ „	„	Wienneses	„	Wiennenses.
„	95,	„	1	„ „	„	Marleborough	„	Marlborough.
„	111,	„	16	„ „	„	Eglicorum	„	Evangelicorum.
„	125,	„	12	„ „	„	partitu	„	partibus.
„	153,	„	17	„ „	„	aus	„	aux.
„	188,	„	8	„ „	„	la	„	le.
„	233,	„	4	„ „	„	Bonnet	„	Bonet.
„	241,	„	7	„ „	„	Bonnet	„	Bonet.
„	241,	„	10	„ „	„	Bille	„	Billet.
„	244,	„	1	von unten	„	la cou	„	la cour.
„	248,	„	13	von oben	„	Bonnet	„	Bonet.
„	250,	„	12	von unten	„	Bonnet	„	Bonet.
„	255,	„	9	von oben	„	1711	„	1712.
„	261,	„	9	„ „	„	Bonnet	„	Bonet.
„	271,	„	15	„ „	„	Bonnet	„	Bonet.
„	276,	„	4	„ „	„	Bonnet	„	Bonet.
„	312,	„	4	von unten	„	Bonnet	„	Bonet.
„	323,	„	19	„ „	„	Eveqne	„	Eveque.
„	324,	„	5	von oben	„	Bonnet	„	Bonet.
„	356,	„	13	„ „	„	E' empereur	„	l'Empereur.
„	368,	„	10	von unten	„	2. Juni	„	22. Juni.
„	439,	„	3	„ „	„	Junii	„	Juni.
„	446,	„	3	„ „	„	Solt	„	Solth.
„	449,	„	15	von oben	„	6. August	„	9. August.
„	525,	„	3	von unten	„	25. October	„	Anfang October.
„	555,	„	19	„ „	„	bielke	„	Bielke.

CIRCULATE AS MONOGRAPH

